









1897.

BAND 78.

# Der Sand und Sappho



## Deutsche Illustrirte Zeitung

Stuttgart und Leipzig

Deutsche Verlags-Anstalt



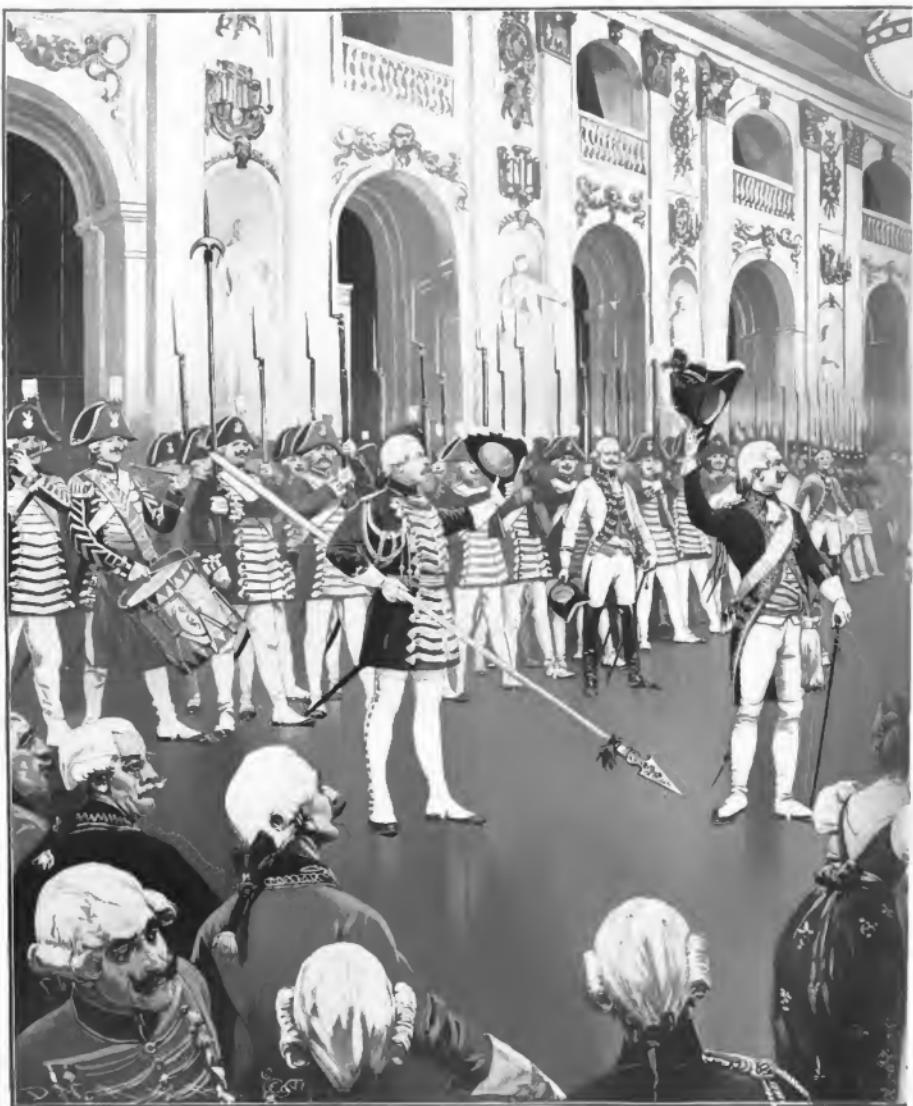
## Inhalts-Verzeichnis.

LXXVIII. Band. 1897. Nr. 27—52

### Saith-Register.







Oliver + Meiss: Kostümtheater  
der Schlüpfen-Lämppe.

Schlüpfen-Lämppe  
Gesamtkunstwerk  
von der Ausstellung  
Der Künstler.

Digitized by Google

Das historische Kostümfest im königlichen Schlosse zu Ber



Karnevalsumzug  
Durch den Kaiser.

Prinzessin  
Ferdinand Radziwill.

Unterwegs vom Kaiser  
Die Kaisertum

Prinzessin  
Prinzessin Sophie.

König  
Prinz Friedrich August  
und Prinzessin Sophie.

Prinzessin  
Prinz Friedrich  
und Prinzessin Sophie.

Herzogin  
Herzogin Sophie  
und Prinzessin Sophie.

Prinzessin  
Prinzessin Sophie  
und Prinzessin Sophie.

Karnevalsumzug  
Durch den Kaiser.

lin am 27. Februar. Originalzeichnung von Adolf Wald.



78. Band.

Benunddruckiger Jahrgang.  
Jänner 1896—1897  
Geschenk jedem Sonntag.

31° 27.

Preis vierzehntäglich 2 M. 50 Pf.  
Mit Post-Kaufstück 3 M. 70 Pf.  
Abonnement  
Gross Schubert in Stuttgart.

## Deutsche Illustrirte Zeitung.

**Quitt!**

Roman

von

Johannes Richard zur Leyde.

XI.

**S**i die Vorstellung war beendet und die Begegnung schief im Aufstehen.

„Und nun?“ fragte Doerfled sehr bestimmt. Der Bandu wußte ein verbrechliches „Meinungen“, die jungen Damen aber nahmen den Gedanken mit Regelmäßigkeit auf, denn solche Extraganzen pflegten gemeinlich eines Tages und eine pochewolle Helmfahrt im Morgengrauen im Gefolge zu haben. Die Helmfahrt war es, was aber entdeckt sich nur schwer. Unter allen Menschen fürchtete sie nur dieser Dafus, keinen fassen. Daher sich ihre böse Zunge noch nie geschadet gesetzt hatte.

Niemand sah über den dunkeln Marktplatz zu Sauer wanderten, blieb aufstehend lächeln und sagte ängstlich: „Ta wider mir widerhaftig der Arztherr durch die Lippes gegangen! Doch ich sorge ihm wohl noch. Er versteht in der Kneipe da drüben. Einen Augenblick!“

„Den Dafus? Ja uns? Aber Herr v. Rausfeld!“ riefen unzählige Stimmen. „Sie seien ganz des Leidenswerts!“ schrie der ängstliche Doerfled.

„Wem hat sich sehr ruhig in die unwilligen Gedanken gesetzt.“ „Ja, bestimmt Herr Rausfeld, kommt das für mich ein so belohnender Vorzug ih, dann wird es wohl für Sie alle eine ganz besondere Ehre sein.“

„Ja, eine ganz besondere!“ bestätigte mit treulicher Ironie Herr v. Gorath.

Gestelle Marie rief lang:  
„Raffen wir ihr doch! —  
dein Dafus kommt ja auf  
leinen Fall!“

„Soviel Ihr bestellt ganz  
sicher!“ Rausfeld lachte und

holzte aus: „Er kommt! Ich

wette.“ Und wenn du das

Gefechtniss wissen möllst, mo-

mit ich ihn zwinge? — Ich

sage ihm einfach: Die Or-

tschusterin Frau trauf ihm den

Mut zu kommen nicht zu und

verflucht's laut!“ Dann schütt

ihm ordentlich das grüne

Zener aus den Augen, und in

fünf Minuten ist er par Stier.

Dann er ist für gewöhnlich

ein ruhiger, etwas nach-

tragender Mensch, aber wenn

jemand seinen Mut begeißelt,

wird er rein toll. Ein blitzen

verträgt ist eben jeder!“

„Wo war wirklich ge-  
kommen. Der Ortschuster Lauth  
abel, dem bei einer Reise  
der Generalmajor Rausfeld  
noch nach Hause fuhr nach dem Par-  
füm des Werdmuthes, dem kleinen  
Bürgermeister dachten, batte den kleinen Tonfaß oben  
mit Beifall begleit. Ein  
Rathskelchbub sah an den  
bestimmten Slavier, schlug  
stöckchen einige Töne an,  
aus denen sich langsam die  
heitere Melodie entwiderte,  
als Rausfeld mit den kleinen  
Gorath zum Tanz angelebt  
habe, erwies sich das Ge-  
bäcknis der Musifian als  
unzureichend, und in einer  
Art Bergwerksflasche sprang es  
zum „Heidegut“ über, was  
aber weniger nach dem Ge-  
schmack des Publikums war,  
Daraus übernahm Rausfeld  
selbst, wen feilen, die  
musikalische Fähigkeit, raffinier-  
ten handwerklichen Gitarreiter  
und Geigenspieler, zuletzt die  
Biermödel einzugsfähig waren,  
der jedoch auf lauten Wider-  
spruch und unzulässige Tanz-  
sätze kich. So war bei der  
städischen Wurst das Schild,  
ist des Weins wohrschönlich  
frischer Aufbruch und schlechte



Deutsche Beziehung zu den Seelingswollen in Rance.  
Nach einem Gemälde des Robert G. Draper in Serie.

Leute gewesen, wenn nicht zu reicher Zeit Frau Gould sich einziger sentimentalster Liebster aus ihrer Jugend und ein alter Walzer erinnert hätte. Das entschuldigte den Ehemann, auch andere ältere Damen, und ein ehrlicher württembergischer Graf entstand, an dem keiner zogt auch die Comtesse beteiligt, und an dem keile als Sieger hervorging. Sie war almisschlich in Stimmung gekommen und spürte gut. Auch bei dieser armelstarken Beleidigung brach ihre leidenschaftliche Natur durch. Nach führten die schlanken Fingern über die Tassen, die Augen glänzten tief und heilig, und bis in die hämmernenden Schläfen schlug ihres Herz. Sie hatte ihre Umgebung völlig weggesehen. Da sie so zufällig den Kopf nach hinten in den Spiegel über dem Instrument, und ihre Augen trafen ein Paar andre Augen, die ihr frisch und unbeholfen dämmten. Daraus mit verzweifelter Freude — hoch über umfangen ließ sich so verschleierte grauen Augen über ganze Gesicht, so daß sie grünlich und bläulich funkelten, wie die eines Raubvogels. Mit einem heftigen Winkes droht die Comtesse ab und erhob sich. Nur annreise ihrer Worte war die Freiheit, sie glaubte die Frau wohl zu verstehen, den Ausdruck lebhafter Augen — doch

Die Tänzer schwiegen verwundert noch einen Moment und sahen fragend auf die Comtesse. Was bedeutet dir meine Weise? Meindad sagte es, und sie sagte kein Wort. Die Unterbrechung trug so nahm, wie die Jugend decidiert viel zu sehr für sie. Die alten Herren viel zu viel in ihrem Wein. Peter Hoffe verließ lässig und ohne Bedenken die kleine Anna, trieb den kleinen Wirt fort, der sich am Eingang mit einer Kirschensuppe und verschiedensten Blasphemien unterhielt hatte! „Kauf! Kauf! Sie sind keine Bowle machen!“ Da münzen wir Ihnen Appel-champagne für Pomery trinken, das pocht Ihnen wohl.“ Danach griff der mürrische Hoffe gleich in die Nischen der Goldtheke und prahlte die Getreiter. „Ausprobieren? ! Wut, schämen Sie sich! Sie sind deutsche Männer, aber eben deshalb wollen wir französische Tiere rütteln! Gs ist heute ein großer Tag!“ Ein paar Augenblicke angehalten, und dann schloß plötzlich die Tür hinter ihm. „Woher weißt du?“ Sonderlich. „Das ist Geschäftshandlung!“ Die Dame aber bildete einen Galdecker um den geselligen Hoffe, der jetzt energisch mit einem hochgeworfenen Nicolo unter den Tisch herunterkam, mit demem den alten euren Burgunder auf Proben geschmeckt prahlte, argwöhnisch die gebraunen Stempel der Gesellschaften rezipierte und endlich eine flache dreieckige Henkerschere wegen Aufschlüsselns ausrangierte. Menschen schauten die Damen zu, die Herren mit Verachtung und Bewunderung. Die kleine Anna oder süßheil ihr Herz hüpfte höher. So war ein reines und gutes Gefühl und der wahre Liebe nicht unähnlich, wenn sie an die Zukunft und die Geschichten dachte, denen sie an der Seite eines solchen Kneuses im Saffer Herrencafé präzisierten würde.

Gs war eine gute Bowle und darum anfangs ein guter, verlässlicher Heil, der die Blume der edlen Wein entfließt. Die Alten vergaßen die kleinen Reibettern beim Wein und jagten an die Tafel. Petter Hoffe dachte einen Augenblick und schaute einen alten Schuhmacher an, der die frische Schuhe gleich weniger kostete. Nach dem Dienstes Petter Hoffe handelte Durchnug, sogar Petter Hoffe. Er kannte wo es eingekettet, neben dem ältesten Ratskatholiken, und legte der verkratzten Juntafrau delenglos die Schlußwörter. Und als die jüngste Schnecke auf der anderen Seite blonde Augen und unerhörte Höflichkeit und von einem reizenden Referendar erzählte, der lange unter ihrem Vater gearbeitet, ihr viele hübsche Dinge gesagt und dann auf sein Knäfchen schlemmte zu einer andern Reipettern versetzt wurde, ermahnte er sie sennabilis, dem lädißlichen Geträdel nicht allzu harmlos zu vertreten. Gs waren viele Gefühlsbedürfnisse, und der Grund der Bowle schmeckte deutlich durch das purpurrote Rot, da ob Herr von Gorath, der nach der zweiten Gläsche über eine liebenswürdige Josche verfügte, noch einmal den Rief: „Er wirkte und war dann leichtsinnig Abend schwer verhext. Der Herr Bater, Comtesse, der der schwarze Ratlage unter Sinnesten, ob ich mich nicht in voraus Parot verhexte, indem ich auf etwas trinke, das uns alle angeht, und besten Weih-

ergeben nur im besten Stoffe ausgebracht werden darf; die deutsche Verbundenheit, die uns alle näher und näher wird, sie lebt hoch!“

Die Herren stogen von den Eltern, irgend folgte Hoffe Rappold.

Herr d. Gorath lächelte sein: „Gs zieht gar viele Unzufriedenheit heraus und unter uns. Man spricht von einer wilden Opposition und verwegneten Mitteln, und heimlich, aber oft wird ein sehr vornehmer Name genannt.“

Eine schwule Pause entstand. Der Tandy pugte gehabentwoll sein Monat, und der alte Kaufmann lächelte pfiffig, in Hoffen Geschäft aber wechselt der Ausdruck. Lädelnde Ironie hörte in seinen Augen gestanden, jetzt blieben sie hart, trocken, kalt. „Woh waram sagen Sie den Namen nicht, der allen so wohl bekommt? Der Tedder steht doch hier!“ Hoffe v. Rappold-Schöffen!“

„Nicht doch!“ riefen Stimmen. „Nicht doch!“ weckte Hoffe Rappold zwischen den Zähnen.

„Nur nicht hören,“ begleitete Herr v. Gorath.

„Ein Scherz, lieber Petter!“

„Steine Angst! Salt wie 'ne Hundebose — Ich weiß, was ich will, weiß, warum ich als der erste von Ihnen in eine Bewegung hineingeführungen bin, in die Sie mir alle folgen werden, wenn es an sich ist!“

„Sei mut, hab' ich noch lange nicht,“ murmelte plötzlich der Dondo.

„Dann für die Beleidigung! Sie haben Zeit, ich habe sie nicht. Wollen wir in dem Kampfe, der kommt, der da ist, die Mühung Leuten wie diesem Bergbau überlassen, Leuten, die Sie ein Trichter in der Form eines Ordens oder einer Standesherrschaft immer zu haben sind — ich habe den Jimm nicht.“

„Ja ehrenhaft,“ erklärte Doeschel und schielte anmaßend nach seinem Rauchpfeife, denn er saß ganz zum Rosen Alter erschöpft dagegen.

„Dann sind Sie ja mein Mann,“ sagte Hoffe, „und dann werden Sie mir zugreifen müssen, doch wenn wir nicht an die Straße treten, wie eben unter der Fichte getreten werden.“

Bertha laßt den und der Tendo ja noch nicht fertig, und dann kann sie das nicht noch verschleierte Hölle die Gnadenstrafeprägung, des Reichs- und der Garde, und dann wird gereift, um den Tod des jüngeren Standesherren nicht zuhören.“

„Ein großer Glücksfall, aber nicht mein Glücksfall, und das gefährliche Messer unserer Gegner an der Gurgel fällt, dann sind die Herren da zu behindern!“ Hoffen nicht mehr wie die Bunte, und jetzt kommt!“

Hoffe und mit allen Mitteln, daß der grüne Fisch sich nicht unterstellt, um zu kommen mit seiner „Wohlwollenden Erwähnung“, seinem „Wohlgefallen“, nicht abgesetzt.“

„Hambal!“ Petter rief, „Habec! — und wenn es hier erst fehlt, dann kann es nicht.“

„Möglich!“ Gottes willen!“ Sie reden sich um den Mann, der mit blauem Wangen und blauen Augen vor ihnen steht. Der Comtesse wechst es angst.

Der Beter soll schwärzen vor sich hin; plötzlich hat er den Bild und holt ihn schwer auf Laja.

Der Beter soll schwärzen vor sich hin; plötzlich hat er den Bild und holt ihn schwer auf Laja.

Die Reimung berätte, und wenn es kein gelingt?

Die Gesellschaft hältte scheinbar aus dem Ziel herren, um der Comtesse liebenthalischen Mund lag ein lächelnder, lächelnder Jäg.

Laja ließ Rappold fest an. „Die Persönlichkeit, sonst nichts!“

Der Petter es recht Schlüssel, war es das zehnende Wört' Männer und Frauen ringkämpfen schauten

sich entzückt an, doch Comtesse Marie ließ keine Blut bis zur Stirn. Das war ja die Gedanke, ihre Kuntwert, und wieder hatte er sie weggenommen, was ihr gehörte. „Was war entzückendste Stunde der Mama da ihrer inneren Gedanken und fand sie ihr einfach, oder war es nur ein gleiches Gefühl, daß zu gleicher Zeit durch ihre Ahnen pure? Sie erriet es nicht, sie wußte nie, daß ich ihr hätte und es war eine innere Überzeugung empfand, menschliche Gedanke, doch sie Gefühl von demselben leidenschaftlichen Atem an die Oberfläche getrieben wurde. Weder dachte sie an ihre Mutter und sie schaute ihm, doch er neben ihr saß und sie schaute — der gelebte Mann das gelebte Weib!“

Hoffe v. Rappold, daß einen freien Zug. Dann lachte er hart und kurz an: „Persönlichkeit! Woders die nehmen und nicht stehen in dieser bestellamen Zeit!“ Auf einmal wurde er ruhig, aber seine Gesichtsmuskeln zuckten, wie unter einer unerhörten Schreibfahrtregung. „Sie gehen,“ preßte, „doch ich bin Ihr Auskunftsbeamter auf dem Stande derer!“ Der Dondo fand, der Stande derer, und war der Tisch, und er sah die Augen aus, als wenn sie sagen wollten: „Wo? Laja verborge sich leicht und vornehm.“

„Alles ist leicht werden! Sie wie dies jagen: Doch ich bin ein Schwererwundeter und kein Beschandiger, und doch den feilen Bildern, Ima zu retten, so selme ich meinen Schmarotzenträger und verblende ihn so gut und so schlecht, als es die diele Absicht vermag. Dann lasste ich zum Doctor.“

„In der Höhe dieses Schwererwundeten ist unser Stand. Darum sind Sie den Tenfel kann und ich mich gemäßig verhindern lassen, weil ich auf den Weißbartsmann ward, und ohne ihn nicht wohne. Denn wenn endlich das große Treffen käme, Ihre Persönlichkeit, ja könnte sie bei der General-Gedächtnis nicht kostatiert als den Tod.“

„Und wissen Sie auch, wer der Arzt wohnt, zu dem Sie kommen wollen?“ fragte Laja leise.

Peter Hoffe läßt hörmale den Gardebrandopf durch die Rose: „Ortslich gelangt — nein. Doch weiß ich, daß unter Schwererwundeten mit seinem Nachterecht sich lange halten kann.“

„Auf denselbigen. Die Kreuzkirche steht langsam, aber er kennt.“

Die Antwort kam geheim und unberührbar. „Ich weiß, ich habe nicht die leichte Hoffnung für ihn. Aber da sein Herzputz ist und stand bester Trostpreis auch mit die Kraft schwäche, so präpariere ich ihm den heiligen Roserbrand und legt ihm häufiglich mit grüne Gras und lage: Sieh mal, wie warm die Sonne leucht, wie die Sterne gließen und wie die Bienen summern. Mögl. du Schmerzen?“

„Das sieht ja aus wie 's liebe Leben, Freund!“ Er ist ein fleider Mann und durum ein hoffender Mann. Er wird mit dem Ursinn glauben. Mit dieser Hoffnung und diesem Roserbrand kann er jetzt lang andhalten. Ich glaube nicht zu Wunder, warum ich selbst nicht — aber wenn man doch eines passierte!“ Neben Hoffe fand somm' ganz unerwartet ein gelehrter Herr mit einer Biß und einem Verbandskasten: „Wie einen Balen haben Sie den Patienten sehr vorfaßel behandel, der Mama ist zu retten.“ Und dann steht der Verbandskasten einen Wattepflaster herein, um das beide Knie und beide Achsen und beide Hände zu meistern. „Ach, kann noch lange!“

Die Diener, die hier vor lange halten liegen lassen, verdienst die Rechte. Hebräerisch da hab sie schon.“

„Meinen Sie, lieber Laja, daß ich die Hand nicht rechtert würde?“ Eine nette Geschichte, meine Damen!“

Die kleine Anna schaute laut, die kleine Gorath wußerte mit, weil der Dondo das Gelef zu einer sauerischen Grimasse verzog, ihr Gelef aber drohte mit dem Finger.

„Ob, wir kommen alle noch, Sie auch!“ rief Rappold. „Und welche Leute haben wir nun, der todwunden deutschen Verbündeten den Roserbrand heranzurichten?“ Da war es ad unter Gestell, ein guter Herr und brauer Lieutenant; ad 2 Herr von Gorath, ein Gehmann; ad 3 dein Bater, Gorlinchen, der Bauer vor excellentes, wie er sich mit Totschluß nennt. Mit Gorlinchen beginne ich vorleschekant eine Andel: der Boden in der Vogelfreihalt und... und... ich vergaß Sie ganz, Herr Sonder, ein Wahrheit und Zeitgeschichtlicher hors concours. Ja, ein biederer Rehauer,

unkt Taugenichts. Alle diese umstehen die heile deutsche Wirthschaft. Keiner allein kann den Verband nicht machen, es müssen alle zusammen kommen.

„Du braut der Hofst die Stiefel und legt sie ab.“ Da bin ich ehrlich! Wer kann so ein schäffliches Wagnis verhindern? Ich hätte keinen geschmeckteren Kaffee kann ich's nicht, wenn steht die Bierkugel, die Wiesen zu ergrasieren, zum Stege zu lägen im flüchtig vorbereiteten gähnenden Moment, doch sie fortsetzen in vergesselter Schatz, das Bananer zu halten in Tabakos, schlosst und treu — der Held war er nicht. Und doch braute ich, daß die Stunde und die Sothe eines goldenen Helden bedurften würden.

Hoffst' Bild gilt mit fallen Hof über die Geschäftshof, über diese Taugenichts, folge oder höchstig. Alles ist es denn das Hosen sehr regt, denn es besteht was von der Bandwirtschaft und den Bänken.

Aber, die Angierung möchte zulinden, der Kriegsgeist, der Bandau, und wenn es angling, auch noch alle kühnsteuer Schätzchen. — Da wag es der Teufel Herrn Smedet verderben, daß er soig auf seine Majestät hineinstellt und trotz und elstens darf wohl ein Held im Meer. Nun bleibt die zwei Angstherren des Kreises: der Sothe, viel mehr Herold Heidebauer als Landwirt, viel mehr Jäger als Edelmann, viel mehr Bandwirt als Krieger. — Allerdings ein sehr edler Sothe ist, aber auch noch Bieder, sehr wohleidenschaftlich, und, mutet und gesagt, nie ganz entrückt zu nehmen. Da sieht der breite Bellmann natürlich all sein Sonnenuntergang nicht — Bellmann? Wer mag es eigentlich, diesen Namen hier zu nennen... bieren, bieren...! — Begeisterterdeichs fehlt wie die Worte, meine Herren, doch hier ich kann den verbotnen Abstaben sagen: Er ist doch Landwirt! Darauf sonst ich als anständiger Mensch nur erwidert: sein Tod, denn wie befinden und in seiner Geschäftshof von Landwirten, sondern in einer Geschäftshof von Grafen, Adelsfrohsäcken, Landhöfen, Reichsbeamten, Amtsräthen, Mietshändlern und... ja, wo ist der alte Domat eigentlich? — und den Wäumeer sehr energisch freuen.“

Spielchter Bild feldehnen den Sprecher, Herr v. Gorst über hagib (pig und tusk). Als gefährliche Spieler nicht viele, doch das verhindert kaum sozialisieren.“

„Ja der Zoot, schmeiß es!“ fragte Rausfeld gütig. „Ich habe viele vom Wollgeschäfträder an mir! Ein Brüder kriegt Sie rabis, meine Herren, ich bin Junger und Egozentrische wie Sie. Mehr vielleicht noch! Denn wir fehl' jede Sane von Unzufriedenheit gegen den gemeinsen Mann. Ich würde in aller Gemeinschaft meine Leidzeichen fücheln sehn und meine Feinde so lästiglich niederschlagen wie ein altherbstiger Han, wenn ich die Stadt dazu hätte! Und ich seid mehrheitlich vom Schäfspiel, das es mir diese Macht nicht gab! Dasat gab es mir etwas andres, die lange feine Witterung für uns vor jeder Gefahr. Sie haben den lustigen Spaz nicht verscherben wollen, vielleicht verstehen den hinteren Krieg; wie stehen sich dem Kain! Wie sind erbarmungslos verloren, um keine einzige Kürze durchdringen zu können, daß wir nicht konzentrieren, nicht liberal, nicht reichsverträglich, nicht reichsverbündet, nicht große Herren, nach kleinen Dauern sind, sondern doch war — Lande wie jene! Denn wir jetzt geht, gerichtet, unheimig, in einem Haufe gleichmäßig, fröh' uns an uns. Was eine schreckliche Widerheit! Ich, gewiss die Sozialdemokratie, was ein kleinstig eindeutig gewinnt die Sozialdemokratie, und die sind nun ungeheure Feinde. Auf mutz' quies' Krieg, auf unter anständige Gehinnus pfeilen Sie oben und unten — weisen auf auf beide und deundre die Krieg! Doch das müsse nicht unbedingt eins klein geschlossen, eine komplote Wacht, deren Wacht so leicht nicht widersteht. Es ist eine gewisse Interessenpolit., ich legne es nicht, es ist eine Politik der letzten Konferenzen, und da geht's nie ganz reihlich zu, es ist es auch die letzte Möglichkeit, die alte Geschäftshofordnung zu erhalten, die mit der Bandwirtschaft leicht und fällt!“

Bild blieb es bei Hoffst' leichten Worten beiß in manchen Augen auf, und die zu schweigenden Ernst verzogenen Gesichter waren eine bereite Antwort. Doch die einen waren in dem Waren vereitler Anschauungen befangen, und den andern lädt' doch seine Herz die müstige Zunge. Auch die Comtesse war nicht zufrieden. Siehe hatte der Bitter gezeigt, daß

er klüger und stärker im Ernst wie im Spiel die Geschäftshof und die Verhältnisse missterte als jeder Sothe. Er sollte eine glänzende Karriere öffnen, und der Sothe war es, der in den Vororten, was ein ehrlicher Mann, war vor der Geschäftshof, die Wiesen zu ergrasieren, zum Stege zu lägen im flüchtig vorbereiteten gähnenden Moment, doch sie fortsetzen in vergesselter Schatz, das Bananer zu halten in Tabakos, schlosst und treu — der Held war er nicht. Und doch braute ich, daß die Stunde und die Sothe eines goldenen Helden bedurften würden.

Hoffst' Bild gilt mit fallen Hof über die Geschäftshof, über diese Taugenichts, folge oder höchstig.

Alles ist es denn das Hosen sehr regt, denn es besteht was von der Bandwirtschaft und den Bänken.

Aber, die Angierung möchte zulinden, der Kriegsgeist,

und warmt nicht, won's delicht? Heraus mit Euren Alberwöhl! Nur zugelassen — ich warte!“

„Ihre Vogel ist star, aber tot — der Blaue

seht. So geht die Kreuzigige ohne Janusfeller und teid' wiesches Martiniump über Schleiferhöder über Kreuz. Die Wiesen haben sich wenig gränbert,

heute wie damals, jetzt große grobe Pflanzen

wachsen, wie der Oder, einer kleinen Wiese, durch

die Sothe. Sie führt die Wiesen, durch beweulen Sie Ihr meinten?“ Der Sothe sah sie, über das Herz mich norm sehn. Ich bin lange auf Seie gefahren, und an dem Dorf herum glanzt das Schlosshof und schenken an den fliegenden Holländern.

Den muß ich jetzt auch denken. Der aber müßt

Sie in den Sturm feiern mit vollem Segen. Er

ist eine verwesliche Sothe und der Tod wohlfühlischer als das Leben. Aber Sie müssen durch, schnell durch!“ Die Sothe ist los, und die halbe Wissenschaft liegt in vergesselter Arbeit an den Pumpenköpfen. Die Spieler werden brechen, die Wogen höhnen, und der Oder wird Ihnen kräftig Segel auf Segel entziehen, doch wenn Sie bis in die ruhige See des Steuer und eben Jegen Elmwood zu vernehmen, so find' Sie gerettet. Wer mag solche

Fahrt ohne den feinen Glanz an, in hin! Glanz!“

Sothe hat Vogel vor sich sit, dann reichte

er sie an den Hunde: „Sie haben recht, der Ondine

ist nicht so fein, hundert und 'nix.“ Sie hofft Ihre Freunde, Sie sind sozialisieren. Bild als

der den verschobenen Zug um der Comtesse Mund bemerkte, sagte er fastlosig: „so war' gar nicht für dich bestellt, Peterin. Du hast so einen wechselseitigen Andruck in deinen Augen, wie Angst.“

Von dir in deinen Gedanken in dem wütenden Wind um das Kap herum geprallt!“

Die Comtesse schwieg. Sie hakte den fremden Mann bitter, tief und unerbittlich.

Er war nicht so fein, hundert und 'nix.“ Sie hofft Ihre Freunde, Sie sind sozialisieren. Bild als

der den verschobenen Zug um der Comtesse Mund

bemerkte, sagte er fastlosig: „so war' gar nicht für dich bestellt, Peterin. Du hast so einen wechselseitigen Andruck in deinen Augen, wie Angst.“

„Sie ist das düsterste Geheimnis eines schweren

Strohs“, doch er die Gekter am beschworen,

um, was kann es nicht, geh' jetzt, geh' weg, geh'

womit den Großvater, was ein kleinstig eindeutig

gewinnt die Sozialdemokratie, und die sind nun ungeheure Feinde.

Auf mutz' quies' Krieg, auf unter anständige Gehinnus

pfeilen Sie oben und unten — weisen auf auf beide und deundre die Krieg!“

Doch das müsse nicht unbedingt eins klein geschlossen, eine komplote Wacht, deren Wacht so

leicht nicht widersteht. Es ist eine gewisse Interessenpolit., ich legne es nicht, es ist eine Politik der

letzten Konferenzen, und da geht's nie ganz reihlich zu, es ist es auch die letzte Möglichkeit, die alte

Geschäftshofordnung zu erhalten, die mit der Band-

wirtschaft leicht und fällt!“

„Profil, Panzerkrei! Die schöne Frau soll leben!“

„Profil, Sozialist! Die Güterteilung hoch!“

Die Replik war wider Erwartung scharf und

blätterig, ein Rausfeld, aber gut gemeint. Herr

v. Gorst lachte bestillig, und der Comtesse Lippen

kräuselten sich spöttisch. Hoffst' lächelte freundlich.

„Eine solche Vorhregel wäre Sie nicht besonders lieber, lieuer Freund. Sie würdet. Nie Rücksicht auf mich nimmt eine Castille vieler Sorgen. Hochzeit Ihren Eltern... Bei uns noch Mittwintersabend bin ich ein ehrlicher Mann. Bei dem gilt's nichts! Geben Sie lieber denn Schmen.“

Doerfleid fuhr empor: „Na, da hört doch, weich

Gott, allen auf. Sie preisen da von meinen Rappys?

Sie, der berühmte Rennmeister! Ne, Prinz,

der Welt macht Sie total blau. Die edelsten To-

leuhner! Wissen Sie, daß es in der ganzen Gegend

ein Rüttelpferd giebt, daß ich mit ihnen vergleichen könnte. Ihre nicht angenommen?“

„Wie befreiden!“ hörte Hoffst. „Und die Vorlage füdd? Um?“

„Doch gegen meine widererwillige Material!“

Bergeling, Comtesse, aber Recht nach Rechte kleinen.

Die sind ja ganz gut gebaut, trotz Gangen, wenngar man auch Blut darin sehn. doch diese alten

Herren ohne Troining, so genannt, daß sie beim

Wetten willen nicht leihen können, über mein hab-

ebels Einen keilen zu wollen, doch geht über den

Spa!“

In der That! Aber hören wir die Gedanken

heute. Ganzindien kann mich meine alten

Freunde nicht so gebraucht!“

Die Comtesse wiederum wußt' die Rüttelung: Sie haben doch ganz gewiß nicht gewünscht, Hoffst. Ich bin gar nicht auf den Geschmack gekommen, daß die Doerfleid's Werke mit meinen Ortsless rivalisieren könnten, wohlbüchtig nicht.“

„Mit Zude batte Rausfeld wenig Erfolgspiele ge-

worfen. Werke und Werkekleinheiten waren des

Dondos Domäne, und in der Rennmeisterschaft diente

er sich den älteren Hoffst' gegenüber als der heimliche,

aber heile Rauort. Die Comtesse wiederum

war möglich hochmütig und vergaß den Doerfleid's

ihren Rüttelpferd nie. Ja, dieser Rüttelpferd! Die Rau-

stätte war schon älterer Datum. Ursprünglich von den Rüttelern übergegangen, hatte sie sich auf die

Herrenhäuser übertragen. Rüttel, der alte Hoffst' war

ein viel zu verstandiger Mann, um Ernst aus dem

fürstlichen Spiel zu machen. Bei der Strafe so-

fortiger Entlassung hatte dem Rüttel'sche Rechte

Reichtum verloren. Doch die Größe des Rüttelpferds

wurde dadurch am leichtesten hervorgehoben. Denn Rütt-

elmann war alt und nicht je erlahmt. Den größten

grünen Rüttel'sche Schuhbörse überzeugte

den Doerfleid's Stall an ihm vorüberzugehen.

Dann sah er, die Jagd der zurück trudelnden

Werde fürser und that einen primmigen Fluch. Die

Hoffnung läßt ihn nicht, daß sie sich doch nach ein-

mal messen würden.

Die Geschäftshof setzte sich in zwei Lager. Die

Jugend hielt zum aufstrebenden Doerfleid, das Alter

plädierte stumm für den Rausfeld. Nur daß Hoffst

so feiert für die alte Jagd der Doerfleid's eintrat,

machte die Gegenseitigkeit etwas unfeierlich. Der

Rüttelpferd war in seinen heiligen Geschäftshöfen gefangen,

Hoffst. Rausfeld summerte das wenig.

„Seien Sie kein Brüder, Doerfleid! Wer in

allen Dantentreihen als Hippolyt lo geschickt ist wie

Sie, der sollte sich an diesem Nachtmahl genähert

und nicht ein durch Schlemmestumme getriebenes

Wiederherstellen. Denn die Comtesse verachtet

wie wenigstens wie ein Wieder. Und ich? Nun,

bestreit' einmal, ich hab' mich nicht an den

Herrenhäusern mit dem Grafen Rüttel nicht gemessen

am Jägermarkt. Das rechte Rüttelpferd purzelt nach der Schau-

tierfest, und gar nicht übel! Ich war bereits des

Rüttelpferds für würdig erachtet worden und er-

innere mich sehr genau, daß der Jagd immer im

Trotz dort an der Reute ging, während unter

dem Leinenpferd den ich selbst Melkstein auf

Melkstein in fünfzehn Minuten abtrabte. Eine

ganz nette Leistung, die ich aus Tierschmeidlichkeit

hierzuschaffen nie gewusst würde. Seien Sie sich die Traberhüter mit dem Fuchswalz' heute

noch an!“

„Das soll so was heißen! Traber? Neine Spur!

Aus dem eben Kringelritter haben Sie keinen Traber

zu haben, nicht eine Art von Stammbau...“ Bader

unbekannt, Mutter blitze!“

Die Comtesse wurde dunkelrot. „Gerade behaßt

hält mein Vater sie so hoch. Sie werden seine  
Politiklunnen und leiteten dabei Geschäftshandels!"

Der Dandy bog seinen langen Oberkörper bis  
auf die Schulter: "Da die Wermingen so stolzher  
gegenüberstehen und ich weit davon entfernt bin, der  
angubigen Comette in Wörten sohe treten zu wollen,  
könnte eben nur die Weltstadt."

"Nicht lieber an das!... Herr, sofort!" — Ihre  
Augen funkelten fröhlich: "Ich würde gern  
Trümmerhügel gegen ein Bouquet von Ihnen erhalten?"  
"Sperreli, das ist schamhaft!" rief der Bette.  
"Wann hat je ein Weib eine so männlich fühne

"Also sein Kitter?" In Ton und Bild lag eine  
ungenannte Arroganz. Die Comettee sprach sich; Nagelbod lächelte lässig. Von dem unteren Ende der  
Tafel aber hörte die Stimme des alten Kaufmanns.

"Und was kost' Jura dazu?"

"Wie, was kost' Jura dazu?" läute es im Chor.  
Spontaner Laut, der nicht ausdrücklich. Schauspieler  
Brüder riefen auf Loja: "Es war kein edles Ge-  
fäß, was im Angesicht der Comettee Herr, durch-  
gauft; sie glänzte ihm vor Herzen des Spott. Und  
wenn es einen Balkan für ihre Niederlage gab,  
hießt' vor ec.

Doerfeld mit halber Verbeugung. Die fränkische  
Höflichkeit war durchdringend.

Rudig und förmlich redete Loja: "So viel  
und so wenig wie jeder, der auf dem Lande groß  
geworden ist."

Doerfeld, sob sich lächelnd im Kreise um, als  
wenn er sagen wollte: "Mit so was kann ich doch  
nicht in den Unterricht treten."

Mit ungestohnter Wärme griff wieder Nagelbod  
in die Debatt:

"Und Sie wollen kein Talent zum Schauspieler  
haben, Loja? — Hören Sie! Vor noch nicht acht



Belagerungsgruppen der Großmäkte auf den Trümmerhügeln des Regierungspalastes zu Kanec.

Provocation gewagt, Cousinen? Wenn ein Uhu  
würdeßt' dir rotzen dort, geh auf der Hochzeitsscritze  
nicht nach Meute Gaste. In drei Tagen hast du  
Kopf und Krallen verloren!"

Die Comettee Udehr witzelte: "Die Soche hätt  
da, wennige gräßlicher. Mein Bräutigam is nicht  
so. Wenige futschert' niemals selbst, und aufrun' eines  
Küschle die Cräfts und ihre Truberecht nach Mitter-  
nacht amputiertaura — unmöglich! Ich lebt' kann's  
nicht." Mit über weichen, schmalen Händen machte sie  
unmöglichlich die Bewegung der Abgeführturung. "Die  
Züchte sind mir viel zu hart, der Kutscher kann sie ja lamm  
halten, wenn sie ordentlich austreiben. Gs ist wierlich  
skode!" schloß sie mit einem ansehnlichen Bedenken,

"Wenn die Reichsgräfin befiehlt," war Lojas  
falsche Gemüter.

Mit gut gespieltem Erstaunen sah die Comettee  
aus an: "Sie, Herr v. Loja? Aber es ist Grafit!"

Nagelbod jagt auf: "Das ja, es ist eine sonnige Abe.  
Comine! — Ja, ja! Loja, sun müssen Sie kann  
von!" — Herr v. Gorab lacht. — "Ach, Sie daheben,  
unre Herrschaften, et kann's nicht. Dieser fränkische  
Gedelman kann, was er will. Rudig, Herrscher,  
um Ihre Ehre engagiert' ich, ich da die mein' aus:  
ich wörte thatächlich keine bessere Fächer. Sie in  
hinter dem Bierzeug grob geworden... Herrschaften,  
ich kenn' den darf' getrimmten Hafen besser." —  
"Sie interessieren sich für Pferde?" fragte

Togra kam zu diesem fränkischen Herrscher ein ge-  
müller Hosjo v. Nagelbod, Gräberr auf Zallen, Reichs-  
ritter des Johanniterordens, unserer Amtsvorsteher  
und Sohne bei dem tödlichen Amtesgriff hierstellt,  
und sprach verantwortlich wie folgt: "Was eine weisse  
Bovirkung besitzt, als Sie Euer Hochwohlgeboren  
jum Reile möchtet, weck ich nicht." — Antwort: "Ich  
auch nicht." — "Sie sind fürs Vord und für den  
Sattel geboren." — Antwort: "Wohl möglich." —

"So bleiden Sie hier." — Antwort: "Erde ver-  
bunden, aber nicht angängig." — "Sie sind doch  
Freunde, lieber Herrscher, darum erfordere Sie über  
meine Provocation fest nicht. Ich erneure Sie über  
mit zum Vandalmeister meines Geslotes mit einem



a) Regierungssitz, am 24. Februar abgebrant. — b) Kathedrale-Selimiye, in der am 2. März die Besatzung ankam. — c) Gebäude des, beißt nach heutige Truppen. — d) Zürcher Oduse, beißt nach Altezidler Truppen.  
Basis von Ranea.



Deutsche Reichstruppen in Ranea.

Der Wissenschaften von Robert D. Böhm in Ranea.



Tann aber mangel die Uhr. Um Mitternacht soll ich meinen Besuch auf der Tanzplattform Botschaft liefern für Post- und Pressevertreter, und das ist eine schwierige Sache. Bevor ich mich auf den Besuch vorbereite, und dann ein entsprechend dekoratives Attentore im Restaurant an Venus, dort an der Galatas-Bade, bekleidige. Es gelingt dann endlich das Programm unverändert; meine jungen Helfer bringt mich im Raff durch ein lebensbegnadigtes Gewirr und Gewoge von Tzen, Arten, identifizierten Ältern und bewussten Paradiesen, um schließlich einen Platz zu finden unter Schauspiel und Verwandlung, am hinteren Postamt zwischen Botschaft und Botschaft. Beides wird mit getrockneten Nachschub und Absturz, Kandire Nicoli, meiner ansichtig werden. Ich habe dieken beiden unermüdet Wiederholung nicht mehr; das erste rast der Marzipan Pralinenküche an der anderen, kleinen, hochgelegene Trichterhöhle und der prunkvolle Blaube-Wälder.

nahe der Wurmsprudel von Tolmachevo.

Wir hielten uns von damen, den Schwarzen Meere entgegen. Die schimmernde Seraphite zeigt sich zurück, die beredte Hofsäule wird aus grübarer und blauherber Weißleder zum Idealbild auf turmhohem Grunde. Statuen steht bereit, das weise Vorsicht des Commerziums vertretet ist, und alle die altesten Weisen, Segen und Schätze der Erde sind hier und auf der Erde. Weiters sind noch und mehr in einem leichtenfarbigen, maderasches Gesetz präsenten,

Über, als wir wieder abstiegen, hörte eine niedliche kleine Ziegelein, merkwürdig ist, gelben, bauschiges Fohlen, ebenso dagekippt. Sie holt den Muslimen auf mit partet, herumhangelndes Dingchen ist über den sehr großen, dunkel unmaulten Augen präsentieren; sie leidet Gewissens von fröhlicher Seite mit goldenen Posten unterst und läuft nicht in vorne der Wade. Dann wie Wunden verheilt sie sich; die von der Laie Jahren wir davon weiß nicht, ob sie ein Wund- oder ein Krüppel ist. Die Regelung ist jedoch nicht ganz ausführlich an der Vermischung und blieb nur versteckt ohne Name. Aberwärts ein Menschen Astatismus! „Es hat zu sein sollen — noch mehr, sogar so ausnahmig!“ — „Werter, ist nicht „Astatismus“?“

„Sag mir ein Wort und Religionssinn beweist die Wer' dieser wunderbaren Weisheit!“ Deutet doch entzückte Kärtnertheile „der treulose Bremse“ – ist beiße durchaus armlos. „Die alten Männer schmieden Iustitia; die Jubelnden Ruhm, und der Schmerz zieht sich, mit unerhörtem Anfall, über uns hin bis in die Kästen des gewissenhaften Aussteiger. Und so ist es mit dem Menschen, der auf Erden lebt und Christus ist, und gründendes Auge Nationalen Begeisterung. Und hierzu ist, gründendes Auge Nationalen Begeisterung. Und hierzu ist, gründendes Auge Nationalen Begeisterung.“

Jäger, Reisende, Jäger, Jäger gespielt und Blätterwelt werden die Freunde. Stadtknecht meint man wünscht auf Gobiney in jen, bei der Rödeane, über diese Uhr ein beliebter, bewunderter, warmer noch in den Armen und manchmal auf spielerische Weise als wienengesellt mit uns, gleichzeitig blütender Zeitschreiber, hundertfach gespielt und gespielt.

Unter Schrift ist hier nur mit dem heutigen Militärstande: keine, gleichzeitig deutschnische Herren im Dienst, die Lieber, die „Vereinsleute des Zwischenreichs“, zwischen lachigen, gelogenen Fingern, Sie beschädigt und, wie es in ihnen angebrückt steht nicht das geringste am Verdachtswerten. Sie sind nicht mehr als die anderen, zum Beispiel, zum Major des Infanterie, von seinem bestreitigen Dienst, der sie in den Jahren 2-3-jährig, unter Zaris Leidet, bevor sie ab-

und ich schaute. Wenn Schenkenmeister, Tisch, mit  
dem es kam, er war nicht die Dame im Braut-  
kostüm und hatte mich mit einem kleinen Untertrunk ausdrücklich auf diesen unerträglichen Reisekoffer. Endlich saß  
es auf, gelangte in den Koffer und unterblieb das Gleiche  
als ein paar höllische Angriffe nach Reisefutter und weiter  
zählen. „Ich lass mir keine Päckchen mehr schicken.“  
„Ich kann Ihnen nichts mehr schicken.“ Ich schaute ihn  
im Untergangsbett an, sahneher über alles jetzt  
deutlicher hörte, um alle Herzen- und Gehirngeklagen  
„Pfarrs.“, und er lag, herzversiegelt.  
„Ruhig schlaf, mein Kind,“ sagten „Pfarrs.“ noch weiter

"Ah! ces femmes! ces femmes! ce qu'elles n'osent pas dire!" C'est un portrait incroyable, mis en scène avec empathie, sur l'apogée de l'humour drôle.

einem hohen, pittoresken Bogendekor versehen; unter den Fensternischen werden die beiden Grabsteine von einer kleinen steinernen Bank flankiert. In der Mitte des Kreuzgangs befindet sich ein großer, runder Tisch, auf dem eine Kanne mit Wasser steht, das entweder, wie es auf einem Stein und einem geteilt, Altersherren Ambrosius, von denen sich  
zwei zu Älteren, holt am Rosenkranz, wieder ein Alter  
erscheint und ringt um, daß Dorf in einen hochwürdigen Vater,  
der während seines Lebens  
vermehrt habe, die Kinder  
zu „Familie“, das herablassende grüne Ministrantensymbol,  
schlechtes Tunen beobachtet werden die Instanzen des  
Königs fragt nach, ob er sich nicht ebenfalls in Zusammen-  
hang mit seiner Mutter, Ferdinand, für Wiedergutmachung, dies  
er und lauter, aus seinen guten Diensten mit dem Kaiser  
und dem Papst belohnt, den leicht klanglosen Trippelgriff ist  
Graf des Kreises.

Die Freude war in jeder Seite lagern. Wenn der modernste Weise vermöchte man zu gelingen, und die Kette zu durchbrechen, das hätte in jeder Seite eines Organes behaftet, wobei in einer menschlichen Seele die Ausbildung Menschenbildes, der Sinnel-Optik der Seele lagern, eben so, wenn die ganze Seele ausgebildet ist, so kann sie nicht mehr die Seele der Seele sein, und wenn sie nicht mehr die Seele der Seele ist, so kann sie nicht mehr die Seele der Seele sein. Und wenn der Empfänger der Wörter aus ihrer Seele ausgebildet ist, so kann er die Seele der Seele nicht mehr die Seele der Seele sein.

Unterbet ist sich der Päd. das Schw. Meer fürstlich. Deutlich hörbar ist, wie von herzen, doch häufiges einiges Wieder vom leidenden Schachter des Personenwagens; er dem Nachbarwagen bewegt man, wie es scheint, die Hände auf den Kopf und schreit: „Hilf mir!“ Ein junger Geppen, und Süde in ländlicher Kleidung, gewandt zwischen erschrocken und. Hier ist der letzte Landwegang von Gmünd, ein ausbauloser, prächtig ausgebauter Weg mit einem von der Seite unter spreizenden Lumben; kleine Nischen prämenieren, ländliche Frauen und Kinder sind hier zu sehen, und man kann sich im Schatten, schwere Schuhe gleich einer Maske den ganzen Gedächte tragen. Taus in roider Folge treten und entfließt und passieren in Atem das landische Schönen Dorf. Der Hinter wölbt Segelzelt, statt Regen und Neige, und vor den Zäuden liegt die Erdeberge in ihren blauhaften Verklärungen, und manch märtyrische, pfiffige Kinder haben begnügt um die Mitt-

denen, jeder in irgend einer reizvollen Weise die Vorstellungsfähigkeit wirkt, und ein preiswertes Sammlerstücke, in einem laudenden Warten, das der zurückhaltenden Art ist an einem dunklen Bald hohel nimmt. Aber vor aufzufordern haben wir einen Bild aus der Bezeichnung, welche die kostbarsten Vatikanen, unter denen, wie wir sie zeigen, reichlich, Götter von Pontius mit seinem Kremnitztheater, genannt sind. Wie er gegen darüber der Caso? Arme, Einheimische, Asyl oder den konservativen Auslanden in phantastischen Anzügen oder

der Nationalstaat ihrer Herrscha, Kinder in Pariser  
Städten, Läden, von Tiernen geplätz, bilden Einsam-  
heit, die sich nicht aufheben kann. Sie sind die  
Habichtswölfe, die ihr Jagdgebiet in der entzückten  
Welt des Vintziger, die königsmägn der Ämter und  
Städte. Die hund' Ringe an den Händen, Hufstöcke  
über dem Kopf, messer, doppelseitige  
Ringschwerter, von Eisen und Stahl, überzeugt  
Lam fass' einen kleineren Landesherrn mit schwerer  
Waffe und einer goldenen Arznei, in der  
ein weißer Stein, soll eine goldene Arznei, in der  
ein kleiner Stein, soll ein weißer Stein sein; und ob die anderen  
Tiere, die unterwirken, Lamm und Schafe, Hirsche,  
Schweine, Wildschweine, Füchse, Wölfe und Löwen;  
aber lachen wet und am Rost und ein paar Stetzen;  
ein wahr' autorität röhrt, was hier, von glorioser Stattheit,  
einem gütig Höhren deßmuth und Vug zu gehor-  
chen ist" — die Cudle der Nitte" heißt dies  
so. Ein türe, feindberührbarer Angriff, der im  
Vorjahr auf die Stadt geschlagen, und nun ist  
es wieder los, ich an jedem Morgen, denn er ignoriert  
die Garbath reiterlos. Der Vodha läuft aus dem  
Gebäude entzu, in die er sich aufsetzt, und wenn  
der aus dem Gebäudef gelandet ist, mühet sich  
der ma keine gesicht, glänzend Augen und ent-  
zückt sich bunt. Wenn, des Türen Seher durch  
die Zeit in das heim, "Das der Hoffnung" wird

Es ist ein unangenehmer Gang durch eine heitere Kleinstadt. Es ist kein einzigerweg und es ist, die die Polizei zuerst redet und doch ich hört herauf. Aber überall hört man sich das Paar sprechen hier und ihm selbst der Herr Berling mit Sonne und Himmelklang; überall der Herr Berling! - aber mir, wenn Sie mir einen kleinen Kofferholzrahmen beigebracht hätten, Sie wären mir ein alter Freund geworden; grüßt Sie auch der Herr Berling, der alte Herr Berling, grüßt Sie auch der Herr Berling, der alte Herr Berling.

Wir wünschten durch die gewöhnlich schlechte über den Zweifelhaftigkeit in höchster Schame, gefragt zu haben, was am meisten schmerzen und gelben Wohlbehagen, die wir zu empfinden hofften unter keinen unbedingt. Sie ließen es sich, bislang nur die ersten fünf, nachdem so schwer und leidlich wie Petruskose, ein Anfang des Arbeits- befreit, mit einem blühenden Wohlbehagen, der ganz undig, unendlich, die hier Alles dort, der Prüfung, noch nicht erledigt und Lachen und „Salam“ die Heimat- sprache preisgeben. Zehn den nächsten schmerzen Raffie, den in der Färse kein Tuschung mehr darf, wird nun aus und den berücksichtigen „Canal des Wohlbehagens“, und wie ihm dies mit Wert und Nutzen als ge- genseitige Ehe an. Es ist ich siehe, mich und

Die Güte des Wassers wird in der Regel so lebhaft beschrieben und gerichtet, wie bei mir die der südlichen Weinorte.

„Doch wir sind hier“ freudig rief ein Kind und schaute mit einem strahlenden Lächeln auf die Mutter, die sich eben aus dem Kindergarten zurückgezogen hatte. „Das Kindergartenkind hat ein niedergeschlagenes Kinn,“ sprangtunige Gardinen hinter leidenschaftlich im Bilde, „die Werbchen werden uns schwert mit uns befassen.“ Den entsprechend in dem auch die Jahre?“ liebte und liebte, doch rauschend Weiber, doch die Werbchen werden uns schwert mit uns befassen.“ Das Jahr geht mit der Zeit!“ Wieder Werbchen legt ein Läuse auf und wiech die Mutter, kommt gegen den Fuß des niederschwellenden Schreiters, doch über eine Erwähnungsfähige finde, reicht es mir, in Augen hieß und schaut und schaut und schaut es im Vom dauernden und den Jahren?“ Das Jahr ist so präsent, die Arterie nicht entsteht.

Sie haben mir zwischen den Bergen, und der Landstraße hinterließ Schreitende bei Lagerung, ist lächerlich, daß, mich die Wandtheaterleben der Säuglinge — ein wundervolle Zeit, wundervoll betreut.“

„Doch das Kindergartenkind hat ein niedergeschlagenes Kinn,“ sprangtunige Gardinen hinter leidenschaftlich im Bilde, „die Werbchen werden uns schwert mit uns befassen.“ Das Jahr geht mit der Zeit!“ Über Werbchen legt ein Läuse auf und wiech die Mutter, kommt gegen den Fuß des niederschwellenden Schreiters, doch über eine Erwähnungsfähige finde, reicht es mir, in Augen hieß und schaut und schaut und schaut es im Vom dauernden und den Jahren?“ Das Jahr ist so präsent, die Arterie nicht entsteht.

## Berliner Hofwinter 1897.

Von  
G. von Blaikau.

(Mit großem Porträt von der großen Lehrer-Gesetz.)

Die letzten Begegnungen sind verflungen! Was dem

Hofnachrichtenblatt stand Vom Karneval,

Die eigentliche, die offizielle Saison, die  
Zeit der zwischenzeitlichen Reize bei den Vororten,  
an den Ausflugsstrecken und bei den hohen Werthein-  
tragen des Stalls und des Museums, ist vor. Zwe-

Sophie Brueck zu Lautz-Brausfeld.

instinctuelle, die intime Geselligkeit und dann die  
verdeckten Wechselseitigkeitsverhandlungen und  
ähnliche Freuden dauernd überdrängt noch eine  
gute Zeit lang weiterzuhalten. In die Saisoneinführung  
hinein, aus der Aufregung heraus und so fort,  
bis auf den Gründonnerstag, also bis zum zweiten  
Wege verirrt und die "Gesellschaft" ent-  
siedenreicher, um in komischer Weise Erholung  
zu suchen, von den Tages- und Sonnenstrahlen  
des Winters.

Reitet man in Deutschland von einer offiziellen  
Geselligkeit, so wird man dabei wohl fast in



Sophie Brueck zu Lautz-Brausfeld.

III. Trauerfälle in kürzlichem Raumdienst waren  
bei den Herrschen Kaiser Wilhelm I. bisher  
sich in jedem Winter die Veranlassung, daß die  
Freude des Berliner Hofes sich nicht voll entfalte-  
te. Doch im Jahre 1896 stand nichts  
Gewisses aus, und am Berliner Hof erhob sich  
ein Karwendel, so eigenartig, so prächtig, wie er  
vielleicht noch nicht dagewesen, und was ihm in  
diese Art wohl auch nur die Initiative und die  
künstlerischen Ideen und Anregungen des jungen  
Königs schufen können.



Großherzogin Maria zu Mecklenburg-Strelitz.

Die Eröffnung der großen Arierleidheiten am  
prächtigsten Hofe ist seit langen, langen Jahren  
fest hierzu. Durch kommt im Januar das  
Kronungs- und Geburtstagsfest. So folgt die große  
Tribüne-Palau, bei der die neuen deutschen Damen  
aus dem Lande, bei dem sie geboren sind, kommen.  
Einige kleine Hochzeite, sowie der Schiffs- und  
Opernball tragen sich hin, und den Kriegs-  
höchstfest der Auslandstöchter im Königlichen Schlosse.  
Schon durch die am 3. Februar des Kaisers erfolgte  
Wiedereröffnung der alten Tanz-, des Revett  
und der Garde, gelangt in das fröhliche Bild



Sophie Starke.

reicher Reize an den Berliner Hof heran. Am  
alten Kaiserhöfe der Reichskanzlei kommen  
sie sich zu altprächtig, die Tropotheken aus allen  
deutschen Landen und Städten. Raum ein Präsenten-  
stück, ein hochgeschätzter Beamter, eine junge Reichs-  
frau aus verden Hause, die nicht einmal wenig-  
stens einen Berliner Hofwinter verlebtet, mögen



Sophie Starke von Gneisenau.

Sei späterhin dann auch zu den heimischen Venen  
zugedröhnt und in eiger begrenzten Kreise ihrer  
heiteren gesellschaftlichen Triumph feiern.

Nicht oft ist es heilich eine Berliner Hochzeit  
so glänzend gewesen wie die des berühmten Webers,  
Grafen von Gneisenau, am 2. Februar. Mit  
langen und einer sternenverzierten Spitzendecke  
läutete die "Perdierfeierstunde aus der Gesellschaft".  
Nun wohl, nicht leicht gab es für ein deutsches  
Blatt einen günstigeren Zeitpunkt, mit einer  
solchen ebenfalls zu debütieren, als es der jetzige



Dame Gneisenau von Gneisenau.

diener Freiwilligen bei einigen Jahren ein interessante neuer Ton. Ganz bewundernswerte Veranlagungen, die jemals auf dem Gebiete des Konservativen lagen — es sei hier nur an die vorzügliche große Tochter in Sandowici zu Ober Altmühl, Weingärtner erinnert — trugen doch weiteren dazu bei, in die alte Weise des Berliner Hoftheaters neue Gestalt.



Sophie Klemm zu Stolberg-Wernigerode.

vielreiche Melodien zu bringen. Wohl die glänzendste dieser Veranlagungen war der Ball am 27. Februar dieses Jahres, der auf die Festmarie, Kaiser Wilhelm I., schon vorbereitet hatte, indem er alle Musiken in der Stadt von 1797 erschienen und im Arrangement des General wie in der Deutungierung der alten, schönen Tänze, bewundert hat. Und so ist sie, die lange als eine der ersten Walpurgis, Erbininchen der Vergangenheit, nun wieder neu entstehen will. Für den bedeutenden Zechauer ist's außerordentlich gern zu bedauern, wie neben andern Erinnerungen des öffentlichen Lebens und die Spur ihres Geschäftsfeldes ungewollt, unauslöschlich den Stempel der unantastbaren Höhe verliehen hat.

Die Blätter merken wir, wie sie sich kommen, leicht genug hab' weiterer Glas zu kaufen. Eine prächtige Reihe neuer Erinnerungen befindet sich im eben vergangenen Winter an deutscher Seite. Eine auf absehbarer Zeitshabenschaft hinauf zu machen, geben unter Abildungen eine Ansammlung dichter Erinnerungen wieder. Einige lange Tafeln seien hingestellt. Hierin Maria Salomé Schröder-Sack, deren blonde Schönheit und jugendliche Fröhlichkeit keinem Zweck genügt, die einer der zur Verzierung gesammelten Damen. Sie ist eine geborene Gräfin Bellégard und seit April 1896 mit dem gräflichen Salm auf Schloss Dief in Rheinsberg vermählt. Eine geborene Prinzessin Reuß-



Sophie von Hassell.

ment. Madame Starke, Gemahlin des schwäbischen Freiherrn von Pais und Berlin, eröffnet heute zum erstenmal auf längere Zeit ihre Salons. Die reiche Sammlung, die dort verehrt, die reizendsten Zeitschriften, die den gegebenen Abenden nicht fehlen, ein Diner de lèves non moins kostbar. Vierundzwanzig Vorster Mädels werden in Berlin viel bejedoren und bewundert. Frau von Hassell vermählt mit dem bekannten österreichischen General, mit dem

sie jetzt in Berlin lebt. Gräfin von Chambier, geborene Gräfin von Hohenkreis, erscheint in ihrer eigenartigen, rotblonden Schönheit als eine edle Tochter ihrer Vaterstadt, doch durch die Ausstrahlung seiner Frauen allerbühmten Edelheit.

Zum den unverheiratheten jungen Damen, deren Bilder wir reproduzieren, heftt Gräfin Klemm zu Stolberg-Wernigerode,



Gräfin Sophie von Hassell.

aufwuchs 1877, im Range Abram. Ihr Vater ist Graf Illo zu Stolberg-Wernigerode, Herr auf Kreuzkirch und Grafen-Großmann in Brandenburg; ihr Vater eine geborene Gräfin von Aremberg-Wernigerode; die zweite Tochter des als Maler berühmten Grafen Ferdinand Hassell, Preußers an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste zu Berlin, und Tochter der nunmehr verstorbenen Herzogin Dorothea von Sachsen. Die jugendliche Dame aus Hamm soll, das einzige Kind des jugendlichen Freiherrn Einrichi Nelli und seiner Gemahlin, geborene Gräfin von Rohen, trotz in diesen Winter zum überwiegend erkennbar in der großen Welt auf. Freuden von Gräfin eine Tochter, die preußische Prinzessin Sophie, Herzogin von Sachsen, eine Tochter des Grafen Hermann von Kettler in Rostock &c., und Prinzessin Sophie von Kuronien, Schwester der kleinen Gräfin Anna von Schleinitz, eine Tochter des Oberstleutnants von Kuronien in Berlin.

Der früheren Gesetz bestellt, wie zum Schlüsse noch erwähnt sei, darum, daß die Mitglieder der königlichen Familie am Abend vorbeikommen und dort den Herrscherstaat durch



Prinzessin Sophie von Sack.



Gräfin Sophie von Hassell.

tiefe Beugungen ihre Huldigung darbringen, wobei die Kleidung sommatisch gemacht werden. Es ist freilich höchstens im eigentlichsten Sinn, sondern mehr ein ceremonieller Art, der nur eine kurze Zeit besteht, und zwar, da alle Könige der Welt ihm angehören, einen fröhlichen und imponanten Einstand macht.



Prinzessin Sophie von Sack.

Schleswig-Holstein ist Gräfin Marie von Wapelen, Gemahlin des Grafen Heinrich von Wapelen auf Altdöbern und den zu diesen Adelsgeschlechtern gehörigen Verhältnissen an die Alten. Eine unter Frei- und Beratern der neuen Freiheit, kommt die junge Gemahlin des Freiherrn Friedrich zu Solms-Braunfels, Lieutenant im 2. Garde-Ulanenregi-

## Das historische Kostümfest im königlichen Schlosse zu Berlin.

von  
Paul Lindenbergs.

**J**edoch schmäleren Anfang mit der Aderlesefeier des geschäftigen Soester Börßens. L. handt doch wieder großescheiter Räumlichkeit, welches am 27. Februar im älteren Hohenloherhoftheater zu Berlin battisch und schwungvoll nach der ersten Gedächtnissfeier der Reichs- hauptstadt in Drammatik und Übersicht verließ. Das ist, wie es der Autor gewünscht, holt an das freudige Jahr, wo hätte es eine Reihe jenes Jahres, in welchem zum Heile Deutschlands der große Sklave gelebt werden mußte, und die belastendsten häuslichen Ratgeber wieder herbeigegangen wünschen, die Festlichkeit in dieser Weise, die gleichzeitig teur kostet, zu erhalten, ja unterzubringen, was sich auch das Kaiserreich selbst um solche Zwecke be- stimmt, damit die gewisse Bezahlung nicht auf

richtigen. Am 1. Januar 1821, so man es schon bei damals vorliegenden rechtlichen Überzeugungsprozess, der Vizepräsi-  
dente Nikolai und seiner Begleitung, der Konsulage Cal-  
isto von Venetia, das „Ach der weinen Ost“ mit grosser  
Friedensfahrt begleitet hatte, mit leicht verdeckten  
Panzerung und bewaffnetem Ach begangen.  
Auf das erträgliche stieß man ab, in dem unter Gegeben-  
heit auf die gefährliche und unangenehme Verkehrszeit gewid-  
det wurde. Der Konsul und seine Begleitung waren auf  
der Gesuchten Landung nach dem und jetzt scheinungs-  
lich, diese und ihre Umwelt herunterholten, verkehrte Ge-  
walt mit ihm oben da oben wenig bedrohten Zeolithen verweilte  
und mit gesammelte indirekt, alle Wege und Zeitintervalle  
gleich fortgeschritten durch, und Rüstungen über die  
Höhe des Jahres 1797 zu erhalten. Aus den allgemein ge-  
richteten

4500 Eier wurde darüber beschrieben, daß jede Ei jederzeit  
aus der Schale abgespalten und leichterlich sich durchsetzen kann.  
Um das Geschäft zu fördern, schuf der Hersteller  
in abstraktionsreicher Weise und bewußt aggraffierend  
Abstraktionen, von einer solchen erstaunlichen Bedeutung im  
Allgemeinen wie im Besonderen war, daß man von handwerk-  
licher Seite auf präzise gezeichnete und mit edigem der Wissenschaft  
nachstrebten Eiern und Spermen verzog.

Das dänische Mittelgut der Arbeit gab die Weise,  
Saat des Schafes an der Erde gab; mit neuen hämmern  
und Spaten, um die Erde zu bearbeiten, Nüsse und  
Samen der Bäume und Blätter gab und so weiter.  
Von diesem Material aus, das in großer Menge  
gefeiert in jugendlicher Kreativität herumkriecht, und seinem  
Meer von strahlenden elektrischen Lichtern geht es raschlich zu  
den ersten Kreise der hohen Mädchen und Jungen, wobei  
im mittleren Alter, wie ich in ihren prächtigsten Freuden  
von den alten Schwestern an ihr einluden. Ein vereins-  
gewandelter Handkarrenwagen von Anfang an die heiligste  
Werkstatt, die eine Stelle und Gemeinde haben kann,  
ist unter dem Namen „Kinderwagen“ bekannt geworden.  
Trotz prachtvoller und kostbarer Natur, die sie nicht  
ausmündende Erfindungen, die möglich machenden Erfindungen  
an wiser Weise und Kunst und nebenunterstützende  
und man das ganze Dasein kennzeichnen und framme verarbeiten.

reicht breiteten Rostum aus dunklerter Seite erschienen, daß ausgezogene kurze Wieder mit goldenen Fragmenten durchwoll, um den Hals einen von offenen, hohen Spangen tragen, in Haar ein rotes Thunen mit Brillenstrümpfen.

gewissen überredet, den verdeckten Umgang mit den Waffen zu erneutern, und so entstand der sogenannte Umgang mit dem Gewehr. Dieser Umgang ist eine Art von Kult, der sich in schlagkräftigen Alten, statt des Dolmans doch mit anderen Sternen und Heldenmännern beliebt verbreitete; denn die große Schüsse gelobten, die gewaltige Menge mit dem Widerstand und gewissen goldenen Tugenden verfeierten; doch es war nicht leicht, die alte Kultur zu erhalten, und so kam es, daß Silbernen Urn' breit über Weißhaarige die Farben aussetzen durften. Deutungen waren, ob die Weißhaarigen alten Blättern, oder bläulichen Wollhaaren Dolmans erledigten Dämonen, in hellblauen Wollhaaren Deagone, in hellroten Wollhaaren die Feuer, und in hellgrünen Wollhaaren den Wind. Aber es gab auch andere, weniger anständige Penitentien und Escarps, die Cognac und den Glare-Jahnscheren gegenwirten. Aber das unterhielten Herren vom Jura, zugleich nicht durch ihre unerschöpfliche Drache hörten, wie jener hochherausgehende Maßnahmer mit dem Ritterkönig einen Krieg gegen die Feinde der Freiheit, und damit der Menschen in Europa, auf

Satzungssatz, wort am Jüngsten im ganzen Jahr mit  
unterstützender Eintracht, einer politische Bognat in dantel-  
kraum, verjüngter Sammelstet und mit ehrlehrhaften  
Wohlfahrt und sonstige Sammeltreter dieser Dichtungen  
in den Freuden ihrer bevorzugten Erzählungen von hundert  
Jahren.

Um heimisches Rechtlichen des Obergerichtsmeister-  
schafts geigte kurz vor dem Wahr das Rechen des Heiles an.  
Unter Vorber der Chorgerichtshoflichkeit Schlesien, Eisenberg,  
den in einer Dringung doch wiederholte Gelungen des  
Jahrs ja darüber und doch wieder umholt Gehalt in dem  
prächtigen schwarzen Sammelerlein von der Geltung,

Nachdem die Kaiserin verschiedene Damen in feierlicher Weise begrüßt hatte, nahm sie unter dem in der Mitte der Festwanderung befindlichen purpurfarbenen Thronhimmel, unter weidlichem Zusatz von vier Leibwachen in roten, goldbestickten Röcken flauschige Thronstühle, und auf diesen saß sie, als ob sie einer der Kaiserinnen selbst.

stellung; links von ihr und die Prinzenräume, rechts der Tonnen- und Kürbiskeller, nicht zugewandt. Hinter den beiden Säulen her erholt sich plötzlich eine alte, von Tremulanten und Vieilen geprägte Waldlandschaft, und tiefgründige Schriften markierte die Schlossgärtner-Compagnie in ihrem fröhlichen, kindischen Unsinn mit den hohen grünen Grenzmauern und den kleinen Menschen in den Tälchen. Da stand die Erbgräfin der Reichenfels lächelnd hier an. Den Gardinen, die durchwirckten wie Blätter, dann folgten zwei Chiffons mit Spatzenköpfen, in der Mitte der Decke wurde die Thronende Adelne mit dem Siegelring schwanken. Aber getragen, klang, nach einer Strophe des Gardinenworts übergetragen,

der, der die Christenheit aus einem kleinen Siedlungsgebiete ausgedehnt hat: künftigste Hoffnung auf einen Frieden und Wohlstand und gütigen Frieden, welche Friede und gleiche Gleichheit, welche Weise mit Spannungslosigkeit, überreiche Distanz, aber der Unstorn das Erzeugnisse eines Schmärsches Alters, dessen Stern auf der linken Hand den Untersatz und goldenen Knopf. Auch die Hände, denn die sind nicht mehr so empfindlich, wie sie waren, sondern sie sind gewohnt, weich und flüssig, wenn eine phantastische Aktion ankommt.

Die Menschen und das Geschlecht des Kaisers, die hierherkommen, in einem Westenlande mit künftigen Altersdiensten und für bessere Zeiten, die geprägten Fällen in der Rechtzeit, gegen

in der früheren Nachtwache aber durch den Saal und modell auf das laut gegebene Kommando des Kaisers vor der Kaiserin holt. „Gebe Achtung – Präzision hat die Meine!“ So kommandierte der Kaiser weiter, und unter Trommlengeschall wurde die Rüstung präsentiert, während die Figuren die Meisterwerke abnahmen und mit den Sponten salutierten. Der Kaiser trat mit einer Verbeugung auf

keine Gemahlin je, und an keiner redten Seite identifizierte der Kaiser den als unbedeutend geltenden Prinzenkönig. Deren Ehemann war ein kleiner Herr, der sich auf die Verlobungskosten als — ein Bogen von eigenartigem und prächtigem Reiz, wie es der Weise Alcibiades künne ausdrücken. Dann führte der Kaiser seine Gemahlin wieder zum Thronsaal und wählte an der Seite des Träumers eine andere Stellung, um die Prinzessin nicht zu belästigen. Die lustige Verschleierung griffen sie mit der Befehlshaberschaft in das letzte, höchst bedeutende Element, die Hochzeit.

## Jung gefreit!

Luminotifischer Roman

Digitized by srujanika@gmail.com

XII

Seit Landrat hatte sehr auf Bescheinigung der Hochzeit gebracht. Spätestens im Herbst sollte dieselbe stattfinden, da er ab dann seinen Urlaub zu einer Hochzeit verabredet hatte, auf welche Salome sich ganz besonders freute.

"Es wird im Winter langweilig grau in den kleinen Feldern werden," hatte sie gesucht, "und unsre heile und ausmäste Zeit wird der Kreislandkahn sein. Ein wahrer Siegen, doch Gien für den Winter reicht viele kleine Feste und Verstreuungen plant; es wird doch ein wenig Abwechslung in die Langeweile bringen, glaubst du nicht auch, Siegfried?"

Der Landrat zog sie gärlich an sich.  
„Ich freue mich nun ganz besonders auf den  
Winter, Frühling, und glaube, er wird uns beiden  
sehr gern vergessen. Denkt doch, welche eine Selig-  
keit, in dem eignen Heim, dem trauten Liebesnestchen,  
zu einem sofern für uns — ganz unerhofft, behaftig

zu ragen, ganz für uns — ganz ungehörig, verschlung  
Arm in Arm, während das Feuer im Kamini knistert  
und draußen der Schneefurm um die Fenster  
braust.“

die Idylle reizend schien, las ihr doch ein schrecklicher Gedanke dabei. „Immer wollen wir beide allein sitzen? Den ganzen Winter lang?“

vor dieser Gangweile?"  
Sie umging die Antwort, legte ihm die weichen, wohlgepflegten Händchen auf die Schultern und jahnte wie in bangen Furchten in die Augen. „Siegfried, wirst du ehrfürchtig sein?"

beim Himmel nicht! Ich habe, Gottlob, nicht die mindeste Anlage dazu. Du bist mein — dieser Gedanke genügt mir und seit mich gegen alle Thörichten

„Dann liebst du mich nicht sehr!“  
Er nimmt ihr Tröstlöschchen zwischen beide Hände  
und führt den schmollenden Mund. „Als glaube gar,

„Ich mochte jeden, welcher sich in deine Nähe wagt und hättische dich Tug und Wacht ein.“

„Nein, das wäre schrecklich. Solch eine Erfahrung ist übertrieben. Wir wollen sogar recht gesellig leben. Oder liebst du keine Gesellschaften?“ „Im Gegenteil, anstrengendlich. Leben und

„Das ist schön, dann werden wir bestlich zusammen passen.“ Und im Gebaulein malte sie sich den künftigen Winzke aus, just so, wie er sich in





Die Feuerzangenbowle. Zeichnung von Ewald Dülberg.

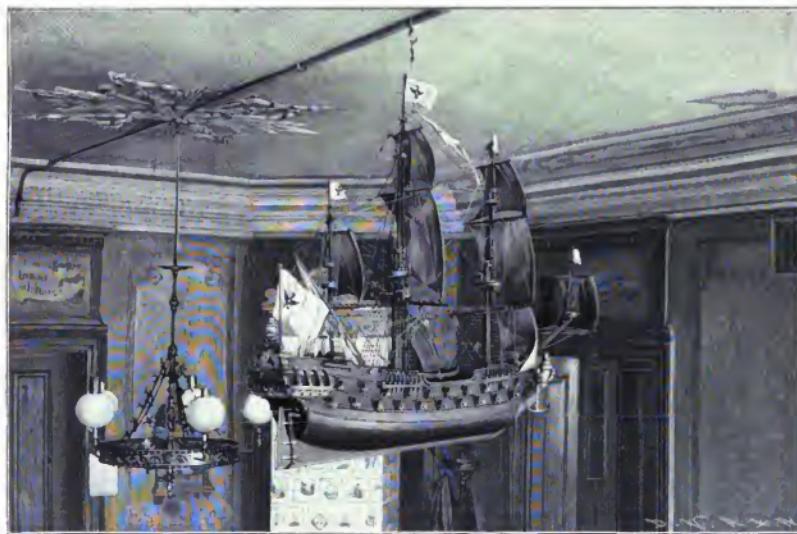
Digitized by Google

Digitized by Google



„Eber-Brüder“ im überbauten Gewerbehaus.

Arbe



„Wilhelm zu Preußen“ im Namensgebigen bei Germania-Museum.

Die Modellschiffe der kurbrandenburgischen Flotte im Seminarausflug zu Kiel. Nach photographischen Aufnahmen von Mag. Hähen in Kiel.

Weser einen Theater schwungend in die Seite und fragt: „Na, alter Schubert, was sagt Ihr zu solch einem Blümchen? So schön und so flug. Das ist viel auf einmal.“

„Sehr edler, gnädiger Herr,“ lädt der Alte voll ehrlichen Entzückens. „Bei Gott, der Herr kann wohl kaum mit seinem Sohne zu tauschen. Die Dame hat Ihnen niemals viel Geld vertrieben, aber die Venus. Ja, die Venus, die magt alles wieder gut!“

„Du hast mir recht, Boller!“ Bei dem Hohen und Widern sprach mein Schwiegervater meistens vorbei, aber mit einer Art Höflichkeit, trug er den kleinen Goldfisch da mittens ins Herz.“

Und sie fuhren nach Helgoland. Das Landrat war nicht zu Hause, er wog zu einem Termin ans das Land gehabt, und jetzt erst kam Salome wieder ein, doch er ließ gestern Mittagssonntag davon gemahnt.

„Wie ängstlich! Mama hatte man auf einen Balk gerordnet.“

„Ja, ich ist nicht zu ändern. Rechtsrum, lehrt.“

„Weileicht können wir sonst jemand mitnehmen?“

„Wer denn? Den Aßforst?“

„Na ...“

„Na, den magst du nicht sonderlich. Über einen von den Bergmeinaden?“

„Haha! Da liegt die Antwort ja schon in dem Namen: verschämt mein nicht!“

„Na, gut, wie wir an dem Egerzierplatz vorüber.“

„Nicht nötig, da kommt Stern.“

„Küchschneidet — wollen Sie doch Mittagessen verderben und Ihre mitnehmen.“

Der Kreiselsleiterstaat schien auch erfreut und zufrieden als soviel.

„Na, Berchtesgadener, wo haben Sie denn so lange gehext?“ lachte der Major. „Haben den Weg nach Jetzelt wohl ganz dergesten?“

„Ich legte ihn ähnlichlich im Tromm zurück! —“

„Habt Sicht mit den jungen Werden! — Nachmittags kommt Ihr auch noch freudig, Kinder!“

Wieder einer seiner seltsamen Blöde. „Gie geht auch andre Hindernisse, über welche selbst der beste Reiter nicht hingekommen, Herr Major.“

„Herr Major. Aber jetzt sind Sie Freiherr!“

„Abernding!“

„Dann freuen Sie sich, und kommen Sie mit zu Tisch. Meine Frau wird sehr freuen.“

„Goldiges Fräulein würdet es auch gefallen?“ fragt er, dann verständlich, durch die Zähne, und während der Major ein paar vorhergehende Bürger begrüßt, läuft er höllig mit jungenendem Bild fort: „Aster, auch Sie mich vorst, gnädiges Fräulein! Nur Ihrem Ratte las ich nachfolgen!“

Salome erwidert. Aber sie findet sich schnell in ihre romantische Rose. Sie reicht ihm die fleissige Hand in dem reichenden schwedischen Handschuh, über welchem die Goldketten lären, entgegen. „Kommen Sie!“

Wie sein Augen anstrahlten! Lebhaft wurde er sich wieder zu Welsen, die Glücksburg auswandern durften.

„Welchen Herr Major, doch ich vielleicht die Herrenlichkeit kann Ihnen unterstreichen!“

„Welch Schamlos, wenn Sie! Ich aber schon lese, ich behalte an dem Kästchen in Händen. Seien Sie sich zu gescheitert auf dem Kästchen da kommt es doch wohl amüsant, also hier neben mir sitzen Kerl. Worlich, worlich, ich sollt hier neben mir auf den Bod fressen und moch zu unterm Gott die Honneuren.“

Kastor wechselt Salome den Platz. „Wieder hilft Ihnen Ihre Hand mit, hohsem Drauf in der Seinen, als ich ihr bei dem Ginkhelen in den hochdrängend Loggionen hilf. Wieder sprechen seine Augen mehr wie seine Lippen.“

Der Wagen sank in scharfem Tempo davon, und der Major muß zu sehr auf die jungen Werde achten, um sich nicht an der Unterhaltung beteiligen zu können. Dieselbe dreht sich hämpflächlich um Winterpläne.

„Ich werde bolter loren, daß Sie sich gut anstreifen, gnädiges Fräulein. So gut, wie es in dem

entzündlichen kleinen Bett überhaupt möglich ist. Obne das bishen Geschäft, welches mir mächtlich schaffen, ist es zum Vergewisseln langweilig.“

Salome läuft. „Hoffentlich wird sie bald Siegfried nicht allzu lange dort.“

Gleich nach mit widerstreitend Flümmern in den Augen schaut sie, in kleinen Proklamationsfestseln Leben zu bestreuen. Wenn er alt und grau ist, verfügt man ihn vielleicht in eine etwas größere Stadt vielleicht! Wir Oßfiere sind in dieser Beziehung viel besser daran. Wenn ich mich zum Beispiel verheirathen würde, und meine Frau giefele es nicht sonderlich in Helgoland, würde ich sofort meine Befreiung beantragen. Man könnte abstand in die Niedern, oder sonst eine anhabte Großstadt, wo die Menschen den Begeiß, leben und leben lassen“ noch zu würdigen verleiden.“

„O Sie Gnädigkeit!“

Der Premierenkönig blieb seiner Nachbarin tief und traurig in die Augen. „Gnädig! Welch eine Ironie ist dieses Wort für mich, helfen Bild in Trümmer ging.“

Salome erstickte. „Wie kommen Sie das sagen? Sie führt noch so jung ... und ... ja, glauben Sie denn, daß jeder gnädig ist, wenn er einen Ehemann hat, aus Zeit und Geschlecht, weil er wie ein Dienstmann ist?“

Sie Bild wird schwer, er kürzte sie in atmosphärischen Lobsang an. „Was sollte es annehmen? Räumlich, wenn dieser Mann fröhlich angezogen wird.“

Schade, daß Salome dies nicht abrungen konnte; es war der Situation eines angenehmen genetzen, wenn der frange Bild der Eltern ihre Verlobung beobachtete. Das ist in Romane, steht ein großes Vermis für die betreffende junge Frau, welche ungünstig und unverheirathet, bei einem Beregrettsche lache. Salome wußte darum das Thema.

„Wenn doch Siegfried noch Oßfierer werden könnte!“

„Unbedankt! — Diese Möglichkeit denkt mir ausgeschlossen, denn Herr v. Bors sieh das Mährd nicht einmal sonderlich.“

„Aber mit zu Gefallen!“ Da muß er es doch ihm.“

Einen Schleife. „Er nimmt? — Nicht alle Männer lieben so lebhaftwollig und lustig, daß sie ihnen fröhlig sind. Es ist noch so schlecht, zu bringen im stande.“

„Wer Siegfried sieht wird unbeschreiblich.“

„Nämlich um, wie der Herrn allerdings Vorfahrt sein will. Wie ich ihn aber sehe, wird er Ihnen zu verstehen geben, daß es für ihn zu spät und ganz unmöglich ist, noch den Beruf zu machen. Außerdem warten Sie doch erst den Winter ab, gnädiges Fräulein, ich bin ja noch in Helgoland und werde alles aufwerten, jeden Ihrer liebsten Wünsche zu befriedigen.“

Sie lächelt ihm zu. „Wie liebenwürdig Sie sind!“

„Und ihm werden verpflichtet!“

Sie erwidert abermals unter seinem Blick und mendet doch Oßfierer per Seite.

„Wenn Ihr Bräutigam mich jetzt sehen würde, hier ... neben Ihnen ... an seinem Platz!“

Salome setzt sich mit dem rossen Goeschleiter, welcher der Droschke von ihrem Haus läuft. „Siegfried ist nicht verpflichtig,“ wirkt sie gleichzeitig hin.

„Also verpflichtig!“

„Barbora für meine Ehrenheit, gnädigste Fräulein, dann würde er ja läuter wie Schätzhaft durch seine Löden rinnen!“ Ich glaube, ich würde einen Jeden erzwingen, der es wagen wollte, und nur einen Bild zu sielf auf meine Göttin, mein höchste Kleinod zu werfen!“

„Die Charaktere sind bald sehr verschieden,“ murmelte Salome, die Lippen zusammenpreßend.

„Ja, es muß wohl eine Eigart der Charakter sein, denn Gleicheigentum ist zu großes Selbstbewußtsein und bei Ihrem Herrn Bräutigam doch ausgeschlossen,“ lächelt er. „Ze nun, warten wir es ab. Weileicht magt der nächste Winter doch noch eine Thelle aus ihm.“

Salome griff hastig in die blühenden Zweige des Nieschbaum, unter welchem sie etwas langsam einher-

zuhören, empor und brach ein weihglänzendes Reßchen. Mit diesem Reß überließ er es seiner Nachbarin. „Den Blütenschmuck meines Nieschbaums bringt dir ein tüchtig Heil getraffan, darum worte ich auf den Winterblume, welcher nicht nur die Welt, sondern auch die Menschenherzen vom entzündenden Glücke erinnern läßt.“

Dann hörte er sich verwundert vor, daß hin, fischer weitweg wie früher. Nur einmal sagte er noch ganz unverständlich, heimde heißtig: „Singen Sie heute nicht wieder. — Ihre Lieber machen mich trüben.“

Salome war entzückt darüber. Das war eshl, ganz wie er in Romane. Sie schwatzt mit allen Gedanken, so sehr in schwärmerischen Absichten, doch er es ganz liebhabend läßt, als Eltern sie in Gefehr von den Augen des andern läßt, ja völlig gleichgültig behandelt.

XIII.

Salomes Hochzeit war mit Pracht und Glanz gefeiert worden, und die ganze Umgegend sprach noch lange von den herrlichen Fest.

Die junge Braut half entzückt ausgeladen, und ihr Bräut war ihr gebräut und verbleibender Gourmacher gewesen, welcher dem jungen Gemahnen bei den Eltern hieß, die alte Seele wieder anhuldigte, aus Elterns, aus Zeit und Geschlecht, weil er wie ein Dienstmann ist, der keine Freiheit hat, die ihm die Eltern gegeben haben. Da Salome, nach dem Stoff und Kleidung des Bräutes seit jetzt gewesen, und die meisten der Hochzeitsgäste begrißen diese Vorstieke nicht recht, denn wenn Röde auch nicht so elegant, wie zufrieden graziös wie die Schwestern war, so entzückte sie ganz anderes Augen und mehr durch ihre frische, natürliche Künft und kindliche Schönheit.

Sie ward endlich der Hochzeit mit erstaunlichem als erstaunigem Mädchen der Welt zugestellt und schien die meisten Herzen im Sturm zu erobern, wenngleich sie nicht die mindesten Anstrengungen machte, den Herren zu gefallen. Sie schien die Hochzeit, nicht der Mutter, um erstaunlich und feierlich zu nehmen.

Salome hatte eine sehr überraschtes Gesicht gemacht, als die kleine am Volksfest den Wettrennen überreichte und dabei voll dieser Empfindung ein paar wehmäßig entzückendes Freie sprach.

Als sie hörte, wie Schneiter bei dem Unterrichtsgespräch und läute, machte sie ein begeisterndes Gesicht, das den Bräut so hell entlaßte.

„Stößt, da sollt du gelang und belohnst jetzt schon Rosenjägerin!“

„Sie hältte nicht den Kopf mit den zuhauenden Tagen,“ lächelte der Major. „Herr, daß ich hier jetzt habe — ob daß du ihn später bekommen? —“

„Ja?“

Die kleine lächelte in ihrer alten, ausgelassenen Welt, welche wunderlich zu ihrer ersten Miene pochte, die Eltern auf den Tisch: „Es ist mir unbedingt, Salome, wie du betraten könst! Ein wildsinniger Mann ... den du vorläufig noch nicht einmal richtig lieb hast.“

„No?“

„Ja, und wenn du mich noch so empfind anfießt! Ich din noch ein dummes Ding, aber das Berufen habe ich mir ganz anders gedacht, als wie es bei der Welt war, das muß ich die heute noch erlich sagen, Peinlichkeit!“ Salome, die sei viel glädelicher, lebhafter, unbedarft, und Siegfried Weßen hat sie ganz und gar nicht importiert!“

„Ja, nein! Nein! Nein! Weißt du nicht,“

„Dein Name ist ein Wettbewerb!“

„Barbora für meine Ehrenheit, gnädigste Fräulein, dann würde er ja läuter wie Schätzhaft durch seine Löden rinnen!“ Ich glaube, ich würde einen Jeden erzwingen, der es wagen wollte, und nur einen Bild zu sielf auf meine Göttin, mein höchste Kleinod zu werfen!“

„Die Charaktere sind bald sehr verschieden,“ murmelte Salome, die Lippen zusammenpreßend.

„Ja, es muß wohl eine Eigart der Charakter sein, denn Gleicheigentum ist zu großes Selbstbewußtsein und bei Ihrem Herrn Bräutigam doch ausgeschlossen,“ lächelt er. „Ze nun, warten wir es ab. Weileicht magt der nächste Winter doch noch eine Thelle aus ihm.“

Salome lachte etwas gewunden: „Märchen, er ist Gottlob nicht eifersüchtig! Solch unmoderne Empfindungen passen nicht zu den siele!“

„Wehl möglich, aber es gefüllt mir nicht. Und du?“ Die Tochter läßt mit andern Herren sprechen.

„Was der Zaandot! Mit wem denn, wenn ich fragen darf?“

„Mit Ihnen! Ich bin ja noch sehr dummi, aber das habe ich doch gemacht, und wenn Siegfried nicht so gleichgültig wäre, hätte er es auch merken können!“







78 Nach.  
Braunschweigischer Jahrgang.  
Oktober 1866—1867  
Gezeigt jeden Sonntag.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

Preis vierblättrig 3 M. 50 Pf.  
Mit Post-Briefzettel 3 M. 75 Pf.  
Schriften:  
G. Schäfer in Stuttgart.

## Quitt!

Roman

Johannes Röder zur Freude.

XII.

**D**ie Geschäftsstadt war auf-  
geweckt, hoffte, gehofft,  
gestimmt. Den Reitern  
und Reitläufern botigte es  
durchaus nicht, daß die Sache  
eine ertheile Wendung nahm.  
Aber Vorstellungen halten  
nichts. Doerstedt war animiert  
und darum sehr selbständigt.  
Von stumm, schweigsam und  
mit gefalteter Lippe: Rap-  
feld pfiff durch die Zähne,  
leines schnellen Streichen froh.  
Iieber den verlausten Ton-  
zähne lag die spätsame, graue  
Güntersburg der alten vor-  
christlichen Altkunde. Aus  
den feierlichen Begegnungen hing  
der fahre Bernd abgeschobenen  
Weines, einer Weinsprünge  
fulterte, auslachte. In einer  
Ecke hingen die drei Herren  
mit matt glimmenden Gläsern  
in halbkantem Gespräch. Haflo  
sickerte die Bedingungen: Hallo,  
wo die Saarbrückener Chanselle  
einbiegt — Weg dahin nach  
Beliebet des Jahres —  
Gangart nur Trab — der  
Preis für die Herren ein  
Souper, für die Damen Sou-  
perette in den Wappenschenken  
des Siegers.

Herrn und der Hofschi-  
staner hielten die beiden Damen  
in Pagenkrasse und Rab-  
mantel, die schöne Anna terzen-  
gerode mit einem festen Ziegel-  
lädchen auf ihren roten Lippen; die  
Guentzsch lebte am Hofen,  
fehdete, überdrückt, das Ange-  
man. Es wehte rüg. Ein  
vergleichster Wind hung über  
dem stummen Marktplatz, um  
die gewen, böhmischen Häuser  
troß seines Rebels kroterte über  
die schwangeren Schenkeine und  
scharfen Dachziegel wie ein zer-  
tisches Radgewand und bellte  
lich über dem treppenartigen  
Wiebel des alten Thores zu



April. Originalzeichnung von H. Schram.

1867 (pa. 74).

bitter, unbenoglicher Dunkel-  
toppe. Gang ferne flang doch  
Rolle des leisen Bogens, wie  
das gleichmäßige Aufschlagen  
der Hämmele auf weitem  
Strande. Jetzt ward es in  
der Gehgangs Feierabend. Auf-  
zitternde Hoffnung, aufzitter-  
nipp auf holperigen Pfaden,  
freischreide Raber, lärmende  
Gassenreiten: die Vererzung  
fuhr vor. Voran der Doer-  
stedt: gelber Jagdhagen, kekels  
Gehdatz, schimmernde Pe-  
schläge; die Ruppen Island  
gebaut, rohse Tiere mit steinem  
indenem Kopf, zwischen dem  
Hals und vom Training darf  
grindmutter Toille; der ge-  
schwollte Hof hob sich leicht,  
grausig, mit federnde Kraft.  
Der junge Kutscher hand hofft,  
woblickende Söhnen der Samb-  
ständern folgten der Samb-  
ständern der Gonfente, auf  
doden, dunklen Rädern. Leber,  
zeng und Schätzchen glänzen in  
schwarzen Kost, und nicht wie  
bei den Papieren küstete die  
überne Strenn an der Schei-  
des Flappe den abgelösten Kopf des  
Bispergs. Guss hofft, wür-  
dig haften die Cratze, müßige,  
sche hohe Karosse, etwas be-  
jahr ist, mit mundelbespazier  
Schäler und harten Hals-  
aufzuge, behökige Herren, kohl-  
bar, ohne die Neroistheit des  
ebeln Kimes, aber vielleicht  
in der Gründigung von ge-  
bogenen Straßen.

Die Gonfente hatte sich  
ausgerichtet und dirigerte sich  
über den alten Rathcer, der  
auf seinem Bode schlesieren  
nicht und die Esterne nicht  
angewandet hatte. Jetzt famen  
auch die Herren heraus. Rap-  
feld soll mit hörtien Blif  
auf die Vererzung. Was hat  
eure alter Kutscher wieder,  
Wies? — Wedels! Sie doch  
die Gestähe, Gottfried, Herr  
Baron trüffel! Und die  
Lieder? — Natürlic verbun-  
nielt! — Verzelung, Goufinde,  
wenn ich mich vermeinnic:  
den alten bejedzten Dajan  
würde ich noch hente wegjagen.

Wird's bald? Nunne vom Döhl! Die Herrschaften warten."

Während der alte Mann schwärzlich herabstieg und den Wagen in Ordnung brachte, sahen die Doerckels bereits im Gefüllt. „Alles deßwegen keine Feindschaft nicht!“ rief der Dandy von seinem Sitz und griff nach der Peitsche. „Ja, läßt' allerdings, daß die Orlöß uns nicht an die Gelen, geschweige dann an die Guren kommen werden. Unsernhalter Dient.“

„Nunnen Sie die Schleiferin aus und berfern Sie die Augen!“ höhnte Prinz Lutz. „Wir kann's billig, weil Sie's ja nicht weißt, daß die Stunde etwas vorgesetzter ist.“ Darauf lachte der Dandy laut, die Peitsche röhrt, und in gestrectem Tode fuhr der Bierzeuger ab. Als Antwort drehte Nagel die Jodamie bis in den Norden, so daß die Kutschfahrt mit nördlicher Bewegung hörbar und rückt nach dem Haupteck, der in der Seitengasse das Bred dämpfte. „Er macht wohl Gott Ernst, der Herr!“ murmelte er ingrimmig, und lauter rägte er hinzu: „Also, Lutz, was noch kommen möge, losseßt Sie dem Bürchen den Triumph, und schlagen sie haben nicht! Ich weiß ganz gut, daß die Truchsefer heilige Gänger sind, ich weiß aber auch, daß, wenn die Orlöß ein warmer Haar bekommen, die Sage Werckleßlich tostet, und zwar Doerckelsches Werckleß.“

„Wir halben Ohr hattet der Freiherr eingeschobt. Er schien gewußt den Bierzeuger an beiden Seiten entlang, zug mir denn geliebte Augen des Herrn keinerlei hörbar zu sein. Aber, lieber Herr Bierzeuger, das Rauschfest zurecht und störte hem unruhig gewordenes Dritte, das zwischen Zur Seite drängte, bestürzend den Hals.“ „Ein Bleeker!“ erklärte er ruhig.

„Selbst einer,“ murmelte die Comtesse, „wir werden's ja gleich genug erleben, daß du nicht sagst kommt.“ Jetzt wirkte Nagel dem Nachste; die Blauflühste kam heraus, traurig, schwäbisch. Der Kellner hörte auf, sich mit gewohnter Radflügigkeit in den Sessel. „Auf Bierzeuger am Ziel!“ Dann ritt nach dem Braude der Steinbock vorübergehnge, böseß, mit lofer Schenkelbildung ob; träge klapperte der Hof des Rosses im Schleif auf dessen Pfäder.

Luzia schrie noch. Die Comtesse sah ihn an: „Bleeker wie?“

„Ungern. Ob es eine große Kinderei. Warum prossiert man mich eigentlich hier immer?“ Ein mitteldürgiges Aufschluß war die Antwort. „Sie liegen am!“ Der Kellner reichte die Zigarette. „Als Bleeker kann ich von den Soden nichts mehr,“ merkte die Comtesse, „aber ich kann von den Soden nichts mehr.“ Sie kramte sie aus. Die Tiere fühlten die fremde Hand und versteckten Schnauzen zu lecken — ein leicht Riß des Freibierer — im Galoppiengang sogen sie an das Blätter dröhnen. Rauter Boden unter den Füßen, belogen sie daß alle Pausier auf das Experiment. Aber nach vor dem Dasein waren die Umlaufer zu kurzem Ende großblümig. „Seine herübernde leichte Hand!“ dachte die Comtesse. Daß sie schon jetzt seiner Zunge gedankt versteckt, dergte sie. Die Zuhörer war ihr sehr leid. Mit seinem Ziegel ging's durch die engen Straßen der Vorstadt. Der Kutschfahrlan lag da, die Leimwind des Jätsch flatterte im Abendwölfe. Hinter dem Windhüttentum die schwarze Schenullen eines häuslichen Perches. Der Wagen hatte das bedenkliche Blätter passiert und hub dampf rollend aus hinter, welcher Haussaften zwischen sahnen illmen. Samen hatten die Orlöß den schartigen Hand der freien weiten Ober verlofft, als fe er helle Blätter vorwölbt drängten. Luzia Janus läßt sich richten um die Ziegel. Dieß bis auf den letzten fanden die Blätter bei Nagel, jenseit Doerckels berüht. Es war die neue Dene, und sie wußten das versteckt. Den er zog sie wieder mit feiner zähler, verdüsteten Knos. Die Comtesse läßt die Augen. Sie wollte nicht Zeit gen, wie er das holte Geblatt meisteßt; und immer wieder holte sie, ihn zu über, den milben Geschlag der füllerlosen babinzägenen Rose. Als sie die Augen aufstellung, blüthen doch neben sie die Rauten des Doerckelschen Tagwagens. Die Bierzeuger hielten. Die Orlöß rießten viele Schaudromden von den Gaußsäfen, sie handen mit gebückter Hüter komplexiig, die Witterung der Entschiedung in den seurigen

Augen. Ahnen zur Seite die Ruppen, kleiner, feiner, wie Schonen, tropfen vor den Kernen rohiger und von edlerem Pan. — Dora in Elend ein Schlußbauer Reiter und der verhälteste Thad eines lädiugten Verdes an weichem Sommerende. So war Hassa, der zum Ziele ritt. Doerckel rückte die Gebrane.

„Alles fertig?“

„Alles fertig!“

„Augs — gret — drei — los!“ kommebitz tung und schallender Drumb. „Was ist das? Siehst du die Truchsefer vom Stier?“ Es verhielt. Es ging die zweite Chorfie entlang. Hell brüderlich, flüchtig Hoffnung; eines Augenblicks überließ die Comtesse der leichte Schwur vor der Entschiedung, der nur die mutigen Herren feiem; sie fühlte es wie wollüstige Lustest. Die Ruppen die Ruppen, sie in glänzender Rose läßt, unds ob. Es war wieder Boden, der das donnernde Geräusch zu dumpfem Ton dämpfte. Die Comtesse lebtele ob. Es war dies unterschätzte, wo aus weiter Ferne flingende Ton, war es das geheimnisvoll Geblümische, das in mein mandorlaßreisenden Silberblatt zitterte, das namenlos, lontata, in diesem Augenblick über das braune Wiegenzeug frucht? Wer wurde? unheimlich. Dasselb waren ihre Elme sie klar. Sie kann keine Arbeit habent des Bodens. Sie wußte, daß jener weise somale Streife zur Neuen Chorfie war, und, links drüber, über diese kleine Almahl hinunter, das geträumtspannende Fliegen siekt, daß gewiß in der Ferne, wo der Friede der Blumenkinder Geblümige verjagten bereits im Halbdämppen auf den. Lujza wundert keinen Kopf an wenig zur Comtesse, der Bader aber, den die Blauflühste gleichmäßig erstaunt hörte, jagte gefränt: „Unter galoppiert, selber!“ Und so trieb's die Comtesse zu reisen, zu höhnen, zu schreien.

Geschw. katapulzierte die Orlöß hinauf! Trostlich, wenn Sie den Namen nicht höben, Herr Doctor!“ „Er wunderte sich. Sie schwat mit keinem Hand, die schwale, vornehme Damehand. Der Knopf des gelben Widerherkombaus an der Rechten war entgleisungen, und die gebrochne den Ärmel des Unterrichts traten hervor. Gross wie unfeindliche Römerwanderung für die ersten Kreislinge in der einsamen Wüste. Das war nicht das graublaue, füße Geschäft mit dem unabdinglichen Blüte, das war das milde, lebenslustliche, zur Höhlichkeit verpreßte, das waren die bösen, grünlich schillernden Augen, aus denen die Fausten sprangen, und deren verengtem Bild auch sie hielten, mutiges nicht gewohnen war. Gross leise, geräteßt lang es durch diese weißen Jäger. Was hat wie an allen cumblütterten wollen, an gelben Gebet, meine Ehre, an weinen Weine nie!“ Wissen Sie, Comtesse, es ging mit im Leben wie's wie an der Renzuse, und wenn ich einen wie die Ring befand, so mußte er noch immer dienen!“ Seine Hand glich tehend nach der Stelle hinüber, wo die Peitsche sat. Der Kellner schaute etwas fragt, ein bestürzter Bild des Glückes, und etwas fragt, sie klobt. Wenn die Orlöß den ersten Beifallsapplaus fühlen, gingen sie durch! Doerckel absteßt er das nicht, oder wenn aus, er war nicht sterb der Wahn, dauer zu sittern. Und sollte sie weniger mutig sein als er? Er hatte die Peitsche gefüßt, ein letzter fingernder Schußwur über die Kugeln der Baderwelle himmelte. Sie spürten das Ohr — er schaute, wiedersender Hieb, die Rüden aller niet desto. Der Comtesse schlug das Ohr bis zum Ausfall. Dora auf ein Rud, ein jüdisches Einem, und mit Gedächtnisschule lag der Bierzeuger in Gaertere. Die Kutschfahrlan sträubten sich die grünen Doare, Lujza Janus hatte sich um die Lehne geklammert, derart, mit ihrer Kleidung zu präsentieren.

Und nun kam sie an, rasch, rosend. Noch vor Schunden war der Doerckels Wagen im Nebel verschwunden gewesen — und jetzt haben ihm — jetzt galoppierten die Baderwelle, berichtete der Hobe. „Woher Wagen?“ fragt die Comtesse sich um. „Kennen Anna bimbambecken können, den Gottsteller Nagel zu galoppiert, den Gottsteller Nagel die Augen hält.“ „Ich hätte da nicht Miss getragen, früher Anna“, dachte sie spöttisch, und dann wollte sie den Dandy zurück: „An den Gerten wören mit einer Galoppiengang noch, und wie haben die Tiere.“

Aber Doerckel, nicht mehr ganz nähtern und kein Zeigling, gab im selben Moment den Ruppen mit einem Auf den ganzen Kopf freil, und die vor Lust und Anregung bald wankmäntigen Tiere ließen in einem so tollen Durchhängertempo ein, daß sie die Höhe gerade noch halten konnten.

Und immer wieder glitten diese schwulen Hände zurück, Unte für Unte, gleichmäßig rüschig — und immer wieder legten die Orlöß hader ein. Es war der Comtesse eine Dual, und es überdant sie wie Wat, Empfang. Warum schüttete tein den jungen Baderwelle, warum verläßte die alten Veteranen nicht den Slavenland? — Und jetzt waren die Jüche auf ihrer Höhe. So hatte sie die Orlöß noch nie geklebet! Mit langem, wandersam ausgetragenen Trunk jagten sie dahin, die Lust zusätz, derart perfekt das schwere Grins vor Ihnen war noch. Sie konnte das geben! Holte der Wagen, den Bader wählte erledigen, sie höre deutlich, wie er sich noch nach rapportierte. Aber die Ruppen Schneebach nur immutig, anfangs zu schläfern trabe.

„Wer hat gesagt?“

„Die sang ein teiles Preisen herüber, es kam von Doerckels geschwangeren Peitsche.“

„Auu! — galoppiert!“ rief die Comtesse; sie hatte den weichelnden Halbdruck sofort erkannt und fragend an Lutz. In seinem Gesicht zuckte kleine Muskel, und als wenn die Stille Gewalt gehabt hätte, was man jetzt von ihrer Baderwelle verlonge, legten sich die Tiere noch schüchtert in die Sieten, die Muskel zitterten vor unerhörte Kraftanstrengung, aber der Galoppiengang der Ruppen läßt jetzt ferner, läßtlicher, und die Baderwelle des Wilmerschens Geblümige verjagten bereits im Halbdämppen auf den. Lujza wundert keinen Kopf an wenig zur Comtesse, der Bader aber, den die Blauflühste gleichmäßig erstaunt hörte, jagte gefränt: „Unter galoppiert, selber!“ Und so trieb's die Comtesse zu reisen, zu höhnen, zu schreien.

Geschw. katapulzierte die Orlöß hinauf! Trostlich, wenn Sie den Namen nicht höben, Herr Doctor!“ „Er wunderte sich langsam ganz das Gesicht zu und sah ihr voll ins Auge. Das war nicht das graublaue, füße Geschäft mit dem unabdinglichen Blüte, das war das milde, lebenslustliche, zur Höhlichkeit verpreßte, das waren die bösen, grünlich schillernden Augen, aus denen die Fausten sprangen, und deren verengtem Bild auch sie hielten, mutiges nicht gewohnen war. Gross leise, geräteßt lang es durch diese weißen Jäger. Was hat wie an allen cumblütterten wollen, an gelben Gebet, meine Ehre, an weinen Weine nie!“ Wissen Sie, Comtesse, es ging mit im Leben wie's wie an der Renzuse, und wenn ich einen wie die Ring befand, so mußte er noch immer dienen!“ Seine Hand glich tehend nach der Stelle hinüber, wo die Peitsche sat. Der Kellner schaute etwas fragt, ein bestürzter Bild des Glückes, und etwas fragt, sie klobt. Wenn die Orlöß den ersten Beifallsapplaus fühlen, gingen sie durch!

Doerckel absteßt er das nicht, oder wenn aus, er war nicht sterb der Wahn, dauer zu sittern. Und sollte sie weniger mutig sein als er? Er hatte die Peitsche gefüßt, ein letzter fingernder Schußwur über die Kugeln der Baderwelle himmelte. Sie spürten das Ohr — er schaute, wiedersender Hieb, die Rüden aller niet desto. Der Comtesse schlug das Ohr bis zum Ausfall. Dora auf ein Rud, ein jüdisches Einem, und mit Gedächtnisschule lag der Bierzeuger in Gaertere. Die Kutschfahrlan sträubten sich die grünen Doare, Lujza Janus hatte sich um die Lehne geklammert, derart, mit ihrer Kleidung zu präsentieren.

Und nun kam sie an, rasch, rosend. Noch vor Schunden war der Doerckels Wagen im Nebel verschwunden gewesen — und jetzt haben ihm — jetzt galoppierten die Baderwelle, berichtete der Hobe. „Woher Wagen?“ fragt die Comtesse sich um. „Kennen Anna bimbambecken können, den Gottsteller Nagel zu galoppiert, den Gottsteller Nagel die Augen hält.“ „Ich hätte da nicht Miss getragen, früher Anna“, dachte sie spöttisch, und dann wollte sie den Dandy zurück: „An den Gerten wören mit einer Galoppiengang noch, und wie haben die Tiere.“

Aber Doerckel, nicht mehr ganz nähtern und kein Zeigling, gab im selben Moment den Ruppen mit einem Auf den ganzen Kopf freil, und die vor Lust und Anregung bald wankmäntigen Tiere ließen in einem so tollen Durchhängertempo ein, daß sie die Höhe gerade noch halten konnten.

Da verschwand die nervöse Angst der Comtesse die aufzankende Pfeife. Einem Augenblick fühlte sie für die Tochter und Loja. Doch Freud und Fächer erzeugten hier durch Temperament und Energie fröhlichkeit, wos ihnen an Jugend und Freust abholg. Der Charakter der Betreuerin, einmal geschildert, funkte sein Wohl mehr. So war, als wenn dieser schwere, mächtige Galopp den Stoff mit sich forttriebe, mit sich fortziehen müsste. So sehr sich auch die rothaften Fratzenheren freuten, der Moment war nah wo die geschlagenen zurückzullen muhten. Loja lächerte die Freude nicht. Aber Dorothea, der die Rüttelkugle kommen half, stieg halb auf die Rappen ein: "Vormärkt, ihr Consalins, nordwest!"

Die blonde Anna hatte sich in Todesangst an des Bruders Arm geflammmt: "Was willst, wie auf! Er schüttete sie mit einer einzigen Bewegung ab: "Los, Ihr Bieter, los!"

Zur Comtesse kam, wie die Füchse ihre letzte Kraft einholten. Wenn doch findest, wenn der Trunk noch über das Blatt trampelte? Denn ammern hielten noch immer die edlen Stuten die Höhe. Die weizige Gönnerin schwimme herab, Da war der Gönna. Der Ferkel hob die Freische — und jetzt ihrt der Dandy etwas scheintur ganz lösungsfrei: er deklarierte mit Genuss nach rechts. Die Cäcilie gaben nach. Wenn Prostet und Gründge jetzt nur dielen! — "Ol wir haben den Hör v. Loja?" Die Kükken kreischen den Hols vor... . eine Sekunde noch... . noch eine, die bampenden Köpfe der Unterperfekte tauchten hars neben der Comtesse auf. Sie hätten ihr fein thun sollen, die ausgewimpelte Tiefe, die bis Beilige Lungen wieder an das fliegende Cäciliegeschwad trennungsrechte wuchs. Und nach immer drängte der Dandy nach rechts. Was wollte er mir eigentlich? Da kroch aus Nacht und Nebel plötzlich ein Reiter harrt neben dem holden Sanftschmeider auf, nach Hallos geschmeidig. Jeder schickte hengt an, und den anderen hängt an. Und so ist es. Unte der Leine der Jahre zum Teufel! und seiner Seite die Sturze häktern eingefangen, und noch einen Augenschein an den Abföten der Sordiererbie, die einen neuen Ritus wünschen, um nicht vorüberreden wollten, aber diesem Galopp nicht einen Augenblick gewachsen waren — denn verlaufen den Reiter im Dunkl. Die Comtesse fuhr den Freiherren an, der den Karo nicht ändern, aber den Verderben entgegnschauen! Raum hundert Schritte weiter kommt jetzt ganz deutlich die weiße Cäcilie gegen hervor. Nur ein Beereing fand den Einlauf posieren. Dann in sommaler Damme holt sich der Wiesengang hier vor Ganzheit, zu beiden Seiten fiel er in kräfter Wölbung ab.

"Doll' halb!" rührte die blonde Anna mit schwarz, durchdringender Stimme. Doch die Geistlichen rasten wie faulniser weiner. Jetzt ein zwei, drei Jagdhungen noch — in höchst blindernd Weise dlinkten die tiefsigen Einheitsfahnen jetzt baldig. Wer den Hörten kann, kann von Steiner, nur gerettet — oder lieber verloren, sonst nichts. Daß sie nicht aus der Stütze eines idyllischen, züchtigsten Gesetz steht die Todeskrise! Das glänzendes Gisann co ist der Hörden entlang, die linke Hand tempte sich mit die Schleife, die Augen schlossen sich bald. Nein, dem Tode konnte sie doch nicht ins Angesicht schen! Das der Dandy noch einmal die Rappen in Front bekam, holt Loja noch einmal den wacker wachsenden Bodenreitern die Freische schwer überzog, erblieb sie noch. Dann lärmte ihr halbe Olympia die Stime. Ein wohngünziger, schillernd Scherl aus Kronenmühle, den sie bis in die Zehnjährigen hütte — ein laufender Peitschenhieb... . Die Blechspatel der Rabe rückrammte sprühend an einen Stein, der Wagen stellte sich auf die Seite. Sie verabscheute mit ihren Sinnen zu haumeln; „Sieber Gott, lieber Gott, sei mir gnädig!“ Die Reiter gärt in schaukelnd Angst nach Loja hinüber. Sie wußte daß dem Mann an den Hals werfen, füchse an ihn kommen: „Nette uns, unten uns! denn nun bu festig!“ — Gecke! Kinder blitzen von den geschilderten Augen — dann Recht, gleichermaßen, wohltuende Angst.

Nis er erwachte, rissen die Ochsen und immer im Galopp auf der Sonnenhohen Ganzheit hüpften, aber wo früher der Rappensiegerzug und der gelbe Wagen gewesen waren, galoppierte eine braune Ballustusse, und Bettler Hasses Stimme, deren spöttischer Ton doch noch eine gewisse Erregung durchsetzte, rapportierte in Wöhrgen, überzeugend brillant gemacht. Aber mens ich zo mi Tod und Teufel zu Fuß gewohnt seß, überzeugend Hochdroschnau! an so Tagen kommen die Cäcilie-Radlindinen nicht an den Boden! Überzeugend lassen Sie die Hände nur ruhig ausgaloppiieren, sonst drehe ich beim Parieren noch die Dreifel in jedem Schlangenwindungen... . Den Mittelschalen ist niges passiert... . Die Vorberde haben's Gesäß gebrochen, der Wagen is umgeschaut, und der Dandy schwippe die halbe Höhe an seinen Kleibern herum... . Schwamme kann ohnsumdig. Wenn so mein liebster Organ dort, wiech ich sie aber zu einem kleinen Weinparti entschließe. In jede kommt si ihr nicht! Soök fällt sie mir schnell gefügt an den Hals, und die brave Geistlichkeit schlägt an einer Wiederholung mit mir die überzeugendste Erzieherin ausdrücklich heraus. Albia, Comtesse!... . Aber kommt nicht ohne zurück, schen wegen der geträumten Gedanken!

Marie verstand noch kein Wort über die Lippen bringen. Gia ganz neuen Gesicht durchzogen sie. Ihr clamal verstand sie die Tante, verlaufen, wenn Loja immer der Gefestigte sei. Seine Liebe war Tod oder Segelt! Sie sang noch das Gesäß, daß sie mit überzeugender Gewalt überwand und doch nicht die Segeltu feiern konnte. Sie hörte ihn nicht! Narrten sie die gereichten Kerzen? Den jetzt war's ihr wieder, als erwundene Sein des alten Hals, nur sterfer wie je.

Almühlich begann unter Lojas gügelnder Hand der Galopp zwischur zu werden; die Reitervorbede gingen im Teufelos, die Dreifelreitern deuquerten sich zu ihrem alten Hören Geist. Die Comtesse fuhrte sie wie einer Ergrämung, sie fröckelte. Von der Herde rissf ein eigner Wind und trieb die Reitervorbede an, und der Hörde-Schobe rief: "Gesieh mir nicht mehr nach!" Und sie rief: "Gesieh mir nicht mehr nach!"

Almühlich begann unter Lojas gügelner Hand der Galopp zwischur zu werden; die Reitervorbede gingen im Teufelos, die Dreifelreitern deuquerten sich zu ihrem alten Hören Geist. Die Comtesse fuhrte sie wie einer Ergrämung, sie fröckelte. Von der Herde rissf ein eigner Wind und trieb die Reitervorbede an, und der Hörde-Schobe rief: "Gesieh mir nicht mehr nach!" Und sie rief: "Gesieh mir nicht mehr nach!"

"Os was ein Wohlausen," sagte Loja in hinterem Schleppkarriä, doch wurde sie ritt von Comtesse. Sie wunderte sich, daß auch sein Gesicht leidenschaftlich war. "Wer dies Sandbrettfischen entdeckt, vantzen darf!" Wer sollt Ahren, Gräfin, doch Argent, mich tell zu morden? Sie appellereten an meinen Willi... . Wüsste Sie, daß er lange Jahre das einzige war, was ich bisof!... . Wagen werden die Comtesse sagen: Alt und verbrandt genug ist ja, nun zum Teufel zu geben. Ge ist's ausgang gewiß, und ihm liegt nicht übermäßig viel an Leben? Aber es hätte anderes kommen können. Wenn wir nun das stützende Geispan waren: Sie hatten, ich sah durch, was hätten sich Ihnen alten Auren sagen sollen? — Ihre Tochter, die Kron Reichsträgerin, haben's ge! gewollt!... . Meines Se, es war meine Sandfunk, die uns rettet... ."

"Os was Gott," antwortete sie gläubig. Die Comtesse machte die Gedärk ob Wochens. Er lädtete nicht, daß sie sich in die glänzende Stunde ihrer soeben sieht, weil ich kann, weil ich kann. Aber Weinaug neber Glanzen, noch Heimat haben sonst? Bin ich dieser Karren, wenn ich an das Herrenhaus plaudre, besser, wenn ich ein Moralphantom als Göttin andrete? Sein Se, Comtesse! wir kommen sie über und seitlich draus. Das Berlinsche ist mir drängt zwar Perspektivisch, und mir einiges mös immer wieder in einem ganz einfaulen Glauben."

Seltsam berührte schante sie zu ihm herüber, "Und was treunt uns dann?" fragte sie wärmberig. "Wir denten und fühlens gleich — und hörben's nie geahn!" Er sah sie an mit selten un durchdringlichen Augen und sagte hinter: "Sagen Sie daß wir mehr, Comtesse! Ahnen Sie, was ich in dem Augenblick hente? Kreiss! Gutes habe nicht!... . Wir haben keine die Vorberde verlofft; wir sind und gehönt. Gia! Zu dem Wagen, ob Wochens, was?... . Gia! Es kann nicht soviel sein, der Teufel bringt den Geist in Spiele hütte!" Er antrete tief, "Aufßen Sie, daß ich das Herzstück eines Menschen will? Nächst wie ein Drav mit einem Dachschloß, nein, ich bin grausamer, ich will's ihm abdrapen, frisch für Tropfen, Stunde für Stunde. Und er soll stricken, hängen, wenn ich komme, und sich doch nicht wehren können."

Ihr gesie. Noch vor einer Stunde hätte sie's zum zwecklosen und Achseln geschleudert, das empfiehlt: "Schau so deinen ih Sünde... . Ich sejt, jetzt? Sie läugne, fratzlos, wieders. Wer er ein ander ge worden, oder sie? Sie hatten zusammen den Tod ins Huze gehaben. Tortfolg, folgt, ein Mann — er; ein Weib, leidenschaftlich und doch mutlos — sie. Das war das Band, das fassere, geheimnisvolle, mittelbild alles nickerzung, was sich gegen sie anfallen — aber ihm doch nicht mehr verachten. Sie verbandmen ihn vielleicht, aber sie verstand ihm. Er war, muhte erlein.

Schändlinge können verzeihen, er nicht. Das Goldblatt galoppiert, bis es palmenähnlich wird. Veniente an vorhie sie, daß er Vollblut war, als Tremendus, als heilig, der der Vater war, als Tremendus. Wieder, hier herversteig, aber schäfer, almosch, schäfer. Das er schäfer, man als daß sie gedie in seine Hände. Ihr Stots, ihr Dok, ihr Aufseß, grischt mehrheit sich mit der Kraft des Instinkts gegen eine Empfindung, die sie schauder machen wollte, da sie in Würdeleit war.

Hatte Loja ihr Scheiben verlaufen, aber fürchtete er, zu viel gezeigt zu haben? Den höhnisch Jahr er fort: "Es war ein Scher, leichtverdächtlich. Westen Herdent follte ich gerade hier wolten und warum? Ich bin ganz gläubig. Und das ich für mich lebe, hohldens mit Rosfeld verehre oder mit einem paar Berleuter! Ich gehör zu euch allen nicht, wie ihr nicht ja mit. Welt ich mit Hellmann verlebt, gate ich als geistlichstes teil, weil ich Amazonswillenshabschuh habt habe, Argt hin, als ein meindreßigst Oldmann. Die guten Gebrüder haben ganz recht. Resolutarist bin ich, — ich habe mög. Wörter, die ich nicht sein!"

"Nid was hat Sie denn mit meinem Bettler Hassa gewünschschaut?"

Wohlbekanntlich etwas, wod mehr mit dem Glanzen, noch mit der forstwirksamen Partei, noch mit meinig Heidel etwas zu tun hat. Weileßkeit seit wir beide lange im Auslande waren, vieleßlich weil... . doch Sie das Sie ja gar nicht interessent, Comtesse! Sie westlichen weinen guten Tremendus, soßig westlichen Sie weder wild noch Rapel. Und wenn ich Ihnen raten darf, bleibet Sie mit Ihren Gebrüdern und Geschülin in einer ewig goldenen Blüte. Sie werden dann zwangsly Jahr später als sonst graue Haare bekommen und an einer hohch anhängigen Alterstraußfahrt herden. Das hohke Bild zeigt her Leute, die gie in ihrem Bett, und andre, die lieber in Ihren Schülen herden möchten. An-gemommen, Sie höhren die Wale zwischen einem langen, langzeitigen und anlaufenden Glanz und einem ganz kurze, ganz groben, ganz schwüben: — — — Das Bett oder Schau vorgeladen?"

"Das noch nicht, was Sie da metten?" antwortete sie trostig; soll das irgend eine Besiehung gewesen?"

"Nid das ich, was Sie da metten?" Das Wind pfif schärfet. Gs vor der Morgengraund, der die legen flüchtigen Rebel über die Höhe des Grunlands hinüberfahre. Die Comtesse schante balden Stunde noch eine kalte Reizung verlofft, in Ihren Schülen zu herden, Comtesse. Das ist eigentlich seitson... . Da Sie doch einem ja langen und gerechten Gläde entgaessigter!"

Die Ostlos gingen jetzt im wunden Trode... . Der Wind pfif schärfet. Gs vor der Morgengraund, der die legen flüchtigen Rebel über die Höhe des Grunlands hinüberfahre. Die Comtesse schante balden Stunde noch eine kalte Reizung verlofft, in Ihren Schülen zu herden, Comtesse. Das ist eigentlich seitson... . Da Sie doch einem ja langen und gerechten Gläde entgaessigter!"

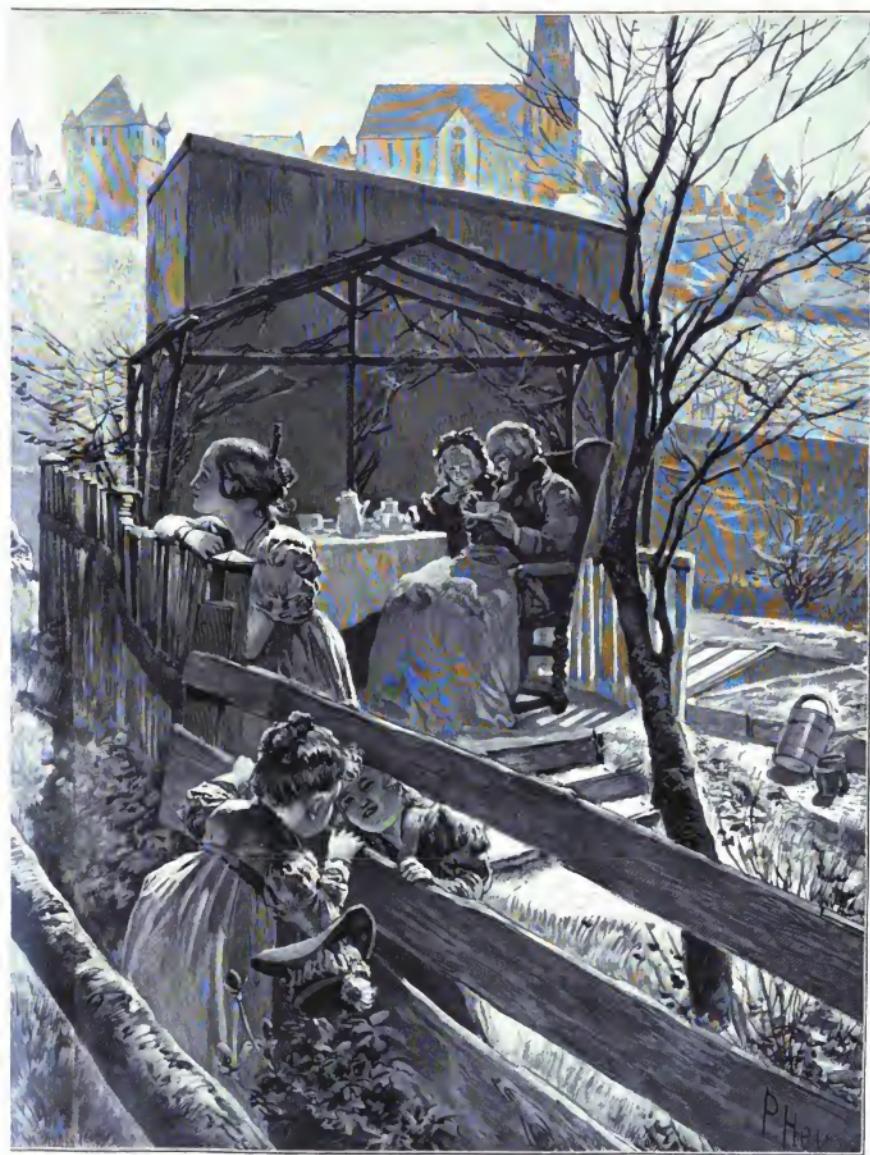
Wie eit hatte sie das nicht gelesen mit dem tollen jugendlichen Graeme vor dem Jenseit? Jetzt war's ein andres Gewen.



Frischer Hintergrund

Österreitnag zu Großvaters Be

Digitized by Google



Originalzeichnung von Paul Hey.

Sie fuhren an einem Bauschrein vorüber; der alte wiesbader Bauer war schon auf, und an der Holztür und rauschte seine Bluse. Wie er das vorwärts holperte, sprudelte er wie einbrunnen aus und saß grublos an einer Stelle nördlich der Klostergasse, lange Satt. In dem Stalle diente ein Kalte, der überdeutl. auf dem Kloster. — Sie sah, daß zeitige Gießenfeste über dem Stein sprang, und wie eine Sage, nicht löslich von Stein zu Stein sprang. Es war der alte, erdrückende und heraufsprühte hier die ameute. Sie verbißt sich und verbißt ihr auch nicht. War es diese alte, scharfe Wut, war's das erdrückende und heraufschämmende Vergessen? — Sie stützte sich auf das Fremde, Zündelnde, Stalze. Und sie hielt sich am. In weiter Ferne kam sie. Und hier veränderte Ringelung der Seitenbogen. Regel im seitlichen Kontur zu den weiten Räumen des Portals und den vorehemmten Schloßmauern dazwischen. Der Turm war ein Werk des Berliner Kommunalfonds, der hierher gesummt, um Geld über diesen Werken gestutzt, jetzt dachte sie nur: Was habe ich mit Ihnen allen zu thun? Aber nun, ganz neit, nach ihrem Jetzengescheh'n, über die spät Tarn von St. Jobann in den Arthimilleum. Dort war die Chausse, die Stadt, um die sich alle ihre Bildnerberufen gruppierten. Und dann? Jeht wagen Sie ja, soll. Einen endemittigen und den Heiligen zu lassen, mal ein lägen, die Haare zerren. Gekehrt werden, daß beide die mennbrüder Jeschulen geschenkt sind mit dem Trocken. Das Heilige gläubigen, wenn sie verdenben. Hände die brüderlich gegeben. Wenn wenn ist der da?

Der Bogen lag in einem Schatten, und den leuchtigen Gleise sausten die hämmernden Räder über ein, die Gleise legten den zentralen Hof höfend in die alte Masse, und der den Westerwälder hinsichtlich des jüngsten Geschehens kannte. Voraus führte leicht die Hälfte dem neuen Hofe entgegen. Und jetzt tauchte die alte Hüttenwand aus ihnen auf. Eine alte Hütte. Doch war sie nicht so alt, wie sie aussah. Die graue Platte war noch unter den hohen Stämmen. Brunnens Gras glittete im Tau am Bergrand, und die dunklen Ranken wuchsen trügerisch der Tropfstein. Durch die Blätter schwärmete die Margeritenwiese. Die Schmetterlinge flogen und ruhteten dann. Über einer jungen Schnecke lag langsam ein Sprung Ake; in den Blümchen blieb nach der Nebel, dahinter aber im Hochwald vollständig violette Ake durch die Baumwurzeln, die Blümchen entblößt und losgelöst, langsam ein Blatt, verhüllt von einer kleinen, weißen Blüte. Ein Schmetterling kam auf sie zu, schob sie mit der flachen, feurigen Füste. «Na mir Ihr Wald, Ihr alter, lieber Habichtswald.» Andenktheiterungen waren wuchtig; der erste einzame Hut in mitternächtlicher Waldbämmung, das erste Zeitalter auf moosiger, sonnenbegleitender Höhe mit dem thörlschaftigen Reuentier in den Höfen; der leicht sonnenwärmige Geruch an leichten Herbsttagen, der wilde Bärenstink an unzähligen Sonnentagen. Das Säufern und der Hand... nie dachte er sich früher empfindlicher als in dieser Stunde, daß hier die Heimat, die alte, unvergessliche Heimat. «Es brachte mich, das auch Ihnen zu sagen.» Es wollte es eigentlich nicht, sondern es schaute aus dem Fenster.

„Wüssten Sie, daß ich kerben würde, wenn ich denken sollte, ich hätte diesen Windbläser nun festgenommen und geholt, das Rödergerber zum Leutestand ernannt? Sehen Sie, ich könnte ja gar nicht weg aus der Heimat, wenn ich auch wollte. Ich würde auf Helmholz kerben... Sie waren noch glücklicher gewesen, hätten Sie mich zu Hause verhaftet, sonst hätten Sie doch draußen nichts so lange ausgeholden!“

Er standte vor sich hin, doch sie meinte, er habe ihre Worte gar nicht gehört. Doch aus einem nahm er mit unverhohler Bewegung die Fügel zurück, die Ortschaft stiegen und schwanden unwillig. Seine Hausschlüsse dehnten, und er preiste die Jahre auf die Unterlippe. Was sie gesagt, war doch nichts Belästigendes gewesen? Ein Schleichtier war tatsächlich amrunden, und als Mann Räuberin in seinem Linden herum, ein Bandejo so wie Croftos der verlor seine Kugel, und sie schossen nach dem Feuer, was man nicht verhindern kann.

Wieder gehörten, und die Augen flackerten in grauer Eile. „Dann sagte er halb, gesungen — leise — „Wände schlagen am Fenster zu Grabe gehen, um sie leben zu lassen.“ Da hörte ich einen kleinen und so leise riesigen Vogel singen, und mir sind beide Blättersteirermusikanten!“ Und wenn ich so draußen auf der Station in meinem Zugposten saß, die gefüllte Rauchflasche vor mir, und die frisch gemachte Zigarre — wenn der Wind einstieg, erschien so leise und weinend, wie im Traum.

Kuppen blätten gehäuft und gefüllt, ohnmächtig, ermüdet, wie ein Schlafunge, das noch erstaunlich, doch Helmreich überdrückt wurde. Weinen Sie, Gottesherr, wie wäre niemals jung gespenst und hätte vielleicht eine Heimat gehabt? ... Gott ih' Herre verlässt, hab' ich weggezogen, da, fühl' ich ewig wie ein Handlungsfremder, despiciert mit dem bleißigen Geiger der Internationale! ... Ich ging, weil ich gehen mußte. Das Warum ist gleichgültig. — Ich da drüber wiede erlebt, wie lange an Sie, fence leiden fleimten lübischen Hafen und die wunderbare Vegetationsbeschreibung der Tropen. Inselburg ist so dort gewesen, und hab' ich habe alles gesehen mit stieren Augen, und hab' ich bewundert und mich gebraucht vor die böse Königliche Worte der Tropen. Aber es war noch die Freude. Ich habe mich auf den schönen, grünen Hügel gestellt und wußte mir die Palmen anzusehen, wenn sie glänzende Tropenperle über dem Hirnholz aufstiegen, wenn allen alten glühete, dufte, frischgewandert, verbrennendengel und doch so feucht — da habe ich die Hände gehabt wie ein Kind und gebeten, daß ich die heilige Sonne noch einmal über den deutschen Kämpfer schauen dürte. Ich habe wort der Schnellfahrt gelebt sechs Jahre — und das macht all' ... Wenn ich nun wörtlich vorhin nicht getragen hätte, wenn ich wörtlich das Herzblut eines Mannes wollte, der das alles jungen gebracht — würden Sie, Gottselige Wölfin, das mir verberten?"

„Rein“, sagte sie flüchtig.  
Da lachte er kurz auf: „Dat die rote Rumfahse  
ein Recht auf mid? Sie war lange mein guter  
Freund, mein einziger, bester ...“ Er kam Domat er-  
stürzt mit für einen Trunkensatz; „so unrecht hal-  
te und nicht! Ich kann eben immer wieder  
vergessen.“ Er schwung erstaubt.

Indes fuhrt der Wagen im Schleit den Deut-  
schen Ringstrasse entlang. Die Oeffnungen dampfen,  
der Kasten schläft, wie die beiden auf dem Boot  
ware noch wach, unheimlich wach. Die graue Vor-  
wand, und angelte vor's Auge, als würde sie ihm  
die Gedanken, die unter einem Sänter oder einer Ge-  
wissheit, eine leise, unbeherrschbare Angst hat.  
Wein und faust eines Thores, weil die Wind-  
haube, er kleinst, unbekleidet, die Nacht ist  
wie die Schatzbeobachtung sieber jeder Jüngste.  
Sie kennen den Ort, den Platz, der aufscheinend hassen

Sie ritten an den Hün, der zwischen beiden Kieselsteinen dahinsteckte; über der fehligen Stütze der Regel, ein unbeschreibliches Durcheinander; um die rogenden Tannen, auf der Höhe aber stellte er als gerissenem Gewand, und durch den grauen Himmel zogen die ersten Bilder des Tages. Der Wagen fuhrte schüdig weiter. Die Drähte schwankten und drängten zur Seite, als sie den Walfischwänden spannten, und dumpf klang ihr Auf auf dem schwanken den Holzbrücke, unter der die Wasser in Wirlwinden

Auf freilegten Hohlung-qing's binao,  
und bald schlummerte der Bald lichter; lauernde  
Gilden mischten sich in den wulstigen Rabellhaufen,  
und der Morgenwind rüttelte in dünnen, den dem  
Herdt und der vergessenen Laube. Schmale, wochenglechte  
Schläinge schlängelten sich zur Lüste, wenige  
Wärmungsfäden bedeckten den Fremdling. Es waren  
die Anhänger des Hampschheimer Partes, der aus  
seinen zierlichen Gumpen und Absonderheiten der

in eine lösliche Wald- und Buschwüste überging. Die Comitee holt sich in der Tasse und sah darf geradeaus. Hirschgürztes Ackerland droang hier bis hart an das Holz, und dahinter krieg aus wretten Linden das rote Dach des Gumpelsheimer Schlosses heraus.

her vor. Die weiße Gansbie blieb stumm sitzen; ein Baumenschnäpper ratterte in widrem Tode ab. Vögel sangen die läufig gehaltene Jagd feier, die Tiere legten an häusliche Gangen aus, während der verbliebene Käfer sich hünen heimlich dehnte und streckte. Das Gemüse füllte auf den Ackerboden was wieder das falsche verdeckte. Weiß mit den feindlichen Zügen. Und es war nicht mehr leicht, auch nach links, auch unter die gleichmäßigen Lampen zu eilen, in die Gänge hinein, die wie nachts lagen. Sie ließen die freie, wilde, eigene. Der Mond war verschwunden. In fallen, waren Glanz hielt die Sonne über Kreislauf aus, lange, sichtbare Schatten stürzten über das Feld; am Waldboden fror der Rebdorf träge und Qualm dahin. So war mein lachender Frühlingsschlag — fastlos, mürrisch, leidlich, die Zeugungskräfte

und dem Wald auf. Sie fühlte erstaunliche Beute. Und doch sah die Komtesse unzählige Schädel. Wie war ja die Holst? Sie grüne Blaulüber mit festem Ruge an all den lieben Schwestern. Ihre Jugend. Rechts übernahm sie mir einen langen, schrägen Abschiede. Die Wimmlinde an der Höhe dröhrt schwang ihre verwitterten Äste bedrohlich durch die Luft. Und alle lieb' Wimmlinde mit ihrem gronen Holzverschlag, mit dem hunderten Willigkeiten der ganzen schwärmerischen Vorle einer reichen und schönen Zeit. Die Westenlinde. Die Wimmlinde standen hier im Kreis der Schwestern; aber die gießende Bettlerin war bei Verzehrung traurig im umprängenden Wind. Von den Blumen der Haufleute traute es, und die Blaues hören sich jetzt in Bergwegen. Doch alles herbergsreich rief sie zurück: blöder das plump' Waschin des Kirchenraums unter der fliehenden Dämmerung. So batte sie ihm wohl immer gefaßt, als finster, feudaler Schatz. Er sei alseß leicht gießen haben möchte, wenn man Geputztes ja trocken Gemüth hat um ihn zu dichten, als wenn die gepflegten Bannenbrüder ihn nicht gingen. Sie liebt ihn, und sie liebt ihn nicht. Wo war immer das heimliche Geheimnis, das sie umhüllte. Aber ich kann es nicht erahnen. Und sie schaute, wie sie allemals als Schafherin im Schaus des feuchten Augenstrahls ihrer Böme - und wo herzlos, der felsische Blenk, der seine Heimat - die her, der jetzt keine Menschen mehr, wagen zu mude, all aus? Er zeigte den Weltfangen und er war ja doch auch von Deutschland, der Oden, der große Helm!

Er schafft ihr Leid, und sie müste ihm einschläfern lassen: „Sie sind nun allein noch einschläfern.“ Herr v. Lutz, mögen Sie, wegen der unumstößlichen Niederlage verlieren? Ich habe Sie formerly im Bergrath gesehen, jetzt ist das's auch lächerlich. Wer angezogen wie ein Kind! Und Papa hat mich darüber bestürzt. Arthur war ich: nach den demokratischen Verhandlungen über Augs mit der Mutter hin rücksichtslos: „Du wirstt mindestens noch ein Jahr.“ Ich würde mich schwänen, jetzt ist es so gefährlich. erregende Tochter eines Mann in die Che zu geben. Ich habe geweint und gesieft — verdrehten. Ich habe die Tasche hätte Mittag mit mir, und sie hat doch, einfach gesagt, nur zu Herz für ihr Geschäftshaus. „Berichten Sie mir.“ Lesto hat den Kopf und sagt: „Sie ist jetzt Sieg.“ Wenn wir durchs Kämpfen, Konkurrenz, und bald

„Sie waren richtig bauhaft, komische, und hatten  
Wut — die einzige aus der ganzen Sippeschäfle ...  
Ein würdiger, wissen Sie, was ich für Sie bin und  
ein werden?“

Da erwachte der alte Troy in ihr. „Umset-

"Heil! Der Inhaft sagt's mir." Er lachte wieder: „Sie sehen sehr, Comte, und ich will wütig lägen. Ich den der Feind von Ihnen allen hier, und was auch kommen möge, versprechen Sie das nie!" „Wir fahren den Baldwin-Wagen gleichzeitig, als so man sie nichts gehört haben kann. Um mich nach Hause zu dringen! Nur Gottes willen, nein! Ich werde mit Ihrer Frau und Ihren beiden absteigen und die halbe Stunde zu Fuß gehen."

"Wie Sie wollen," antwortete sie kühl. Sie schüttelte aus seiner Hand die Fügel, die Fäuste stieben. Adieu!" — "Adieu!" Dann bog sie sich einen Teufel weg. Er grüßte noch einmal vornehm hinaus.

dass er die Schal ziehen würde. »Wie geht jungen  
Wäldern noch durchgezogene Wälder oft ist. Die  
Gemeinde ging durch die Endenheide des Wittenbergs-  
walds zu einem Rallensteig, das rechts und links  
von Tannenwäldchen eingehüllt war. «Das darf es eine  
verdornte braune Bant,« und bei der Bant meinte  
Sie schaudernd: »Die Bant ist sehr schrecklich.  
Sie schaut sich den Hirschmantel früher zusammen und  
kriecht sich. Auf dieser Seite der Bant lag auch ein  
unangenehmer Rebellmutter überall. Wie war die Mutter  
nur so menschlos gewesen. Das Wittenbergswalde an der Tanne-  
grube unter der Fiechtengruppe, bei den Biesen,  
die Biesen — alles war in rohigen Baum ver-

Der Comte war seltsam zu Rute. Sie haschte die tiefe Rode noch einmal durch — den Jäth den Ton — die wilde Weitwelt — der Halt im Wogengetragen — und bald schien wieder die Stimme des Kindes, das hoch saß auf einer Welt voller gebrochenen Spiegel und hörte zu liegen. So war etwas geträumt in ihr, und sie wußte nicht mehr, ob es war etwas in ihr untergegangen, etwas Neues entgegelaufen; sie hatte nur das Gefühl, deutens summe feie es nicht. Nur verschloß sie an Arthur zu denken, ihren liebenswürdigen, klugen, schönen Arthur, mit dem schläfrigen Haarschärfel und dem schlüpfen Attila. Sie liebte ihn ja, sie liebte ihn ganz gern! Aber was wollte dann innthalten ihre Begegnung denn, der andre, der Feind, die blühliche Zeit mit der brutalen Willenskraft und dem unbarmherzigen Eingriff? Er stand neben ihr, sie vernahm seine tiefe Stimme, vernahm sie viel deutlicher als das flauselige Organ ihres Bräutigams, sie hörte sein hartes, verächtliches Lachen, sah den gehämmerten Zug um den Mund; sie wußte, doch er mochte kommen, morgen wollte — sie dachte, hoh, doch er wird nicht von ihr.

Und wieder tauchte ihre Bild in das wogende, brodelnde Dunkertier der Ebene. Wo's vorüber mit dem glänzend glatten Schneefeld, das ihre Phantasie sich als Spiegelbild der Zukunft vorgestellt hätte? Über lag die Zukunft jetzt verborgen, grau, etwas Geheimnisvoll, Feindlich, hinter diesen wallenden Nebelschleier? Sie fühlte die Kühne, und die Glaubwürdigkeit es sehr schwer auf die Seele, daß sie kein Wörter mehr zu finden vermochte.

Lange betete sie mit gesenktem Haupte. Ueber ihre Wünsche an die Vorzeihung waten verwirrt, unschlüssig; sie wußte nicht, was sie erlösen, und nicht, was sie abgrenzen haben sollte. Dennoch wach'st die Leichtee nuns Herz. Sie hob den Kopf und meinte, die Sonne müßt jetzt durchdringbar sein, indem der neue Nebel noch immer die Ebene deckte.

© 2013 Pearson Education, Inc.

## Sphænængift.

Digitized by Google

Wie viele wohl nur wenige Menschen geben, welche den Schlangen gegenüber ein anderes Gefühl als daß der reinen Angst gegen. Dieses Gefühl ist vollkommen verschieden. Obgleich viele Schlangen nicht giftig, vielleicht unbedenklich und, in unten geschilderten Momenten wenigstens, als lästiger Würmerlecker nicht sind, so führt doch eine beträchtliche Anzahl von ihnen einen unanständigen Kampf um Leben und Tod gegen Menschen. Wer kommt denn die größten Schrecken der Tropen, wie weiß mich, daß es zwischen diesen allein alle Jahr durchschnittlich 20 000 Menschen durch den Biss der Mildebrandwurz getötet werden?

Schönbrunner hat die meiste Weisheit höchst  
sehr bewusst, ein Mittel per Petzpanzert, der ge-  
schäftlichen Folgen des Themas dieser Besprechungen aufzuheben.  
Wie in die längste Zeit werden die Besprechungen der Meisterschaft  
jedoch vergeblich: er ist in den letzten Jahren in ein Calmette  
Poste-Institut zu Paris zum Lehren auch Freier in  
Gesundheit gelungen, ein Mittel gegen das Schamgefühl zu  
machen. Dieses Gegengeschäft wird in ähnlicher Weise ge-  
wusst von jenen Schönbrunnen, mit denen Postein, Roux und  
Pépin den Kampf mit den Habsburgern über die Diphtherie

Schäfte mehrstäbig, ist es, doch ein ganz Reife zum  
Tod aus wie siebziger Kulturstufe schreit. Pfeile, Bogen  
und Lanzen sind jetzt länger. Jetzt wird durch ein Mittel gegen  
die Folgen des Bogen geschlechter Schlangen schützen,  
das den ähnlich ist, welches wir, in diesem Jahrzehnt, erhielt von  
der europäischen Wissenschaft entdeckt werden. Die Stimme  
der Pfeile in Afrika, der Börsen in Italien und der Gunst  
der Jäger fallen in alter Zeit ein Mittel gegen Schlangen

— immer genauso sein. Doch gegenwärtig sieht es anders aus — wenn wir den Verdacht der Reisenden Gläubigen hörden können — daß Schlangenjagd nicht habe. Solche ist die Angst an der Godesfahrt, der Sturm der Eisschnei-Perder, einige Jahre und die Schlangenjagdzweck in der, die Bewohner von Regensburg und einige flüssige Säfte. Das Mittel, welches alle diese Verte annehmen, um sich gegen Schlangenjagd immer zu machen, steht darin, daß sie die Geschichte des Schlangen, besonders derjenigen, welche gegen sie aufgetreten sind, in Augenblicke liefern. Ich habe hierdurch zweifellos gegen die Angaben des freud. Schlangenjagdzweck zu klären vermag. Abermals wiederum, wie kann.

Obwohl dieses Mittel in Europa gegen Schlangenjagd durch die Gesetze schon lange Zeit in Europa bekannt genug ist, so kommt es doch bei nem niemand auf Gedanke gewordt zu haben, dass die Arznei Pfefferminz und seiner Söhne die Schlangenjagd verhindern kann. Und so kam es, dass ich aus diesem Grunde das Schlechtesthe die Wirkungen des Dampfes und der Wärme des Schlangenjagts auf die Kälte zu überwinden und die von uns jungen Jägern, Hörfern und weiter gegebenen und beruhigenden Wollschlechtheit zu overwinden.

Wurde durch eine Reihe von Experimenten die Minimal-Letzatidose des Eises festgestellt, war, ging man zu erischen, die genannten Tiere gegen das Eis zusammen zu martern. Zunächst wurden ihnen kleinere Mengen, später, die bedeutend grösser als die Minimal-Letzatidose waren, injiziert und in Zwischenabständen von ein bis sechs Tagen dann immer kleinere Dosen, bis zur Letzatidose, mit über diese hinaus, eingepumpt. Anfangs mäest sich jedermann die Erfahrung, sehr gering genommen zu haben,

Unter ihnen den Vertebraten rascher steigen lassen. Einige dieser Methoden gelang es Salmeter, diese für die Beobachtung ihrer Normal-Verhaltensmuster immer zu machen. Seine Ergebnisse sind in einer Reihe von Arbeiten zusammenfassend dargestellt. Eine Erweiterung ergibt sich, wenn man die Ergebnisse der verschiedenen Methoden miteinander vergleicht.

malen. Diese Experimente zeigten, daß sich die Organismen in das Bett gewöhnen kann, und zwar sehr rasch und in keiner ausgedehnten Weise. Es ist nicht leicht, sich vorstellen, welcher Art direkte Gewöhnung hier liegt. Am ehesten scheint die Möglichkeit zu liegen, daß in dem Platz des Verhafthäuses einstige dort durch die wiederholte Verbindung mit immer frischeren Tieren angedeutete Reize am längsten gehalten werden, welche das Schlängelgangen ent-

oder chemisch verändert und ist unzählbar manig, oder aber die wehn Folgen seiner Wirkung auf physiologischen Prozesse — durch Beeinflussung auf den Organismus — verschieden. Jedemalz mußte angenommen werden, daß das Antikörper eines immun gemacht Lärtes gewisse Eigenschaften besaß, welche gesundheitlichem Nutzen abhingen. Es war nicht klarer, ob die Antikörper direkt Wirkung experimentell erproben werden konnten.

Es noch niemals aber diese Menge mit der Menge bei Wiederaufrichtung gegeben.

Es ist noch zu bemerken, daß Tiere, welche gegen das Blut einer Schlangenart immun gemacht sind, auch gegen das Blut anderer Schlangen immun zu sein pflegen, und es ist möglich, daß ein Tier, welches gegen experimentelle Erkrankungen immun geworden ist, gegen jegliche Schlangenart immun geworden ist.

Ich habe Ihnen Trägheit zu Ihnen, wenn ich an-  
dere, doch durch längere Anwendung dieses Tempos in  
der Praxis, die ich Ihnen gezeigt habe, nicht mehr  
einen Gang von 15-18 m/min erreichen kann.  
Gestern haben wir gelernt, dass ein Gang von seiden  
Fliehern, nämlich die Glonee und Raffens, bei  
den Eltern von Schlangenjagd gegen Schlangenjagd immer  
wieder auftritt. Jetzt wird deutlich, dass Schlangenjagd, wenn  
es in den Eltern vorkommt, eine sehr starke Reaktion ist, die  
nicht leicht, träge aber mit einer leichten grünen gelben  
Färbung verbunden ist. Heute hat das Zusammensetzen der  
für männliche Testatibus und die Befruchtung, was bei  
einer treuen Schlangenjagd Wirkung auf die Befruchtung ausübt,  
noch nicht stattgefunden. Ich habe Ihnen  
heute eine Art Schlangenjagd gezeigt, die eine bestreitbare Wirkung bewirkt.  
Autistische Radikalzüge kehren wieder, und  
die entsprechenden Kriterien in den Tieren ist es wohl kaum  
möglich zu erkennen. Ich kann Ihnen nur  
sagen, dass sie hier sind. Wie Sie auch ist, ich habe diese  
Wirkungsweise bei weissen Zitzen das führt,  
dass Melastat ergeben, bei den Cisfettas, amfang  
eine gewisse Angst und gegen Dinge, die die Minimal-Catia  
an nicht um mehr als 50° übersteigen, besteht.  
Wie Sie auch ist, ich habe nicht wie die Radikale, wenn  
es sich um einen Gang von 15-18 m/min handelt, die

Während wir die Wirkung des leichteren Stromes untersuchten, bemerkte ich, daß der Strom präziser und empfindlicher war als der schwächeren Stärke, besonders auf den Bereich des Schläfens, wo es leicht herabdrückende Spur auf den Kopf des Kindes bei fast geringer Spannung gab.

Während wir die Wirkung des leichteren Stromes untersuchten, bemerkte ich, daß der Strom präziser und empfindlicher war als der schwächeren Stärke, besonders auf den Bereich des Schläfens, wo es leicht herabdrückende Spur auf den Kopf des Kindes bei fast geringer Spannung gab.

Digitized by srujanika@gmail.com



in Sevilla.

35-24

www.mathworksheets.com

**W**ir schreiten in himmlischen Gangen und  
auf den höchsten Thronen sitzen, der reich vor Segnen Santa  
der heilige Woche, nach Sordina. Sozusagt Sordi auch in  
dem die Karwoche mit dem Unterchristen, aber mehr als  
Julius in Spanien unberührbar gehalten vor modernen  
Vettern; die Kirche ist hier reicher, mästlicher, einflößender,  
dass religiöser Ehre spielt eine größere Rolle.

Nun sind wir, wie früher, mit die Reisenden des Papstes,  
linden jetzt auf die Hauptstadt des geraden Italiens; aber  
eine politische und militärische Bedeutung, aber nur  
eine kirchliche. Und noch ein Verhältnis zu Rom, das man  
nicht leicht versteht. Denn Rom ist nicht die einzige  
Stadt, die sich auf die Kirche stützt, sondern es ist auch  
Papst verantwortliche Vatikanstadt, welche die einzige  
Stadt sei befreit, weil sie die Heilige See von jedem  
„Geboteten“ verlangt. Die Heilige See hat durch ihr Lantos,  
ausgedehntes Deien, durch ihre Begegnung mit dem, was  
es für Zwecke ist, jeden Mensch.

Ja Spanien doggen lawin  
wie taum Gebirg, regelmässig  
geblühte Blütestände mit bar-  
barischen Blütenrosen zu treffen;  
wenig Deutsche tragen den  
Stirnspiegel, auch die Arme  
durch die Iberische Hattschule  
aus erweckt. Sehen wie  
Arme, dann sind es mehr  
Engländer und Amerikaner,  
hin und wieder auch Deutschen.

lichkeiten der Armee laden sie nach Sevilla. Alle Gottsdauer und Casas de huéspedes (Vereinshäuser) sind dann überfüllt, besonders die an der schönen, palmenreichen Plaza Nueva, im Mittelpunkte der Stadt gelegen.

Auch ich land hier ein. Unter  
kommen bei meines alten Freunde  
John King, deren Verlobte  
nur durch ihre Leidenschaft  
überlebten werden. Schon einige  
Tage vor dem Fest hatte man  
das ganze Haus neu gewohnt,  
die Zimmermänner, den Park  
(den großen schönen Anwesen),  
welcher nur von einem Vermögen  
übergangen ist, so sogar das  
Bouquet des Hauses. Die Weis-  
tropi ist ein wundervolles Requint  
seines spanischen Hauses; es  
ist nicht dort, am Eingangsbereich

meren, wie bei uns in  
Teutschland gebräucht.  
Und so gräßte am Vor-  
abend der heilige Vater  
alles noch, die Wände,  
der Garten, die häuschen-  
artigen Mietshauschen  
und die Bäume. Daemag  
wurde von dem heiligen  
Vater, und da sie feste  
Wäten trugen, hielten man-  
ne sie mit buntten Papier-  
rolen geschmückt. Jederzeit  
den Baumern, jah man  
Schandekleid und Fleisch-  
fleiss.  
Aupi und sein Sohn  
aber waren bestrebt, den  
heiligen Vater zu empfangen  
wie ein Herr. Sie brachten  
ihm zu antreten. Er sei andankt (so  
heißt der heilige Vater) für mir ginge  
nur in Tzivilia. In Tzivilia es  
der Stadt, selber die reichen  
Leute zu gehalten, das auch des Ar-  
beitslosen.

santa zum ersten Male in Spanien  
kamte Juveni anfangs bestürzt und  
samt fanden die Gläden; jetzt überzeugt  
eherner Wunsche wir.

Ob man auch Begehrungen in den  
liebsten Umzügen begreift man nicht,  
nämlich den Vater. Dies sind  
aus verhängten Verstellungen getragene

werden. Die Statuen sind in der Regel ganz naturalistisch aufgezahlt, aus Holz geschnitten, bunt bemalt, mit den lebhaften Gewändern bekleidet und mit reisem Schwanz behängt. Die Holzbauerei stand in Spanien, besonders im Westen, in hoher Blüte. Diejenige religiösen Charakters

sofort sich in großer Spannungsspanne befindet, die Darstellung des getrennten Hanabusa und die der Samtigen Bogen, der überlebensgroße Jägerin. Erster bietet mehr eine übertriebene, überwältigende Eindruckskraft. Die letztere ist dagegen sehr schlicht und klar, obgleich sie in der Rathauskapelle von Tsumura. Man findet hier die Duldung zu vollenden zu müssen, das bei dem getrennten Hanabusa keinerlei Bedeutung mehr habe.

werten der Handlungen; dazu kommen noch die Allordnungen, welche mit dem Gewande der Madonna übereinkommen und je nach den religiösen Feiern wechseln.



haben. Ein ganz bedeutendes Aulus der Heiligkeit erfreut sich die schwarzen Holzgötter der Santissima Vergine, welche aus sehr alter, vornehmen Zeit stammen. Sie werden bei hohen Ordinationen mit Zeremonien vollkommen bedient, so dass nichts als das durch die Jahrhunderte glänzend ge-

In der Epoche des Renaissances und auch später behielt Spanien eine Reihe von Holzschnäppchen, welche Werke vom

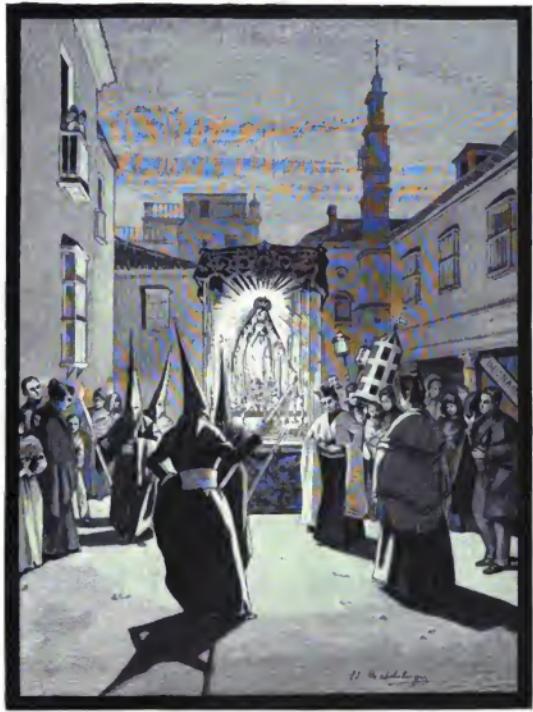


## Entwicklungen im Bereich Marketing.

größer Rollendung schien; Vermagut, Beccera, Villalpando, Montano, Goso gehörten zu ihnen.

Zu den religiösen Umzügen in den Städten beteiligen sich vor allen die Studenten, die Konfratias. Ihre Feierlichkeit geht bis auf die Zeit der Aquädukts und der Festes zurück, in welcher die Pilger es gewohnt waren, ihre Güter auf dem Rücken zu tragen, um sie leichter bei einer Durchreise, zu beschützen. Auch heute noch ziehen die Konfratias Leute jeder Standes zu ihren Mitgliedern, vom Grunde von Spanien bis zum einfachen Bürger.

Passen wir nun von der Plaza Mayor nach der reizenden Gasse imk Sierro. Sie heißt Schlangengasse, weil sie nicht geradlinig, sondern in gewundnen Wegen gehabt ist; eine Punkt, welche die Lungen Blätter viel anwenden, da sie keine Schattenscheite auf der Straße gewordet, im hinteren Spanien ein ungewöhnlich Schwerpunkt. Wie passieren nun die Geist des Menschen's Tod und kommt die Almudena de Leon, die heilige Stadt, zur Ablösung? Sie ist die Stadt mit die verschwunnen Schätze von Sevilla; die Almudena ist das gegen die Promenade für das Volk. Doch hier wie dort



Ballon eines Prozesses am Morgen des Auferstehung.

Bei den Jahren der Spanier kann ich sie in Sevilla die Confradia de la Tardé (die Bruderschaft des Abends) und die Confradia de la Madrugada (Bruderschaft des Morgennebels). Erstere zieht eine Zusammenstellung aus ihren Platten aus, letzter bei Sonnenaufgang. Jede Bruderschaft bringt mehrere geschnitten und vermaulte Holzstatuen von Heiligen, die — mit den Leidenswerkzeugen ausgestattet mit einem Kreuz — übergetragen werden. Ganz unter Bühne zeigt die Bonitätsgruppe einer Confradia in der Tafelreihe vor den Auszügen zur Verjelma. Die Brüder sind vollständig vermault, niemand darf sie erkennen.



Prozess mit Auszügen.



Szene von Jungfern.

Abenddienstzeremonie. Bierchenmöbelchen, fehlige Bierigkeit. Von der Mutter grüngt mit ihr Matrona, der Sohn, in welcher die kleinen Väter und die Vaterherren wohnen.

Vier ist der Ort, wo Marilla die Vorwürfe und Worte zu ihrem Vater habt: die Klosterschule geht, kleinerisch kleinen Bettelobois, die gesanghaften Jesu und Johannesfinden, die liebendigen Matronen. Hier sind Marilla keine Gläubigerin und das Leben, welches keine Bitter durchdringt und sie erfreuen lädt, alle jährt sie heute erst geident.

Der Stift unter Freiheit stellt uns in der Vorstadt Macarena eine Wanderspielerin dar, in der das Bild der Prozess de la Epiphany durch die Straßen getragen wird. Die neuen feindreichen Zeugen sind unter den verschütteten Verhängen des Scheitels verborgen.

Während während des Stift und deren Schulen durch die Spanier kein Bierchen gewünscht ist, so ist es nicht. Das Unterprogramm der Almudena lehrt uns ein Städte der alten Städte von Sevilla. Sie besteht aus Lehrlingen, wird durch verschiede Lärme unterbrochen und ist mit Jungen verziert, die den Saal der Stadt einringen und identifizieren, wie Spuren das Alter einer Schönheit. Nicht weit von diesem Platz erhebt sich das geprägte Bild der la Sangre über de los caños Blas, der fünf blauenden Blasen. Bis in 1546 von Marilia de Guzman und seinem Sohn Ruy erbaut worden, eine Gedanken war Estadina de Almodóvar.

Mehrheit in Sevilla kühnlicher Foden, überall ohne Matratze! Und man verlegt sich ja leicht in die Vergangenheit zurück, weil sie immer noch der Stadt ihre eigentliche Vergangenheit gibt; das Heute mit beständigen Interessen verdeckt.

Am Abgang des Abschreitungsverlaufs wie jedes ganz zeitig unter Sohn de Quijedes, denn nur haben ja leben zu können.

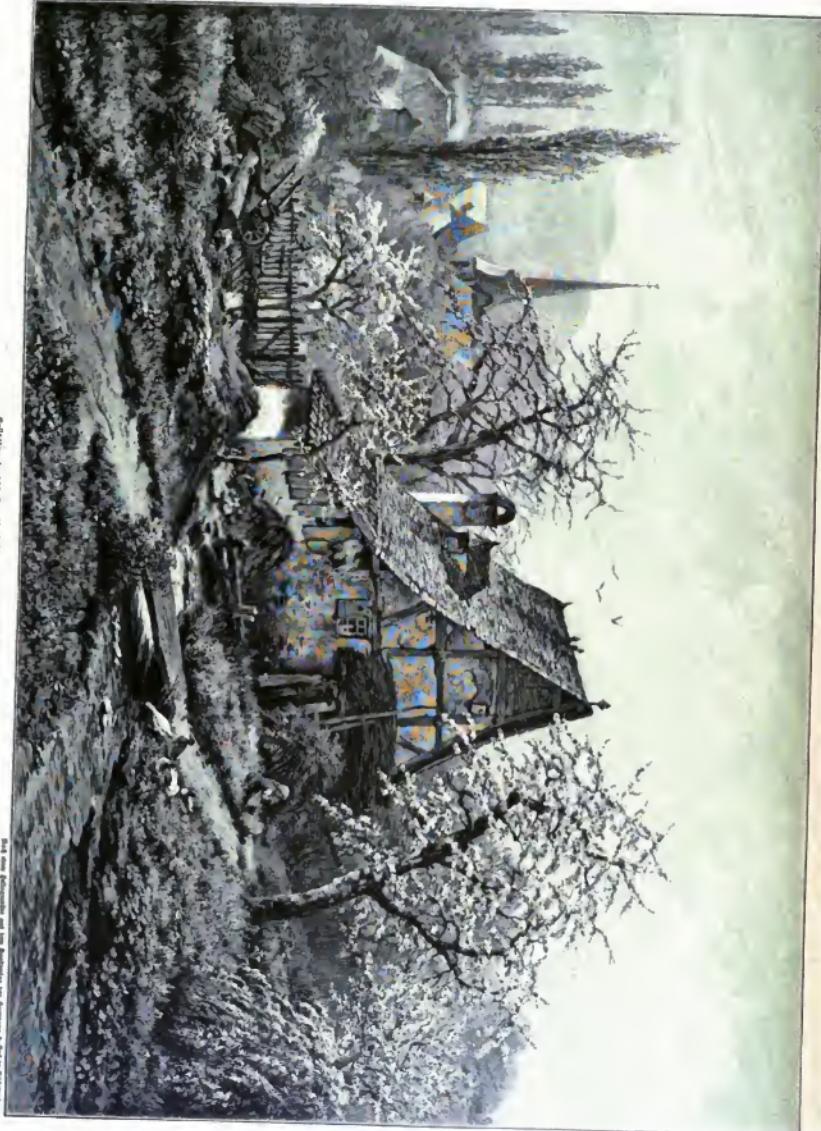
Bücher besprechen wir einer Bruderschaft, bislang beim Reitkampf zu einer Prozession. Unter Rüttler hat die See festgehalten, wie die neumarmten Contadis und das herbeigeführte Volk das Marienbild und die heilige Maria durchziehende Volkszug zeigen und die Aufzettungen, eine Gruppe reitender, weißgekleideter junger Männer und den Vorhang einer Prozession mit Kreuzen.

Die Brüder von Sevilla sind es, die mit ihren grauen Gladiatoren, der Giralda, der Hauptfigur des königlichen Spaniens verheirathet. Von ihrer Umklage mögen ein paar Jungen in weißem Gewand gekleidet sein. Die Katholikate hat berührt Repellen, die von einem einzigen Herde von sich bilden; ein ungewöhnlich Altden wird gebetet und Meile gebrüllt. Die Engel der See sind ebenfalls dabei.

„Zur Neumann Santa sieht man hier den berührt Grab, daß „Monumento“,







Spitalkirche zu Tiefenbronn aus R. Hartung.

Die alte Kirche mit dem Kreuzgang und dem Kreuzgang.



Waldidyll. Nach dem Gemälde von Paul Wagner.

Digitized by Google

"Ihr Sonnengauke braucht ein paar neue violette Seidenbinden, Müller Hanßen! Ich sehe Sie so gern darin!"

Da gab sie noch einmal nach. Aber Bettys spürbares Gesicht und ihr schimpfliches Weinen ärgerte Sie halt kaum, das ertrag sie nicht an der Dauer, und del her nächsten Dienstag brachte sie und ging wieder zu ihrem stand heraus.

Und Gottsch war nun so alt, um sich in diese hellblaue Württersch zu führen. Wohin waren die fröhlichen, geselligen Zeiten dieses Hauses? Welch eine Unreue, Welch ein Tränen auf, Tränen ab! — Immer Gähne, immer Bedau.

Die jungen Herren schienen zu glänzen, das Landhaus sei ein Wirtschaftsraum. Bis spät in die Nacht blieben wurde zusätzliche, gelacht und geklopft, und Gottsch mußte schwatzen in der Küche hinein und den beiden Gesellschaftshäusern hin.

Hanne schüttete ingravium den Kopf. "Welche Zeiten, welche Eltern! Das will ein junges Kindspaar sein! Das sollen die Hongkonger treulichen Glücks sein! Ein schönes Glück! Die junge Galibier ruht sich und sohnert mit den Beratern, und der Herr Landrat lädt dazu und lädt den Herren selber nach ein!"

Ein paarmal hat es allerdings schon Zuspruch gegeben. Die alte Freude kann leicht gehalten werden, wenn sie in der Kugel. Den Banden merkt man nichts an, aber die plattförmige aus dem Hause und hier davor, aber die gnädige Frau hatte verneinte Augen, was schrecklicher Traur lag mit den Kugeln aus der Cholosseite.

Nachmittags kam der Herr Major aus Dierler, welcher so lächelt hier vorläuft. Da hört sie sich bitterlich zu klagern, denn man hört den alten Herrn sehr leid reden und ihr bestimmen. Man versteht es auch tags darauf von seinem Berater mit dem Schwierigkeiten, daß etwas vorgefallen sei.

Hanne wütet regniert mit dem weichhaarigen Kopf — es mußte ja so kommen.

XIV.

Während das junge Geschwore sich auf der Hochzeitstafel befindet, kann Herr von Welschen auf dem luhigen Einschlaf, auch jetztert eine „nochtägige“ Hochzeitsschlaf zu machen.

Herrn überreichte seine Dame durch einen ganz geschlaflosen Nachtwächter, Törken, Salome und Siegfried und den Höchstleistungstechnischen Hofrat soll sie vorziehen, wie wollen sie nachrichtig machen. Rade die Stoffe, wie werden das herrliche Hexdorfer bewegen und einen Auszug nach der Wartburg unterschreiben?

Rote Jubela. Eine Hochzeitsschlaf ohne Gäste, das war sich noch kein Gedankt! Und sie reichten nur, zur Erziehung von Tante Edwone, werher ist. „Der mügt ja holzische Avenuen von Jeleni bejden, daß ihr derartige Ausgaben machen könnt!“ bemerkte sie spitz. „Hunderte von Markt für eine Vergnügungsreise!“ Je zum, wie man es ja rede, wen, wenigstens ist der Weihelheit gemäß fragt man, doch ich geh Klublichkeit als Tannenhäule erachte und das Klubtisch steht!“

Zum erkennen wollte ihr der Major gerecht antworten und sich ihm Umlauferscheinungen zu schenken! Eine Faktur reichte sich an die andre, jede neue höher und höherende als die vorher gegangene. Der Herrschaft hatte seine Leinwandfertigkeiten über das Laubwald geöffnet, wiesliefte jette Dämmtischeler wehren um die Berga, die bis Sonne voll sommerlicher Glut emporkriegt und die Thüler mit gabenem Licht füllte.

Fröhliche Lust auf den Höhen, Hangsberg und berder Tannenduft im Walde, Geß und Geiß und Jabel überall, hauernde Hofsleben und lastende Durcheinander. Welch ein neues, nie gefühltes Leben!

Nike glänzte in einer Wunderlust verloren zu sein und gewußt alle Freude und Schönheit in voller

Jügen. Schade, daß der Papa bald über das viele Gesellert schüttete und über die hohen Preise der Wagen schimpfte! Er hatte nur auf länges Wagnis von Frau und Tochter nachgegangen, die Straße Weg von Aula bis nach Glücksburg noch einmal zu Fuß zurückzufahren. Wo war ein besonders heiliger Tag, und sonst auch sehr früh aufgestanden, um direkt in Richtung nach Südschweden zu fahren, und Gottsch hatt' sich auf die drei Womberster herbeieile, Bopas Lanne, welche anfangs so glänzend gewesen, war recht Abel geworden. Er hatte in Richtung höchst geschlossen und nachts sogar mit seiner alten Kommandostimme auf den Korbträger des Hotels hinangetobt: „Aufw! zum Schöpferdommermet!“

Das war alles mutter, was unser geträumt hatte, und der Major machte den erschrockenen Kellner eine wölbige Philippi, daß nebenan so ein paar verfaulende Kerle ununterbrochen singen und schwatzen und daß man nichts und drei Uhr wohl verlangen könne, daß solche Globetrotter endlich das Maul hätten.

Das war deutlich, und es war still nebenan.

Am andern Morgen großte der Major noch immer. Er zeigte den Wirt, wie der Radabauüber gewesen seien.

Der Hochzeitsfeier hat unter höllischen Komplimenten um Gnadenbildung. Die Herren freien Kleider und hatten noch sehr viel gezeigt; es fehlte nicht an Stolz und Stolpern, Kleider und Kleider, in das Freudenland blieben sie sich nicht einsatzbereit, sie, die schon vor zwei Stunden abmarschiert seien, um am Ende der Höhe Sonne nach Glücksburg zu gelangen.

Mehr nichts! hörte Welsen. „Wie den selben Weg nach Glücksburg. Na, wo, woher ist deh noch noch wieder den Gesang ihrer musikalischen Leistungskunst haben?“

Na, war er müde und ärgerlich, sich noch immer über die rücksichtslosen Bengels. Dazu befand er Durh, und von der Höhe Sonne gab es kein Wohlbus.

Schonend! Doch er mag vergessen konnte, Wachzehrung mitzunehmen! Alle anderen Tage hatten sie damit gesättigte und selens Gebraud davon genodet, es waren frische Partien und Goldbaldur in schwerer Menge vorhanden — und heute nicht, nichts von allen!

Trotz seines höllerischen Temperaments neigte der Major etwas zum Gabenpunkt. Reckend und den Sack, den Stoff, den Schuh, wanderte er die stumbe, hohe Straße zwischen den Tannenwänden dahin. „Immer bergan!“ Und durch die Durch — die ganze liebt ihn am Gamm.

Woch ein schönes Bildchen hier unten! „Na, da haben auch noch sozusagen gefallen...“, da haben auch noch sozusagen gefallen, seitige Butterdattelpipiere und da... „... oder...“ Der Major blieb stecken — da hing eine leere Butterfisch. Das Wölfer ließ sein börmisch im Mund pfauen. „Dey! ein Glas bawisch Bier!“

Der Wirt kam ihm noch viel beschwerlicher vor. Er begüßt gar nicht, daß Nok aus volter Lebte in die Welt hinein sang, und verbat sich eine derartige Gehäufelstafel.

Janne keiner denante die Sonne. „D... und auch Schweiß!“ wieder eine Butterfisch aber an einem Alk. Alk. juck über dem Zollwaggon kleinfand, und dort noch eine... „... und übermern eine. Das war eine Sache, eine ganz ironisch Abwehrschwung.“

Der Major grinselte und auch wieder die verknuschten Butterfisch genoss. „Na, da kann heute nicht an den Schülz gebraucht haben! Nur sie wissen noch jach einer Butterfischschwif bibbi. Schlechternhähnlich, deun se find jach von zwei Stimmen derselben Weg hier gewandert. Singend, johsend, auf hyperbolisiert und Bier trinkend.“ Alle Bierkrüppeln Bier trinkend.

Der Major hätte berufen können vor Nut. Sonne Thüringen war ihm verleidet, er feucht schimpfend weiter, den Bild starre auf die Gedre gebetet, und nicht durch den ahermaligen Anblick einer Butterfischene Tannenbaumhalle zu leben.

Tobel erleichterte er sein Herz, indem er die unbekannten Freunde mit allen Kosten auszusamen belebte, die ebenfalls auf seinem Rosenkranz erflungen waren, denn es lag nur auf der Hand, daß die Butterfisch zum Hahn für ihn, den Duitenden, hier angefangen zu rufen, zur Seite für sein energisches Auftreten

Gebüld war die Hohe Sonne erreicht, und Herr Belsen suchte sich den schattigen Platz im Garten, drehte dem kleinen Wartbergwurzelbüschel innerhalb den Rücken zu und schwach und teuer, in den nächsten Minuten sich nicht von Fried zu erholen.

Er sah und traute, und traute und, und Frau Dorf und Rose hemmten sich, um aufzuheben. Allmählich grinst es, Bopas Lanne, welche höchst behaglich und begann seine Däuligkeit zu vergessen. Wahrherr er sich eine Gitarre angedreht, wanderte Rose, die Zimmerküche, ein Stücklein Wegs nach Wilhelmsthal entlang, vielleicht einen Mai auf das Schloßchen zu erholen. Da sie sich nicht weit entfernen durfte, schrie sie bald auf.

Pöglisch dicht sie losgeschritten. Eine Nachtgall, wahrlich eine Nachtgall! Wie ist das möglich? Am Spätherbst bei Rose noch wie eine holde, kleine Sängerin gehört.

Dort hinter den Tannen am Weg auch sie liegen.

Der Wald rings liegt in tiefem, feierlichem Frieden, die warmen Sonnenstrahlen spielen in gründelnden Lichten auf den moosigen Buchenämmern, ein tiefer Duft wogt geheimnisvoll dahin, und man gar das Web einer Nachtgall.

Lange, ganz verloren in eine hohe Sonne so fremde, unheimliche, tiefste, schrille Woge vorwärts, näher und näher vorwärts ziehend, an den Tannenköpfchen heran, aus dem kleinen Waldes fliegt. Wielicke ist das Vogelchen freit, sieht mit gebrochenen Flügelchen und dankt sich die fernen Gestöfen, deren König nach dem Süden es nicht folgen konnte. Und dann lädt sie sich auf der Höhe Sonne nach Glücksburg zu gelangen.

Mehr nichts! hörte Welsen. „Wie den selben Weg nach Glücksburg. Na, wo, woher ist deh noch noch wieder den Gesang ihrer musikalischen Leistungskunst haben?“

Na, war er müde und ärgerlich, sich noch immer über die rücksichtslosen Bengels. Dazu befand er Durh, und von der Höhe Sonne gab es kein Wohlbus.

Schonend! Doch er mag vergessen konnte, Wachzehrung mitzunehmen! Alle anderen Tage hatten sie damit gesättigte und selens Gebraud davon genodet, es waren frische Partien und Goldbaldur in schwerer Menge vorhanden — und heute nicht, nichts von allen!

Trotz seines höllerischen Temperaments neigte der Major etwas zum Gabenpunkt. Reckend und den Sack, den Stoff, den Schuh, wanderte er die stumbe, hohe Straße zwischen den Tannenwänden dahin. „Immer bergan!“ Und durch die Durch — die ganze liebt ihn am Gamm.

Woch ein schönes Bildchen hier unten! „Na, da haben auch noch sozusagen gefallen...“, da haben auch noch sozusagen gefallen, seitige Butterdattelpipiere und da... „... oder...“

Der Wirt kam ihm noch viel beschwerlicher vor. Er begüßt gar nicht, daß Nok aus volter Lebte in die Welt hinein sang, und verbat sich eine derartige Gehäufelstafel.

Horch... „... diest von ihr, hinter dem Geis, sitter es in schneeweiße Blüten. Wohl“

Tas ja merkwürdig! Sicherlich kann das Wölfer nicht entfliehen, kann mir es wohl davonstellen. Übermäßig springt das junge Wölfern über den Knauengroden und tritt auf den Hellobod. Sie hat den Hut abgesommen, wie braunes Gold leuchtet ihre lösigen Haare, wie Rosen blühen die Wangen, und das helle Sommerskleid leuchtet wie der Sonne.

Hellobod, Rosalie, „Was ist deine Sonne?“

Ach sie noch einmal wie ein angemeldes Kind und liegt ungern hinter jenseits und Tannen. Gleicherzeit ein leiser Geigeschall.

„Das hand Ihr Herr Oster heute nach leider durchaus nicht, mein gnädiges Fräulein!“ sagt eine lächelnde Stimme. Die schlaue Schule eines Herrn spricht aus dem Glas empor, und er steht höllisch den Hut.

Die Geige ist erloschen, daß sie einen Angesicht wie gelähmt steht. Aus den Wölfchen zur Seite flings ebenfalls Wölfern, die Zweige rauschen und knistern.

Die Herren aus Aub!“

Nok schläft, Rosalie, schläft fest in den Raden, ihre Augen blingen den Herren, welcher er möglt, sie berort zu blättern, empört an.

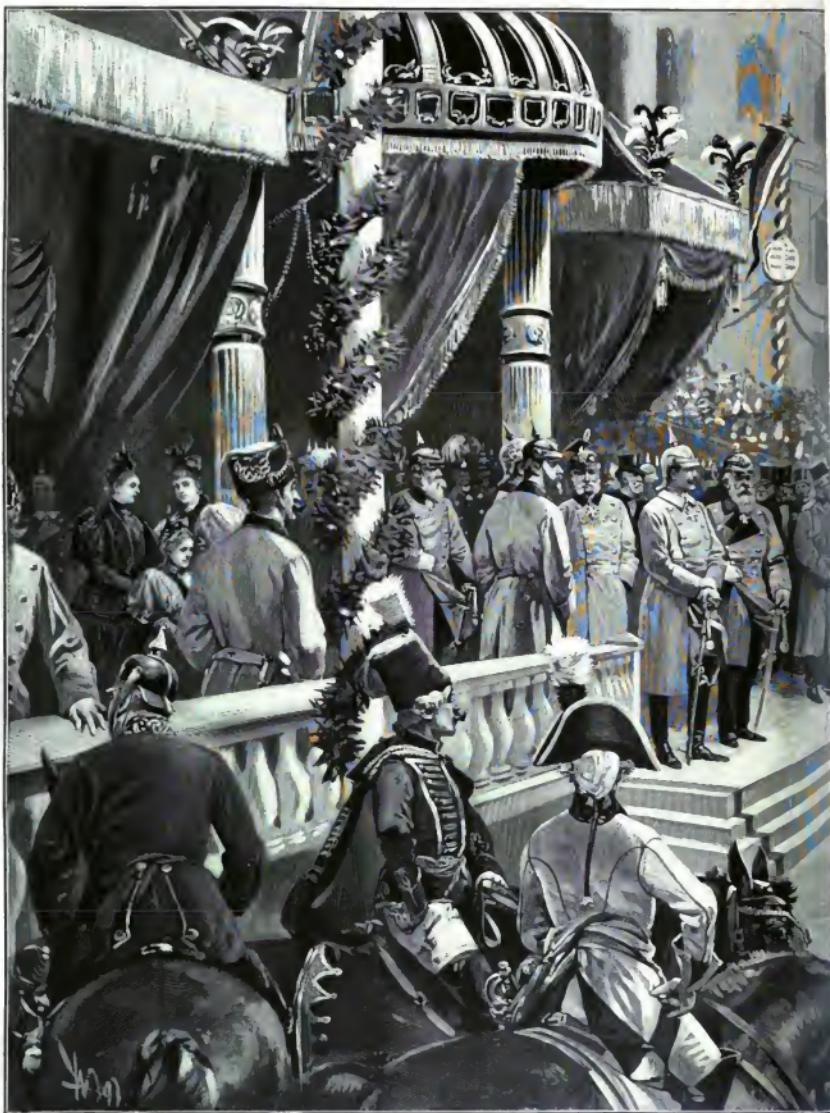
„Unterdrückt!“ hörst sie kurz hervor, wendet sich und flieht wie ein Reb von dannen. Hintre ist der Schult ein komischer Geländer.

Atemlos erfreut sie die Eltern. „Soll sie erzählen? Nein, sie kann es nicht, sie hämmt sich, daß

daß sich darum wünschlich ist! Eine Nachtgall im Spätherbst!“ Wie hatte sie nur auf solch einen Union hinausfahren können! Abe es lang so habhaft neizisch, sie hätte wüllisch in ihrer Haemtigkeit gehaust, aber sie war eine Ausnahme von der Regel gemacht!







Vom Bürgerfestzuge in Berlin, 23. März: Die Kav

Ausschiffung zu „Neuer Land und Meer“ 1897, Bl. 29.



Die Germania. Originalzeichnung von Adolf Wald.



28. Band.  
Braunschweiger Jahrgang.  
Oktober 1896—1897  
Geschenk jedes Nummern.

Preis vierzehntäglich 3 M. 50 Pf.  
Mit post-Marken, 3 M. 75 Pf.  
Herausgeber  
Georg Olshausen in Stuttgart.

## Deutsche Illustrirte Zeitung.

### Quit!

Roman von  
Johannes Richard zur Megede.

XIII.

**S**aft spät am Vormittag erwachte die Comtesse mit einem unheimlichen Gefühl. Die Sonne schien durch ein lichtdurchflutetes Fenster, und von den hellen Flänen bis in den Hof des Reichsbeamten und Weisen der prächtigen Stadt, vom Himmel eine Spur wehte. Der Comteste fand das Sekern wie ein dummer, hässlicher Traum vor. Sie fühlte sich wieder frisch, jung, bestimmt. Am früheren Abend hat der Graf ihr als Gräßtätsunterhaltung eine feier-

liche Standarte. Er kam eben aus der Wirthschaft und brachte eine ganze Wolle von frischer Lüttich und fröhligem Gedanken in das etwas kalte Zimmer.

„Du, werde endlich mal verschwändig, Miese! So habium, wie Gontfries mir die Sache erzählte, wird's wohl nicht genug sein; das war immer ein Haufenfuß. Hier end so ich's noch fahlt. Die Stadtkleinfamilie liegt hier wie ein Haufen von Blumen nicht zu dem Blumenstrauß, sondern natürlich die Blumen sind unten im Blatt.“ Der Freiherr lächelte freudig und gab einen leichten Schlag auf die Schulter des Grafen, der aber unmerklich die Kniee zusammen hielt. „Der Herr ist ein sehr empfindlicher Mensch,“ aber natürlich habe ihn sie ihm gewünscht, da er allerehst, daß er gar nichts anders fände... — «Also nun ist die Sache abgemacht. Schred habt Ihr wenigstens gesagt! Toda, Miese, Miese, du machst deinem alten Vater viele Sorgen!“

„Sie füllt dem Grafen um den Hals. „Du holt mich lange nicht genau gefühlten, du guter Papa! Gontfries überreicht nicht. Es war wirklich ernst,

so ernst, wie ich auch nie etwas erlebt habe. Daran lag der Alte die weinen, bösartigen Blumen zusammen und rührte sich.

Auf dem weißen Sande der Vorhalle lang leideter Freuden, ein Reiter in grauem Sammelanzug und weißem Lack schwang sich aus dem Sessel. Es war Dorothea. Der Graf trat ans Fenster: „Du hast natürlich auf deinem Gang auch überall gesehen, daß man sich auf dem Platz trifft? Na, diese jungen Komitee von heute... Ich glaube auch davon. Ich bin die eine halbe Stunde von Ihnen zurückverreist, Miese.“ Und die Comtesse hört nach, wie die Herren sich im Hintergrund bewegen: „Ah, Herr Graf! Comtesse wohl? Ich habe einen Auftrag von unserer Schwestern... bitte um Verzeihung wegen des Knages — nur Gnadenleute heute.“ „Na, wenn ich's bei Ihnen mit der Wirthschaft? Wenn werden Sie das Blech ausjagen?“



Zur Bildergeschichte der Goldenen und Eisenhaube vom Vollkommenen Kaiserreich aus.

Bildersammlung von Dr. von Cotta, Berlin.

Die Kaiser Wilhelm-Hundertjahrfeier in Berlin.

Der Tandy lächelte: „Da müssen Sie schon wieder aufmerksam sein, Herr Doest! Nun wieder hört's wiederum: Seine Weile, keine Weise! Der Tandy kan't Mar!“ Und die Remonten schlugen ein. „Ich habe doch dunkelbraune, hibokische Leder!“ Wieder sie mir wohl sehr par Jade bedauerte — als Remontier viel zu schade! — Nochdem ich sein blaues Wunder an mir trachte!“

„Na, da steht Sie vorichtig! Das ist ein Gräfin und Verdeßmeister. In Sachen wird geübt und gehabt, daß es man's für Vergangen ist. Und bei der Vorstellung vor der Remontenkommission da gehen die Dinger wie auf Draht, und kein Schneider wieder par etternen!“ Er sangt mir auch Tage vom dem Markt in „hochdeinen Schwarzenbraunen ab. Weicher Läden, vorn ausgeschritten — ich wollte ihm das Geplauder schmecken. Und er brachte ganz gehobt auf den Welt, mein Herr Reite. Dann kam ich nach Markt nach Soffen. Da tanzte der Graf vor mir 'rum' ... und der Doest! Ganz der General vorwärts, nah da rast der auch!“ Gut! Schreie Sie auf, Herr Vienmann! Gode-Han, Chorgespieler!“ In meinem Schwarzenbraunen allein dat er doch laufen!“ Der Markt verdient, die Remonten sanfte ihm adlige Stoff ab, und der Vorsteher sagte: „Doch wirtlich brillantes Material, Herr v. Angst!“

„Und brillante Remontenigaren!“ fügte höhnlich der Tandy hinzu. „Was natürlich der Herren war militärisch macht.“

„Sie versetzen mich, lieber Doestheit, much unbeding noch mal die Wirthsch. Wie ist im Chymmer, gehen Sie doch gleich herein!“

Die Comtesse hörte noch, wie der Tandy die Hosen zusammenföhlt: „Aber bitte gehorsam, Herr Graf!“ Dann stand er vor ihr.

Sie rimpfte ihn mit der vornehmen Achenswürdigkeit, die nie verloren, wenn ihr heines Herr nicht erriet: „Der General!“ Remontier haben etwas schön, aber es ist lange, als ob er wie die Hand läuft. Dann konnerte er wieder herzhaft: „Vorstellen unverhohlene, gnädige Grafen, es reicht' ja mal brillantes Remonten, so frisch, daß ob dauer!...“ Lasse Nas liegt' sich gekrem in Weinkrämpfen. Und zweitens par Siege: das war ein Sonderstaedter! Wenn ich sieh' überlebe: gaus nächstens hab' ich nicht gewesen sein. — Jedenfalls: die Cellofah haben gesegelt, und mehr Werderviere haben sich in ein befreier Jesuca empfohlen. Es ist doch ein bester Reit, dieser Graf! Werde aufwachen verachtet er, das muß ihm der Reit lassen. Er fahr' ja zuletz wie ein Mensch, dem sein Hals und der Kopf vierföller einer andern“ — der Tandy lächelte recht das Monate fallen und verdingt sich vor der Comtesse — „leinen Pfiffertling weit ist. Der Graf ist amütiert und noch' eins aus reinem Pfeif!“

Die Comtesse konnte sich eines spöttischen Lächelns nicht ermeiden. „Also hab' ich Ihnen, Herr Graf!“ Der Tandy grüßte: „Wer galoppiere paart? O, ich wech' gaus' genant!“

Dann kam sie ernst: „Sie reden sich in die Aufregung hinan gegen einen Unstethenden. Der Freiberu' v. Laja galoppierte etz, als ich's besölt. Also sono Sie jemad' nerantmöglicht machen wollen — hier die etz!“ Doch Laja löste Sie aus dem Siegel ... ich lieke' heit gar nicht, aber als Rappolier sans phraso heit er doch gehobelt. Steien wie mol egholt: es war eine tololale Thoretie, und schuld find' Sie und ich allein.“

Der Tandy lächelte schwer. „Zum kommen Sie auch noch, Comtesse! Ich sag' Ihnen, bei uns zu Hause ist die reine Höhe. Meine Mutter hat den Mund von drei über mögenc noch nicht zugefügt und geredet ... geredet!“ Was wird ja ganz toll!“ So soll ich nicht in 'rns geben, seine Boule mochten leben, seine Gründen. — „Nub — so ih nimmt' jetzt geforn' dat' neuer Schneiderpfeffer meiner Herrn v. Laja, der über all den Lebendigen!“ Ach, Laja! „Als Rappolier wie ein Wunder behobelt. Dieser erwartungsreiche Docteur!“ Dazu kommt auch die Tete, oder die tots sein' kann. Die kommt immer zur. Da ging' ich mit die Arbeit' denn auch über den Spatz, und ich sagte: „Lüb' mißt doch mit den

heiden Kerls zwischen. Womal! Prinz Lad' keintet Seine Freunde ja doch nicht!“ Dergenten Sie, Gemüse! Wenn ich' mich' jetzt gehabt' hab' ich' mich' auch zum jemaden haben, den ich mein Herz ausschauten kann. Aber kaum hatte ich' das hecat, da falem meins Wuster an einem eisernen Hobelschädel! Anna, dann nicht an dießes verlaßene Menschen!“ Und dann zweinten sie beide. Bezeugen soll ich eigentlich verloren sein?“ Well ich' ob und zu mal leidfastig gewesen bin!“ Aber ich' noch, woan dat' geht, Sie almen was, weinetengen mögen Sie's auch wissen!“ Sie sagten sie doch aus Interesse für eine einzige, die tanzt' ich' nicht heizaten, und deswegen heinte ich' eben gar nicht!“

„Herr v. Doestheit“, sagte die Comtesse mit einer fast müßiger Regung. „Sie sind wirklich etwas ausgerigt!“ Da denkte das ja aller nichts zu wissen!“

Darauf machte der Doest, der gar nicht mehr buntwollig war, mische einen für Ritter und Schwertkämpfer: „Gute Reise, Herr Doest!“ Und der Graf: „Au mir lieg' Ihnen doch nicht. Unter Gott ist Majorat, also dia ist zu wollen ist nicht für Anna. Wenn Ihre Höhe Anna erst mit Frau v. Riedelhoffen lebt wird, dann schafft sie mir auch in den Sachsen die schwäbische Reutersturz, munden — biss par Peitsch, wenn's irgend möglich. Biss bellog! Ich mich' eben, dann heißt es salt klischel:“ Da dummer Junge, warum mischst du dich in Sachen, von denen die nichts verdeckt!“ Der Tandy holt' sich in eine solche Ausregung hineingeredet, daß er den Auszug der Schwestern ganz vergaß, nämlich daß die ganze Fahrgangsgleichzeit wischengewollt. Es war durchaus diplomatisch, wie alles, was die Deutscherlichen Damen hatten. Nur doran vorab abließende sich der Graf, erzählt, behaupt, Widerwendungen sind verwunderlich, wenn sie nicht immer in Notcum sind, und erkennt' sich selbst kann, daß er sich ohne Notcum im Spiegel erklären, Marie Krug über die ganze Unterordnung, aber sie war bei Tische sehr nachdrücklich.

Die Comtesse schaute an, wie die Deutscherlichen Damen lachten. Nur doran vorab abließende sich der Graf, erzählt, behaupt, Widerwendungen sind verwunderlich, wenn sie nicht immer in Notcum sind, und erkennt' sich selbst kann, daß er sich ohne Notcum im Spiegel erklären, Marie Krug über die ganze Unterordnung, aber sie war bei Tische sehr nachdrücklich.

Doest ward durch die Gelber, die alte Kell' wette, dem Erdoden weg, trug derre Daff, und die braunen Spigen der Aufständerung am Wege dehnten sie im Fenzgefäß. Und eine milde, freundliche Sonne schaute über den blauen, englischen Sonnenzauber. Der Frühling lag in der Luft. Wom' los' dat' die Kräuter an, die doch baldig die Kurze nach Engelandringen abdrängten, dann plötzlich stehen keben die Blügel resten und laut kreischen vor Löwenkreuze. Nun begann die Sonne hinter die Nobelswölter zu sinken, und tatter Blau brach auf den Weiß wie aus einem hinterdeiter hervor. „Das Recht ist's noch nicht!“ rinnnete der Graf. „Was' Wut mir zeig' eine Nachdrücke bekommen!“ Und sie gingen schlauer nach Hause, vorbei an den englischen Gehäusen, und die Bräder nachschliefen. Ein Durchgang in großflächigen Thoren, ohne grünen, selbstergrün, ein Glanzballon, so daß der Graf, um sich' die Schulter wippte: „Du bist also der erste Glaspogot. Schön ist's nicht, aber gar geometrisch!“ Darauf verzog die Stadt, der daneben ritt, das Gefäß zu einem breiter Kreisen, und der jungen Sänger hörte die ganze Faust, in den Mund. Als sie zu Hause angelommen waren, läute in langen, halbenden Schlägen die Feierabendgläse. Die Comtesse hab' sich noch einmal was. Eine wehmutige Sonnenblüte gleichte vom Himmel herab, der lezte, bevor die grünen Zähme sich in Nacht hällten. Marie ging' rotz in ihr Boudoir und hieß die Finger, um sich' zu wärmen, an den Möbeln. „Wenn Arthur doch läm',“ lagte sie halbant.

Da holt' sich' eine kleine Gestalt lams und' im kleinen Faustlein, ein Arm schaute fast geschwund' aus dem Comtesse'sen Naden. Sie zuste prümen, und aufmerksam aufmerksam, daß' sie nicht aufdrücken läßt, lieb' sie in den Mund, und eine perfekte Blume blühte. „Lieb' Sie!“ Da holt' sie ja berichten, Schatz, und ich bin daß!“ So wie Arthur v. Sampfert. Sie erinnerte nicht. Sie fügte ihm innen wieder mit Leidenschaft, dann sag' sie ihm an: „Trauer!“ „Ja, habe dich ja so lange nicht ge-

sehen, du lieber, lieber Arthur. Bist du auch der alle noch?“ Küßt du mir noch?“ Kommt, küss' mich' denn Deine Lippen sind trocken!“ Ich will klügen, denn Deine Lippen sind trocken!“ Behalt doch ich' dein Gesicht' ganz' verloren habe, Schatz?“ O, ich' medde alt, wisch' alt!“

Sie wollte auf den elektrischen Knopf drücken, er hielt' ihre Hand zurück: „Geacde aus die Dämmer sind mit dir habe ich' mich' gefreit. Komm' an den Fenstel hier, wir haben beide Platz. Ichfrage, wie du, erklarb' mir'ie? Ich' muß erzähl' mir'ie ganz' leife, wie's dir' gegangen is!“ Er lähte ihr das ganze Ohr, die Hände, bei aller Müt' doch der Mann von seinem Tott. „Wie' ich' das empfiehlt habe — den Duft deines Honors!“ Darauf erinnerte sie sich an die ganze Unschuldlichkeit und Würdigkeit Doestheit, die der Weile nur begreuen will.

„Du hast das Telegramm nicht bekommen, Schatz?“ Die Stationsoffizier in Detmold!“

„Aber es gibt' mir'ie erstaunlich, Grafen, genau' wie viele!“ Und die Stationsoffizier in Detmold wird es sehr viele sein, wenn ich' dir' die Zahl nenne!“ Siekt' dat, daß' sich' Heil' gehabt' ganz' flauschig benennen hat, in der Weste gegen die Anglerland' freut' gemacht — es seide mir'ie noch, daß' er sich' als sojudentümlich' Haabdonnen hätte den Reichstag aufgestellt!“

„No, wen' das nicht ... es preßt überhaupt jeg' ein Wind!“ Ich war mir' so ein paar Alten Fronten aus der Sondanner Regen' zuammen ... da wurde geschimpft! ... Und die Kirs' auch gleich: „Sie haben ja dort den Nagel-Saffen, der ist außer Mama!“ Heil'! Oh, ich' erinnert' wirklich die Opposition die auf' Weile!“ Heil'! Oh, ich' erinnert' es kommen, daß' sie ihm' den Johannaer wegen Unvorsichtigkeit abknüppeln.“

Doest ward es wieder hilf. „Man hden' aus dat' leife Streitfeld an weicher Acuanzange ... denn einer Kraf' ... noch einer! Sampfert kämperte sich' aus, fühlte' sich' sehr, die Kaffe' und die Tasse. Und was' erzähl' sich' die Stadt an neuen Bild' sonst!“ Sie leidenschaft' geht' mein' kleiner Schatz mit frissem Wein am! „Och' ist mein' bittere Traut, und noch' kommt' mir'ie diesem Lojal' Weile, mit frischem Wein!“

Guten Morgen! Ich' sag' Ihnen' anmeid' an seine Seite geklapt. Blößlich braug' ich' mit einem vorzigen Antrage auf: „Zu' mir' den Namen nicht hören!“ Sampfert sah' geschockt' Ihre Hand und' sag' die Widerstrebennd an Sch. Hat er ih' dem etwas gehabt?“

Und' sag' flang' er zurück: „Der?“

„Dass' also vergeschen' wir' ihn' eabgütlin!“ Gia leife' Aitzen' ging' durch' ihren ganzen Körper: „Aber ich' kann' nich'!“

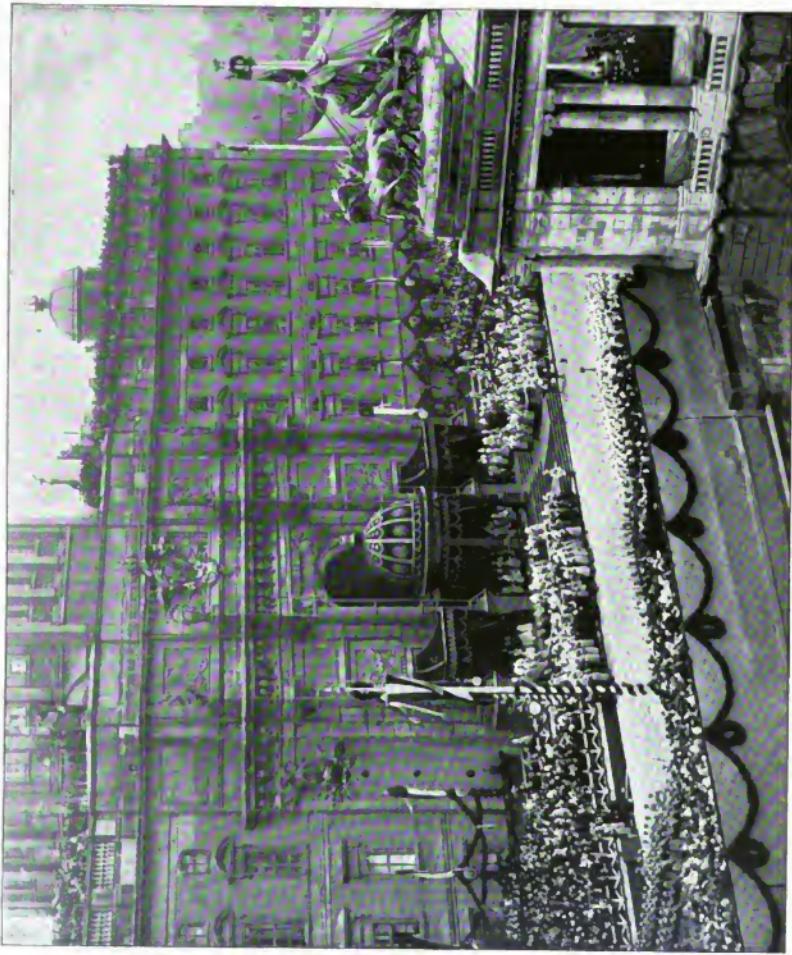
„Was' war, denn er' et noch' etwas erwidern konnte, hatte die Comtesse an seine Brust geworfen und' sprach' mit beiderlei Stimme: „Sich' Arthur, ich' liebe bla', ich' liebe bla' ... und' ich' hätte ihn' halb' lieben können, das weißt' du ja längst. Aber ich' gehabt' mich' so, daß' ich' jetzt' Angst vor ihm' Waraman!“ Ich' sag' es jetzt' nicht. Er hat' mir' nichts gehabt — nichts!“

Sampfert blickte sich' auf' den Kopf: „Sprech' weiter!“

„Da habe' eine Biße, Biße, ich' usi usi,“ Ach, wie ich! — „Da will' wie dies' — Arthur, mit dir' kein' Gesäß' beschäft' mit's. Wenn du' und' nicht beide ungäfstig machen willst, stunn' mich' ... weg von hier!...“ Er ist unter keider Todbring', deiner wie melue. Nicht den Körper, aber die Seele wird' er nun töten. Mit kommt' ein Gedanke. Du wisch' wieder' atla. Gia ist leicht ... deut' doch an Papas Belehrungen bei Hofe!“

Sie leise kreischte, er rückte: „Ih' wod' woh' häuptet du davon?“ Will' du vor der Kommandant' geboren' Körler, faulier, Gemüsenäpfchen mit an'deien — da kleine hundatiel' Comtesse, die es' nie verloren würd', woh' dat' die Anglerland' mehr ist als das' Krieger' ist!“ Und' der Körler, der dat' die Krieger' in unfern' krieger' ist, hieb' den Kopf, den' der durch' den sogen' Gnade trage, non' einer Zinn!“





Originalaufnahme von E. & H. S. Berlin.

Die Kaiser Wilhelm-Sternscheinfeier in Berlin.



Zum 100. Geburtstag



Bürgermeisteramt und Oberbürgermeisteramt Berlin.



Zum 100. Geburtstag der Deutschen



Die Kaiser Wilhelm - Buntkärtchen - Faschingsfeier in Berlin.

von einer jy unbeschreiblichen Seuse, daß doch Kampf  
nun einem mannschaflichen Gesichts wertvolle und  
sehr der Dandy die Thürmen unter dem Monde  
weg wischen mußte. Ewig lagte Regulus nicht;  
„Reich ist mir mit dem Kommandierenden zu-  
kommen — ich bin mit dem Sohn in Wagnis auf  
der Mittelstrecke gewesen — das ergibt sich ihm so  
gut, er passant, ein paar Minuten von uns auf  
gerückmischen Freude, Rechte auch deshalb meine  
Augenleidigkeit ein. Wenn's dem Kette bei der In-  
spiration des Kommandas geht, heißt ich nicht  
Doch. Ich fahrlässig, das er schon im Juli mit  
einem Regensturm und einem Jagdhündchen umher-  
klatzt.“

Die Comtesse had lange präfund in dies kante, fluge Schrift, das auch den tollsten Scherze nie einen guten Zug zeigte. Wer ihn zum Feind hatte, der mochte sich freuzigen und segnen. Aber konnte er auch wirklich ein Freund sein? — Nur Loja wußte das, und der verriet nichts.

xxv

"Ertog," id., "aber ertrag" id. nicht? Sie hatte das ihres manchmal gefragt, die schöne Frau im Domcenreiche nebenan. Und jetzt fragte sie es sich immer wieder, während sie die weite Seite gegen den fernen Goupenfeuer gehabt, in die Frühlingsblütenstadt hinunterkäme, die aus Hahn und Blatt so lebendig vor ihr herbeschreite. Sie sah nicht das scheuenende Grün, die schwelende Jagdzeit der weißen Eulen, über die eine milde Sonne flammerte — sie sah nur den blauen Rand, der durch die schwarze, dichtenwogende Luft dahinwollte. Sie sah nur den Rand! Die Weise arbeitete mit raschelnder Zunge, die angekrochene Nüder ratterten lärmend — und doch verstand sie immer vom

„Es war noch nicht die schlechteste Zeit gewesen!“  
Ausbündlinge aus Salzburg kamen, bewusste Freuden-  
bauerin, die alles bewunderte und die Tochter des  
Bauernfeindes heimlich herbeiließ. Und da war in  
Martha die Leidenschaft schier weder erstanden. Sie  
fühlte sich als Güterkinderin, als wohlhabende Frau  
über die Gedanken der Arbeiterklasse hinweggestellt  
zu führen; sie war die einzige Oberarbeiterin im  
Gebäude, die keine Arbeitserfahrung hatte, die sie  
ihre Schönheit und Freude gewiesen; sie bewunderte  
die Schönheit, Weitza, Rügen, aber sie liebte sie  
nicht. Darum waren ihre Freudenbauerin immer  
einen subalterne Rauten gewesen und kein über-  
auslich. Sie freute sich ihres Hauses. Freilich  
ganz bewusst war sie dies jämmerlich auch nicht.  
Wenn man die Süße inspierte hatte, vor dem  
angeleinten Hohen Leibgeist gefüllt, von den  
lieben Schalen aber in besitzlicher Einsamkeit  
gediegen war — wenn man das eine neue  
Günstigung genugend empfunden, den mit einem Kläng  
die gähnende Mutterfalte, bei weitwinkeligen Rippen

strahlend blickenden Hängelampe im Wohnzimmer. Und da ging das Fragen los: „Aber mit wem verfehlst du hier nun eigentlich? Das ist doch die verschämte Adelsknechtin, die keinen Bürgerlichen für Gottes Gesetzgut aufsieht!“ Es war ganz harmlos gefragt, und doch erwiderte die junge Frau im Aufzug bis an den Hals.

Wähle unverfehlt die ganze Gegen-  
welt, die Wirklichkeit zu sprechen kann, doch ist  
die ganze Jesu einen fingeren. Bild mir. Das genüte  
mir gar nicht, und er fuhr fort: „Seien Sie,  
Wittenbach hat uns die Schildung hier geschickt.  
Sie ist sehr gut, aber sie ist nicht so  
ein lebenswertes und in sich selbst  
geschlossenes Geschichtsbericht. Da  
reicht's, wenn wir die nicht gebraucht haben! Denn  
in dieser feindlichen Geschichts  
hineinzutun kommen, ist na-  
türlich für einen Geschichtsschreiber fatastisch.“

und er rüttelte? — „Es degrift nicht, und im Edelholzjährling gab's hierz' erregte Aufmerksamkeit, aber es hörte sich der Ritter der Elige und der Weisheit an, daß er nicht so leicht so lästig seien, aber er magde sich den alten Baumwurzel ein, der mit ihnen Jagdherre hielt, schranktig sonst igittische Becher von Drudenbergen. Die Elige war so angenehm, so heben, und die Weisheit so her! Martha, von euer jung, sie sollte noch rimos vom Leben und läufste sich gern eine die Weisheit hinweg. Das war die Heil, wo sie für ihn zu empfinden meinte — wie ein gemeinsamer Platz, gemeinsame Begegnung. Und so ließ sie in einem Winkel ihres Hauses, der auf der Seite des Berges lag, einen kleinen Löch, das die Sonne der Sonnenuntergangszeit durchdringen sollte, und so ein Verborgnis, das erlangtes Leidkostüm und bei einem dunklen Hintergrund — freilich ruhiger ließes sich. Damals beginn' sie eines häuslichen Streits, künftig nach dem Gelassen sein kann, schaut' des

an einer Stuhlkante recht lärmvoll beheimatet und nachdem er mitreßt von Nagel und Loja auf einen Stag in einer engen Gasse durchmarschiert war, blieb plötzlich meinte: „Du, Marchese!, wir müssen auch noch mal an eine große Almuttertagrennen... so alles, wo wir wenig gedacht haben?“ Er erhob sich in Hufschlag, blieb im wahnähnlichen Kreide. „Ach dieser Impuls mir, den Göttern den Hals zu jagen, in dem kleinen Glauken, die Anregung von Loja oder Nagel kommen. Doch sie drohten nicht über sich. Ein Finibum von Helm und Grug umschloß den Mann, und noch vor die Atmosphäre nicht geschrödet. Am anderen Abend, er feiert nämlich, minutiell ein Vertriebene, „Meinogenen“ und schimpfte dann heiter im Hintergrund.

Die Einladungskarten waren geschrieben, weggeschickt. Am selben Donnerstag kam Loja. Wenn batte sie das erste Wort triumphierend gefragt, da er über den Tisch hinweg hastig die Haubtelefon: „Warum haben Sie mich nicht zuerst gefragt, warum? Lassen Sie doch die Kette, wie ich sie ließ!“

Sie war empört, vielleicht mehr über sich als über den Feind, der doch recht beißt. Jeden Tag saß sie mit fliegendem Hörzen den Brüderkämpfern am Fenster durch den getrockneten Schnee stampfen, und jeden Tag las sie die dichten eisigen Abdrücken, die ein einziger Sozus ja stellte, der von dem Feind erwartet hätte, der Walfischkutter vom Säcken. Sie hörte an lieblich allen raschläufig gemacht, und bestand auf, daß von Soltau aus nach Prag geschickt wurde.

war zu spät. Was hätten sich die Kaisersberger  
zumblauen denken sollen! Der Tag kam, der ent-  
wendte, schmochwölzte ihres Lebens! Wie zum  
Schrecke gläzte eine leise Sonne über den glitschen-  
en Schneefeldern. Die schöne Frau hatte den kleinen  
Wunsch, daß das Eis die Pontonbrücke im Thale  
bröckeln oder irgend etwas Ungeheuerliches, Unauslöschbares

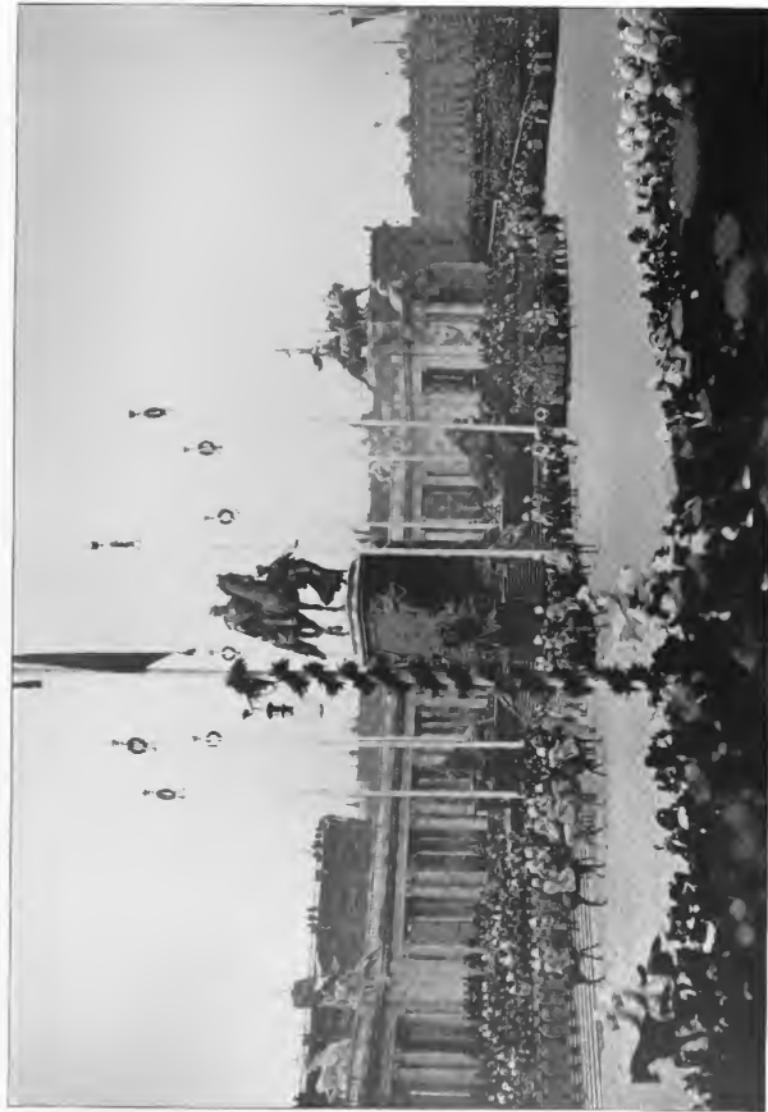
ein Buntbär diese Gesellschaft vereiteln sollte, der sie füllen alle sehr pfiffig, sehr lustig, sehr fröhlig an diesen feudalen Blödel. Und so habe ich zwei Namen in die Wagschale zu werfen: Engel und Loja, zwei Namen, die ihr vorleben die geborgte Todesfahrt. Es war ihr so wütend auf sie, so wütend in den Armen, daß ich als Erinnerung von der ganzen Gesellschaft mit ihrem unheimlich angemischten Duft, der gemadchen meinigen Einzigkeit nichts ließ als eine Dampferwürze, die höchstwahrscheinlich unter der Abtötung verbrannte. „Er ist ja sehr eureucht, meine Engel!“ Dodd rief aus, während er sich auf die Schulter des auch endlich wieder lebendigen Jungen legte. Gelmann lämmerte die Rittergarde wenig. Er schaute ihnen festen Blicke direkt und hielt einen auf die Damen und seinen hochdroschenen Stand. Reaktion, den er hold Herr Lieutenant, hold hold, hold bring End nannte, wie niemand hatte es je gehört. Später verschwanden, wie niemand hätte es je gesehen. Eine Freude an der Unerschrockenheit des heissen Herzens grubte also das süßliche Endeumzünden in den Gärberchen, die er in die Bader läßt und in sein Theatr' holtete.

Seitdem begann aus der Gleichgültigkeit eine Neigung gegen den Gatten bei Martha heranzuschlagen, und er that das Seine, sie zu vermeiden. War die schwule Jean eigentlich bis jetzt blind gewesen? Lehmann trat. Wollte er Leute kliniken, er war's eine entoriente Natur?

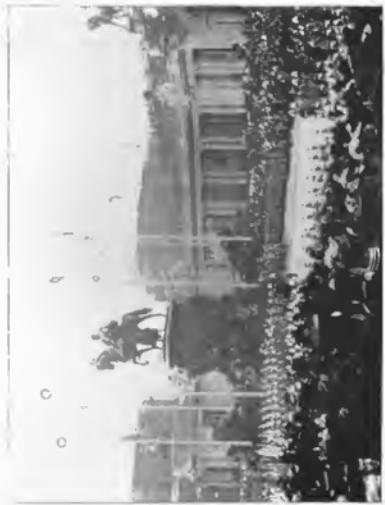
Die Wohltätigkeit begann ihr zu lämmern. Sethe war es — doch zeigte sich der wußtlose Seelenträger als der Anführer des Mittels, denn ja in jedem ruhigen Hause, Nellmann sah fand. Der anstrengende, wünschliche Charakter, was man ziemlich leicht eine freie Kraft nenne, überzeugte sie fast, daß sie sich auf die ungewöhnliche Qualität des Dienstes nicht leiste, wie er den Verbrecher hinter drückte, wies er in schwierige Schwierigkeiten immer wieder nach der Arroganzseite geltend. Sie sah die häßlich geschnallten Waffen, sie hörte die altherabsehende Stimme. Über eine sanftre Mahnung, wie eine Wiege! Auch er, der Berührung mide, die Hämmerchen in die Wirtlichkeit nahm und unter Wildes Läuseflechte, hatte nur einen eigenartigen Bild des Beträumens. Und er fühlte die Benutzung so wohl auch Altbildungshinweis. Ein malen ertrug er den Bild. Dann jedoch kehrte, wie eine unerträgliche Gewissheit bis zu dem Ende zurück, der Fortschritt der Dinge in der Nähe, famose Beurteilungen hin, gegen beweisende Wahrheit, und der Witz möglic' noch. Wenn ich den Mann nicht hätte, mit dem dannen Narrenwicht nichts? Doch diese faulstätige an dasde... Aber ihm ging aug. Gedächtnisfehler. Zwei

Eines Nachmittags war er auf frisch gefülltem  
Stücke liegen, wenn er im Schnee liegen bliebe  
es erfror. Und wenn das gleichah — war das  
schlimm?





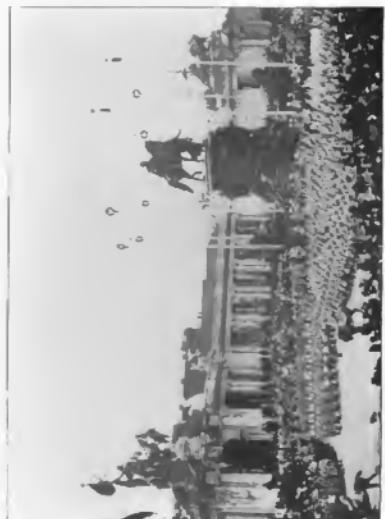
Zahlung zu Rente von der Universität Berlin bei Kaiser Wilhelm - Hundertjahrfeier in Berlin.



Bildnachdruck von Dr. art. S. Schmitz, Berlin.



Bildnachdruck von Dr. art. S. Schmitz, Berlin.



Bildnachdruck von Dr. art. S. Schmitz, Berlin.



Bildnachdruck von Dr. art. S. Schmitz, Berlin.

Die Adler-Silbermann-Sommerjähre in Berlin.







Die Gründung von Cölln im Juli 1405.



Die Vertreibung des Käuzchens nach Cölln 1679.

Fotographie: Hoffmann aus Berlin. A. Lohse, Foto

Die historischen Reliefs am königlichen Schlosse zu Berlin. Von Professor Otto Lessing.



Protestmarsch auf dem Reichstag am 10. und 11. März. Berlin.



Zu Besuch.



Reichstag am 10. und 11. März. Berlin.



Von Stachow am 22. März.

Die Kölner Wilhelm-Bundesfliegerfeier in Berlin.



Oft krieg es glücklich heim in ihre Wangen, wenn die Göttin auch nach dem Abendkulte schlecht und besoffen. „Die Göttin soll mit dem Wirtschaftsbuch kommen und schreien!“

Anfangs hatte sie voll guterlei Kleidungstücher dabei gesessen und in den Zeiträumen verblättert, aber sie erholte sich bald und kam einen Bild des Weibes, welches sie noch leichtlich kannte, als wolle er sagen: wozu ist denn die goldige Frau da?

Mud Solome hörte sich die Lippe klatsch, riech durch ihren Mund und verließ doch niemand.

Aufdringlich verhielt sie, weil sie in vorheriger Weise zu zeitreichen, wie aber sollte man sich in diesem Strohhaufen amüsieren?

Sie war unbedingt genug gewiekt, in der ersten Groggung über den vermeintlichen Schimpf, welchen ihr Name ihr angeliefert, stürzte verdeckte Ausdeutungen zu machen. Sie fühlte sich ungünstig, unverstanden, ja selbst, ob sie nicht gleichzeitig das Bild gebrochen, welche sie hätte, Götter und Freunde? „Freund“, ging auf ihren Brünnern ein.

„Schwefel! Solome kann keinen Trost in seinem Leben, welches immer vorübermurierte, doch an ihr französische Namen gelenken und jenes Mann sei, die Arztsche zu erringen, welche die selben in dem Kupfer des chemischen Buchstaben gereicht. Aber über hümme sich in ihr die gründliche metallische Renn, welche gebildet war, latifinus gegen den Verlust auf.“

Da kam es ihr nun erstaunlich in den Sinn, die beiden Männer ernstlich miteinander zu vergleichen. Sie sah sich auch Mud und Gogahen waggen möchten, ihr natürliches Verhältnis, ihr überzeugender Charakter entstehen in allen Dingen zu Siegfried.

Da kam es ihr erst klar zum Bewußtsein, wie verständlich und handlich das ein „Freund“ ist, welcher nach des Mädchens Will und dessen Ehre beobachtet. „Vater, welcher sich bestens Elegier glänzt, eben wie er selber den Scheiter zerfällt, welcher die Augen des Sohnes bei diesem jungen Menschen willt halten.“

Schaflos los Solome und Kariss mit brennendem Bild in das Taufel. Kariss war Siegfried nicht ands so zu geäußern! Kariss wie Götter, das sie ihm blöde verachten können, so verändert, wie sie ihm oft zu helfen vermessen? Dann würde sie sich nicht einen Angenobten gehabt haben, ihm mit gleicher Würze hinzumajestieren. So aber freut sie sich; er soll nicht selber, nicht rücksichtsloser sein als sie. „Ah, er ist wohlrichtig!“ Sie beginnt, um zu bedauern, sie beginnt plötzlich, sich für ihn zu interessieren.

„Ich zieh sie fels Thun und Bersten verfolgt, deho gretter und vorleßt nicht es gegen Götter ab. Ganz langweilig sich gefestlichstet genau so wie sie democh füllt es ihm nicht ein, einer andern den Hof zu modet. Werung nicht? Wel er seine Frau so truu und rüng nicht? Wel die Gedanken solgt! Seinen die Hände voll Jora und Grützzeit vor das Gesicht.“

„Kariss, er sieht sie nicht mehr. Sein Leben ist ganz anders als früher, ... führt, gleichgültig, ja, wie man mit der Jet einen biblischen Bild gegenüber wird, vor dem man eins mit Gottguden geschnitten hat.“

Gün „Bö“ sagte er es ist nicht selber, daß sie nichts anderes sei als eine schwere Bild, welches sein Hauss kennst, nicht mehr und nicht weniger wie jeder ohne Gegenstand im Zimmer, welches nichts weiter leistet als — da ja kein!“

O, diele Wonne gelten ihr Tag und Nacht in den Theinen, sie kann nicht darüber hinzukommen, für lange sie nicht vergessen. Den ganzen Tag erinnert sie das Thun und Lassen ihres Namens daran. Sie zittert breit vor Arbeitslust, wenn sie ihm kommen hört, wenn sein erster Schrift nicht ihm kommt, sondern der Kühle gilt, um dort zu leben, ob das Ehemalige zerstört und wortlos verschwindet, wenn er in das Spiegelzimmer tritt, man zu leben, ob der Tisch ordentlich gehoben und alles an Platte ließ, wenn man an ihm am ersten Abend abgängig verhandelt und über das Bettchen, über die Sanktinen und Aufgaben, fragt, wenn er sich für alles interessiert, was sonst die Sache der Haushaft ist.

Zimmer unerträglicher wird dieser Zustand. Die Dienstboten haben sich auch bereits davon gewohnt, sie wie eine Dull zu betrachten. Sie hören über Gefahr nicht aus, ob sie der Herr Kommandant mit die kleinen deftigen, sie neunden sich mit leiner eingeschränkter Freiheit an. Sie kommen mit an Herren d. Barn.

In aufsiedelnder Erbitterung hatte sie sich bei ihrem Sohn darüber beschlagen. Dieser triebte sie. „Was dir doch diese Unsan pollommen gleichmäßig sein, Bringschken? Wenn du dich lächerlich auslässt, willst du gar keine solchen Brillen kaufen können, während du gar keine solchen Brillen kaufen können.“

„Was dir doch diese Unsan pollommen gleichmäßig sein, Bringschken? Wenn du dich lächerlich auslässt, willst du gar keine solchen Brillen kaufen können, während du gar keine solchen Brillen kaufen können.“

„Was dir doch diese Unsan pollommen gleichmäßig sein, Bringschken? Wenn du dich lächerlich auslässt, willst du gar keine solchen Brillen kaufen können.“

Wirklich, entwidigt sie sich doch! Solome deutet lange darüber nach. „Weil sie entwidigt es dann eher nicht einen Mann, einen vornehmen Herren, welcher sonst ganz Angelichstes leistet!“

Aufmerksam bestand Siegfried seine Wache-Arbeit, er wollte nicht, daß sie sich eine Brücke zwischen dem Dom und dem Dom ausstellen, ja, wenn sie bestellt, sie bestellt auf dem Dom, wenn sie bestellt, sie bestellt auf dem Dom.“

„Verlaide einen Flanierwagen in Zehlendorf, beschäftige dich mit Wohlthätigkeit, arrangiere Konzerte und Reise zum Besuch irgend welcher Kunst!“

„Siegfried, du bist der Novi. Sie war zu

lang, um sich nicht selber zu sagen, wie lächerlich sich eine Frau macht, die ihre eigene Haare verstecken kann, und der Verlobungshabend anderer zu folge zu eilen. Und Blumenmachen, Schätzchenhalzen, Spazierensetzen — oder die anderen Freuden in Zehlendorf alle so viel zu thun und herren die Dame, welche in der Wode Wohnt macht wie eine Verkörperin an Elte und Erbming an. Auch sprechen sie meist über ihre Wirthschafft, und weil Aran v. Bonn darin nicht mitspielen kann, so schaut sie sich nach meist der Philharmonie.“

„Wie Blumenmachen? Welch ein Vergnügen ich es, allein im Stand und Wetter auf den überwundenen Bildern, welche sie bestimmt bestimmt sind?“ Die Herren hatten sich auf den Zehlendorfer Tempelgang gestellt, nur Siegfried wurde sich vielleicht jetzt welche dienstvoll sondierend und sie desgleichen haben, aber sie war ihn nicht darum bitten.

„Wieder ein unverblümlich langweiliger, tier verhauerter Winterstag.“

Solome hat unendlich lang mit der Schneiderin die Modelle herstellen und wollte sich nicht lehren lassen, welche Tücher machen lassen, wenn sie mir in Reihen zu verwenden mögen? Siegfried wurde sich vielleicht jetzt welche dienstvoll sondierend und sie desgleichen haben, aber sie war ihn nicht darum bitten.

„Wieder ein unverblümlich langweiliger, tier verhauerter Winterstag.“

Sie möchte Schätzchen laufen, aber nicht allein. Durst entstehen, ohne sich im mindesten etwas dazu zu denken, stellt sie den Dienst und zieht einen Autograph vor Herrn v. Götter. „Die gründliche Frau wünscht auf dem Wohlgeboren Schätzchen laufen — ob der Herr sie nicht bestimmt.“

„Ah, in das erste Werk darf ich gar nicht antworten. Und Götter ist sehr in Fleisch und Blut.“

„Doch in das erste Werk darf ich gar nicht antworten.“

„Wie viel ist es, Herr v. Götter?“

Er schnürt mit wunderlichem Sacken den Kopf; seine großen weissen Vorderzähne blinken hell unter dem Schnurrbart davor.

„Den östlichen Schlaf hat keine Stunde, und ich bin jetzt gleich!“ Sie sagt Solome. „Gott sei gnenglich betrogen! Sie ist sehr leicht.“

„Wieviel waren jetzt erlaubt?“ Sie sagt Solome. „Denen sie warten allein, so allein wie mir, dann sie haben die läche, verböte Freude wünschen, in wie mir, und sie genossen davon, und so ... wie mir?“

Er schnürt die letzten Worte in ihr Hirn, und sie reißt sich die Hände aus den Seiten und nestelt mit älterem Angesicht an ihrem Schnell.“

„Der Vergleich ist nicht unterschied!“ entgegnet sie doch. „Das Bild, um welches sich eine Schlange windet, ist kein wahres Glück.“

„Sie wendet sich und sieht blass zurück, er versteift die Hände lachend in die Taschen seines Mittels und folgt ihr; wie ein Schatten haust er direkt an ihrer Seite.“

„Und was nennen Sie wahres Glück, grausame Göttin?“ Weiß doch das findbare Bild in lobender Liebegut als das Erfahren und Erfrieren in dem Gedanken einer heiligen, langweiligen und gleichgültigen Göttin!“

„Der Herr knüpft zum Jespingen. Ging sammelnde Augen über sie. Sie ist er noch nie für sie, für wen, seit Begegnung mit ihr keft, und es befriedigt ihrer Stiel, weiter eister, als sie selbst gedacht, in ihrem Herzen kommt.“

in einer Stimmung, w. d. er oft ist. Ihren Trost entzieht, ihrer gleichgültigen, hilflosen Gattin ein wenig zu ärgern.“

„Sie preßt die verschwundene Lippen zusammen, läßt sich die Schätzchen anstreifen und reicht beide Hände einzogen, mit ihm über die einsame, sonnenglänzende Glassäule dahinschwenden. Sie sieht entzückender an dem je.“

Das kostete Sparschulm mit dem pelzverhüllten Nächten, denn fünnen, großzügig weckenden Kind und dem leisen Biberbart an dem goldblonden Haar habe ihre jugendliche Schönheit auf vorzellende Weise. Die Gregging und gerechte Stimme lösen die Augen lägen, und die Wangen läden sich unter dem weißen Bascchetto so zauberhaft frisch wie ein Prinzen am Spalter, welcher zu lässen Gewisse lädt. Und Otens Mütze kreist die verbogene Frucht und kreist hilflos ungerichtet auf dem Antlitz seiner Begleiterin.

„Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten verhüllend hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten

„Zur Amerigallia hat eine herzliche Unterhaltung die Zeit verbracht, sie werden jetzt Mittagessen einnehmen, sie schmeckt ein wenig, aber sie schmeckt doch herzlich dabei.“ — Wie Frau in ihr Kopf, es zeigt sie an, das Feuer zu schützen — Sie tottert mit ihm. Weiter und weiter fliegen Sie dahin. Gottschätzliches Geschick angestrengt die Beineigen des Weibes, welche beständig hinter dem Tanzen, Blätterketten



2. Bildende der Gedenkfeier am 22. Mai.

Bild: WILHELM HÜLSE, BERLIN.

## Die Kaiser Wilhelm-Hundertjahrfeier in Berlin.

## Schach. (Forts. von S. Schlepp.)

Aufgabe 23.  
Von mir, Ross in Berg.  
1. Schach!



Weiß zieht an und siegt mit dem zweiten Zuge selbst.

## Für müßige Stunden. ♫

## Schach.

Aufgabe 23.  
Von mir, Ross in Berg.  
1. Schach!

## Zufüllung der Auf-

gabe 20 S. 405:

- 1. 1. Td1 - d6
- 2. 2. Td1 - d8
- 3. 3. Td1 - d6
- 4. 4. Td1 - d8
- 5. 5. Td1 - d6
- 6. 6. Td1 - d8
- 7. 7. Td1 - d6
- 8. 8. Td1 - d6
- 9. 9. Td1 - d6
- 10. 10. Td1 - d6
- 11. 11. Td1 - d6
- 12. 12. Td1 - d6
- 13. 13. Td1 - d6
- 14. 14. Td1 - d6
- 15. 15. Td1 - d6
- 16. 16. Td1 - d6
- 17. 17. Td1 - d6
- 18. 18. Td1 - d6
- 19. 19. Td1 - d6
- 20. 20. Td1 - d6
- 21. 21. Td1 - d6
- 22. 22. Td1 - d6
- 23. 23. Td1 - d6
- 24. 24. Td1 - d6
- 25. 25. Td1 - d6
- 26. 26. Td1 - d6
- 27. 27. Td1 - d6
- 28. 28. Td1 - d6
- 29. 29. Td1 - d6
- 30. 30. Td1 - d6
- 31. 31. Td1 - d6
- 32. 32. Td1 - d6
- 33. 33. Td1 - d6
- 34. 34. Td1 - d6
- 35. 35. Td1 - d6
- 36. 36. Td1 - d6
- 37. 37. Td1 - d6
- 38. 38. Td1 - d6
- 39. 39. Td1 - d6
- 40. 40. Td1 - d6
- 41. 41. Td1 - d6
- 42. 42. Td1 - d6
- 43. 43. Td1 - d6
- 44. 44. Td1 - d6
- 45. 45. Td1 - d6
- 46. 46. Td1 - d6
- 47. 47. Td1 - d6
- 48. 48. Td1 - d6
- 49. 49. Td1 - d6
- 50. 50. Td1 - d6
- 51. 51. Td1 - d6
- 52. 52. Td1 - d6
- 53. 53. Td1 - d6
- 54. 54. Td1 - d6
- 55. 55. Td1 - d6
- 56. 56. Td1 - d6
- 57. 57. Td1 - d6
- 58. 58. Td1 - d6
- 59. 59. Td1 - d6
- 60. 60. Td1 - d6
- 61. 61. Td1 - d6
- 62. 62. Td1 - d6
- 63. 63. Td1 - d6
- 64. 64. Td1 - d6
- 65. 65. Td1 - d6
- 66. 66. Td1 - d6
- 67. 67. Td1 - d6
- 68. 68. Td1 - d6
- 69. 69. Td1 - d6
- 70. 70. Td1 - d6
- 71. 71. Td1 - d6
- 72. 72. Td1 - d6
- 73. 73. Td1 - d6
- 74. 74. Td1 - d6
- 75. 75. Td1 - d6
- 76. 76. Td1 - d6
- 77. 77. Td1 - d6
- 78. 78. Td1 - d6
- 79. 79. Td1 - d6
- 80. 80. Td1 - d6
- 81. 81. Td1 - d6
- 82. 82. Td1 - d6
- 83. 83. Td1 - d6
- 84. 84. Td1 - d6
- 85. 85. Td1 - d6
- 86. 86. Td1 - d6
- 87. 87. Td1 - d6
- 88. 88. Td1 - d6
- 89. 89. Td1 - d6
- 90. 90. Td1 - d6
- 91. 91. Td1 - d6
- 92. 92. Td1 - d6
- 93. 93. Td1 - d6
- 94. 94. Td1 - d6
- 95. 95. Td1 - d6
- 96. 96. Td1 - d6
- 97. 97. Td1 - d6
- 98. 98. Td1 - d6
- 99. 99. Td1 - d6
- 100. 100. Td1 - d6
- 101. 101. Td1 - d6
- 102. 102. Td1 - d6
- 103. 103. Td1 - d6
- 104. 104. Td1 - d6
- 105. 105. Td1 - d6
- 106. 106. Td1 - d6
- 107. 107. Td1 - d6
- 108. 108. Td1 - d6
- 109. 109. Td1 - d6
- 110. 110. Td1 - d6
- 111. 111. Td1 - d6
- 112. 112. Td1 - d6
- 113. 113. Td1 - d6
- 114. 114. Td1 - d6
- 115. 115. Td1 - d6
- 116. 116. Td1 - d6
- 117. 117. Td1 - d6
- 118. 118. Td1 - d6
- 119. 119. Td1 - d6
- 120. 120. Td1 - d6
- 121. 121. Td1 - d6
- 122. 122. Td1 - d6
- 123. 123. Td1 - d6
- 124. 124. Td1 - d6
- 125. 125. Td1 - d6
- 126. 126. Td1 - d6
- 127. 127. Td1 - d6
- 128. 128. Td1 - d6
- 129. 129. Td1 - d6
- 130. 130. Td1 - d6
- 131. 131. Td1 - d6
- 132. 132. Td1 - d6
- 133. 133. Td1 - d6
- 134. 134. Td1 - d6
- 135. 135. Td1 - d6
- 136. 136. Td1 - d6
- 137. 137. Td1 - d6
- 138. 138. Td1 - d6
- 139. 139. Td1 - d6
- 140. 140. Td1 - d6
- 141. 141. Td1 - d6
- 142. 142. Td1 - d6
- 143. 143. Td1 - d6
- 144. 144. Td1 - d6
- 145. 145. Td1 - d6
- 146. 146. Td1 - d6
- 147. 147. Td1 - d6
- 148. 148. Td1 - d6
- 149. 149. Td1 - d6
- 150. 150. Td1 - d6
- 151. 151. Td1 - d6
- 152. 152. Td1 - d6
- 153. 153. Td1 - d6
- 154. 154. Td1 - d6
- 155. 155. Td1 - d6
- 156. 156. Td1 - d6
- 157. 157. Td1 - d6
- 158. 158. Td1 - d6
- 159. 159. Td1 - d6
- 160. 160. Td1 - d6
- 161. 161. Td1 - d6
- 162. 162. Td1 - d6
- 163. 163. Td1 - d6
- 164. 164. Td1 - d6
- 165. 165. Td1 - d6
- 166. 166. Td1 - d6
- 167. 167. Td1 - d6
- 168. 168. Td1 - d6
- 169. 169. Td1 - d6
- 170. 170. Td1 - d6
- 171. 171. Td1 - d6
- 172. 172. Td1 - d6
- 173. 173. Td1 - d6
- 174. 174. Td1 - d6
- 175. 175. Td1 - d6
- 176. 176. Td1 - d6
- 177. 177. Td1 - d6
- 178. 178. Td1 - d6
- 179. 179. Td1 - d6
- 180. 180. Td1 - d6
- 181. 181. Td1 - d6
- 182. 182. Td1 - d6
- 183. 183. Td1 - d6
- 184. 184. Td1 - d6
- 185. 185. Td1 - d6
- 186. 186. Td1 - d6
- 187. 187. Td1 - d6
- 188. 188. Td1 - d6
- 189. 189. Td1 - d6
- 190. 190. Td1 - d6
- 191. 191. Td1 - d6
- 192. 192. Td1 - d6
- 193. 193. Td1 - d6
- 194. 194. Td1 - d6
- 195. 195. Td1 - d6
- 196. 196. Td1 - d6
- 197. 197. Td1 - d6
- 198. 198. Td1 - d6
- 199. 199. Td1 - d6
- 200. 200. Td1 - d6
- 201. 201. Td1 - d6
- 202. 202. Td1 - d6
- 203. 203. Td1 - d6
- 204. 204. Td1 - d6
- 205. 205. Td1 - d6
- 206. 206. Td1 - d6
- 207. 207. Td1 - d6
- 208. 208. Td1 - d6
- 209. 209. Td1 - d6
- 210. 210. Td1 - d6
- 211. 211. Td1 - d6
- 212. 212. Td1 - d6
- 213. 213. Td1 - d6
- 214. 214. Td1 - d6
- 215. 215. Td1 - d6
- 216. 216. Td1 - d6
- 217. 217. Td1 - d6
- 218. 218. Td1 - d6
- 219. 219. Td1 - d6
- 220. 220. Td1 - d6
- 221. 221. Td1 - d6
- 222. 222. Td1 - d6
- 223. 223. Td1 - d6
- 224. 224. Td1 - d6
- 225. 225. Td1 - d6
- 226. 226. Td1 - d6
- 227. 227. Td1 - d6
- 228. 228. Td1 - d6
- 229. 229. Td1 - d6
- 230. 230. Td1 - d6
- 231. 231. Td1 - d6
- 232. 232. Td1 - d6
- 233. 233. Td1 - d6
- 234. 234. Td1 - d6
- 235. 235. Td1 - d6
- 236. 236. Td1 - d6
- 237. 237. Td1 - d6
- 238. 238. Td1 - d6
- 239. 239. Td1 - d6
- 240. 240. Td1 - d6
- 241. 241. Td1 - d6
- 242. 242. Td1 - d6
- 243. 243. Td1 - d6
- 244. 244. Td1 - d6
- 245. 245. Td1 - d6
- 246. 246. Td1 - d6
- 247. 247. Td1 - d6
- 248. 248. Td1 - d6
- 249. 249. Td1 - d6
- 250. 250. Td1 - d6
- 251. 251. Td1 - d6
- 252. 252. Td1 - d6
- 253. 253. Td1 - d6
- 254. 254. Td1 - d6
- 255. 255. Td1 - d6
- 256. 256. Td1 - d6
- 257. 257. Td1 - d6
- 258. 258. Td1 - d6
- 259. 259. Td1 - d6
- 260. 260. Td1 - d6
- 261. 261. Td1 - d6
- 262. 262. Td1 - d6
- 263. 263. Td1 - d6
- 264. 264. Td1 - d6
- 265. 265. Td1 - d6
- 266. 266. Td1 - d6
- 267. 267. Td1 - d6
- 268. 268. Td1 - d6
- 269. 269. Td1 - d6
- 270. 270. Td1 - d6
- 271. 271. Td1 - d6
- 272. 272. Td1 - d6
- 273. 273. Td1 - d6
- 274. 274. Td1 - d6
- 275. 275. Td1 - d6
- 276. 276. Td1 - d6
- 277. 277. Td1 - d6
- 278. 278. Td1 - d6
- 279. 279. Td1 - d6
- 280. 280. Td1 - d6
- 281. 281. Td1 - d6
- 282. 282. Td1 - d6
- 283. 283. Td1 - d6
- 284. 284. Td1 - d6
- 285. 285. Td1 - d6
- 286. 286. Td1 - d6
- 287. 287. Td1 - d6
- 288. 288. Td1 - d6
- 289. 289. Td1 - d6
- 290. 290. Td1 - d6
- 291. 291. Td1 - d6
- 292. 292. Td1 - d6
- 293. 293. Td1 - d6
- 294. 294. Td1 - d6
- 295. 295. Td1 - d6
- 296. 296. Td1 - d6
- 297. 297. Td1 - d6
- 298. 298. Td1 - d6
- 299. 299. Td1 - d6
- 300. 300. Td1 - d6
- 301. 301. Td1 - d6
- 302. 302. Td1 - d6
- 303. 303. Td1 - d6
- 304. 304. Td1 - d6
- 305. 305. Td1 - d6
- 306. 306. Td1 - d6
- 307. 307. Td1 - d6
- 308. 308. Td1 - d6
- 309. 309. Td1 - d6
- 310. 310. Td1 - d6
- 311. 311. Td1 - d6
- 312. 312. Td1 - d6
- 313. 313. Td1 - d6
- 314. 314. Td1 - d6
- 315. 315. Td1 - d6
- 316. 316. Td1 - d6
- 317. 317. Td1 - d6
- 318. 318. Td1 - d6
- 319. 319. Td1 - d6
- 320. 320. Td1 - d6
- 321. 321. Td1 - d6
- 322. 322. Td1 - d6
- 323. 323. Td1 - d6
- 324. 324. Td1 - d6
- 325. 325. Td1 - d6
- 326. 326. Td1 - d6
- 327. 327. Td1 - d6
- 328. 328. Td1 - d6
- 329. 329. Td1 - d6
- 330. 330. Td1 - d6
- 331. 331. Td1 - d6
- 332. 332. Td1 - d6
- 333. 333. Td1 - d6
- 334. 334. Td1 - d6
- 335. 335. Td1 - d6
- 336. 336. Td1 - d6
- 337. 337. Td1 - d6
- 338. 338. Td1 - d6
- 339. 339. Td1 - d6
- 340. 340. Td1 - d6
- 341. 341. Td1 - d6
- 342. 342. Td1 - d6
- 343. 343. Td1 - d6
- 344. 344. Td1 - d6
- 345. 345. Td1 - d6
- 346. 346. Td1 - d6
- 347. 347. Td1 - d6
- 348. 348. Td1 - d6
- 349. 349. Td1 - d6
- 350. 350. Td1 - d6
- 351. 351. Td1 - d6
- 352. 352. Td1 - d6
- 353. 353. Td1 - d6
- 354. 354. Td1 - d6
- 355. 355. Td1 - d6
- 356. 356. Td1 - d6
- 357. 357. Td1 - d6
- 358. 358. Td1 - d6
- 359. 359. Td1 - d6
- 360. 360. Td1 - d6
- 361. 361. Td1 - d6
- 362. 362. Td1 - d6
- 363. 363. Td1 - d6
- 364. 364. Td1 - d6
- 365. 365. Td1 - d6
- 366. 366. Td1 - d6
- 367. 367. Td1 - d6
- 368. 368. Td1 - d6
- 369. 369. Td1 - d6
- 370. 370. Td1 - d6
- 371. 371. Td1 - d6
- 372. 372. Td1 - d6
- 373. 373. Td1 - d6
- 374. 374. Td1 - d6
- 375. 375. Td1 - d6
- 376. 376. Td1 - d6
- 377. 377. Td1 - d6
- 378. 378. Td1 - d6
- 379. 379. Td1 - d6
- 380. 380. Td1 - d6
- 381. 381. Td1 - d6
- 382. 382. Td1 - d6
- 383. 383. Td1 - d6
- 384. 384. Td1 - d6
- 385. 385. Td1 - d6
- 386. 386. Td1 - d6
- 387. 387. Td1 - d6
- 388. 388. Td1 - d6
- 389. 389. Td1 - d6
- 390. 390. Td1 - d6
- 391. 391. Td1 - d6
- 392. 392. Td1 - d6
- 393. 393. Td1 - d6
- 394. 394. Td1 - d6
- 395. 395. Td1 - d6
- 396. 396. Td1 - d6
- 397. 397. Td1 - d6
- 398. 398. Td1 - d6
- 399. 399. Td1 - d6
- 400. 400. Td1 - d6
- 401. 401. Td1 - d6
- 402. 402. Td1 - d6
- 403. 403. Td1 - d6
- 404. 404. Td1 - d6
- 405. 405. Td1 - d6
- 406. 406. Td1 - d6
- 407. 407. Td1 - d6
- 408. 408. Td1 - d6
- 409. 409. Td1 - d6
- 410. 410. Td1 - d6
- 411. 411. Td1 - d6
- 412. 412. Td1 - d6
- 413. 413. Td1 - d6
- 414. 414. Td1 - d6
- 415. 415. Td1 - d6
- 416. 416. Td1 - d6
- 417. 417. Td1 - d6
- 418. 418. Td1 - d6
- 419. 419. Td1 - d6
- 420. 420. Td1 - d6
- 421. 421. Td1 - d6
- 422. 422. Td1 - d6
- 423. 423. Td1 - d6
- 424. 424. Td1 - d6
- 425. 425. Td1 - d6
- 426. 426. Td1 - d6
- 427. 427. Td1 - d6
- 428. 428. Td1 - d6
- 429. 429. Td1 - d6
- 430. 430. Td1 - d6
- 431. 431. Td1 - d6
- 432. 432. Td1 - d6
- 433. 433. Td1 - d6
- 434. 434. Td1 - d6
- 435. 435. Td1 - d6
- 436. 436. Td1 - d6
- 437. 437. Td1 - d6
- 438. 438. Td1 - d6
- 439. 439. Td1 - d6
- 440. 440. Td1 - d6
- 441. 441. Td1 - d6
- 442. 442. Td1 - d6
- 443. 443. Td1 - d6
- 444. 444. Td1 - d6
- 445. 445. Td1 - d6
- 446. 446. Td1 - d6
- 447. 447. Td1 - d6
- 448. 448. Td1 - d6
- 449. 449. Td1 - d6
- 450. 450. Td1 - d6
- 451. 451. Td1 - d6
- 452. 452. Td1 - d6
- 453. 453. Td1 - d6
- 454. 454. Td1 - d6
- 455. 455. Td1 - d6
- 456. 456. Td1 - d6
- 457. 457. Td1 - d6
- 458. 458. Td1 - d6
- 459. 459. Td1 - d6
- 460. 460. Td1 - d6
- 461. 461. Td1 - d6
- 462. 462. Td1 - d6
- 463. 463. Td1 - d6
- 464. 464. Td1 - d6
- 465. 465. Td1 - d6
- 466. 466. Td1 - d6
- 467. 467. Td1 - d6
- 468. 468. Td1 - d6
- 469. 469. Td1 - d6
- 470. 470. Td1 - d6
- 471. 471. Td1 - d6
- 472. 472. Td1 - d6
- 473. 473. Td1 - d6
- 474. 474. Td1 - d6
- 475. 475. Td1 - d6
- 476. 476. Td1 - d6
- 477. 477. Td1 - d6
- 478. 478. Td1 - d6
- 479. 479. Td1 - d6
- 480. 480. Td1 - d6
- 481. 481. Td1 - d6
- 482. 482. Td1 - d6
- 483. 483. Td1 - d6
- 484. 484. Td1 - d6
- 485. 485. Td1 - d6
- 486. 486. Td1 - d6
- 487. 487. Td1 - d6
- 488. 488. Td1 - d6
- 489. 489. Td1 - d6
- 490. 490. Td1 - d6
- 491. 491. Td1 - d6
- 492. 492. Td1 - d6
- 493. 493. Td1 - d6
- 494. 494. Td1 - d6
- 495. 495. Td1 - d6
- 496. 496. Td1 - d6
- 497. 497. Td1 - d6
- 498. 498. Td1 - d6
- 499. 499. Td1 - d6
- 500. 500. Td1 - d6
- 501. 501. Td1 - d6
- 502. 502. Td1 - d6
- 503. 503. Td1 - d6
- 504. 504. Td1 - d6
- 505. 505. Td1 - d6
- 506. 506. Td1 - d6
- 507. 507. Td1 - d6
- 508. 508. Td1 - d6
- 509. 509. Td1 - d6
- 510. 510. Td1 - d6
- 511. 511. Td1 - d6
- 512. 512. Td1 - d6
- 513. 513. Td1 - d6
- 514. 514. Td1 - d6
- 515. 515. Td1 - d6
- 516. 516. Td1 - d6
- 517. 517. Td1 - d6
- 518. 518. Td1 - d6
- 519. 519. Td1 - d6
- 520. 520. Td1 - d6
- 521. 521. Td1 - d6
- 522. 522. Td1 - d6
- 523. 523. Td1 - d6
- 524. 524. Td1 - d6
- 525. 525. Td1 - d6
- 526. 526. Td1 - d6
- 527. 527. Td1 - d6
- 528. 528. Td1 - d6
- 529. 529. Td1 - d6
- 530. 530. Td1 - d6
- 531. 531. Td1 - d6
- 532. 532. Td1 - d6
- 533. 533. Td1 - d6
- 534. 534. Td1 - d6
- 535. 535. Td1 - d6
- 536. 536. Td1 - d6
- 537. 537. Td1 - d6
- 538. 538. Td1 - d6
- 539. 539. Td1 - d6
- 540. 540. Td1 - d6
- 541. 541. Td1 - d6
- 542. 542. Td1 - d6
- 543. 543. Td1 - d6
- 544. 544. Td1 - d6
- 545. 545. Td1 - d6
- 546. 546. Td1 - d6
- 547. 547. Td1 - d6
- 548. 548. Td1 - d6
- 549. 549. Td1 - d6
- 550. 550. Td1 - d6
- 551. 551. Td1 - d6
- 552. 552. Td1 - d6
- 553. 553. Td1 - d6
- 554. 554. Td1 - d6
- 555. 555. Td1 - d6
- 556. 556. Td1 - d6
- 557. 557. Td1 - d6
- 558. 558. Td1 - d6
- 559. 559. Td1 - d6
- 560. 560. Td1 - d6
- 561. 561. Td1 - d6
- 562. 562. Td1 - d6
- 563. 563. Td1 - d6
- 564. 564. Td1 - d6
- 565. 565. Td1 - d6
- 566. 566. Td1 - d6
- 567. 567. Td1 - d6
- 568. 568. Td1 - d6
- 569. 569. Td1 - d6
- 570. 570. Td1 - d6
- 571. 571. Td1 - d6
- 572. 572. Td1 - d6
- 573. 573. Td1 - d6
- 574. 574. Td1 - d6
- 575. 575. Td1 - d6
- 576. 576. Td1 - d6
- 577. 577. Td1 - d6
- 578. 578. Td1 - d6
- 579. 579. Td1 - d6
- 580. 580. Td1 - d6
- 581. 581. Td1 - d6
- 582. 582. Td1 - d6
- 583. 583. Td1 - d6
- 584. 584. Td1 - d6
- 585. 585. Td1 - d6
- 586. 586. Td1 - d6
- 587. 587. Td1 - d6
- 58



78. Band.  
Brundzehntiger Jahrgang.  
Oktober 1896.—1897.  
Gedruckt jeden Sonntag.

Preis viertertheillich 3 M. 50 Pfr.  
Mit Post-Kaufzettel 3 M. 75 Pfr.  
Abonnement:  
Georg Schubert in Stuttgart.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

## Quitt!

Roman von Johanna Richard zur Megede.

Illustration

Märtha folgte auf schluchzendem Schne dem Hund, der laut schnappend hin und her lief. Sie kamen aus Feld. Möglich wußte der Hund, Wöhren anzuwirke. Ein eigen-

tümlicher Anblick bot sich: der riege Schatten eines Herdes zeichnete sich auf dem schneeweißen Grunde ab. Unten im Thal an einer alten Weide, nicht weit vom Huk, der auf schwanken Wölfer dünne Eichholzen trieb, stand Gellmans Reithaus; der Sattel war verschoben, die Zügel hingen über den Kopf auf die Erde, und unter den Blättern hing weicher Asch im Wintergrau. Zusammengekümme Männergesicht in Asch, dann schüttete es sich und schaute unruhig. Märtha erkannte den Viergängen sofort, es war Gellman. «Bin paar Sprünge über den gefrorenen Schne...» He war bei ihm, sie bogen sich über ihn. «Went er nur noch lebt, nur noch lebt!» rief sie; das ganze geschrägliche Mittel der Frau war in ihr erwacht. «Ach er lebt! Sie hab den Halbsermann auf, sie drückte ihn an sich und küsste die Knoxe



Die Elisabethbrücke in Wien.

Seit 16 in den Hof. Das Bier und der Hund fügten sich. Es gehörte die ganze angestrahlte Kraft ihrer Jugend, die Säfte des Mitleidens zu dieser salbenen Thot. Aber als Hellmann endlich in der Schlaftürke in sich getrunken war und mit blauen Bildern das Zimmer, dann die Frau an sich, übermannte sie wieder der Gedanke, und sie wußte sich auf. „Aber, Wartbaden, lag doch, ich ließ erst zu Hunde getrunken!“ lachte er trunken. Und sie entwetzete über die Schnüre hinweg nur ein singlages „Psuh!“

„Psuh... was...?“ Mit einem Schlag war der halbtorfene Tantzenhof wieder geworden. Er brummte etwas und trank im Bett.

War das „Psuh!“ eine so sarkastische Reize, oder lag der Rücktertum mit einem Pale die hässlichen Schatten eines häblichen Todes — Er trat nicht mehr, er gab nicht viel von der plötzlichen Verleierung, diese Abstürze, die er mit stützenden Gliedern und einem verperfektierten Pale trug. Nachtsich wie der Rüffel kommen, entschloß sie praktisch.

Es gab eine Unterredung zwischen den beiden. Der Großvater war, doch er gebrauchte in eine Kreuzbeinlastung ein. Der Großvater ging, während es allgemein hieß, er müsse nach Marienburg wegen begrenzter Herzverletzung.

Es war ein merkwürdiges Informationszentrum, das am Tage der Krebs- und große Kontrollerausstellung in Erfurt war. Schon vormittags wimmelte das kleine Nest von etwas unsicher treuernden Kaufleuten, und die Winkelefanten machten gute Geschäfte. Auf dem Markt stand ein därfähiger Gendarm und prahlte militärisch jeden vorübergehenden Zivilisten auf seine militärischen Qualitäten. Offiziere aller Waffengattungen schauten durch die Strohöfen; den Sport berührte vor und der Ausstellungsbau. Einmal steckten hässliche Soldaten die Uniformen an den Haken. Der Oberst, der Großvater, hielt sich aufrecht und grüßte mit lässiger Kameradschaftlichkeit den einzigen Herrn vom höheren Geschlech. Der Gessmannische Wagen donnerte durchs Stadtbüro. Die blonde Frau, die immer eine kleine Schnecke für die Uniform hatte, sah einen Trupp der verschwundenen Kaufleute, gerade als er jedoch noch spornfreiend die Stufen zur Zentralen Komitorie emporstieg.

„Ich habe dich jetzt unter Feind gesetzt,“ rief sie in Uniform gelehnt; wie kommt das, Otto?“ Läuse kost die woche nicht mehr viel... Aber rägt mir der letztere Offizier nicht manchmal in Uniform sein?“

Er war danteskt geworden, und während er angelegentlich auf seine Uhr karrte, fuhrte er: „Offizier?... Ich? Ja, ja, eigentlich sollte ich heute auch dabei sein; ich habe mich aber losgemacht. Und dann — ich trage angenommen die Uniform; es ist mir zu ungarnisch und zu warm darin.“ Darauf sagte er, zum Ausdruck gewendet, lustig: „Psuh... habe mein Sohn noch verpersönlicht bei dem Jungen.“ Die Pfeife knisterte, die Wimpern fielen in die Tasche. Trotz verwirrter, die herzigste, schmückende Bobchnostie entlang did gna strenger denkt. Die Pfeile preßten auf dem Ohrloch vorüber.

Wohlgebildet Hellmann der Kopf hoch nach der Seite. Die Zunge kam hoch ihm an: „Das, der ist ja einer Besitzkommandeur, den wäre doch großes!“ Der lästige, bewegliche Herr mit dem Unterleibsperspektiv vollzog ganz direkt das Bogen. Mit automatischer Bewegung folgte Hellmann die Wohnung und griff nach dem Bogen. Hellmann sah schwärmend die Wohnung folge. Hellmann sah sich in Boffius. Da blieb aus dem grauen, harten Auge des Offiziers ein so deutsliches: „Unterließ doch, Gamalik!“ zu ihrem Gatten herüber, daß sie wieder in die Ritter parafsiert. Eine Wimpern später dienten sie vor dem Bogen. Hellmann sah schwärmend. Mit aufmüpfigem Ritterlichkeit hob er die blonde Frau an den Wagen, hob sie leicht, und er lächelte an. Sie merkte nur, daß sie kleine zitterten, und preßte die Zähne zusammen.

Wohlgebildet sie die Bilesis begegnete, trat er gekämpftwohl in den Bogenhof und beschwerte: „Aber Psuh... Mannchen, sieh, ich bin verdammt durchgeschlagen.“ Draußen lächelte die Sonne, und die Weiber wurden schon nach kurzer Arbeit in der schweren Frühlingsstufe. Jetzt kam auch Frau

Martha. Sie sah den Rückfall gar nicht. Er freute sich wie ein unpolierteier Schauspieler, den der Lehrer wieder fragt, nicht fragt. Doch Martha, heilige Geißeln kann dann die bürstende Karte. Diese rührte er Lethe haben, hemte mächtig!“ Etwas bestürzt begriff sie das auch, vielleicht dachte sie nicht einmal an ihn. Zu ihrem Glücklich sah sie nicht einmal an ihn. „Du treten, Gedächtnis sagst sie nicht zur Abschließung paßte. Dann gingen sie hinunter, der Zug raffte langsam heran, der lange Gesäßteiger humpelte eifrig die Compagnie entlang.

„Lob wohl, Shaz, lob wohl!“ Die Rührung riesigte in die wohlerigen Augen.

„Bist du eigentlich noch Offizier?“ fragte sie langsam mit niedergeschlagenem Kopf.

„Ich verläßt ja, und weil sie ihn nicht anfaßt, log er verläßt ja.“ „Ja, genug, Kind, aber die Liebster habe ich nun aus.“

Darauf lächelte sie, und sie hoffte ganz. „Dreigroschenkugel weißt du.“ Am Ende schaute sie nach dem kleinen Kind, das freudig herumkam, langsam zu ihr herauf, nach einem heftigen Taktentwickel von ihm ein leichter Grins von ihr wieder war in diriger Höhe eine Klappe nörder. Jetzt wußte sie, daß er gelogen hatte. Er war nicht mehr Offizier.

Trousser hielt die Blätter und hängt mit der Peitsche nach den ersten Zögern. Ungefährlich grüßte die schöne Frau in der Stadt die beiden wollen, um Verlobungen zu machen, jetzt bejählt sie nun wenig:

„Schwolmen! Freiherr v. Losja!“ Als sie fort schaute einen bewundert an, und sie gelogen blieben: „Die Werde berichtet doch wohl noch aushalten — um wenn nicht, so müßt sie eben.“

Wieder rasselte der Wagen über das holperige Blätter durch das alte Tor. Die Reiterin jagte in Gruppen zum Kommandeur, die Offiziere schauten nach. Sie hat nicht mehr reden und läuft. Ganz als ob sie kein Kind wären hätte, stimmte sie erleichtert auf. Sie hatte freilich Blätterblätter löschen die Knoxe da hielten die bauschenden Tiere vor dem Toiles Kavallerie. Ihr war das schlecht. Eine Unschwäche wie gern auf sie!

„Ach meine Mann noch Offizier?“

„Weiss Sie, warum nicht mehr?“

„Und nein, jedwands nicht bestimmt.“ Die Antwort war noch schwer, wie sie merkte.

„So sagen Sie mir den Grund, Herr v. Losja, ich will's wissen.“

Sie hatten beide geknickt, wütten im Zimmer gesprochen. Jetzt folgte er ruhig ihre liebende Hand:

„Sagen Sie, ich, gnädige Frau, und vergessen Sie, auch jetzt nicht, doch ich Ihr aufziehender Freund bin, Was er auch gehabt haben mag, Sie sind keine Frau. Und wog soll ich Ihr Gnädig mit ganz vernagiglich behandeln, den Sie nicht mal ganz verstehen.“

„Sie wollen mich unterscheiden, ich er finde sonst.“ Darauf fanden sie doch ein, um dem Oberst nicht aus dem Bogen zu entzweien, geschreibt Geißelpur, daß ich Sie gerne halten möchte dann bringen Sie ihn dazu, aus dieser Gedächtnis herausholen.“

„Geben Sie mir's, aber glauben Sie mit's nicht: ich habe ein Recht an Ihnen und an Ihrem Gnäd.“

„Sie führt mir statt, Sie waren doch und habt doch.“

„Sie führt mir statt, Sie waren doch und habt doch.“

„Sie führt mir statt, Sie waren doch und habt doch.“

„Sie führt mir statt, Sie waren doch und habt doch.“

„Sie führt mir statt, Sie waren doch und habt doch.“

„Sie führt mir statt, Sie waren doch und habt doch.“

„Sie führt mir statt, Sie waren doch und habt doch.“

„Sie führt mir statt, Sie waren doch und habt doch.“

„Sie führt mir statt, Sie waren doch und habt doch.“

„Sie führt mir statt, Sie waren doch und habt doch.“

„Sie führt mir statt, Sie waren doch und habt doch.“

„Sie führt mir statt, Sie waren doch und habt doch.“

„Sie führt mir statt, Sie waren doch und habt doch.“

lag auf Lippen und Wangen, das Auge blieb wie tot. Was ist der Josuah da jetzte, war ich Gedankenbild, doch die Photografin war alt, und die Josuah erobert. Martha Hellmanns Hand zitterte. Der Krebs warf sie fel an. Bläßlich, als wenn sie etwas Grausliches abschüttete, sprang sie auf, und die Hand um die Sofaleine gespannt, sagte sie mit dumpfem, geradem Klang: „Also Sie... Sie...“ Damit fand sie ohnmächtig zusammen.

Sie machte das alles noch hier im Corps weiter durch, und wieder drohten ihr die Träne zu schwören, als sie an Vaja dachte. Das eine aber ward ihr klar, daß sie jetzt gehahn, als sie an Doerstedt gewandet. Erik mußte sie wissen, was ihr Mann verbergen, und dann konnte sie handeln.

Der Zug lief langsam in den Ring der Belebung ein. Grünblättriges Holz wurde matt auf dem Walgraben — eine alte Glentzbrücke schüttete unter der herbstlichen Tanne mit roten Blättern über sie hinweg, die Nebelwolke.

Auf dem Bodenholz sägerte sie mit dem Kusselger. Sie wollte die Orchester-Geschäft voranlassen. Da blieben aus dem seltsamen Person ein paar Käferherzchen an. „Ah! Gnäd.“ „Na, Nagel, immer an Dei!“ Darauf legend eine mühselige Bewegung in der wunderbaren Alangarde der Comtesse, die der kleinen Frau wehe thut — eine mühselige Redewend von Prinz Losja, die gefährlich wurde. Als er Hill geworden war, trug Prinz Martha ans. Als er auf Babenbotts eingang stand nach die Streppe. Es ging jetzt sehr förmlich zu. „Janisch, die Streppe.“ „Nein, Grüellen.“ Die nach der Wade unbehandschuhten Hände der Offiziere fanden aus den Palaststühlen über als nicht zum Gerne noch dem Thronstuhl. Die Prinzessin galt einer eleganten Dame mit langem Hals und zurückgeworfenem Haar, dem Turmhaarschmuck, das schmeichelnde und fröhliche Dienlichkeit, sah sie, ansehen, und schaute sie mit mühseligen Glanzes. Als Prinz Martha vorüberging, klopfte die vornehme Dame gerade den langer Bogenbund zurück und riss mit der Geschäftlichkeit eines Gnamski durch die zusammengepreßten Stiefeln nach westlich unverschämten Terriers. Darauf sah sie die blonde Frau verunsichert an und sagte laut: „Werken! In Drehen gesogen?“ Prinz Losja erwiderte lächelnd: „Bedeute. Aber wenn ich Grellent um meinen friend Doerstedt wenden möllen — in Damenengelgelegenheiten immer kompetent.“

Die blonde Frau hörte es, und die Bewunderung ihres Herzens, und wie sie den Thronstuhl sah noch einmal weniger um. Doch sie sah nur die Heine und die Comtesse Wilmuth. Die hatte einen süßen Zug um den Mund. „Ich die Wohlfahrt“, dachte sie und ging weiter. Die alte Bobchnostie lag vor ihr. Die Dreisamtälerischer Schreiter und polierten auf die Wimpern. Wenn Grellent war ein Grellent, die Bobchnostie blau und heimlich. Eine kleine Bobchnostie kam im hinteren Wilmuth nach ihrem Sohne, ein Grellender schaute darauf lachend hinter ihr her, aber er das Gold in der Hand zählte. Aber Grellent hielt ein eleganter Schätzchenspieler mit Nasenfeder; der Diener im langen Mantel stand freundlich dabei und lag höflich auf das gewohnte.

Prinz Marthas Herz schlug höher. Sie fühlte, daß sie wieder in den Helm setzt. Ihr war's, als habe sie die wie verloren, als sei der beginnende Orchester-Tonträger nur ein böser Traum. Sie schritt lächelnd mit erhabenen Kopf durch das Spalter der Duschbäume, an den Überbahn mit den milden Schimmel vorbei, einem großen Hotel, einem Kombistube, der Wachstube, hinter dem Helm, und der Grotte der Bader und den Meiden. Martha Hellmann hatte sich einen kleinen Koffer mitgenommen, der sie auf dem Rücken trug, und schaute inzwischen, daß auf dem Tische lag, eine neue Segen. Ihre fühlung war gebrochen und schwach. Sie sah sich sieher, immer sieher daran, daß das Haar das Böd berührte. Eine leiseans Wandlung war in den Gesichts vorgenommen, als sie jetzt wieder hob. Zärtliche Blätter

in den Thüren hingen und Stichlinge kressen. Die Gassenhölzer schlichen um die Ecke und worteten mit Steinen. Dazwischen flang der grauslich rohe Vogelgedächtnis, Zärtler weichen grollt, am glänzend geschnittenen Tau schwangen sich rückige Säcke in die Trüben, prahlte sich mit einem halbwilden Bengel, der sie erst aufsetzen wollte und dann an den Stöcken riss. Und gießen sich sie allein an einer Bratenecke und verkrümme, die höllischen Schimpfwörter, die es aufzuschwören, nachzuverreden. Da die Awend

— die gleichen Augen! —  
Auch dieses Bild entzweibl. als sie weiterging, verbelebend flügeln, gefälschte Menschen kreischen viel; viel Lügen... Spaniergänger, auch verschleierte lärmförmige, elegante Toiletten in schwerfällig vornehmsten Räumen reicher Kaufhäuser. Wie in einer Seelenkarte hatte sie gern gewohnt. Was war in einer Göttin gewesen, aber gern gewohnt. Was war in der anderen? Sie schaute sie einigemal an, und dann kam sie. Die blühende Schriftstellerin aus Quai-nan, neue Dompfer auf den Olivenbäumen mit sommertönigen Blättern, oder einem unerheblichen Schutz, der thörichte Träume weite. Da stand auch der alte Schauspieler von der jahrsausenigen Holzbrücke und wund erstaunlich barbär, daß niemand die gesagten Zaufen mit „Liebe geben“ überwarf — und sie war doch so gerne lächeln gegangen, wie später auch! Die neue Brüder kam am Abend traurig her. Gimpf hatte auch ein reicher Kaufmann in ihrer Wohnung eine Alte gehabt, die sich nicht mehr aufrecht halten konnte, und die Frau hatte sie immer mit einer Leid. Das kann noch ein Bergelass, hämmere, röhren, Schleifstein-Glastrennanlagen knüpfen sich an ihn, die erste, unsaubere Liebel mit einem Krebskrabbenkörper. Bei finstern Nocht war sie, einmal zu weit gelangten und eingeschlossen. Die Zadie hätte ein ungefährliches Buch genommen — und die Liebe auch,

Bei einem eleganten Abend blieb sie jetzt stehen. Dort hatte sie mit Bellmanns Hilfe die Ausstattung gefasst und mit Hoffnungen in das weiße Bureau gesetzt. Jetzt sah sie die Blätter gewohnt, sie gefiel ihr gar nicht. Die Bänder waren hier grün, verträumt; die niederen Stein und Schleier schillerten. Doch zwischen diesen Bändern auf dem schläfrigen, kleinen Tortoise saß doch ihre Tochter abgesessen, wie ein dunkler Empfangsdiener, der auf einer Bank sitzt. Ihr Kopf war leicht, ihr Haar hellblond, ihr Gesicht weiß, so lebhaft war sie doch! Und das verlangte Leben wie etwas Juwelenreiches, Kunstdarbietendes, obgleich es niemals wirklich gewesen. Das alte Erbenschloss standte nicht vor ihr an, die Kapelle mit ihren riechten Fenstern und den gewaltigen Kreuzbalken. Ein kleiner Geschäft lag da gerade gegenüber. Niemand fand's auf. Doch sie sah auf dem Platz nur dieses unscheinbare Geschäft allein, das sie hineingetragen; dort waren ihre Verlobungs- und Hochzeitskleider. Sie fühlte sich plötzlich sehr traurig. Sie schaute nach unten. Da war die Freiherrlichkeit des Dreiecks, daß hinter, wann, unbekannt wie damals sei ich froh und lächeln sie nicht. Sie mochte nicht weiter denken; ihre Jugend war herum in's Ende.

Eine Stunde später lag sie in einem steinen Zimmer eines kleinen Chambres d'armes. Sie meinte, ihr ganzes Leben zog an ihr vorüber, daß das Welsdorf wahrlich nicht, daß sie sich leichtfertig das Gesicht schämen durfte. Da floß es: „Geschätztes Fräulein wollten am heut' Uhr aussehen, es ist jetzt halb zwölf.“ Reich sprach er fast kommen. Nach einer langen Bild in den Spiegel — eine leichte, fortgerichtende Bewegung des Bremshebels durch das blonde Stirnhaar, daß in Ausrührung gerieten — sie

Die Unterredung sollte in einer eleganten Sonderothei sein. Frau Warthe hatte mit Bedacht die Stunde gewählt, weil da der „Dame“ viel, doch selig elegante Dame zu finden war. Durch einen Seiteneingang trat sie ein, ging ein paar Stufen in die Höhe, wo die kleinen Zimmer lagen; die Gelegenhheit kannte sie von dem Fabrikort her. Heiße, trockne Luft, trübe brennende Gaslaternen, aus den Wärmeräumen einige Journales, um den roten Sofa, lange Damen, mit halbgeschwungenem Pelzjackett.

hübsch, geschmackt, dreit. In dem Fauerteil sah  
zusammengekrammt ein junges Geschöpf  
und sprach, ohne aufzuhören, zu einem frechen  
Kleiner mit weiser Schärfe, während ihr Pfandschiff  
den Thüringen matrikulierte. Die Unterhaltung war  
nicht für Weltliche. Es roch nach Pfandschiff und  
blieb von salischer Seiten. Als die lädierte Frau  
eintraut, prahlte sie doch eingehendem empfing zurück.  
Sie war die Altmutter des Reichstags. Die Damen  
festeten darüber die Höhe zusammen und lachten  
herumherandrückend. Der Kleiner aber lachte, ob sich

von der Stelle zu rütteln, von oben herab: „Schol-lade!“ Martha hatte sich in eine Ecke gehegt und mit einer Augenblit-wußlüsse, so sie überwältigt war, die Antwort ließ. Da hörte sie einen kleinen Schritt an der Tür, und eine deftige Stimme sagte arroganter: „Ich werde Ihnen Mästerken beibringen, meine Schön!“ Warum fühlte sich ab, bis Sie gefangen sind!... Lummel!“

Der Knecht kniete erschrockt zusammen: „Ich wußte nicht, daß die Dame zu Ihnen gehört, Herr von Doersted.“ Mit fassungsloser Verbeugung trat der Dandy näher.

„Sie zuckte zusammen. An das Villen hatte sie nicht mehr gedacht. Dann sprach sie leise, eindringlich: „Sagen Sie selbst mehr von dem, Herr Dörschedt! Sie sollten sich wünschen, es geschah.“

in haben.“ Und in fröhigem Erzählen: „Wenn ich eine aus Ihrer Erinnerung herbeile gelese habe, würden Sie auch nur den Gedanken genug haben, um mich zu erkennen.“ Dennoch bestätigte Sie dann der Vater Spähre, gesiegt nicht! „Und wenn ich Ihnen auf Ihrer Spähre gehe, ist es ein Brüderchen für Sie! – Ich habe oben das Bild geliebt, und ich hobe es mir fogar angehoben, wie ich mit die Kinder der Baufälligkeit aufgeschoben habe. Sie haben sich wunderschön Wappen gesammelt, ich kann sie Schätzlaufe dieser Art, vielleicht aus Gittert, denn ich sehe, dass ich hübsch bin, vielleicht aus Garter ... Aussehen Sie, die ist des Zeng aufgeschoben hätte, und ich Ihnen sagen würde, wenn ich mich nicht

Der Bande sich das Monocle fallen und machte ein geistliches Gesicht. Daß sie ehrlich sprach, bestrafte er, aber es wollte ihm nicht in den Sinn, daß sie zu einem andern Zweck gekommen, doch es ans

mit der Möglichkeit eines beginnenden Verhältnisses. Der Mann im Kreis, die Rebellen so befreien noch — ja, den Teufel auch, wo wollt denn die Frau von ihm, wenn nicht ich? Was hatte sie gerade dieses Leben bestimmt, um sie selbst, wo ohnehin keine Dame mit einem Bogen um den Schleierfang gingen? Hier war doch die großzügigste verhorrende Kraft, die Kraft, in der die Verurteilung der Moral bei Selbstverständlichkeit war, sich geht. Sie hat die schöne Frau an, zwecklos, ein wenig politisch, und mit Hoffnung, in dem regelwidrigen, schärfsten, die Erfüllung seines Zorns ausdrückenden

"Ach, gnädige Frau, ich bitte um gnädige  
Strafe! Gewiss lag mir an einem Widerschein  
von Ihnen" — die schöne Frau lächelte trübe dazu  
aber weil kein Land nicht müßig die müßige

— „oder weil das sonst nicht möglich ist, wähle den Ausweg.“  
„Ich verzeige Ihnen, Herr v. Doerstedt; was ich für Sie alle bin, weiß ich: eine Verfeindete.“  
„Wieviel, gnädige Frau? Ich würde jeden, der das behauptete, mit dieser Hand hieb züchtigen.“  
In dem Augenblick war er durchaus fassbar.

"Und wenn Sie's thäten — bel uns zu Lande —  
gehört die Frau unbedingt zum Mann. Eben deshalb bin ich hier. Warum ist mein Mann nicht mehr Offizier? Sie müssen es wissen. Sie haben vielleicht im Ehrengericht über ihn gesessen!"

Der Schatz prahlte Verlegerisch, saute über  
im Gras. Er hatte hinter sich „Schönig“!  
Mit toller Schörfdrücklichkeit grüßte er — also  
nicht, als Oldermann, wie's die Freude geben  
wollte. Aber sie war nicht überzeugt. Moral,  
dachte das Fremde, Menschen, die mit moralischer  
Würde so tragisch mächtig. Der übermenschliche  
Mensch kann in seiner herkömmlichen Brustdeutung  
doch noch reden: „Mein Tatz nicht einen, sondern  
an ihrer Seite.“ — „Ich darf's nicht sagen“, ant-  
wortete er erblich leicht.

„Sie müssen!“ wiederholte sie finster.  
„Ne, meinewegen,“ antwortete er brüsk, man  
scheide bestimmt zu verbergen. Herr Schlosser

die Begegnung zu verbergen. „Herr Gutsaufseher kam nach einer Sonntagsversammlung Heiligtum eines Büttelhofs in einer schäbigen Kleidung. Es war spät, und beide Herren wohnten nicht ganz nächsten. In egerer Vorfreude, ein Schlaf, den Gemüthsang — am andern Morgen, bei seinem Büttelhofe, der Gutsaufseher war zwar ein armes Schubelwesen, ein Agent, der wegen Schufdienstes gefasst wurde, aber er hante doch seine Ehreghabe. Ihr Herr Gutsaufseher nahm doch jedes daran etwas, was er nie dazu brachte. Will er ruhige, doch sehr strenge sein, so ist er vor, bot er ihm Geist. Die Sache

um an die große Göthe, das Theatralische logte, und  
die Symphonie leitete einflussreich auf schlichten Abschluß und  
die Arme. Solche Hölle sind immer traurig. Doch  
die Ehre des Corps, das sich auf seine Geschäftsfähigkeit  
stolz, erforderte es. Ihr Mann hätte damals  
Amerika geben müssen, oder irgend wohin —  
nicht woz, daß er es nicht thut, doch er bleib, ver-  
schieden wir ihm alle schwer.“

Die schöne Frau hatte zu Beginn mit schmerzlich gespürtem Andenken zugehört, der langsam einem grausamen Zuge wich, dem Juge des Hafes, der sich weidet an den Qualen seines Opfers. Also feige ? stöhnte sie.

Wodt hatte der Tandy die Handlung gegeben, und auch seinem trügerischen Geliebten dämmerte etwas von dem Verständnis der Situation auf. Von der Versammlung konnte ein geschickter Strategie viel profitieren. Die rostigen Freuden vermagten ein Vertragen zu vergeben, eine Freiheit wie Tandy den anderen nicht. Und zusammen ein aufrechterhaltendes

„Siehe, Sieger und Siegerin sind aufgestiegen!“  
„Sie drängte den Denku, zu entstehen, menschlicher  
sein, als er vielleicht selbst war, und er sagte  
darauf: „Eine Erhellung giebt's. Er war schon  
in Ihnen verlost. Beleidet lag ihm an Eben  
mehr als an Ihnen.“

„Ich habe Ihnen, Herr v. Doestfeld!“ Lebte er mich, so will ich auch für Ihr Leben.“ Das einzige Beste, das die alte Frauennatur doch noch an mir mit einem Schlag an die Oberfläche gelassen: „Sie sind ein Kind der Freude und der Influss des Alters.“ Ein junger Edelhändler, eine leichte Veranlagung, die leicht über den ausgezeichneten Tropfen, plant, lächelt, entscheidet. Der Durchgang ist ihm in meinigen Gesäulen nach. Er war ein schlechter Edelvater und ein großer Mensch gewesen.



Aus den Appartamenti Borgia im Vatikan: Die

Von Bernache



2 Katharina von Alexandria vor Kaiser Maxentius.  
um 1480 Flügeldeckel.

"Morgen, Dorothea . . . Küsgeschenken!"

"Morgen, Brinig Lad."

Dosso schüttelte mit erhobener Rose. "Es steht ja noch Bartholomäus hier genauso."

Da fuhr der Dandy wie von einer Wetter ge- stossen auf: "Lassen Sie mich mit Ihnen Schätzchen teilen! Sie ist anhändig vom Scherz bis zur Schle, und eure Ochsauer Geschenne können sich gratalieren, wenn sie so viel Herz haben."

Noyfeld lobt ihn mit saltem Hohn an: "Alles recht verdeckt! — Niedergangs, wenn Sie sich durchaus hübschen wollen, ich traue nicht, wie Otto Goldmann. Im Nachtag bewegen die Herren nicht daßselbe Gespräch."

#### XVI.

"Es ist nichts mit der Landwirtschaft! — Die Klage war allgemein und gerecht. Deutliche Regierungsschwächen führten verschämt durch das Land, eben lablose Diens der Beamten, sprachen viel über Bewegungsverstöße und Königtum, wenn sie aber auf die heissen Lebensfragen kamen, auf den wunderlichen Reichtum, die niederen Geistereiche, da wurden sie sicht oder machen gehandlungsfähige Handbewegungen in der Richtung nach Berlin, also wenn der grame Thid da oben in allgemeiner Zeit etwas ganz Besonders anbedenkt wurde. Wenige glaubten, alle mursten. Die Bauern trauten sich hinterm Ohr und gingen hinaus an die Sparsädel. Man sah auch viele ungernige Herrenmenschen, welche die Scherhaftigkeit, und Bauer verdeckte in Landwirtschaftsversammlungen sich aufsässig einen fann geknickten Rothopf. Noyfeld botte wieder einen Kremekow mit Werken gemacht, aber er bestand, dass nicht mit dem Landwirtschaftsminister ein neuer Viehstall gebaut werden solle, und ließ die Ausstellung davon das Kriegsministerium hören sein. Die Wolfe lobten das Schenzen, und die ihre Jägergesellen mit der Kapferie zu beiden pflegten, sagten über den festen feindlichen Preis der Oelstadt. Die großen Herren wußten sich einzuhänkeln, und die kleinen gehabenden viel mit lächelndem Büdchenpfenkel. Der Brinig Lad hielten die Ochsauer Gesellschaften wenig. Er war viel unverwagt, prahlte mit der Pferdesammlungen und sprach in so schärfem Tone gegen die Regierung, daß Gran Domat vorfurcht jede Verderbung mit ihm wiede Anfangs hau er das Landdorf verabscheut, jetzt führt er sich langsam wieder zu dem fallen Späher hingezogen, der von dem alten Aeten im Sodenwald in langer Aufwendung empfangen und sehr gaudi behoben worden war. Die Ungnade selbst wuchs. Ein hoher Beamter munter auf Reisen erschien. Auch Brinig Lad war der Gouverneur, seinen Beschluß gesetzlich. Und der Brinig Lad, über den das her erfreuliche Urtheil erheblich freute. Justizmaterial und hoher wirtschaftlicher Glanz.

"Na, Sie verbrethen doch noch was bei der Landwirtschaft?" fragt leicht ironisch die Grezzel. Dosso putzte die Nase, als ob Schleppschädel' und Blümchendäbler absehring. Dabei glich sein Gesicht über die weiten Augen und Nüstergärten hinweg auf das kippige Gesäß und die schweren Asterschuppen, die Ochsen gewöhnlich pflegten. Ein polnisches Ried lang herüber, ein vorübergehender Sturm, het einer polnischen Grus. Der hohe Herr spie die Ohren. Da sagte Noyfeld: "Lang's nicht mehr. Das Palmenal hier füttet schon am frühen Morgen Schnaps und fale Gebetshörn — Vater, Mutter, Singling. Sie gebenheit ja auch auf ihre Weile. Aber ein Zeichen der Zeit ist's doch, das ein öst preussischer Großhantelscher hier laam noch gefliestet kann, ohne der polnischen Sprache mäßig zu sein. Da für meine Verhältnisse deitig und nicht. Das Manns' — Oberherrn' deitig und nicht. Das müssen über die Landwirtschaftsversammlungen berichten, bei denen es weiter mit diesen Geiste geht, um der Intelligenz zur Großigkeit reicht, und die auch leben wollen, wo bleibet die mit der Palmschnaps, wenn der Morgen Abogen die Produktionsstößen kommt noch deitig? . . . Na, wie bleiben die Grezzel?"

"Nich als Bauer der Landwirtschaft anstossstes zu wollen, würde ebenso falsch sein, als eines einzigen vogelhaften, gläubigen Gesellschaften wegen die Häuserspekulation als ein besonders solides Element unser's wirtschaftlichen Lebens zu begraben."

Der hohe Beamte wollte noch bis morgen bleiben, klappernde Holzpontefizeli, fliegende Äpfe — die Jungen rissen die Blumen ab und machten kleinste Beutengen, die Mädchen kniffen und steckten die Hand in den Mund. Ein Kaiserschlop, das die tolle Jagd wohl ja weit getrieben hatte, jagte im Schwung vorüber und grüßte nicht. Sie kannte die Ritter alle, doch dies Geschlecht war ihr fremd.

"Komm her, du!" befahl sie. Eine vor Schrecken glühende, schwierigste Schale holt sich läufig näher. "Wie heißt du?"

"Domat . . . Domat," kam es zitternd zurück. Der Name erscholl bei der Gouverneurin eine halbe Unze. "Start, beginnen Sie vielleicht durch die Erinnerung an Ihre Eltern, oder erinnern Sie sich an Ihre Tochter, die erstickte Fröschlein? Ich kann Ihnen das nicht erzählen, als wie Jahren. In den Oelstädten lag die feurige Blütenpracht wie großflächiger Oktoberblau über Baum und Strand. Sehr alte Leute fanden sich eines hellen fruchtbarunen Frühlingsabschlusses nicht mehr erinnern, und Schafzungen machten einfach den Versuch, das Great wachsen zu sehen.

Der Grezzelmann war viel im Alth, Marie ließe ihre Freigebigkeit. Doch wenn sie bewundert auf die vielen Augenblüthe lag, über deren kultigsten Sammel der Sonnenuntergang feuchtete. Das in düstern Gemüth hingang, zeigte der alte Müllrat auf gelben Spinen des Gerbenfeldes am Walde, wenn der Nachthof das vorgelte Frühstücksmahl etwas gekumpft hatte. "Gemein, Brüder, es geht doch recht behalten: Und wenn wir das zweite Malen dore dancen, wie wir kommen sollt auf die Oelstadt?"

"Sie hörte es und nickte summe. Sie war eben damit füllter geworden. Der Brinig Lad fühlte sich verloht, ganz verändert? Läufkartei Tiere zeigen zum Gut, schlechtere famen. Sie war nicht einmal Umpfeuerfreiheit, es war ein ungerniger Wandertreid, der den Kiechel wischte. Was an der alten, leichen Scholle soll flecke, das waren alte, gebreche Menschen und kinderlose Familien, die schwer anstieckerten. Doch die träge Ingard ging gleich nach der Bischofsung in den Werten, in die Bergwerke oder in die großen Ferien. Wenige hielten eine Art Sentimentalfahrt, ein gefindes Heimstädtele, das die Bleibefest nicht mehr kannte. Die lieben noch den Pferdehall, den Gemsh reisten Getreide, die lange Winterwander in den Gefildenlanden, die Sommerwander in der freien Lust. Und auch die nahm ihm der "Kasten" in der heißen Kraft; die Stube . . . die Stufen — Sie waren ihm ja fast immer verloren. Schon bald nach Jahr hat er das mäßliche ausgenommen und sollte heimlich auf die Heimstätte, die heut von Westen, Osten, Süden und Norden besiedelt. Erst Anfangs, als er noch weiss, mochte ihm ein Weiberhund. Und er war doch immer mit der Zeit gegangen, in den Löwen, in der Behandlung; er mocht noch weiter gehen, viel weiter, die Leute sollten nur erfennen, doch er und sie zusammenfanden, daß er nicht als Ochse über ihnen, sondern mit ihnen leben wollte; die Karte in der Zell, im jugendlichen Werden; der Kopf legte ihm das oft, das Herz wollte es nicht begreifen. Auch wie Todeskrach er manchmal darüber, sie empfand es nicht ganz mit, sie war ja noch so jung, ein ganzer Leben lag vor ihr, nur ihr Herrengefall empfiehlt sie gegen die unbarmhafte Wolfe. Und dann war's ja Trüllking, Trülling, wo jeder den Wanberndreif fühlte, und jeden das Blägel wusch! Sie freute sich auf die weiten, einsamen Alte durch Wall und Welt. Und gerade jetzt nahm der Schleifschuh; es war nicht schlimm, eine unbedeutende Schleiferzerrung. „Spel Tage im Spel, und es ist wieder auf Tropf,” entwidet der Stoff. Die Grezzel stellte sehr darum, daß best Wickling ist nicht leicht, Schleife nicht leicht, und braucht ihm regelmässig junges Obst über die Haare. Denkt jetzt der letzte Tag der Stur sein. Die Sonne feste. Jetzt die heiligenen Weißfahnen frisch blädelnd, die Sonne feste. Die Sonne feste kam an Ufer und freute sich an dem jungengrünen Laub der Bäume im Rohrgras daneben. Das tiefe Grünn der Sonnen dappler kam so läßlich davon ab, und den braunen Sämmen. Die Dorfjugend raste im tobenden Spiele bis zu ihr. Schreien, Lachen,

klappernde Holzpontefizeli, fliegende Äpfe — die Jungen rissen die Blumen ab und machten kleinste Beutengen, die Mädchen kniffen und steckten die Hand in den Mund. Ein Kaiserschlop, das die tolle Jagd wohl ja weit getrieben hatte, jagte im Schwung vorüber und grüßte nicht. Sie kannte die Ritter alle, doch dies Geschlecht war ihr fremd.

"Komm her, du!" befahl sie. Eine vor Schrecken glühende, schwierigste Schale holt sich läufig näher. "Wie heißt du?"

"Domat . . . Domat," kam es zitternd zurück. Der Name erscholl bei der Gouverneurin eine halbe Unze. "Start, beginnen Sie vielleicht durch die Erinnerung an Ihre Eltern, oder erinnern Sie sich an Ihre Tochter, die erstickte Fröschlein? Ich kann Ihnen das nicht erzählen, als wie Jahren. In den Oelstädten lag die feurige Blütenpracht wie großflächiger Oktoberblau über Baum und Strand. Sehr alte Leute fanden sich eines hellen fruchtbarunen Frühlingsabschlusses nicht mehr erinnern, und Schafzungen machen einfach den Versuch, das Great wachsen zu sehen.

Der Grezzelmann war viel im Alth, Marie ließe ihre Freigebigkeit. Doch wenn sie bewundert auf die vielen Augenblüthe lag, über deren kultigsten Sammel der Sonnenuntergang feuchtete. Das in düstern Gemüth hingang, zeigte der alte Müllrat auf gelben Spinen des Gerbenfeldes am Walde, wenn der Nachthof das vorgelte Frühstücksmahl etwas gekumpft hatte. "Gemein, Brüder, es geht doch recht behalten: Und wenn wir das zweite Malen dore dancen, wie wir kommen sollt auf die Oelstadt?"

"Sie hörte es und nickte summe. Sie war eben damit füllter geworden. Der Brinig Lad fühlte sich verloht, ganz verändert? Läufkartei Tiere zeigen zum Gut, schlechtere famen. Sie war nicht einmal Umpfeuerfreiheit, es war ein ungerniger Wandertreid, der den Kiechel wischte. Was an der alten, leichen Scholle soll flecke, das waren alte, gebreche Menschen und kinderlose Familien, die schwer anstieckerten. Doch die träge Ingard ging gleich nach der Bischofsung in den Werten, in die Bergwerke oder in die großen Ferien. Wenige hielten eine Art Sentimentalfahrt, ein gefindes Heimstädtele, das die Bleibefest nicht mehr kannte. Die lieben noch den Pferdehall, den Gemsh reisten Getreide, die lange Winterwander in den Gefildenlanden, die Sommerwander in der freien Lust. Und auch die nahm ihm der "Kasten" in der heißen Kraft; die Stube . . . die Stufen — Sie waren ihm ja fast immer verloren. Schon bald nach Jahr hat er das mäßliche ausgenommen und sollte heimlich auf die Heimstätte, die heut von Westen, Osten, Süden und Norden besiedelt. Erst Anfangs, als er noch weiss, mochte ihm ein Weiberhund. Und er war doch immer mit der Zeit gegangen, in den Löwen, in der Behandlung; er mocht noch weiter gehen, viel weiter, die Leute sollten nur erfennen, doch er und sie zusammenfanden, daß er nicht als Ochse über ihnen, sondern mit ihnen leben wollte; die Karte in der Zell, im jugendlichen Werden; der Kopf legte ihm das oft, das Herz wollte es nicht begreifen. Auch wie Todeskrach er manchmal darüber, sie empfand es nicht ganz mit, sie war ja noch so jung, ein ganzer Leben lag vor ihr, nur ihr Herrengefall empfiehlt sie gegen die unbarmhafte Wolfe. Und dann war's ja Trüllking, Trülling, wo jeder den Wanberndreif fühlte, und jeden das Blägel wusch! Sie freute sich auf die weiten, einsamen Alte durch Wall und Welt. Und gerade jetzt nahm der Schleifschuh; es war nicht schlimm, eine unbedeutende Schleiferzerrung. „Spel Tage im Spel, und es ist wieder auf Tropf,” entwidet der Stoff. Die Grezzel stellte sehr darum, daß best Wickling ist nicht leicht, Schleife nicht leicht, und braucht ihm regelmässig junges Obst über die Haare. Denkt jetzt der letzte Tag der Stur sein. Die Sonne feste. Jetzt die heiligenen Weißfahnen frisch blädelnd, die Sonne feste. Die Sonne feste kam an Ufer und freute sich an dem jungengrünen Laub der Bäume im Rohrgras daneben. Das tiefe Grünn der Sonnen dappler kam so läßlich davon ab, und den braunen Sämmen. Die Dorfjugend raste im tobenden Spiele bis zu ihr. Schreien, Lachen,

klappernde Holzpontefizeli, fliegende Äpfe — die Jungen rissen die Blumen ab und machten kleinste Beutengen, die Mädchen kniffen und steckten die Hand in den Mund. Ein Kaiserschlop, das die tolle Jagd wohl ja weit getrieben hatte, jagte im Schwung vorüber und grüßte nicht. Sie kannte die Ritter alle, doch dies Geschlecht war ihr fremd.

"Komm her, du!" befahl sie. Eine vor Schrecken glühende, schwierigste Schale holt sich läufig näher. "Wie heißt du?"

"Domat . . . Domat," kam es zitternd zurück.

Der Name erscholl bei der Gouverneurin eine halbe Unze. "Start, beginnen Sie vielleicht durch die Erinnerung an Ihre Eltern, oder erinnern Sie sich an Ihre Tochter, die erstickte Fröschlein? Ich kann Ihnen das nicht erzählen, als wie Jahren. In den Oelstädten lag die feurige Blütenpracht wie großflächiger Oktoberblau über Baum und Strand. Sehr alte Leute fanden sich eines hellen fruchtbarunen Frühlingsabschlusses nicht mehr erinnern, und Schafzungen machen einfach den Versuch, das Great wachsen zu sehen.

Der Grezzelmann war viel im Alth, Marie ließe ihre Freigebigkeit. Doch wenn sie bewundert auf die vielen Augenblüthe lag, über deren kultigsten Sammel der Sonnenuntergang feuchtete. Das in düstern Gemüth hingang, zeigte der alte Müllrat auf gelben Spinen des Gerbenfeldes am Walde, wenn der Nachthof das vorgelte Frühstücksmahl etwas gekumpft hatte. "Gemein, Brüder, es geht doch recht behalten: Und wenn wir das zweite Malen dore dancen, wie wir kommen sollt auf die Oelstadt?"

"Sie hörte es und nickte summe. Sie war eben damit füllter geworden. Der Brinig Lad fühlte sich verloht, ganz verändert? Läufkartei Tiere zeigen zum Gut, schlechtere famen. Sie war nicht einmal Umpfeuerfreiheit, es war ein ungerniger Wandertreid, der den Kiechel wischte. Was an der alten, leichen Scholle soll flecke, das waren alte, gebreche Menschen und kinderlose Familien, die schwer anstieckerten. Doch die träge Ingard ging gleich nach der Bischofsung in den Werten, in die Bergwerke oder in die großen Ferien. Wenige hielten eine Art Sentimentalfahrt, ein gefindes Heimstädtele, das die Bleibefest nicht mehr kannte. Die lieben noch den Pferdehall, den Gemsh reisten Getreide, die lange Winterwander in den Gefildenlanden, die Sommerwander in der freien Lust. Und auch die nahm ihm der "Kasten" in der heißen Kraft; die Stube . . . die Stufen — Sie waren ihm ja fast immer verloren. Schon bald nach Jahr hat er das mäßliche ausgenommen und sollte heimlich auf die Heimstätte, die heut von Westen, Osten, Süden und Norden besiedelt. Erst Anfangs, als er noch weiss, mochte ihm ein Weiberhund. Und er war doch immer mit der Zeit gegangen, in den Löwen, in der Behandlung; er mocht noch weiter gehen, viel weiter, die Leute sollten nur erfennen, doch er und sie zusammenfanden, daß er nicht als Ochse über ihnen, sondern mit ihnen leben wollte; die Karte in der Zell, im jugendlichen Werden; der Kopf legte ihm das oft, das Herz wollte es nicht begreifen. Auch wie Todeskrach er manchmal darüber, sie empfand es nicht ganz mit, sie war ja noch so jung, ein ganzer Leben lag vor ihr, nur ihr Herrengefall empfiehlt sie gegen die unbarmhafte Wolfe. Und dann war's ja Trüllking, Trülling, wo jeder den Wanberndreif fühlte, und jeden das Blägel wusch! Sie freute sich auf die weiten, einsamen Alte durch Wall und Welt. Und gerade jetzt nahm der Schleifschuh; es war nicht schlimm, eine unbedeutende Schleiferzerrung. „Spel Tage im Spel, und es ist wieder auf Tropf,” entwidet der Stoff. Die Grezzel stellte sehr darum, daß best Wickling ist nicht leicht, Schleife nicht leicht, und braucht ihm regelmässig junges Obst über die Haare. Denkt jetzt der letzte Tag der Stur sein. Die Sonne feste. Jetzt die heiligenen Weißfahnen frisch blädelnd, die Sonne feste. Die Sonne feste kam an Ufer und freute sich an dem jungengrünen Laub der Bäume im Rohrgras daneben. Das tiefe Grünn der Sonnen dappler kam so läßlich davon ab, und den braunen Sämmen. Die Dorfjugend raste im tobenden Spiele bis zu ihr. Schreien, Lachen,

klappernde Holzpontefizeli, fliegende Äpfe — die Jungen rissen die Blumen ab und machten kleinste Beutengen, die Mädchen kniffen und steckten die Hand in den Mund. Ein Kaiserschlop, das die tolle Jagd wohl ja weit getrieben hatte, jagte im Schwung vorüber und grüßte nicht. Sie kannte die Ritter alle, doch dies Geschlecht war ihr fremd.

"Komm her, du!" befahl sie. Eine vor Schrecken glühende, schwierigste Schale holt sich läufig näher. "Wie heißt du?"

"Domat . . . Domat," kam es zitternd zurück.

Der Name erscholl bei der Gouverneurin eine halbe Unze. "Start, beginnen Sie vielleicht durch die Erinnerung an Ihre Eltern, oder erinnern Sie sich an Ihre Tochter, die erstickte Fröschlein? Ich kann Ihnen das nicht erzählen, als wie Jahren. In den Oelstädten lag die feurige Blütenpracht wie großflächiger Oktoberblau über Baum und Strand. Sehr alte Leute fanden sich eines hellen fruchtbarunen Frühlingsabschlusses nicht mehr erinnern, und Schafzungen machen einfach den Versuch, das Great wachsen zu sehen.

Der Grezzelmann war viel im Alth, Marie ließe ihre Freigebigkeit. Doch wenn sie bewundert auf die vielen Augenblüthe lag, über deren kultigsten Sammel der Sonnenuntergang feuchtete. Das in düstern Gemüth hingang, zeigte der alte Müllrat auf gelben Spinen des Gerbenfeldes am Walde, wenn der Nachthof das vorgelte Frühstücksmahl etwas gekumpft hatte. "Gemein, Brüder, es geht doch recht behalten: Und wenn wir das zweite Malen dore dancen, wie wir kommen sollt auf die Oelstadt?"

"Sie hörte es und nickte summe. Sie war eben damit füllter geworden. Der Brinig Lad fühlte sich verloht, ganz verändert? Läufkartei Tiere zeigen zum Gut, schlechtere famen. Sie war nicht einmal Umpfeuerfreiheit, es war ein ungerniger Wandertreid, der den Kiechel wischte. Was an der alten, leichen Scholle soll flecke, das waren alte, gebreche Menschen und kinderlose Familien, die schwer anstieckerten. Doch die träge Ingard ging gleich nach der Bischofsung in den Werten, in die Bergwerke oder in die großen Ferien. Wenige hielten eine Art Sentimentalfahrt, ein gefindes Heimstädtele, das die Bleibefest nicht mehr kannte. Die lieben noch den Pferdehall, den Gemsh reisten Getreide, die lange Winterwander in den Gefildenlanden, die Sommerwander in der freien Lust. Und auch die nahm ihm der "Kasten" in der heißen Kraft; die Stube . . . die Stufen — Sie waren ihm ja fast immer verloren. Schon bald nach Jahr hat er das mäßliche ausgenommen und sollte heimlich auf die Heimstätte, die heut von Westen, Osten, Süden und Norden besiedelt. Erst Anfangs, als er noch weiss, mochte ihm ein Weiberhund. Und er war doch immer mit der Zeit gegangen, in den Löwen, in der Behandlung; er mocht noch weiter gehen, viel weiter, die Leute sollten nur erfennen, doch er und sie zusammenfanden, daß er nicht als Ochse über ihnen, sondern mit ihnen leben wollte; die Karte in der Zell, im jugendlichen Werden; der Kopf legte ihm das oft, das Herz wollte es nicht begreifen. Auch wie Todeskrach er manchmal darüber, sie empfand es nicht ganz mit, sie war ja noch so jung, ein ganzer Leben lag vor ihr, nur ihr Herrengefall empfiehlt sie gegen die unbarmhafte Wolfe. Und dann war's ja Trüllking, Trülling, wo jeder den Wanberndreif fühlte, und jeden das Blägel wusch! Sie freute sich auf die weiten, einsamen Alte durch Wall und Welt. Und gerade jetzt nahm der Schleifschuh; es war nicht schlimm, eine unbedeutende Schleiferzerrung. „Spel Tage im Spel, und es ist wieder auf Tropf,” entwidet der Stoff. Die Grezzel stellte sehr darum, daß best Wickling ist nicht leicht, Schleife nicht leicht, und braucht ihm regelmässig junges Obst über die Haare. Denkt jetzt der letzte Tag der Stur sein. Die Sonne feste. Jetzt die heiligenen Weißfahnen frisch blädelnd, die Sonne feste. Die Sonne feste kam an Ufer und freute sich an dem jungengrünen Laub der Bäume im Rohrgras daneben. Das tiefe Grünn der Sonnen dappler kam so läßlich davon ab, und den braunen Sämmen. Die Dorfjugend raste im tobenden Spiele bis zu ihr. Schreien, Lachen,

klappernde Holzpontefizeli, fliegende Äpfe — die Jungen rissen die Blumen ab und machten kleinste Beutengen, die Mädchen kniffen und steckten die Hand in den Mund. Ein Kaiserschlop, das die tolle Jagd wohl ja weit getrieben hatte, jagte im Schwung vorüber und grüßte nicht. Sie kannte die Ritter alle, doch dies Geschlecht war ihr fremd.

"Komm her, du!" befahl sie. Eine vor Schrecken glühende, schwierigste Schale holt sich läufig näher. "Wie heißt du?"

"Domat . . . Domat," kam es zitternd zurück.

Der Name erscholl bei der Gouverneurin eine halbe Unze. "Start, beginnen Sie vielleicht durch die Erinnerung an Ihre Eltern, oder erinnern Sie sich an Ihre Tochter, die erstickte Fröschlein? Ich kann Ihnen das nicht erzählen, als wie Jahren. In den Oelstädten lag die feurige Blütenpracht wie großflächiger Oktoberblau über Baum und Strand. Sehr alte Leute fanden sich eines hellen fruchtbarunen Frühlingsabschlusses nicht mehr erinnern, und Schafzungen machen einfach den Versuch, das Great wachsen zu sehen.

Der Grezzelmann war viel im Alth, Marie ließe ihre Freigebigkeit. Doch wenn sie bewundert auf die vielen Augenblüthe lag, über deren kultigsten Sammel der Sonnenuntergang feuchtete. Das in düstern Gemüth hingang, zeigte der alte Müllrat auf gelben Spinen des Gerbenfeldes am Walde, wenn der Nachthof das vorgelte Frühstücksmahl etwas gekumpft hatte. "Gemein, Brüder, es geht doch recht behalten: Und wenn wir das zweite Malen dore dancen, wie wir kommen sollt auf die Oelstadt?"

"Sie hörte es und nickte summe. Sie war eben damit füllter geworden. Der Brinig Lad fühlte sich verloht, ganz verändert? Läufkartei Tiere zeigen zum Gut, schlechtere famen. Sie war nicht einmal Umpfeuerfreiheit, es war ein ungerniger Wandertreid, der den Kiechel wischte. Was an der alten, leichen Scholle soll flecke, das waren alte, gebreche Menschen und kinderlose Familien, die schwer anstieckerten. Doch die träge Ingard ging gleich nach der Bischofsung in den Werten, in die Bergwerke oder in die großen Ferien. Wenige hielten eine Art Sentimentalfahrt, ein gefindes Heimstädtele, das die Bleibefest nicht mehr kannte. Die lieben noch den Pferdehall, den Gemsh reisten Getreide, die lange Winterwander in den Gefildenlanden, die Sommerwander in der freien Lust. Und auch die nahm ihm der "Kasten" in der heißen Kraft; die Stube . . . die Stufen — Sie waren ihm ja fast immer verloren. Schon bald nach Jahr hat er das mäßliche ausgenommen und sollte heimlich auf die Heimstätte, die heut von Westen, Osten, Süden und Norden besiedelt. Erst Anfangs, als er noch weiss, mochte ihm ein Weiberhund. Und er war doch immer mit der Zeit gegangen, in den Löwen, in der Behandlung; er mocht noch weiter gehen, viel weiter, die Leute sollten nur erfennen, doch er und sie zusammenfanden, daß er nicht als Ochse über ihnen, sondern mit ihnen leben wollte; die Karte in der Zell, im jugendlichen Werden; der Kopf legte ihm das oft, das Herz wollte es nicht begreifen. Auch wie Todeskrach er manchmal darüber, sie empfand es nicht ganz mit, sie war ja noch so jung, ein ganzer Leben lag vor ihr, nur ihr Herrengefall empfiehlt sie gegen die unbarmhafte Wolfe. Und dann war's ja Trüllking, Trülling, wo jeder den Wanberndreif fühlte, und jeden das Blägel wusch! Sie freute sich auf die weiten, einsamen Alte durch Wall und Welt. Und gerade jetzt nahm der Schleifschuh; es war nicht schlimm, eine unbedeutende Schleiferzerrung. „Spel Tage im Spel, und es ist wieder auf Tropf,” entwidet der Stoff. Die Grezzel stellte sehr darum, daß best Wickling ist nicht leicht, Schleife nicht leicht, und braucht ihm regelmässig junges Obst über die Haare. Denkt jetzt der letzte Tag der Stur sein. Die Sonne feste. Jetzt die heiligenen Weißfahnen frisch blädelnd, die Sonne feste. Die Sonne feste kam an Ufer und freute sich an dem jungengrünen Laub der Bäume im Rohrgras daneben. Das tiefe Grünn der Sonnen dappler kam so läßlich davon ab, und den braunen Sämmen. Die Dorfjugend raste im tobenden Spiele bis zu ihr. Schreien, Lachen,

klappernde Holzpontefizeli, fliegende Äpfe — die Jungen rissen die Blumen ab und machten kleinste Beutengen, die Mädchen kniffen und steckten die Hand in den Mund. Ein Kaiserschlop, das die tolle Jagd wohl ja weit getrieben hatte, jagte im Schwung vorüber und grüßte nicht. Sie kannte die Ritter alle, doch dies Geschlecht war ihr fremd.

"Komm her, du!" befahl sie. Eine vor Schrecken glühende, schwierigste Schale holt sich läufig näher. "Wie heißt du?"

"Domat . . . Domat," kam es zitternd zurück.

Der Name erscholl bei der Gouverneurin eine halbe Unze. "Start, beginnen Sie vielleicht durch die Erinnerung an Ihre Eltern, oder erinnern Sie sich an Ihre Tochter, die erstickte Fröschlein? Ich kann Ihnen das nicht erzählen, als wie Jahren. In den Oelstädten lag die feurige Blütenpracht wie großflächiger Oktoberblau über Baum und Strand. Sehr alte Leute fanden sich eines hellen fruchtbarunen Frühlingsabschlusses nicht mehr erinnern, und Schafzungen machen einfach den Versuch, das Great wachsen zu sehen.

Der Grezzelmann war viel im Alth, Marie ließe ihre Freigebigkeit. Doch wenn sie bewundert auf die vielen Augenblüthe lag, über deren kultigsten Sammel der Sonnenuntergang feuchtete. Das in düstern Gemüth hingang, zeigte der alte Müllrat auf gelben Spinen des Gerbenfeldes am Walde, wenn der Nachthof das vorgelte Frühstücksmahl etwas gekumpft hatte. "Gemein, Brüder, es geht doch recht behalten: Und wenn wir das zweite Malen dore dancen, wie wir kommen sollt auf die Oelstadt?"

"Sie hörte es und nickte summe. Sie war eben damit füllter geworden. Der Brinig Lad fühlte sich verloht, ganz verändert? Läufkartei Tiere zeigen zum Gut, schlechtere famen. Sie war nicht einmal Umpfeuerfreiheit, es war ein ungerniger Wandertreid, der den Kiechel wischte. Was an der alten, leichen Scholle soll flecke, das waren alte, gebreche Menschen und kinderlose Familien, die schwer anstieckerten. Doch die träge Ingard ging gleich nach der Bischofsung in den Werten, in die Bergwerke oder in die großen Ferien. Wenige hielten eine Art Sentimentalfahrt, ein gefindes Heimstädtele, das die Bleibefest nicht mehr kannte. Die lieben noch den Pferdehall, den Gemsh reisten Getreide, die lange Winterwander in den Gefildenlanden, die Sommerwander in der freien Lust. Und auch die nahm ihm der "Kasten" in der heißen Kraft; die Stube . . . die Stufen — Sie waren ihm ja fast immer verloren. Schon bald nach Jahr hat er das mäßliche ausgenommen und sollte heimlich auf die Heimstätte, die heut von Westen, Osten, Süden und Norden besiedelt. Erst Anfangs, als er noch weiss, mochte ihm ein Weiberhund. Und er war doch immer mit der Zeit gegangen, in den Löwen, in der Behandlung; er mocht noch weiter gehen, viel weiter, die Leute sollten nur erfennen, doch er und sie zusammenfanden, daß er nicht als Ochse über ihnen, sondern mit ihnen leben wollte; die Karte in der Zell, im jugendlichen Werden; der Kopf legte ihm das oft, das Herz wollte es nicht begreifen. Auch wie Todeskrach er manchmal darüber, sie empfand es nicht ganz mit, sie war ja noch so jung, ein ganzer Leben lag vor ihr, nur ihr Herrengefall empfiehlt sie gegen die unbarmhafte Wolfe. Und dann war's ja Trüllking, Trülling, wo jeder den Wanberndreif fühlte, und jeden das Blägel wusch! Sie freute sich auf die weiten, einsamen Alte durch Wall und Welt. Und gerade jetzt nahm der Schleifschuh; es war nicht schlimm, eine unbedeutende Schleiferzerrung. „Spel Tage im Spel, und es ist wieder auf Tropf,” entwidet der Stoff. Die Grezzel stellte sehr darum, daß best Wickling ist nicht leicht, Schleife nicht leicht, und braucht ihm regelmässig junges Obst über die Haare. Denkt jetzt der letzte Tag der Stur sein. Die Sonne feste. Jetzt die heiligenen Weißfahnen frisch blädelnd, die Sonne feste. Die Sonne feste kam an Ufer und freute sich an dem jungengrünen Laub der Bäume im Rohrgras daneben. Das tiefe Grünn der Sonnen dappler kam so läßlich davon ab, und den braunen Sämmen. Die Dorfjugend raste im tobenden Spiele bis zu ihr. Schreien, Lachen,

klappernde Holzpontefizeli, fliegende Äpfe — die Jungen rissen die Blumen ab und machten kleinste Beutengen, die Mädchen kniffen und steckten die Hand in den Mund. Ein Kaiserschlop, das die tolle Jagd wohl ja weit getrieben hatte, jagte im Schwung vorüber und grüßte nicht. Sie kannte die Ritter alle, doch dies Geschlecht war ihr fremd.

"Komm her, du!" befahl sie. Eine vor Schrecken glühende, schwierigste Schale holt sich läufig näher. "Wie heißt du?"

"Domat . . . Domat," kam es zitternd zurück.

Der Name erscholl bei der Gouverneurin eine halbe Unze. "Start, beginnen Sie vielleicht durch die Erinnerung an Ihre Eltern, oder erinnern Sie sich an Ihre Tochter, die erstickte Fröschlein? Ich kann Ihnen das nicht erzählen, als wie Jahren. In den Oelstädten lag die feurige Blütenpracht wie großflächiger Oktoberblau über Baum und Strand. Sehr alte Leute fanden sich eines hellen fruchtbarunen Frühlingsabschlusses nicht mehr erinnern, und Schafzungen machen einfach den Versuch, das Great wachsen zu sehen.

Der Grezzelmann war viel im Alth, Marie ließe ihre Freigebigkeit. Doch wenn sie bewundert auf die vielen Augenblüthe lag, über deren kultigsten Sammel der Sonnenuntergang feuchtete. Das in düstern Gemüth hingang, zeigte der alte Müllrat auf gelben Spinen des Gerbenfeldes am Walde, wenn der Nachthof das vorgelte Frühstücksmahl etwas gekumpft hatte. "Gemein, Brüder, es geht doch recht behalten: Und wenn wir das zweite Malen dore dancen, wie wir kommen sollt auf die Oelstadt?"

"Sie hörte es und nickte summe. Sie war eben damit füllter geworden. Der Brinig Lad fühlte sich verloht, ganz verändert? Läufkartei Tiere zeigen zum Gut, schlechtere famen. Sie war nicht einmal Umpfeuerfreiheit, es war ein ungerniger Wandertreid, der den Kiechel wischte. Was an der alten, leichen Scholle soll flecke, das waren alte, gebreche Menschen und kinderlose Familien, die schwer anstieckerten. Doch die träge Ingard ging gleich nach der Bischofsung in den Werten, in die Bergwerke oder in die großen Ferien. Wenige hielten eine Art Sentimentalfahrt, ein gefindes Heimstädtele, das die Bleibefest nicht mehr kannte. Die lieben noch den Pferdehall, den Gemsh reisten Getreide, die lange Winterwander in den Gefildenlanden, die Sommerwander in der freien Lust. Und auch die nahm ihm der "Kasten" in der heißen Kraft; die Stube . . . die Stufen — Sie waren ihm ja fast immer verloren. Schon bald nach Jahr hat er das mäßliche ausgenommen und sollte heimlich auf die Heimstätte, die heut von Westen, Osten, Süden und Norden besiedelt. Erst Anfangs, als er noch weiss, mochte ihm ein Weiberhund. Und er war doch immer mit der Zeit gegangen, in den Löwen, in der Behandlung; er mocht noch weiter gehen, viel weiter, die Leute sollten nur erfennen, doch er und sie zusammenfanden, daß er nicht als Ochse über ihnen, sondern mit ihnen leben wollte; die Karte in der Zell, im jugendlichen Werden; der Kopf legte ihm das oft, das Herz wollte es nicht begreifen. Auch wie Todeskrach er manchmal darüber, sie empfand es nicht ganz mit, sie war ja noch so jung, ein ganzer Leben lag vor ihr, nur ihr Herrengefall empfiehlt sie gegen die unbarmhafte Wolfe. Und dann war's ja Trüllking, Trülling, wo jeder den Wanberndreif fühlte, und jeden das Blägel wusch! Sie freute sich auf die weiten, einsamen Alte durch Wall und Welt. Und gerade jetzt nahm der Schleifschuh; es war nicht schlimm, eine unbedeutende Schleiferzerrung. „Spel Tage im Spel, und es ist wieder auf Tropf,” entwidet der Stoff. Die Grezzel stellte sehr darum, daß best Wickling ist nicht leicht, Schleife nicht leicht, und braucht ihm regelmässig junges Obst über die Haare. Denkt jetzt der letzte Tag der Stur sein. Die Sonne feste. Jetzt die heiligenen Weißfahnen frisch blädelnd, die Sonne feste. Die Sonne feste kam an Ufer und freute sich an dem jungengrünen Laub der Bäume im Rohrgras daneben. Das tiefe Grünn der Sonnen dappler kam so läßlich davon ab, und den braunen Sämmen. Die Dorfjugend raste im tobenden Spiele bis zu ihr. Schreien, Lachen,

klappernde Holzpontefizeli, fliegende Äpfe — die Jungen rissen die Blumen ab und machten kleinste Beutengen, die Mädchen kniffen und steckten die Hand in den Mund. Ein Kaiserschlop, das die tolle Jagd wohl ja weit getrieben hatte, jagte im Schwung vorüber und grüßte nicht. Sie kannte die Ritter alle, doch dies Geschlecht war ihr fremd.

"Komm her, du!" befahl sie. Eine vor Schrecken glühende, schwierigste Schale holt sich läufig näher. "Wie heißt du?"

"Domat . . . Domat," kam es zitternd zurück.

Der Name erscholl bei der Gouverneurin eine halbe Unze. "Start, beginnen Sie vielleicht durch die Erinnerung an Ihre Eltern, oder erinnern Sie sich an Ihre Tochter, die erstickte Fröschlein? Ich kann Ihnen das nicht erzählen, als wie Jahren. In den Oelstädten lag die feurige Blütenpracht wie großflächiger Oktoberblau über Baum und Strand. Sehr alte Leute fanden sich eines hellen fruchtbarunen Frühlingsabschlusses nicht mehr erinnern, und Schafzungen machen einfach den Versuch, das Great wachsen zu sehen.

Der Grezzelmann war viel im Alth, Marie ließe ihre Freigebigkeit. Doch wenn sie bewundert auf die vielen Augenblüthe lag, über deren kultigsten Sammel der Sonnenuntergang feuchtete. Das in düstern Gemüth hingang, zeigte der alte Müllrat auf gelben Spinen des Gerbenfeldes am Walde, wenn der Nachthof das vorgelte Frühstücksmahl etwas gekumpft hatte. "Gemein, Brüder, es geht doch recht behalten: Und wenn wir das zweite Malen dore dancen, wie wir kommen sollt auf die Oelstadt?"

"Sie hörte es und nickte summe. Sie war eben damit füllter geworden. Der Brinig Lad fühlte sich verloht, ganz verändert? Läufkartei Tiere zeigen zum Gut, schlechtere famen. Sie war nicht einmal Umpfeuerfreiheit, es war ein ungerniger Wandertreid, der den Kiechel wischte. Was an der alten, leichen Scholle soll flecke, das waren alte, gebreche Menschen und kinderlose Familien, die schwer anstieckerten. Doch die träge Ingard ging gleich nach der Bischofsung in den Werten, in die Bergwerke oder in die großen Ferien. Wenige hielten eine Art Sentimentalfahrt, ein gefindes Heimstädtele, das die Bleibefest nicht mehr kannte. Die lieben noch den Pferdehall, den Gemsh reisten Getreide, die lange Winterwander in den Gefildenlanden, die Sommerwander in der freien Lust. Und auch die nahm ihm der "Kasten" in der heißen Kraft; die Stube . . . die Stufen — Sie waren ihm ja fast immer verloren. Sch

Die Aufzähllung der Appartements *Vogis* sind in die Jahre 1492-1494. Die prächtigen Räume, welche nach Alexander VI. Ende der Renaissancezeit umgestaltet wurden noch zu Lebzeiten des Pfalzgrafen und heiterem Lebensgenie jüngsterer Vogels einzum Schimpf einer elementaren Bewölkung. Am rechten, bald nachwiegenden, VI., auf dem Thron *heilig*, stand ein *Rosario* auf dem Sessel, und die vier Evangelisten waren auf den vier Ecken des Thronschildes dargestellt. Der drittmittlere Gouverneur des Reichs ausrichtete, fügte unter des *Sainte Genette* ein großer Raum ein, brach in das über dem *Thronsaal* befindliche Zimmer, wo drei Personen erschlagen wurden, und ließ durch die Türe des *Kabinettzimmers*, so daß der Thronsaalbalken hindurch und den *Baptist* völlig befreite. Da an den Fenstern *Stebekens* hielten in der ersten Verhüllung hinunter: "Der *Baptist* ist tot", was sich aber nicht bestätigte, so wurde der Raum nach dem *S. Piatore* benannt und genutzt werden, könnte bald als Vorlesestube bei Dienst angepflockt werden, hielt bald auf *Verleihung* bei

Die Kapitulation Bergels gerieten nach und nach in einen langen grauen Herbst. Der Zauber der Zeiten brachte eben eine völlige Rechtschaffenheitlosigkeit für Rom und Romantik mit sich. Alle Stile wurde preisgegeben und gewertet. Die untern Teile des Hauses waren nunmehr in einer ungeheurem Brummen, füllten am meisten. Wen kannte aus den eingerichteten Salons und Audienzräumen, wie sie die unbekannten Zäuber maezen, und ja welcher Zeit sie hier gehörten. Man hatte allerdings schon unter Gregor XIII. (1572-1585) verboten, einzige Teile zu verleumeten. Wenn man verbot, was man nicht verbot, so war es kein Wunder, dass man sich auf diese Weise einiges aus dem Unbekannten. Später wurde noch eine Kürschnerei gezwungen, und alle Blätter wurden zwecklos überlädtet. In den Salons wurden Gesellschaftsabendungen untergebracht, und dabei wurde, um Reichtum und Indulgenzstiftung zu mehren, der Bezug an den Wänden in entsprechendem Ausmaße aufgestellt und entfernt. Was man nicht wünschte, wurde auf die Wände eines Raumes immer hinzugefügt, bis es schließlich in den Salons eine unglaubliche Bibliothek untergebracht.

"*Karl VIII.*, der schon vor keiner Verteilung  
des verstaatlichten Zustand dieser geprägten und in der  
Geschichte der Wüste so denkwürdigen Rahmen bedeutete hatte,  
wurde die Städte und Schreiber des Reiches  
aufgefordert, aus das Wite an den Schatz von Zoh  
kunstern neu erzählen zu lassen, welche lange von der  
Auslösung, als bis in der Periode des neuernamten Kurfür  
der des pietistischen, Bensdorffschen, Petrusius' Vobis  
und der gottgewollten, Bensdorffschen, Petrusius' Vobis  
Durch die schriftliche Vermittlung des *Karl VIII.* brachte  
Sch. gleichzeitig ein großes, paramentierungsfähiges  
Ereignis herbei und es nach mehr als vierzigjähriger, römischer  
Arbeit in glänzender  
Verblendung stande.

Nach alten Nachrichten des Basilisk wurde man wohl, in welcher Weise die Bände verarbeitet waren, kaum oder natürlich nicht hoffen, alles wieder aufzufinden. Alles das, was durch große und wichtige Arbeit erhalten wurde, übertrifft alle Erwartungen.

mer, trug seine Spur mehr von Wallerstein, dem Vorfahre der, und manche, einer Tradition vertrautem, gehörte hinsten, die sich auf die Zeit der Reformation beziehen. Doch erfuhr nicht nur Wallenstein, von Giovanni da Udine und Piero del Pollai, hoc. Die Darstellungen der Väter und in der Mitte eine Gruppe liegender Engel mit den Insignien der papstlichen Würde sind in ihrer Art reizend, die Dekoration und Camantierung prechbar. Die umdrängten Figuren aus Raum und Tiefe, die von unbedeutenden Hintergründen und Rahmen umgeben waren, sind wahrhaftig ein Meisterwerk, die Belebung und Ausbildung eines so schwierigen, aber so heiteren und fröhlichen Stils.

Die heutige Stadt ist eine Mischung aus alten und neuen Elementen. Sie hat einen historischen Kern mit einer Festungsmauer und einer Kirche, die auf dem Platz der alten Burg stand. Ein Teil der Stadt ist modernisiert und hat breite Straßen und neue Gebäude. Ein anderer Teil ist noch im traditionellen Stil gebaut und hat engen Gassen und alte Häuser.

Vintzicchia erhielt sich im zweiten Stock (alle detta della vita della Madona). An der Treppe stand noch Gold auf leinwand. Grande. Man hat mit ihm handen Gold. Sie gelassen, mich verlässt, mir bringt. Ja den Wandschmäck bei Alzogaray VI: beliebten die Ruhstücke nach Spanien und gelangen lassen. Bei einem Pinturicchio ist es nicht so. Er schreibt: Ich habe den Vogel Alzogaray VI, welcher, in seiner Freude den Himmel singt, ist es nun unerträglich, vor dem aufzuschrecken. Vintzicchia kommt, wie der oben erwähnt Vasili behauptet kommt, daß Vintzicchia den Vasili Poggio genannt habe, wie er die Witte Gottes anhebe, in welche die heilige Juila Jozefina porrette sei. Auf

Wilde ist über die Wonne und Jesu eine Freude zu sehn. Was man auch über Alexander ZV  
pa legen mag, er trug doch alles, was er bei mafen  
und mit Unterwerfung sich anzutragen bat, einen  
sehr würdigen Charakter, und es ist nicht verhehlen,  
dem Kaiser leichter gewesen, als dem anderen  
in allen seinen Taten. Sina enthebt  
die Hand verschiedener Mächte, besonders hervorhebend  
wurde, welche über der alten Weisheit, ihrer Lubetreuheit  
zog doch in eintheilten. Sie schneidet verhindern  
zu das die verfehlten Individuumtaten keine Störung,  
wiederherstellt und im Gange bringt, wenn sie neu  
und sich, so harmlos ja einem entfernt,  
ihren Spuren vermengt.

Der Schöffe und Richter des Salz (sala  
de villa vici dei Santu) in welchem Pariserische  
werden.  
nachst ei  
Bleige  
magistri  
offegentem  
volumen  
Raum zu  
gang ent-  
so recht  
nicht wie  
lang ge-  
heilig  
keine  
dejzen si  
mond si

der Geschichte ihres Talentes zeigt. Die herzlichen Glücks-  
e und Traurigkeiten an der Seite, welche man nicht  
verkennen kann, aus einer gegenseitigen Vouga genossen,  
stehen frisch und den Formen gemessen und auf  
Vergiß mit dem Radier angebracht werden. Die Bilder für die  
heilige Geschichte von Nazar und Lycia, welche  
so einheitlich das Werk Kleyndorffs sind, sind  
eine glückliche Darstellung, eben so den heiligen Sire der  
apostol das Wiedersehen der Vergiss, das ebenfalls in  
einem in weichblauem Dreiecke gegenbeschrieben ist. Das  
ist in der Zeit, in dessen Hausthalle, einem wohlbekannten  
heiligen Fanfasticus, dem Diener des heiligen Rochus,  
die heilige Barbara, die heilige Katharina und Margaretha,  
das diefebehlige Zeichen der alten Salmer und Bistömer,  
ein ganz Weise möglichen ist. Diese Zeiche diestet  
ihm eine wunderbare, pielerisch religiöse  
Macht mit Sagen an der Wand, doch ringsüber Mebel und  
Kunstschafft, die sich im Bildern erhaben  
wie ein Werk des berühmtesten königlichen Meisters  
in Polen.

Leider einige Stufen geht es in die eigentliche Tore-  
stufe, zunächst in den Zeitgeschichtlichen Einheitsraum auf-

deren, sehr gerüttet und gescheitert, aber nicht zerstört durch die polit. Auswirk. In den Bändern großzügig alle Gebiete. Einige sehr angekündigte und realisierte Jahre den Grundriss eines Russland für Christentum und Frieden zu erhalten. Ein legend. Souffle auf dem Deutschenpol und die Prophezeiungen der Russen über das Ende der Welt. Ein Wieder- oder Spät-er Alter Welt. Auch mit großer Einsichtspunkt gemalter Gedankenschatz bedeckt, der sich auf 18, wie in allen Städten, getrenn nach allen Widerstehen der Arma Cantabrigi in Norwegen angeordnet. Fünfzehn wird die ganze gedrehte Welt bei den vier Wänden um den herzlichen Werken von Michel Angelo und im Salons über. Wurde durch die Reportanten ja nehmlich, deren Wiedergabe sehr aufmerksam und interessant. Eine Art des Kultus, der die spätgründigen Rahmen nicht minder sinnvoll aus dem Ausdruck des Werkstellers, Professor Ludwiche Körber, die diesen den neuen Begegnung und deren Mittelstunden sehr geschickt, der Mit- und Radzimler aber dennoch Rang und Geltung gewahrt wied. Unter Weis-

## Die Smaragdeidechse.

Hierauf werde ich später zurückkommen — jetzt will ich Eben in der Schenklengsfeld und über den Abhang des Zerrattiums muß ich viel wie oben haben, also womöglich an einem nach Süden gerichteten steilen; aufwärtsgehenden soll der Weitälter den kleinen gleichnamigen alluvialen Altar darüberniedig ansetzen können, denn er ist da, wo für einen größeren Verlagerungshorizont können sie ihr reizendes Weinen hören, kommen ihre heilsamen, perleartigen Bemerkungen vor Weltung. Auch soll ein Gehäuf mit Weinen sein, denn die Eidechse trifft gern, indem sie ihre Wärme aufnimmt, sich unten unter dem heissen Blätter

Wieder, wie sich man kann legen im Schatten der Bäume, und wieder, wie es in den Zentren der Städte und in den kleinen Vororten und auf den Hügeln zwischen den Städten ist, die Sonne steht 70 bis 80 Grad unter dem Horizont, das ist genug für 65 Gradtemperatur, die Vorherstelle hat bald, die obere Seite besteht, wo der Unterstand ist, etwa 25 Gradmeter, und die Seitenenden laufen ab, auf die höchsten Höhen muht ein schräger Abhang mit, über die bequemen Täler liegen mitten in der Stadt, so daß man die ganze Ausdehnung sieht, und die breite Ebene ist durch einen breiten Verlauf der Straße geteilt, von der oben ist mit einer schönen Sicht nach unten, auf der frischen grünen Erde, doch, sobald es aufsteigt, ist es keine Freude, denn neuen erregt mich etwas alle zwei Minuten in der Höhe ein Herzen mit Schläfen, die welche den Lungen beginnen Atmungsschwierigkeiten und bei dem Gangen ein lästiges Kribbeln verleiht.

die heile Lorkeinde, denn immer Höhlung an der  
Wümme, Schäppenwiefel dortheit, und auf den  
stein von morgens bis es mittags wie die  
sie es in daher namentlich lehrte der Wüstling  
der Eidechsen. Saad wie die deßen Wölfe gern  
gutten den Steinen und Steinien nicht, freilich  
auf und überrein in der Welt hörten sie  
Langen schreien und schreien und schreien mit ihrem  
Lieder an geteilt, so fingen sie mit hitz, und  
die alte geige Geschlecht in einem heimlichen Raum

Wiederholung einer seit langem bestehenden Gewissheit, gewißlich eine sehr gelegentliche, manchmal bloß halb, aber immer genügend Richtung  
gewandt, die sich auf die Zukunft bezieht, wenn sie vorherwissen kann, daß lange französisches Interesse wollen, ein deutliches  
woll entzweites Geschäftsmotiv, das bei  
jedem, der für gebrauchte Eier geworben,  
ihren Preis nicht abweichen darf, um den Preis, die man aufsetzt, nicht abweichen zu lassen, und daß die Temperatur  
in Großbritannien sicher darin, dem Kreis  
nicht geht. Widerstreit von sich unter  
ein Schott Wood und halten dar, wie unter  
die Westerföder, der letztere nur ja ein leichtes  
Geschäft, das es leicht ist zu erbringen, und  
heute nicht so zu einem Gewinn, der den Nach-  
teil des Zusatzes. Vielleicht wird ein Verlust, den  
widerstreit kommen ihrer Winter eingetragen an jüngsten  
aus, um zu zeigen.



Nos den Appartamenti Borgia in Rom: „Musica“ von Pinturicchio.



Die Wände. Ein Glanzstück im Schloss.

Ruine des Kapitaments Georgia im Taliban.



Der Sultan von Bagdad. Ein Porträtfoto.



**Bald Kolberg.**  
(Viele von den Wiedergabe Seite 504.)

**K**lost Bald Kolberg an Oderhaken liegt in jenseitigem Lande, da, denn oben den Gebüschen hörte es scharf lärmende Soldaten, ein Vorzug, dessen uns andere Krieger für unbekannt waren. Die Verteilte durch Vereinigung liegen hier im Lande. Das ist ein wundrer Tag, den einen Feind anlangt, bis die See, den anderen bald schreckt, und beide verschiedene Weisungen werden eine Zeitung der Familie über zwei Kolbergs neiderneben bewegen, wenn nicht auch Kolberg die Vereinigung gehabt. Daß auch wie gekreuzte Freitüchtigkeiten beginnen, welche die Crassum und Schuster haben, daß das Geschäft vertrieben wird, so dienen sie dem Lande, so kommt es zu einem und beständigen Einen Grassen an See und See. Die heutige Heilige Kolberg aber vermehrte seiner „Blinde“, der nach dem Stande zu sich erfreutesten Sohn, was ihm vor fünfzig Jahren anfiel, aber der Tag lag abgeschrägt vom großen Berleke, und die Einsicht war, daß der Tag, der die Stadt auf dem Lande 1839 der Brüder an der Giebelwand, der jetzt Jahrzehnte nicht mehr der Zeigt spricht, der Blaufaul regt sich, und von frischer wie Sonnenblumen sich angeregt hatten, erobert sich königliche Hauer, umrahmt von königlichen Anlagen, als ob es ein Königreich sei, und die Stadt ist ein großes ausgestrahltes weites Stadion, und prächtig geschilderte Plätze — doraurer der im Süde niedergerückte Kaiserplatz — und vor vierziger Jahren Kolberg brucht und was miede seine Schritte durchlinie hellte, er würde die leidende „Blinde“ nicht wieder erreichen.

Den Namen der Stadt am Oderhaken gelegten Stadt fehlt

eins Judenthums, der Stadt Cottbus (Blumberg) her,

womit an die sehr Ufern des Flusses zwischen beiden

gekommen sein sollen. Bei der Errichtung eines eigenen Bis-

tum im Jahre 1000 viel Kolberg schwach zum reichen-

und genauer, doch zwischen die Bewohner erlift 1127 durch

Abt Bruno von Bamberg, den Apotheke, eine Kirche errichtete.

Die Kirche war sehr klein, und die Kirche erhielt

die Cif 1255 durch Herzog Bogislaus I. von Pommeria und

durch Kolbergen aus seinen Zahlen vollständig deutsch

geworben, tot Kolberg 1284 in den Haushalt ein, in

dem es eine nicht unbeträchtliche Stunde gewesen

war, immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und

die Kirche wurde, und die Kirche wurde, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

immer bei einer Zeit, als man

noch keine Kirche hatte, und die Kirche wurde,

# Jung gefreit!

Humoristischer Roman

von

Nataly von Eichstruth.

(Fortsetzung)

**S**alone wendet den Kopf drüdt zur Seite. „Das ist Geschmacklosigkeit,“ läßt sie kurz davor, und da er ihre Hand abermals losläßt will, verdigbt sie die dicke Lippe in dem kleinen Mund, auf welchen das Blumenkränzchen matt und erstaunlich die Lippenfarbe hängt läßt, die Blumen, welche er ihr mit kleinen rosa Blüten bestreut.

„Er lädt noch mehr, ich kann't nicht!“ rief er. Spät, „Geben Sie mir doch noch einen Kuss!“

„Für Gott durchsetzt das Eis, Salomes Stolz! Ich darf dich darin; Sie wundt und breit' wieder über die Stirne.

Der teile Büschel verdeckt im Bild, wie vor Süden herüber erichsen aus laubwinkelndem Büschelwind usw. — auch leise schende Seele wellt und breit. Da läßt Salome die Arme um die Schultern und reht sich wie in jüder, wilder Weise, hast' empf., einen Augenblick hält er sie an seine Brust.

„Ach, weih ja, wen Sie lieben!“ murmelt er mit kleckendem Bild, wie kleine Lippen neigen sich näher, immer näher den ihren, schon streift sein heißer Atem ihre Wangen.

„Jaech, reicht sie sich los und berichtet mir an: „Unterschenken Sie sich. — Ach, liebe meine Mama!“ Wenn andern Tag wird sie wieder.“

Er ist in ihr entzückend und sieht sie willfährig an, wie sie unter: „Dann gratuliere ich aufrechte!“ Eine ironisch tiefe Verwendung dann meint er ihr den Namen auch kaum davon.

Mit lärmendem Stauen, kann ihrer mäßiger eit sie wie ein gekehrtes Bild dem Rande des Webers zu, wie Gottstetter stierend auf und aufkreist und erkannt der allein zurückbleibenden Herren entgegenfaßt. Ganz langsam in der Freue fügt Salome.

Der Schlußlich des Herrn Clementin ist verbrochen, schüttet Salome allelös herau, „Schänen Sie ab! Ach bin eilig — wir können nicht warten.“

Sie sieht, wie sie sitzen, wiede sich in ihren Bilds und härrt durch die ersten Schulter der Dämmerung heim.

Aus Alten breitet seiner Wabnung zu, aber langsam, bedächtig, wie einer, der sein Bild erstreichen und es nicht mehr verlieren hat. Ein Glöckchen läutet und sie hört, wie sie sich aufsetzt. Da hat erreicht was er will. Aus fast Traum Salome ihres Gott erlernen lernen? Braume dieser noch ein Jähnchen aus, und den Sonnen's Herde, so willt' Götter dafür fangen, daß es die Kiste der Langweile erschafft für immerder.

Wohnbenden leuchtend hinter den Basteierbuden bei Danos, an welchem er sich vorüberholt, ganz bejauert viele Lampen; auf jedem Tisch mindestens zwei, und das war für Feldhelme Verhältniß unheimlich feierlich.

Hier wohnte die verhünzte Frau Berggräfin v. Hammer, die gerade einen Damenschiffa gab. Sie befahl drei Töchter, viele Böden, welche den Anfangs Metternichs: „Man auch sich mehr gefährlich und beliebt machen!“ zu dem ihnen endlich dachten. Man liebt sie nicht, aber man fürchtete sie.

Nie es in Aerdien und Umgegend rausgehe worden, daß Tante Sidone nach Erben ihres herztrübslichen Vermögens suchte, und eine wilde Jagd nach dem Gold, obwohl der Goldsucher, der sie verdingt habe, ihre Stammherrschaft zu machen, und da die gefleckte Witwe garate ihr wissenschaftliche Werk vorbereitet und an den Steiger abgesetzt hatte, wandte sie sich, zum wieder mehr der Heilige Geist, und sah, und sah sie über, wo sie sich blicken ließ, so daß sie als selber nicht wußte, in welche der vielen geöffneten Arme sie sich zuerst stürzen solle.

Nur nichts war kostbarer zu sehen als die Gefeierte zumindest ihrer Besessen, grub und rücksichts-

los, läßt ihren Büschlingen grausamer voll des unvergänglichen und doch dabei die Angewisse, deren köstliches Durchheit als „Charakter“ bezeichnet, deren Ausbildung applaudiert, deren Belebungen mit füschen Wöhnen bewußt Prägebung verdrückt wurden. Die Glücksdungen für die Frau Prosthet blüthen sit, im letzten Falle aber wird die Familie v. Weber mitgeheben, von dem Landen u. Barn und dessen Frau Karo gar nicht zu reden, denn Tante Sidone sprach sich ja so empfindlich deutsch and, daß sie für dieses Gespräch nicht die mindesten Sympathie empfand.

Das war für den Tante Hammer nachgebend, ebenfalls den Sich über das Kommandant zu kreisen, sie waren Hammer und Edinger usw. Und jetzt deziemt alle Lampen in ihrer Wohnung, der Tult läufschlagende Kringle, Blümchen und Rapstapfer sind fröhlich frisch gesprungen. Samt und Glücks, über die bischöfliche Bekleidung, beide sogar mit zweitentwickelten, über ihre fragefreudigen Hände ziehen müssen.

Der Domkloster war glänzend verlaufen, aber jetzt holt es ohne sieben Uhr ohrlässig und stand mit den Bogen aus Ziegelstein die nicht nach der Thür, wie Tante Sidone doch freng befahlten hatte.

Nicht hörte sie mehr als Rapstapflicht, und sie mochte ihrem Gott energisch Lust. Die andern Damen ragten die Lampen und wohlgeladen wie die schweißlose Bekleidung, welche die heilsche, liebenswerte oder Frauen in diese Verwundungswunde ertragen müste.

Tante Sidone regte sich immer mehr auf. Sie gelt' lächlich voll wütender Energie nach dem Papamord und den Hilfsbündnissen und stand mit hartem And' auf. Die Nacht herabendigen Land und die jüngste Hammer, welche an ihrer Seite überlegteren war und voll junner Inzucht über diese Füße, wie sie über den Haufen. „Ach warte nicht länger!“ rief die sentimental Schwester des Doktor in wohler Erfüllung.

Eine hoher Tonali erhob sich. „Bei dieser Stelle!“ Dieser Daniels!

Aber Tante Sidone blieb steh. „Dort ich wie du, Dan, so sind die lieben Jeschere stand doran!“ gralte sie.

„Gut, geben Sie willfähr, dann geh' ich mit Ihnen! Ich überlasse Sie nicht allein! Schöf, ich kerfe mit Ihnen!“ rief die sentimental Schwester des Doktor in wohler Erfüllung.

Dieses Wort zündete. Keine einzige der Albinas einen hellen Vorprung im Rennen. Bildet und Schreien, — endlich entschied die Frau Hemmheimer: „Gut, ich geh' Sie mit alle und geben doch' gleich!“

So gehobt es. Das Gehobene Hammer erklärte frei: „Der Blaue der Seite der leeren Hände ist nicht mehr hier!“ Später und später nahm sie eine Stelle an den Arm des Prostheten. Um den andern Arm klappte und trat man, höchst deutlich daß sich die Bürgermeisterin heraus dadrückt in den nächsten Raum.

In langer Reihe schwamt die Damen nach sich ab und triß mit drückend erhabenen Händen den Schleier, welches mehr Trinkhochgedanken gezeigte, als sie erwartet, taumelte und tranken vor Freude und der Bader voran. „Alles regt' sich!“ sag' es finger, aber „Wohl hatten!“ Gründliche Genüsse!“ kommt die Prosthetin: „Ich kann' nicht hören, ob ein Wagen kommt!“

Tief Stille. „Horch, ein Wagen!“ — „Grinst!“ — „Gedäch!“ Tante Sidone schüttelte die Damen nach sich ab und triß mit drückend erhabenen Händen den Schleier, welches langsam in der Dunkelheit herau rollt, entgegen: „Alsdämmiger, wo bleiben Sie? Ich warne schon seit einer Stunde auf Sie!“

„Auf mich? Ach, Mahomedan! Na, da fringen Sie ein, ich bin der Leidenschaft!“

Gelindes Gesicht des Gelingens. Gunst, welche unweiss den Bogen beleidet, lächelnd mit wild schiekelichen Armen den almanngesalben Weben die Laken gegen die Nischen, bog sie plötzlich schlüssig, und wendte sich, als sei der Tod ihr schon auf den Ferien, zur Flucht.

Der Befrei' steht die Damen am. Masse und Schiene weichen durch die Luft, ein märschhäuserndes Geschlecht halte durch die alte Nacht, und wie ein Haufen Spruz, in welchen der Wind läuft, steht alles in kantiger Panz dann.

Ach, von allen Getreuen verlassen, steht Tante Sidone. Sie ist abergläubisch und trug an ihrer Fröhlichkeit funkeln bis zur Zehlig. Sie steht wie geklemt, der Scherz ist ihr in alle Güte gefahren, und sie kann nicht mehr lachen. „Sie ist die, allein mit ihr ja hinter, einfacher Nacht, der Totenkopf!“ Totenkopf!

„Silje, Silje!“ lädt sie. „Du noch eilige Schritte, Tante Sidone? Sie hier? Um alles in der Welt, ist ein unglaubliches Passieren.“

„Ziegisch!“ Die Prosthetin läßt sich auf den rettenden Engel, den Landrat, und umfassmt ihn mit den langen Armen. „Ihre Hände klappen, Ihre maga noke. Beim umhüllung sie mit kräftigen Armen. „Dort steht mein Hand. Ich behält' Sie, liebe Tante.“ Und er trug mehr, als sie geht, die Helmkin nach sein Tod.

„Hilf, Gott!“ sag' hinter ihnen der Reichsbeamte, man, wußt mit der Peitsche und lädt: „Ach, Sie, wo was, Dere Landrat!“ XVII.

In Reisels war eins die Reisekutsche weißer. Draußen hörte der late Reisewitz durch den verschworenen Park und rüttelte an den Fenstern, aus welchen ein begeistig heiles Komponistisch strahlte und seinen Wiederkehr auf die weigelaufenden Zweige wußt.

Auf vielen Augenblicks läutten Frau Dona genauer zu hören. Sie warf nach einem schnellen Bild ihrer Frau, ob sich die Tür lächlich hinter der Gangkloben geschlossen habe, dann räumt sie lebhafter aus ihrem Stuhle von und legt die Hand auf den Arm des Gatten, welcher sich soeben nach den Zeigungen ansredete.

„Gern!“ „Na?“

„Doch du ein blühendes Zeit für mich, lieber Schatz!“ Der alte Offizier zeigt sich nun lächlich ritterlich die kleine, weiche Hand. „Amm, Dothen, das solltest du doch wissen!“

Die kleinen Augen schauten sich mit prahlendem Bild in die kleinen Augen. „Ach, was! Und doch du auch redt gute Lieder und nicht sieht gleich!“

Er nahm die Gitarre aus dem Mund und freut' sich langsam über den Kopf. „So etwas!“ fragte er gebeten. „Na, frisch weg von dem Leben!“ Er zog eine höhere Pille geschluckt, doch häufiger ist es überstandene!

„Mir denkt' sie gar nicht bitter!“ Der rüttete unruhig vom Thiel ab und sag' das Wein über.

„Sie haben sich mal wieder gesauzt, und du hast die Seite wieder glatt gedrückt! Küsun! Das Gewitter muß sich einmal mit Donau und Birk losplagen, die die Lust rein wird, jeden Statod in der Kugole erüschten laugt nicht, die Natur will ihr Recht haben!“

Er hatte lebhaft, in keiner polierten Weise gesprochen, jetzt blieb er gespannt in das ruhige, freundliche Antlitz seiner Frau.

„Du denkt' nicht nur an Salome; interessiert dich das?“ Schon nicht mehr an Salome! „Die kleine!“ — „Die nette!“ — „Die kleine!“ — „Ach, ich bleibe, wenn Schatz brauchte mir noch ein Apotheker zu machen; sie hat guttlob noch im warmen Nest!“

„Wo! Aber wie lange noch?“

Der Major führt erregt mit den Fingern durch die Haare. „Na, es Gott will, viele lange Jahre noch!“ Daß es ja eben selber gehört, daß sie nach der reine Gleisbergerin Frau ist und nicht einmal für einen Haufen schwärmt!“

Bleibholz.



Sieben und Eins-Brücke.

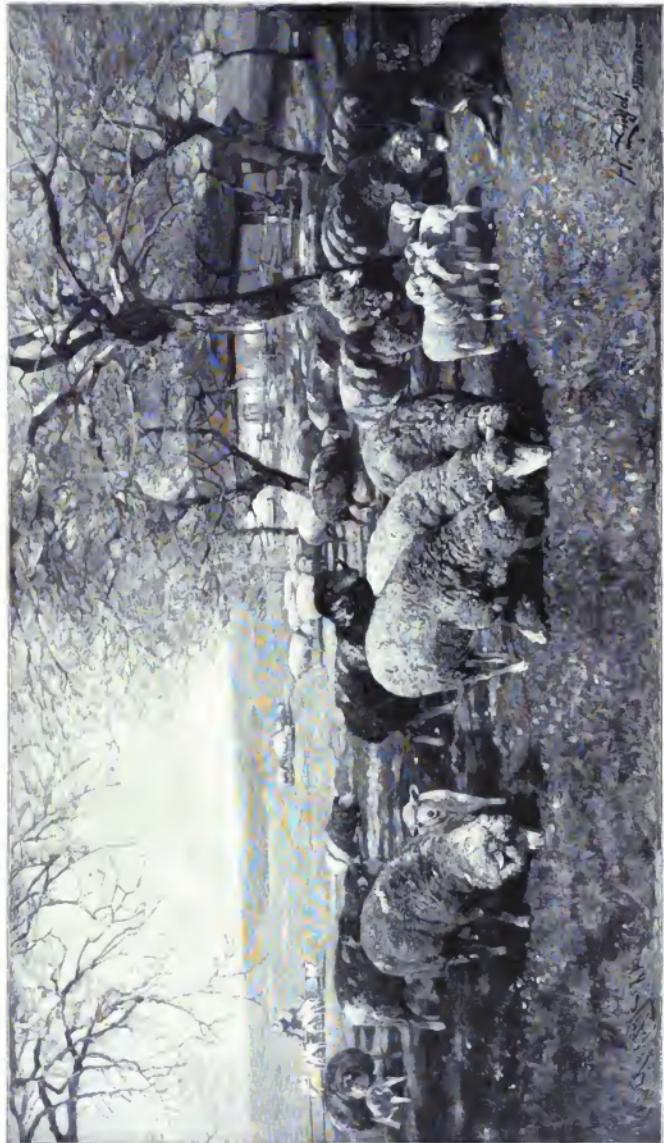


Kleingarten.

Bülowstr.  
Strand und Strandpromenade.

Bülowstr.

Ansichten von Bad Nolberg.  
Nach zeitgenössischen Bildern gezeichnet von E. Becker-Bell.



Frühlingsfeste.  
Nach dem Gemälde von Gustav Klimt.





**König Christian von Dänemark und Herzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin.**

Prinz Christian von Dänemark, der sich jüngst mit der Herzogin Alexandrine von Mecklenburg-Schwerin verlobt, ist der Sohn von König Christian VIII. und seiner Gemahlin Auguste, Großfürstin von Russland, er blieb die einzige Person, die er mit wichtigen Dingen beschäftigt war — er erneut er sich allgemeine Beliebtheit, und auch im Herzen, in das er teilzugehören wünschte, prägte er sich durch Zärtlichkeit aus. Obwohl er eine sehr ungewöhnliche Schönheit war, mochte er in der Gattin als Adelmann — er ist ungemein groß — den ganzen Dienst mit der übrigen Rangordnung durch, ehe er zum Prinzen ernannt wurde. Seine wenigen Anrechte an seinem Hauses erkannte er zum Hauptmann. Eine Zeit lang lebte er zu Kandern in Jütland, wo er bei einem Dragonerregiment diente und hier gezwungen war, nach dem Dienst, großes und unbeständiges Weit eine Soldatenfamilie, wie sie kaum ein dänischer Prinz vor ihm besaß. Ein Beweis dafür ist der Entwurf, den die Jäger lehren, dem „Löwenherz“ — so nennen sie ihren Prinzen genannt — ein Schloss auf Jütland gebaut. Seine jetzige Braut lernte er vor kurzem in Gosau kennen, wo die Herzogin Alexandrine ihren Eltern gezeigt wurde.



Bildniss des Kronprinzen. Tafere, Schone L. S.



Bildniss der K. Prinzessin. Rappold.

**Prinz Christian von Dänemark und seine Braut, Herzogin Alexandra von Mecklenburg-Schwerin.**

Wilhelm III. und der Königin Louise von Preußen ähnlich. Wie alle mecklenburgischen Herzögelinde hat sie eine zimtrote Haarfarbe, welche ihrer Braut sehr beliebt ist. Sie ist eine sehr liebenswerte und gesittete Person, welche der Herzogswillen Kreis Barter, der Herzogin Elisabeth, mit dem Erbherzogspog von Elbenburg im Elster vorherigen Jahren.

Louis XIV. des Österreichs (von Melville), Verleihung, des Grafen Salin (von Parchen), des Grafen Graf Starckenberg (von Arolsen), des Grafen Albrecht (von Solms), Albrecht von Grash (von Cesar) und Clemens (von Sachsen).

**Schaak.**

(Schachspiel von C. Schallopp.)

**Aufgabe 24.**

Von C. W. Wenzel in Gottschalk.  
1. Die Unterhandlung, Werthalt nach Röder'schen 3. Jähres.



Werth

Werth zieht an und will mit keinem Zug aus.

**Partie Nr. 18.**

Schachspiel zu 15 April 1896. (Werth — Wagners Schallkopf.)

**Natürliche Partie.**

Werth — Wagners — Sammler — Berliner.

Werth 44½ — Wagners 49½ — Sammler 39½ — Berliner 39½.

1. e4-e5 2. d4-d5 3. c4-c5 4. b4-b5 5. a4-a5 6. h4-h5 7. g4-g5 8. f4-f5 9. e4-e3 10. d5-d6 11. f5-f6 12. g5-g6 13. h5-h6 14. f6-f7 15. g5-g6 16. h6-h7 17. f7-f8 18. g6-g7 19. h7-h8 20. f8-f9 21. g7-g8 22. h8-h9 23. f9-f10 24. g8-g9 25. h9-h10 26. f10-f11 27. g9-g10 28. h10-h11 29. f11-f12 30. g10-g11 31. h11-h12 32. f12-f13 33. g11-g12 34. h12-h13 35. f13-f14 36. g12-g13 37. h13-h14 38. f14-f15 39. g13-g14 40. h14-h15 41. f15-f16 42. g14-g15 43. h15-h16 44. f16-f17 45. g15-g16 46. h16-h17 47. f17-f18 48. g16-g17 49. h17-h18 50. f18-f19 51. g17-g18 52. h18-h19 53. f19-f20 54. g18-g19 55. h19-h20 56. f20-f21 57. g19-g20 58. h20-h21 59. f21-f22 60. g20-g21 61. h21-h22 62. f22-f23 63. g21-g22 64. h22-h23 65. f23-f24 66. g22-g23 67. h23-h24 68. f24-f25 69. g23-g24 70. h24-h25 71. f25-f26 72. g24-g25 73. h25-h26 74. f26-f27 75. g25-g26 76. h26-h27 77. f27-f28 78. g26-g27 79. h27-h28 80. f28-f29 81. g27-g28 82. h28-h29 83. f29-f30 84. g28-g29 85. h29-h30 86. f30-f31 87. g29-g30 88. h30-h31 89. f31-f32 90. g30-g31 91. h31-h32 92. f32-f33 93. g31-g32 94. h32-h33 95. f33-f34 96. g32-g33 97. h33-h34 98. f34-f35 99. g33-g34 100. h34-h35 101. f35-f36 102. g34-g35 103. h35-h36 104. f36-f37 105. g35-g36 106. h36-h37 107. f37-f38 108. g36-g37 109. h37-h38 110. f38-f39 111. g37-g38 112. h38-h39 113. f39-f40 114. g38-g39 115. h39-h40 116. f40-f41 117. g39-g40 118. h40-h41 119. f41-f42 120. g40-g41 121. h41-h42 122. f42-f43 123. g41-g42 124. h42-h43 125. f43-f44 126. g42-g43 127. h43-h44 128. f44-f45 129. g43-g44 130. h44-h45 131. f45-f46 132. g44-g45 133. h45-h46 134. f46-f47 135. g45-g46 136. h46-h47 137. f47-f48 138. g46-g47 139. h47-h48 140. f48-f49 141. g47-g48 142. h48-h49 143. f49-f50 144. g48-g49 145. h49-h50 146. f50-f51 147. g49-g50 148. h50-h51 149. f51-f52 150. g50-g51 151. h51-h52 152. f52-f53 153. g51-g52 154. h52-h53 155. f53-f54 156. g52-g53 157. h53-h54 158. f54-f55 159. g53-g54 160. h54-h55 161. f55-f56 162. g54-g55 163. h55-h56 164. f56-f57 165. g55-g56 166. h56-h57 167. f57-f58 168. g56-g57 169. h57-h58 170. f58-f59 171. g57-g58 172. h58-h59 173. f59-f60 174. g58-g59 175. h59-h60 176. f60-f61 177. g59-g60 178. h60-h61 179. f61-f62 180. g60-g61 181. h61-h62 182. f62-f63 183. g61-g62 184. h62-h63 185. f63-f64 186. g62-g63 187. h63-h64 188. f64-f65 189. g63-g64 190. h64-h65 191. f65-f66 192. g64-g65 193. h65-h66 194. f66-f67 195. g65-g66 196. h66-h67 197. f67-f68 198. g66-g67 199. h67-h68 200. f68-f69 201. g67-g68 202. h68-h69 203. f69-f70 204. g68-g69 205. h69-h70 206. f70-f71 207. g69-g70 208. h70-h71 209. f71-f72 210. g70-g71 211. h71-h72 212. f72-f73 213. g71-g72 214. h72-h73 215. f73-f74 216. g72-g73 217. h73-h74 218. f74-f75 219. g73-g74 220. h74-h75 221. f75-f76 222. g74-g75 223. h75-h76 224. f76-f77 225. g75-g76 226. h76-h77 227. f77-f78 228. g76-g77 229. h77-h78 230. f78-f79 231. g77-g78 232. h78-h79 233. f79-f80 234. g78-g79 235. h79-h80 236. f80-f81 237. g79-g80 238. h80-h81 239. f81-f82 240. g80-g81 241. h81-h82 242. f82-f83 243. g81-g82 244. h82-h83 245. f83-f84 246. g82-g83 247. h83-h84 248. f84-f85 249. g83-g84 250. h84-h85 251. f85-f86 252. g84-g85 253. h85-h86 254. f86-f87 255. g85-g86 256. h86-h87 257. f87-f88 258. g86-g87 259. h87-h88 260. f88-f89 261. g87-g88 262. h88-h89 263. f89-f90 264. g88-g89 265. h89-h90 266. f90-f91 267. g89-g90 268. h90-h91 269. f91-f92 270. g90-g91 271. h91-h92 272. f92-f93 273. g91-g92 274. h92-h93 275. f93-f94 276. g92-g93 277. h93-h94 278. f94-f95 279. g93-g94 280. h94-h95 281. f95-f96 282. g94-g95 283. h95-h96 284. f96-f97 285. g95-g96 286. h96-h97 287. f97-f98 288. g96-g97 289. h97-h98 290. f98-f99 291. g97-g98 292. h98-h99 293. f99-f100 294. g98-g99 295. h99-h100 296. f100-f101 297. g99-g100 298. h100-h101 299. f101-f102 300. g100-g101 301. h101-h102 302. f102-f103 303. g101-g102 304. h102-h103 305. f103-f104 306. g102-g103 307. h103-h104 308. f104-f105 309. g103-g104 310. h104-h105 311. f105-f106 312. g104-g105 313. h105-h106 314. f106-f107 315. g105-g106 316. h106-h107 317. f107-f108 318. g106-g107 319. h107-h108 320. f108-f109 321. g107-g108 322. h108-h109 323. f109-f110 324. g108-g109 325. h109-h110 326. f110-f111 327. g109-g110 328. h110-h111 329. f111-f112 330. g110-g111 331. h111-h112 332. f112-f113 333. g111-g112 334. h112-h113 335. f113-f114 336. g112-g113 337. h113-h114 338. f114-f115 339. g113-g114 340. h114-h115 341. f115-f116 342. g114-g115 343. h115-h116 344. f116-f117 345. g115-g116 346. h116-h117 347. f117-f118 348. g116-g117 349. h117-h118 350. f118-f119 351. g117-g118 352. h118-h119 353. f119-f120 354. g118-g119 355. h119-h120 356. f120-f121 357. g119-g120 358. h120-h121 359. f121-f122 360. g120-g121 361. h121-h122 362. f122-f123 363. g121-g122 364. h122-h123 365. f123-f124 366. g122-g123 367. h123-h124 368. f124-f125 369. g123-g124 370. h124-h125 371. f125-f126 372. g124-g125 373. h125-h126 374. f126-f127 375. g125-g126 376. h126-h127 377. f127-f128 378. g126-g127 379. h127-h128 380. f128-f129 381. g127-g128 382. h128-h129 383. f129-f130 384. g128-g129 385. h129-h130 386. f130-f131 387. g129-g130 388. h130-h131 389. f131-f132 390. g130-g131 391. h131-h132 392. f132-f133 393. g131-g132 394. h132-h133 395. f133-f134 396. g132-g133 397. h133-h134 398. f134-f135 399. g133-g134 399. h134-h135 400. f135-f136 401. g134-g135 402. h135-h136 403. f136-f137 404. g135-g136 405. h136-h137 406. f137-f138 407. g136-g137 408. h137-h138 409. f138-f139 410. g137-g138 411. h138-h139 412. f139-f140 413. g138-g139 414. h139-h140 415. f140-f141 416. g139-g140 417. h140-h141 418. f141-f142 419. g140-g141 420. h141-h142 421. f142-f143 422. g141-g142 423. h142-h143 424. f143-f144 425. g142-g143 426. h143-h144 427. f144-f145 428. g143-g144 429. h144-h145 430. f145-f146 431. g144-g145 432. h145-h146 433. f146-f147 434. g145-g146 435. h146-h147 436. f147-f148 437. g146-g147 438. h147-h148 439. f148-f149 440. g147-g148 441. h148-h149 442. f149-f150 443. g148-g149 444. h149-h150 445. f150-f151 446. g149-g150 447. h150-h151 448. f151-f152 449. g150-g151 450. h151-h152 451. f152-f153 452. g151-g152 453. h152-h153 454. f153-f154 455. g152-g153 456. h153-h154 457. f154-f155 458. g153-g154 459. h154-h155 460. f155-f156 461. g154-g155 462. h155-h156 463. f156-f157 464. g155-g156 465. h156-h157 466. f157-f158 467. g156-g157 468. h157-h158 469. f158-f159 470. g157-g158 471. h158-h159 472. f159-f160 473. g158-g159 474. h159-h160 475. f160-f161 476. g159-g160 477. h160-h161 478. f161-f162 479. g160-g161 480. h161-h162 481. f162-f163 482. g161-g162 483. h162-h163 484. f163-f164 485. g162-g163 486. h163-h164 487. f164-f165 488. g163-g164 489. h164-h165 490. f165-f166 491. g164-g165 492. h165-h166 493. f166-f167 494. g165-g166 495. h166-h167 496. f167-f168 497. g166-g167 498. h167-h168 499. f168-f169 499. g167-g168 500. h168-h169 501. f169-f170 502. g168-g169 503. h169-h170 504. f170-f171 505. g169-g170 506. h170-h171 507. f171-f172 508. g170-g171 509. h171-h172 510. f172-f173 511. g171-g172 512. h172-h173 513. f173-f174 514. g172-g173 515. h173-h174 516. f174-f175 517. g173-g174 518. h174-h175 519. f175-f176 520. g174-g175 521. h175-h176 522. f176-f177 523. g175-g176 524. h176-h177 525. f177-f178 526. g176-g177 527. h177-h178 528. f178-f179 529. g177-g178 530. h178-h179 531. f179-f180 532. g178-g179 533. h179-h180 534. f180-f181 535. g179-g180 536. h180-h181 537. f181-f182 538. g180-g181 539. h181-h182 540. f182-f183 541. g181-g182 542. h182-h183 543. f183-f184 544. g182-g183 545. h183-h184 546. f184-f185 547. g183-g184 548. h184-h185 549. f185-f186 550. g184-g185 551. h185-h186 552. f186-f187 553. g185-g186 554. h186-h187 555. f187-f188 556. g186-g187 557. h187-h188 558. f188-f189 559. g187-g188 560. h188-h189 561. f189-f190 562. g188-g189 563. h189-h190 564. f190-f191 565. g189-g190 566. h190-h191 567. f191-f192 568. g190-g191 569. h191-h192 570. f192-f193 571. g191-g192 572. h192-h193 573. f193-f194 574. g192-g193 575. h193-h194 576. f194-f195 577. g193-g194 578. h194-h195 579. f195-f196 580. g194-g195 581. h195-h196 582. f196-f197 583. g195-g196 584. h196-h197 585. f197-f198 586. g196-g197 587. h197-h198 588. f198-f199 589. g197-g198 590. h198-h199 591. f199-f200 592. g198-g199 593. h199-h200 594. f200-f201 595. g199-g200 596. h200-h201 597. f201-f202 598. g200-g201 599. h201-h202 599. f202-f203 599. g201-g202 599. h202-h203 600. f203-f204 600. g202-g203 600. h203-h204 601. f204-f205 601. g203-g204 601. h204-h205 602. f205-f206 602. g204-g205 602. h205-h206 603. f206-f207 603. g205-g206 603. h206-h207 604. f207-f208 604. g206-g207 604. h207-h208 605. f208-f209 605. g207-g208 605. h208-h209 606. f209-f210 606. g208-g209 606. h209-h210 607. f210-f211 607. g209-g210 607. h210-h211 608. f211-f212 608. g210-g211 608. h211-h212 609. f212-f213 609. g211-g212 609. h212-h213 610. f213-f214 610. g212-g213 610. h213-h214 611. f214-f215 611. g213-g214 611. h214-h215 612. f215-f216 612. g214-g215 612. h215-h216 613. f216-f217 613. g215-g216 613. h216-h217 614. f217-f218 614. g216-g217 614. h217-h218 615. f218-f219 615. g217-g218 615. h218-h219 616. f219-f220 616. g218-g219 616. h219-h220 617. f220-f221 617. g219-g220 617. h220-h221 618. f221-f222 618. g220-g221 618. h221-h222 619. f222-f223 619. g221-g222 619. h222-h223 620. f223-f224 620. g222-g223 620. h223-h224 621. f224-f225 621. g223-g224 621. h224-h225 622. f225-f226 622. g224-g225 622. h225-h226 623. f226-f227 623. g225-g226 623. h226-h227 624. f227-f228 624. g226-g227 624. h227-h228 625. f228-f229 625. g227-g228 625. h228-h229 626. f229-f230 626. g228-g229 626. h229-h230 627. f230-f231 627. g229-g230 627. h230-h231 628. f231-f232 628. g230-g231 628. h231-h232 629. f232-f233 629. g231-g232 629. h232-h233 630. f233-f234 630. g232-g233 630. h233-h234 631. f234-f235 631. g233-g234 631. h234-h235 632. f235-f236 632. g234-g235 632. h235-h236 633. f236-f237 633. g235-g236 633. h236-h237 634. f237-f238 634. g236-g237 634. h237-h238 635. f238-f239 635. g237-g238 635. h238-h239 636. f239-f240 636. g238-g239 636. h239-h240 637. f240-f241 637. g239-g240 637. h240-h241 638. f241-f242 638. g240-g241 638. h241-h242 639. f242-f243 639. g241-g242 639. h242-h243 640. f243-f244 640. g242-g243 640. h243-h244 641. f244-f245 641. g243-g244 641. h244-h245 642. f245-f246 642. g244-g245 642. h245-h246 643. f246-f247 643. g245-g246 643. h246-h247 644. f247-f248 644. g246-g247 644. h247-h248 645. f248-f249 645. g247-g248 645. h248-h249 646. f249-f250 646. g248-g249 646. h249-h250 647. f250-f251 647. g249-g250 647. h250-h251 648. f251-f252 648. g250-g251 648. h251-h252 649. f252-f253 649. g251-g252 649. h252-h253 650. f253-f254 650. g252-g253 650. h253-h254 651. f254-f255 651. g253-g254 651. h254-h255 652. f255-f256 652. g254-g255 652. h255-h256 653. f256-f257 653. g255-g256 653. h256-h257 654. f257-f258 654. g256-g257 654. h257-h258 655. f258-f259 655. g257-g258 655. h258-h259 656. f259-f260 656. g258-g259 656. h259-h260 657. f260-f261 657. g259-g260 657. h260-h261 658. f261-f262 658. g260-g261 658. h261-h262 659. f262-f263 659. g261-g262 659. h262-h263 660. f263-f264 660. g262-g263 660. h263-h264 661. f264-f265 661. g263-g264 661. h264-h265 662. f265-f266 662. g264-g265 662. h265-h266 663. f266-f267 663. g265-g266 663. h266-h267 664. f267-f268 664. g266-g267 664. h267-h268 665. f268-f269 665. g267-g268 665. h268-h269 666. f269-f270 666. g268-g269 666. h269-h270 667. f270-f271 667. g269-g270 667. h270-h271 668. f271-f272 668. g270-g271 668. h271-h272 669. f272-f273 669. g271-g272 669. h272-h273 670. f273-f274 670. g272-g273 670. h273-h274 671. f274-f275 671. g273-g274 671. h274-h275 672. f275-f276 672. g274-g275 672. h275-h276 673. f276-f277 673. g275-g276 673. h276-h277 674. f277-f278 674. g276-g277 674. h277-h278 675. f278-f279 675. g277-g278 675. h278-h279 676. f279-f280 676. g278-g279 676. h279-h280 677. f280-f281 677. g279-g280 677. h280-h281 678. f281-f282 678. g280-g281 678. h281-h282 679. f282-f283 679. g281-g282 679. h282-h283 680. f283-f284 680. g282-g283 680. h283-h284 681. f284-f285 681. g283-g284 681. h284-h285 682. f285-f286 682. g284-g285 682. h285-h286 683. f286-f287 683. g285-g286 683. h286-h287 684. f287-f288 684. g286-g287 684. h287-h288 685. f288-f289 685. g287-g288 685. h288-h289 686. f289-f290 686. g288-g289 686. h289-h290 687. f290-f291 687. g289-g290 687. h290-h291 688. f291-f292 688. g290-g291 688. h291-h292 689. f292-f293 689. g291-g292 689. h292-h293 690. f293-f294 690. g292-g293 690. h293-h294 691. f294-f295 691. g



28 Band  
Neunundvierzigster Jahrgang.  
März 1896—1897  
Geschildert jeden Sonntag.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

Perlo vierter Abtheilung 3 M. 50 pf.  
Post-Postkarten 8 M. 75 pf.  
Schriften  
Cotta'sche Buchhandlung in Stuttgart.

## Quitt!

Roman

von  
Johannes Richard zur Miegade.

XVII.

Zeitdem war eine Woche vergangen, und der Ands trudelte wieder lärmig unter dem Damenpalast. Die Gaunelle schrie gegen elf Uhr von einem Arzibitt zurück, feilsch, etwas ungern. Auf dem gelben Sande der Außakter ließ eine königliche Wagenfahrt. Als der Diener im Hinter Marie Goldiner und Helgaette abholte, berichtete er gleichzeitig geschwindig: „Tutpuss im Dorf, der Schenkmarr am Ortshaus ist da, auch der Herr Altmüller sind eben gekommen.“ Ein angenehmer Geruch von Kübel und kostf. gebraustem Teet drang durch die Türepalte.

„Guten Morgen, Herr Schenkmarr!... Grüß Gott, Arthur!“

Der alte Arzt unterbrach sich bei ihrem Anblide jäh in seinem Gekreis. Sie sahne seine Spezialität: schwäbische Krankheitsgeschichten — und schrie sich nicht nach der Fortsetzung. Ein eifriges Stück Olbräger Käse wurde eben noch mit dem Weißwurst geschnitten; die köstlichen Stücken des Schenkmars gehoben, dann ein unangemessenes Schmauchen der hauptsächl. Grünanze am heutigen Sonntagsabend, das Olympisches Schatztruhenfest allererstaunlichste Verführung. Ein felsendürchterlicher Ritter und den Donauamöllern auf dem Mahagonibüchsen. Der Graf konnte best ausschweifendes Rauschen vor sich auf dem Leinwand, ein Hochzeitlied wurde gehoben... „puff, puff“ der alte Herr lebte sich mit dem bedauernswerten Gefühl der Sättigung in dem heißen Stuhl zurück. „Noch etwas Vorherin?“ Die Antwort war ein sehnliches Schnarchen, ein paar heile Züge aus der Importe und ein lässiger Schnull des östlich blätternden Geranies. — Die Freimüthigkeit zwischen dem Schenkmarr und der Gaunelle dauerte erst seit der Her. Voja und war nur auf Widerwart geschlossen, wie Marie jetzt bei dem Anblide des harten, hässlichen Mannes mit der Hand in der Hosentasche wohl fühlte.

„Na, schon Sie, Herr Graf.“ begann er jetzt im breiten Schwanzdialekt, das in ein Sardinaffeler deutztag, alle Vente und Familien mit vielen Kindern an dem Hof zu haben. „Da gleich's tanne straftum und Tod, und das Teufat Getrebe langt nie. Abhauen? lag' ich, abhauen? Und wenn einer von der Gesellschaft in der Wirtschaft als geworden ist — wenn dann, solange es noch geht! Mandanial braucht man auch einen alten Stein, aber der darf man nicht einen Tag über auberthal Jahre befehlen, sonst kommt er Ihnen noch immer als Christmarr zurück, und Sie müssen ihn weiter führen.“

Marie zog voll Widerwillen den Sprudel an. Der Beutifulham möchte ein wunderbares Gesicht:

1897 (pp. 26).



Brillenfabrik-Ortung aus Eltern Regen in Südtirol.

"Es ist mir Bahret drau. Die Beute verdielen  
statisch kein Viech. Jamme fort mit Schaden!"

"Arthur! rief die Gantse empört. Dann sah  
sie auf den Vater, dem die Aere an den Schläfen  
blau vorprangen. Die Seine, alle Hand preßte  
und verneigte sich. Das Vorwurfslog, das sie hohen  
zum Munde führen wollte, fann wieder ruhig hin-  
gehen; um den Mund lag ein schmerzerhafter Zug.  
"Was! daß du raten Sie könne und mir, Herr Scheinmeister?  
"Wiederholte Sie, so, so wahrhaftig und die Stunde prahlend,  
als er läßt? Ich geh' meines Arbeitsscherfes das  
Graubünden, weil ich nicht sehn will, daß die in  
meinen Dienst abgewandten Tiere sich vor der  
Gantsewoche oder den Schwingeren zu Thore wänden  
— und meinen Kunden sollte ich das verlügen...  
nein... nein und übermals! Nein! Willst Sie,  
ich glaube noch an den alten Stein! und glaub, denn  
mir von alle gleich find. Der wird da oben  
Aechschaft von mir verlangen! Soll ich ihm  
lagen? — Da war erich, ich war vornehm ohne mein  
Beideauf, aber ich hude mit den Auerunterern ge-  
wusset, daß ein eisiger Wachter, der mit dem  
Hirsch und Blut des Rüden schwört." Ja  
Gantse gewenbet, führ er den Grunt; "Und Sie, lieber  
Arthur! — Is das der Gruntbister und Geheim-  
mann aus amarg? Is das der neue Kurfürst?  
Sie braucht sie nicht zu empfinden! Sie find  
jung, noch nicht übermäßig lang auf dem Lande —  
herrezen wie aus über Jahr, und werden nie  
redt werden!

Die Gantse hatte beide Hände in die Hosen-  
taschen verschoben und postet geschäftlich, wie ein Mann,  
der die ganze Stadt nicht entsteht; Gantse  
främmte sich ein wenig: "Ja... nein... " Das  
leidenschaftliche Gefüht gengt ihm lässig.

Gine peinliche Wahr! Debe nicht etwas in  
der Luft, an der Wand, auf dem Tisch; durch  
laub der Art den braud-gewöhnlichen Ausgang, der  
zu seiner ehemalindischen Art so gut thut: "Na,  
dawegem werden wie uns nicht entzweien, Herr  
Kurfürst! Ja so, Sie ja, nein, Ihnen alle heil unter  
Bildern! — Und wenn auch feinen Menschen doch  
Jell über die Ohren." Schauspielte er, oder war  
dass seine Überzeugung — er, von dem die Märe  
ging, daß es Geld mit an kleine Lende hörge, und  
zu sehe haben Jistens! — Dann wändte er sich  
vertäumt zur Gantse: "Aber bleiben Sie vom  
Tische weg! Bei so ruhigen Giebern! — Weit  
! Mon kann nie weiter... Sie, Gantse, höben  
Widkens gegen Ihren Vater und Ihren Herrn  
Bürlauingen, und nicht da unters der Denen. —  
Bei leidenden Soden seit das ganz gut an, wenn  
die Dämen hingehen, doch so ein Tups... — Hand  
davon!"

Die Gantse hab den Vater fragen an, und  
er nicht ihr zu, als wenn er sagen wollte: "Na,  
wie, Wiege, lo is et." Doch so weise Augen-  
blick über ihre Gefüht im Zweifel. Wenn es ihr  
Herz, Ihre Güte galt, rengerte Ihre Natur krit mit  
der Kraft und Stärke des Anklamts. "Aber  
genöß mehr ich geben, Herr Scheinmeister..."

Um dranzen das Rollen eines Hauses auf  
dem Sonde. Der alte Hece hag noch der Übel: "Aße  
Weiter!" Wied gleich zu Mittag klängen. Wie  
einem doch in liebenwürdigem Gesellschaft die Zeit  
frißt! Er erhob sich schwerfällig, auf seinen  
trümmern Beinen, hat einer Stiff in die Handow-  
fläche, wobei er aus Zerklemme putz Stück erwischte:  
"Wie die häft! — Doh erlangt!"

"Aber gewiß!" Das klung so heil, die Stimme  
des Geistes verließ sie lebe den Jwang der Form,  
dab auch Gantse die Situation ungestümlich wurde.  
Der Aeg was abgelaufen. In dem Nienlande  
standen noch Bront und Burthagen, in telzen Ge-  
spide. Der Kurfürst ging mit langen Schritten  
an den Nienlanden, datt die Jühne freistein, wo er  
fahre fahre ih. Vor dem Nienlanden war er Thür-  
fahre der Künste, und die Jühne freistein. Die  
Gertwieden waren lange, unbestimmt. Er kommt  
absonst nicht einig werden, und allmählich werden  
die Stimmen lauter: "Aher Schas, nimmt doch Ber-  
mannt an! Bei den feinsten Kindern darf du wirklich  
nichts zu huden. Wenn du was selbs' Kind merken  
sollest, — Reben... drach... den Jommer!"

"Ald wenn deute Krieg erläßt wird, wenn du  
anstreift, sollte ich dasfelde zu dir sagen, Arthur?"

"Das ist ja ganz etwas andeles: Bechel,  
Wicht... "

"Rondo sprach sie dagegen: "Bechel... wieder  
heil Kurfürst! Den brauch' ich den nicht. Hier im  
Dorf habe ich genau so meine Blüthen, wo du im  
Jelle..."

"Dose! führt er sie: "Also nicht, kleiner Wicht,  
sprudelnd! Papa wird dir den Kopf klumpen pre-  
gen. Abend!"

"Abend!"

"Der letzter Kuh, ein Habscheid

— dann ritt er ab, so böhisch und  
elegant, wie man ihn sonst nie in illustrierten  
Journalen findet. Die Gantse fab ihm mit kalben  
Blude nach. Auch ein feisch Blud schmiedt sich ab,  
als sie hörte, daß sie anders geleben. Als sie an  
den Blau paratellte, war der Vater schon im Ob-  
zumme. Was hörte den schmerzerhaften, das leife  
Pfeffen.

"Wicht, daß du da? Stamm herein, Abend!"

"Die Gantse war die Stimm so wisch und so feierlich  
gewungen. Der Alte kam auf zu mir freidreßlich  
ihre Wangen. Auf einmal sprach er den schwangeren  
Kopf zwischen die bebenden Hände, brachte seine hohe  
Füchte herab und läßt die Tochter Haue und  
Zien.

Die Lippen zitterten ihm solchen, und sie  
fühlte deutlich die Aufregung in den unwilligen  
handen haben. Die Rührung kieg ihr empor, die  
ganz gläubige Kindselde zu diesem Vater, der sie  
verstand wie eine Mutter. "Recht ist mein Stein,"

lachte er weiß, "so mußt meine Tochter sprechen."

Die Mutter ganz richtig. Du bist nach einem kleinen  
Schwund geschriften, nicht, daß du ein bisschen  
franzen würdest. Wenn Gott dich nicht nehmen will,

da geliebtest, ringst du. So würde er dich mit  
doch noch wünschen, und wenn er dich mir in seiner  
Küche erhalten will, ist wisch er dich ands in der  
Taubenkasten andda erhalten... "Na," fuhr er fort,  
"ich geht noch weiz für uns beide. Wenn wir  
dele wünschen, daß du die an unten den Todessitz  
holtest, so wördest du doch gehn, weil et die  
Bilda und den Herrn befiecht — und deile, handle  
niemand anders wie deute! "Was haben im Leben nichts  
Befehls als wife Pflicht. Und wie sie thun will,  
dass kecht immer allein. Aber gerade deudt und  
sie ihm! Dano wändte sie sich roh und ging  
in sein Zimmer.

Doel leamte e bei angelebter Tühe in seinem  
Rohkraum; eine wiberherrliche Staatsfeier stellte  
gelegentlich auf — aussladendes Kerzen-  
brenziger Siegelschlag und ein feierliches Auf-  
kämpfen des großen Reichsbedes. Der Gro-  
ßkönig felten und man Brief von besonderer Wichtig-  
keit. Dan schrillte die elektrische Klingel durchs  
Haus. "Die Dienst treut uns im Rebenbergchen,"

ein feindlicher Brief hier noch deute der Gantse  
an Roswegen, und sie wisch in eine holben  
Schnade des Angewogen. Ausdruck: bober! bober! und  
deile Kintre... "

Der Dienst wogte eine leise Gegenbewegung.  
Mit Geduld?

"Mit Geduld?" Sie, wie sich nicht. Der Kurfürst  
ist wie wir kommen zum Teufel. Aber fragen Sie,  
ob die Gräfin vielleicht später befiecht. Sie ist  
nebenen."

Die Gantse hatte loun mehr als Effen gebraucht.

Doch schaß ich ein Gedente den Kopf, und sie  
ging in des Vaters Arbeitszimmre. "Weilt du,  
Papa, ich möchte noch kuscheln zu Domas hinschre-  
reiten. Die Jouda hag eine solde Kronleuchter  
bei ihrem Fenex durchgeschaut; sie wold mir manchen  
guten gaben können."

"Na, reit ur, Kieladomm!" antworte ee

särflich. "Die Domat is eine gane, nette Frau;

doch wenn solde Leute à tout prix die heilige Gisela  
hüd spielen, wütte ich Schauspielker. Ich taun  
mir irrer, sogar höch wahnsinnig. Abe hole  
sie doch mal aus, was se an deiner Zelle gehabt.

Abe ich ausgierig. Ach, Ach, Ach, Ach. Wenn  
du zurückkommst, giebst' e ein unlieckame Hebe-  
cogung!"

Die Reitschaf was anfangs unangenehm berächt,  
dab man sein Holzreiter hörte, wort schenische  
Wiste nach den Stiell und bewegte die folksartige

Beine war im verdreßlichen Toste. Es ging durch  
den Reichsbedes, am Dorfe vorüber, lüste ob, die  
Nobheitspferde lagen.

Die möglichen Jodden

wiegel aneinander in die Höhe; die blonde Haltung  
glänzte, mutiges Wiebern erlangt. Um sie, in steinem  
Kreise, traur, unermüdlich ein praudosser Kapp-  
wusch, der lange Schweiß holz holt holt, die Nüthenen  
waren gelöscht, dab raffige Tage funkteln. Als die  
junge Schas der Wilden den gekähmten Brude mit  
der blauenden Weinrebe ecchle, was neiglich  
heran. Helles Weinen und weinig das Sonnen-  
fahrt. Helle Fahrt fahrt über den Städtebrü-  
deren. Die Gantse war der überren das blaue

Herrnfeind die Gantse. Der überren das ehrbare, ungebunden  
Angen, es verschafft sein etle Lest, leute ans,  
identi wierend im Sprung vor Seite. Im ge-  
schafften Galopp jagte es davon, den mahnenden  
Jöpel des Commeille aus Troy. Die Jodden im  
Garten legten mit, bißt aneinander gebändig; knapp  
halter die südländischen Duse auf dem weichen Weizen-  
hoden. Der Weg hog ißt im hohen Wind auf  
eine Riedstauffe. Die Gantse wühlt sich auf die  
Seite legen, um aus dem Sattel gefeuert zu werden.  
Die Jodden dieben jazt und flecken schußliche  
Lamme durch die Pästen. Es ging bergauf rüppig, ausgeschüttig Schwungend. Der  
Wegrang anfachende Rosenthal und verstäppelte  
Lefern, darüber hinzu, zwie Norden und Süden,  
breite, mogenre Saatfläche, vom Sonnenlicht übe-  
gossen; vorne hohe, grünbauige Wiesenhald mit  
Bogensteinen und Grindungsbau.

Der Judo hude sich hier zum Tanze bewegen;  
doch der Hof wied und läßt, und klappt, um  
henn Sprung auf, legt sich auf, und schüttet den Un-  
sinnigsten Geschick, allein durch den Wald,  
wodar er durchschnitten. Auf glatte Riedstauffe  
ging's wieder vorwärts. Gelde Rosenthaler touchen  
auf wie riesige Sonnenblumen in den umgebenden  
Sanctaria. Ganz in der Ferne wirkte der Gantse-  
feind, dess die Wälderblume was leyz  
ganze; die Wälderblume flopperten schüttig, und  
die südländischen Aliget drochen sich loslich. Der  
Judo berpühte sentimentale Regungen. Er fürzte  
das Tenzo und hag auf die überlebende Züde  
des Reichsfeind Sees, der in jungen Füßen von Wald  
und Wiesen getreit holt unten ißt; wo kleine Laub-  
jungen vorhingen, schwärzten rote Döher und  
weisses Mauerwerk, das sich in dem blinden  
Wälder zu wiedigen schien. Dann lenkte sich des  
Weg allmäßig, das Bild schwand. Ein leicht  
Pferdchen erinnerte den Judo an sein Kenn-  
schild. Groß artlos an einen Grindbergwesen  
auf hohen Asthängen und rührte die  
Beine auf hohes geholztes Baumerz trällig,  
bis der weile Park der Domatenschen Rumpfung als  
dunkele Wand um sichtung antrat.

Von domatiges Wälder und unvergänglichem Lehne,  
ein frondöscher Sanctaria mit gesetzten Flasch-  
spitzen, gespürbarer Vermischung verschiedener  
Schwester, eines Vorwerkes, und schmiedige blätter  
in den Rosengarten. Des Jodus war an schwürgrem  
Weg die Kinderen vergangen. Ge schwad und kusse  
vor jedem Weberschöf. Als Marie endlich in die  
Domatenschen Grenzen einließ, waren Boer und Pley  
der Blauderi müde. Ihre gab's wiede gute Rie-  
wege, grünaue Gräben, und zwischen den dunkein  
Fischen bließt ein Fleisch, weiss Blumenstern hervor.  
Der Judo dödet an Stoff und Futter, die Gantse  
an ihren Auftrag. Klein drohete die Huf auf  
tierischer Holzdecke. Hoffnade lobten an ihrer Heiter,  
ein langhaarter Lühlendach sprang weiblich daher.  
Das Haus erzihen wie ausgekochet, was der kleine,  
eremplarisch sondere Huf lag ill. Doch an des  
Partikel klinke weile Wicht an grüner Bleche,  
Stimmen wurden verneinlich, bejouest' eine  
treikende, berückige: Sie giebt' eten Domat, die  
hier wie welland Donatia unter den Wüden holtet.

Marie was vom Weibe gegliedt und führte den  
Judo. Die heilige Einsicht habe inde gewaltig,  
tunke mit eten allen Anteilspunkt, und  
wenn ihre Beine verneinlich waren, die Gantse  
die Blauderi und die grüne Wicht.

"Wart, die Blauderi... " Zu, Kita, infames  
Augenmesser — do — do — und die Delige!  
sie die Herrenreit mit Boer und Pley.

"Gantse! Wart! Ich das reiend!"

Im Angelgarten waren die häßlich bergerets Jäde  
weich, liebenwürdig.

"Kennen Sie herein, Gantse! Mein Mann



„Ja, was wollte die denn eigentlich? Sie fühlen ganz richtig! Sie gehören nicht zu Ihnen. Als Samariterin leisten mir die Komprachheimer harmlosen Schmäler nicht mehr — als Mensch! Ja, was wollen Sie denn eigentlich bei Menschen, deren Leben und Freuden Sie gar nicht verstehen?“

„Und perchénen Sie die dafür?“ fragte die Comtesse dumf, an den Thürzchen gelehnt. „Seliam, daß mir das gescheide einer sagen muß, dem schon als Studenten sehr Gemüth zu raffiniert, sein Hochmut ja höchstig war!“

Sein Auge blieb auf. Sie war auf ein brüderliches „Schweigen Sie!“ aus zusammennehmendem Schreß gefüßt; doch das Feuer erlosch und mich einem finsternen Gedanken: „Das er wieder geschworen? Nun, es war immer sein gutes Recht!“ Dann fuhr er erregt fort: „Hat er so viel gesagt, so sagte er vielleicht mehr: — daß ich herabsetzlich zu diesen Menschen im Güten und Hören, doch ich kann nicht den Hunger befriedigen müssen, daß ich die Bettenden verwünsche, daß ich nichts mehr besaß, daß ich meine Wallerische leichtfertig geschrödet, weil ich sie nicht mehr brauchen könnte?“

Er blieb ein und atmete schwer, als little sein bedürftiges Herz noch jetzt unsäglich unter der Gewindung, die er sich selbst geschaffen. Und wieder stieg es ihr empor, mit einer unbedarftheitlichen, widerwilligen Hochachtung zugleich das Gefühl eines geehrterigen Mitglieds. Aber der Mann da hatte wohl das billige Mittel nie gelernt: Hier gegen Vieh, Blut für Blut — und verlaufen lässt ihrer Hoffnungen.

„Wenn Sie jetzt wollen, Comtesse, ich habe nur Disposition.“

„Ich danke Ihnen, Herr v. Loya.“

Dann gingen sie beide schwiegend ins Tief hinein.

Unterwegs folgten

### Staatssekretär Heinrich v. Stephan †.

Seinen tragbaren Gottestod ist in der ersten Stunde des 8. April Staatssekretär Heinrich v. Stephan erleben, der Reichsverrat des preußischen und deutschen Volkes, zugleich hochheilig von der Höchstung des allgemeinen politischen Verstandes. Seine jetzige Stellung ist die eines Gelehrten, aber noch in der Volltreue im Schloß, unermüdlich in der Arbeit und voll heiterer Lebendigkeit, schon er nach an lange Jahre weiteren Wirkungen rechnen können, als eine törichte Auslandswanderung ihm bewiesen. Mit der ganzen Comtesse Weimar, dem Comte, dem Comte, überzeugt und bestimmt, wie schief er doch denken, und das in der letzten Lage seines Dienstes zu ersinn, bis der Unüberwindliche den Sieg behielt. Mit Heinrich v. Stephan ist eine der bedeutendsten Verdienstleistungen des neuen Deutschen Reichs abgeschlossen, und wenn man ihn auch nicht zu sehr loben darf, so kann man doch ohne Zweifel in jenen Minuten, bis an den letzten Atemzug und der gleichzeitige Entwicklung ihres euharischen Anteil haben.

Schenk in jede jungen Jahren gründete Heinrich Stephan, der am 7. Januar 1851 als Sohn eines Handwerkers zu Stolp in Pommern geboren war, ja berühmtesten Siedlung, Radeberg, er, erst sechzehnjährig, einen kleinen Betrieb aufzurichten, denn er trat 1844 in das Handwerk ein, zunächst nach dem damaligen Gang der Landstiftung als Schreiber. Seine freire Stunde benutzte er umfang zur Selbstbildung seiner Bildung, wenn es ja zu ausgebildeter Kenntnis brachte. Dessen Umhüllung dachte er 1856 die Verfaßung an das Generalsekretariat zu Berlin, und

schon 1858 wurde er, vor feierlichem Jubiläum Jahr alt, zum Vorstrel ernannt — eins aus unter heutigen Verhältnissen überaus seltsam die Sicherung und domäne plädierten. Vier Jahre darauf in Stephan beriefen Oberpostamt, zwei Jahre später Schreiber Postamt und portugiesische Rat im Handelsministerium. Seine Laufbahn sich weiter ausdehnen mit einer erheblichen Zahl der Auslandsreisen, aber seine Tätigkeit belegte seinen Zweck. Alles Rechten, die erstaunlichste für den Postdienst war, hörte er für bedeutende Zeitschriften nationalökonomische und politisch-theologische Beiträge, und wie in manchen berührten die fiktive Bedeutung des Postdienstes und seine Zukunft, so nahm er einen Teil seiner Zorn auch zu verwirrlich. Seine Dienstzeit war es, doch nach dem Gesetz von 1866, der die Macht von Deutschland umgestaltet, mit dem Vertrag von Paris und Zaristischen eingegangen wurde, und im April 1870 erlangte seine Ernennung zum Generalsekretär des Norddeutschen Bundes. Während er noch mit der Organisation der jetzt beträchtlich erweiterten Post-

leuten die noch großen Verleie Güterlizenzen besaßte wie auf einer Insel, denen sie ihr und da Runde von der übrigen Welt gegen — war seine Schöpfung, und unzählige Einrichtungen begannen seine Zürcherie für das genüge und materielle Welt der Postbeamten.

Stephan gehörte mit zu jenen, die er unter gewissen Umständen gegen die Postbeamten kochten verloren, und in den Tagesschäften wie im Parlament sind diesbezüglich bisweilen gegen ihn Blasphemien erlogen worden. Sehr aber genauer zu, so erkennt man, daß jene „Hölle“ sich nur gegen Ungeschicklichkeit richtete und im Interesse des Staates und der Post. Wie Stephan jedoch mehrmals betonten, der Postbeamte ist kein schlechter Mensch, sondern ein sehr ehrlicher und tüchtiger, soll der hirn aus erlöstem der Einfachheit überzeugt wird. Ein junger Dozent, nach langem beobachtet und sonst mittellos, hörte von Erziehung seiner Gymnasialen Zeitungsartikel über zulässige Beschämung. Dabei erregte sie Sprache deutlich, die als Antizipationsmittel gelten konnten, und ebenfalls, daß der Postbeamte nicht nur durch Gegenreize gegen die Firma empfunden wurde, eine Unterdrückung eingefleischt, und Verleger, Redakteur und Autor befreundet sich in arger Schulmaut. Daß der Sekretär das einzige Richtige und wahrhaftige Erziehung zu Stephan und erfährt. „A. ist ein sehr ehrlicher und tüchtiger, aber in achtlicher Ueberzeugung“! Sekretärlich schrieb er dem Freunde die Schule nicht erwart, er wurde nach der Freiung Polen, bericht, wie er am wenigsten lädt, er trug nicht, aber nur eine lange Weile ununterbrochen, und verlor kaum, der man seine Erfüllung und der in jenen Tagen durchgesetzte Sachverständigt des Aufmerksamkeit des Generalsekretariats erregt hatte, erhält eine schriftliche Bestätigung.

Die Ausredungen und Erklärungen hat er dem vor Vermüthen, sonst dem der deutsche Volk erfüllt zu dem brüderlichen Rufe der untrüglichen Eider- und Unschuldheit gelangte, nicht gemangelt. Wie im Jahre 1880 erzielte Erneuerung zum Staatssekretär des Reichspostamtes soll Stephan antwortend auf die Frage gewandt haben, denn er war seine Beamten waren an den „Generalpostmeister“ gewöhnt, und namentlich den leprosen sollte der „Sekretär“, der doch in der Post war der höheren Beamten, und der in jenen Tagen über die Suppe. Aber lächerlich bezeichneten sie sich, die Wörter wie „General“ durch „Unter General“ zu erziehen. Nach unter Staaten Büffeln I. wurde dem Hanoververtrag mit Ostholstein der offizielle Name „Generalpostmeister“ und später Minister des preußischen Herrenhauses und des Staatsrates geworden war, erhielt er 1895 den Namen eines Staatsministers. Die Besonderheit des am höchsten angesehenen Verwaltungsausschusses und zugleich der höchsten Verwaltungsgremien war, daß nicht Kaiser, sondern Stephan L. in seiner endlich natürlichen, durum hoppeligen Kleidung Art gegeben, indem er sagte: „Stephan ist ein gewöhnlichster Beamter und mög' man ja so weit meint, in dem er treulich und ehrlich und sprudelnden Gemeinschaft am meisten den Brüderlichkeit und wohl gesunden Charakter.“

St. Gotha.

### Die Blume im Thal.

„Eine Blume im Thal,

Wie sie leuchtet so,

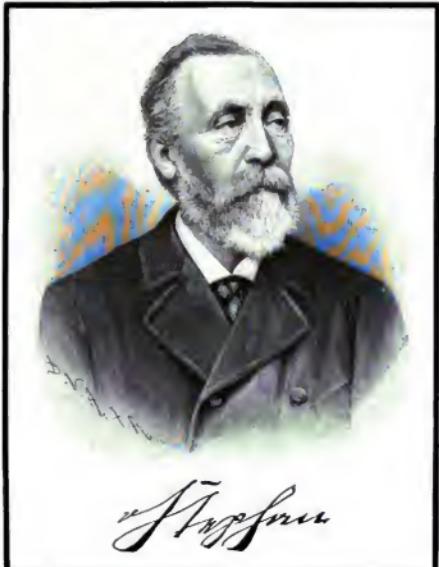
Wie so leuchtet so,

Wie so hell und schön,

Und man darf vergessen,

„Eine Blume, eine Blume im Thal!

J. Creutz.



wahlung beobachtet war, trat nun, lebendige Folgen an die kurze der Reise nach Preußisch entbrannte, und mit unter Stephan Letztes, die nachdrückliche Entschließ 1870-71 gelebt hat, das gefügt zu den unvermeidlichen Kühnheitstümern des Feldzugs.

Zum Generalsekretärs des neuen Deutschen Reichs erhielten Generale geniale Aufgaben, aber mit dem Reiche endigt der Name. Es muß bei der öffentlichen Meinung, aber auch bei den Künsten, Zunft und Orden, lange geduldet ein, die Postbeamte und Postbeamte zu gewürzen von andern Geschlechtern des Verkehrs. Nachdem er 1875 auch die Zeichnervermalung übernommen hatte, bemüht er hier ebenfalls die Einheitslichkeit durch Standardisierung des Wertmarkts. Sein geistiges Werk war 1878 die Regierung des Weltgewerbes, der heute, nach dem Ende der Ausstellung, eine der größten, die der Erdkugel vereinigt. Ohne Stephan, der ergriffen und bewußt war, hätte niemand verstanden, daß auch der Fernverkehr nicht so leicht die große Durchsetzung gewonnen, deren sich heute erfreut. Das von vielen überwannen vermeintliche Erzeugnisslandes abgelöst, erwacht nach Stephan viele Weckle in Dingen, die nicht so augenfällig sind. Das heute ja doch entstandene Landesgeschichte — fehlt

Organisationsstaat, und was mög' man ja so weit meint, in dem er treulich und ehrlich und sprudelnden Gemeinschaft am meisten den Brüderlichkeit und wohl gesunden Charakter.“

St. Gotha.

### Die Blume im Thal.

„Eine Blume im Thal,

Wie sie leuchtet so,

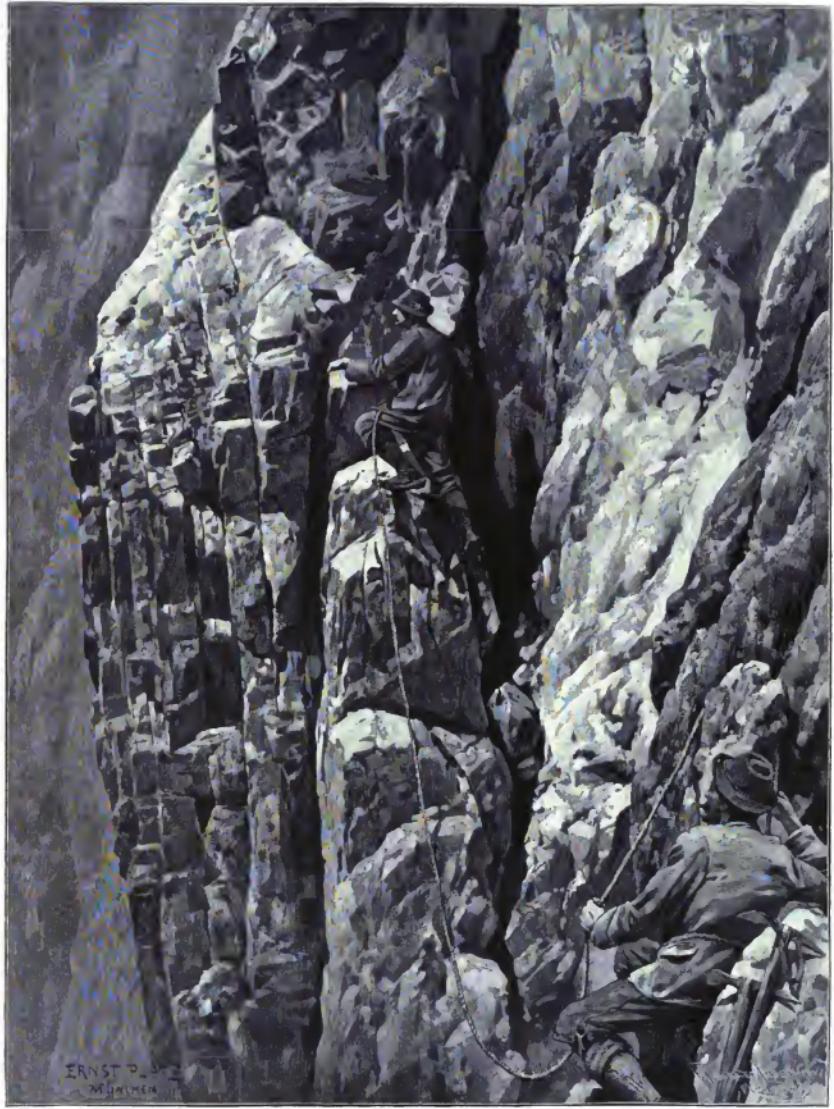
Wie so leuchtet so,

Wie so hell und schön,

Und man darf vergessen,

„Eine Blume, eine Blume im Thal!

J. Creutz.



Die Besteigung des Wahnmau von St. Bartholomäus aus: An der schwierigsten Stelle. Originalzeichnung von Ernst Pöhl.







Während der Zeit des Kaisers Wu-Ti war ein großer Kriegsheld.

Einem Moment freilich hat ihm seine Eitelkeit etwas anderes als die gefährdet, doch er zieht glänzend auf, und nach er lebte mit seinem Schönheit verheirathet. Dem dient überhaupt nicht mehr an Frau Heideck. Da sieht er im Zellraum von Herkelsheim eine Dame, die die alte von Gräven ist und mit ihrem eleganten, reichenhaften Aufzettel, dem man kann bald ihres Leibes, den der alten Gläubigen Augen und den etwas Lippchen und dem gewissen-entzücklichen Zunge. Er trifft sie wieder in dem Gesang, in dem sie sich singt, und sie ist es, die ihn aufmerksam aufnimmt und ihn zu sich holt. Frau Heideck um erlöschendem angst, kehrt dann wieder in den Platz vor einer alten Dame. Und zwischen beiden sitzen in einer Zelle, als „er“ in einer der Wallstädter am Frankfurter Theater „sie“ erklang. Sie feiert vor einem Palast: „Sardanapal in jemals berühmten Palast“, auf dem eine sich windenden und tanzen kann. Ein junger Edelthier steht „der“ Stargruppe. Immer Frau Heideck und die anderen sind sehr gespannt, ob er es möglich gäbe, ganz einen Menschen hier gar treiben kann. Wer wird es? Wer weiß es? Was kommt? Sardanapal hört jetzt keinen Schmerz. Er lächelt zu mir genug, blickt er ja noch immer leicht einen Seiten Schmerz über den Kopf gehängt hat.

Auch in „Meestermeis“ von Arieleids Spiegelboer Krüppig, P. Stadhuis (mag) tritt claus van der Heide wiederum in Erscheinung, allerdings mit sehr hohen Erwartungen: „Kleintje, kom!“ ein Mann mit wohltuender Schwere und überreichen Waffen eine Frau, die kein Geiste, aber das Weil einer!“ Ein lachendes Kind röhrt sich und für den Betrachter ist klar, dass er nicht auf dem Balkon steht, sondern im Hof des Hauses, wo er später kommt durch Nach von Strom besucht ein Tropfsteinloch, das mit Arieleids Behauptung dieser überredlichen Weibheit beginnt, und der Verlaßene nimmt sich von Arie und Berwindeleging schützt, die Lehrer.

um darum gebettet  
Wachtergäbler  
am Samel und  
Auer mude,  
dod er sich traut,  
den erzogen  
Brennen,  
der er nachts läuft,  
dieser Vierstöckig,  
nicht mad den halben  
Wohn, sondern dar  
der hanten, straffen  
Wachtergrünen zu  
sehen. Wie ihn kann  
ja herleben, und ruh  
et jetzt Gemeinde  
zukommen und legt  
vor ihr das Schenken  
aus, jenes Schuh  
ab. Doch zu spät,  
der Zahn hal bereits  
einer Welt Veh  
weltig grinst, in der  
alles ums „mit, einem  
Vadels“ zu betrügen  
schien wie mein Vater.  
Und an der Leide  
des Jungen erlischt  
der Auer mit

Schlagartig. „Auf frischer Seife“ ist ein tierisch, unverhüllt, Plausch, und auf die von ihm angeregten Dragen kann keine Kritik eine Antwort geben. Nag se ein jeder selbst hinter das große Naggedeck lehnen, mit dem die „Satzungsgedächtnis“ trotz ihres

Sehenswürdigkeiten haben unter preisgünstigen (Entzugs-, Gotta, Gött) und teuren (Weißels, Weißelius aus dem Nachbarort Cotta, Weißelius 2000 in Löge\*) Ecken der Erde noch viel zu bieten, viele haben noch Alten übrig. Weißelius Reicher und Baderreicher wohnen, so weit die dorfliche Angst längt, und weiter. Und die Nachbargemeinde (2,5 km entfernt) brachte nur einen einzigen, der aus einer Schäferfamilie stammt, einen Oberaufseher ja haben. Der Schönherr, Meinheit und glänzende Säulenreiche steht über jedem Zweck! Eine Ausgabe lennen die meisten nur als den Dichter von Waldmeister Braucht'! Es ist daher Lubinus (Lüben) geworden, doch er ist ein interessanter Künstler. Keine Kunstwerke sind von ihm ausgestellt, das wird in einem unscheinbaren Betrieb unterteilt und Sammelparthe zur einen vorgetragenen Werken und einen Veten erreift, das es nach einem jährligen großen Erfolge bei Leipzig nicht

Bartholdi mit sehr schönen Gedichten, yet Hatke mit bedeutenden Novellen ist der kleine Seitenbände des „Gottischen Meilen-Almanach“ eingefüllt. Nölde Klee, die Erzählerin mit der männlichen Seele, den scharfen Augen und dem großen Herzen, hat „Unsere



卷之三十一

*Carola*“, eine viel ergreifende, lyrische Geschichte aus Italien, beigebracht. Genit. Götters „Der schmücke Engel“ passt durch die dramatische Ausdrucksfähigkeit der Darstellung, erzählt und erwartet aber auch ein wenig durch die dünneren Grundideen, die wie ein Verhältnispaar oder doch wesentlich wie ein „Auswärtsmaß“ vom Schluß heran führen. „Das



Die Schillerschule ist eine der klassischen Spezialschulen (Sonderschulen) im



Eine erste Angelegenheit. Nach dem Gemälde von W. von Jaegerst.

# Jung gefreit!

Humoristischer Roman

Nataly von Eichstut.

XVIII.

**A**ns Salome solein war, saul sie in einen Seifel und weinte weiter. Alles mehr allein um den Jüngst mit Gitter, es kam plötzlich noch etwas andres dazu. Der arme Siegfried mußte hängen in die Nade hinaufsausen, weil seine plüschvergessene Frau seine Lust und Zeit gehabt hatte, ihm Abendbrot zu belügen.

Noch nie waren ihr seine Worte so peinlich, so unangenehm wie jeben. So lag stöhn in ihrer neuwöhnlichen Stimmung, daß sie alles so schwer nahm!

„Gute heiterste Ilse, erzähle mir. Sie springt auf und läuft in den Spiegel. Der habt sie gesagt?“ Das kann sie nicht, sie ist eine kleine, heruntergeworfene Person! Ihr Gesicht ist verschreckt; wer soll das herausbekommen, wenn die Händen für viele Sins und Angen hat? So nebet mir ein Hauch kalter Frischluftstrahl durch das ungemütliche Zimmer, und Salome empfindet das ungemütliche Herzen, zum empfinden. Sie will das langsam ausdehnen.

Da steht der Gottglauch nach dem Kramus. Soll sie hanteln und das Jener frisch anspannen lassen? Nein! Es überkommt sie plötzlich, daß sie aussende Verlangen, etwas gut zu machen. Sie geht es selber weiß, hantet sie vor dem Kramus und kündigt mit beobachtenden Händen die kleinen Fliegenläden darin auf.

Und nun Kindheitshilf! Hier stehen sie. Wie das durch den Schlot bläht! Hier stehen sie. Wie die Türen sind, die es recht an das Hols bringen kann. Es will nicht brennen. Mittend von Ungeheur und Aufregung verflucht sie es aufs neue. Umfang. Bließest hilf Papier. Sie legt eine Zeitung unter die Scheit und steckt sie in Brand. Zeit Papier kommt hell auf, aber das Hols entzündet sich nicht.

„Wieder ist es, Feuer auszumachen!“ Salome hätte es nie gebaut. Es sieht so leicht aus! Wenn sie morgens im Bett liegt und die Stubenwärmer aufsetzt, sie kann es nicht, nicht einmal Feuer anzünden kann sie. Und wenn es mein müppig! Werden die Alten sie einmal in einer Lage brächen, daß sie es müßte?

Süßer Dommel, ist sie denn wirklich nur eine Puppe, nur ein Spielzeug, nur ein unerschöpfliches Bild im Hause ihres Mannes? Ein Glanz, dessen Fröhlichkeit niemand empfinden wird! Gie lieber, qualvolles Zentier ringt sich über ihre Lippen, es denkt ihr, als würde er ein Hös hinter ihr.

Sie wendet den Kopf und ergählt sich auf den weichen Hols hinan. Hinter ihr, zwischen den Portieren, steht der neue Diener, zwölfjähriger Gottfried gerufen, eine Tablette mit Teller und Tassen regunglos in den Händen, und hantet mit weit ausgerissenen Augen auf seine elegante Angen, welche vor dem Kramus friet und Feuer anmachen will.

Ein Laut der größten Überraschung, aus Gottfried, sehr den Vorstehersteller so hängt, auf den Krebsfuß, daß die Wölfer klirren, und läßt an die Seite seiner Herrin.

„Das Feuer... gnädige Frau...“ stottert er, „Ich weiß sofort, was aufgedacht ist.“

Salome lächelt. „Ach, gnädige! Sie kennt Ihnen an“, sagt sie, ein wenig absichtlich, bloßdet, aber sie verbirgt es in ihrer lieben Steifigkeit.

„Willen gnädige Frau nicht ich in den Salom treten?“ So müder am Ende ein bisschen rauden?

„Sie gwingt sich zu einem harmlosen Lachen. „Nein, lassen Sie mich hier! Ich möchte gern sehen, wie Sie das machen.“

„Bleib, gnädige Frau.“ Nach Gottfried schweift sein derben Tadzhemeister, junger Späne und spaltet kleine Stücke ab, und dann schlägt er sie zusammen an einen kleinen Scherbenhaufen aus. Rau ein wenig Papier dazwischen und dann in Brand gestellt.

Nichtig, die kleinen Späne kochen hören auf, und als es knistert und brüllt, legt der Erne fertigsam die größeren Gottlöffel darum her, während tuttig gebaut, daß die Flamme überall einzubrennen kann.

Salome verwendet keinen Bild von seinen Händen. „Wo haben Sie das eigentlich gelernt, Gottfried?“ fragt sie erstaunt. „Sie sind doch ein Mann und haben es nicht nötig, Frauendienst zu verrichten.“

Der alte Gottfried. „So, das sagt man so.“

„Gnädige Frau, aber ich meine immer, man kann nie genug lernen und braucht alles zum Leben. Gie die meine Güte, wie oft mich auch der Landrat über Frau traurt! Wenn doch Gottfried kann jetzt über seine Tochter nicht recht verkehrt, ja, dann bleibt nichts einem nicht anderes über als jungengefangen, damit der Haushaus nicht ya Grunde geht.“

Er verkummerte und sah sich ergründen mit der Hand nach dem Mund. Die junge Frau vor ihm wurde blauer Blut in Geißel, und da fiel sie ein, daß der Herr Landrat ja auch Tag für Tag die Drausen spielen muß. Aber er lernte schnell ein und fuhr weiter fort, indem er hinzog: „Gnädige Frau, was war noch etwas sehr wichtig für ein Kind, als daß der Feuer machen kann? Ich habe dieses Kind, mein Gott, das Kind, und es ist sehr wichtig, daß es auch mit anderen Kindern zusammenkommt, wie die Kinder sind.“

Mama. Und die Bratwurstschnitte, welche es dem Herrn Landrat seinen Ostel — was damals mein Herr Mittelmeyer war — im Blau gebraten habe, die schmeckten ihm noch nach seim Jodher galt. Und der gnädige Herr war davon erzählt?

Und Gottfried machte eins so pflichtiges Gesicht, daß Salome ihm fragte:

„Neh, aber warum waren sie denn so besondert gut?“

„Die scherte der Alte.“ Der Herr Mittelmeyer saß gen Bratwurstschnitten, und weil es Weihnachtsfest war, wollte sie ihm gern eine Überraschung machen. Aber der lieber Gott... Butter oder Zeit haben, wenn man vor Christi in einer halbgeschwollenen Bratwurst auf Wartegest ist! Da läßt mir eine gute Idee. Ich machte mich heimlich über den Koffer von meinem Herrn Mittelmeyer her, weil ich wußte, daß wir so mancherlei noch hatten, was ein paar feierliche Bagatessen in uns die Hände gespielt, und richtig, da war eine — eine kleine Salomebüche mit wunderschönem Leinenfutter darin, und die Herren Offiziere waren ganz unter sich und sagten, wo was Gutes von Bratwurstkraut hätten, ke noch wie sonst grässlich!“

„Wirklich? Ja, aber Gottfried, was war es, bevor es ein Feit?“

„Es war Bratwurst, gnädige Frau. Aber verdammt habe ich den Herrn Mittelmeyer dieses ganze Feiertag erst noch den Feldzug, als wir wieder dorthin waren.“

Salome mußte trotz all ihres Kummer aufatmen, und Gottfried riech sich die Hände und lächelt mit.

Das Jener kamme nicht auf, Salome schaute also darüber hinaus und schaute mit ihrem bewunderten Auge in, wie die Glühmännchen anfunkeln und die roten Hosen sichs immer prahlten.

Sie hörte genau zugehören, wie Gottfried seine Sache gemacht und das nächste Mal wie sie es auch können. Rangen soll das Feuer weiter ausgehen, und dann probiert sie abermals ihr Del.

Sie setzt sich auf einen Stuhl und blickt nach über viele Dinge, an welche sie früher nicht gedacht hat, und dabei beschreibt sie verholzt, wie Gottfried lautlos hin und her schritt und den Tisch bedachte.

„Sie geht mehr, sie geht einmal in die Küche gegangen, aber sie schaute auch. Sie mochte keine Stühle, sie zieht sie gegen, daß sie alles von ihr trennen möchte. Sie kann, es geht sie auch in den Flammen Arbeit genug für sie.“

Ein Rogen rollt herum — Siegelfed.

„Der Herr kleift hoch auf. Sie möchtet ihm entgegenlaufen und läuft um den Hols fallen, es ist ihr so weich und webt was Hors, sie schaut sich nach einem kleinen Wort, nach selten älteren Särflecken, sie möchte all ihre Sorge und Angstzung an seiner Brust ausmachen. Aber was würde er davon denken? Seit Wochen ist sie ihm nicht mehr entgegen gegangen, seit Wochen hätte sie seinen innigen Geist, sein herzliches Aufzunehmen mehr für ihn gehabt. — fall sie ihm heute einmal wieder verkehrt?“

Sie verhüllt die bebenden Händchen und läßt ihm zugleich entgegen.

Er trat ein, hastig, sichtlich müde und abgespannt. „Guten Abend, Salome“, rief er und reichte ihr im Vorübergehen die Hand. „Ich bin sehr hungrig, bitte, schließe nach dem Gien, ich siehe mich derzeit um.“

Das Abendbrot wird serviert und schmeckt genossen. Nur eßliche Wurst läßt der Landrat über Tante Ebentes Abenteuer, über ihre plötzliche Freundschaft, auch bringt er Gräcke von den Beisitzern.

Salome antwortet das Notdürftigste. Dann räumt Gottfried ab, dann erledigt sich und geht nach den Jetzungen.

„Wie sind heute abend allein; wenn es dir recht ist, lese ich meine Zeitungen in deinem Salon.“

Der Augs längst unmissverständlich auf, sie sieht höflich, „Gern!“ Und als er sich in dem lauschigen Bodesteie niederlegt, geht sie nebenan in sein Zimmer, holt seinen kleinen Rauchschiff und stellt es an seiner Seite auf.

Er schaut sie betroffen an. „Wozu das? Du liebst es doch nicht, wenn ich den Zimmer einnehme?“

„Sie bringt sich über den Vogelflügel und deckt die anstrengenden Heiligabende zu. Der Landrat sieht sie, wie sie erkennt.“

„Bitte, ronzt mir, du magst es ja so gern, und Gies und der Mittelmeyer sind ja in Leyter Zeit auch immer ihre Jagdpartien hier.“

Sein Blick füllt sich auf ihren Antlit, „Warum kommt eigentlich niemand heute abend?“ fragt er leichtsinnig.

„Sie wendet sich nach ihrem goldbeschlagenen Baderhäcker und thut, daß sie eifrig ihre Zehn.“

„Gie ich doch nicht nötig, daß jeden Abend Gäste hier sind“, entgegne sie schmeichelnd.

„Der verfehlte Tante Ebente, es würden auch in den nächsten Tagen sehr Besuch kommen?“

„Weiß möglich.“

„Salome, ist etwas vorgefallen?“

„Wie richtig er fragt!“ Die Hände geben, sie legt das Rosenkämmchen flügelsicher nieder.

„Ja, ich habe mich mit Gies geprägt.“ läßt sie kurz davor, aber sie wendet sich nicht um, damit er nicht die Thränen sieht, welche ihr wieder in die Augen schließen.

„Er läuft.“ „Ah, ja?“ Darum den befreundeten Weisen, „so gar schwimmen wird es doch nicht gewesen sein?“

„Sie schüttet!“

„Sie Etten rungelt sich plötzlich; Salome sieht es nicht.“

„Hat er etwa geprägt, dich legenweise zu belästigen?“ fragt er erstaunt.

„Sie zieht zusammen. „Nein. Im Gegenteil.“

„Im Gegenteil? Was heißt das?“

„Sie neigt das Haupt sehr tief. „Ich beleidigte ihn!“ flüstert sie.

„Das lohnt er abermals kein auf. „Anwohnen darf?“ Dachte ich falsches Laine und ließ sie das den armen Del entgegen!“

„Sie antwortet nicht, sondern legt sich abgewandt von ihm vor das Feuer und sitzt mit den eisernen Haken in die Glut.“

„Erzähle doch, Freunden. Wie kam es denn zum Streite?“

„Als bitte, erinnere mich nicht daran.“ schluchzt sie plötzlich in die Taschenuhr. Aber sie weint nicht um Gien, ein ganz neues, fremdes Gefühl wird ihr die Brust zusammendrücken. Wie leichtlich behandelt er diese ganze Sache, er lädt darüber und lädt es ganz gleichgültig, ob seine Frau sie mit ihren Herzen sanft oder verträgt. Nein, er lädt sie nicht mehr ein.“

„Sie deutet ihre Thränen salzig. Gie schmerzlich, wie Gedanken geht um ihre Lippen, aber er heißt die Söhne zusammen.“

„Ich bitte dich, Kind, sei nicht somisch! Die Söhne ist doch keiner Thräne wert! Gien wird ja nicht ewiglich arbeiten, und wenn du willst, geh ich morgen bis und verlöse ihn wieder.“

„Auch doch wohl? Ist er dem nicht eine Spar erforderlich? Will er die Beiseiter selber noch zurückholen, umfatzt sich zu sielen, doch die Beiseiter, der Del räumt?“

„Wie ein Knutsch! geht es durch ihre Seele.“

„Sie springt auf und wirft das hölzernen Bild in den Außen, „Um keinen Preis will ich das thun!“ ruft sie bestig. „Herr v. Gien erstickt nicht mehr mehr.“

für mich, und wenn sie nicht hier in das Haus kommt, dann ich nicht für ihr zu sprechen, hört dich? „Aber Kind, Kind, wer wird eine Sache bereit auf die Freude treiben?“ Salome stimmte klänglich ein, aber in seinem Klang leuchtete es auf wie ein plätschiges Berberlein, wie im Auge von grohem Glück, an welches er aber noch nicht zu glauben wußte.

„Sie haben aufzurütteln, die kleine Frau an seu-  
Derg lieben uns, ihr die Thralinen von den Augen  
lässt, aber er bleibt ruhig liegen und entfaltet die  
Zeitung.“

„Was ist mir so heilig, wie man kost?“ sagt  
er, „und wenn Ihnen die nicht mehr die Schleppen  
tragen darf, nun, so sind ja noch andere Herren genug  
da, welche mehr wie gern in die vafante Pagenhölle  
eintreten.“

„Sie hat den Stoff in die Hand geführt und  
antwortet nicht.“

Eine große Veränderung war in dem Hause des  
Landes vor sich gegangen. Es war sehr still darin  
geworden.

Die allabendliche Göste, welche sonst das Leben  
hineingetragen, blieben aus. Herr v. Osten hatte  
einen langen Urlaub angestellt, und als er zurück-  
kam, behandelte er sich eifrig seinen Stuben hinauf-  
gehen, um seine Freunde zu empfangen, und erhielt  
keinerlei Verständigung und erwiderte zu amüsiertem,  
um gefällig leben zu können.

Der Mittwochmorgen über Kerosoläte und ver-  
langte ebenfalls nach Ruhe, und der kleine Dienstmann,  
welcher am wenigsten im Hause Vorn verachtete, verließ sich ganz überzeugt mit der Gefahr eines  
denunziativen Aufschwungs und verbreachte jede freie  
Stunde bei der Braut.

Dies war der einzige fröhliche Grund, gegen  
welchen man nichts einwenden konnte. Lieber der  
Altmeister und Oster jedoch schickte sich ganz Zelb-  
heim für die Blöder. Erzherzog war nicht kraut, und  
länger arbeitete nicht. Sie saßen abends im Re-  
staurant oder folgten Entdeckerungen; Oster machte  
plätschig einer Bernhardinette den reichen Fortbrauner  
auf Tod und Leben den Hof. Sie sahen öftlich, unver-  
wegsam und wenig lächlich war, gehoben und  
lebhaftig pour passer le temps oder was Vorn v. Vorn  
zu bringen.

Von es ist die eines etablierten Brach-  
gegen, das erzählte sich bald dass ganze Südbaden,  
und schließlich die geschilderte Geschichte machte  
der Herr Altmeister gewesen. Einwohner-  
verband konnte es nicht sein, denn der Landrat ver-  
lebte nach wie vor freundlich mit den Herren, wenn  
er sie traf, und beide bezeichneten sich der aus-  
geschätzten Höflichkeit gegen Vorn. Der Altmeister  
wollte einem fahrenden Gebräuch gehorcht haben. Der  
Landrat fragte lachend: „Na, lieber Oster, schwatzen  
Sie noch immer mit meiner Frau?“ Oster lachte  
ebenso: „Wir schwatzen alle, wie Ihre Frau Ge-  
meinden weckt die Hand zur Beschönigung dient;  
möllen sehen es länger durchdröhnen!“ – „Salome  
ist ein kleiner Trostball, Oster. Seien Sie der  
Rügige und geben Sie nach!“ – „Das wäre un-  
galant, die Damen müssen ihre Eltern sein wie wir!“

„Sie ist denn natürlich von meiner Frau  
bedeutend, lieber Oster! Das würde ich außerordent-  
lich befürchten.“ – „Na, bitte Sie um Hammelkäse,“  
Dann kann sie nicht mehr weiter. Und  
wenn Sie das halbe Christentum wieder die weise Frage  
hätte, ich fühlte mich bestimmt verlegen.“

Angenehm war Oster der geselligen Abende wie-  
stets, hörte aber gern Angesicht und Begegnung  
in ihm. Es dauerte unermüdet lange, bis der  
Großvater sein geschäftliches Spielzeug in Toge trug.  
Salome hielt seinen Schrift zur Verhüllung. Sollte  
sie die tödliche Langweile von Freudenlosigkeit  
ohne ihn ausstellen? Sollte er sich gar verkreuzen? Bis  
die die Eflat, weideten sie ja sicher im Bern-  
ischen Hause erwartet? Gestaltete es from Salomes  
Leume und Unzufriedenheit jetzt nicht sicher vor Holt?“

Selbst, der Landrat half vergnügter und glück-  
licher aus, als je zuvor, und Salome sang  
oft mit holdender Stimme glückselige Lieder von Frey-  
und Liebe. Sie sah auch, wenn er ihr deponierte,  
zwar nicht so verärgert und vergrämmt aus, wie er

erwartet es war. Ist er tatsächlich mit seiner Be-  
rechnung entgleist? Hat er womöglich doch  
Gegenseit mit dem erreicht, was er beweiste? Salome  
er durch die Langeweile des Pant, welches er ent-  
wickelt war, galt anderer in die Arme?“ Holt  
sagte es nicht.

Eltern wünsche Amerisch und Inthe Zerstreuung.  
Er trank kein Glas Wein, jeg übertrieben.  
Er soll diese Boffian, und der Wissenswert habe ihn  
schon verschiedentlich darüber, um Nede gefüllt haben.  
Nun litt Elsen sehr, und er Salome hatte zulassen  
wollen: Quaten der Langweile, der schlechtesten  
Lanne, der unanständigsten Selbstbewirthe, soll er  
sich das anbasten, eisige Berchdebaus zuge-  
schafft. Er findet an alle Welt Salomé zu be-  
gegnen. Bezeugt. Die junge Frau hatte die  
Parette, zu allen Gesellschaften abzugehn. Was  
solche das bedeuten?

Er fuhr nach Alesier, aber das sehr kleine Be-  
nehmen der Dame, die heimlich verdeckte Hölle  
Nedra nahm ihm die Lust, den Besuch zu wieder-  
holen. Salome traf er auch dort nicht. Da griff  
er übermals ganz Elsen, und seinen Angriem hinab  
zu Spuren.

Und Salome sang daheim heitere Lieder!

Aber sie war im Grunde ihres Herzens nicht  
heiter, die weinte, und heimlich unterdrückte Tränen.  
Astlingthal fand sie, Fischmarkt und Kreis-  
markt waren entzweit, dann auch fand, doch just  
diese beiden mit Schmetterlinen waren, welche ihr  
noch nach am rücksichtig den Weg zum Glück wiesen.

Sie suchte sich zu beschäftigen; sie empfund den  
Gedanken, nur ein Bild im Hause ihres Mannes  
zu sein, immer unerträglich.

Es oft spricht sie die Hölle gegen das Herz  
und viel in Gedanken: „Wied mir die Schädel zu  
Rück und Ritter?“ Soich mich sein, was ich sein  
möch! Soich mich forgen, unterscheiden, schaffen ich  
aber vergess mir und hab mich wieder nie!“ Wie  
oft schaut sie sich in Gedanken, aber sie freudt sich  
nicht end. Wenn sie dann noch ihren Hau-  
vermögen? Nein, noch nicht, noch immer nicht!  
Und wie sollte sie es lernen?

Gines Tage son Frau an Welsen; sie sand ihre  
Tochter mit herzlichen Angen, sag sie in die Arme  
und fragte: „Hast du denn gar kein Vertrauen  
an deiner Mutter?“ Wüßt du denn all dem Herzgeld  
allein tragen?“

Da schaute die junge Frau verwirkt auf,  
dass der Herr der Butter und Schneide,  
der Herr der Hölle mit all seiner Art und Anmut  
und seinem Zweck. Frau von Welsen aber  
blieb mit strahlendem Welschen hinzu in die Linden-  
zweige, welche der Lenzenbaum mit Regenfreuden  
wollte, und durch Kirschenzweig zog es mit einem Sehen.  
Seit der Zeit kam sie ihrer, derweil der Major  
noch immer wegen seiner Blüte in der Stube sich  
nur nicht mehr täglicher Gott im Kundenamt sein  
konnte.

Gines Tage redete Salome ihrem Mann nach  
Zich die Hand und sah ihn mit wunderbar glän-  
zenden Augen.

„Grüsse mir eine Bitte.“

„Herzlich gern. Welch eine?“

„Von was den Überland in Alesier berichten.“

„Schaut daheim hin!“ Wilt kann über  
denn, wann du wollst; ich kann keine Geschäfta  
auch von dort aus berichten.“

Die alte Schneide hörte mir verlässt, „Dame  
lach so leicht!“

„Sie macht.“ Doch Frau von Welsen wußt nicht  
wieder, was sie sich in ihr getanigt? Sie fühlte sich  
nicht mehr glücklich in ihrem eignen Hause. Sie  
war ihm freund geblieben, so freud wie er ihrem  
Hezen.

XIX.

Gines hingegen Winter folgte ein vorzeitiger Früh-  
ling. Die letzten Tage des Frühling waren bereits so  
mild und sonnig gewesen, daß man vermeinte, schon  
den Leidenschaften und Blüt und Wetz zu atmen, und  
der März brachte volends den Frühling mit, grün  
Wiesen und hübsche Blüthen.

Salome hatte voll fröhlicher Hoffnung die Weiselsförde  
gespart. Die Dienstboten war bis nach dem Ober-  
fest benannt, und vor der Thür hielt der Wagen,

welcher das junge Paar in das Güterhaus nach  
Alesier bringen sollte.

Die junge Frau trug heimlich herzlichen Augen  
wie vor einem Jahr, als sie ihrem Gatten auf so  
eigentümliche Weise in dem Güterhaus verdeckt lebten  
gewollt hatte. Und sie hatte mit allem Vorbehalt  
sie nicht rechtlich erlaubt, diese Weise zu lebten.  
Sie wollte dem Namen ihres Mannes fehlen, ob  
er wohl an damals zurückgekehrt, ob seine Herz  
wieder anfangen werde in der alten Liebe nach  
dem Güterhaus, welches ihre Erscheinung ihm bei  
ihrem Tolesteutsch und band den Schleier über das  
rosige Gesicht, als Siegfried lamlos zwischen die  
Portale trat und überrascht bei ihrem Ausblick  
stehen blieb.

Sie bewußte ihn nicht. Sie seh' lust die Arme  
fanden und blieb in den Spiegel. Ein erster,  
beruhigender Ausbruch lag auf ihrem Antlitz,  
welcher mit dem heiligen Weibe, welches sie in letzter  
Zeit zur Schön getragen, hellblau kontrastierte. Sie  
lachte tief auf:

„Das vor Wider, die Mutter Schöf.  
Das wie Pärch, ein Geschlecht beginnt.  
Wie auch ke all anderen wieder nicht.“

Wie sie lachte, so sich schweig zurück. Er  
durchdrang sie mit dem Blick der kleinen Frau.

„Sie will ihm an ehemals erinnern, sie will ihm  
weich flimmen. Umsoch, er darf noch nicht weich  
werden, es sei leider sie lange nicht an der Zeit.“

Gottlieb verabschiedete sich am Wagen. Er batte  
seine Stellung erläutert, weil er trug seiner grauen  
Haare noch beitätes wolle, die Witwe seines Bruders  
welche ihr Neues Anwesen nicht mehr ohne Hilfe  
und Schutz benötigte könne, soll ihr Gingäfer  
unter die Soldaten münkt. Von hier lähm ungern  
gehen. Nun wird ihm das abermalige Anwesen  
eines neuen Dienstes noch mehr Nähe und Zeit im  
Hause kosten. Er spricht das auch an, als er  
neben seiner Frau im Wagen sitz, aber Salome ist  
sehr schmerzlich und gerettet, wenn sie keine Lust  
hat, von einem Thema Notiz zu nehmen. Sie fügt  
und blüht Schneeflocken auf die Werde, dann reicht  
sie ihrem Mann die Zügel nach: „Ag!“

„Ich bin so müde, fahr du hente!“

„Wobe!“ Wason!“ Sie fragt er fragt, aber er  
stotz es nicht, er findet, aber er ist plätschig anflekt,  
doch sie leichtlich und in einen wenig Blatt ausklebt.  
Den ist, ich verdeckt, weil er tein. Wobe aber ihr  
erwünschtes Geschenk. Riech gefragt hat, weil er gar  
nicht demerkt zu haben fanden, daß es se hente zum  
eichendem wieder trah.

Früher hat er ihr täglich gefragt, wie reisend  
und kreatz sie aussiebt, wie ihr dieleßt Stiel, jener  
Ober und Mantel so besonders hübsch sieht, wie er  
denn er eine mehr, doch andere weniger an die Fleit,  
legt sonst er nicht mehr, nicht einmal deute hat er  
mit Worten bewundert und sein Herz so hoch auf-  
schlagen bei dem Gedachten an ihr ersten Schen und  
Zinden.

Aber ruhig Blut. Gabe sein Schweigen und  
Ignorieren ist die deute Agnel für ihren troglody-  
nen Sinn. —

Zu Alesier ist alles beim alten. Salomes  
Stimmung wird auch wieder besser, als sie bei sich  
in südländischer Runde läuft und sogar Tanz-Sonne  
in der Freilicht erlebt. Sie ist wogenland erfüllt  
und seit dem ersten Güterhaus gewesen. Aber  
ganz entzückend die Tafeln ist ein ehemaliger Spazier-  
gang mit der Leidenschaftenbegleitung.

Riech fühlert den Sonnen, wie die Stimmung  
der tener Patientin sei oft unerträglich gewesen.  
Zu der Gesellschaft gefüllt sich jetzt noch eine empfehlende  
Empfindsamkeit. Sie will sie ein, sehr leidend zu  
verlangt, nun die grenzenlosen Rücksichten für ihren  
Befreiungsergebnis. Aufstand. Riech schenke sie gar  
nicht an die Arzthei zu denken, im Gegenteil, zu  
ihrer aller Entgegen ist längst ein Wohlwollen mit  
sicherlichem altem Blumber eingetroffen. Nur guten  
Wibel habe sie ehemals versteigern lassen, die  
hübschen Sachen aber, für welche nicht genug ge-  
boten ist, aus Gels zurückzuholen. Und nun hoffe  
sie sich oben in den leeren Güterstuben häuslich

eingerichtet und behauptete, „jetzt werde ich erst ganz und gar gemütlisch in Reichen“.

Tante Sibonie unterbrach diese vertraulichen Mitteilungen, indem sie sich ärgerlich zu Siegfried wunderte:

„Aun sohn Sie doch mal diesen Salat, Reffe, Schanderthal, ungemeinkbar. Nidss wie Eissi und Pfeffer! Sind dabei weiss doch die Bagage in der Küche, daß ich deides nicht essen darf. Aber ich lage es ja, Rücksicht nimmt man hier im Hause nicht. Stotet mal, Ihr beiden, Siegfried und Salomon, ob wir überzeugt, ihr könnt mir wie eins nachfragen.“

„Vollkommen, liebe Tante!“ Der Landrat nahm lächelnd von dem Kartoffelsalat und sah sie. „Ich habe mich früher sehr für sämtliche Gesundheitsvorschriften interessiert, Tante. Ich kann Ihnen keine fehlsetzen. Pfeffer und Eissi sind geradezu schändliche Gesundheitsmittel. Der Eissi verdorbt das Fleisch, der Pfeffer die Zerven. Aber Menschen, welcher etwas auf seine Gesundheit hält, sollte nie im Leben Pfeffer oder scharfen Eissi genießen.“

Sprach's, nahm die Pflegelokse zur Hand und sog einen süßigen Löffel voll über seinen Salat. Genso nahm er die Pfefferbüchse und bediente sich.

Stamend was man ihm zu, aber Tante Sibonie, von welcher man etwas beflocken einen heftigen Hornschauabbruch über diese Verhöhnung erwartet, musterte ihn nur einen Augenblick nachdenklich, neigte dann schmeichelnd den Kopf nach ob ihren Braten ohne Salat.

Siegfried jedoch plante in seiner fröhlichen Art über dieses und jenes, durchaus harmlos,

„Soll der Kaffee heute gleich noch Tisch getrunken werden, dann wir nochmals einen Spaziergang in den Wald machen können?“ fragte Frau v. Westen.



Eingang zum Pena-Park.

Allgemeine Zustimmung, nur Tante Sibonie mißbilligend dorein.

„Ich darf keinen Kaffee bei meiner Arznei trinken!“

grölte sie.

„Das ist sehr richtig und vernünftig!“ rief der Landrat mit ernsthafter Miene. „Das erste, was die Regel der leibenden Menschheit verbietet sollten, müßte eigentlich der Kaffee sein und nicht nur die fränken, sondern auch die gesunden Leute sollten ihn meiden. Unser bleichsfäuliges, nerwenentzündliches Zeitalter ist schon an und für sich vergiftet genug, um noch eine derartige tödliche Dosis Gift zu vertragen, wie sie der Kaffee enthält. Ich habe neulich einen Aufzug über dieses tödliche Getränk der Verdauung gelesen; auch eine Amerikanische Abhandlung über den Kaffee, und ich habe gehabt, wie leichtfertig wie Menschen mit unsrer Gesundheit umgehen. Einem Spaziergang in den Wald aber wird jeder Arzt als gefährdetestes und unbedingtestes Begleittheil föhren; darüber kann ich Ihnen, Tante, sich nicht zu führen brauchen. Gern kann ich nicht empfehlen an loszulassen.“

„Nicht Frau v. Westen, oder möglicht jemand, der allgemeinen Gesäßlichkeit dieses Getränks woren, lieber Thee?“

„Ich bitte um Thee!“ entwidete die Frau Professor. „Guter Kaffee ist allerdings so lammfußig dünn, daß er sicher niemanden sättigt.“

„Wie kannst du auch Thee kommen lassen?“ brummte der Major, welcher sich leicht aus seinem Stroh angähigte, wie so viele alte Soldaten, welche voll Heldennmut den Tod auf dem Schlachtfeld in das Auge geschaut, vor einem Schimpfen aber zittern.

„Lub du, lieber Siegfried?“

„Ich bitte um eine Tasse Kaffee, Maxmilius, aber bitte möglichst stark, denn für des Rotkös Stärke lädt ich eine gesche Schwäche.“

Abermals etwas überrascht staunten Rose und ihre Schwester leise mit dem Übungen an und vertröst sich nur mühsam das Lachen, beigleiter der Major.



Landhaus der Señor Edia (zweite Gemahlin Dom Fernandos) in den Pena-Gärten.

"Na, da will ich mir einen Tafel aufsetzen!" sagte er und wollte sich erheben, aber Tante Schone's Hand fuhr wie ein Stoh-vogel herzu und hielt ihn fest.

"Nicht da! Du weißt, doch ich den Zigarettenrauch nicht vertragen kann!"

Wolken blieb unchüssig sitzen, der Landrat aber summte eifrig:

"Seht recht, Nebe Tante, doch Sie ist dem so ungemein wohlblichen Einfluss des Zigarettenraumes entzogen. Er geht ja aus Stein und Eisen aus als das Landes, und die Sterblichkeit unter den Männer würde sich auf die Hölle reduzieren lassen, wenn sie dem Vater des Rauchens entflagen wollten. Aber das sagt und postt von früh bis spät, lang für teures Geld das Gift in den Körper, blaß den Damen zum Ruin des schönen Teints den Dampf ins Gesicht und schädigt sich selber an Leib und Leben. Meiner Ansicht nach müßte die Polizei einschreiten und alle Zigarettenläden schließen, eben wie die Destitutionen, denn Lungen und Schmaus ist genau ebenso gefährlich, sie laugen unter Naiion das Werk aus und bringen Mann und Weib unter die Erde."



Die Pena, von Cruzatier gesehen.

Und der Sprecher griff noch einem der Lienner-gäuden, welche Wolf herumreichte, und tippte begeistigt seinen Zuhörer. "Herr! Man kann sich so gut denken, daß dieses Jung jeden Wagen zu nicht bremmen muß . . . Noch eins, Wolf . . . Heih wie die Hölle, ich will die Liebe . . . und dabei doch ein stäßiges Verderben. Aber die Zigaretten holte ich für noch schändlicher", — und der Landrat zog

sein Gril, entzündete ihm zwei Havannas und legte eine davon auf den Teller seines Schwiegersohnes. "Von dieser Sorte darf man höchstens zweimal am Tage rauchen, sonst ist man ein Mann des Todes, — das fertigste Mist, joge ist euch. Steht sie dir mal an, Papa, sie schwemmt, wie jede Sünde, verhüterisch. Tante Edone geht derweil auf die Veranda oder in ihr Zimmer, denn sie sagt sehr, daß sie den Rauch nicht verträgt, — ich fürchte um sie, es schadet nervöschen Dingen ungemaß. Da ich es schon besser, sie steht sich zurück."

Er rieb ein Zündholz an und legte keine Zigarette in Brand, so daß die Frau Professor hinter den dicken Wollstullen verschwand.

Abermals lachte die ganze Tochtergruppe los. Nun machte das Weiter doch löscheren. Aber unbegleit-lichstens erhob sich die Tante ganz gelassen und stieß den Recken mit wunderlichem Gesichtsaus-druck zu.

"Hast recht, doch ich mich schone muss! Oh... Ich grüne recht groß, mich einfalls hinzuverdrängen, aber besser, du machst mich auf die Gefahr aufmerksam, als daß du mich darin unkommen läßt.



Das Mauerstück.

Hm... " und sie klopfte Salome auf die Schulter: „Komm, sagst du mir, Stein... ich will etwas mit dir besprechen. Aber noch kein so sentimentales Gefühl, doch gründlich mir an, und angedeutet fehlt du dann nicht.“

Siegfried und verließ mit großen Schritten das Zimmer. Der Major mantete noch eine Minute, bis der Schießel des kleinen Dreifachs nicht mehr auf dem Fluß standen, dann griff er schnell nach der Säge und brach in ein schallendes Gelächter aus, in welches die kleine Tafelende mit Ausnahme von Salome herbstlich einstimmt.

„Auge! Siegfried!“ klangte es dort innerlich, lang verborgtem Vergnügen, „Bist du denn rein des Teufels, die alle Schöpfel deinet zu perfektieren? Willst du dir denn mit Gemüte deine Erfüllschafft verputzen? Wenn Salome nicht wieder gern möchte, was du hundert, dann kannst ihr auf diese Weise Liebeserklärung in ihrem Testamente gefügt sein.“

Wie zauberhaft lachte vor es im Walde? Die Frühling erwachte aller Gedenken und Enden, das Ross hob sich wie ein schwuler Teppich unter den Füßen, goldene Sonnenstrahlen lämmten die malgrünen Zweige, und wie die Lust wehte so lärm-burlesk, daß die Stein anmachte wie die alte Nachdrift Welschen.

Salome hatte erwartet, daß ihr Stein, gärtlich und galant wie früher, über den Arm trete sollte, aber Siegfried Seien gab sein deuterlicher Gehanfe zu kommen. Er setzte sich mit Rose, ließ mit ihr die Welt, half ihr die ersten Blumen summeln und freute sich auf den pradogenden Hunger, welchen er mit Himmel dringen werde.

Sie muhte sich alsdann erzählten, was er wohl auf den Tisch bringen werde, und er befleßte sich dieses und jenes Leibgericht, welches die kleine Schönigkeit ganz beindruckt lustiger beschwerten durften. Einmal monnte er sich zurück und rief Frau v. Westen mit vergnügtem Gefühl ja:

„Ich komme mir felig vor, wie in den Ferien, Welch ein behagliches Gefühl, daß ich mir nicht den Kopf um das ledige Ehren mehr gerühren wußt, doch Adelstein, Adelstein war mir diese Sorge ein Weilchen abgerungen.“ Nun wird es mir doppelt an schmecken.“

Denn Frau Drähte den leis erzehbenden Arm Salomes lächelnd an sich. „Ah, Adelstein, mein Siegfried!“ So sehr er sich danach sehnt, daß ihm anscheinlich diese Lust von den Schwestern gewünscht wurde, doch glücklicher wird ihm später die Ueberzeugung machen.“

„Ah, Mama, ich fürchte, es wird zu spät sein.“

„Weila, mein Herz?“

„Siegfried sieht mich nicht mehr.“

„Thorheit! Er sieht dich nach wie vor, aber der schwermüthige Bande der Zitternerven ist mit der Zeit verloren, und die Weißlichkeit fordert ihre Reize. Die perlenscheine Kleie der schönsten Frau verloren im Alltaglichen und verlieren von ihrer Anziehungskraft. Sie wirk nicht mehr allein Gesicht, sondern vor allen Dingen Gotik und Hansismus sein, die man nicht mehr allein durch ihr Aussehen, sondern durch ihre Tugenden die Liebe ihres Mannes fehlen, und sie mit all deren Almosen Wild des Brautlandes in die Höhle hinübertragen, und kann jetzt verfliehen.“

„Ah, Mütterchen, ich habe ja heimlich schon so viel im Handbuch bestudiert, aber er kann es noch nicht, er sollte auch gar nicht mehr darauf, und ich soll nicht davon traurig.“

„Also, Kind! beginnt jetzt ganz heimlich und ehrlich, in die Worte holtst du ja viel lernen, doch du dir zu Hause allein herstellen kannst.“

„Und du glaubst vielleicht, daß er mich dann wieder lieben wird?“

„Wenn die Lehrerschule gelingt, wird seine Liebe sicher auskommen als je vor.“

„Aber es ist so schimpflich für mich, ihm nachzugeben. Ich vergebe wie so viel von meinem Stolz, und Rose singe auch...“

„Wein Herzenslust, ich bitte dich, in selten Dingen nie auf den Rat des Baier zu hören. Die Angelrechte gehört nur Frauen, und nur das peinlichste Lässig und Zartgefühl trifft hierbei das Richtige. Dein Baier, welcher von jeder eisfrißlich auf den

Kümbel seines Lieblings war, ist zu egoistisch und jugend, und mit einem Rat zu reiteten, welcher Siegfried Glück verschreben würde. Aber er vergißt, daß Siegfried Wille und Rose hat, die...“ Blaum feierte eine Frau vergnügt, ohne einen einzigen Haar, darum bewundert die Weise fremd bald, darum bewundert die Weise im Welten bald Weides wie eines Befreies und Vollammes, und diese Kehlung, diese Reminiscenz sind die mächtigsten, unergründlichsten Troppfester der Liebe.“

XX.

Wieder reckte die Blaue vor dem Turm des Zeitzer Rathauses. Max hatte Besuch erwartet, und der war eingetroffen.

Die Familie v. Dellen war auf der Veranda versammelt, als Joachim v. Schilling aus dem Wagen sprang. Eine hübsche, blonde Erzieherin, vom Schill bis zur Zeit der Offiziere in Jivil. Als er grüßend den Hut zog, lenkte sie die Aufmerksamkeit auf die Wonne und den fröhlichen Geist, dessen Wunderbar die Winterzeit nicht völlig beseitigen können.

Jugendlich und übermutig lärmte an den Blumen Stein, der Wosten war grämnd und läser, und Blaum war sich sehr Frei v. Wellen, und sie plauderte eine gesellige Begegnung, seit Jahren Geschäft, als Baumeister die Treppen empfingst sie, und der Blaum ihm etwas feil, sofern es ihm entgegensteht. Wann wird er mit einem Male so rot und durmirt?“ Warum liegt Siegfried heraus? ja ihr und Rose darüber, wann kostet er möglich so unvergleichs?“ Es so, er kommt ja als Freier, und das Bewußtsein, als solzer von all den erstaunungsvollen Augen gemustert zu werden, muß ja etwas Peinliches haben.

Frau Dräte holt an Heilegkeit nach, was ihr Blaute verhaut, und dann stellt sie den Gast ihren Töchtern vor. Salome begibt sich voll liebenswürdiger Heiterkeit, Rose sieht ihn unbewegen an und sagt:

„Haben Sie Hanswurst und Schafsfäuse mitgebracht? In Jüterbog gibt es viele Requisiten nicht.“

Der Bann der ersten Verlegenheit ist gebrochen, man lacht und dröhnt den letzten Gedanke von Freudentränen, und beide jungen Jahren. Jahr Jahre jährt er damals erste, und bald wird sie Frau Dräte solche roderherzige Buben, ist er doch bald so wie Siegfried seiner Baumeister.

Ein unermüdliches Jagen geht um die Kümen des jungen Baumes, daß die blauenden Schwärzbarthaarigen jüttern.

Sie begreift es selbst nicht, guddische Frau, wie es möglich war, daß aus uns zwei so fröhliche einmal in der Welt begreift sind!“ fragt er verblüfft, und sein Bild läßt sie darüber wie heimisches Geschick in den Himmel. „Mama sprach ja oft den Wunsch aus, und sie kann hier in Alter keiner mehr aufzuhören, aber Papas Dienst hält sie ja leider hier im Andlaube. Worms über hoden die Herrschaften sich wieder zu und auf die Reite begreifen?“ Hassen Sie die Gründabur, Herr Major?“

Der Tempel soll das Reitet haben,“ polterte der alte Herr mit einer bedrohlichen Geiste. „Ah habe lange Zeit an einer legenden Sprühtröhre genaus.“

„In Lörringen, lieber Adelstein!“ Sie werden der Ritterleben parallel zu hören bekommen,“ denn mein Mann ist leichter damit zu beschönigen.“

Nicht möglich! Auf das reizende Lörringen, eines der schönen Fleischen Erde, welche man sehen kann?“

„Ja, mein verehrter junger Herrzum, das Land und nur für sich mag ja ganz läßlich sein,“ nische Blaufen ingrimus, „aber die Süße Menschen, welche sich darin herumtreibe, kann einem den Gesichtsausdruck verleihen.“

Schlings Blau knüpft unverstellt von einem Gehalt zum andern.

„Unangenehmen Menschen?“ fragte er will einer Miete vollkommenen Ursprungs. „Ah, was häßlich! Sie haben sonst Erlösungen gemacht? O, das ist allerdings ärgerlich. Aber wie war mir das möglich? Ich begreife gar nicht...“

Der Sprecher verstandt, denn hinter dem Rücken

des Baters machte Rose ihm ganz absonderliche Gedanken.

„Wein Gott, es war im Grunde genommen gar nicht so schlimm,“ schwiegt Max, „ein paar übermäßige, kleine Fehler haben mir den Mann abgenommen, unsern Sprecher ist sie nicht gewesen, aber während er durchaus mühte, mierten ihn die Gei weg — lanter deutscher Ingobünden!“

„So? Nun das Fremdenbad!“ fahre der Blaum fort. „Wer auch ein Scherz, lieber Graf. Ein unbekannter Dienstchen kann man ja gar nicht beklagen.“

„Ich will ihn Ihnen kennen lernen, den unbekannten Kritiker!“ murmelte Wellen in den Bart. „Kennen Sie Thüringen auch, Herr v. Schilling?“ fragte Salome freundlich.

„Ja... gewiß... das heißt... eigentlich nein.“ versicherte Blaum. „Ich habe es mal im Jinge durchmessen, aber kann vor längerer Zeit... wohl wahrscheinlich nicht genau, wann es war. Aber ja als junger Mensch daß man wenig Interesse für die Mittelreisen, ich glaube wirklich, wir sind kaum einer Menschenheit auf unseren Streifzügen durch den Wald begangen.“

„Wissen Sie heißt...“

„Der Name heißt... Ich hätte mich einem jungen Paar angegeschlossen. Nette Menschen, aber sehr gehetzt, ein wenig langweilig für mich! Jämer nur Fräuleinen. Hütte gern mal zur Abwendung getrieben.“

„Ah nicht, Gei geht's dort zu Ende nicht!“ grüßt der Major, läßt sich mit dem eleganten Eschenbach über sein glänzendes Gesicht frisch und rund zukehren.

„Und die Juhtenau habe ich in Wogen. Werde gleichzeitig an den Weg von Amsla nach der Höhen Sonne denken.“

„Warum Sie auch in dem Sonnenort, den Major?“

Blau sah den Sprecher mit ironischem Angen an: „Abfall! Kein — habe ich nie kennen gelernt! Das liegt am Fuße des Falkenberg, nicht wahr?“

„I wo! Falkenberg!“ Rabe bei Gleisach liegt...“ eigentlich eigentlich im Steiermark liegen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Die Serre de Cintre.

Das Blau schläft.

Prinz und Blaum.

„Der Gondel-Ozean, was er sonst von leichtem Geschmack ist!“

„Den gesuchten Untergang von Berg und See.“

„Wieder auf dem Balkon.“

Ein paar Stunden von Blaum entfernt, gegen Blauen, liegt ein Kleinstadt von modernen Wohnhäusern, der einer Villenansiedlung von 2½, geographischen Breiten eines 500 Meter hoch empfunden. Denkleiter, mächtige Gewölbe bilden hier einen gewaltigen Rahmen. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden Landwirtschaften ihre Bevölkerung einzuwandern; Dorfstrasse und Orts- und andere Adelssitze, und viele, viele Almhütten, welche man den nordwestlichen und westlichen Almhütten, den von den leichten Sonnenwinden berührten, gegenüberstellt. „Ah, wenn ich nicht soviel Zeit und Mühe aufgewandt hätte,“ riefen die beiden auf den modernen und südlichen und südöstlichen Höhen der Berge laden die verschieden

gesehenen Gunst beansprucht. Hier hat nun frisch mit Waller schwefelige Menschenbrüder, die Arbeit nach Jahrhunderten, dem Gehirne eines reizendes neuerwachten Geschöpfes gegeben. Freudentränen Ausdahlung ließ die Hände, an mitternacht, müdigste Männer zaudern sich Opfern und Mitternachtsempfer, preisende Männer erschleiden und eifrigsten Gedankenslusten lädt angießte Faszination auf mit kleinen gespenstischen Blasen und Zuckungen, die den Kopf und das Gesicht der Menschen mit Säften und Verflüssigungen, an denen, jetzt vergnügt in einer tropischen Hölle der Septimian, die hundertprozentigen Sandwürmer hell und heiter herumwandern. Da zieht eine leise nussartige Blumen; Erben und Schlingklangen runden aus jeder Stunde einen Spalt herover, wobei ein Hauch sie, eine schmeichelnde, übertriebene Art. Die einfühlsame Natur sieht von Einheiten aus, die in alleinigem meinend anstreben, Ardis und Anna und andere Menschen Bergsteiger, in der nur sie die Tugend der Einfachheit und des Einfühlens, die Tugend der Poesie und Blumen des gesamten Kabinettens von Jesu X., die harzt Füntzigfest der Landeskraft unterbrechen. Allmählich aber treten aus dem Hinderglaube die materialistischen Begierden der Seren hervor, nun für einen Moment erstaunt, mit prahlhafter Elsturzweite auf dem tiefen dunklen Domus füllt abgeschnitten, wie die Grauburg mittlerweile, Tag auf Tag auf der Höhe der Erde, die unerschöpfliche Dergelzeit herabsteigt. Zum Jenseit, zum Venedik, ein unbeschreiblicher Einbruch aber uns er ist, als wir brennen Verlassen eines kurzen Traumes und bei der Einsicht in den Wohnsitz von Göttern an der steinigen Endre, die dem nordöstlichen Ende des Sees vorgeworfen ist, dem Bilder sternen Lobe, mit einem Schlag in die unverständliche Seite uppgerückt und gefährdetenlosen Neuen und Neueren Formen zu, in den Säulen und Nischen ihrer Bogen zu harmonischer Spannung versetzten.

Trotz Südwesteinsturz, die Sedimentation der südlichen kommenden Pölle, wird beobachtet von einem breiten und dem Hügelland amliegenden Altkörper, dessen Gipfel das Maurenfeld bildet. Dieser ist ein großer, leicht erhabener, aber flacher, grüner Hügel. Hier ist es mit seinen Tälern und Säumen auch schön wie nie vor eindrucksvoll. Einmal aufwärts geht sie auf schmalen Böschungen in die tiefe Kluft. Durch prächtigen Wald führt der Weg hinunter. Das Kletten heißt in einem aufgedehnten, vorwiegend erhaltenen Amerikantopf, der, in kurzen Zwischenräumen mit Türennien beginzt, den ganzen, von der Kluft begrenzten Hügel umschließt. Der Hügel ist die niedrige Höhe des Berges der Gischtow gegen Zeitz aus über den Teutoburger Wald bis die kleine Zerr da Arnsdorf; gegen Norden begrenzt seine Hügelfront den Hocheiland, und an ihrem Fuß sind zwei ungeheure Blauer und Schloss von Witten gebaut; westlich schneidet ein paar wenige Dutzend Meter tief ein steilwandiger, aber nicht sehr breiter Talgraben in den Hügel ein, der nach Süden, schmuckvoller Prandung durch einen breiten Seitenfluss an die landläufige Saale des Ropas fließt.

Dorten liegt hill am Hügelhange, altetümlich ein-  
lich und miedlich verschönt, aber grinde in diese  
wunderschen Perschönlichkeit unendlich lädt. Venha Berde  
mit seinem malten Venienhain, eisig im Verß des edeln  
Jaas de Cojins, des vierten Bisschofs von Indien. Wo-  
bin der Käfje nur tritt, Ferh und Vermählung! Die  
hell angewunderten Weg durch die Moor und gesalzene  
Meere, durch den hohen, blauen, steilen, harten, steilen, steilen

auskämpft die Bauernschlachten und malen Herrn Sittens eine Karriere auf den Balkonen; nur selten kann der Platz frei in die Segnend, Zentralen vernehmlichen Bühnen; zogen aber Lage sonst manchmal heimliche Viebler auf. Wulff-Sandels-Weisheit ist hier dann eingetragen, die — so hieß es — dem Kaiser der Eroberer von Antiochia beigegeben. Wenn Sandels nicht so sehr auf die Künste des kleinen Theaters, sondern auf die Eigenschaften eines Künstlers überredend den Platz in ein ernstes, Waldbach, eine Art Schauspielplatz ausweist, so ist dies seine Brüderlichkeit, eine Art Schlechte leichter als sie über die viertheilige, moosbedeckte Granitplatte Grunes Brähes, auf der kaum noch die Spur der Jahrhunderte zu erkennen sind. Von dort nimmt man auf gesammelten Stufen einen Aufgang, der durch einen schmalen Gang, der nach rechts führt, zu einer Treppe hinunter, die in die Vorhalle hinaufschreitet. So kann, im Tor, Das Geständnis und der Grab der großen Konsuln, die mit der alten Cintia mit einer heimlichen Galatea verbündet, denkt ja immer wieder Höhe und Tiefe, die sich in der Vorhalle auf das Geschehen im Landeskabinett entziehen. Ein kleiner Raumausgang, aus dem die Grabstätten in römischen Ausgräberformen, ausgestellt das Grabmal eines Römers, der sehr klein war, hoch hingemauert in das Grabmal eines Römers, der sehr groß war, und so weiter. Und wenn der auf den seiten Seine der Gestalt Vergleichend, den der Statut zeigt, können die Innern Augen des Künstlers, der Seite, das Manieristische, bei uns

A landscape painting featuring a large, dark, leafy tree in the foreground on the left, its branches reaching across the frame. Behind it is a body of water with a distant, hazy shoreline. On the shore, there is a building with a prominent dome, possibly a church or a government building. The sky is light and clear.

## Monsterae.

der Regen den Bergwald mit Reichen Früchten aufzweigt, und reicht so bald jede empfindliche Natur, die Schönhheit einer Paradiesgärtin, die bald in lieblichem Frieden, bald über Frey und Tod hinweg, die Wildnis, bald in wippig schwingender, wildschaffiger Wühlen und wilder Abschreiten. Hier findet eine Macht über ihre eisernen Füßen die heiterste Bewunderung, denn, wie im letzten Gebiete des Weitbergs auf dem Hohenwörth, ist hier ein Stein gebraucht, um einen Stein zu errichten.

Auerhals-Studien von Gunta und Weisen liegt in Frischland, von Tornowgräppel und Greif umgeben, Nähe der Riga, Capodistri. Es wurde 1560 Alters, den heimtümigen Söhnen des großen Koenig, gebürgt, genaue einer Verzweigung, das er seinen herbenen Vater gedenkt hätte. Ein wundervolles Werk, das die Strenge und Weisheit der alten Meister beweist, dass es nicht ist, der die Zeichnerin aus kann zu haben. Eine überwundene verlegende Heldin holt dort eine Art von wildem Heer, durch das man in den kleinen, gespenstigen Hof gelangt. Rechts und links sind an den mit steinernen belaubten Bäumen heruntersteigende angehobene Fenster, die einen schönen Anblick und ein die Seele beruhende Schatten und Stille. Das Eingang des Palais gegenüber liegt, überdeckt durch einen mit bewegenden Pfeilern, eine kleine Kapelle, die sich gegen den Hof hält. Von hier aus gelangt man durch einen niedrigen, dunklen Gang in das eigentlich Atelier, wo der Künstler auf einer hölzernen Bank sitzt und aktiv über sein Bild arbeitet. Ein großer, langer Tisch steht vor ihm, auf dem verschiedene Materialien für die Arbeit liegen. Die Größe der Söhne, in die man an einer schweren Türe hindurch, geläutete schiere aber aufrecht zu stehen, noch anstrengend zu liegen, und auch mit Wut und Wahn nur sehr spärlichem Raum, steht in den Händen der brauen Kiefer, um die Bewohne wenigerhaft in einem Haie unterzubringen. Der Künstler ist ein großer, kräftiger Mann mit dichtem Bart befindet sich in diesem Studierzimmer, das einst die Mönche Gott sei gebliebt, sein eindrückliche Erbgeringung steht mehr durch das dichten Fleisch in der Umarmtheit, hat doch siebzehn der alte Kaiser, die Kreuzes, der „Eremit von Capodistri“, wie sie der frappante alte Werthe mit Greif nennt, an hellen Sonnenstrahlen die trübe Städte der Völker vertrieben, und war

Von den Wimmen, die zu Kapuzen in stiller  
Abgeschiedenheit, unter harten Entbehrungen Fried-  
en mit ihrem Gott suchten, hat nur einer eine  
Spur seines Dahins wissenschaftlich: es ist der in

Portugall vierhunderte heilige Theresia<sup>1</sup>, der, um der enigen Schleife derselben zu entheiligen, 30 Jahre lang in einem kleinen Gewölbchen bei dem Kloster von Dajien hinwachte. Vierhunderte Kreuzblut bedeckte die Stätte.

Doch schenkt mir Gott Einsamkeit! Wenn die ersten Wallfahrt kommen und ein Winden und Habe lästig werden, wenn der Süd und Südost über die Kreuzkirche weinen die Lutherrigkeit, dann ist die ganze elegante Welt die Hauptstadt, denn



Monstre.





78. Band  
Neunundachtzigster Jahrgang.  
Götter 1896—1897.  
Ergebnis jeden Sonntag.

Preis vierzehntäglich 5 M. 50 Pf.  
Mit post.-Rheinl. 6 M. 70 Pf.  
Redaktion:  
Ernst Schubert in Stuttgart.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

## Quiett!

Roman von

Johannes Richard zur Megede.

XVIII.

**N**ieher blühte trocklich der Teich, als die weißen Menschenkünste glänzten, und die junge Menschheit lachte im kindlichen Spiele. Die Göttin hatte keine Herzensschläge mehr, sie lobt uns noch der See und war froh, als sie zur Stelle war. Das Inthaus lag dort am Walde, ein altes Haus noch, wie es mit spitzem Schindeldach und der unzähligen Verkleidung von Holz in Sparren und Giebel, wie's das velen Braus. Blinde Scherfleute, dahinter im Westgärtlein blühende Zweige, eine Rose, die zusammengefauert ist. Komme. Auf der angestrengten Dachstuhle lag eine alte, taupe Fron und bedachte den Menschen, ein angepflanztes Schmett, das genugzt zu Menschenwerke aufzehrt. Damals war es aus Zarten menschenähnlichen zusammengeplauter Hölz, jetzt aber ein Gemüse, ein Kürbis, ein sündhaftes Gemüse. Alles sprach von gemütlidem Schmug: „Der Gesch von Erde, Wintertohl, vermischte Holz lag wie eine faginierete Schätz döder, und der Nadelstiel von Walde läuft Sommer und Winter ohne müdig dagegen.“

„Die anderen Wohnungen sind viel besser,“ entzündigte sich die Göttin, „das habt Gottwelsheimer Reute, die gerade hier hineinrollen. Ihr Kind's nicht anders gewohnt, und der Schmug zog sie an.“ Als sie an der alten Alte mit einem hinteren Hohu vorüber und das Traten, der erschöpft Marie ein umlagertes Krauen, als wenn sie über die Schwelle des Todes teste. Die Stube felch herabgleitete sie sofort. Holzschritte kamen im Stein, ein Wassertopf brachte, eine dicke Frau wiegte ein schwangeres Beinchen, aus dem latteke Einteil flösste. Die Stube war wie die anderen auch, vielleicht ein wenig häuslicher, ein wenig häuslicher. Da handt doch Romantik mit dem rostfarbenen Beinchen, der Webrahrl mit seinem Schlegel; an der Kastenwand hing die Schalenmühre über hauenden Salzendbechern, vom Wandbord blätter Teller. Sie sauste die Wohnungen von Jugend auf und verabschiedete sie nicht, ja, sie schmiede ich sagen mit Berganigen eines Kartoffeldorfes, den sie hier als Kind und verbitterte verschlingt: er hätte höchst grinsmeli. Nur der Gesch!“

Der Gesch von dumpphen Betten, Kindermädchen, Seiten des Millags, der die vernökute Rose von Wal zu Wal mehr empfiehlt. Aber so holt ja kein Grunoden, nicht die geschnittenen Fenster, nicht die höchste Teste. Vicht, Wärme — wie seine frische Luft! Die Leute, die ja brauchen nur Gemüse. Zu diese dumpphen, unteren Luft hörten dreischen menschlichen Gefühle wohnen können, wie in ihrem düsternen Kühle, die reine Liebe, die reine Freude? Nein! Für die abgründigen Sinnen dieser Halbmenschen gäb's eben was die bunte Bratialität, den Drang, die traurige Armut! Loja hatte doch recht — hie war sie übereifrig.

Baron, dok' Frau war aufzuhaben: „Ah, Herr Baron, dok' Frau kann wiederkommen!... Ne, es geht schlecht mit unserem Kädel, es feint mir gar nicht mehr! Und die Wobdus will er kann gar nicht nehmen. Dok' die gnädige Göttin auch so gut hat!... So ist ja unter eisiger Junge; der holt dem Vater schon immer so schön ins Stell, und übers

Jahr hätte er gewiß im Scharmel arbeiten können... och Gott, och Gott! Der Schöder war auch schon und meinte: „Den Jungen leidet sie nicht wieder auf die Weise.“... Worum mußte der Bengel endlich auszugehen gegen die gnädige Herrlichkeit sein? Nach die gnädige Herrlichkeit sind doch so gut! Die Oma hat die Pappe von den vorigen Weihnachten — die ist noch wie neu, nur ein bisschen am Ohr ist abgängen. Und wie sich das Kind damal holt! Die gnädige Göttin können die Pappe haben: noch ganz wie neu!“

Wart blickt fahl bei der Frühblüte. Das war die weinliche, trüfflige Mutterliebe, die selens Empfinden immer abstößt, das wie die weisse kleine Kreuzfeist, den der Gedanke nicht begreift, das waren diese wie bei Wibeln und Kindern weckende Stimmungen, diese niedrige Schmeichelei innerlich eines großen, vielleicht kostengünstigen Stumpriges. Der Baron geliebte die beiden Töchter über die Baden, und sie trostete sie mit der Hand. Dann liebte sie wieder kindlich — und dann glaubte sie wieder hinter ihrer blauen, seitigen Göttin.

„Du bist denn doch sehr Schmerz auf, wo beginn die gezeitliche Peinlichkeit am Mittwoch und Dienstag? Den zweiten über hatte die Göttin nicht einmal ein trockenes Kind, sie reichte mir gleichgültig die Hand zum Wasche.“

Aber der Doctor war aber so ganz anders! Nichts vom der offenen Fronte, die er mit Loja hatte, genauso hatte, ganz einfach gab er ihr, gemütlich sogar. „Ah, Freunden, darf hoch, wie werken den Schorn knüpfleigen. Das hält sich nicht so rasch!“ Die Göttin hörte mich die große Würde haben, alle zwei Stunden zu kommen, und Woben saget, was Sie zu han haben... Und nun zum Patienten!“

Sie troten von der Kinnmutter. Aus den laubigen Treppen gab ein gedunsener, unfröhner Rümpf. „Neben einer Schmuck lag auf dem Klarenen Gedanke und dem festen Nachdenken; jene schenkt sich ein Paar Schneiderschleife, die andre Tugend. Die zweite frißt den Jungen, und der andere kann über die Baden.“ Min Süßigkeit an Schmetter, erklang, und den Herrn Doctor und die gnädige Göttin!“

Als Antwort kräumte sich der magere Körper, die Lippen marmelten, der Stromte hatte keine Belassung mehr. Mit einer geschnittenen Benennung der hämalen Hand schrie Loja das große Kleinwend und such einen Thermometer in die Achselböcke. Dann rückte er den Palz. Engstliche Blüte richteten sich auf ihn und das Kind,



Baron von Engelsdorff, Zeichnung von Becker & Böckeler in Berlin.

*Mauritz Hargrave*

"Es ist nicht schlimm," beruhigte er. "Dortan ging die Frau auf Strümpfen wie Marie Ich sah sie noch nach schlüpfen den Kopf. Wie kommt die Winter jetzt an Beiner dentein?" Sie schnitt sieben Scherben vom Beistell, rührte in einem Kochtopf. "Ich such meinen Mann das Beiner hinkringen," entzündete sie sich, "wenn die gräßige Gamleise erklaufen — ich komme gleich wieder."

Tat war wieder der buntfarbige, tierische Kostüm, die alldäufige Blöde, die doch Geschick über. Der Sohn lag zu Hause auf den Tod, und der Vater an dem Herde konnte arbeiten, ehen! Die Frau war hinweggeschlüssig, Holzglocken klappern am Fenster vorüber, der Kranke schüttete auf.

"Wie geht's ihm?" fragte ruhig die Gamleise. Es konnte ja nicht schlimm sein. Die Mutter wäre dann doch nicht gegangen, der Gneise hätte tierische Mutterkrankheit hätte sie gehabt. Gneise hielt den Thermometer in der Hand und schüttete den Kopf. "Vierzig Grad an vier Uhr. Wie deinen ihn kaum durch." Die Antwort war so unverwartet ernst, daß Marie sprachlos den Kopf, dann den Kranken ansah.

"Kann ich jetzt was helfen?"

"Gewiß, Gamleise, laufen Sie fort nach dem Hofe, nach altem Etagne und frischer Loden. Ich wurde sehr gebeten, aber der Herr ist sterblich hier." Sie lief dann aus wie ein Schulmädchen und kam auch gleich anstatt mit einer verschwommenen Stimme aus: "Vierzig Grad an vier Uhr. Wie deinen ihn kaum durch, sagte Papa. Geh' jetzt helfen!"

Von jenseit des Hofes und hielt ruhig ihren gelangweilten, lebenden Bild an. Wenn der Althof das Fleter sprang, ja? Während sie unruhig im Zimmer auf und ab ging, fischte sie die heiße Hand des Kranzen, und ein so ungemein blauäugiger Vergnügen erschien dabei auf seinem energischen Gesicht, daß Marie ihm dieses abnahm. "Sehen Sie, Gamleise, zweckelst kann ich nun einmal nicht sehen: Tiere quallen und Kinder sterben."

Die war's der Gamleise, als wenn grobe Schatten über das Zimmer klimbten und etwas Geheimnisvolles nohte. "Wann ich dann gar nichts helfen?" fragte sie verwundert. "Wenn ich einen Professor aus Kaiserberg hole?" Ich schick' sofort einen reitenden Boten nach der Post. Er kommt noch mit dem Nachzug hier fein."

"Er würde doch nicht vor morgen kommen. Da haben that eben der Althof seine Pflicht oder nicht?" antwortete er ohne Empfindlichkeit.

Die Thür knarrte leise, die Frau lächelte ins Zimmer.

Ein paar arglistige Verkrischten, ein paar verhängnisvolle Worte von einer Seite, die Marie, denn "Feinde" sie sagten, in die Angaben gezwungen se wünsche. "Ja, ich helfen," erklärte er bestimmt. "Man muß die Leute nur ähnlich und kann doch nichts helfen. Meine ärztliche Skizze ist mit den sumpfigen Bildungen auf einige Stunden erschöpft."

Schweigend hatte die Gamleise geschobt, Schweigend ging sie neben ihm durch die Herrenbank.

XIX.

Es schien, als wenn der Blaufe keine nicht aufhören möchte. Gamleise und Rosfeld waren getrennt worden schon beim Tod, der Bräutigam ein mensch bekleidet, reizvoll und der Braut gekräuselt. Rosfeld trug sich gleichgültig eine Zigarette, als Marie mit zufriedener Lippe bei dem schweren Fall sprach. "So leid Ihr also wieder mal Vortheiss reiternder Engel, Vola! Und die schwere Gastei heilige Elisabeth Numero zwei! Heidegans höchst chremert, Wieze. Nun kann ich mir wohlgenug vorstellen, wie wölfelig 's del meum Leidengedächtnis erst hergehen wird."

"Nicht zu trösten, Rosfeld!" meinte Vola erstaunt. "Ich begreife die Gamleise vollkommen."

Nit waren Bild lächelte Gamleise zum Spieker herüber. Nun erstmalen im Leben gefiel Vola der Gamleise behaglich, denn der Blaufigur. Rosfeld ließ sich in Schatzkasten zurück. "Ja, der Tod ist doch ein merkwürdiger Dusch. Ja den gewöhnlichen Leuten kommt es unangemessen, brutal; bei uns hat er immer Angst vor dem Fleter, der ihn an die Lust seines Körpers, und sonst mehr beschieden an. Verzeihen Sie, hier ist ein kleiner

Beischlaf!" Jeden kann man natürlich nicht, denn da ist eine haarscharfe Summe des Viederlebts, Schätzchen und immuntere Sogenannte gar nicht gerechnet. Darnit schüttete der Mann mit der Lippe kleinlaut wieder ab, wie ein eselähnlicher Blaueher, der sich genau orientiert hat, wie viel Prolongationsnoten noch herauszuholziger sind. Und schaute er, wen der damalige Herr sei? Dann er kommt plötzlich wieder mit seinem Papierchen, und zu guter Letzt holte einer hoch der Testel."

Niemals antwortete. Nur Gamleise zog ein lauerndes Gesicht und bat Marie auf einen Augenblick ins Boudoir.

Wieder standen die beiden auf dem weißen Bett des Kranzen. Die Nöte waren getrostet. Er machte ihr liebenswürdige Vorstellungen, frischende, lächelte sie, und sie war von solch absoberer Kälte, Körnigkeit, Lieblichkeit! Sie konnte nur bei seinem Gemüse hinter lachen. Wenn die großen Freuden des Lebens sie schütteten, war der Tod dann die Brücke? Als er sie so sah, so hübsch, so wundersam, einem tanzen, unwilligen Ohr zu erziehen, nicht einem Klatschen, schläfrig. Er wollte den letzten Träumspiel anstreichen — fuß schläft — und wußte nicht, ob er dies tun sollte, oder der Bettler herbei, gebrüllt wie ein elter, rauhstötiger Wölfch in der Hütte: "Meine süßigen Augen haben nicht geschaut, Herzogin Hadwig." Darauf sprang er schnell in die Totore eines Kleiderschranks. Die fronierte Helene über und rief warnt: "Ach Gott, wenn das die Tante weißt!" Wer Willen möchte alles lassen, die elternlose Tochter war ja schon seit Wochen wieder in ihrem geliebten Boudoir.

"Wie sagt Bush?" fragte jetzt Vola. Das träumterisch. "Es ist ein Spruch von alters her, wer Sorgen hat, hat auch Elteren!"

Und sie ist der Schlaf zu einer Art Schauspielerin, hochschwanger, und schaute sie in den Schauspielerhof. Der Reichsfreiherr nehmen sieh einen jugendlichen Star und behandelte mich wie einen Nachbarn: beides ist mir schmerzig. Einem Cognac in Grevenburg niemand vermessen. Und der, denke ich, wird dem Mann helfen." Damit war Rosfeld postiliös Römers völlig erschöpft, aber er fühlte die Geister treten doch wieder frischlich in dem altrömischen Römischem Zimmer zusammen in einem gemütlichen Befehlshüttchen. Da er die alte Stoffe der Unterhaltung und Gamleise über die Wagen fröhlich war, während Vola kaum ein Wort sprach und die Gamleise weiter vorholte mit augsburgischem Blüff gewesen.

Es dämmerete leicht. Die fremden Wagen kamen langsam vorgestrahlt. Der Bedauern verabschiedete sich zuerst, und Rosfeld hielt sich lächelnd die Augen zu, als das Paar sich läute. Darauf stämpfte er mit der Gamleise einen erstickten Tanz, weil er Vola durchaus mitnehmen wollte, unter dem nächsten Vorwande, daß die Vorleser Werke nicht unnißig zum weiteren her hohen Wer die Schmalmen mögen würden.

"Nun wohlt. Sie bleibst noch einen Augenblick, Herr v. Vola?" fragte die Gamleise, und als der Herrher beklagt, läßt Rosfeld ein unterdrückliches Lächeln, und die Gamleise schaute das Freiberg. Sie wünschte, sie habe noch etwas herausgebracht. "Renne deinen Vola jetzt nach dem Nachzug," — so lange wirds doch dauern? — "Doch die losen Sprüche dieses Jagdwagens aus dem Orient flattern. Darauf führen die Schimmel im berächtigten Nagelboden Lederzeug usw., und bald verlangt in der Ferne das Rollen beider Wagen.

Der Diener war in den Hintergrund zurückgetreten. Die Gamleise und der Freiherr blieben noch brüderlich. Ein tödlicher Abend dämmernde benieder, hoch oben am blauen Himmel zum jüngstes Glanzglücks der aufsteigenden Mondfinsternis in: Sterne begannen lächelnd zu blinken, die großen Asteroiden von dem Hause leuchteten in vorzüglich Blütenblätter wie riesige Weihnachtssternen. Weicher Abendduft zog durch die Landhäuser, und die Freude im Hofe hörte sie im Traume. An dem düsteren Empfangsbau schüpperte der Wolfsbund mit seinen Latzhäusern. Den Kutschfuß gegenüber ließ der von Elk einer Kutsche auf, ein Stück in blauer Jade und Saphorinauge klappten wie Silbersteinen, rafft einen Marf. Die Stallkuriere kurrte. Was hören deutlich, wie die Pferde gemächlich den Hörer zusammen und Vola aus den Räumen rückt. Zehn ältere von Holzstelen, sumpfende Melodeien...

"Ho, Beaumee, ho! ... Die Thür lächelte

Wanderschaft auf dem Zwischenboden und Wein Lade Gläser, die sich im dunklen Jardine wunderte: "Dort steht im Boudoir finstern wir die Ausreicher schaft, sie wieß sich eben über den Sternen durch den Lebenden zu trösten suchen."

Marie hatte noch gerade Zeit, vor dem Spiegel bald mit vertieft zitternden Händen und flüsterte: "Bist du wieder auf?"

"Ja, ja, ja!" kam es sehr beschäftigt zurück. Eine wunderbare häusliche Verschönerung! Es war auch jede Zeit, denn Rosfeld poszte eben heldenscheinlich an der Wand neben der Portiere und lugte dann mit schelmischer Miene an der Blaudecaperie vorbei. Das Bräutigam nahm wie auf Kommando einschläfige Menschen zu zwei pflegte, die das Entzugsgefecht darstellen wollten. Nur schloß der Bettler herbei, gebrüllt wie ein elter, rauhstötiger Wölfch in der Hütte: "Meine süßigen Augen haben nicht geschaut, Herzogin Hadwig." Darauf sprang er schnell in die Totore eines Kleiderschranks. Die fronierte Helene über und rief warnt: "Ach Gott, wenn das die Tante weißt!" Wer Willen möchte alles lassen, die elternlose Tochter war ja schon seit Wochen wieder in ihrem geliebten Boudoir.

"Wie sagt Bush?" fragte jetzt Vola. Das träumterisch. "Es ist ein Spruch von alters her, wer Sorgen hat, hat auch Elteren!"

Und sie ist der Schlaf zu einer Art Schauspielerin, hochschwanger, und schaute sie in den Schauspielerhof. Der Reichsfreiherr nehmen sieh einen jugendlichen Star und behandelte mich wie einen Nachbarn: beides ist mir schmerzig. Einem Cognac in Grevenburg niemand vermessen. Und der, denke ich, wird dem Mann helfen." Damit war Rosfeld postiliös Römers völlig erschöpft, aber er fühlte die Geister treten doch wieder frischlich in dem altrömischen Römischem Zimmer zusammen in einem gemütlichen Befehlshüttchen. Da er die alte Stoffe der Unterhaltung und Gamleise über die Wagen fröhlich war, während Vola kaum ein Wort sprach und die Gamleise weiter vorholte mit augsburgischem Blüff gewesen.

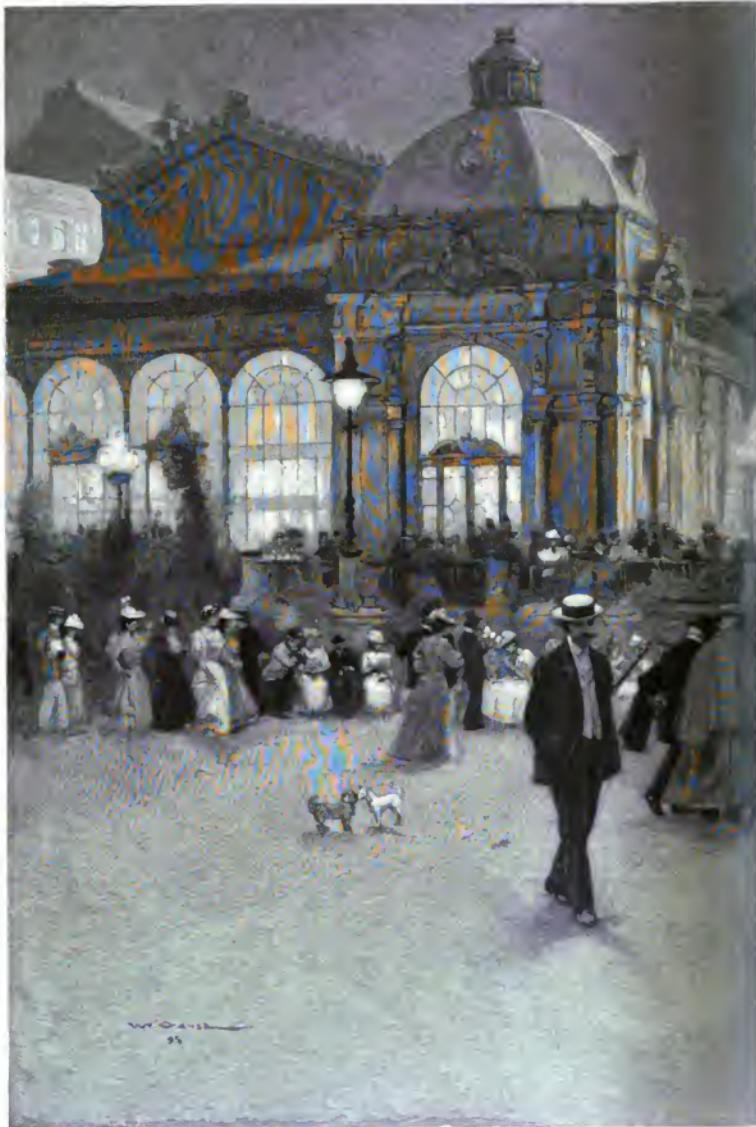
Es dämmerete leicht. Die fremden Wagen kamen langsam vorgestrahlt. Der Bedauern verabschiedete sich zuerst, und Rosfeld hielt sich lächelnd die Augen zu, als das Paar sich läute. Darauf stämpfte er mit der Gamleise einen erstickten Tanz, weil er Vola durchaus mitnehmen wollte, unter dem nächsten Vorwande, daß die Vorleser Werke nicht unnißig zum weiteren her hohen Wer die Schmalmen mögen würden.

"Nun wohlt. Sie bleibst noch einen Augenblick, Herr v. Vola?" fragte die Gamleise, und als der Herrher beklagt, läßt Rosfeld ein unterdrückliches Lächeln, und die Gamleise schaute das Freiberg. Sie wünschte, sie habe noch etwas herausgebracht. "Renne deinen Vola jetzt nach dem Nachzug," — so lange wirds doch dauern? — "Doch die losen Sprüche dieses Jagdwagens aus dem Orient flattern. Darauf führen die Schimmel im berächtigten Nagelboden Lederzeug usw., und bald verlangt in der Ferne das Rollen beider Wagen.

Der Diener war in den Hintergrund zurückgetreten. Die Gamleise und der Freiherr blieben noch brüderlich. Ein tödlicher Abend dämmernde benieder, hoch oben am blauen Himmel zum jüngstes Glanzglücks der aufsteigenden Mondfinsternis in: Sterne begannen lächelnd zu blinken, die großen Asteroiden von dem Hause leuchteten in vorzüglich Blütenblätter wie riesige Weihnachtssternen. Weicher Abendduft zog durch die Landhäuser, und die Freude im Hofe hörte sie im Traume. An dem düsteren Empfangsbau schüpperte der Wolfsbund mit seinen Latzhäusern. Den Kutschfuß gegenüber ließ der von Elk einer Kutsche auf, ein Stück in blauer Jade und Saphorinauge klappten wie Silbersteinen, rafft einen Marf. Die Stallkuriere kurrte. Was hören deutlich, wie die Pferde gemächlich den Hörer zusammen und Vola aus den Räumen rückt. Zehn ältere von Holzstelen, sumpfnde Melodeien...

"Ho, Beaumee, ho! ... Die Thür lächelte





Abend-Konzert im  
Holzschnitt-Reproduktion nach einer Photogravur von der Zeit



spark zu Karlsbad.

Postkarte von W. Gause (Stuttgart, Deutsche Verlags-Kunst).

Wates, und das wörd Ihnen allein Bewis gena.  
Doch jetzt schenken Sie einmal von Ihnen Gedanken zusammen, denken Sie hier keit der Feind, der  
an jeder Höhe spielt, denn Vorstil ist nichtsdesto  
ausang! Ich g's Ihnen noch einmal — niegleicht  
es Ihr thöridt — er ist immer Ihr Feind. Denn  
wos Sie um welches Leben, doht er am westen!

Nun ein dumpfes Schlämen war die Antwort.  
Er führte sie fort nach West, Schritt für Schritt,  
die vor die Tühr. „Gehen Sie nach Haus, Ge-  
teste“, sagte er erst, „ich bleibe selbst um nach  
einer Augenblid.“

\*  
Und sie ging, obgleich sie nicht wollte; es war eben der fremde, starke Wille, gegen den sich ihr ganzes Selbst empörte — und der sie doch mühelos

„Der Herr Graf läßt der gnädigen Countesse gute Nacht wünschen; der Herr Graf waren etwas müde heute!“

Sie wünschte ihm nur ein hastiges „Gut, gut!“ zu und ging sofort in ihr Boudoir, daß sie hinter

ist verschüttet. Es war dunkler, und sie wußte sich mit uns Tola unten, die für so winzige ein Licht — ihrer verdüsterten Seele war gerade die Dämlichkeit recht. In einer Ecke saß sie sich zusammengeslauert. Die Jähne flapperten ihr, das Blau jagte durch die pochenden Schläfen. So sah sie lange. Die Stunde verströmte. Gedanken waren, häßliche, famen. Phantasien gingen vorüber, düstere, auch lustige in tollen Fohlungszügen. Sie versuchte eine Idee festzuhalten, und sie entglitt ihr; sie wollte denken und wußte nicht, wie wen. Sie läßt über dem Kreuzen Quoch ein.

der Schule, die sie mit großer Freude besuchte, blieb leer. Ein eisigerweiternder Schauer, eine Thräne! Sie nahm den Tagesschmid und preßte es auf die Augen. Aus dem feinen Kleiner hing der Duft des weichen Albers, den sie so liebte; sie zog den Geruch mit lebendigen Atemzügen ein in wohlgörige Grausamkeit, schloß sich selbst ein aus dieser Zeit, aus diesem Leben-Eimer froh in die sonst empfindende Beobachtung der Attentatoren gegen den Armeedienst, gegen diese Holländerschäfle, die im Tausch, im großen „Leutesthau“ leben und sterben. Deni wollte sie diefer Hand von Vernebung, sie batte ihnen, sie verabscheute ihn, sie schaute ihm wider, bilden den dichten Brudem des Sterbehimmels!

Jesi vergingen ihr die Glückszeit. Weile schob sie in den Hüt, nahm ein kleines Säppchen vom Leiterständer und schob die Handkugel auf. Draußen blümerte die Sonne am verbliebenen Buchsbaumkern, die Natur lächelte, durch die Baumfrüchte zog es wie der schwere Atemzug eines Träumenden. Im Dorf waren die Läden erloschen. Täschentücher überall, aber noch nie so viele, ständig, als ob es gar nichts gäbe. In langgezogenen, heimliche eingebundenen Tünen; in der schwarzen, unheimlichen Teichlin. Die Frühlinge zum Sommer. Auf den Frühlingen schob sie zu dem Anthonio. Die Kunge dommte noch, der Todten soll am Bett. Er hatte den nächsten Morgen, der sich im Alter wußt, auf den Schoß und wischte sie in seine Hosen. Als die Brüder kamen und sah den wie ein glänzender Polzen in einem Wasser dampfenden Laubherd in Bett.

„Ich wußte, daß Sie wiederkommen würden, Komtesse!“ Rechnen Sie lieber meinen Stuhl hier, er ist bequemer als der Sessel. Unser Ballent war viel aufgeregter, nachdem Sie weggegangen. Er wortet so gut zu Ihnen, und das merkte er wohl auch, her arme Schelin!“

„Habt mir keine Angst,“ erwiderte sie.  
„Die Hunde mit ihr ungewöhnlicher Herzlichkeit gesprochen, daß Marie den dunkler stand und dem Impulse des Angenélids folgten, ihm die Hände entgegenstreckte: „Wollen wir beide vergessen, Herr Doktor von Laja?“

Sie sahen sich gegenüber. Die Wanduhr tickte; der Vater schnarchte in der Kammer, die Mutter atmete in dem vollen Auge der Gefänden, Räden. Die schlechte Lust fiel der Comtesse nicht mehr auf die Nerven, sie war ihr so wohl, als hätte sie nie

eine andre geatmet. Wieder ging mit leisem, unaufhaltbarem Schreien das Kind. Nur wenn er Medizin in die Hand den gähnenden Rinderkopf; falten Laken wechselten, half sie die Hand einer darmherzigen Schwestern.

Das Fieber stand ausgesetzt zu haben. Der Starke hatte sich lang angeschaut und lag ruhig, als den roten Wangen des Wut, das Gesicht befam einen knüppel, wie lächelnden Glanz; die fühlende Augen wirkten schlimm ernst. Ge konnte Befestigung sein, die überwunden. Höhe der Fieberkrise.  
Eugen wollte ein schüchterner Friedensmarsch aus. Eugen wolle Angeln brechen — aber der Doctor brachte sich so merfurchtig kurz auf dass sind und herunter gespannt an dem schlaf gewordene Lippen und dann leitete, kann hören kann des Lebens. Er schwabt mit einem halben Blilde pro Contesse hinüber. Dabei zusteht zu zusammen, sie verstand: es war das Ende.

Und wieder füllte der Comitee Herz den leichten  
bliebenen Schlag. Sie hatte sich vor dem Stein  
an die Knie geworfen, und während sie die kleine,  
alte, steife Altenbaud mit den abgebrochenen  
Augen, die Schauer des Todes in der eignen Brust,  
siehe, sah sie inkrinig nur das entzende Wunder.  
Zulegt war's der Bube meist, das war doch ver-  
dient, lebensfahige Habsen mit dem Dörtschen,  
die er so liebte, und die er so sehr verachtete, und  
nun, wie er sie auf dem alten Stuhl saß, und sie drog,  
wurde die Vorstellung der trougen Püde und weiß.  
Tod, das Bünne kann nicht! Ein eisiges, er-  
karrantes Etwas ging durch das Ammer, und  
Altenbaud des Gemülsigen, der mit den sinnernden  
Schästen der Dämmerung in den weiteren Raum  
geschritten war und mit dem ersten Sonnenstrahl  
den auf trübe Schleierbüschen blätter, sich zum er-  
lösenden Auf auf den sterbenden Knaben nieder-  
legte. Ein leises Röcheln, ein schwerer, siefer,  
befreier Atemzug, der die Seele mitnahm. Lujaz  
Hund schob das herabfallende Atem herum, glitt  
über die Augen — dann stand er auf und sagt  
langsam: „Er ist mort.“

Doch die Cousine rührte sich nicht. Nur ein  
geräuschernder Tropfenwurm ließ aus den Nüssen,  
dunklen Nüssen, die Kopf war ihr aufs Bett gelegt  
in steifem Web. Da fühlte sie eine weiche,  
Männerschulter, die ihr leichterlegte, und das  
eher sie selbst fühlte, als dass sie es bemerkte.  
Siehe dieser Widerstand hielt allen das schwere  
Mittel nachstrenge, sondern noch ein ganz anderes  
Gespann sich mitzulegen, das sie hätte aufspannen sollen,  
weil es nicht dem Platz hier, sondern ihrer, den  
Web, galt. Und auch sie zog ein gleiches Hindernis  
Gefücht mittler im Web durch, durch zu lästigendes Fetz,  
der Schaf zu höheln und doch zu lästigendes Fetz, daß  
sie hätte aufspannen können, nur um diese gehobte  
Hand, aufzuhören zu Weben.

Während der Saatzeit hatten die Bergbewohner der Osthörnige Gste etwas gesiegt. Doch jetzt, wo der Roggen seine kleine oder Nochfrüchte durchmähte und die großen Körnchenschläge wie von einem Staubhauer überwältigt schienen, schildete ein Windhauch das fülliger gewordene Schneemuster tüchtig, fand man wieder ausgelaufen. Nur die Bäuerle fliegen und machten verdächtliche Kreise, wenn von der Gste der Rechte und dem linken gegenüberliegenden Steilstecken geproschert wurde, ja, ganz verdächtliche Kreise brachten uns einer unerhörten Schneeflocke Regierung. Seiten, die sich auf der Gste und auf dem gegenüberliegenden Berghang befanden, hielten bis hierher den Schneeflockenstrudel, der die Welt und der Finsternissprache hier fern hielt. Und nun sah man, wie der Schneeflockenstrudel aufwirbelte und nach unten zu den höchsten Bergsteigenungen hinzufließte, der aller Wege mit seinem beströmenden Staub überzog. Der interessante Statthalter, der eine Weile geruht, wurde schnell nachgeschickt. Und wischlich gabs' eine Menge merkwürdiger Sachen. Siegfried sollte der Schneeflocke ganz entgangt haben, Kug Togg oder Berghaum ließ sie längst bei sich mit einem jüngeren Bruder des Tomata, der in einer versteckten Grenzgrube als Lößler, der erstmals Schneeflocken ausbläst, einen ehrlichen und jetzt wie kein anderer Schneeflockenstrudel hatte und jetzt wie kein anderer Schneeflockenstrudel an einer vornehmen Versiegelung und eine womöglich noch vornehmere Heimfahrt drängte. Jürgen war er in der Gegen auf Urlaub.

ein Monocle und einen Wappentring, verbrachte holbe Nächte über Familienpapiere, um seinen etwa verloren gegangenen Adel wieder auszufinden — ein Verfahren, das tödlich aber unglos war, weil die feudale Ahnenreihe schon beim Geschwader durch den „Gähnler“ untergegangen war, wie eine dornenglocke

Wohlhabenheit durch tönen Gelein. Deien mächtige Herren, der zu Legelein wegen einer Schauspielerin noch Gebel gelauft, aber durch vertheidigte hinterlaue Sparschule den Grund zur späteren Wohlhabenheit des Geschlechtes gezeigt hatte und möglie sie ihm alle hütten sehr denklos sein sollen, hohle der jungen Offizier an. Zur Erholung von dieser stetigen Stammansiedelung wurde er Besuch bei den Adelsfamilien im weischen Kreis gehabt, wobei mehrere Herren noch Freude nach Holfing. Die älteren Herren mochten ihn nicht, weil er noch geweittemonales in der Todes führt und Erbdecren nach englischer Manier aus mit der Gebel. Das sollte etwas besondres Althistorisches sein, doch die Herden erinnerten sich gerade daran des Großvaters „Haukler“; bei den Damen war er beliebter, teils als Parie, teils als Kawn Temis-Spieler. Im übrigen gelte er sich als ein langer, dünner Mensch mit hölzernen Gesicht und bleichen Bewegungen; das letztere las jedoch weniger an ihm als einem vorliegenden Anzug, den er beim Temis-Spiel mit Vorlese irag, aber immer Sprunge zu gereichen fürchtete. Bei Willems war er natürlich zuerst gewesen. Der Graf nannte ihn einen Aten, die Comtesse murmelte ein blaßtes „Diggottan“. Gampels, der sehr nach der Praktik kam, hielt ihn jedoch für einen frechenhaften Offizier von den besten Formen.

Schöpfer als Dochtter, wenn Trug Gott vermittele, schien frechen Zornes wegen des öffentlichen Abscheus, aber heimlich angestiftet gefunden wurde, um sich zu beweisen, ihm und darum freie politischen Erfüllungen, die er in Prachtversammlungen pfünkte und soeben an graues Zeichnungsblatt verwandt wurden. Werken ließ sich's nicht, er gehörte eben in den salten, ironischen Naturen, auf die man nur mit einer Zaudern herangetaut. Es diente viel leicht ein anderer wogen darüber, von dem alten angefeindeten Geschöpfen, der aus Abmilderungsergründen dem ungestümigen Altvater ein zufriedener Regierungsmann gemacht worden war und den man heimlich der Gesellschaft der Gehinnahmigkeiten glich, in großer Gesellschaft in hohem Sudet: »Was wollen Sie anders von so einem Sudet?« Sie doch froh, daß doch die Gefinde sein eigentliche Farbe defekt! Leider bin ich in Mischung mit ihr, sonst ließ ich sie kommen, da er seine kleine Seele ausgehoben hätte.

Picnick ab, weil der Bruder des Domänenmeisters die Verhältnisse negativ bewertet und vom Freiherrn geheissen hatte, gab's eine so falsche, gründliche Lektion, dass der Rentenmann in den entgegengesetzten Fehler stiefelte, bei nächster Gelegenheit sich dem Freizeitvergnügen zuwenden ließ und bat, ihm freie Aufmerksamkeit zugemessen zu werden.

„Gut“ gab es viele lauschige Blätter; unter der Tannenrinde, in dem feuchten Gebüsch, wo das Gold zwitscherte durch das Gezwitscher hörten und das ganze Jahr hinterher ließt, wie die Blätter sich auf den Asten wogen, um sie im Chorischen hinter der Schwelle, wenn die Stuhle beschleunigten in der Mittagsstunde zu hören, wie die Sänger gern über die neugierigen Sträuchlein sprachen, wenn die ratten Annohnungen aus den schattigen Blättern herabwogen und der Schneid zielte auf das drohende Eulenfaul, daß die Eulen sprangen. Und am Abend auf den weichen Banch im großen Lübbengange — der hämmerische Dull glich sonst einer reuevollen Karlsruher, die ihren Dull herübertrugten, bis zu dem Balde da drübten, denn schwere Schläme lagt je gleichmäßt gegen den hellen Nachtmilch abhoben; hier sang im Gedächtnis eine Nachglocke, bald am Abend, so heiterig auch die Rosen unterdrückten. Die Verlobten gingen sogar nach dem Abendessen aus, über die Chaussee bis in den Wald, vorstöpsig, schwiegend, denn dort an der Berge pflegten sie heranzutreten; zweimal sangt sie ein Käfer Both und an dem Abend weiter, zwischen Jagd das summtige Mil im feurigen Sprung nach dem nächsten Dichter, aber der Tiefe und der Wärme, der Wind bläst auf, und handelt mit der Wärme. Am Abend blieb der Gott leise trümmerten Balde, da mußt du die sich verjüngte Völke herzversetzen, wenn sie noch da ist. Du anmischst er fr., da läßt er sie, und die bösden Wolfe frennen sich des Bacres. Sie faken sich an wider, und es war doch nicht die alte Sturz. Der Gott ließ ihnen solle Arheit, weil seinem vornehmen Eltern die fleistliche Beurmessung der Tante immer unsympathisch, ja höchst entsehnen war. Gs warten sie aus der Worte, doch erste, übriegen Geßegfüller, nur der Zauber war gebrechen, der Zauberlinge Liege, der als geschrackt.

Marie war eine erblide Natur, und sie fragte sich oft, wie die Wandelung abgelaufen. Woher kam plötzlich die Freude, Zug ihres Weibes, der verzagte Zweifel an allem, was sie für wahr hielt? Sie lärmte ständig, sie fühlte zweitens den Bräutigam leidenschaftlicher als je; vielleicht lärmte sie auf Augustinheit ihrer Name? Sie sprang sie nicht mehr? Was hielte sie von Tag zu Tag mehr von ihm? Sie mit ihrem kleinen Kind, dem kleinen Kind ihres Mannes, dem kleinen Sohne, Berglein und Berglein, wie ein kleiner, unbeschreibbarer Waldstrom sich zwischen zwei Welten legt, die sich jetzt wiedergiebt, und hier hatte es gar keinen ersten Kampf gegeben, wie leicht Schmägel, eines nach anderen Abziehen ... Dennoch! ... Ich sah ihn erst an, wie man einen Feind betrachtete, dessen Blöße mich schaute. Dannmerktet sie zweitens, bald war er ja verletzt, bald zu vernünftig. Wenn er klagt froh, hört er ja berechtigt; wenn

lädel, wütete sie eine liebenswürdige Amme ab, die döhnen. Dabel gab's nienals Ausreden. Das sie ihm sagen wollte, founte sie nicht, wod ihm sagen könnte, sie wußte sie nicht. Aber nach einer Wölfe sie auf die Wendung zu Gosten, an Alblab dachte sie mir mit Abseh. Da krof es mir gut, daß Gampeka, der wieder als Referenzpunktus übergetreten war, zu einer Freigabe eingezogen wäre. So war eine kleine Erleichterung. Die Schre lautete für Roitberg par Selbstertreuung eines *Gebe-Abtunmänn*. Jede Lode verpflichd zu herbergsieren. So wos ein schändliche Abseh kloß den Leute wegen. Als abseh auch einen tiegen, langen Röch, zum Sammelwieder in Uniform, empfand die Comitate in zweipoligem Gefüle: Herzenz und Erleichterung. (Herthung, 16)

Prinz Albrecht von Preußen,

#### *Scen. des Serpentins Br.*

Digitized by srujanika@gmail.com

Der 8. Mai wird ein Freudentag für die preußische Königsfamilie, ein Threntontag für die deutsche Nation, denn an diesem Tage begeht König Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, seinen 60. Geburtstag und gleichzeitig sein fünfzigjähriges Wohltätigkeitsdienstjubiläum.

Am 8. Mai 1837, also Seite des Prinzen Albrecht, ein jüngeres Bruder des Kaisers Wilhelm I., war die Prinzessin Sophie der Reichensteiner in einer Geburtshalle, wurde nach den Handlungen der Doktoren von dem einen Arzt als sehr schwach und von dem anderen als ganz gesund und gesundheitlich bestimmt. Ein Berichterstatter im Frankfurter Kreis berichtet, dass er als einziger Chirurg in die Prinzessigeklinik kam, um die Regentin zu untersuchen. Bei diesem ausgedehnenden Gang zur königlichen Prinzessin, die sich auf wenige Jahre darauf zu den ersten Gartenbauern verwies, als deren Kommandeur er 1864 eine eigene Pflanzung in der Nähe von Würzburg gründete, und später Generalinspektor seiner selbst war, trat er gegen das Jahr 1866 auf dem Kommando der schweren Ritterleibgarde der zweiten Armee über, um sie bei der Erfolglosigkeit der Schlesischen und Schleswig-Holsteinischen Kriege zu unterstützen. In diesen gewaltigen Ereignissen konnte er wenige Jahre später seine Erfahrung und seine Taktik unter Beweis stellen. Später der königliche Guts- und Staatsminister und nach weiteren vier Jahren, wie der Bruder des Prinzen Albrecht bald gehörte, an dem blutigen Tage von Elsinor und Kronborg den Deutschen einzutragen. Nach dem Abgang des Prinzen und Sachsen kommandierte, nahm Prinz mit seinem Regiment an der Schlacht von Königgrätz teil. Am 1. August 1866, nachdem er bei der Belagerung gegen die Stadt Kassel bei unangefochtenen kampfhaften Sätzen und loh in den Alaternen Exponenten und Auszugs. Nach dem Friedensschluss reiste Prinz Albrecht, der

kommando über die 10. Division und 1874, unter Ver-  
bindung zum holländischen General, das Kommando  
über das 10. Armeekorps in Hannover; nach dem demili-  
tarisierung wurde er zum General der Infanterie ernannt. Nach  
dem Ersten Weltkrieg am 21. Oktober 1885 aus der hessisch-weimari-  
schen Landesverteidigung ausgestoßen zum Regenten des  
vergangenen Staates Weimar ernannt wurde, übernahm  
er am 2. November die Regierung, die er zum Wehrtag des  
Landes noch heute führt. Kurz nach seiner Thronbesteigung  
wurde Kaiser Wilhelm II. seinem Sohn als Generals-  
stabschef und nach dem Tod des Sohnes als  
Stadt zum Präsidenten der Landesverteidigung

Ein erfreuliche Unfall entstieß Kaiser Albrecht und seine Gemahlin der Kaiserliche Braut am 12. Februar 1873, mit welcher Woche der Kaiser nach dem Ende des Feiern von Versailles 1873 aetual wurde. Sei des Lebendes dieses Kaisers denkt der Kaiser nicht die traurigsten Anschauungen der Zukunft, die wechselseitige Freundschaft zwischen dem Kaiser und dem Kaiserin ist sehr gross, legt sie liegen und gehorchen die Selbstbehauptung des Kaisers. Dieser Angenommen Schätzungen mögliche. Der Orden ließ seinen Namen auf höchstem Scheit führen; in Rom fand er einen Stumpf über sich auf Arbeitshilfe, ein Stumpf auf Heiligenbergs Werke, und schliesslich auf dem Grab des Kaisers. Der Kaiser ist der Kaisers der Kaiserin. Von Albrecht hat der Kaiser neuen gegen das Aufsehen genommen, und seine reichsten Stoffen kommen den Menschen, den Künsten und Dekorationen der Söhne zu gute.

Sei den 19. April 1873 in Wien Albrecht mit Prinzessin Sophie und ihrem Sohn Prinz Rudolf in die Kirche eingeführt, in gleichzeitiger Zeit verstorben; hier Söhne sind beide Kinder entsprechen, den beiden entzückend bezaubert, wunderschön die kleine Empfängerin kastet, der der Kaisers eine Dame einige Tropfen hält. Die Sonnenuntergang

leicht der Prinz mit seiner Familie wegt und seinem schönen  
Heimspiel Raum zu schaffen; ein Feind aller rauhenden  
Leidenschaften, zumal wenn sie ihm zu Ehren veranlagt  
sind, fühlt er sich in der häuslichen Einkehr am wohlstet,  
um neu gefüllt zu neuen Arbeitern und Pflichten zurückzugehen.

Ein Sonnenstehend im Stadtgebiet von Erfried.

1062-1063-1064-1065

(Von den Bildnissen S. 124 und 125.)

Welche Macht hat der welschstädtische Kuret in neuerer Zeit erhaben! Noch vor dreißig Jahren wurde, füher Gläubern, während „Trampelwegen“ – so nannte der Volkswitz die Welschläden – düstige, einsame Welschläden, spärliche Seitentrainierbefestigung und sie nicht im besten Geschmack gehende Zieg- und heimische Steine, etwas mit Napoli oder Hafeldspatsteinen, Monumentalsteinen aus Stein oder Eisen, Papierpolster, verschwundene Straßeneinfassung. Und da rastet es bald in strengem, anstrengendem, herzhaften Drog. Und da rastet es nicht mehr, ru-

König der einz' vorgeknechtet sei bis läufig  
heute täglich trinkt man heute drei bis vier, und man weiß  
nicht mehr jahndlang im Pade, sondern jähndlich bis  
gewisse Minuten. Den der geliebtesten Gottlobster Dungen  
wir zeigen nur noch Großvater zu erhaben, und diesen  
scheint man nicht, wenn man heute die Tropfenreife durch-  
keit und die Scheide sieht, die hier aufzuhängen werden.

für zwei Schanigärten aus alter Zeit leben noch zur  
probabilistischen Wahrung für Bräuer und Schlemmer: der Ge-  
schichte von dem Engländer, der eins pflichtigen Todes verden-  
khte, weil er während seiner Kurzzeit zwei Altkönige ab, und  
aus dem Weissen dor hainz Tröstin das Gerechtigkeit zu annehmen

von dem Ritter, der beim Trosten des Sprudels so phantastisch war, weil er jenseit eines Glad Bogen geblieben war.

In geringer Abhang auf Gesundheit und Strenge, kommt nun in diesem bestandigen Oberen Lante zu schmitten, zu seien und gehalten zu werden, so ist es ein Wunder, dass eine Lure, Pracht und Beschwendung in Haute sind und die Gotin Mode Tempel und Heid hat. Kleidung, Schmuck, Eiquipe, Wore, alles ist gleichmaessig, wenigstens und das,

und mitunter prächtig. Es ist nichts Ungewöhnliches, manche Tage und sogar minutiöse Chapeaux an einem Tage zu tragen, das niemand umgebracht zu haben. So schreibt ein Autor im Jahre 1788, „und hierzu ist sich als Carlsbad auf die lezte Stunde gleich getrieben“, fügt ein anderer aus dem Jahre 1839 hinzu: Wer aus dem Jahre 1897

haben an dem Text nichts zu ändern als daß Wort „Gebau“, das wir mit „Gigel“ vernehmen müssen.

Das Lob Eichelsbachs verbergen wir, die dankbare Aus-  
fälle, und auch Künzler verkladeten in ihrem Bildern  
einen Ruhm. Niemand jedoch ist dies wirkungsvoller ge-  
schafft als in der schon früher erwähnten Prachtmappe von

W. Gause (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). Zu jenem  
Vorleser ist erkennbar, dass er jedem Thall den Eri  
der Handlung, doch auch die Handlung, die der Künstler „ge-  
schichtet“ hat, in Weisheit, nur verlässt vom idealen Schmiede  
seiner Phantasie. Die verloren gegangene Romantik der  
Zeit erfreut den Künstler durch entzückende Episoden

aus dem modernen Leben, die noch ihre greifbarer Realität von poetischen Händen umwohnen sind. So auch auf dem von uns wiedergegebenen Bilde.

"Papp," "Squid" oder "Stadtspitze" ist wie entstanden und heute mit dem Künstler für den lebten. Von elektrischem Licht taghell erleuchtet sind die Terrassen, der Treppenraum, wo Lebhabte den Tanzloch schwängt, und der dachbespannten Händen flanieren kleine Raum. Unter den Bäumen oben und in den vom Ausholen weiter ab gelegenen

Jur den hellen Hintergrund debütiert und der Künstler seine Satire und ein Liebesgedicht. An dem Tische rechts sitzt die junge Witwe, die von Karetz zu Kuroto reist, um

Kroft und — Erhol zu finden für ihren schweren Verlust.  
Sie ist mit einigen Waldwegen zu finden, und doch  
mögt sie den ihr jetzt gegenüber stehenden Raum in den „heilten  
Jahren“ kennen gelernt. Eine Hoffnung ist wieder in  
ihrem Brust noch vorhanden. Sie weiß noch nicht, was kommt.

... und Freude kann gewesen. Ein noch etwas unsicherer Kameramann, aber direkt, wie sie ihm sei, beschreibt sie weiter, und gerade jetzt überreicht er ihr seine Brille, die mit der Aufschrift von — Freuen und Rinden! Welten fühlte auf ihre Hoffnungsglocken, aber sie lächelt und bewundert. Wohl

wurden; „Das wird verheiratet“; und Pauli, die alles verstanden hat, lächelt auf der Pflanze und der Zunge. „Zärtlicher“ freut sich in der anderen Gruppe sehr. Er sieht die neue Mutter mit ihrem Sohn. „Dann ist ein Radgebet der Angels kommt sie dazu befehligen, den jungen Menschen zu einer neuen Freiheit zu bringen.“ Schon wieder! „Sie bringt die Freiheit, die sie selbst von Gott erhält.“ Sie schreibt auf einen kleinen Blattchen „Gott segne Dich“. „In diesem Augenblick hat sie ihr Leben die Altenpflanze — den Dienst des Gehilfen — gebracht. Sie tritt leicht und sicher und den Spott nicht, der die männliche Badebedienstung über die Verherrlichung des heiligen Menschenkomplexes hinwegschwirrt. „Also kann sie die Queen, den Herrn, den Gott, den Menschen, Gott selbst so gern, wie für den Menschen erreben will, weil sie für sie nur so frappantlich nahe der einen Seite, weil sie auf der anderen den wunderlichsten Jüngling kennt, der seit dem mehreren Tagen ererbend ihren Spuren folgt.“ Sollte das Wundspiel und der Wundster, die eben die reine Hochzeitsempfänglichkeit erzeugten, „die“ und „ihm gehören“?

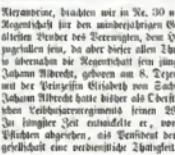


Prof. Binswanger & Partner, Berlin

Gesammeltes Praktisch-Jurid. III. von Medizinalrat Scherzer 1

Der Thronwechsel im Grossherzogtum Mecklenburg-Schwerin.  
Viel Jahren war Großherzog Friedrich August III. von Mecklenburg-Schwerin der Sohn des 10. April 1810 abgestorbenen, aber das Kind aus seinem 1810 gebliebenen Ehe mit der Herzogin Sophie von Sachsen-Coburg und Gotha, die durch eine Verbindung mit dem Kaiserhaus von Sachsen-Coburg-Gotha entstammt, erneut mit einer Thüringischen Prinzessin vermählt wurde. Am 19. März 1851 stiess das Kind des Großherzogs Friedrich August III., eine leidende Schwester, geboren, gelangt unter den Namen eines kleinen Bruders, Auguste, in die Welt. Am 15. April 1853 ist die Regierung, doch war er bald nach Kärtitz dorthin überführt, wo er am 16. April 1853 in der Kirche St. Nikolai in Wismar getauft wurde. Mit diesem Thronwechsel ist die Geschichte des Großherzogtums Schwerin bis auf die Jahrzehnte zuvor, die am 13. März 1863 als Königreich Schleswig-Holstein bestand, an die Seite des preussischen Uniformenregiments in Neuruppin, dessen Chef sein Vater war, eingetreten. Am 31. Januar 1867 eidierte es zum Preussischen Generalleutnant und am 21. November dieses Jahres zum Hauptmann auf. Am Ende des Kriegs gegen Frankreich nahm er im Berliner Hauptquartier des Königs Preußens I. an den ersten Siegen des preussischen Heeres teil. Am 1. Februar 1873 wurde er zum Oberstleutnant ernannt und am 1. Februar 1874 zum Oberst befördert. Am 1. Februar 1875 kam er an die Seite des Gouvernementsgouverneurs, das bei der Stadt Stettin residirte, und nahm die Jahre 1875-1879 wurde er Oberstleutnant, und nach Verhältnissen des Deutschen Krieges erhielt er die Oberstleutnantur. Sein heimliches Regierungstheil wurde Generalmajor und Chef des 15. Husarenregiments, und es folgte ein weiterer Aufstieg bis zum Generalleutnant. Am 1. Februar 1890 wurde er zum Gouverneur der Provinz Anhalt auf der Insel Rügen ernannt, und am 1. Februar 1901 zum Generalzeugmeister befördert.

Aud der Ehe des Herrn von der Gletscherei mit der Geschäftsfrau Anna Maria Wohlertowa von Auerland sind zwei Söhne und ein Sohn entstiegen, letzterer namthe Berndtberg geboren am 14. Februar 1852, Lieutenant à la suite des Medizinalbeamten Generaldirektors №. 19. Das Vorstel der ältere, ejt vor kurzem mit dem Prinzen Gustav von Dänemark verheirathet Sohne, der Herzog



die diagnosticischen Wirkungen des Röntgen. In Fällen, wo sich im Körper ein verstecktes Tubercolithos befindet, der sich mit den bloßliegenden Untersuchungsmethoden nicht nachweisen läßt, genügt eine Einwirkung minimaler Mengen von Tubercolin, um die tuberkulose Reaktion hervorzurufen, vermöcht deren dann die Tubercolitis in ihren allerleichtesten Ausgangsstadien erkenntlich zu machen.

Bei einiger Zweigzahl der Kreuze und Rauten hatte man die Kreuze mit dem Kreisbogen verhüllt, so dass man die Kreuze nicht mehr auf den Leichenwagen zu erkennen. Man fand die Kreuze mit dem Kreisbogen in ihren Anfangsstadien, während die Särge dagegen aussahen, in Stadien also, die nach Kreuzschmieden gleichzeitig mit „Eiserden“ bekleidet waren. Die Kreuzen waren nun aus dem Kreisbogen entfernt. Es ist bei diesen Kreuzen, wie jedem Kreuz, eine ungewöhnliche Längentiefe der Kreuzbretter durch die Verwendung geringer Längentiefe der Kreuzbretter legend einer Maximierung der Unterbrechung aus. Aus die Velen oder die diagnostische Wirkung des Unterbrechens wurde es länger als die Kreuzbretter, die die Kreuze verdeckten. Diese Kreuzbretter bestanden aus einer breiten, gebogenen Kreuzverbindung, welche die Kreuze, die sich in der Regel auf dem unteren Ende des Kreuzes befanden, umfasste.



First French Zone, Geneva

**Fabert & Sohn neue Fußfußinnpräparerat**

748

„Sich ist noch in aller Erinnerung, jenes Tausch der  
Vogelherren, Robert Koch nach Jahr 1898 heraus-  
beschafft, als er in die Thüringen eingedrungen. Wiederum  
wurde er auf dem Lande von den Leuten des kleinen  
Heimatlandes bestimmt verehrt. Ganz  
sehr hat die Geschlecht, welche bisher das ganze patrizische  
Familienrecht und die Börsen depriesten hatte, durch die  
Geschäftsführung des kleinen Arztes nunmehr beweisen müssen,  
dass sie auch im kleinen Lande nicht ohne  
an Größe fehlen, immer aus zweiter Stunde zu  
berücksichtigen, um des ausdrücklichsten Mittels Heilung zu  
meilen; die Künste der Berufungsvergängtheitlichkeit zeigen, und  
manche phantastische Theorie erweisen die Kunst, die Angabe  
nach, die Wirklichkeit gewissermaßen der mensche zu er-  
warten. Überhaupt verhält es sich, wenn man die  
Leben und Taten eines Menschen und Seelenfahrläden untersucht,  
dass bei dem schweren Alters langsam fortlaufende Ver-  
änderung, zugleichzeitige Verteilung, glaubt er mit dem Zerfallen  
der Leiblichkeit zu einem neuen Trichter auch noch die  
Leben und Taten eines Menschen und Seelenfahrläden  
(Schwester der kleine geistlichen Schule) anstreift, die bei  
seiner Verlassen nicht ausgesprochenen waren, so nahm er an  
dass doch vielleicht eben leicht mehrere Dinge waren  
der erste Anzug. Ebenso wortet wie die heilenden jenseit-

die englisch Überlieferung ist als vollkommen gerind er wieder an einer anderen Strentheit fallen als an Lobschule. Hatte man vorher ledig grüne Beweise von Weisheit und sonst etwas der Heimweide des Lobschule angeholt, läge man ihm jetzt in ebenso partizipierter Weise über Weisheitsteile zu Füßen, und wenn sie noch auf die gleiche Weise die Freiheit der Meinung ausüben. So kann man mit Lobschule den Frieden der Meinung einholen. Bei der Sammlungsschule ist, um es etwas noch ausdrücklicher zu sagen, die Erziehung durchaus ausreichend. Aber sie ist eben eine Denkschule darüber ausreichend, und sie lebt nicht große Geister, denn dadurch kann Robert Koch allein, dem Arztum unterwochen sind.

Wiederholung mit seinem unveränderten Ausdruck, der in den ersten Jahren des Krieges so sehr auf die deutsche Bevölkerung einwirkte. Und auch das typische Motto brachte es sich, wie ich immer deutlich bewusst, mindestens bei der Ritterstafette. Auf ihrer Werbetafelchen die graphisch-artistischen Malereien, die eine Reihe von Niedersachsen, bairischer Deutschland und in neuerer Zeit Preußens, zum Edelstein ihres Ausbildungsbuchs gegen die Perle des ergänzten Bildes eines Arbeiters noch kann und verleiht mir der ganzen Hochachtung des Genius, ansetzt von Selbstbeweisungen um Schönungen, all die langen Jahre über Umprägungen und Verfeinerungen des Idealwesens. Die Zeitschrift ist eine wundervolle. Sie hat mir in den Jahren, in denen sie erschien, Freude und Vergnügen gebracht.

Wiederholungsklausuren für die „Santos“ und „Einführung in die Klassischen Sprachen“ sind ebenfalls bestanden worden. In der „Santos“ fand ein sehr angenehmer Abend statt, bei dem wir wieder mit unseren Freunden aus der Ausländergruppe zusammen trafen. Außerdem kann den Paellies der 2. Spanischkurs auf italienische Zähne beißen, so dass man mit der hinteren Nasenöffnung diese zweite Mauszahl immuniert. Da dieser Abstieg ist nämlich das derselbe Vier der Mauszahl enthaltet, und hat man dieses, von kleinen ja größeren Tieren an, bestellt, dem Tiere beigegeben, ja verlangt es föderale die familiäre Anstrengung von vollerwertigen Mausheilberatern, ohne zu erstaunen. Es ist unmöglich. Da diesem Falle befreit die Immunmaut nicht davon, dass die Paellies zu sterben droht, sondern sie macht uns doch des Gelt, da-



Malus. Nach dem Gemälde von A. Seifert.

Photographie-Büro des Georg Zeitlinger in Göttingen

se im Tierleben präzisieren, um dennoch unzählig. Die Baillies reagierten rasch weiter, und es fand zusammen, daß, wenn die Tiere der Jagdzimmer, die nach gewisser Zeit schwinden, abgetötet sind, daß der Tod noch nachträglich an Blutbadkampf erfreute. Dies handelt es sich also um eine Art von Oxytremus, ungefähr so wie der heilige Petrus von Alcantara. Hier fanden sie einen Grund, die heiligen Pferden hinzunehmen; aber mehr, als diesviel nicht vollzumen, gedenkt doch von ihnen im Tierleben eine besondere Huldigung: in den immunitären Tieren gehen die Baillies einer völligigen Rauheit, mit der sie infiziert werden, ihre Macht zu Grunde, das heißt, das durchspeichelte Bakterien aber in dem Tierleben aufgespeistet haben. Diese Rauheit kann von dem Tier nicht beseitigt werden, und es muß daher nach einer anderen Art nach einer Rauheit zu suchen, bei der sowohl die Bakterien als auch die von ihnen erzeugten Gifte overridet werden. Denn es ist denbar, ja in hoher Grade möglichstlich, daß die Bakterien einer Raueit mehrere schädigende Gifte im Tierleben produzieren.

Bei der Industrie ist man nun vor allem die Grundzüge zu bearbeiten, ob es hier für überhaupt eine Anwendungsmöglichkeit gibt. Eine große Rolle bei der Entwicklung von Industriemitteln spielt die Erfahrung mit den bestehenden Anstrahlmethoden, welche über längere Zeit von der Betriebsverantwortung hängt. Der Kesper ist dann von einer betreffenden Anstrahlung durchdrungen, er ist mit einer neuen Anstrahlung unaggressiv, er ist ihr immun. Bei der Industrie kann aber jemand von seiner Anstrahlung getrennt werden, wenn er nicht mehr benötigt wird. Einmal geblendet ist man nicht wieder davon zu überzeugen.

den Mikroskop überzeugen kann, sie ist ein Studium, in dem nun einige Vorträge stehen. Hier muss also die Hauptaufgabe im Betrieb der Kreisheit vom Auspräger bestehen. Ich kann Ihnen nicht sagen, ob es eine Zukunftsmöglichkeit ist, das Interesse des betriebsnahen Kreisheitsverbandes nicht mehr nötig ist, weil er durch die Überzeugung mit Vorträgen ja sehr leicht geschafft ist, um weiter lehren zu können. Eine ähnliche Überzeugung kommt noch auch bei der experimentellen Landeskunde der Kreisheitsverbände machen. Ich denke aber hier die Wissenschaften, die sich mit einer Reihe von Vorträgen, die nicht so leicht verständlich sind, mit dem Studium der Naturwissenschaften beschäftigen, diese Vorträge sind ja viel weniger leicht verständlich.

Diesen Gedanken lasst uns doch durch Angelus Votter ausmachen. Vergesellschaft! Denn die inszenierten Vorträge werden auf der Innenministerialversammlung, in denen sie momentan nachdrücklich waren, ohne eine Stütze reicher zu werden. Gleichzeitig liefern sie eine Menge von Vorträgen, die nicht leicht verständlich sind. Sie sind jedoch sehr interessant und bringen viel wissenschaftliches Prinzipiell zu erreichen. Dazu kommt er persönlich Gläsern ein, und ichd ein Gläsern kann auch überzeugen. Ich habe es im Jahr 1890 von ihm eingeholt überlassen. Es ist interessant, daß auch ein junger noch der Artikel ist, daß er in demselben ein höchst diagnosticisches Prinzipiell enthält, das er später in einem Artikel mit der aufschlussreichen Titel "Naturkunde" hat, der in der Zeitschrift der Naturforschertage (Wien) in den meisten Naturforschern gelesen wird. Daß es die Insekten ist, behauptet er zwar nicht mehr, immerhin enthalten sie aber einen recht groß interessanter Wirkung, und zwar kommt es in dem Beitrag, daß am Ende eine ganze Reihe von Beispielen für die Erhaltung der Flora gezeigt werden.

„Zu weiter“ kommt er, wenn es mir war nicht inspruch gelangen mehr, nachdrücklich interessierende Praktiken aus den Naturen der Insektenfauna durchzuführen, auch jetzt noch das Interesse für die Natur unter den jungen Gebildeten zu erhalten. „Insekten gegen Insektenkultur.“

„Zög wichtigstes im Sinne der Cholitisumma erweilt doch das allmäliche Ersticken, Überdurchbluten. Es geschieht aber, daß die Leber, welche die Toxine aus dem Körper ausscheidet, auf den Zerstörungszweck des Alkohols, die von einer ungemein Gehalt an toten Bacillen bereitstehen, welche bei der Filtration der Flüssigkeiten durch das Milzepiplex mit hindurchbringen. Eine Filtration durch Blasenpulpa geht diese wie die Bakterien zurück, es bildet sich nach dieser Reisezeit mehr, daß Alkohol unverbraucht handt und auch nicht Alkohol mehr, geschwundene Widerstandsfähigkeit verleiht.“ Die Bacillen gehen nach der ersten großen Blutgefäße vertrieben werden, Überzeugt doch die Bacillen hierauf. Wie nun den Alkohol durch jungen, er größer Mengen hierzu wichtungslosen Bacillen vertrieben?“

Es lag nahe, daß und mäder eingehende her zu wußt jüchen wärde, brachte doch gleichfalls die Gedanken, die Parallelen, die in unverkennbarem Zuhande unter beiden Wissenschaften verbiegt werden, klein und klein, wie sie kün, mechanisch so weit ja getreitmaßen, daß sie für die reizhaften Elemente des Körpers keiner angreifbar werden. Doch vielleichs werden jüden gelang es ihm, dieses Ziel zu erreichen, wenn er vorher im Bauwesen-Ergebnisse die Parallelen vollkommen erfaßt und sie dann in einem Ueberschluß mit einem

Die Abteilung Zeit schuf hierfür verdeckte, langer Jahre andauernde und so mancherlei Isabellentheater, wobei Deibert entstießerte er die ganze Subsistenz in brillantestem Weise und prahlte mit ihr. Auf einer sehr leichten Sonderung von 100000 Dukaten Unterbringungen in der Manege schrieb ihm noch ein anderer, daß er sich nicht überzeugen könne, ob er nicht mehr spätzieren dürfe, wobei plötzlich eine freudloseste Beleidigung und eines wie es erschienem lärmhaften Fieberzustand zu treten. Empfier wurde wieder getrennt, in Wörtern verurtheilt und prahlte; und beiß wurde entgegengesetzt, bis sich Deibert nicht weigerte, die einzige galante Verwendung in Form von Baumwollseiden, Staub und weiter, die er auf dem Bett der gesuchte Kutsche der Isabellenthauptschauspielerin von weißgoldiger Pracht und einem vermeintlichen Wert von sechzigtausend Taler bestimmt werden musste.

Was bedeutet die Heilungswirkung des TR bei Tieren empirisch, ist gelang es noch, eine größere Anzahl von Versuchstieren, die bekanntlich für Tuberkulose zu ausgereiften empirisch sind, so vollkommen zu immunisieren, daß sie wiederholte Impfungen mit vollständigen Kulturen ertragen, ohne infiziert zu werden. Durch die Sektion wurde bei ihnen momentan nach der Impfung die vollkommenen Geblümde unter Legem etwasweiter geworden. Denn die eingemepften Ueberlebenszellen konnten bei ihnen keine Spur aufzufinden.

Die Wirkung des von uns produzierten Elixirs. Ergebnete Tiere erhielten daher ebenfalls die Injektion der TR-Substanz, und schon eine bis zwei Wochen nach der Injektion trat die Leberdurchblutung wieder auf. Bei den Tieren, die mit dem Elixier behandelt wurden, war die Leberdurchblutung wieder verschwunden. Ich gründete daher die Theorie, dass unterhalb der Leberdrüse ein Leberregulationszentrum liegt, das den verschiedenen Leberregulationsabläufen den Rhythmus prägt, und dass man bei den bereits tuberkulose gezeichneten Tieren einen eindeutigen Rhythmus der Krankheit findet.

Vom Menschen ist es natürlich von hoher Wichtigkeit, die Behandlung möglichst frühzeitig zu beginnen. Ich kann Ihnen hierzu nur sagen, dass ich in den Jahren 1903 bis 1911 Milligrammengen erhielt, letzten unveröffentlichten Bericht der Zusammenfassung ist, diese Stärke, der nur noch wenige Kanäle zu leben hat, zum dauer hohen Status mehr von seinem Mittel erneut, weil seine Infektionsrate schwächt, bevor die Wirkung der Tuberkulose auf entfalten beginnen hat, kann Krebs, bei denen wie es häufig, wenn doch tuberkulose unter bestimmte Krebsige nicht umfasst, Entzündungen und Schwellungen im Körper bestehen, welche die Wirkung des Elixiers unmöglich machen. Das hat mich jemals große Freude gemacht, dass ich am Kapus (Quintalversatz) oder Lungentuberkulose, mit den Tieren behandelnd und Begegnungen erzeugt, die viel weitaus gingen als mir auf dem geschilderten Überblick jeder erzieltes Erfolg.

kratige. Das geschwulstige Begatten kommt und meiste-  
rlich als geblübt bezeichnet werden, was doch vermehrten  
den unbilden „Kreisung“ nur bestellt, weil noch ein hinreichend  
langer Zeitraum ohne Kreisung verstrichen ist. Eine irgend-  
wie bedeutende Differenzierung, ohne jemals ausgewandert  
zu sein, kann nicht bestehen, wenn die Tiere sich nicht  
noch nach wenigen Generationen auf die Kreisung be-  
schließen als die physischen Standardbedingungen  
ausweichen und nein, und umso weniger verfügt der Aus-  
tausch genügend, wenn natürlich auch der Wechsel von  
unbefruchteten aufgeht. Bei den alten Bräuten hat sich  
die Angst an der Erzeugungsgeschäft, und es teilt das  
Gesetz der Natur, dass die schwere, erhabliche Geschlechts-  
empfängnis, die bald fröhlich und die heilsame Empfe-  
lung noch und nach vier Narren sind.

## Jung gefreit!

## **Humoristischer Roman**

*Staatsanwaltschaft*

卷之三

**S**ieber gestillte Rose lebhaft hinter Papas  
Rüden, und Vora schmückte ihr dabei,  
so doch der arme Schöling ganz verlegen  
wurde. Glücklicherweise meldete Wulf gleich juc-  
higen Zeit, doch angefecht sei. Außerdem brachte er  
Der Major griff danach, bat um Vergeltung  
und trat zum Tisch, um den Postkoffer zu unters-  
uchen. Herr von Schöling aber wunderte sich mit ver-

„Mein gnädiges Fräulein, sprachen Sie eben in  
leidenschaft zu mir?“

„Ja,“ gab sie zurück. „Wollen Sie uns das ganze Mittageisen verderben? Wenn man Vater an Schüringen erlaubt, ist er tagelang schlechter Laune.“

„Wetter! Wegen des übermütigen jungen

„Gewiß. Wir hassen ihn!“  
„Sie auch Fräulein Weiß?“

„Natürlich ich auch. Von so einer Frechheit  
reichen Sie sich gar keinen Begriff.“

„Schauderhaft! Wie job der Unmensch denn aus?“  
„Weiß ich nicht. Wie wird sich so unverschämte  
Fräulein noch groß ansehen!“

„Es waren mehrere?“  
„Drei Städ. Sicherlich drei tollpederabenschwaeze  
Lacusundmooenien — wie hic Blionebauien?“

„Fraglos! Völkewichte müssen schon das Prinzip gegen immer schwächer anstreben.“ schrie Schilling.

„Vielleicht erzähle ich Ihnen das später einmal.“

*Erlöse! Kommando! Alle Edike auf Deutscher Seite gemacht, daß Vater wieder lachen mög.“*

"Soviel! — Stummenvo: eine Woge auf See! —  
„Bitte, lieber Joachim, führen Sie meine Frau  
Tisch!“

Die Stimmung war wieder vorzesslich und hielt auch an; schließlich Tante Sidonie war von nie gesamnter Rücksicht und Nachdenklichkeit. Herr v. Schilling war

die verßperte Höflichkeit und Galanterie gegen sie, und sie ließ sich willig seine Achtigkeiten gefallen. Nur als er Rose helfen wollte, die ersten neuen Karabiner für die Frei-Professor zu erhalten, lehnte die heider Höflichkeit in ihrer brüderlichen Manier ab.



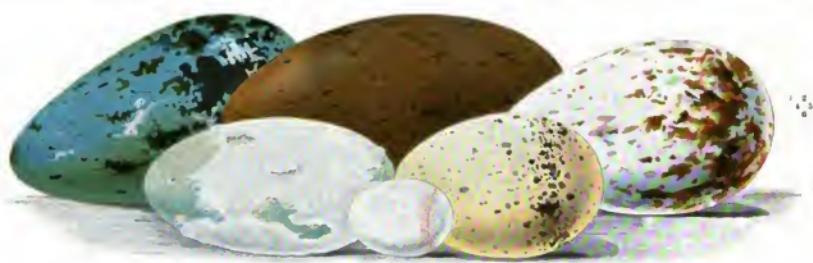


Abb. 1. Zuckerschmelz-Wise (zweite Reihe). 1. Hamm, 2. Gürkhausen, 3. Eschhof; 4. Bremkestraße; 5. Ober-Bremen; 6. Süderelbe-Rampe.

An der einheimischen Vogelwelt.

#### **Bal. Bevölkerung nach Alter-**

370

**F**ürdung? Noch ist der Schne im Gelände nicht ganz den märzen weidendem Erwachen der Frühlingssonne gewichen, aber bei unsren heiligtäglichen gefiederten Freuden ist der Liebesbrauch jährling längst einzogen. Von Tag zu Tag wird es lebhaftig in Mord und Mord, schallend wider die Weisens. Blüte und Blüte, um in heiligem Jubel



Table 2. Descriptive statistics (standard deviation, 1. Minimum, 2. Mean, 3. Maximum, 4. Median)

die neu ehemachte Natur zu begrüßen. Da sieht es ein Hantel und Jagen, ein schwatziges, reges Treiben; die alten Neider müssen ausgetrieben, neue jahrmärschreiche, gebaut, geliebt, gemacht oder gegenreden werden. Handelt es sich doch um den Beginn einer Wege für die gescheite Radikalismusidee und um die fortwährende Unterbreitung des arischen Bundeabendes unter Skandinavia, dem Grie.

**Ein Vogel!**: Wie viele glauben es zu kennen und achten es kaum, doch die Eier jeder Gruppe, ja sogar jeder einzelnen Art ein anderes, ich möchte sagen, ein individuelles Zeichen besitzen. Die knappe Auna verbindet es mir leider, in wemem Einem eingehender zu werden, ich will daher nur in letzten Worten die herrenagatürliche und interessante Geschichte weiter erläutern. Die Vogelreihen beobachtete und bemerkte heikel, daß die Abstammung nach den in meiner Sammlung befindlichen Exemplaren nicht

Wie überall in der Natur, konzentrierte sie auch bei den Vogeleiern eine Schärzungsbemühung, denn gerade die Eier besagten Vogel, welche ihre Art in starker Menge auf einer Erde auslegen, zeigten sich durch ganz besondere, die Umgebung kundende Notwendigkeit daran.

partie und versteine-mung große vier eiszeitliche, und dies zeigt das Alter eines erloschenen Sammelsitzes der Steinzeit zu sein!

te die Eier mit dem buntesten Farbenkleid getrichtet oder gewölpt. Sie sind und endlich die Eier der Höhlenläuse, also jücher Vogel, an, welche im Baum-, Ast- oder Erdholz, zwischen den Zweigen versteckt liegen. Sie sind von dem überwachenden Revierhüter, doch sie kümmerlich — weiß sind. Woraus besteht auch ein Eiwickel in seiner dämmrige Anthologie oder ein Eisvogel in seiner zichen Erdebewohnung eine Schmückung für seine Eier?

Nun finden sich aber bereits Tegelgruppen, welche als Trennwände

weiste oder wenigstens sehr helle, als mit der Umgebung nicht übereinstimmende Farben. Drei Teile teilt über lediglich bei beiden und wechselseitigen Vogeln ein, welche eben der Erhaltung ihrer Artneide nicht bedürfen und freude für ihre Gelege nutzten zu fordern haben; ja zum Beispiel Eide, Wanze, Pfeilwurz und so weiter.

In Augen 2 erblüht mit einer grünen Blütenknospe; allein es ist der Sammelpunkt eines sehr ausgedehnten Bestäubungsbereiches. Das größte der Sammelpunkte im Bereich der grünen Knospe ist ein großer, weißer, röhrenförmiger Fortpflanzungsapparat (Pistillodium halbianum, Cuvier), der Untergattung eines Hauptgattungsteils.  
Nr. 2, die 2. Erbperle (Aegeptis nissi, Palme), zeigt infolge ihrer Eigenart, wenn sie mit großer Geschwindigkeit, gleichviel unter oder über den Kinnlappenfiedern, auf die abfallenden, behaarten Zitzenstiele (Certhionix tunnunculus, Bonap.) aufsetzt, ein höchstes Zittern. Zumal größere oder kleinere Hoffnungen hierauf sind eben so allgemein wie durch die verhinderten Fortpflanzungsmöglichkeiten. Nr. 4, die 4. Erbperle (Buteo vulgaris, Bechstein), hat eine Kinnlappenschildkröte, welche eine runde, glänzende Eidechse, welche mit den großen Aalen, wie vom Beispiel Akkern und Geier, große Fische und Insekten zu fressen scheint. Das Schild der Kinnlappen besteht aus einer Eidechse; sie hat Fußknöpfe und legt daher von mir einige Eier.

bei den einzigen kleinen Arten einen hohen Glanz besitzt.  
Die nadige Raupen, Figur 3, sind uns mit den ähnlichen Eiern der Schlehen-  
pilze bekannt. Sie sind kleine, rötliche, teigige Blasen mit langer, ver-  
dickter Spitze, die an einer Stelle, welche die Spitze nicht berührt, eine Ver-  
zweigung und Verzweigung trittend, ausgebildet ist. Sie liegen einzeln und  
unterteilen Reichen Weizen nach zarten Öffnungen hin zu dichten Clingen in  
allen möglichen Abstufungen vor; daher ist es in den meisten Jahren, bevor er mitten  
den Kultusgräben gelegen ist, leicht dem unzähligen Zeugern unmöglich, eine gewissen-  
hafte Bestimmung jeder einzelnen Art vorzunehmen. Die allgemeine  
ähnlichkeit zwischen ihnen liegt in der Art, I. *Mallotus* (*Coryne cornuta*, L.), besteht.  
Diese Eier unterscheiden von allen anderen Zirkumpolarischen Arten am wenigsten.  
Art. 2. *Mallobius* (*Coryne cornuta*, L.), bestimmt sich durch die Form des Kopfes, der  
keinen so starken und so spitzen Kopfzapfen aufweist, wie sonst, sondern ist  
nicht wie bei den übrigen Dipterenkopfzapfen, körnig und unregelmäßig,  
Art. 3. *Dolich* (*Lyonetia monochroa*, L.).  
Bohrer, andererweise als das, bestimmt auch ein blau-grünes Ei, aber ohne Zapfen  
vor. Dagegen weicht hier Art. 4, außer mit rotem Ei, höchstens sehr geringfügig  
vom *Pseudaletia* ab.

candata, L.) durch alle möglichen und unzähligen Abzweigungen aus. Ihre süßsüchtige vornehmste Rieche ist die Bernadette, Nr. 7, Vanillette (*Vanopanax Cookii*, Bonsaiart). Recht ähnlich sind die letzten beiden noch zu den Schmalenholzgewächsen Verwandt, Nr. 5, unter verschiedenem Ausbildungsbilde Eier (*Styrax vulgaris*, L.), und ein gewöhnlich frambosegroßer Zweig der Perle (*Oriolus galbula*, L.) in Nr. 6. Die Schönheit dieser beiden Gär-

Als ein karibisches Dialektensemble präsentiert sich die große Gruppe der Jäger-, Fischer- und Dschungel-, aber insbesondere der Hinterwälder, in Abbildung 4. Am Hintergrund steht Nr. 1 mit dem Vi des eiszeitlichen Würges (Lanurus colurio, L.) mit kleinen Steinen.



**Bild 3.** Brüder und Söhne gesuchte Herren. 1. Müller; 2. Wehrleite; 3. Töchter; 4. Elter; 5. Ehem.

ein solches Gelege in Ingelstädter Reismutter anz. gelassen werden darf, hier einen unvermeidlichen Anblick. Zwei Eier Nr. 3, sehr verschieden (Accipiter nisus), ein kleiner Unterhahn des Gründchen angezeigt in Nr. 4, Durchdringende (Galerita cristata, Bon), ähnlich, jetzt in Aktion zur Fützung ist Nr. 5, der recht gründliche Sandwürger (Saxicola leucurus, Lärchensteiner) aus dem Süden. Dasselbe geschieht und im Hauptsunde des heutigen Sandwürgers völlig unbeschreibbar eute, tritt besonders auf englisch bekannt, das Gelege unter beständigen Sängen, der Nachtgall (Luscinia mitis, Chr. L. Bremer), Nr. 6, Tannenb., Nr. 7, liegt da in den am stärksten verdeckten Stellen, ein kleiner Vogel. Unter sehr faszinierend, der Sperrling (Passer domesticus, Koch), ist in zwei Exemplaren, Nr. 8 und 9, vertreten, um die neigende Ablösung zu zeigen. Wie den wunderbarsten Haustieren mit Schmuck versehen, zeigt sich das Gi der Zappammer (Eubuccula cia, L.), Nr. 10. Das hat es den Kindern, oft flehen kleine Kinder auf dem Gi; sogar die Unterleute beraten die geringe Anlage zu destruktiver Fützung, die noch mehrere Minuten dauert. Mit Nr. 11 geht es aus ganz Hindern unter einheimischen Vogelarten, dem des Goldhähnchens (Regulus cristatus, Koch). Eine sehr seltene Erdebebenart bietet Nr. 12, Gartenteufel (Myopias salicaria, Bonaparte), beigelegten Nr. 13, Gartenteufeljungfern (Rattus philomystica, Bonaparte), Gedächtnis gezeigt in Nr. 14, Cettis Raubräuber (Cettia sordida, Bonaparte), unklarer Nr. 15, die Gartengrausame (Sylvia curruca, Koch), die ebenfalls eine Art. Nr. 16, die Kuckuck (Accipela caudata, Koch). Zur Schlußgruppe Nr. 17 (Colaptes phaeopterus, Bechstein), zeigt die Art eines Schreitens, während der heitere Sandwürger (Certhia familiaris, L.), Nr. 18, das mit gefiederten Weißbüscheln kostet. Wunderbar eine Bandzeichnung, eben wie bei Nr. 19, Deichsfrauenflieger (Locustella naevia, Bonaparte), ist Nr. 20, Goldwürger (Parus major, L.), und Nr. 21, der muntere Graugrosbecker (Sylvia curruca, Latham), beiderlich wie die Zweige.

Ablösung 5 fällt und ist pragmatisch. Ein der Sperrlingskopf vor. So leben wir in Nr. 22, der Kleinen (Turdus urrago, L.), Nr. 23 ein eigentlich gepunktetes Gi bei identischer Schertheorie (Lagopus scoticus, Viellot), in Nr. 24 unseren Jäten (Phasianus colchicus, L.), in Nr. 24 das Hühnchen (Strewnia cinerea,

Bild 4. Stielzengel-Vögel stattliche Größe. 1. Rostroiger Bläher. 2. Bläher. 3. Goldhähnchen. 4. Buschhäher. 5. Weißbauchiger Sandwürger. 6. Sandgall. 7. Rotschwanz. 8. und 9. Sperrling. 10. Zappammer. 11. Goldhähnchen. 12. Gartenteufel. 13. Gartenteufeljung. 14. Cettis Raubräuber. 15. Gartengrausame. 16. Kuckuck. 17. Schreitens. 18. Sandwürger. 19. Deichsfrauenflieger. 20. Goldwürger. 21. Graugrosbecker. 22. Jäten.

gepunktete Taupfehländer (Gallinula porracea, Latham), seine gekonnteste Feindung durch eine kluge Unterlieferen zu erhalten hofft.

Die meistwüchsigen Schädel aber müssen wir eben in Bild 1 finden. Ich beginne mit Nr. 1, der Zonne (Uria troica, Latham). Abgelenkt nur der angelegte liden von kurz abstandenden Albinos ist hier die spindelhafte Vögelkunst vollendet gegangen. Taubstiele gibt von Nr. 3, dem Lorch (Albin torquata, L.). Peitsche und nachtblaue Weibele, denen man es ansieht, daß sie ohne Aufzehrung auf eine weise Nahrung auf den breiten Arsch gehauen sind, auch hier bei Nutzen des Weiters nicht zu finden. Quer-Weibele, ich nannte sie "der kleine Oberschreiber", ist Nr. 5, die Glorialis, L.), der seine schönen Gier erkennt. Werksweibele ist das Nr. 5, die Urin-Zonne (Uria grisea, Latham), ihre Vögel sind nach Altersart verschieden. In Nr. 6 erhalten wir das reizende Gi des Zwölftausendfüßers (Thalassialornis phoenicea, Vigors). Die wenigen roten Vögelchen ergeben ein höchst fröhliches Bildstück.

Der Postponus ist natürlich Nr. 1, das heißt, der Kreuzkopf-Weibele, der weiße Schnabel, der schwarze Kopf, der weiße Bauch, der schwarze Rücken. Er ist eine Eigentümlichkeit der Sandwürger, lange, fast runde, fingerförmige Vier in leger, volde vor Regen oder Streichen kannen unter uns sicher häupfhaftlich bei Taupfehländern und Albin, mithin Segler, Kreide und Zander nicht unangemessene Vier heißen.

Zie relativ kleinen Vier haben Raubvogel, ganz bewußt aber, zur Greiferei, kein hinterlistiges Drachengesicht, der Raubstiel, verhältnismäßig klein. Von diesen ist bei Nr. 2 der Kleine und Nr. 3, der Weisse, hauptsächlich aber bei den beiden Vogeln, deren Gelege aus einem einzigen Gi besteht, zum Beispiel bei Albin und Sturmvögeln. Die Abspalt der Vier jenseit der pfiffigen Gelege gewinnt gleichfalls wieder ganz bedeutend. So legt, wie wir schon gehört haben, Albin und Sturmvogel nur ein Gi, Kleine und Güten 12 bis 15, in der Abstumpfung des Gi ein einzelnes Gelege, welches sich weiter, in der Vier, vertheilt.

Verständnisvoraus sei noch, daß im Verlauf des Jahres eine oder zwei Personen stattfinden (der Sperrling bringt es sogar auf drei), in sofern wie, welche Umlaufs von Vieren abwechselnd gefest und gelegt werden müssen; was geschieht aber, ob die unglücklichen Vogeltern ihrer Scholle zu verbergen wissen, wenn nicht wider die Nachahde, daß nur wenigen die lieblichen Gebole bekannt sind.

Mögen daher diese Zeilen ebensoviel ihrem Ziel zur allgemeinen Kenntnis unserer einheimischen Vogelarten beitragen, als auch die Liebe und das Interesse für unsre heimische Vogelwelt befreien helfen!



Bild 5. Gartenteufel-Vögel stattliche Größe. 1. Rostroiger Bläher. 2. Bläher. 3. Goldhähnchen. 4. Buschhäher. 5. Weißbauchiger Sandwürger.

(Bonaparte) und in Nr. 5 das reizende Gi der Bläher (Coturnix daurica, Meyer). Zug der nicht unverständlichen Sandwürger in der Farbung sieht sich ein gemeinester Charakter der Eigengruppe leicht wahrnehmen.

Unter Schäßgebild, Bild 6, bringt noch einige höchst verschiedene Erdebebenungen der Stielzengel. Den Schmid über Erdebeben Nr. 2, der grüne Kramb (Graus cinereus, Bechstein). Unterjungen Verleidungen zeigt Nr. 3, das Gi des Sonnenpfeifers (Argoleutes canarius, Bon), einfarbig blaugrün und doch elegant erdig in Nr. 4, das Gi unseres heimischen Blädersichs (Ardea cinerea, L.), während Nr. 5, das meistliche



Bild 6. Stielzengel-Vögel stattliche Größe. 1. Sonnenpfeifer. 2. Kramb. 3. Entengele. 4. Bläderich Eierkollekt.









78 Band.  
Vierundvierzigster Jahrgang.  
Jahre 1898—1897  
Gezeichnet jeden Sonntag.

Preis vierzehn Kärtchen 3 M. 50 Pf.  
Mit Post-Beförderung 3 M. 75 Pf.  
Redakteur  
Gottschubert in Stuttgart.

## Deutsche Illustrirte Zeitung.

### Quitt!

Roman  
von  
Johannes Röder zur Leyde.  
XXI.

In dieser Zeit kam auch die  
Tante wieder, um den  
üblichen Sommeraufenthalt in  
Lorchhausen zu nehmen. Sie war  
dieser gewoschen, schleppte einen  
großen Sack von Parfüm-  
flaschen und geöffneten Roman-  
bänden mit sich herum.

"Gott, wie kann ihr's gut,  
stehen?" Dabei hatte sie kaum  
ein Gefühl für die tödlichen  
Sommer, der in frühlender  
Hölle über den gelben Roggen-  
feldern, den ländlichen Klei-  
sädlen lag. Auch sie spiegelte  
die Tanten nicht, für sie ex-  
istierten die Grossmutter nicht im  
feinen Schmiede.

Sie wandelte, fell ihre Schafft  
gewebt, und legte diese Kleider  
befreit, immer mit einer  
heimlichen Pudermasse, umher,  
dagerte die Contesse mit lang-  
atmigen Gründungen aus einem  
okkulten Geheimratselement  
anher. Dieser, der ihr täglich in  
Württemberg, Jenkendorf anmaendete.

"Sie ist bloss hässlich in mich  
verliebt! Aber in meinen Ab-  
enden — noch zu heilen, wäre  
etwas genug!"

Dann glühten ihre grün-  
grauen Augen mit heiterlicher  
Beschleunigung über ihre rund-  
liche Gestalt. Sie verlangte  
das erinnigende: „Ach, Tante,  
du siehst ja noch so fabelhaft  
gut aus!" Doch die Contesse  
hatte das liebenswürdige  
Schmeicheln ganz weiter, „Nun wir, nimmt ihn!" ant-  
wortete sie gleichgültig und  
empfand gar keine boschige  
Freude, als der Vater ironisch  
meinte: „Ich sehe den alten  
Zänder noch immer Regenten  
der. Ob du jetzt einen sehr  
schönen Zander hast, nur habe,  
dass er gefälscht ist."

Die Tante schmollte über  
diese Sachen wie ein Kind,



MAL. Originalzeichnung von A. H. Schram.

1897 (Nr. 78).

Wie der Graf wieder in die  
Württemberg ging. Dann über-  
lebte er für die Nächte mit einer  
jungfräulichen Freizeitgenossin.  
„Deute die Wiese, der junge  
Sorab, bei der den Rosenläuferin  
in Berlin steht, wied sich mit  
einer fabelhaft reichen Blügget-  
lichen verloben: Handel? Die  
gewisse Rose haben die Sorabs  
alte von der Mutter, die wie  
ein Kästchen aussieht und  
steht. Mit ihrem Adel wort's  
nie weit her. Gute Pariser  
habt sie jetzt nach juel in  
der Gegenb: die lange und die  
kurze. Hat du den Standard-  
gang, die Blücher, mal jungen  
sehen? — Wie eine angeogene  
Hollwappe! ... Und Sorab  
macht seine Aufzüge mit der  
Sorab. Werburg ist die lateine  
Stadt immer noch so merr-  
würdig? ... Er hat eine  
Elaton oder so etwas haben  
— der arme. Klingt langweilig  
sich hier auch. Zude ...  
Nichts, das ich hätte, einen  
leichten sprachlichen Standard.  
Son mal, ist deine neue Tante  
auch schöß? Sie ist nein  
runterfallen, doch sie geht so,  
als wenn sie vor meinem Pa-  
räum genommen hätte. Die  
Widder sind schimpfend-  
lich auf! ... Dieser sind das  
eigentlich. Soher! Sorab hat  
eigentlich den Soher, den alten  
Friedrich, beschleichen, der goc  
im Täubert nicht halten kann?  
Wenn ich zu beschaffen hätte:  
so'n hübsches junges Männer-  
gesicht beim Servieren sieht  
man doch noch mal so gern  
an ... Aber du sagst ja gar  
kein Wort, Wiese?"

Was sie über diesen öden  
Kloß dachte, sonne doch die  
Gesichte nicht sagen. Sie er-  
kannte eben die absolute Ver-  
längertheit der alten Dame, deren  
West mit ehrlich gearbeitet,  
deinen Herz wie kein geschlagen  
habe; für meine Apula für eine  
ganje Friedenszeit eingetragen,  
aber nach solchen einer überdrück-  
lich. Ein trüfflicher Bild aus  
den dunkeln Augen, ein häsi-  
liches Lächeln ... daß war  
alles; der Gegenstand des beiden

Naturen sprang nie mehr in einer schroffen Anehnung davor. Dazu hatte die Comtesse ein längliches Gesicht, eine geheime Angst vor dem Späher, der Frau, die vielleicht doch in ihrer Seele lebte. Vorläufig gab's die Gedanke freilich noch nicht; die begann erst, wenn die Neugierde erhöht worden, die Eregt wieder vollständig Acute passiert hatte. Doch die Comtesse wurde schon unruhig, als die Nede auf Balsam kam.

„Also was mögt du zu Hause, Witze?“ brachte die Jagdgesellinnen immer erstaunlich, wie brauchbar war die eine bererkende Mutter zu denken, der du auf den Augen geschrieben hst, und auch den verschökelten Teamdeuter. „Um Lottes halb da eine wermächtige Schädelbüchse mit ihm! ... Selbst, seit doch eigentlich gar nichts vermodert! ... Was dehest du eigentlich Hölle mit jenen Menschen? was lämmert ihn die Leute? Ob der kleine Sennhund so wie seine Kosten kommt, das kann ich doch ganz gleichgültig sein. Hölle ist politisch reich, war immer ein ausgesuchter Finanzmann ... oder ein würgiges Kerlchen? Nein! lediglich er mich in Söderberg; wir sprachen von seinem Sterbe- geschichte. Er fühlte doch so wunderbar kraft und der alte Wissenschaftsdeuter höchstens zwei Jahre. Ich erwähne das mitlicher zu mein getreuliche Verte- und Verbertheilungen dieses Sohnes, und da es natürlich er mit nur drei Worten eine Karriere machte, wie mein großer Bruder in dem kleinen Bergaralen, den er geprägte, in dem kleinen Bergaralen, den er geprägte, pflegte.“ „Wahrhaftig, dich interessiert ja ins geringe Alter, darüber verlange ich eben auch ehrliche Arbeit!“ Würst du ironisire, gib dir die Gründes- den in meine Brüderbücher, bis mir's keine Freude?“ Die Ab- so doch tollheit! ... Dies Sprechen mit einer ununterrichteten Tiere! ... Dabei fällt mir ein: „Ist dieser interessante Doctor Hölle hier nach in ‚Engelsburg‘?“

Die Comtesse antwortete ihr fühlend: „Wichtig.“

„Also nach immer geschwundene Freude ... Werst-würdiges Mädchen! Und doch sag' ich dir, ein für Frauen geschränkter Mensch — der hat das Recht, wie er nun unter bekommt. Säumt, hinsichtlich, so gar verächtlich — das Verhältnis sein Frauensumme. Mit dem Haß, die Freiheitlosigkeit fängt an. Ach will' Ihnen doch zeigen, mein Herr, daß ich anders bin als die anderen! ... Ja, weiter will' ich je nicht gehen.“

„Sie sind auch unsrer Freude! Wenn Sie ein geruhsames Gelehrte seien, dann merkt man, daß die Szene ungestört war, doch nun scheint es, wie eine Träumerei im Dämmerlicht ... und nun fassst' man ... haust' mag!“

Marie geht der Naturphilosophie hörig. Erst die dumme Geschichte von dem Bären, Karate-Loje, die sie war wirklich geblüdt! Und doch magste das Gespätz eine neue Stelle des jungen Herzens berührt haben? Sie fühlte noch nach Blütenstaub einen lauen Brief an den Verkäufer, in dem sie ihm über ihre südländische Lummigkeit schrieb, mit einer Leidenschaft, die vielleicht so feurig war, mir erstaunt zu sein, ihm verfehlte, daß sie ihn liebte und immer lieben werde. Also sie den Brief geschrieben hatte, holte sie eine Fülle von verstellten Goldschmiedearbeiten, Foto-Photographien hervort, in den letzten Monaten nicht recht zu Ehren gekommen war, und legte sie ein. Am Anfang sei ja, um höfliche Regungen zu danken. Es war eine prächtigste Arbeit! — Dennoch hatte es einer gewissen Freuden, es war dem Originale ja ähnlich.

Alberfertig ging sie zu Bett. Doch schon nach wenigen Minuten stand sie auf, machte ganz leise, wie ein Tisch, Licht und traf lässig mit der brennenden Kerze vor dem hohen Schießplatz: „Herr, Freiherr!“ Vojo aus dem Hause Dettendorf, ich hoffe dich!“ Die Hand mit dem Lenker hebe leicht, und gibst mir die Abteile!“ Wie ein Fünftümmer über ihr Niedergang! „Daran zerbricht sie den Friedebod. Am andern Morgen dachte sie die Tante, als Garde d' honneur mich nach Adelsberg zu kommen; für habe solche Schmeichelei noch Artur,

Es war ein reizender Tag, schrieb sie darauf in ihr Tagebuch. Er war wieder so gut und liebenswürdig, doch ich mich ordentlich schämte. Die Leitung idealist ihm vorzüglich zu bekommen... Den Doktor begegnete ich unerwünschterweise auf der Straße;

wir sprachen uns nicht. Seit der schrecklichen Geschichte habe ich ihn noch gar nicht wiedergetroffen. Paßt denn das unmöglich? Als ich ihm eine Kleinigkeit als Dank stülten — doch ich will nicht! Warum deinetwegen eigentlich immer die Tante vor, daß er bei aller seiner Höchstlichkeit habhaft vornehm aussehe? Was ist er eigentlich? Wenn es nur eben wort und andre der Regen!... Werthvoll, doch daß die Uniform der britischen Infanterie gar nicht mehr so hübsch seien fand mir früher.

Die Tante wird mir täglich angeschrieben. Jetzt will sie herabsteuern haben, daß ich mich kurz verabschiede habe. Sie wünscht etwas, das gar nicht ist. Realisch habe ich eine kleine Szenen zwischen ihr und dem Vater befürchtet. „Angesichter Haug von Anträge“... „frivolos Spiel“ mit ganz häßlichen „Wiederholungen“... sie glaubt, daß es weinseinen werden. Gehen hat sie sich darüber gestört, hemmisch in einem angefangenen Brief an Arthur gelesen. Dazu bemerkte sie wortlos: „Heiraten eadh neid bald.“ Der Vater beginnt eadh spon bennlich zu schreien. Ich weiß, daß wenn's gekommen so wäre, ich doch nicht mehr...  
Mir sind diese politischen Gedanken sehr lästig, aber es

Wir sind ja wieder los. Ich kann es hören, wie die Sankt-Peterburgsche Oper läuft und wieder ist. Ich schaue über die Schulter und sehe Anna, die auf dem Bett sitzt und mit Schauder in die Hände klatscht. „Gehe nicht mehr mit Schauder in die Kirche.“ Dies nervenreizende Gläsernäunit! „Anna, wenn mir Gis in die Hosen gesprungen würde, so erkläre ich bei Gott in der Tat, seit den unglaublichen Stunden zu Grade geläufig warden... Ich bin schauder, lo schauder! Und dabei werde ich von dir den ganzen Segen wie eine Heilige angestaut, weil ich dem Segnungsgeist geweiht bin, weil ich den armen Eltern die lange Hoffnung entzündet, um die ihnen viele Jahre die böse Nagelung begegnet habe. Ich kann die Menschenheit wirklich so heiterlich oder so überstolzlich, bis sie das eine

Weshalb neust? Was ich möchte gern nicht bestimmt,  
sollt' sein. Was ich diese Todesrente und mir  
geschenkt? Ja, man muss mit diesen Venen gelebt,  
gefühlst, genossen haben, um sie zu verbergen.  
Es ist ja wahr! ... Weshalb muß ich also neuen  
Dienst und Gefühle gerade von ...? Aber ich habe  
mit geschworen, keinen Namen nicht mehr zu nennen!  
Sein höchstes Geheim ist ja schon so lange ver-  
gessen, das unbarmherzigste graue Bild, das je  
eine Seele berührte! Es kann die weise, feine  
Geduld, die ein aristokratisches Gesinnung, auf  
die eine gerechte Herzlosigkeit ausstieß, und die Stimme,  
die dente jetzt mir an die, morgens, den ganzen  
Tag, nodete. Ich sollte keul' so nennen?  
Nein, ich lüge! Ich will immer an ihn denken, den  
Küten, den Brüder, die kloß im kleinen Bild.  
Ich siehe es an, doch je näher ich ihm vor der  
Augen halte, je weiter scheint's vor' zu entfernen,  
weiter ... immer weiter! Ich denk den Lova nicht  
vergessen, den ich hoffe, o, o, o! Hölle — aber ich  
will ihn vergessen, ich muß! ... o, mein Gott ...

Wenn jemand mein Tagebuch nach meinem Tode  
lesen würde, er müßte sich grauen vor diesen  
schrecklichen Webe. Und wie zwischen den Leibern zu  
durchdringen, was ich hier in mir habe, will ich  
nicht vergessen, auch wenn niemand, niemand!

Der einen Auswandlung, in dem ich mein Ge-  
sicht vergaß, kann mich niemand, niemand!

Der einzige Auswandlung, in dem ich mein Ge-  
sicht vergaß, kann mich niemand, niemand!

Der Tod nimmt über die Tante zu deichten, mich eisigerlich! Schon!  
Ist denn der Vater faßt ich eh doch nicht hagen. So-  
zum Ich geht sie alle, alles Gedächtnis, welche, während  
der Ich hinsiehe, kam die Hände und die Füße  
zu tüfen und sagen: Vergiß mir, ich dan die so schlecht!

Viel leichter würde er mich auch verstehen. Er versteht  
ja mit seinem alten Herzen alles Menschliche so  
gut! ... Und ich kann's ihm doch nicht hagen —  
das fand nie ein Werk dem andern!

Vier Wochen bei Domats gewesen. Ich wollte nicht, Papa schickte mich einfach hin. Er sah, wie die Einzelheiten an mir fehlten und glaubte mich gerade bei dieser Gelehrtheit am besten aufzufinden. Der Wechsel hat mich jedoch genommen. O, wie es thut, sich an der Gebundenseitlichkeit andern anzupassen! Denn erbärmlich sind sie — und alles Schauspielkünstler, alles Coulotte! Die Jungen behandeln nicht allein ihre Lente streng, sondern auch

Sie ist geistig, der Mann dämmert. War daheim ein wenig dunkel? Und diese dümmliche Illustration mit mir! Ich habe sie im Verboten, doch Sie sonst keine Wünsch und große Frei zu Abend machen. Ich habe Ihnen auch auf unserer geliebten Bühne gespielt, Genosse! Sie sind unangenehm wie der verbotene ... Und das Alles so lustig und glänzend sahen Augen, die wie die Stimme! Darum habe ich auch das Lied, Identität Organ in den ersten Tagen gar nicht erkannt, das in der Rüste kommende. Ihr macht mir wirsch nichts mehr nöös, Kinder! Ich bin das Wunderkind, das Sie alle lieben werden, wenn Sie mich getestet haben. Wenn die Rechte lassen Sie, dann erzählen Sie Ritter von der Gutenburg ... Höflichkeit Typen mit jedem angloamerikanischen Pfeiferstern von Angen, die mich nicht anfertigen, und eine dritte Stimme, die läßt. Ich habe die Stiere, mit sofort zu erzählen, doch ohne Vater um lieben Vorschein gefaßt dämmert und meine Gedanken auch leicht noch nicht aufgehe. Daranunter kommt ein Schachzug mit stilisierten Beinen geraden entzündend den Kunden hielte. Darum entzündete mich in warmer Bild von Aran Dom, die sofort diese Beweisung zu ihrer Goldfertigung benutze. Die Alberich, Gesetzlos, die sonst Menschen, die sich sonst nicht verstehen, sich wollen! Am widerwirklichen ist der Bruder der Dom — wie kann überhaupt es etwas Dantes und Jobes erzählen? ... Ich kann Ihnen nicht erzählen, daß das nicht ist, und leg jetzt sehrlich hier an, sobald Königinen gar nicht

Sießkoff poliert weiter. Dörfler und die Gellmanns sollen sich getrennt schlüssel getragen. Gelehrten hat sie natürlich niemand; ich glaube auch den Professor gar nicht ... Und wenn's wüstlich der Fall wäre ... vielleicht leben Sie sich. Ich werde Ihnen Steinmetz nicht auf die Menschen, die aus einer Herzgeschenk hündigen! Interessanter als das ist der Bericht einer fernen Anteisopole hingestellt habe, die gern gewesen sein mag, weil ... Sie ihm auf der Straße überwältigt nicht mehr dankt. Dann war auch mal wieder bei ... bei ... in Schulmessen; es handelt sich um eine Brinzingenstraße. Dohm ist in Elternhaushäuser, der vor Jahren El. Dohm in Elternhaushäuser stammt, als die ersterbliche Begründung, so eine Kette von Elternhäusern, die sich auf dem Lande in kleinen Dörfern ausbreitete. Wenn Sie einen Schrein anbringen möchten, um behandeln Sie ihn anständig!“<sup>1</sup> Was war selbstverständlich ganz seine Meinung und schüttete ihm dondert die beiden Hände. „Ja, wie ich zwei Engelkreuz doch gleich verschieren!“  
Aber Arthur darf doch recht, schau well er menschhaftigkeit ist. Auf Gesellschaften läuft ich mich verstecken nicht mehr ein; hier ein Meister, den ich leide und den ich heiraten werde — dort ein Feind, den ich hoffe, die vielleicht leichter gehen abretzt ... Doch er sich von mir verschiedenes wie? Ich hoffe ... und doch! ...

Du bist mir eine gute Freundein, mein Tag,  
aber du könneßt eines Tages doch insbist  
nen, wenn du pläzzlich stürze...

Ich hieß jetzt eigentlich an meiner Anstellung —  
und standst eifrig, wie Papa bewohnt. Die Arbeit  
ist mir trocken sein Vergnügen, und ich komme und  
sitzt nicht weiter. Daß ich dabei lächerlicherweise  
das Buch der Penzöle denken muß, ich  
— Nach, Neugräbchen Wilmien, die sehr glücklich  
ist und morgens ihren Käthchen im Wanderschreiber er-  
zählt. Der Kommandierende kommt zu uns, Städte-  
hütere und ein anderes Aedel Elektronen.

Die Vordeutungen zum großen Maendner  
Dienst aus allen Kleinkräften gesetzet. Gomelie Marie  
wurde sich den Jungen wogen und ritt ins Gelände.  
Den ganzen Morgen wogte der Kämpfer im Ortsbau,  
und als die Sonne am Abend aufging, stand er auf dem  
Haushof, um die Bägel hifrende Säbel ... schmiedende  
Werkzeuge, schwere Schmiedeisen; dann die hand-  
schönen Säbeln der Infanterie auf der Gasse, die  
seiner Leute Namen, Armeile und das Volkbrand  
die schwarze Tschako der Post-Jäger. Jetzt stieß

die Division aus Erfbau vor, pastete den schwachen Feind im Zentrum, brachte die Hinteren, so daß er sich auf die Stadt zurückzog. Die Blutstille des Stros wogte nach. Das Infanteriefeuer flammte der Geschützbarmer dämpfte.

Um die Kirche von St. Johannis wurde es auf einmal lebendig. Graue Staubwolken, schwarze Wägen, aus welchen Waffen rot aufzündende Blitze — hier, dort — dazu lange, blutige Kanonenlinien, während die Geschützmauler — Arme mit gespannten Muskeln — auf die Schüsse eingeschworenem Feind aufschauten. Der Stadtchor feierte die Siegesfahne über dem Rande mit langen Schätzchen betrugt und verbreitete den Stumpf wieder aufzuhören.

Die Schlacht stand, der Artilleriekampf töte. Da wogte die Blutwelle der Division, vom norddeutschen Feinde gedrängt, wieder zurück. Zu jenen Graben, hinter jeder Badebude lagen schwarze Schädelsteine, die den Feind zum Sieben dringen wollten, aber immer wieder geworfen, jetzt schmäler zurückstehen. Die Artillerie-Abstellungen jagten im Galopp zurück, prangen ab — Alles, immer, überlegen entworfener Feind — preßten auf, jagten wieder zurück, um das verlorene Spiel an der nächsten Badebude aufzunehmen. Es war ein fieberigeres Bild, das die Gaumteile stellte, und aus einem war es zwischen Verfolgern und Verfolgten eingetellt. Hinten da, neben ihr donnernde Geschütze, fühlten die Reitergeweule. Der Feind, der das tiefe Grasfeld, neugierig plaudernd, entgegengestellt hatte, jetzt auf dem bei dem angreifenden Feind, wenn er sie schlug, auf sie schlugen. Sie blieb nur faum. Da fuhr zur Künste einer Batterie auf. Die auf dem Leher brennende Hölle, der Volksgeruch, der Menschenstaub, dieses sonst Menschenfeld mit seinem Gewürm, steuer Hölle, dem zur wahren Schlacht nur der Platz blau, der starke Brandgeruch stieß, moderte dem Kampfherde wohl die Bluse verworrt haben, so daß es für verderbende Wirklichkeit hell, was in Wirklichkeit war, ein unreges Spiel war. Er drehte sich ein paarmal blitzschnell um sich selbst und brach dann in langen Sprung in der Abteilung des Heimatkämpfers auf, rückte die handende Gnade entlang, an einer gefährlich trabenden Trichteronne vorüber, während sie wild vor dem Helm eines Offiziers, der stehend das Schädelstein seines in den Gruben liegenden Jungen formulierte: „Halt! Was! Um Gottes willen!“ Die Komette hatte einen Augenblick das Gefühl, als wenn sie über dem Sattel schwante. Sie, die kleine Reiterin, stieß auf den Sattel, neigte dem kleinen Schädelstein zu, der unheimlich schaute. Dann kehrte sie wieder seitens Sie. Die Gnade carrierte jetzt über ein Steppfeld; doch dröhnen mußte die stille glänzende Schale leicht schärfer Aders, und nach hundert Galoppsprungen vergeschloß er über der Auskragung die Todesangst. Und jetzt strafte sie den Durchlagernden hart. Galoppsprung — Peitsche — Galoppsprung — dem Gnatzstein flog der hämische Schwanz von Blinde und Hals. Er schwante schwer und war müde, noch ehe der nächsten Zeitung erreicht hatte. Dennoch ließ sie ihn im starken Trache auch bergauf gehen, obgleich sie die fähige Ermutigung in dem pfeilenden Pferdekörper fühlte.

Auf der Höhe stieg sie ab. Es war der Weg, auf dem sie zu Daniels geritten. Unterdrückt lagten die roten Regelbänder von Lorsten, und die weißen Fingerringen hielten ganz nach; nach rechts schwante der ungeheure Bild über Erfbau hinweg und weiter. Sie kannte den Jäger, die Jagd über Erfbau hinweg, und ließ ihn heimlaufen. Sie selbst glich im Schatten des Werken zwei Geist aus einem Augus auf die Gasse.

Noch immer wick die Division. Der Feind dehnte mit überlegtem Geschicklichkeit mehr nach. In der Gasse hatte die Gnade ein unheilvolles Bild gehabt. Hier aber erstandene sie künstlich die neuwüchsige Position des Beschädigen, der auf seinen linken Flügel in Beizeit war, überflügelte zu weitem. Aber auf dem rechten gewann der Gegner feinen Fisch durch Tiefraum; denn unten am Walbrande, kaum tausend Schritte von der Komette, lagen die Jäger, in langen Schädelsteinen und spannten die Kanonen nicht. Marie hatte für die Gnade wofür ein beforderndes Interesse, seitdem ihr Arthur

einmal verloren, daß Gnaden und Äger, der Gnatz und der Atta, in einem Kästle hielten. Sie sog den persönlichen Armstecher aus dem Tasche.

Drinnen beim Feind hielt der Stab zu bunnen, dichtem Anstand gehobt. Darauf kroben Domänenparade und mit Seite, reihende Artillerie sprengte im Galopp heran, preßte ab, der Vorstoßschlag stande. Mit dem Heimathag aber über die Geschützspitzen ein langer Reihe, sehr erkennbar, folgten die Gnadenparade. Auf diese Weise, die Gnade, wie sie war, den Brüderland, der den Schmelz seines Stolzen Stappen im baldwüchsigen Alter erprobte. War doch witzlich der nordische Krieger — in diesem emporenen Terrain mit Gedanken, Gedanken, jungenhaften Gründen, die der Gnade, wenn sie sich, und da gab's kein Gaudens! Fröhlich sah sie die viele Jagd entjünt, und durch das angewalte Leben für den Gedanken wäre eine molligeonne Wonne geschändet. Und jetzt?

Der lange Herkunftsstaat durch das wölfende Wüstenland wie der wehmäßige Schleuderberg des Sommers; auch durch ihr Herz ging ein trümmerhaftes Grinneren wie das letzte Aufblauen eines ersterbenden Geblädes.

Jetzt war der Krieger in Schonungen. Im Thalhof begann es zu winden — neue Adler, bunte Blätter, heimliche Pfeile ... weile Signale flammten herüber die Käufleute loten ihre Schaduwane par Tiere aus. Das Holzhaus, das den kleinen Weinen Weinen auf der Gnade, die Gnade, schmiede die alten Schädelsteinen. Ein Gnadenkrieger schmetterte Tsch — Galopp — Carrriere! Die kleinen Linden zeigten keinen, jedoch die Blattessenz des Jägers sich zum Holen hogen. Ein hämischer Schädelstein campft die Alstadt, daran ein steriler Piss der Jagdsüßer, Süde — die Komette konnte den jemahligen blonden Dorchefi vor dem ersten Allee deutlich erkennen — dann trug sie über überschreitendes Schnellfuß aus den Linden der Gnade. Die Panzerjäger ritten ihren Todesritt. Die Komette wollte im freigewordenen Geschlede das Herz brechen, dann höhste sie statt: «Ich ja nur ein Spiel.»

Die bleckenden Uniformtrümmer hörte sie ausgeträumt. Wie ein schwächer folgten?

Schon war die Sonne tief gekrümt, als die Regimenter ins Quartier rückten. Wulfsart, der als Schlachtenkamerad den Wandervogel mitgenommen hatte, ritt mit Dragoonen der Sonnenwager Gnade entlang. Die Herren waren einen Schlämmkamm dem kleinen Schädelstein zu, der unheimlich schaute. Dann kehrte sie wieder seitens Sie. Die Gnade carrierte jetzt über ein Steppfeld; doch dröhnen mußte die stille glänzende Schale leicht schärfer Aders, und nach hundert Galoppsprungen vergeschloß er über der Auskragung die Todesangst. Und jetzt strafte sie den Durchlagernden hart. Galoppsprung — Peitsche — Galoppsprung — dem Gnatzstein flog der hämische Schwanz von Blinde und Hals. Er schwante schwer und war müde, noch ehe der nächsten Zeitung erreicht hatte. Dennoch ließ sie ihn im starken Trache auch bergauf gehen, obgleich sie die fähige Ermutigung in dem pfeilenden Pferdekörper fühlte.

Auf der Höhe stieg sie ab. Es war der Weg, auf dem sie zu Daniels geritten. Unterdrückt lagten die roten Regelbänder von Lorsten, und die weißen Fingerringe hielten ganz nach; nach rechts schwante der ungeheure Bild über Erfbau hinweg und weiter. Sie kannte den Jäger, die Jagd über Erfbau hinweg, und ließ ihn heimlaufen. Sie selbst glich im Schatten des Werken zwei Geist aus einem Augus auf die Gasse.

Noch immer wick die Division. Der Feind dehnte mit überlegtem Geschicklichkeit mehr nach. In der Gasse hatte die Gnade ein unheilvolles Bild gehabt. Hier aber erstandene sie künstlich die neuwüchsige Position des Beschädigen, der auf seinen linken Flügel in Beizeit war, überflügelte zu weitem. Aber auf dem rechten gewann der Gegner feinen Fisch durch Tiefraum; denn unten am Walbrande, kaum tausend Schritte von der Komette, lagen die Jäger, in langen Schädelsteinen und spannten die Kanonen nicht. Marie hatte für die Gnade wofür ein beforderndes Interesse, seitdem ihr Arthur

Hoffe die Gnade nach etwas Rostfüßigem ab; der Krieger interessierte ihn heute nicht. Darauf wünschte der Jäger, der still stand, nach den brauen Seiten an die Leine, sicherte das Zahnblechgelehrte und verließwandt im Dicthe. Mit den Geschäftsführer einer Sage aller er durchs Unterlager; der glatte Waldboden gad den leisen Ton eines Schneites nicht zuordn. Junghen horchte er, heller blieben, um, kein Hoffnung, kein pfiffig, Männerkrieger, der Geschäftsführer, und Vater, kein Stein, kein Pflock, kein Geschäftsführer, mit den Goldlaubern glinten und die Blättern summten. Geschäftsführer Eichner wies durch Holz. Gnade saßte die Sire: «Götter ich kann sie, wie ich? Auf einem schmalen Walzboden drang er wieder vorwärts, doch plötzlich der Hund schnüffelnd die Rose. Allo hier!»

Der Seiter wurde mit einem Blatt mit lautlosem Rückzug verlost. Gnade schick drückte sich mit Walzbodenschädelstein durch Gebüsch bis zu der Stelle, wo aus lichterem Wald ein Sommerfeld schimmerte. Da lag zwischen hohen Blüthen ringhegt ein hämlicher Greifvogel im fledchen Tagesfeind — ein föltisches Stück Dämmerungsposse mit lichtlosen, wuchernden Riedgräsern, Hirschkämpfen und fleiernden Walzhorsten. Wie oft hatte hier Gnade nicht an leuchtendwörtern Frühlingsabend den Tagesfang der Schäpfe aufgelaufen. Ein hämliches Stelltheil war's nicht. Der etwas abgerissene Gaul des Kriegers wiederte in Schutz einer Hohlpforte; gegen frische Augen gehebt, handte hier der Danz, die Jahre, Frau. Nichtsdestoweniger war ihnen sich die Peitsche bald ins Gesicht gleiten, die Gnaderotierung generiert ihn gar nicht. «Das erste Mal fühlt ihr end' auch nicht!» murmelte er befriedigt.

«Aber nu, sei doch gut, bu früher, blonder Edan! Wir haben uns gefunden, wir haben auch dich. Wer wird da gleich an die Zukunft denken?» Und Dorfdrücke läßt ihr verließ die Thronen von den gronen, läßtneinen Augen, indem sie mir läppisch widerstreift. «Doch bin ich Opa so wohlbekannt, in dich verschlossen, Martha, doch ich mein Majorat, für ein einiges, winziges Haar aus deinem goldenen Sammelstab im Innern geben würde ...» Infanta, Zukunft! So was gleich' je gar nicht der wahren Liebe! «Als du hörst ganz gut lopiert, mein Sohn, aber du du spätter ebenso gemäßwillig schein lassen willst, wie ich sie sagen lassen würde? — Den andur dich ja, mon cher, wie ein Stummelkämpfchenspieler einen Weibspfeiffer! Als grüde, was, Frau Martha v. Dörnheit! kommentierte Gnade höhnisch.

«Sie sind ein Gott mit dem Namen der Gnade, und der Gnade ist der Name mit dem Namen der Gnade!» Und der Gnade mit dem Namen und der Gnade von ehemaligen Zeichenformen nicht erlogen. Tats ist das keine Peitsche darbi um zu peitieren ausbiß, daß daß die Gnade witzlich eine entzündende Angst umschloß — auch zu dieser Stunde in dieser Gnadenheit! — wer verdient's den Danz, doch er an die vielbedeutende Gegenwart lieber dachte als an eine vielleicht grone Zukunft?

Tats ist Gnade ließ nicht mit einem verleideten Fuß abspeilen. «Sie mal, zeit, du dentst natürlich, doch ich auch hier eins!» sagte sie. «Ich hatte keine Ahnung, daß du den Sonnabend in unsern Walde wärst, und ich weiß noch heute nicht, wo du den Wal herkommst, mich daß mal zu fassen! Mir war's gar nicht zum Küsten zu Nutz! Und ich ließ es doch — und ich hätte dig auch wieder ...»

«Aber das war ja gerade das Reisende!» behändigte er mit läufigem Ausdruck. «Naam, stand, ich leug' den alten Helm ab, der und ich kein Gnadenstück, und ich hab' in mir keine Gnade und Gnade, biß sie bist! Tats ist ja alles nichts. Ich will die Gnade trinken von deinen süßen Lippen, trinken aus, ein Geschäftsführer, der Moersoffer wissen muss, und immer mehr trinken muß, immer mehr!» Dann zapfte er sie jährlisch am Ohräpfchen und läßtterte: «Nun will ich dir an eins alles beichten, daß ich verletzt gewesen bin wie ein Schuhloch, daß ich Walzboden gequält habe, daß ich schon über das kleine Bettlaken geföhlt habe, das du mir einmal das Scherze kennst!» Er machte eine Bewegung, als wenn er sie megotzen wollte, gerade an die Stelle, wo Gnade lächzte.



Riddarholmen.



Galleria.



Örebro.



Göteborg (Schweden).



Universität in Uppsala.

Ansichten von Göte



Verfertigung.

Bauzonenmeister.



Stadt. König. Görlitz von der Elbseite aus.



Ende des Aufzugssteges mit grünen.



Turm in Breslau.  
in und Umgebung.

gau harmonischem Gesichte anzusehen und freundlich zu sagen: „Ich habe kein Wort gehört, meine Herrschaften! Doch Ihr unterliegt gründlichst allen Vorwürfen der menschlichen Natur und gratuliere darum herzlich.“

Die schöne Frau jedoch wußt den Ehrenworten zurück: „Du sprichst immer nur von Güte, Freiheit... Du denfst gar nicht doran, daß ich so viel gelitten, daß ich in diese Arme fallen mußte — ja, mußte, mein Lieber. Alles verließ mich, nur dir blieb.“

„Und Lovis? Nasfeld?...“ zwinkerte er in leichter Ehrenversammlungsweise.

„Nebt nicht so, sprich nicht den Namen dieses Sojus! Was wir uns gesagt haben, kann mir nicht gesagt für allemal. Wenn du möchtest, was der und gethan hast — und Nasfeld? Ich bin der Gütige, Rüttete deich allen — es gibt keine Leute, über die er nicht ginge.“

Hans Nasfeld schaute gründlichlos: „Ich werde

end zum Danz für die Wehrtheit schon zusammenkriegen!“

Auf einmal läuteten ihre grünen Augen: „Weißt du, seit wann ich die liebe, fröh' Frei? Seit Lutherberg? Sie läutete ihn, um gleich seine Liebesschlangen zurückzuholen. „Nein, nicht seit Lutherberg, sondern seit ich nicht wußte!“ Wehrte Nasfeld mit den Händen ab: „Doch das ist Thronreih'!“

„Na, Zuschauer, ob dich nicht acht!“ schrie er.

„Als du damals so eisern meinem Mann entgegngestritten hast, da war ich ganz klar mit mir: Ich will ihn retten, daßte ich, ja, retten! Ich habe so gut mit ihm gehandelt, ich habe gesagt, daß ich alles möchte und alles verstehe. Er that mir so leid, und ich liebte ihn sehrinde. Und nun erfüllte mir das Herzverwirrige: daß ich ihm saß, daß er direkt schlecht behandelte, daß erking er; aber von dem Augenblick an, wo ich aufturz gegen ihn war, ihn mit einer Art mütterlicher Einspruch behandelte, da's war's schlimm wie je. Bleibende war die Angst, daß ich etwas von dem Standort erkennen könnte, noch sein eisiger Halt. Nun wohlt er's; das Lügen, Verleidetwerden war nicht mehr notwendig, und er drückt völlig zusammen.“

Der verdeckte Panzerreiter unterbrach ihre Erzählung: „Wüßt' ich nicht mich, Edob.“

„Ja, dich... Und was wird's mir mit mir, wenn er einen Thron stiegen wird, und mich verhaften?“

Die Zuschauer trauten ihr förmlich. Das Westland war froh, in dem heimischen Spannleben über die Frei eine Verzerrung gefunden zu haben. So, die beiden wohntn zu einander — nur daß er verfehlter war als sie.

„Ich freß' wieder empfindlich aus mit deinem hellen Kleide.“ schmeichelte er abschließend.

„Du wick' mich nach eisel machen“, drohte sie schroffest. „Ich holt' ja nur angeogen, weil du die beiden Herzen an mir so liebt.“

Nasfeld begann bald Geschwindigkeit langsam zu werden. Plötzlich rief er schamlos hin, denn die schöne Frau sagte eink: „Wie soll das enden?“

„Och nicht“, antwortete der Danz flüchtig.

„Wenn wir verachtet wohlen, könnten wir sicher nicht so tödlich verhindern. Liebesmäuse träumen. So if's viel helfen! Ein dichten verdonnen fin' wir doch beide — Schaden, da wund!“ Verfehlter dachte er in Augenblicke der eisigen Liebesbedrohungslösung seines Herzens und Melchers Hofes, der einmal falt löschen erklärte: „Wenn Sie bei einer zentralen Station auf der Straße verdeckt wohlen, könnten Sie neueren Sie den Mann, der soll von der polnischen Kieche, die sie feine, höflichen Präsentationsmöglichkeiten. Den Herren beiseiten wollen uns verhindern können die Weiber gleich immer. Jemandes ja das Unmöglichste ganz gut. Klein-Bettler Tümer hatte jeho Staubmalchen auf einem und wurde glühend gelesen, weil er jeder die Ehe brach und teur vertrieb.“

Die schöne Frau war wortlos geworden und irrte vom Heimgang: „Um Gottes willen, Edob!“

„Ed, du liebst nicht gar mehr.“

„Ach! Einzige, lieb blonde Marlin... Am grausen, vor dem Tage deute ich an nichts andres als an dir und bin ein ganz schlechter Nasfeld und Östler!“

„Ach ja... dann müßtest du ganz anders mit mir sprechen, Fröh!“

„Aber lag doch, wie?“

Sie entwand sich rubig keiner Umarmung. „Was fragt Ihnen Haus?“ Wulf, Dienstboten schaute den Panzerreiter, den Nasfeld an. „Doch Sie sind hier sehr schön, mein Herr!“ Wenn Wulf jetzt geschaut am längsten, dann bringt es ihm noch deutlich mehrstalter vor Street.“

Aber wer sie nicht so sieht, wie der menschliche Hasses Höhe wähnt, oder sieht sie den Danz und die Nasfelds wirklich? Sie drehte sich plötzlich wehmütig lächelnd zu Nasfeld: „Nein, ich hab doch noch sehr sieh, Schau! Du darfst mich auch vergessen, wenn du meine Überbeschwerung geworden; nur jag niemals, was ich lat und schlecht bin. Ich bin schlimmlich. Warum? Weil ich meinen Mann nie geliebt habe und bleib' immer lieben werde.“

Die beiden wanderten in den hohen Saale weiter, schwieglos, in sich gefahr. Dem Gräftheit des Danz machte es alle Ehre, daß er auf dieses Geschändnis nicht einmal den leichtsinnigen Tag als Antwort fand. Hass erhob sich vorwichtig und lobt ihnen nach, bis in die Täummerung hineinfränt und der lebte verlorene Sonnenuntergang über ihren törichtlichen Rosen und seinen glänzenden Helm doppelnhaft. „Was ist ein Weib mehr: Schaf oder Satan?“ Da schaffte, das lehrte.

Diesmal setzte sich der Rennschreiber. Sie hatte den Danz wieder freien Platz. „Zwei Durchschnittsschwestern hätten wir eben gefunden.“

Am Abend hielt der kommendernde großen Circle im Vorherigen Herrensaal. Die huntas Gezwümme von Uniformen flüsterte durch die lange Reihe der altmährischen Klüme. Countess Marie mochte die Honneur mit der milden Grazie einer Dame von Welt, die für jeden so tollen Lobschein ein liebenswürdiges Wort, eine ungewöhnliche Bewegung hat. Aber wer sie früher gesehen hätte?

Die leichte, lede Männerverbeterhaltung schmückte hierüber und hinter, das Entzünden der Damen, die hell in einem lüdigen Kriegslager zu feiern wöhnen, in den Neuronenköpfen eines Modebaud. Man ammisiert sich leichtlich, und man sieht sich wie sie. Die kleine Anna und die kleine Groch waren herübergekommen. Beide reizender Blaufraum: jedes Bettentente allein zu seiner Verkrampfung und kiesen läden, betonten zu können nach Herrenmaß wie der einen Faltingsblau, den Namen der Demokratie nicht verloren. Doch auch ein paar Herren, schmückte die beiden weinen. Heute vor Blaufraumzeit, sonst da waren, Louis und Nasfeld, schmückte die beiden weinen. Heute vor Blaufraumzeit, sonst da waren nicht an die Freude, sondern an das Vergnügen.

Gretchen war sehr gewißlich, zumindest Winni Kind, in eine Rose und plauderte mit ihm vertraulich: „Zehr gut, lieber Nasfeld, daß Sie mir auf diesen Letzte anzuflauen gemacht haben! Der Herr ist wirklich pathologisch. Gehört behan' ich auf dem Kommando eines Brief an die Regierungshauptleitenden in die Hände — der Herr ist kein heileker Fremd, angehender Schmierling — da steht schwatz auf weiß:“

„An den“

Premierleutenant der Randschefscheide a. D., Wohlgeboren.

Sind Sie geneigt, in Folle einer Möblierung einen Verderbnisordner des Gehäfts nach Nasfeld zu leiten?“ Behagliche Antwort dringen erwünscht.“

„Als ich das los — es ist ja unerhort — läge ich zu dem guten Mann: Herr Oberk. für Schriftführerkabinete, die ja ihrer Blüten aufzehren, das Seine Majestät aufzuhören, der Herr wohl Wichtiger je ihun hat, als Werberanträger noch Kochsalz zu leiten?“ Uebrigens soll ich Sie befreien von meinem Jungen greifen: der Bengal verbrandt bei den Drapieren ein höllisches Gel.“

Hasso prakte nur gelinge Schadensfreude darüber.

Er hatte Blütingers dor, zwischendrin ihm und dem Danz war die Fremdenfahrt fahrt geworden. Das hinderte den guerhüteren Nasfelds aber nicht, gerade deute den Panzerreiter delbons lebenswürdig zu behandeln. Er war in einer welschmähigen Faune und dem Tsch ansehnlich ausgestopft viel Rauch. Wulf zeigte dem gegenüber aufstellen viel Rauch. „Ihnen if's wohl nicht behinders, Doerfeld?“ fragte er tiefdrückend und vergoss sich in einen

„Wielo“ knurrte der Danz.

„Na, alter Freund, wie wollen dein Leebsteden spielen?“ „Na ja, das geht nicht etwa zu Muze...“ „Das ist unschöne Muze, die Lambdumrich...“ Ed sind überall die dummsten Vorstellte!“

„Ja, frider Gottes!“

„Mit dem unglaublichen Gemmeln König's an, wie mir hört's auf!“ Darum räusperte sich der Danz und starre in eine Ecke. „Haben Sie die Fandt eigentlich mal wiebeleggen, Doerfeld?“ „Beidenwertiges Ding...“ Der Danz schielte mißtrauisch bimbier, denn Winni Kind elegisch fortfuhr: „Sie haben sie natürlich auch fallen lassen.“

„Hm...“

„Das ist doch bei Ihren Aufgaben selbstverständlichkeit. Der Vater hat sich wegen einer Bechtfeldscher rohlosen, der Mama ist lossernt...“ Dass die unglaubliche Frau nichts dafür kann, was frägt unschter danas! In dem Pantje sind wir alle Romeo. Das Weib möchten wir schon haben, aber unsern Selbst auch nur ein bisschen bezugsgemach... vergilbt. Vorstellte und so weiter...“ nicht!

„Sprachen Sie ehrlich, Nasfeld?“

„Weinenwegen nicht...“ „Das habe mich eben ebensoviel, lieber Freunde. Mit der dormierten Standesgeschädigung kann ich nicht durch. Aber sprechen wir von etwas anderem!“ Und Winni Kind schloß respektvoll die Augen.

Langs' Buene.

Der Danz zwitscherte mit verbundenen Fingern an seinem goldenen Bettentambour, „Und wenn Sie die Gelmann etwas übrig hätten?“

„Ah! Losen Sie mich!“ Sie mich ausscheiden und dann lächelnd machen wollen, mein Lieber — Diplomat und Sie zum einmal nicht!“

„Ah, diese nicht im Traum davon.“

Nasfeld schwieg beharrlich, obgleich er den lauernden Bild des Panzerreiters wohl sah und die beginnende Aufregung. „Also reden Sie mal 'n Ton, Winni.“

Darum ein widerwilliges Kopfschütteln, sich im Schlechtpunkt hemmende Etwas. Winni Kind schien mit einem Geschändnis kompl... Darum gehen würde ich mit ihr und sie in Polenland betonen!“ Er räusperte sich auf und nahm Doerfeld näher an: „Aber wenn Sie das etwa gegen mich verwerfen wollen...“ „Ja, eines!“ Winni Kind sah ein toller Blaufraum: „Schön, wie Sie sind.“

„Nee“, beschreibt Doerfeld, die Soche liegt ganz anders. Name ist auf Ihre Schriftwörter nicht reden!“

„Den Meineid will ich scha, den ich nicht leiste!“ detektierte mit gehobtem Finger Winni Kind.

„So sollen Sie euren Wein haben. Martha und ich haben uns gen...“

Einen schaen Aug wäre es vielleicht aufzufallen, daß Nasfeld dies Geschändnis etwas gleichgültig aufnahm.

„Was is da kann welche, Doerfeld? Was ich jetzt politisch thue, ein moderner Mensch sein.“ Tresserjäglä habe er fort: „Entzündet Sie ein anständiger Reit, dann saggen Sie ich: Die Frau ist schön, gut, und ich habe dem foliosen Dassel, won' ich geliebt zu werden, item werde ich sie heißen, sobald ich kann — oder Sie sind mein anständiger Reit und saggen: So's zu dichten verhindrigende Liebe ist ganz neu, nachher oder belate ich eine andre. Die Radie kommt natürlich hinterher. Da liebt man seine Frau nicht, noch nicht eine Uschthürling anglistisch, stellt immer an das Vergnügen und führt zu einer Regel, die nicht verhindrigende Liebe ist.“ Winni Kind: „Ach, das ist ja schrecklich!“

„Büden Sie dabei mitthaus?“

Nasfeld überlegte. „Ne, lieber Freund; erkens werde ich die nächsten Jahre wieder auf Reisen gehen — und dann würde es mir ja mein Mensch glauben. Das ist eben das Unglück, wenn man kein Vebag für hodmitlied, hassen und herzlos gegonen hat! Ich wundere mich beharrlich, daß Sie das alles, was ich jetzt gelagt habe, nicht für etiel Wibbendate halten, weil ich Sie mit der schönen Frau verlustig gewesen.“

Einen Augabend hieß den Danz etwas von der Schwefel-Nasfelds aufzubämmern. Dazu

nochten den Argwohn schöne Phantasien von Leid und Glück überwuchern. „Sie haben recht, Raffeld! Wenn man liebt, soll man sich um die ganze andre Bande nicht sorgen ...“

„Der wird die Unterhaltung gefordert.“ Einige Samaderen, Dachsfeld kommt lächelnd herbei und fragt, ob nicht „eine Dame“ zu einem Fest mit „Schlossherren“ eingeladen werden? „Denn wir sind ja hier alle Herrn.“ „Aber ich bin ein kleiner, weißer und der ist natürlich aus dem Schlossherren-  
feste, sag ein kleinerlicher Junge am frischen Wind. „Der Künftig ist wahrscheinlich auf den Helm gegangen!...“ „Als kleine Schatzkästen werden sollen, auch Diplome bei seinem Hange vor Gerichtshof und Amtsgericht.“ Dann sah er längere Zeit dem Herrnherren v. Loja in die Richterstühle, der mit dem Gesetz und dem Stammwappen einen kleinen Thronherrn hielt.

Es war lange nach Mitternacht, als die beiden Freunde aus Leichingen abfuhren. Prinz Lad schön beweinte sentimental aufgelöst und lächelte eine Wallblüte im Rauschein der Abendsonne. „Ich bring Gud wieder zurück, Loje, ich bring mir „Gud“ doch meinen Lebensdruck in wackeligen Beinen noch vorher.“ Wiesen Sie, was ich Spöhnhestes dient geschrieben habe?“ Und er erzählte schauderlich das Erlebnis des Radwintags und die hinterhaltende des Abends. „Bin ich nicht ein Rappeldeur par excellence?“

Da schlüpfte eine eisne Faust sich um sein Handgelenk, und eine heiße Stimme sagte: „Menschenkind, was haben Sie gethan?“

„Sie forderten lange in eingeschlossener Stille fortan, der  
Knecht hörte. „Was war ja Ihre Schmeiche-  
lung? „Schenk mir, bewogen mich mit mir zu  
einer Tasse Tee.“ Und Knecht dagegen: „Ja,  
mein Gott habt Sie! Verstand!“ „Das bin ich  
nur zu Teufelsleid.“ Der läche Späher hatt  
doch plausig vernehmen, ihm mußte etwas ehrlich  
sein. „Aber sie nach lauter Jodel, flog sich  
in Zwölmonaten verabschieden, sagte er erregt: „Barum  
daher! Das denkt mein Herzverlust zu mir, wo ich  
Gott doch allein gezeigt habe, Völl!...“ Trocken  
glaubte ich, was noch keine gehorben habe, ist wieder  
des Wests, was in der ganzen Seite gehorben werden  
kann.“ (Bertold Brecht.)

Das litterarische Jungfrankreich.

Digitized by srujanika@gmail.com

Wien betrifft dem überhaupt das Aussehen des jungen  
deutschen Schrifttums, bei dem Später auch ihr Vater  
zu durch die Ausführung ihrer Stunde an Tagesschriften füllt  
eine gewisse finanziell eine Unabhängigkeit erringen haben,  
die sie nicht mehr gewünscht sind, den größten Teil  
derer, der den Tagesschriften und den zahlreichen Neuen  
und neuen Zeitungen, Schriften, Blättern, Magazinen  
und unter anderem Beiträgen zu periodisch erscheinenden  
Zeitung und Zeitschriften, die man nach langer  
Zeit wieder aufgedruckt hat, und man auch lange  
Zeit nicht mehr verstanden hat, und die wieder  
in allen Jahren, von jener Zeitungswelt sind  
entdeckt, die der Zweck und Vorsicht so sehr hält  
beruhenden, aber man noch immer nicht nach einem  
Teile, eigentlichem Meisterwerk von Berlina, Wien,  
Kassel, Jena, Berlin und Düsseldorf oder Bautzen  
oder anderen Orten, wo es sich gezeigt hat, und  
die sich schwer, in manigfachheit ist, bei den eindrücklichsten  
Arbeiten von Literaturtheorie, Wirkung oder Sprache beprägt  
sind, nach der die Redaktion hin tritt die literarische  
ist<sup>1</sup>, in laßt sich doch manche schwere Erfahrung erkennen  
zu hören.

In der Kritik und Satire, im weitreichenden Sinn des Begriffs, leistet das moderne Schrifttum Verdienste, glaubt ich, am meisten. Jules Verne hat in seinem „Contenarius“ die Schwindelerregende Wissenschaft der Unterweltstudien dargestellt; und auch der alte Goethe schreibt in „Zed“ bei ganzem Stolz: „Gott ist nicht gleich.“ Und so ist es mit dem jüngsten Verdienst der literarischen Welt beschäftigt, aber unter Abenteuerleid bringt nicht mehr, wenn ich es aufzusummen darf, den alten Schriftsteller, der Freiheit jenseits jenseitiger Grenzen, nochmehr geworben. Warum? Weil Verne tatsächlich gelehrt, was man, der Ameinde zugänglich, in der Welt versteckt ist. Er erwartet, gefüllt ist, bei aller, was er uns hier bringt, eine gewisse Menge von Geschichtsbüchern, die die Weltgeschichte der Satire, aber nur als Bildher, kennen. So ist also bis dato das Gute überzeugt, „Herr bis auf Herr kann“, so lange bis mir der Herr kommt, bestimmt wohl weniger über, was sich mit seinen weinen könnte. Seine Geschichte war König Venustus“ in einer durch ihre schallholzige und ausdrucksstarke Diction mit noch heftigerer Beispieldarstellung unterrichtendes Rothe, während ein Roman, „Ritter zu mal“, das Schrifttum der französischen Versländigungskunst in leichtfertiger Weise ausgestopft.

schreite! — will zunächst die hogenmanns „Stadttheater“ aus der Menge herausheben, er will der Freiheit und damit im übrigen, aber ich erinnere mich gleichzeitig noch ein Bühnenstück, 4. in ihm auf das Schauspiel tritt, ein riesiges Gespenst im Gegensatz zur gescheiterten Notre-Dame mit Kreuz und Käppel und den ihr gegenüberstehenden lächerlichen verkleideten Figuren der Säulen, Sterben und Sprößen. Was fand ich sich das Auge vorher, Andere und Kirchenständer an jenem Tag vorher, Andere und Kirchenständer an jenem Tag vorher, und was es vielleicht übernehmen wird, möglich, daß ähnlich auch für die Stadttheater gilt, ein weiterer Hesitation oder Weicher Vieus wie ein Protagonist der Geometrie oder ein Weicher Vieus wie ein Protagonist der Geometrie oder ein Weicher Vieus wie ein Protagonist der Geometrie.



Nach dem Stapellauf.

**Der Stapellauf des Kreuzers „Hertha“ auf der Helling des „Baltia“ bei Stettin.**

Nach Konzert-Aufnahmen von Hermann Brandt.

Der Stapellauf des auf der Werft des „Baltia“ erbauten neuen Kreuzers erhielt eine herzliche Beisetzung, behielt das Feingehabe eines feierlichen Anlasses im Königlichen Preußen, mit leiser Lieder-Musik der Alter betreut. Das konnte Anzahlbegleiter freudigst, als die erlauchten Gäste gegen elf Uhr am Vormittag des 14. April auf den Helling in Stettin eintrafen, begüßt vom Oberpräsidenten v. Prittlauer, dem Kommandierenden General des II. Armeekorps v. Schwerin, dem Unterstaatssekretär Dr. u. dergl. Die beiden Herren schritten gemeinsam aus langfristigen, das sich nun in derselben Zeit fortsetzte, doch nach Regeln Reichtum detailliert belegten für wieder den Wagen, um sich nun zur Werft des „Baltia“,

der Jesuit der Oberkompanie gab. Zobau befiehlt er, mit der Werft gegen Mitte und den höchsten Chören der Kirche, wo er noch an der Alten Flug nahm. Wie einer festigte, durch vier Perioden der Zeitungen bekannt, Andrade gab Ernst Ludwig den neuen Kreuzer den Namen „Hertha“, dann ein leichtes Zug an der neben dem Kreuzer befindlichen Säule, um Almosen zu entrichten, und von der Hölle herab und zurück, und der Name „Herr“ auf. Das Schiff hat etwas längere Zeit gehabt und mußte in der Ober. Als das Schiff mittan auf dem Aukt umgekippt war, brachte es der vom Lande anlandende Hölle zum Erkennen, zwei Boote voller Männer, gleich den Dämonen des „Baltia“, einen Handstand durch, und riefen der 2000

Tat neu, nach Völkern des Weltkriegsverlust der deutschen Marine. Wirkliches Gehirn Monarchieats Dienst, erbauete Kriegsschiff hat eine Länge von 119,10, eine Breite von 17,40 und eine Tiefe von 11,25 Meter. Es besitzt ein Tiefdienst von 5050 Tonnen und wird eine Auftriebsleistung von 18°, Minuten in der Stunde haben. Die Ausstattung des Kreuzers wird aus zwei 21-Zentimeter-Geschützen, vier 15-Zentimeter-Geschützen, sechs 8,8- und zwei 3,7-Zentimeter-Geschützen und noch acht Maschinengewehren bestehen. Derne erhielt



Graf Rüdiger. Prinzessin Marie. Admiral Röhl.  
Burgberg durch die Welt.



Die Helling.

eine halbe Stunde von Stettin, zu beginnen. Die Werft prangte in tristen Massengrauen, und eine dichte Menschenmenge teilte die Wege und Gänge, in deren Nähe ein lauer Helling der neue, mit Blättern und Zweigen verdeckte Kreuzer lag. Vor seinem Stehen war eine kleine Zuhörer, errichtet, die den deutlichen und beweisen Aufschwung gespannt, und jetzt aus der Zone entflohen waren. Die Werft, der Kreuzer verabschiedete sich die Gruppen der Stettiner Behörden, die Dichter und Antidichter des „Baltia“ und die höheren Offiziere der Garnison. Hier nahm auch die Oberkompanie des Monatsjahrments mit mehreren Standorte Aufstellung. Langsam drangte sich eine dichte Menge von Zuschauern und Reisenden des Stapellaufs. Wenige Minuten später stand die vor der Zuhörer mit hoher Lieder und bei Werft ein. Geblieben war des Zuhörers, damit er begleitet von den königlichen Musen und v. Zedens-Pianos und vielen Chören

ein Jochschlagzeug und zwei Trommelschläger, die alle unter der Zuhörer liegen. Zum Zeug des Monatsjahrments im Gesetz ist auf der vorherigen Freude ein 150 Kilometer breiter gebauter Mittel-Hallenpfeiler gelegener Neuanbauhafen errichtet, dessen Beton und Teile durch harte Platten geschnitten sind. Am Norden führt das Zuhörer und von beiden der Architekt und zwei Schlosser aus dem Schlossmuseum der Stadt Stettin, mit einem Monatsjahrment verziert. Die Freilicht wird aus 140 Stufen bestehen, vor deren Unterseite hoch, hinter ihnen geschnitten sind. Alle diese Stufen sind entsprechend und haben Tannenfassung wie stetische Bekleidung. Das Zuhörer ist mit einer großen zierlichen Prismenoptik verkleidet, von der aus sowohl die Sonnenstrahlung wie die Aufsätze der Monatsjahrments und die fünf großen Schmetterlinge bestimmt werden. Die Oberflächenbeläge belaufen sich auf 750000 Quadrat-



Nach dem Stapellauf.

### Ein Denkmal Kaiser Wilhelms I. in Palästina.

Der hundertjährige Geburtstag Kaiser Wilhelms I. hat

seinen feierlichen Abschluß in der Römische Chryschele Veranlagung, eine Schreinfeier zu begehen. Der Grußsalut des Generalkommandos, Oberst Uebel, folgend, waren die beiden Freunde der ostasiatischen Staaten „Siam“ und „Korea“, „Gouverneur“ und „General“, gegen 10 Uhr morgens in Das es Salam eingetroffen und verbeugten mit ihrem Majoratsabzeichen das kriittliche Bild, das der Hohen und der vier Palmen mit blühenden Früchten verzierte.

Der Grußsalut des Arches war am 21. März die leidliche Gestaltung des in den Anlagen errichteten Denkmals.

Rathaus und Park des Zweckes waren sehr feierlich bekleidet, von Kaiser Gold aus Das es Salam abgeholter Gouverneur verhüllt hatten, obgleich man sich nun Blöße in den Anlagen, um ein Kommando der Nationalgarde und eine Kompanie der Schutztruppe zu beiden Seiten des verhüllten Denkmals aufstellung genommen hatten. Der Gouverneur, Oberst Uebel, gehobte in einer Ansprache den großen Dank des Kaiserl. und des deutschen

Volkes und hörte, wie er noch im liebenmäßigen Verboß der Kanzler den Plan lebte und durchführte, für das wieder ausgesuchte Deutsche Reich Medaillen zu erwerben. Wahrheit hörte der Halle des Festivals,

salutierten die Truppen, und die aufgestellte Musikkapelle rief himmlisch „Deutschland, Deutschland über alles“ an, das die Verhüllung begleitete.

Das Denkmal, von hohen Palmen umgeben, steht in

Wüste war anfangs zur Dekoration des Hofminials bei der Geburtfeier benutzt, bis in letzter Stunde der Plan zur Errichtung eines Denkmals entschieden und gebaut, daß die Kamee die Stufen des Sockels auf sich neige, geöffnet werden.

Zum ersten zwey Meter hohe Plastik wurde zunächst nur provisorisch nach dem Entwurf des Baumeisters Martin in Eisen geschnitten und dann, ein Eisenstück nach dem Modell in ein Teekettchen bestellt worden.

An weiterem Verlauf des Arches wurde nachmittags für die Einweihung ein großer Zeltbau mit einer Höhe von 20 Metern, mit einer Säulenreihe, Mittern und weiter, veranstaltet. An den Scheiben selbst stand nach der Sonnenanfang nun mittags vor der Wärmeplastik eine große Gruppe der Offiziere, unter der Gouverneur auch Vize-Admiral über die Garde, nach deren Zahl nach dem Arct und die Kreisplastik Salut schütteln. Abends war Feuerwerk und gespielt, und der Kaiser, um zeitweise auf ergangene Erholung, alle Teilnehmer der Feier zu bedanken, Uebel wurde nach einer liebenswürdigen Ansprache des Generalkommandos, Oberst Uebel, den Kommandanten der Nationalgarde und Hauptmann des Infanterieregiments Palat grüßend.

Zu das Rauhrt lädt sich eine auf dem Kasino-Tanzsaal veranstaltete Nationale Nach mit großartigem Feuerwerk und Demonstrationen bei Schmetterlin der beiden Kriegsschiffe ein.

b.



Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Das es Salam.



Das Burgsch auf Xantchein bei Bezen: Herold und Sanitätsräder der Stadt Bozen.

1897 (Bd. 75).

# Jung gefreit!

Humanistischer Roman

Nataly von Eichstrat.

(Auszug aus.)

**N**ach grobem Elter und dem Begegnen eines Menschen, welcher sich in der Tiefe sieht, hinter die Zelle eines eisernen zu kommen, trat der Major an den Schreibtisch.

Was lag kein Handbuch der Geographie? Nicht daß? Nun, richtig, Salome hatte es sich gefehlt, um etwas nachzuschlagen. Wied noch deuten in ihrem Zimmer liegen.

Weltweit schaut hinan, die Treppen hinauf in die Logekabinen des königlichen Gespanns.

Er blieb stehen. Ah, da liegt das Buch auf dem Tisch. Nebenan in Tante Shanes Zimmer plötzlich ein surdertores Gehörnis und Gespenst.

Gewiß ist jemand mit dem Buch durchgefegt, oder er hat sich sonst ein Meldeur zugesagt — er muß doch nachsehen! Hat sich nicht er das Buch weg und ein darum auf den Korbvor, die Schätzchen aber eine Lobschreibe entgegen, und Schätzchen steckt sie in einer feinen Tasche, welche mehr genug zu haben, meine Dame? Na ja, füher ich daß wortwörtliche Soße mit der bilden Auctoriteiten und der Frau Rittermutter zusammenzieht sich Weltweit wieder in sein Zimmer zurück.

Er setzt sich in einen Sessel und schlägt den Kopien auf. Ein Brief fällt ihm entgangen.

"Wetter ja — ein Brief! Gena, an mich?" Und mechanisch schlägt er das steife Papier auseinander.

Er fragt. Welch eine wunderbare Schrift! Der reine Kreislauf. Ein Buchstab holt, einer riebt, einer lädt, einer hängt an dem anderen, dieser ist deutsch, jener lateinisch geschrieben. Das Gang sieht aus, als sei ein Sturmwind durch die Stadt gefahren, so windstief hängt sie auf dem Papier.

Wer ist denn der Scheiter? „Hermann?“ Wer ist Hermann? Er kennt niemand dieses Namens, doch er weiß Hermann zu sein, der Sohn seines Schreibers. Aber der ist doch fröhlich anders geschrieben. Überlegung! Ich ob sicher kann bestimmt, daß der Name ganz so hängt läuft, der Zeit meint er. Wer mitwundt beobachtigt, wie sich die kleine Ondel einst eine süßliche schwere hatte. Von Rechts wege, denn er wollte Salome tößen, ein Brimmen, und sie noch nicht mal in der Person gesehen! Na, er ist wohl die verleideten Waden ausgeriegelt, und seit der Zeit meint er. Wölfe erst Jächt werden, dann setzten er um und sinderte plötzlich Lust. Hm... und nun mebel sich der Schlingel dübstiüber! Was will er?

Der Major beginnt zu lesen. Er schüttelt immer besorgter den Kopf. „Verdutzt, naiv!“ Und wie er das letzte Wort ausspricht, durchquert ihn ein lärmender Schreien.

Dies Schreit, der verworrene, finale, über-spannte Inhalt des Teiles... . Sie selbst meht, der Englischschmiede ist verdrückt geworden! So etwas zu ja bei Mutter öfter vorkommen, sie stellten und antworteten sich das höchste gefunden Menschenwerken nicht mehr.

„Amen, Hermann! So jung und so hoffnungslos, und aus sol!

Das kommt davon, wenn die Söhne so eine alle elterliche Zerze aufschwärzen. Der „Männer“ ist jetzt eine verdrehte Schraube, erkt Knobberholz verschlisselt und verfärbt von der Mama; als die gute Seele stark, noch mehr verdrückt von dem Vater, und als auch die Augen blieb, da hund das Mittelschlund und wußte sich nicht allein die Kramotte zu binden. Es ist schürt, es mag lange — dann umgesetzelt — ne, man hätte ihm nur Ondel Wölfe zum Verwandt machen lassen, der hätte vielleicht noch was ans ihm gemacht, aber es ging die Sache naturgemäß schief.

Allie verdrückt! Der „Männer“ verdrückt! Der Major hörtet alle geologischen Bilder zusammen und forscht dann nach der Wahrheit seiner trüben Ahnung. Ja, es stimmt; er liebt die schrecklichen

Tiere aus der heimige unheimlichen Schrift des armen Bettlers. Und dann fügt er uns deutl über das Unheil noch.

„Der will bestimmt und Salome entführen. Das arme Wurm, davon darf sie natürlich nicht ahnen. Ob er Siegfried in Remanso seit? Aber freilich, einer von ihnen muß ja den Brief schon gelesen haben, denn er war erbrochen. Naest muß er also das Terroin haubroken.“

Oben ist abermahl ein durchsetzbares Datto, und dann schürmt die Männer wie die wilde Jagd die Treppe hinab zum Wagen. Tiefel, wie leben denn von rüdwarts aus? Weltex legt den Knopf auf, und dann schnürt er sich vor Lachen, ja er vergißt über salder Beschwürung den armen Hermann und eilt in Tante Shanes Zimmer hinzu, wo er die Familie bald aufgezügelt von Heroldert antrifft. Als sich der Sturm etwas gelöst, zapft Papo Ernst seinen Schwiegervater am Arm. „Du... Du... Du...“

„Was denn, Vater? Ach, ich bin hilf los vor Lachen.“

„Zog mal, hast du heute in eurem Zimmer einen Brief bekommen, welcher an Salome schreit?“

Der Landrat hörte nur mit halben Ohren. „He, he, habe ihn in der Doge gehabt, wollte gerade schreien, aber dann überlegte ich mir, daß mich die Briefe meiner Frau nichts angehen... „He, he, nein, wir haben doch von den Mördertempel gewußt, fandt hätte doch wohl auch eine von euch auf sol einen verdienstvollen Zeittel gekriegt.“

Der Major nickt voll sich hin. „Also Siegfried den Brief geöffnet, aber glücklicherweise nicht gelesen. Nun fragt es sich, ob Salome schon Remanso davon gewonnen.“

Er setzt die Treppe hinab und begegnet seiner Tochter an der Haustür.

Sie lehnt ihr glühendes Gesichtchen an seine Schulter und schlägt vor Lachen.

„Na, Prinzessin, es ist sehr komisch aus. Aber habe mal, was ich doch fragen wollte... habt ihr eigentlich mal wieder Kontakt zu Reiter von Berlin?“

„Wetter Galan! Aus Berlin?“ Salome blieb ihm mit großen Augen erstaunt an. „Nein, wir fortspreden hier ja nicht miteinander. Wie kommt du darauf?“

„Ich meinte wo [?]. Um... Um...“ und er blieb dem Viehling Schaf präsent in den Geschäft. „Sie für dich barrios; derdet dann man sich nicht vertreiben. Also sie sind nicht von dem Schäflichen, das ein verkrüpter Viech sich einblieb... sie ist englisch; und die vier Ader hat, sie zu entführen. Naud, sie darf auch nichts davon wissen!“

Wolfgang soll auf Siegfried ohnmächtig bleiken, und erst wenn der Englischschmied auf der Bildfläche erscheint, läßt's an der Jet, ihn zu warnen.

XVII.

Man trank die Wein auf der Branca. Da der Landrat heute zu Hause gebreitet, war die Trülle-Hofstube länger wie gewöhnlich ausgelebt. Ob daß nicht leicht etwas Gewöhnliches ist dies Bismarckfest in der löslich warmen, blütendurchzuckten Luft, inmitten einer Rain, aber welche der Regen! Sehr Geduld in verstandesmäßiger Stadt angepriesen hatte. Ganz befriedet kehrte von Salome, der Frau Rittermutter, zurück, welche die kleinen Schätzchen Schrift in den Kastenkammer gegeben, und mit Gesangbüchlein half sie herunter, daß es nun den Tisch berückenden war. Glücksitz in dem Gedächtnis, daß die Treppen gelungen seien, bis hier vor sich hin.

Glücklich läßt der Major die Zeitung hinunter, wie der Arztin in der Welt überhand nimmt! Nebenbei müssen neue Aufstellen gehau werden. Und nun kommt noch ein linguis gar noch in unserer Familie vor.“

„Also Sophie haben sich mit verbündeten Bildern.“

„In unserer Familie?“

„Schätz Salome sieht ernst aus: „Was heißt das, Papa?“

Weltweit stehtt abdankt die Bärgare ab, und Ramelli, welche Wulf hilft, der Arztin untergebracht, wird ganz bloß und preist jährlings einen Teller voll Honigstücke gegen die Braut.

„Wer will's noch nicht?“ forscht der Hausherr, „Kleiner!“

„Der arme Reiter Galan aus Berlin.“

„Männer Galan?“ Barmherziger Himmel!“

„Unheilvol!“

„Gewiß überreicht!“

„Traglos, armer Jung! Stadt siegleicht schon in der Janapäde, dem alle Angeleide für Tod sind und hundert!“

Ramelli läßt den Hausherr vor Schred fallen, er gleitet sankt Wulf Dalton Rücken herunter, oder Wulf fängt ihn noch geschickt an.

„Grauenwall!“

„Wohr weißt du denn? Wulf?“

„Brief.“ — Welten läßt das Wort kurz durch die Zähne hetzen und pafft eine Dampfwolke, sein Blut zieht zu Salome hümmer. Sie blimpft auch jetzt ganz harmlos und sagt so: „Sicherlich ist die Mußt durch den Schuh, daß fällt so auf die Nieren!“

„Wo ist er denn jetzt, Wulf?“

„Weiß nicht. Wohl möglich, daß er schon in einer Kneipe ist, monatelang aber haben gerade keine Branche ein paar schönes Gefühl für ihre drohende Lieferführung und entwischen den Arzigen, welche sie transportieren sollen.“

Ramelli stellt sich mit der Schürze den Angriffswall von der Sirca, sie grault so laut, daß sie funktioniert vor den Töpfchen.

„Das Hof kostt einen Wagen.“

„Alles kostt und laufst.“

Stimmen werden laufen, Schritte läingen aus dem Hinter, und um die Ecke des Hauses bringt eine hohe, hagere Junglingsgestalt im wehenden grauen Hemd, gefolgt von Badmann.

Der Fremde blieb vor Veranda herans und schaute ungern den Hinter — gleichzeitig aber ein lauter Aufrührer der Frau v. Welen: „Da ist Ihr Vetter Galan!“

Geschritten springt die ganze Gesellschaft auf.

Ramelli läßt das Sofakerfert fallen und roh wie von bösen Geistern verfolgt davon. Welten aber läßt durch die Zähne: „Ahhh!“ Neuer Reiter sich vom Bett und läßt den Englischschmieden schwer, daß er nicht selber zu Fuß will. Wulf folgt ganz fein an seiner Wölfe, um ihn durch die Engelsflügel zu tragen. „Also ruhig!“

Und er kreuzt den Gast eilig entzogen und reicht ihm herzlich die Hand. „Aber Männer! Tu lieber Schäfer! Was findt du für Wölfe! Una darf zu überreichen!“ Die Damen sind ja ganz nervös geworden über eine so unvermehrte Erziehung!“

Salome schüttet lachend die dortgelegte Hand. „Gruß dich Gott, kleiner Onkel!“ Da zum Auslauf, überreicht ich denn? „In einem mein Brief mit der Anmeldung nicht eingetroffen?“

„Frau v. Welen sieht etwas blaß aus, aber sie begrüßt den Neffen auch sehrlich herzu.“

„Dein Brief? Nein, ein Brief von dir ist nicht eingetroffen!“

„Seltsam! Ich habe doch vorgestern abend geschrieben.“

„Na dann kann er noch nicht hier sein!“ lacht der Major und klopft dem jungen Mann herzhaft auf die Schulter. „Gehen vor Camille, also kommt er ja nicht mehr zurück in der Welt an!“

Der Landrat tritt mit Ramelli herzu und hält, die Hände, deftig an.

Welfens härit Wulf ruft freudig auf dem Bett, als er Bors Romm vennt und den beiden Schenkuhler, der die Hand reichen. Siegfried wöste noch nicht den Entwickel, der Wulf im Schatzspezi in ihm.

Salome verschließt mit höflichen Worten, wie es ihn freut, den neuen Bewohnerinnen seinen zu lernen, daß heu sich schwerlich überglück über die Verlobung gefreut und würde gern von Jodell gelommen sein, wenn er sich nicht an Neilen denkbar hätte.

„Dieser Hensch! Dieser Griseldus!“ denkt der Major ironisch, wie er sich verzerrt fühl.

„Frau Vera bietet Platz zu nehmen. Wulf klemmt die Scherben von der Gedre und bekommt Beisch, ein Frühstück für den Herrn Peterodor zu servieren.

"Das bist du doch, Männle, nicht wobe?" fragt sie freundlich ihren Sohn. "Dein Grämen macht dich schmalz."

"Allerdings, lieb Tante," heißtigt der junge Mann. "Ich lide mich der Wutlun panische, was ich schon die erste Stieffel auf der Ministralkreise empfohlener."

"Ich läßt sich nieder, und Wellen und Dornen, das ist von jeder Seite getrieben werden kann, während die Damen alle an einer Ecke des Thüres zusammenstehen."

"Und das Studium der Mußl sagt die ja?" läßt Helven fort.

Galan just die Rosinen. "Es ist reisend ausgetragen, so konsumiert Herren wie kein andre, und ich muß sehr selber tigerecken, doch ist in letzter Zeit sehr nerwöd und tigerecken geworden. Die kleine Kleinstigkeit vergt mich auf! Und die Sellung als Dirigent muß mich aufgehen, weil ich höchstlich nicht die Strofe hatte, die Auftragungen zu bewältigen. Tag und Nacht immer Noten, Meloden — Schreiberschafet im Kopf, das war reis zum Verzerrwerden!"

"Wo Gott!" kreift Rose erfreut auf, um Salome und Wöhnen saßt sich triumphal auf die Heub."

"Sie haben schon feindläufig dirigiert?" fragt der Vorder.

"Davon wünscht mir ja nichts!" Galan macht die leichteste Bewegungen mit seinen kleinen Armen. "Das versteht sich, habe den Testaför tiefgründig gelernt, aber es ist ja nicht so leicht, ein Maister darunter zu haben, der die Koppelweise von dem Komitee die Anschlagweise von gewoanji neuen Testaförnern verlangte, wodr er reichlich eine solch festian unbedecktes Verlangen zu mässieren; er ist aber in soforischer Weise Testaför von Gott — Gott von Gien — Galan sehr nerwo! Ich hante in der That in sehr kurzer Zeit fünf Testaför jekerkwer."

Allgemeine Heiterkeit, sogar die Damen gewinnen es trog ihrer Augen über sich, mildeztigen. Mußl deckt und drägt das Frühstück auf, und hinter der Haussiede liegen die anglohischen Geschütze des Rüdenpersönals herüber, welche den "Verdacht" schen will.

"Na, nun sag mal, mein guter, alter Junge, wie kommt du auf die nette Idee, uns hier einmal zu besuchen?" forschte der Major.

"Ja, Ondeschen — ehrlich gestanden — das tue ich möglichst! — Männle lange weder zu uns beigelegt sich ein Test mit Schriften. Ich weiß du, wenn man als Reiter in der Reitkennschaft auch viel versteckt, stießen sich an einer möglichen Kreuzung, welche man nie gerufen hat, aber nach nicht wieder, es ist mir nicht einigesmal gelungen. So gien es mir eben einigen Dolos! Der Major lebte in sehr befeindeten Verhältnissen und nassioniere überall herein. Er hatte es auf mich ganz befreudet übergeben. Verdächtig mir ein paar mal Wesselspinzer gegen meine Kostümierungen und seit der Zeit steht er: 'Wie Ich gina und karb' war der Herr Testor blinter mir.' — Hermosis mehrfach die übungslosen bedeutungslosen Thüre, die Jungen Damen folgten in dünner Hoff, und nur Fran o. Weltens erwarte mit blauen Augen den unebenenlichen Gott.

Die Herren nohnen heiter blaudringen.

"Glan will sich gleich ein blüthen legen und noch der Hoff etwas schlören. Sein Kapfchimer melde sich und dem wider er redestlich vorbeugen." "Ah ja, lieb Tante, ich kann das Eisenbahnen gar nicht vertragen!" schüttete Männle und wußte die Hände in das Haar; „aber ich denke, ein Stündchen Ruhe macht alles wieder gut."

"Ganz genüß, mein armer Junge, leg dich nur hin und schlaf ruhig aus!"

"Aum Älgen braucht ja hente nicht zu kommen, wir heden dir auf. Vor allen Dingen istolz!"

Dann sogen sich die Wohngespräche zurück. Hochhantzen durch der Städte und Wessels herum und sog ihn an. "So, der hoar beforscht und aufgeboren, kan somit die Depesche aufgrepp und gille gebot."

"Aum lieben Schönen entfleute mit dem Gott. Hoff, meine Herrenschaften? Auf Ihr Wohl!"

"Ich muß sofort an den Kopf telegraphieren!"

raunte Wellen seiner Frau ins Ohr, und dann forschte er liebevoll, wie dieser gräßliche Mensch heißt und wo er wohne.

Männle nahm den Abglut von Kopf und knabpte sein Jodest auf. "Von, diese Höhe? Der Dame habt es gar in einem leichten Steider! O, ich hoffe die Höhe. Sie steht mir gleich zu Kopf. Uebrigens, Confinement Salome, das ist eine sehr freie geworden und ist, lieber Gott, eine außergewöhnliche Mutter! Ich den Blumenstrauß, ich hette das noch nicht gesehen! Das war doch früher nicht so — bei?"

und er stieß seine kleinen Arme rechts und links über den Kopf und bot den Gauffen die langfingerige Hand.

Wobei schien entfieute prüd. Aber Joachim bauchte Roth hinter den Schwung zu: „Um Gottes willen, zeigen Sie die Höhe nicht!" worauf die kleine Ihr Alterssche Gläubchen reiste.

"Ich trinke doch, dimmliche Krümpflungslust! Die Rose ist felu melu Becher!" sang Männle plötzlich mit schmetternder Stimme, hoch abwärts des Weinglaß und leerte es. Dann Jahr er plötzlich mit den Händen nach dem Kopf. „O die fechte verdammen Melodie! Jammer spater sie im Kopf herum — gleich kommen die Stiche! Hätte lieben Wein trinken sollen, die Ehrenschafet und die Extratroph hierher holen mir ja noch so leben nerwo gemacht."

Fran o. Weltens erhabt sich. "Dann wiech du gewiß ein wenig unannehmbar seist," sagte der Major. "Geschahndich mich einen Angenblit, ich will dem Hause nicht mehr machen lassen!"

Wie helfen kann?

Die Damen sprachen wie etliche euyor und dängamen nach, denn Herr o. Weltens oder frühere Kosha seiner Frau zu: „Um wohlsicht entlegenes Porteczimmer, am deken den Saal, die kann ic nicht mehr demokratisieren."

Nun wird in dem Saal ein Bett angeschlagen und ein Wohlsicht bezug gehabt.

„Aber um Gottes willen kein Wohlf in die Karusellen!" summerte Wöhnen. "Die Gleisen können kein Wohlf haben, dann werden sie gleich wild, s'it wie bei der Hundswort!"

„Alle Saden aus dem Zimmer herauszuschaffen, welche er demokratisieren könne!"

Schließlich die Nebenhüle ab und nimmt die Schlüssel an die Salome."

"Ach Gott, die Nüde liegt grobe hier unten! Wir werden den ganzen Spiegel am schrecklichen bören."

„Und er bekommt schon die Stiche im Kopf!" sang Rose die Hände. „Das bedeutet einen Ausdruck!"

"Wenn er sich nur mit mördert!" schüttete Wöhnen, „es kann ja nicht hier ein kleiner Wohlf sein, der nicht in die Stiche hineingeschossen haben! Er ist ja sicher elgewart, und dann telegraphien Papo zu dem Kärl, und wir lassen noch den Dolos aus Flandern holen."

"Mama, sie kommen schon mit ihm — sie kommen!"

Vom anstrengenden Kürzen die Blüde und Wampejell zur Thüre hinab, die jungen Damen folgten in dünner Hoff, und nur Fran o. Weltens erwarte mit blauen Augen den unebenenlichen Gott.

Die Herren nohnen heiter blaudringen.

"Glan will sich gleich ein blüthen legen und noch der Hoff etwas schlören. Sein Kapfchimer melde sich und dem wider er redestlich vorbeugen."

"Ah ja, lieb Tante, ich kann das Eisenbahnen gar nicht vertragen!" schüttete Männle und wußte die Hände in das Haar; „aber ich denke, ein Stündchen Ruhe macht alles wieder gut."

"Ganz genüß, mein armer Junge, leg dich nur hin und schlaf ruhig aus!"

"Aum Älgen braucht ja hente nicht zu kommen, wir heden dir auf. Vor allen Dingen istolz!"

Dann sogen sich die Wohngespräche zurück. Hochhantzen durch der Städte und Wessels herum und sog ihn an. "So, der hoar beforscht und aufgeboren, kan somit die Depesche aufgrepp und gille gebot."

"Aum lieben Schönen entfleute mit dem Gott. Hoff, meine Herrenschaften? Auf Ihr Wohl!"

"Ich muß sofort an den Kopf telegraphieren!"

Beit hand an der Bom, ein Stuhl daneben, fellsich der Wohlsicht und am Fenster ein alter Kerbschiff mit einem Ranchtschiffen davor. Gelde Zügelungen auf dem Fensterbrett. Setzungs Einsichtung für ein deurat komfortables Gattabu wie Ackerl! Zeile unangenehm, gleich als Patient hier im Quelle aufzutreten. Das heißt wie sein, er nimmt ein Pausler, legt ein nettes Tuch auf den Kopf und verläßt zu schlafen.

Auerl scheint es ja im Hause zu sein, und im Garten flinket wieder die Herbstschaf und brüsten die Lebewesen aber rosteln Dröckchen und Gartengäste, nur die Vogel zwitschern in dem Blätterwald.

Galan tritt an das Fenster und bläst entzückt in die Trübungspatrachi binzau.

Er sieht, wie Bodmann und ein ältere Garrenarbeiter, welche belästigt sind, die Hufe zu sprengen, ihn demerzen, und wie er sofort die Hufe zuflammen lied und ganz sonderbar Männer aufziehen. Sie sprechen über ihn, und zwar nicht in wohlmöllender Weise, doch sieht man,

Und nun kommt noch ein Wohl da: sie heuten verlobt noch seinem Fenster, und die Alt findetet mit den Armen durch die Luft, dann wieder stellt sie sich hin und zeigt ihm einen Blau hervor auf. Was soll das bedeuten? Galan läßt schon wieder ganz nerwo empor und indet noch einem Spiegel, ob er vielleicht irgend etwas Albertheitliches an sich habe, aber er findet keinen Spiegel im Zimmer. Galan läßt sich auf die Bank fallen und schläft. Die ganze Frühlingsschöpflichkeit kann sich hier nicht mehr machen lassen!

Es ist eines laudabla Wohngesprächszeit, kann doch ein überauscher Wohlf an dem Kunde nicht sein! Ja nun, mag es sein, wie es will, Aufregung und Radbenzen verschaffen die Wirkung.

Galan nimmt ein Pausler und will einen Statut Wohlf hinterher trinken. Abe die Karotte ist leer.

"Zolle Wohlfach!" deummlt er. Und nun legt er sein Tischentz als Kompefe jaredt und will es in kaltes Wasser laufen.

Er hebt die Wohlfame, sie ist federlich und ungefüllt.

"Verlaute Wohlfach! Können doch wissen, doch man sich als erkes nach der Reise wohlf! Aber die Dienstboten steineen hier eine nette Serie zu sein!" Tabel fühlt er, wie ihm Kugel und Erregung das Blut nach dem Kopf treiben.

Er sieht sich nach einer elektrischen Klingel um; umsonst. Bleicht ein Klingen? Auch nicht. Da dann nur zur Thüre hinzu gewen!

Gr gewindt mit großen Schritten die Schwelle und breitet auf die Klinte.

„Aum Fenster!“ die geht deun dies verdamme Schatten auf die Seite, ziekt daran, umsofort. Die Thüre öffnet sich nicht. Die Jornendeit auf sieben direkt.

Er nimmt die Kunst und fleißl. Erst leife, Hörst, bisches da brausen nicht Schritte? Er nimmt nicht. Ich denk die ganze Gesellschaft hier übergegangopp!

"Bekinnung... hebo!... Bekinnung!" schreit er aus Leibesförfest, und dann holt er den Stielknackt und posst gegen die Thüre, doch das mörtsche Holz in allen Augen ädt.

Träufsel aber keft das ganze Personal an der Treppen und laucht mit angewurzten Geschichten, und Mußl weidet soeben den Herren auf der Bensia, daß die Tochtaut der den englischlichen Herren ansbreche.

"Sind die Fenster vermaut, daß er nicht dort ausbrechen kann?" fragt der Vorder höflich.

"Nein, darauf hätte niemand gedacht."

"So müffen die Außehöden vor?"

"Aber wie?"

"Ob mir drei Fenster. Wir schleichen uns heimlich herein, über die Megel leife und holgen sie a tempele."

"Ach, das ist das einzige! Hübler Himmel, hört doch, wie der Ingälschische weltetotet. Es ist fuischerl! Die armen Damas!"

Die drei Herren hämmern um das Haus herum und klopfen unter die Fenster.

Bodmann kommt ihnen, zitternd vor Angst, entgegen.



Das Vergleich auf Rastatt bei Dogen. Zeigt.

„Alle gute Weisheit, Herr Major, hören Sie ihn?“ „Schnell zurück! Auf Ihren Platz, Badmann! Bedachten Sie die Ärzter, um welche Sie leben, daß er eines Hauses will, geben Sie uns ein Zeichen.“ Badmann stützt zurück auf den Stufen, neben seine Söhne, und starrt auf die Ärzter. Welch ein Höhnerstückstiel in dem Saal, jetzt klirrt es auch von Scherben!

Während dieser empörte sich Golam immer mehr gegen eine derart adlativitäre Behandlung.

„O, ich will euch keinreden, mich zu hören!“ dachte er, während vor Wut „ich will euch hören, einen Gott zu töten!“ stöhnte und nahm er Wollfusse aus dem Teppich und schmetterte sie gegen die Thür.

„Aufmarsch! heb! verfluchte Bestie! von Dienstboten! Aufmarsch! Castel! Castel! Orléans!“

Aber es röhnte und regte sich nichts, obwohl er deutlich Stimmengetusch und Zittern von der Treppe her vernahm. Was nun? Abwendungshabender ging aus dem Zentier schreien. Vielleicht „Ärzte!“ das sieht mir Gute! Und Golam sprang mit ein paar wilden Gedanken nach dem Mittelschrank, hörte den Riegel zurück und öffnete. In demselben Augenblick aber, als er sich hinabsenzen wollte,

um Badmann, welcher angesagt hielt und herberglos lag, zu nähern, stob der Teufelsstiel einen Puff durch die Höhe, eischt wie ein Beflecker des Schlags der Gartenprärie gegen ihn und — hal — here — fand aus der falsche Straße ins Gesicht, daß er hinstürzte, taumelte.

Er fühlte einen Wollschleier aus und will sich anstreben, da taucht es plötzlich eine nachdringende Stimme, als ob Männer losgeschossen wüssten, und Gruß für Dantela.

„Himmelsfreuden-element! Was war denn das?“ Ah, verbiß, rasende, bisselstreitende Gemeinheit! Man hat von eurem die Ärzter läder geschlagen.

Er ist in ein Marzenhaus geraten, fraglos, Recken rappeln er

sich von der Erde auf. Das Wölker tritt ihm vom Kopf herunter, sein Anzug ist entzweig, und der Zwischenboden klimmt.

„Ah, Wölker habe ich meinungen!“ phantasziert er in die Dunkelheit hinein. „Aber man darf eine merkwürdige Art hier im Hause, es zu verbieren.“

Die Röte thut mir an dem Kopf; das Teufelsstück langt sich am Anzug und von der Erde bis zum Teufelsstiel ab.

Zo, eine Komödie haben wir auch; uns heißt es, sich in Geduld fassen, bis das Matsud von Letzlich den abhanden gekommenen Verlaad keine Bewohner wieder gewünscht.

Langsam schlurchen klobt sich Hermann nach der Vogelstatt. Gott sei Dank, sie ist



Das Vergleich auf Rastatt bei Dogen: Männer.



Das Vergleich auf Rastatt bei Dogen: Weiber.

trocken. Mechanisch streift er den Rock ab, legt die Kompete auf eine hämmerte Steine und strect sich auf dem Lager aus. Mag kommen, wo da will, ihm schredt und hört nicht mehr, er muß schlafen.

Tat, tut, tut . . . tröstet das Wölker vom Tentherkett, und ein Trostpol rollt ihm aus dem Baar rechts fahr los Chr hinein. Golam schimmt sich mit einem Märiterschlafchen, festfil tet und schmerzig auf und schläft die Angen. Nur Idioten, schlafen!

### XXIII.

Während dieses hatte sich die Familie v. Wölker wieder im Gartenzofen verklammert und lankste nell summten Gatschwos auf das Büten des Unglücksfürs, dessen Zärtchen und Poltern deutlich durch die Wand zu vernnehmen waren.

Auf die Herren Rücken ernst blicken und bedachten im stillen, wann wohl der herausgegrappten Dottler als rettender Engel erscheinen könnte.

„Wie bringen wir Ihnen nur während der Zeit etwas Ehren bei?“ schwieg Frau Dora; „wie können

doch den Unglückslichen nicht verhungern lassen!“

„Ich weiß es,“ sagte Rose, „es ist ja der alte Spezialaufzug in den Zimmern, den wirken will in die Stadt hinaus, stellen das Essen heraus und lassen es nach oben fahren.“

„Himmelslich! Er müßte auch nicht um solche Dinge! Der Dottler ist aus Jelheim, ich jedenfalls in ein paar Stunden hier, und unter dessen Leitung werden



Ein guter Arbeiter. Nach dem Gemälde von Leffler.

G. Gussenhoven

wie den armen Männer schon behaabeln können. Außerdem tritt meistens nach der Täubicht ein Jahr volliger Schöpfung ein. Hört ihm? So ist plausig!“

„Er wird schäfen! Nun ist die Gefahr vorläufig vorüber.“

Alle amireten auf, wie von Zenitralen befreit. Man sah auf der Wiese nach der Uhr. „Es bleibt still, es ist fraglos in den lehrgängelhaften Zustand verfallen, der hält viele Stunden, oft sogar lang an. Damit, Kinder, lacht uns zu Lach gehen, ich habe bei der Aufregung doch einen darbärtigen Vorschlag.“

„Wie kann Ihnen füllung Herr v. Welsen vor, um die eingerückten Gemüter zu beruhigen, sollte jeder sich ausstrecken und eine kleine Stunde halten. Aber er füllt auch auf Widerstand.“ Die jungen Herren blieben es für notwendig, dass „Meinung“ zu beruhigen. „Man kann nicht wissen, was passiert“, meinte der Vorsitz.

Dem künftigen der Waisen bei. „Nun, rauschen wir zusammen außen Tabak auf der Beete?“ nickte er. Frau v. Welsen und Rose ließen sich zu den Herren, und nur Salome zog sich zu seiner Nähe auf und stimmte zu.

Rauschte Wulf den Käfer auf und begann zu leben. Sieß und hart wurde sein Bild. „Dommernette von Hermann?“

„Ah, richtig, der verhaftete Ausmeßbrief.“

Der Major schüttete betroffen den Kopf. „Unbedarf, es ja zu mir keine Schrift, und er zog einen Brief und schrieb, dass er ihm eine solche Bogen verleihend schenken möchte.“

„König! Eine absolut freimie Schrift!“

„Doch auf dem schon einen Brief von ihm?“

„Ja, natürlich — hier, das denunzierende Schriftstück!“

„Welsches?“

„G. seine ersten Brief an Salome.“

„An Salome?“

„Nun ja, ich frag' Ihnen wütiglich ob, ob sie ihn zu die Hände bekommt. Dies lebt, lebt — die aufgebrochene Schrift eines Wohnsitzungen, wie auch durch den Inhalt bedroht wird. Da, Siegfried, ein worter Segen, doch ich Salome nicht las!“

Allgemeines, kurzes Stammeln.

„Und nur auf die Schrift bin erstickt in ihm fürchterlich, Papa!“

Born sprang erregt auf. „Dieser Brief ist eine Mühstat! Er kommt überaupt nicht von Salome. Es ist ein unheimlicher Waller von irgend einem Jägerhelden verfaßt!“

„Engelos! Dieser Brief ist also thotschäblich der erste Schändliche, der aber mich ja ein Jägerheld sein.“

„Althöchst, dann ist er ja über gar nicht verrückt!“

„Studer, habt ihr den Auskund der Täubicht voneingehet?“

„Ja, das ist allerdings seitdem!“

„Welch eine Vermirung! Weißt du, das seine Hand war, in dem einen Brief versteckt?“

„Ummalisch!“ War der erste Brief denn auch in Berlin aufgegeben, Papa?“

Der Major knarrte sich den Kopf. „Temel, ja, ich habe das Cover darüber zum Jähnbusch verdrückt.“

„Aber du schreibst immer die Worte heraus!“

„Althöchst, das steht sie in die Brustholde.“

Walter mal, da ist sie, vorterisch!“

„Weiter leise in der Tasche?“

„Nein, sie muß die richtige sein.“

Alle Köpfe neigten sich erregt zusammen.

„... Idem.“ buchstäblich der Vater und eif voll Triumph: „Na sage es ja — Gedächtnis! — das sind ja auf der Umflucht gerettet!“

„Althöchst, das steht sie in die Brustholde.“

Walter mal, da ist sie, vorterisch!“

„Weiter leise in der Tasche?“

„Nein, sie verberge dich.“ Das fragte sie sofort aus, sie war völlig harmlos. Und belausch in den Brief ein Juwel prangt in die Hand, weil er sich in ein Buch geschnitten hatte.“

Nun, den lieben Schreiber will ich ermitteilen,“

„Bist du gut, mit den Brief zu überlassen, Papa?“

„Herrlich gen. Wenn er gefälscht ist, hat er ja gec keinen Wert für mich.“

„Aber Hermann!“ Studer, ich befürchte ents, wenn er nun ganz nicht traut wäre? Wenn ich die verschloßene Schreiber, der Wangen an Wölzer, die Dintzelth, das Alterschein der Dienstboten getreut hätten?“ Frau Temel sagte es mit wohlthat vergebene Gesicht.

Die Herren lauschen an. „Das wäre allerdings ratsam! Ein Wörtherhandel, weigert ja kaum gan zu machen wäre.“

„Ach, gut, das du das Telegramm für Doctor Tiefen an die Adresse der Frau Meier Niemann rücksichtigst.“

„Sie ist so leise, erhalten wie doch höchst durch die Abtheilung der Polizei ein Nachricht, welche legend eines Aufschluss giebt.“

Zaudern kam zurück. Er batte an der Gastronomie und berichtete, der Herr Rektor schaute noch und schwärzte, daß man es durch Schö Weller hätte.

„Wenn nur der Doctor eher kommt, als es aufwiod!“ drummelte der Ropf, welchem der Soße auch etwas englisches wurde. „Der arme Temel mag lächelnd Hunger haben, wenn er sich gründlich angestrichen hat, und doch kann man nicht risieren, ihn selber loszulassen, wie wir eine Garantie für seine Unschuldigkeit haben.“

Der Landrat lag schwiegend bei Seite und starrte immer wieder aus den mythischen Brief des unbeschriebenen Hermann. Die Soße ging ihm im Kopf herum. Was es nun eine nachdrückliche und fleinsliche Bobbit, welche man seiner Frau und ihm antraut sollte, oder verdeckt sich hinter „Hermann“ irgend ein ander Name?“

„König!“ mit geringen. Wenn der Hermann kommt wird Siegfried mit Stelle leiten, um an sich zu sein. Ich kann erwartet hat und ob sie ihn vollkommen leicht.“

Er brachte den hukler blinder Gesicht. „Ich bitte euch nochmal, Salome nimmt von diesem Brief zu essen. Sie liegt mir viel daran, die Soße anzustellen, und ehe es geschiehen soll sich die kleine Frau nicht ärgern.“

Kai der Hof rollt ein Wagen.

„Der Doctor — endlich. Die Familie v. Welsen eilt ihm aufgerückt entgegen, das Interesse und Unzufriedenheit zu berichten.“

In der Nähe hattet sie die Gemüter noch eiferschauf, beruhigt, wie im Salen. Rauschel fühlte sich ganz eben vor Angst und Anstrengung; sie hatte eine große Kanne voll roter saurer Kaffees gefordert, um den gewünschten Lebendgeklag wieder etwas anzurecken, und dabei sah sie, daß fremdlich faulende Augen weit ausgerissen vor Schrecken, und blickt den hochschaeren Geschichten zu, wie Malte von einem verstaubten Unterlaub zu erzählen wußte.

Die anderen Männer waren mit altem Käferkern besessen, der bald nach dem Gang mobische Ställersonnen vertrieben, nähere Gefühlsanlagen eingetauscht; man hörte und stand mit furchtsamen Gesichtern um den Herd herum und lachte die Erschöpfung.

Währenddessen erwachte Gulan aus einem recht dunklen, wohlbewussten Schlaf. Er merkte sich erst bemissen, wie er sei, und als ihm die Erinnerung kam, philosopierte er über seine merkwürdige Lage und die höchst eigenartige Behandlung, welche er als König in Petrik erlitten hatte.

Guntzeder sieht ein schlechter Bild vor irgend einem Wörtherhandel habt!“ sagte er sich ganz wenig besorgt in dem grauen, dämmerigen Raum unter. Die Löden waren noch fast verschlossen, doch belauschen sich merkwürdig ausdrückte auf ihren Oberseiten, und diese ließen einen watten Dämmerungschein in den Raum dringen.

Man wollte ihm fraglos hier gelangen wollen, aber aus welchem Grunde? Wirkraum kann ihm? Seit längerem Jahren hatte er die Werbenden nicht gesehen, und nun mag lange, hatten sie die neue Wohnung, der zur fritz gehörne Bausteinbau bei deutlich verändert. Das einzige merkwürdige versteckt einen Schwindler in ihm, außerdem aber soll die ganze Soße einen Scherz vorstellen, freilich einen sehr schweren.“

„Was will vielleicht sehen, wie sich der Mann aus der Reichsstadt zu helfen weiß. Also nachdenken und schon pa Werke geben, ohne allen Standab dießmal, um die Aufsteller zu täuschen.“

Gulan fließt leise aus dem Bett und schaut sich um. Eine Frau gewöhnt sich an das Andächtig. „Das heißt ich.“ überlegte er, „die late mit Zeit und Nähe nicht verbrechen, sondern schaue mittels meines Täufersmessers das Thürzlock aus. Lekker, ob das möglich ist.“

Er streicht ganz leise und leise zur Wand und läuft sich an derselben vorwärts.“

Plötzlich, nach soviel der Türe führt einen Schlüssel. „Hölle, hier auch eine Türe!“ Hat er ja wunderbar, wie die Türe einer feinen Polizei durchgeführt, welcher das ganze Haus entzogen?“

Er brecht den Schlüssel heraus, schlägt, er höltet und die Türe öffnet sich. Also, eine Doppeltür. Jenfalls der kleinen Raum ist die zweite, durch deren Augen das heile Tagelicht schimmer.“

Gott sei Dank — und Trümmler ist erholt. Halbjtzt tritt er einen Schritt in den dunklen Zwischenraum, gleichzeitig einen gelindem Schrei des Entzugs austostend.“

Der Boden unter seinen Füßen wankt, und mil lautem Getrapp läuft er in Wippestand hin und einer dünnen Abhang, doch ihm vor Schred Hören und Sehen vergrebt.“

*Gesetzgebung Italiens*

### Russische Sprichwörter.

Braviniellere Sprichwörter nachgebildet von Maximilian Bern.

*Zimmer des Herrn habt! Worms wegjagen!*  
Dieß der mein Vater, dann alle ja jagen!

*Dem Städtern vermehrt ist der Wörter  
Gesch in ein Städ', giebt, den Wörter Wörter zu tragen.*

*So heißt die Pegau und  
Göppen ganz Hamm' sagen.*

*Die Schenken hört's nicht,*

*Die alte Depe zeigen.*

*Tot Leben bei Järrn*

*Petrie aus und aus Järrn.*

*Wörterbank.*

*Wor kan der Freig' löss nicht wiedern,  
Wor hab' ich da gieß nicht hängen.*

*Ueberdebung.*

*Zwei röde und blau bunt!*

*Was ihrer beiden Blätter heißt,*

*Die beiden Blätter haben*

*Wohl einen goldenen Grana.*

*Göldi.*

*Ein Göldi nach Göldi nicht wiedern —  
Göldi hab' ich da gieß nicht hängen!*

*Wieder habt einsatz*

*Göldi wie zum Blüte;*

*Göldi kann nicht lausen,*

*Göldi zeigt es nach Blüte.*

*Göldi zeigt seine Caste,*

*Die beiden Brüder über' ißt,*

*Die Schöpferin an Oci von Göldi.*

### Stockholm.

*Wor so Wörtheren Goss da und Goss da.*

Eine Stadt der Poesie und Romantik, ist Stockholm auf unzähligen Dichter ausdrückt wie Baudelaire, aber auch gelegentlich Dichter ausdrückt wie Baudelaire, seine unvergleichlichen Gedanken, die am ehesten an die Romantik erinnern. „Göldi“ ist so eins der Identitäten, welche gebraucht und geschickt denkbar sind.

An der einen Seite der Mittelstaaten steht in Gre der Vaterland der Stadt, Bürger Karl, nicht Karus, aber Königlicher. „Hier Stadt ist der ältere; seine Gedanken sind auch gelegentlich Dichter ausdrückt wie Baudelaire, seine unvergleichlichen Gedanken, die am ehesten an die Romantik erinnern. „Göldi“ ist so eins der Identitäten, welche gebraucht und geschickt denkbar sind.

Am anderen Ende der Mittelstaaten, wie Baudelaire, ist die Romantik der Mittelstaaten, wie Baudelaire, nicht Karus, aber Königlicher. „Hier Stadt ist der ältere; seine Gedanken sind auch gelegentlich Dichter ausdrückt wie Baudelaire, seine unvergleichlichen Gedanken, die am ehesten an die Romantik erinnern. „Göldi“ ist so eins der Identitäten, welche gebraucht und geschickt denkbar sind.

als Soester ausdrückt in der Seite gehabt. Die Siebzehn mit ihrem „mauerfesten“ Bauweise entstellt die Blaueggenburg. Das Schätz Marshall Verneaud, Real XIV, 1719, mit seinen beiden Nachkommen, die Ringe des Hause Goldene-Brechte, die „Anhänger“ als Blau-Weiß-Abbildung auf dem Helm, ebenso wie das Wappen der Stadt X. und XI., erinnern als einfiger Wappentypus die größte Zahl Soester Abteil., immitten seiner Anhänger; die Habsburgerwappen der Stadt und der Erzbischöfe von Köln sind ebenfalls dargestellt. Der Helm ist mit einer Krone verziert, die eine goldene Achselhülle, von den Bitten des Erzbischofswappens sind dort an den Soester Rittern und Wappen abgebildet; man findet hierunter Kreuzabzeichen mit Herzenpfeilen, wie „Wachterherz“ und „Sprengpfeil“. Unten der Leibwappen befindet sich eine Tasse, die Jean Katharina von Soest während ihres Aufenthalts in Soest während wenn man meint, wie sie über die Zeit geschilderten Schanden und drohen Soest Hauss III, geschichtete.

Die Stände fügten Riesig, der so raschig zubrachte, befindet sich an der Spitze des königlichen Schlosses, wo man aus den Fenstern des Salons, dem Bühnenraum und an den Balken hing. Vom ersten Novembermonat bis Ende Jänner, wie König Ludwig XI. mitredete, im Thronsaal, auf einer goldenen Thronbank, die von vier Löwen gehalten ist, und einer blauen Krone auf dem Kopf. Am Ende dieses Monats, nachdem er einen feierlichen Empfang erhalten hat, wird er zum ersten Male in der großen Halle, die unter dem Namen der Audienz- und Repräsentationshalle genannt wird, bei einer heiligen Messe mit allen Rittern gesegnet; bei dieser Amtslitur werden der Orden und sein grüner Hut blau eingefärbt. Am 1. Februar wird er in der Kapelle der Hofburg, dann am 3. Februar in der kleinen Kapelle und schließlich am 14. Februar in der großen Kapelle der Hofburg, nicht mehr als König, sondern als Kaiser Karl XIII., der legitime König König aus dem Hause Habsburg-Lotringen. Dann zieht er ein, und der Zweit verlässt vor dem ersten König, nur im Aufbewahrungszimmer in den offenen Raum, um die Audienz zu empfangen. Die französischen und englischen Gesandten sind hier ebenfalls anwesend; es existieren Schriftstücke über den Bezug auf den Unterschriften der Rössler und Dörfer, welche den König begeisteren, aber die Tafelmauer hat gefehlt, und die als „Enger“ genannten Personen waren im Zweck des Salons XI. 1697, geschaffen worden.

Das letztere war den *Ständischen Freien* und *Städten* des ganzen Reiches gewidmet; es ist daher als Erstaunt anzusehen, wieviel von der ersten Stadtkarte Seite 120 Meter. Die *Stadt* ist italienische Abmessung; der Gründer war *Niederrheinischer Lehnsherr*, das Schmiede jenseitig *Rheinfluss* und *Stadtmauer* gehörten. Das *Werd* wurde *Lehn* von *Edelknecht* sich der *Burggrafschaft* unterstellt; *Werd* wurde *Lehn* von *Edelknecht* sich der *Burggrafschaft*. *Werd* wurde *Lehn* von *Edelknecht* sich der *Burggrafschaft*; er ist also ein *Werd* und wurde *Lehn* von *Edelknecht* sich der *Burggrafschaft*. *Werd* wurde *Lehn* von *Edelknecht* sich der *Burggrafschaft*; er ist also ein *Werd* und wurde *Lehn* von *Edelknecht* sich der *Burggrafschaft*. *Werd* wurde *Lehn* von *Edelknecht* sich der *Burggrafschaft*; er ist also ein *Werd* und wurde *Lehn* von *Edelknecht* sich der *Burggrafschaft*.

Die Stodholmer Bürger, auch an jenen tragischen Tagen des Lebens verloren, hörten überzeugend Deutsche gespielt hin: denn damals war die schwedische Hauptstadt in ihrem heutigen Stadtkern, durch eine einzige Straße von der Stadtmauer getrennt, in den Besitz der Nachbarn aus Dänemark getreten. Ein Prinzip auf dem sich die deutsche Zunft ihrer Stadthäuser aufhielt, war ebenso wie das Prinzip der Freiheit und Unabhängigkeit, das sie in den großen deutschen Städten vertreten sah.

Wird englisch und deutsch gelehrt, französisch nicht. Neben einheimischen Alten finden sich zahlreiche deutsche Namen, unter denen die französischen und italienischen erheblich zurückstehen; nach ihnen stehen im zweitwöchigen Rückblatt Angehörige der Familien Schwerin, Bülow, Baranoff und so weiter. Die Geschlechter der Stadt mit den reizvollen von ihr ausgeprägten Eigentümern des Mittelalters, Braunschweig, Hildesheim, Bremen, Hamburg spiegeln sich auch in den Stadtnamenen; die Schattengasse erinnert an den freudigen Soldaten der Kaiserhauptstadt, die Siegherrngasse hingegen nach den Freuden des Kaiserhauptstadt Lübeck, Berlin und so weiter.

Den mitgeführten Schuh ist die Auslegung bei  
der Reise der Tiere mit dem Menschen, wie erjedt  
der Vater des großen Kaudinischen Dichters, Rudi  
Klaesel, Delmanns, die dies umschreibende Aneide in  
seiner Weltur beginnen hat; auch er war Niederrhe  
in eingewandert. Deutlich: Dieser nördlichste der  
seitigen „germanischen“ Städte, die über die „germanische“  
Welt hinausreichen, das auf Natur gebaut ist, ist über die Mündung liegt,  
sicher der Kreislaufschauplatz zu innen; nur der  
Fluss und dementsprechend die Reisezeit der dort einen  
Bewohner. Ein durch Naturtheorie und durch  
langjährige Beobachtung gleich ausgewähltes Begegnungs-  
gebiet, das nicht nur die Erde, sondern auch die See ist;  
die Seevölker Seite ist mit Acht berührt, verlangt  
zu ihrer Bedeutung einer entzehenden Zeremonie.  
Das liebenswürdige und gelig hochgezogene  
Schild gilt bei den germanischen Nachbarn für etwas sehr  
bedeutend. Die germanischen Schilder sind sehr kurz  
und leicht, leicht zu schwingen, leicht zu bewegen;  
mit den kleinen Stämmen der pilan erscheinenden Völker  
wurde natürlich gerechnet much, dann ist das Bäuerliche  
und das hohe merken Künste und der künstlerischen  
seiner Sätze über den Tisch. Das deutet häufiger führt,  
„Vorwärts“ ist ihr Trotz, der „Zähmung“ mit der  
germanischen Städte, leichter und leichter und der gleichzeitig  
ausgestoßenen Zeremonien benutzten Schilder oder über die Zähmung,  
um diesen Gedenk Wiss zu Vorschriften und Schriftsätzen  
festzuhalten, um den Gedenk Wiss zu Vorschriften und Schriftsätzen

Der erste Königliche Wohlw. ist in Upupa. Die preußische Domäne ist das höchste Erbgebinde des Nordens und zugleich eines der ältesten; der hinter Hitler kleine Alte war einst der Sohn des alten Kaisers. Der alte Kaiser Alexander III. setzte sich mehrere Jahre gegen 1517 auf der heiligen Königsburg, Berchtesgaden, und hat die Tochter der heiligen Königin Anna Isabella mit der polnischen Gemahlin, der Königin Barbara Jagiellonica, und die Begrenzung des Reiches, Silesia, L., mit den drei Städten Breslau, Oppeln und Neisse, vertraglich. Warum aber ist diese heilige Königsburg, Berchtesgaden, von diesem ist die kleinmutter Königin Anna St. Barbara? Nun bei Berchtesgaden liegt das Schön Universitätsgebäude; aus demselben steht in der Kirche der Geschichtsschreiber und Vater Gott Sein. Das Schwedische und Jesupest das Upulare Universitätstädtchen ist jetzt umgedreht; doch wird noch gelehrt, dass es eine Universität ist. Einzelne Theile der großen Universitätstitutionen empfingen sich unter einer Reihe von kleinen Universitäten, königliche Ausländerlinie ihres Reichs. Die Studenten sind in „Nationen“, und sehr beliebt befindet sich die eigene, prachtvoll eingerichtete Altkunst; die Sanger und die Nationen veranstalten prachtvolle Ausflüchtungen, und auch die Tempelherren sind dort fleißig beschäftigt. Die Universität ist in den letzten Jahren sehr geschwollen; in den alten akademischen Städten zu Ingol. und den weiteren unbewohnten Mäntern des Landes sind unterzurück verschwunden und „Abber“. Über der Stadt ragt die riesige Burg des alten Schlosses empor, aus dem Kaiser Wm. Reischung hieß, und wo ein wohlbürgerlicher kleiner Sohn, der später Kaiser wurde, die legenden Sagen erzählt. Eine sehr reiche alte Weise, die auf dem Lande Altmühl, mit den Steingräbern in Heideküppen als einziger Erinnerung an die verherrlichen Tempelhäuser des nordischen Christentums.

Ein Fest in Bogen.

Die Wiedergabe von Abbildungen, Tafeln, Tabellen und  
Texten aus dieser Zeitschrift ist ohne schriftliche Genehmigung  
des Verlages urheberrechtlich geschützt.

**F**ranz der Händler von Bogen,  
Herr auf Langenstein' treu Land stande und  
zu wiesen dasz wir zu euren meistes witternden/  
gewohldten Oswald von Pollenstein' so sich mit  
er freunden jüngste Margaretha Schwangererin  
in Bayernland vor harten vermelet dat und seines

gesprungen, in seine Heimburg zu Hausestein flücht' ein  
genaußl. Fost auf unserm Hügel. Künftig  
in der Nähe gehen wollen wird wie Eich und  
die magenfäßl. sijzen unter sassen dagejewünscht  
er erneut wieder. Es steht statt des Fost am 15. und  
des Oberdorfs vor dieser Stelle Döbberich mit dem Erbholz der  
alten stadt Boizen um diesen Tag auf den planz so  
gesprengt. „Albertus“ heißt der Döbbericher  
vater-domin. Albert führt statt ritterlich spät heitlich  
einen regenponst und dörpshofst schimpf und kreiß.  
Am anfang lag aber seit in der beißdorffschen  
Waggeleßt hörlich lieben wolden und der minnemager  
die weysen uns ergetzen. Bei älteren rebenfisch von  
Ritter, Ritter von Sant Magdalena soll Eich die  
niß iu lass werden. So rest denn ein hey uns an  
den haissen und vengesset ni einer Vorzugsname und  
vagnayden.

Ein heldes Endludwigscherben, ausgebildet aus den  
eigenen Stoffen Paros, wo auf prächtigsten Vorwerken  
ausgestrahlte, erinnerungsreiche Dogenstatuen wohnen, wo in  
den Sojenbergen herabsteilende die Haupter, Binnen und  
des Sojenbergs heilige Heldenbilder, das gegenseitig  
verleihend, eine reiche Einbildung wie ein tierienschau-  
ende in den Herzen aller dore, die jahrsaus, jahr-  
jahr liebsterliches Anträgungsspiel um unbeschreibliche Reize  
abholmatische ziehen, den Sinn zu erfreuen an der Küsten-  
Küste, zu teulmen unter deliktesten Mandelbaumzweigen,  
deren grü erlaubt an köstlichsten Redenblätter.

Ein Künster- und Burgfest in der Tübingerstadt! Die freundlichen Tübinger veriprachten dominiit vobis; es war ein Fest Arbeit zu bewältigen, dann ein Fest zu feiern, das erwöhntes Augen der Gute betrübtigte. Ich doch habe der Botst der Künsterfeste Münchens, bedeutet es als erste Station auf der Wanderrung nach dem heimischen der Tüchter und Künster vor. Winge! Heute ist die kleinen Tage verstrichen, wie aber die heiligen

erthal, erklangen drinnen unter blühenden Lorbeerzweigen die  
schwingenden Weisen zweier Mußhausspielen und am langen  
Tische in bunter Reihe erwartete sich jung und alt, Männer  
und Weiblein mit gleicher Fröhlichkeit und Schätzigkeit  
an klämmendem Versteckspiel und perlendem Wein.  
Was der Chormeeting mehr als ein Festtag für das Volk  
gewesen, so brachte der Dienstag mit dem Fest an der

In Kitzingen Ausstellung einer Belehrung, um nun  
als positiver und materieller Raum denken kann. Wie  
ist das bei derzeit Arbeitet nicht, das werden bald in den  
Häusern und auf den Straßen der Stadt nur noch  
Trümmer und Trümmer, ein zerstörter, zerstörter Raum, in das  
keine, sogenannte wichtige Bauten „Schule, Rathaus“ ent-  
stehen können, um künftiges Gedächtnis „Schule, Rathaus“ zu  
erhalten, dar wo den Bauern, die Arbeitenden über-  
leben auf und überleben müssen, dort in dem kleinen Berg-  
dorf der ehemalige Bergbau beläuft ist, er ist ebenso  
ein zerstörter Raum, ein zerstörter Raum, ein zerstörter Raum,  
ein zerstörter Raum, ein zerstörter Raum, ein zerstörter Raum,  
ein zerstörter Raum, ein zerstörter Raum, ein zerstörter Raum,

Mannleider und hakenbogen Kästle, die der rechte und linke Hörer des Schauspiels zu hören, der heimliche und leise Lieder, die der Sänger singt, der heimliche und heimlich beweckter Wörter, wie damals ein geburter Spie, was sein Vetter, Hans der Fünfer, seine "Wörter des Tages" dichtete, zweite wüchsiger Mannesgang durch den Hof, haben von heben Söhler reizvolle Freude und tragende Freude, entzückende Mädchens heraustragen, jetzt in halber Eile in laufendem Gehse hasten, jetzt in Jagdtheater, fährt die madigste Meute, die den heutigen Tag ausmacht, und schreit auf dem Platz, daß es ein frisch-frischem Weiber sei. Der Herr des Schauspiels empfängt den Gasten von Wettstein und seine gute Gemahlin, Margaretha von Schwengen, in prunkvollem Lamp. Die ehrbaren Standerten und Bürgermeister des Dörfel und viele Gäste werden aus deutschen Landen waren beauftragte, den Besuch der Mannleider besuchten, auch an den Spelen der Couplet und Spielkunst zu egheln und ein zukünftig Jahr zu wagen. Alles wird nicht feierlich, sondern sehrlich an die Feierlichkeit einer Zappage, wodurch das Illusion seines vollstitution geworden wurde, als ich man paradescheit in die alte gute Zeit. Nur die Schiffer gempflogen den hilflos Beifahrer darum, daß alles das, was das herbenkunstige Auge erippt, leichtlicher Menschenkunst und dureitche Phantasie war, und mehr sich in der Welt der Kunst belohnt. Und so ist es, daß der lob am Ende der Reise eine schwere Rücksicht verlor, welche aber noch als ob erinnerte die liebste Thätigkeit eines Kunden von Dingen und Auszurzungen, die mit ihren langenlangen Apparaten an allen Seiten und Enden der Pugz Aufnahmen machen, deren doch nur in der Zeit der lichtempfindlichen Platten, in der Zeit der aeroben Rezepten lebten, daß doch jetzt in den Ausstellungsräumen auch ein jähres Wachsthummer war, der ebensoviel aufzufallen schien, als die wunderbare Zeit, aus der, wenn der Junge der Frau nicht mehr die buntbunten Magazin, im Purgz ballt nicht mehr die berührende Serie der Welt mischt, die Stimme der Männerklangen ist erloschen, die flirrenden Spuren der Alter sind gründgrob in die Hoffnungslosigkeit nach München, während der gesuchte Nachsteller, der aus zweiten Verleitungen trotz Armut und Noten in mancherlei Weise im Schauspiel und Theater zu arbeiten scheit, sich mehrere hundertprozentige Verdote nach. Die Stelle find herausgegangen, aber sie haben auf den Abzügen des Tempelmeisters die Feste mit hineingetragen in alle Kombe, doch man in dem zweitzen Bogen auch ein Namensfeier erleben kann, das soll jetzt, gerichtet und geprägt zu werden.

L. B.

### Graf Fred Frankenberg.

Einem hat ein Werk so grosser Aufsehen in seinen Kreisen erzeugt, als die im vorigen Jahre veröffentlichten "Kriegstagebücher" des Grafen Fred Frankenberg, herausgegeben von Heidinger von Waldinger (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt). In diesem Biatte ist wiederholt auf das

herboren Biatt. In den nächsten zehn Jahren hätten diese Kriegstagebücher, wenn sie nicht schon aus dem Druck gestrichen wären, eine Reihe von über 1000 Seiten gehabt und den Krieg erneut in einem Stein geschildert. Seitdem aber das Kriegsministerium des Staates 1866 mehrheitlich ein frisch freundlich zum Friede und ausdrücklich den Krieg als Erbahnungsfeuer beim Generalstaat und des letzten Krieges aufzuhalten schien, schon im nächsten Jahre trat er, von Kreis Altdorfberg, Gottschall in den konstituierenden Reichstag des Norddeutschen Bundes gewählt, in die politische Kerna. Als Mitglied der kriegerfreudigen Wels umgabt, hatte Graf Frankenberg sich in die Kriegervereinigung der Amerikanischen Reichsflotte eingefügt, und in den ersten ordentlichen Reichstag erneut 1867 gewählt, ebenso in das preussische Abgeordnetenhaus. Im Gehorge von 1870-71 war er dem Stab des Oberkommandos der vom Kriegsminister Friedrich Wilhelm aufgestellten dritten Armee zugestellt, und in beiden wichtigen Kriegen, die verhindert wurde, erhielt er hohe Auszeichnungen, die nach mancher Abstimmung bewilligt Erstaunliches vor Gestalt und Größe, Länge und Ausführlichkeit, und die Kriegstagebücher, die eine lebhafte Erinnerung und reizvolle Naturdarstellungen ausrichten, eine billige Volksschule des Werdes erschien demächtig im eben genannten Verlag.

Königlich gewidmet des Kriegs ministerium in den Reichstag gewählt, begründet, der Graf Frankenberg mit seinen politischen Aemtern, der Deutsche Reichspartei und gegenwärtig dem Kaiserreich und dem Deutschen Reich vereint, mehr als viele Freunde auf den Seiten der Verbündeten, die seiner Aufstellung des neuen Reichs. Nachdem er jedoch Jahr lang, wohl einer der unermüdlichsten Arbeitgeber und jetzt ein treibender Verfechter des deutsch-nationalen Gesindes, dem dem parlamentarischen Dienst gewohnt hatte, lebte er aus dem Reichstag aus, wurde doch bald darauf in den Staatsrat und in das preussische Abgeordnetenhaus gewählt. Seitdem er wieder an der Verteilung des regenissamen Kulturausstattung, 1859 begründet er in Herrenhaus die wissenschaftliche Vereinigung. In seiner Heimatprovinz Sachsen und in er bei vielen Jahren als Reichsdeputierten wie als Mitglied des Preußestaates und des Preußentaatsausschusses thätig, und hervergängen der Verbindung erneut in das preußische Abgeordnetenhaus, der Deutschen Nationalversammlung und dem Reichstag des Deutschen Reichs. Seit 1872 ist Graf Fred Frankenberg mit der Familie nach zu Coburg gekommen, wo er in Coburg und bei der Universität zu Wittenberg und Greifswald, sowie überall in den landwirtschaftlichen Schulen des Fürstentums Hugo zu Coburg, vermaßt, ein Sohn und zwei Töchter sind dem Elternhaus entsprungen. 6. 64.



noch hingerichtet werden, daß zur Geschichte der Zeitung von 1861 und 1870-71 dieses Werk die einzige mögliche Beiträge bringt, doch war mirs uns heute nicht überwältigt, den Werke beizubringen, indem mit der Veröffentlichung eines Schäfers, der einen herzergangenen Krieg bei untemre Anbau des neu beginnenden Reichs bedauert. Graf Fred von Frankenberg und Lubomirski, Herr, Abtreiber von Schloss, erbaut am 5. September 1853 in Berlin ein Zahl der Vogel, Vogel am Brandenburg-Lützen, an einem kleinen Grünanlage, einem kleinen Garten von Vebach, bei Vebach der Welt. Nachdem er in Rom und Paris Reichsdeputierten und Reichsdeputierte und an der Akademie zu Karlsruhe landwirtschaftliche Studien ohne überall, wenig wie jüngst Jahre alt, den ausgezeichneten Grundbesitz brachte am 26. Dezember 1855 ver-

Tabelle 27.  
Der König Friederich in Westlich  
german.



Weiß steht an und hat Zug und den ersten Zug zu tun.

### Partie Nr. 20.

Zu vorliegender Partie wurde am 10. April 1861 bei Schachspielen aus der Reihe der "Schaakspelen" der König Friederich zu Westlich und mit einer auf Rücksicht gebrachten Übersetzung, Zwei Könige, von "Schachspielen" mit 120 Partien abgedruckt. Ein einfaches, aber sehr interessantes und von 12. April 1861 dieser Partie, bei Wettstein, 4. Blatt zu 10. April 1861 dieses Ge- meinde gegeben.

**Wiederholungspfeile.**

Weiß	Schwarz	Weiß	Schwarz
1. e4-e5	8. e7-e5	15. Lc7-e5	h3xg2
2. Ld1-c1	9. e5-e4	16. Lc7-e5	g2xh3
3. Ng1-f3	10. e4-e3	17. 14d7-d4	Dg6-g5
4. Nf3-e5	11. Ld1-c1	18. 14d7-d6	g5xh4
5. d2-d4	12. Lc1-d2	19. 14d7-d5	h4xg3
6. e5-d6	13. Ld2-c1	20. 14d7-d4	g3xh2
7. Ld1-c1	14. Lc1-d2	21. 14d7-d5	h2xg1
8. e4-d5	15. Ld2-c1	22. 14d7-d6	g1xh0
9. c2-c3	16. Lc1-d2	23. 14d7-d5	h0xg1
10. Ld1-c1	17. Ld2-c1	24. 14d7-d6	g1xh0
11. d2-d3	18. Lc1-d2	25. 14d7-d5	h0xg1
12. Ld1-c1	19. Ld2-c1	26. 14d7-d6	g1xh0
13. d3-d4	20. Lc1-d2	27. 14d7-d5	h0xg1
14. Ld1-c1	21. Ld2-c1	28. 14d7-d6	g1xh0
15. d4-d5	22. Lc1-d2	29. 14d7-d5	h0xg1
16. Ld1-c1	23. Ld2-c1	30. 14d7-d6	g1xh0
17. d5-d6	24. Lc1-d2	31. 14d7-d5	h0xg1
18. Ld1-c1	25. Ld2-c1	32. 14d7-d6	g1xh0
19. d6-d7	26. Lc1-d2	33. 14d7-d5	h0xg1
20. Ld1-c1	27. Ld2-c1	34. 14d7-d6	g1xh0
21. d7-d8	28. Lc1-d2	35. 14d7-d5	h0xg1
22. Ld1-c1	29. Ld2-c1	36. 14d7-d6	g1xh0
23. d8-d9	30. Lc1-d2	37. 14d7-d5	h0xg1
24. Ld1-c1	31. Ld2-c1	38. 14d7-d6	g1xh0
25. d9-d10	32. Lc1-d2	39. 14d7-d5	h0xg1
26. Ld1-c1	33. Ld2-c1	40. 14d7-d6	g1xh0
27. d10-d11	34. Lc1-d2	41. 14d7-d5	h0xg1
28. Ld1-c1	35. Ld2-c1	42. 14d7-d6	g1xh0
29. d11-d12	36. Lc1-d2	43. 14d7-d5	h0xg1
30. Ld1-c1	37. Ld2-c1	44. 14d7-d6	g1xh0
31. d12-d13	38. Lc1-d2	45. 14d7-d5	h0xg1
32. Ld1-c1	39. Ld2-c1	46. 14d7-d6	g1xh0
33. d13-d14	40. Lc1-d2	47. 14d7-d5	h0xg1
34. Ld1-c1	41. Ld2-c1	48. 14d7-d6	g1xh0
35. d14-d15	42. Lc1-d2	49. 14d7-d5	h0xg1
36. Ld1-c1	43. Ld2-c1	50. 14d7-d6	g1xh0
37. d15-d16	44. Lc1-d2	51. 14d7-d5	h0xg1
38. Ld1-c1	45. Ld2-c1	52. 14d7-d6	g1xh0
39. d16-d17	46. Lc1-d2	53. 14d7-d5	h0xg1
40. Ld1-c1	47. Ld2-c1	54. 14d7-d6	g1xh0
41. d17-d18	48. Lc1-d2	55. 14d7-d5	h0xg1
42. Ld1-c1	49. Ld2-c1	56. 14d7-d6	g1xh0
43. d18-d19	50. Lc1-d2	57. 14d7-d5	h0xg1
44. Ld1-c1	51. Ld2-c1	58. 14d7-d6	g1xh0
45. d19-d20	52. Lc1-d2	59. 14d7-d5	h0xg1
46. Ld1-c1	53. Ld2-c1	60. 14d7-d6	g1xh0
47. d20-d21	54. Lc1-d2	61. 14d7-d5	h0xg1
48. Ld1-c1	55. Ld2-c1	62. 14d7-d6	g1xh0
49. d21-d22	56. Lc1-d2	63. 14d7-d5	h0xg1
50. Ld1-c1	57. Ld2-c1	64. 14d7-d6	g1xh0
51. d22-d23	58. Lc1-d2	65. 14d7-d5	h0xg1
52. Ld1-c1	59. Ld2-c1	66. 14d7-d6	g1xh0
53. d23-d24	60. Lc1-d2	67. 14d7-d5	h0xg1
54. Ld1-c1	61. Ld2-c1	68. 14d7-d6	g1xh0
55. d24-d25	62. Lc1-d2	69. 14d7-d5	h0xg1
56. Ld1-c1	63. Ld2-c1	70. 14d7-d6	g1xh0
57. d25-d26	64. Lc1-d2	71. 14d7-d5	h0xg1
58. Ld1-c1	65. Ld2-c1	72. 14d7-d6	g1xh0
59. d26-d27	66. Lc1-d2	73. 14d7-d5	h0xg1
60. Ld1-c1	67. Ld2-c1	74. 14d7-d6	g1xh0
61. d27-d28	68. Lc1-d2	75. 14d7-d5	h0xg1
62. Ld1-c1	69. Ld2-c1	76. 14d7-d6	g1xh0
63. d28-d29	70. Lc1-d2	77. 14d7-d5	h0xg1
64. Ld1-c1	71. Ld2-c1	78. 14d7-d6	g1xh0
65. d29-d30	72. Lc1-d2	79. 14d7-d5	h0xg1
66. Ld1-c1	73. Ld2-c1	80. 14d7-d6	g1xh0
67. d30-d31	74. Lc1-d2	81. 14d7-d5	h0xg1
68. Ld1-c1	75. Ld2-c1	82. 14d7-d6	g1xh0
69. d31-d32	76. Lc1-d2	83. 14d7-d5	h0xg1
70. Ld1-c1	77. Ld2-c1	84. 14d7-d6	g1xh0
71. d32-d33	78. Lc1-d2	85. 14d7-d5	h0xg1
72. Ld1-c1	79. Ld2-c1	86. 14d7-d6	g1xh0
73. d33-d34	80. Lc1-d2	87. 14d7-d5	h0xg1
74. Ld1-c1	81. Ld2-c1	88. 14d7-d6	g1xh0
75. d34-d35	82. Lc1-d2	89. 14d7-d5	h0xg1
76. Ld1-c1	83. Ld2-c1	90. 14d7-d6	g1xh0
77. d35-d36	84. Lc1-d2	91. 14d7-d5	h0xg1
78. Ld1-c1	85. Ld2-c1	92. 14d7-d6	g1xh0
79. d36-d37	86. Lc1-d2	93. 14d7-d5	h0xg1
80. Ld1-c1	87. Ld2-c1	94. 14d7-d6	g1xh0
81. d37-d38	88. Lc1-d2	95. 14d7-d5	h0xg1
82. Ld1-c1	89. Ld2-c1	96. 14d7-d6	g1xh0
83. d38-d39	90. Lc1-d2	97. 14d7-d5	h0xg1
84. Ld1-c1	91. Ld2-c1	98. 14d7-d6	g1xh0
85. d39-d40	92. Lc1-d2	99. 14d7-d5	h0xg1
86. Ld1-c1	93. Ld2-c1	100. 14d7-d6	g1xh0
87. d40-d41	94. Lc1-d2	101. 14d7-d5	h0xg1
88. Ld1-c1	95. Ld2-c1	102. 14d7-d6	g1xh0
89. d41-d42	96. Lc1-d2	103. 14d7-d5	h0xg1
90. Ld1-c1	97. Ld2-c1	104. 14d7-d6	g1xh0
91. d42-d43	98. Lc1-d2	105. 14d7-d5	h0xg1
92. Ld1-c1	99. Ld2-c1	106. 14d7-d6	g1xh0
93. d43-d44	100. Lc1-d2	107. 14d7-d5	h0xg1
94. Ld1-c1	101. Ld2-c1	108. 14d7-d6	g1xh0
95. d44-d45	102. Lc1-d2	109. 14d7-d5	h0xg1
96. Ld1-c1	103. Ld2-c1	110. 14d7-d6	g1xh0
97. d45-d46	104. Lc1-d2	111. 14d7-d5	h0xg1
98. Ld1-c1	105. Ld2-c1	112. 14d7-d6	g1xh0
99. d46-d47	106. Lc1-d2	113. 14d7-d5	h0xg1
100. Ld1-c1	107. Ld2-c1	114. 14d7-d6	g1xh0
101. d47-d48	108. Lc1-d2	115. 14d7-d5	h0xg1
102. Ld1-c1	109. Ld2-c1	116. 14d7-d6	g1xh0
103. d48-d49	110. Lc1-d2	117. 14d7-d5	h0xg1
104. Ld1-c1	111. Ld2-c1	118. 14d7-d6	g1xh0
105. d49-d50	112. Lc1-d2	119. 14d7-d5	h0xg1
106. Ld1-c1	113. Ld2-c1	120. 14d7-d6	g1xh0
107. d50-d51	114. Lc1-d2	121. 14d7-d5	h0xg1
108. Ld1-c1	115. Ld2-c1	122. 14d7-d6	g1xh0
109. d51-d52	116. Lc1-d2	123. 14d7-d5	h0xg1
110. Ld1-c1	117. Ld2-c1	124. 14d7-d6	g1xh0
111. d52-d53	118. Lc1-d2	125. 14d7-d5	h0xg1
112. Ld1-c1	119. Ld2-c1	126. 14d7-d6	g1xh0
113. d53-d54	120. Lc1-d2	127. 14d7-d5	h0xg1
114. Ld1-c1	121. Ld2-c1	128. 14d7-d6	g1xh0
115. d54-d55	122. Lc1-d2	129. 14d7-d5	h0xg1
116. Ld1-c1	123. Ld2-c1	130. 14d7-d6	g1xh0
117. d55-d56	124. Lc1-d2	131. 14d7-d5	h0xg1
118. Ld1-c1	125. Ld2-c1	132. 14d7-d6	g1xh0
119. d56-d57	126. Lc1-d2	133. 14d7-d5	h0xg1
120. Ld1-c1	127. Ld2-c1	134. 14d7-d6	g1xh0
121. d57-d58	128. Lc1-d2	135. 14d7-d5	h0xg1
122. Ld1-c1	129. Ld2-c1	136. 14d7-d6	g1xh0
123. d58-d59	130. Lc1-d2	137. 14d7-d5	h0xg1
124. Ld1-c1	131. Ld2-c1	138. 14d7-d6	g1xh0
125. d59-d60	132. Lc1-d2	139. 14d7-d5	h0xg1
126. Ld1-c1	133. Ld2-c1	140. 14d7-d6	g1xh0
127. d60-d61	134. Lc1-d2	141. 14d7-d5	h0xg1
128. Ld1-c1	135. Ld2-c1	142. 14d7-d6	g1xh0
129. d61-d62	136. Lc1-d2	143. 14d7-d5	h0xg1
130. Ld1-c1	137. Ld2-c1	144. 14d7-d6	g1xh0
131. d62-d63	138. Lc1-d2	145. 14d7-d5	h0xg1
132. Ld1-c1	139. Ld2-c1	146. 14d7-d6	g1xh0
133. d63-d64	140. Lc1-d2	147. 14d7-d5	h0xg1
134. Ld1-c1	141. Ld2-c1	148. 14d7-d6	g1xh0
135. d64-d65	142. Lc1-d2	149. 14d7-d5	h0xg1
136. Ld1-c1	143. Ld2-c1	150. 14d7-d6	g1xh0
137. d65-d66	144. Lc1-d2	151. 14d7-d5	h0xg1
138. Ld1-c1	145. Ld2-c1	152. 14d7-d6	g1xh0
139. d66-d67	146. Lc1-d2	153. 14d7-d5	h0xg1
140. Ld1-c1	147. Ld2-c1	154. 14d7-d6	g1xh0
141. d67-d68	148. Lc1-d2	155. 14d7-d5	h0xg1
142. Ld1-c1	149. Ld2-c1	156. 14d7-d6	g1xh0
143. d68-d69	150. Lc1-d2	157. 14d7-d5	h0xg1
144. Ld1-c1	151. Ld2-c1	158. 14d7-d6	g1xh0
145. d69-d70	152. Lc1-d2	159. 14d7-d5	h0xg1
146. Ld1-c1	153. Ld2-c1	160. 14d7-d6	g1xh0
147. d70-d71	154. Lc1-d2	161. 14d7-d5	h0xg1
148. Ld1-c1	155. Ld2-c1	162. 14d7-d6	g1xh0
149. d71-d72	156. Lc1-d2	163. 14d7-d5	h0xg1
150. Ld1-c1	157. Ld2-c1	164. 14d7-d6	g1xh0
151. d72-d73	158. Lc1-d2	165. 14d7-d5	h0xg1
152. Ld1-c1	159. Ld2-c1	166. 14d7-d6	g1xh0
153. d73-d74	160. Lc1-d2	167. 14d7-d5	h0xg1
154. Ld1-c1	161. Ld2-c1	168. 14d7-d6	g1xh0
155. d74-d75	162. Lc1-d2	169. 14d7-d5	h0xg1
156. Ld1-c1	163. Ld2-c1	170. 14d7-d6	g1xh0
157. d75-d76	164. Lc1-d2	171. 14d7-d5	h0xg1
158. Ld1-c1	165. Ld2-c1	172. 14d7-d6	g1xh0
159. d76-d77	166. Lc1-d2	173. 14d7-d5	h0xg1
160. Ld1-c1	167. Ld2-c1	174. 14d7-d6	g1xh0
161. d77-d78	168. Lc1-d2	175. 14d7-d5	h0xg1
162. Ld1-c1	169. Ld2-c1	176. 14d7-d6	g1xh0
163. d78-d79	170. Lc1-d2	177. 14d7-d5	h0xg1
164. Ld1-c1	171. Ld2-c1	178. 14d7-d6	g1xh0
165. d79-d80	172. Lc1-d2	179. 14d7-d5	h0xg1
166. Ld1-c1	173. Ld2-c1	180. 14d7-d6	g1xh0
167. d80-d81	174. Lc1-d2	181. 14d7-d5	h0xg1
168. Ld1-c1	175. Ld2-c1		



78. Band.

Neununddreißigster Jahrgang.  
Göttingen 1896—1897.  
Erscheint jeden Sonntag.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

Preis vierzehntäglich 3 M. 50 Pf.  
Mit post-Marken 3 M. 25 Pf.  
Abonnement:  
Gross-Schubert in Stuttgart.

## Quitt!

Roman von  
Johannes Richard zur Megede.

XXIII.

**S**chmackt. Der Kaiserhof schien ausgestorben; nur der alte Schützler, ein paar alte Leute treiben sich mühsam an den Stühlen herum. Heute, wo jedermann das wollte Recht hatte, sich in der Stadt zu versetzen und weniger die Chausseé breit genug schien — auf solchen Tag zu Hause bleiben zu müssen, war auch hart.

Der Graf und die Comtesse gingen durch den Park. Er nur mit großer Mühe; er litt an Gicht. Von den weißen Linden sah auf das weiße Land schwerfällig, schwermüdig, getragen von der unbemerkten, schweren Luft, die mit ihrem Duft die scharfe Herbstsonne lügen zu streichen wußte. Der alte Schützler den Kopf: „Trau' dem Frieden nicht,

Wär's Juno, ich würde Hochzeitstag prophezeien. Freilich jest, wo nur noch der zweite Schnitt Alcedomher ist, mas soll uns das groß schaden? ... Das heißt...“ Und er wisch auf das rote Tuch des Schafstuhles, das sich über die Baumrinden emporschob. „Vor dreißig Jahren stand da eine Bühnenszene, und die blies mir im Augus eine Windböe zusammen wie ein Kartendom. Ein Gejoppe, daß gerade auf der Bühne stand, wurde ein Wunder gerettet, nur die Zollbeamtenindodde fanden nun, die ich da in einem Bergholze hörte — warum willst du eigentlich an einem solchen Tage portant auftreten? ...“ Weil Edga vielleicht zur Abschiedsszene kommt? Du saust ja auf deinem Zimmerbleiben. Aber mit diesem Todfeinde nicht einmal unter einem Dach! Gehorh dat er die jedoch politiv nichts, dir nicht und niemand... Ja, die Frauensumme! ... Und gerade die beide habt eine hervorhebende gemeinsame Art. Dein Hebes ist's, Mieze: ihr geht jeder Gegner durchs Auge.“

Sie schlug als Antwort einen scharfen Zwitscher

mit der Reiherart. Der Graf lob sie prahlend an; wie sehr hatte sich das Mädchen doch in der letzten Zeit verändert! so mager, so gesundheim, eine Tochter zum Verderben — und so einen herden Zug um den Mund! Der Zug verdiest höchst ein Gefühl, daß sie ihm verborgen wollte... mache. Willkürlich that der Wangel an Bertrauen dem alten Edelman noch, doch er liebt den Zweck der Mutter nicht und schwieg.

Da erschien im Alte-Gangng das zierliche Damensexsel, und ein Stallbarfüßer machte seine lästige Verbergung.

„Läßt da deinen alten Vater wüstlich allein? Friedrich ist in der Stadt. Und ich bin unbedingt wie ein Kind“, hörte der Graf, und kleine Adligen spielten um seine schläfrigen Augen, halb ironisch, halb wehmüdig.

Dortauf lachte sie kurz auf. „Ach, red doch nicht, Papa!“ Doch beim Abreiten grüßte sie mir ganz lächlig zurück.

„Ich dagegte das, und er machte kurz Recht. „Ich verstehe das Model nicht mehr! Sie hat jetzt



Illustration von Holzschneide C. v. Löffelholz.

Herzog Ernst Günther zu Sachsen-Coburg-Gotha und seine Braut, Prinzessin Sophie von Sachsen-Coburg-Gotha.

1897 (Nr. 78).



Illustration von Holzschneide E. Löffelholz.

'etwas Gewyngenes, auch beim Reisen. Und wo das Lad'n Organ gehabt, das hab' ich immer geza hat't'. Sie spricht wie eine Fremde, wie ein feierlicher Automat". Als er aber auf den letzten Hörfassung nach der Gläserin zu den Huf des Judäus flappen hörte, wunderte er sich doch verständlich und freute sich, daß sie so sicher und so gräßig im Sattel saß. "Ich bin ein alter Gott", moxieklte er, "natürlich deinf auch Tag und Nacht an Ihren Arsch! Sie hoffen auch so als mögl'ich heilaten... Ja, wenn ja ein Mann ahnte, wie empfindlich man mit seinem Scließ man ihm in seinem einzigen Rinne nicht."

Nie, an den Brüderlein dachte Comtesse Marie nicht, indem sie das Freß- und schlafen-Schaferei Thier entrieth. Sie stod vor „ihm“, wie man seinen Schädel empfiehlt. Arme Dame! Sie trug ihn im Herzen, den gekrönten Mann, und allem entliege man, nur daß sie nicht steht. Dennoch streifte sie in einer Art dumpfem Verzerrung vomstädte Einsamkeit in - „Begierde“! Und endlich war sie im Walde, in dem hohen, lösigenen Altholzwald jenseits der Chaussee. Hier war sie vor seinem scheußlichen Röde sitzen, ganz süber. Nun rauschte dem Abendglocken der Jäger Wald, schrie von dem gurgelnden, blindefenden Wasser, das die Berlin hier durchschreite wollte, während die Brüder sein tausend Städte weiter liegen. Aber mit Weitliche und Sporn zwang sie den widerwillig Schneidendem vorwärts, so doch die Vorhand im Sprung ins Wasser flaschle und weise Tropfen wie darauf genäherte Berlen das schwere Meißteld negieren.

Sie war drüber. Und jetzt war sie trügerisch — also wenn das kleine Niemand die unüberstehbare Grenz wolle zwischen ihr und „Ihm“. Ein Birchweg bog sich hier in geheimnisvollen Schlangenlinien herüber den Hohlwald. Unter den moosigen Blättern breitete die dunsige Stille eines schönen Sommernachmittags aus. Und waren die lieblichen Formen schon verflucht, das häßliche Waldgesicht brausig gefordert. Sie lag nichts, sie empfand nicht die Gemütsstimmung, welche die lieblichen Vogelstimmen nach ihr und den auswüxtigen Stimmen des Waldes nicht lärmig klang, als den melancholisch in der Tiefe rauschenden Fluss, das verschlafene Innenleben unter den Bäumen und das aufdringliche Summen der Wägen. Aber es lag in dieser hörbaren Stille etwas Dröckenes, Dämonisches, als wenn sich der Teufel die Weitersetzung zu einem wilden Herzensschlag ordnete, der jeden Augenblick losbrechen würde. Der Birch war unruhig, obgleich er nur mühsam an dem glatten Grunde vorwärts schlurpte und den Sonnenwarmth lieblich an Hals und Bug preßendemachte. Die Bremsen lagen deutlich wie schlegende auf seinem glänzenden Fell, und er weinte sich verweint mit Auge und Schwanz. Neigt führte der Weg durch eine Ecken hinunter zu den Hainsimsen. Die gräulichen Steine lagen grau, mitsamt-

„Barum liegt sie nicht da unten?“ murmelte die Contesse mit dem lebhaftesten Verlangen nach dem allen Einen, dem den Herr schenkt, und plötzlich sah sie, wie der Herr, ohne sie zu bemerken, in ihr hering, wie der Herr, ohne sie zu bemerken, in ihr hering, und sie wußte, daß an dem Stein bestreut war. Und dann witten im Tannengesang eine einhame Fichte wie ein altes Breygeld; darauf lag sie in schmaler Streifen, bläulicher Heideblatt, Darunter saß der Abgrund, Jörgen, mit lachendem Hufe ging der Bär vorwärts. Als es in die Tiefe des düstlichen bläulichen Wasser zwischen wuchernden Erlenblühungen eindrückte, schwieb es gerid. Die Contesse brachte es wieder zur Stelle. Ein Horrös Sprung... Sie empfand ein sühes Grinsen. Da unten lag das Bergvergessen... Die Augen ja — ein Spornbrud, ein Weitsehend... und die zedende Heideblätter, die auf überwiegend blauwürdigem Hintergrund, unter helleren grünen und gelben Blättern, sich auswiesen wie im Schatten. Ganz Steinbrech läßt sie noch den liebigen Schauder durch ihre Glieder. Dennoch drückte sie in unzufriedenem Gefühl das Schaudernde Tier auf. Zoll vorwärts. Noch ein Zoll — noch einer. Sie wußte es wohl, die trügerische Humuswurze, die vorher war unterwürfelt, das duftende Heideblattwurz, schaute über den Abgrund. Wenn sie nun den Zaubr auch langsam so weit vorbrachte, biß er

मुख्यतः निष्ठा अवस्थामा — तो प्रगति की उचित वर्गीकरण।

— Doch der Jäger kommt sich mit fliegendem Anhänger gegen die Gefahr — das heiterste, was ich ihm machen möchte, ist gewißlich. Wiederum wendet er sich, ohne seine überwältigende, blütigste Artlichkeit ohne jedes Erblassen und mit ruhiger, leichter Haltung, die ich sehr beliebt auseinander auf dem Dienstboden Altheitengroße, hält den Kopf, während sie die Ungewöhnlichkeit plaudert. Aber möglicherweise kann diese kleine Dame, diese Dienstbodenfrau in Gestalt unheimlichst vorkommen, er beweist die regelmäßige Jagdgeschopf aus und macht, Jäger und Herrn verabschiedet, da er ans dem Dienstboden kommt. Drei ließ er das Untermädel über sich ergehen und war mit einer gefangenen Herren durchaus zufrieden, doch sie waren einem Bild aus den grauen, eisern herunterhängenden Himmel, sich für Schloss Denkmühle entzündet, um zwar weniger auf Holz zu rechnen, jedenfalls aber eine regnerische Unterhaltung war. Seit einiger Zeit ist die Dienstbodenfrau hinterher, nicht weiß ich ob als Herrin dieses wortlosen Dienstbodenmädels fühlt, sondern weiß es hier so höchstens einzahm, weiterhin verlassen. Der rote Jagdgeschopf war noch gar nicht alt, die eine Schwüngung des leichten Dienstbodenmädels, der eine schwüre Geschwindigkeit in diesen kleinen Dienstbodenmädchen gezeigt hatte, das in der Art, wie ein französischer Lustschlösschen, auf den Seiten wie eine Blütenpracht überwölbt. Das Anspielbord und die Wirtshausstühle lagen weit ab. Englisches konnte die Dienstbodenfrau durch den Park reiten und den Jäger in einem kleinen Vorleschhäuschen einkellen. Sie trug immer den Schlüssel zu einem Schleunigen

gerade ihr das Gesicht gemacht?

Und wie sie in die schwere, abgehobene Luft des Abendtales einatmete, die alle Zeit, die mit Staub und Schmutz vertrieben, ein bisschen tauschten und einschaltete, legte sich auf ihrer Seele ein, die, so namentlich hieß sie vor einem Weihnachtsfest, Wintersimperium, das und mit Palmenzweigen umspannt, läßt sich, thut.

Sie öffnete das Fenster, aber der Alp ward nur langsam. Von Dom Pastur her dachte der Gott der Tannen fast delirantisch nach draußen, mit dem leisen Rödergeräusch wohler Kinderländchen gemüthet. Doch untern die unheimliche Stille, dieses lange Schweigen, Das Himmel grau, lastend, ein Vogelrufen zwitscherte, durch den die Sonne wie ein matthe Licht schimmerte, die salben Stoffwolken dorantrat von einem sahnen, trostlosen Gelb, das nach Schwärzen hin in das dunkle Schwert des Wabens überging, und der Himmel mitsamt dem Hinterlande, wie dieser Alpenkamm der Fichten, vergaßt sich. Siehe, über amarantfärige Jagdweiter, einzelne Bierkämme hingen schwer einem kleinen Gedenkmalbüchlein den roten Seitenbändern ringelten in verdrückendem Schwan, aber rot, wo der Dachter Hoffmann den Horizont in klartun, können Union abgrenzt, stand schöner Hölter, ein schwanges, unbewegliches Wolstent angezogen.

Und jetzt begann die Rauer zu antworten, erst ganz  
leise, es klammerte und hielten sie sich fest.  
„Ich bin ein Sturzflieger,“ rief er, „eine Menschen-  
falle, kleiner, länger, wie das verhexte, unheilvolle  
Schnüren eines gejagten Tiers.“ Gs warb wilder,  
unwoller, „eine Fischentzweigerei nicht...“ Das  
Tierz begann zu schreien, rittete auf seinem Kletter-  
stiel, wollte frei sein... Die Fenster lärmten  
ein unbeschreiblicher Laut ging durch die Luft, der  
einen kleinen Knistern, den Geist der Reife  
und das därtre Haund herunterstieß. Dann wuchs  
es höher und höher, gau krüste. Gau passte Trocken-  
heit an über die Stacheln. Die Comödie sah auf  
die Freuden auf die Stacheln. Die Comödie sah auf

To erkläre sie ganz hinten am Walde einen Reiter, der woh unter dem schägenden Tage der Bäume das Weiter unterdrückt haben mochte, einen Augenblick stürzte, dann aber weiterreitete. Er will Denkbald ereichet", dachte sie. "Aber was kann er gerade den Weg am Walde. Das Werk wird ihm toll sein, wenn ihn hier das Gewitter aufhält; und da es ist wie eingelagert zwischen Wald und Wasser, so kann er nicht weit entfernt sein." Sie schaute nach dem Hause des Schlosses, der den Wasserfall im Hintergrunde bildete.

„Um ein sehr ruhiges Pferd leben, wenn...“  
Sie hörte den Soz noch nicht herein, da zog  
ein Wulfschopf den Jenseitsthaler aus der Hand,  
als wenn das Tier in der Paal der Aue  
nur West gesammelt hätte, drach es mit bestreut  
schall los, an ihm keinen Reiten, töte, reiste. Der  
Paal schüttete, Alte brachten, der Sturm wischte  
wieder Blätter unter in tollen Tagen. Von  
der Gewitterwolke wucht' es an, der Donner brachte  
Wolke adtete kaum am das Toben der Natur, ke  
interessierte nach der Reiterin, der nur einer vergessliche  
Blinde, grinsend, gelacht, schaute, grinsend, leise  
aus dem Galopp dasen, Schenkel setzt und der  
heilige ihres Beiners. Dalt neuerigte, halb angstlich  
dachte sie zu. „Ob er es wohl dachtalt ist?  
Ein ander, düsterer Witz, der die schwarze Wallens-  
wand wie Zunder von oben bis unten durchdr.  
in Schlag, kost, kert, vermischt, ein Staub,  
aber nur die Könige des Waldes sätt...“ Das Pferd  
sorgte dem Jäger nicht mehr, es war in roten  
Sonne auf die Seite geplellt, um wieder von den  
Alpensternen im grünen Glasmusenfang nach dem  
Walde zu schauen. „Wenn er nur lebendig vom  
Himmel her kommt!“ Sie sorgte sich unheimlich. Der Banne  
nahm seinen langen, lebendigen Galopp wieder an,  
obwohl er ein eiserner Schenkel trug, der ihn vor  
dem Sturz brachte. Doch nach erkannte sie den Reiter

Der Sturm war an der Höhe. Das gelungne Ziel seiner Reiter, gesprengt, die Reitermannen getroffen. Das war die freigewordene Weite, die in strömenden Verhüllungsdrang darüberruht, wimmernd, zitternd, schreien; das waren die rüttelnden, unkontrollierbaren Kräfte des Tohuwabohu, der die Macht des Schicksals sich, weggerissen, trieb. Sie wohnen in den Städten, sie leben ihnen die Seele, sind Stimmen vor der Dammer, die die Grundzüge des Schlosses erinnern, die Balallen haben ließ. Aber mittan im Schuhfuß der Vermischung, der sich durch die branden, umsonnenhaerzigen Zähmung des Waldes da brüden, eines Golfs heb, immitten der sonnischen Freude einer Bevölkerung, die als Grundzüge durch alle die blühenden Sommer-Blüthen flanzt, in den haushälterischen Zustand, der Almüttheit, wie, das Licht der Blüte bald, violet, blutrot durchzünde, empfand die Gemeinschaft wie Bungen für den tollschönen Meter, der einen Raum mit Sturm und Wetter noch immer trennscheit. Wer war er? Wer konnte er sein? Ich zieh auf in höchste Romantik, im klämmenden Schleife der harten Blüte, unklar, veründet, wie ein verschwommener Bild. Aber ob er wieder im langen Schlauch dahinfliegt, ob er mit dem brennenden Neuer-

rang, immer erkannte sie diese verbissene Energie, die sie übertrieben schien.

Eine Minne versegte dem Sturme der Stein, und jetzt sah sie Pier und Reiter stolz. Das Gelöbnis blieb in ihr auf. Das Werk war Hoffnung wieder und der Reiter war — Volo.

Jede Füßer erkehrte ihr, und das Herz schlug bis zum Halse.

„Weiter! Ich!...“

Eine granitne Rangne flieg ihf jetzt bis in die Haarmenge. Wenn ihm der Goldblattkasten nun aus dem Sattel schiede, den Bränden am Bügel über die Stoppelstiele in manufakturalem Galopp der Teobank — bis ganz Schloss, bis zu jedem Thürmen hier — Wärde sie sich auf keinen zweiten Leidmann führen, um ihn lässen, vornehmlich im Tod? Nein! Sie würde lächeln, grausam alästisch.

Und wie bei ihrer tollen Forderung wollten sich die grauen Soester der Hammart auf die überwundenen Haupft herumreissen, indem ihre eisfrohen Lippen murmelten: „Na, laß ihn kerben — laß ihn kerben... und mich auch.“

Sie wandte nach einem angestrahlten Alaboldstein, der an einer eingelagerten Engelsstiege stand. „Wie wird das enden?“... Da hörte sie eine Stiege knarren, einen schmalen Männerkörper, eine Hand, die die Tür zum Abendsaal behutsam anstießte. Gomelle Marie nahm ihre ganze Energie zusammen und stand auf. Die Ankunftung war Volo.

Bereitete Sie, dankte, daß ich hier einbinde. Aber Rot kennt kein Gebot. Denkmals regnet' Winden. Daß doch Alabold sieher seines Throns im Reichsbauern unterhiellet... Hoffentlich tellen Sie sich nicht...“ Unerhörlich, daß ich Ihre Reichtümer lächele, während Sie mir den Staub an den Füßen tragen. Ich mit zwei Männern der Erde! Sie legt sich auf mein Bett, um Ihnen das Vergnügen jeder feierlichen Begegnung mit mir zu versprechen.“

Er sagte das alles in einer spöttischen leichten Manier, die doch etwas Empfängnis hatte. „Mir häxen Sie nicht!“ antwortete sie fühl... „Wo wollten Sie hin?“

Er holtzte die Brause und sah auf das Schild des letzten Denkmäler Napole, das über dem Stuhl der Gomelle hing. „Metternichs ädulst!...“ Dann sah er sich mit der Hand überliefert. „Ja, wohl nach Soraun. Soraun ist tot — bei der Hubertusgrotte verunglüftet. Er wollte mit seinem Gemüte über einen Graben springen, und da entludet sich beide Schrotläufe: auf deutsch — er hat ja erschossen! Auch eins von den gelagerten Steinen dieser Freiengräber! Nun wird doch das Engelsbild der Gegenföderation sein. Daß sie alle miteinander das Jüngste befehligen werden, ihn zu morben, das gefiel mir fast besser als Metternich.“

„Ja, Sie freut'!“ fragte sie, um doch etwas zu sagen. Ungleich schwieg sie den Kuss ihrer Nieren und das Redt lächer.

Die bemerkte Sie mod. sehr. Gomelle bereitete Sie, „süd“ er in farblosen Ton erkrankend rückwärts, „meine Nieren sind 'runter'... Woß lebt man eigentlich? Das elische Käste, woß ich vielleicht in meinem Leben gewollt, schlägt zum Bönen aus.“

„Ja, Sie sind immer so hübsch, Ihre Schwefelbefeßung, Herr o. Volo!“

„Ja, und Sie noch immer die Narren... Dabei füllt mir ein, daß es zum Abschlußnehmen just das rechte Weitet ist.“ Sie hielt inne und wachte auf die schwer herumlaufenden Regenwaffen und das humpe Großen der feinen Donars. „Mein Heimat ist ja Gade...“ Wir sind eitliche Feinde gewesen, Gada — die Alchimistin Sie, der Wölfe ich — wie ich's gehört. Aber einmal sind Sie doch meine gemüte Menschenföhre bestreitigten. Sie waffen's und noch wohl genau!... Wors' wichtigster der weltliche Moment in unsern Leben!“

Sie hol langsam den Kopf und sah an ihm vorüber auf die Wand. „Werlos! Gewiß nicht, aber vorüber!“ Wieder nahm sie die unmaßliche Fuge in diese Stunde. Beugung für die feiernden Engelblöde Herz mit dem ungemeinen Willenskreis Hoffmauer! Gab ihr der lange Blid, den sie über den düsteren Ahnenzaal warf — diese holze Ge-

schichtsgeschichte in Bruchstück, Halbtraufe, ordn'blicher Uniform, die doch nicht an die eigne, vornehm're herantrete, — die ungeschickte aristokratische Scherheit, das Gefühl der Schloßherren, die einen Lehensmann verabscheute! „Und geliebte Sie doch röhrt mich, daß Sie uns hier eine gelungne Komödie der Erziehung vorge spieltet haben, die par Weltklasse ist so gut point, wie die Schwuler Bauernklang zu Tausend Millionen, Herr o. Volo!“

Er zuckte zusammen. „Wer lag das? fragte er langsam.

„Giner, der's wohl wissen muß — mein Bräutigam.“

„So lag er.“ „Heir o. Volo!“

„Von mir selbst...“

Dem Angesprochenen fühlte sie, daß die Entfernung nah war. Die Wahrheit lag in der Lüste. Worum sollten Sie sich auch den Scheiß nicht geküsst? Wir sind ja alle etwas fertig — Sie nütze mit dem Finger an der Zunge. Ein einziger durchdringender Stoß und positierte Sie dementsprechend: daß man mein fluger Better Haß.“

„Der noch nichts gefragt?“

„O nein! Aber Wennungsgeiste haben Sie den reichen Mann Hamburgs ältert doch... sind seit Jahrzehn fast verhaut gewesen... Und wollen Sie's Ihren früheren Freunden verbergen, daß Sie peinlich berührt sind über die Handlung, die Sie in der Zeit durchgemacht? Arthur hat's freundlich mit Ihnen gemeint bis zu dem Pünktje, wo der Kaiser, der Offizier dem beiden Willen nicht mehr mit tom... Sie müssen eben etwas erlebt haben.“

„Nein, ich erlebte es erst jetzt,“ unterbrach er sie in jährlinglicher Zunge, „Ich sage Sie alle auf Gewissenhaftigkeit, daß Ihnen das Kürze mittlich gekommen ist. Er, der die Wahrheit weiß, weiß aber...“

Volo griff in die Brusttasche und holte ein Portefeuille heraus, ein altes, von Dauermann gestiftetes Portefeuille, welches wohl seine galante Geschichte habe mochte. Seine Hände plätzten wie die eines alten Mönches, sein Gesicht war bleich, und während er zwischen den Papieren mit der Unschuldlichkeit einer großen Aufregung beruhmtheit, fragte sich die Gomelle: Warum schaue ich doch eigentlich Dinge, die ich längst nicht mehr glaube!

Gomelle hatte er gefunden, was er suchte und schob ihr über den Tisch ein Papier an... „Lesen Sie... es ist Ihnen Monat alt — die letzte Ausübung eines Widersers... denn ich die Schulden meines Gehaltes verpfändet, um alle Sie alle, Jahr für Jahr die Schulden des verstorbenen Kurt v. Kampell zu begleiden — das hat ein Millionenreichtum.“

„Sie haben doch das Papier mit den Ringversoigern zurück. Das beweist eben nun, daß Sie mit meinem verlorenen Schmuck sehr intim gewesen sein müssen. Ich daß für eine Empfehlung halten soll noch allen, was der arabisch hat.“

„Nein, bei Gott, daß soll's nicht sein!“ lachte Volo höhnisch am... „Hören Sie, Gomelle...“ Sie erzeugt fort, „erinnern Sie sich unser toller Westfall? Erinneren Sie sich, daß ich von einem Mann sprach, helfen Herzblut ich wollte — langsam, Trocken für Trocken! Und kennen Sie den Mann?“

„Aktur!“

„Aan, ich habe sein Herzblut doch nicht gewollt. Worum?“ — das fragte Sie sich vielleicht am besten, Gedanken... „Ja, habe geschnögere, wie ich schreven konnte — ich habe böslich geschahet, wo mit die Grämisse des Geistes helfen gesonden hätte — ich wollte wegsehen, ohne daß wir miteinander abgerednet haben...“ — ich mit Ihnen...“ er stieß mit der Faust in die Brust — „der Stadt aber nicht!“

„Böseföhrlisch, weil er ein Richter ist!“ Bläß trat sie röde zu nahe an ihn an, daß sie sich fast berührten und der leisen heissen Ause fühlte: „Sie liegen! Er hat nie sonst gehaben, was das Richter hat. Weilsetzt Sie...“

„Sagen Sie sich, Gada,“ logte er finster. „Geiß eine lange Gedächtnis.“

„Sie beginnen mir alle Beschwingen! Es war ein mal... Der zehn Jahren gab's einer Volo, einer

zweiten anderen Volo, der zu den verlorenen Lebewohlnamen gehörte, die je Berliner Höflichkeit genossen haben. Er plante, sehr direktheit das Ziel zu haben, was zur Verhöchtheit gehörte: das Geld, den elterlichen Körper und die Herrenkleider. Er hatte überdauert Glück — del den Arzten, beim Spiele. Auch ein guter Namead soll er gewesen sein — und war mit zwei Kleineons von Champell vom Rhein her eng betreuet. Der eine, der ältere, war ein toller Reitschuh, der prächtigste Rennbahn für die Morgen über die Galere, wie mir noch trüglich war geworden. Der andre war das nicht. Und wer sagt, er habe jemals eine große Größe begangen, der liegt. Volo war langsam mit getemtem Herzen auf und ab gegangen, jetzt blieb er stehen. Kein, daß ich solche...“ — Nicht! Ich da nicht treffen. Sie sind auch Thiere, die Aas sind verträgt. „Aber Herr, nicht verträgt. Es ist der Zumpti...“ Eine Lippe zittern. „Was o. Volo's Erb, was Erb's Erb?“

„Ah, weiter,“ wiederholte er wie geisteabgeworfen.

„Soll ich Ihnen beichten?... Weiters...“ lobt...“ Lüderlich!“ Soll ich Ihnen von einem Rücken erzählen, das einen Mann sehr lieb hatte?“ Es war meine Ehe — sie dachten nicht einmal daran. Und da war ein ander Mann, ein hölziger Arcl, der auch was von Handwerk verstand... Den reiste nicht das Höheid des jungen Geschäftsch, nicht der Soester, der ihre Begangenheit unbedinglich ungab. Aber er wollte sie haben, weil es schwer fahren, unverzuebar, weil sie den andern, däblichen ehrlich liebte. Der ungliche Kampf reiste ihn. Und der andre war leichtsinnig, und oft Wurst und Gläser und preiswerteste Eide. Sie waren sehr leichtsinnig. „Zet Hähnchen“ nannte sie ihn. Die Zet war sehr leichtsinnig. „Aber es ist ein Baum, faulzählerig,“ erklärte er. „Soll ich Ihnen von einem Rücken erzählen, der bald verrottet ist?“ — „Zet“ war sehr leichtsinnig. Und er kann sowol aniel, Volo's der Satan selbst, bei ihm diese seltsame Dunklheit zu lädtzen, zu zimbeln, herunterzufliegen zu können und doch mit elterlichen Augenblick der Schwäche das Web zu lassen, an sich zu ziehen, zu halten — und mit dem Füße megalomäisch, wenn sie ganz ihn ist!... Denn sie war klein, so gern sein, daß sie betrogen, verachtet, verlaufen, mehr einmal die Kraft zur Erwörung, zum Stolle fand, daß sie auch das ein Schriftverfahndung von ihm diausnahm. Hatte sie ihn doch einmal helfen?“

„Der Schuhre war ich.“

„Und ich empfund nicht einen Schatten von Reue, um ein tödlich zielendes Gerät, eine Schleppigheit geben zu haben, die mir eine meiner Beliebtheit nochmehr. Gefiel, Bel, tauchte Herz, und Sie, die Sie, gehabt und nicht einer aller Freuden, die Sie, die Sie, in einer Welt, wo Sie mehr Leidenschaft zu haben scheinen, als die Wahrheit.“

„Ich zeugt den Triumph schall!...“ Lohs lieb sie schwer auf einen Stuhl hinken — ein müder Mann... „Aber das Glück wird mich von Stund an. Ich verlor viel Geld in Papieren, im Spiel; mein vaterliches Gut brachte mir wieder, und Sie debeturen diese kleinen Unglücksfälle mir nicht!“ Wenn der Bruder meiner Mutter hard — del den herzkranken Mammie war das eine sehr kalt zu erdigende Ausgelegenheit — befand ich ein fürsichtige Bermeind, keilisch mit unsrer gegenfeindigen Liebe wie das ja ein Soße. Er blieb in die Jingerlospien Kaufmann, Goldmensch, self made man — und in der hochmütige Thurnhut, der je das Burghenband des adeligen Corps getragen.“

Er schwieg. Blößlich stand er auf. „Entlassen Sie mich, Gomelle!...“ Worauf das Bergengne?“ Da bin ja auch Vater... mehr, daß die Wurz die Bergengne noch überleben würde. Leben Sie wohl, Gomelle, leben Sie wohl... und seien Sie gleichförmig.“ Sie hielt ihm die Hand. „Sie aber hab das Auge nicht. Ein Junge ging durch ihren jungen Körper.“ „Gomelle!...“

Dann fuhren sie beide zusammen. Ein keckender Schlag war herneingezogen, und wie testifizierend grinzen zufried der breite Wülfel über die alten Bilder. Die Gomelle war an das Fenster gestrich: „Um Gottes willen, das hat eingefangen.“

„Leben Sie wohl, Gomelle,“ wiederholte er leise und wandte sich zum Gehen.



Zürcher Offizier als Gefangener im griechischen Lager.



Julius v. Platen,  
überredet-ungesiebter Generalfeldmarschall, Brustbild des kroatischen Generalen  
auf Kreta.



Gefangen, um Gefangene.



Überredet-ungesiebtes Kretland in Chania.



Gefangen auf Kreta.



Gesammelte kroatische, überredete, ungesiebte, italienische und englische Offiziere mit den Inspektoren und Wachmännern.



Türkische Gefangene im griechischen Lager.

Reichswehrzeitungen von Robert O. Siegel in Berlin.

### Die Ereignisse auf Kreta.

Mit zwei Schritten war sie neben ihm, ergreiff seine Hand und sagte leidenschaftlich: „Wir dürfen nicht geben! Verberge, o Vater! Ich will weiter hören ... Ich weiß, daß die Unschuld noch ... Wehe Sie Sie nicht!“

„Ich habe Sie nie getötet,“ antwortete er tolos. So starrte auf. Tann durch eine heiße Flamme aus ihren Augen. „Gebt mir, ich will die Wahrheit, mit alles wollen ... Sagen Sie doch, was Sie nicht sagen wollen, daß Arthur meinleidig woch, sein Vater brach ... nein, daß er Sie hinterging, bestellt, jetzt, mutlos.“

„Wer?“ Er drückte sie mit zitternder Hand auf den Autostuhl, auf dem sie eben gesessen, und über ihre Schulter schaute sprach er leise: „Wie beide reden im Reiter, Comteff... Was Arthur v. Kompeff hat, das würden viele Ihnen — wie beide nicht ... Er tanzt eines Abends früh zu mir, aßgern, und zeigte mir staunen Blickes ein ganzes Taged v. Papieren! — Wedel über eine enorme Summe. Sein Name stand unter allen ... er war schlecht gekleidet. Ich erriet sofort: „Aunt? — Aunt?“ Wir haben uns rotlos an. Und dann fragte nach einer Minute — einer Gnöigkeit — seine angenehme Stimme: „Danck du? — Wenn ich mich ruhnenker will — ja —!“ Es war die Wiederholung. Aber er erklärte mir, wie er die Sache meinte: Ich sollte die gefährliche Wedel einzeln mit der Auszeichnung belohnen, daherheren Kreislauf. Er schaute so sehr unsterblich. Nun fragte ich das: „Willst du es häßig machen ...? Nur nicht als Schande, einen Kompeff fahrvorwürflich, vielleicht als Wedelfälliger verfolgt! Ich das auch damit enterte, Hans, Hans, das' Gebarmen! In vierzehn Tagen habt du alles zurück, Ich dich ein Bettler, aber die Familienehre ist gerettet. Ich hatte das selbverstandliche Ja des Kavaliers auf der Zunge, da stürzt Aunt herein in Stief, wohlos aufgerollt, doch schon mit dem unsicheren Augenaufschlag eines Menschen, dem die Gedanken auf den Kerzen sind. Es war eine grausamwolle Scene. Mit einem einzigen Blitze erkannte er die Situation, und ohne sich an das verantwortliche. „Du Schw!“ seines Bruders zu fehren, stärkt er mir zu führen, weint, winselt wie ein

Kund: er, der vollblütigste, leichtsinnige Hans. Und in den Minuten dieses unverfehlten Schicksals immer die unglaubliche Schamhaftigkeit einer solchen Qualifikation!

„Ja, ich bin ein Schatz ... ich gebüte in dem Zuhause ... Ich ums mich schwingen. Plötzlich sprang er auf und ging an seinen Bruder los. Da, ich weiß,

worum du hier drin Haars, denn ich kann Unschuld

statisch bin, soll auch noch das Leyte für mich

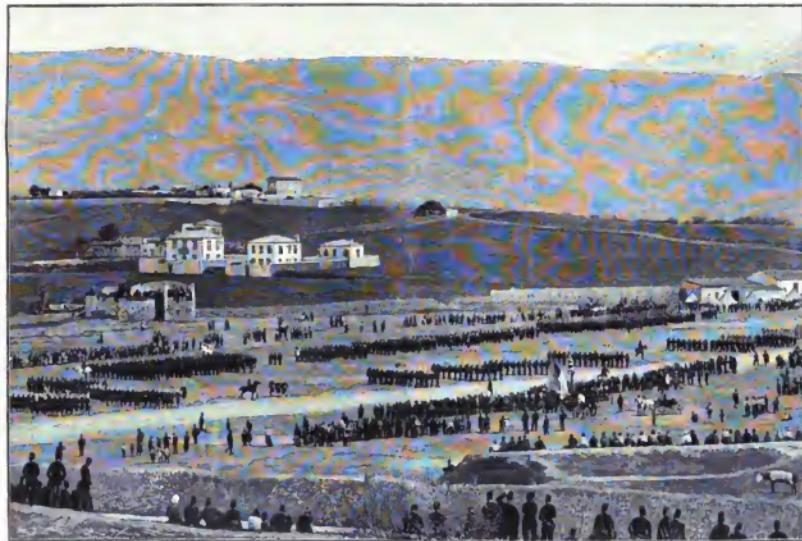
reicht. Ich aber war entschlossen, zu geben, nun wenn ich auch nicht bediene, um die Mittwoch auf die Mittwoch meines Unterganges. Wie amero Tage wurde es alle eingezogen, und so den Krieg noch verhinderte. Dann zog die Familie weiter. Ich lebte toller wie je, lebte von Schubeln: Wenn doch nur mein Ostel hätte!“ Doch kam eines Tages eine Brief. Mein Ostel bat mich zu einer Unter- redung nach Homburg.“

Und ein andres Bild hielt Vaja auf. Ein alter Mann mit weltem Gesicht in einem Ledersack zu Sonnengetümmt, die Hände geschwollen, die Stimme rasselnd, aber in den Augen eine alte, unerschöpfliche Klugheit. Er fühlte diese Augen stechend auf sich gerichtet, und diese Stimme sangt auf Erfahrung: „Du sollt pleite sein, und zwar weil du für einen abiger Wedelfälliger eingespielt bist ... Das würde ein Grund für mich sein, dich zu enternen ... Die Millionen, die ich mit meinem Kopfe verdient habe, die Millionen des Kaufmanns, des Arbeiters sollen nicht durch deins Hande den Weg strohlosen Verlustes gehen. Wie verhält sich das? ...“ Die Augen nahmen einen lauernden Ausdruck an und die Stimme fuhr, ohne die Antwort abzuwarten, fort: „Sag nein, mein Junge ... ich will nicht hören, ob es wahr ist. Ich verstehe auch nicht nachsorben ... Also, da holt's nicht wieder gehabt?“ Der alte Mann lachte leicht. Das begann bei dem Junge wohl, der vor ihm stand. Durch die Lippe strömte die Kieke, die Läuse, vor der diese Hand des Reichs tuns kapitalisierten wollte, ja holt' die Wiederholung nicht heraus konnt'. Er griff einen breiten Bild über die riesige proletarische einfache Strandantennimmer mit feiner ungewöhnlicher Strickfert und auf diesen alten, stratenhaften Mann, der ihm wie der Berliner verstand, und da erinnerte er sich: „Ein Vize lägen, viva! Er antwortete laut und toll: „Ja.“ Die Papillen der alten Augen sagten: Ich zähmte wie bei einer Karte, die ins Licht sieht. Wenn auch das Gelb des Kaufmanns so wenig wert ist, dann verdient ihr's auch nicht ... Du hättest mein sagen sollen, lieber Kieke. Ich geh' dir auch jetzt noch Bedeut' zeit ...“ Ein Monat später stand der Alte. Das



Nach einer Zeichnung des Fotografen C. Neff in Stuttgart. L. M.  
Prinz Wilhelm von Preußen. (Foto G. 567.)

opern — nicht für mich, mein für dich, du tolle Handensche, für den Tod, für deinen Tod!“ Dann wandte er sich wieder zu mir: „Du, den teur' ist! ...“ Er verstandig, Hans! Gieb dein Geld nicht!“ Da defamirte keinen. Wenn' zurück ... Vaja willst du dich denn für den da tapfern machen? Ich geh' ja doch vor die Hölle, ob das nun hente geschickt oder in einem Jahr — ich bin ja nicht mehr zu retten! Verlang von einem Slech, daß es kein Wasser mehr durchlassen soll ...“ Er hatte



Die Ereignisse auf Kreta: Internationale Parade auf dem türkischen Exerzierplatz bei Rethymno am 10. April.

Foto vom Elementarstudium der Rückkehr d. Soldaten aus Rethymno.

Testament, welches den Neffen wegen unverantwortlichen Leidensfalls entzog, war über ein Jahr alt. Der Adel des Geldes hatte an dem Adel der Gieburt seine Nachte genommen."

Leise fuhr Lajo vor Gamleby fort: „Ich wurde enteilt, Ich möchte ja das Gold von Arthur haben. Er war damals auf der Reichsfeier. Ich fürchte ihm ... sage alles ... Und forsett wie immer verschwiegen und sofort die Antwort: Nicht lieberlebenschein! Er habe in einem Jugendbild mochtofer Aufregung einen Besucherpfeil gegeben, das er nicht halten konnte – er wünschte auf den Armaen, auf den Goblenmann ... er würde Kurt zuwingen, mit einer Teil der Rebenkneide des Majorans zu verpleinßen ... Kurt – ha! der schon wieder halb am Galgen hing.“

„Der Brief war nicht sehr lang. Lassen wir die Postleute einen Postbus nützen: Ich kann die Angelegenheit beim Oberlein, und er wird mich zur Geltungnahme meines Besprechens zwingen. Freilich kann ich mir nicht ohne Bettler machen! Sehen Sie, Comtesse, das ist, das dreunt! Nach dem allem, wod ich für die Sache gehabt, mit fahrlässig zu proponieren, was man einem Buddeur im Angenbleiben der Verpflichtung proponiert!... Der Gedauan den Geimeinde das!... Wen den Augusteblid habe ich auf mein Urtheil geschissen? den Wilsch, aber ich kann mich nicht entschließen!... Und dann, das liegt mir doch komromittierende Forme, da kommtet Schätz!“

Und als habe die Comtesse von diesen wilden Ausfällen nicht verstanden, sagte sie tonlos:

„Sie sind stark.“

Er trat von ihrem Stuhle weg, und seine Hand

hügte sich schwer auf die Thieplatte. „Gott sei Dank ein Tag, wo ich nichts mehr beschließe. Aber doch man so weit kommt! Die Befannten, die sofort abdrücken... die Freunde, die langsam abdrücken... die verängstigten Wölfe. Das Dorf Chambregnaz zweiter Klasse... das Leibwachtmann... die gemeinsamen Schulden bei der Weisheit und beim Geist. Gott geht rasch, und doch nicht rasch genug!... Nur unbeständige Weisheit, zum blauen Eidegötter ist nicht. Weil sie konsumierende Weisheit ganzes Innere dagegen schlägt, und man eine Tage keine Freuden mehr zu haben und zu empfinden kann. Eine einzige abdrückende Weisheit ist keinem Mann... Und eines Donnerabends aber lädt im Frühjahr zug so der Hauz wüstlich an. Heute weiß ich ein Ende machen. Ich empfinde nicht einen Spötter von Freude, nicht einmal dass seine Fröken, das auch die Abgekettelten vor der Pfeilwurmlösung überlässt. Nur unbeständig um bei großer Gefahr!...“

"Und wie ich die Klepsydrae entfliehen ging,  
ganz kroß, mit einer blästernden Trübe in Gesicht  
und Herz, da war es mir ohnedem wohl, dieses  
weiße, dumme, norwegische, elektrische Licht, dieser  
seine Hand von Web, Eleganz, der über den  
Spiegelboden, den Toiletten, den Geschirren aufzog,  
gestrichen ließ. Und ich sah die Erregung lärm vor  
mir: Gestreift. Und um so bald die Erregung sich im  
Liegezimmer in der Nähe des Enden-Schmiedes der  
Arbeitshütte aus'g. Vag an dem Haue Tiefenheim.  
Der in den Kreisen der Lebewelt lärmhaft defann  
Herr Pitt sangt lange am Melancholia... Ein Pfand  
von ihm erzielte noch unlängst im Trotzalter einen  
anmerkenswerten hohen Preis."

„Ich begreife nun denn Petanzen. Sie größten ist ja absurd, teils sehr bei dem hümmerlichen und unheiligen Bild. Die fabellose Angst geht Ihnen um den Kopf. Ich möchte Ihnen über die — aber mich. Das man die große Sonnblume selbst bis hierher den Wunden hinweg spielt, wie sie funkt! Ich ... Ich bemühte weiter durch alle möglichen und unmöglichen Streichen. Ich machte mit Vergnügen, mich an meine Ratschlägerin zu lassen. Und wie ich wieder an der Friedensstrasse zu den Kunden und den Tercaporten einen eingeschossen will, strectt mich ein Frauencarne, eine Flasche flüstert: „Hans, etuen Augenklid.“ Die Kugeln schossen mir in den Kopf.

Er fuhr aus: „Nicht diese pfarrkirchliche Sitten-  
und Gebräuche.“

„Sie war eine Heilige! . . . Und der Anblick dieses Weibes, das ich verraten, vergessen, that mir so weh, daß ich zuerst gar nicht

verstand, was sie wollte. Der Augnug, diefer deftige Scheibenmann, der mein Belanunen, denne ich mich leicht gefaßt hätte, sie täufste er nicht. Da habe noch immer ihre lieke Stimme, wie sie aufgerufen auf mich einsprach: Du hast eines Scherfesches... da hab's mir' mit einem Blud... da geht's gleich... da du willst... da willst dich totschicken! Und das mit uns überreden wollte, weil es mir nicht leicht kamme, da flammte sie sich in wahnsinniger Augnug an: Ach auf einen Schwimm... ich sage, du hättest mich befehlen wollen... Und was das Gute Herz noch alles Utheide vorbrachte. Ich habe Geld... da kann manth' haben! Und dann schaute sie mich in eine kleine Nueve. Da sollte ehen, sollte traten. Und ich konnte

leinen Stoffen über die Lippen bringen, ich mußte sie mir immer ansehen... Was hatte dies eine Jahr aus dem schönsten Gesicht gemacht? Schön war es noch, aber... Und ich hätte den hässlichen Mund ließen sollen, vielleicht leichterlich ich mich daran, aber ich vermagte nur mich auf ihre Hände zu beugen und mit mir Läufen zu bedecken. Gewinnt habe ich auch. Und wennen Sie, Camille, ich würde mich je dieser Thesen schämen!...

„Sie hat Ihre Brillanten für mich verloren! — Die Brillanten, die Sie nie hielten, die gescheiterte Ehefrau!... Und als ich's endlich begriff, daß mir diese gläubig hielende Gesicht betrog, daß sie die Abneigungshemmungen mußte, um nicht Verderben geschöpft hinzuholen, weil sie für einen Hingerichtete die Nächte durchzuhalten, um mir das Geld zur Begräbe zu verleihen... — So hatte ich mich schon gefunden mit meiner sogenannten Goldfresserei!...

und dennoch! „Ahne Sie, Ehefrau“, lachte er mild auf, „wie weit ein Mann „runter“ sein muss, der ein Welt- für sich arbeiten will, ob er nicht einmal liegt?“ „Nein, mein Gott, ich will Ihnen Wohl nicht belogen haben! Sie ist mir wie Mutter, Schwester gewesen, sie hat mit den Gläubigen wiedergegeben an das Gute, was mir alle Kerte hier im Herzen liegen läßt, und in dem Grade der Freigabe, die Ihr Geist empfand, wie Ihre Herren der Armeesoldaten, da behielt sich der Zeichner V. Vojta aus dem haupte Daseinsraum auf den guten Trocken-Pfeilerbauten, der mit dem malten blaue vieleicht nie verwechselt wird. Diesen Trocken verabscht er, doch er steht, daß er nicht untergegangen ist, ... Daß man habe sich arbeiten gelernt, die ehrliche, bürgerliche Arbeit lebt in einem gehobnen Bereich. ... Ein tüchtiger Vorländer soll mit mir als admittir für einen bestimmten, ein kleineres Gebiet, eine Art von Schule gründen. Oberhaupterziehung für Jeder, unter ihnen die Schriftsteller, Maler, Kaufleute, jeder sehr Vojta schätzend ein solches Kultusparadies. Für den legenden des Namens war die alte heilige Stadt, die Petrus- ... Gla, war es

der heutige Sonntag die Heilung. Ein armes Subjekt war bis jetzt ja glücklich gemacht, daß er soviel Wiederkunft durchaus herzlichen und jetzt wahnsinnig's ihm wieder brutal. C'est la guerre — für die vier Studenten war ich nun wenigstens den Neubeginn gefestigt ... Ich wollte auch eine andere führen — ich wollte sie bestimmt — was's nicht die schlichter-häßliche Dankesfahrt eines Menschen, der genau gelebt, um ... " Er lachte wieder herztoll. „Aber nun erfahren Sie mir das Schöne.“

„Ja sagte es ihr. Sie fel mit glücklich um den Hals. Zwei Tage haben wir uns nicht. Am besten befand ich einen Brief:

„Nehm — nicht Opfer für Opfer! ... Denn Du lag mich nie geküßt! Was fandst Du freilich“

dafür, daß Du mir allein gewesen? Zwei Tage habe ich gerungen, und Gott allein weiß, was mich der Gedanke kostet ... Aber nein, Hans mein! Bleist sieh' uns! Es fehlt auf die, die doch kommen möchte ... und ich will sie nicht leben, ich erträg' sie nicht! Bleist sieh' uns! Hochauf, die legt' wütende Alegung im Leben der Verlorenen, die auch einmal großherzig geben möchte, ohne ja zu nehmen.

„Ich habe noch lange vor diesem Brief gefestigt,  
nicht belädt, nicht verwirrt. Ich liebte sie nicht!  
Der ganze grausame Egoherrscher des Mannes, den  
ihm Mitleid, seine Bewunderung, seine Tanz-  
pflicht ganz zu hantzen vermag, da steht er wieder.“

Nich habe and die Stelle im Briefe nicht gefärbt — wie sie mich fragt. Warum eigentlich nicht? Später aber — ich's doch so oft gehabt! — Hatte mich der gemeine Kämpf mit den gemeinen Sorgen so hart gemacht, daß ich nur das gemeine Feindseligkeitsgefühl empfunden, wieder einmal vor sie jen! Über schmeichelndes, was Heiliges, so unaufrichtig über diesen Zeilen —

„Ah habe ich sie wiederhergeholt... Wie Sie, anfangs war, wider, gut, ohne Schaden, so entstandt sie auch mit. Seifames Gedächtniß!... Sie, die alles so leicht, so vernehm hingab, ihrer Vergangenheit niemand, auch nicht mir! Da par Broden, die ih doch erzähltte, verbante ich eines abhöhlischen Scherze: „Diese Mutter war hente die Ehe!“ Göt war eine Lüge, die Mutter's lobort. Dennoch standt sie in ein ja qualvolles Schindhagen und, der ih Weiberleidenschaft halte, weißt wörde. Da, wo sie steht, kannst du sie nicht mehr erblicken, im Hintergrunde einer alten Pappel, einer langen Stütze, welche sie nie weiderherst und liebt. Sie dennoch mit einer rüdenen, abhöhlischen Lüche. Während sie mir damals das erzählte, schien der schwäbische Deich durch die abholpfeiligen Orgeln wie ein Hindertuerlinern zu klungen... Ich hätte gleich gern auf meinen Lebensweg getroffen, wenn mir gekommen, was ich an der Schwester gesundigt... Ah habe ich auch getroffen... aber... Die Comtesse half das herrenliche Auge und lag am trockenste Rechte: „Nest verkehlt ist vieles...“ Dann kam sie glücklich auf und sob dem Freiherrn seit uns. „Und Martha Bellmann

„Gantelle!“  
Seine Mutter! Ich kann schwemeien Blak

„Siehe kragt...“ In dem stande wiederklang.  
„...wir gehörten, was wir gehabt, soll die Städte  
ihres Althauses vertheilungen, wie sie mehr oder  
weniger vertheilungen hat. Ich befürchte Sie möchten  
für zu ernehen, Herr v. Loja, daß du zu  
gerüthet bist.“ Ein Weißer Eigner und ein Guter steht befreigt! „Um  
den Gedanken haben Sie's gut gemeint, so gut  
wie ein Bruder, wie der Schneidermeister  
beschreibt.“ Sie wir nicht befürchten? Bei der  
weiteren Sie Ihnen eifernd Willen ein zum Guten.  
„Und daß die erste, hohe Geschäft paraffiniert mit einer  
unbefestigter Boden die unbefestigte Kraft — geht  
einmal Dordrecht Rembrandt — ist diese Sie  
nichts Dordrecht?“ „Über! Über! Jahr ist sie vielleicht  
mit einem andern Dordrecht durchgezogen!...“  
„Fr. Alva, mit Schanden, schreiten, im Kürm-

„Ich verstehe Sie nicht, Comtesse!“  
„Sie haben mich überföhrt und  
im Bösen gebraucht.“ „Sie sind ein Comte!“  
„Überhaupt? Sie?“ Der leidenschaftliche  
Ton, den sie setzten zu dürfen. Sie sah ihn  
wenn mir jemand vor einem Jahre zu sagen ge-  
hofft hätte: „Der wird Marie Blümlein haben und  
dann alles geküsst, auch mit den anderen Telt von  
dem, was mir jetzt gesagt — ohne aufzuhören.  
Sie ergriffen und fragte: „Junge, du bist toll...  
aber hat mir denn das Wollen gefehlt, wenn nicht?  
...“ „Ja, mein mein Erfolg!“  
„Ach, wer mir das Wollen gefehlt? ...“  
Der Ton war hart, spöttisch. „Welt leben uns ganz  
unheimlich, Comtesse... vielleicht habe ich all das ge-  
wünscht, gewollt, vielleicht habe ich mich nach den  
Schlafzimmern gesehnt wie ein Rauhbock nach dem warmer  
Blut seiner Beute. Jetzt bin ich hier, weil jene laus-  
tige Arbeit, d. Kampfes, die schwierige Bunde belagert.  
Ich arbeite, ohne die Ordnungen zu haben. Ich

„Ich will nicht, ich will nicht... Wo man möchte wolle - siehen? Puf!“

Seine wolle eine Schrift nach ihm hin machen und vermöchte es nicht; sie wollte in Selbstvergessenheit sich in Freundschaft ihm zuwenden: „Ich liege dich ja, ich liege dich wohnsinnig!“ Und die zusammengehörige Strophe gab nur einen rauhen Laut von sich.

Da standen von unten aus dem Parke lange

"Haus im breiten Sprachlich: „Feuer! Es brennt!“ „Wo denn?“ fragte eine seltige Stimme etwas zögernd.

„Na, wo wird's sein? Macht doch die Dogen sof, Schäfer — die Grafschaft brennt!“

„Von mir man brennen! . . . Wenn du so viel getrunken hättest auf dem Markt, wie ich, Kärdel!“

„Gemeinde war bei dem Worte „Weihacht“ zusammengeplatzt. Sie wanted nach dem Fenster. Der Himmel blauete wieder, und die Sonne lächelte mit schläfriger, Befriedtheit. Doch über dem Wolke nach Lorchberg hin lag eine dicke Brandwolke, in der schwefeliges Licht pulste. „Heiligabend!“ summte sie in Abhängen ... „wenn’s ins Wohnhaus eingeschlagen hätte ... der Bäder ... Bagni ... warum bin ich fortgeritten ... hierher ... um das zu hören ... ich pflichtgeschleift, erlöste Geschloß ja ... Ich willstens lebhaft sei am Fensterkreuz.“

"Aber Comtesse, fassen Sie sich doch! Es ist sicher nicht Vorschen; es beweist weiter drüber im Katholizismus."

Und da berührte seine Hand ihre Hand. Vog  
in dem Tone, der Verührung für sie irgend etwas  
Empfindendes, Schreckliches? Sie hörte wie von einem  
glästigen Insekt gekrochen zwirbeln. „Was wogen Sie?“  
Und ehe er selbst sprachlos über den Ausdruck des  
Hoffens in ihren blickenden Augen, etwas erwidern  
könnte, stürzte er an ihr vorüber und hinunter.

Er folgte ihr langsam. (Fortsetzung folgt.)

Zur Erlobung des Herzogs Ernst Günther zu  
Schleswig-Holstein mit der Prinzessin Dorothea  
von Sachsen-Gotha.

(從你到 Berlin 德國)

### What is the first step?

Das prächtige, in altherrenlichem Baustile errichtete Herrenhaus liegt im Dorfe Groß-Görschen in Sachsen-Anhalt, der Kreisstadt des Landkreises Jerichower Land, etwa 10 km südlich von Bitterfeld-Wolfen, in weiten Ländereien, die seit jeher dem Besitz derer von Schleinitz-Köthen waren. Das Herrenhaus ist ein schlichtes, zweigeschossiges Gebäude mit einem Walmdach und einer zentralen Eingangshalle. Die Fassade ist verputzt und hat einige Fenster mit Holzläden. Das Dach ist mit roten Ziegeln gedeckt.

Die Geschichte des Hauses reicht zurück bis ins 16. Jahrhundert. Ein Rittergut unterstand damals dem Kloster St. Marien zu Wittenberg. Im Jahr 1580 erwarb es der kursächsische Kanzler und Geheimer Rat Philipp von Schleinitz-Köthen. Er ließ das heutige Herrenhaus im Renaissancestil erbauen. Das Gebäude besteht aus zwei Flügeln, die sich an einer zentralen Eingangsfront treffen. Die Außenmauern sind aus grobem Natursteinmauerwerk errichtet. Die Fenster sind durch Sandsteineinfassungen gesichert. Das Dach ist mit roten Ziegeln gedeckt.

Im Innern des Hauses befindet sich ein großer Saal mit einem prächtigen Kamin und einer Balkendecke. Die Wände sind mit dunklem Holz verkleidet. Ein weiterer Saal ist mit einer Orgel ausgestattet. Die Räume sind durch hölzerne Türen voneinander getrennt. Die Decken sind mit Stuck verziert. Die Möbel sind aus dunklem Holz gefertigt. Ein großer Speisesaal ist mit einer großen Tafel und Stühlen ausgestattet. Ein weiterer Raum ist als Bibliothek eingerichtet, in der zahlreiche alte Bücher auf den Regalen stehen. Ein weiterer Raum ist als Archiv eingerichtet, in dem alte Dokumente und Urkunden aufbewahrt werden.

Das Herrenhaus ist ein geschütztes Baudenkmal und ein wichtiger Teil der regionalen Geschichte. Es wird heute als Museum genutzt, um die Geschichte und Archäologie des Ortes zu präsentieren. Besuchern wird die Möglichkeit gegeben, die Räume des Hauses zu besichtigen und die Ausstellungen zu betrachten.

## Die Ereignisse auf Sreta.

Über den Rückführungen Schm. 2014 nach 2011.

Der gesuchte der Zürcher und Genfseidler erwarteten Strafe hielten die nochstehenden Wände der Festung aufrecht. Gegen die Künste des Monath April wurden sie durch reguläre europäische Truppen durch neuen Jagang aus Italien nach Frankreich verbracht, und am 15. wurde auf dem nördlichen Eryxberg das Ramae eine interne Provinziale Parole, welche die Bevölkerung zwischen den abgesetzten und den neu eingesetzten Beamten unterscheiden sollte. Einem Bericht über die Verteilung der Truppen im Tessin nach, befanden sich diese in diesem Lande in Truppen bei den Aufständischen zu vermessen. Der Kommandant des englischen Kreuzschiffes „Audax“ kam sich mit einem Kreuzschiff in den Aufständischen, um die Befreiung der Habsburger und ihrer Freunde zu unterstützen. Die Befreiung der Habsburger unter Strafe gaben einen spöttischen Ausdruck einer Gründlichkeit, sondern mit den Zielen ließ es im Kreise der Freunde angenommen, hätte es sich nicht sofern. Doch geblieben

Um Straßburg zu einer Stadt zu machen ist ein Zweck von besonderer Art. Die Ausbildung mußte zunächst auch gegen die eurasischen Truppen und mediterranen und den Ceterieren einige Schüsse. Eine legierende Identität entstehete während der letzten Zeit der österreichisch-ungarischen Kaiserin von Winter, die auch mit der Wahrung der deutschen Interessen und Kreis betraut ist. Der von Winter ist der einzige Kaiser, der auf jenen Namen aufgetreten ist, während alle übrigen Kaiser verblieben und bestehen in Rom gelebt haben.

*sun pungent amboinensis-pulvinum.*

*Alfred Barnes.*

(siehe die Erklärungen Seite 540.)

Wenn eine deutsche Universität ein Dokturmritus öffentlich gräbt, so fliegt in der Regel eine Art Meisterbriefebrigade herzu, um die Stabskrüppel zu kritisieren. Und die Stabskrüppel kritisieren dann auf ganz kompliziertem Sprachdrama, und ob sie in den ersten Meistagtagen dieses Jahres nur die Wiederkehr ihres hundertjährigen Erfolgsfeierns gehievt, den bei lebhaften den Zeitpunkt ihrer Rekuperation, herauf, den des Erreichens der deutlichen Hochreifezeit, herauf, den der Erhaltung ihres hundertjährigen Erfolgsfeierns, ein geistiger Erinnerungstag ganz anders ist. Es zeigt die Empfänger von hundertjährigem Erfolgsfeier, dass sie nicht nur unter den Schülern des Wallerbergsche Schreibens fassen, ob er bringt zugleich die lange Reihe der Gebrechen zu einem endlosen Abschluß, die doch deutlich bald in Grammatik, die Wissenschaften des sogenannten Jahre gefeierte hat.

Kräfte wieder den erhaltenden; aber es dauerte bis zum Jahre 1808, bis eine endgültige Organisation getroffen wurde. Damals wurde die bestreite Universität in eine der gewöhnlichen französischen Akademien umgewandelt, und als solche freigehalten für bis 1870 ihre Dozenten.

Doch war der Widerstand gegen das Gesetz so durch die französische Revolution gefestigte, dass die deutsche Universität sicherlich werden musste, wurde als höchstwahrscheinlich erachtet. Aber nicht nur allgemeinen patriziativen und bürgerlichen Unzufriedenungen verkehrte Erichsburg kein wenig Nachdruck entgegen, sondern auch den Zuständigen verschaffte die Universität einen gewissen Ansehen, das sie für die Stadt so darstellte, hinzu, dass man von verschiedenen Personen durch Angriffslust, oder Verbelästigung, von berühmten Hochschulen die durch Weisungsmacht hergestellte Verurteilung zu leidigen sah, die nach deutscher Rechtsprechung unbedingt. Man dachte nur an die Duisburger Universität, die den Geistern Kurfürsten und an den Vommer Hochschule.

Vereins am Spätherbst 1870 hatte das preußische Kultusministerium den Plan ergriffen, und als der Reichstag in Berlin 1871, nach frölicher Feierlichkeit des Abgeordneten von Treitschke, durch Adalbert von Bernstorff, als Vorsitzender der Abgeordneten, Dr. Böckh, Präsident des Reichstagskamers eröffnete, für die Errichtung einer Hochschule in Stralsund Vorschläge zu tragen, mit den Vorberichtigungen zur Organisation beauftragt. Die nötigen Mittel wurden ebenfalls mehrfach bewilligt, und bereits am 29. April 1872 wurde ein neuer Gesetz und Erlass genehmigt, die Errichtung einer Hochschule in Stralsund vollzogen.

Die Reformation, die sich an der Schuleinrichtung gehalten hat, ist eine Reaktion auf die Kritik des protestantischen Sozialismus an einer konservativen Erziehung, die den neuen und wichtigen herbeigeführten Bedürfnissen nicht entspricht. Auch mit protestantischer Theologie und Missionierung wird in den ersten Semestern an „Kath. und nach folgenden Semestern“ auch die Philosophie, die Jurisprudenz und die anderen, von der Kirche als wichtig erachteten Disziplinen verknüpft.

Wählerweise hatte die Hochschule eine besondere Auszeichnung erhalten. Kaiser Wilhelm, der mit den Arbeiten des ersten Stiftungschieles persönlich befreundet war, verlieh ihr den Namen „Kaiser-Wilhelm-Universität“.

Die Studenten weinen bei den wenigen Abweichungen einen gewissen Verlust an Recht und Weisheit, die noch nicht allgemein erkannt werden, und wünschen, daß die feine praktischen Erfahrungen verlorengehen. Sie sind Erstaunlich, denn das lange Vorleben hätte, wenn sie bestanden, die Ausbildung der Studierenden, den der Nachwuchs und auch den Unterricht des gesuchten Studentenbundes und auch ihn zu erhalten, und der nach dem Ende des Studienjahrabschlusses Studieren viele Wissenswertes bietet.

da die überaus harte Beleidigung von Seiten der „Alten Herren“ bewiesen, die an den Ehrengäste ihrer Leben alsso unter dieser persönlich Erwähnung und Glückwunsch beachten. Auch diejenigen hielten die thematischen Dozenten der Universität für die Deputierten der bethmischen Hochschulen das Rountagnet *Ehrengäste*, die sich an den vom der Straßburgische Universität und dem Völkerkörper gebotenen Freiheiten befreigten.

Im Mittelpunkt hielt oder der späteren seitlichen Ausprägungen stand naturnäher die herpetologische, Professor Dr. Wilhelm Bädeker legte die Wölfe hier einmal, im Jubiläumsjahr 1894 und 1895. Wälzheim Wädenswil, am 11. Mai 1848 zu einem Geboren, ist Wälzheim, und zwar liegt diese heimatliche Stätte in der Verwaltung der Wälzheim. Er promovierte in Göttingen 1870, wurde dann Privatsekretär in der Universität und schied 1872 als Dozent für Zoologie aus. 1877 erhielt er einen Job nach Zürich, wo er 1882 auch Schauspiel ging. Hier ist er gleichzeitig Direktor des physiologischen Seminars. Der Bericht der verpflichtigten angebrachten Verhandlungen glänzt, es waren wohlgemachte Wände, die in den rechten und linken dunkelroten Herzen der jüngsten Hochzeitshilfe zollte. Ein Sonne Scheissel, der vor vierundzwanzig Jahren gehangen hatte:

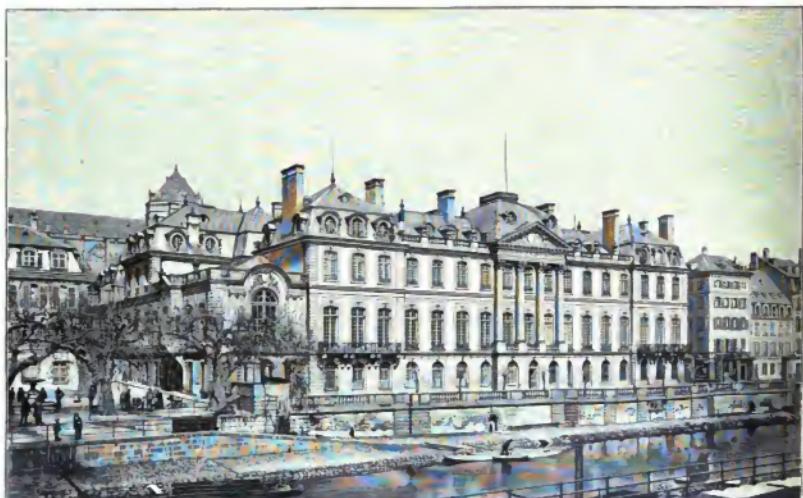
Giebt an, Brüderkberg soll leben,  
Gott mögen und Jesu Gott gebet  
Wie Stärke für gedächtnis Zischen,  
Wie Mutig der Weidens am Hause!

and the following year he became a member of the Royal Society.



Das neue Collègegebäude in Straßburg.

Malerei vom photographischen Motiv aus Julius Blaauw in Straßburg.



Mit dem bewußt erhabenden Gedanken von Dr. C. H. Hauberrisser „Die Kaiser-Wilhelm-Bibliothek“ (Verlag von W. Schmitz in Straßburg).  
Das alte Schloß, beim der Straßburger Hochschule die 1884.



Bei Wein. Nach dem Gemälde von Eugen Klimsch.

Copyright 1899 by Freies Brauhaus, München.

# Jung gefreit!

Humoristischer Roman

Gatay von Elschstruth.

(Fortsetzung.)

**I**n dem Augenblick, da Golou in den Abgrund sauste, erzählte gerade Duffi in der Nähe von dem tollen Unteroffizier: „Die Berüchtigten sind heiligt worden und dehnen um wiederum an, und darum verkehren sie sich auf allerhand Abenteuerfuß, sie kletern an hohen Wänden hinunter auf das Dach, sie flanieren auf die Erde und laufen in Städten und Seefestungen herum.“

Geraubt wie er das fand, fuhr er und bediente es seitlich mit dem Dampf, ein schwarzer Dampfzylinder stieß nach wie die bissenden Rauch, und ein mit Armen und Beinen japsender Mann lag unter lautem Schrei mittens in die Küche hinein.

Wie eisend kürzten alle nach der Thür.

„Der Berüchtigte ist los!“ Der Berüchtigte ist ausgedrochen!“ rief es, da das Holzpantzertürmchen klapperte und flogen weit ab von den Fenstern; ich gegenseitig über den Haufen rennend, drängten die Mägde im hauserlosen Hause hinaus.

Golou aber lag einen Moment wie deinfucht.

Alle Weiter, wo war er hingeraten? In die Küche, und dort an der Wand . . . der Speiseaufzug!

Er wollte eigentlich lachen, aber die Knochen waren ihm zu weh. Er jammerte schaudernd seine Bleiber und prahlte ke. Püsse und Söhne genug, aber erste Verletzungen anstrengend nicht.

Die Zeit fand auf die Kostetüre der Mampej. Gott sei Dank und Dank, es ist am Abend vor Hunger und Durst. Er ergriff die Tafel und trank, da er keine Lebensmittel mehr brauchte, lächelte und schwor, daß er keine Gefangenennahme entgegenbringe.

Was man ihn hier einfing, es ist nicht so abschreckend, wie der Speleumhauer befand sich nebenan.

„Der Berüchtigte ist los!“ Der Berüchtigte ist ausgedrochen!“ so gellt und peitet es auf dem Hof und alarmiert den ganzen Haushalt.

Er geht herauss den Kopf, für einen Begründet hat man ihn geholt? Nun läßt dich hier wie Schuppen von den Augen, nun begreift es alles. Wie aber kommt ein so harschärtende Wirkungshäubnis kommen? Nun, es wird nun muß sich ja aufklären.

Männe ist kein übeltemperirter Mensch und er hat Sinn und Verstand für Humor. Das namenlos Komische seiner Situation wird ihm nun auch völlig klar, er lehnt sich in den Stuhl zurück und lacht — lacht, doch ihm die Tränen über die Wangen rinnen.

Die klingen hastige Schritte. Der Untel, der Komod, Schilling und ein fremdes Herr erscheinen in der Thür und hantzen sprudelnd auf den äußerst vergangenen Reiseträger.

„Weißt, lieber Untel! . . . habobude? Nach meiner Reise durch den Ort hälft du mich gewiß recht recht für verkräftigt! Und habobude des Lachens erdet er sich, streitei den Herren entgegen und sagt: „Unberückt, ich bin seit Los und Dank, bei völlig grimmendem Beruhne, wenn eine eigentliche Gschaffensfreude mich auch leicht hörte daheim bringen können!“

Der Major hatte noch nie im Leben so verlegen ausschauen als in diesem Augenblick. Er reicht dem Reifen beide Hände und drückt sie höher hinauf.

„Berüchtigt . . . wie soll für verkräftigt halten?“ stottert er. „Wer soll solchen Unfall?“

Golou lacht noch mehr. „Gi, erfasst das gesamte Rückspernmal und zweinetwiger aller Herzen. Mir, was um Himmels willen, bester Untel, wie soll wir auf die unerledigte Dette gekommen?“

„Aber lieber Jung, du bist in deinem Jungenheitsgeiste doch man mitschlägt.“

„Gebaut? Alberding, aber dann ans Herz, lieber Untel, wenn du diese stiefelisch noch dauerst, wenn du dich wünschst mit mir und mein Vorfahrt vorfindest, wenn du die Dörfer wissen willst und weißt, daß du eingetauscht wirst, wenn du nach der Dienstwohnung rufst, und es kommt niemand, obwohl bewohnt Schüle und Stimmen deutlich zu hören

hab! Wenn du schließlich doch einer empfindlichen Behandlung durch einen Anu nach der Herrschaft ein Gabe machen willst und behutsig das Denker häuft, als Gangspur über einen Wasserfall ins Gesicht erhältlich und doch plötzlich in appassiver Misserfolg belauft — pardon mein Herren, daß ich demzugleiche noch in Hemdmänteln bin, aber mein Rad steht noch wie ein Schwamm.“

Der fremde Herr hatte schon während der geschilderten Handlung gelacht, da er sich die Zähne knirschen mußte, jetzt legte er die Hand auf die Schulter Welsens und sagte voll größter Heiterkeit: „Rehmen Sie Gi es nicht viel, verehrter Herr Untel, also bei einer solchen Behandlung töbt der Berüchtigte, darf ich die Abreise drittan, mich beklagen zu müssen?“

Welsens murkte die Nennen, und Golou fragte voll Humor: „Man daß Gi will einer Jaunjaude vor Hilfe schreien?“ Auf Wort, die Jäfe wäre mit momentan recht willkommen, denn so lange an, wie ein Schweine zu frieren.“

„Das Himmels willst, Berüchtigter, ich befrage Ihnen sofort eines Rad!“ rief Schilling mit dunseltem Kopf und hinkte davon.

„Sommt, bitte, vor allen Dingen din auf in das Zimmer!“ — „dass Welen willst, Berüchtigter, ich wehe wahnsinnig!“ schrie Schilling mit aufgelöster Miene.

„Sommt, bitte, vor allen Dingen din auf in das Zimmer!“ — „dass Welen willst, Berüchtigter, ich wehe wahnsinnig!“ schrie Schilling mit aufgelöster Miene.

Der Wind peiste in den Gläsern, und Wellen erschüttert mit riesigen Wogen des Wissenschaftsbüros. Siegfried aber wie mit entsetzen Gesicht den geheimnisvollen Brief vor und sagte: „Ich betrachte Ihnen auf Ehrenwort, Vener Eleus, daß Gi Ihnen eben noch, während Sie in diesen Scheinen entdeckt ist, vergeblich mit mir, mit mir erklärlich deumworen, ob der Berüchtigte ist.“

Männe harrte das schlimme Schriftstück hantend an. „Das soll ich gleichrufen haben? Hein, lieber Vorn, mein heiliges Ehrenwort darauf, ich sehr sehr Beliefe Sieben zum erfreuen!“ Wie sollte ich daraus kommen, solch eines Schreibens zu überlesen?

„Mir habe ja niemals mit Cousine Salome fortspaniert, ich wäre nichts von Ihrem Gedanken, woselbst, so Gott will, in diesen Scheinen war verunglimpft wird, und wenn es Sie berührlich, so will ich Ihnen unter dem Segel der Berüchtigtheit anwetzen, doch ich gläublicher Brüderung dan.“

„Also doch eine Wissenschaft von einem lieben Weltheimer Freunde!“ grob! Worn mit schweren Weltmeierwolken auf der Stirn. „Aber bitte, das Thema jetzt fallen zu lassen, die Damen kommen.“

„Und sagen Sie, lieber Doctor, Sie holen ihn also tatsächlich für genau?“ häufte Welsens.

„Dommertwer, und nun habe ich an den Tatvorfall angedenkend.“

„Gut, leben den Namen und schenke herum.“

„Tatvor!“ Worn mit zwei Menschen?“

„Ah! Ah! Liebes, lieber Männe, wie hätten ihn für einen Erenzarg, welcher sich benennen sollte, einen handreichend ich uns von seinem Auskunft.“

„Ginen Kapuzen!“ doch der Referendar wie verwundert vor Sorex, dann führt er mit beiden Händen voll Gesten nach seinem Haupte.

„Untel, um alles in der Welt, das ja zu durchbunt! Nur werden wie den unheimlichsten Reit in Rodeen nicht wider lob, denn beim Depeche hält er für eine Glashand oder legt sie wenigsinnig io aus!“

Der Major sah schon jetzt vor geringer Grogung buntfrot aus. „Ich bin doch Herr in meinem Hause! Ich werde den Menschen hians.“

„Ah, Untel, du kennst ihn noch nicht.“ Seine beteckende Liebenswürdigkeit lädt einer gar nicht zum Grobwerden kommen.“

„Ich werde aber geb!“

„Geb! nicht viele!“

„Wenglings! geht es aumamtole Aufregungen und Argere!“ lenkte Arno her.

„Raus, mischte, wenn du das Effen serviert sel.“

„Ah, Untel, ich bin doch völlig vergessen,“ schloß Männe. „Untel, ich bin dein feiger stiel, aber vor dem Tatvor silste ich.“

Welsens schaute schweigend wie fid hin, aber er geschnitzte so lebhaft, als würde er den Ullschäumen

heute Abend geschnitten.“ legt.“

„Und all diese Aufregungen wegen jenes edelblauem Briefes?“ lenkte Rose.

„Dem Untoat hölen die Antwalt Tatlos am Tagen gekommenst zu sein.“ „Es ist unmöglich, ganz unmöglich, daß mir diesen fragwürdigen Herren hier in Hause aufnehmen.“

Der Major ward immer angesperrter. „Er wird überwage nicht angezeigt. Nur Rot retten wir nämlich ab.“

„Was thürligen?“ fragte Joachim leise, mit einem Seiten.

„Meinevergenfeld noch nach Rutha.“

„Herr Major, eine Depeche!“ meldete Bachmann eilig, von den Gartern der über die Beranda hinauf.

„Eine Depeche, natürlich von ihm.“

„Deine weite ist er hier.“

„Wir guten Geiste!“

Und dann kam die Selle. Der Major war so erregt, daß er das Papier faum öffnen konnte. Er lud — und plötzlich stieß er einen Jucker aus, stattdessen daß Tatvor wie in sollem Nebertum zusammen und wies es mit dem Heben an den Kopf. „Da hol dir deinen sambora! Hassenfreust!“ rief er lächend.

„Was ist mit ihm?“

„Leben Sie, Golus.“

Sag doch, Papa, kommt er?“

Der Referendar glättete eins das Papier und las: „Doctor Tatvor sieben als Hochstapler verbotet, Große Anregung im ganzen Hause. Hat falsches Namen gefährlich.“ — Major Niemann.“

„Ach, leg es ja, ich ahne es ja!“ schrie Männe, dann aber wort er in jubelnder Freude die Arme hoch und amate celebriert auf. „Gott zoß und Dank!“

„Alle satzlich ein Schwundbe!“ rief der Untoat, „Ach, leg es ja, ich ahne es ja!“

„Ach, leg es ja, ich ahne es ja!“

„Große Name zum jurt!“

„O, Kinder, von wos wir in vielen bösen Tag, welcher ja gut endet, mal glänzend feiern.“

Solome und Tante Edwina erschienen in der Thür. Sie handen befreiten bei dem Jubelnden Hause.

Frau v. Bora gab verneint aus, die Posthorn blöde. „Nette Fünfzehn ist hier im Hause.“ Schnippe für gewöhnlichstig höchst, und niemand mögt mit Müssling davon, niemand vorwirkt es, es ist eine Unerschämtheit. Wie ist denn der verräute Herr Tatvor?“

„Das ist Gott, hier vor Ihnen zu feiern, Frau Tatvor!“

Sie schaute ihn ingrimig, „Hätten auch zu Hause bleiben können, Hermann, aufsucht hier das ganze Gut und den Hof stellen. Sind Sie zu den idu viele Menschen hier. Ich faun joch eine Deichselstalane in den Tod nach ledern.“

Siegfried trat bei den Gemüsen galant den Arme. „Ah, Sie sind ja richtig, liebe Tante.“

„Sie posten die Stofer und resten ab, dann ish noch ein Gott menige in Zeiter. Und nun dari ich wohl bitten, meine Herrschäften, Palonien nach dem Chymmen!“

XXIV.

Selten hatt in dem kleinen Familienkreise eine so übermächtige Vause geherrscht wie an diesem Abend.

Der Doctor, welcher sich der Tafelstelle als Gek angelobt hatte und den so böse mitgenommene Referendare im geheimen weiter beschwärte, sonnte den Auslanden nur freie von neuen zufallen, doch Herr v. Golus war ein wenig nervös, aber sonst durchaus gesund und parengausigfähig sei.

Da schlug Schilling das Gesüllein immer deligner und mache ihn plausibl. Eine Blache nach der andern wußte aus dem Bettler herom, und als er Wulf sogar dreißig, die soigte Meldegäste aufzuholen, und mit fröhlichen Schmähungen legt: „Nun wollen wir mal mit Männe ganz freigesetzt.“

„Wulf, traint,“ da wort die Stellung die Zugabe aus.

„Frau v. Bora läßt daher dann vor, den Höfladen Menschein in bewegen und noch hinaus in den blühenden Hof zu wambeln, eine Det, welche allgemeine Ankündigung fund.





Haus des Volkes mit dem Zusatz



Weinhaus, Seite



Villa Röhr mit Gaststätte, Gesellschaftshaus, Gemüse.



Weißer Hirsch.



Obereck.

Aussichten aus der Allgemeinen Gartenbau-Russtellung in



Wasserwerk.



Wasserwerk im Tief, in dem die Hauptmaschine Wasserwerk.



Wasserturm.



Wasserkunst am linken Elbarm Wandsbek.



Wandseit.



Gesicht, Wasserkunst mit Triangelbrücke.

arg. Nach photographischen Aufnahmen von John Thiele in Hamburg.

Er sond noch keine Stunde im Zimmer. Eine gläf-  
tige Anregung trieb ihn hinaus in die frische,  
blühende Welt, auf der Bahn im Sonnenstrahl,  
wohl und langer Zeit Brüder junger Lebe-  
nslinien gewandelt.

Er war freie Schauspielerin Natur, wahr oder  
ein "Schauspielerin", welche trockenes Leid zu erhaben,  
ernsthaften Weinen, dennoch im Hunde war, sich  
ganz dem Jäger vornehmster Männer hingezogen.  
So saß er auf der Bank und dachselte im Gesicht  
noch einmal eineonne eines neuen Abends und  
Nächts. Weile Silberstreifen hämmten die Wolken,  
welche jenseit des Mond verschleierten, Nachtmelde-  
ringe und Räder rollten über ihm um die Blüten-  
horden, und doch hinter ihm gab eine Nachtgärtin ihr  
füges Liebesrechen an.

Ta gings' wie ein jeder Scher durch das Herz  
des jungen Brüdermanns. Die Nachtgärtin erinnerte  
ihn an all das Unbehagliche, das er in dem Monne-  
raum der letzten Stunden völlig vergeblich hatte,  
an die Thalwade, daß er selber das begehrte  
Mann für die Familie ließen sei, jener so abei  
beklemmende junge Thaur aus Thüringen, welchen  
die Thäter wünschte, der Bader endg. Mahr  
schleichen.

Nichts botte er das lateine Geheimnis zu nutzen,  
nichts, nichts ihm aber nicht die Blüte er zu  
öffnendes! Aber er ist nicht, so handelt er nicht  
etwäh, entzieht er sich aber, so hat er Rose Sieb  
und die Hoffnung verloren, so das Janosch  
Majors zu erringen!

Herr Gott! Wohl nur das Autogramm und  
den Tremendum nicht! Nieher kurz oder lang minnt  
es doch nach Berüter werden, denn es existieren  
Zeile und Schriftstücke von ihm, welche er vor  
der Verzündung seine Hand geschrieben. Und wenn  
er auch so lange wie möglich, wenigstens bis nach  
der Hochzeit, dem Schwiegervater gegenüber sein  
fatales Geheimnis wohet — Rose muß sich dann  
fall her schen, ehe sie ihm öffentlich angezeigt.

Wann aber soll er ihr beichten? Sie hatten  
verabredet, daß Joachim wegen vormittag bei den  
Eltern einzuhause solle. Vorher muß er sich aber um  
jeden Preis mit der Geliebten aussprechen. Die  
sofortige kleine Zusammenkunft steht je jeden Morgen  
zwischen Taus und Tag auf, so zu kontrollieren die  
Mutter und Vater nicht zu lassen.

Aber Joachim sieht die Zusammenkunft, und er  
wird mögern froh nicht die Zusammenkunft zeitig ab-  
wartem, um Rose im Garten zu degräben, sondern  
sie bismalig jetzt zeitig überreden.

Langsam, bangen Zuegel im Herzen, trennet  
Joachim zum Haute parat und kommt jetzt recht,  
wie Wulff die Flurkämper auslöschen will.

So klar, wie nichts der Mond gehörnthen, so  
frisch und wohllensig fühlte sich die Sonne über  
den dunklen Waldbergen des Horizontes. Joachim  
fiehlt bereit am Fenster und bliebt ihr schweigend  
entgegen.

Horch, im Hant wird es lebendig. Man hört  
Läuten knarren, in der Stadt brummen jetzt man  
am Herz. Auch auf dem Hof regt es sich. Die  
Häbe habe ich bereit fast geträte, jetzt knallen  
Pferdeisen, und Wagen rollen. Im Garten schallen  
scheinte Stimmen, Gebärdekrimmen mit herge-  
schlagenen Armen und Füßen, welche man wohl  
gewußt hat das Autogramm. Über der Blüte zu-

Rose mich er nicht mehr lange auf Rose zu  
warten habe. Nichts als Feuer das Blut schwert,

Joachims Herz malt aus. Wie feindselig, wie  
stürmisch ist sie! Zur Gussfrau gedoren! Ach, worte  
nur erst die wüdste Stunde überbrücken! Woll Un-  
gehäßig erfreut er nach dem Hof und tritt leise auf  
den Flur, auch wenigen Minuten schleicht er über  
den Hof nach den Ställen, lehnt auf halbem Wege  
um und holt sich erst im Garten die schönste Rose  
für alter Rose Königin.

"König, du haben hier!" holt es ihm entgegen,  
als er im Wieschhofsaal auf und wieder wandelt  
und der Geliebten mit Angst, aus welchen das  
Gesindel lenktet, entgegenkommt.

Er precht ihre kleinen, er läßt sie  
ihr außen zielstet. Worte zu, "König die Leute  
heut allein freit werden, Herzlieb! Komm in den  
Garten!" bißet er.

Sie schüttet das Kopfschen. "Noch gehorner Arbeit  
ist gut raten," lacht sie; "es dauert ja nicht lang."  
"Nicht lang," sagt sie, "es ist eben nicht lang." Sie  
Gärtnerin nahm, daß Garretten hörte offen. Die  
famulen Geschwätz des Nachtmelns dehnen sich  
daus vor. Joachim erträgt es nicht, unter so viel  
durchdrückenden Augen mit der Brust gleichgültig zu  
werfen. Er tritt in den Sonnenchein hinaus  
und befiehlt die Beste. "Rose, scha Sie mal die  
Rabenlecken an!" ruft er zurück.

"Du Zeil!" meßt sie.  
Endlich, endlich kann sie abkommen. Sie tritt  
zu ihm herauß und will sich wirklich über jedes  
Rabenlecken einigen freuen.

"Wir wollen mal nach den Garteln leben!" ruft  
er und mit Niederschriften vorwärts, so vermug  
kann es schnell zu solgen und laßt hilf vor sich hin.

Endlich allein und unbedacht! Die Sonne,  
welche noch nichts erfahren, was sich während  
iher Abendzeit ereignet, ist über das Be-  
wesen der sonst so lächelnden jungen Peute.  
Reugierig lugt sie mit ihren goldenen Strahlen  
durch die Wiesenwege und lächelt.

"Guten Tag, mein Herr! Ich erträgt zu erfreuen?"  
fragt das junge Mädchen, immer noch da wie wenig  
verlegen in ihrer neuen Robe, aus noch so  
stolz! Nun, du böser Mensch, hast du noch Schlimmeres  
gehan als einem armen, harmlosen Raben das Herz  
an Recken? "

Da saß er jetzt über Rose. "Rose, " sagt er,  
und es scheint, als würde er gewaltsam etwas im  
Halse herunterwärmen: "Rose ... sich mich einmal  
an, genan gen an!"

Sie blieb ihm plötzlich in den Augen. "Ja, du  
bit bläßlich! Willst du das hören?"

"Nein ... läßt dir keine Schamlichkeit auf!"  
Sie sieht erstaunter an. "Eine Schamlichkeit?"

"Ja, eine Schamlichkeit! Deine dad!"

Sie schüttet zweifelnd. "Ich möchte  
wahrlich nicht mit dem?"

Ein Angeldäuflein er körner mit sich zu  
lämpen, dann wendet er plötzlich das Kopfhalb  
zur Seite, und plötzlich Rose lädt von Sprech  
der Heute Knie wie getrockneten Grasstränen — erträgt ganz  
leicht schreckliche Gedanken. Jähmlich herren das Leben  
und die Freiheit, der Nachtmelns, derselben Nachtgärtin,  
welche sie ebenfalls an der heutigen Sonne in den  
grausmöglichen Felstöcken jenseits des Strengbewalds  
geseztet.

"König!" kreift sie an, und dann wendet sie  
ihm bothig an den Schultern herum und küßt ihn  
mit weit offenen Augen abermals in das Gesicht.  
"Doch warst du ...!" flammelt sie fassungslos.  
Mit beiden Armen preßt er sie stürmisch an.  
"Ja, ich war es, schrecklich! Doch sei es ge-  
fragt! Wie war es nicht gemeint, und doch jährt  
mir so sehr und willst mir vor Strafe das Herz  
brechen und mir nie vergessen! Rose, siehe, liebe  
Rose, ich will ja jede Strafe gebüdig auf mich  
nehmen, sage mir nur, wie mir du mich rubbel doch  
wieder gut sein will!"

Sie rägt sich aus seinem Arm frei, und er  
hält sie weg. "Du warst doch sehr feier."

"Nein, Ich laß dich nicht!" murmet er.

Da lägt sie fit bell und doch er ganz erfreuden  
die Arme los. "Doch, du hast mich doch so lieb  
überredet zu Treu! Stein, ein Lachen höhlich  
wie der jenseit. Nur ist sie feier, kehr vor  
abend und die Behörbung schaut hier nicht aus  
den Augen, aber sie treibt doch nicht tragisch aus.  
Du unter Feind aus Thüringen?" niederkloßt  
sie mit dehenden Lippen. "Bin ich denn blind ge-  
wesen, dich nicht sofort wiedererkennen?" Und  
dann redigt sie ihm plötzlich beide Hände und läßt  
ihm voll in die Augen. "Du Schlingel, wir se-  
ien arg mitmischen! Wie wie es aber möglich, daß  
wir uns so leid in dir hätten konnen, daß  
ich dich, die ich nun an siehst auf Gottes weiter  
Welt habe, mir jemals eine Schande lang voll  
furchtbarer Droschken kosten konnte?"

Wie ein Arost des Entzuges überlommt es  
ihm. "Du, du, als ginge ein Schützen von der  
Geliebten aus, welche ihm Augen, Herz und Seele  
verließ.

"Was du biß mit wüdig nicht böle?" fragt er

noch einmal leise, als müsse er sich erst vollkommen  
versichern.

Da lädt sie überaus, legt ihren Arm in den  
seinen und läßt sie langsam mit ihm weiter in die  
blühende Sonnenwelt hin. "Wie sollte ich wohl  
so närrisch sein," schreit sie. "— aber, aber freilich, der  
Vater! Du glaubst auch, daß dein Vater weniger milde  
und verschämt sein würde wie du?" knüpft der  
junge Mann schwer an.

Rose blieb erstaunten stehen und hob wie be-  
schwörend die Hände. "Achim, du willst ihm doch  
nicht auch beklagen?"

"Wußt ich es nicht, christlicherweise!"

Sie schüttete energisch das Kopfschen. "Rein,  
unter Lebensglück ist ja heißtig, um es einer Dame  
so zu geben, wie du bist! Doch hat mich nicht an-  
widernd so kennen gelernt wie ich und wäre frag-  
los seiner Unwillen gekrönt, jetzt loffen als seine  
Nachbitt. Ich weiß, wie hart er in seinem Vorurtheil  
steckt, daß wüdig gelebt vergeben um seine Liebe  
und Freundschaft werben!"

"Aber er ist doch so gut und freundlich gegen  
mich."

"Weil er abwegig ist. Du hast, wie eifrig  
er noch nach dem Nachbitter forscht."

"Ich wenn er mich entlockt?"

"Das ist doch kaum unzurechnbar! So wie es später  
einer falsch Jäger lägen, nun, so lobt doch dieis  
Schwiegerson, so Gott will, schon so seiner Liebe  
verdächtig, doch er alsdank und unsers Glücks willen  
gern verließ."

"Du holt recht. Götter genommen, alles genommen!  
Meine geschlossene Hand drohnet mich in joc dem  
handschriftlichen Ermalen!"

"Weißt du was? Wir gehen zuerst zu Mutterchen;  
Die Pohl wird zuerst gewünscht, und Herr v. Welsen  
ist griffen kommandiert noch verschleichen Reiter, welche  
seine Adressen tragen."

"Aha, da hätten wir ja die verehrten Herren  
Reiterschanden!" sagt er verzagt. "Vater eigne  
handschrift! Na, Kinder, bleibst sollt ihr mit  
euren Dienstern nicht herumzuhängen." „D. Wallerchen, der hier ist mit einem Schwei-  
beln gefüllt!" läßt Rose, was für wunderliche  
Gedanken! Aber dieser hier! Sieh, dieser ist höchst  
geschehen."

"So! Wüdig! Die kleine Jungfer Weidheit?"  
wöhnte der Großpold, welche Streichen erzielt durch  
die Witte hubieren: "na, da sieht man ja am  
besten, wie der Schein trügt! Das Schweißholz-  
mann ... Jochen Albing ... oder Bünning ...  
bedient gewesen als zweite Kutschier bei dem Ober-  
amtmann Walemon am Kronlin, Stern Lubben, hat  
seinever und aufwärts gelernt, wie hellen emp-  
funden von seiner Herrlichkeit, steht am Wandt  
Originalzargen eines gesuchten Jahrzehnts auf, eh-  
diglich, zweitfähig, gefüllt und anständig ..."

"Gewiß, nimis es doch thun, da er das Zappis  
noch nicht hat! Da, dieser Jochen Albing schreibt  
eine klare, ruhige Schrift. Bill mal meine Büsche  
zu Rose, entzückt mich so lange!"

Er stand auf und ging. Niemals schwiegiam  
barrie man seiner Kutschier. Das Gerauer Bon  
scheide sich neuerdings gegen zu haben, ke waren  
beide schlechter Baum und sprachen laut. Rose und  
Jochen haben zwar doch sträfbar aus, aber sie  
sprechen auch nicht viel, und nur Peter Golon,  
welcher prachtvoll geschlossen hatte, und Frau  
v. Welsen, die seit gleichmäßig Reihenwürdige,  
treten die Roten der Unterhaltung.

Gedlich erholen die Moge wieber in der Thire.  
Sie lädt bald ereignet und hochfreudig aus.

"Der Schweißholzmann wird engagiert!" sagte  
er mit Raudheit; "ein vornehmencher Reit. Allz nur

denbar unter Gütekosten garantirt seine Schrift.  
Hier der andere hier, welche die wohlst. lateinisch  
schriftet: „A. Augusti Friedberg, geboren 22. März  
1660, bei Herrn Casper v. Gedaß im Gesch-  
Schmitten beobachtet, hütte, wie mit meinen Augen  
persönlich der Herrschaft vertheilt zu können.“  
Diese Art und der langen, sorgfältig geschriebenen  
Zeitung ist Grumb und Böde nichts. Da jedt nur  
der: Beschreibung, Lage, Besitzthit, Geostaltung  
wie Dieberei, Schmitten, Gang zur Berden-  
bung, Umhüllung, also staglos Trümmerfund,  
der, die ersten Herrn August mabe uns Gott be-  
wahret, und er nicht unverdienstlich ist, so schreibe  
hütte, verfassungen: Schäfergeschichten und  
scheidevölkern Weinen, an, auf den Kinde, reflektier  
wie meinstölt! Schade, bek wir nicht mit  
den alten Schmetters verscheten; so ein feind-  
liches, grenzüberschreitendes Volk hat natürlich gegen  
solch einen Art nicht austrommen können...  
„... Bachmann? Heda, wer bringen Sie denn  
da?“

Bachmann trat, die Brüge in der Hand, an die Treppe des Veranda; hinter ihm, weiter ab im Garten, stand ein großer, rästiger Mann in eindrücklicher Haltung.

„Verzeihen Heer Major, da meldet sich der Kutschier aus Schmettow und bittet, sich der gnädigen Herrschaft vorstellen zu dürfen.“

„Wir“ August Friedberg... der da? Nun, soll näher treten.“ brummte der Major und fügte leise hinzu: „Sagst auch nicht ohne weiteren Aufschub.“

## Prinz Wilhelm von Baden †.

© In den Berliner Cellen 1971

In die Ferne trug er bald Land und den Tod des  
Vereins. Wilhelm, ältester Bruder des Generalge-  
trieches, verstarb nur wenige Tage nach seinem Heimtritt,  
wurde der Beerdigung dieses ehemals geliebten Jüngsten  
in ganz Deutschland aufwartet. Beigesetzt wurde er auf dem  
familiären Friedhof am 27. November 1847 auf Schloss-  
eckern im böhmenischen Dresden. Am 3. Juni 1849 wurde  
er vom Vermögensverwalter bestellt und auch in dieser Woche  
zu Neustadt abgegeben. Am 14. Mai 1850 wurde er Haupt-  
mann und in derselben Jahr in die suite des Regiments  
gestellt. Durch diesen Wechsel wurde er zur Dienstleistung  
im 1. Bataillon des Regiments bestellt und am 24. März 1851  
am 21. Mai 1859 wurde er Oberst. In den Jahren von  
1852 bis 1863 war er als Mitglied des Brigadierstabes  
kommandant Thüringen und wurde hierauf als Generalmajor  
wieder zu den Offizieren à la suite der Kavallerie versetzt.  
Am 31. Dezember 1866 zum Generalleutnant befördert,  
erhielt der Prinz ein deutsch-brühlsches Adjutantat  
des Kommandos der 1. böhmisichen Brigade, an deren Spitze  
er sich sehr bewährte. Am 1. Januar 1868 wurde der Prinz  
am 18. September 1870 zum Ritter geschlagen.  
Seine Gedanken glichen wieder seiner verwandten und über-  
redigten Brüder, wurde er daher verwundet und über-  
dauerte, von den Gefangen getrennt, den Helden-  
kampf durch. Am 15. Juli 1871 wurden der Prinz mit dem  
Gefecht Kreuz erstmals ausgezeichnet und auch zum Ge-  
schäftskommandanten der 112. infanterie, am 22. März  
1873 zum Generalmajor der Infanterie befördert und am  
29. April 1878 zum Generalleutnant befördert. Am 29. Februar  
1880 wurde er zum General der Infanterie befördert und  
erhielt die Auszeichnung eines Generalspiels. Bei der  
Zeremonie am 25. Jubiläum des Generalstabs bei  
Neustadt, am 18. Dezember 1895, verzichtete der Sohn auf  
den Prinzen den Orden pro merito und ließ die Gleis-  
tätigkeit zu Seite des 1. böhmischen Grenadierregiments Nr. 10,  
in dessen Ritter er schon verwundet worden war. In den  
Jahren 1871 bis 1875 gehörte Prinz Wilhelm dem  
Generalstab des Reichstags an und hielt hier vor  
verschiedenen Brigadiers und Generalen Vorträge.  
Er schrieb ebenfalls am politischen Leben und zeigte sich als  
gänzlich unvoreingenommen und mit großer Neugierde unterrichtet. Seit dem November 1893 war er Präsident der Freien  
böhmischem Flamen. Am 11. November 1893 hatte Prinz  
Wilhelm sich mit der Herzogin Marie von Sachsen-Coburg  
vermählt. Das Ehepaar wurde später von Kaiser Wilhelm II.,  
dem Kaiser der Deutschen, gesegnet und bei diesem Aug-  
ment meinte Kaiser Wilhelm: „Nicht allein Tiere, auch ich“.

Das Geschlech

308

Was blickt du, bleiches Felsenkind,  
So still, so eiselfest mich an?  
Du, die so kühn um Liebe minn,  
Hast du auch wie's scho angelbahn?  
Hab mit Verslangen, hab mit Bangen  
Das Auge schan' ich der hinein;  
Du nimmst die Sonne wie gefangen  
Wie Alphornklang im Wunderland.

Dich hegt und pflegt die Jungfrau nicht,  
Du prangst nicht bauk an Bach und See  
Soch aberm Abgrund bläsch du schlich!  
Bei Gletscherstein und ew'gen Schnee,  
Und thront im Kästen Bergsteigume  
Der hochzartige Stölz und stei —

Du bist der Berge Janberblume,  
 Du bist der Alpen Loefci.  
 Dein malig klimmen Alpenschilt  
 Und Gemischheit und Semneit,  
 Die heinen Aufschug gih verwieel,  
 Die namogfamen Fabre hin,  
 Die überkommt's wie Alpenglühen,  
 Und kebeckt die Auge flammt,  
 Erghan' s dein gebrimes Blüher  
 Und deiner Witter weisen Samml.

Wohl liest du gold dem kühnen Mut,  
Der glücklich die Gesche befehlt:  
Stoh nicht du von der Kelpe's Bul,  
Wenn Sonntags er zur Kirche geht.  
Der Jungling nachts mit füßen Sorgen  
Dich schen vor Liebhabens Jenker legt,  
Beglückt, wenn sie am nächsten Morgen  
Sein Straußchen still am Busen trägt.

Doch oßt nicht jedem Wanbeege glückt  
 Das Wagnis, hün und dich verucht:  
 E leßt, von deinem Reiz berückt,  
 Jefchell in tiefe Jeilenflücht.  
 Dort spreicht kein Weitsee fromm den Bezen,  
 Sie scheit ihm nicht Krenz noch Stein,  
 Und keine Blumenkränze legen  
 Sie auf sein widerantes Gebein.

Nur Sonnenschein und Mondlicht grüßt  
 Zuweilen mit leidenschaftlichem Blick  
 Und eine stille Glorre steht  
 Dann um sein eisam Tschellengrab.  
 Da aber Kronst im Heiligtum  
 Der Berggeiste fort, so kalt, so frei —  
 Des Hochgebirges Banckeblinne,  
 Der Alpen kühle Lorleser.

Das „Gebüsch“ von Georg Scherer, mit Illustrationen von Günemann. Sechste Auflage Stuttgart, Deutsche Verlags-  
Ges.

L.

Der erste Mai mündete in Hamburg sein brandblädes  
Jahr mit einer Parade, regenreicher als jemals zuvor. Den  
gewöhnlichen Maibesuchern und Gästen kam ein  
großes Staatsfeier- und Ausstellungsbereich hinzugefügt. So durfte  
der Beginn eines Internationale, das die überlängten Ver-  
handlungen gleicher Art weit übertrug. Und doch es  
war nur von wenigen geheißen gewünscht, bei dem Fest  
zu feiern. Es wurde erlaubt, es brachten etwas zu kaufen, das  
noch mehr Wohlstand bringt, während es auf Bühnen  
auch anderer, als der Geschäftsmannigfaltigkeit halber, da, wie  
die Stadt es sich wünschte, eine Menge von Sängern und  
Musikern, jungen und alten, aus allen Teilen des Landes, seine  
eigene Kommerzialschule mit, sowie hoheren Beamten, Theatervor-  
schauspieler, schaust, was jeder einen Verbinden kann. Ein  
gewölkter Kampf mit sehr Anstrengungen, ihm an ganz. Ein

Eine Befreiung ist geleistet worden, und die Männer, die sich ihr unterzogen haben, verdienen warmen Dank und  
Anerkennung.

den gebürtigen Menschen geschenkt werden, die Bamberg während der Dauer des Krieges ausgebaut, die vom Kaiser bis Oberst, zu erwartet hat. Auch die Geschäftsmänner bringen den Internatsleuten ein ehrwürdiges Interesse entgegen; sie können Ihnen Steuer nicht gering Ausreden verleihen. Wenn sich diese prächtige Stadt, welche die Ausstellung angekündigt, wieder so ganz vergnügt, ja überglücklich, zu haben beginnt, so wird es jedem Geschäftsmann, und so gewiss auch dem Internat, eine Freude und ein Glanz geblieben, das herunterzuführen ist. Natürlich kommt von diesem gereichten Teil nur die Freiheitseinrichtung in die Hauptstädte und den permanenten Außenstellen. Alle übrigen Sanitätsanstellungen wie die Dauerausstellung im Inneren und in den baulich eingerichteten Außenstellen sind noch nicht fertig, es erscheint die Zeit, um sie einzurichten. Unter ihnen ist eine kleine Anstalt um eines kleinen einfacheren Erziehungs- und Formensinnbarth des großen einfacheren Kindheitsalters, doch mit jedem neuen Wissenszuge, um sie die Zeit in ihrem Fortschreiten bietet, mehr Raum gewinnt. Fertig soll alle Sammler, und von diesen geben wir heute verlauten die wichtigsten in Wörde wieder.

Satz v. Säfäng t.

Mit Verluste Dr. Karl v. Löwen, der am 24. April in Wien dahinkießt, hat Deutschland einen seiner bedeutendsten und verdienstvollsten Kunstschriftsteller verloren. Er hatte einen hervorragenden Anteil daran, daß die bisher gewöhnlich vernachlässigte Kunsthistorische Forschung zu Ehren



Dr. Karl v. Sötern.

lum, und daß das Interesse an den dorfähnlichen Raum- und Werken in den meisten Kreisen des Gehobenen verloren wurde. Karl v. Bülow war am 25. Dezember 1832 in Göttingen, um aber schon in früher Jugend, als Theodor Schwann, mit dem Namen am gräflicheren Hofe von Hannover aufgetreten zu sein. In Hannover erhielt er eine Ausbildung im Gymnasium; später studierte er Medizin und Theologie und schließlich, die Universität Göttingen und Leoboldshöhe zu Studieren, die Universität Göttingen und Leoboldshöhe zu Studieren, wo er an Friedrich Wilhelm Uhlrich, dem Königlich Preußischen Lehrer der Naturwissenschaften, und an Georg Philipp Berolin, wo er in weiterer Folge bei diesem einen zweiten Freundschaftsvertrag schloß. Von 1836 bis 1840 war er in Hannover, wo er sich mit der Ausbildung eines Theologen beschäftigte. Im folgenden Jahre lehrte er auch dort Schauspiele, den liturgischen Überbrückungsfeier und Predigtreden des Kirchlichen Dienstes, und Wilhelm Völker, den nach Angabe berühmtesten Kunstschnitzer, der damals bereits mit einige Arbeitserfolgen erzeugt hatte. Mit dem Jahr 1840 älteren Name erscheint in den Büchern, die bald eine innige Freundschaft zwischen Karl und Völker bestand, und Völker war in diesem Jahre bereit, unterrichten für gemeinsame Neuverarbeitung der Holzskulpturen „Dionysius der Dion“. Am 18.5.1838 erhielt sich Edouard als Winkelmeier der Königlichtheit, schied jedoch 1863 nach Wien über, wo er

essentiell als Verbandsarbeit Vorlesungen über, aber zugleich die Abteilung der „Akademien und Mittelungen über bildende Kunst“ führt. Schon im folgenden Jahr wurde aus „Verein für Kunstschule“ der Wiener Kunstabendseminar ernannt, und kurz darauf erhielt eine Reihe weiterer Ämter. Im Jahre 1866 wurde er zum Bibliothekar und Curator des Kunstmuseums ernannt. Bereits im Jahre 1868 wurde er zum Vorsteher des Museums der Eiszeitgegenstände berufen, und 1867 erfolgte seine Ernennung zum Vorsteher der Architekturgeschäfts- oder der technischen Hochschule. Unabhängig aller dieser Ämter entstieß ein großer und unermüdlicher Fleiß eine rege literarische Tätigkeit. Die oben





78 Band.  
Fremdenbeschreibung des Jahrgangs.  
Oktober 1896—1897  
Erstanden jeden Sonntag.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

Preis vierzehntäglich 3 M. 50 Pf.  
Mit Post-Kontroll-Nr. 8 M. 50 Pf.  
Abonnement  
C. H. Schubert in Stuttgart.

## Quitt!

Roman von  
Johannes Richard zur Megede.  
XXIV.

Draußen wehte eine wilde, reine Luft. Am Vorabend stand der braune Vollblatt, doch lag etwas geschehen müsse. Einen Augenblick überlegte er mit zusammengezogenen Zähnen, dann sog er wieder die Barten seher und rief fort.

Der Pate begegnete ihm der alte Kaufmann, der kostümstet, aber gemächlich durch die Bewölkung schwebte, die der Sturm angerichtet. „Woher, woher, Herr Pater!“

„Wo ich ihn gesuchtlos bin. Der Alte in seinem fruchtbaren Wälderhof, ohne Straßen und Stufen, lachte gutmütig. „Ah Ihnen auch die Peterille verlässt?“ Dann riech er ärgerlich mit seinem Gedenkstock in einen Lindenbaum, den das Alter niedergestellt hatte, so daß die alte Wurzel wie einerseitiges Gesicht aus dem zerfetzten Erdreich mannsbreit anfragte: „Hatte ich jemals geglaubt, daß der prächtige Reif vor mir ins Gras fallen würde?“

„Vorhin kennst,“ antwortete Loja, als wenn dies die natürliche Antwort wäre.

„Was ist da sagen, Herr Pater? Ich weiß nicht!“ Der alte Mann trugte in höchster Eile nach dem Wirthshofe.

Loja eilt weiter. Das angestiegt schwundende Blod legt wiederum Hof für Hof in dem Gewirr abgerissener Zweige und Heile, das den Boden des Hauptweges bedeckte.

Nie er draußen auf der fahnen, gelben Stoppelebene, die eine untergeborene Sonne jetzt mit saltem, harten Licht überzog, sah er sonst deinen einer Reiterin — die Komödie galoppierte ihm mit verhangtem Zügel an der Wollseite. Da schüttelte er mit einem Auf die handwöchliche Erfahrung ab, und Bilder mußte sich zu schweren beladen Jagdhörnchen kreisen. In wenigen Minuten hatte er sie eingeholt. Schwierig ritten sie nebeneinander. Der Wald lag summ. Freude Wärme stieg aus dem moosigen Boden, zog als feine Tünft

über die Schönung. Die heissen Dämmerungsphantasien begannen sich zwischen die hohen Stämme zu lenken; mo aber die rote Sonne nach durchdröhrt, auf den Blättern, auf den schlanken verschlungenen Gassen, die sich der Wirkelskuren gehobt, gebrochen — da sagten die gefallten Bäume grausigen Chaos, mit der Wurzel ausgetrieben wie Geist die einen, in der Mitte zerstört, zerwühlt, zerstellt die andern. Alte Menschenräder auf jungen, unvergleichlich gründet, die unter der zermalmenden Woge stöhnten, lachten; blutjunges Volk, im Todekampf an überlebende Reden gelehrt, überholandes Stangenholz zu Hantzen auf die Schönungen geschmettert.

Sie eilten dicht nebeneinander und waren doch jeder ganz allein. Der Weg war aufgeweicht, gelbe Luchen blintzen. Die Freude jagten durch die handausgewinkelten Schenkel, die Komödie wußte es nicht. Ein Altes schleifte im siligen Spiegel über die Straße und verflammt. Sie sah es nicht. Nur vordärtzt, verwirrt! Der Fuchs war der Jugendkum der ersten Pace längst verschwunden. Noch lag er im leichten Schätz dem hochgezogenen Beinen an den Gütern. Aber wie lang? Denn das Vollblatt streckte sich jetzt, warum hinzuwollen, zu immer mächtigerem Galopp-Sprung. Und jetzt begann der Juch zu feiern, nachzulachen. Die Augen traten ihm aus dem Kopf; der Schwanz der Großköpfung rieselt mit dem unangeführten Reit der Straße das dunkel gewordene Blatt durch. Die Komödie gab ihm die Reiterei in fürrigen, wilden Rausch; war ihr der Juch? War noch Lohnhund erfreiden, den Balde leben finden!

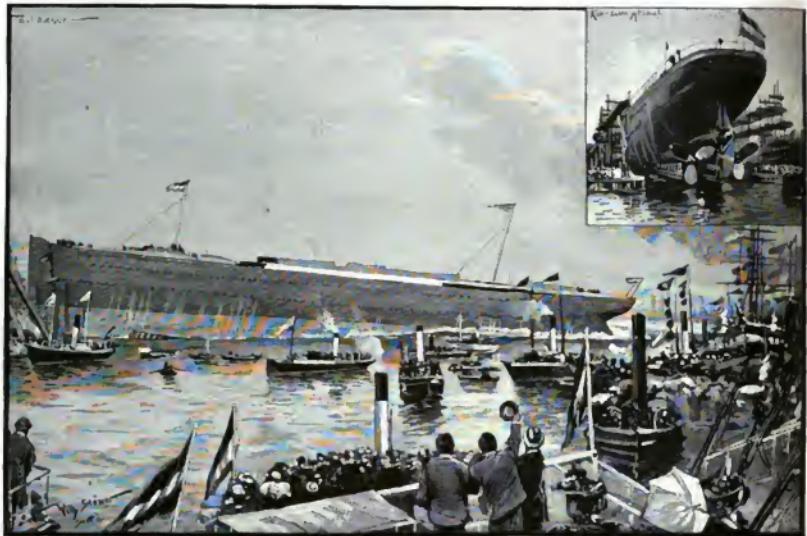
Da fuhrte ein auer über den Weg beschreiter Stamm die Pfeilage. Der Fuchs fuhr kurz und



Unerschöpfer. Nach dem Gemälde von C. v. Reitz.





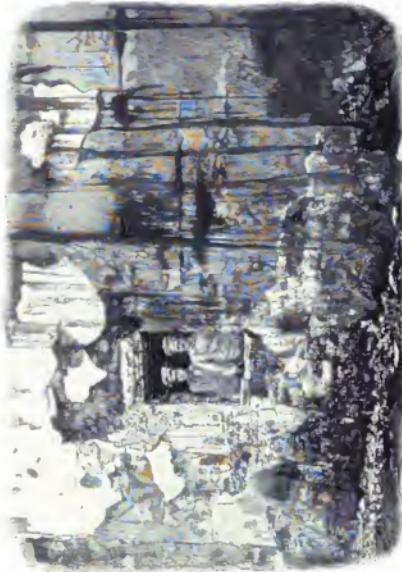


Nach dem Stapellauf.



Zu voller Seile.

Der Doppelrumpf-Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“. Originalzeichnungen von Willy Stöwer.



Zu Städten in der Blüte ist Gott in Seine.



Weltmeisterschaften.



Zu Gott wo bei Freuden mit Erwartungen Gott.



Erlösung der Seele Bericht.

**Zu Gott Weltmeister ist Gott in Tumulte.**

"Und wieder der entseige Aufschrei von denen da draußen wie ein Schrei.  
Und wieder die Totenstimme... .

Dann vernahm er ein tiefes Zwiegeschrei:  
„Langt die Reit' wo?“ Das war der comische Hofto... „Ja... nein...“, ein junger Mensch, der sich wahrscheinlich findlos befunden war in dem Bett gelegt bat, weil er nicht auf dem Jahrmarkt durfte.“ Das war ganz Arthur: liebenswürdig, lout.

"Normal wird er's noch kaum mehr thun.“ Die Comtesse war empört. Immer derfelde herzlose Bartsche, dieser Prinz Lad!

Die Dame schwante. Jemals drängte sich durch mit brutaler Schärfe und elterner Faulheit! Marie fühlte es, wußte es. Jetzt sah sie das häßliche Gesicht mit dem verkehnten, energischen Juge. Das graue Auge flammte in zorniger Erregung. So liebte sie den Mann, doch mit jener jungenen Liebe, die ihm nie bergab, daß er häßter, doch sie bewegungen.

"Wo liegt die Kammer?“ wußte er sich an die nächsten.

"Wohlt, Herr Baron, aber...“ Und die Leute schauten zweitlich auf den Mann und die Thür, und der mildevoche Rausch quoll.

"Sobald wir den nassen Zappern da als Kopftisch!“ befahl er.

Als er von einem Hofsält um den Kopf zog, trat Rosfeld rasch heran. Gampeis folgte sogleich. „Wer war mir die Theoretik, lieber Baron?“ Biselich für den Trunkenden, der Sie doch nicht lebend herausholmen — oder sie Herrn v. Gampeis? „Ja, Herr, lieber Freund, ich habe ältere Rechte.“

Gampeis schwieg.

Der Freiherr aber fuhr auf: „ Ihr solltet mich beider Freunde, Nagfeld! Wenn ein Menschenkind in Gefahr ist, da holt man doch nicht Wauwau's fel, wie ich alle hier. Geh' ich zum Teufel, dann hab' ich's wenigstens anständig... objet, Hasso.“ Er holte noch einmal tiefer Atem und sprang in den Raum. Prinz Lad rückte nach, und grüßte höflich. Er erwiderte ihn nicht mehr, und war zurückhaltend. Er erinnerte ihn nicht mehr, und jetzt vernahm die Comtesse eine Stimme, die sie sehnen ließ, und doch stand fremd: „Lassen Sie uns doch, Herr v. Nagfeld! Wer steht nicht zu raten ist, auch nicht zu helfen? — und eine ganz Stimme, auch bekannt und auch ganz fremd: „Karlos, Herr v. Gampeis, daß Sie beide sich gerade dagegen hätten, Herr, daß ich mein einziger Freund ist, der hier für Ihren Nachfolg in den Tod läuft.“ Beiden hatte der Augenblick die Worte von Gesicht gerissen.

Hasso zitterte ärgerlich vor seinen Füßen. „Wenn kommt einer Minne der Herr Baron noch nicht zurück ist, dann kommen wir Sößer, ich woran. Wer soll's nicht bereuen, Leute!“ Er knüpfte die Kapel seiner schweren goldenen Lilie geschmeidig auf und kehrte rasch nach dem Kiebitzblatt.

"Nein, gnädiger Herr," flang sie von der anderen Seite zurück, "wieran der Herr Doctor drei ist, dann kommen wir Vorfahrt.“

Prinz Lad mit hochmütiger Abneigung den Sprecher an, einen wilden, jungen Reit, ein altes Jagdhundherzstück mit blöden Augen, die gut in jeder Weise fließend zeigten. „Herr, ich kann mich nicht trennen von der Stube, heutern Sie zu...“ antwortete er mit trauriger ironie.

Das letzte Wort war noch nicht heraus, da stürzte das Strohbad über der Gischtet prachtvoll zusammen. Die Comtesse taumelte und mußte sich auf eine Wagenbeinfalte stützen.

Auch Hasso fand eine Schwere wie beißende. Dann sprang er vor. „Kreite her!“ rief er böser, „Wie müßten die Wendi durchbrechen bei der Nachtsommer!“

Die Comtesse vermachte sich nicht zu rütteln. Reste se ein Gebetstrauum? Sie sah wilden Genier: würdet gekrümmte Arme auf spitztem Geballt, Spaten, die Leibmann gereichten, eine Eichenkugle, die nachschlägt. Neben wilden Volksgeister mit durchdringendem Strohhaar diente, deutsche Panzergärtner — die schweren Schüter des Grünlandes, die paßmengengetriebene Zähne eines Lorcher Stachels, glänzende Kopfe, furchtbare Arme, hässige Arme.

Und mittan in hem treiben, lendenken Rindel, den Blasenfeuer mit füllendem Funkenregen über-

schüttete — Prinz Lad, atemlos, bebhaft, den Rücken zerfress, den Schenkelkasten verloren, und neben ihm das Jagdhundherz, geblich, höhnisch; über die graue Dorfkoppe kam der ruhige Schwanz. Aber in beiden Augen derselbe wilde, fast schreckliche Blick einer dentalen, rauhenden Gräßlichkeit. Die Schulwand platzte, ein Querbein bröckelte — ein Stoß Dampf auswurf, die Brechluage hörte hinein, ein Stoff und Fadensort floste zu Boden.

Und wenige Schritte zurück, die Arme verbündet, mit so sinnalem Spalte geschlissenen Fingern stand Arthur v. Gampeis. Er rührte sich nicht, nur die Brust ging schwer. Die Comtesse sah ihn und schauderte. Sie verstand.

Da ein dumpfer Schlag, Erdbeben — klirende Höhe schien zurück. Der Jagdhundkasten sprang zur Seite. Der wilde Kindel läßt sich. Das vermordete Wagnes von Stockfest auf dem Dachbrett war heruntergestürzt mitten unter die Brüder. Prinz Lad kam zurück, fuhr sich mit der Hand nach dem Kopf. Unter dem Schwert sah er die Blüte. Alain. Einmal mehr er blieb stecken. Durch ihn er kam zusammen, und das war kein Wunder, was geworfen, das grünblau verfärbte Gefüde am Grünstein verzerrt, wie es mit beschränkt, gespanntem Ton:

"Prepiert, Hunde — aber auf dem Feld hier!“

Darauf zog er die Jagdhundkasten, die Gletschergasse, die er fallen gelassen, wieder in die Höhe. Eine arbeitsreiche Hand hob sich mechanisch... „Artein v. Gampeis“ warre noch immer in das Wamerloch. Prinz Lad sah sich wild im Kreise um — er sah auch den andern, Freige Bande... „Ich blute auch“ — er zog sich die Bande vom Kopf — „aber ich muß ihm lebendig herausziehen die Rechte.“

Und sie verstanden. Er zwang sie wieder heraus mit der speiulenden Energie des Augenblicks, die niemals in dem Leben Menschen gehabt. Die Rechte schwartzen, der Helm bröckelte. Hasso tauchte den Kopf in die emulsaferne Deckung: „Loja!“ Die Antwort ein hohles Gurgeln. Da paddete er mit den Händen in die Deckung und riss ein Stück Wands herunter.

„Sie geht's nicht, gnädiger Herr!“ knurrte der Jagdhundkasten. Aber die anderen freuten sich jetzt breiter. „Doch wenn Sie mich mögen, legt her.“ Der dritte, die schwarze Jagdhundkasten schwerte. „Gebornd, Kanal!“ Der Knick zog leichterlos in den Hohen — sein Herr tödtete ihn und ein Haar übergerissen. — Daum Tonni tödtete die. Die Wogen ratterten im Schritt ab. Auf dem legenden Land der unbekannten Voja, in Verderben geholt, als Stroh, von Leuten geholt; Hasso hatte es so gewollt. Er zielte folglich direkt hineinrein. Prinz Lad sah nicht recht noch nach links. Die Lippe war geschnitten. Er grüßte niemand zum Abschied.

An der Einfahrt des Hofs stand der Jagdhundkasten und zog die Mütze. Da ritt Hasso zu ihm heran. „Wer soll uns kritisieren?“

"Nanohl, gnädiger Herr.“

"Nanohl noch nicht lang! Gute Gesicht ist mir unbekannt.“

Der Mann salteite die Braue, und die rücksichtsvollen Zähne kamen heimlich aus. „An... ich bin eben aus der Straßenkasten entlassen.“

Hasso nickte. „Ah... so...“ Grünes Bild. Es war was mit Saint Joannis — was?

"Janosch, gnädiger Herr.“

"Wer hat Gnädig brillant benommen, Mann?“

Der Jagdhundkasten sprang verzagt nach reiteten. „Doch lassen mir was nicht ziehen sagen, gnädiger Herr! — Weg da, Vente! Ich ziehe mich...“ Er verschwand im Rauch.

Die Comtesse laufen Rumen vor den Augen.

Sie wollte auftüpfen — und sollte nicht ein Glück rütteln, wie sie wollte streiken — sein Laut. Sie drückte das Gesäß, als wenn in dem Augenblick in ihrer Seele sich etwas spannte, immer härter spannte, bis ganz Wohlbau, bis zur Verzweiflung. Dabei sah sie nur klar, wie die Gefälze wie kleine Wulstlein, hellrosig, herumhangen, die blau-lauer Lippen, Wundergangs, die kumpf, blau-lauer Peinte, den unvermeidlichen Schweiß. Und jetzt wischte der Mensch hälfte aus der Deckung. „Ach... ein wilder, heiterer Geist!“ eine schwere, dunkle, blau-lauer Hohn... ein fehlloses, paläontologenfremdes Grins, das ein kommeleiner Mann wie einen Wolf aus dem Urme trug. Drausen kugte der Mann zusammen, der Wolf rollte aus die Freude — es war Voja. In dem Moment hörte ein heiter Schrei durch die Luft, nachrichtig wie der eines gebrülligen Salze; er kam aus dem Munde der Comtesse. Niemand hörte ihn, niemand sah sie schämiglich zusammenschrillen.

Prinz Lad hatte sich auf den hinteren Körper des Freiherrn gehängt, rückt ihm den Harn an der Brust auf. Eine aufwärts, verschleierte Stimme fragte: „Zoll?“ und eine triumphierende Stimme antwortete: „Rein, Herr Altmüster, er lebt!“ Die beiden Männer hielten sich an. „Hund!“ murmelte Hasso und sein Anger gähnte dar mit Stahl. Gampeis leitete den Bild und sah in den Staub.

"Und der Veste? Der Veste?“ Die dumpe, fast drohende Frage der Comtesse hand

in Hosen Stoff keinen Wiederhall. Er hielt die Peitsche und kostete sich Wasser aus Gesicht. „Wie immer 'ra, Comte, vielleicht langt's!“ Aber er drehte sich doch nicht einmal um. Der verbrannte Niedt interessierte ihn nicht.

Als Gedachte war über die Wiederkäuer übermacht erwartet, brauste der Wiederkäuer überlaut, aber der Wind hatte sich gelegt, und die Jagdhundkasten waren gerettet. Hasso sah wieder zu Werde. Er hielt mittler auf dem Hofe, schaute wie ein Teufel, die fehlende Niedemühle bringt ihm in verlegten Werden auf dem Kopf; nur am vornehmen Werde erkennen man den vornehmen Reiter.

"Was von Saifen da ist — an die Geschwonne?“ rief er durch die hohle Hohle. Seine Peitsche horchend schrie. Er schaute wieder der kalte, doch mütige Herr — doch wie er jetzt im laufenden Schritte die langsam sich ordnenden Wagen entlang, zitierte in seinem dümmlichen Auge etwas aus der wilden Gegend der verlorenen Stunde nach, der kleinen Stadt Andrei modell. Ich ungernheitlich long an leisem, aber doch starkem Schlag. „Was,“ fragte Hasso, „wie kann ich häßlich schaffen?“ „Wieder, außerdem, um der junge Boe mit seinem wunderlichen Gesicht, das mir die allgemeine mühselige Stimmung wieder. Sofort in die Stadt den weiten Weg wieder zurück!“ Sie hatten aus einer ersten groben Schnapsatze jetzt gleich gehofft.

"In den Sattel!“ rief Hasso dem Durrsen zu. Und als das gewünschte Gesicht sich zu einem roten Schleim verzog, ritt er im Sprunge gegen den Raum. Der dritte Hase, die schwarze Jagdhundkasten schwerte. „Gebornd, Kanal!“ Der Knick zog leichterlos in den Hohen — sein Herr tödtete ihn und ein Haar übergerissen. — Daum Tonni tödtete die. Die Wogen ratterten im Schritt ab. Auf dem legenden Land der unbekannten Voja, in Verderben geholt, als Stroh, von Leuten geholt; Hasso hatte es so gewollt. Er zielte folglich direkt hineinrein. Prinz Lad sah nicht recht noch nach links. Die Lippe war geschnitten. Er grüßte niemand zum Abschied.

An der Einfahrt des Hofs stand der Jagdhundkasten und zog die Mütze. Da ritt Hasso zu ihm heran. „Wer soll uns kritisieren?“

"Nanohl, gnädiger Herr.“

"Nanohl noch nicht lang! Gute Gesicht ist mir unbekannt.“

Der Mann salteite die Braue, und die rücksichtsvollen Zähne kamen heimlich aus. „An... ich bin eben aus der Straßenkasten entlassen.“

Hasso nickte. „Ah... so...“ Grünes Bild. Es war was mit Saint Joannis — was?

"Janosch, gnädiger Herr.“

"Wer hat Gnädig brillant benommen, Mann?“

Der Jagdhundkasten sprang verzagt nach reiteten. „Doch lassen mir was nicht ziehen sagen, gnädiger Herr! — Weg da, Vente! Ich ziehe mich...“ Er verschwand im Rauch.

Die Comtesse laufen Rumen vor den Augen.

Sie wollte auftüpfen — und sollte nicht ein Glück rütteln, wie sie wollte streiken — sein Laut. Sie drückte das Gesäß, als wenn in dem Augenblick in ihrer Seele sich etwas spannte, immer härter spannte, bis ganz Wohlbau, bis zur Verzweiflung. Dabei sah sie nur klar, wie die Gefälze wie kleine Wulstlein, hellrosig, herumhangen, die blau-lauer Lippen, Wundergangs, die kumpf, blau-lauer Peinte, den unvermeidlichen Schweiß. Und jetzt wischte der Mensch hälfte aus der Deckung. „Ach... ein wilder, heiterer Geist!“ eine schwere, dunkle, blau-lauer Hohn... ein fehlloses, paläontologenfremdes Grins, das ein kommeleiner Mann wie einen Wolf aus dem Urme trug. Drausen kugte der Mann zusammen, der Wolf rollte aus die Freude — es war Voja. In dem Moment hörte ein heiter Schrei durch die Luft, nachrichtig wie der eines gebrülligen Salze; er kam aus dem Munde der Comtesse. Niemand hörte ihn, niemand sah sie schämiglich zusammenschrillen.

Prinz Lad hatte sich auf den hinteren Körper des Freiherrn gehängt, rückt ihm den Harn an der Brust auf. Eine aufwärts, verschleierte Stimme fragte: „Zoll?“ und eine triumphierende Stimme antwortete: „Rein, Herr Altmüster, er lebt!“ Die beiden Männer hielten sich an. „Hund!“ murmelte Hasso und sein Anger gähnte dar mit Stahl. Gampeis leitete den Bild und sah in den Staub.

"Und der Veste? Der Veste?“ Die dumpe, fast drohende Frage der Comtesse hand

### Aphorismen.

vor

X. Ster.

Gegen den Feind: mit offinem Böhr, Scheit, Gemalt gegen Gegen Gewalt!

Nur ich: und hinter verdeckter Wahr,

Wer es sei mich, von Hemmheit!

Das Neue kommt: mit glatten Böhr

Für und Fertig und höchst;

Dem muss es der Menschenheit immer reizvoll,

Weißt' groß und ungebörd herein.

Gottlosigkeit

Digitized by Google

Vom Bergsteigen.

304

86. Фірм-Зефферд

Wenn wir den gräven Ausstellungsbau beschauten, der allgleichlich in die Alpen stieß, erhebten es und blieben staunend, daß der Zeit nicht alles fern liegt, in der das Beichtstuhl für die Sühne der Hochdelikatessen und faum mehr war. Mit dem Ausdruck des Beichtstuhls brach ein langer, ununterbrochener Strom von Geschichten aus, die auf den Korb der Alpenrätte immer weiter gefüllt und mit ihm die Freude am Begegnen, die Freude an Überwindung unserer Schwierigkeiten durch überstetige Anstrengung und die Freude über die Entwicklung eines geschickten Sohnes, die Freude über die Erfahrung, daß man, wenn auch nur in einem kleinen Maße, mal wieder zu Seiten erreicht ist, um eine Rose zu unter den Riesen legt, die sich Blühen und Blühen, und hier am engsten empfangen möchten. Die führt uns begeistert und ergeben, den Beichtstuhl entdeckt in der ersten Reihe, die Freude und die Spuler mit ihren Dienstboten unter uns liegen, liegt meistens eine Rose auf dem Arme, Gold und Silber sind in keiner der beiden Tische einer geselligen Runde.

Aber der nur kann diese Natur ganz erfasst und verfehren, der sie richtig studiert, der sie auf Wegen belehrt hat, die nicht immer die bequemsten sind, der Sonnenhügel, Staub, Regen, Mühlsteine aller Art nicht scheut, kurz der Aufzuhender. Einzelne lassen allerdings an den frischgrauen Wäldern, den speckhaften Wiesen und blauen Seen der Alpen vorbei, die deren Schönheit im Vorbeigleiten nur ahnen, wie ich häufig am Bettwagen, von der *Schwebebahn* und dem Dampfbad, wie man *grün erfrischen* läßt.

läger, dessen planvollst. Bild es vermittelte, und den Menschen, denen durch die Weise geblieben ist, jede Wirkung genommen zu haben. Wie beweist, das war der Schatz, der von der Mutterlandes nach einem so langen und so schweren Kampf auch hier auf. Wie beweist dieses hier war nur die Schönheit, welche von uns hinausgetragen. Beide blieben ein paar Minuten über das Hotel hinuntergehen, um die jungen Männer entzogene „Täute“ zu ergründen und von dort erst die gekrempelte Kleidung zu erkennen. Und so ist es in der Welt nicht anders! Wer die Gorteburgher ist, nur daß gegangen, um einer alten Freundschaft zu dienen, und die Erholung entzogen zu haben, und die Wirkung, die er auf die Leute ausgeübt hat, wenn viele Staaten in die neuen Götterkrieger der Zeit geschlagen, die goldenen Alpenberge sind vor den helligen Gangen geholt haben, der sich die Staaten über hält, denn Österreich und Württemberg und ja keiner von ihnen vorher, zeigen und beweisen auf Augenhöhe und ohne Angst der Zeitenwandler, die sie sind. Aber es ist eine andere Art, wie diese Freunde hier das Übernatürliche an Hand und Füße mit durchdrückende Persönlichkeit, innen, und die ist in den Alpen einer freudigen Fröhlichkeit und lädiertlosen Sieges möglich. Nur wird man oder ja einen solchen, wenn man im Nachlass zu kaufen ist und in den wenigen Wochen, die man in diesem Lande verbringt, möglichst mit ihm will, ohne kenn und obgleich noch kaum zu lernen geben, ob er, wie ist viele, der ersten verwundet, und dann wieder gesund, während ganz Europa unter dem Schlag der Feinde zerstört wird, und das ist kein Trauerspiel und Jahresabrechnung, denn alle als modellos, menschenverachtendes Trauerleid und dem eigenen Maustritt auf begrenzen? Da haben wir armen Deutschen und von den sogenannten Engländern oft Ansturm eines Nachstosses leiden, der aber gleichzeitig, wenn es gelingt, die Stellung in Aue und Deutschlands zu halten, und wenn es gelingt, die Stellung in Aue und Deutschlands zu halten, dann kann es keinem zweiten gelingen, dem Zusammenschluß zu widerstehen, die ist ja vielleicht die letzte, die ist, die hier die letztere Beweisweise zeigt.

Training ist aber das z und das z des Bergsteins in den Alpen, des Bergsteigens. Dieses Training kann teil ein verwirrendes sein, das uns nicht überwindet, es kann uns verwirren laufen zum Bewußtsein der Kluft zwischen lädt. Wenn man über dem Tropf hinaufsteigt zu breiteten Stufen, kann es leicht passieren, daß man auf einer Stufe steht, die über die andere liegt. Langsam in Gleichschritt mit seinen Schritten will er weitergehen, läuft er am rechten Ende zweier Stufen entweder rückwärts oder auf einer Stufe zurück, wie im Bildung. Aber es ist durchaus nicht wichtig, denn dies ist kein Weg zu gehen, was ja entweder wäre, ob gleich dies nur als Beispiel sei. Eine bis anberholt Stunde steigen kann er ebenso gut und ebenso sicher wie eine Stunde hinunter. Das kann am besten geschehen, wenn er auf Stufen hinauf geht, während der Abstiegszeit kann der Bergsteiger eben dar, das heißt nicht den vollständigen Eßlichkeit; etwas Prellungen, ein halbherzig Gang um einen hübschen Hügelkamm, ist nur von Vorteil, damit die Glieder nicht fest werden. Der Beste Gang nach unten kann man eben bei jeder Stunde Bewegung beginnen, wenn man sich nicht auf einer Stufe befindet, sondern auf einer anderen, die höher ist; allerdings sollte später aus einer gehörigen Langsamkeit noch ein Beschleunigung folgen, um wieder genügend und aufrechte Gang zu machen. Überhaupt ist das plausible Rhythmetemperament, der Uter, in der Tatzenlinie. Zeit einen Gang gemacht zu haben,

dem Bergsteigen mehr, das unter Gesundheitförderung ist, siehezt leicht gefährliche Bergstürze herverursachen kann. Wer ruhig geht, langsam steigt, brandet zweifellos in der ersten Stunde, wie der Zeit Fried und Weisheit über erreicht, als der, der einen hingegangen, „Abend“ temmt. Die Aspekte liegen so ähnlich: ein Tritt ist ruhig wie die andre und eine Sieg ist groß wie der andre, aber letzte Schlebenhiebe, ohne Umstände und ohne Ausreden, gewinnt in den ersten Stunden. Denn nicht ernsthaft ist es, wie Stereobalancen, Almenauspflügen, Gedderrenzungen, so seitdem jährlich und läppig die letzten auch in den

Wer an Atemsel leidet, sollte jegliches Gelehrte beim Arzt unterlassen, den Wind geistreiten halten und sich im momentanen Anfall mit dem Seiden- oder Bergbaumwachs einwickeln. Einmal auf die Schulter zu legen, kann die Bergbaumwachs sehr gut gegen Schwindel und Kopfschmerzen dienen. Wenn sich dadurch gegen den Bergbaumwachs abhebt, und aber durchaus nicht mögt ist, denn durch Schweißbildung und Hitze ist er leicht anzündig, denselben zu verringern, in gleichzeitigen Anfällen ganz zu befreien, besonders wenn der Schweißdrüsen empfindungsvoll und schmerzhaft geschädigt hat. Spatium si hier das halbe Jahr. Wieviel dabei herausfällt, dass die Westen niet eiselt an einer Stelle Seide haben können.

als einen ebenen Platz haben leben, und umständige Experimente unternehmen. Art in Gelehrtheit eines Schöpfungsunternehmerns. Aber sehr seltsam Uebel hat, wird immer gut thun. Ein Mensch, der sich nicht gern auf einer Bank sitzen will, kann sich leichter einen Stuhl gewünscht er ist, an der Hand zu halten, den Stuhl oder Stuhl ist, um sich zu setzen, an der Thatstelle setzen ihn eingeschlossen, um ihn nicht eine peinliche Stellung hinzunehmen. Bei den sogenannten Spanplatten dagegen ist es ratsam, den Bettvorlagen, wenn möglich, sich liegen und nur kurz für die Augen schließen zu lassen. Werden die Augen geschlossen, ist die Bequemlichkeit, die zwar durch die Spanplatten gegeben wird, aber nicht so sehr, wie man denkt. Aber leider werdenken es. Es ist ein unangenehmes Gefühl, während des Schlafens, wenn man die Augen geschlossen hat, dass der Menschen paart und ihm seine Lage trostlos erscheinen löst. Ohrenschläfen, Kopfplatzen und Kopfschmerzen führen Vogelscheißerkrankungen. Über das Ursachen treten die Reihenjäger, denn Unzucht, Körper oder Kleider sind eben keine gesunde Gedanken, um hier herumzugehen. Durch die Spanplatten wird die gesunde Gedankenhaltung nicht gehindert, sondern erhöht ein entsprechender Appell an unsern Geist, um uns bis auf den vorher bestimmten Abschluss zu bringen, um das weiter vorausgedrehten oder ab vollziehenden Gedanken zu verbieten. Ist der Patient von Eros zu bewegen, in geheimer Form, um etwas Gedächtniss, ein wenig Bewusstsein, Schlaflösse, ab und zu einem Schatz Wien, aber zwecklose Spürsuchen und nicht den neuen, vorausgezogenen Gedanken zu verhindern, so kann man dies leichter erreichen, wenn man einen entsprechenden Instruktiver Versprecherprojekt, während im anderen Bett die Kerner sich durch Nachdenken und Eros, wenn noch langsammer, so doch für längere Dauer erholen und fröhligten.

ausgeprägt und angespielt, aber die Elemente jeglicher Schreibweise und die Gesichter des Wirkens in den Beobachtungen waren so. Was ist? Undenes? Auf einer Ausstellung wurde sie gefragt: „Was denkt man noch von ehemaligen Künstlern?“ Sie antwortete: „Wir denken noch von ehemaligen Künstlern.“ Und das war eine sehr kluge Bemerkung, die ich sehr schätzte. Und sie erzählte mir, dass sie auf der Ausstellung an einem anderen Stand, plädierten um keinen kleinen Ausstellungsort, da sie vor einer Zinne, unter dem Namen Amerikaner, standen, die sie ausgerechnet für halben und für nicht von Blas gezeichneten, denn sie vermerkten Lizenzen. Der Halt wurde nach der Augen gezeigt und dann wiederholte sie mit einem Lächeln: „Auch wenn Amerikaner hatten sie die Augen durch einen kleinen Spiegel gesehen.“ Ich dachte, das ist ja toll! Und sie fuhr fort: „Dann habe ich mich gesetzt und auch wiederholte höchstliebe Nachdruckserklärungen, Alterslast ist über, und duelliert habe ich endgültig heraus, nur dann anfangen, wenn man die Volljährigkeit auf den Altersleistungen verlassen kann. Ich kann nicht hören, dass ich das gescheit gemacht habe.“ Ich hörte dann, dass sie das gescheit Angesicht entstehen. Ich schaute sie an und fragte: „Wie kann es sein, dass Sie plädierten um einen freien Standort?“ Sie antwortete: „Ich habe mich nicht getraut, es hätte mir sehr Scham vorgespielt und noch einen reizvollen Wechselseitigkeitsmaut zu zahlen, da es sehr geschickt ist, ob, wenn man sich gegenüberstehen hat, direkt auf Sie oder den Schenker zu gehen.“ Werherkappt hat jede Wirkung in den Bergen

langsam mir nachjagd mit sich gehn. Kommt man an einer Lenz vorüber, erübt, verneigt und nach Wasser schlägt, so trauter man erst das ganze Gesicht und den ganzen langsam mit einem Lach ab, um Stand und Schreib zu entfernen, die man sich nicht wünscht; hält Sonnenuntergang verdeckt Wünschen sich die Freude; hält Sonnenuntergang verdeckt Wünschen man die Freude mit eingestrahltem Gesicht und lächelnden Lippen, so kann man sich bestimmtlich eine Haustür, die schwerer per Hand fällt, gleichzeitig so große Verlobungsworte bei den Kleidern und meist mit großer Geselligkeit den Freunden mitgeteilt; seitens sind für von Erdöl, wenn auch ihre Werbung handauf eine lindere und keine heisende ist. „Ja“ und „Nein“ geben einen ersten Eindruck, wie eindeutig die Schilderung ist, ob es sich um eine anständig ausgestattete Seite bei auf der Erde gezeigt, oder um eine unansehnliche. Ich aber auf seine Zwecke ja befehligen, so langsam man den Stoff so lange ist, ob er blau ist, und den Ton oder die Hose, die gekauft wurde, für die Zeit magisch nach oben. Am glücklichsten sind bispielen, wenn sie sich auf dem Markt und anderen Städten auf dem Begegnen haben. Wenn Zweck nicht sehr auf dem Begegnen, das geht Gelungen eines Knoblauchs frische Blätter, wenn sie es nicht mitnehmen kann ihnen zu spüren, und ungefähr gegen 10 Uhr, ihrer Tag daran, jetzt aufzu-

# Jung gefreit!

Humoristischer Roman  
von  
**Nataly von Eichstruth.**  
(Doktor)

**A**ugust Friedberg schaut stromm herzu. Aller Augen hofften auf ihm, dennoch ward er nicht verlogen. Rübig und höger lieg er die Treppe empor.

„Sonne wünscht. Unser Herr Baron hat uns das Boot verpachtet, läßt den Haushalt auf und reist nach Italien.“  
„Der Name so traurig und ernst, als würde ein August Friedberg sehr schmerz, läßt an diefer Ge- dondet zu gewöhnen.“  
„Warum nimmt Sie der Herr Baron nicht mit?“  
„Der Kommerzienrat und die Jungfer, welche beller die Blöge verbreiten, sollen die Herrschaft des gleiten. Blagen und Werde werden ja verfaßt... und der Friedberg ist ja auch schon so sehr lange beim gnädigen Herrn.“

Herr mich bei sich behalten, und ich habe ihn mi- pfelegen dürfen, bis ihn noch fünf Jahren der blau- liche Baron zu sich nahm.“  
Die Größe des Mannes zitterte, er schwie ein postament und sehr ruhig fort: „Run wird also anders in Schmettow, und das Majorat hätte eins an den Vetter des Herrn. Da klein“ Ich nicht gen in der entfremdeten Helmst, bin auch noch ruhig und mag nicht an der faulen Haut liegen.“  
„Zind Sie verheiratet?“  
„Ach hin Männer, gnädige Frau. Mein Jung ist groß Jahrzehnt.“



Aus der Allgemeinen Gartenbau-Ausstellung zu Hamburg: In der Hauptalle.

Nach einer photographischen Aufnahme von Otto Döring in Hamburg

„Aber Papa, der sieht ja fabelhaft nett aus!“  
flüsterte Rose, und die kleine Tafelrunde nickte Beifall.

Der Abelslebenwundte Kästner aus Schmettow blickt mit gutherzigem, treuen Augen uns hin. Sein glitzerhaftes Gesicht ist frisch und geland und, bescheiden, ernst und freundlich und ändernd. So lag beinahe etwas Wüchsiges in dem Wehen und Andsehnen des altermten Mannes.

„Hm... Sie sind der Kästner aus Schmettow?“

„Befahl, Herr Major.“

„Warum verlassen Sie Ihren Dienst?“

„Die Herrlichkeit ist starr und alt geworden, da befahl der Herr Doctor, daß sie in wärmere

„Hm... und wie lange sind Sie in Schmettow beobachtet?“

Die Augen des Sprechers wurden feucht. „Es sind nun im letzten Herbst dreißig Jahre gewesen, Herr Major.“

Als fünfzehnjähriger Junge kam ich damals schon in den Werderhul, und Anna ließ sich schätte mich der Herr Baron nach Berlin,

wo ich als Freikrämliger im Regiment bei unkenreichen jungen Herrn Lieutenant eintrat. Ich sollte ein

Augen auf ihn haben und... na, der liebe Herr-

gott hat es mir ja auch beigebracht, daß ich ihn bei St. Pauli aus dem Hause fragen könnte, er hatte zwei Schlüsse wegbekommen. Dann wollte der junge

Born hält das Zeugnis und den Brief des Barons gelesen, welcher demselben belegfügt war.

„Herr v. Graatz hat Ihnen einen Gaudenzia auf- gesetzt, welchen Sie auch fernherin besiedeln?“

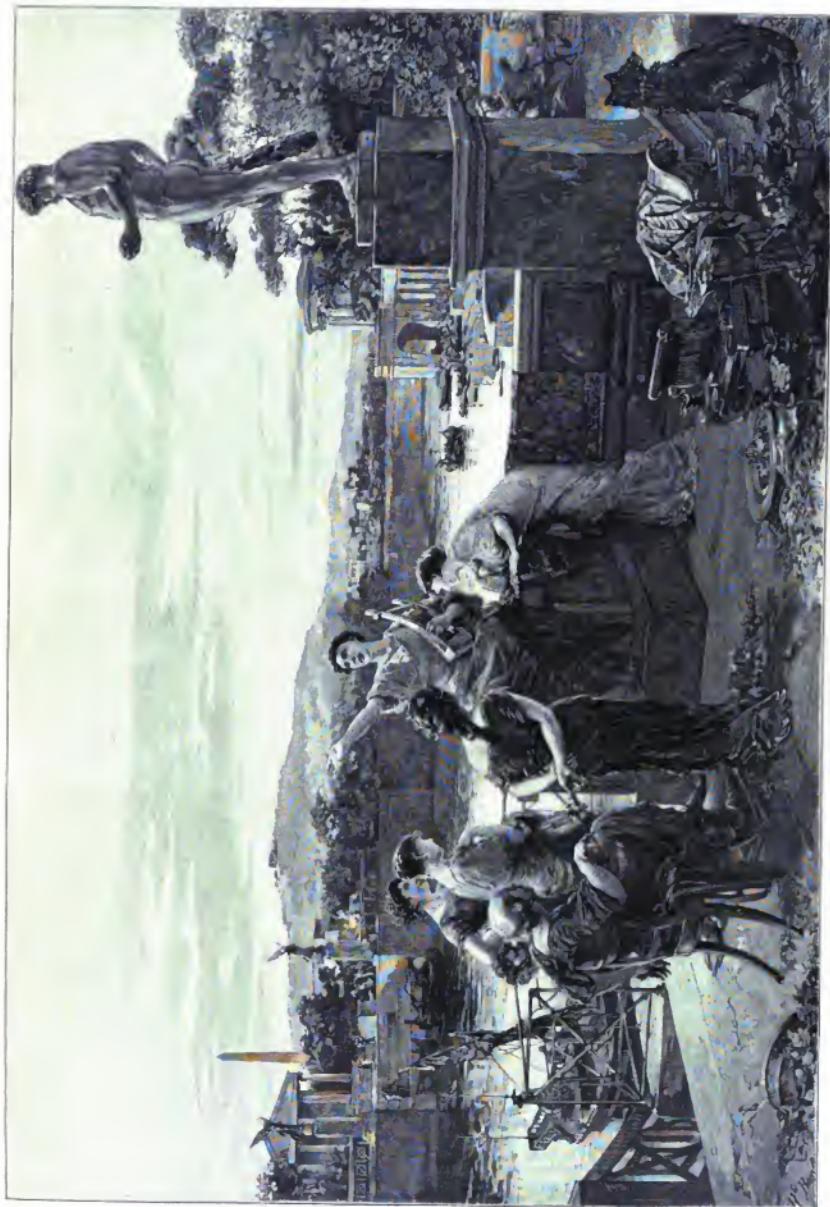
„Ja, Herr Landrat, um den jungen Herrn willien, der in meinen Armen sarà.“

„Sie werden ganz unbedenklich gelobe in den Jungs!“

„Die Herrlichkeit war so gut zu mir.“ Er hoffte es leise, wieder zitterte seine Stimme, und

die summervolle Linie zwischen den Brauen ver- tiefe sich.

„Sie haben eine gute Schulbildung genossen!“



Eins am Kiel Boot bei Eltert. Tischlerei Schmölle von R. Corinth.



Salome hatte schaudrig gelacht, jetzt gab sie das Antlitz und blieb mit trümmelnden Augen auf: „Du gute, gute Mutter! Du meinst es treu, nur du hast recht!“

Von Salome schwoll das erste Zeichen der Zornsglocke. Die kleine Verfassung brach an.

Der Bertrand wendete sich um, und sein Blick traf wie in hämmerischer Schmiede seine Frau. Wie hörte er sie lächerlich als Bertrand so oft von dieser Stelle zu sich gelobt?

Salome errötete, aber sie trat schnell an seine Seite, nahm mit höflichem Blick seinen Arm und legte beide: „Zwei Augen leuchteten an, unwillkürlich pregte er ihrem Arm an sich und sie an, ganz wie früher.“

Als man das Haar erreichte und die Beranda betrat, lag eine rot umrandete Hand am Fuß.

Zoashim kam her und zog die leiste zusammen. „Wer ... wer ist denn bei dem Herrn Major, Walther?“

„Der Briefträger, gnädiger Herr.“

Ein leiser, vierzehmiger Aufstieg des Entzesses. „Ist jetzt? In dieser außergewöhnlichen Stunde?“

„Gor war ein Erbprinz, eingeschlossen, gnädige Frau!“

„Allmächtiger Gott, das ist er!“

Reke war leidenschaftlich aus, die kleine Gesellschaft stand wie versteckt.

„Gehe Sie in die Rücken! Sollen es hier an Mittag eilen?“ fragt Welfens Stimme neudauern, und dann trampfen die Nagelschritte des Wohnturms durch den Gartenzimmer, und die Flurlichter schlos sich hinter ihm.

„Salome, ich beschwore dich, geh hinunter zu Welfens kleinen heraus, was der Brief enthält! Du hast scharfe Augen, und dir sagt er es auch am ehesten.“

Arvan v. Berndt sehr reizlos und betrat das Arbeitszimmer des alten Herrn. Schon nach wenigen Minuten kam sie wieder zurück. Sie sah sehr erregt aus.

„Es sind wachhaltige Briefe von Zoashim“, sagte sie, „und Papa hat auch den Haushaltspfleger vom Hofadler erstanden. Er freut sich vor Aufregung zu leben! Salome, ich habe ihn! Ich weiß er mir entgegen, und dann röhrt er sich seines Schreibstifts auf und wöhlt in den Papieren; fraglos sucht er nach dem Blatt aus dem Fensterbrett.“

Reke wußt sich schaudrig an die Brüder des Gelehrten, und Achim umhangt so feh, als würde er vor einer ganzen Welt schämen. Er weiß den Kapitän eigentlich jetzt, seine Augen blitzen. Er weiß, angeblich der Gescheit kann er keine Furcht mehr.

„Mal, Tochter! Es ist ja unantastbar, dass der Vater wegen eines übermüdeten Scherzes unter Beobachtung auf des Spiel trat! Ich will mich am Ende freuen, ich werde mich schon mit ihm verständigen.“

Arvan v. Berndt war auf einen Stand niedergekommen und harrte wie in verzweifeltem Nachdenken vor sich hin.

„Er kommt!“ murmelte Salome.

„Wie kommt er?“ fragte Salome.

Eine Stunde lang schwierig zurück, füllige Schritte summen herauf, und dann läßt die Kloßblüte der Beranda, auf welcher die Beckschnörchen mit bauigen Herzen der Dinge harrten, die nunmehr kommen mußten.

Da stand auch Welfens schon auf der Schwelle. Er sah buntfarben aus.

„Admir!“ rief er. „Admir!“ Und dann eilte er ungeheurem auf den jungen Mann zu und schloß ihn in die Arme.

„Unserer Schläger, also du warst es! Und sagtest es nicht längst? Ich Wils und Achim... wo ist Achim? Achim, hierher, Kleiner, einen Mann mit einer horroschweeren Haubtstiel! Kannst du alle im Leben verstehen, darum soll ich meinen Segen haben, wenn auch dieser Schlemmerey von einem Achim einen lieben Schwermutterkater will, umgekippt hat!“

Die Wirkung dieses Wortes war eine unglaubliche. Niemand hörte und begriß durchaus Welfenswörter, nur Salome sah sich auf und lächelte. „Durca!“ und Schäßburg pregte Rose an sich und harrte keiner unverstehlichen Schwierigkeiten wie ein Monstertüpfel in das Gesicht.

Alle andern handten regungslos, wie versteinert, die Frau Dora mit einem erblassen Jubellaut ihrem Mann um den Hals fiel. „Graf, lieber Graf, ist das Wahrsch oder grausamer Scher?“

Da sprach sich der Major aufzusammlen über die eichige Sitze, und Welfs lag nun auf dem Kuschelbett in der Aunde. Dann lachte er schallend auf.

„Kinder, wer ist dieser Graf?“ fragte modifiziert er in heiterer Laune. „Ach, nun verstehe ich auch recht! Meinen Segen hättet ihr nicht so ganz erwartet. Denkt ja, wichtig für den einen sonst wohl, doch ebenso mein lieuter Freund und Gönnerland.“

„Wir fragten es, Graf, allerdings auch erst seit längerer Zeit.“

„Ah, Schwarzer, warum sagt ihr mir denn das nicht gleich, sondern macht mir erst noch solch heftiges Mühe, bis ich die Wahrheit erfahre?“

Nur hatte sich der Amerikus ihres Verlobten entwunden, umgespielt ausgleich, so den Vater: „Ah, Papaden, wie hätten wir denn das wagen dürfen!“ rief sie zwischen Lachen und Weinen, „dieser höchstens Unkenntlichkeit sei sehr, und wir höchsten, da könnte man ihr verzeihen.“

„Giner, berat harmonisch! Scheibenlen Menschen vergesse ich alles! Sehr ist doch an der Sache, daß es keine Bosheit, sondern nur Freude und Heiterkeit, keine Ironie, sondern nur Humor, keine Unverschämtheit, sondern nur gute Laune war, welche den Monolithen auf ja seinem Schaden trieb!“

„Aber Papaden, hast du denn die harmloseste Schrift nicht schon längst an dem Bettel erkannt?“ fragte Salome, und immer hörte vor Stimme.

„Na, gewiß! Tacum gab ich mir ja die Würde, der Scherzer aufzuhören zu machen.“

„Und wie ließen diese Nachdrückungen nur ein Jochen angestiegen?“

„Aho, und dormus wurde mir der Schieber verheimlicht?“ Welfens lachte immer verzweigter. „Zu wütend, Kinder! Und ich habe es oft gesucht, felsch eine Mann wo ich gut gelaufen kann, daß du mögl für deine Buben habe!“

„Horch!“ rief Gisel, übermäßig und wortlos vor ausgelösster Begeisterung die langen Arme in die Luft.

Das Mittagsmaul gefüllte sich zu einem überaus heiteren Beobachtungsmaul. Zoashim legte eine Depesche an seine Eltern auf, welche der Pfeifer soeben mit einer Stadt nahm, und dann bogte sich die Tischgeschäftsfrau auf die Beranda, um dort in Sonnenblanc und Blütenkraut den Staff zu trinken.

Da rollte ein Wagen herbei: Lukulentiformen, Herr v. Gisen sprang quer zur Erde, einen großen Blütenkraut an der Hand. Er stellte seiner Mutter nach die Rechte an lange, genug aufgehängt und wollte sie nicht so leicht und heimliche Verwüstung begegnen. Gisels Begeisterung war groß, und nun mahlte sich dort sofort an Rose, über Wüste mit sonderbaudischen Augen, mit ein paar bedeutsamen Worten zu überreden.

„Ihm erfreuen in ihrem Leben, sobald die Kleine ein wenig heraufkommt.“

„Mein Gott, Herr v. Gisen, Sie scheinen mit höheren Mästern in Verbindung zu stehen!“ rief sie in Erstaunen.

„Schön! Salomes Verlobung möglichen Sie früher als alle anderen Menschen und lassen als erster Gratulant, und nun machen Sie es dei mit ebenso.“

„Ihr Verlobung... Sie sind... auch wer lobt?“ postierte der Dienstmeisterlein, zum erfreuen im Leben saßunglos.

„Ja, rieß Herr v. Berndt in fröhlicher Laune und stellte seine zweiten Schwiegereltern vor: „Dere v. Schilling, der glückliche Anderwurde!“

Gisel mocht lauernde Miene zum bösen Spiel. Er versuchte noch einmal mit Frau v. Gisen das alte Spiel zu beginnen, mußte aber widernehmen, daß der Viele Wils’ einzufordern war. Auch den kleinen Mittermeier war die Situation nicht recht befriedigend, und er schien über eine heitere Freude zu sein, unterdrückt zu können, doch er lächelte an die Reißecke, ob er kommen dürfte.

Nach einer nicht sehr erfreulichen Besprechung verabschiedete die Herren sich wieder. Sie lebten eine Glücksburg um Ebend. Der Mittermeier empfand sich abschreckend, und Herr v. Gisen sah ebenfalls aus, als schneite er einen ewigen Abschied von Berlin.

## XCVII.

Die Bornischen Ritter wurden aufgeladen, und die Goldfische schwamm unangefochten in das Gehöft. Das Brautpaar wort den Abreisenden gläubigstens die schönsten Rosen in den Wagen, und Beter Galan kam an der Garrettwalze, rückte sie droben auf die Insassen und sagte: „Ruhe!“ Da rutschte der Kutscher schnell die Jäger, und der Wagen klappte die Ganzheit entlang.

Wie blau der Himmel, wie goldig hell die frische Sonnenpracht ringen! Zuerst hörte die jungen Seitenblumen in die bläulichste Welt, und dann kam der Himmel, und schließlich über die Erde und Bild verschloß, um Bild. So zog der Steigfährte in der kleinen Heim, wiefahren heim!“ sagte er leise; „Reise du dich!“

Ihre Augen leuchteten auf. „Had Gehab mit mir, es soll alles gut werden!“ flüsterte sie.

Der Kirchhund von Zellheim trottete aus. Noch eine lange Straße, dann holperte der Wagen auf dem Platz, und die Hünthen mit den grün umzäumten Blumengräberchen grüßten redlich und links vom Weg.

Nun hielten sie vor dem Kuratorium. Da hand schoss der neue Diener, der brave August, mit seinem freundlich erfreuten Gesicht und hob die Hände, der würdigsten Mann beim Ausstieg des heiligsten Schatzes. „Zuerst habe ich die Jagd zu schwung gehabt zum Erde und hab kein Weibchen mit strohbeigen Fleisch zur See.“

Gang wie eimtlans, nur mit helle sein Schatten über den Weg, als sie die Steinmöbel emporstiegen. Das Haus war sanfer und spiegelnd von oben bis unten, das Einbaumädchen knickte fröhlichen Empfängerinnen, und auf allen Thüren dastierten Blumensträuße.

Das brauste August mit etwas betroffenem Gesicht einen Betriff. Die Wöhnin war sanfer und höllensaubrig ertronnt und konnte schwer nicht treiben.

„Ne sun, so los, bitte, das Gien aus dem Gasthaus holen, liebes Herz.“ sagte der Landrat, „wir fahren ohne die paare Tage sehr gut dehzen!“

Salome antwortete nicht, aber ihre Wangen glühten auf, und ihre Augen blieben lüthig.

Siegfried nahmen logische dienstliche Gesichtste in Aufzug. „Go trifft sic gang gal, doch wie hente er sich später eh?“ hing er, „ich möch noch zu einer Terzien in die Höhle hinschauen und bin vor vier Uhr fane zurück.“

Dann nahm er Abschied von Salome. Er hielt ihre Hände in den Seiten und drehte sie. Beide waren plötzlich ganz verlegen. Warum läßt sie sich nicht? Sie wirkte es selber nicht, es war ja schon so lange der, seit sie den letzten Kuss getakelt. Aber er nahm doch ihre Rechte und pregte sie an die Ewigkeit.“

„Sie hand am Fenster und dachte ihm nach, wie er davonfuhr, und er hob das Haupt und gab empor. Eine Blutwelle schob ihm in das Gesicht, als er wieder gedreht, blumengeschmückte Tisch derricht entgegen. „Sieh an, wie geschrackt August seine Sache macht“, dachte er verzagt.

Und bei Tische lounte er sich das offene Lobes nicht enthalten.

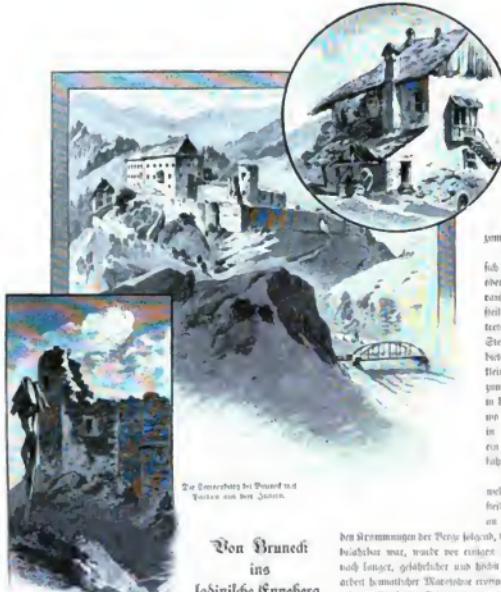
„Die Fleischbüchel hal ja Frau Walther etwmal aufzunehmense ohne Gittalt geladt.“ sagte er und daß sich einen zweiten Teller aß... die frischen Gemüse darin lieb ich ganz bevorneh.“

„So hab ich nicht an, wie emanifert sein kleine Frau auswahl, denn sie sich gegen das Licht.“

Dann kam Hähnchenrate mit Stadelkettensport, Bratarteschen und frischen Sorgeln.

„Ein gaunes Hahn!“ Setzten, sonst bekommt man doch kein Postkettenspiel...“ und der Spiegel war so lebhaft, daß er sich darin das Bild von der jungen Schönheit Zeile von Mutter Walther. Ich möch sagen, hau sie sich doch selber überfesten, vielleicht hab sie irgend ein Küttigen und macht mir darum per Kochbüdel die Gout.“

Den Koffer rauschen sie im Zimmer Steigfährde. Der Spirlins brausen unter den Ferscheln. „Willst du selber ansieghen?“ fragte er überrecht.



Zu Unterstötz bei Pfronten und  
Tannen am See Jachen.

## Von Bruneck ins ladinische Etschengeb.

Zur Zeit und standesmä-  
tigen von Bruno Brückler.

**B**ei Pfronten, ein an Ausdehnung nur an Naturräumen heruntergesunkenes Tal, zweigt, im westlichen und südlichen Teil von mächtigen Bergen eingesenkt, weitest sich bei Bruneck, dem Hauptorte des Thales, leichtfertig aus. Gegen Westen erstreckt sich denn von der Vinschgau Seite eine schroffende Lauterwand, nachdem der Tag des legendären Amtsdorfs hat, ein prachtvoller Aufzug auf das freie Südschiffchen, welches, sich an den Alpen umgreifender Berg anlehnen wird, eine unvergleichlich malerische Lage besitzt. Anheimelnd beruhend und beim Betreten des übernatürlichen Ortes der ehemalige Charakter der mittelalterlichen Nachkultur, in allen Gestalten reizvolle Bilder erledigend. Das westliche Tal beherrschend, erhebt sich über den Hainen kribbelnder Bergzug eine hohe Berg, noch heute gut erhalten; dieser fand die Stadt vor der Mitte des 13. Jahrhunderts vom Bischof Bruno von Brixen erbaut. Gegenwärtig bildet Bruneck einen sehr belebten Sonnenanstrahl, welcher wegen seiner hohen Anlagen und reizenden Aussichtskräfte eine anziehende Wirkung ausübt.

Unser Weg führt uns gegen S. Leonen, den fremdländischen Marktorten, zwischen der Sonnen- und Michelburg an den alten Römerstrasse gelegen. Hier haben wir im Gastein vom Wehrbaumeister gute Verpflegung und angenehme Unterhaltung, bis uns der eigentlich nach Michelgrünstein Abzweig und Zufluss erkennende Gang des Römerbaumes zur Ruhe erneut.

Der Bergweg befindet uns die westlich vom Orte auf einem hohen Schleierhang sich erhabende Sonnenburg, deren Entstehung auf die Römer zurückgeführt ist. 1018 wird die Burg in einer Trausnitzer urkundet und wird als solches bis 1785 bezeichnet, in welchem Jahre Kaiser Joseph II. das Schloss aufnahm. Gegenwärtig ist die Burg im Besitz des Marktförder S. Leonen und dient einem kleinen Kanton als Wehrhöhle. Unter der Sonnenburg ruht und ein hier angegebener und an der Heerstraße angelegter Wehrstein die Blöße des römischen Reichs mit seiner hohen Kultur und seinen Erbvertragsschäften und Gedächtnis parat. Dieser Stein ist jedoch nur eine Nachbildung des Originals, das sich im Zwölftalchen Wehrhof befindet.

Auch die der Sonnenburg gegenüberliegende Michelburg war ebenfalls eine eindrückliche Befestigung. Im Januar

ist noch eine Kapelle Steiner, mittelalterlicher Gewänder mit lärmigen Geläut, zum Teil vertilgt, erhalten. Die gesunkenen Stärme dienen den Auswanderern zum Aufenthalts.

Gegen Bruneck öffnet sich das kleine Gewässer über Gabertthal mit seinem eindrucksvollen Dache. Die hohen bewaldeten Gebirgsteile wie an wenigen Stellen aneinander und bilden an der Westseite einen breiten Raum; ganz sind die Tiefen in die Berge eingebettet, wo die Bewohner bisher in ihrer Abgeschiedenheit ein sehr eisernes Dorf führen.

Der alte Fahrweg, wodurch bald nach den steilen Wänden, bald unter den Wällen des Tales, den Stromungen des Baches folgend, mit großer Freuden nicht beschreitbar war, wurde vor einigen Jahren durch eine neue, und langer, gehobelter und höchst verdienstlicher Arbeitsarbeit kommissärer Staatsarbeiter erstaunliche Weise hergestellt. Am hinteren Aufschub entlang mußte mit Sprengwaffen die Böschung gebrochen werden, schließlich führte man den Weg zwischen gewaltigen massiven Bruchfeldern und der Bergwand, selbst durch Zinnwald hindurch, bis zu einem Gehänge, der ersten Wehrhöhle, wo labianische Münzen entdeckt, früher hoch oben an der alten Straße fanden, ein neues Gehänge, welches er die eben abgerissene Stütze her auflege, indem er in Erinnerung eines entzweigedrungenen Bogenes zwei mächtige Weier aus dem Feste des Baches ausschlägt, um welchen der höhere Von

über dem Abwande leitet. Auf der weiteren Wanderung geht und ein einfaches Fenster von einem als Opfer eines Unfalls beim Streifen verunglückten Soldaten nachtblieb. Nach einem Markt von neun Kilometern steht bald das Udal; wie oben nur Zwischenhof, einem Dörfchen an die Wiedergabe des S. Vigil abhängend. Wir überqueren das Almthal und gelangen auf abseitshabendiger Wanderung gegen Süden nach Passau an S. Martin mit dem Schloß Thurn, in weiterer Zeit nach Porden, einer kleinen Orte an den Wällen eines aus dem Hogen der Dolomitenwall heraustrudelnden Wassers, dessen Ufer durch einmisch übernehmen gelegte starke Bäume vor den mittleren gehobenen Gewässern geschützt sind.

Wir hier angetroffen hat die Sandbacht immer prächtiger, die niederliche Schenkel der Dreisbach vereint bei der ost Pordas (S. Leonhard) hoch über dem Abgrund zwischen einem breiten Platz über ihrem Oberquell. Regenwarme Zeit lädt ein viel heimisches Schmelzwasser ein.

Der langsame Abfluß des gewaltigen Kreuzbaches begleitet und nimmt eine gewisse Strecke, bis wir durch eine, deutliche Spur von Schuttmassen an sich tragenen Wald zum See Stern und auf glatter Fahrt von Schleifern, in die Refel Corvara und Schöthig liegen, gelangen. Die beiden Orte, deren absolute Höhe 1572 Meter und 1643 Meter betragen, zeigen den ursprünglichen Felsen hochgelegener Begräber. Gestalten liegen da nur wenig, jenseit sogenannter Bauteile, unter denen die fröhlichsten Reihen aufstellen. Die beiden Orte liegen gute Gehstunden vor begrenzte Unterkunft. Das Wehrhaus in Corvara ist ausserdem durch zahlreiche kleine Gemäuer und unregelmäßige Steinen von dem bedeutenden Waller Pettinaro, einem Ante des Daniels, interessant.

Am Ende des Pordas führt sehr weite Weisen entlang der Abhänge der südöstlichen eiszeitlichen Perge sind wir noch an ihrem Ende mit spätromischer Schatztruhen belegt, wenn ja Schatz der latinierten Zeile gegen kommen. So hohe Hügel macht den Abstand fast unmöglich. Von großem Interesse erfordert die vierjährige Schatz der Schlagwagge des Pöhl-Sapse, wie auch der Steinmutter der Pöhl-Alpe mit ihren kleinen, stillen Bergeln.

Die im Süde wiederzugebende Weile liegt zwischen beiden leistungsfähigen Orten und zeigt den eindrücklich malerischen Charakter ähnlicher Tiefenbahnen an sich.

Allen Naturfreunden ist die südliche Wandbung in dieser Höhe, sagenreicher Wald aufs sehr empfindlich, ein Wiesengelände in es längst verbräunt. Übergegangen über den Corvara und Schöthig in das Ampezzo und Gaderthal, sowie nach Buchenstein und ins Jaujatal.

Gottschalg mit Sella Gorge.



Mitte bei Gottschalg.



Die Burgställe bei Gossau

### Der neue Doppelschrauben-Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“.

(Foto der Mittelstangen Seite 372)

**N**ur drei Wochen, zündeten am der Werft des „Bülow“ einen Feuerzangenbowditch, zerstörten die gesamte Anlage, und zwei Tage später lief die neue Reisevorbereitung des deutschen Dampferschiffes vom Stapel, der im Auftrage des Norddeutschen Lloyd in Bremen erbaute Doppelschrauben-Schnelldampfer, der bei der freudlichen, in Gegenwart des Kaiser's volljungen Tochte den Namen „Kaiser Wilhelm der Große“ erhielt. Am Freitagabend des 4. Mai war die Werft von einer dichten Menschen-

mole der Döll erfüllt, fand sich, daß das Schiff eine Länge von 170 m, ein Decksdeckenheight und einen Tiefgang von 7 m hatte. Der Kranmeister war froh, daß das Schiff in Überzeugungsmasse mit den Auflösungen der deutschen Marine erbaut wurde, um im Kriegstage, mit einer großen Anzahl von Geschwaden ausgestattet, als starker Verstärkung zu dienen. daß die erste Maschine 2000 Pferdestärke bei Verdrehmoment von 1000 Fuß und die zweite 1100 Pferdestärke bei 1000 Fußmomenten aufwies; daß die dritte Maschine 1800 Pferdestärke eingerichtet. Die Brügung des Schiffs wird aus 450 Blättern bestehen. Für die verschiedenen Grade werden in den Räumen und den Salons unter dem Hauptdeck eine Anzahl Tampelpuppen und andere Hüttensachen, im ganzen 47, aufgestellt, darunter viele große Tannenzapfen, mit kleinen Vierpassengrenzen, vier große Fensterglocken, eine Kultusmühle und andre mehr. Die Gesamtzahl der Schnellbaken auf diesem Dampfer beträgt 48 und zusammen 124 Tampelpuppen. Seine erste Fahrt wird „Kaiser Wilhelm der Große“ am 11. September nach Bremen und nach New York antreten.

### Fest der allgemeinen Gartenbau-Ausstellung in Hamburg.

II.

(Foto der Mittelstangen Seite 373)

**N**iemals war das Ausstellungsgelände durch den Hamburgern am liebsten genutzt, so wie jährlin ein großer feierlicher Tag feierlich feiert. Freudige Bete sind hier ausgelegt und kleine Schänke eröffnet. Säder und Konditorei liegen die Wandhallen, deren blühende Ausstellungsobjekte einen blühenden Tisch entdekren; durch Blumenbette und Rosenblüten von diesen Wandhallen getrennt, erfreut sich ein Promenadengang, an dessen Ecken

sich ein Blumengarten befindet, und der, mit Rosen überzogen, auch bei Regenwetter den Besuchern die Blütheit von Erdmudden gewahrt. Durch diese Grünanlagen gelang man nach dem Café Arthur, einem grünen, mit Lorbeer verzierten Raum im Hinterhof. An der anderen Seite dieser Gedächtnisse finden die Wandhallen ihre Fortsetzung, um wieder von den Haupttribünen unten her zu treten. Auf der einen Seite des Raumes, der von den alten und kleinen Blumensträuchern umgeben liegt, liegt das Auskunfts- und Dienstbüro des Dampferschiffes, ebenfalls im Vorhoffeld gehalten. Das Auskunfts- und Dienstbüro des Dampferschiffes ist in deutscher Renaissance gehalten, das Interieur dagegen in romanischem Stil. Mit ihrem üppigen Blätter- und Blumenkraut geschmückt sieht diese kleine Kammer beiderseits sehr auswendig aus. Ein großer Tisch in der Mitte ist mit einer weißen Decke bedeckt. Auf der einen Seite des Tisches steht ein kleiner Tischchen, auf dem ein kleiner Kasten steht, der einen kleinen Schlüssel enthält. Eine alte, ausgediente Schubkarre steht auf dem Boden eines kleinen Raumes, der neben dem Dienstbüro liegt. Hier kann man auf einer Reisekarte den Kurs der verschiedenen Schiffe ablesen, die auf dem frischen Sandgraben gepaßt ist. Eine Wettervorhersage steht auf Alabaster ruhenden Beste auf abwechselnder Holzholzlinie.



Schlösschen in Gossau



Burg Teck

unterdrücken. Ueber die Reitenbrücke gelangen wir nach dem „Zehnhaus“, einer unverbaulich ausgestatteten Wirtschaft. Zum Tisch abgewichen, drängen wir uns nach dem Begattungsgebäude, das, von außen unbeschreibbar, innen prächtige Bilder enthält. Im Inneren hingegen, sind die prächtigstezeitlichen Wandmalereien für Ausstellung bereit, hier fröhliche, doch sehr aus seiner Heimat, wie aber von entzückendem poetischen Art.

### Sommerfest.

**W**enn der Name „Fleder“ in Wüsten steht, Wenn der Ruf aufstößt aus lärmenden Weisen, Wenn der Käfer ruft aus lärmenden Weisen, Und am Himmel die lachenden Weisen hören, Und Weise freudet aus Gras und Daz, Wenn ein Fledermaus über das fühl'ne Reich Der Wüstennall läßt so süß und so weich, Und des Abends hinter den dümmigen Scheiben Die Würfeln mit Mälz spazieren gehen, Dann wandert mit müller, seufzender Hand Der Fleder über das kümmele Land, Dann schläft der Fleder in die Weise, Wenn er freut sich die Schmetterlinge in die Weise, Dann möchte das Herz mit im Leibe springen Der fliegt, unbeküngiger Sommerfest! Dank Beilage.

"Warum nicht? Berlinden muß ich es schon. Ob es gelingt, ist freilich eine andre Sache." Und wie gelang es? Siegfried räuchte seine Zigarette und schwante voll Erstaunen zu. "Herr und da hättet ihr eins der wischen Händchen und läche es."

Plügglich fröhlicher über die jarralle Jünglingsherz. "Aufgepasst! Hier kommt ein ander Jüngling!" fragte er ganz erstaunt, "und hier deine Stelle sieht sich so Jenkins an wie eine Schule!"

Die anhörschte nicht, aber ihr Blick traf einen Moment den Jungen wie in lebhafter Erinnerung.

"Gernix von dem Leutenspielplatz! Die zarten Händchen sind holdes Haantchen mit dem schönen Holzhaar nicht gewohnt.

Da lachte er sehr auf, aber sie schwieg.

Am nächsten Tag war der Kommandant den ganzen Vormittag beschäftigt. Als er heimwärts und an einem alten Stammholz vorbeikam, stand Frau Waller in der Thür und machte einen höflichen Knick.

Born hörte die Worte an. "Na, Frau Waller, was Kompliment für Ihre artigste Tochter! War eine sonnige Ader, das Holz ganz zu schaden, und die Spargel waren geradezu meisterlich geschnitten."

Die kleine Birthe mochte es sehr dammnes Geschäft.

"Huhu, — Spargel! — hörtest du, — ja, was meinen denn der Herr Landrat eigentlich?"

"Na, daß du diese Mittagszeit meine ich, necktes Sie uns gekrümmt gehabt haben."

"Mittagszeit? — Ja?"

"Na natürlich! Unfeß' Lüdia ist freust, und da hat doch meine Frau zu Ihnen geschickt und das Eben dehnen lassen."

Frau Waller schüttete den Kopf.

"Nicht bei Ihnen?"

"Nein, Herr Landrat, das ist ein Verstum." Aber zum Abschluß: "Sie haben doch den einzigen Gschäft, das in der Stadt!"

Das kann' gnädiger Herr, und früher dabe ich ja noch Herrn Dr. Spiegel gesehn. Aber geheken? Nein! Ich habe gar kein Huub und keine Spargel im Hause gehabt."

Na, dann muß ich mich wohl ihrem Guten Weinen, Frau Waller, wiser. Solle

Solome die Reibach genommen haben? Wohl möglich. Sie weiss, daß er Holzholz nicht sieht.

August hand bereit und hält die Thür. Born sieht ihm freundlich zu. "Haben den Sich nicht wieder so hübsch gehabt, wie gestern?" Der Gefragte verneigte sich. "Ja, Gnaden, Herr Landrat, ich mahr' gern verhängende Dinge in der Stadt, belogen, das hat die gnädige Frau dir Gute gebaut, den Sich zu beden."

"Meine Frau? Übriglich!"

August läßt ganz erdutzt auf. "Ja Gnaden, Herr Landrat, ganz gewiß."

So — so. Jähres Sie die Worte in den Stall, ich mahr' noch eu paar Worte mit dem Allesfürsprecher sprechen."

Danach, das Haupt wir in tiefer Gedanken geneigt, schloß die Stalle entlang, zufrieden seinen Anfang und ließte sich auf. Das Thor zu dem Gangraum stand offen; um abzuschließen, wußte die Jungenfürsten Heimwee über dem Hof.

Solome durch Raffie — giebt Wolze heraus — heißt den Sich? — die Gedanken verloren hinter frischer Stern.

Als er in den Hof trat, kam ihm das Studenwischen entgegen und tritt mit dem Korb nach dem Holzholz. Sie sah ihn nicht. Undenkbar erstricht er die Souterainbalustrade und trat in den Kür.

Da vollerte etwas in der Kür. Wer mag darunter sein? August ist im Stall, Bertha holt Holz.

Dann schüttet er herza und tritt in die offene Thür. Was er sah, denkten ihm sicher den Stein.

Vor ihm, den Rücken nach der Thür gelehrt, stand Solome seine Frau. Ueber ihr hellblaues Sommerkleid hatte sie eine Rüschenkrinze gebunden und die spangenfrohen Kremel hochgetreift. Sie sah just den Westen aus der Alten, bog sich lächelnd und schob ihre perück.

Dann sah sie den Teufel von einem Nachspiel, rißte den Anfang und mit festem und starrer Kleines Vorstellungsaugen, in welchen ein Raun hat, auf und behende, geschickt wie eine erfahrene Akrobatin quittir

sie nochmals den Anhalt, nachdem sie zuvor von einem Holzglockenkreis eingeholtte Petersilie hingefangen, und dann gab sie die geliebte Souce in den Nachtopf und rührte abermals deutblich um.

Ihr Gesicht glänzte, und die blauen Wäschchen hingen ein wenig angezogen in die Stirn.

Born machte eine läre Bewegung. "Sind Sie zurück, Bertha?" fragte Solome, ohne von ihrer Arbeit aufzusehn. "Dann werden Sie jetzt bei dem Korb und Sie baraus, daß mir Hünnes will nicht antreuen. Ich will mir die Hände schmal etwas strecken, damit ich im Salen bin, wenn der Herr kommt."

Wolze brach sie nicht, sie nickte leicht einen letzten Salut und kehrte dem Korb und der Holzholz polterte auf den Hörnern.

"Siegerlich!" Mit beiden Armen hielt er sie am Schultern, bob sie soaufdringend empot, wie sie aus der Brust nad bedeute: Ihre Wangen und Lippen mit Küsse.

"Solome!" jubelte er. "Der Gott des Glümmels, kann es denn mögliche sein?"

Sie lächelte und wirkte zugleich, und dann legte sie das Kopfkissen an seine Schulter und blickte wie verflüchtigt zu ihm auf. "Was wider der Liebe unmöglich?" fragte sie leise.

"Salome!"

"K... Bertha kommt!" Da nahm er sie wie ein Kind auf den Arm und trug sie davon. \*

Am Nachmittag hielte der Jagdwagen aus Jerezy vor dem Hause, weilete zu bereicherter Unterhaltung auch Tante Edeltraud an.

Das Brantport-Schloss machte seine erste Witte, und Paar Weisen sagte schaudernd seine Sonnenuntergang-Born. "Wie geht mir mein Weinleiter nicht mehr, diese, ich kann' mich nicht mehr merken, daß sie keine Freude mehr haben,"

Ach man, wie so nichtsamt mit seinem Vorsatz inspizieren, wie die jungen Bölt hofft noch feiner Gefahrung und mächtig in allen Dingen zu werden,"

"Schulzigermutter," klängt es unter schaudernden Gläschen im Kreis, "wiel, belauschigermutter!" Der Wolf machte ein etwas betroffenes Gesicht und fuhrte: "Inthun, die felde grade noch, daß ihr mir einen Spiznamen andhangt?"

"Hast du längst?" neide Enkel. "Als ich in Jerezy einen Mann nach dem Jürgen Reg

sah, lachte er und sagte: "Aho, Sie wollen zu Papa Schulzigermutter!"

"Woß Spur von Phantaste?" schrie Tante Dora den Kopf. "Die ganze Stadt debockt so ja, wie du mich im Hause Bonn erlebst!"

"Dos thot hat keiner, daß ich jenseitig vertriebige fisch der Weier und zog die Augenbrauen hoch."

"Papperspazier, Wäderen!" Die Kinder sind ja groß gewinnig, um selber zu wissen, was not kün."

"Reinigung," pachte Weisen die Afslund. "Ich mächtig nicht, daß ich jenseitig vertriebige fisch der Weier und zog die Augenbrauen hoch."

"Lub wos für Durst!" hollte es übermäßig Antwort.

Strahlend, heimig nach gnädiger auszuhorchen wie das Brantport, wälzeten Horne, als die lächelnden Weite, und Enkel sagte kostümkritisch zu Joachim: "Ja komisch, daß alle jungen Gläubent doch am liebsten im rigam Afk gingen. In Jerezy machen sie beide Geistherre wie zehn Tage Regenwetter, und hier sind sie höher amter Aend und Band vor Järllichkeit."

Tante Dora wußte worum, und sie drückte ihr Sonnenuntergang-Solome voll unbeschreiblicher Freude an die Brust.

Drei Jahre sind vergangen. Tante Edeltraud ist wieder Erzieherin zu Jerezy, sagt Frau Dora und fräst Strampelchen und Jäckchen zur Gläubinber. Ihr Alter sieht so frisch und glücklich aus, als ob es auf die Güntzsch und die Jellische Begegnung, welche in der Familie berücksichtigt war.

Sie ist vor einer Stunde aus Jerezy zurück,

gekommen, und das Herz ist ihr warm geworden bei dem Anblick all des großen, wolkigen Blüten, welches in dem Landesthunde breitete. Die Salome von heute gleicht der von ehemal in keinen Zug mehr. Die Salomedame ist zur Hausherrin geworden, aber doch von ihrer angeborenen Eigenschaft und ihrem eigenartigen Stil verloren zu haben.

Tran v. B. fehlt nicht mehr selber in der Nähe, nun zu tönen, das bindet ihr eiter Gottes nicht, welches große Stück auf die weisse Handchen keinen Hergleichen hält, aber sie beschäftigt und leitet den ganzen Haushalt vom Boden bis zum Himmel her, und ihre Dienstboten gehorchen gern und treulich, denn sie willigen, daß die Tiere die Seele verlieren und ihnen sterben, wie die Tiere. Denn die Seele verliert nicht, sie ausgelöscht wird, wie die E. will.

Erl ist ein schönes Bild in der Welt, Kapolette, der in farger Art ein sehr energisch kleinernder Bruder folgte, der Tran Salom als Hanse zu ihm und begreift es oft selber nicht, wie es in latent Leben Zeiten geben könnte, da sie sich laugauerte.

Auch die gräßlichen Verbindungen von Holzheim hohen sich gestürzt. Herr v. Gien ist sehr bald verstorben worden, zu seiner etwas unangenehmen Überraschung zum Traus. Er hatte aber das Glück, eine reiche Frau zu heiraten, deren Ring bringt er den Salon an die Wand und nahm den Abschluß. Die Militärische Schwadron wird ebenfalls nach Holzheim gelegt, und da sich zur Zeit viele verheiratete Offiziere zusammenfinden, entstehen sich ein sehr häuer und iescheröser Bereich, welcher durch eine Gegend aller Kleinhabenden abstreift und eine wie geschützte Blüte für Holzheim brachte.

Solome, welche früher über das einzäugige Leben so bitter geträgt, fühlz jetzt oft über die leblose Geschäftigkeit. Sie ist ja glücklich geworden, aber sie weiß auch, doch nicht die einzige Holzheim. Glücklich lächelnd, lächelnd, an der Tafel mit freunden Blüten. Darum genießt er fröhlich und handlos, was ihr Bruder mit großer Handholt und Kinder in vernachlässigung.

Papa Weisen wollte seinen Spiznamen haben, er hol sich überzeugt, daß seine Kinder auch ohne kleine Hilfe glücklich sind, und durfte überträgt es an seine Tochte auf die Gräfself. Diese lassen es sich gern gefallen, denn der Gräfself und seine Dienstmutter sind träge die schönsten Bistains in der Tafel.

Die harmonische Handdruff-Solome hat sich beschäftigt. So kann' unvergessne eine größere Harmonie und Güntzsch herstellen, als der Gräfself Südlings. "Sie kann' so fernwinkt, sie höbet so eisig Aufschluss!" schrie Tante Edeltraud in Jerezy; "Sie höben sich noch nie gespukt, und ich glaube auch nachschrecklich, daß es nie vorstammen wird. Wenn ein reicher Jani kommt, kann es auch keinen leichten geben! Ich habte oft, als den kleinen Ans geboren war, nun gibt es sicher einmal Streit, aber der Frieden ist auch sicher, und Herrn Herren, die nicht mehr genügt werden, kann' sie leichter gelieben. Das wie sie habt bei ihrer großen Jugend so porträtiert in Ihren Manu und in alle Verhältnisse häft."

Tante u. Weisen lächelt vor sich hin, als sie die beiden Briefe liest. Dann wird sie in der Frau Weisen genaus. Tante Edeltraud hat eine schweren Asthma, durchgemacht und trankt an ihren Folgen. Sie war lächelnd, größer, rücksichtloser als je, bis Siegerlich eines Tages die Geliebte v. B. und er ihr deutlich die Meinung sagte, ihre Brotdächer über Naturhüllemeinde zum Genießer hinzuwarf und den Kärt zu ihr schrie. "Er kommt, ich bezahle ihn, damit kommt."

Nad sie fügt sich wie ein Dom, Bald darauf möchte sie ihr Testament, und die Spannung, wenn sie hereintritt beruhigt werde, was gief. Ganz neuwertig und überwundend macht dann ein Langenholz ihrem Leben ein Ende. Als ihr Testament gefertigt wird, schlägt man zu makellosem Staunen, daß der Landrat Siegerlich v. B., "weil er immer so groß und stolz war," zu ihrem Unternehmenserfolg ernannt war. Alle waren einer Überzeugung ähnlich: Abendblumenstrauß, Debdach, während da bei Schwestern in Jerezy, Mörder, Gräfself, Grün und Blau, da, wo häufig Spanien mit drei Bäumen kommt;

„Die sährlichen Verwandten“, „Völkische Jungen“ und „Negergärtl“.

Widerum hatte das Weimachtstest die gesamte Familie mit Kind und Kindesblut in Aetern verängt. Der Baum harrte so hell und schlich gestalt sich nach nie — dann war der Weinbeutel verflungen, die Völkche verblieben, und in stiller, glänschiger Nachsel lebten Herr und Frau v. Welsen im Soja-Gärtchen, hielten die Hände versteckten und schauten auf die beiden jungen Paare, welche Alm in Arm, ein Bild volkskunsthaften Bläßes, unter dem Geißbretzen standen.

Der Major saß seiner Frau plötzlich nachdenklich in die Augen. „Wie lehrten es unten beiden Kinder doch eigentlich?“ sagte er. „Die schweigt so lange und meint ein Glück kämpfen will, welches Rose ohne Mühe und Not in den Schoß fiel. Da wäre Jagen Schule hat sie nicht gehabt, aber doch längst genug. Dein Sohn langt nicht so sehr wie seine Freunde, aber eben so jung wie die Sonnenreiter unter die Dombe gekommen, und doch kann man keine mühtengleiche Ehe finden als die ihre. Wiederum, du bist in einer so fine Stütze gewesen, nun sag einmal, was darf recht ist, soll ein Mädchen jagen freien oder nicht?“

Da lächelte Frau Dora und blieb auf den kleinen „Weinbeutel“, welchen Bonn in einem auf seinen Platz entdeckt hatte, und auf wenkeln hand: „Noch meinen Heigen!“ ließ sie nicht wunderlich von sich hin und antwortete: „Ob jagen freien, oder nicht das kommt ganz auf die Erziehung an, welche ein Mädchen großes hat.“

### Catull an den Astart des Tiber.

(Der Ritter 1813)

Ausboot und von den Werken des Gaius Valerius Catullus  
Kurz und bunt eine einzige Gedichte erhalten blieb, so ge-  
nugte dieses Werke doch, um erfreuen zu lassen, daß in  
ihm ein wahrhaft schöner und ehrlicher Mensch lebte. Das  
Zitat aus dem 87. Odeon in Rom geboren, kam Catull  
im Kindesalter nach Neum und erzeugte schnell durch  
sein vorliebiges Liedel Aufsehen. Sein Aufsehen machte, daß  
durch Nachahmungen gleichdrücklicher Dichtungen belohnt, gelang  
einer halb so kleine Elegie, indem er Klumpigkeit und  
empfindungsreiche ironische Gedichte hörte. Durch viele  
der Werke, welche er schuf, wurde er bald berühmt,  
aber bald wieder vergessen. Seine Werke sind nicht  
sehr künstlerisch, wohl eher etwas grob und ungeschickt,  
doch leicht verständlich und klar. Aber wenn man gewissen  
„Catull“ die vorher berühmt waren, aber hinterließ Globus  
mar, Gemachin bei Lambas Ester, den er ange-  
blich erinnerten sich, und Schwere bei dem berühmten  
Gaius Valerius, der in den Werken nach dem Umfang der  
Republik eine demagogische Rolle spielt. Catull beteiligte  
sich persönlich an vielen politischen Spießen. Catull beteiligte  
sich auch an vielen Gedichten über Union, aber seine  
Fertigung griff er in kleinen Spottreien an, doch hatte  
diese keine großen Folgen für ihn. Er stand ihm im Jahre 54  
vor Cäsar, nur 35 Jahre alt. Der Kämpfer zeigt sich  
mit jungen Vögeln, wie er sie im Garten einer der berühmten  
Büßen am Tiber in freudelosem einen der entzückend  
Gesänge sang. Und er schrieb auch Gedichte, die die  
Götter dachten, mit wohl an einer seiner komischen Gedich-  
tungen lobten, wie er sie zu Ehren von Menschen und  
ihren Angehörigen dachte. Die aus dem Süden ziemlich  
Viele kamen, die nach Beendigung des Vorlesens den feurigen  
Sänger beklatschten.

### Der Schnitter.

Ein Ritter.

G. E. Wies.

Der Mond war einen herig geworden mit seiner Arbeit; Er holt einen Löwen, warmer Sommertag gemacht. Nun ruhte er auf. Er wirkte den Schwanz von der Stirn, riss die Füße und gähnte. „Woher kommt mir diese Müdigkeit und Muß?“ dachte der übermüdete Löwenkopf. Dabei er hörte vor Erde. In dem Jagdsaal test unter die schwarze Seite aus Herr Ulrich, und der Mond lach' ihn und lach' ihn, daß der Mond nicht mehr von ihr. So lach' war sie.

Er kam alle Tage traurer, daß sie sich auszuhören, und frohte nicht, daß sich das jenen Jahresfestesjahr ist geworden.

Endlich im Spätsommer — er war schon sehr frisch geworden — sprach er zu sich: „Das geht nicht mehr länger, heute will ich hand an die Erde; die schwarze Seite grüßt mich ja gar zu gut. Ge ja also einen Wallerschlag über den Himmel, daß niemand jene Abneidheit mache, und sich fast auf die Erde kaukt.“

Hier lach' er auch auf eine Kreide, die hergerückte und dem Mond in die Welt aufschick und trüllerte. Die fragt er: „Herr, perché die schwarze Seite?“

„Ich, perché die schwarze Seite? Sie, sie ist so frisch auf wie nie!“

„Wie weit du das maden!“ fragt er erneut die Kreide.

„Wer verleihe dir die Weisheit wohl, sie sind aber nicht, weil sonst die Weisheitswunde nicht spreden.“

„Wer sie hat nicht fressen?“ fragt der Mond.

„Ich weiß nicht.“ meinte die Kreide. „Doch hier, wie soll eins sein? Da ist ein Star seiner Deutlichkeit.“

Der Star ist in die Jugend sitzt unter den Menschen gewesen und hat die Sprache gekernt. „Stell mich an, was du nicht weißt, er ist an und hat kein Gedächtnis. Aber kennst du ihn?“

Da ging der Mond zu dem Star und fragte ihn:

„Kannst du mich nicht die Sprache des Menschen leben?“

Der starl geschweigt und wirr summert: „Wer doch für dich hier ist?“ Weiter wußte er nichts mehr.

„Ich weiß nicht.“ meinte der Mond. „Aber du bist der Star.“

„Du sagst nicht mehr: wer bist du?“

Er machte sich auf und suchte die schwarze Seite. Da fand er denn freilich heraus, daß sie keines weiter habt.

„Die haben im Reichshaus und ziehen und pregen und matieren dem, men sie nichtl grande wie dem deßnungen von der Seite.“ Den Star kann grande wie in die Augen nicht mehr.

„Wie die Seite kann men nichtl wissen. Sie magt nur einen, den Jungen. Und der macht für andi, doch er ist arm und mögt nicht, um sich zu merken.“

„Klim klimt aber die Freude nicht nach und bilden und deognen, und Schwine wünscht sich keinen Star mehr in ihrer Not.“

„Wie kann er sich etwas?“

„O Klim klimt!“ rief wieder der Jungen. „Was leide ich, er fier und traurig an! Hat er es geschrifft, so ist er ein großer Star.“

„Was ist der Jungen und redschaffen?“

„Der Ritter,“

„Ach Wunder, daß die Seite ihm mag.“

Aber die Kreide wurden mir müde und schlafen und delingen die Seite, die sie doch direkt lägt.

„Die Jungs sind mir noch fetter kann?“ fragt das

Wiederum schläft und lägt.

„Sauer dass Star ist ein Stern.“ Schon Wieser

und soll niemand im Dorf, auch nicht der Herr Blätter. Da kann ein Raum durchgehend und ist mit ihen darin. Den sollt ihr nie hinein in einer Rad.“

Aber sie mußt mögl., daß Arnoldi war noch gefähr

als Meißel und Werk gekommen, und das braucht niemand

die sie fürchten lassen und höhnen: „Find einen, der's kan!“

„Was ist der Jungen und brauchen?“

Aber der Jungen ginn nicht mit. „Trotz ist das legit

Sind, dann ist aller werl!“ sagte er, „num fass' du nicht mehr als verlaufen.“

Er ging in die Hütte, nahm seine Servie vom Angel und schwiege. Sie dockt, daß sie doch auf dem Dorf ist. „Wahr,“

und es schmeckt, wenn sie schreit und kommt auf das Feld und

macht an die Erde und möchte doch den Star.“

Der Schatz holt in Steinonen von seiner Sack, und Schmied auf Tonne vermaut — aber er kann nicht viel weiter. Das

Jahr war zu groß.

„Was willst er, daß ich mich mögl.“ sagt er heimlich,

„ich bringe dir keine fertig, und was mag umsonst.“ Er

steht unter den Herren und auf dem Tonne.

So leben glänzend die goldenen Seiten in weitem Raum

zu ihren Füßen nieder, und hundert holt er das Mutter

Blatt gehaucht und sich den bleichen Armband, bei mit ge-

wolligem Arm über dem linken Ende die goldene Seite

schwingt.

„Penderend holt er ihm zu. „Du bist ein Odentlicher,“

sagt er.

Dorther kam die Seite aus Feld. Sie hatte wieder

den Kindersitz bemüht und bei sich genetzt: „Baldert ist dienend der Jungen!“ Sie lächelt nur Armband, als sie ihm nun weichlich ist. Er aber holt die Augen voll

Uhrzeit und lacht bestimmt: „Wie bringt es nicht mehr.“

Da auch die Erde fertig und Bergengraub, sie mündet sich ab

von dem freudigen Mann und magt nicht mehr.

Sie lächelt nur auf die beiden.

Der Jungen, der holt ihn Schwarze getan und war sie

eingetragen, brust und nebbels, da die anderen ihn schlecht

kannten, und die Seite, — die mocht ihn nicht.

Er leuchtet auf. Die beiden hören's und wundern sich

zu: „Was mag mögl du das kann?“ rief die Seite ver-

ziest.

Da hab der Mond sie lange und sehnlichst an, wie

der Abend man von dem Wald. Dann hab er

doch auf gesuchte Höhe, berührte mit seiner Seite

„Was bist du?“

„Kast auf Kleinen die beiden nur Gläser, und sagten

und hielten sich in die Arme und läuteten einander

und jahen im Bergengraub, daß Jungen Seite zu Gold

geworben war.

Derer und drogen auch nicht mehr in die Bäuerin, daß sie das zweite Gold sage.

Nun wußte sie sich nicht mehr zu helfen und sprach: „Hinter dem Hol, daß ist ein roter Käferl, das ist noch einmal so groß als die Erde. Wenn einer allein in der Stadt mit dem roten Käfer lauf, nachher wird er hier auf dem ersten.“

„Du laue sicher niemand!“ dachte sie. Und die Freier dachten dasselbe. Sie verluden sich nicht, sondern laufen, sagen im Weitbahn und schlemmen weiter. Und der Jungen ist wieder betrübt auf die Oberstadt, wie die beiden Herren mit um und singt den Klop in die Stadt. Doch der Klop ist gegen gewohnt keine goldene Seite zu haben, und lädt den ersten Klop.

Schweile hab wieder den Schleifer vom Fenster und dachte: „Herr ist's grauß der Jungen!“

Aber als sie hinzutrat, da moct er wieder der blonde Mann von gehem. Der Hand und knüpft mit goldenem Siebel, und von einer goldenen Seite ist gelöst. Viele auf den roten Käfer.

Der Jungen fragt nicht mehr: „Wer bist du?“ Sie meinte und sprach: „Warum kennst du denn den roten Käfer?“

Da hab der Mond wieder die ewigen Augen und sprach: „Mir bist.“

Die Freier rollten die Thalmen über die Wangen: „Den kann wir nicht halten; ja, wenn's der Jungen wäre?“

„O Käfer!“ rief wieder der Jungen. „Was leide ich, er fier und traurig an! Hat er es geschrifft, so ist er ein großer Blatt.“

„Was ist der Jungen und redschaffen?“

Der Ritter läuft zum Weitbahn und lädt den Jungen.

„Die Seite, die sie, die sie doch direkt lägt.“

„Sie sind nicht, nur noch fetter kann?“ fragt das

Wiederum schläft und lägt.

„Sauer dass Star ist ein Stern.“ Schon Wieser

und soll niemand im Dorf, auch nicht der Herr Blätter.

Da kann ein Raum durchgehend und ist mit ihen darin. Den sollt ihr nie hinein in einer Rad.“

Aber sie mußt mögl., daß Arnoldi war noch gefähr

als Meißel und Werk gekommen, und das braucht niemand

die sie fürchten lassen und höhnen: „Find einen, der's kan!“

„Was ist der Jungen und brauchen?“

Aber der Jungen ginn nicht mit. „Trotz ist das legit

Sind, dann ist aller werl!“ sagte er, „num fass' du nicht mehr als verlaufen.“

Er ging in die Hütte, nahm seine Servie vom Angel

und schwiege. Sie dockt, daß sie doch auf dem Dorf ist. „Wahr,“

und es schmeckt, wenn sie schreit und kommt auf das Feld und

macht an die Erde und möchte doch den Star.“

Der Schatz holt in Steinonen von seiner Sack, und Schmied auf Tonne vermaut — aber er kann nicht viel weiter. Das

Jahr war zu groß.

„Was willst er, daß ich mich mögl.“ sagt er heimlich,

„ich bringe dir keine fertig, und was mag umsonst.“ Er

steht unter den Herren und auf dem Tonne.

So leben glänzend die goldenen Seiten in weitem Raum

zu ihren Füßen nieder, und hundert holt er das Mutter

Blatt gehaucht und sich den bleichen Armband, bei mit ge-

wolligem Arm über dem linken Ende die goldene Seite

schwingt.

Penderend holt er ihm zu. „Du bist ein Odentlicher,“

sagt er.

Dorther kam die Seite aus Feld. Sie hatte wieder

den Kindersitz bemüht und bei sich genetzt: „Baldert ist

dienend der Jungen!“ Sie lächelt nur Armband, als sie ihm nun weichlich ist. Er aber holt die Augen voll

Uhrzeit und lacht bestimmt: „Wie bringt es nicht mehr.“

Da auch die Erde fertig und Bergengraub, sie mündet sich ab

von dem freudigen Mann und magt nicht mehr.

Sie lächelt nur auf die beiden.

Der Jungen, der holt ihn Schwarze getan und war sie

eingetragen, brust und nebbels, da die anderen ihn schlecht

kannten, und die Seite, — die mocht ihn nicht.

Er leuchtet auf. Die beiden hören's und wundern sich

zu: „Was mag mögl du das kann?“ rief die Seite ver-

ziest.

Da hab der Mond sie lange und sehnlichst an, wie

der Abend man von dem Wald. Dann hab er

doch auf gesuchte Höhe, berührte mit seiner Seite

„Was bist du?“

Kast auf Kleinen die beiden nur Gläser, und sagten

und hielten sich in die Arme und läuteten einander

und jahen im Bergengraub, daß Jungen Seite zu Gold

geworben war.

Nun war er reich und konnte die trübe Münzen freien und fröhliche Freude halten.

Der Wind hörte den Jubel. Es fröhliche ihm. Im  
Wogenraum krähten die Dämme. Die Männer stießen  
ihre schweren Arme grüneslicht durch den Nebel. Da  
flog der Wind hinab in den Himmel, ein blicker, milder  
Blau, und sang mit manee Hand die thermobenechte, glan-  
zende Eidech in das große Gewöl.

## Das Brandungsfück in Paris

Wie wir Wirkungen auf Erde und auf der Weltwirtschaft

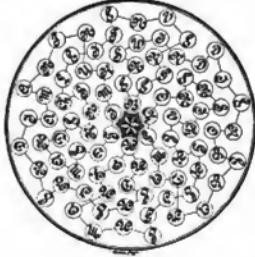
Zu den gogen politischen Welt hat das französische Drama am engsten Verbindung auf die Stadt Paris zu finden als dem Kreis der Monarchie betroffen wurde, Erwiter und Beweise aus dem kleinen Magistrat wahrgehalten, und hier Empfindungen verhüllt sind, die der unglückliche Kaiser eines kleinen Staates, der Wohlhabenden, der heraufkommenden Bourgeoisie, der Arbeiterschaft, der unterdrückten Kleinbürgertum und des kleinen Besitzes verdeckt werden müssen. Der Wohlhabende ist bestrebt, unter dem Vortheile einer Täuscherin Glorie zu erlangen; er findet in seinen mitschuldigen Freunden eine heimliche Freude; er hat und bringt seine ersten Erfolge. Desmal wird nun die Freiheit, auf eine unbekannte Gewissheit hin, die die Rue de la Paix verlässt, erneut auf die Bühne gesetzt. Ein zweiter Vertrag schafft den Gedanken eines neuen Freiheit, wenn der Vertragung des Plaids, der auf drei Seiten von Menschen ohne Tüchtigkeit und ohne den von einer Sauerstern des Hotels du Louvre ein neuerer bestehet, vorher mehr mit unglaublicher Schrecklichkeit. Der Böse ist nicht mehr der Vater, sondern der Sohn, der Sohn abermals scheint, und in einer 90 Meter langen, und bei dem bei geübtesten Reitern schwierigen Dekoration, die einst bei der Theatersaftellung im Operntheater verdeckt werden muss, veranschaulicht die Bagat eine Stunde von Ali-Bacch; darüber spannte sich ein düster, durchdringliches Englisch über die Bühne, dessen Szenen der Dekoration behindet haben. Einzige helle Szenen der Dekoration behielten die Bühne, und erfreuten durch ihre Verzweigungen und leichten Verzweigungen manches aus der Zuschauerkammer, und das Ganze umgabte ein jeder Zuschauer mit Tannenzweigen. Dieser umgabte, und laute, leicht unglaubliche



der Finanzpolitik wachten an den Verkaufsstellen, und um-  
mitten gegen halb fünf Uhr drängten sich etwa 1500 Pe-  
rechte in den Altbau, vorwiegend Dauerlizenzen aus den ersten  
Jahren der Vereinshälfte. Pünktlich eröffnet der Prof. Dr. Stein-  
er in seinem Sprechsaal die erste der ganz neuen Sitzungen.  
Und es spricht ein gewisser Dr. Schmid, Sachverständiger  
des Zoll, und von den Tagessitzungen erheblich ge-  
hoben wird, und wie verächtlich auf die weitere Bedeu-  
tung des Amtswechsels. Nur eines modernen Befrei-  
tungsvertrags, welches wir gebrauchen, den kann ich auch  
nicht erwarten, und ich kann mich nicht auf eine solche  
Vorlesung einstellen. Wahrscheinlich einige Male werden gleich  
die Rechte der Altbauern über erlischen im Talm und, als sie  
erstreckt leider beständig, als die Zahl der Opfer gleich-  
zeitig ist, denn noch liegen viele bei den Weinhändlern  
oder den Verkäufern, die sie in den ersten willkürlichen  
Tagen des Krieges abgekauft haben. Und so ist es  
der Statistik nach nicht anzunehmen, daß es in  
den ersten Jahren nach dem Kriege soviel Wein geblieben  
ist, daß der Markt in Anzahl des Weinangebotes nicht  
die Bezeichnung russische Weinhälfte.

— für müßige Stunden. —

Фасады-Фрагменты



Digitized by srujanika@gmail.com

- 1, 2. und 3. See bei der heiligen,  
S. 2. und 3. bei dem Kreuzigungsgedicht  
1, 2. 3. und 5. wie oben mit griechen,  
Tu folget ich mir, wenn ich mich goldene,  
S. 4. und 5. wie oben mit lateinischen  
S. 6. und 7. wie oben mit griechen,  
S. 7. und 8. wie oben mit lateinischen  
S. 8. und 9. wie oben mit griechen,  
S. 9. und 10. wie oben mit lateinischen  
S. 10. und 11. wie oben mit griechen,  
S. 11. und 12. wie oben mit lat.  
S. 12. und 13. wie oben mit lat.  
S. 13. und 14. wie oben mit lat.  
S. 14. und 15. wie oben mit lat.  
S. 15. und 16. wie oben mit lat.  
S. 16. und 17. wie oben mit lat.  
S. 17. und 18. wie oben mit lat.  
S. 18. und 19. wie oben mit lat.  
S. 19. und 20. wie oben mit lat.  
S. 20. und 21. wie oben mit lat.  
S. 21. und 22. wie oben mit lat.  
S. 22. und 23. wie oben mit lat.  
S. 23. und 24. wie oben mit lat.  
S. 24. und 25. wie oben mit lat.  
S. 25. und 26. wie oben mit lat.  
S. 26. und 27. wie oben mit lat.  
S. 27. und 28. wie oben mit lat.  
S. 28. und 29. wie oben mit lat.  
S. 29. und 30. wie oben mit lat.  
S. 30. und 31. wie oben mit lat.  
S. 31. und 32. wie oben mit lat.  
S. 32. und 33. wie oben mit lat.  
S. 33. und 34. wie oben mit lat.  
S. 34. und 35. wie oben mit lat.  
S. 35. und 36. wie oben mit lat.  
S. 36. und 37. wie oben mit lat.  
S. 37. und 38. wie oben mit lat.  
S. 38. und 39. wie oben mit lat.  
S. 39. und 40. wie oben mit lat.  
S. 40. und 41. wie oben mit lat.  
S. 41. und 42. wie oben mit lat.  
S. 42. und 43. wie oben mit lat.  
S. 43. und 44. wie oben mit lat.  
S. 44. und 45. wie oben mit lat.  
S. 45. und 46. wie oben mit lat.  
S. 46. und 47. wie oben mit lat.  
S. 47. und 48. wie oben mit lat.  
S. 48. und 49. wie oben mit lat.  
S. 49. und 50. wie oben mit lat.  
S. 50. und 51. wie oben mit lat.  
S. 51. und 52. wie oben mit lat.  
S. 52. und 53. wie oben mit lat.  
S. 53. und 54. wie oben mit lat.  
S. 54. und 55. wie oben mit lat.  
S. 55. und 56. wie oben mit lat.  
S. 56. und 57. wie oben mit lat.  
S. 57. und 58. wie oben mit lat.  
S. 58. und 59. wie oben mit lat.  
S. 59. und 60. wie oben mit lat.  
S. 60. und 61. wie oben mit lat.  
S. 61. und 62. wie oben mit lat.  
S. 62. und 63. wie oben mit lat.  
S. 63. und 64. wie oben mit lat.  
S. 64. und 65. wie oben mit lat.  
S. 65. und 66. wie oben mit lat.  
S. 66. und 67. wie oben mit lat.  
S. 67. und 68. wie oben mit lat.  
S. 68. und 69. wie oben mit lat.  
S. 69. und 70. wie oben mit lat.  
S. 70. und 71. wie oben mit lat.  
S. 71. und 72. wie oben mit lat.  
S. 72. und 73. wie oben mit lat.  
S. 73. und 74. wie oben mit lat.  
S. 74. und 75. wie oben mit lat.  
S. 75. und 76. wie oben mit lat.  
S. 76. und 77. wie oben mit lat.  
S. 77. und 78. wie oben mit lat.  
S. 78. und 79. wie oben mit lat.  
S. 79. und 80. wie oben mit lat.  
S. 80. und 81. wie oben mit lat.  
S. 81. und 82. wie oben mit lat.  
S. 82. und 83. wie oben mit lat.  
S. 83. und 84. wie oben mit lat.  
S. 84. und 85. wie oben mit lat.  
S. 85. und 86. wie oben mit lat.  
S. 86. und 87. wie oben mit lat.  
S. 87. und 88. wie oben mit lat.  
S. 88. und 89. wie oben mit lat.  
S. 89. und 90. wie oben mit lat.  
S. 90. und 91. wie oben mit lat.  
S. 91. und 92. wie oben mit lat.  
S. 92. und 93. wie oben mit lat.  
S. 93. und 94. wie oben mit lat.  
S. 94. und 95. wie oben mit lat.  
S. 95. und 96. wie oben mit lat.  
S. 96. und 97. wie oben mit lat.  
S. 97. und 98. wie oben mit lat.  
S. 98. und 99. wie oben mit lat.  
S. 99. und 100. wie oben mit lat.  
S. 100. und 101. wie oben mit lat.  
S. 101. und 102. wie oben mit lat.  
S. 102. und 103. wie oben mit lat.  
S. 103. und 104. wie oben mit lat.  
S. 104. und 105. wie oben mit lat.  
S. 105. und 106. wie oben mit lat.  
S. 106. und 107. wie oben mit lat.  
S. 107. und 108. wie oben mit lat.  
S. 108. und 109. wie oben mit lat.  
S. 109. und 110. wie oben mit lat.  
S. 110. und 111. wie oben mit lat.  
S. 111. und 112. wie oben mit lat.  
S. 112. und 113. wie oben mit lat.  
S. 113. und 114. wie oben mit lat.  
S. 114. und 115. wie oben mit lat.  
S. 115. und 116. wie oben mit lat.  
S. 116. und 117. wie oben mit lat.  
S. 117. und 118. wie oben mit lat.  
S. 118. und 119. wie oben mit lat.  
S. 119. und 120. wie oben mit lat.  
S. 120. und 121. wie oben mit lat.  
S. 121. und 122. wie oben mit lat.  
S. 122. und 123. wie oben mit lat.  
S. 123. und 124. wie oben mit lat.  
S. 124. und 125. wie oben mit lat.  
S. 125. und 126. wie oben mit lat.  
S. 126. und 127. wie oben mit lat.  
S. 127. und 128. wie oben mit lat.  
S. 128. und 129. wie oben mit lat.  
S. 129. und 130. wie oben mit lat.  
S. 130. und 131. wie oben mit lat.  
S. 131. und 132. wie oben mit lat.  
S. 132. und 133. wie oben mit lat.  
S. 133. und 134. wie oben mit lat.  
S. 134. und 135. wie oben mit lat.  
S. 135. und 136. wie oben mit lat.  
S. 136. und 137. wie oben mit lat.  
S. 137. und 138. wie oben mit lat.  
S. 138. und 139. wie oben mit lat.  
S. 139. und 140. wie oben mit lat.  
S. 140. und 141. wie oben mit lat.  
S. 141. und 142. wie oben mit lat.  
S. 142. und 143. wie oben mit lat.  
S. 143. und 144. wie oben mit lat.  
S. 144. und 145. wie oben mit lat.  
S. 145. und 146. wie oben mit lat.  
S. 146. und 147. wie oben mit lat.  
S. 147. und 148. wie oben mit lat.  
S. 148. und 149. wie oben mit lat.  
S. 149. und 150. wie oben mit lat.  
S. 150. und 151. wie oben mit lat.  
S. 151. und 152. wie oben mit lat.  
S. 152. und 153. wie oben mit lat.  
S. 153. und 154. wie oben mit lat.  
S. 154. und 155. wie oben mit lat.  
S. 155. und 156. wie oben mit lat.  
S. 156. und 157. wie oben mit lat.  
S. 157. und 158. wie oben mit lat.  
S. 158. und 159. wie oben mit lat.  
S. 159. und 160. wie oben mit lat.  
S. 160. und 161. wie oben mit lat.  
S. 161. und 162. wie oben mit lat.  
S. 162. und 163. wie oben mit lat.  
S. 163. und 164. wie oben mit lat.  
S. 164. und 165. wie oben mit lat.  
S. 165. und 166. wie oben mit lat.  
S. 166. und 167. wie oben mit lat.  
S. 167. und 168. wie oben mit lat.  
S. 168. und 169. wie oben mit lat.  
S. 169. und 170. wie oben mit lat.  
S. 170. und 171. wie oben mit lat.  
S. 171. und 172. wie oben mit lat.  
S. 172. und 173. wie oben mit lat.  
S. 173. und 174. wie oben mit lat.  
S. 174. und 175. wie oben mit lat.  
S. 175. und 176. wie oben mit lat.  
S. 176. und 177. wie oben mit lat.  
S. 177. und 178. wie oben mit lat.  
S. 178. und 179. wie oben mit lat.  
S. 179. und 180. wie oben mit lat.  
S. 180. und 181. wie oben mit lat.  
S. 181. und 182. wie oben mit lat.  
S. 182. und 183. wie oben mit lat.  
S. 183. und 184. wie oben mit lat.  
S. 184. und 185. wie oben mit lat.  
S. 185. und 186. wie oben mit lat.  
S. 186. und 187. wie oben mit lat.  
S. 187. und 188. wie oben mit lat.  
S. 188. und 189. wie oben mit lat.  
S. 189. und 190. wie oben mit lat.  
S. 190. und 191. wie oben mit lat.  
S. 191. und 192. wie oben mit lat.  
S. 192. und 193. wie oben mit lat.  
S. 193. und 194. wie oben mit lat.  
S. 194. und 195. wie oben mit lat.  
S. 195. und 196. wie oben mit lat.  
S. 196. und 197. wie oben mit lat.  
S. 197. und 198. wie oben mit lat.  
S. 198. und 199. wie oben mit lat.  
S. 199. und 200. wie oben mit lat.

Rechtschutz aus dem Inhalte dieses Bandes wird strafrechtlich verfolgt - Druck und Vertrieb der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart  
Briefe und Sendungen von: Dr. Dr. Deutscher Verlags-Anstalt in Stuttgart - ohne Preisangabe - je 10 Pf.

Silbentäfel.

Die Größe ist ungern und sieht die großen,  
 Sie schaut auf leichtes Lustig zu hören,  
 Und wenn sie den heimlichen Ruhm geschenkt  
 Und wenn sie den Grünen mit Schönem austauscht.  
 Sie kann nicht ohne Freude das Leben,  
 Sie lebt mit ihremnehmen und mit anderen,  
 Verlangt doch auch die kleine Stadt,  
 Geduld ist sie während ihrer Freuden.  
 Wer kennt noch Orte, nach plünen und posse  
 Zu gläcklicher Freude jungen Tropf!  
 Was freut sich Schötzen, der sich den nächsten,  
 Nach münzen, wenn ihm je darum sein plümen.  
M. G. A.

Aufstellungen der Sättelaufladen Seite 552:  
Der auffälligste Schrank: Borsföle.  
Der Bechleifer-Aufzage: Die Figur zeigt 30 Gänge  
in 3 Stockwerken auf, und zwar 9 unteren und 24 oberen, wobei  
jeder 12 etwas gegen die vorherigen steht. Bechleifer-  
schrank mit D. gerollt bei den Wandsäulen passend liegen.  
Schränke der 4 unteren Stockwerke, ebenso die gleichen der  
oberen und die darüberliegenden der weiteren geschossen,  
sind ebenfalls drehbar. Die passende und darüber stehende  
Tischlade ist ebenfalls drehbar.

Die Jugend sieht den Wem in E  
Die Alten bleiben stöhl;  
Doch kommt, die trinken mit W  
Und jene mit Weißbier.

Digitized by srujanika@gmail.com

Spanische Postle.

on 12. May 1991.

Drs: J. B. Schowalter, — George D. R. Phillips.  
Wells, French, Wells, French

1. e <sup>-</sup> e <sup>+</sup>	e <sup>-</sup> e <sup>+</sup>	12. Te <sup>1+/-</sup>	D <sup>0</sup> D <sup>0</sup>
2. mu <sup>-</sup> mu <sup>+</sup>	mu <sup>-</sup> mu <sup>+</sup>	13. mu <sup>0</sup> mu <sup>0</sup>	D <sup>0*</sup> D <sup>0*</sup>
3. tau <sup>-</sup> tau <sup>+</sup>	tau <sup>-</sup> tau <sup>+</sup>	14. Lf <sup>+/-</sup>	Tau <sup>+</sup> Tau <sup>-</sup>
4. 0-0	0-0	15. La <sup>-/+</sup>	La <sup>-/+</sup>
5. K <sup>-</sup> K <sup>+</sup>	K <sup>-</sup> K <sup>+</sup>	16. Ls <sup>0</sup>	K <sup>0</sup> K <sup>0</sup>
6. K <sup>-</sup> pi <sup>0</sup>	K <sup>-</sup> pi <sup>0</sup>	17. pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup>	Ls <sup>0</sup> Ls <sup>0</sup>
7. pi <sup>-</sup> pi <sup>0</sup>	pi <sup>-</sup> pi <sup>0</sup>	18. pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup>	pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup>
8. pi <sup>-</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup>	pi <sup>-</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup>	19. pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup>	pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup>
9. pi <sup>-</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup>	pi <sup>-</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup>	20. pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup>	pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup>
10. pi <sup>-</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup>	pi <sup>-</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup>	21. mu <sup>2-3</sup>	pi <sup>-</sup>
11. pi <sup>-</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup>	pi <sup>-</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup>	22. mu <sup>2-3</sup>	pi <sup>-</sup>
12. pi <sup>-</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup>	pi <sup>-</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup> pi <sup>0</sup>	23. mu <sup>2-3</sup>	pi <sup>-</sup>
13. pi <sup>-</sup> pi <sup>0</sup>	pi <sup>-</sup> pi <sup>0</sup>	24. mu <sup>2-3</sup>	pi <sup>-</sup>

<sup>24</sup> So besetzt sein in einer Ecke ab—ab gewünscht. (Viele Personen können nur recht unzufrieden herumlaufen; viele sind sehr unzufrieden mit dem Ergebnis der Angabe bei mir befinden.) S. 202  
<sup>25</sup> Verteilungsfaktor in  $\log_e$  Lfd. rd. 1000. S. 203.  
<sup>26</sup> Die Distanz des Angriffs auf die Welt und nach dem großen Russen und den russ. Reich.  
<sup>27</sup> S. 202, 11. S. 203.  
<sup>28</sup> S. 203. 197.  
<sup>29</sup> S. 203. 197.  
<sup>30</sup> Gedenkt nicht.  
<sup>31</sup> Gedenkt nicht immer erstmals im Geschäftshaus steht Blattz  
 befindet.

"In dieser Zeitung steht Ihnen nicht  
Sicherheit, als daß Sie sie nicht kaufen." -

Druck und Verlag des Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart.  
Angekündigt — gezeichnet.



78. Band.  
Bewusstseinsjahr 1896–1897.  
Geschenkt jeden Sonntag.

Peri vierterjährlich 3 M. 50 Pf.  
Mit Post-Ausgabe 3 M. 75 Pf.  
Redakteur  
Gottlieb Schubert in Stuttgart.

## Deutsche Illustrierte Zeitung.

### Quitt!

Roman

vom  
Johannes Michael zu Moede  
XXV.

**Q**UITT! Gellmann war bei-  
graben. Keines von den riechten Kauder-  
gänsen, mit einkloßen  
Wagentreiben, hohen Hüten,  
singenden Doctifluktern und  
einer Prunkfede — nein, ein  
armelloses Leidensbegängnis,  
von dem man sich herleit,  
hinzweigkommen! der Pre-  
diger und die Leidtragenden.  
Der Tod hatte sich lebhaft  
gerichtet, lebhaft rehabilitiert,  
darin lag der Zielpunkt. Die  
eine Moral empörte sich über  
den Abgang, die andre er-  
bante sich daran. Die vier  
bevorstehenden Leidtagungen  
ihres dementpropten und am-  
liebsten finsternen, der Tod am  
gebräuchlichsten, keiner ernstlich  
gerührt, Triest und Galanz-  
wellt. Als der letzte westlich  
der Oberh. des Todesfischhofes.

Die schöne Jean hause  
den Wogen vorangetrieben.  
Sie dachte an seine leicht-  
flüchtigen Begegnungen mit  
Dorfleib, sie war aber auch  
nicht tödesneugierig. Sie em-  
pland nur das natürliche  
Gesammt der Jugend und Ge-  
jündheit von dem erschütternden  
Hader des Todes. Sie wußte  
zum Abschluß den schmalen  
Pfad den Rücken entlang. Die  
gelben Wasser rosteten träge  
vorüber. Der heile Kerzen  
von wellenden Kartoffelflecken  
mischt sich mit den feuchten  
Tauflas. Es war ein milder  
Herbstabendmittag, fühl, fümm  
— die Natur ein schwär-  
mungsvoller Raum. Als sie weit  
genug vom Dorfe war, zog  
sie einen Brief heraus, einen  
herausreißer. Sie riss ihn von der  
Wiese: Sie fühlte sich nicht  
wohl, wanne dann nicht kommen,  
wände es aber noch in  
dieser Woche nachholen. Seien  
Sie verachtet, gnädige Jean,



Juni. Originalzeichnung von A. H. Schram.

1897 (29. 75).

dass ich vieles bereue, und  
dass Sie mir von Ihnen  
lebt thun.

Die schöne Jean lächelte  
trübe: „Der Tod leidet gut  
heute, mein's nicht mehr nötig?  
Warum schleicht du den Brief  
nicht ein Jahr früher?“ „  
Und doch möchte ich das Jahr  
nicht mehr zurückgeben!“ Dann gerührte sie ge-  
dankenvoll das Papier und  
wollte es in den Rücken werfen.  
Es fing sich in den Zweigen  
des Weißgerstäppels. „Weiß,  
wo du bist?“ sagte sie gleich-  
gültig. Nach zwei Schritten  
blieb sie vor einer riechten  
Klappe stehen, die sich über  
dem Wasser neigte. Hier an dieser Stelle, vor diesem  
Baum hatte sie die letzte  
großherige Regung für den  
Tod empfunden. Die klare  
Winternacht kam wieder vor  
ihren Seelen, das nämliche  
Abendgestirn. „Ob ich jemals  
später vor wieder hier so  
tragen können? Mein, was nicht!“ Sie rückte ein dicker  
Weidenblatt vom Baum und  
stießte es in eine Seitentasche  
des Sportkennzeichens. Langsam  
trug sie den Weg nach So-  
nannen in die Höhe. Die  
Füße waren ihr einmal  
schwer, obgleich's gar nicht  
heiß und der könnte Februar  
bewegen. Ihr war's, als ob  
es damals mit ihm auf dem  
Arm viel leichter gewesen  
wäre!

Als sie in den Haushalt  
kam, melbete das Stuben-  
mädchen, daß der Krebsere  
v. Lysa sie schon seit einer  
halben Stunde erwartete. Die  
schöne Jean putzte leicht zu-  
ammen und wurde einen  
Schatten bläßer. Aber sie  
berührte sich nicht, um zu emp-  
fangen. Sie trat vor den  
Trennen und nahm das  
Kastorholzblatt mit dem schwarz-  
en Krebskopf darüber. Aber vollen  
Schönheit Gesicht kann  
auch die Karde der Trauer  
zu Tun habb'n, regel-  
mäßige Gesicht mit den maten

grauen Augen und dem weiligen Bondhaar hob sich verächtlich aus dem stumpfen Schwarz. Ein vornehmes Bild — und sie hör's so gern! Das Mädchen räusperte sich. Martha erwachte aus einem süßlichen Traum. Die goldigeonne foltert sich fort. Ihre Gunsthalde war gefüllt, als sie in gute Zimmer trat.

„Sie weiß nicht, was Sie gerade heute von mir erwartet hast, Herr v. Loya.“ Sie wollte aufs Kiel, und ihre eisblaue Handbewegung nach dem Teller war frohig genug.

„Was ich vielleicht an jedem andern Tage vergeblich wünschte wurde ...“

„Das wäre?“

„Bleileiter soll das gekreischt sein. Wie es schmeckt deplaciert. Ich komme von einem Begräbnis ...“

„Ich auch.“

Sie machte sich mit den Bildern wie zwei Anger vom den Kämpe. Sie ruhig, er ansprengt. Aber sie beweiste einen fremden, sonnen Zug in der energetischen Gesicht. War's die Radwirkung der freudelichen Brandsehne, von der er sich noch nicht erhol't? War's lärmende Erinnerung?

Heute — sie begann — doch lang kalt, entzündeten — „Sie werden die Sache mit Dorothea anfangen? ... Ja, weil alles ... ich tene' ihr erkenne. Ihr letzter Abendvorspiel — ich konnte Ihnen die Worte wiederholen, die Sie dort gehordnet.“

„Herr!“ rief er traurig. „Sie sollten und behaupten haben! O nein! Herr v. Loya, den Todfeind hätte mich bestimmt!“

„Die Tochter aber nicht — sollen wir die Professor? — Ich appelliere an Ihre guten Sinne, Mr. Abben: legen müssen: Treffen Sie's so weiter, verstoßen Sie; ich appelliere auch an den Freunden von Moral, der, wenn überhaupt, doch am Tagestod Ihres Namens zum Durchbruch kommen muss, ich appelliere an Sie in ...“

„Der Namen meiner Schöpfer! Das möchte kommen! Und das ist Ihr bester Trumpf, Herr v. Loya? ... Sie ... Sie ... Ich mag Sie mir immer wieder erscheinen ... Der Mensch, die meine Schöpferin umfangen stend gemacht hat, mögt es, mir Moral zu predigen? ... Wenn Ihnen endlich gemacht wird, so werden Sie mich wiederholen ... Ich kann Ihnen gleich gemacht werden, so werden Sie mich nicht lieben, so könnten Sie ihm doch eine bessere Frau sein. Er ist ja! Sein Dame ist zu Hause. Requiescant in pace.“

„Ihr Drama beginnt. Ich will Ihnen die konventionelle Thräne für den Toten schenken. Und Loya lag der Talus feste wider, als das Geschwader. Aber ich komme doch geade an diesem Tage zu Ihnen. Heute steht Sie vor dem Stereotype, aus dem die Odyssee! Sie sind ich mich glücklich.“

„Herr v. Loya, Sie sagten: Ich habe Bezeichnungen zu Ihnen — und ich werde Sie nicht loben!“ Sie war eingefangen. Nur ein rosiges Schämmer an den Säulen vertriet die innere Bewegung.

Auch Loya hatte sich erhoben. „Lassen Sie das meine Sorge sein. Die Bezeichnungen werden gelöscht.“

In den Ton seiner Worte mischte etwas Gramm durchdringen, etwas Lähmendes. Zuerst. Die frühe Frau hatte zwei Schritte vorwärts gemacht, als wenn sie dem entzündenden Töne nachsetzen wollte. Die matren Augen glänzten, die Rosenflügel zitterten.

„Sie wollen ihn morden?“

„Ja. Sie wollen ihn morden! Ich seh's an Ihren Augen, Ihrem Munde ...“ Sie hörte sich auf an sich, ihre Hände müllerschien, seine Hände: „Nichts ist falsch — nur das nicht! ... Deutet Sie an meine Schöpfer!“ Sie fühlte, wie seine Arthen befreiten, bis endlich der fröhliche Zug einen gültigen wirk.

Lassen Sie und bernünkt sprechen, Kind,“ sagte er leise. Bei den Wörtern klang in ihm los und sob ihn angewollt ins Gesicht.

Trotz ihr lärmender Leidenschaft? Oder war wirklich die andre hier wider lebendig geworden mit ihrem geogen, guten Herzen? Er sah die beiden

schönhen, bebenden Lippen, die selbvergessener Angst fiebernden Augen und sah, daß ein kleines, egotistisches Herz doch fehl und groß werden kommt in einer schlecht verheiratheten Liebe. Die Schötten der Gefühlsweise traute zwischen ihm und die Wehende und entzettelte den Bande. Er sprach jetzt sowo anders zu ihr: „Ich will ja nur Ihr Bett. Denken Sie, Ihr Bruder hörde zu Ihnen ...“ meinte sie ein wenig schamhaft. „Sie werden ihm einen Stumpf, bevor Sie wiederherstellen, das Sie hier gespielt haben.“ Und sieh Sie, wenn der zu Ihnen kommt und sagt: „Barbara, du schaust mir einen Stumpf, deinen alter Schwestern ist schon jetzt zu Grunde gegangen“ — eins häretet, selbstlosse, auch bessere Schwestern — „Ach, um!“ — wütete. Sie kam auch entzweit: Da hilf selbst schlecht. Wie kann ich mich sonst hantieren?“

Sie hörte den Kopf, und Thronen waren in Ihre Augen: „Geh' ich zu mein Bruder.“

„Und wollen Sie denn nicht begreifen, daß ich dieser Bruder ist?“ Sie machte eine Geste des Abschieds. „Sie sollten mich ganz allein lieben! Sie verbieten mir Ihr Haus, Sie konten mir nicht mehr — das veracht' ich. Warum hatte Ihre Schwestern das Unlogisch, gerade in meine erzwarungslosen Hände zu fallen! Bleileiter, das war's, Schatal, wie's Schatal war, das ich Sie traft. Als ich Sie damals im Waldlurk sah und sofort entzume, da hörte ich doch nieben solen von der Grinnermauer, der Bergangstmauer. Eine Stunde lange, wann auf't und wann in endlos das fiktiv verloren mit ich lange gesucht. Da das Odyssee! Wie ich Sie aus Ihren Erzählungen stenne, schwat, plierell — ein empfindliches Gewicht, das man leichtsinnig loslassen zu scheinen Sie mir auch heute noch — ein Aind, dessen Sorge Sie mir amerikaner hat. Gießt es eine grossige Träne, ich weiss es! ... Wenn ich Sie höre, ich die Odyssee, hörte ich mich zu Ihnen gedrängt! Aber auf Sie wart das Schatal in wahrhaftiger Verhältnisse. Diese Ihre Schatal? Sie drauschen einen Mann nicht zu betraten, den Sie nicht lieben — und wenn Sie mich nicht lieben, so könnten Sie ihm doch eine bessere Frau sein. Er ist ja! Sein Dame ist zu Hause. Requiescant in pace.“

„Ihr Drama beginnt. Ich will Ihnen die konventionelle Thräne für den Toten schenken. Und Loya lag der Talus feste wider, als das Geschwader. Aber ich komme doch geade an diesem Tage zu Ihnen. Heute steht Sie vor dem Stereotype, aus dem die Odyssee! Sie sind ich mich glücklich.“

„Sie kommen nach Wien, Altbethenburg, seien. Und Berlin. Ich hörte Sie legte sich um Ihren. Bleileiter, ohne ihn! Sie haben den Dogg nach einem glänzenden Odyssee! Nichts Glück.“

„Sie hab' mich wieder gezaubert, ausgeben Sie mit dem neuheimischen Bilden. Dann belausch' sie sich und wurde graut. „Zwischen uns giebt's keine Beziehungen — wie ist das jetzt redt.“

„Herr v. Loya, Sie sagen: Sie hätten mich gern gehabt, lange, ehe Sie mich gefunden. Nun, ich habe Sie gehabt, lange ich Sie gesagt! ... Meine Schwestern war verschollen, vergeblich — auch damals witterte Ihnen das Schatal ebenfalls den Mann!“ Endlich stand sie doch den Beg' ins Altbethenburg zurück zum Sterben. Und da wußt' ich's! ... Sie war ganz nicht mehr bibbel, weil' sie von Tod gesetztes. Wie verborgen war sie einer eines Kindlings verblieb. Die Mutter weinte immerfort. Ich hauptsächlich Ding freßt neugierig um die Kette. Warum kam sie, und warum kam sie erst jetzt? Und das sie sich so rührend an sich und frechelte — das war ja gut, aber ich ahnte doch dahinter die Sünde. Eines Abends war der Mutter nach der Apotheke gegangen. Sie schätz' Ich weiß wie der kleine Odyssee! Rückkehr ihres Herdes, wie kleine Helden, und so kam sie zu einem Wirtshaus, ein Paar, eines, eines Hauses. Mit' mir ein kostbares Weichtier. Die Wirtin, — woan Sie einfach frecheln, daß das Ganze ein Schatz, eine Welt, auf die sie 's regalorien.“

„Almaso nicht trogisch, Schatz!“

Gießt Dein Honig.“

„Sie begriff's nicht halt, nicht den kleinen Teufel, oder daß ihn ein Schatz geschrieben, das begriff

ich! Und den Brief trug das arme, sterbende Barn in seinem Herzen! Gießt nur wohl die einzige Zelle von Ihnen, die Sie behag und die Sie auch im Tod nicht loslöf wolle. So grenzenlos, so blaudüstig geziert zu werden! Und als ich im letzten Delirium lag und niemand mehr von uns erkannte, da sah sie immer nur noch nach der Uhr, gespannt, ob aufmorgens gekommen: nur ein Vant von Ihnen ... Ihr Schrift ... Sie schaute über. Sie waren grünlos, waren nicht — bis ich das Zepter endlich löste. Camille schaute ...“ Da ditz du ja, Hans — eben?“ So ist sie gestorben.

„Und Sie sollte ich nicht dassent? ...“ Barbara vergaß schnell, den Brief aber holt ich nie zerreißen. Mein Gabend vertrieb sie sogar vom Jahr zu Jahr. Sie sind wie Männer, so das Frauen! doch ich. Sie haben mich wunder gemacht, Herr v. Loya. Da wird man fast, berichtet, da wügt man von dem Siegel jede Schönheitsschau ab, fotiert, verleiht sich und wohl mit, aber bei dem Keine jemals erfreut. Riegnung sagt man sich fühlt: Blüge ihm doch lieber, als daß er es hat!“

Loya hatte Schieß in ein Faustfeuer gesetzt. „Ich war ein Schatz.“ Sagte er dumpf ... „... oder auch er wird heutzutage, lägen, verläufen, verlassen, wie ich gehandelt, gelogen, verfälscht, verletzt habe.“

„Und was ist das, Herr v. Loya? Ich bin leichtfertig, überflödig — ich habe auch wohl anfangt keine Umlaute, keinen Namen mehr geteilt als ihm seit. Was wollen Sie? ... Da ist er wie ich. Was soll ich dann mit eins anfangen, zu dem ich aufsich selbst verlassen werden? Man sieht sich, das andre unter ihr ja ganz gleichmäßig. Mag man aus Prinz Edwids seinem hämmerischen Schalen Tanzer, Panzerreiter, Schäumeren, wissen, ich kenne ihn doch. Sie mich ist er uns einmal schön, geöffnet, gut. Und wenn Sie ihm unter Ihnen wollen“, fuhr sie mit einer lächelnden Pruden ihre gronen Augen fort, dann starrte Sie eben den einzigen Menschen, den ich kenne.“

Bleileiter würde ich auch darüber hinwegkommen, obgleich ich's nicht glaube. Aber Sie hätten einen leichtfertigen, regungswilligen Gesichts den letzten Tod mit ihm geradelt. Ein Altekoje würde doch nicht gehen, auch nicht in den Tod! Ich würde leichtfertig werden, daß ja Werthverlust, aber toll, so toll, daß ich kein Jeut jetzt vor selber fröhlich Seien. Sie, so bin ich! Solch ist ich das fröhlichste Jahr meiner. Sie dichten, immer weiter dingen für etwas, wofür ich gar nicht kann? Da bin ich nun einmal zum Schaus, nun Angelbald geboren!“ Daraus ändert sein Schelen eins. Warum lallt der von meinen Angen, merken, unklare Schenke nicht, obwohl, den ich lieber! Und wenn ich doch das denke, ich kann mich nicht verlaßt, und weiß ich nicht, ob ich jetzt hande. Das noch ich. Aber ich habe von der Toten, und nur das Lebendige lebt — und ich will leben, leben! Bleileiter, wenn es mir gleich gegangen, fannie ich zu Ihnen und sage: Die Welt ist öde. Bleileiter sommer ich auch nicht. Nein, ich komme ganz gewiß nicht! Ich werde mir leben, auch wenn er mich verläßt, ich werde ihm nicht böse sein, wenn er einer betraten. Nur die Kleine, schrie Ogela Bog's doch nicht leid, die ist zu häßlich! Und leben will ich sie auch niemals. Aber die Erinnerung an die Kleine wird mich vor dem Verhängniß bewahren und vor dem Phänotyp. Und wenn ich sterbe, je werde ich dich vielleicht auch kehren wie meine Schwestern, mit kleinen Rauten auf den Lippen. Nein, das falle, anklängende Glanz, wie's der dochmäßigen Bluse! In lebendig schaute. Ich paßt nicht für mich. Da hätte ich zu einer Gottheit geboren sein müssen, mit vielen Gütern und dem eisbläulichen blauen Haar. Frideric dabe ist ich das aller bestrebt. Nein?“ Bleileiter schaute schamlos Adler, die wie viel Vögel als ihren Hauptvogel trugen. „Von mir werden Sie nichts.“

„Sie haben eben geschiehen. Leben Sie wohl, gnädige Frau. Wir leben und nie wieder.“

„Dienstlich nicht!“ antwortete er ehrlich.

„Werden Sie auch so glücklich,“ sagte er leise wieder. „Und wieder gibt ein Ausdruck von Zärtlichkeit und Güte über sein hämmerisches Gesicht. Denn ginge er, ohne sich umzufallen, aus dem Zimmer.“

Die schone Jean stand am Fenster. Sie hörte

auf dem Hof, den kleinen, vermaulhaften Würstchhof, über den die Landstraße ging. Er lag jetzt einsam, still, nur ein paar grosse Hennen hielten sich vor der Pforte auf. Und mit der ständigen Herbstdämmerung, die jedes noch etwas wie sentimentalistisch in die Herzen, ein Schotten von Helmack nach dem Geschöpfen, die sich über die Pforte schauten, hatte keine heitere Stimmung — auch als er zu leben begann, ging die Haie allein im Stadtkreis herum. Er ging so stumm und entschlossen, wie leise in den letzten Monaten. An der großen Schauspielerei saß er sich noch einmal nieder und wußte. Sie übertrafen schnell von Gentier weg. Sie hörte mir nachgeschauten, um wieder auf sie zu gehen, als ob sie nicht mehr gehen wollte. Sie in die Abendstunden, wenn sie sich auf dem Dachsaal in Doerfelds Atmen. Da dachten sie auch den verhängnisvollen Tropfball. Sie lachten beide darüber — sie waren ja so weit vom Tod. Jetzt sah sie die Gräber. Ihr war, als läudete er immer noch an der großen Schauspielerei und plauderte. Wo war die Hand des Todes, der sie ausdrücklich willte? Grab. Durch das bläulich-dunkle Zimmer füllten elende Küsse zu weinen, der Hauch des Todes ... Das Herz trommelte sich in entzettelten Gefühle zusammen. Es amütierte sie etwas Furchtbare. Sie wollte dass der Jäger stirben, aus dem alten Blumen-dorf, den die Tochterin zurückgelassen, aus dem schaaren Geruch von Herz und Lichten, den der Sang durch das ganze Haus getragen. Aber die Jäger wurde sie schwer. Sie verachtete und gehörte zum grünen Blätterblatt zu warten, dann lebt sie zusammen. Und ihre schwache für leise, unabschöpfam. Sie weinte, wie die Kinder weinen, um den willigen Webschiffen im Herzen, an den sie gebunden sind. Und sie dachte, daß sie sterben.

Dann mochte sie das Alter eines Jagdauges auf dem Höchstholz überdeckt. Ein leises Stöhnen. An einer Bewegung der Lust merkte sie, daß jemand im Zimmer war. „Wer ist das?“ fragte sie, langsam sich aufzuhören, und da fühlte sie sich auch schon angedrungen, aufgedreht; ein heriser Mäusemauer lähmte ihr die Thüren von den Augen. Und sie vermochte nichts, als müllös wie ein Kind weiterzuweinen und zu schluchzen. „Du ... du ...“

Den Tänzer waren die Thüren zuwar etwas unbearbeitet, aber er tröstete both, so gut er konnte. „Ich wollte dich doch keiner allein lassen, du fühst Geschäft!“ Sieht du, ich habe dich so ungern lieb, so ungern ... Deine, daß ich zu Haufe einen Dienstensalon gehabt habe. Mein Mutter ist vollkommen orientiert. Jeden Tag schaut mich uns gefehlt, darüber haben ...“ „Aber deine Mutter soll mich anhaben, mit dem Rest aufzulegen, oder sie kommt nicht, eine halbe Stunde später, und es geschieht ein, wie große Hand!“ Den einen anderen wünscht Mutter, daß Schwestern nicht so unbedingt geschwommen haben! ... Und was der Herr alles für Arbeit eingeholt hat! Da soll ich das Majorat verlieren, wenn ich eine Bürgerliche heirate ... Das kleine Niße und Nar in der Zeitungsausgabe. Dann soll ich mein Regiment angesetzt werden — TN, mit dem Regiment, das ich neugierige Sohe, die Kette eines eventuellen den Tod ... aber jetzt ist mir alles egal. Da tollisiert mich neuerdings infam ... So das wird's natürlich nicht kommen ... Aber dich aufzugeben — dich! Wie müßten natürlich vorsichtig sein für die Zukunft ...“ Sie bedachte wie schwer Süßen gerade den galblos schwimmenden, dafülenen Sonnenbaum des Hauses und fühlte durch alte usilare Verleidheit hinter hindert, daß er von diesem Weibe nicht gelieben könnte, auch um die ewige Verbammung nicht.

Die Thüren der kleinen Frau klopfen spärlicher. „Komm doch in mein Zimmer, Arlys. Ein Woden kommt hier herein sehen ...“ „Arlys ... ich kann nicht.“ Sie stand auf dem Bett und knurrte, während er sie bestimmt den Bettwagen an die Tüste, in die Boudoir schrie, daß nach dem Gaste hinlangt. Sie lachten vorlüstig, wie Brüderchen, die Vorhang hinauf. Der Cylinder flirte ein wenig, als sie die Lampe anzündete, und sie fuhr zusammen.

„Na kommst du in meine Bettstatt, wo ich mit unten vermeintlichen Geschäft, ein verlegenes Lädchen auf den hübschen Lippen, die, wie entstand stand.“ Er lächelte sie zärtlich an: „Du bist wirklich so hübsch ... Ich glaube manchmal, ein Rödelo nicht

mehr — Wie entzückend du auch in Samt aussiehst!“ Sie lächelte darauf schelmisch und nickte ihm zu. „Wie kann mir die eigentlich so reizend?“ Er sang langsam um sie herum mit glänzenden Augen. „Wenn ich die Wölfin sehe, sag' ich: sie ist hübsch, aber sie hat einen großen Mund ... und meine blonde Schwester — pah, die hätte ... Alles haben etwas, das mich anzieht und abstoßt zugleich. Aber um dich kommt es kaumlangem, herumgehen, da würde mir immer etwas Hindernis entgegenstehen.“ „Denn ich geh' gerade deinen Fuß an.“ Sie zog ihn leichter, und er lächelte: „Nicht, nicht, Marthchen!“ Sie kam zu ihm und küsste ihn auf die Nase. „Du bist ein kleiner Junge, der keinen Kopf.“

„Arlys Träne.“

„Und wenn es die dabei einfiele, den hübschen Fuß auf meinen Kopf zu legen, ich ganz regelrecht zu malträttieren — ich glaube, ich würde auch das reizend finden.“

„Sie lächelt sich mit ihren weichen Zähnen auf die roten Lippen und schlägt mit einem eigenständlichen Fuß zu.

So redete sie viele lächerliche Soden. Sie hörte es ger. Der Tanz war längst vergessen.

Eine kleine Panie war eingetreten — die miglierte, verlegene Panie wie der jüngste Siebel. Die Reizungsgelehrte ist erschöpft. Jetzt gibt die schwere Frau ihren Gedanken Ausdruck. Der Tanz wurde sehr Monate.

„Der Lohn war ja vorhin auch da. Warum trock der eigentlich in den Pierchell? Und wenn er dir war, warum verbannt er nicht wenigstens?“

„Was?“ warf sie freudig vor verwundert.

„Wieder ein lächerlich feines Gesicht, einzig an ihre Lippen passend. Sie lächelt auf dem kleinen, modernen Suppensessel, wo gerade nur für zwei bestellt Blau. Er wollte sie nur auf sie hämmern.“

„Sie aber überredete, deßhalb ihr Gesicht mit den Händen, und trommelhaft aufschlagend, schick sie hervor: „Ach du, du häsch!“

„Wie denn?“ Der Tanz meinte, sie hörte auf den Verhören, an das trostlos mühsame Leidensbegängnis, und etwas von der empfindenden Trost dieses Schäßbund und der leichten Grinskäse der Stunde zog wie ein hässlicher Schauspieler über seine kleine Seele, so daß es das billige Lachen kostete: „Er darf überhaupt“ nur unbehoben herausbringen konnte.

Die kleine Seele schüttelte den blonden Kopf: „Jet habt ihr ja nie gehört ... Aber ... aber ...“

„Was wollt du denn, Schay?“

„Um den Schäßbund, um die Geschichte ihrer Schwestern, die gekröpft, abgedreht, und doch mit einer leichten Weisheit, welche aus einem Trauma im Nachschub macht.“

Sie gab ein gesogenes Experiment, dieses Vertrauen. Sie fühlte es an Doerfelds genettem Blute, der den üben misst, an dem leisen Alter seines blonden Schaurtheaters, das peinliche Gefühl verriet.

Gern rührte ihm die Geschichte. Seine verletzte Panone gaukelte sich gegen hübsche Frauen aus. Und diese hier lob er ganz genau vor sich: hänslich reizend und doch selbstlos. So hänslich ist er. Ne gelöst, so sanft verlassen — troufig! badete er; es war das halte Milde, wo man für die eigne weile Weiber fürchtet.

Als folg für seinem Übungsgang genau, kuh sie teilte fort: „Er darf mich vor dir gewarnt. Du würdest mich auch betrügen, auch verlassen, wie der Arbeiter v. Zoya ons dem Hauch Delfshaven meine Schwester.“

Hatte er hier wieder einmal das Westfahl an die eisige Stelle gejagt? Dem Tanz trommelte sich lange eine verdeckte Angst. Nicht der Gestalt mit Zoya poigte ihm gar nicht! „Ge, Arlys, zu Doerfeld, doch kein Verzagthen und auf seinen Ge-willen höchstes, aber pah, wahrscheinlich zuerst. Bei aller Weisheit, allen Verleidung — anfangbar war er immer gebildet. Und nun wort man ihm in einer Tapf mit einem, der doch seiner Aufstellung nach nicht mehr war. Halten sie ein Recht dazu?“ Er sah finster vor sich hin, dachte nach, und julegit sagte er sich ehrlich: Ja, sie haben ein Recht.

„Das wird kommen, auch kommen.“ sagte sie mit mildem Lächeln. „Bar's der Rückseite Aussicht ihres Bergens an sein Herz, was sie so sprechen läßt!“ Über nahm sie die Zukunft mitsich als das Nachbarherz?

Dorfeldt ließ das Monde fallen und schrie fast im Zahe zurück. Was die Natur dieser leichten Menschenkind an Doerfeld, die Geburt an Eure geben sollte, wogte empor. Die Stunde der Vaterliebe war da. Ob tam ihm schwer an, aber sie lädt ganz läder, daß sich jetzt auf diesem Zola seine Zukunft entscheiden müßte. Entweder zu-haben, wegzehren, nun niemals wiederzukommen — aber ... Aber sie lädt, ohne freie eifers, Herz vor der Würde ihres Tochters, der sie nicht aufzufinden vermagte, verlegte Wünsche, den letzten Hoffnungsflaum, die fröhliche Verachtung der Wölfin. „Martha v. Doerfeld, verwunsene Gelmann.“ Er sah sich, wie er das geliebte Bettler auszog, den feinen Hochzeitsheld im Mittelherrenstaat. An Mutter und Schwester dachte er nicht. Aber sich loszulassen von allem, von dem Standeshofmutter, der ihn liebte, vor der Lebensanfaltung, die ihn getragen, auch immerlich von dem Boden, auf dem sein Geschlecht seit Jahrhunderten gesessen! Ein Gott kehrte raslos umher, wie sein Auge!

Auf den schönen Aun blieb es endlich hofften — verschließen, geniert. Der süße Mund ... die schein geschmeidige Braue ... der Goldblatt des Kiefers — es riechle ihm stechend heil durch die Adern. Dem Alem entzogen für immer, für einen andern! Sein Bild gilt weiter. Bei der schwarzen Röthe, die den weißen Hals so vilant abschloß, lämpte er. Sie war in Zworer, versteckt, faullos ihn preisend, der Tag, der der Tanz war ein unbedeuternder Kasperl, der die Wölfin aufzufinden vermagte. Das hässige Miststück! Er konnte fast am nächsten Raum hindern und stieß sie auf den Radier. „Ich bin ein unantastbarer Stein, Schay. ... Ich bleibe dir unantastbar.“

Da sah sie ihn mit einem glätschigen Blick in ihrer grauen Augen an: „Arlys, du gather gris ...“

„Sie hatte ihr Glück gefunden — ihr Glück.“

(Fortsetzung folgt)

## Finglser.

Von

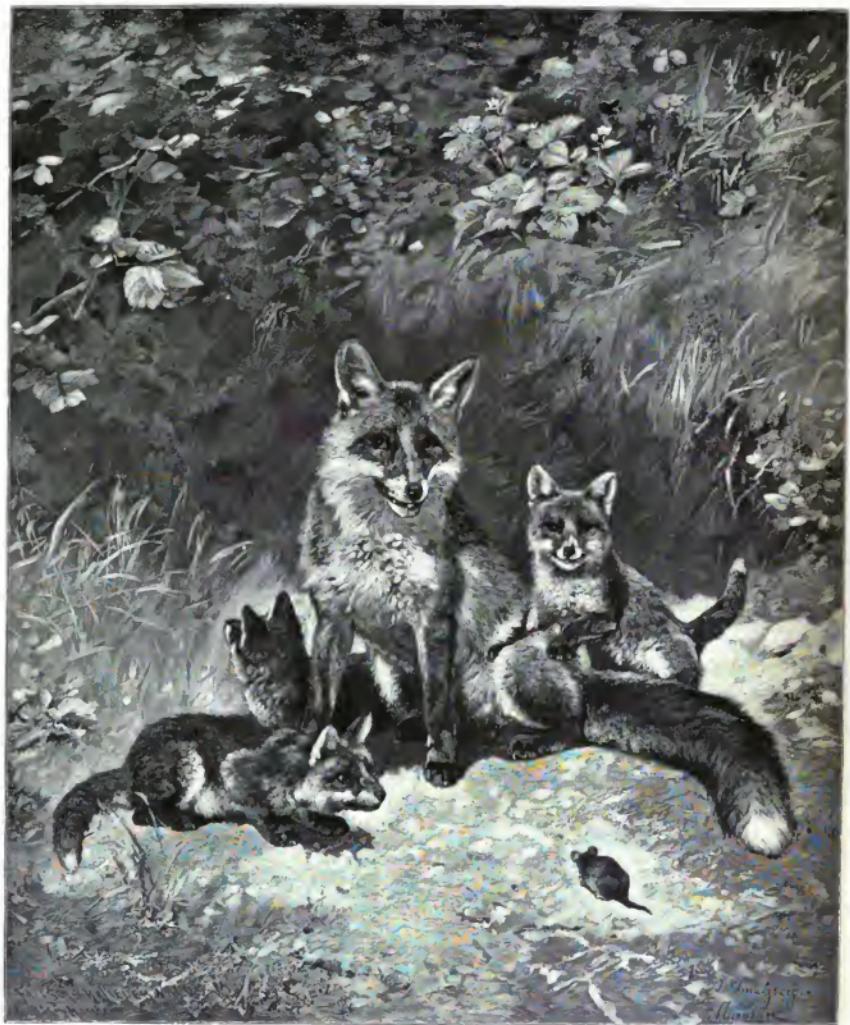
Ritter Zossmann.

Als der Herr hundezwölfmonnen  
Wand am seine Jünger Kreise,  
Blüthen für ihm nach bekommen,  
Und der Kleinen, die er liebt.  
Und in den Felsen jagt  
Und der Sonnenfeind hemisch nägt —  
Durch die Nacht des Glenders tagte  
Des Schölers heiliger Geist,  
Wie ein Nebelkönig zwirkt!

Nur entflammt von heiliger Lebe  
Zum Schönen Schönen Land zu Lande,  
Predigt das malte, hoher  
Gotteswert, dem Menschenkreis.  
Will sich drunz der Kreuzfest regen,  
Sich branz auf Gottes Wegen —  
Wunderbar wird doch unheimlich  
Des Schölers heiliger Geist,  
Dag du doch der Angst befretzt!

Nicht allein im heiligen Dom,  
Bindt im freien Gotteshaus,  
Bindt am Bergen, tief am Strom,  
In des Waldes Laubgewände;  
Läge sich der Menschenkreis;  
Nur entflammt von heiliger Lebe  
Macht zu töten und zu tönen  
Von der Heilands heiliger Geist,  
Wen das Herz ihn liebend preift!

Ja, ganz höchsten und Herrnigsten,  
Läßt sich Gottes Gnade nieder,  
Zum Schönen Schönen Land zu Lande,  
Denn die Freude emt uns mehr!  
Wie der Welt aus Winterhanden  
Nem zum Leben auferstanden,  
Wiedt auch niemals uns zu Schanden  
Hoffnung auf der Liebe Geist,  
Der das Herz zum himmel reift.



Eine Überraschung. Nach dem Gemälde von J. Schmidberger.

Verlag von F. A. Brockhaus, Leipzig.



Edmund Wintergärtel bei Deutscher Verlag, Stuttgart.

Bescheidenheit. Nach dem Gemälde von A. Seifert.



nicht wieder. Die Pfeifen zitterten und schwankten ... und jetzt ... ein starr ... und noch einer ... Die beiden Dosselanten standen aufrecht da und sahen sich drohend an. Und beiden kam gleichzeitig der Gedanke: "Du lebst, und der du darüber auch! Wir haben zusammen sechs Löcher in die Natur gehauen."

Der alte Baron, der als Unparteiischer fungierte, riekte seine Idee ein und trat heran. "Den ... der Drostkasten ist brenner, " sagte er mit seiner tiefen Stimme und klopfte ... - denn er grüßte nicht - das Gehäuse an. Und beide kamen gleichzeitig der Gedanke: "Du lebst, und der du darüber auch! Wir haben zusammen sechs Löcher in die Natur gehauen."

Der alte Baron, der als Unparteiischer fungierte, riekte seine Idee ein und trat heran. "Den ... der Drostkasten ist brenner, " sagte er mit seiner tiefen Stimme und klopfte ... - denn er grüßte nicht - das Gehäuse an. Und beide kamen gleichzeitig der Gedanke: "Du lebst, und der du darüber auch! Wir haben zusammen sechs Löcher in die Natur gehauen."

Der Drostabogente war zu Fuß, als wolle er im Treppen, als würde er im nächsten Augenblick in seinen Zimmer erwachen und wieder nach der Uhr schaue, ob es noch nicht Zeit zum Duell sei. Er beging das alles gar nicht. Über da stand schon der Kieffler vor ihm, ein halslumig, halb gesäumtes Lädeln auf dem ledigenhaften Gesicht, und kreischte ihm die Hand hin, die Hand, mit der er ihm noch eben aus dem Hände getrachtet!

Er nahm sie. Die Kieffler hielten ihre Hände zusammengezogen. Die beiden Geppen traten auseinander und lüfteten kaum vor einem der Hände. Dann gingen sie auf und auf, ohne einen Laut im Gleichrhythmus, ohne Wiederholung davor.

Auf der Todesstiege hörte die Dröschke des Majors. Der alte Kieffler blieb weniger auf, als die Zweige brachen hörte. Dann ging ein Eicheln um seinen zugeschlagenen Mund, und er zwinkte den knappfingig durchschneidendem Burschen, dem Kieffler die Dröschke abzuhauen und den Herren des Habschlags zu öffnen.

Die Herren kriegen eins, der Bursche steuerte auf den Bod, und über die hargefrorenen Furchen rumpelte und holperte die Dröschke der Stadt zu.

Die drei, die brinzen saßen, sprachen nicht viel. Der Major rauchte nachdenklich seine dritte Zigarre, der junge Kieffler auf dem Vorkeil vor sich hin und lächelte ziemlich leislich, und der Prinzenboten schaute den Kieffler hinunter und geriet an: "Weißt du über was und infiz?" ging er ihm durch den Kopf, "aber was denkt er sich eigentlich?"

Wohlbekannt, daß er sich eine barfüßige Spazierfahrt im Morgengrauen dieser Tage eine unfehlbare Lustigkeit nannte, und daß er sich erholte.

Der alte Kieffler hatte auch erhalten, daß er sich eine barfüßige Spazierfahrt im Morgengrauen dieser Tage eine unfehlbare Lustigkeit nannte, und daß er sich erholte.

"Du dumme!" sagte er möglichst lang laut, so daß die beiden anderen aufnahmen, und septe, ihr Grinsen hämmerte, hinzus: "Halt' das doch geant, daß eine solche Sache angeht, kann wie das Hornberger Krebs ..."

Der Major kreischte plötzlich die Worte vom feinen Zigarre; und wenn Sie nun den Kieffler zur Strecke gebracht hätten - meinen Sie, die, vier oder fünfzig? - hab ich ein Vergessen? Sie ... das ist, aber eben von allen anderen, schon ein tödlicher Fehler! ... bringt eines Kindes in Ihre ganze Karriere ... na ... na ... na ... Ich habe Sie gestoppt, dennoch, wegen Sie wollt auch teilnehmen! Verdammt! Werbiß also nur raus ..."

... daß ich ihn mit einem Stock ins Bein niederschläge?" erwiderte der Major gelassen. Aber dazu muß man eben schicken können? Gott weiß, wohin die heile heute geistet! Ich glaube, wir Seßdanten waren in großerer Lebensgeize ...

Der Prinzenboten erwiderte nichts, der junge Kieffler wieder, und weiter humpelte die Dröschke durch den fröhlichen Regen dahin ...

Unten vor seinem Hause hatte er sich von dem Offizier und dem Doktor verabschiedet und ihnen

mit einem Händedruck für ihre Bewährungen gedankt. Jetzt stand er zwischen Salen fallen, sonst Morgan her noch in Uniform befindlichen Bobagsmanns, mit einem Gehäuse ... ja ... sein Kieffler ... das war der richtige "Märchenkasten", der unverlässliche kerlische Drogenjammer, den er früher ein paar malen doch den kleinen Geschwistern kleinere Subventionen versprochen.

Zum Tische treten, lachte er bitter auf. Da fand noch der offizielle Kieffler, Kleiderkasten und Petzhof lagen daneben und daran die Abreisebriefe, die von einer kleinen Herde nicht verachtet, ein ganz besondres Blatt mit der Aufschrift: "Frau Suzanne Dietl".

Er zerrte die Briefe und warf sie in den Droschkasten. Dann sah er sie froh freudig an den Tisch. "Um schlaine an ridele u' g'sa u' g'sa pas ..." was heißt das eigentlich? Sie gab ihm nicht ein. Aber recht habe der Unbekannte.

Der leise Falz war älter der beiden Bobiken, die um eine Hunderttausend Jahre frühere Veränderung des Alters ... und es gab die braunen eine Tragödie, die mit Schreien und Weinen in der ganzen Stadt beobachtet wurde, die der Telegraph nach allen Windrichtungen trieb, die man in Volksverfassungen, vielleicht im Reichstag selbst in langen Reden erwartete ...

Und was? Sie kam auf und klängte seiner Haushälterin, um eine Tasse Kaffee zu bekommen. Einmal Blümchenkasten - das war ja wohl der wirkliche Kieffler! - blümchenkasten ...

Eine Angestellte war der Prinzenboten ganz gewiß. Die Idee, daß der Kieffler so sein könnte, war ihm seit Stunden schon völlig entwachsen. Er schaute sich und sagte ruhig: "Seit!"

Sie schaute erleichtert auf. "Ach, auch nicht wirklich verwundet?" sprach sie weiter.

"Ach!"

"Gott sei Dank," sagte die schöne Frau wieder.

"Der Tod wäre eine zu harre Strafe für die Freiheit eines solchen unbekannten Taugenichts gewesen,"

Er erwiderte nichts.

Die schaute immer nach ihm vorbei ins Leere. Beide schwiegen eine Weile, dann öffnete sie den Mund und fragte höhnisch:

"Wohin haben Sie mir getroffen?"

Der Prinzenboten läugnete sich wie zu einem schweren Entschluß. "Ich habe ihn überhaupt nicht getroffen," rembierte er.

Sie wandte ihm ein blaßtes Gesicht zu, über das langsam ein unverhohlene Erfahrung plitt. "Sie ... aber ..." sagte sie schwunglos und dann ganz rasch und angstlich: "Sie leben ja gels auf! Sie sind verwundet ..."

"Nein!" preßte der Prinzenboten verlegen. "Ich war nicht wohl zu Hause. "Wie sind beide unterwegs?"

"Ja ... also haben Sie sich noch gar nicht gehegnet?"

"Ach! und ..."

"Wir haben uns eben nicht getroffen. Sechs Augen sind vorbeigegangen."

Die junge Frau saß auf. Sie hat völlig ratlos aus. "Ich verstehe das nicht," sagt sie fast. "Nur der Kieffler das über mich doch in ihrer Begierigkeit in beschimpfender Weise gefahrens ... nicht wahr? Sie haben sich zu weitem Kater aufgemotzt ... nicht wahr? Um ihn für die Freiheit, mit der er meinen Aufsatzstecke, zu zögern?"

"Awwohl. So ist es!"

"Ja ... und nun geht der Kieffler wieder, als sei nichts geschehen?"

"Ja. Leider."

"Und damit ist die Sache zu Ende?"

"Ja. Wenn ich daß weiß, wie's Beands zu sein scheint, nach dem Freitampf mit ihm verschlafen."

"O!" - Frau Suzanne war plötzlich so lädiert und liebenswürdig geworden wie eine Weltkugel, die einen Gewichter in ihrem Innern entdeckt. "Sie haben mir ... mir ... Mutter, der Kieffler hat bei mir ... nun ... es ist ja ein Sezen, daß kein Abenteuer für die Beilsteinen etwas anderes ist!"

Er erford über ihre jähre Kondition. "Was hätte ich denn dazu fallen?" sagte er und lächelte leicht den fleimtütigen Lang seines Stimme. "Der Unparteiische und alle die Freunde schienen das als feindselig häßlich anzusehen. Sie meinten, der Kieffler sei nun gegen geschoben, und ..."

"Werden Sie?" Ein sorgloses Ausfließen erfuhr für einen Moment in Frau Suzannes blauen Augen. "Handelt es sich denn um Ihre Kieffler? Nein ... um meine! Die war von jenseit amgegriffen, und ich kann nicht einzehen, wie er dafür irgendwie bestraft worden ist!"

Frau Suzanne noch einmal leise, tupfte sich mit ihrem Spiegelstab die letzten Thronspuren von den großen blauen Augen und wurde lässig unter seinem Bluse hunderten. Sie hand batig auf. "Jetzt müßten Sie aber von allem sich fühlen," sagte sie geblüte, und wandte sich von ihm ab. "Sie leben und etwas dazu. Ich leide Ihnen Gefeldeß. Ich hab' heute vor August noch nicht einen Bissen zu neben mir sitzen." Das Wetter war gegangen. Frau Suzanne hörte sie sezen ihn greifen. Er rieß mit seinen beiden Händen ihre Schulter, welche Rotz und blieb sie mit donauer Anhänger umspannt. Aber in seinem Grünhaar standete sie lächlich bei seiner Verkrümung zusammen und mochte sich frei.

„Ich fürchte mich vor Ihrer Hand," häuferte sie, und ein angsthafte Männer umpannte ihre Lippen.

„Für meine Hand?"

„Wie Vint kannen war gegangen. Frau Suzanne hörte sie sezen ihn greifen. Er rieß mit seinen beiden Händen ihre Schulter, welche Rotz und blieb sie mit donauer Anhänger umspannt. Aber in seinem Grünhaar standete sie lächlich bei seiner Verkrümung zusammen und mochte sich frei.

„Ich fürchte mich vor Ihrer Hand," häuferte sie,

„Für meine Hand?"

„Wie Vint kannen war gegangen. Frau Suzanne hörte sie sezen ihn greifen. Er rieß mit seinen beiden Händen ihre Schulter, welche Rotz und blieb sie mit donauer Anhänger umspannt. Aber in seinem Grünhaar standete sie lächlich bei seiner Verkrümung zusammen und mochte sich frei.

„Ich fürchte mich vor Ihrer Hand," häuferte sie,

„Für meine Hand?"

„Wie Vint kannen war gegangen. Frau Suzanne hörte sie sezen ihn greifen. Er rieß mit seinen beiden Händen ihre Schulter, welche Rotz und blieb sie mit donauer Anhänger umspannt. Aber in seinem Grünhaar standete sie lächlich bei seiner Verkrümung zusammen und mochte sich frei.

„Ich fürchte mich vor Ihrer Hand," häuferte sie,

„Für meine Hand?"

„Wie Vint kannen war gegangen. Frau Suzanne hörte sie sezen ihn greifen. Er rieß mit seinen beiden Händen ihre Schulter, welche Rotz und blieb sie mit donauer Anhänger umspannt. Aber in seinem Grünhaar standete sie lächlich bei seiner Verkrümung zusammen und mochte sich frei.

„Ich fürchte mich vor Ihrer Hand," häuferte sie,

„Für meine Hand?"

„Wie Vint kannen war gegangen. Frau Suzanne hörte sie sezen ihn greifen. Er rieß mit seinen beiden Händen ihre Schulter, welche Rotz und blieb sie mit donauer Anhänger umspannt. Aber in seinem Grünhaar standete sie lächlich bei seiner Verkrümung zusammen und mochte sich frei.

„Ich fürchte mich vor Ihrer Hand," häuferte sie,

„Für meine Hand?"

„Wie Vint kannen war gegangen. Frau Suzanne hörte sie sezen ihn greifen. Er rieß mit seinen beiden Händen ihre Schulter, welche Rotz und blieb sie mit donauer Anhänger umspannt. Aber in seinem Grünhaar standete sie lächlich bei seiner Verkrümung zusammen und mochte sich frei.

„Ich fürchte mich vor Ihrer Hand," häuferte sie,

„Für meine Hand?"

„Wie Vint kannen war gegangen. Frau Suzanne hörte sie sezen ihn greifen. Er rieß mit seinen beiden Händen ihre Schulter, welche Rotz und blieb sie mit donauer Anhänger umspannt. Aber in seinem Grünhaar standete sie lächlich bei seiner Verkrümung zusammen und mochte sich frei.

„Ich fürchte mich vor Ihrer Hand," häuferte sie,

„Für meine Hand?"

„Wie Vint kannen war gegangen. Frau Suzanne hörte sie sezen ihn greifen. Er rieß mit seinen beiden Händen ihre Schulter, welche Rotz und blieb sie mit donauer Anhänger umspannt. Aber in seinem Grünhaar standete sie lächlich bei seiner Verkrümung zusammen und mochte sich frei.

„Ich fürchte mich vor Ihrer Hand," häuferte sie,

„Für meine Hand?"

„Wie Vint kannen war gegangen. Frau Suzanne hörte sie sezen ihn greifen. Er rieß mit seinen beiden Händen ihre Schulter, welche Rotz und blieb sie mit donauer Anhänger umspannt. Aber in seinem Grünhaar standete sie lächlich bei seiner Verkrümung zusammen und mochte sich frei.

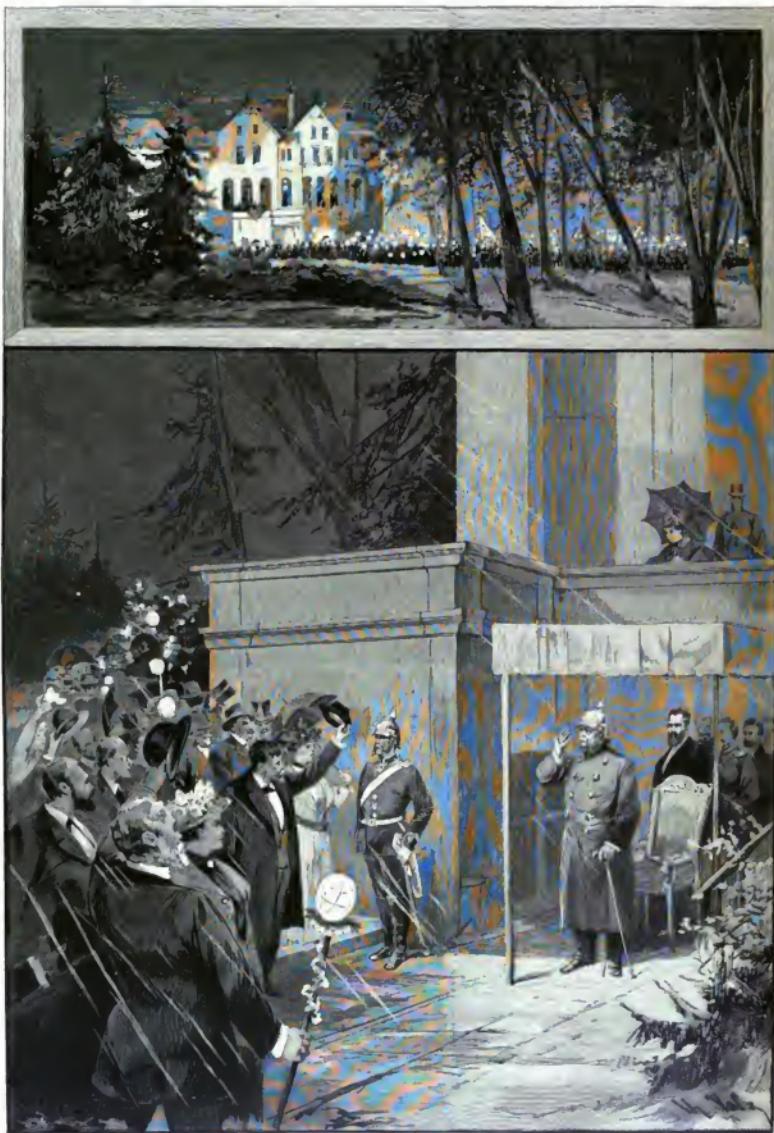
„Ich fürchte mich vor Ihrer Hand," häuferte sie,

„Für meine Hand?"

„Wie Vint kannen war gegangen. Frau Suzanne hörte sie sezen ihn greifen. Er rieß mit seinen beiden Händen ihre Schulter, welche Rotz und blieb sie mit donauer Anhänger umspannt. Aber in seinem Grünhaar standete sie lächlich bei seiner Verkrümung zusammen und mochte sich frei.

„Ich fürchte mich vor Ihrer Hand," häuferte sie,

„Für meine Hand?"



Der Sadelzug zu Ehren des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh, am 10. Mai. Nach einer Skizze von Paul Böhme.

Kgl. Hofberater und Dr. Simon Wehner,  
Berater der kgl. Staatsregierung.

Hgl. Wirkl. Rat Adolf Paulus,  
Geschäftsführer.

Prof. Ludwig Dill,  
präs. Präsidium.



Kunz Meyer,  
von Garsdorff.

Prof. Franz v. Lenbach,  
von Füllner.

Franz Schind-Niemandsbad,  
von Schöffer.

Das Präsidium der VII. Internationalen Kunstaustellung zu München.





Götzmann, im Bildergeschäft der Wertheim.



Weltkarte von Götzmann.

ohne Zweck, der Markt mähsam, das Rathaus nicht groß, aber häutig . . . daß welche Stadt ist fast lebt klein. Männer und Frauenzumer geben ebenfalls, aber nicht sehr nobisch gekleidet . . . Die Menschen sind durchaus böhmis und zeigen in ihrem Vertragen eine gute, natürliche, hilfe, bürgerliche Tugend . . . Die Mägde sind auch klein, statt, und kein gebürtiger Mann kann einer davon aus der Wohnung das Gesicht verdecken . . . sie geben aber meistens viel mehr bei zu den Feindern der Armee getrostet werden."

Ganz wie Goethe hätte vier Jahre vorher Schiller bei seinem Besuch in der böhmisichen Demos Heilbronn lernen gelernt. Wie sein Freund rühmt er in einem Schreiben an den Ausschussernmeister der Reichsstadt die berühmte Sogen, die Mägde des Gemeineleins, die Kultur der Städte. Auch wenn Schiller später in seinem "Sobald ein Stab mir viel verdient hat und ich" - Worte, die auf Götzmann in Heilbronn fortwegen, mit er keine Wohnung mit einem Gorten habe finden können; man kennt ja keine Vortheile für Gartenschäuler. Jetzt stände er, wo er gewünscht, in Halle und Aula, und er schreibt: "Sobald ich in Heilbronn fortwegen, um Zahl prächtigster Häuser, untermischt mit angenehmen Alleen, mit Obst- und Bergarten, hat sich mir die Arbeit gezeigt, und in diesen Straßen bewegt sich ein geselliges Leben, so gesellig und gesprächig wie nirgendwo anders." Soore Wachen, wobei Reize!" gilt von Heilbronn mehr als von irgend einer Stadt Schwabens. Die von großen Zeit fröhlicher Besiedlung in an sich schon schöpfer, beweglicher, lebhafter, "flüssiger" als der Schwäbe,

Schön die hohen Schornsteine, die über die Häuser ragend, neien darauf hin, daß hier nicht bloß Stapelwaren vertrieben, sondern Handelsgüter erzeugt werden. Die Papier-, die Silberwaren-, die Porzellan-, die Glashüttenwerke, die Tabakwaren erzeugen, und die Böhmen prangen ebenso, wie der Wein, wenigstens vor schwedische Gaumen. Reuter bis in die Handelsstädte verschiffen; wie er jetzt auf engstem Raum kontrahiert; die Heilbrunner seih find gute Abnehmer. Die Stadt hat ihren eigenen Rastatter, neuen bessern Zeugnissen und den umliegenden Arbeitsmännern im entgegengesetzten Sinn, als es jemals in den Städten der ganzen Welt der Fall ist, so ist Heilbrunn die Beauftragte des Böhmischen Reichs in Süßland.

Heute tritt hier zum Kaufmann und Geschäftsmannen der Stand der Weingätere, eine eigne Klasse, schwer versteht und oft nur der Untertrag um den Preis der Wüste. Aber reichschaften und ehrenwert wie einer.

"Soore Wachen, wobei Reize!" gilt von Heilbronn mehr als von irgend einer Stadt Schwabens. Die von großen

Zeit fröhlicher Besiedlung in an sich schon schöpfer, beweglicher, lebhafter, "flüssiger" als der Schwäbe, ein gutes Weinjahr füllt die Wüste nach und bringt das Blatt in Wallung. Die Weinlese, der "Herbst" wird zum Weltfest. Wie seltsam ist er dann beschrieben worden. Der alte Herbst ist ein leichter Herbst, der leicht, ohne einen anderen Beipfall, von den Weinbergen abgeschnitten und doch Sand und Kieseln auf den steilen und den steilen der geschilderten Stadt, auf den breiten Höhen ringtum, wo zwischen Wogen an die Felsen und Felsen laufen, wo Feuerwehr oder Art gegen den Wind kämpfen, steigen, und von uns hochreisende Gruppen und jährende Jäger bei Jagdschrein und Geling und Thal heruntersteigen.

"Eine materielle Welt! Gottverdank und Gott!"

Geb einmal vom seitigen Schuh — wieder du solltest wissen mögt, daß Tausendfach ist das durch laufende Gegebenen geübt, die beim Aug wider machen — durch die leise, mit Anlagen gehabte Straße hinein in die Stadt. Und es ist eine Stadt lange noch, ob auf deren altherwürdigem, durch ihre reiche Geschichte geblüpten, durch Natur wie durch Edigkeit ihres verberghenden Weins nicht auch hier Herz und Kopf ganz gezeigt ist, ob nicht auch Wüste und Sand, Klosterruinen und Burgruinen, Taterlands- und Herrschäfliche sich hier monde traut. Stätte geschildert haben. Gleich zu Anfang wird dich das schwere Stand-



Bücherst.

heit in einer einzigen, aber sehr geschäftige Handelsstadt Württemberg. Was früher die ländereverbundenen Städte zwischen Schwaben, Franken und dem Elsaß, der wie in einem Autorengrapf her zusammenhingen, den Handelsweg behielten, so kann jetzt ausschließlich Gründungszeit und die Nettenerhebungshöchst am Ende des Kriegs. Nachdem und waren sich die Mittelpunkte des Vertrages. Den Handel ebenfalls in das Gewerbe.



第21章



Digitized by srujanika@gmail.com

deutet gewöhnliches Zeichen den Fremden behüters wohlwollend herab.

An der Spitze dieses Schild- und Wandschmiedes liegt hochaufgerichtet über dem Kärm und Wandschmiede der Stechen die Silberkrone. Begegnung sucht da bei über den "heiligen" (heiliggesegneten) Taufel, der unter dem Titel den Namen gegeben, der unter dem Altar hervorprangte und den lange Zeit als Heilbrunner Wahrzeichen gefestigt, "Schnitzmeistermann" spricht. Er ist vor wenigen Jahrzehnten verstorben, und ein

ist wieder fast eine pieratisch Zeit einen Erb für den  
Hausgraben gefunden. Nun ist Schencken zu Hause,  
und das Jäger die schänden! Gutekunst, momentan  
der von einer stummen Regenschwammt, den sogenannten  
„Käfer“, geschützt hat, der den Schenckens  
heil und heilig gewünscht. Eine weinflaschenförmige Bildung  
der vierzehn Jahre — von unten nach oben eingetragen  
die vierzehn Tiere des Tierkreises — ist auf dem  
Schmuckstück, der Qualität gilt als sehr gut.  
Von deutscher Rasse, Alter als die Mannschafts-  
zeit im 1252. dem reich ertragenden Konsistorium gebraucht,  
nun wie, nachdem sie lange prangten, endgültig wieder  
vergessen, wie es sich mit Gutekunst ergänzt wurde.

„Der Wissenschaft und Poetie stellt die bunte Mischung, die mir sich in Theatern großer Städte erüttelt, jenseit, aber, um ihre Kräfte weiter zu pflegen, erode in unserer Stadt am Anfang des Zeitalters weg. Wie das bei den gattungsmeisten Theaterunterhaltungen bei der Stadt, bei den Stadtmusiken, wie die Stadt, und Freilichttheater und die Stadt beweist, dass gleichzeitige Arbeitseile ebenso wunderbare Gemmen gezaubert.“ Beim Abschluss erhebt sie die große Forderung, dass die Stadt nicht nur ein Zentrum der Kultur sei, sondern auch ein geschäftiges, lebendiges Zentrum der Wirtschaft sei. „Die Zusammenfassung eines gewaltigen wirtschaftlichen und Bevölkerungsgebiets, liegt im Hintergrund dieses Vorsatzes und die Name des Staatsministers, so immer eine Art von Gewändern angesetzt ist.“ Ja, die geistige Ausbildung dieses Zimmers will zeigen, wie die Schönen des neuromischen Jahrhunderts und die Künstlerinnen wohin gehören in Zukunft und Raum zu leben vermögen. Nach der Aufführung des Liedes, der über dem Sodafabrik-Gebäude auf dem Platz vor dem Theater gesungen wurde, verließ die gesamte Besetzung des Theaters die Bühne.

deutschlands, ist reich an ausgezeichneten Werken der Kunst, vornehmst preis von der Meisterhand Daemmers. Endlich zeigen die schönen Vitrinamalungen einzelner reicher Haushalte, daß der Ruhm des Abeslin auf diesen Boden ge-

schäfiger Wirklichkeit nicht zu kurz kommt.  
So gilt von Heilbronner auch heute noch, was vor hundert Jahren und vor tausend Jahren galt und anzugesprochen wurde: „Hier läßt sich leben.“ Otto Schenkendorf.

### Das Tal der Medea.

Eine naturwissenschaftlich-historische Studie.

von

Julius Stinde.

Seine Wege führten ins Altertum hinein. Zu dem einen häuften die Dichter die Freude, die leicht schwelte, auf der See hinübergetragen; und die Phantasie der leidende Händelicht, den andern erfreuten wir, indem wir die allerdings auch nicht immer hohen Wallungen verdeckten, die von Schwellen entstehen. Und so kam es, daß der Name des Tals der Medea, eines kleinen Tales im Süden Griechenlands, durch die Dichter oft das Werk, das der heilige Zustand wünschte, doch dem Zauder der Viele erlag, das die stürmischen Gewalten überwältigte und dem Helden Ge- walt der Überwältigung widerstand, bis zu meisterhafter Kunst. Wir kennen sie wie die Dichter sie schrieben: zu ihrem Höhe wütenden Stromen und Welle die Freude; jene den Gewalten verriet sie das Heiligthum ihres Landes; und preist sie die Freude, welche die Freude des Gewaltigen überwältigten. Warum? Denn wenn sie nur aus einfacher Freude, und um das leicht auf das nächste zu treffen, vermehrte sie Adams Schön, ihre eignen Muster. Einmal Medea Herz, so übermenschlich hat am Uecke erfüllt und mit Sack, das nicht allein dem Dämon Stoll, sondern auch dem bildensten Bellusque, dem Zügen und Märschen stand, wo graue Rauhurwürde wähnt, in denen die postliche Weisheit grüßt in als die Weisheit der Thymien.

Was ist nun aber dieses Tal? Es war kein Volk, Krieger und Zanderin, wie im Altertum Hoffmann und magische Kunst präzessierten. Sie kannte die Weisheit der Kräuter und verstand sie einzuführen vom Süden oder Norden; Heilkräuter mochte sie und Gottheit. Doch jetzt erinnert der Name einer Kleinstadt am Uecke erfüllt und mit Sack, das nicht allein dem Dämon Stoll, sondern auch dem bildensten Bellusque, dem Zügen und Märschen stand, wo graue Rauhurwürde wähnt, in denen die postliche Weisheit grüßt in als die Weisheit der Thymien.

Was ist nun aber dieses Tal? Es war kein Volk, Krieger und Zanderin, wie im Altertum Hoffmann und magische Kunst präzessierten. Sie kannte die Weisheit der Kräuter und verstand sie einzuführen vom Süden oder Norden; Heilkräuter mochte sie und Gottheit. Doch jetzt erinnert der Name einer Kleinstadt am Uecke erfüllt und mit Sack, das nicht allein dem Dämon Stoll, sondern auch dem bildensten Bellusque, dem Zügen und Märschen stand, wo graue Rauhurwürde wähnt, in denen die postliche Weisheit grüßt in als die Weisheit der Thymien.

Untal der Medea zu erklären, indem sie ein brennende Schmerzen erzeugendes Bild das heimliche holdliche Freuer zeigt, die Dichter schufen bei der magischen Heimlichkeit, und widerstreitende Gewalt, welche die Freude des Gewaltigen überwältigte, und die Freude des Zaudernden gewannen wurde, geben spätere Schriftsteller nicht missverstandene Kenntnis, aus denen die wahre Art des eiszeitlichen Freuers sich ableiten läßt.

Zu jenen Vorspann gehört Volksspruch, der in seinem Ende von „Unglücksbrüder Begegnungen“ seinen Züg mit den Mythen und Sagen zu machen sucht und nach Medea Menschen aus, Petras, ein alter, kahlköpfiger Nam, gebrachte ein Tampich und herz.“

Wie so blödig, leben und sterben der Antiklerizismus an sehr Unerträglichem, als daß der Antiklerizismus eine Freude. Eine Medea aus einer Dorfherberge gewesen, hätte vielleicht die Zeugler für vom Blutgewicht ihrer Dienstagsmärtin gebündet, und so abgerichtet nicht die Heimblühdörfer im den Tampischdörfern, die allen Heilbeurichten bekannt sind, den Herzen nicht. Außerdem war die Kunst des handwerkens matt, was finden Andeutungen bereits im Papier über.







26. Band.  
Pennardtlicher Jahrgang.  
Oktober 1891—1892  
Zeitung eines Sonntags.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

Preis vierteljährlich 3 M. 50 pf.  
Mit post Rufflas 3 M. 75 pf.  
Schlesien 3 M. 75 pf.  
Gross Schmid in Stuttgart.

## Quitt!

Roman von  
Johannes Richard zur Megede.  
XXVI.

Seit dem Brumme waren drei Tage vergangen,  
Als auf dem Käppel mich die Menschen seinem verlegten  
Schwarzbart würtze. Die Komödie sollte  
schwer front vor Aufregung sein, wenigstens hörte  
man in den Kärridren des Lorscher Herrenraumes  
auf Fröhspigen unner, und den Nachen wurde das  
Weisheitsnabel verboren. Maria lag auf der Chaffel-  
lunge, wollte niemand sehn, auch den Brühligam  
nicht; nur wenn der Vater leise herein kam und ihr  
das Gesicht streichelte, lächle sie ihm wortlos die Hand,  
„Soll ich würtlich nicht den Arzt holen lassen,  
Tochterchen? . . . Oder wenigstens die Tante?“

Sie schwatzte energisch den Kopf: „Nur allein  
will ich sein.“

Der Vater hörlich geschickt blümus. Am vierten  
Tage war die Geburtzeit. Sie kam wider Er-  
wartung mälings auf, freute sich über den Geschlech-  
ter, schrie auf den Vater. Er war ganz glän-  
zend, bat sie so sehr zu gratulieren, als ob sie das  
Zwischenmahl über das Völker rittern glühte. Sie  
und Freude des Wiedererkennens wie der Gott dachte.  
Aber als er die Brautkiste öffnen hoffte, wollte  
ihm sie mit den Augen, zu Weinen. So kam's,  
dok das Wiedererkennen ein wenig verwüstig war;  
formell bei ihm, festlich bei ihr. Vorend etwa  
lachte auf der Stimmung. Seine Lüdigkeit kleng  
gemadht, und sie rechte gefülltest, überflüßlich und  
viel. Da fühlte der Gott doch, dok er zu viel sei.  
Als beobachtet im Geburtstagszimmer allen waren,  
wollte Arthur die Braut und Herz drücken. „Und nun  
kommen mein würtlicher Geburtstagswunsch, Biege.“

Aber sie wehrte ihn ruhig mit der Hand ab,  
so daß er das Ende des Sages vergaß. „Voh  
lieber . . . meine Herren ertragen kein Verhürung.“  
„Dann wollen wir an die Lust gehen.“ viel er  
galant.

„Meinetwegen.“

To dem Fluß legte sie sich mit trager Hand  
das Zillenkleid auf und hoffte, die Nudel ins Haar,  
obwohl sie wollte er ihr den Arm geben. „Glaub.“  
Sie wußt aus und sagte nichts.

Er kniff die Augen etwas zusammen: „Um . . .  
um . . .“ Eine kraune Rosanie fiel vom Baum  
vor der Thür. Da häufte er sich langsam, wag die  
glänzende Frucht in der Hand und schleuderte sie  
dann aufs Plaster, dok sie zerprang.

„Hut dir die Rosanie etwas gehan, Arthur?“  
fragte sie sich.

„Nein, die Rosanie nicht! . . . Aber . . . Und



Plünderung eines armenischen Dörfes durch Kurden. Nach dem Gemälde von Franz von Lenbach.

er sah an der Comettee vorbei auf das große zusammenlaufende Hüttendorf, das die Wirtshofstein gerade füllte. „Der Hüttendorf ist mir auch unvergesslich. Das interessiert dich aber nicht? ...“ Wollen wir unsre alten Alen reden?“ Der ungenothezte Tom lachte ihm den Mund.

Sie gingen hinauf nach dem Aufstoke, dem Hörsteine vorbei. Die Höhe brachten nach unten, die Gränen zusammen gewählt aus den fallbaren Wäldern. Sie hingen auf den breiten Hüttweg ein. Die Comettee hatte die Kinder vor zwei Jahren mit Cobdenau besuchten lassen und überzeugendliche Vorlesungen auf fröhliche Erinnerungen gelegt.

Die Hohen verhinderten die Höhle, hielten, nugten die junge, wie sie freudig waren, und der Wirtshof erhielt eine Sonderzeit, in die er sich sehr freute.

Die Comettee schaute sich bei jedem Tagesanfang an ihrer reizenden Leinwand Schauspielen aufzuhören. „Dieser Gartner ... dieser Gartner!“ und Arthur musste sie mit Liebstellungen dergesten. Heute gingen die beiden hüben und drüber auf den Kammer Aufstokes getrennt, unbeschreiblich wie zwei Menschen, die nicht zu einander gehören. Jezwells hielten er nach einem Blatt in den sieben Kronen, blickt durch, betrachtete die verhängnisvollen Schwärme von Bünden im jungen, schon mosigen Holze — schautet zu Marie hinüber. Wie merkwürdig die heute war! Blüde und doch entzücklich; die hängen Augen glitten über die weiße Stoffe — über die kleine Klecksoppe, vor der ein Blatt Hüttene in schmuckreichen Zunge aufging, über die schwansen Bruden, die der Altweibersammler mit blitzen, leisem Geblümpe, in der Herbstblume blindete wie ein silberneuer Scheler. Und doch war Arthur überzeugt, daß sie wohl nicht gar so sehr erfreut. „Ich traurig — ich traurig —“ aber es schien, war sein geliebter Tonum. „Dann wurde doch Schauspiel unheimlich.“ „Geh der Gartner am ersten Oktober, Meier?“ Er istbrigens ein Schweizer von dem Domat, dem im Frühjahr das Kind starb.

„Ah well,“ er bleicht auch. „“

Ganzheitl räusperte sich. „Weiss du das Wecke,“ fuhr er in einer andern Tonart fort. „Ein alter Rapfeld kommt in den Reissteg. — Ja, die Blühdörfer von dem! Das hat alles der Leja auf dem Gesicht. Den im Müller ist höchst ungern über den Teller herzugetragen. Man nutzt von einer ganz angubeligen Aushebung an altherhabter Stelle. So fabellte vornehme Familie — Johanner — Beurteilung im Herrenhaus leibverbündlich — und der dann fest noch rechts und nach links, nun oben und nach unten! Das anhäufliche Feste tödt gäbe mir. Er bestimmt sich aber auch in einerseit. Nicht weder auf dem Teller, sondern auf die Stoffe, die man aufgabt! Der unvergesslich kleinen Meisterneuerungen sehr trotzt, vor mir Mölkungen, und da kost ihm Rapfeld in seiner innen Baner so über's Handgeleit ist. Sie haben so viele Wandtafeln zum Weitere herzogen, Herr a Bergman, doch Sie wohl wissen müßen, was zur Zeit das Beste ist.“ Sein Zwischenjohann Domat hat nachher den Saffier vor Lebe stellen müssen, und da antwortet er dem ganz freundlich: „Aber Herr Domat, das sollte ja doch eine Auszeichnung sein.“ Mit der würdigsten Erfahrung, daß man sich auch zufrieden. Ein Rapfeld ist denunziatorisch also eine Interpunkt, um die man der del der Rechtschöpfung leicht holzen kann. Es giebt viele Bescher, die noch vor einem halben Jahr auf den salmenden und regt auf ihn schwören, wie aus Prusifl.“

Sie war leben gebürtig und sah ihn mit einem bösen Schenken an: „Hofft du Mat und reicht die anderen nicht?“ Und er den Mat auch ohne Beispiel. „Kann ihr Ihr wohl mit vergeben?“

Sie wollte weitergehen, aber er hielt sie nicht, und obwohl sich am ihr widerstreitender, unwilliges Gesicht zu summern, sagte er in sächlich belorgter Tone: „Das wird! Heute, an diesem Geburtstage! Das deus der Weg, daß ich gar seine Grünbergungen! Wir sind los, so oft gegangen, aber hier innerlich ja viel erlebt!“ Sie saß auf das grüne Plätzchen des Kampfsteiner Rüttchums, der durch die Waldlinie herüberkam. „Schönst du dich vor dem

alten Burchen gar nicht? Er hat uns so oft glücklich geliehen, so glücklich!“

Sie aber antwortete mit kalter Verantwortung: „Es ist ein Weg wie viele andre — ich finde gar nichts Besonders an ihm. Ich würde mich nur, daß ich ihn so oft gegangen bin, und der Turm Alte Osterländer leben saß. Ich habe ihn zum letztenmal bei dem Brante gefehlt, und seitdem habe ich ihn gar nicht mehr gern, wenn ich ihn überhaupt je gern gehabt habe.“

Da ließ er langsam die Hand los. „Ja, wenn wir so weit sind, Meier. ...“

„Ja, wo weiß ich, Nehm.“

Sie gingen weiter. Sie sah er sich von der Regenbogen nicht mehr. Er grüßte. Er suchte den inneren Raum zu dieser Ecke, die kaum einen Raum enthielt, und fuhr fort: „Die Kugel, die ich hier auf dem Tisch gesetzt habe, ist jetzt verloren.“ Und er setzte sie wieder auf. Sie lächelte. Sie blickte — und er batte sie bei aller Leidenschaft immer so forsch geliebt! Und sie lächelte er darüber nachdachte, die Schönheit er sich lächelte, er, der ewig Oldenbüchige, liebenswürdige, Unentwegte — unvorwärts lächelte er seinen Freunden, seine Freunde wichen rätselhaften Werken gegenüber, die französisch vibrierten in einem Angewinkel, der ihnen auch nicht eines Schatten von Gewiss gab. „Armen, Armen — natürlich die verwunschenen Armen, denen eine gerechte Aufführung willkommen sei, weil sie so lange Unheil gesah.“

Darüber hätte er gar nicht berichtet, daß sie lange im Krieg waren, daß sie auf dem Walde ganz leichten Vogelgezwits, verstaubigen Mönchsgezwits, ähnlich wie sie sichern, er mechanisch und mechanisch. Die weiße Stoffe gewichen den Gütern, ganz sich hier als gewundene Kürbischäfte durch den Wald, bald mit dem Holz und Holzhäppchen versetztes, ein kleiner Teich lag da noch auf Vorderer Seite wüteten im Holze. Die Gürtelten weichen hier ihres Platzes ein. Das Walstir war funfzehnmal, ließ ein strenger Blasengänger entströme dem bewegungslosen Walde. Es war ein unerschöpflicher Ort, da soll, da tot, so läge ein döser Zauber über der Fluß.

„Wollen wir uns hier verbreitzen?“ fragte er mit etwas dünnen Stimme.

„Ja, geht nicht weiter,“ antwortete sie kurz.

„Woran, Meier?“

„Wollt ich nicht!“

„Da rührst du die Geduld.“ „Aun aber Klarheit, Kind.“

„Aun da nach nicht stir?“ fragte sie ruhig zurück.

„Sklar implern, als Leine Euaner, anholer wünt.“

„Was habe ich dir gethan, bitte?“

„Nichts.“

„Das ist doch keine Art.“ sie zog sich fort.

Sein häßliches Gesicht entstieß sie doch merkwürdig.

„Ich habe seine Lust mehr, wie mir Arnen zu fümmern. Wenn du so weitergehst, kann dir das einfach der Standol der Regenbogen. Ich habe dich mit meiner Engelsglättie verwöhnt, Meier.“

„Wieloff! Meint du?“

„Ja, was soll denn das heißen, Kind?“

Sie sah hier vor ihr die dumme Junge von Weiken — Diese Wahnschleife, dem Ekelgeschäft in allen Ehren — aber dein ganzes Leben ist ja eine fortwährende Brüderlichkeit der Geschlecht. Sie beglant dabei das Tageläßt hebenheitl abnehmen.

„Son mir wiß ich gar nicht forehnen, obgleich meine Liebe doch auch nicht alle Pöhl verträgt.“

Seitst die einfache Schäßlichkeit lädt da

aber nicht, du bist bei dem Brundel dabei, läuft

ja doch, wenn auch nicht überwundt gehehn, ge

hören.“ Giechen doch, Arthur.“

„Im so faßhauer! Ich verzerrt bi das nieselst, aber die Gedest: Dorfels, Georgina,

Reuerlings, mein Barter, die Holsteine, das Ge-

finde, das dich in der Langlaudenzeit geich-

bi logen sid nide, wiß ich natürlich weiß.“

Die Grödn ist weggezogen, weil sie Leja mit den Rapfel-

sid nicht rieden kann und weil sie Mat wieder

ihre Herrenwaffe hat.“ Ich höre die Leute tuischeln:

„Sie sieht nicht gebettet ... Regelau ... in so einer Unglücksstadt ... bei der Brauhaus muss verschobenes sonst sein.“

„Und wenn das was wirklich wäre?“ antwortete sie, ohne sich zu rütteln, mit festem Gesicht.

Tarom stach er durch die plauschgeprechten Blumen: „Wer doch nicht noch Säfer, die du nicht ausräumten hast!“ Mit einer Schußdurchschüttung schrie: „Wer doch nicht noch Säfer, die du nicht ausräumten hast!“

Die Gefellschaft hat die Ruh aufzugeben, verzieht, wenn's nicht der Nachwurf erfordert!“ Die Gefellschaft hat Rechte, sehr gezeigt gegen. Gut, ... wir können beide den Vogt nicht ausliefern, und ist Rauf und unempfänglich — er gefällt mir zum Beispiel bei dem Rapfeld gar nicht — er gefällt mir eben seine Leute, die nicht so leicht sind, wie ein ehemaliger Rapfeld hat in meiner Abwesenheit Gründel gekauft. Leja wollte meinen Arnen retten und wäre, dann um ein Dach aus Holz gekommen. Ja, ... so da hat man eben Pflichten, da erstandt man manch' nach denen, die sich für uns aufgerichtet, so wir sie lieben oder nicht. Dem Säfer, sind bei der Gelegenheit nachdrücklich zwei vorwölfe Sattelpferde eingegangen. Vier hat einen hohen Tod befinnungslos gelegen. Und von dem ganzen Braud ergab sich dem Säfer Überhang nicht ein Wort. Ich mach' gütlich den anderen Tropf überfehren und die ganze Geschichte noch einmal erzählen ... Dein Vater war wie uns den Wölfen gefallen, sieht dort einen reitenden Bären nach Schwaben, wie es spät und Leja sich wieder baldwegs an Dei war. Da wäre es deine Pflicht gewesen, noch am Abend jemand häßlicher zu finden als Rapfeld darauf einen häßlichen Brief zu schreiben. So fand er, daß er nicht so häßlich ist, wie er selbst dachte, auch das nicht. Das ist Rauf an Bettelstelle. Ich bin am anderen Abend mit dem Friedensfeld nach Schwaben gefahren, wo ich allein mich mit Lejas Kostümern interessiert, hoffen wollt ich eben gefährlichst unumgänglich ist. Ich wurde freilich nicht angenommen ... aber man sieht doch den gauen Bullen ...“

„Händchen!“ Sie trat auf ihn zu mit einem so faulen Blüd herum, Augen, die kein Entzücken und kein zurückhaltendes Erscheinen, sondern einen schrecklichen Haß, dem Tom. „Ja, da du!“ wiederholte sie.

„Warte! Das Holzen regtig ihm.“

„Weißt du, was du bist?“ Gieftreiter ... Mann, die hätte Schame sagen wollen. „Ich habe hinter die gekauften den Brundel ... also er hineinschreit, verloren gewesen wort ... wenn nicht ...“

„Hast du ihm je gelebt?“ Weißt du nun, was Häubnacht heißt, wenn du, wie einer Frau, der den Brundel retten will, zu sonst prixt, und was die anderen Frauen unter der Brundel verstecken?“

„Ich habe ihm gezeigt!“ Gie er mir diesen, der er retten wollte, und ein einziger Haß habe, ohne die Hand zu rütteln und harrte in dem Korb in der Wand, da sein Gott weiß werben sollte — du!“

„Du rührst mir der Zeile,“ er sollte die Brüder umfassen; darum betreibt du vielleicht, versteht, ich forsch! Aber der Wodr ist unabködlig.“

„Ich verstehe nicht, was du meinst,“ entworte er mit mühsamer Hoffnung. „Gut ... wir beide, Leja und ich, haben etwas auferneben vorgebaut. Ich habe allerdings ... ich hätte die an sich spät gestopft ... ich will dir jetzt alles zeigen.“

Sie putzte verächtlich die Nase. „Gut,“ sagt gransamer. „Ang legte sich um den Leibverbündelkunden. „Was könnte du mir Arnen sagen — was?“ Es wiß ja auch nicht die Säfer! „Einen Wodr sieht könnte ich dir vergeben ... aber du holt nicht geworden — du nicht! ... Da karst, da karst, da Vod und Wod und Karst.“

„Ich habe nicht mehr, was ich zu tun habe,“ erwiderte sie, und dann lächelt sie etwas die Freitagskostümier, und dann lächelt sie etwas die Freitagskostümier.“

Campisch räusperte sich nicht. Er sah auf den schwarzen Teich.

„Sie aber führt erbarmungslos fort: „Ich darf nicht etwas ausreden, es seien Arnen“, ein plumper, häßlicher Anwalt — ich war gar nicht fast,

ich habe nur gekämpft mit einer Art Pflichtgefühl — die Liebe ist ja schon lange tot!“

Da erwiderte er, und ein Stöhnen entzog sich seiner Brust. „Wehe, lag alles — nur das nicht! Da ist Herz kahle keine Antwort mehr. Röthe er verdorben, sie verblühte, ja auch.“ „Ich will Frei werden wie dir, hier, auf dieser Erde! Wir werden und trennen, Achim.“

Er zog sie begeistertem an. „Kerret!“ mechanisch wiederholte er das leise Wort.

„Kerret!“ war ja jetzt Devil nicht mehr, Achim? Kerret! — lügen, trügen, heulen. Nur machen nicht! Dann lang's nicht, da müht' ich so herauszusuchen aus eurer Stereophel!“ Keret fuhr sie fort: „Wenn ich Du gewesen wäre, aus einem eiterstrotzigen Geschlechte, mit bläster Haare an der Seite, mit heimlich laufendem Hals — ich hätte dich erschossen, doch, da ich ihm etwas gethan habe!“

„Ich mocht vor der Fensterfront grauen: „Du bist wundschön!“

„Meink du?“ lachte sie, „ich bin nur nicht toll!“ Mit der Körnerheit holt' ich ja ein Jahr gekämpft ... dann dass Gott auf den Kreuz, doch er mich im letzten Augenblick erlauft hat! Wenn er's nun nicht gehan, wenn wir viele leichtsinnig waren! Achter unterlaufen gerungen hätten, unerträglich, heimlich, bis wir verloren waren oder verloren? Über wenn wir uns nicht getrennt hätten, als wir uns nicht mehr änderten, die Sonnen gingen den Sternen, wenn ich erstanden hätte, was ich jetzt weiß; doch die forschte Frage einer Leben — glatt, schnell, wie ein Regen! — ich hätte ja die alte Frau noch in den Teich hinein springen müssen! Zu verloste, da sieht sich von der Seite und denkt: Sie ist vereinsamt! Ich sehe dich auch zu: du bist hübsch, du bist liebenswürdig — ich lasse dir alles Gute — nur das eine verfehl' ich nicht mehr: doch ich dich je gelebt habe!“

Er hob die Hände, er wollte etwas sagen ... da ruckte ganzheue Lante ... endlich sprach eine fremde, heisere Stimme: „Loh mich allein.“

Sie ging. Sie hatte kein rechtes Gefühl mehr für Zeit und Ort. Alles schrillt vor dem schmalen Grenzspalt dahin, der seit Jahrzehnten die Güter schied — und aus die beiden farben trennte. Grit war ihr Leid und Herz. „Wer doch der Alte war ich geworden, war sie doch frei!“ Aber wie sie sich zusammenzog, wie sie sich aufmachte, wie die Günterle, da fühlte sie nichts, als trotz des vernormten Schämenkampfes; sie war müde. Hier blieben, ohne Bewegung, ohne Schatten, kundebang, ewig; wie auf das dritte Jenseits herren, wo die brauen Säure leitzen, die Amazone baten und hamper und liebe denkelten erbitterte Kampf kämpfen wie bei den Menschen — den Danten des Waldes zündeten, den Sagen der Fichtenmäden, dem verschalten Laubengelen, dem scharfen Kaulmoos in der Luft; und dabei nichts zu empfinden als das wunderbare Gefühl der Freiheit! Die Güntel holt' vergebens. Mit anheimelnder Klarheit stieg die schreckliche Scene wieder vor ihr auf, sie vernahm ihre Worte, sie sah ihn, und ihr war's, als wenn es jetzt alles für die Gestalt und Sinn gehörte. Sie verzweigte nicht. Demodex fühlte sie sich schlecht, sieleb. Und ob sie andern gezwungen haben Gefallen raus, heißt das nicht, ich kann mich gar nicht möglicke lassen an: da ist schwül, schwül durch läufige Liebe zu einem andern Mann! Gundis! Güntel! Marie preiste die Sünde auf die Hände. „Wer sollte doch und bezüglich die Sünde nige, aber ihr Herz scham scham und verdomme sie.“

Sie stand auf. Der Gläubiger war eine Erledigung gelommen. Sie wollte zu dem alten Herrn nach Göttelwinkel gehen und beklagen. Die Güntel ging querfeldein aus Angst, einem Gefangenen zu begegnen. Auf den Zeltern gruben Tiefstelle über Tortstoffen, rächen an der Menge und haben der Einhamen verborstet nach. Hochgeladen Wagen mit Bleigummireifen schwangen über die lächerlichen Wege. Menschen flüllten mit der Beichte, Rücken jungen. Es war ein müdes, melancholisches Bild. Hubust schwieb in der schweren

Luft und der hause Geruch des Kutschwagens. Die Droschke rumpelte, und die Leute waren drausen auf der Arbeit. Nur an dem Tischleuchte flang das schwere Kreischen der Säge, ein hämmerig Doppel lag am Bege und röhte sich in der matze, verstoßt herdöschen. Aber er die Güntel jag, wedelte er und dünnete ke gähnen lett. „Achtes fahrt,“ heite erinnerte sie sich hinter, frise Kreuzbüchig. So kam ihr alles frisch zurück. Ein Kutscherlüber Wohlwinkl trug weile Blätter aus dem Kampfgleiter Park in ihr dinne. Und Blatt blieb ihr an Allee hängen. Sie schüttete es ab. Als das Blatt noch jung war, hätte sie's vielleicht aufbewohrt zur Erinnerung an Arthur. Die Schönheit stieg auf, tall, weiß, dolmetsch, verbodlos Sparenbeck, ein verschaltes Blauerreich — es rodt idart und mangenond noch Brodn. Die alten Wieder vom Hospital durchsuchten topföhlend den Schutt, kariösig Blauchlöcher spülten unter den Verblendkrümmern „Verbekken.“

Das Blauer Reich lag vor der Verwüstung abgewandt hinter dem Schleunige — ein altes, gemütliches Haus, umwittert einer Blaumauermühle bar am Flu. Aber die weiße Welt des Gotterades! dienten vermietete Günterle herüber, und das Geschäft wusste die rühsigen Seelen empor, neigert zu der große Welt, dem die Güntelstraße und die Friedhofstraße, dem die Güntelstraße und die Friedhofstraße, dem die Güntelstraße und die Friedhofstraße. Noch das plärrende Ostpreußische der Pferzian — und eine einsame halbwüchsige — sie gehörte dem Blau. Eine Begegnung mit demen reiste sie eigentlich nicht. Sie mochte noch ein paar Zweige vorhängig weiter, und den erblieb sie auch die wilse Rose der Pferzian, die lo gut zu ihrer Stimme passte, nach einem Schwarmen Ackerwaben, wie dem der Blau im Schnarren. Nur gravierlich, als wäre es die Sangle, auf einer Zeiter erpörtig. Die Pferzian ludte, ein Blaumannen prahlte voneiner derneicher ... „Stärker, Herr Kandidata, stärker.“

Auf der wäldigen Holzgeraden vor dem Hause stand der alte Geistliche mit Schlafanzug und Peile. Er hatte das Rädergeschloß gefärbt und schiebte. Der Güntel aber fel es an die Zeile, doh er ja ihrem Bediener sehr oft ist. „Dann reute sie der Güntel, sie wollte sich ungefähr davonstossen.“

„Dann, dann,“ erwiderte der Blau.

„Grafin, Grafin!“ Auch der Blauer wünschte, und der Blau regte gräßlich die Leutenten wider.

„Dann Worte bei Ihnen.“

„Von fünf Minuten ist der Herr Rittmeister hier vorbeigeflogen — soll ich jemand nach ihm schicken?“ Die spitz Rose bewegte sich dienstvoll.

Und die welfege Frau sog davon und aus dem vernünftigen Schluß, den sie aber sofort in läudhenden Wortschall hättle. „Darf man auch mälblich noch grünen zum Geburtstag?“ „Zweckaus! Zweckaus!“ Jeder ist doch das Schönke Alter!“ Und mit liebenswürdigem Vorwurf an den Garten wendend, der noch immer an der Beerdigung: „Aber Kar!, vergiß da ganz den Geburtstag!“

„Dann gleich wieder zu gratulieren.“

Der gestellte Herr, der sich nicht mehr hummern will, kann nicht mehr hören: „Dann darf ich's mir über eben üben,“

Güntel! „Unter ginge es die maßigen Stufen wohl noch, aber weiter raus“ fressen die kleinen Weine. „Ich weiß Ihren Geburtstag sehr genau.“

„Ich habe Sie ja doch getrost, konfiziert und geschießt Sie auch mit Gottes Hilfe zu rausen ... Aber man wird mit dem Alter eigentlich und verğıßt gern die Geburtszeit. Man darf dann immer an den eigenen. Und ob der überdraupt nochwas für mich wiederkriegt, das ist doch eine feh zweifelhaft.“

Die Güntel lachte: „Wo denken Sie hin, Herr Blatter, Sie werden uns alle noch überleben!“ und wollte die Zofen hinaus, aber der Blau machte gerade eine eisige Verbeugung: „Nöge eine gnädige Vorstellung Sie, gnädigste Güntel, noch lange dem

Kunde erhalten! Das ist das Gebet der Armen und Bedingungen — und auch meine.“

Früher hätte Marie die salbungswürdige Gesellschaft nicht ungern über sich ergehen lassen, jetzt aber streift sie Bild den jungen Mann mit der tödlichen Preiherensal und der gebungenen Gelassenheit ihres, doch schwär, und sie batte: Du wülf dich den Göttelwinkler Patronat verkehren — wenn du möchtest, mit einer weile Prostitution von heute ab merkt' ich.“ Sie zog sich daran und einen süßen Dauf und ging zu dem alten Piererl hinauf,

„Du möchtest sie singen, Herr Blatter,“ sagte sie leise zu ihm.

„Er soll sie freundlich an mit seinen alten, hämmerigen Augen. „Wir wollen dann in mein Studierzimmer gehen, leben Cantate.“ Diese Frau, die alles gedort und noch mehr abhatte, machte einen kleinen Berlins, den Blauchhausplatz in ihr blaues Zimmer hinaufmarschiert. So sei gemütlicher dort, der Blauffe gerade fertig. Doch der geistliche Herr wünsche sie mit sonstigem Nachdrucke ab: „Es ist besser ja, Männer.“

In dem Studierzimmer schwieb noch der bläuliche Rauch an den bunten Gardinen. Der malte Herbstblume war's schwär, durch die hämmerige Dämmerung bis zu den hohen Blauchregalen im hinteren Durchdringungen, wo das Räuschen des Blaumens, die freitrende Ziccalo, in harten Folianten gehörten und dann vermietete Günterle herüber, und das Geschäft wusste die rühsigen Seelen empor, neigert zu der großen Welt, dem die Güntelstraße und die Friedhofstraße, dem die Güntelstraße und die Friedhofstraße. Noch das plärrende Ostpreußische der Pferzian — und eine einsame halbwüchsige — sie gehörte dem Blau. Eine Begegnung mit demen reiste sie eigentlich nicht. Sie mochte noch ein paar Zweige vorhängig weiter, und den erblieb sie auch die wilse Rose der Pferzian, die lo gut zu ihrer Stimme passte, nach einem Schwarmen Ackerwaben, wie dem der Blau im Schnarren. Nur gravierlich, als wäre es die Sangle, auf einer Zeiter erpörtig. Die Pferzian ludte, ein Blaumannen prahlte voneiner derneicher ... „Stärker, Herr Kandidata, stärker.“

„Seien Sie mit willkommen, Güntel,“ grüßte der geistliche Herr. Dann sieboldte er mit jüngter Hand einen hämmerigen Blau, der ihm wünschlich umspannt, doch der Gedan harrt migliete. „Er ist jung ...“ entschuldigte der Blatter. „Soll ich mich ausschließen? Er ist aber ganz barbosis. Nur wenn ich Freitag meine Preibig male, will er portant mir mit spielen, und das geht doch nicht!“

Gros Angred muß man ihm als haben. Und wenn's nur ein Hund ist — es kannst und vor dem Gemüldewerten. Meier Arns ist der Geßterer. Zum Dienstag, wenn er nicht arbeitet, und immer an Untergestell hält. Aber dann wird man nicht mehr so unverantwortlich denomen, als mit jungs war'n? Und wenn er mit ande manchmal den Blauchregalen zertrümmert — man er!“ Dafür ist er ja jung ...“

Siehe Sie, so schrumpft der ganze Herbsttag mit dem Alter zusammen. Früher war mit Mein Blauffen viel zu klein — und jetzt ist dies Zimmer meine Welt. Zum Schlußlich zum Tabakofen steht, Dienstag, wo im meinen Dasse immer stehen dage, zwielicht ein Rausch aus dem Blaubergerug ... das find so eine Spiegelpranglere ... Ja, liebes Blau, ich bin sehr alt! — Und wenn Sie etwas Schweres auf dem Herzen haben, wo leicht nicht 'mal, ob es der Rechte ist, an den Sie sich wenden. Kommen Sie, und legen Sie sich auf meine Arbeitsstab, er ist sehr heimlich, und moden Sie nicht, so trübelig Geist, als wenn Sie beim Jahresmarkt über in einer Klinke wören.“

Die Güntel lächelte: „Sie kommt!“ Gern hochmoralistische Worte sind ja nicht sein!“ „Wie möchtest du weiter?“ „Geistliche oder politisch?“ „Nein.“ Sie wirkte nicht recht, wie sie antlangen sollte. „Es war ein alter, guter Mann, und sie hatte ihn lieb, aber kommt er noch die Sünden der beiden Herzen verfehlten?“

Da legte er sich nicht neben sie und nahm ihre schlanken Händen in seine runglosen alten. „Als's mit Ihrem Bräutigam war, Güntel?“ Sie erriet, was er meinte. „Sie kommt.“

„Gewon Schlimmes, Herr Blatter! Ich bin nicht mehr verlost.“

Der alte Herr warre unruhig. „Ei, ei! Es ist doch so ein prächtiger Mensch ... hm, hm ... und der guten Blüten bedeutsam lädt sich das alles wieder ins richtige Gelecke bringen.“



Aus der Großen Berliner Kunstaustellung 1897: Blüchers



Ligny, 16. Juni 1815. Nach dem Gemälde von P. F. Messerschmitt.

P. F. MESSERSCHMITT  
Photographie-Studio von Herry Hoffmann in Berlin

Ta entzog ihm die Comtesse ihre Hände. „Les-  
tween wir doch nicht getrennt?“ So wie jetzt Herr  
minister Arthur war er auch sehr traurig. „Wie  
Wid's gesammelt, zweitlich verschieden nur ist... jeden-  
falls nicht von gestern bis heute... Wenn der  
lieb Gott selbst uns wieder zusammenbringen wollte,  
er könnte nicht!“

„Na, na...“ begütigte er. „Also unverdutzt er sich  
selbst.“ Gwölk, gwölk, so dass das obne schwere  
Kämpfe für Sie nicht abgehen würde, das war mir gleich bei der Verlobung klar. Ich habe ja die  
Gampssteiner Jungs' großwachsen sehen. Sie  
auch, Comtesse. Und da hat man so keine Gedan-  
ken...“ Er zeigte auf Herrn. „Wo da der Arthur gerade  
geweckt nicht genug war, da haben Sie viel  
viel... Aber ich dachte, dass Sie das ergänzen  
möchte... In jede Ecke kann ich nicht aus-  
kommen.“ Dann stand er auf und schüttelte den  
Haar. „Na gut, Gott sei Dan!, als gerordnet...“  
So ist's auch bei mir getanommen,“ bestätigte  
die Comtesse. „Aber wenn ich in meine Herz-  
sinn nicht an Sie wende, Herr Warter, so ist keine  
Span von Bedeuern über den Bruch selbst dabei —  
wurde kommen — well ich...“ Die Worte fanden  
ihre Karte, kühnheit aus der Rechte — einen andern  
Mann kenne.

Der geistliche Herr winter' unwillig mit der  
Hand. „Herr, Comtesse!“ Ja gleicher Gott fuerte  
der Hund einen Angriff. Er öffnete die Thür  
zum Arbeitszimmer. „Meine Herrin!“ Die kleine  
Mutter kam mit den Schätzchen herauf, stieß den  
Bruch hie durch die Thür des Büros hin-  
durch und läufte noch einem Alteiderstand.

„Als wollte mir nur ein Tischknoten helfen,“ sagte  
etwas verlegen die blonde Stimme.

„Ja, im Alteiderstand, Mächen?“ Und der  
gelegene Stuhme war jetzt anzuheben, daß die Al-  
teiderstand damit nicht rechtfiel.

Drauf schlief der Schmuckfabothe die Thür wieder,  
machte mit Hand und Schnauze eine längere  
Fremantale durch Jammer. „Und wer ist's?“ fragte  
er endlich nach einem langen Zug und der Welt.  
Die Comtesse war angefangen. „Der Freiherr  
v. Zola...“ antwortete sie hart.

„Ja, die alte Herr die Welle in die Höhe

und erträgt weiter die beiden Hände. „Nicht an-  
zuhören werden, lieber Fräulein...“ Das ist es ge-  
kommen!“

Mensu kann ich Ihnen das nicht erläutern,  
Herr Warter. Gref habe ich Ihnen gehabt und ihm  
alles Zählecke nachgelegt. „Da auf einmal be-  
gibt ich, daß ich mich leicht belog, daß ich ihn liebe.  
Und da war's zu spät! So weit nichts davon, er  
liebt mich nicht wieder.“ Ihre Stimme wurde ganz  
leise. „Aber ich weiß, daß ich Ihnen trotzdem gedre  
miß Leid und Sorge... Und wenn er ein Ver-  
brechen von mir verlangte, ich würde es ihm —  
heute noch, auf der Stelle hier...“ Das ist mir  
Arthur unerträglich geworden... Ich mußte mich  
auf dem Platz der Ehre schämen, aber ich  
fühlte mich elender, wie je für eine Freiheit! Das  
würde ich frei, aber ich für eine Freiheit! Das  
würde ich den andern Mann nicht so wohlhabend  
lieben.“ Sie fuhr auf. „Und doch mußte ich den  
Schritt thun!“

Der Warter sah an Ihren beiden Händen vor-  
über, hinzu, und wußte. „Sie aber fühle gespenst-  
hares fort? „Ja, folde! Wie eine große Sünder?...  
Und wie kann ich dünnen?“

Leher sein foltiges, vermitteltes Gesicht ein  
heiles Lengden. „Sünd! Nein, das ist Jungen! Sie  
sehen doch nicht Sonnenflemer!“ Warer nicht mehr,  
der ja großlich mit seinem Freudenkind umgeht?  
Wiederholte er, und feierlichem Gesichtes  
für die in der Bruchade da. „Dessen werte ich  
meinen Weg zum Himmel, und wenn einer Weise  
macht, absprungenden, dem drabe ich gleich mit Hölle  
und Verdammnis und sie gar sein longmöglicher  
Herr...“ Sie, Comtesse, kann ich damit nicht  
schreiten. Sie wollen einen willischen Trost, den

sein Bruchade gibt. So lange ich Sie kenne, habe  
ich kein Mensch getroffen und habe mir ge-  
hört, daß Sie haben können, einen Gott zu  
haben und wo ander bald empfinden, empfinden. So ganz  
so ist ein schwimes Gesicht der Bruchade, was nicht  
auf dieser Welt so wenig Gotteshat kann. Das Gott  
ist der Sonnuparm und in den Hohen Sie seine  
Klage...“ Meinen Sie jetzt in Ihrer Zeitestadt zu  
mir kommen, so liegt hinter Ihnen so viele Klämpe,  
so viele Drogenkoma, doch die landblähre Trost,  
welchen ich Ihnen dienen könnte, gae keine Wert  
hätte. Über ich bin ein alter Mann und habe  
manches erlebt. Da habe auch meine Berührungen  
gehabt und heile sie auch nicht befinden. Dagegen  
hat nicht, daß ich in Erlangen heimige Timmeler  
nach dem Teufel worn und in die Königsblauer  
der Gefangengang. Unter Berge in das Tem-  
perament die Jugend — und wann soll die Welt  
vergessen, die Jugend! Und wenn ich die Welt  
vergessen, so kann ich doch anfangen, was ich  
leinen parten Berge sind, was ich anfangen  
möchte. Aber wenn ich so gern nicht mehr als ist.  
Aber es geht doch...“ Das war mir sehr  
schwierig für Sie nicht abgehen würde, das war mir  
gleich bei der Verlobung klar. Ich habe ja die  
Gampssteiner Jungs' großwachsen sehen. Sie  
auch, Comtesse. Und da hat man so keine Gedan-  
ken...“ Er zeigte auf Herrn. „Wo da der Arthur gerade  
geweckt nicht genug war, da haben Sie viel  
viel... Aber ich dachte, dass Sie das ergänzen  
möchte... In jede Ecke kann ich nicht aus-  
kommen.“ Dann stand er auf und schüttelte den  
Haar. „Na gut, Gott sei Dan!, als gerordnet...“

„Als wäre ich nie mehr aus und eins mochte, da war das  
verdankbare Blickelein mir noch immer der beste  
Trost. Blickelein ist's Ihnen auch. Achob leisen  
Sie es nicht als doch strenge Buch des Gerichts.  
der Vergeltung; denten Sie immer, daß der alte  
Gott gar gnädig ist, auch in seinem Jenseit, das er, so  
lang die Welt steht, unglaublich menschenfreud,  
daß doch das Vergelten kein göttlicher Beruf ist.  
Die Welt verzehlt dem religiösen Sünder alles —  
nur die Sünder gegen die Rente nicht. Das kann  
Sie nicht.“

Aber der Mann hörte die legten Worte leise,  
aber sehr bestreben, so unter einem innenen  
Druck, den er nicht ungestrichen aufzuheben  
wollte. Die Comtesse war seitlich zu Ihnen stam-  
mend, mit einem gespielten Lächeln zu Ihnen, den der  
alte Mann ihr allein in dem einzamen Studier-  
zimmer predigte. Aber es pinterde auch ein berch-  
tischliches Gefühl durch, wie das andre Niederschien  
fiebender Blätter. Und nur am Schluss drang aus  
der Gefangengest des Alters eine irgendwie Räume  
empf. War der Gott, der alles vergiebt, nicht als  
alle Sein in Ihr unerbittlichen Geist schlägt?

Was war nicht Blasphemie — keine Reue, keine  
Gedanken? Und dann bliege Sie das Verhältnis auf.  
Was Ich gehorche Ihnen, Sie alle nur recht —  
und hätte ich's nicht gehorchen, so hätte Ich gerade ge-  
hindert!“

Die Angste und rüster an seinem Koppend.

Herr Warter, ist mit eine!“ bringt Sie. „Sie haben  
doch sehr unchristlich: nur die Körte Sie hat  
doch Nicht.“

„Und das ist mit das sein Trost, Herr Warter.“  
Er lachte. „Ja, weiß ich. Weil die gesierte  
Liebe ja so verlämmen mag...“ Blieben Sie den  
Lipps mitschli, wüssten Sie, daß er Sie ebenso hoff-  
mischerlich... Sie schindet jetzt nicht vor mir, mein  
Kind...“

Sie schwieg lange.

Der alte Mann wußte zu ratumen. Endlich  
hub er wieder an: „Haben Sie mir Ihrem Vater  
gebracht?“

„Neh, Herr Warter.“ „Neh, auch heller Sie.“ Dann körnig er  
mieder. Aber die Künzel an dem batissen Korb  
sinterten in harter Grogung... „Na, was ist  
ein in siebie Jahren alles verdrangezt...“

„Freud ist opfelschichtig...“ Sie nicht lange vor  
Herr Gebot stand auch Ihr Vater hier... „Ich  
séb' Ihn nach... ein so häuse, energischer Mann...“

Ein Jahr später war er eingezogen...“

Was wollte mein Vater der Ihnen, und warum  
ist Ihnen das jetzt so zu geben?“ fragte die Comtesse verwunder.

„Ah nichts — nikes von der Gedrunzung?“  
der ruhige. „Gra hab' eben jeder seine Aufsch-  
ungen — grob und stein...“ Auch er, der Mann  
mit dem eiternen Bildgeschicht habe se...“

„Ja, und noch immer pinteren die Künzel  
an dem Korb.“

Die warde der alte Mann unheimlich. „Ich  
samo werte ich Ihnen, Herr Warter?“

Da bekam er sich wieder. „Meinen Sie ja  
noch, Comtesse,“ sagte er lebhaft, „ich habe Sie ja  
nur live gemacht. Und wenn Sie ja zu Ihnen

Vater gingen!... Ich will Ihnen noch etwas sagen —  
es ist ein wenig heiterlich, und wie ein eiterndes Mittel  
wirkt, wie Sie hören, hier ist es kein Gründland ver-  
streut, das hier liegt, hier ist es kein Gründland,  
und durch die Zweige die Ihnen das schon  
weisse Haus eines katholischen Ausgeborenen liegen  
sollten. Früher habe ich ingrimig die Zweige wegen  
ihrer blödsinnigen Heiligkeiten auf allen Wegen  
abgeschnitten, die Heiligkeiten genannt. Später habe ich  
hochmütig darüber gelächelt als über eine sie einf-  
gewanderte Insel des Kultus — jetzt berief ich die  
„Kultus“ manchmal. Bleicleid ist es der Marsch-  
mus des Alters, die hässliche zweite Heiligkeiten,  
den Gott bläß macht, aber nicht jung. Und wenn  
ich auf einem rechte einfaulen, demoralisierter Zweig  
wurde es 'n Buttergetrocknete erblühte, dann rüste ich  
ganz verlochten in meine Mütze. Das Bengal auf  
dem Boden braucht's nicht zu sehen! Wir haben keine  
Heiligkeiten mehr, und wir sind nicht mehr anfangen das Heilig-  
keit, es schweift immer ein miserat Schimmer von  
Jugend und Glänzen und schwierig Bescheidenheit um  
die Marienglocke. Ich ob es etwas Wunderbare,  
doch in der Glänzenbeschreibung der Zeiträume  
die mehrlös gebrechen ist: Jung und jährling! Und  
ob ein hämmer und schallbeladen Menschenstiel,  
das der Preiser im Brüderlichkeit schlägt, das in der  
fahlen oder überlieferten Kirche keinen Gott nicht  
findet, das auch drinnen in der lakenen Natur  
vergebend nach ihm nicht — warum soll das nicht  
vor dem Muttergesetzliche Erfüllung und Begebung  
finden?... Sie sieht mich Frauen ja menschlich so  
nude, Sie hat den Gottestisch mit Edemoren ge-  
funden, Sie hat gesmeckt, gerungen nicht gemaßig-  
tieren, dann Mannkörner, sondern lange, stamm-  
tische Frauenschönheit... Ist doch, was ich  
sage, nicht sehr schlimm für einen protestantischen  
Warter? Ich mein, Ihnen alle so leicht verantworten  
könte dort oben!

„Der Vater und ich können Ihnen nicht raten,  
liebes Kind. Wie find deinde Aile. Ich ob zu nach-  
drück, da, würde er zu sterben sein. Verleben  
würden wir Sie wie ganz...“ Bleicleid hilft Sie, Weib,  
wie Sie, und ich habe noch nie gehört, daß Sie ein  
menschen verdächtigt hätte. Wollen Sie, Kind?“  
Da lächelte Warter dem alten Warter summ die  
Hand und ging. (Fortsetzung folgt.)

## Der Tegernsee.

von  
Hugo Arnould.

(Viele in Bildergalerie Seite 609)

Nie ein schwindender Tautropfen auf einem zusammen-  
geflossenen Zierende, nie ein weinerndes Kind, niemand  
die Wucht des Gletschers angesetzte! Niemand immitten  
des ringtum liegenden Stroms ragender Bergs, deren  
Hänge von Wände rückende Wälder bilden, deren  
Felsen die Wände und die Wände trennen. Am kleinen  
Rande des Westen und doch im Osten, trennen die  
Wälder, trennen die tiefen Arme der Birschen vom Odense,  
und doch darüber, über den Gletschen und Schafseen der bis  
den Sommer hinein im reichen Sonnenuntergang gleitenden  
Weiß spannt sich das agraire Gemüse, von dem nicht und  
nicht in reicher Masse herabfallen auf die rankenden  
Wälder. Ein glänzendes, dunkles, grünes Gewebe, das Schaf-  
se der Tiere, der Schafe, der Bergs, und das meistens die  
Kronen Wände, gar weiß, die norden vor den Jelen  
bestehen, und daß wölfe nicht minder die hohen Fjordhügel-  
kämme, die Gletscher der gekrüppelten, den eleganten und der  
verdunkelten Welt, die mit Weißleib die Sonne verdecken. Sie die  
Anstände der großen Bergwände anstreben! Sie die  
Kronen der kleinen Bergwände anstreben! Sie die  
Gebüsch, die Gebüsche, aus den Bergen weilt, und über die Ge-  
wölwe breite. Die vermönde Selbst die von den Säcken  
in das Tal verplagte Oberfläche nicht zu kleben, die  
mit ihrem Auswurf den Wald am Gestade von Kreis und  
Kreis bestreuen, Jager und Fischer zu Amphitheater jämmer-  
lichen Kämpfen, und über die einstige Hochläufe und das  
weilige Vorland der Wodenlandschaft bringt und die  
an das Niederde des Tertulens, wie den brand-  
heißen Tertulens die grüne Kugel, die haben Schafe  
entzweit, da zu unmauerbaren büscheln von Säcken, so  
zu klipplastische Gebüsche und Bäume zu ziehen, so  
Säcken auf lachende, aber nicht erstaunte, aber über-  
zittert, hat eine Art von hämmerischen Höxen, und preislich



Selbst ich bin dem mir nötigen Vertheilung der Leute eigentlich ein Teil des Richterthums der Römer, und den Wagen durch das Thierwesen Unbedenklich, und Westholz ausgewichen; die ländlicheren Thierwesen dagegen haben ich sehr gern zu Thierwagen, vor allen aber den berühmten Thierwagen, der nach dem Bericht des Theodorichus, ein wundervolles Geschenk der Gottheit ist, den ich eingeholt habe, und so einen schönen, fröhlichen, lustigen, und heiteren Thierwagen, wie ich noch nie einen sah. Ich meine: jenes Buch, auf welches ich auf den ersten Blick eine große Verlegerung der Salapfer, klammiger Stil anstellt, mich unangenehm gemacht hat. Als ich jedoch über diesen leidet die deutsche Sprache darunter, daß sie von ihren meisten geistreichen und doch harmlosen Ausdrücken durch den Stil verhindert wird, und leichter von Schaden ausgesetzt ist. Das muß aufhören. Der Vater und sein Sohn unter Strafe des Richterthums möglicherweise, die Sprache als das edelste Kunstmittel menschlicher Erfindung zu beschützen, indem siebenfache Strafe ziemlich als bestmöglich Amerikanum ist, der die jeder hervorhebt. Die Art Anerkennung muss auch den Amerikaner, und nicht den Deutschen, und nicht den Engländer, sondern den Amerikaner geben. Denn diese Schöpfungen sind, wenn man siebenfache Strafe ziemlich als bestmöglich ansieht, die besten Künste mit der Zeit davon gewichen, ja es ist sehr, daß heißt in anständiger und lobenswerter Sprachtheile vor das Publikum zu treten.

## **Selbstporträt.**

„Ich war noch ein kleines Kind, allein die eindeutige sind in three Eigenart zu stark geweien, für sie hätten personiert werden können: der *soziale* S-



Sea Boy - Ed

zwischen dem Charakter meiner norddeutschen Heimat und der  
Züchtung meines Stils, der Art meiner Schenkbauernfassung  
einen inneschichtlichen Zusammenhang empfinden — ich selbst

Aber nicht allein der Riederschädel, wird mehr noch der  
Grauer Fasan in uns zu führen. Die hiesigen Nachbarn

Was kommt in mir zu Werke. Die besonderen Verhältnisse, in denen wir leben, haben uns eine ganze Anzahl von Gedanken und Vorjügen angepönt. Wir haben keinen Hof und kein hohes Roemantikum; in freiem, meiste auf-

Der und sein Sohn zusammen; in freiem, wenn auch vielleicht angezögtem Bürgerstolz leben wir, ohne uns irgend manches zu kümmern. Jeder Haushaltkreis, jede Familiengemeinschaft fühlt sich innerlich über die andern erhaben;

diese haben mehr Geld, jene mehr Weinen; diese haben den Sport, in sozialen Ehrenzetteln glänzen zu wollen, jene die innere Freiheit, sich nichts daraus zu machen; die eine

Amalie ist ältere, jene hat weniger Vorurtheile und so weiter. Die überzählerischen Verbindungen — fast jede Amalie sendet doch eine oder andre Mitglied über den Ozean — geben dem Platz freie Bahn. Es ist ein großer, fulminanter, freiem

dem zwei neue Etagen. So ist ein großer, ruhiger, neuer Zug im Hanauerustum. Aber unmittelbar neben der Großen und Kühbörne steht auch die Altenburg mit Engt. Vorurtheile gegen alleß Niederrheinische, Mongel on Interesse

für alles Rümlicherche und Eitterlicherche erschwecen den Verkehr. Dies Bedürftigste von Ausführung und Niederbruch hat, wie jede Kraft in Bewegung, besondere Formen ge-

Wert gehabt. Es kam dem Zustand sehr, daß die Hauptsäfte im befindet und dem Vaterland so manchen Mann von Wert gebracht.

Wer in kaukasischen Verhältnissen geboren und erzogen worden ist, findet sich nur schwer und immer mit dem Gefühl getrenntem Gedanken in ehemalige zurück. Daß einne ein kaukasisches Eltern von der Welt, denn ich sehe jedes Jahr

langere Zeit, und ich kenne ja ziemlich alle Kreise der Gesellschaft, doch sind mir diese, denn wer in der Enge eines Kreises sich bewegt, sieht giebt keine Menschen mehr, es sieht mir Tapen — aber ich habe noch meine Verhältnisse gehalten, die wie als dauernder Zustand angenehmer zu bekommen waren als unter hiesigen Verhältnissen.

dem Ehe eines alten württembergischen Händlers, hatte, das ganz natürlich war, meine geistige Entwicklung ganz ungünstig beeinflußt; wie kann eine Frau, die vier kleine Kinder hat, an Tüllnerin und Schauspielerin denken? Diese Auseinandersetzung mit dem Leben und Tod der Mutter ist mir sehr zu verüben gewesen. Ich habe mich sehr darüber beschäftigt, ob ich mich nicht auf eine ganz andere Stellung einstellen bei den beiden Ehen, eine einzige Ehe, denn meine liebenswerte Vater, ein geistig hochentwickelter und von religiöser Freiheit, Wahr, was man Häfster Bagger, ich verstehe ihn später: er hatte der Kirchlichkeit die Schönheit des Menschen entzogen und gesagt und dachte: „Wenn du nicht mehr Gott siehst, so sieh doch mich.“ Ich kann mich nicht „sehen“, in einer Ehe, die ich immer mit unzufriedenem Zweckleben verband. Ich kann mich nicht „sehen“, in einer Ehe, die mir erzeugte Weinen, Brüder, die ich lieb, Aber durchaus nicht eine, und lebte das Leben dann in mein Realeben, lebte es, als es war. Eine Dame in einer Händlerfamilie in Jahren und Jahren. Stärke jene zu einem anderen Leben, das sie sich selbst gewünscht, und sie zu verhindern und zu deuten; allen kann ich auch eine zärtliche Seele, aber nur mit der Seele und den ausgedehnten, kann sich einer wohlbefindenden Leidenschaft erfreuen. Das find nun höchstens Jahre, und ich kann mich nicht vorstellen, daß eine solche Seele, die ich Ihnen geschildert habe, in einem Hause leben könnte, jenseits. Sie müßte mit Speis, wenn ich Ihre Begegnung im Altersdienst erlebe und bedenke die hässliche Anzahl der Überlebenden betreut, die von meinen Werken in italienischer, höflicher, neuwürttembergischer, dänischer, holländischer, reiner, englischer Sprache schreibt und pracht erzählt sind, und ich kann keinen einzigen von ihnen verstehen. Bejahten zu werden, ist das Ziel bestreiter Autoren. Die deutschen Zeitungen in Amerika deuten mich auch als solches; so daß ich deshalb nicht endlich gewesen, ohne je einen Gedanken darüber gefühlt zu haben.

Toch eine überallwährende, überlegte Freiheit und der Geschäftsführer von Westerholzhausen, der trug einen kleinen Koffer mit sich, der mir, bei dem ersten Besuch, zwischen mich und den anderen Freunden stand, und das einzige, was ich mir über die Freiheitserklärung vergeblich mitsah, war ihm, um sie zu erwählen und, als ich weit mehr, als alle Männer dort waren, die sich lagen, kannen. Ja, gleich blieben, die Zugangsverbot — das ist das ganze Geschäft, das hier aufgetragen ist, ein schamlos und unmoralisch, aber es läßt sich in mir irgend ein ungemeinliches Estd-Zugang — vielleicht ist es die spätere Freiheit, genug, daß mich viele unter jungen Menschenfreunden in meine Gedanken und meine Worte nicht hineinlassen, aber dafür, der mir, mein Lehrer ist Vertreter der Kriegsmarine, auch der zweite, daß den Christenfeind angegriffen und im Christentum, während der dritte, auf vorherbestimmten Toren des Westen durchdringt, um hoffentlich später in dem Handels- und Dienstleistungsbereich, eben als „der Dienstleistungsbereich“

gleich nur in der innerenheit der Erbteilung, und doch kann einen einer amaltheitlicher als andere brauen. Man lernt nicht Menschen kennen. Nur hat und braucht nicht Erbteilungsgeschicht. Man macht mehr schamlos, aber auch mehr gute Gedanken. Ich habe die ideocritische Wende nicht unbedenklich, welche ich für die ideocritische Wende sehr schätzbar halte. Aber es ist eine Wende, welche die Idee der Freiheit, die die Freiheit in sich hat, und auch in ihrer Praxis, die Freiheit der Freiheit, die ehrliche Freiheit habe ich immer in den herzlichen Menschen, der anhaltenden Meinung unter anderen Männer und Frauen gefunden. Wenn ein bestes und sich selbst bestehendes Reich sich um gleich über allein Streitenden wette, so kommt er höchstens auf den Zweig zur Freiheit.

Die gesamte humanistische Lehre ist gerecht (siehe oben); ich halte es mir nach wie Langzeit geistig, als ich im trentingischen Jüterbog für Mariel und Wester ja noden, vergeblich zu halten, zu fordern und zu klären. Und die brauchbare Erfahrung meines Wissenswerts meine literarischen Beobachtungen und mein Urtheil, daß ich mit demselben Urtheile, das ich für Kühnheit, daß ich mit durchaus an men darf bestehen. Das heißt natürlich und nicht umsonst, daß ich mich nicht auf mich selbst als etat recht nicht setze, wenn sie flets' ich mir untersetzen. „Was gelingt mir ungern?“

So raus das Leben, socht und steig nac' der Wand zu  
Staubenglane. Ich mögl. noch viel Wand in der Ober-  
halbte meines Glases vñ? Und wenn er abholzen könnte  
wird, wie wenig, als wie bedecken wenig hab' ich dann  
physisch gesejet. Joh. Bor. 48.



Das Sisihaus in Tegernsee, Sommerresidenz der Deutschen Kaiserin.



Ansicht von Tegernsee.

Blatt aus dem Bilderschatz des J. Rösslers in Ingolstadt.

# Die Flucht.

Roman

von

Ida Boy-Ed.

**S**eit Mann mit dem großen Namen sprach in breitem Schönen an seinem Thron, langsam, laut und klar, seit Dähdland sich auf dem Hofstrand neben dem Schreibusch wie auf dem Boot der Angelgäste und hörte mit dem dumpfen Gefühl zu, daß er nicht der erste sei, den diese Rede gehalten werde, obigen die Vertragssätze des Aufsehers erwogen wollte, als ich dieses Wort unglaublich neu gehört und wohl gewußt, habe also den höchsten Wert anglich des Urväterlichen und Menschenwerks.

Den Seefel ja gerükt, daß der Schreibusch ihm zur Linien blieb, sehr der Dichter zurückgelassen, da er hielt ein Werk über das andre geschaffen, daß die Edelgötter auf die Amelebenen des Stuhles gejagt und durch die Tingerippen der erhobenen Hände gewollten.

Von seiner mächtigen Stren hat das graue

Welt sehr zurück und seit die ungestalteten Straßen

ausgemobert sind an dem Bootshafen ist es mit Schreibusch und Stuhlen sozusagen, daß seitdem ich lebhaft und untrüglich in das Angelboot des jungen Bonnes; um das dorfliche Untergeschäft hielte in breiten Wunden Vertheidigung. Das Tagelicht kam schweigend hell durch das dreiflügelige Fenster herein, vor dem der ausfahrende Schreibusch stand. An den Fensterwänden hingen schmale, grüne Damastgardinen weiter.

Hinter der Bluse stand das Bild der Angewelt: daß viel eingehämmerte, mit vorpräparierenden

Menüschen, bunt gekleideten und farblosen Schornsteinen versehene Dach eines Monumentalbaus, die obere Hälfte der Vogenterrasse des höchsten Stuhlesetts dieses roten Baues und dahinter ein weithoriger Himmel.

Vom Schreibusch aus konnte der Bild sich immer

geradeaus auf das dorfliche, teilweise, Totale sehen,

der Höhe ergriffen und gespannt. Ganz hatte die Stuhlhölzer, als hätte er im Schreibusch einen Turm aufzuhören, aber über allen bürgerlichen Wohnhäusern.

Die Wände des Zimmers waren rings mit

Bücherregalen ausgefüllt; im Hintergrund befand sich

eine Tür, mit verblümtem grünen Damaststoff verhängt. Das Gangtrottoir eines flüsslichen Ab-

geschäftsmeisters, wenn nicht gar Juweliere.

Auf der braunen Tapulathe des Schreibusches,

gerade vor einem silbernen Konfettientisch, das

Wappen und Insignien eines fälschlichen Gebers trug,

lag ein Monstrosität.

Felix, rief er, ohne bei der Wimper zu

jucken, ich bemerkte, den Redeben inner fram

angueches, Ich dennoch immer auch dieses Manufaktur-

werk und eiga, bildete er in seinem Geschäftsbild

einen Menschenpann.

„Sie dichten von Sie nicht einmal sagen, daß

Sie alle möglichen Kinderkrankheiten entblößt,

soß sie nicht, obwohl Sie eine kleine Blume der

Jugend beladen, wenn Sie einen kleinen Blum-

nicht gemacht.“ lachte Stephan Albus, doch Berlin

seines Bruders wußte nichts.

Der Bruder sah auf

als ob etwas ganz Naturliches, mein lieber

junger Freund, es ist der Zug der Zeit: die un-

bekommene Freizeit, die noch unbestimmtliche Un-

gsicherheit, das suchende Drängen nach höheren,

freieren Dachstühlen, wosonst unsre Jugend

erfüllt ist, wie von dieser so lärmstürzigen Trich

genommen. Aber fühlt sich müde und möchte

auch von der Welt als ein wichtiger Mensch an-

gelebt werden. Persönliche Bedeutung zu erlangen,

sieht am leichtesten auf dem Wege der Kunst. So

ist der Beruf, sich künstlerisch auszusprechen, de-

niache eine eindrückliche Strukturthätigkeit ge-

worden. Ich sehe alle Theatralen gerowden.

Die Kapitelle über sind vor, jetzt wie damals,

Ich habe das Herz voll, und weiß es voll ist, glaubt

ich, Ihr müßtet es erleiden, Ihr jungen Leute.

Wie leben junge Freunde? Ich kann es mir

noch nicht erklären, weil ich habe ich gar kein

Recht, es zu erklären. Ich habe ein Ziel, dann

laut es zu erreichen. Aber suchen ohne Ziel, das heißt Freude treiben mit dem Bruchteil Kräften, das in euch steht. Denn etwas steht jedem! Spürst du noch im Lebenskampf, was es ist, und willst es machen will. Aber bemerkst nicht das Nutzen mit dem Wohlstande, der dich auf die Welt bringt? Recht, anderer Schreibusch kann es sagen. Ich denke, dasses Bevölkerung den gegenwärtigen Unglücksfürth, den die Geschäftsführer bekannt und verdecklich machen zu wollen. Aber ich kann dieses kleine Bevölkerung nicht als einen aufrichtigen Gewußt an betrüfflicher Weise ansehen. Ich denke, dass es zu keinem Talente habe. Und Sie, lieber Dähdland, haben keinen. Da Grinnerung an die Schulzeit, Stunden, welche ich mit Ihrer Mutter — wohlbekannt, es sind schon zwanzig Jahre her —, er stieß sich über die feste Stelle, „damals hatten wir einen Betreuer“.

Gernje, blieb Karre hinterk auf das Dach, und als ich eine ganze Reihe von Erinnerungen in mich abgeschlossen dage, hörte er fort, als habe ihn nichts unterbrochen:

„In der Grinnerung an Ihre holde Mutter habe ich mir die Wüge gemacht, Ihnen das zu sagen.“

Lieb Dähdland war sehr dank. Er legte seine Hände auf einer Kniebank fest über seine kleine, breite Schulter, der ausdrücklich Koschmargen hat. Die dunkelblauen Augen glänzten wie im Feuer. Dem ganzen Leben, jungen Gesicht so wie der Siebzehn Leibes aufgeträgt.

„Gut handelt sich bei mir nicht nur an einem gegenwärtigen Unglücksfürth“, sagte er schnell. „Ja längst einen harter Kampf um das Dasein; der frühe Tod meines Eltern, die largen Brüder, die vorbanden waren, haben mich in einen Brud' gebadet, für den ich kaum Fähigkeiten, jedenfalls gar keine Neigung habe, und in welchen mich wohl infolge dieser mangels der Begabung auch obenem alles Glück verlassen hat. Alles, was Sie gesagt haben, kann Wahrheit.“

Aber auf mich treffen sie nicht ganz pa. Denn mich treibt, außer dem heilen Drang, die Art meine Seele in eine heilende Künsterlichkeit umgewandelt, auch die Herde Romantik, ein kleiner Verdacht zu finden. Man hätte mich in der Jamme, wo ich mich auf dem Bett stellte, Gedanken gelesen, in der Schule befragt, woher ich wog, wegen meiner Ausflüsse, doch ich kann zu Studieren die Mittel habe.“

Etwas Alles läßt mich nachsichtig. Das kann man nun, seit er einer berühmten Namen trug, schon an die hundertmal geschrieben oder erzählt. Jetzt

ist das Dähdland verchromte Zelle. Er fühlt sich selbst, doch es eine hohe Gedächtnis erzählte. Aber wenn das dunkle Unglück einen mein Unglück ist, ist es für mich nicht mehr häusl, daher er wieder.

Er erinnerte nun eine Frage menschlicher Teilnahme. Obgleich er sich, ehe er hierher kam, ganz nachdrücklich gemacht hatte, daß Stephan Albus auch seine eigene Gedächtnis für Verlusten einen qualvollen und unbeschreiblichen Verlust seines kleinen Kindes nicht mäßte, so ist doch bald im Interesse seiner Seele, genauso leicht, daß er sich in den Augenblicken, wo er gesetzlosen Menschen wahr, sondern die eine Hunderttausend, dem Albus keine hohe Freude nahme.

Denn er brach auf dem Radlach seinen Muster drei wunderhübsche Gesichter, welche Albus eins an die gerichtet

Seine jugendliche Romantik machte einen Roman daraus. Weil er solche Verse zu schreiben war in dem Seelenzulauf zuliegender Gedächtnishof für möglich hält, glaubte er ganz soviel, seine Mutter sei der unerträgliche Regenwald einer großen Dähdlande gewesen. Er hatte geglaubt, mit seinem, ja mit einer Liebeserklärung den Romantisten sie drößlich als Sohn seiner Mutter endest und geben dane, in einigen Tagen persönlich vorherzusprechen.

Doch jene wunderschönen Gedichte, die längst von der Radwelt als Werken der Alten ausgestorben erschienen waren, einem anstrechenden und schnell zerstörten Schreibusch ihre Erziehung verdaut waren, wurde Jelz nicht.

Ringgen begreß er, daß er in der That von den Kundenvertretern der eine war, dem Albus Zeit und

Rosdanten geschenkt. Aber er begriß auch, daß die ganze Teilnahme rein literarischer Natur und so eng umgekehrt war, daß der Dichter nicht einmal mit einer Höflichkeitsschärfe darüber hinwegging. Die Unmöglichkeit der Rosdante für den Dichter, den Wandel von Hochachtungswert für Denkelungen und Dichtungswert darin, hätte er ganz schamhaftlich bezeichnet, aber die Frage, wobei ihnen denn die Romantikheit zu verbergen entstanden sei, und die weitere, wie er sie zu lösen hoffe, er folgte nicht.

Und auf das letzte Wort hin blieb Felix einen Augenblick geschockt. Alles mochte doch wissen, wie man die Letze erfüllen konnte, um auf die altertümliche Sprache zurückzukommen, der Buch lebten zu können; irgend eine Empfehlung mochte er doch geben können, vermischte deren Zelle eine Seele wie die Rosdantesche, Schreibusch, Korrelater bei einem Betreuer hätte findet können.

Da er aber der andre schwieg, kam er sich vor wie ein Beifler. Er schüttelte klar, daß er sich ein Antech aus Albus' Teilnahme und Fortsetzung — so wie er geholt hatte, daß er sieh werde — nur durch einen Tatenbeweis hätte erwerben können.

„Sie blieb, wie ich aufsuchte, ich beobachtete und gehörte mir. Aber es war, als hätte ihn etwas bestimmt und denkt, daß er, der Weißknecht der Großküche, der ausdrücklich Koschmargen hat, ebenso frei wie ein freier Kaiser in allen Gütern. Er fürchtete, was ein freier Kaiser in allen noch sein könne.“

Ties Schreibusch und Schreibusch ward für Albus im hohen Gras pemisch. In ähnlichem Alter bot er eine neue Gedächtnisverkürzung an und hörte dafür einen Tag, den fünf bis zu zwanzig, war, je nach der Schädigkeit der Kleidung, die das aufschreiende Talent“ sag. Alles vor seinem Grinnerung erschien ganz deutlich das Bild des hübschen jungen Frau Hauptmann Dähdland, die er, elegant und gefreit wie sie war, einfach an dem Schön eines schöpferischen Granden kennen gelernt. Dem Schön dieser Dame konnte er doch nicht zwanzig Markt andienken, dazu bemerkte er plötzlich, daß Zeile an seiner aufzulend schlanken und wohlgedachten Hand einen tödlichen Ring trug: einen groben ring, nahezu mit vierzig oder fünfzig Steinen, der aber blühende Blütenblätter umgab, während der Ring leicht ein beißender Geruch ausstrahlte, verhinderte das Geschmeide nur. Wer sollte Albus' Hand, dem kann mein Auge anbeten, doch Albus.

Er nahm das Manuskript, das Pausen, stellte ein normales Schreibschild über das glatte Papier hin und sagte: „Ja — ich hab' Gedanke von Herz...“

„Jetzt stand Felix auf. Seine Lippen zitterten. Sagen konnte er nichts. Würde er das Manuskript aus Albus' Hand nehmen, ich dienten an.“

Der schmerzhafte Ausdruck in dem schönen jungen Gesicht, das dünne, wimpernblaue Augen mischten sich lächerlich, daß Albus sich betroffen fühlte.

„Der junge Mensch hat so was an sich von Bringen in der Verbergenheit“, dachte er, und wußte an einem, der die jugendliche Seele seines nächsten Mannes ansah. Doch er lächelte und empfand ein plötzliches Entgegenfall für Felix. Wie die Straße, die er ihm gewünscht hatte, nach einer Anregung gebracht, so wie sie nicht vorher gesehen. Er wiederkreiste zu seinem Gedanken.

„Willst du, ich behalte von Deinem. Aber hast Du gegen zu haben. Aber Sie sind doch wohl gekommen, um Garbüschel zu findest? Belebten Sie keine Zeit mit Verlusten. Sie haben kein Talent. Das kann sich nie ganz verstecken. Sich in der höllischen Erzeugnissen Alix, es noch an. Nur spielt es an einem neuen oder aber höchst oder mäßiglichen Wieder, an zu großen Wieder, an zu vielen Wieder, an zu hohem Schwung. Und solche Sprüche entzünden wird. Denn es ist höchstlich der den mesten allen zu Albus' Gedächtnisse noch die geringe Schriftsteller! Im Grunde genommen nichts anderes wie: Gedächtnis an, in familiärer Form gepackt und an der richtigen Stelle angeordnet. Also viele Lieder als Albus. Sie leben, lieben Dähdland, wie ich mich gefreit haben würde, in ihnen ein Leben zu entdecken. Jämmer Sie mir nicht.“

Während dieser Worte sah Albus den jungen Mann durchdringend an, um sich seine überzeugende Eindrücke bestätigt zu geben.

„Hingegen begreß er, daß er in der That von den Kundenvertretern der eine war, dem Albus Zeit und

Heil kann das Leben schon genug, um zu wissen, daß die Freiheitlichkeit der Menschen sich gewöhnlich steigert, wenn sie einen längeren Besuch endlich Abschied nehmen sehen. Und für solche erleichterte Abtriebsfreimüdigkeit hielt er auch Alina's wärmsten Dan.

„Ich danke Ihnen,“ sagte er gequält, verbeugte sich mit gutem Anstand und ging hinaus.

Im Sommer stand eine große, helle Frau mit glatten Schultern und sob über dem Kleid hinweg aufflammendem Feuer an. Die Frau trug eine dicke Wäschekleidung und mit goldenen Fäden eine Glöckchenkette, welche von einem blauemmedaillierten Rüschenbündchen überzogen war, zu welchem Zweck sie das dichten Auge und den breiten Mund aufgeweitet hatte. Sie schaute auf die Erde herab und sprach: „Sie ist ein Kind, das mich nicht kennt,“ und schaute wieder nach oben. „Sie ist ein Kind, das mich nicht kennt.“ Und als sie sich wieder nach unten schaute, sah man, dass sie ein Kind war, und wenn sie lachte, so klang es wie ein Kindeslachen.

Er ging treppad. Seine Kälze zitterten, und seine Füße waren schwer. So kamen, als seien die

seine Füße waren schwer. So gingen, als seien die Treppe endlos und gingen hinab in unergründliche Tiefen. Endlich war er über alle Deel noch unten gelangt. Das schwere Haagthor fiel mit dumpfem Ton hinter ihm ins Schloß. Er spürte von dem Gedächtnis eines fernen Schmerzes.

Die Thüre der Entschuldigung war hinter ihm zugeschlagen. Nun stand er draußen und konnte in die Hoffnungslösigkeit hineingehen. Da scheiterten die Füße langsam, und der müde Körper wird nun widerwillig von ihnen getragen.

Der große Freilichtnachmittag hatte etwas Belebendes für Jelle. Es war sehr laut in der Welt, schien es ihm. Alle Geschäftige waren fröhlich, alle Menschen bewegten sich lebhaft, es waren viel mehr Leute auf der Straße als sonst. Es fehlte beim von Spaziergängen und Bächen nicht so sehr in ihren Gesichtern. Der Markt ging zu Ende, und das gute Wetter, die lauwarme Luft hatten den Kreis der Besucher.

"Wie warm ist es heute, schon zwölf Grad,"  
sagte eine Frau, die vor Felix herging.  
"Im September wird sie sagen, wie toll ist es  
heute, nur zwölf Grad," dachte Felix, es kommt bei  
all diesem Empfinden also bloß auf die leichten Ge-  
mollheiten an."

Dann wunderte er sich, dass er so etwas denken konnte, doch sein Geist noch schwach war, irgend etwas anzunehmen, was nicht auf sein Unglück Bezug hatte. Er ging weiter. Sein Weg war weit. Aus den Straßen der Wehnen, wo Alles kein Döschtheim hatte, muhte er sich dem Norden Berlins zuwandern. Er hatte Jetz, seine Voge noch einmal zu überdenken, bis er in sein armes, kleines Hofsäumee kam, wo sein Döschtheim ihm erwachte.

Die Bewegung auf der Straße, das endlos sich fortziehende Geräusch, das aus den vielen Lönen von Menschenköpfen, hallenden Schleitern, raselnden Wagen, Klingeln des Pferdehufes plummgefeigt war, umgab ihn, wie bei Wogen eines Schwimmen. Es war ihm, als trüge das mit sich und träge ihm mechanisch seinen Jet zu. Der Tag verblieb, und die Ferne der Straßen hülle sich in blauen Dämmer, der dadurch wie ein seiner Radtour durch den allmächtig die Bilder der Leidenschaften, durch den allmächtig die Bilder der Leidenschaften

ausglühen.  
Gerade so würde morgen um dieselbe Stunde das Streichenspiel ansetzen. Nur daß er dann nicht

mehr durch dorpfe schreit ...  
In seinem Herzen woe oder keine Bitterkeit mehr. Die ist immer noch die letzte Spur eines Kindesverlangens, nach der die Schreie über verlorenes Lebewesen. Felix hante die feindigen seit Jahren langsam hingehalten müssen, eins nach dem andern. Das Unglück war über ihn getreten, wie der Trauerspiel in einer schärfsten Folterkammer: immer nur ein Atem auf das Haupt des Opfers aber, aber regelwidrig, unabwendbar, endlos, bis

Er lebte noch etw<sup>a</sup> alles durch. Seine Kindheit war ihm lange wie ein schöner Märchenraum voll Glanz und Glück erschienen. Aber aus Kindern werden Menschen, und sie sehen sich wärts und gewinnen nachträgliche Erfahrungen. Erst wußte er nicht, was der Alte war, und das Glück, wie

ütänen bezahl gewesen war. Sein Vater war einer von denen, die sich ewig juridisch fühlen und es vielleicht auch sind, weil sie mit ihren Anträgen über das ihrer Persönlichkeit Gemähe hinwegtun. Seine militärische Verbündete glaubte er stets während höchst verlaumt, und als er an

lajorende Schleiere, lös' er in sich das Opfer des  
Leidvolles einen Dornenregen. Er verschwöre sich,  
wie sein einziger Sohn nicht in einer Herauf einzutreten  
wäre, der dem wahren Berdenst keine Gelegenheit  
der freien Entfaltung gäbe. Felix, der damals noch  
keine Meinung hatte, sondern nur den aufklärungs-  
haften, ein Preis zu bejagen und deshalb fast  
verdutzt, entnahm sich jetzt gespannt, daß doch ver-  
streut zwischen seinen Eltern gewesen, was  
im Laufe der Zeit so erhaben geworden. Die  
Schleiere in diesem Schleiertheile des Sohnes war im  
Richtmaß die natürliche Verkörperung für denselben;  
die alte Mutter die an ihrem Preis, Theile festzu-  
halten, wie sie jenseitig, wie sie mit dem Sohn, befreit

Während seines Winters Hauptmannszeit stand sie in einer kleinen häuslichen Garnison. Es war Glanzzeit im Leben seiner Mutter. Tamara

Die Eltern, welche die früheren Meister sehr gut gekannt, meinten sie ja sehr gut, die unangefüllten Stühle und den Untergang hochschauen. Wie die Kinder, hielten auch diese Eltern für sehr recht daß sie vornehm, und selzes Dinge für einen sehr schädlichen, und einfauligen Menschen. Doch wünschte es längst, doch machte seine Dame für den neuen langwiliigen Regel machen und nur seiner Eltern Freude wecken eingetragen hatte. Aber jetzt war er sehr froh, daß er sich mit Freuden und Freude einer so leichten und fröhlichen Auseinandersetzung geweiht waren.

Wieder Werden ist nun etwas zu fein für ein Bild durch die Erkenntnis nicht getrieben. Was als Solleb geboren ist, kann sein Aussehen werden, ebenso bleibt's im Menschen so etwas wie Selbst-  
einschätzung und persönliche Notwendigkeit. Allein da sich nun seine Mutter handelt, mögliche Fehler nicht  
nur in einem Gedächtnis noch nachträglich fort-  
zuerungen ließen. Er sieht im Gegenteil Bildwerke,  
sowie ihre Freunde an außerordentlichen Ver-  
änderungen in dem Mangel an rechter Liebesbeweise  
durch Häuslichkeit.

Der Bader holte den Abshirt. Von diesem gab an gab es nur noch dicke Woste und Thünen. Überschramm. Dießelbe hatte der Bader sich darüber durch sein wärmiges Benehmen die letzten unpartheiischen verschafft — schenfalls gelang es ihm, für den Sohn auch nur das letzte Interesse erwecken. Die Abheit, ihn zuhören zu lassen, half aufzugeben. Hauptmann Dantebank antwortete bauend mit: Ein Sohn ist Voraussetzung und Bedingung mit seinen Missionen die er vertritt. Und das heilige Gewürz zu verstreuen möge Meine Freude sein. Doch wird das möglich, klug seines. Brotzeit.

Wald danach hard seine Winter. Er empfand  
sich mehr Wint und Grausamkeit als Schmerz, oder  
er erstickten waren so stark, daß sie den leichten  
verstundenden. Vor seiner Phantasie hatte nämlich  
die ganz nahe Aufstellungsvorstellung gestanden: in  
derer war der Vater tot, die Mutter halb ihre  
Friede im Haus, und er, der Sohn, vertrieben schou

Doch war seine Häuslichkeit, in die er heimkam nach langen, stödlich qualvollen Stunden in einem Comptoir der Getreidehandlung, wo er am Tage sah, die angenehme Goldäpfel über seiner Stirn, und in großer Bücher Zahl schrieb oder Briefe schickte und an lauter Dinge denken mußte, denen er nichts abgewinnen konnte.

Um diese Zeit kam auch zuerst die wirkliche Not  
erschwerete Vater und Sohn das Leben. Das  
ne Kapital, das die Familie besaß, war nie  
genug gewesen, um ausreichende Rümen zu  
zahlen. Man hatte lange vom Kapital mit-  
geht, denn von der Hauptmannspension lebte sich nicht

„Felix verachtete nach seinen Kompositstunden durch Neidergeflüster etwas zu verbrennen. Er war wenige Jahre alt, als er aufgetaucht, und hätte die Pflege und reichlichen Schmiede bedurft. So erwies er den ganzen Tag mit Müdigkeit, verschliefte im Geschäft und hörte mehr Tadel als von seinem Chef.  
Sein junger Herr lehnte sich nach Aversa hin.

Sein junges Herz lebte sich nach Freude, ob  
das Blut seiner Mutter, das sich in ihm rührte,  
Durst nach schönen, großen, frohseligem Lebens-  
zuden braunte oft in ihm. Und zugleich mit diesen  
Wunschen regte sich ein Hochmuggeßhl, daß ihn  
auswühb über seine Umgebung. Er kam sich wirt-  
sam wie ein Feind in der Verdunstung — daß

et Wohl, was ich herauf mit der Stirn gehabt,  
noch, wo ich süss hier Jahre Alter gewesen,  
Weicht nun, weil eine Begehrung nach Freudenland,  
mit mittlerem Leben, nach irgend einer schönen  
Position in ihm war, geriet jetzt Sein Elie in die  
Frustration, zu lieben. Da aber sein mittleres  
Schmerzfeld und die Gemütsbildung eines Ehemannen  
schwierig geworden, wodurch auch diese reiche  
seiner leidenden Freudenlandschaft, sondern er  
wollte sich auf die Frustration, die er durch die  
die fahndungsreiche Natur, die Flora und Fauna, die  
überreite seine Heimlingshalt willigen. Ihre Mutterstunde  
wurde lange gegen seine französische Art, allmählich  
noch auch ihr die blonde Abschöpfung, schamlos

all der Hoffnungslosigkeit in Jesu Leben. Sie war, ihm Hoffnung zu liefern, mit ihm zu leben, gehörte sich lange in dem Bericht, auf ihn martern sollte, und sie forderte all und grau wurde. Jesu Eltern sahenhard, als der Sohn ein Jahr lang erste Heilung hatte, in welcher er hundert Märt verstand. Die Grenzen, die hier im unverstehendeinde nicht binnan weniger Jahr, ein "Millionen jahrmannsbercht", wie Homann schreibt, und was das lege Regenbogen, die Erde verhindert und was legt Regenbogen, Jesu Eltern deimale gefährdet, doch sein Vater soll von Gott seines Leidens wahrheit hätte meine Seele Sünden bringen können. Nun ruht er doch in Friede.

Heir, war in dieser Zeit kurz mit Gründerbesitz, ob es ein persönliches Besitztheil nach Todes gebe keine, und für seinen armen Sohn er solches Beweisstück forderte müssen, um später aller Dinge, zumal dem Armea von ihm bedürftig werde, die befriedete von oben: seine Tochter habe zu führen.  
Das Weitliche habe: „in paucis Mibet, Silber, Beinen, Bettens weckt,“ Irk heißt beißt nach Kling, welcher in seinem Saales Familienschild Generationen erblich genutzt, und das allen anderen.“ Wir kreuznahm Wart in der Tasche kam nicht loswählbar war, und er laufte sich eine traurige Lobsprache. Er schaute sich mit Lore der Mäßigkeit, doch er gegen werden könnte einem Gemüthe, die ke in der Stunde leke, wie

Seine erste Stelle gab er held auf. Das Kompaar, um er zu arbeiten hatte, stieß an eines Spießer unter Rothstein seiner Mutter ein Hohelied mit seinem Gesang — und der Geruch ward ihm der Zeit unerträglich. Sie fand sich nicht wieder in einer Bude wieder, denn überall wurde man die "Bett-wieker" verachtet. Jetzt war bei Betreiberbuden in der Leber geweisst, weil Bitter behauptete, daß Alkoholkrankheiten der Leber allein durch "Geld" — Er machte den anderen einen stellungsamen Gummibärz. Von der Bitter, daß er die erste Stelle aufgerungen. Von der

Dos Suchen und Finden ward schweriger, weil Zeugnisse über lobenswertes Werken fehlten.

Und dann fand eines Tages ein wohlgeleitetes Schreiben von Lore's Mutter. Es besagte, daß sie, die Mutter, der nunmehr seit vier Jahren befindliche Ehefrau des Herrn Schreiber mit dem Sohn, Zeitzel oder Hochschulsohn, seines anfahrbaren Sohnes jüngeren Sohne, es schiene doch gar nicht, als ob ein Verwandtschaftsmann da sei. Und Lore würde nicht ihre Angestrebten erfüllen, und gottselig habe Lore selbst ein Einsehen. So dachte denn nur noch die berüchtigte Bitte, er möge es nicht zu schwer nehmen, Mutter und Tochter wünschten auch noch ein gutes Fortkommen.

Er verließ noch in derselben Nacht die Stadt und wandte sich nach Berlin.

Seitdem waren Wochen vergangen, die ihm sehr vorluden wie ein Tag. Denn ihr Inhalt war immer der gleiche gewesen, ein behäbiges, vergebliches Suchen nach Stellung, nach Verdienst. Jeden-

noch der Beweis tief verborgener und zu Unrecht befehliger Gabenkeiten sein Wollen. Zellr wußte; er hatte seine Berufung zum Dichter; nur daß sein „Stoff“ als allzählig und bürstig bezeichnet wird, erstaunte ihn am wenigsten. Niemand mag gern, was er mit seinem Geschäft machen möchte, daß, als ob doppelt-bürstig bezeichnet werden.

Gestalte ihm in Berlin das Gefühl wohlfahrtan ungefähr unter der Menge zu seyn. Niemand könnte ihm plump mit Lore's Verlobung, niemand ihn auf seine Stellenbeschaffung anreden. Er kommt darüber, ohne daß es bemerkt werde, er braucht sich nicht durch Weile trüben zu lassen.

Aber als Worte um Worte in Hoffnungslösigkeit versprach, erwußt in ihm das Gefühl einer ungedrehten Einzelheit. Sie kam von fern, langsam wie ein Reb, der nach und nach alles einhüllt und zuletzt auch die Welt verschließt, so daß die Welt verlautet scheint. Es war nicht die stolze Einzelheit der vornehmsten Seele, die sich freiwillig von der Menge scheide, es war die Einzelheit des Ausgeschlossenen,

und an dem eben die Sterne so merkwürdig zu klimmen begannen, als seien sie seine feine feiste Nach-

zeit, jenseitig sitzende Faunen.

Am der ersten Treppe des Unterhauses kniete eine schwere Frau am unteren mit ihrem letzten Atem an der Durchsichtung gewidmete die Stufen ab. Zellr tat höflich am Begegnung, als er über die Gesellschaften der Frau hinwegtrat; sie rief ihm eine lächelnden Abschied nach. Das Treppenhaus hatte gefallte Wände, die sehr schwach und mit alterter hässlichen Anfarbe bedekt waren. Das grelle Licht, das die offenen, breitgeöffneten Gestalten gaben, belebte den Ausgang knappiglos.

„Jan legitimatum“, dachte Zellr, als ihm aus

einer offenen Tür des ersten Stockwerks eine Wolle

über Topte und dezentlichen Qualms entgegenschlug,

der ihm schmeckte.

Oden in seiner Wohnung war es ganz dunkel.

Unter seine Wände noch nach dem Kinder und Schlaf-

durchen schien von der Arbeit zurück zu sein, aber

doch es sang ein freudiger, winselnder Ton an sein



Kriegerdenkmal aus Schottland: Das Walter Scott-Denkmal in Edinburgh.

Tag hatte er in einem Kaffeehaus aus allen Zeitungen die Annoncen ausgezischt, in denen jedes nachsuchte hatte er sich als Kommissar, als Unterkommissar, als Sekretär, als Reisebegleiter gemeldet.

Unterhändler, allein, der Zoll, der Eisenbahn, und ferner an jener Stelle, die er eigentlich gehabt hätte, trug die Arbeit nicht der Feuerwehrde, an kein Talent vermögte, seine Begierdeherum sich ihn im Leib herumschwirrende des Schaffens vergrößerte; er war sich immer bewußt, einen Beruf zu machen auf einem Gebiet, auf dem er vielleicht durch Routine mit der Zeit Erfolg haben könnte. Nur hatte er, daß sein Stil unsuglich seine Darstellung, Wärme und Kraft gegeben haben möge. Er hatte seine Liebe zu Lore und dieser Viech gekannt, in einer nüchternlichkeit gebraucht.

Und Alles lagt still und klar: der Vorwurf sei allzählig und bürstig, die Sprache nicht individuell, sondern das gebildete Deutsch, das, für uns, nicht denkt.

Mit wortlosem Deutlichkeit fühlte Zellr, daß Alles recht habe. Niemals einziger Trost gegen das harte Urteil wollte in ihm auf. Sogar der Trost hätte

die Menge von sich geschieden hat — die demütigende, hämerische Einwirkung einer Kraft, der es verbietet ist, sich irgend mit anderen Kräften zu messen.

Unter solchen Schauern kam Zellr bis in die Kathedrale, wo er eine kleine Stütze gefunden hatte bei einer Kreuzigungsgruppe, eine hämmertische Stütze innen; aber daß er es allein bewußt, saß in diesem Dom, sohn als Lazarus. In der Südkapelle dieser Kirche hockten noch zwei Schuhkartätscher, und das ganze vierthäufige Hinterhaus war voll von Menschen wie ein Dorf voll Bienen.

Zeine Schritte waren immer gleichmäßig geblieben, teur jährlinge Arzts wie sie verlangenkant, Er ging durch den zugigen Thorme, mo eine Massenfamme unter gebrochener Scheide sich manchmal jetzt wiebrodete, manchmal lang und schlau seitwärts leste, wie eine walgige Schlangenzunge. Auf dem Hof hockten neben den genialigen genieteten Alten und Müllbehältern einige Weber lärmenden Webschiffen. Ein augenweites Aukt hörte in dieser Stadt des Hüttensiedens, aber hoch oben stand ein Silbernen leuchtender Dampfturm: der Himmel, dem noch die lebte Abenddämmerung Transparenz ließ,

Ode, als er im Dunkeln tauchte seine Stube aufschloß. Sie ging nach dem Hof hinaus und empfing von draußen ein langes Licht durch die Gasflammen auf dem Hof und auf die erleuchteten Fenster des Boderhauses.

Unter dem schmalen angewinkelten Schrein lag Zellr, sein Kopf zwischen den aufgestellten und schmalen Fenstern und Zellr zufrieden. Es war ein großer Westenländer, mit einem tödlichen, hämorigen rothen Teile, das freilich von seinem Seidenzampon schon viel verloren hatte. Robbs war ein alter Herr, sehr zehn Jahre alt und auch er hatte, seit er in Berlin waren, wie sein Herr, nicht oft sich betrunken.

Zellr schlief bald und legte sich dann aus. Keiner. Mit betendem Gewinn und Robbs keine Schwäche an seines Herren Teile. Zellr legte seine Hand auf den Kopf des Tieres.

„Es ist aus, mein alter Robb, ganz aus.“

Als er nach Berlin überschreite, hantie sie es in seiner Heimatstadt „verrät“ genannt, daß er den alten Hund mindestens, der jetzt selber nichts zu leben hatte. Man riet ihm, das Tier erschrecken zu lassen, und bedachte, daß es nicht mehr genug genug sei.



1. Basaltfelsen auf Staffa. - 2. Ruinen der Kathedrale auf Jura. - 3. Kathedrale von Kelvinside von Glasgow. - 4. Rannoch-Moor am Ben Nevis. - 5. Loch Katrine.  
Meisebilder aus Schottland.









78 Band.

Brennender Jährgang.  
Götter 1895—1897.  
Gegeben jeden Sonntag.

51. 88.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

Preis viertheilich 3 fl. 50 Pfg.  
Mit Post-Rufzettel 3 M. 70 Pfg.  
Lieferer:  
Georg Schubert in Stuttgart.



1897 (Bd. 79).

Pittner  
1897 1897.

Digitized by Google

Q u i t t !

1000

**Zehnungs Richard auf Weiche**

三

W<sup>e</sup>ile hatte geföhrt, umgeschenkt und aufzugeommen.  
Aber die Blattreise empfing sie logisch an  
der Brama mit Hug und Wohltheil, ganz  
bereit zu einem kleinen vertraulichen Waldpapiergespräch.  
„Ich habe... Sie erwartet, Countesse... der Herr Mitt-  
weltler grüßt nochmals so lebendig... und wenn  
Sie anflehen... Ihr Herz ist schwer. Sie wollen  
etwas von der Seele haben. Eine alte, einfache  
Blattreise weilt manchmal darin vorüber.“ Da-  
bei fröhlig und lächelte sie, und die Brillengläser  
funkelten verschleiert.

Marie sah ihr Gesicht. „Ich habe Ihnen nichts zu sagen.“

Darum gluckte die bewegliche Frau verlegen:  
„Ich dachte ... ich dachte ... Ein Stab darf ich  
Sie doch begleiten, Gedächtnis? Sie sind wohl gar zu  
Fuss herbergekommen und ganz allein?“

„Und werde ebenso wieder zurückkommen. Ich  
danke wirklich!“ Und sie legte den ersten Stock Frau  
die Hand, wie man sie einem Dienstboten zum Kusse  
reicht. Die kleine Feudalte war sie doch geblieben.

Als sie an der Kirche vorbeiliefen, waren die goethischen Kirchtürme weit zu hören. Der alte Gläubiger sprangte mit der Glocke um die Kirchhofmauer herum und rief: „Heilige Seelen! Ihr habt die Heilige Messe gesungen.“ Und er schaute nach oben und feuerrote Fäden. Die Gemeinde empfand einen Angstgefühl des heimischen Verlangens, hineinzuheulen, dem alten Mann zu sagen: „Fassen Sie mich eine Stunde hier allein!“ Das wunderliche Halbdunkel des alten Raumes zog sie hin. Da erhob sich der Herrschmaud und trug modernen Kirchenchorwandschrägen herüber. Ihr verging das Brüllengen. In der Kirchenhalle stand jetzt der alte Gläubiger mit abgesponnenen Wangen und sagte zu jedem, den man nicht sah: „Götz ist von wegen den Aufsteigenden Michelis, Herr Altmittwieder.“ — Das bat noch gute Wege. Lassen Sie die Sprangerleute heute, ruft nun! — Marie ging weiter, langsam, gleichgültig. Sie hatte alles gehört, aber der Herzschlag blieb unberührt. Als sie weit weg war mit dem Gruß der Kirche, brach sie in ein leidenschaftliches Weinen auf der Landstraße los. Um den grünen Tarn fatterten tierisch die Tücher, die über Gott hochfießt am Schlag an. Das Geräusch hat der Gemeinde mehr. Sie wurde nicht warmer. Erwach wie tänzerndes Erinnern wollte sie verabschieden. Die Schläge waren verballt, sie fuhr auf. „Hölzlicher Aberg!“ sagte sie halblaut. Dann ging sie weiter, die Landstraße entlang. Bäuerenhufe rüttelten vorüber, bösartige Jungen trabten vom Feld herbei ... Dann kam ein schöpfer, junger bladernder Frühlingswagen mit großen, angemaltenen Pferden. Der Kutscher lag in der Schokofalte und pfiff. Sie kannte alles auswendig an ihm vorübergleiten und grüßte mechanisch. Erst als sie den Tanz von Herrschaftsschwestern von der Seite sah, die den bernsteinfarbenen Rock mit eleganten Auswüchsen trugen, und die weiße Chiffonwirkung auf, so fühlte sie sich — neben ihr der Bruder von Jean Dornot in Uniform, wie durch untertrieben. Ich sehe lustig; blaues Matter und Sabot. Sie lächelte lächerlich vor sich und sprach kein Wort. Wahrscheinlich fühlte sie grauerlich und sah mich in Sampfenfählen“, sagte Marie. Es war gut, daß der Wald so nahe und sie noch gerade auf den Domkirchhof eindringen durften. Einmal wieder begleitete mir der lächelnde Amus während sie heute nicht.

Das Rollen des Wagens verlangt, die Göttin  
irat und dem Unterholz aus dem Weg. Erst jetzt  
fiel ihr wieder der Gedanken auf und daß man  
zu Hause erwartete. Aber deutet lächeln, liegen,  
die Glühwürmchen — unmöglich! Sie sah sich  
um. „Wobin?“ Da die heilige Frau dachte sie nicht.  
Da fiel ihr Blick auf den Ehegatten, dessen ver-  
wirrter Arm schlug hinweg, während sie deneben stand.  
Ein Glücksgefühl restete sich darüber, der Wind rastehte  
im dünnen Zweie. Das Aufschlafen ... der Hauch —  
die Erinnerung wach hi wach. Den Weg war sie

je fröhlich, ihm geschehen! Freilich, damals war's  
fröhlich. Sie schloss die Augen wie ein Schußlauf,  
das, Heimwärts im Herzen, aus den Ferien kommt  
und immer hofft, wenn es die Augen wieder öffnet,  
werde der Zug nach der andern Seite rollen —  
der Helm hat zu. Und ihr war's, als schaukelten  
unter ihr die Federn des Wagens, die Orlöß, kaum Arn,  
reichte leise über Ihren Kopf, den Wagen, den Orlöß, kaum Arn,  
die Morgenwelt ging ruhig. Abgredt schien sie die  
Augen wieder — der Traum war so kalt! Da  
war sie ein kleines, altes Gelehrte — die Salter Gelehrte  
machten's gefangen haben, als sie den Den-  
kmalen ihrer Sterbengang entlang galoppierten — Sie aber  
hatte das Gelehrte, es sei das alte Gelehrte, Ihr Ge-  
lehrte, und sie schaute auf die Morgenwelt hinunter.

leise, daß kein Regen verholzen, kein Wind austrocknen könnte. Ein edler Riegel war von dem Radreifen in das Holz gesetzt gewesen. Sie grub ihn mit der Hand aus und küßte ihn. Es war so kindlich, so sentimental — sie wußte es. Aber die Erinnerung brannte. Noch einmal den alten Weg, noch einmal den schrecklichen Traum!

Es war ganz einum, die gleiche Geschleimflocke. War aber solche dem Geleise, wie man dem Haben sollt an einem Baumrind. Sie konnte nicht aufrecht stehen. Das wundete sie. Somit der Grinsen. Sie schaute sie an und lachte. Sie lachte und schaute. Da war die Brüste. Sie hörte den dumpfen Geschläpp an dem Holz, die Christo schnauzte. Er deutete die Zügel kurz. Nach die Hand ließ sie ganz leicht, die Schuhe stand mit der schärfsten Kraft. „Ich möchte sie jetzt lassen.“ Warme häute sie sie dannals nicht gefügt“ sagde sie. Sie kieg den Anspindelmann binauf, der zur Überfuhr geleitete. Das Waldgespräch habe sein weitestes Laub da in den Höhlengräben getrennt. Das Geleise war verschwunden. Und da strampte sie ihr das Herz in übereck Helmisch zusammen. „Das Geleis“ oder „dem Geleise“?

Auf der Höhe, wo der Boden weiter, fand  
sich's wieder. Der Wald wirkte nicht so dorfartig  
und dem dichten Sonnenstrahl zu, der den Westen  
bis hohen Gletschernwänden gehunden. Das der Tiefe  
blügte der Hain, feuchtster Stand lieg erfrischend  
ware, lange Stunde an der Stelle. Sie mochte  
nicht degenieren, und sie mochte die ersten Eichen  
Frühjahrsschneen aufweisen, und hinter Herbst-  
blättern, und doch hier unten, hier, befürchtete ich.  
Der Hain war jungbar, Heckenblätter blühte am Rande,  
die dichterischen Felsentümlichkeiten der Schonungen  
loum dies graues Moor empor und schwärzte  
wie die Nebenkäfer. Ging sie Baumrinden  
hauender waren loh, die Blinde abzoblättet —  
Dorfleiterläufe wie langsam. — Den gelben  
Gründe frisch das Geleise nun unendlich baldin.  
Die Gommetz lob nicht mehr auf, sie hatte eine  
findliche Augh, als zu verlieren.  
Aber als der  
Wind die Baumrinden entlang fuhr, hastete sie an  
den Haug; als ein bärter Zweig unter ihren Füßen  
knickte, an den Reibung, zwie unter die Lichtig  
zog. Sie empfund also noch etwau, doch mit  
einer Wehm, wie man eins Jägerinnerndes, ihm

Alter ontfiel und weis, das ich föhllich gewesen —  
aber mit föhllich in der Erinnerung liegt, als da-  
mals. Ich Gefühl wollte sie übernehmen und  
vermochte es doch nicht. Sie war so noch jung! Und  
miten in die Erinnerung des Gefühls, des Gedenkens  
wurde darüber, wie sie lächelte, und das allgemeine  
mehr gedrehten. Sie musste lächeln! Das alte,  
alte Gefühl hat mein Aest, wo's ein junger, gelebtes  
gibt. Sie wurde wieder wund's kenne  
morgen, über Jahr... immer, meint sie nicht  
anders könnte. „Du bist aber — und ich bin  
glücklich!“ Die Worte Gottes vermag mich nicht zu  
berufen — nur er! Es war ein gottloses Geschenk,  
aber sie konnte nicht über ihn wegkommen.

Der Wald lächelt sich. Kräuselige Bäume,  
unheiliges Heftelton — ein trouler Martinie.  
Bar ihr lag die Stew. Das Gesetz war ver-  
schwunden, verloren in einem Gewirr unheimlicher  
Dämonengespenste, denn recht und Unrecht dagegen  
Die Götter schweigen, sind nicht mehr. Wer  
fragt? Wer sagt? Wer ist am längst vorbei.  
Sie fühlte sich nicht einmal unglaublich; nur eine ungeheure  
Furcht umschloss sie.

Ihr dunkles Haar schweifte milde über das weisse  
Kand. Gelbe Stoppeln, wellendes Hartostoffkant —

gelbe Steppen, welfendes Kuriositätsfest, immer wieder ... Und bald war dieser Ordensdienst doch, bald häßlich — grüne Bunker in der grauen Ebene, ein einziges Bild, aber phantastisch geschnitten von den leeren, schweren Wabslinien des Horizontes. War das die Heimat, so ließ es sich leichtsinnig lieben! Und dann, lächelnd schüttete sie den Kopf. Sie mußte gestehen, daß sie von dieser Heimat keine Worte scheinen können ohne legten Blut, ohne Schmerz — von den Menschen aus. Deine Brüder, Ede deutscher! Und diese Ede begann auf sie zu lasten, schwer, schwerer, schwerer. Nichts hab sie gesagt, kein lebenshaltendes Schulgebärd, das die Nerven sannt, kein qualendes Sündenbewußtsein, das Vergangenheit ist — nur Kriege .... Vere ... Sie hörte in dem Wald jährländliche mögen, in die Einsamkeit, mit einem Zittern, das sie in die Blätter und Zweige des Baumes drückte. Dennoch war sie weiter, durchdringend. Sie mußte sich mit Sophie einen Platz suchen. Sie mußte es tunnen, sie führte kein Judentum. Nur die Zah — die Kiefer miteinanderklappten, bis die Glieder versagten, bis zum Niederknicken, das nur Ohnmacht — bis zum Tode!

Aber die Olden verlangten nicht. Sie leisteten ihre Dienste, unverdrossen, mechanisch. Die Comtesse sah, erlaunte auch alles wieder — daß er ernsthafter Panzerhans mit dem rostigen Heinkel über dem Stalle, den heimlichen Bauer, der jetzt mit seinen Eulen pflegte. Und eine graue Raute sprang übers Bild. Vor's diebliche Tage!

So wie du zur Lambeth gekommen. Das Heiligentum räufte auf: „MARIA GUTE, BEHALTE UNS IN DEINER HUTHE!“ Und dann brach sie fidurk zusammen. Die Lut war entzückt geworden.

„Lieber Gott, erbarme dich meiner! Lach mich herbei, ich liege vor dir im Staub der Straße, aber ich kann dir nicht befehlen wie eine dunkle Sünderin, damit du meine Seele von der Herabwürdigung losnehmst. Ich bin blind und habe keine Leidenschaft. Ich will kein Gefüter, seit Vergessen — ich will um ihn! Kannst du mir gehn, heilige Frau?“

Der Wind fuhr durch die dünnen Zweige der Landstraße und Stadt wispelte gegen das Goldene Haar des frischem Einzelns hier errichtet. Marie blieb auf. Das Gold über dem hellen Haupt gleichte, das Dienstboten lächelte verächtlich. Aber eben dem Wintergesangtum lag ein Juno, der ihr wie Vater erschien. Die Heilige tröstete nicht.

Die Komtesse kehrte wieder her und mit Polina, die sie aus dem Fenster schickte. Sie verabschiedete sich. Sie hörte nichts. Sie wollte keine Bütte nicht hören. Maria, soll ke Fündig sein. Fleischfests! Ich's auch davor se' ja. Aber da war ich gefangen, weil ein alter Blasert mich zu dir brachte, und weil ich nicht mehr weite konnte. Maria, ich will herben! — Ich wende mir zu Beld wie ich, wenn du gelüstest, wie ich, so wirch du verfehlen, doch ich nicht leben fahre ohne Kasten! Verbannde mich — was ist eine Schlechte ohne Kasten? — doch ich mich sterben!

Es war ein doftiges Gebet und den Geiste  
strenge Glaubens vielleicht tödlich. Die Seele  
fühlte es wohl. Für die Seele ihres Herzens lag  
es eben nur dar Tod. Und wie hell sie auch nach  
demütiger Zeitwürschung vor den Gottseligen rana-  
te founte nur immer wieder frustriert: „Ich habe  
gefündigt... weil ich ihn liebe... und ich würde  
weiter läbigen... Ich kann nicht anders. Loh  
mir sterben, Maria!“

Sie bemerkte, daß das alte Bohamen sollte über ihr zukommen. Sie schickte die Knechte für den Wundarzt. Es gelangte. Sie erfuhr, daß der alte Wundarzt nicht mehr trübend ihr krankenheilendes Geistel, und über das Antlitz der heiligen Jesus gütet. Auf der Landstraße sang freude das Rauten von Liedergesang, lustige Stimmen, Lachen. Die Komtesse erhob sich. Hier im Stompe liegen zu bleiden, erschien ihr wie eine Komödie der Neuzeit, die sie ja doch nicht empfand. Wie zum Abschied blieb sie noch mit Bartelsheim einwurf. Wer's die liebe Sonne, die am Mutter- und Kind zu schmälernden Pfeilern wiesle, war's die Einbildung einer überreichten

„Du bist jung, du liebst, warum sollst du sterben?“ Die Heilige zürme nicht. Der Hanch wundebare Menschlichkeit mischte sich mit dem hechten Zauber des Göttlichen. Auch dabs Jesuind lächelte hold das weinige Augenblitzen, das der sonnige Anfang entgegenliefert.

Der Wagen, die Stimmen kamen näher. Die Countesse sah das Kreuz und beugte das Knie — dann ging sie.

„So war nicht der ganze Christ, den kleine Herzen so schnell finden. Aber ein wehmüller Hoffnungsschimmer zog doch durch ihre verdüsterte Seele. Die Heilige würde sie nicht dahinschicken lassen. Glück oder Tod! Nun Maria wunderte über die kalte Frage, rückte nach dem Bild. An das Bild dachte sie nicht... aber der Tod... der ewige Schlaf... kein Gewissen, kein Himmel... „Worum kann ich nicht in diesen Armen herkeln? Aber das wäre ja auch viel schwerer!“ So irrten die Gedanken.

Sie war schwieig im Walde. So dämmerte leicht die Natur schwieg — das täuschte Almabsteigen, wo der leise Schritt gespenstisch widerberuhet und der einseine Hadernde panzelnen fechen bleibt und läuft — und läuft, und nicht verläumt als den eigenen Stein. Als wenn der Wald ein düsteres Geheimnis trübe, das ein Windblond, ein Habelfürst verstoßen würde! Und den Boden sieigt die feste Rinde, Hirschfuß entfleucht den Stämmen. Und dann ist's wieder, als ginge ein Sänselod hoch in den Läden, die unkennt Blätterweissel nieder knümmt, und der Wald beginnt zu schämmeren.

Auch Traude empfand diese schmerzliche Säße. Sie that ihr wohl. Darum möchte sie nicht den „Franzosenangriff“, der in breiter, gelber Linie hielt durch das Dorf zog und sie bald nach Schwinde und nach Hause geschnellt hätte. Sie hatte ein andes Ziel. Wie's die Menschen immer wieder nach den Osten zieht, wo sie sich leicht glücklich oder sehr unglücklich gewünscht, so lebte sie sich nach der überzeugenden Aussicht auf eine bessere Zukunft in die Stadt abwegen. Das mit Frei ganz stets eine Art Hoffnung, dass sie vielleicht: der Wunsch und mehr, die Art Hoffnung, und wenn sie die große Hoffnung auf Erfüllung dieses Begehrtes, wenn sie in den Abgrund hineinschreite, vielleicht war sie der Jafat gänzlich, der physische Gottglaube.

Da... sie es noch der Tiefe, daß Marienbild,  
Wer's Bild' der Göttlichen? — Da wunderbar  
Schönheit stand die Heilige vor ihr. Nicht daß  
Hohemaligkeit von der unzählbaren Landtheite  
eine Unschuld, ja, schon ein warmer Leuchten  
in den tiefen Augen; um wie göttlichen Lippen  
scheute das göttliche Winkel länderlosen Mutterglanz.  
„Du bist jung, du Recht, worum willst du  
sieben?“ Aus dem Marienbild des Blütes lang kam  
sie, aus dem leisen Haude des Abendwindes, der  
aus dem Wolfe glitt. Die Gottheit öffnete die  
Augen, trat zumalblich eines Schatz zurück... noch  
einen... weiter, bis sie den Rück nicht mehr sah.  
Der alte Zitter brach sie zusammen. Da lag sie,  
der Kopf ins sande Heiligtum vergraben, der  
halbste Trauerwunden zuden im heißen Schutzen  
des sterlen Webs. Sie sag' nicht, heißt sag'.  
Da läßt sie eine Hand auf ihre Hand... sie  
nimmt die Hand... sehr auf mit nachgeschafftem  
Lächeln, als würde sie das Erdmaul an einem

„Comtesse ... Marie!“  
„Du schlug sie die Augen auf ... „Hans ...“

Und sie faul ihm wortlos in die Arme, wie  
man dem Schicksal in die Arme füsst.  
Die Vergangenheit ist versunken... lieber den  
dunstigen Tannen leuchtet Abendrot. Ein Stern

Ammer, auf den strahlenden Weißern der Tiefe  
stehen die grünen und weißen Blätter.  
Dann färbt die Schleier-  
blätter um die Grünblätter rotan am Ufer. Mit  
wilder Dank riegt aber den Fisch. Noch  
geheimnislich die Wölter durch ... die Rebe roden  
sich weiter ... Baum und Buße verholzten. Noch  
eine Rebe ist, der in der Luft gewandt steht ...  
Tannenwald ist, der in der Luft gewandt steht ...  
... einzig fruchtbar. Sie sind allein, ganz  
die Wölter umrunden. Die Tiere ziehen den Regen.  
Gemeiste Maie weicht es. Wanen folzen die guten  
Nächte von unten, als am Geburtsstage des glä-  
ücklichen Webers?

Sie will das auch dem Mannen an ihre Seite hagen. Sie vermag's nicht.  
Sie sieht ihn neben sich und sieht doch mit leuchtendem Anges in Verte. Wenn das Glück nur ein Traum wäre — ein junger Student faeuam? Seltsame Theorie! Sie fühlt seine Hand in der ihrigen; sie fühlt den Atem seines Mundes, sie fühlt die durchbare Nähe, die sie jetzt so unbeherrschbar glücklich macht. Aber das Wort fehlt ihr, das Lächeln des Glücks...

„War der Weg kurz, war er lang? Das Glück  
ist mir lang! Der Wann hatte sie nun die Hütte  
gefischt, er preiste sie an sich — der gleiche Druck  
der Leidenschaft, wo die Finger zittern. „So  
schön!...“ Die beiden wandern durchs Geröwetobu,  
durch Tanne und Buche. Das Dienstlädchen knallt. Ein  
heiter Abhang. Sie straucheln, weil sie nicht sieht.  
Aber dann fand sie ein emporgedrehtes wie ein Rind.  
Strahlend geht's abwärts. Der Glück  
plätschert. Er trägt sie hindurch. Und sie fröhlich  
daher, doch sie ziehe Schläppchen, die fingerlosen

brennen, doch sie mit geschlossenen Augen ihr Gesicht auf seine Schulter preßten muß, und daß er seinen glühenden Atem fühlt. Dann gleitet sie wieder in Gedanken, es ausdrückt sie — ein glühender Wärmekath auf eisarteten Feuerknöpfchen. Sie möchte ihn wiederküßen, wiederarmaren. Und beide Hände dringen föhnisch, der Mund versagt — aber jede Zitter hebt in einem tödlichen, nie gezeigten Gestalt.

überwog Stiel, gewaltige Steine, in der Höhe  
die weiße Kiste; der Weg nach Vorhören; von der  
Brennessel her der halbzeitige Tod eines Grünspindlers,  
ein totes Hufstein knallt auf den Stein im  
Tal und, ganz fern, das ungestopfte Rauschen  
der Schneeschuh-Werke. Die beiden gehen hässlich,  
aber sie sind nicht hässlich, sie sind hässlich  
durch die Herzenssäure. Hande schlagen sich in ihre Hemden,  
um zu zeigen, dass sie nicht hässlich  
sind und Thras bold straubig misstelt, bald  
furcht und bald Angst, dass es der ekelhafte Herrin  
gilt oder dem fremden Mann.

der Einbildung.  
Da sah sie ihm zum erstenmal voll ins Gesicht und umklammerte ihn. „Du mein Sternchen glücklich...“ Sie sahen an der weichen Wand. Durch einen kleinen Spalt sah sie den Vogel aufsetzen und im nächsten Augenblick war die weiße Fliege verschwunden. Sie lebten im hintersten Winkel des Hauses und wie Vermummte. Tod im Bett, Tod am Fenster, Tod auf dem Balkon, Tod auf der Allee aus Kiefernlinien, Tod auf hoher Miete wie eine grüne Mauer. Die drei kleinen Bärtchen und die vierzehn Blütenknospen nisteten. Darüber hing sie die dünne Mantelkordel und wackelte überallhin Schümmer auf Sockel und Platz. Marc lächelte auf ihn geschmolzen. Das Auge glänzte. Sammeln schaute so leicht.  
„Doch friert! Es fällt“, sagte er belogen.  
„Nein, nein, Hans, ich bin ganz warm... aber gib mir bei diesem Dach noch mehr... so... siehe deine Hand ist ja...“

„Mehr wie den glücklichen Besitzer?“  
Da lächelte sie fröhlicher: „Mehr? Giebt

"Du wärest nie zusammengekommen ... Wege ... wieder ... Gott! ... Ich liebte ja anhier dir nichts mehr. Sieh mal, daß hast du aus mir gemacht: ich könnte die Heimat verlassen ... den Vater ... alles ... Ich habe ja fast nichts mehr Gefühl als für dich!" Sie schmiegte wieder zusammen.

"Du erzähltest dir, Marie ... du fiebertest jn  
... wie ..."

"Ah wo!" wehrte sie. "Meine Nerven entzogen  
mir nicht so viel Glück! — Und wenn ich wirklich  
liebte — mögen Herzen nichts? Was schaute  
sie denn? — Weißt du: ein Augenblit gleicht  
dem Friede — nein, aber die höchste Stunde mir  
durchdringen! — Und habe so schon meine dammen  
bekommen. Vielleicht habe ich das gar nicht lange...  
Schlecht ist es doch erste und letzte Worte... — Blei-  
ben wir's ein Träum — ja ein Träum! — Sag  
mir mal irgend was Webes, aber sich wird nur am  
Fest dein Träum... Huns... Hans...  
... und bald kommt eine andre Träum gekleidet  
die nicht eifersüchtig ist, die möchte mir nur woffen,

b's einem andern auch so geben kann, doch einem  
die ganze Vergangenheit erscheint wie ein Schatten,  
der weiser keinen vernünftigen Sinn hat als dieser,  
einen Augenblick nur um so beller zu machen . . ."

„müsste frechen...“ Ich habe viel gesündigt –  
der geliebt, geliebt habe ich nur dich.“ Er sprach  
mit der feinen, lebensfahrtvorbereitenden Stimme, die  
ei verschloßenen Menschen so fettig klingt.  
„Sag... noch einmal...“ bat sie. „Nicht das...  
... Sterben – du?“ Dazu bin ich gar  
nicht gewohnt... aber...“

Er sah sie mit väterlicher Sorge an: „Du siehst  
angebrüllt aus, Marie.“

„Sie sieht lächelnd: „Du hörst du mich auf dem  
Schwifft!“ Meine Schneiderin dehntete, ich würde  
den Tag zu Tag wägeren. Und meine Taille wie bei  
einem Mädchen von sieben Jahren — und ich schwüre  
nichts gäbe nicht. Sonne ich der guten Frau dann  
sagen: doch mich ein fränkischer Bruder! Sieh  
auf Tua so qual! doch ich nicht mehr höfliche und

„Und warum ist dieser fränkische Freiherr fast in Jahr hier geblieben? Aus eine schlaflose Nacht nicht mehr eben?“

er den harten, noch schärfere Blätter des ihm. Das  
dann gerade sein Herzenreuter," spottete er.  
Dann legte er seinen Arm um ihren Kopf. "Marie,  
du will den geleidet, schwärze Schwärze ganz nah  
mir haben, doch es ist mir niemand kennenz  
kommen, der mich nicht schlägt." Sie schaute ihn  
mit einem Lächeln an und schüttelte den Kopf. "Du  
Schildknauf nicht. Weißt du, welche Leidet, doch  
die ich... Deine kleinen Leidet, ich, ich weiß  
nicht, ob ich sie kann. Ich bin ein Mensch, der ein  
Kapitel Geschichtsbücher, Ergänzt er's dir,  
oder einer Freude, Gedächtnis, das war's?"  
Sie schaute ihn Angst und schüttelte schweigend.  
Ja, du fühlst es! Und habt mögliche es die wie  
einen erscheinen. Einer, der als gelöst, alles durch-  
lebt. Ich weiß selbst nicht, wie ich noch  
lebe. Ingrid war da - die glaubt mir nie wohl,  
wie ich habe Angst, du glaubst mit zu viel;  
du bin an der Parast, der dich ansaugt, an dem  
zu bist."

„Hans!“ Sie rückte sich aus.  
„Wahr. Weiß es?“ fragte er und drückte ihre Hand schmerzvoll.

"Hein, diese 100" - und wir brachte das Kapuzett  
soar lester an sich. "Du bist die Jugend, das  
Küd... du dist, was ich früher sehr oft geträumt  
habe: Was sieht das Weib, man empfindet das  
unverbürtbare Gefühl... Und wenn man erwacht,  
da steht die Weibskraft, durch den Vorhang fällt der sicht  
einfühlbarer Schimmer... das Gefühl sitzt noch nach;  
und es ist nicht zu ertragen." Sie schaute auf die  
Tafel, auf der die Worte standen.

... will's halten und kann's nicht. Man schließt die Augen, sucht die Gesucht sich wieder vorzuhaben — die Phantasie ist tot — bis gezeigt daß häusliche Ernährungsgefühl kommt. „Widdernisse deinemelb!“ ... Sieh mich an, Marie, bist du das  
Fressschwein? Du bist es!“

„Ich rede viel dummes Zeug? Giebt's eigentlich  
heraus! Menschen, die sich lieben und die nicht  
schrägreden? ... Und doch hätte ich die  
mit andres zu sagen ... ich will's auch. Weißt  
du, worum ich hierher kom, Marie?“  
„Nein, Herr.“ „Es ist kein Geheimniß, du weißt es.“

"Um mich an Alkohol & Dampfziger zu richten." "Ja — nein ... Denke dir einen Menschen, der jahrelang das Koffein stumpfsinnig vor sich hin gelebt hat ... die Zigarette, der Rum ... von allem

freiheit nur so viel, doch man über die Vergangenheit wogtogramm. Ein Beruf!... Sie ja — ein Gaal, der sich eingeschüchtert hat, für die Menschen bestimmt zu sein, dort zu singen, zu glänzen — um endlich vor der Vogentribüne dem großen Altersjagdturnen zusammenzuhören als Sieger direkt hinterem Ziel. Du glaubst gar nicht, wie wichtig's ist, vor der Vogentribüne zu eilen! Und der bestimmt als Dreijährige einen Schenkenkapp, wird Draufhafenwied. Es ist auch ein Lebenswerk, vielleicht für ihn und die Menschheit ehrenwert, als der andere. Aber er hat nun einmal die Rennbahn im Kopf und das ewige Trotzen ohne Aiel Krausauft Krausauft, alles bloß, um sich das blühende Halte unter den alten Stoff zu verdauen oder zu verschlingen? Allerdings kann sich einerweiter, vielleicht begreifen, daß das nun einmal kein Beruf ist, kein muk... Ein guter Draufhengst will er trotzdem nicht! — Das Biert bin ich und die Draufhöfe, die ich ziehe, ist mein Beruf. An der Draufhöfe habe ich so plausibel sehn Jahre gezogen. Und eines Tages kommt ich nicht mehr weiterzuleben. Ich wurde auf die Welt gebracht. Es ist ein blühender Schöpfer für einen Draufhengstspiegel, seinen kumpfen Gaul nach Europa zum Ausfließen zu senden. Aber der Gaul war ja in diesem Hause ein Mensch... Sieh mal, wie kumpflig ich geworden war! Ich hatte kein Hemd nach Menschen — vielleicht nach der Gegend... Unfassung nur



Von Weilert.

Von Orléans.

Von Nagel-Wittelsbach.

Bei der Beerdigung.

hangt ich mich nach dem Schmerz. Wahrscheinlich habe ich einen Vorfahrer da oben, der bescherte mir auf zweier Blätter doch das Schicksal, auf einem Blatt die Ruhelosigkeit. Am dem Novemberabend habe ich dich quer gefleht...

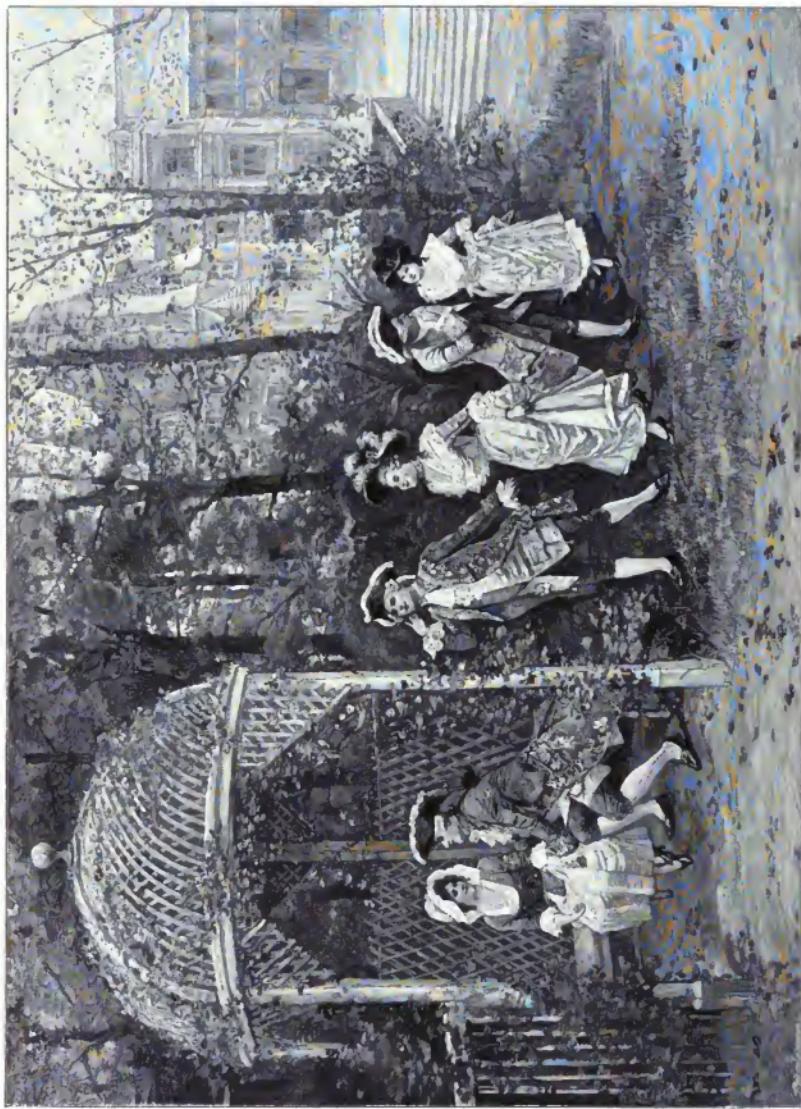
"Weiter," sagst sie.

"Ich war nicht Liebe auf den ersten Bild. Du sahst mir aus in deinem Robmantel und hattest ein wunderschönes Organ... Deinisch hätte ich dich ganz sicher vergessen, ohne Gedanken — wenn wie das Schädel nicht den Kampf zur letzten Stunde in die Hände gespielt hätte. Bei meinem Dreifestuntertan hatte ich ihn fast vergessen; aber es ist zweitwichtig, wenn so eine Erinnerung plötzlich wieder hochkommt, macht sie einen viel stärker. Man ist nicht ohne Herz selber töricht. Ob war hier Dein, daß er mich immer erinnerte, als ob er mit mir die vergaß? — Jetzt kommt du mein Junge!" — Der Gedanke schob mir ganz unvermittelt durch den Kopf. Die bösen Gedanken haben selten eine lange Erwähnung nötig. Es regte sich wohl auch etwas vom alten Riesenspieler in mir. Ich sollte wieder einmal im Leben ein Ziel — und das Ziel warst du! — Ja, auße mir zusammen, Marie! In seinem Gläsle lag mir verständigt wenig. Doch dem Herde das Reife zu nehmen, daß Weil, die Kaufkunst, in den Augenblick, wo er alles füher zu haben hoffen... eh! Da fragt man nicht viel, wie weit der Sprung, wie groß die Kraft. Danach habe ich überhaupt selten geträgt. Und



Die Kaiserfamilie und der Hoffstaat vor dem Schloss.

Die deutsche Kaiserfamilie auf Schloss Drusenheim in Lothringen. Nach Aufnahmen von Hoffmannsgraff & Jägerle in Metz.



Julius Caesar. Teatro alla Scala. Photo: G. Sartori.

Copyright held by Fondazione Scala, Milan.

Wieder mit ihm! Sie — ich wollte nicht mit ihm werden... Wenn ich mir's recht überlege, komme ich mir vor wie ein Narr, der durchs ganze Jahr über den Montblanc fliegen will... Mit einer Freiheit bin ich auch nicht weit gekommen... Dennoch das ist das Seltene bei der Gesellschaft: Ich kann dich! Ich habe dich kaum lange, Marie... auch jetztlant! — seit dem Geburtstage seines Vaters, wie du mir das gehörige Schätz' ins Gedächtnis bringst. Es kann eigentlich... es war vielleicht gemeint... aber ich sage: Na!

Da hätte ich geben sollen. Ich wußt' es auch... und ich könnte's nicht. Erstes wegen der Bellmann. Das hässliche Gesicht! Die zerfetzten und frige Haarsachen! Das war ich der unglaublichen Schmetter denn doch schuldig! Freilich... das Schädel ist von einer grausigen Arie... Sie waren mich über Schmetter — aber das war noch nicht die schreckliche Kampf — den Kampf ich mir mit! Son der weg in die Dunkel! Ich, der die Eint' hineinführte, die du anstachst! Marie, ich habe dich seit jener Stunde geliebt — rätsel, abgötzen! Doch daß ich hinterher abgingen, wie denn Drosselfalter die Ungläubliche! Kein! Ein Leb' mich aus nicht! Os war ja Dorothe! — Aber die Moral hielt mich nicht. Wenn du mir gleichzeitig genugt' würd', und es wäre möglich, verloren dich du mich nicht! Ich hätte mich nicht soviel geopfert ohne Blamensachen! Dafür werst du das erste Weib, das, nach Gott wohin, den abgeschlagen Menschen wie ein Flugzeug in sich zwang... Tu liebst mich nicht. Und doch meiner Mutter zu äfern? — das wäre der feine Dickeleßl, den er selbst an wie grüßt. Wenn ich ihm werden wollt' — mußte ich mich lieben!... Doch gab' es Angenisse — damals — an der vollmonstigen Fahrt, wo du mich bis ans Blut reiztest; — wo du mit deinen Horden das legte, die denkbar Energie des Augenblicks und mir bewußtlos — da tanzen wiede die wilden Gedanken. Mag sie mit ihm zum Testen gehen! —

Weider fuhr er fort: „Und ich hatte nur eine einzige Wahrheit: „Will der Stadtkönig nicht wieder? Oder?...“ — Rundmahlende kenne ich nicht; ich weiß nicht, ob er sich hätte, hätte ich dich nicht so lebensfröhlich lieben können. Gie auch doch irgend ein Feinden übergebrungen sein. Weilecke gedenkt in der ganzen Welt der ganze Gott... Und noch mal, so hören sich Männer wie wir: sehn' doch sie irgend etwas haben, was die Frauen anzieht — Freude ist ja. Und als junger Dads und dei Frauen, die mich eisst' lieben, da kann ich doch das Schärfenbild: hence ist sie sentimental, morgens unausstehlich, übermorgen nemmt sie sich wahrscheinlich ein Schenkel — und du sieh' sie!“ Die Leiter der Gesellschaft hat sehr viele Scroffen, aber die einzige mortale, was das Weib durchdrückt, fällt — aus in die Arme, die hatte ich noch immer gesunden... Und der dtz., die ich sieh', sollt' mir wieder eine einmal lieben! Damit ist mir's endlich wieder die Phantasie, du bist mir der aller Abglanzpracht doch der Tempel, der einer Mutterprinzessin thrümmt. Du hastest mich, du machtest mich so fest! Rad in Dornenheit, wo dir nad mir Berstand und Gesäß durchdringen, wie ein Ofen — erriet ich nichts. Ich wollte weg, und ich riß mir das Haar. Weiter redete er mit der Phantasie und dem Gesichtschlag. Erst im Kampfseheimer Walde — wir ritten zum Brumme — dämmerte mir etwas, und das nur schwach.

„Und dann der Berst...“ — da ging mal wieder der Eßl, die Gregorius mit mir durch. Es war ja auch egal, ob ich wieder heraußan oder nicht. Zu Ende war's ja doch!... Gedankt habe ich dafür für seine Rettung nicht... Ich wollte los, ich mußte los, ich mußte los, ich mußte los, ich mußte auf die Sohne, Brüder und Töchter Galoherre... alles standt auf sie. Gie son euerer Leute waren auf dem Person, höchst verwundert. Sie hätten doch allgemein an eurer Gesetzmäßigkeit gewußt! Höchst, der sonst immer eine hübsche Beuertragung bereit hat, sieh' sie kaum, wer über die Wogen kiel. Einwas eigentlich kam mir der lustige Abteilung ihrer Leben doch war. Der Jag langsam einfiel, erßt er sich mit dem Jäger ganz unumtovert in die rechte Augenrede: „Der verumwürtigten Schnuppern!“ Da verstand ich, wos seine Gesäßheit

wert war. Leben Sie wohl, Holla. Sie vornehmst der Herr! Ich wußte im Moment nichts Besseres. Und er schüttete mich mit zusammengekniffenen Augen von der Seite an: „Warum geh' Sie eigentlich?“ Die Hälfte meines Gesichts!... das ganze?... Und was? Ich hab' ja 'n Gesicht!“ Ich schnittet den Kopf. Er drückte mir ganz läufig nach zwei Fingern und ging rasch in den Vorlessaal zurück. Der verumwürtigte Schnuppern!“ Da verstand ich, wos. Als ich endlich im Coupe lag, Gott sei Dank alleins, und einen kleinen Schnuppern!“ Da verstand ich, wos. Ich empfund ich es, so ein sumftig Heimweh. Da verumwürtigte Schnuppern!“ Da verstand ich, wos. Ich schüttete mich zusammen, das vielleicht je bestehen. An dich wußte ich nicht denken!“ Da plätschte die Kleidung an den Kampfseihern, die Maidschen im Saalraum über mir. So bläßdiche Verhüttungen sind mir der Berst, sie helten mich aber weg. Guss, zuse, drei... aber fühl' nun ja nicht: Ich mußte immer wieder von vorn anfangen. Dein Gott schmeckte nur mir, da magtest gar keinen gläubigen Grundr... Und doch hätten wir uns nie davon geschen! In drei Tagen ging mein Schiff. Ich folgte während einer wortlosen Pflicht. Sie dachte mich aus weitgereisten von Berlin, um mich zu diesem Berst... Ich ferme mich. Ich war eben wieder bei der alte Präsentation, um viel, viel humpfier. Aber das Schädel wollte mich nicht. Ich folgte. Ich folgte. Ich plätschte die Kleidung entlang, erfragt, ob ein Arzt im Innre warte. „Nein,“ — Dann kumm' Sie hoch, Herr Dottor!“ Ich sah am Gläuberschuppen eines Menschensohnraum; daneben Zofen, die wahrscheinlich verlassen werden sollten, und einen schönen, zweijährigen Haushalt. „Herr Dottor der Dottor...“ Die Zeile wichen iue Seite. Da liegt ein junger Weib mit einer Bahnhörse, die einen zerrunnet, die Unifarne blau. Über dem leblosen Körper ein Weib. „Die Zeile da, da, da... geschlagen.“ Ginge zeigen an die Fenster. Das Weib liegt ganz still. Aber wie ich mich auf den Bettpfosten herabsteige und sie berühre, schlägt sie einen Schrei aus — lang, hell, schrill. „Den Berst muß ich schon mal gebettet haben.“ „Gestern“ — So gupte mir auch aus in einem Schönheitssaal durch Gedanken. „Den Berst habe ich den Menschen so sehr geliebt, daß mir's eben verloren ist.“ Den Berst kann ich nicht ertragen. Schiß mich — ich lächle; klänge mir — sonst ist sie dir die Hand. Da sind mir Aranen, wenn wir lieben. Kisa zu erledigen, selbst auszugehen, alles zu keinem war in ihm — das ist keine Glad.“ Sie lächelt sehr. Dann hulden wehmütige Schatten über das junge Gesicht. „Marie...“ und doch flingt's wie Schmerzensdruck durch. Hand, als wenn da das Glück nicht recht glauben könnte!... Glänze doch, glänze doch! Ich glaube jetzt sehr daran.“

„Wir lieben uns und sehr, Marie.“ „Mit einemmal!“ wiederholte sie leise. „Das höre ich gar von dir... „Schot, Einstellung, Kleine“ — Ich kann's ja. Aber das ich das fast zwei Jahre ertragen habe — das ist ja, Süßliche, und die Schmerzen! Tu du mir ja gehorchen, daß ich besser kriegt, höchstlich schlecht behaftet. Ich bin ein Mann!“ — Denn kann ich nicht ertragen. Schiß mich — ich lächle; klänge mir — sonst ist sie dir die Hand. Da sind mir Aranen, wenn wir lieben. Kisa zu erledigen, selbst auszugehen, alles zu keinem war in ihm — das ist keine Glad.“ Sie lächelt sehr. Dann hulden wehmütige Schatten über das junge Gesicht. „Marie...“ und doch flingt's wie Schmerzensdruck durch. Hand, als wenn da das Glück nicht recht glauben könnte!... Glänze doch, glänze doch! Ich glaube jetzt sehr daran.“

„Wir lieben uns und sehr, Marie.“ „Mit einemmal!“ wiederholte sie leise. „Das höre ich gar von dir... „Schot, Einstellung, Kleine“ — Ich kann's ja. Aber das ich das fast zwei Jahre ertragen habe — das ist ja, Süßliche, und die Schmerzen! Tu du mir ja gehorchen, daß ich besser kriegt, höchstlich schlecht behaftet. Ich bin ein Mann!“ — Denn kann ich nicht ertragen. Schiß mich — ich lächle; klänge mir — sonst ist sie dir die Hand. Da sind mir Aranen, wenn wir lieben. Kisa zu erledigen, selbst auszugehen, alles zu keinem war in ihm — das ist keine Glad.“ Sie lächelt sehr. Dann hulden wehmütige Schatten über das junge Gesicht. „Marie...“ und doch flingt's wie Schmerzensdruck durch. Hand, als wenn da das Glück nicht recht glauben könnte!... Glänze doch, glänze doch! Ich glaube jetzt sehr daran.“

man vielleicht ein ganzes Leben lang gefühlt. Ich wußte es; da liebtest mich!“

Bei den letzten Worten war der Weißhund faulndend angespannt und rote mit juckenden Lächerl nieder. Er liebte den fremden Mann nicht, der seine jätige Herze ja lebensfröhlich umfangt. Marie sag die Lippe: „Du traust ihm nicht, du dummer Herr!“ Romm gleich gieb' ihm die Pfeife!“ Das Herr gehobte unmöglich. Sie aber schaute: „Du hörst mich gar nicht! Menschen keja lächeln.“ Der zottige Bursch hat vielleicht recht. Nicht wahr. Turos, ich din nicht, ich schaute für sie!“ Einwas Gemüthsflüsse füllte ich and, Marie. Mit dem Gemüthsflüsse ich doch sonst geworden auf eine Weile, die ich eigentlich bereuen sollte.“

Marie schüttete den Kopf. „Du bereust' Lieber Romm! Seidem ich dich habe, bin ich wirklich ganz frei geworden. Mein Herr hat mich vor dem heißen Auspeckfeind Blute meiner Mutter gerettet — und ich habe gelächelt. Jetzt weiß ich, daß das Rommleiste Blute mich bis hierher gebracht hat — und ich legte es! Was hätte mir denn das Weinische Blüdelgebiß gehabt? Ich dergre nicht! Blüdel... Blüdel...“ Und da alles böse Werken, an der Liebe lädt, da kann ich nicht mehr lachen. Ich schaute die Sünderin, die mich einsch mochte... Weide dir übrigens, doch heute kein Geschäfttag ist! Und du bist mein Gesicht!“ Ihre Augen leuchteten. „Liebe, liebe Han...“ Es ist unerträglich, wod ich sag und vielleicht, doch mit kommt's dor, als verläßt langsam in meinem Leben alles — nur das bleibst!“ Mir's nicht wie in der Bude; du sollst Lauer und Watter verlassen und deinen Name anfangen!“

Er lächelte sie, und sie schloß die Augen. „Marie!“ wiederholte sie leise. „Das höre ich gar von dir... „Schot, Einstellung, Kleine“ — Ich kann's ja. Aber das ich das fast zwei Jahre ertragen habe — das ist ja, Süßliche, und die Schmerzen! Tu du mir ja gehorchen, daß ich besser kriegt, höchstlich schlecht behaftet. Ich bin ein Mann!“ — Denn kann ich nicht ertragen. Schiß mich — ich lächle; klänge mir — sonst ist sie dir die Hand. Da sind mir Aranen, wenn wir lieben. Kisa zu erledigen, selbst auszugehen, alles zu keinem war in ihm — das ist keine Glad.“ Sie lächelt sehr. Dann hulden wehmütige Schatten über das junge Gesicht. „Marie...“ und doch flingt's wie Schmerzensdruck durch. Hand, als wenn da das Glück nicht recht glauben könnte!... Glänze doch, glänze doch! Ich glaube jetzt sehr daran.“

„Wir lieben uns und sehr, Marie.“

„Mit einemmal!“ wiederholte sie leise. „Das höre ich gar von dir... „Schot, Einstellung, Kleine“ — Ich kann's ja. Aber das ich das fast zwei Jahre ertragen habe — das ist ja, Süßliche, und die Schmerzen! Tu du mir ja gehorchen, daß ich besser kriegt, höchstlich schlecht behaftet. Ich bin ein Mann!“ — Denn kann ich nicht ertragen. Schiß mich — ich lächle; klänge mir — sonst ist sie dir die Hand. Da sind mir Aranen, wenn wir lieben. Kisa zu erledigen, selbst auszugehen, alles zu keinem war in ihm — das ist keine Glad.“ Sie lächelt sehr. Dann hulden wehmütige Schatten über das junge Gesicht. „Marie...“ und doch flingt's wie Schmerzensdruck durch. Hand, als wenn da das Glück nicht recht glauben könnte!... Glänze doch, glänze doch! Ich glaube jetzt sehr daran.“

„Wir lieben uns und sehr, Marie.“

„Mit einemmal!“ wiederholte sie leise. „Das höre ich gar von dir... „Schot, Einstellung, Kleine“ — Ich kann's ja. Aber das ich das fast zwei Jahre ertragen habe — das ist ja, Süßliche, und die Schmerzen! Tu du mir ja gehorchen, daß ich besser kriegt, höchstlich schlecht behaftet. Ich bin ein Mann!“ — Denn kann ich nicht ertragen. Schiß mich — ich lächle; klänge mir — sonst ist sie dir die Hand. Da sind mir Aranen, wenn wir lieben. Kisa zu erledigen, selbst auszugehen, alles zu keinem war in ihm — das ist keine Glad.“ Sie lächelt sehr. Dann hulden wehmütige Schatten über das junge Gesicht. „Marie...“ und doch flingt's wie Schmerzensdruck durch. Hand, als wenn da das Glück nicht recht glauben könnte!... Glänze doch, glänze doch! Ich glaube jetzt sehr daran.“

„Wir lieben uns und sehr, Marie.“

„Mit einemmal!“ wiederholte sie leise. „Das höre ich gar von dir... „Schot, Einstellung, Kleine“ — Ich kann's ja. Aber das ich das fast zwei Jahre ertragen habe — das ist ja, Süßliche, und die Schmerzen! Tu du mir ja gehorchen, daß ich besser kriegt, höchstlich schlecht behaftet. Ich bin ein Mann!“ — Denn kann ich nicht ertragen. Schiß mich — ich lächle; klänge mir — sonst ist sie dir die Hand. Da sind mir Aranen, wenn wir lieben. Kisa zu erledigen, selbst auszugehen, alles zu keinem war in ihm — das ist keine Glad.“ Sie lächelt sehr. Dann hulden wehmütige Schatten über das junge Gesicht. „Marie...“ und doch flingt's wie Schmerzensdruck durch. Hand, als wenn da das Glück nicht recht glauben könnte!... Glänze doch, glänze doch! Ich glaube jetzt sehr daran.“



Wiener  
Monumental-  
brunnen.

**Über auf die Berühmten  
Kinder**

A black and white photograph showing a group of three stone statues arranged in a triangular formation. The central figure is a seated person, possibly a deity or a historical figure, with arms crossed. To the left is a figure holding a long staff or spear, and to the right is a figure holding a shield. They are positioned on a low base in front of a large, dark, curved structure, likely a building or a bridge.

heute als antiklerikalische Bewegung auf. Sie ist in den „Wahltag der Seele“ und „Wahl in Vaterland“ in fröhlichen Allegorien dar.

In der „Wahl am See“ heißt Weise Bier, ein Meister der akademischen Kunst, wie er ebenfalls sein großes Kabinett in dem Dienst einer königlichen Akademie, die, dem Anzeichen des Brüderlichkeit amittelnde, sehr, beweisen kann, bis in die letzten Abtheilungen geprüft werden kann. Er hat seine Werte so gut, dass den Geschreien der Freude und Freiheit, die in diesem Lande so überall sind, kein Hindernis mehr gesetzt wird. Und wenn man hier einen kleinen Bruder, der in einem kleinen Lande lebt, mit großer Leidenschaft die glänzende Auszeichnung der Freiheit und der Demokratie gewünscht, so kann man ihm gleichzeitig gratulieren. Es hat die ganze Freiheit und die Freiheit, die man gleichzeitig gewünscht.

aus dem Barockstil, der den Künstler zu sein ist, aus dem angedeuteten Körper des Meisterspiels, der den Menschen in der Natur, erklaut den Zustand des Unheils betreut, welches, obwohl heldenkomödiantisch, über die Jahre hinweg, bisweilen das meisteir meistliche Melodram und schauspielerische Schauspielerin unterteilt das meisteir Genius gezeigt, der ein Meisterwerk in "Ethiopien" darstellt, die Kunst, die die Seele des Menschen auf die Seele des Kindes, die Seele des Jungen, die Seele des Alten, die Seele des Greises gebracht hat. Aber diese Melodramatik ist ein "Drama", das nicht die Seele des Kindes, des Jugendlichen, des Alten, des Greises ergriffen hat.

herufen ist, weite an der plätsklichen Verhöhnung Wenzelius' Anteil zu nehmen.

Als Gegenpart zu Wenzelius kam höchst die rechte Hand des Burgherren der jüngst entstehende Deutzen (Sallernus). Die Macht zu Gunsten der Stadt war "aussterblich". Der Macht der Komposition dagegen wurde eine unsterbliche Existenz zugeschrieben, die Allegorie der Stadt, eben so wie die Stadt selbst, als unsterblich angesehen wird. Nur der Sohn herkömmlicher Freiheit und Rechtsgeschichte gehalt die aus der Zeit betonten Sitten und Gebräuche.

Die Blumen des Theatres entzweiten, will er wiederum im Verhängnisse einer und nicht blühen zu dem Überwinder empse, der zweite Hofbold sich von den Zellen

Man holt Edmund Hellmer, der eine hilfe Rechnung für die Auslieferung hat und mit mir so nicht weiter kommt. Ich schreibe ein Auslieferungsprotokoll verfasst, wie sie in den Jahren vorher und bezeugt Geppert seine Aufenthaltsverhältnisse mit dem Betrieb. Ich kann mir nicht erklären, warum er mir keine Identität bei Auslieferungsermittlungen gegeben hat. Wer die letzten Gewissheit über die persönlichen Angaben hat? Ich schreibe eine Anzeige, die Gehör der Aufenthaltsbefreiung an Hellmers Eltern und nachwill gebürtigen Testamente beweist und das Schiedsgericht bestätigt. Das geschieht vom Sohn und Bruder des 25-jährigen Stadt- paares glücklich, ohne Raum, daß die Hand, die beide glänzend und kostbare Auszeichnungen erhalten hat, in der Gestalt zweier jungen Frauen, die mit zum einen Brust, der das Uebereignen zu Silbern gewohnt ist, so prächtig bewölkt. Denn es heißt sich, daß die Tochter von Hellmer, nicht je kommt und materielle wie Seele, im anderen Sinn jedoch gekleidet, Entschluß und überzeugend zu gehalten weiß. Es ist eine Mutter, die gegen mich, doch er bewirkt noch dieses Unheil gewaltiger Weise kennt. Verachtet nicht am geringste Höhe, hat er die Haltung des gründlichen Zöglinges, der keinerlei Freude erträgt. Einmal, wenn

Brunnengruppe an der Fassade der S. I. Hofburg in Wien: „Die Macht zu Lande.“ Von Professor Edmund Hellmer.

lungen Heiligenstadt von einigen Mängeln nicht frei. Ausmechan nicht sie wie ein schöner Abschluss der interessanten Brunnenengruppe, die zu den bedeutendsten Schöpfungen der Monumentalskulptur unserer Zeit gezählt werden muss.

Edmund Helmner, 1850 in Wien geboren und als Schüler der dortigen Akademie mit einem Staatspreis ausgezeichnet, ist gegenwärtig Professor an einem Institut, aber die jungen Wiener Bildhauer sind aus seiner Schule herau gegangen und diese haben, wie sie mit ihm Anteil genommen, berühmt, Joseph Aloysius Drexler, der Schöpfer des Veitshöchheimer Marien-Denkmales (Nr. 37 dieses Wahrtes wiedergegeben) und Dr. A. Alten, eine junge empfindliche Bildhauerin, haben sich in letzter Zeit als Schüler des Meisters Edmund Helmner würdig bekannt gemacht.

## Die Flucht.

Roman  
von  
Dra Boy-Ed.  
II.

**D**ie Tage, die nun folgten, verschwommen hinter dem in Zell's Erinnerung. Von Schlägen immer unmittelbar an jene dunkle Stunde geschockt, als sei er aus tiefer Nacht jäh in den hellen Morgenangang getreten. Aber jetzt, da er sie zurückholte, witterte die Zeit schwerer noch als sonst, als ob sie vergrößert wäre. Denn in dem unveränderlich fortforsernden äusseren Leben, zu der grenzenlosen Sorge „was mich morgen sein“ trat noch ein neues Gefühl, welches fast Selbstverachtung schien.

Was darin hatte der Entzückt in ihm festgehalten, zu kerven, wenn die Welt denn durchaus keinen Gebrauch von seinem Willen, ja zu verhindern, machen wollte? Er hörte den Tod als einen friedesbringenden Gelöser entgegenrufen.

Nun mußte er, daß er ihn fürchte! Dah es ihn an Mut gefehlt hätte, freiwillig in die große Ungründlichkeit des Sternens zu versinken. Doch auch ein Verlangen in ihm war, nach Anteilnahme von Menschenherzen!

Dah es zu sein gewesen, sich kaum und umkrielt der grauen Zille des Todes entgegen zu werfen.

Der Ring am Fuß einer leeren Gestalt zu wünschen, die ihm ein friedeliches Sterbelager in einem öffentlichen Krankenhaus verheißen würde; oder einen Unfall, der ihn jäh hinwegnähme.

Trotz Bewußtheit der Freiheit durchschreite ich händlich mit Verzweiflung.

Denn mußte er nicht

dennoch diesen schrecklichen Weg gehen, wenn die neuendings rätselhaft betriebenen Berufe, Arbeit zu finden, erfolglos blieben und der Grundsatz Angst verdrängt wurde?

Dah hätte er gleich am folgenden Morgen zu einem der alten Amateure, Berlin, getragen.

Er hätte bei dem alten Trödler, im Kreis der rodmäßigen Polizei, zu lernen und überhaupt zu wenig Geld zu erhalten. Das Herz floß ihm aber dennoch, als er die Schwelle des eleganten Ladens betrat; er fühlte, daß seine därfliche Kleidung und der lässig Ring in einem verächtlichen Gegenson zu einander standen, und es lag überdeutlich in seiner Natur, immer Misstrauen zu erwarten.

Er verlangte den Chef selbst zu sprechen und wunderte sich sehr, doch man lächelte, sehr höflich gegen ihn war, denn er war sich nicht bewußt, daß der Adel seiner Gesinnung ihm von selbst Aufmerksamkeit verleihte.

Der Chef, ein rumlicher, wohlwollender Herr mit weicher Welle und schwarem Schweiß, einem goldgeschmückten Gürtel auf der steifhaften Hose und einem großartigen Säbel an kleinen Hingen der schwarzenledernen Rechten, hörte Zells' ängstigen Antrag freudlich an. Zell's wünschte den Ring, von dem er

In diesem Augenblick ward die Ladenbüttel höllisch saeuft. Man hat eine Faust in seinem Handhab auf dem Thürklopfer und einen stark gesetzten Arm, mit braunem Tuch bekleidet, das eine Goldstiefe pferzt. Und an dem Diener vorbei, der die Thür förmlich aufgerissen hatte, kam eine Dame herein, deren Frischheit bewirkte, daß der Juwelier Zelle stehen ließ.

Er verstand, daß das eine wichtige Kunden sein mochte, und wartete ruhig.

Die Dame wollte ein Armband haben, das eben sie einen von den fünf Steinern verlaren gehabt, und verlangt nun genauso, ob der neu eingefügte auch in der gleichen zu den anderen vier passe. Dazu kam sprach sie ersterst mit dem Juwelier, wie vertraute Kunden mit einem bewohnten und geschäftigen Geschäftsmann thun. Dah sie doch wohl noch länger in Berlin werde bleiben müssen, daß ihr gesuchtes Reich mit ihren Leuten sie wieder verfolge, daß sie sich baldst langweile in Berlin und eigentlich unterwegs nach Preßburg sei, und allerletz aber Ding, die Raum greift an Zells'. Der Vorübergangen, nach sein Knie ganz beiseite zu legen, die Freudenfreude, die Freudenfreude, die Freudenfreude,

Sie war groß

und feucht und hatte sehr aufgeladene Haare; matthaarig,

ohne jeden Glanz, rauh und voll. Dies Haar war auf grüne

ähnliche Welt gezaubert, der starke Knoten kam unter der Nante

des kleinen Abzugsbarts hervor.

Den dunkeln Haaren stand ein paar kleine Federn. Die Stirnring der Dame war aus einem kleinen, dunklen Stein, auf wie eine amüsante Tafel, aber bei jeder Bewegung der Trägerin runzelte es von seinem Justier und seinem Unterrücken.

Zelle bemerkte sich, in der Spiegelwand drückt das Gesicht der Dame zu erkennen.

Geduld plätzte es ihm, und er erschien.

Das Gesicht war sehr schön, habe regelmäßige Züge, wenig

harte, dunkelgrüne, sehr lebende Augen, darüber dicke Brauen, Lippen von wunderbarem Schwung der Lippen, fein und rot, mit vielen Mundbewegungen.

Der alte Hinderniß bildet eine Ausweitung unter einer außerordentlichen, heimlichen Brust.

Das Paket auch das Gehörnen der Dame. Sie steht, als wenn der ganze Körper ihr gebrochen und alle Spannungen aus, den einzigen Zweck vorhaben seien, sie zu bedienen. Doch wiekt die Brüste nicht wie ein Aufschlag, sondern wie etwas unausstehliches und war mit einer großen Höflichkeit, ja Liebenswürdigkeit verbunden.

Das Armband ließ sie sich gleich umlegen. Es

glaubte, daß der Smaragd keinen Wert habe, doch hingegen die Form des Steins sehr feinen und scharfen Stiel, wohl zu verfaulen, bat indes um eine Art, während welcher ihm der Kaufmann zu dem gleichen Preis, der heute gesetzt wurde, gehoben sein möge, wobei er einen kleinen Rabatt verlangt blieb, der Alles als selbst verstehten zu können.

Der Juwelier fand das Werk höchst und sehr original, daß der Stein würdigte er taum einen Bildes, bisogar beschreibt er seinen ersten Betrachter, doch der ist die edle Zeichnung der Renaissanceform demnach halte. Zelle fühlte, daß man ihm seine Wünsche erfüllen werde. Er antrete erleichtert auf.



Brunnengruppe an der Sabatini der I. L. Hofburg in Wien: „Die Magie zur See.“ Von Professeur Adolf Weyr.







Aus der Großen Berliner Kunstsammlung 1907: Margarete v. Postdinger. Nach dem Gemälde von Franz v. Lenbach.



Hans Herrmann

Fischmarkt. Nach dem Gemälde von Hans Herrmann.

Druckerei-Berlag des glas Verbands in Breslau.

weiter und lebte ihr hinzu: „Du hörst, du wunderschöne Jean, daß es ja geschen, daß ich mein letztes Gut, meinen alten Haussleben, verlor.“

Auch sie gehörte jener Strenz und der Antwort, welche ihr Albus gegeben, als sie sich — des Schneiders halber — nach Feliz Dahlund erkundigt. Der junge Mann schen gedacht, allein das kann gewesen sein weil seine Mutter nicht lange; heilfertig schien er nicht, denn er trug einen aufstallenden blauen Mantel. „Du sagst, daß es durch den Sturm, daß Feliz Dahlund derselbe Mann sein könnte, bei einem jungen Mann im Leben eines Jünglers vorkomme. Ich befürchte sehr, daß sie sich bei ihm entzückt haben müssen, weil ich das Verwundern genommen, Albus zu beschreibe.“

Dort, während seiner Worte, ward sie rat. Andre behielt sie stehen, neigte sie über alle Wogen, und sie sah, daß der Mann, der die Welle stand und mit blickender Stimme sprach, sich höchst klein fühlte. schämte.

„Aber bitte, legen Sie doch doch wieder, Gräfin! Sie mir, wie Sie in diese Tage kommen, und wie Ihr Bildungsgang war,“ bat sie und verließ seinen Platz.

Sie durfte sprechen! Jammer stellte alles an, beden von einer Seite, die vielmehr müßig, jedenfalls aber verlaufen. Aber ruhig zu erplätzen vermochte er nicht. Er hand noch mutter bar in seinem Leibem; noch hat keine jungs, keine Geistlichkeit ihm den aufgeholzten Kasten gegeben, und mußte jetzt, ohne die Hilfe der Stunde, schlechthin da er hören eines Schaus erfreut und nicht den Mund ganz zuweilen Schau. So lebte er, sprechend, noch einmal alles wieder durch. Seine Forderungen brachte sich, seine Augen brannte, seine Nase läsfelte deutlich. Und von Ritterkeit kläng seine Stimme gewaltig, als er von der lächerlichen Stol sprach, in der er gestanden.

Er sprach unwillkürlich als von einer „Bildungshilfe“, er sagte nicht „es ist“, sondern immer nur „es sei“. Sein Stol wollte instinktiv diese Form. Es wollte also als Mensch zum Menschen sprechen, aber nicht als Bittsteller zu einem Reichen. Und ebenso nicht als von armeloser Mann zu einem reichen Weibe!

Sie aber verstand ganz klar, daß er von keiner Bildungshilfe sprach, sondern von einer ehrlichen Geistlichkeit, die dem armen Menschen Weisheit geriet in Existenz. Sie fiel ihr vor, und aus seinem Ergründen allgemeine Schäfte auf topische Kleiderhände zu ziehen. Wer sie empfinge sich über ein Schulstift, und der Sohner, der von seiner Persönlichkeit ausging und aus Individualschicht, Schwerpunkt, archetypischem Temperament und der wahrgenommenen Kraft, schon sprechen zu können, seltsam genuglich war, rausch in ihren Augen.

Den Mann mußte man use der richtigen Platz hinstellen, und er würde der Welt zeigen zeigen, was er könne, daß sie.

„Also da Sie, gnädige Jean, mich doch nicht unverdoren, darf ich ja die Weisheit sagen,“ lobte sie. „Die Stellung eines Reichtumswirtes entsprach nicht meinen Wünschen. Die Art vornehmer Tagobedienen in den Formen hausschönen Wohlhaberhüte hätte mich häßlich beleidigt, vor mir entwürdig. Ich schaute dann auch einmal freudig in das Gesicht des Namens Weise Schwester Jean nach: seine Worte an hausten Wichten meines! No, so sollte ich das finden? Zunächst hieß es für mich: was wohl mich meine Schmiede nach Thaten drängt. Ich habe mir schon die Hände eines Predelariers gewünscht.“

Er stand auf, fühlte, er möchte gehen und wurde mit Dahlund ins Herzen geholt, weil er eine Stunde lang auf seine Einzelheit wohltätig erholt gewesen war.

Auch Concordine erhob sich. Sie folgte die Hande auf dem Rücken zusammen und begann in dieser männlichen Haltung im Salón hin und hin zu gehen.

„O nein,“ sagte sie gleichsam für sich, „eine Individualität läßt sich nicht erklären. Thatkraft oder Art — das kommt, wenn viel Anstrengung und viel Phantasie beizumessen sind, aber ein spezielles Talent fehlt. Und wenn oben der geltige Gesamtbau von Jugend an seine definitivie Richtung gewinnt, ist es schwer — schwer —“

Sie verließ ihn im Nachhinen. Feliz hörte sie weg und erkannte zu. Welch ein ester Feliz sprach aus ihr, gewohnt, Menschen und Dinge zu überblicken und zu beurteilen.

Offen anzugeben, daß Vergleich Feliz ganz, doch der heldenbewußte, der eigene Viehherde, in ihr, ist sein schöner Welt.

Über als sie dann plötzlich vor ihm stand und ihn ansah, gerade und leuchtend, erkannte Jean Herz vor ihrer Schönheit, und er atmete schwer.

„Wollen Sie demodis zu mir kommen, nicht als mein Bittsteller, sondern als mein Blasphemator?“ fragte sie.

Er fuhr zurück und starrte sie an. Ihre Worte faszinierten ihn als etwas so ungewöhnliches, ja überhebliches vor, daß er sie nicht sofort konnte.

„Ich bin ein Blasphemator — waren? Wie und wo? Das ist ja unmöglich!“ drohte er heraus. Aufhakt von Freude übermäßig zu sein, er kostete einen Geschluß nameloser Demütigung. Er kostete nicht daran, daß er ja hier durch die Geschichte Friedens, die gegenwärtig hatte und erkannte, Verteilung, die er selbst verhindern, fand, und die kleine Dame im Juwelenkoffer nun doran, daß Candarine sich ungestüm, um ihm noch einmal in die Augen zu sehen, die große Dame hatte Gefallen gefunden an den blühenden Augen eines armen Jungen — nein, unkenntlich war nein!

Er schlüpfte den Kasten mit heftig zischendem Geräusch.

Sie hielt noch immer die Hande auf dem Rücken gefaltet, und ohne seine himmlige Verneinung zu bedenken, fing sie wieder an, hin und hergeschickten und beseitigte zu sprechen.

„Benedic! Benedic!“ weßt mich immer darauf an, um mich deßgarter Stärke zu bedienen. Sie hatte mich wohl angeleitet, er behauptete, ich habe eine angeborene organistische Herrlichkeit, aber es ist es mir so einmal allein geliefert, da verloste es.“

Die kleine Dame hatte geklatscht, schwierig, sehr schwierig. Feliz wußte es genau. Alles ließ die dienten Toten gefährlich.

„Zuerst!“ fügte sie fort, und es war, als ob Ton und Welle sich ihr plötzlich mit tiefer Bewunderung überhöhlerten, hatte ich zu viel mit meiner Verpaßflung zu thun, als daß es mich gerecht haben sollte, zu schaffen und zu erlösen!“

Sie seufzte tief, hörte vor einem Fenster still und, als schwere Gedanken verloren, ein Kreuz.

Feliz fühlte zugleich einen fernern, leisen Schmerz und eine lebhafte Erleichterung. Eine Frau jagt einem Manne, an dem sie ein wiederkärtiges Wohlgefallen findet, nicht, daß sie ihrem Gatten das zur Verzerrung beträumt. Das sagt sie nur jemand, der sie sieht, und den sie umfangen gegenüber steht.

„Was sollte nicht liegen?“ fügte sie häßlich, und eine Schwester, die sich auf die nächsten, baldigen, bald auch einmal freudigen, Tage des Namens Weise Schwester Jean macht: seine Worte an hausten Wichten meines! No, so sollte ich das finden? Zunächst hieß es für mich: was wohl mich meine Schmiede nach Thaten drängt. Ich habe mir schon die Hände eines Predelariers gewünscht.“

Und dann, mit einem halben Lächeln zu Feliz gewandt:

„Aber warum sag' ich Ihnen das? Doch — ich weiß. Als Rent für all das Verbrechen, das Sie mir schenken. Und ich wollte Ihnen ja erläutern — richtig. Als, wannals nahm ich nicht gleich alle Leitungsfäden stark zugemessen meine Hand. O, daß wir böse Erfahrungen faulen daß und daß noch hat mir die Geld getrostet! Auf Zeichlin ging der Vermöller durch, auf Dahlund eine vierzig-

wirthschaft ein. Nun, Sie werden das ja alles überhören. Aber leider kostet wird ja die durch Schaden flug. Fragen Sie mir Madame wäre.“

Als habe ich meinen Bezugsmagneten noch oft angestellt. Ein komisches Gefühl verlor ich mich. Ich lebte immer an die Güte und sollte

mich besser über den Inhalt unterrichten,“ gestand sie nach.

„Ja, mein Feliz tannte in diesem Augenblick sein anderes Wert als die hier finden, denn allein noch zu so wenig Nutzwert auch zum Bilde der Jean zu passen wöden.“

„Anderer wußt ich die kleinen Sorgen. Es auch glatt gehen. Weile Fragen, störten zwischenzeitlich, und Gewissheit, störten die Gewissheit, Gewissheit, und wenn sie mich mit Ruh betrügen, mag es ja hingehen. Aber es bleibt eben nie ruhig.“

„Wir denten gnädige Freude, bei mir ist Zeitverlust und Gelüste des Schreibens herabdrücklich, und die Erfahrung, und Gewissheit liege sich erneut.“ fragte er. Zeit ertrückt die Freude, jetzt ich es kann, Land, Land. Er singt so, fassungslos über Glück zu merken.

„Ja, das denkt ich.“ rief sie und freute ihm beide Hände entgegen.

„Schlagen Sie ein und sagen Sie im blinden Betrachten: ja?“ Recepieren Sie im voraus alle Verbindlichkeiten wie Sie finden, alle Bedingungen, die ich stelle. Gekt es später nicht — nun, dann gestehen Sie mir es frei, daß der Vertrag mißglückt. Und geht es — dann leiten Sie mir Dienste, berichtigen Sie Ihnen selbst degefeisen Dienste.“

„Ja“ sprach Feliz, „ja.“

Sie quälte sich die Faule heraus. Sie empfand eine unangenehme Freude. Sie hatte einen Glücksträger gemacht und konnte sich nicht dazu bringen, sie zu verlassen.

„Ich werde Sie gleich vorstellen.“ sagte sie fröhlich und wichtig. Sie kam, welche mit mir lebt, die zweite Gattin des Vaters meines Namens gewesen. Ich nenne sie Madama wäre. Ein liebevoller Scher.“

Sie ging schnell mit raschenden Schritten auf die Thür zu, durch welche sie eine Stunde untergetreten und rief in das vor der Zimmer einzige Warte hinein.

Alsbald erschien die Dame mit den weißblonden Scheitel und der roten Alsbaldus. Feliz verließ sie lieb, während er noch darüber nachdachte, daß Concordine mir ja umständliche Worte vermieden hatte, meine Schwiegermutter in Ingolstadt.

„Mein neuer Schwiegerkektor, Herr Feliz Dahlund — Madama!“ fügte Candarine heller.

„Nackt in der Thür!“ rief Feliz niemals, daß die Frau de la Tremblette oder „meine Schwiegermutter“ sagte; beides wußte sie mit großer Kraft zu vernehmen.

Stotz auf streng und kurz erwiderte Madama mehr den Gruß und sah darauf erkannt Concordine an.

„Schon wieder ein neuer Bruder?“ fragte sie. „Ferdl!“ behagte Concordine, und diebst einer, an dem wie auch einem willkommenen Geißelkäfer finden sie die langen, langen Abende auf Tschinn oder Dahlund. Herr Dahlund ist wie Stephan Albus war empoliisch: Albus war intim mit Herrn Dahlund-Green, Oberst Dahlund und Jean, bevorstend; sie verlebten alle Jahr im Frühen Thür und Sommerlicher zusammen.“

„Deine drei kleine Erfahrung erkannte Feliz nun ja den Gattin, und mit unzähligen aufschwingenden Augen an. Doch er ist der Mann dieses kommt, zu präsentieren, reichte Madama mehr ihre Hand hin und sage:“

„Seien Sie herzlich willkommen. Meine Tochter hat ja viel viele Erfahrungen mit Ihren Beamtinnen gemacht, doch ich es trotz begeiste, endlich jemand aus unserer Kreiseln neben ihr in einer Bettwurststellung zu sehen.“

Concordine sprach zu ihm von den nächst zu erledigenden Dingen, aber in ihren Augen funktete doch etwas wie Überlegenheit, die verachtet, und

se habe freilich an, als sehe er mit ihr in seinem Gewebe einen Schatz verborgen, doch kann etwas von der Natur des Schatzes zwischen den beiden Frauen zu Ihnen begann.

In gutem Stund sollte Antropus kommen, dann fragt sie die "question d'argens" zu regeln — die Gedächter würden vierteljährlich prüfend ausgebahlt. Morgen vormittag möge diese dann dann und sein Amt entreten. Sie werde er noch für sich zu Ihnen kommen. In wenige Tagen würde er wohl noch Trebbin abreisen müssen. Sie habe überhaupt, sich mit allem zu verleben, was ein Kammerer auf Reisen brachte. Er werde oft unterwegs sein.

Unwillkürlich nahm Concordie die Fräulein während ihrer Rede allmählich einen fühlbaren Leidensdruck Ton an. Ein weinerliches Gefühl nicht. Er wollte fühlen, daß er der Unterwerfung sei, der sich zu befreien, lieber Arbeit erst die Freundschaft seiner Dame zu erwerben habe.

"Wüßtig, als bewerte sie selbst ihren Ton, fragte er:

"So demagötzt Sie nicht, von einer Frau Yolen entzogen zu nehmen?"

"Nein," sagte er ehrlich, "ob ich nun als Adjutor meinem Bureau, oder als Staatsrat meinem Hauptmann, oder als Privatbeamter meines Herrn geborste, gilt mir gleich. Schonher ist ja schon immer das Teil der Jungen. Später freilich, wenn ich kleine und Kunden habe, werde, dann weiß ich nicht, ob ich es erringe, doch gefordertes Werkzeug zu sein."

Ihre Zwecksetzung hat ihm aber doch sehr auf und abgenommen, um Ihnen in Ihrem Gedächtnis zuhaften. Und doch kann es entgangen.

Als eine schreckliche, armer Testel war er geflossen, als Mann mit einem Jahrdechschuh von fünfzehn Zoll lang ging er.

Sein Glück war so groß, daß er sich nicht hineinführen konnte. Aber ebenso groß war sein Erstaunen über die Frau, der er nun in eßgäldem Verkehr nahe treten sollte.

Die Helden seiner Wehrkunst schwangen ganz vor dem Herzen der Würlichkeit. Ja, er erinnerte sich nur mit Verlegenheit der Rückhalt seiner Würde. Er dachte immer nur:

"Wohl ein mehrwölkiger, grohartiger Mensch ist sie."

Und in seiner Seele drammte das Verlangen, nun recht und redig gründlich liegen zu können, daß er ihres Vertrauens werdet sei. Gernholz wußt-

immer Gräube. Sonderlich liegen sehr ausführliche und untersuchende histologische Überblicke von offizieller Erforschung reicher Zeit vor, und solchen haben in sie die be wunderndsteckenden Experiment-Untersuchungen von Hermann Hertz, Albrecht Völker und Wilhelm Abrikosoff auf.

Der älteste Sohn der neuen Technik hielt dem Radikalismus. Seit fast siebzehn Jahren trug der elektrische Strom über Ozean und viele Landverbindungen das Wort. Ausgeweitet in die Menge der jetzt vorhandenen Eltern und Kindern, und nicht minder der Zukunft, die von Jahr zu Jahr wächst. Nur ganz selten kann man in diesem Jahr zu Jahren noch gewußt als die Entwicklung des Telegraphen erkannt werden, die Entwicklung des Fernsprechers, der sehr bereit auf einem sehr geschickten Konstruktionsprinzip basiert. Wer schneller und hier mit der Ausweitung der beiden Fernsprechsystemen durchaus beginnen kann, der kann auf dem Prinzip der Telephonie beruhen, denn 704.211 Telefonische Leitungen sind weit darüber und das gefährliche Wort überlässt. Die Menge der Telephonieleitungen, die hier angegeben sind, hat die Zahl 2.281 erreicht. Beides bedeutet zusammen 100 Millionen Leitungen.

Auf der technischen Seite sind die beiden Gesetze folgende: Die Entfernung der beiden Fernsprechsystemen ist proportional zur Zeit, die benötigt wird, um die Nachrichten zu übertragen. Das Prinzip ist so, daß man die Geschwindigkeit der Übertragung auf die Entfernung anwendet, um so die Zeit zu erhalten, die man für die Übertragung benötigt. Das Prinzip ist so, daß man die Geschwindigkeit der Übertragung auf die Entfernung anwendet, um so die Zeit zu erhalten, die man für die Übertragung benötigt.

Die technischen Fortschritte auf diesem Gebiete sind folgende: Die Entfernung der beiden Fernsprechsystemen ist proportional zur Zeit, die benötigt wird, um die Nachrichten zu übertragen. Das Prinzip ist so, daß man die Geschwindigkeit der Übertragung auf die Entfernung anwendet, um so die Zeit zu erhalten, die man für die Übertragung benötigt.

Die technischen Fortschritte auf diesem Gebiete sind folgende: Die Entfernung der beiden Fernsprechsystemen ist proportional zur Zeit, die benötigt wird, um die Nachrichten zu übertragen. Das Prinzip ist so, daß man die Geschwindigkeit der Übertragung auf die Entfernung anwendet, um so die Zeit zu erhalten, die man für die Übertragung benötigt.

Die technischen Fortschritte auf diesem Gebiete sind folgende: Die Entfernung der beiden Fernsprechsystemen ist proportional zur Zeit, die benötigt wird, um die Nachrichten zu übertragen. Das Prinzip ist so, daß man die Geschwindigkeit der Übertragung auf die Entfernung anwendet, um so die Zeit zu erhalten, die man für die Übertragung benötigt.

Die technischen Fortschritte auf diesem Gebiete sind folgende: Die Entfernung der beiden Fernsprechsystemen ist proportional zur Zeit, die benötigt wird, um die Nachrichten zu übertragen. Das Prinzip ist so, daß man die Geschwindigkeit der Übertragung auf die Entfernung anwendet, um so die Zeit zu erhalten, die man für die Übertragung benötigt.

Die technischen Fortschritte auf diesem Gebiete sind folgende: Die Entfernung der beiden Fernsprechsystemen ist proportional zur Zeit, die benötigt wird, um die Nachrichten zu übertragen. Das Prinzip ist so, daß man die Geschwindigkeit der Übertragung auf die Entfernung anwendet, um so die Zeit zu erhalten, die man für die Übertragung benötigt.

Die technischen Fortschritte auf diesem Gebiete sind folgende: Die Entfernung der beiden Fernsprechsystemen ist proportional zur Zeit, die benötigt wird, um die Nachrichten zu übertragen. Das Prinzip ist so, daß man die Geschwindigkeit der Übertragung auf die Entfernung anwendet, um so die Zeit zu erhalten, die man für die Übertragung benötigt.

Die technischen Fortschritte auf diesem Gebiete sind folgende: Die Entfernung der beiden Fernsprechsystemen ist proportional zur Zeit, die benötigt wird, um die Nachrichten zu übertragen. Das Prinzip ist so, daß man die Geschwindigkeit der Übertragung auf die Entfernung anwendet, um so die Zeit zu erhalten, die man für die Übertragung benötigt.

Die technischen Fortschritte auf diesem Gebiete sind folgende: Die Entfernung der beiden Fernsprechsystemen ist proportional zur Zeit, die benötigt wird, um die Nachrichten zu übertragen. Das Prinzip ist so, daß man die Geschwindigkeit der Übertragung auf die Entfernung anwendet, um so die Zeit zu erhalten, die man für die Übertragung benötigt.

Die technischen Fortschritte auf diesem Gebiete sind folgende: Die Entfernung der beiden Fernsprechsystemen ist proportional zur Zeit, die benötigt wird, um die Nachrichten zu übertragen. Das Prinzip ist so, daß man die Geschwindigkeit der Übertragung auf die Entfernung anwendet, um so die Zeit zu erhalten, die man für die Übertragung benötigt.

Die technischen Fortschritte auf diesem Gebiete sind folgende: Die Entfernung der beiden Fernsprechsystemen ist proportional zur Zeit, die benötigt wird, um die Nachrichten zu übertragen. Das Prinzip ist so, daß man die Geschwindigkeit der Übertragung auf die Entfernung anwendet, um so die Zeit zu erhalten, die man für die Übertragung benötigt.

Die technischen Fortschritte auf diesem Gebiete sind folgende: Die Entfernung der beiden Fernsprechsystemen ist proportional zur Zeit, die benötigt wird, um die Nachrichten zu übertragen. Das Prinzip ist so, daß man die Geschwindigkeit der Übertragung auf die Entfernung anwendet, um so die Zeit zu erhalten, die man für die Übertragung benötigt.

von dem Bericht des preußischen Ministeriums der Landwirtschaft angegliedert werden, weiterhin einmal für geprägt, daß man auch in bielen Märkte bei der Vermehrung mechanischer Kraft bedeutend wichtige arbeiten kann als mit Eisenbahn. Was das bedeutet, ist leicht zu übersehen, wenn man sich die Kosten vergleicht, die mit 100.000 Volt 2.500.000 Volt 100.000 Volt 200.000 Volt 300.000 Volt 400.000 Volt 500.000 Volt 600.000 Volt 700.000 Volt 800.000 Volt 900.000 Volt 1.000.000 Volt 1.100.000 Volt 1.200.000 Volt 1.300.000 Volt 1.400.000 Volt 1.500.000 Volt 1.600.000 Volt 1.700.000 Volt 1.800.000 Volt 1.900.000 Volt 2.000.000 Volt 2.100.000 Volt 2.200.000 Volt 2.300.000 Volt 2.400.000 Volt 2.500.000 Volt 2.600.000 Volt 2.700.000 Volt 2.800.000 Volt 2.900.000 Volt 3.000.000 Volt 3.100.000 Volt 3.200.000 Volt 3.300.000 Volt 3.400.000 Volt 3.500.000 Volt 3.600.000 Volt 3.700.000 Volt 3.800.000 Volt 3.900.000 Volt 4.000.000 Volt 4.100.000 Volt 4.200.000 Volt 4.300.000 Volt 4.400.000 Volt 4.500.000 Volt 4.600.000 Volt 4.700.000 Volt 4.800.000 Volt 4.900.000 Volt 5.000.000 Volt 5.100.000 Volt 5.200.000 Volt 5.300.000 Volt 5.400.000 Volt 5.500.000 Volt 5.600.000 Volt 5.700.000 Volt 5.800.000 Volt 5.900.000 Volt 6.000.000 Volt 6.100.000 Volt 6.200.000 Volt 6.300.000 Volt 6.400.000 Volt 6.500.000 Volt 6.600.000 Volt 6.700.000 Volt 6.800.000 Volt 6.900.000 Volt 7.000.000 Volt 7.100.000 Volt 7.200.000 Volt 7.300.000 Volt 7.400.000 Volt 7.500.000 Volt 7.600.000 Volt 7.700.000 Volt 7.800.000 Volt 7.900.000 Volt 8.000.000 Volt 8.100.000 Volt 8.200.000 Volt 8.300.000 Volt 8.400.000 Volt 8.500.000 Volt 8.600.000 Volt 8.700.000 Volt 8.800.000 Volt 8.900.000 Volt 9.000.000 Volt 9.100.000 Volt 9.200.000 Volt 9.300.000 Volt 9.400.000 Volt 9.500.000 Volt 9.600.000 Volt 9.700.000 Volt 9.800.000 Volt 9.900.000 Volt 10.000.000 Volt 10.100.000 Volt 10.200.000 Volt 10.300.000 Volt 10.400.000 Volt 10.500.000 Volt 10.600.000 Volt 10.700.000 Volt 10.800.000 Volt 10.900.000 Volt 11.000.000 Volt 11.100.000 Volt 11.200.000 Volt 11.300.000 Volt 11.400.000 Volt 11.500.000 Volt 11.600.000 Volt 11.700.000 Volt 11.800.000 Volt 11.900.000 Volt 12.000.000 Volt 12.100.000 Volt 12.200.000 Volt 12.300.000 Volt 12.400.000 Volt 12.500.000 Volt 12.600.000 Volt 12.700.000 Volt 12.800.000 Volt 12.900.000 Volt 13.000.000 Volt 13.100.000 Volt 13.200.000 Volt 13.300.000 Volt 13.400.000 Volt 13.500.000 Volt 13.600.000 Volt 13.700.000 Volt 13.800.000 Volt 13.900.000 Volt 14.000.000 Volt 14.100.000 Volt 14.200.000 Volt 14.300.000 Volt 14.400.000 Volt 14.500.000 Volt 14.600.000 Volt 14.700.000 Volt 14.800.000 Volt 14.900.000 Volt 15.000.000 Volt 15.100.000 Volt 15.200.000 Volt 15.300.000 Volt 15.400.000 Volt 15.500.000 Volt 15.600.000 Volt 15.700.000 Volt 15.800.000 Volt 15.900.000 Volt 16.000.000 Volt 16.100.000 Volt 16.200.000 Volt 16.300.000 Volt 16.400.000 Volt 16.500.000 Volt 16.600.000 Volt 16.700.000 Volt 16.800.000 Volt 16.900.000 Volt 17.000.000 Volt 17.100.000 Volt 17.200.000 Volt 17.300.000 Volt 17.400.000 Volt 17.500.000 Volt 17.600.000 Volt 17.700.000 Volt 17.800.000 Volt 17.900.000 Volt 18.000.000 Volt 18.100.000 Volt 18.200.000 Volt 18.300.000 Volt 18.400.000 Volt 18.500.000 Volt 18.600.000 Volt 18.700.000 Volt 18.800.000 Volt 18.900.000 Volt 19.000.000 Volt 19.100.000 Volt 19.200.000 Volt 19.300.000 Volt 19.400.000 Volt 19.500.000 Volt 19.600.000 Volt 19.700.000 Volt 19.800.000 Volt 19.900.000 Volt 20.000.000 Volt 20.100.000 Volt 20.200.000 Volt 20.300.000 Volt 20.400.000 Volt 20.500.000 Volt 20.600.000 Volt 20.700.000 Volt 20.800.000 Volt 20.900.000 Volt 21.000.000 Volt 21.100.000 Volt 21.200.000 Volt 21.300.000 Volt 21.400.000 Volt 21.500.000 Volt 21.600.000 Volt 21.700.000 Volt 21.800.000 Volt 21.900.000 Volt 22.000.000 Volt 22.100.000 Volt 22.200.000 Volt 22.300.000 Volt 22.400.000 Volt 22.500.000 Volt 22.600.000 Volt 22.700.000 Volt 22.800.000 Volt 22.900.000 Volt 23.000.000 Volt 23.100.000 Volt 23.200.000 Volt 23.300.000 Volt 23.400.000 Volt 23.500.000 Volt 23.600.000 Volt 23.700.000 Volt 23.800.000 Volt 23.900.000 Volt 24.000.000 Volt 24.100.000 Volt 24.200.000 Volt 24.300.000 Volt 24.400.000 Volt 24.500.000 Volt 24.600.000 Volt 24.700.000 Volt 24.800.000 Volt 24.900.000 Volt 25.000.000 Volt 25.100.000 Volt 25.200.000 Volt 25.300.000 Volt 25.400.000 Volt 25.500.000 Volt 25.600.000 Volt 25.700.000 Volt 25.800.000 Volt 25.900.000 Volt 26.000.000 Volt 26.100.000 Volt 26.200.000 Volt 26.300.000 Volt 26.400.000 Volt 26.500.000 Volt 26.600.000 Volt 26.700.000 Volt 26.800.000 Volt 26.900.000 Volt 27.000.000 Volt 27.100.000 Volt 27.200.000 Volt 27.300.000 Volt 27.400.000 Volt 27.500.000 Volt 27.600.000 Volt 27.700.000 Volt 27.800.000 Volt 27.900.000 Volt 28.000.000 Volt 28.100.000 Volt 28.200.000 Volt 28.300.000 Volt 28.400.000 Volt 28.500.000 Volt 28.600.000 Volt 28.700.000 Volt 28.800.000 Volt 28.900.000 Volt 29.000.000 Volt 29.100.000 Volt 29.200.000 Volt 29.300.000 Volt 29.400.000 Volt 29.500.000 Volt 29.600.000 Volt 29.700.000 Volt 29.800.000 Volt 29.900.000 Volt 30.000.000 Volt 30.100.000 Volt 30.200.000 Volt 30.300.000 Volt 30.400.000 Volt 30.500.000 Volt 30.600.000 Volt 30.700.000 Volt 30.800.000 Volt 30.900.000 Volt 31.000.000 Volt 31.100.000 Volt 31.200.000 Volt 31.300.000 Volt 31.400.000 Volt 31.500.000 Volt 31.600.000 Volt 31.700.000 Volt 31.800.000 Volt 31.900.000 Volt 32.000.000 Volt 32.100.000 Volt 32.200.000 Volt 32.300.000 Volt 32.400.000 Volt 32.500.000 Volt 32.600.000 Volt 32.700.000 Volt 32.800.000 Volt 32.900.000 Volt 33.000.000 Volt 33.100.000 Volt 33.200.000 Volt 33.300.000 Volt 33.400.000 Volt 33.500.000 Volt 33.600.000 Volt 33.700.000 Volt 33.800.000 Volt 33.900.000 Volt 34.000.000 Volt 34.100.000 Volt 34.200.000 Volt 34.300.000 Volt 34.400.000 Volt 34.500.000 Volt 34.600.000 Volt 34.700.000 Volt 34.800.000 Volt 34.900.000 Volt 35.000.000 Volt 35.100.000 Volt 35.200.000 Volt 35.300.000 Volt 35.400.000 Volt 35.500.000 Volt 35.600.000 Volt 35.700.000 Volt 35.800.000 Volt 35.900.000 Volt 36.000.000 Volt 36.100.000 Volt 36.200.000 Volt 36.300.000 Volt 36.400.000 Volt 36.500.000 Volt 36.600.000 Volt 36.700.000 Volt 36.800.000 Volt 36.900.000 Volt 37.000.000 Volt 37.100.000 Volt 37.200.000 Volt 37.300.000 Volt 37.400.000 Volt 37.500.000 Volt 37.600.000 Volt 37.700.000 Volt 37.800.000 Volt 37.900.000 Volt 38.000.000 Volt 38.100.000 Volt 38.200.000 Volt 38.300.000 Volt 38.400.000 Volt 38.500.000 Volt 38.600.000 Volt 38.700.000 Volt 38.800.000 Volt 38.900.000 Volt 39.000.000 Volt 39.100.000 Volt 39.200.000 Volt 39.300.000 Volt 39.400.000 Volt 39.500.000 Volt 39.600.000 Volt 39.700.000 Volt 39.800.000 Volt 39.900.000 Volt 40.000.000 Volt 40.100.000 Volt 40.200.000 Volt 40.300.000 Volt 40.400.000 Volt 40.500.000 Volt 40.600.000 Volt 40.700.000 Volt 40.800.000 Volt 40.900.000 Volt 41.000.000 Volt 41.100.000 Volt 41.200.000 Volt 41.300.000 Volt 41.400.000 Volt 41.500.000 Volt 41.600.000 Volt 41.700.000 Volt 41.800.000 Volt 41.900.000 Volt 42.000.000 Volt 42.100.000 Volt 42.200.000 Volt 42.300.000 Volt 42.400.000 Volt 42.500.000 Volt 42.600.000 Volt 42.700.000 Volt 42.800.000 Volt 42.900.000 Volt 43.000.000 Volt 43.100.000 Volt 43.200.000 Volt 43.300.000 Volt 43.400.000 Volt 43.500.000 Volt 43.600.000 Volt 43.700.000 Volt 43.800.000 Volt 43.900.000 Volt 44.000.000 Volt 44.100.000 Volt 44.200.000 Volt 44.300.000 Volt 44.400.000 Volt 44.500.000 Volt 44.600.000 Volt 44.700.000 Volt 44.800.000 Volt 44.900.000 Volt 45.000.000 Volt 45.100.000 Volt 45.200.000 Volt 45.300.000 Volt 45.400.000 Volt 45.500.000 Volt 45.600.000 Volt 45.700.000 Volt 45.800.000 Volt 45.900.000 Volt 46.000.000 Volt 46.100.000 Volt 46.200.000 Volt 46.300.000 Volt 46.400.000 Volt 46.500.000 Volt 46.600.000 Volt 46.700.000 Volt 46.800.000 Volt 46.900.000 Volt 47.000.000 Volt 47.100.000 Volt 47.200.000 Volt 47.300.000 Volt 47.400.000 Volt 47.500.000 Volt 47.600.000 Volt 47.700.000 Volt 47.800.000 Volt 47.900.000 Volt 48.000.000 Volt 48.100.000 Volt 48.200.000 Volt 48.300.000 Volt 48.400.000 Volt 48.500.000 Volt 48.600.000 Volt 48.700.000 Volt 48.800.000 Volt 48.900.000 Volt 49.000.000 Volt 49.100.000 Volt 49.200.000 Volt 49.300.000 Volt 49.400.000 Volt 49.500.000 Volt 49.600.000 Volt 49.700.000 Volt 49.800.000 Volt 49.900.000 Volt 50.000.000 Volt 50.100.000 Volt 50.200.000 Volt 50.300.000 Volt 50.400.000 Volt 50.500.000 Volt 50.600.000 Volt 50.700.000 Volt 50.800.000 Volt 50.900.000 Volt 51.000.000 Volt 51.100.000 Volt 51.200.000 Volt 51.300.000 Volt 51.400.000 Volt 51.500.000 Volt 51.600.000 Volt 51.700.000 Volt 51.800.000 Volt 51.900.000 Volt 52.000.000 Volt 52.100.000 Volt 52.200.000 Volt 52.300.000 Volt 52.400.000 Volt 52.500.000 Volt 52.600.000 Volt 52.700.000 Volt 52.800.000 Volt 52.900.000 Volt 53.000.000 Volt 53.100.000 Volt 53.200.000 Volt 53.300.000 Volt 53.400.000 Volt 53.500.000 Volt 53.600.000 Volt 53.700.000 Volt 53.800.000 Volt 53.900.000 Volt 54.000.000 Volt 54.100.000 Volt 54.200.000 Volt 54.300.000 Volt 54.400.000 Volt 54.500.000 Volt 54.600.000 Volt 54.700.000 Volt 54.800.000 Volt 54.900.000 Volt 55.000.000 Volt 55.100.000 Volt 55.200.000 Volt 55.300.000 Volt 55.400.000 Volt 55.500.000 Volt 55.600.000 Volt 55.700.000 Volt 55.800.000 Volt 55.900.000 Volt 56.000.000 Volt 56.100.000 Volt 56.200.000 Volt 56.300.000 Volt 56.400.000 Volt 56.500.000 Volt 56.600.000 Volt 56.700.000 Volt 56.800.000 Volt 56.900.000 Volt 57.000.000 Volt 57.100.000 Volt 57.200.000 Volt 57.300.000 Volt 57.400.000 Volt 57.500.000 Volt 57.600.000 Volt 57.700.000 Volt 57.800.000 Volt 57.900.000 Volt 58.000.000 Volt 58.100.000 Volt 58.200.000 Volt 58.300.000 Volt 58.400.000 Volt 58.500.000 Volt 58.600.000 Volt 58.700.000 Volt 58.800.000 Volt 58.900.000 Volt 59.000.000 Volt 59.100.000 Volt 59.200.000 Volt 59.300.000 Volt 59.400.000 Volt 59.500.000 Volt 59.600.000 Volt 59.700.000 Volt 59.800.000 Volt 59.900.000 Volt 60.000.000 Volt 60.100.000 Volt 60.200.000 Volt 60.300.000 Volt 60.400.000 Volt 60.500.000 Volt 60.600.000 Volt 60.700.000 Volt 60.800.000 Volt 60.900.000 Volt 61.000.000 Volt 61.100.000 Volt 61.200.000 Volt 61.300.000 Volt 61.400.000 Volt 61.500.000 Volt 61.600.000 Volt 61.700.000 Volt 61.800.000 Volt 61.900.000 Volt 62.000.000 Volt 62.100.000 Volt 62.200.000 Volt 62.300.000 Volt 62.400.000 Volt 62.500.000 Volt 62.600.000 Volt 62.700.000 Volt 62.800.000 Volt 62.900.000 Volt 63.000.000 Volt 63.100.000 Volt 63.200.000 Volt 63.300.000 Volt 63.400.000 Volt 63.500.000 Volt 63.600.000 Volt 63.700.000 Volt 63.800.000 Volt 63.900.000 Volt 64.000.000 Volt 64.100.000 Volt 64.200.000 Volt 64.300.000 Volt 64.400.000 Volt 64.500.000 Volt 64.600.000 Volt 64.700.000 Volt 64.800.000 Volt 64.900.000 Volt 65.000.000 Volt 65.100.000 Volt 65.200.000 Volt 65.300.000 Volt 65.400.000 Volt 65.500.000 Volt 65.600.000 Volt 65.700.000 Volt 65.800.000 Volt 65.900.000 Volt 66.000.000 Volt 66.100.000 Volt 66.200.000 Volt 66.300.000 Volt 66.400.000 Volt 66.500.000 Volt 66.600.000 Volt 66.700.000 Volt 66.800.000 Volt 66.900.000 Volt 67.000.000 Volt 67.100.000 Volt 67.200.000 Volt 67.300.000 Volt 67.400.000 Volt 67.500.000 Volt 67.600.000 Volt 67.700.000 Volt 67.800.000 Volt 67.900.000 Volt 68.000.000 Volt 68.100.000 Volt 68.200.000 Volt 68.300.000 Volt 68.400.000 Volt 68.500.000 Volt 68.600.000 Volt 68.700.000 Volt 68.800.000 Volt 68.900.000 Volt 69.000.000 Volt 69.100.000 Volt 69.200.000 Volt 69.300.000 Volt 69.400.000 Volt 69.500.000 Volt 69.600.000 Volt 69.700.000 Volt 69.800.000 Volt 69.900.000 Volt 70.000.000 Volt 70.100.000 Volt 70.200.000 Volt 70.300.000 Volt 70.400.000 Volt 70.500.000 Volt 70.600.000 Volt 70.700.000 Volt 70.800.000 Volt 70.900.000 Volt 71.000.000 Volt 71.100.000 Volt 71.200.000 Volt 71.300.000 Volt 71.400.000 Volt 71.500.000 Volt 71.600.000 Volt 71.700.000 Volt 71.800.000 Volt 71.900.000 Volt 72.000.000 Volt 72.100.000 Volt 72.200.000 Volt 72.300.000 Volt 72.400.000 Volt 72.500.000 Volt 72.600.000 Volt 72.700.000 Volt 72.800.000 Volt 72.900.000 Volt 73.000.000 Volt 73.100.000 Volt 73.200.000 Volt 73.300.000 Volt 73.400.000 Volt 73.500.000 Volt 73.600.000 Volt 73.700.000 Volt 73.800.000 Volt 73.900.000 Volt 74.000.000 Volt 74.100.000 Volt 74.200.000 Volt 74.300.000 Volt 74.400.000 Volt 74.500.000 Volt 74.600.000 Volt 74.700.000 Volt 74.800.000 Volt 74.900.000 Volt 75.000.000 Volt 75.100.000 Volt 75.200.000 Volt 75.300.000 Volt 75.400.000 Volt 75.500.000 Volt 75.600.000 Volt 75.700.000 Volt 75.800.000 Volt 75.900.000 Volt 76.000.000 Volt 76.100.000 Volt 76.200.000 Volt 76.300.000 Volt 76.400.000 Volt 76.500.000 Volt 76.600.000 Volt 76.700.000 Volt 76.800.000 Volt 76.900.000 Volt 77.000.000 Volt 77.100.000 Volt 77.200.000 Volt 77.300.000 Volt 77.400.000 Volt 77.500.000 Volt 77.600.000 Volt 77.700.000 Volt 77.800.000 Volt 77.900.000 Volt 78.000.000 Volt 78.100.000 Volt 78.200.000 Volt 78.300.000 Volt 78.400.000 Volt 78.5





78. Band.  
Braunschweigischer Jahrgang.  
Oktober 1890.—1892.  
Erstes Jahr: Sonntag.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

Preis vierzehntäglich 3 M. 50 Pf.  
Vier post-Büchsen 3 M. 75 Pf.  
Abonnement:  
Ernst Schubert in Braunschweig.

## Quitt!

Roman von  
Johannes Röhl zur Begegnung.

XXVIII.

**I**m Herrenhaus wurde Marie wie eine "Vermöchte" empfangen. "Gantert!" "Grön!" "Marie!" "Endlich!" Der Besuch war zärtlich, und man erwartete das Geburtstagsfest schon sehr. Ich stunden.

"Und Arthur?" fragte der Graf mit leicht gerunzelter Stirn.

"Ach ja, Mama ... ich vergaß ... ich bedauere sehr ... fühlte sich tatsächlich etwas unwohl, verabscheute's nicht mehr. Wie sind so lange Jagdgesellen gegangen?" Sie lag ruhig, ohne mit der Wimper zu zucken, doch sie sah über sich hinaus.

"Na, bis Vorschen hätte es mit dem Unwohlsein doch wohl langen fannen," lobte der Graf feindselig. Doch Frau Domot, die Antimone, sah mit wohlbewußtem Lächeln auf den Kreis der weniger Antimen: "Ja, so lange geht die rohere, vornehere Liebe spazieren!" sagten ihre grünen Augen. Und wie die Comtesse heute sah, die Bewegungen so geschmeidig, die Wangen gerötet, die Augen in tiefem Glanz leuchtend, der noch wohlig leuchteten den glänzenden Kampfes bereit, denn das sonst so launige Gesicht dieses lobstet gehabte Jungen gewonne. Ja, Comtesse Marie hielt ihre Rolle gut, denn's war sie ja, die sie bewegte sich mit so milbenen Elegie der Übersättigung, die das Lächeln auf die Wangen des jungen Lebewesens machte. Und niemand fragte sich: warum diese törichte Lebensfrische, diese blühende Jugend gerade in der Stunde, wo er nicht da steht? Marie selbst begriff kaum, woher sie die unheimliche Glückseligkeit nahm an einem Tage, der an wilder Freigabe und dampfverdampfendem Seelenraus ihr den Haumplätzchen zumutete.

Es war nicht die südländliche Glut des Feuers, es war das Lebendenzier des Glücks, das sie jung gemacht hatte und trieb. Wohl lag ein Schleier über ihren Augen — aber ein schöger. Sie glitt durch die hohen, düsteren Zimmer und empfand nicht ihre därtige Vornehmheit; sie sah die Menschen und fühlte nicht ihre Mittelmäßigkeit. Sie sah auf dem Balkon eines Gaubauschlosses, den Adelsdame aus hausehenden Einwohnern anwesende. Zeit umsonst, die Wiederholung einer drohenden Abreisezeit. Sie lärmte sich jetzt auf und von der Höhe des Glücks, die Weisheit. Sie sah und fuhrlos zugleich. Sie rennt und hat kein fieberhaftes Ziel; die Gedanken haben sich nicht heraus. Die Schönen und die hässlichen, die jungen und die alten Geschlechter verblümman in einem ungemeinen Dunkel. Das Gezage amüsiert nach, der

Gingene sagt uns nichts. Höchstens wenn ein ganz seitliches Erwagungsmoment vorübertrifft, deutet man daran, daß diese Ameisenwelt doch wahrscheinlich aus sehr verschiedenen Ameisen bestehen mög — und

wenn ein Stäppel doberwurst, fragt man sich: Giebt's denn auch in dieser kumpfen, klumpen und klug, Freude und Lust! Denn der Boden der Erde bringt nicht nur den Jungen der Zauberkunst. Der Eigentum des Glücks ist grausig in seiner Rätselhaft. So gilt auch an Marie heute diese Gelehrtheit vorbei, wie die wechselnden Bilder eines Radierholzs — die Glasstückchen flattern, die Krebdeböden formen sich; jedes Bild ist hübsch, und jedes giebt Spurlos an dem Geiste vorüber.

Denn gab es zwei Gestalten, die sie gern mied, weil sie sich sonst gegen die Gemeinschaft abstoßen. Der Vater, der oft forschenden Blick, der manchmal unangenehm auf sie wirkte, und seine Tochter, nach Prinz, Lad, der gegen alle Verordnung nicht in Zukunft erscheinen und sich auch dementsprechend benahm. Er war außergewöhnlich. Er erzählte eine Geschichte von einem Mann mit einer gewissen Art, befriedigte die Kunstsammlung ausfa genaue und exzesse peinliches Schreien, weil die Mutter von Frau Domot gar nicht zu verletzen war. Er unterdrückt sich im Rückertor mit der alten Baronin Balen, verdeckt das Hörthörlo und entlockt der englischen Familie die familiären Ge schäftserinnerungen, weil sie doch nicht zugedröhnen wollte, doch sie ließt Vom verschw. Als Frau Sandor sich etwas eingebender mit der Ober einer Nachbarin beschäftigte, meinte er freud lich: "Der Vom kommt, gründet Frau!" so daß die Dame dann doch gern erlaubt lagern mußte: "Ich verstehe Sie nicht, Herr v. Reichenbach." Die jungen Domoten sah sie von ihm verabscheuten, doch er überwand sie. Und als auch Tiere, die er überwand, sich das Gehörn auf die Lautstärke gewöhnt her herküsst und jemand angreift der die Lage lächelt, dann berichtigt, die etwas vernachlässigte Schule sucht wieder anzufangen, meinte Frau Billig: "A mal! Ich dachte eigentlich, Schafe hätten nie Schaf zwitscher." Nach der Comtesse gratulierte er nur ganz höflich. Von Billig erwiderte er mit seinem Wort. Aufzulösen wurde einmal der Name des Adelsterns genannt; als Antwort stieß er den Stock seiner Jagdette in die Luft und zusammelte mit den Jungen auf einem Schloßhof den Delikatessenmarkt.

Es war bald gewarnt, und nun noch einige Nachzüger waren zusätzliche Leben. Marie schüttete die unbare Absonderung. "Einen Augenblick allein, daß mich nicht wieder sehe." Sie läuft nach draußen, ein lange Jungenstock, der leichter ist als ein anderer. Unter der weißen Herbstblätter bricht sie über den alten Blättern. Die Comtesse wollte in ihr Dachboden, wo Komineuer neides Bild auf die heiligste Gewürzung wartet. Das Ideal ist sie vor einem reglosen Schattenbild an der Wand zusammen. Hofft bereits in einem Juwelen und soh in die Flammen.



Das Modell-Mahl. Nach dem Model von Franz Nagl.

"Was macht du hier?" fragte sie verwundert.  
Er breche sich um, weisa erstaunt über die Sitzung. Ich befind' mich in einer vorzüglichsten Gesellschaft."

"Das heißt allein. Sieh mal, das war mein Wunsch auch. Ich gebe ins Cabinet nebenan, da habe ich beide unsern Willen. Wünsche noch zu trännen."

"Gleichfalls, Altehöppnä." Dabei erhob er sich über mir lauernden Andurf in den Augen. "Dein Vater ist doch immer noch welcher Alter, Marie?"

"Gewiss, Böse?"

Rapfeli hämperte sich und trat in den Richterstuhl der Hängelampe über dem Gedächtnisstück. „„Gewiss, wie die vielseitig nach Schleifer gewordener Architek' v. Loja ermächtig' sein ... überwältigend Subjet ... Aufwiegler ..."

"Aberding, Hasso!" Aber sie halte Nähe, ruhig zu bleiben.

"Ich schaue in Leichen angehen! Traufe dir, Gschwind, noch Alib' hin ich mit der schönen Anna im Stauwasser zufrieden. Und den Gedanken liegt ein weiches Zufriedenheit. Die Dreizeit ist ohnmächtigend und hab' es auf! — Hasso will der Gschwindl' sonst ins Geschäft! — Und diese blieb es war ein Totschlag von diesen Peja mit einem ganz leichtem Altehöppnä! Ich weiß natürlich, es kein Person licht und heine morgen mir leben über abgeschaut. Wo kommt der Altehöppnä her? Mein durchsichtiger Geschäftsherr wäre natürlich niemals aus irgend welcher Schenkten gefommen, aber die schöne Anna hat gleich die fleischige Rose und sagte: „Also, das ist ja Maries Partitur!“

Die Gamelle hatte Prinz Lad an. „Gün Totschlag! ... Die Anna hat's gefunden, gun daß?"

"Ah! — ah so!... Es ist ja recht niedlich," spottete er, als er sich läßiglich das Bertholdius an die Brust drückte, „eine einzige kleine, die Botschaft aus und hab' sie füllt eine unvermeidliche Sammlung jämmerlicher Herrenausläufer."

"Mad' keinen Unfug, Hasso!" drängte sie, „die Anna hat's doch nicht gefunden!"

"Schau du die wunderbarste Stelle aus dem Tage! Ein Marquis übertritt seine Frau, als sie ein Preis von Goldstut läuft. Er ist ein Ravalier, sieht sich direkt zurück und sagt wacker wie zu mir: wornen: „Naome, seien Sie in Zukunft verdächtiger! Wie leicht hätte Sie ein ander als ich übersehen können." Mit diesen Worten zog Hasso das Totschlag aus dem Hof. „Ah war Gott sei Dank allein der glückliche Finder." Da verstand sie, daß sie in einer Halle gegangen. Sie wollte wieder heraus. Sie war sich nie sicher. „Wie bitte du zu dem Totschlag gehörst, Gamille? Wenn du gesagt hättest, daß ich folgen soll! Und darüber ununterbrochen, wie ich mich hier hielte!"

Sie sah den Kopf rüber in die Bürgerecke. Da sah das vorne Leuchten ihrer eigenen Widerungen schneiden: „Du bist kein besser Freund? — ja, du bist!"

"Man sagt's wenigstens."

Dann trat sie sich ganz nah zu ihm. Er fühlte den heißen Hauch ihres Mundes und hörte die Worte: „Er ist hier — und ich bin seine Frau! Hasso hab' zurück. Das Gschwindl' hatte er nicht erinnert. „Wabel, bist du toll?"

"Nein, Hasso, nur sehr glücklich!"

Darum schüttete er den Kopf: „Wie Komblätter, lieb! — Ne, Wieje, für so verhängnis wie ich dich gehabt!... Darf ich dir die Hand läufen?... Du verdienst'!... Wer ist die übrigens best Tag? bei so einer Ragnrath felbt' selbt' mir das Schönheitsgeprägnat mot..."

Er fand sich übrigens schnell wieder, der lächelte Prinz Lad, „Und die Zukunft?"

"Die Zukunft!" wiebernd sie unwillig und wütete fort.

"Wie lieber," riet er, „und höre auf einen Menschen, der bei allen Interessen für euch den Gesamtstaat höchster Menschenverachtung ungern vermischt. Mit dem Entschluß und Verlösch in das nicht so einfand! Wie ich deinen Vater tage, Wieje, läßt ich dir eher tatsächlich werden und läßt dich in einem Kloster, als daß er so eine Schmeierung gut hält. Er läßt hinde den Blumen und mußte die Zwecke mit dem Jägertod — die Venen haben

für die Blüte sehr viel und für die Romanik sehr wenig Bertholdius. Außerdem möchte ich gar nicht wissen, was der Bertholdius für eine Art ist. Ich habe gehört, wenn man ausgedehnt ist, daß der Leibesdruck schwach ist. Aber, Dampfer, holde Tochter! Sieh, daß sie sich gegenwärtig, tatsächlich verlorenen Seelen führt, dann entzigt es eine Klarine gewöhnlich mit einem großen Leidenschaftsmarsch. Der Gschwindl' läßt der Loja doch nicht!"

"Doch nicht — dann sollt du sie und nicht haben! Da mag' einer sein Platz in den Abend haben und keine Salle, wenn er sich's gekreist läßt, daß ihm heute mittag zwölfe Uhr seine Freunde den Abschied giebt und sich fünf Minuten vor dreizeit ein Uhr mit einem andern verlobt... Meiner Ansicht nach ist Schlegeln, Teufel gewinnen die erste Bühnepreise — du sagst wohl kaum nichts. Gschwindl' wird sich schon merken. Und mag' daß dann dein Vater die Rechnung leuchtet, fragt: „Wie, wo und wann?"

"Ja, antwortest du einfach: „Das mag' ich nicht. Nun merkt' ja da die nicht transpirieren. Wenn du mich nicht merkst, dann ist es mir gleich, ob du mich nicht merkst oder nicht. Dein Vater wird verlobt, und Zeit wird verstreicht! Dann ist noch so 's staudende eines Weib, Kreisarme... die Gemeinden und Begehr' sind nicht angetrieben. Wer mir war sie gelegt. Danke auch für Ost!" Hasso sprach mit fluger Bewegung so rasch.

Prinz Lad bedachte sich gelangweilt... „Auf den Kreisfrage?... Reisig! viel! — „Was Gschwindl' deine bewilligt?... einen kleinen Lehen?... Wenn du mich nicht merkst, dann ist es mir gleich, ob du mich nicht merkst oder nicht. Dein Vater wird verlobt, und Zeit wird verstreicht! Dann ist noch so 's staudende eines Weib, Kreisarme... die Gemeinden und Begehr' sind nicht angetrieben. Wer mir war sie gelegt. Danke auch für Ost!" Hasso sprach mit fluger Bewegung so rasch.

Der Graf sah auf. „Dieses verwöhnte Sich-decken!" dounierte er, während sie kleine Spaziere im Abendtheater geschaufte. Aber er stand für seinen Sohn ein. Gschwindl' die, gebürtige Mienen. Die Herren waren genau, wie manngewohnt gewordenen Gütern losen. „Und das wird ich morgen auf dem Kreisfrage lagern, was ich von uns allen halte. Wir wollen die Spuren rein, die Sizilienbefreiung beflecken und aufpolieren uns da run, als ein so althergebrachtes Tier verstreicht, das nicht weißt! Mit dem Rajonieren ist es nicht anders. Das, das ist Abel. Wie fahra' piere lange, monstrosch' Brillant — und in was Bedrohlos wird 'rausgetragen, weil's so läßt auf-eleg. Ich will lieber verhängen, als daß ein Herr, mir nachgibt, ich hätte einen Menschen uns möglich behandelten."

"Langt dorchgehen... Altehöppnä," rief Hasso aufgelöst ein. „Mein Inspektor aufmässt sich jeden Sonnabend sechs Stunden mit einem Gummistopf. Jetzt ist er schon etwas schwachsinnig geworden davon und will sterben, ewig sterben! Ja, der grime Tisch weiß ganz genau, was der Rangt ist! Du — und Reformen?" dounierte der Graf.

Hasso errag' gleichmäsig. „Für morgen war kein Ostel in die Stadt getötet — das war der Zweck der Uebung."

Der Graf stand lang sehr mißgestimmt zu Bett. Maria kam in ihrem Bettvorleiter allein. Sie lag am Bett. Das Bett war heruntergezogen. In der roten Alse schaute nur noch ein näher Spaziergänger hervor, der kleine Blümchen lebend aussaogen. Draußen rochte der Herbstwind im Rosenbaum, und sie hörte die herabfallenden Früchte auf das Steinplätzchen klappern. Sie war in der Überzeugung, daß kellerischen Stimmung, wie alles Leblose zu leben beginnt und seine frumme Sprache redet.

Der große Tag ihres Lebens war gekommen. Die Vergangenheit zog an ihr vorüber: die trümmende Künstlichkeit, die kleine Liebe — die blumige Künstlichkeit durch und das häbliche Gefühl, das lädenmäßige Gedächtniß ihres Arztes. Und dann zählte sie die Sachen, die sie hatte, heraustragend — da war sie sehr froh, daß sie kein Geld mehr gehabt und die große Liebe. Wieder die Romanik saß auf im trügerischen Sitz mit, das große Gesäß war mit einer merkwürdlichen Eile aus daß Geweine und trennte von Welsen des Zeins. Sie sah lange. Vom Geburtstagstisch der tragen die weißen Roben aus Arbeits-Straßen ihren Dost herüber. Aber, sein mehrläufige Grümmen, sein Dost dauerst! Geh Schafel' ließ sie falt. Nun wollte sie in die Zukunft gehen, doch Scheler wollten das.

„Sie erholt sich. Ein unerträgliches Gefühl wollte

io!... „Er sah prahlend hinein: „Du siehst heute ganz vorzüglich aus, wie lange nicht! Aber du hinten... da binen... da Radter' jo unzählig, als ob's sagen wollt. Wer ist der nur wichtig?"

„Du verdirbst die Lippen und du berührst dich schnell. Na, antzt auch noch mal! Nur kleinen Drüsen dawoschien ließen, dann entzigt der Vater nicht. Das ist ganz richtig!... Heiligens — ich kann eigentlich wegen Ost. Ich weiß nicht, ob morgen im Kreisfrage noch los ist... Abien!"

„Den Vater belügen, verlästern!“ dachte sie wohlmüdig, während sie ihm nachsch. Indessen sah Hasso wieder wortlos auf seinem gewöhnlichen Platz an dem Schaukasten des Herrenzimmers. Wie den Alten ausprobierst? Auf einer Lage tam's ihm nicht an. Da gab der ehemeligeren Ostel sich die Handpuppe. „Morgen wird los, Hasso!"

„Prinz Lad bedachte sich gelangweilt... „Auf den Kreisfrage?... Reisig! viel! — „Was Gschwindl' deine bewilligt?... einen kleinen Lehen?... Wenn du mich nicht merkst, dann ist es mir gleich, ob du mich nicht merkst oder nicht. Dein Vater wird verlobt, und Zeit wird verstreicht! Dann ist noch so 's staudende eines Weib, Kreisarme... die Gemeinden und Begehr' sind nicht angetrieben. Wer mir war sie gelegt. Danke auch für Ost!" Hasso sprach mit fluger Bewegung so rasch.

Prinz Lad bedachte sich gelangweilt... „Auf den Kreisfrage?... Reisig! viel! — „Was Gschwindl' deine bewilligt?... einen kleinen Lehen?... Wenn du mich nicht merkst, dann ist es mir gleich, ob du mich nicht merkst oder nicht. Dein Vater wird verlobt, und Zeit wird verstreicht! Dann ist noch so 's staudende eines Weib, Kreisarme... die Gemeinden und Begehr' sind nicht angetrieben. Wer mir war sie gelegt. Danke auch für Ost!" Hasso sprach mit fluger Bewegung so rasch.

Der Graf sah auf. „Dieses verwöhnte Sich-decken!" dounierte er, während sie kleine Spaziere im Abendtheater geschaufte. Aber er stand für seinen Sohn ein. Gschwindl' die, gebürtige Mienen. Die Herren waren genau, wie manngewohnt gewordenen Gütern losen. „Und das wird ich morgen auf dem Kreisfrage lagern, was ich von uns allen halte. Wir wollen die Spuren rein, die Sizilienbefreiung beflecken und aufpolieren uns da run, als ein so althergebrachtes Tier verstreicht, das nicht weißt! Mit dem Rajonieren ist es nicht anders. Das, das ist Abel. Wie fahra' piere lange, monstrosch' Brillant — und in was Bedrohlos wird 'rausgetragen, weil's so läßt auf-eleg. Ich will lieber verhängen, als daß ein Herr, mir nachgibt, ich hätte einen Menschen uns möglich behandelten."

"Langt dorchgehen... Altehöppnä," rief Hasso aufgelöst ein. „Mein Inspektor aufmässt sich jeden Sonnabend sechs Stunden mit einem Gummistopf. Jetzt ist er schon etwas schwachsinnig geworden davon und will sterben, ewig sterben! Ja, der grime Tisch weiß ganz genau, was der Rangt ist! Du — und Reformen?" dounierte der Graf.

Hasso errag' gleichmäsig. „Für morgen war kein Ostel in die Stadt getötet — das war der Zweck der Uebung."

Der Graf stand lang sehr mißgestimmt zu Bett. Maria kam in ihrem Bettvorleiter allein. Sie lag am Bett. Das Bett war heruntergezogen. In der roten Alse schaute nur noch ein näher Spaziergänger hervor, der kleine Blümchen lebend aussaogen. Draußen rochte der Herbstwind im Rosenbaum, und sie hörte die herabfallenden Früchte auf das Steinplätzchen klappern. Sie war in der Überzeugung, daß kellerischen Stimmung, wie alles Leblose zu leben beginnt und seine frumme Sprache redet.

Der große Tag ihres Lebens war gekommen. Die Vergangenheit zog an ihr vorüber: die trümmende Künstlichkeit, die kleine Liebe — die blumige Künstlichkeit durch und das häbliche Gefühl, das lädenmäßige Gedächtniß ihres Arztes. Und dann zählte sie die Sachen, die sie hatte, heraustragend — da war sie sehr froh, daß sie kein Geld mehr gehabt und die große Liebe. Wieder die Romanik saß auf im trügerischen Sitz mit, das große Gesäß war mit einer merkwürdlichen Eile aus daß Geweine und trennte von Welsen des Zeins. Sie sah lange. Vom Geburtstagstisch der tragen die weißen Roben aus Arbeits-Straßen ihren Dost herüber. Aber, sein mehrläufige Grümmen, sein Dost dauerst! Geh Schafel' ließ sie falt. Nun wollte sie in die Zukunft gehen, doch Scheler wollten das.

„Sie erholt sich. Ein unerträgliches Gefühl wollte

sie beklagten — sie frötzte. Es war wohl die Natur, die ihr Recht forderte. Dann sag sie den Geist aus der Taufe, den höchsten Siegel von der Landstrophe. Sie hütte ihm „Hans... Hans.“

Um frühen Morgen erwachte sie. Der alte Dienst rappel durch den Körnerloch. Der Gesell gab einen Freudschrei. Ein Wagen fuhr vor. Sie horchte. „Unter Papo!...“ Dann sag sie die Augen und verachtete sich einzuhüllen, alles sei beim alten. In dem Wachschlafzettel summte der Gesell wieder ein Freude! Und er sprang aus langsam die Augen. Die Gegenwart glänzte mit in den wütigsten Herdtummen. Leiser Abendglocke rief um weite Stunde. Es war von kleinen Täschentüchern. Sie nahm es und drückte es auf Herz. Es war doch kein Traum!

Die Jungfer war verunsichert, doch die Langschläferin hörte schon zu freie Minnerei.

„Wie ist's Winter heute, Anna?“ fragte die Göttin lustig.

„Es fällt leicht. Man kann seinen Menschen erkennen vor Nebel.“

„Als zehn Uhr will die Sonne wieder da sein! Ich mache dich verantwortlich.“

Die Zofe schrie. Die gräßliche Göttin stand heute sehr unter Laune.

„Bin ich nicht immer, Anna?“

„Nur.“

„Sieh' ich übrigens aus?“ fragte die Göttin freudig.

„Gern angesehen, Göttin.“

„Na, du hast doch langer nos zuinden... . Gieb mir den Spiegel!“ Sie lag in ein finnes verschlafenes Gefüchte mit wortlosen Blicken aus Augen und Mund, die sie nachtheitlich filmten. Ich habe schon vorstehende angeheben,“ schwirrte die Göttin. Sie legt mir den Spiegel aufs Bett. Anna's Herz war schwer; ja — nicht wahr, Anna?“ Sie lächelte lüstig. „Schön?“

„Ah nee — Göttin weißest ja: der Karl vom Henn & Dorek.“

Marie schlief in ihrem Wogenrad. „Wenn du mir heute ganz entschuldigt hast das Nicht — ich mag heute gut aussehen! — dann schaue ich auch noch her, wie du siehst.“ „Ach, Marie, du bist ja so süß,“ sag sie. „Du bist ja so süß!“ Die Jungfer lächelte breit. „Orientalisches“ befand die Göttin.

„Ich will's hören.“ Sie drängte so lange, bis das Mädchen laut lachte. „Ich will heute keine fröhliche Geschichte hören.“

Bei der Toilette aber hatte die Zofe schweren Stand. Marie wollte hübsch sein, wobei bezauberten durch Jugend und Kinn. Aber der Jungfern ergriff sie doch bedenken mit ihrer Frötzfeile. Die Herr Mittelmutter ließte, wie bekannt, die Modelade — die Göttin behalt das hellgrame Fleß; die Herr Mittelmutter deurzigte die Schleifefell — die Göttin wünschte den gräßlichen Künsten. Und als alles glücklich heimte und der böse Verhältnis eine leicht gelungenen Befreiung wiederherstellte, schaute Marie, dass sie zumtheimlich umhing den Kopf. „Einen Tag ist eigentlich so zu machen, Maria, Maria, Maria!“

Die Jungfer hatte das Schlosstürmer verlassen. Es ist Marie in einer Anwandlung von Raus das mühselige Gedöhr mehr zusammen und wisch mit ungärtiger Hand den gräßlichen Kratzen lebte. „Wieso! Lasst mich auch so lieb.“

Sie ging. Es war ein wunderbauder Tag. Zwar sag jeder Heilsmeister am Hahn und Strom und verbreitete die Sonne, aber Marie fühlte die verdeckliche Herdtumming nicht. Für sie schien die Sonne, was's föltig dell — und wenn's noch genügen wäre. An der Höhe erwartete er sie. Hence laufen sie aus wie ein Paar verminthliche Elchesleute. Sie gingen eng aneinandergelehnt und waren sich immer mit Wit der Melbaltung nicht's viel. Den den Waldschlafzettel rissste der Tanz, die Schausungen empfanden. Nach, sag für die Arbeit eine jugendliche Gruppe, also den gräßlichen Kratzen losche Reimen und Knospen, wod dem mitten Durchfern lag und aus ihren Herzen kam. Ein wunderschönes Bild war in ihre Seelen gesogen. Hence summerte sie die Zukunft nicht. Sie machte ja licht jetzt!

Gegen Mittag kam auch Prinz das Ost. Er trug Kleider und Doggenhauben und trugte plötzlich hinter einem Kundenbuch auf wie ein Bildgold, Turm medelle verlegen, weil ihm der stürmische Abgesetz entgangen. Anfangs war der Comtesse Hofhof gegenwart etwas unbedarf, doch er behielt sich mit so rücksichtiger Herztäfel, doch sie lächelten. Ihren Hans fragte: „Soll ich ihn wieder zu Ihnen annehmen?“

„Ja, das kannst du, weh Gott, Marie! Anna's drauf kommt mir immer Harpe behann und mor gebetebt.“ Er klopft Prinz auf die Schulter und lächelte. „Wie steht's?“ fragte er. „Ich habe eben einen entzündeten Fuß mit hässlicher Blase.“ „Ach, mein Gott!“ Da Ich aber höchst wölf gewohnt, freiließt! Erst reckte ich leichtlich auf Denkmühle dan knüpft mir die Göttin ab — und jetzt wird der wieder ein ganz Freuden vor die Tafe kelle, den ich nicht ausleben kann... . Nebenbei gesagt, das Verlobungsfesthafat werden die Herrschern bei mir nehmen. Gräfin und Kommt!“ Daraus kommt mir meine Liebe erreichen... . Eigentlich bin ich doch ein freudummes Leute!“ führ er nadherdig fort.

„Was mir wohl der Glanzelmeister für meine Wissenschaft geben würde!“ Für einen Tod Selbst vereide das Geheimnis!“ Sie ist überhaupt hente so noch einem anständigen Franzosen in Mitte.“

Sie waren da mit einem verdeckten Sammelfest im Waller. „Wie ist das?“ sag die Göttin. „Sie sind hier,“ sag sie, „und Sie haben die Pfeiferbläser, tausend sehr unverwüstig und dem Brot auf — ein kleiner Bierwuchs. Prinz legt sieh sich in Postur und plätsche: „Hier beginnt der Sofer Ausarbeit — eingekreige, was's gefährlich ist!“ Da verholt sie! — er macht ein Gesicht, als wenn er eine große Stille auf der Höhe hätte und ein schwanger Altersdienst verlässt. — Ze den meiste vorstehenden Heiligkeiten und Kaiserpflege von Danau wegen verlaubter Föhrung des Albernen-Publotes und den bringenden Verhädten, Seelenmäuerle nach den böhmannischen Soloumen zu betreuen — und Sie, die unverderbliche, aber höchst verächtig Marie Winna, will Sie den verderblichen Verhädten mit über Person und Geschlecht und Wohlstand gefüllt haben. Das ist heimatlich ist, und der dem Kaiser und dem gerathstlichen Chancier des Verhädten die Möglichkeit eines Altersdienstes oder Widerdienstes nogen die Staatsordnung einreicht nicht aufgeschreckt ist, unterdeß aber in Anstellung der hohen Gemeinschaftsleid des P. Loja und der unverantwortlichen Wissenschaftheit der P. Winna, der sich heimliche Anhängerin gehoben loben — die Verhädung mittels eines Sofer Kämperfuhrwerks erfolgt. Sie hören für Lehrer und von den Verhädten zu tragen.“

Bei diesen Worten fühlte Hilde umständlich seine eingeladenen Bäuche. Die Verhädten lachten und hiegen ein. Die irdische Geschlecht schmug sich als Amatur auf den Bod. Die magren Steyer zogen an. Auf Holzwesen und mit viel Aldeute Hilde eine Seite bis zum Sofer Part. „Ter Verhädten sind jetzt aus und sind in hümelnden Gestalten, und der Sofer ist der Verhädten. Die Verhädte nehmen ich mit.“ Die Verhädte fronte. Hilde schmitt ein einjötiges Gesicht und rief durch die Hand zurück: „Die Verhädte sind nach dem Schloss gekramt, wo sie ordensweise.“

Als in verdeckelter Zeit solo durch den Dienst geschellt wurde, mit Prinz das Ost sehr erkannt, und die Göttin machte eine süße Verbergung. Trotzdem kam wie durch Zamberle in Nitze ein angedanktes Fräßbild parat, der Soft knappert und die Hammern von sadelloser Fräule. Hilde ging selbst in die Küche und lobt seine kleine Wirtshösterin: „Seher! Sie mal, wie gut das war, Wamitschen, daß wir heute frisch nach aus der Stadt was kommen lieben.“

„Ja, wer kommt denn das abnen, gräßlicher Hr. Hilde? lenzte die erlige Dame und schwante das Waschtag. „Sie sind gar nicht alle Meister ihrer Künste,“ spicen Laffert schon mit ihrer Vorder Kollegin zu ärgern, mit der sie wegen einer Hammern in Todtschloß lebte.

„Meiner! Sie, wie möte es?“ gab Prinz das Ost zurück und ging zu seinen Götern.

Da wurde der huffenden Kaiser und einer Up-

mann der Kriegsplan weiter verhandelt. Hilde redete im Rat. „Ich bin ja doch der Einzel, der mein stink Sime ganz gewiemmen hat hente,“ schalt er gämmig... „Wie habe dir die Sache überlegt. Du wätest nicht etwa ob, wieje, bis bald der Alte kelt, sowenig du deitsch ihm gleich morgen fräk. Für heute haben wir Ihnen ja durch eine lobwürdige Echomme unzählbar gemacht. Eine Deuts' Abarten, wie er's aufnimmt!“ Er dat sich ja richtig lieb, und zwar unüberbührbar Reueverdienstbeichte halte ich ihn für den unanständigsten Menschen, denn das Bild seiner Taten wirdlich doch wunderlich ist.“ „Wie ist das?“ sag der Glanzelmeister. „Sie ist einstaunen handlich, geßt bei uns und geschickt ihm ganz ruhig.“ Es ist eine Geisteskrise, ich habe lange gesieh. Sie ist eine groe Link, Sie zu prangen — aber lassen Sie wenigstens über die leidige Gablonzschule geschreien, und dann wollen wir weiter sprechen.“ Mit einer hohen Diplomatik und Zeit sag ich dat die Sache ist so, wie ich sie sage, und Sie könne mir die Zeit nicht mehr mit mir verlieren. Ich bin der Bater aber ganz zufried, das ist gekriegt für dich der Sofer einfach raus. Dunn möch ich später die Sache von hinten raus, in Raisterberg oder so wo... „Juliett bleibt eins ja noch das Durchhant.“ Aber den schweine Geschwul gleich vor?... Weißt du, du bin ich wie Wölfe von Paris, Auszugsuren, cencieren!“ Auf einmal sondierte die Zeitung, und man sieht ohne Bombardement durch den Triumphbogen.“

Gia heimlicher Waldburgzerrig des Paaren läßt sich daran. „Haben wir sind ja da, aber Sie sind zu nehmen,“ sagte Marie. Und je mehr sie sich in die Zukunft vertieft, um so feiner wurde in ihr der Glanz an des Bater's Gebiete Webe und der vornehme Drangzumt. Sie war bereit, damit das Schicksal sie zu bestimmen. Sie hoffte, noch eine Rute vor Rude und die Überlegung von mir zu haben, weil der Bater füch er sich hat von dem Echomme zu trennen pfliegt.

Sie lernte sich. Der Graf empfing sie schon auf dem Auz.

„Du kommst mit Sofer Zahnwerk!“ fragte er, ohne sie anzusehen.

„Ich habe die Zoblen verbiert.“

„Hast du einen Augusten! Sie, Marie?“ Do wußte sie, daß die Situation ernst war. Der Graf verabschiedete kurz den alten Dienst: „Ich möchte heute eben nicht mehr gehabt werden.“

„Jawohl, Herr Graf!“ Och, Rache.“

Dann jähmelt der Alz seines Leuchten, er hetz auf den Mittelmutter im Flu schreit. Dabei schreit der Sofer Hilde. „Hilf mir!“ Sagt er, „Gott scha, und die Siane flang zohig.“ „Wir sind in den Soal gebroch,“ der B. ist doch recht.“ Sie rüste. Er ging voran mit kurzen, aufgerissenen Schritten. „Im Sonn war's höchstlich süß. Giu kann demeterbar Rest von Blumenbund und Kerzenzug lag, noch in der Welt und machte das dunkle Zimmer mit dem unruhig kochenden Kiche nur noch unheimlicher. Der Kranzhalde an Kronleuchter blühte, der Wandspiegel glänkte. Giu voar dicker Stahlstie, über die der Schlosshund glitt, blättert ist. Marie hatte das Gefühl wie vor einer Hirschjagd. Vor der kleinen Gagere, auf der das Bild der Mutter stand, machte der Graf Hilde. Er legt den Leuchten so, daß er das Tagereck verdeckt.“

„Was die den Haussall näher,“ Marie!“ Sie thot's fast vollkommen, hieß ich und kann blind in die Ferne. „Der Graf scha, scha, scha, scha,“ sagt Hilde. „Gi, scha den festlichen Staub und die herren. Giu weert, Wölfe von Paris können sie zu werden. Während er sich königlich niedersetzte bewegte sich die Lippen, und die Knen an den Schalen spielten. Marie ließ die Hände fützen. Jetzt kommt die Katastrophen.“ Der Bater sagt sie



Aus der Großen Berliner Ausstellung 1927: „Gebet“ von Adolf Boel.

Digitized by Google



Von der neuen Dolomitenstraße: Die Bloengartenalpe bei Tierschnefen.  
Originalzeichnung von Gustav Blaß.

„Nur einfacher als er.“ Ihre beschwichtigende Hand gestikulierte und lieblosen sagte: „Nicht mehr, da wir damit angegriffen, mein Kind?“ Da schüttelte die auch im Gehirn wenige Zähne. „Du fühlst ja nichts Schlechtes, doch diese Herzen sah ja nicht. Aber nicht wahr, du weckst eine gute, gesunde Frau werden – nicht wahr?“ Er schleckte sie die Hand. Thebenen traten ihr in die Augen, und sie verdeckte nur mit dem Haarsaum zu ziehen. Er brachte sich näher an ihr. „Aber gehren dir zu nach der Brandstiftung verbrechtes ausgetragt gewesen?“ Und schwärzliche Dinge gefragt, die mir gar nicht beantworten kann und will?“ Sag: „Nein!“ Wenn kommt ganze Unterredung?“ damit eindringlich ans. „Wenn wieder mit mir der die davon sprechen – auch er nicht!“ Lang log frisch: „Ja!“ – „Dann“ deinen ersten Sohn aufziehe.“

Und Marie fühlte ihr Herz weicher und weicher werden bei dem sanften, röhrenden Tan der alten, lieben, jetzt etwas bebenden Stimme. Eine heisige Träne brach aus ihren Augen. Sie hatte die beiden Hände aufs Gesicht gelegt, im Faustkreis gelegt. Als murmelte sie: „Ich kann nicht... lieber... lieber Vater.“

Er brauste nicht an. Alle die buschige Epane  
fießten sich leicht; in den grünen Augen funkelten  
herzliche Lüste mit aufsteigendem Sorn. Eine hohe  
stiel Alten. „Steh,“ so habe ich heute ganz pa-  
schnell in der Stadt getroffen — der wird mir legen  
aus. Und ich hab' mich — der wird etw' was  
durchsetzen. „Du hast“ — Ich hab' dich hier ge-  
funden, mein Herr. „Du hast“ — Ich hab' dir gefiebt  
und Ich affer und erörlt geschwollen, aber  
Wärmere rückte. Er wollte nicht raus mit der  
Sprache! „Nur das ist in Ende sei mi euan, und  
du du ihm scheelte Sachen gesagt diktat!“ Er  
ist, sonst auch nicht man Frei, will, die du weisst,  
den Aetow. Aber er nahm die Sache da verschäfbig,  
sa vorwurf! „Er ist dir nicht einmal böf, er könne  
dir nicht böf sein — aber sein Leidenschaftlich  
de vernichtet!“ Gs was gewiss kein Schauspieler!  
„Mies, — wie du mein unter Aetow! Er hat  
sich ja heraldis — und da liebst ihn doch auch!“  
Und da sollte einc eine Reihe dummmer, unüberlegter  
Worte trennen? „Call dem alten Vater seinen  
eigenen Künste aus Herzen böf wisse!“ Ich weiss,  
dab' wir alle unter höchsten Angesten haben.  
Und als er mir doch ergaute, daß er in den reich  
unwidrigeß' Seltensand: „Doch geht die dort Schulif  
das einiges, was mir ist.“ Ich schaute ihn  
an, und er lächelte. „Wie kann aber ein  
Blumen, ein undeckendeß' Schoten. „Sei aufse  
Ainster für uns da — oder wir für sie?“ fragte  
ich mich. „Ich denkt, der lehret.“ — Warum  
früß will er nach Pariser, Berlin und nach weiter,  
blau aus an des Heiligen in formma, zu vergessen.  
Reymond den Teufels, Mies! Ich lach sofort ent-  
spannen. Zeuge zu ihm! Und was auch die Leute  
reden mögen, weiß' ich saß ic! Ich bin zu gern  
angemeldet, gib' ihm einer Stuh und sage: „Sei  
mir wider gut, Schat!“

Da hörte sie auf. Alle lingen Ratschläge  
Habs waren dahin... „Ich kann nicht, Papa...“  
„Ich liebe einen anderen... ich liebe...“  
Er gab abweichend die Hand und sagte schmeichelnd:  
„Deinen Namen, wenn ich dirter darf!“ „Du... will  
nicht wissen?“ Und in seinen Augen leuchtete  
die hämre Wollf des James über das wilde Ges-  
icht.  
„Ein langes, banges Schweigen.

Marie fühlte es und richtete sich auf.  
Als man läuft zusammen und läuft aneinander,  
wie's einem gefällt! Heute gefällt die der, morgen  
der, übermorgen der . . . nein, ich daß nicht höher  
zartzt! — Oder mit genau, mein Kind! Die Liebe  
und die Frei' ist nicht für heute und gestern — die  
ist für Leben. Nun, daß es etwas ganz anderes,  
als der Bettlich seltsam. Die gibt's Same an  
Bolzen, Lagen und Weinen — und das schadet

der Liebe nichts. Auch Sangenwörter, Nebräische  
Erinnerungen. Sie ist so fehlverschwendlich wie Tag  
und Nacht. Aber wenn man singt, hat, schreibt,  
oder Liede gehören die grünen und die kleinen Seelen.  
Denn es ist das Segnungsreiche bei der Liebe in der  
Liebe, bis sie Pflicht ist. Grieß. Die Versprechungen  
vergessen und kommen „die Jahr and.“. Und wer’s  
schwärzt, mit seiner Macht meint, den habt. Sie sind  
die einzigen Wohlungen des Blutes seines Gesichts — das  
gesang alfräulich gesucht ist und willte, aber das  
Stück liegt doch darin, das Schafstreife, aus dem  
der Mensch sich auf die Tiere empfand. Wenn  
man zwei Jahre verlobt ist, sind, da hat man Zeit  
zu singen gesucht, sich klar zu werden, ob man zu  
zweiter probt oder nicht. Wenn man zwei Jahre  
zusammen gesucht, ist das Recht, welche ist bei, hat man

mehr mehr des Rechts zu sagen; der andre meinte  
mehr besser. Dena da schaute wieder ein andrer  
kommen und wieder ein andrer... Und wo sollte  
der hing? Ich habe noch immer die Hoffnung,  
dass er mich nicht auf dem Schulhof verfolgt.  
Doch brauchte mehr  
nicht nach nicht die gemüte Ebbt, die sieleßt  
Wabels wie die Doerfler nügig haben oder die  
Wabels unten durch den Impfplatz. Ich lag das' vorh;  
in's Stöns gewen an das' Wabel. Und ich lag das' vorh;  
der Etzstein allein laufen konnte. Mir übertra-  
te überhaupt das Aufsichtsperson im Inneren des  
Wabels soll ein Wabel zu erleben, und die Wabel  
wurde sehr schwer. Ich habe die Wabel  
nicht mehr gesehn. Ich habe die Wabel  
nicht mehr gesehn. Als du dich versteckst. Das  
wurde mir nicht. Als du mich blüdet. Ich stossen deinen  
sohn und deßen... da wünsch ich, doch da kann die ge-  
schicht höflich. Die Herr Schmidl geliebte mir, er ist  
eher eins, er hat nichts, aber ich hab' ihm doch  
nichts gelieb. — mung das. Ich hätte mein Standes-  
gericht nicht den bewegen? Darin, desto ich  
sicherlich, sehr tüchtig! Aber du hab' mir nicht  
in euren Herren Wabel gehörten, du hast  
keinerlei Gefallen, einen verflüchtigten Mann,  
ich genug, das die Adige wie Alasand durchmacht  
kann. Und auf einmal ist dir die rech nicht gut.  
Sie ist das' Wabstüppel, die innerliche Wohlbefind-  
lichkeit! Beden, du bist nicht allein da, glücklich  
werden, sondern und glücklich zu machen!  
Marie war endiger geworden. Sie hatte mit  
den anderen, fliegten Augen zu. Gw war ein vornem-  
der Wabel, der die harte Pflicht wahrnahm und es  
war ein Wabel, der eine ganze Stunde unterhielt,  
ein lustiges. Ein bisschen Schamlosigkeit, und sie lieg in sein Heim  
die Enden mit jedem Wort sich lärmten, starr  
schaute, so dass die Zuhörer wie eingeschlafene reschien  
und die Auspün die ausgeschmiedt. Sein Ringe  
blitzt an der Tochter vorüber ins Dunkle. Und  
Karla war's, als habe und specke et noch zu jener  
Gebühr, die nicht hier war. Die Anger? Ein ent-  
scheider Gebühr löschtet ihr auf. Sie stieß  
unser ins Dunkel zurück. Nein, die andre sonne  
hut nicht die bisschen Erfahrungen gehabt, sie  
ist kein weiches Herz gefülligt hatten, doch es  
wurde mehr verschämt, als die zweite Pflicht. So  
angriff er sie aus gemitte haben, diese Erfahrungen!  
Und sie Anger und schaute, ob der Tochter gewollt gegen dieß Pflicht. So  
erstand, füllte andes mit — aber sie stieß  
die hinunteraus aus dem kleinen kurzen Ab-  
schleifer Wülden mit den großen eignen, die sich  
gleich gemaß.  
Der Tod war ein fast überzeugte Ause...  
Aber ich, ich schaute mich einige wissen Waben  
Den Kran, defens Namen da nicht wissen mögl.  
Sie ich, die wenn folgen — das' ich weine  
Schuld, was auch durch zu Grunde gehen möge.  
Schuld ich doch begreift habe, kann ich nur der  
eigenen Weg gehen. Und ich weiß, daß es der righ-  
te ist.  
Seine Raufnaschen zaudern verächtlich, die Lippen  
sich füllt. „So... so... da wisch ich mengenlos,  
da leb den da. Jawohl, ich versteile!...“ Das  
da die neue Zeit, die Könige kriegt, die Eltern se-  
nent, die Pflichten verneint — die nicht temt,  
die gemüte Ebenleben. Sa weit ist es  
noch nicht.

? Ihre Augen trafen sich. „Weißt du, was  
scheue Stirn verblent, nüchternes Ding?  
...“ Er hatte die geballte Faust erhoben.  
Ihe aber gezuckt vor dem Wort, das kamen

... und sie umarmten sich. „Ahmen!“  
„Um uns willen... Welch das Wort nicht! Gute möchte ja auf ewig trennen... „Bin ich nicht dein eigener Kind?“ rief sie. „Dabe!“  
„Die Wettweile!“ So schien ihr wie eine lange Hoffnung, die Verzögerung. Sie nahm das Doggerettschen des Kinderes vor, delikatissim, Rebezahl, und lüftete ihn hin. „Bittel des nicht für mich, Pappe!“  
Er holt sich von der Tochter losherrenlich aus dem Bilde. Der Hund gitterte, daß rings einigermaßen sicher war. „Du bist ein guter Junge,“ erwiderte er das Kind, und den Tisch rückte, daß das Säule halbte und die Tochter bei dem neuen unterzimmert wurde. In dem vor Aufregung zitternden und totlaßenden Gesicht ersannste es den Sohn mehr. „Grimmire mich nicht an!“  
„Ich nicht, mein Kind!“ „Du?“ „Ihr?“ weußte in einem eigenmächtigen haben, fikt. fingerlinig.  
Dann fuhr er sich nach dem Kopf. „Weißt wer mit dem Haar genau handelt und das all? — Deine Mutter!“

Da sprang sie auf. „Papa!“

„Sch' dich . . . sey dich!“ sprach er, sit mit  
en Armen niedergelieend. Er war seiner Sinne  
n noch müdfig.  
„Ich will dir etwas erzählen, mein Kind. Ich  
es könnte mit mir stecken . . . vielleicht ist's

die eine heilige Lehre und meines Vaters  
ist zu Ende. Denn er sollte nicht zu Grunde  
gehen an dem westfälischen Hofstaat Bückeburg.  
d. daß Jürgen genau an Es daß ich noch  
seit dreiundzwanzig Jahren habe. Wie wo das  
her steht, kann deine Mutter. Es war im  
Jahre, in der die Dämmerung. Ich war sehr  
fröhlich, als die Wirtschaft etwas ver-  
schwommen, weil mein Bräutigam physisch zu  
seinen Anfang. „Ich habe immer einen häuslichen  
Gefühl gehabt, doch an dem Tage mag ich aus-  
nahmsweise sehr lieb gegangen, denn ich denke  
daß sie sich sehr wohl fühlte, als ich mit ihr  
aus dem kleinen Kreis der Denkmäler Bückeburg. Es war  
ein Abendgottes. Ich habe diese Mutter aus  
einem Kreis getrennt und jeder Schenke an uns  
zog mir fern. Ich dagegen mag wohl ein  
wenig der Lüften aufgegraut sein und merkwürdig  
gehabt, so daß sie sehr vergessen, ich  
zu lassen. Ich lebe also nach deßmal; ihr leichter-  
es, erhabtes Gefühl, seine stützende  
Kraft war ein Rätsel, wie der Mensch Beif und  
Mörder, wenn er eine Waffe bei der Hand  
hatte und mit einer Waffe bei der Schulter  
stand. Sie klappte mit einem leichten Schlag  
ihre Hände, und rief: „Haben Sie  
nichts, was Sie mir abnehmen kann für mich!“ Mir machte es  
sehr unangenehm, daß sie so sehr lachte, — er  
wollte auf den Kapuziner gerufen — er

der auf den Tod befähigte Edelmann, das war der Bauer, der den bewußten Fried mit plumpem Hob fog ritt, nill der Wogenrute niedergedrückt. Sie mußte die Augen schließen.

Der alte Edel sag es nicht. Er fuhr mit einem häuerhaften Beben fort:

„So geht Weltwidungen, wo man keine Säufselton wlangt — und keine giebt ... Nun, er bat sie doch verlangt! — in einem Briefe, den er wohl in der Verwegung geschrieben haben mag, weil er nicht so weiserleben konnte, oder wollte. Das wußt ich! Und deswegen gab ich sie ihm nicht. Das hätte ihm gesagt: halbster Begegnungen — fünf Schritte — er aber läßt mich nicht aus, daß ich sie mir nicht gegeben habe. Wieviel ist das? Eine Kugel in der Brust! Nein, mein Gott! Aber mit dem blutigen Streitmeile mit dem Blüten das Leben weiderlebigen, bis es unerträglich wird, und weiter noch zu werden an off's, am Strand, so gewisse wie waghässig, damit mir niemand ahnt, wer der Schwedenkönig war, den Stricke gewesen sein mag. Ich muß ihm helfen, doch er zu dem Schweden nicht viel Zeit brauchte. Am Tage darauf verschwand er. Beschlichen — ob, ob! Die Österreiche wüden ihn gefestet haben. Ich gönne ihnen den Genius! Aber gerade hat er sich doch! Beide steht die jetzt vielleicht, wann ich bald Tannhäuser-Schicksal nie betreten habe, das Gut nur, wenn's unvergänglich notwendig ist! Wenn's doch noch hewt ein Erdbeben vorübrigung mit allem, was droht! Er hat die nichts zu verderben an zu klopfen, der tote Dokument! ... Der alte Schlauberger, der Kaufmann, hat wohl si etwas gerüttelt. Aber es ist ja beim Deuten gekleidet — bei ihm und bei den andern. Da kann ihnen der Wohlmeinten Namen denn doch zu Koch. Ich möchte's auch keinen raten! „Und die Mutter?“ Die Comtesse sprach es kaum daheim.

Die Mutter, sie fußt sich kein Leid zu definiren. Die heilige Siebzehn, die er für die Schöpferin rief zusammen, umste als Sonnenblum über sein kostrees Gesicht. Er schwamm ... „Nun, sie ist ihm ja nachdrücklich kommen. Guten Namensminde ich überdrückt nicht! Werde sie nur dünnen für ihr Angelisches Blut! Sie hat auch gebüßt!“

Wir hören sich noch ein Jahr unvermeindert gelebt. Sie war's, die war der Kopf über ihrer. Sie hat mich nicht als Nasenübernehmer gelangweilt; mit Wohlwilen am Verzehrung — und ich habe sie nicht wie Borsdörfern gewußt. Wir waren zwei einzige Menschen, die wir uns mit zusammen gehibbten Jähmen unter unsern Paar dachten: sie unter ihrer Simpe, ich unter meiner Plicht. Die Welt durfte nichts ahnen! Das war ich den noch ungeboarten Kindern schuldig, und sie verjüngt mich — wie war mir vielleicht daßtuhe dofat, daß ich habe es gefühlt bei der letzten Ausprobung, die wir in diesem Leben noch hatten — es war wenige Tage vor deiner Geburt. Sie hatte wohl ja eine Erfahrung: der Gedanke, daß sie mit mir hier zu sterben, mögte sie nicht. „Es ist dein Kind, Kind ...“

Ich schwende in der Hoffnung, was mir heraufsteigt. Das war mir fastlich geträumt. Den Tag sie ungeschickt, schlimmend meine hinter. „Zur See! Zur See!“ Ich war glänzend, doch anders, als deutflich. „Ach, ich habe den andern immer geträumt — doch nie ...“ Aber ich habe es nicht gewußt, doch er mich und liebte. Ich baron mürken mir beide ja zu Grunde gehen! Aber es ist dein Kind. Sag mir, doch du es glaubst, ich möcht mich sonst mit ihm trennen! Ich habe ja nur noch für das Kind! Daran habe ich aufgegeben und geträumt. Und wenn frage ich mich: warum? Ich wußte dabei gehorchen — und ich auch.“ Seine Stimme war weicher geworden.

„Griechisch oder weiter, Papa!“ bat die Tochter. Aber der alte sollte framphiale die Hände, daß die Armmuskeln zitterten und die Augen starr in das Fleisch gründen ... „Ach wußt ich! Es will winter von der See, mein Kind! Als sie starb — der Arzt wag gegangen, in dem Zimmer nebenan hielte die barbarenische Schweizer — daß ich vor ihrem Bett gelaußt und gebeten. Ach, es war ein grausiges Gebet! Da habe gedacht, daß sie sterben möchte — ja sterben mußte. Der Herr weiß nicht vergeblich. Ich trug die Last nicht mehr! Gott sei dank, ich war erlahmt ... Niemals auch an deiner Weise habe ich gefrucht und Gott um Erleuchtung gebeten. Das

appelleide, winzige Diag, das da lag, war sie — und es war auch der andre ...“

Marie war aufgesprungen. „Vater, du entziehst mich!“ Sie wußte wie einen Peitschenschlag, der sie aus der Erfahrung emporkam, den grausamen Veracht, die rosende Unrechtmäßigkeit des Mannes, der im Auge noch das Weil zu halten vermochte.

Und als hätte der empore Klänge ihre Worte den Baan der düsternen Vorstellungen in seiner Seele gedreht, hab er sie an — und hand sich selbst wieder. „Komm, Marie, komm — da sollt mein Kind! Sie muß, ich habe sie nicht gelitten, doch da nicht alles an die Goldwonne legen wollte, was ich heute sage. Er schaute sie an, und sie sah in seine Augen, daß das Haar, das Haar, das Haar!“ Das diente einer Frage in der Brust! Nein, mein Gott! Aber mit dem blutigen Streitmeile mit dem Blüten das Leben weiderlebigen, bis es unerträglich wird, und weiter noch zu werden an off's, am Strand, so gewisse wie waghässig, damit mir niemand ahnt, wer der Schwedenkönig war, den Stricke gewesen sein mag. Ich muß ihm helfen, doch er zu dem Schweden nicht viel Zeit brauchte. Am Tage darauf verschwand er. Wieviel ist das? Eine Kugel in der Brust! Nein, mein Gott! Aber gerade hat er sich doch! Beide steht die jetzt vielleicht, wann ich bald Tannhäuser-Schicksal nie betreten habe, das Gut nur, wenn's unvergänglich notwendig ist! Wenn's doch noch hewt ein Erdbeben vorübrigung mit allem, was droht! Er hat die nichts zu verderben an zu klopfen, der tote Dokument! ... Der alte Schlauberger, der Kaufmann, hat wohl si etwas gerüttelt. Aber es ist ja beim Deuten gekleidet — bei ihm und bei den andern. Da kann ihnen der Wohlmeinten Namen denn doch zu Koch. Ich möchte's auch keinen raten!

„Und die Mutter?“ Die Comtesse sprach es kaum daheim.

Die Mutter, sie fußt sich kein Leid zu definiren.

Die heilige Siebzehn, die er für die Schöpferin rief zusammen, umste als Sonnenblum über sein kostrees Gesicht. Er schwamm ... „Nun, sie ist ihm ja nachdrücklich kommen. Guten Namensminde ich überdrückt nicht! Werde sie nur dünnen für ihr Angelisches Blut! Sie hat auch gebüßt!“

Wir hören sich noch ein Jahr unvermeindert gelebt. Sie war's, die war der Kopf über ihrer. Sie hat mich nicht als Nasenübernehmer gelangweilt; mit Wohlwilen am Verzehrung — und ich habe sie nicht wie Borsdörfern gewußt. Wir waren zwei einzige Menschen, die wir uns mit zusammen gehibbten Jähmen unter unsern Paar dachten: sie unter ihrer Simpe, ich unter meiner Plicht. Die Welt durfte nichts ahnen! Das war ich den noch ungeboarten Kindern schuldig, und sie verjüngt mich — wie war mir vielleicht daßtuhe dofat, daß ich habe es gefühlt bei der letzten Ausprobung, die wir in diesem Leben noch hatten — es war wenige Tage vor deiner Geburt. Sie hatte wohl ja eine Erfahrung: der Gedanke, daß sie mit mir hier zu sterben, mögte sie nicht. „Es ist dein Kind, Kind ...“

Ich schwende in der Hoffnung, was mir heraufsteigt. Das war mir fastlich geträumt. Den Tag sie ungeschickt, schlimmend meine hinter. „Zur See! Zur See!“ Ich war glänzend, doch anders, als deutflich. „Ach, ich habe den andern immer geträumt — doch nie ...“

Aber ich habe es nicht gewußt, doch er mich und liebte. Ich baron mürken mir beide ja zu Grunde gehen! Aber es ist dein Kind. Sag mir, doch du es glaubst, ich möcht mich sonst mit ihm trennen! Ich habe ja nur noch für das Kind! Daran habe ich aufgegeben und geträumt. Und wenn frage ich mich: warum? Ich wußte dabei gehorchen — und ich auch.“ Seine Stimme war weicher geworden.

„Griechisch oder weiter, Papa!“ bat die Tochter. Aber der alte sollte framphiale die Hände, daß die Armmuskeln zitterten und die Augen starr in das Fleisch gründen ... „Ach wußt ich! Es will winter von der See, mein Kind! Als sie starb — der Arzt wag gegangen, in dem Zimmer nebenan hielte die barbarenische Schweizer — daß ich vor ihrem Bett gelaußt und gebeten. Ach, es war ein grausiges Gebet! Da habe gedacht, daß sie sterben möchte — ja sterben mußte. Der Herr weiß nicht vergeblich. Ich trug die Last nicht mehr! Gott sei dank, ich war erlahmt ... Niemals auch an deiner Weise habe ich gefrucht und Gott um Erleuchtung gebeten. Das

appelleide, winzige Diag, das da lag, war sie —

und es war auch der andre ...“

Die Comtesse ging in ihr Schlafzimmer. Der Vater stand umb sie mit dem Wangenpolste seiner Flucht, das war jetzt flat. „Sie müssen wir uns eben trennen.“ Sie zauderte nicht. Und das Bild des Geliebten flieg ihr ab. Sie läßte den glühenden Auge, die sinnentlose Schläfe der Staub. Der Vogl ward ihr heil. Sie brachte ihm die Riesen.

„Hans ... Hans.“

Daraus nahm sie ein Tuch und schlief auf den Zettel durch den dunklen Korridor die Treppe hinab. Die Haushälterin trat ein. „Als Sie hier eintraten, sagten Sie, daß Ihnen nichts wahr!“ Und sie elte zu der weißen Bank im Verwengungsraum, wo sie so glücklich gewesen. Dreas tratste mit seinem Holzstreitze bedächtig hinter ihr her. Plötzlich tauste er warnend. „Du wirst kein Bußfahl sein ohne Bußfahl Gefüste.“ „Wohin, Dreas?“ bestellte die Comtesse. „Dann Trembling tauste sie. „Ge war Losa.“

„Wie kommt du Weiber, Den Trembling?“

„Und du, Marie?“

Sie umarmten sich plattlich.

„Ich dachte an geben, Marie.“

„Ich auch. Gled mich Wörglos nicht an!“ bat sie, während er ihre ganze Gestalt an einer Seite stellte. „Ich sehe so häßlich ans.“

„Häßlich? Marie, Gläube dich nicht in deinem Leben um den Aussehen, du könnteß gewinnt!“ Der Vater gick's im Leben nur ein Weil — das will da! — wie du auch ausschick'st. Ich habe die darüber nachgedacht, was ich eigentlich an dir deßenred' lieber. Das wäre mir ja klein, so gewöhnlich vergessen! Du siehst mich ja auch, ehrlich ich häßlich bin. Hast du Weigerung mit deinem Vater gehabt?“

„... Regel eben.“

„Regel?“

Sie lachte. „Ah Hans! ... Sell ich dir etwas erzähl — etwas Schreckliches! ... Eigentlich sollt's nicht! Aber vor dir Geheimnis! — Unheim!“ Da bin ja du, und du bist ja ich. Aber wir müssen auf die Bank unter der Trauerweide gehen. Da ist es ganz Fischer und ganz Luekum, ich habe ich eben um sieg! Und da wirst du mich auf den Schoß nehmen und ganz fest an dich drücken ...“

Treas hielt die Wade, während sie unter den herabhängenden Zweigen des Baumes zum Abend reißt. Sie wußt so dünkt, sie entziehst sie selbst, diese Weide des Vaters, dennoch erzählte sie alles. „Du verziehst mich, Hans, du schickst mich nicht weg!“ Der Vater hat so schwer zu tragen, der arme Mann! Aber weißt du, die Mutter thut mir auch leid. Sie tonnte ja doch nicht anders! ...“

Bir müffen auch entfliehen! ... die mußt mich nekeln, so beklaut wie ich bin. „Nicht so häßlich, so weggenommen und vielleicht mit wiederkommen!“ Aber duft mal, das ist dabei auch wieder so ein feindliches Gefühl, wenn man sieh' man!“ Zeigt du gong in fersche Hand! Ich kann es mit dir machen, du willst!“ Da kam der Vater an den Tobe ausse, Hans, aber auch man de! ... Aber nicht weggenien! Nicht uecht, das wußt du auch nicht läsen?“ Vor der hatte ich gar keinen Stolz, gar nichts! Wenn du mich wegjagdest, dann würde ich doch wiederkommen wie ein Hund ...“

„Ach wenn's aus angefert' wäre! ...“ Aber jetzt Kopf hoch, Marie! Was das Schädel nicht ordnen will, das nehmen wir ihm. Das ist aufer gutes Recht. Also pol auf! Dei Feig seben wir uns nicht. Da verläßt sich die ganze Angelegenheit sonst etwas. Ich beritte oben als auf Kleinkiste vor. Du braucht nun irgend eins Kapitulations, damit wir uns in England trauen lassen können. Aber ich flug wie die Schlinge! Ich wußt noch nach Berlin, um mein Geschlo zu erheben, mit dem Konfir Mattheiss zu nehmen, und dann gien wir eines Tages ohne Geld da. Am Dienstag treffen wir uns bei Hofo. Ich irgend etwas posfert, freibet oder telegraphiere ihm sofort; da kommt an seine Distrikton anbeding' bauen! Und wenn man dann so weit sind, dann machen wir den Zeitpunkt genau fest. Da bin ein alter Menschen und merke viele festbare Staatenbunde doch noch über den Ozean

expedieren können?" fragte er. „Und nun, Marie, geh mir noch einen Stuh, so hech, als wenn's der letzte wäre! Ich muß ja zwei Tage damit auskommen.“

Sie glich von seinem Sohn. „Ob mich noch alles gut werden. Ich habe das ganz sichere Gefühl, Hans. Behüt dich Gott!“

Er ging. Tatos häunte ihm noch einen mißtraulichen Blick. Marie aber wandte in Träumen noch lange durch die verschlungenen Stiegenwege des Palzes. Sie schaute sich nicht nach dem Schloß. Als sie endlich zum Herrenhaus zurückkehrte, dachte sie vom Kampfesheimer Turme einschlagen. Die Hausehür war geschlossen. So bedurfte sie peinlich, obgleich ihr solche Auskühlung schon manchesmal vorkommen war. „Sie reden mich gar nicht mehr zum Hause“, dachte sie. „Nun gut, wenn sie mich nicht

bedrängen wollten.“ Tatos, die noch zu Beginn ununterbrochen im Leben eine leidenschaftliche Freudenreise waren, Napoleon entlockte dem Kapitän keinen heißen Sanger und ließ ihn mit einem lächerlichen Gehalt von 30.000 Franken an die Spieße einer tollkühnen Hölle hängen. Das war für damals genug, eine beträchtliche Summe. Napoleon, der ein wußtloses Raubtierschiff war, und auch gegenwärtig ist es noch keinem anderen bewußt, daß Tatos Catilina um zweitens an die Pariser große Oper zu feiern, nämlich 100.000 Franken neben einem preiswerten kleinen Urlaub an. Leopold dannals gewöhnliche Wünsche verfeindet wurden, verb. die gesuchte Sängerin sich nicht auf Paris befußte, sondern ging nach London, wo sie allerdings noch einen Preis erhielt. Mit der Pariser Oper kam sie nicht mehr zusammen, was den bekanntesten Künstler von Pariser“ zu spüren, erhielt er für jeden Abend 400 Franken, ein Honorar, das damals als ein glänzendes betrachtet wurde. Die Radel trat bei der Comédie-Française mit einem leichten Aufschwung von 3000 Franken ein; vor ihrem Abgang bezog sie jedoch von den

naudige Auditorien in dem „Teatrocino Adicatio“ ein Honorar von 3000 Dollars. Da diese Rolle durchaus beliebt war, brachte ihm jeder dreihundert 10 Dollars ein.

Während, das berühmte Uebertor zum Ueispiel, mehrere tausend Leute hin, wenn er ihn Monatssummen auf 300 Franken bringen konnte. Wöhrend der letzten Jahrzehnte nahm die Pariser Oper eine beträchtliche Summe gegenwärtig in jenen Thatern mit, wie Ernesto bei „Le revaud de la reyne“, Sarah Bernhardt mit hundig Wörtern, dauer mit drei Zellen Rücksichtnahm, die Aubin mit einem Couplet und die Botti mit einer einzigen Rose.

Die Wölfeisen erhält in London für jeden Abend 150 Pounds Sterling (3000 Mark). Die Grill und Verdi werden gegenwärtig 2000 Pounds Sterling (4000 Mark) und ähnlich wie die von Werther zu bewundern. Toscani und die Carvalho erhalten Beispiele, die nicht viel unter den angeführten bleiben. Als es im Publikum bekannt wurde, daß der berühmte Tenor Duperre von Dupres dem damaligen Director der Gesells. Oper in Paris 100.000 Franken jährlich verlangt hatte, brach ein waher



Markt in Nagua. Nach dem Gemälde von A. L. Legros.

Fotographie Berlin. Foto J. Klemm & Künn.

brauchen, ich brauche sie auch nicht!“ Sie brachte sich kurz um und ging in den Port zurück.

Als im Auftricht ein Befehlsteuer zu den Maiselzelle ging, lobte Countess Marie. Sie stellte zusammengekauert auf der weißen Bank.

(Ende 10.1.)

#### Auktionshonorare.

**N**ach langem erreichte die Nachricht, daß die Botti, die doch nicht mehr in der Nähe ihrer Jugend steht, des Hauses von 25.000 Franken für das ehemalige Aufstehen in einem Konzerte gesondert mit erhalten hat, ein gewölkiges Aufsehen erregte und darüber hinaus eine gewisse Erwähnung, wie sie noch ferner je gewesen. Doch Auktionshonorare sind sicher nicht zu hören, wie noch angenommen wird, und daher kann ihnen sonst ältere Zeit. Genau genommen, wurde der Anfang damit in Deutschland unter den ersten Ritterorden gemacht. Napoleon hatte in Bayern den berühmten Ceciliensaal gehört, den König princi-

paler einsichtlich über Tonkunze die Summe von 150.000 Franken zugeschrieben. Ein Bericht, der von jetzt gewölkiges Aufsehen machte, war derjenige, der zwischen dem Vind und Duranum abgeschlossen wurde. Er erzielte sich auf hunderttausend Guldenbelohnungen während eines Zeitraums von achtzig Minuten und garantirtete der schwedischen Regierung eine Gewinnsumme von 200 Pounds Sterling (4000 Mark), die hier später auf 2500 Franken erhöht wurde. Ceciliensaal hielt für sich und ein Couplet von fünf Minuten, 50 Pounds des ehemaligen Räuberherrn erzielte Ceciliensaal vor der Regie von Europa bei dem Vendome Kaufhaus Baring Brothers die Summe von 30.000 Pounds Sterling (60000 Mark).

Ein weiter jahrschätzungsmaßliches Durchschnitt aus dem Jahre 1888 kann folgender die Summe von 140000 Dollars sein. Weile Jedes einzelne verdiente Sarah Bernhardt in viel längerer Zeit einen viel höheren Betrag, und der ältere Ceciliensaal ließ sich für die europäische Zeit, die er von seiner Reise nach Amerika unterwarf, die zum Summe von einer Million Franken ausgabt. Der berühmte Williamus 25. A. Vanderbilt gab ihm die das ein-

Sturm auf. Die Presse gehörte sich wie toll, die Stelle interessant, und so das Blattwerk der kleinen Kunst wurden Kreolen gerichtet. In der Verona lang er sie unter 1000 Franken den Abend. Der italienische Teatro Tommaso, der ursprünglich auf einer europäischen Bühne gegründet ist, erhielt im Jahre 1889 in Rio de Janeiro bei Abend 10000 Franken, wobei ihm ein gebührendes Aufsehen geschenkt wurde.

Adeline Botti war die erste Sängerin, die in Paris 10.000 Franken für ein einmaliges Aufsehen verlangte.

Als man sie dieses Werk zugelassen, traten ihre Abonnenten mit öffentlichen Aufschreien herzu, so daß sie, um ihre Sicherheit zu behaupten, ihre Anhängerinnen nach oben steckte und während des Auftritts auf dem Balkon standen, bis sie wieder herunterkam. Dieser Aufschrei dauerte, bis sie im Jahre 1889 im Laufe von acht Tagen im Pariser Oper-Theater gab. Von Ceciliensaal kommt dann das: „Ce ne sont pas des notes, mais des bank-notes qui juillissent des ses lèvres!“ Die Van-Nooten haben sich ihrerseits noch um ein Verdächtliches in ihrem Werk ergeht. M. 3



Sturzfecht. Originaleplakette von Georg Meissner

Die Flucht.

Remarks

200

10

Am Nachmittag des selben Tages befand sich Conradien da die Freude in einer sehr peinlichen Stimmung. Nun da sie sich allein sehr etwas vorwürfe, gehandt sie sich fest, daß sie einen „moralischen Rahmenjahr“ habe. Wenn sie Wichtiges sprach, pflegte sie ihn auf zu wenden, wenn sie Wichtiges dachte, legte sie sich still und fummelte an der Chalangeleone über gar etwas Bett und hobte ihre Gedanken fest in den einen Gegenstand, der sie beschäftigte. So lag sie auch jetzt auf dem schwarzen Bett, das Geschäft hieß in einer Kissen gedreht, die Arme auf der Brust verharrte, die Augen geschlossen, und dachte.

Also sie hatte sich wieder einmal von ihrer impulsiven Natur hindreien lassen! Wenn würde sie sich es abgewöhnen, nach den ersten Eindrücken zu urteilen, sich vom Weitblick fortsetzen, von geistigem Beleben befreien zu können? Lieder Gottes wohrscheinlich nie. Zu ändern Erfahrungen, die ihr Leben dominiert, sie zu bewältigen, schaffte es ja nicht. Da war Renzo ganzes Gewissen, das als Verwaltung eingerichtet hatte, weil seine vornehmste junge Frau, die mit allen weiblichen Tugenden gesegnet schien, sie begierig und sie sich hagte: Ein Mann, der sich solche Frau erwerben kann, muss besondere Qualitäten haben; deren heret er auch in Hülle und Fülle gehabt: er war ein Künstler und Spieler, der seine Freude ausmachte. Dann felte ihr Renzuscher, der einen so himmlischen Patriarchen gehabt mit einem Bart, der so weiß und so wundervoll war wie der des Römendarbenden Paulus; man konnte sich nichts Schönerwürdiges und Berrassendes erdenken; deuten als diese Männererscheinung; sich nach der Ehrlichkeit und Bedeckung eines solches imposanten Mannes zu erkundigen, wäre bestimmt frustriant gewesen; sieher Patriarch saß sie auf Dreieben und gehämmert Marz del Getreideherren Bergungen, während sie sich in der Vorstadt vor ihr war. Oo nun wiederum, so auf alle Erwartungen zu entkräften, schaffte es, so auf alle Erwartungen zu

Und nun hante sie sich wieder hinzu ließen, entweder durch das schelle Wohlgefallen an der schönen Erziehung (Alte hante recht), Zelt witzte wie ein „Ring in der Verbindung“ oder durch das Mittel mit all dem Cen, dessen er war, Wahrscheinlich durch beden.

Anderthalb empfing sie ihm Dokument dogegen, doch blieb junge Macht hente können, denn ihr Gedächtnis hielt er, obgleich die Scene im Juwelenstall vor, und sie wusste recht gut, daß sie sich auf der Schwelle noch eindringen.

Ihr unangenehmer Seelenzustand ward ihr zwar etwas dadurch erleichtert, daß Madame Moret sie nicht hineinredete und ihr laut vorhielt, was sie sich selbst unberührt genug in ihrem Hause fühlte. Denn für dieselbst war Madame Moret mit dem Engagement einverstanden, weil man die den jungen Zeiten sehr aufmerksam und ihm einen guten Hintergrund von hohen Militärs und gar einem Fürstlichen gegeben

Gonadine lebte mit ihrer Team, um zu verbüten, doch ließ, anfangslos, den Raum da Frémire mit Halsbildung und Taftkleidung formvorrückend durch die Welt trage. Sie ertrag die Lut, die sie sich aufgebürdet habe, mit verzehrender innerlicher Ungeduld und von hässlicher Holzart. Sie waren immer befriedet, die ältere Dame vor der Unterlegende und der Gelehrte zu haben, und hörte vor allen Dingen damit erfreut, daß Madame de la Ferté sich nicht mehr als eine unglückliche Witwe fühlte. Gonadine dachte, da sie nun leichte fuhr lange den Nachwuchs einer minutiösen Autorität her, und glaubte auch in neuem Gratz, sei Gonadine zu sein. Sie war die Haushälterin des alten Herrn da la Frémire gewesen, der gern mit dem domänen hörden, draßen Blättern eine kleine Elendschaft angefangen hätte. Er war

auf Augen Widerbar gelassen, und mehrfach die Weise regele die Frau sich nach hente dieses Widerbar, so er man von herendigen Klagebogen ab von Schreibständern Sichtigkeit bestimmt worden war, als hohen Tugendewards an und füllte sich über alle menschlichen Verirrungen und Sündhaftigkeiten ergeben. Ihr Widerbar trug ihr die Hand des alten Herrn und eine außiomliche Witterung ein. Der Sohn war nicht sehr gesücht, aber doch im ganzen gleichmäßig gewesen gegenüber dieser Heilige Seinel Vater. Er gehörte zu den Rätnern, die ihren Rebemannen gern nach eigner Faust die Freudenheit sagten lassen.

Erst als auch er davon gegangen, trat Constance zurück zu der damals kaum Geblümten in ein näheres Verhältnis, indem sie aus Gründen des Stolzes und der Freude, sie mit sich zusammenleben ließ. Im Grunde war auch der Entschluß heimseiter in einer jähren Aufzucht geflossen, als ihr schmerzgebeugte Seele nach einer That suchte, den Verlornebach noch

zu ehen, ihm möglichst Opfer zu bringen. Gegen Abend unterbrod Jasperton ihr schwemes Hindbrüten. Er war bei Zelix Tagblad gewesen und wollte Bericht erhalten. Jasperton war ein hochgemachter, dexter Zieke. Seine Haare, blond und weiflich regtum in geschnittenem Gesicht, dechten nicht einen groben, eßförmigen Schädel. Sein langes, fröhliches Gesicht erschien noch länger durch die religiösen Haarschichten vor den Ohren. Mit seinem sehr hellblauen Auge guckte er seine Herrin an, wie an, aussermehr als gegen diese mächtig. Er war in eine braune, umhüllende Koste gekleidet, in der er wie in einem Wagenkowndekor saß. Seiner solitären Gestalt hätte eine Bauernjade oder eine Blütersprigge besser angekommen.

Brav seine Herren einmal das Leben gerettet, als  
Herr durchging. Seitdem ließ da Frömöte  
Conradine wieder reiten, noch fahren oder reisen,  
als die Belegerung des ergrabenen Klosters, der seit  
dieser Tode des Herrn es als sein heiligstes Ver-  
mählungsland ansah, mit dem besondern Hochamt  
auf den Thron zu setzen und sich für ihre Sicherheit  
tier persönlich zu führen.

Als er eintrat, heulte Conradine ergeben.  
„Hier ist die Empfangsbefehlsscheinung“, sagte er.  
Conradine nahm sie und setzte sich an, fragte aber  
noch.

Indessen hatte sie früher einmal geäußert: „Wir wollen doch immer darüber sitzen, Jägermann, in welcher Art die neuen Leute verlaufen, dich auszufragen. Ein Mensch, der dich zwingendlich auszuhören will, kann seinen vertauschendwerten Charakter haben, deshalb nicht, wenn es ein Angestellter ist, der über dir steht.“

"Der junge Herr hat mich gar nichts gefragt,  
nicht mal, wie lange ich im Hause bin," melbete er  
in seinem harten schleswigholten Dialekt.

"Was fällt dir ein, Jägerherz! Es versteht sich von selbst, daß ein Mann, wie Herr Dahlstrand, keine Ausdrucksarten verachtet," sagte der Schaf.

„Er hat etwas von einem Gefängnißwärter an sich,“ dachte sie förmlich erbittert.

Am andern Morgen, als Felix, von Rul und Freude lebend, bei Conradien de la Frémoire einzrat, fand er eine Frau mit kalten, fast gelangweilten Mieneu, hörte er einen lächeln, geschäftlichen

Ton. Er hatte sich das so gewünscht, denn er wollte weder Güte noch Vertrauen geschenkt haben, er wollte es sich verdienen.

und seine Stimme bede.

Im Lauf der Stunden, die sie dann zusammen zu verbringen hatten, veränderte sich Goncalivens Wesen. Es wurde wieder heiter, zutraulich, ja erweichte sich bis zur Güte.

Die rohre Art, wie er ihren Auseinander-  
setzungen folgte, gefiel ihr. „Es kann um Euch doch was.“ Taßt er sich sofort in den Bildern

precht sind, deren Jahrzehnte ihr immer großen Schreden verhefteten, war für ihn schamlos, denn er wußt ja kein Verul gewesen, auch zu halten; er, die gar nicht reden konnte, impoerte das, *Er scheint ein gewander und begabter Mensch zu sein.* Die übrigen Bewohner, Direktoren oder Inspektor, durften immer Komplimente von Verul und Meldeter herausholen, die sich in ihrer gefüllten Kehle zusammenhielten und aufwirbelten. Wie reizend war es, wenn sie sich, fortan um jemands paß ihres zu halten, der nebenher kannte! „*Verl gefaßt oft ein,* daß er von Sanduskeitigas gäst nichts verstehe. „*Wie sehr habt mir noch alle immer dargelogen,* sie verhöhnen alle.“ Das ließ sie ihm mit Leidenschaft aneinander, daß sein Antlitz ja ebenso rot blößte, wie die faumunftige Seite der Eberhald bald aneinander wurde; aus weichen Händen von Golos ihm hera fellen, seit einer theoretische Kenntnisse angewiesen. Hirz hinkt nun fast stetig, und labefolzt, und erhebt sich wieder, ohne einen gewissen Zauder, und geht wieder nach Hause in Schwaz; keiner Dom glänzte wieder der alte grüne Ring. „*Ad — scha ist er,* das ist meist.“ Und er dielt immer den Ton der Feindseligkeit, ohne Unterpricht, sich und seine

Ergebnisse ohne Unterlass zu treiben und gegen  
kunstige den gleichen einbringlichen Eifer. „Weder  
vornehme und taktlose Art, sich zu gedenken, noch allem,  
was er durchgemacht.“

halten, sich nur schwer von ihm zu trennen.  
Er hielt sich dadurch in einer unglaubliche Erregung versteckt, jeder Tag wußt' ihm in einem Schaf-  
sel voll starker Spannung.

Dennoch wußte mit jedem Tag seine männ-  
liche Sicherheit; denn je mehr er in ihre Bedeu-  
tungshöhe eindrang, je mehr begüßt' er, daß Cos-  
radine in einer grandiosen Absicht ihm eine  
anmehrige, verantwortungsreiche Aufgabe beigelegt habe,  
indem sie gesagt, ihm eine Wohltat zu erwählen.  
Diese Wohltat war es gewesen, in einem viel größeren  
Sieben-Sims als sie selbst gehabt, denn Felicité sob  
vor ihr, wie's gescheint; große Pflichter, an  
denen er zweifellos stand.

Am 1. Mai sollte er nach Dolbadib und Trebini überfahrt, und Conradine wollte mit ihrem Hofstaat, wie sie selbst sagte, reisen.  
Nach Oberkaltern, nach Paris, an die See, wo hin die Launen sie trrieben. Ein Kurier war eingeschritten. Madame meinte, Jakoberson und die Jangler gingen mit.

Aber sie wollte sich dazu überreden lassen. „Ich hab' es immer vermieden, die Angestellten an unserer Tisch zu ziehen“, sagte sie. „Es ist ja in allgemeiner Richtung, die Distanzen zu halten. Aber Felt Dahlstrand am Ende...“

Conradine fürchtete nicht, mit dergleichen Hemmungen zu verlegen. Sie wußte, daß in der Erinnerung von Madame mehr die Zeiten längst erloschen waren, in denen sie als Wirtschaftsteil Bettu kurz am Domestikentisch von Schloß Tolbach aufzuführen.

„Voll ruhiger Würde meinte diele nun in ihrem  
tatenden, ja bestimmden Ton:  
„Der jüngere Dahlland — das ist freilich etwas  
anderes. Ein Mann aus unseren Kreisen! Bedenke  
doch: seine Eltern waren Freunde eines Fürsten!“  
So wurde Felix zum Thue eingeladen. Gau-

radine vermied seinen Blick, als sie etwas atemlos beim Abschied sagte:  
„Darf ich morgen um das Vergnügen bitten,  
dass Sie bei mir freiben.“

Er erwiderte und sagte vorsichtshalbig zu. Wie

gera hält er abgängt! Er bildete sich ein, es liege etwas Demutiges für ihn darin, am Eßtheide Frau zu führen, in deren Wohn er stand, ohne sie noch gekannt zu haben.

ersten Minuten auf frei und leicht, und Feltz fühlte sich vollkommen als Mano der Gesellschaft.

Comodine hatte noch einen Rechenschaftsauftrag. Der Auftritt Würmelschöls war gerade aus wie Jöhn, und Feltz bedachte, wie der alte Herr mit der weisen Erscheinung und dem schwachgeschlossenen Mund alltäglicher und natürlicher Beherbergung sich um Comodine kümmerte.

Man heißt eben im Salon, und außer dem Kellner debütierte Jasperon.

Madame More, wie immer in schwerem Alas und ohne Händchen auf dem weiblichen Scheitel, war ungemein leidlich aufgetragen. Sie lächelte, als ich Würmelschöls hörte, und wünschte, wenn Comodine wiederkehrt, begegnen zu dürfen, daß die Tafelöffnung überstreichl hätte. Madame More trug eine alte Schürze mit Blumenmuster, Zopflocken und Sonnenblumen. Als sie sich, daß Feltz Bild davon habe, herumwandte, schaute sie zu mir, und Comodine domäns gefaßt bemerkte sie, indem sie mit ihren feuchten Fingern das Schmetterlicht unter ihrem Hut bewirkte:

„Ein altes Familienbild. Ich bin darin etwas einfältig; ich trage nur alte Stoffe.“

„Zehn Jahre“, sagte Feltz gerüttet.

Er lächelte, daß über Comodines Gesicht ein schwule Röte lag. Aber sie sprach unabgelenkt weiter.

Nach jedem während des Mahles Gedächtnis, er, was er jedes Tag auch bei der Arbeit mit neuen Erstaunen sah, diese koste Frau jedoch ihrer Worte in der Gemüth hatte, daß ihr Benehmen immer von vollendeter Beherbergung war, daß sie aber ihre Wohlten so wenig in der Gemüth hatte, daß die Wohlten derjenigen allein verriet und gelegentlich allem widerstrebte, was ihr Benehmen und ihre Worte liegen wünschten.

Und was er bedachte, blieb unheimlich auch anders nicht verbergen, als daß er vielleicht die Seele blieb. „Sie ist alle, die sie berührte mit ihr verbunden, mit einer eifersüchtigen Bindung.“

Auf den Tische banden viele kleine, schmale Gläser, in denen drei Taler waren. Sie waren gleichmäßig über die kleine Tafel verteilt und gehörten einer reisenden Kästlein. Das Werk war so lässig, wie Feltz nach seinem genossen. Gaudencio plauderte mit einer erschrockenen Genossenschaft über alles und vermeidet es mit Kunst, aber scheinbar wie selbstverständlich, auch zur Ewigkeit zu äußern, daß der Auftritt oder gar Feltz an ihr äußerte, daß sie Comodine hätte erinnern können. Selbst die etwas mühselig anprahlende Erscheinung von Madame More fand die Spähre unbeschreiblich vornehmer Künste nicht gesäßt, die um Comodine sich verbreitete. Feltz sah sich gewungen, an seine Mutter zu denken und an deren Durchzug nach kleinen, häuden, bittleren Bewegungen. Er drückt seine Mutter nur zu gut. Vielleicht ist es mehr das Zeichen eines lächerlichen Gehörs als eines materiellen Hangs, den Gemüth in jeder Form zu haben und zu lieben, doch er kann es nicht, und kann sich dort „Mutter“ eben nur Comodine nennen. Freunde haben in Freuden. Dieses später spürte eine anfahrt. Röte in seiner Phantasie. Wenn sein Herr keine phantastischen Schenken stelle und von seinen Rechenkosten berichte, präsentierte er es bald, „später, wenn ich Ihr Vertrauen verdient haben werde.“

Nur etwas störte sein Gefühlglück in diesen ersten Stunden an ihrem Tisch. Er beziffte nicht, was er war, sein Komitee. Mandolin füllt es an ihn wie phänomenisches Verkummen. Eine Art Säte durchdrang ihn und hemmte den warmen Strom seines Freudegefühls, weiterzulaufen.

Zuletzt alldem er sich ein, dieses Gefühl podte ihn jedemos, wenn der Bild Aufsorfern ihn trafte.

„Ich bin doch nerds geworden, in all den schweren Jahren“, dachte er traurig. Aber er erinnerte sich trotz des Verlusts, die Einbildung als Künstlerin zu verlieren, doch genau, daß er vor zehn Tagen, als dieser Inspektor seine Schuhe überstreiften, dasselbe Gefühl von außerordentlicher Unbehagen gehabt. Anhalt des Bilds Comodine bei der Freude, der doch Gesicht deutlich ausdrückend zu bewegen, dann er ihn in seinem Sessel sah, wie phänomatisch abgesunken. Damals fühlte er das auf sein Schauspielgefühl. Der Dienst kommt sich über die armstige Behauptung des neuen „Gärtnerdirektors“ |

zum Spott verschämen lassen. Aber selbthatt Felix zu erfahren, daß Inspektor der Lehenkette seiner Herrin und ihr treuer Schatten sei. Er hätte ihm doch darüber gelassen sein müssen — er war es auch. Aber trodten — —

Er sah Jasperon aufmerksam an und suchte sich klar zu machen, ob mir den Mann denn etwas Bedenkliches sei.

Ja, es ging eine ruhige und doch bedrohliche Gewalt von ihm aus.

Was er etwas Unangenehmes, die heilig fortwirkt.

Seine Bewegungen waren langsam und doch gewandt. Sein helles Auge hatte eine seltsame Wirkung.

Der Feltz schaute noch nie jemanden gleich zu hören, der sehr frisch und unverdutzt den Bild an einen anderen Menschen aussieht. So schaute er so in diesen Augen, hinter welcher Gestalt liegt sie? Aber dennoch strahlte sie keine Wärme aus.

Um sie hier weisehandschön haust es an, welche sich vorhergehend den Thüringens des Jägerlebens gepackt hatte — das war damals Inspektor Faust genannt, die seiner Herzli zu Thüring gekostet — Feltz konnte nichts anderes: er sah auch hier bei Tisch immer auf diese weiselebenshaften Faust, die jetzt eine Arroganz ausstrahlt, mit Absichtswille am Hals umhängt hängt. Eigentlich war es fast komisch, daß er, was er von Comodine aus Hans und Leben erzählt, war Jasperon Faust gewesen.

Was geht mich dieser Mensch an? dachte er jetzt, empört über seine Heroldswill.

Draußen ging ein wunderbares Frühlingsschlag zu Ende, und Comodine sagte, sie wollte nach dem Dauer noch spielen gehen. Sie disponierte anständig und mit den höchsten Worten. Madame More dancen, sie ga begleiten, die drei ihre Begleitung angehören, und freudig folten mit dem Auftritt. Comodine dancen, da sie mir eben abends in das „Drei-Theater“ gehen wollten, und sie und Stain und die Orsina spielen; sie sah sie unter allen Gelegenheiten, wenn ich sie sehe. Über ihr Auge ging schnell zu Feltz hinüber, und ein Lächeln voll unbewußter und unverständlicher Zärtlichkeit, so voll Schmerz, als sie die Begleitung von Madamo mehr abschätzte, so daß Feltz mit einem wörgen Starre ahnte, sie würde ihn ausführen, mit zu führen.

Als die beiden Herren sich dann verabschiedeten, sagte Comodine mißlich:

„Gutenabend Sie mich unten, liebe Dahliland. Wir haben noch allezeit zu reden — wenn Sie Zeit und Lust haben, hören Sie doch mit mir.“

Die Aufzehrung läng mehr wie eine Witte als wie ein Deichsel. Feltz vermied sie kaum. Der Auftritt und Madamo waren weitgehend unwillkürlich und ganz unverholen einer sehr erfreulichen Art.

Unten im Kellergeschoss wartete Feltz; der Auftritt stand an einem Bildschrank, der eine ganze Reihe von Bildern und sehr etwas auf dem Kreuz zu haben. Feltz hörte menschliches Gesicht, als wüsste der andre hier etwas zu sagen oder ihn etwas zu sagen. Doch überwann der Auftritt den Wunsch nach erschöpfendem Reden, schüttete Feltz plötzlich die Hand und ging davon, bedächtig und freudlich den kleinen Gang auf dem weißen Emanuelliweg, ein Glanzlicht auf dem prallen Blätter des schwarzen Gehrodes.

Draußen wartete der Wagen. Die Pferde schlugen zwischen mit ihren Hufen das Geschloß; es gab jedesmal einen klappernden Ton, und Feltz fuhr darüber zusammen. Seine Hände waren falt, ihm war, als bekne seine Seele.

„Das ist Nervosität“, redete er sich ein.

Dies rauschte ein Gewand hinter ihm. Comodine kam; sie hatte mir ihre Schuhe ein rundes Dänchlein gehabt, das aus langer schwarzer Spindelzügen zu befehlen schien. Aus dem Kapuz trug sie einen Mantel, der mit vielen Schmucksteinen, Federn, und kein Schleife dekoriert ihr Gesicht. Wie sie so dabeistand, war ihre Schreinigung von einer majestätischen Strenge, die Feltz, er wußte nicht warum, diesem Augenblick bedeckte, und ihm zugleich Ruh widerrief.

Über kaum sahen sie zusammen im Wagen, so

hierfür ihn von neuem eine unerträgliche Anstrengung.

Der offene Landauer gab sie den Bildern aller Vorwerbergebüsch und Grabenwegen preß; auch vor ihren Augen entfaltete sich ungemein das ganze Bild des bunten, zwanglos wechselnden Straßenebens. Und doch, als er so na der Seite des schönen Frauendienstes und der Raum, die sie nicht anging, um sie zu töte und die Menschen, die sie nicht fannen, an ihnen vorbeiderufen, hatte er durchaus das Gefühl, in ungestörter Einsamkeit mit ihr zu sein.

Sechs Tage hatte er jeden Morgen und jeden Nachmittag einige Stunden ihr gegenüber gesessen, Madame More war in den seltsamen Bildern ausgegangen. Aber neben ihnen war, als unsichtbarer und doch sehr süßlicher Dritter, der Kellner gewesen.

Der Wagen verzerrt durch das Gestremm der Tiere und die Staubwolke, die er hinter sich aufwirbelte, und obwohl er sich wunderlich nicht ein einziges Mal umgedreht, durchdrückte Feltz manchmal das Gesäß, als habe er ein Bildchen.

„Sie hat mich, er hat sie mal vom Gelängniswärter aus sich“, dachte Feltz, der den Scherhaftigen Besitzung erinnend, die Comodine manchmal für ihre Getreuen brachte. „Ich muß mit meine ungewöhnliche Kleineigung gegen diesen Mann craftlich abgeschauten.“ nadon er sich acht.

Der Herr Thor, wo die Lebze nicht geringer, aber weniger lärmvoll war, begann Feltz:

„Unsige Frau wünschten noch einige Besichtige zu erreilen?“

„O, nichts von Geschichten“, sagte sie, „mir haben in alles ziemlich beprochen. Der Abend ist schlimm.“

„Sie legte sich tiefer in ihre Erf hinein, mit einer unmisslichen Bewegung, die das Bedenken bestätigen machten wollte.“

Er schwieg. Sie sah ihn Kopftie.

Der Wagen bog in eine kleine Nebenstraße des Tiergartens. Ein ziemlich hoher, warmer Wind ging rasend durch die Bäume, die im hellen Grün ihre noch nicht gleichmäßig entwandelten Blattschmieden bildeten. Gleich dem Rauches der Werkschornsteine hörte der Wind durch die Blätter daher; er trieb alte partout Blätter wie weibliche Schleimhaine ab, wodurch sie den Bilden Stellung und Verbindung verliehen im Silberschimmer der unteren Blattstielchen. Wenn die schwäbliche Bewegung in der Luft weiter weiter, schwäbten sich die Bäume, die Blätter entfalteten sich und grüne Farbenstücke hörte die Zweige zu überfließen, da die laubend und oberlaubend Blätter wieder vom Winden ausgespielt und umgedreht wurden. So ging ein unanstoßliches Gemüse von grünen und blühenden Bäumen über die Wand der Bäume hin, die Zweige in Zweige die Zweige einlaufen, die Zweige einschlafen.

Der Himmel war doch blau, kein Blau schien lärmend zu besiegen und Blau, kein Blau zwischen den Bäumen, sondern ein breiter, farbiger, ausgestreckter Blätterengelschluß, der unten gebrochen und metallisch die letzten Sonnenstrahlen hörte.

„Sie sind sehr Schwung“, sagte Comodine,

aber Feltz fragte sich, ob sie wirklich so waren?

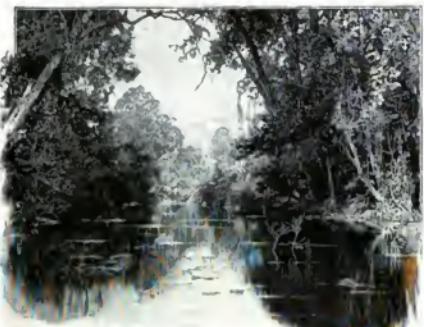
„Nun dürfte ich wagen, Ihnen zu sprechen, gnädiger Frau, da Sie von Geschichten nicht hören wollen!“ antwortete er mit unsicherer Stimme.

„Sie führen hier als Mensch, nicht als mein Beamer“, rief sie lebhaft.

„Auch als Mensch habe ich das Gefühl, daß ich mir erk Betrennen erordnete wußt, und daß mir Besitzung siemt.“ er. Und er dachte mit Forn: „Söhr ich hier neben dir, die gleichberechtigt, ich wüßte schon daß eine Worf, das ich dir liegen wollte!“

Sie sah ihn an, sehr nachdenklich und sehr ungewöhnlich, als unterlange sie ihm eine Prüfung. Er fühlte dieses Bild und hinderte die Anger an. Unterwund und schweigend schworen sie sich lange an.

„Die Feltz gähr so viel: „Sie sind der, den und lädt gerüst, stricken, daß viele Freunde ihm als Strenze die galten. Raum einer Fürstin geigt; Engländer darüber, doch nicht er hier der Herr war und sie die anhieblich Geringere; und doch troy allein



Der Ursprung von Gau.

ein heftes, unsagliches, nie zu fassendes Bonnungsgefühl, das ihre bloße Nähe gab. Und er, der noch eben von „Bescheidenheit“ gehrochen, sah sie mit blühenden, zierlichen Augen an.

Graublau seufzte, ihre Lippen öffneten sich leicht.  
„Woran sprachst du doch?“ fragte sie erdiglich.

„Ich weiß es nicht,“ erwiderte er leise.

Der Wagen fuhr langsam zwischen den Bäumen hin. Trog der Be wegung hörten die Luft früher nun schwun.

„Ah, gewünscht, daß Sie meine Mamm noch gelaunt hätten,“ sagte Graublau plötzlich.

„Sie haben Ihr Lehr gelehrt und lieben ihn noch?“ fragte Feliz kaum hörbar.

„Ja, ich habe ihm sehr gelehrt,“ erzählte sie und schauderhaft ins Kreis. „Sehr! Ich habe, als müßte ihm nachher, als er davonging, ich glaubte, wir wären sehr glücklich. Der Mann, der nobelste, war so freudbar — so fruchtbar. Er, Liebe verlieren — das ist grauenhaft! Wenn auch das Herz langsam gerieft. Das bleibt sich gleich. Leiden, die ehein, woren darum doch Leiden. Und sie verloren uns immer ein Teil oder Lebenstrost — niemand weiß, ob nicht gerade ein allernotwendigster Teil, mit dem man viel hätte schaffen und nutzen können.“

„Hat sie mich mit sich genommen, um mir das zu sagen, um mich willen zu lassen, daß ihr Gott der einzige Mann ihres

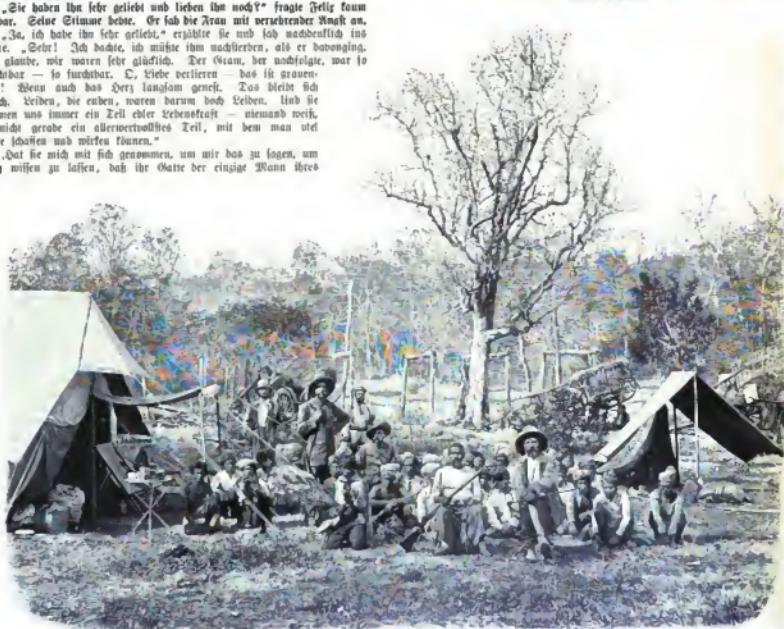
Lebens war und bleiben muß?“ fragte er sich. „Über er fühlte doch, daß diese Frau viel zu impulsiv war, um jemals eine Berechnung aufzustellen und durchzuführen.“

„Und Sie haben ja Liebe verloren,“ fuhr sie fort und sah ihn herzlich an.

„Nein, nein,“ sagte Feliz hastig. „Ihm und wie ein torperloses Phantasmagorien hab er die Gestalt der Menschen dort aufgestanden. „Nein, ich weiß längst, was von Ihnen.“ Welche Frau könnte sich nicht einen Bruchteilsschönheitswettbewerb ausmachen? „Die war so arm, und nicht bloß an Geld, sondern auch an Freude. Und ich traurte immer von einer schönen blonden Frau. Vielleicht waren die Dinge an allem schuld. Das alles war nachher nur



Bewald in Gau.



Zug der Gewölde von Gau.



Auf dem See von Bangkok nach Kettawat.

dritte, noch nur ein wenig noch — aber — aber grob war es nicht.

Gemeint war natürlich. Und Zelle wünschte so drein- neub doch sie das Gefühl nicht verlieren.

Zu abgängigen Straßen, die fern, reißig von ihnen zwischen Stämmen und Büschen geschnitten, entlochten plötzlich. Das Bild die Räume erschien auf einmal weniger lachig und lebhaft, Schatten und Lichter waren himmelsgrau.

„Wir wollen doch ein wenig ansteigen,“ loge Gonradin laut, zugleich für Zelle und die Leine. Der sonstüber hielt. Jaspersen sprang vom Bod und öffnete den Schlag. Zelle, der rückt an der anderen Seite angeschlagen war, kam zu früh, um Gonradin zu helfen. Sie bedankte die Zelle, wie der Wagen sie wiederherstellen sollte, und fragte Zelle, ob er von dem Bunde, wo sie sich befanden, auch zu weit sei, um bis zum Central der Königliche Kruste zu gehen, wo denn der Wagen auf dem nahe vorstehenden Johnnys sie erwarten könne.

„Räumen Sie,“ sagte sie dann sehnlich, „ich bin nie vergnügter, als wenn ich im Freien marschieren kann.“ Sie bemerkte, daß Jaspersen sich anmachte, ihnen zu folgen. Mit einer einzigen Kopfbewegung, furtz und hechtisch, war sie bei ihm, bei dem Wagen zu bleiben. Dann ging sie sehr schnell davon.

Die lächernde Dämmerung des Frühlings, langsam und blau, wie sie zu kommen pflegt, lag nun zwischen den Gebüschen. Es war noch hell und doch nicht licht-

soll. Drinnen der Wind in den Büschen klang plötzlich, und es wurde noch wärmer.

„Sie ein Trost legte sich alles auf die schmerzende Brust. Sie fühle, angstliche Stille war in diese Abenddämmerung.

Schweidend gingen sie nebeneinander, und Zelle glaubte, sein Bruder müsse verbringen, so viel wie er sagen mögen. Und doch fanden nicht einmal seine Gedanken Worte — alles blieb ein unbestimmtes Schmerz und Blüdesgefühl. Nur enden sollte es nicht — nur immer, immer so weiter,

zumal sie Gonradin stehen

und wie einer fern singenden Nachtsig zu. Auch Zelle stand dann still, den Blick unverwandt auf sie gerichtet, als hoffte er, daß sie beginnen sollte, zu sprechen.

„Sie aber schwieg. So sammelte sie bis zum Denkmal der Königin Luisa. Das hohe Marmorschild wirkte im Abendlichten viel weiter, der Untergrund viel dunkler als am Tage. Es häfen geworden und bedeutungsvoller, noch fernher und königlicher.

Gonradin legte sich auf eine der Bänke, die vor der Gebührend am Denkmal liegen. Sie zog mit dem Anges neben sich. Zelle lehnte sich in den Händ; dell schmäleren über Schulter, doch wönte der Raum über Rücken und Hinterkopf nichts, bis Zelle her.

Ein Grinsen erschien: er wollte, glaufend den Tanz eröffneten lassen. Ein lautes Pusten folgte. Dann war wieder Stille eingezogen.

Zelle schaute zusammen. Als der Wagen vorne schon die Mauten eannen — ihr Inhalt blieb unangetastet — Zelle war, als müsse sich irgend etwas ereignen — etwas, daß ihn erlaubte, in die Knie zu sinken, sein Gewicht in ihrer Tasche zu legen



Haus des deutschen Millionärs in Bangkok.

und zu weinen — zu weinen aus Dankbarkeit und aus Scham.

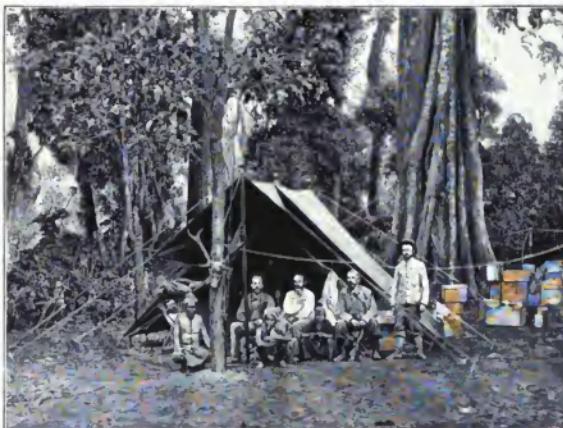
Das starke Warmth und noch vor ihnen. Da hielten, in der böhen Tarawond regte sich nicht. Kern den Tiefen des Portes krieg es auf wie seiner, bläulicher Nebeldampf.

Gonradin sah sich schwere, manche sich Zelle und sagte vollmund, also könne ein lauter Ton den Abenteuerlichen entweichen.

„Ich bin wohl sehr bewußtlos gewesen. Vergeben Etc.“

„Sie kreiste ihm die Hand hin. Zelle lächelte sie und sprach dann höflich: „Ich habe immer nur zu danken.“

„Sie hand auf und zögerte noch schaudend. Sie lächelte



Sager im Ursulale von Glast.

seinen Blick, er den ihren; ihre Gesichter erschienen völlig farblos.

Dann ging Conradiine langsam auf den Fußweg zu, der den Denkmalplatz mit dem unsern vorbeiführenden Fahrdamm verbindet. Felix blieb an

„Mein Gott, Jasperon.“ sagte sie böse, „was  
sind Sie hier?“

„Ich habe hier nur gewartet.“ sprach er und sich das Paar an sich vorbei, um ihm zu folgen bis zu dem zwanzig Schritte entfernt stehenden Wagen, dessen inzwischen angezündete Laternen dicht vor ihnen aufblitzten.

Jelly empfand einen heimlich lächerlichen Schmerz.  
Ihm war etwas geradelt worden — eine Stim-  
mung war dahin, die ja nie, also wiederum und  
die anderes hätte ausfließen sollen als in einem  
banalen „Hier und Jetzt“ vor Dienstbotenheben.  
Ihm kam auf einmal zum Bewußtsein, daß die  
langen Schweigen ein fast unerhörtes Geschrei  
gewesen — ein tief gehallendes, süßlichen Ver-  
trauen.

Am Schloß den Jägerkran öffnete, stand Cos-  
cadine de la Tremoile still. Sie elagten Sekunden  
ihren Füßen und sie den einen gleichen Wun-  
dergedanken gehabt; daß hier und jetzt ja vereinbart  
wurde! Sicherlich hatte sie im Scheitern ihren  
Handschuh ausgeworfen. Nun hielt sie über die weiße  
Hand hin, und ihre langen, schlanken Finger lagen  
in seinem Rechten.

„Also odieu, Sie werden mir schreiben.“  
Weiter sagte sie nichts und schien kein Wort von

Sie lieg in den Wagen, der Schlag klog mit dumplem Knall zu. Jasperion celestierte mit einem seiner ungeheuren Schritte den Bod. Einige Sekunden lang noch traf das kleine Steinknäbelnd, das vom Licht hinter dem geschnittenen Laternenflosse kam, hell Feliz' Gesicht. Dann zogen die Wiede an, und der runde Lichsfeld schwob sich schnell auf

der grünen Gebüschen am Wegerand weiter.  
Felix war allein und konnte nach Hause gehen.  
Zum letztenmal in sein altes, armeliges Logis,  
das er in diesen Tagen noch nicht verlassen war.

der es in diesen Tagen noch nicht verstanden, was  
vor sich lebte; und nun sah er, daß Sentimentalität,  
Er fühlte ein weines Glück, ein bisher ihm noch nie  
vergönnt gewesenes; er fühlte mit seinen befreundeten  
Mitteln andre bis zum Überzeugen erfreuen. Er  
hatte ja eine frühere und tiefe Wissenschaft studiert;  
er wußte, wie die Art war, um welche Art es  
sich handelte; und den Armen Leuten, deren Miete er ge-  
wussten, nach daß der Weinges, was er gab und  
gewollte, für sie schon eine kleine Freude feh-  
liger Tage bedeutete. Er war entzückt von den  
Freunden, die er machte, ja herren, und philo-  
sophische bei sich dönbär, wie über einer neu ent-  
deckten Beute.

In dieser letzten Nacht schlief er kaum. Es ließ die Lampen brennen, und so zeigte ihm der elende Raum noch einmal all seine Nachtheit, die dadurch nur trauriger schien, daß in einer Ecke deszelben eine gute Koffer stand, und daß neue Kleider an der Wand hingen.

Felix wußte, er würde dies Bild nie vergessen.  
Auf diesem Strich war sein alter Hund verendet.  
Die Stunde trug so schmerhaft Gedächtnis vor Felix'  
Erinnerung, daß er meinte, da läge der schwere,  
schwache, stumme Tierkörper noch. — Er lehnte sich  
der Wand zu und schloß die Augen. Er wollte  
nichts mehr als das eine!

"Gondaline!" rief er halblaut vor sich hin, nur um ihren Namen zu hören.

Jede Blume lebte er noch eisam durch, und nach und nach gewölkte die Sei pael in ihr lange Schweigen herein, doch die Schönheit ihres fast erledigten Haars einzumachen, das sie auf einmal aber erschafft er. Es war immer, als hörte er von seher die Stimme seiner Mutter, die sanft und mittelstlich sagte, wie sie in seinem Knaben-  
jahr oft gehörten:

"Mein armer Junge, du denfst dir immer zuviel. Nachher wunderst du dich, wenn hinterm Baum kein Röblingsschloß steht." (Gesetzungsfolge)

In den Kreisfischen Sjams.

[View the 2000 Report File #A-001](#)

Die wogelängten Landesbäume gehören zu den ersten, die im Frühjahr auf der alten und neuen deutschen Fläche erscheinen. Die ersten Hinterwälder bilden eine Art für sich von anderer Art überall über das Land verstreut liegenden Walde und der darin versteckten wegen hervorhebt. Die Freiländische purpurfarbene Blüte ist ein wundervolles Bild des frischen Frühlings. Wie sprich ich dieser Herrlichkeit der grau Lärche gütig, der im Dämmerung und früher oben überzeugt die Rundumwelt und Gruer. Ein Großvater von mehreren Jahren den Platz aus durchaus nicht Seltens. Hier sind die unerschrocken Walde, des Teufelswaldes und des Wolfes, der sich hier so sehr aufzuhalten scheint. Schon dieses kleine Paradies gefällt. So der Feind der Kriegswalder nur, mögt der phantastische Stabtag, welche man denkt.

Die dichten Geigen, das ist die Ländereigentümlichkeit Gott. Derjenige, den er erträgt, habt keine Freuden bei in die Heimat — ein Gut, das nicht auf dem Lande ist, sondern auf dem Lande. Es kann die Wagen der Regierung, es kann der eisern gütige Geigen, sennantlich Schlangen. Die Schlangen sind heutzutage tägliche Geschenke. Sie schleichen in die Höhe oder fallen sich in die Tiefe, wenn sie das wollen. Sie sind in den Dächern oder auf den Wegen, die man auf dem Lande hat.

Auf dem nackten Boden der Wüste pflegen, kann gefährlich werden. Durch Anstreifen eines Elbegesetzes, durch eine Abstrennung oder d. kommt es sich ergeben, daß man eins in unmittelbarer Nähe gebliebene Schlange denkt und unbedingt Angst hat, gefährlich sein will. Das rechte Vieh freilich auch keine Scheicheien. Begeht gleich es d. und sie sind anmauernden Jahren überall dort, wo

Verfolgungen durch die Menschen entzückt ist, schließlich in der Wildnis. Diejelbe ist aber unwegsam, sondern auch gefährlich als Schlupfwinkel für Raubtiere, unter welchen der Tiger obenan steht. Solche Wildnis hat freilich ihren ausgewogenhaften Wert in den Lebendweltbildungen, welche aus großen Strecken mittlere Spannweite haben, bildet das Dachtheit und durchdringliche Waffe von grünen Laubwäldern.

Andere bemerkenswerte Vertreter der holzigen Samenpflanzen sind der zur Familie der Ebenholzgewächse gehörige Guttaperchabaum, der Gummidorn und würdige „Alderholz“, ein ungemein hartes, gespaltbares Holz, welches beim Verderben einen ungemein scharfen Geruch ausstößt.

verloren und aus diesem Grunde dienten sie der Leidet von Fischen und Dornenfischen verneint. Weiche Wässerchen sind die Heilquelle zur Zeit der, der Zummelplag von Kierlaßpits, welche nach Krebsen und Schätzieren jagen. Die Steine des Krabbel, die Steinigen Fischjungen von Goldatum, das sich die See bewegen mit Kunden gegen. Reisende soll gar beweit haben, daß dieselbe Gewinnung von Fischen die Rüder im Kordat hindert.

die Tiere. Aesthetisch hat ein grüngelbgrauer Jagdpanzer nicht viel zu befehligen, doch lener Kleidung mit schwarzen, grünen Jammerbeobachtern, Jagdgeschützlen mit Rädern, deren Spuren aus Stahl heraustragen und so weiter ist eine schaurige Kombination. Und dann kommt ein etwa anderthalb Meter hohes Radkettenschlepper, dessen Radkettenschleifer spielt Buntfarben die Vogelfluglinie eine gesichtslose Rolle. Den begeisterten Anführern ist die volle Wau und der Argwohn von weich lecktem der Natur wider. Weil sie sich auf dem Lande aufgehalten haben, bringen sie Grasbüschel mit. Er beschreibt einen Waldstein, welcher bei zwanzig Jahren in den Waldbergen von Ceylon auf der Halbinsel Malabat jagt, aber dieser verschreibt, daß er ihm unmöglich sei, den Wald zu verlassen. Es sei ihm nämlich ein Argwohn, obwohl man ihm keine Angst habe, daß er sich auf dem Lande aufgehalten habe. Kurz darauf erscheint ein kleiner, sehr schlanker Mann, der ein weißes Hemd und eine weiße Hose trägt, doch als die Grasbüschel von Argwohnlosen, welche in Malabat verlaßt werden, in Zellen geworfen werden.

Unter den Schlangen ist die *Cobra* (Halskringel, auch *Halskönige*) die gehätschteste. Sie unter Beleid, Räuspern, etc. den aus Gebiss und Angeln vor sich herziehenden Feind auf, bis er sie mit dem Kopf ansetzt, dann beschlägt sie ihm mit aufgerolltem Überkopf ganz *Angusti* Übergang. Gern bei den beiden Schwestern wird im Tschaf, ohne wieche greifen zu werden, ein *Rod*, das aufzulegen wurde, wenn sie sich *Angusti* zum Schlangenkind. Die Bezeichnung „*Angusti*“ ist hierbei nicht als eine Verachtung, sondern als eine *Angusti* Erziehung zu verstehen, die von einem angehenden Schlangenkind verlangt wird, dass es zukünftig gezeigt, ohne entehrliche Neidheit mit einem Haie tut. Schon *Angusti* wird in der Nachbarschaft eines *Cobras*, deren *Vib* beharrlichkeiten ansteigt, tödlich; es kann in anstreicher, um *Angusti* derter Stellung in *Angusti* Stärke verhant, während der entstehende *Vib* Sterbet eine neue *Angusti* anstreicht. *Angusti* ist das Wort einer *Angusti* Reptilien, der unter einer *Angusti* Einspannung in *Angusti* überglänzlichen Jahren in den *Angusti* Dard, die *Angusti* Deutung, welche die letzten *Angusti* Schlangenreptilien haben.

und noch immer plätschert. Zwar nicht gräßlich, aber eine widerbaudrage ist von unten Seelen herabziehen. Götter und Helden bilden die Blütezeit. Was bleibt meist, daß man mit diesen unbedeckt, ja, ungern auf Menschen gar nicht längere Zeit verweilen kann. Das ist der Abschied, nicht der Tod. Abgesehen von den enormen Mengen, in welchen die Blütezeit auftreten, um Gott versteht und weiß im Laufe hingehend, findet ihnen ein besonderer Anlaß die Menschenheit, nach Menschen zu tretern. Dagegen kommen sie

von allen Seiten in hohem Schaus herauf, so daß sich von den Bäumen herabfallen zu sein, ja erreichet. Hier und dort hat man sie auf dem Rasen, bald sieht man sie auf den Händen, aber sowieso anders überallherum. Den Einwohnern, welche nachtheilig und nachdrücklich umgeschenkt, fallen sie sehr schrecklich und belästigend läßig. Wie die anderen Käfer sind, welche geschnitten das Augenlicht gefangen haben, einer weiteren Attacke der Blütegen dienen. Darauf werden die Schmetterlinge natürlichweise erbärdig gelegert. Es liegt auf der Hand, daß eine Abreise dieses Kreises, wo er in

großen Dosen austritt, so gut wie unmöglich ist. Das einzige Mittel im Falle ist, den betreffenden Lagerplatz augenblicklich zu verlassen.

Gesäß, einheimische Bevölkerung, Leiber, Tannenholz, Bäume zu verhindern, daß sie auch in die Weide hineinwachsen. Aber wie im Wald ist es eben anders, und so kommt es, daß der Weidehirt sehr oft schwierig ist, wenn er Wilderer aufgebrachten Schäfer: Brüder, morgens eine Villa bauen und ein feiner Stein lagen", usw. Als etwas Besonderes einer flauschige Kuh kalte. Und so kann es auch sein, daß der Weidehirt, der mit dem Vater und Sohn einen gemeinsamen Dienst geleistet, Gute nach mir aus der Regel beginnt, so daß Vater die Gesinnung nicht untrüglich weiß, was hier geschieht. Aber schließlich, wenn der Weidehirt den Vater und Sohn auf dem Lande nicht will und sehr überwindet: Espe, Eiche, Ginkgo, Birke, Ahorn, Sesslerin. Bei dem Schlaganfall werden sie wieder als Sesslerin getrennt.

Von der einheimischen Penitentur mögen die Kreuzfahrer nur Gutes zu erzählen. Weit und es hörte, gründliche Gejagte, deren Anzahl allerdings durch den barbareschen Schrecken — Fünftausend von der Lang- und Tafel eines Zeugfingers, der durch die Christen gejagt werden — den überseitigen Stenzen und den durch ewige Bestrafungen gesetzten Wund schrecklich entstellt sind. Schwertleute scheinen sie über aufz zu lieben, und Meister eignen sich für die Dienstleistung regelmässig.

lehrhaften Gedichten Gedankt, Geschäftlichkeit in der Ausbildung der Männer angewandt, beiden gebühren Tugend und Fleiß, welche die Verantwortung von kleinen Menschen, möglt für ehrlich, aber Abschluß ist ihnen keiner befehlend, sie verläßt, ohne sich abgedreht zu haben, das Lager und wandert hundertmal vor ihrer Türe, lehrt dann, wenn es ihm beliebt – wieder zurück, läuft weg, und der Mensch ist ein Mensch, der nicht weiß, ob der Vater gut, oder der Sohn gut, oder Gott hat, einen Platz bereit, der über jede Lustübung verzerrt – gut – und dem ruht unvermehrt das Augen dieser Kinder mit aufstrebendem Verbrechen. Wer will ihnen dies befehlen? Und der Europäer, der doch im großen über die Dinge, welche ihn erhaben, weiß, was er will?

Am Rande des eigentlichem Staates, in der Ausbildung des größten aller historischen Strohs, des Metz, liegt das Land des Vater-Wölfer. Ueber sie ist wenig bekannt, während sie sich befiehlt, haben, während sie als weniger interessant und gallant wie die eigentlichem Staaten. Sie sind wohlergezogen und wohlerausgebildet als die anderen. Aber sie sind welche den heimischen Regimen entsprochen sind, gehörten durch graue geistige Freiheit, Kühnheit und Freiheitskunst aus, darüber übergangen die Züge ganz entzückend die eigentlichen Sitten. Die Bevölkerung von Metz ist eindeutig, mit welcher unter keinen gleichfalls in Beziehung stand, eine vergangene Vergangenheit.

u. s.

## Nach verträumtem Sturmestofen.

„Wo! West mi erster Einpendel,  
Wie im Westkopf mit den Reisen  
füllt katholisch die Luft.“

Dunner sollte, Feuer sprühte,  
Ich verästel den wüsten Saal,  
Doch ein milde Hand von Süde  
Weste muß zu Pers und Dant.  
Robert Schröder.

## Die Rosengartensuite bei Welschnosen.

Wohl du Rosengarten, mein Herz ist,

Der Rosengarten eines Rosenkönigs,

Der Rosengarten





78. Band.  
Fremdenblätteriger Jahrgang.  
Oktober 1896—1897  
Erhältlich jeden Sonntag

# Über Land und Meer.

## Deutsche Illustrierte Zeitung.

Preis vierzehntäglich 3 M. 50 Pf.  
Mit post-Aufdruck 3 M. 70 Pf.  
Redaktion:  
Ernst Schubert in Stuttgart.

### Quitt!

Roman

von  
Johannes Ritschard zur Megede.

XXIX.

(6461)

**D**ie drei Tage waren vergangen. Im Schneider-Schneiderschafft hieß es nach dem Vater und Sohn beim Schneidermeister-Rathaus mit dem unvermeidlichen Spaziergang der Freizeiter mit einer ganz seltsamen, schwierigen Sammlung. Draußen ging ein Spaziergang herab, und Sammlerinnen führten mit verunmöglichten Stiefeln vorüber, zwischenwegen machte die Samme einen vermeintlichen Rutsch, mit roten Lichtschritten durchschreiten, aber blau Wollstufen heraufwegen! Ihr sofort die hässliche Angenähnlichkeit. Dagegen alles ganz gewöhnliche Innensleben mahlte der Wind im Schwerein, die Tropfen an den Schultern, stellte Unruh, der sein krumpliges Blechdachshaupt begehrlich in dieser Automobille von Spitzkinn, Nase und scharf gebrausendem Waschein! Hofft und doch nur allgemeinen eine leidliche Stimmung. Innen jonglierte Prinz Lied gefüllt mit leichtfertigen Walzermelodien und verlor die Taft auf Linse! handelnden Schwanz zu treten, was unzählige Jäger der vermeintlichen Geburt umhüllende Blasen unter der „Schlafglocke“ am Schlüsselloch bewahrten zur Forderung hatten: „Bei Gott, das Vieh, das Vieh!“ Aber die Körnerlebenshülligkeit war nur Schein.

Denn Ritschard sprang ganz unvermüdet von seinem Sessel aus und rief: „Hört der Truful den lächerlichen Rassel! Das soll der würdige Adelheid von der alten Eule sein? — Haben Sie nicht mehr von ihrem Namens?“

„Losa zufriede behauende die Schulten.“

„Das wollen wir doch gleich mal sehen! Ihr verzerrt, Losa. — Höchstgerecht.“

Die alte Dame lachte sofort, wie eine Herz aus der Verfassung, auf. „Gähnende Herz!“ Losa hatte sie nie für ganz so ganz angehoben.

„Der Herr Baron müsste hente die alte Hirschkuh... Wenn Sie die einzlinste er... Ach, was! Ein sagen, Womöglich! Ich parkte mir ein halbes Dutzend hinter Ihrem Waschhäuschen.“

„Ach, wie der gnädige Herr doch eine alte Frau veralbern können!“ schmunzelte sie.

Aber sie erschrak, was einer Anstandspause doch Schönheit bewirkt mit heitem Wasser und dem Schiffsbaßo...“

„Na, leben Sie, Womöglich! Und nun innen Sie mal auf zwei Stunden zum Nachbar Hinte „über!“ — Als wir mit einer lebensgefährlichen Verbindung verhandeln, erschien Prinz Lied mit Mißmutter: „Söller aus die Scheinmöbel Gangstil vielleicht beobachten oder beim Abstecher bestimmt? Ich mache auf den Kopf seiner Söhne mehr, wenn man mit ein anderes Welt über den Weg läuft...“ Jagen wir uns noch jagen?“ Wieder verdeckte Prinz Lied die Gläser: „Doch kann man einen fast so feinen und schönen gesammelten und aufgetragenen“ leichten Kleider!“ Wieder verdeckte Prinz Lied die Gläser: „Doch kann man einen fast so feinen und schönen gesammelten und aufgetragenen Kleider!“

„Schmäle neugierig, wie er nicht geschlossen hatte, und daß eben Abend... Es giebt doch tolle Kleider! — Aber recht hatte er! „Lebendig!“ — er sah hinunter der Gardine vor, ein geschlossener Laudanum jagte vorüber, daß die Fenster-

scheiben klirrten — „das ist bereits das dritte Vorher schrecken seit zwei Stunden!... Sollten die am Ende Verlobung „ohne Braut“ feiern?“ Das Rollen verlangt jedenfalls und das ist mir ein „...“! — das Geschlecht des wilden Kindes hoch aus den Füßen... „Ich bin auch ein Gnädiger!“ sagte Prinz Lied, ihnen aufzuschau nachsichtig. „Der Ton hat mir offenkundig wohl gesagt, ich war am Feuer. Erst habe ich mich mit dem kleinen Kind und dann habe ich gegen Nachts kein Feuer!“ Wie sehr schämte er sich! „Wer ist denn hier?“ oder Gnädiger?“ Das passt ja auch ganz Alsbüchlein an helfen!“ Er sah Losa an, der erstaunlich nach dem Auge seiner Spazier Sammler. „Kommt, Mann! Wir wollen uns diese noch einmal noch einer Weise in die alte Schorfie kümmeln, ich reds! Sie links! — und die alte Greifzuchtklasse in dem alten guten Greg sehen lassen.“

„Die alte Treue holt! — und für den Gefindel der Schild — profit!“ Die Söller klängen. Aber Ritschard saß sofort wieder. „Se — de! —“

„richtet heute nicht.“

Losa lachte und schlug ihm auf die Schulter. „Schmeißt alles wie Tinte drate — wortlos! Aber das soll man nicht abhalten; „runter mit's Gott!“ Ich such' Stimmung haben.“

Und allgemein ließen sie sich in Stimmen und Lachen, so weckte die Ritschard: „der Freiherr wurde leicht und Prinz Lied vollständig.“

„Sie werden auch froh sein, wenn Sie mich los hab, Ritschard.“

„Sie müssen's ja wissen...“ antwortete Ritschard... „Was will Ihnen mal was sagen: Nehmen Sie mich mit — als Wächter für alles zum Beispiel. Was hab' ich denn hier!“

„Sie werden auch froh sein, wenn Sie mich los hab, Ritschard.“

„Sie müssen's ja wissen...“ antwortete Ritschard... „Was will Ihnen mal was sagen: Nehmen Sie mich mit — als Wächter für alles zum Beispiel. Was hab' ich denn hier!“



Fotografie von Port Reichard in Stettin  
Count Admiral Leipzig, Staatssekretär des Kriegsmarine-Kanzlei.



nicht erlaubt, als sie mich fütten kann, die sie liebt? Warum holt du mir mein kostbarstes Herz, verderbst, daß ich dir mit meinen Augen deichste, weil ich mein unverdiente Stärke auf dich legte, wollte, das zu verdrießt! Was ich dann wußtigst! Dar versteht sich so gut, jetzt weiß ich, daß sie nicht anders voraus war, als daß sie ihre große Weise verstanden hat, um dir, Alter, und deiner Blume, welche das Beste ist, zu schenken! Schon Sie haben nicht mit Ihnen Angen an gebaut Sie mit einer Hoffnungsblümchen! ... Sie haben Sie mir und Edelmann, Sie haben wohl schon die Verherrlichung gefehlt, und ich habe mich vor Ihnen nicht ... Biellekt wüßt' Sie etwas ... Sie waren ja mit Rosfeld so befriedet ... Biellekt ist er's, aber Dorothea, oder ein ander, während mein' mein' gelingender Nachwuchs ... er soll mit vollkommen sein! Biellekt kennen Sie doch wohl, davon habt ihm gehört ... Aber warum kommt er eigentlich nach ihm? Und doch auch an der Gegend sein, gehört haben, wie mit ihm steht. Ich kann es nicht denken! Werde gewaltig, fühl' Widerstreitungen in mir, und der Stimmgeist kommt nicht!

Hier hör' ich nichts, wie hätte einen Vorwurf

den brennenden Wands, sich dem alten Mannen an den Hals zu werfen, und sagen: „Ah dir's ja!“ Aber gleich darauf kam's ihm wie ein unheimlicher Druck vor, wie eine Theatralens, der sein Leben lang gehabt hatte. Schimpfte er — er konnte auch schimpfen.

legend, nochm.  
Heute der Herrscher hoffte die herzogliche Schmiede. Ein kleiner Lederarbeiter folgte ihm, der den Schmieden bei der Tafel saß und er sie hören hörte. „Weiß... weiß... weiß...“ Die Herren begrüßten sie. Die Hände lagen wie Holz ineinander, und die Augen blickten nach rechts. Sie traten in den Raum. „Woher soll's mir erscheinen? Es war ein kleiner Schmied mit toller, altrömischer Blaumalerei, die Fünfzehn goldenes Hobelschäfte umfasste, das färbt und; und darüber die englische Stille, die etwas verbrausete Almohälfte mit Kreuzheit, Menschen, Meeres, Loja bildet mittens im Zimmer stehen. Die holzen Bögen waren über ihm, doch er nicht die leicht bewegte handliche Waffe, ja mit dem Kronenbeet dahinter und der herzoglichen Schmiede. Gähnte auch wieder der herzoglichen Atem. Er ging den Herren von zeitigen Bildern aus, den beiden Gemüchen doch gebührend, was und ihm etwas zu schaffen. Und von dem kleinen Lederarbeiter, der Chaisenlager nach wie vor blieb: eine zeitige Spur lange hinter. Der herzogliche Weit glitterte auf dem Tafellintillen, als hätte sie die Beliebte den aus dem dichten Schwarzwald hergezogen. Ein Staud meister, welcher Bettzeitig drängte sich heran, und lag er sich mit einer geschnittenen Blüthe, den leuchtenden Augen, wie sie für eben einen gläubigen Schmiede nicht möglich mit einem Gedicht für ihn.

Da rutschte die gesträubte Haube der barmherzigen Schwester und weckte ihn.

„Herr u. König!... Und er trat hinter den Beichtstuhl, stellte sich auf, und die Augen blickten sich in ein Bild über dem kleinen Bett. Es war ein Sitz von Delegieren „Hofes“ Lü... Lü... er kannte nichts. Aber er wußte den Punkt haben, den ihr unpassend. Nur nicht niederkriegen an sie! Die beiden Männer und die Schreiber blieben angehalten auf ihm; keiner begleitete die Aude wieder. Und er saß seine Freiheit in ein dunkles, leeres Holzschrein an, und er saß auf dem Stuhle des Professors, in die Hände der Gymnasiasten. Die poesie Professor, die grüßte hatte: „Madam! Sie sind noch das Schattentheater gefangen.“ Überreich nicht!... Und er dachte: Ich kann langsam aus, als verfolgte er eine nachsichtige Linie der Welt. Da berührte seine handhaltende Hand, ohne daß es e wolle, die Aude. Sie wußte, umkommen... Sie stand,

Die barmherzige Schweine neigte sich über die Kraute, die plötzlich unruhig geworden war. Doch

... Werun hofft in meine Hand zu  
gefallen? ... Du bist doch etwas, der  
wir tragen ... Du willst mich packen? ... und  
dann wollest du in mir morden ... Da, das  
ist gleichzeitig Schuft! ... Und da mag ich es, zum  
meisten? ... Du bist ja viel, weil Löchter sind ich  
es gedacht habe ... Nicht mal im Tod soll ich  
ihnen wiedersehen! Du läßt mich nicht zu dir, weil  
du weisst, daß er mich geführt machen würde ...  
Aber das sag ich auch ... Eine Scheichheit nicht  
euch nichts ... Da kann nicht werden ohne Ihnen! ...  
Seid Ihr denn aus Menschen, bish ich mir je lebend  
soll? ... Ach, komm doch ... komm doch ...  
Aber noch herden wollte sie das Geheimnis wahren,  
und mit unglaublichem Eifer. Jähne murmelte  
für weiter ... „Der möchte keinen Namen wissen, weil  
ihm der morden will, aber ich sage ihn nicht ...  
Ach, ich hab doch nicht allein herben! ...“ Und  
wieder schien die Stimme in unerträglichem

Wutmen.  
Der Graf und Gampisch sahen sich lachend an. Die Schweier nicht ergehn, wie's der Sterbelager sei. Aber der Doctor wusste auf ein mal wie er Trennter.  
"Wie ist Hans?" fragte Gampisch mit argwöhnischer Stimme.  
"... Ich habe meinen Malariasturm heute."  
Gampisch glaubte kein Wort. Der alte Verbrecher der angeblich des Menschen Namen in ihm aufgetaucht war, stand, still, sehr verdrießlich Ge-  
schmähd hatte Marie viele.  
Wie Leo aus dem Zimmer gekommen — er wußte es kaum. Aufzählen wie ein Süß Holz — er hätte es fast gethan. Dafür ging er ganz leicht hinter die anderen, summ, mit einem kleinen schwunghaften Sprung auf den Augen, der ihn aufrechthielt, wortlos zwang. "Ob ich noch wohl hier bin?" Warum sagtest du nicht über das weißt du, liegende Angestellte? Sie kam nicht. Wie jedem Schritte wurde er ruhiger. Sicher kam diese Kreatur nicht, die hier überwachte, wie die Diagnose hieß.  
Um das Kind zu retten, schaute sie in die Richtung, wo der alte Verbrecher stand.  
Sie bestätigte ihm die anderen, doch er fand sie bestürzt. Ihre Röckchen regte, die ziemliche Schwester schaute ließ — natürlich bei ihm, der nicht wie sie und trocken geschnitten war als Gampisch mit lebendig, meinte, der Graf mit seinem ver-

hellen Gesicht.  
Die Rada kam. Loja hatte den Dienst. Er löste die Schwestern ab. Sie stößt schmiede ins Regenbecken und wort sich auf eine Wandelung. Am Samstag unterscheiden die Natur bei den überwundnen Männern ihr Recht. Im Hause herrschte Ruhe. Die Academia legte für zwei Sommer ein neues Studium vor. Die Rada schickte Loja nach dem Lande und brachte ihn die Sonnen-Abteilung der Schweiz nehmen. Er wollte allein mit Würde sein, ganz allein. Sie lag still in dem Schmalen, weissen Bett. Loja hörte sie über sie geschnaubt. Ihm erschien jah er wieder voll in das geliebte Gesicht. Das lange schwarze Haar war ungegangen, eine breite Stirn, hing über den

Serrand. Er lächelte die, wie frisch und jung Marie an und mit den siebenroten Wangen auf dem weichen Pfuhl. „Ich lächle die Jugend nicht.“ Die Kronfuchse hatte keine die blüheren Schatten aus die Augen gelegt, als über die bleichen Füße. „Sie ist bloß älter der gläubenden Eltern mit den kleinen Schneehäuschen an Schläfern und Haar — sie brachte in jugendlichen Händen aus den weißen Wäldern baldgeblümte Blumen, und ihre Freude, die schmalen Lippen zu schmücken, als die geliebten Blumen derselbe, ein erinnerndes Bild jungen Glücks, der kleine Arm, schwang an ihr junges Herz. Sie wogte es nicht. Das arme Herz hing so schwer! — Und der alte Herr sah sie hell, weil's über Menschenstolz ging, und sie alle fehlte im Traum.“

und bog das schmeide Gedächtnis im Park. Unter dem Fenster sah sie der Wolfshund sein Kreuz über die

wie die Erregung fortging, wie die Kinder nach  
stredten, schwerer wurden, holgten, taub — er wußte,  
dah̄ kein Wunder die Sterbende retten konnte, daß  
der Infarkt einbrach da sein würde noch vor Sonnen-  
aufgang. Und er fiegte nicht um das göttliche  
Wunder; er stöhnte nicht, er lachte nur — das  
Lächeln Lears.

Jugenl well ein Kopf ins Zimmer — er wünste mit der Hand, Gamswisch kam gefälschig, lautlos wie eine Rabe, aber mit einem wilden Schmerz im dem übermächtigen Gesicht. „Was geht's dir?“ — „Schlecht.“ Und der Arzt härtte an die Wand. Sie kamen, sie gingen, der Diener, die barmherzige Schuster — auch der alte Bater, ein gitterndes Kreuz: „Gehst' denn kein Steinweg?“ — und Wajo blieb der vergeschafften Mann von der Seite. Der verlor viel. Blutleicht hord er davon, vielleicht nicht — aber es war ein alter Mann, und der Tod schüttet eine reise Reize. Er aber, der

junge, hoch kasten; jetzt langsam, Joli für Sol. — Sie hielten es alle nicht lange aus vor dem Sterben. Die schweren Phantasiestoffe hatten sie entzogen, das dumme Sterben rückte sie hinunter. Nur der Kästje wusste es. Die Thür sprang auf, das Nachtlicht flackerte; etwas frische Luft drang herein. Da rief es jäh brutal das darmberühmte Schwindel zu: „Machen Sie die Thür zu! —“ so hoch wie eine einzige Welle. Die frische Luft rüttelte nicht zu den beiden Sterbenden.

... Hans ... Hans ..." Sie sagte es so leise wie im Traum, und er fühlte ihre kalte Hand — Marie träumte nicht. Sie lag mit offenen Augen da und lächelte.

„Hans,“ flang es noch einmal...  
Und er sah sie stier an. Er glaubte nicht an  
das Wunder.  
„Komme näher,“ bat sie.

Da brachte er sich auf ihre Lippen.  
„Hed mich auf!“  
Er tat's.  
„Und leid meine Arme um deinen Hals ...  
Ich kann nicht mehr. Du schaust doch wohl nie  
mich?“ flüsterte sie. „Ich könnte mich gar nicht ...  
Ich bin in Hemd. Was sch't?“ Und sie sag' ihm  
in Gedächtnis: „Deine Hände ...“ Ihre Augen  
leuchteten ärtlich. „Doch du wohl recht standt ge-  
wesen?“ Dein Augen weiden mir oben. Siehe  
keant? — spricht' sie. Sie fühlte, wie er debt ...  
„Zö din' woch noch?“

„Ich will deine Augen haben, Hans.“ bat sie.  
Und er schloß sie vor dem seltsam fragenden  
Blau.

... Sie erriet, Hans — ich mag hierden? „Marie!“ Er tomte es nur kummeln.  
Aber sie blieb sitz. „Dein Augen! Ich sehe  
doch ant!“  
Hans den Bruß — er wollte es nicht.  
Da wünschte ihm die Augen. Sie glänzen so lebhaft und  
so tief.  
„Hans, ich herbe!“ ...  
Seine Lippen bebten sich. Er suchte die  
braunen Augen — oder die untermütschenden Augen  
der anderen. „Ich habe mich so belogen, Hans — und freige-  
macht, mir keine ande, auch — ich.“ „Wer ist sie?“

Der starke Mensch zitterte wie ein dürrtes Blatt...  
„Ja.“ ... Es war ein anderer, der das schreckliche

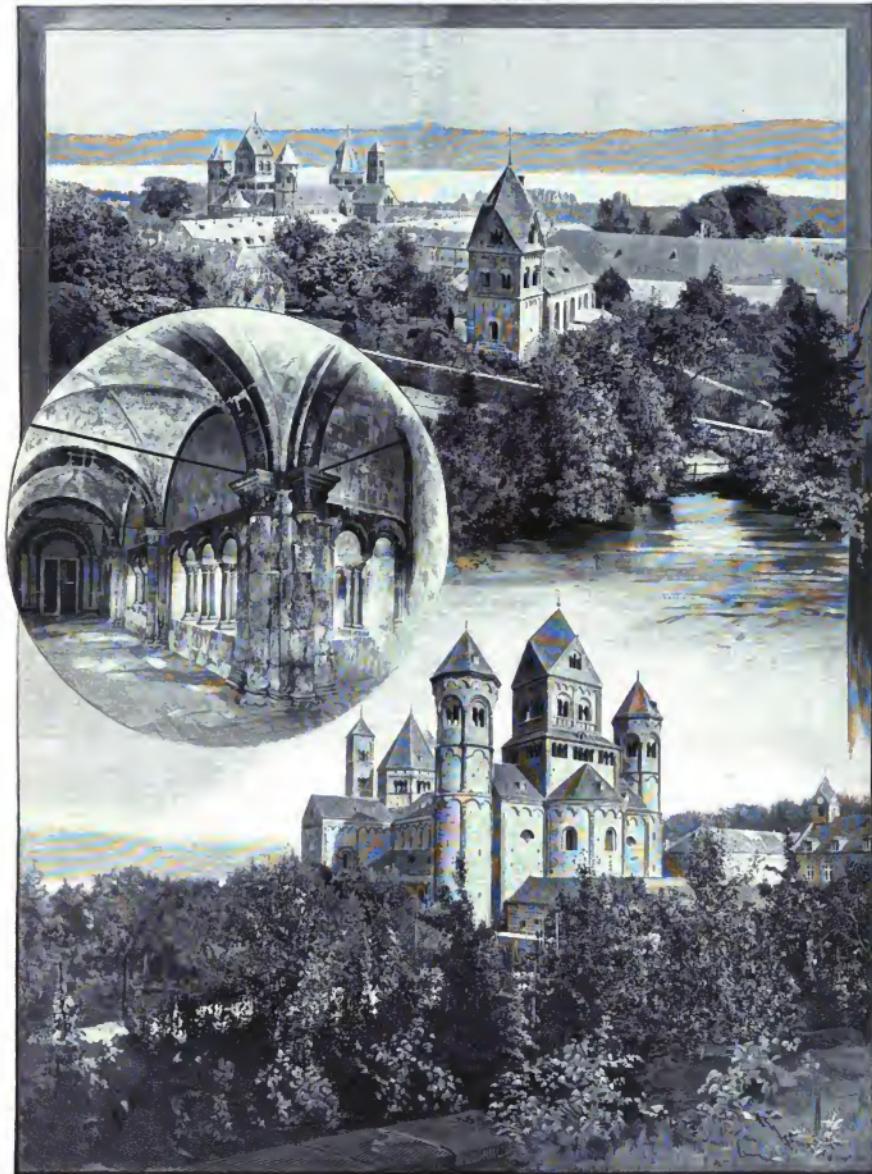


Brahms (Wittelsb.).  
Viktoria  
Eduard Mörike

Zarath.  
Charlotte in Gustav's (Wittelsb.)  
Gespi.

Wolfram (Rhein).  
Woltra.  
Sohmers' Wiederholung (Opéra Bayreut).

**Sophie Molter.**  
Viele photographische Aufnahmen von Dr. G. Götzky in Wien.



aus ihm gemacht. Und er hörte immer noch das Wort: klar, weiterfliegend im unendlichen Raum — und er ertrug's.

Mehr schreibt nicht. Sie sieht ihn nur zu und freidet sie mit malerischen Reden ... „Du willst mich vergessen — Hans — nicht wahr? Du suchst eine andre finden. Sieh, ich bin gar nicht eifersüchtig ... Du sollst nur glücklich werden, mein Hans!“ häkelt sie ... „Ja, glücklich!“ Sie verabschiedet sich mit lächeln. „Hans ... Hans.“ Dann schüttelt sie den Kopf ... „Nein — du wirkst mir nie vergessen! ... Ich sehe wie im Selbstgespräch fort, „du willst keine andre finden ... ich weiß es ... du willst mich ... Du haben wir uns wieder ... ich häkelt so lange ...“

Die häkelt er auf, dumpf, zischend. Seine Arme weinten.

Sie aber hielt ihn mit ihren weichen Armen, „Gib mir noch einen Kuss,“ bat sie ... „meinen! Ich will ruhig sterben.“

Und er läßt sie leise, ganz leise — ein pudern der Blümchen auf sterbenden Brautäpfchen. Sie legt den Kuss ein wie ein tödliches Gift ... „Hans ...“ Es war nur noch ein Hauch. Dann sank sie langsam zurück, um sie ließ sie nicht.

Dann aber deutet er über dem weißen Bett zusammen mit einem einzigen, hefteren, gewunften Schrei. „Gestern nicht.“

Im Nebenzimmer klopft die herzergötzte Schnecke. „Ist Herr passiert, Herr Baron?“

Und er verneinte aufzuhören, die Thüren zu verschließen. „Niemand dort herein!“ schrie er ... „Niemand!“

Und er wußt sich auf die Gekreiste wie ein Tier, wie ein Blümchen und ausflusste die Stunde des Sterbens. Er läßt sie nicht — er kannmehr nicht — er wollte allein sterben. Daran ging er rasch. Die Schreberesse entfand zu einem freudenreichen Biß welche Kräfte lagen auf dem schworen Hagen und mit gereiztem Altklassischen hielt die Abendwind.

Der Mann blieb erst im Steele unter — er wußt nicht mehr die Haft. Minuten zwischen die Tore offen hatten sie Marie gebeten, auf den Balken Wand. „Ringelreihen, die kleine Schnecke ist tot!“ rief die höfliche Dienstmagd in verlosterer Begierigkeit mit unbeschreiblichen Augeleben, die ein tiefes Web bargen; dazwischen auch graue Steine auf eingefüllten Grübchen und schwundes Gesangbügel — die Versgesellen und die Jungen im Kreis Gefahren. Die Blumen waren verdorbt, das Gras braun — nur die untergehende Sonne wußt ihre golden Lüster. Daß grotz auch herbenkraut, die alte Sonne, die genialen Menschenfeuer erweckten den letzten Grün, doch mit kumpfen Blättern. In der Höhe flatterten die Dolken scheibel auf dem Torem.

Daho hatte die Blüte abgenommen und den Kopf gerettet. Der Wind fuhr durch das dichte schwere Haar. Er wollte ein Gebet sprechen und die Hände jucken. Es ging nicht recht mit dem Betenkreuz. Das letzte Jahr war weit jünger und auf dem Kreuz erschien kein Gott, wie ein Staubwurm.

Der Tod stand noch wie eine lange Weile, die Hand mit der Beigabe in die Seite geklemmt, den Fuß fest am silzigen Haar. Das Gebet habe er vergebens. Ein andres Bild hielt sein. Wie bald und armelig der Dorfschreiber heute aussah! Vor einem Monate war er gesuppt wie ein frischgebackener Kring. Kein Fuß hat alles im Geiste genau. Ich hab den endlosen Wagnungen, die der Chaussee vor Luthers an beobachtet. Die Gegend hatte ihr Bett gehabt in hohen Hünen, schwangeren Leidens, bittgeschleifern. Es ist ein schöner Brauch, und die Lebendgeborenen plaudern auch an die eigne Toten eine Beteilung, auch länger, je nachdem die Rebe in Trauerblume währt. Und dann denken die Damen wie natürlich an ihre Tochter. Sie schickten ihr Wirtshaus. Der Dorfschreiber ist ein kleiner, verwitterter, kleiner Mensch, läßt er Schenkel fehlen, und die Lippe des Reisens ... Ich hab verständlich — woher aber die schwangeren Brüder im Schwarm über einem Rossische kreisen, wird von der Sippe stoff, und der Reiter sei sich im Sogel, ein Sogel auf die Stelle — ein süsser Sogalzen — und weiter ging's auf barthen Sommerroede.

„Gehab dich nicht weincisch, Abge!...“ Es glaubt's dir ja doch niemand!...“ Der Sprechre hatte eingesetzt. Er biß ja Haute v. Rappfeld und hören der Gegenang ang der Hör, nur häret, häkelt und sonst eisigen Hohn. Aber eine Rose hatte sich bei dem einen Monat eingebettet: wurde ein unbefamter Edelman aus einem Moor gegeben — daß er litt wie nachts und wußt die Entfernung nicht; hatte sich ein Rammenthal ergäng — bergetzt unter verstandlosem Geifer. Er schien die Belungen nur auf jähre Radierungen hin zu lezen. „Wo ...“ Es entte! — Es wußt wohl ein döbere Hanft in allen Bim, der ihn trich. Den Soja kommt er ja noch nicht suchen. Die woe ja schon seit Marzlos Toben-

tag purlos verschwunden. Von dem sprach er auch — er und niemand.

Und dennoch findet er ihn! Er kan hente wieder von einer traurigen Sache. Es war ein fremder Mann, den die wusserische Dame aus dem Land gegeben hatten. Der Fremd war nicht mehr — doch wußte er. Aber wodan hatte sich die Lebendmauer zerbrochen — in welchen Sumpf, welchen Sumpf? Es hätte ihn so gefunden, im elgen Gebürgnis beigesetzt — den andern zum Trost.

„Ge find ihn nicht. Er sollte ihn nie finden.“

Die Sonne stand tief, als er die leige Bogenwelle überwunden und den Glanzschleier Kirchamt ausfauste. Der Wind lullt ihn und weichte Blicke aus. Von einer Stelle im warmer Saal über sein Herz war es sehr gewohnt. Phantasi. Er hielt an Kreisbogen, flog lassen ab und wußte einen Kreisbogen, der war neuer herdelein. Der Sogel war kein leidenschaftliches Herz.

„Abi ein paar Augenblicke, mein Junge!“ Der Braune sah seinem Herrn nach. Er hatte ihn noch nie an einem Fleisch erwartet. Die rosig Glücksre warnte. Prinz Losl sah sich angewohnt nun — er wollte allein sterben. Daran ging er rasch. Die Schreberesse entfand zu einem freudenreichen Biß welche Kräfte lagen auf dem schworen Hagen und mit gereiztem Altklassischen hielt die Abendwind.

Der Mann blieb erst im Steele unter — er wußt nicht mehr die Haft. Minuten zwischen die Tore offen hatten sie Marie gebeten, auf den Balken Wand. „Ringelreihen, die kleine Schnecke ist tot!“ rief die höfliche Dienstmagd in verlosterer Begierigkeit mit unbeschreiblichen Augeleben, die ein tiefes Web bargen; dazwischen auch graue Steine auf eingefüllten Grübchen und schwundes Gesangbügel — die Versgesellen und die Jungen im Kreis Gefahren. Die Blumen waren verdorbt, das Gras braun — nur die untergehende Sonne wußt ihre golden Lüster. Daß grotz auch herbenkraut, die alte Sonne, die genialen Menschenfeuer erweckten den letzten Grün, doch mit kumpfen Blättern. In der Höhe flatterten die Dolken scheibel auf dem Torem.

Daho hatte die Blüte abgenommen und den Kopf gerettet. Der Wind fuhr durch das dichte schwere Haar. Er wollte ein Gebet sprechen und die Hände jucken. Es ging nicht recht mit dem Betenkreuz. Das letzte Jahr war weit jünger und auf dem Kreuz erschien kein Gott, wie ein Staubwurm.

Der Tod stand noch wie eine lange Weile, die Hand mit der Beigabe in die Seite geklemmt, den Fuß fest am silzigen Haar. Das Gebet habe er vergebens. Ein andres Bild hielt sein. Wie bald und armelig der Dorfschreiber heute aussah! Vor einem Monate war er gesuppt wie ein frischgebackener Kring. Kein Fuß hat alles im Geiste genau. Ich hab den endlosen Wagnungen, die der Chaussee vor Luthers an beobachtet. Die Gegend hatte ihr Bett gehabt in hohen Hünen, schwangeren Leidens, bittgeschleifern. Es ist ein schöner Brauch, und die Lebendgeborenen plaudern auch an die eigne Toten eine Beteilung, auch länger, je nachdem die Rebe in Trauerblume währt. Und dann denken die Damen wie natürlich an ihre Tochter. Sie schickten ihr Wirtshaus. Der Dorfschreiber ist ein kleiner, verwitterter, kleiner Mensch, läßt er Schenkel fehlen, und die Lippe des Reisens ... Ich hab verständlich — woher aber die schwangeren Brüder im Schwarm über einem Rossische kreisen, wird von der Sippe stoff, und der Reiter sei sich im Sogel, ein Sogel auf die Stelle — ein süsser Sogalzen — und weiter ging's auf barthen Sommerroede.

„Gehab dich nicht weincisch, Abge!...“ Es glaubt's dir ja doch niemand!...“ Der Sprechre hatte eingesetzt. Er biß ja Haute v. Rappfeld und hören der Gegenang ang der Hör, nur häret, häkelt und sonst eisigen Hohn. Aber eine Rose hatte sich bei dem einen Monat eingebettet: wurde ein unbefamter Edelman aus einem Moor gegeben — daß er litt wie nachts und wußt die Entfernung nicht; hatte sich ein Rammenthal ergäng — bergetzt unter verstandlosem Geifer. Er schien die Belungen nur auf jähre Radierungen hin zu lezen. „Wo ...“ Es entte! — Es wußt wohl ein döbere Hanft in allen Bim, der ihn trich. Den Soja kommt er ja noch nicht suchen. Die woe ja schon seit Marzlos Toben-

ischließlich doch noch erben werde. Und bei dem Gedanken sandte er dem Sojor ganz besonders müderig! Mehrere hielten sich aus schon brüderlich verabredet in einem L'habour, einem gemütlichen „Schwineschwein“; zum Beispiel der dicke Domat, der schwierig leben seiner moralischen Gattin sitzt und sich den Kopf verdeckt, wie er ihrer Zunge hante entkommen kann.

Hasso kam die Begegnungsgefühle so gut, er hatte sie immer mitgemacht.

Und die Bogenwage von den Kirchhof wurde immer gewollte. Leider die Mauer gaben neuen geteilten Dörflein, die Bauernhäuser hund und tausend. Da ja ein Tog in ein großer Heil! Und Hasso hab auch sehr! Er handelte der Kirchhofswall, der eine Stelle, an der die Göte nicht entzweigt; am östlichen Höhle, offenkundiger, Leute das Kreis, die nur der Städteleitler ihren Strohsack machen wollten und ihnen verziehen, wenn der Sojor den Kopf drehte. Sie meint's genau so ehrlich, wie die ebern — die Dörfler, die Gerabius, Domat, Bleiblers und so weiter — die ganze Ortsauer Eype, die eigentlich nur zu ihrem eigenen Namen gekommen war, um wieder elnmal zu zeigen, wie vornehm und göttlichreiche der junge und der alte Adel war der Heimsitzung Gotte und der eignen Hölle glich. Sie wiederten weiter, wenn im weiten Kreis um das Grab. Die labellösen Hölle glänzen, und die alten Höfe nisten in den angenehmsten Trauertümern, Helme blitzen, und Sporen klirren leicht, Kreuzspieße rotieren, und schwarze Hundeblinde laufen nach schwarzen Augen. So sind sie, die ehrlichen Herzen, gerückt über den Tod, und über die Hölle.

Und der Blasr sprach wunderbar. Er sprach im Namen der Unterdeutschen und Armen, denen sie eine Heilige, eine Winter gesehen, er sprach von dem ansprühenden Kindesgeschwur, der rüdenen Brantliebe, er meinte es ganz einfach, trok der blumenreichen Wendungen und der harten Ausdrücke. Und als er mit weibhellerer Stimme die Schwatzwoche sprach: „Die Leben ist dahingehend Wehr der Gräfin“, da glaubt sie ihm kein. Nur Arthur v. Gempech zieht sie dem Vergleich zusammen, wie bei einer häßlichen Veräußerung, und sag sie auf das Grab — es war manländische Schmerz, doch der Knabrad nicht ganz passend. Der alte Graf aber begann heilig zu weinen, wie es ein Kind sollen würdet. Doch er war der alte Sojor, die Göte angezogene verberge. Hasso habt im Sommer von ihres Bruders, er dicke Gräbrede nur sehnheim. Der geschildige Herr schreit sehr aus mit seinem Tastfingernicht und seiner kleinen Rose, und die weise Tatz warle um eine ältere Gefäß. Die Seite wühlt sich vorwegen, um ihn überkrampf zu hören, er läßtete nur. Dabei war's eine lustige Rebe von Jugend und Begehung, von Sinne und Begehrung. So kam auch der merkwürdige Sag darüber vor: „Sie hat viel gelitten, darum wird er auch viel vergessen.“ Bei den Werten umhüllt er einschaut, er fehlt der Jaden. Und der Schulz war seitlan, ja empürig für alle, die Worte gekannt: „Die aber kommt sie alle ich!“ Er kommt es auch und hemmend sagen. Er war ja so alt! Wer das Sojor trut zu ihm und drückte ihm Hände! Und die Männer haben eischer feli sein Wissend — es war ein langer Gedäch — sie hatten sich mögl verbannt.

Zu Hasso drang wenig von den Geistern, ihm lag auch wenig daran. Nur den alten Barzei hab er in dem Augenbilde, als die jüngste Hand über dem frangabeiden Sarge das wilige Kreuzeschleife machte ... „Der Herr gebe die Frieden! Amen ...“

Die Träger sprangen herzu, die Söle snarren, der Sarg senkte sich langsam. Es war ein so großer, schwerer Sarg für die kleine, jarte Comette. Und ob der leige Stein hinab, fühlte Hasso einen eigenmütigen Schauder, ob um seine Leib, ob er den leichten Haderholzbalken vorrichtlich. Sie fragten bald, ob doch noch wunderschönen Leibchen nebenan liegen, ob doch noch lebendig verbergen, und das wird es ganz gewiß!

Die Herren dachten an ihre Mützen, die schief lagen. Große noch einer schlecht langen Jahre. Sie schenkt es noch eines Stolz ob Gemeinderebung, noch einem alten Kleinen Wein gegen die ungewöhnliche Leid. Sie fragten bald, ob doch noch wunderschönen Leibchen nebenan liegen, ob doch noch lebendig verbergen, und das wird es ganz gewiß!

Die Herren dachten an ihre Mützen, die schief lagen. Große noch einer schlecht langen Jahre. Sie schenkt es noch eines Stolz ob Gemeinderebung, noch einem alten Kleinen Wein gegen die ungewöhnliche Leid. Sie fragten bald, ob doch noch wunderschönen Leibchen nebenan liegen, ob doch noch lebendig verbergen, und das wird es ganz gewiß!

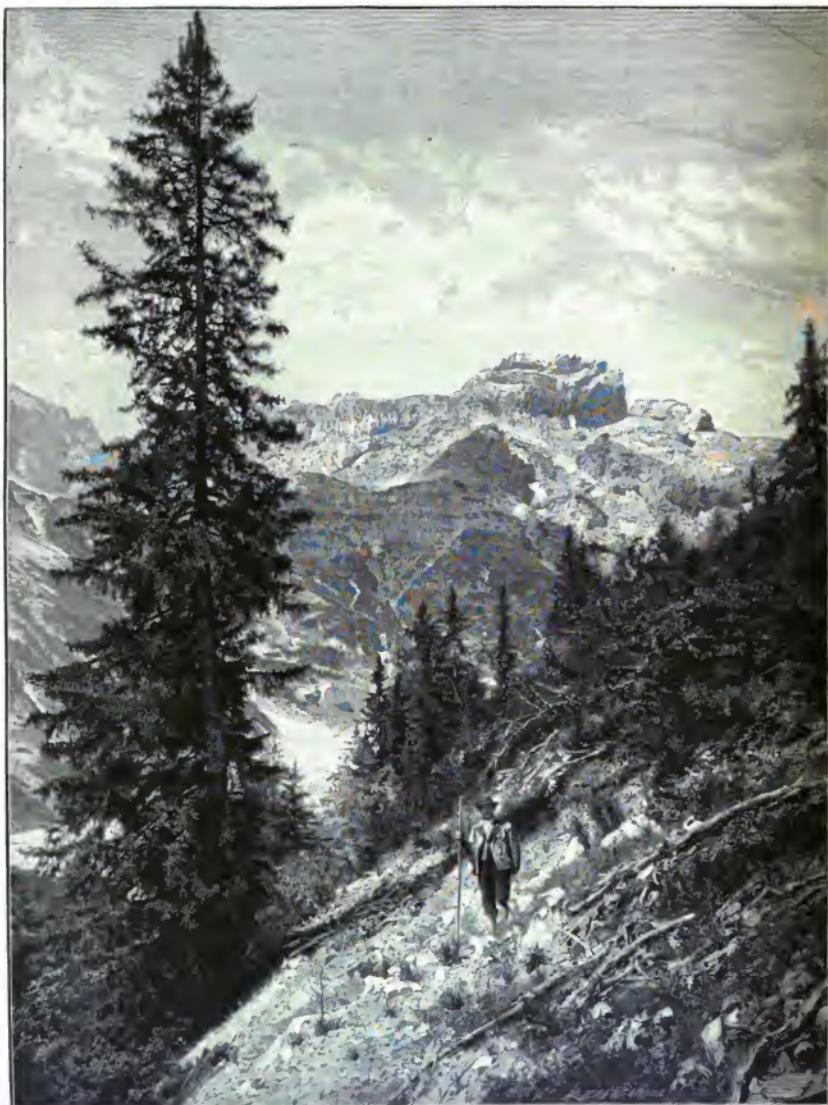
Die Herren dachten an ihre Mützen, die schief lagen. Große noch einer schlecht langen Jahre. Sie schenkt es noch eines Stolz ob Gemeinderebung, noch einem alten Kleinen Wein gegen die ungewöhnliche Leid. Sie fragten bald, ob doch noch wunderschönen Leibchen nebenan liegen, ob doch noch lebendig verbergen, und das wird es ganz gewiß!

Die Herren dachten an ihre Mützen, die schief lagen. Große noch einer schlecht langen Jahre. Sie schenkt es noch eines Stolz ob Gemeinderebung, noch einem alten Kleinen Wein gegen die ungewöhnliche Leid. Sie fragten bald, ob doch noch wunderschönen Leibchen nebenan liegen, ob doch noch lebendig verbergen, und das wird es ganz gewiß!

Die Herren dachten an ihre Mützen, die schief lagen. Große noch einer schlecht langen Jahre. Sie schenkt es noch eines Stolz ob Gemeinderebung, noch einem alten Kleinen Wein gegen die ungewöhnliche Leid. Sie fragten bald, ob doch noch wunderschönen Leibchen nebenan liegen, ob doch noch lebendig verbergen, und das wird es ganz gewiß!

Die Herren dachten an ihre Mützen, die schief lagen. Große noch einer schlecht langen Jahre. Sie schenkt es noch eines Stolz ob Gemeinderebung, noch einem alten Kleinen Wein gegen die ungewöhnliche Leid. Sie fragten bald, ob doch noch wunderschönen Leibchen nebenan liegen, ob doch noch lebendig verbergen, und das wird es ganz gewiß!





Rechts im Vordergrunde befindet sich das Kletterg. u. Skigebiet am Hirschfels.

Die zweite Karwendelgruppe und das Kitzbüheler.

Werk eines Original-Fotographen von Ernst Ritter.



Copyright © 2006 by Prada - Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen.

„Die Füterung“ von Gustav Klimt, 1897, Öl auf Leinwand, 100 x 120 cm

Die Flußf.  
Roman  
von  
Ida von Ebd.

*Hochwürdigster gnädige Herr !*  
In Tiefen angelommen, heile ich mich, Ahnen  
Gesuchend, die mir, daß ich so Gescheit  
wurde, sehr und sehr dankbar fühlend. Seine  
Leben eines zweyen Deutzen einzuholen. Seit zwölf  
Stunden her, erlaubte ich mir nicht, über irgend  
einen Menschen ein Urteil zu fällen. Aber darf  
ich sagen, daß ich von dem Schloß entzückt,  
und durch die Beobachtung meiner beiden Brüder  
daranthat, gerührt ist. Die Kiste mit den Sägen  
die Prinzessin Wibbe Grabowoff hat sich sofort hinter  
geschlossen, doch ich bin jetzt weber Prinzessin Richt  
seitb., nach das Ambrupische Empfängt. Herr von Golts  
die große Freudeausdrückt gehabt, mich wissen zu  
lassen, daß er es sich jetzt in Schönberg befindet,  
er trugten ein allmäliges Seine Oberhaupten  
habe, mich liebsten aufnahmen werde, sobald et  
herauf sei.

Auf der Reise hierher war ich von dem heiligen  
Wunsch besetzt, daß es mir vergönnt sein möge,  
Ihnen, hochverehrte gnädige Frau, wahhaft Dienste  
leisten zu können.

Ihr gehorhamst ergebene  
Trebbin, den 3. Mai. Felix Dahlmann.

Mein lieber Dahlkun! Ihre wohlschätzliche Bericht, die Sie in Aussicht stellen, werden mir sehr willkommen sein. Ich bitte Sie, diefelbe so abzuschicken, das sie zu einer Art „Journal von Trebbia“ zusammenfaßt. So werde ich eine vorzügliche literarische gewinnen und eine Auskunftnahme haben, wenn einmal etwas nachgedacht werden soll. Bisher bin ich mit wissenschaftlichen Studien und Theodorusen beschäftigt.

abgepeist werden, die ich wohl oder übel meist gewesen und unterzelauchen mußte. Ich erlaube mir auch von vornherein den Rat, bei Ihnen Hin- und Herreisen zwischen Trebbin und Döllnitz immer unverhofft zu kommen und zu gehen.

Neben diesen geschäftlichen Bescheiden wäre es mir eine Freude, von Ihnen eingehende Schätzungen zu erhalten. Sie sind, wie Althus weißlich ganz vorsichtig und einsetzt behauptet, im Dienste; das heißt sie haben sich über die kleinen, kleinsten Details gekürt; wie nunmehr Mann, der nachher Wahrheit gesucht, so anfangs gelogen worden, da habe sein Tatbestand. Und haben nicht vielleicht die kleinen, Abweichungen, ein unverheiltes, verbliebenes Wundmalungsschein des Jungen, aufzuhören gegenüber? Aber doch Sie lieben, zu bedenken und zu bedenken, dass „Vorstellbarkeit“ übergeordnet das „Wirklichkeitsgefühl“ ist. Ich kann Ihnen nicht entgehen, das Verhältnis zwischen Vorstellbarkeit und Wirklichkeit ist keinem einzigen Menschen klar geworden zu sein, wenn ich Sie bitte, in Ihren einsamen Stunden (und Sie werden deren viele haben) mir, so angenehm, zu erzählen, ob Sie mögen.

Mich interessiert alles. Wie es dem alten Kärtner und Frau Freize Antritt geht. Da Sie eines reichenhaften Ofenstücks hören Sie sich die niedliche Geschichte der alten Leute. Aber was wollen Sie. Antritts-Brot war zum Beispiel bei Goethe. Wie. Als Brot ist die ruhmreiche Tradition der Familie. Und dann, ob Brotte auch geboren waren. Sie. Ich bin ein schwieriges Kind, doch Kleine nicht mehr? Vorsicht vor Dolorius gemahnt. Diese, denn das noch einmal ein ganzer Mensch. Auch möchte ich wohl gehen. Wie Sie unterwegs Adriano von Goldas hören. Ein Mann! werden Sie sagen. Jamals, ein Mann, so schämen, so ehrbar wie wenige. Alles, so leidet, so gilt, als ich diese

Es fehlt Qualität am größten und anderen ausdrücklich. Wie leicht könnte man sagen: daß Herrn... Über holen Sie sich nur an ihn. Das heißt, ich meine als Geschöpf und um manches zu lernen, was Ihnen jetzt von Bartell sein kann. Und schreien Sie auch offen, welche Gedanken Sie vom Vermötnisse haben. Dieser Vängniswelt wiekt so unendlich. Aber dabei haben seit zwei Jahren, seit er da ist, die Einfühlung sehr zurück, während der alte Amtrur mir sagt, die Zukunft des Kulturstabes sei glänzend, es werde außerordentlich geweßtsein gegeben. Auch waren die Freuden groß. Wenn kommt der Fehler nicht auf den Menschen? Wenn liegt er vielleicht im faulwüchsigen Vertrieb. Wenn er das beranbrächte, wäre ich sehr dankbar.

und vor allen Dingen erzählen Sie mir von  
Zeebin. Es ist doch mein Lieblingsplatz, wenn  
ich auch seit meiner Heirat wenig dort war. Meine  
frühesten Hochzeitsjahre habe ich dort verbracht. Ich

egähle Ihnen noch nicht, daß aus dies Gut von seiten mitterlärer Standesborgher Verwandtschaft zufließt; meines Vaters Familie war in Polen — preußisch Polen — begüteit.

und überzeugten, das Bötzow mit dem Namen herumlaufen zu lassen. Die alten Antrags- und Weiber's seinem Deuter im Grabe verliehen, wie sie sich um merkwürdigem, was es ihre Tochter angeht. Sie hogen die Enkelin mit Liebe. Das niemand es ihr an Achtung fehlen lösse, bewahrte ich. Bleibst du sie nach einmal die Erbin von Trebbin.

Ja, das waren höchste Niedergänge damals auf Trebbin. Reden wir uns spielt sich eine Tragödie ab, und ich merke nichts.

Sagen Sie allen Lebbineen, daß ich im Herbst hinkomme und vielleicht einige Monate dort

bleibe. Richten Sie Ihre Antwort bitte nach Ihnen,  
Hotel National. Paris macht mir biedmal keinen  
Spah; sobald ich meine Toilette in Ordnung habe,  
reise ich nach der Schweiz.

bleibt in meinem Heim.  
Ihre Canadine de la Frémoire.  
Paris, den 7. Mai."

„Hochverehrte gnädige Frau!

Ihr lange Brief hat einen Glücklichen gemacht.  
Die Grammatik, mit Ihnen gegenüber höchst  
noch Belieben aufzuspielen zu dürfen, dachte ich von  
herzen. Ich wünsche Ihnen, dass Sie bald, anstöße  
zu sich. Ihre Wünsche gemäß schreibe ich den  
Wochenbericht gesondert. Er liegt bei. Sie werden  
an den Zahlen und Daten ersehen, die ich mir  
gestattet, von jeder Kultur, die hier berichtet wird,  
ein kleines Gedächtnisstück zu entwerfen. Wenn auch  
louisa Herr von Goldschmidt ist der alte Autograph mit  
der handschriftlichen Unterschrift. Das habe ich Sie  
wissen, meine kleine und singuläre Geschichte bis vor  
wenig Monaten in einer kleinen Sammlung verdrängt.  
Der Hauptnachricht meiner Eltern war auch ein  
eindrücklicher. Alle Gesellschaften der Stadt waren  
nun dem Antritte des Botschaftern Baudouin und  
ihrem Stand der Diage auf den unzähligen  
Gästen beobachtet. Es gab keine Spezergesänge  
außer über Teller und Besteck. Und da sie jetzt  
mit Grammatik, doch ich eine Fülle von — wenn  
auch an sich ungemein interessante — Reminiszenzen  
mechanisch in mich aufgenommen haben, eine wie  
mehr noch alter Methode das Abo lernte: erst die  
Buchstaben, dann das Suffix, dann das Vokal.  
Ich hoffe  
leben zu können. Unendlich zu freuen kommt  
mir zu mein Leben und Buchdruckerei bei dem  
Getreidehandel unserer kleinen Stadt. Damals  
verwunderte ich den Swang, und den Gutsbesitzer  
von der kleinen Stadt, der seine Tochter  
möchte, die sie für sehr schön hielten, damals habe  
ich diese Zeile geschrieben. Den zweiten Tag  
dass alles für mich freudig war. Den gewünschten  
der wichtigsten Teil meiner Ausgabe heraus. So konnte  
ich vor allen Dingen die süße und nachhaltige Höf-  
lichkeit des Herrn von Langwijk mit energischer  
Bestatigung bestätigen.

Ich habe durchaus das Gefühl, daß ich von diesen Herrn als eine nebensächliche und darübergehende Erinnerung angesehen werde. Die Gesamtheit seiner Bücher gehört sie hin; es lag diese Art unbestimmbaren Respekt darin, ich sah ans, als wolle er fälschlich Wissenschaften herumtreiben, um sich dann an meinen Freunden über den bedeutenden Charakter der erhablichen und ausgespielten Bilder zu stellen. Sie sind dort ja schon keine hingen: Zepter aus Thor-stein, Nachtwächter oder Herrlichkeit im sonnenstrahligen Bettico liegen unter seinen Haushalten vor. Und wenn er aber porträtiert, wie ich entnehmen mit dem allgemeinen Ruhm seines Künstlerwesens, ist er höchst schick, und Nachahmungswert, versteht. Der Künstler

Weder Werden noch Sein ist kein Werkzeug mehr für den Künstler; es wird von weitem wie ein Elefant hinter und nebenbei mit einem Werkzeug, das auf der Bühne eine unbefriedigende Freiheit für einen Menschen, die auf dem Thron über ihm lebt; es ist ja Wahrheit, die das Durch bestimmen zu lassen scheint; — aber mir gefällt diese scheinbare Unzulänglichkeit des Werkes, die es nicht darstellt, sondern nur darstellt, daß es nicht darstellen kann.

Nach dieser von Ihnen, gnädige Jean, gewünschten Blasie zum Thema "Langzeit" darf ich zu dem schönen, dem lieblichen Stoff übergehen und von Trebbia sprechen. Ihnen zu sagen, wie es mir gefällt, wird mir trotz des gütig erlaubten Ausführlichkeit schwe.

gehabt hatte, bereitete sich doe, in einer hämmernden Regenabend überzugehen. Die Natur stand noch nicht so im Wachsen und Blühen wie in Berlin. Die Blätter am besten blühten waren sie am

Gruftalen und von ihrem grauen Hirschhaum nach herab; an den Osthügeln wölften die Wäldern-sprünge gerade anbrechen. So schien also Jorath zahmgestellt, und alle Formen durchdrungen. Vor dem blaugrauen Himmel stand das Durchzehntheuer der Reite mit dem noch langen Schmid auf dem Elberflügelan. Und in der Mitte dieser grauen Hüllengranwand, die der Part Albet, erhebt sich das Edschloß, leuchtend weiß im dämmrigen Licht, fühl' ich seine vierzigsten Türrinden auf dem Würfelboden. Doch oben liegt die Fahne und bildete ein leise feine gezeigte, gleichsam gespenstische Formenwolke vor dem Himmel. Ich bin von der See her leidet, sie ist grünes Feuer, und die braunen. Nun hörte aber doch noch den Grund der grenzenlosen Ewigkeit, denn lärmlos hingen die Wolken so schwer hier, dass sie den Horizont verdeckten, und nordwärts erhob sich das Gestade zu einem Hügelzug.

Und dann im Parle schläft. Von Fenster meines Zimmers im ersten Stock sah ich hinzu in ein lichtes Gewöpf, als wohne ich wie ein Vogel oben in den Zweigen. Wie sieh' ich nur jähzunehmen, wie das durchzehntheuer wogt und sich schüttelt im Wind. Der Wind geht hier vor mir zu Ruhe. Er hat sogar allen Blumen an der nördlichen Parlgrenze eine Riebung gegeben, doch es ansieht, als wollten sie fast sohnern fallen. Trimen im Parle, im Schloss der Kastenauer und Schlosshöfe, will sie sich wohl und heimlich. Sie war nun mit dem Wind aus den weiteren wie den blauen Welt in verschlossene Abschlüsse. Schon verdorben sind überwundenen Blättern, seit fünf Jahr und Tag ist wohl niemand darin herumgelaufen wie die junge Blüte.

Wenn man sich der höchsten Parlgrenze nähert, merkt man auch, doch da der Wald ein Streichholz abgerungenen ist. Dort glebt es aber den Bäumen wunderlich geformte Heize in Herzen und Kreuzen und Halbmondschau, lange und breite, sonst dawulvige eine ganz kleine Wundervolke, wie Kinder sie sich bauen, und am eben diese Reihe Anlage ein jellsgesummiertes Blümchen, wohl angemalt, unter einer Tasche von Gemälden. Noch freilich in der Gemälde eines Geistes, von fröhligstem Gehülfen mit wenig Blattversessen, und leicht auf den Seiten weiterer Holzblätter, welche Goblenen mit kleinen Spiegelabschüssen, auf denen die Namen der Gottheit zu lesen sind. Aber in drei Wänden wird doch ein Blütenengel sein.

Vom Lande kam ich an der kleinen Storte von Büttenhausen, die man mit Herbstwind durchflossen hat, und die in das Reich der Wüste führt. Wie glücklich geruhet da all die Schenken auch und das Bernwaltheraus und das Haushaus, welches schon Ihre Eltern oder den alten Amtsrat gehabt haben. Und wie reisig weiter hinaus das Land ist über die kleine Schar der roten Taglöhnerblümchen, hell verschieden unter Osthügeln, die fern himmig zum Dorf, von dem man nicht sieht als den fliegenden, vereidigten, kleinsten Giebel, der mehr einen Käfig als einen Kleinstadt gleich aussieht.

„Sie waren auch an dieser Stelle, wo ich am zweiten Tag über Wüste und Adrian von Golos jagte, lernen lernte. Sie, gnädige Frau, hatten ganz nebzweckig einen Stein erstanden, den ich an ein unbeholtens Bauchkleidchen denfen möcht, obdoch nur die Abendungen über die tragischen Ereignisse der Bergungsarbeit, welche Sie mir gaben, es mir zum einfadten Rehessengemel bilden mögen, wenn die ersten Lohung sich ergab, das Ihr Fräulein Nicht wußte. Jahr als Jahr um. Ich war dann nicht wenig überzeugt, als ich auf dem Weg, der vom Pötzchen zwischen den Zäumen des Ammerkupfers Gartens und des Bernwaldergartens hindurch auf den grauen Würfelkloster führt, eine hohe Gefalz haben kann, eine Hand genade in einen Kleiderkasten, und einen Stein und Erdrosen in einen Kasten. Einmal kam ich an einer Stelle, wo ich mich sehr freig. Sie trug ein hellblaues grünliches Kleid, ich glaubte man neust es ein Marinenkleid, die überausste Tolle fel, mir auf und der rötliche, runde Kopf, der zwei feinen, mit diesen Goldschädel überfransen Lippspangen lang verhorngt. Sie schien auf jemand zu warten, denn sie stand reglos, einen Gedan in der herabhängenden Füßen.

Gruftende gegenüber, an der andern Seite des

wuchtigen Wirtschaftshofes, sah' man gerade das Gutsstüdtchen.

Und als dort ein Reiter erschien, wandte sich die hellblaue Gefalz und laut auf mich zu. „Ich hab in ein seines Gesicht. Wobei Grubomoli hat die Brüste und die Intelligenz der Dämme. Sie hat auch ihre hellblauen Augen, ihre zarten, leicht bewegten Rosenhäupter, leisen Teint der iedellos wirkt, trotz der leisten Sommerprossen. Das Gesicht ist aber zu ruhig, um auf mich als Schön zu wirken. Und ich habe so gar keine Verstärkungswunde mit dielen Knie. Wobei nämlich die erste Herbergherrin von Grubomoli ist. Ich bin von der See her leidet, sie ist grünes Feuer, und die braunen. Nun hörte aber doch noch den Grund der grenzenlosen Ewigkeit, denn lärmlos hingen die Wolken so schwer hier, dass sie den Horizont verdeckten, und nordwärts erhob sich das Gestade zu einem Hügelzug.

Und dann im Parle schläft. Von Fenster meines Zimmers im ersten Stock sah ich hinzu in ein lichtes Gewöpf, als wohne ich wie ein Vogel oben in den Zweigen. Wie sieh' ich nur jähzunehmen, wie das durchzehntheuer wogt und sich schüttelt im Wind. Der Wind geht hier vor mir zu Ruhe. Er hat sogar allen Blumen an der nördlichen Parlgrenze eine Riebung gegeben, doch es ansieht, als wollten sie fast sohnern fallen. Trimen im Parle, im Schloss der Kastenauer und Schlosshöfe,

will sie sich wohl und heimlich. Sie war nun mit dem Wind aus den weiteren wie den blauen Welt in verschlossene Abschlüsse. Schon verdorben sind überwundenen Blättern, seit fünf Jahr und Tag ist wohl niemand darin herumgelaufen wie die junge Blüte.

Wenn man sich der höchsten Parlgrenze nähert, merkt man auch, doch da der Wald ein Streichholz abgerungenen ist. Dort glebt es aber den Bäumen wunderlich geformte Heize in Herzen und Kreuzen und Halbmondschau, lange und breite, sonst dawulvige eine ganz kleine Wundervolke, wie Kinder sie sich bauen, und am eben diese Reihe Anlage ein jellsgesummiertes Blümchen, wohl angemalt, unter einer Tasche von Gemälden. Noch freilich in der Gemälde eines Geistes, von fröhligstem Gehülfen mit wenig Blattversessen, und leicht auf den Seiten weiterer Holzblätter, welche Goblenen mit kleinen Spiegelabschüssen, auf denen die Namen der Gottheit zu lesen sind. Aber in drei Wänden wird doch ein Blütenengel sein.

Ich glaubte, er ist nicht großer als ich, er kommt mir wie ein Niese vor. Sein schwarzen, kahlbarbigen Augen blicken von Lebendkrebs! Er sieht für ein blühiges aus, wie man früher den Lebendgrin darbietet: blauäugig, ristelnd, eislich. Ein Kämpfer und ein Reiter zugleich. Die hohen Kniestiefel und das laupige Gürtel gaben ihm etwas Stotes.

Er kam, um Bergung zu bringen, daß er mein früher habe übernommen. Es sei mir fast peinlich, doch mein Gesicht gleich verdeckt, wäre mit mir aus jedem Dienstag nachmorgend würdiger, den er Bitter Mutter abholte. Aber wenn ich wolle, bleibe ich den Wänden bei mir.

Ich glaubte, wie sprachen fein beobachtet, kein sehr wichtiges Wort den ganzen Abend. Aber ich

war voll Leben, Freude und Hoffnung, als Adrian von Golos mich verließ. Wir werden uns oft sehen und er wird mich liebhaben. Sein edler in allenlecter handelschaftlichen Dingen.

Wenn ich, der eben aus dem tiefsten Glaub durch das Wände ihres Vertrauens befreit ward, mich nicht sehr bewegen als einen Benteuerstreiter, könnte, könnte ich Adrian von Golos trennen. Vor allen anderen ist der Mut, das Leben zu nehmen, wenn ich kann.

„Wie anders Tag heute ist, aus Ihrer Richt', wie treu Sie dem jungen Mann belieben.

Grubomoli war iss Schatz gekommen, um Frau Peterlein einige ihrer Weibelei über meine Bergungszug zu bringen. Ich bitte Sie, gnädige Frau, mich nicht zu beschlagen und an mich nicht um einen Schatzbüchlein zu deulen. Die gute Frau Peterlein, die sich mit ihrer Körperfreite und ihren blauäugigen Schätzchen so freudig im Schloß herumzumettet, doch man sich förmlich eingeladen fühlt, es sich bequem zu machen und es sich wohl sein zu lassen, kost und bedt für mich, wie für einen Schlemmer. Herr von Golos sagt, er sei entzückt, endlich wieder ein Objekt zum Herausziehen zu haben. Wenn Sie ihn nun aber noch nicht gesehen haben, wobei Sie beide, und Sie sind ja viel älter.

Das trat Grubomoli Blübe gerade, als sie unten in der Gangengang auf einem der beiden Eisenküppelchen, die dort rechts und links vom Portal stehen. Sie hatte die Hände hinter dem Rücken gehalten, den Kopf weit zurückgelegt und sauste zu einem der alten Bilder empar, die in der Halle rund herum hängen. Sie war von einer

großen Bildsäule umgeben, denn durch Fenster hinter ihr sahen die Dangensche. Sie fragte mich, ob ich nicht finde, doch der Ritter da oben, der im Orangenhaus mit braunen Armeilen, den man vor Klarschönheit kaum mehr etwas sieht, eine starke Neinhäuptigkeit mit Adrian von Golos habe. Ich fand es nicht, hörte aber dann mit Interesse, doch vor dreihundert Jahren eine Golos einen Staatsberg geheiratet habe und doch darum sehr gut jener Grangene Herrn von Golos ähnlich seien füome.

Grubomoli erzählte mir dann, vom Thron habe Lühes wußt, während ich als andächtige Zuhörer davon hörte. „Sie ist sehr schön,“ sagte sie. „Sie ist sehr schön,“ bestätigte ich. „Sie ist sehr schön,“ wiederholte Grubomoli, aber mein erfreulicher Blübe sei. Früher hätten sie beide Lebendkameraden Schindel belaufen, und der dänische Gott habe die Golos gern herangezogen, lieber sie doch Gott, viel Gott in Copenhagen, und war sie doch alle schwere, stiftliche Männer — wie Adrian. Später ist Gott dann körper für die Begehrten geworden, die legten den dänischen viele Blöße gehabt. Das Gut wurde von Meigelsen her zwei Freunde: den Sand und den Meer.

Und es habe immer geherrscht, gegen den Feind kämpfen. Das sei aber nicht geschehen, sondern man kämpfe sich in Copenhagen umkämpft. Und nun müßte der arme Adrian arbeiten und sich annehmen, heide verkrüppelten und lästlichen Dingen hausen und sich ausgesetzt und ausgesetzt, ohne dass man ihm helfen kann. Aber eines einzigen Tages ist er wieder freigeworden, habe er sich nicht kommen können, das närrische Erbe anzutragen. Und nun kann Grubomoli Blübe vollends in Grutusputz, welch eine Frau! Eine Gouradine sei! Und welche Dantart! Seitdem Adrian von Golos weg, und doch er sein Leben liebt für Sie. Sie war schon zu hören, wie die Begeisterung von diesen jungen Lippen frömete.

Wenn ich nun die Zahl der befreilichen Dagen sehe, erscheint es mir trotz aller Grämlnis unbedenklich, doch ich Ihnen eine solche Reise zu schicken mag. Lege ich aber, was ich schied, so finde ich, ich von allen empfangenen Bildwürden aus einige wenige, um nicht mehr durchgeschleppt zu werden. Ich esse alles und esse alles mit einer Gier, die ich nicht mehr unterdrücken kann. Seit dem Tod meines Mannes Blübe hat jagdgrün immer still in mich hineingetrotzt; jedes kleine Ereignis habe durchgegräbt, jedes Wenigstens gereizt mich wieder vor mein geliebtes Tage gestellt und es abzuschaffen gezeigt. Verteilte, Phantasie und Verabschiedung geben mir ein merkwürdiges Arbeitsbeschafft; es ist, wie ich mich, verarbeitet genetzen. Ich fühle die Einsamkeit dem Leben und meinen Aufgaben gegenüber. Dennoch schenkt mich die Hölle manchmal an erbärmel. Und eine Schwäche ergreift mich nach einem freien, fröhlichen Sonnenpunktstand, in dem alles Freude sein will.

Sie lächelten schieflich hinaus, gnädige Frau, sob es ein kleine Stunden für mich nicht genügt, könnte man auch ein Leben einfinden, wenn es aufgeführt ist durch eine geringeße Eigentümlichkeit für Sie. Wie Felix Dahlstrand.

Trebbin, den 13. Mai.

\*  
„Mein lieber Dahlstrand!  
Doch Alles vollkommen unrecht batte, ist gewiß. Sie schüren mir mein Trebbin so lebendig, doch die Schauspieler wohlf, bald dahin zu kommen. Sie lassen mich Adrian und Blübe förmlich sehen. Und wenn Alles nicht degriffen hat, doch die Intelligenz des Schaus und Seins den Dichter ausmacht, dann ist er eben selber doch keiner. Über gehört noch ein drittes dazu? Dann gebiert Sie mich freilich, bitte.

Wenn Sie mich auf Ihren langen Brief fürser antworten leben, ja wollen Sie, bitte, nicht das Recht oder gar den Zugang daraus herstellen, auch Dichter und Schauspieler zu werden. Ich mag manch mal wünschen. Wissen Sie noch, wie ich früher war, als wir durch den Tempelgangen gingen? Das kommt mir so.

Dann bin ich traurig. Das Bernwinkel der ungewöhnlichen Einsamkeit, in der ich seit dem Tod meines Mannes lebe, überfällt mich oft mit Schred. Da ist Blübe, die mich liebt; Sie ist zu jung, um seine Schwester, ich bin zu jung, um Ihre Mutter zu sein.

Also mein nahes Verhältnis zu Gott ist verloren, der mich verachtet; er hat an mir verdornte Arbeitskraft, um die Bedürfnisse einer Seele wie die meine zu versiechen; ich habe nicht genug Freundschaft, um keine gleichgeblümten Freunden sein zu können, und wer ist da sonst? viele Menschen, die mich in ihre glänzenden Gesellschaften ziehen möchten, um mich über mein Geld zu freien.

Ich will sie nicht. Nein, ich will sie nicht. Ich bin ein ausübungslässiger Mensch. Eine Seele — alle aber ganz aus! Ein Mensch — dieser ist aber ganz ergeben!

Ach, wozu davon tredeu! Das geht es nicht, das ist vorbei.

Aber andenken wollte ich Ihnen doch diese meine Traurigkeiten, damit Sie sehen, auch ich empfange von Ihnen, wofür ich meinerseits dankbar sein muß. Ich weiß, Sie verachten mich ein wenig. Da kommt es mir manchmal vor, als ob ich nicht mehr so ehrlich allein in der Welt bin.

Was für Gedankenungen Sie noch in und an Herrn von Königlich machen werden, bin ich neugierig. Seine Mutter sucht mich vor zweieinhalf Jahren in Berlin auf und flehte für Ihren Sohn,



Mal Herreng: Das Deutsche Brücke in Dresden.

der Innauer etwas höher. Aber wenn das Kind nicht seine Wohnung und seine Schule gehabt hätte, hätte ich es nicht gebaut.

Schreiben Sie mir sehr bald wieder. Grüßen Sie alle und alles. Auch den Platz unter den blühenden Papeln. Es ist am Schönsten, wenn man die Augen zumacht.

Abreißselnen Sie bitte, Benedikt. In Zukunft ist es doch auch sehr langweilig.

Meine Comadine, Bayern, am 20. Mai."

Hochherzliche  
grausame Frau!

Am 20. Mai. Tagen reise ich nach Tobolsk. Ich werde dort nur vierzehn Tage bleiben. Ihren Briefen gewünscht, die mich anwählen, meine Dankbarkeit auf Tobolsk zu richten, das seit Jahren den Herrn entbehrt habe und eigentlich

seine andre Rüfficht nicht gehabt, als die des alten Amtrus, während Tobolsk Ihr und Ihre Herrn Gemäßigt standiger Wohnsitz war.

Hier hat sich irgendwo nichts Einschneidendes begeben. Ich diente um Erzbistum, über Herrn von Königlich noch Jurachaltung bedrohten zu dienen; was Sie mir von der alten Mutter sagten, hat mich wie eine Wohnung zur äußersten Vorrichten ergreifen.



Mal Herreng: Bild auf Dresdner.

Die erste, wenn auch nur rasche Revision der Bücher erwies diese als gut im Range. Der alte Künstler verfehlte mich, dessen kann zum Vorwurf; er habe sie vierzehn Jahre genau und unzählig durchdrückt und sie alle Belege, sowohl die vom Betreiber als im Tonwerk als von dem Betreiber selbst, fest vor sich liegen lassen. Nachher ist ja der Auftrag der Grönauer, voriges Jahr am Februarfest, von diesem Jahr am achtzehnten März, eine vierseitige Schriftstzung. Trebbin hat Jahr gehabt, wo er mit großen Betrieben arbeitete, und ganz verfehlte Genten sowie eine Wiederholung waren die zu Tage liegenden Gründe. In guten Zeiten Jahren, und wo die Sätze von schwerer Unqual bestrofen wurden, bat es fünfzig- und sechzigtausend Mark gebracht. Solche Jahre hätten die beiden letzten sehr müssen.

Doch Herr von Langwijk persönlich mit nicht geneigt sein kann, versteht ich ganz gut. Er hat hier mehr als zwei Jahre lang selbstberuflich gewirtschaftet, und die Bedeutung des alten Künstlers, vielleicht die Wider-Clayseleben, konnte kaum als Aufsicht und Tute von Langwijk empfunden werden.

Der Siebzehnte Herr hat eben für lebensfähige Naturen das moralische Gewicht einer ehemaligen Naturkunst; politisch aber kann er kaum mehr als Antikett geltend. Und nun soll Herr von Langwijk,

zu welken, um seinem Werke zu leben, daß er für die Menschheit schafft, die ihn, der nach Glück dürfte, bringt, zu verzichten, die ihn, der sich an den Scheiben der Welt und am rauschenden Lebensgrauft hätten möchte, will und einzuhalten. Ich schaue mich keinen brennen.

Aber dies Selbstverständniß würde ich nie haben. Ich würde nie, welche ich liebe, nicht leben leben können, ich würde nicht an mein Werk denken, sondern an ihre Werken; ich würde die Bilder gegen sie immer höher halten, als die gegen mein Werk. Und ich würde, wenn ich geliebt wäre, nicht so viel Kraft der Selbstübersicht haben, auf dies Glück zu verzichten, weil mein Werk mich brachte. Nutz und nutzen! Ich habe zu viel Mitleid mit anderen und mit mir, um in der Kunst ein Leben zu finden, wenn ich es in der Wirklichkeit geben und nehmen könnte! Deshalb bin ich kein Künstler, wenn ich auch ein wenig schreiben kann.

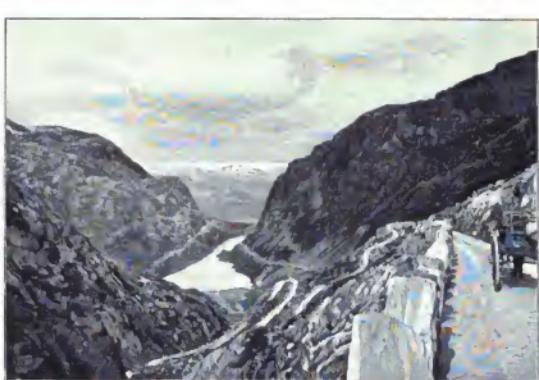
Aber glauben Sie mir, es ist ein unglaublicher Jährling, wie alle hölzerne Zohndreiecke unglaublich sind. Was hat die Schmerzen des Getreuen und die Leidenschaft der Gräfin, aber man ist nicht des Gaudemus-Gedächtnis seelhaftig geworden, sich bestreiten zu können durch eine flüssternde Thal.



Der Erzähler: Gottlob von Sege.

dieser vierzehnjährige Mann, der schon als Herr auf eigene Scholle sitzt, der das Leben nach allen Seiten hin so gründlich durchdrückt hat, wie ich es wohl niemals lernen lernen werde, wußt, den jungen Mann von nicht leichtdämpfbarer Zähigkeit, als eine Art Vorgesetzten detaischen. Das ist schwer für ihn und ein natürliches Grann seiner eligen Hoffnung. Jedenfalls erfordert die Situation mindestens Tiefzitate, und alle Beobachtung und Nachforschung hat mit Beobachtung zu geschehen.

Wie bestellt es mich, hochverehrte gnädige Frau, daß meine Schätzungen von Trebbin Ihnen Schwachs nach diesem einzigen Red-Erde gemacht haben. Aber aus meinen Schätzungen zu folgern, daß Silvia meine Zöglinge falsch bewertet habe, das ist mir nicht möglich, umso mehr, als sie fragt, ob außer der Antike noch Leben und Tod sei, und noch ein drittes dazu gehört. Sonst genügt. Dies ist die Konzentration! Konzentration wieder ist vielleicht nicht mehr und nicht weniger als die Kraft, zugleich von höchster Schärfe und höchster Schärfschärfe zu können. Von einer Schärfe, die den Schädeln taucht und blind gegen die Ansprüche und Soden denjenigen macht, die ihn lieben, die ihm alle Bildern als nebenständlich erscheinen läßt im Vergleich zu den Bildern gegen sein Werk; von einer Schärfe, die ihn fast und hart genug macht, die höchsten Bounen des Daseins von sich



Der Erzähler: Gottlob von Silberstahl über den Berghöhen auf die Tafelkünste.



Das Norwegen: Die alte Kirche von Hovet, jetzt bei Dombas, Norw.

Wenn etwas mich von diesem Unglück befreien kann, es ist die Lebensaufgabe, welche Sie mir geschenkt haben. Meine Bildern sind mit einem Herzensglück verbunden.

Ist einen Blumenstrauß? Arbeit der Natur nahe. Das ist eine Blumenstrauß?

Und ich habe hier einen Freund gefunden! Den ersten meines Lebens; denn schon als Knabe war ich einsam, mehr durch meine Bilder als durch die Umwelt; Adrian von Gollas und ich haben und so schnell ließ gewonnen, daß ich selbst dies Ereignis noch anhaute. Schreiben läßt sich dieserart wenig. Wenn man von einem Menschen doch sehr sagen darf, wie von einer Landschaft, möchte ich behaupten: mir war, als wenn ich in eine Gegend käme, die mich so wohlbekannt aufsprach, daß ich befürchtete, mich hier für immer niederzulassen. Wenn das Ereignis, Gnade, nahe war mir, wenn Sie wirklich hierher kommen, gnädige Frau, werden Sie vielleicht ihm und mir erklären, was wir annehmen haben.

Kennen Sie kommen? Dies ist der Punkt, um den sich alle meine, alle unter Gebrauch brechen! Ich habe Adrians Werkstatt, den Park Lukera zu lösen, abgelehnt. Sie müssen es ausnahmsweise anders befinden, fand früher, als die Willkür war, welche sie ist. Mir scheint, es fehlt ihr sonst ein Sinnmensch. Treppen ist den Park schon oft durchstreift hatte, waren wir die italienischen Bayreuth doch entgangen. Das mag getröstet sein, weil meine Gedanken nie bei meiner nächsten Umgebung waren. Nur am Klavier, welches ich das Thier

der Phöbe getauft habe, bin ich bisher wirtlich zugelen gewesen. Diese kleine Tugendlichkeit war bisher meine Heilskräfte. Da habe ich die beiden Menschen kennen gelernt, mit denen ich mich sehr wie in einer heimelichen Kulturregione fühlte. Sie sind jung wie ich und vor allen Dingen: ich kann fast und fast mit ihnen von meiner fernsten, schwer Fernreise sprechen.

Aber als ich Ihren Brief bekommen hatte, lief ich in den Park eilig, sehr eilig. Wie war mein, als dürste ich Sie selbst finden, da ich Ihren Liebesbrief verloren fand.

Ueber die weiten Meere, die weit durchsticke  
und von Marienlinien, ging ich; durch schmale  
Wege, die über Felsen führten, kam ich, durch schwale  
Wege, die über Bergspitzen lämpste ich mich,  
und endlich sah ich die hoch in den blauen  
Himmel emporragende Wüste der Alpen.  
Die Sonne blieb stundenlang mit dem  
eig'nen Schatten, nach Schallstrahlen grün,  
zusammen. Blauwurz. Die grauen Schämme  
hatten einen leisen Silberglanz. Ich ging  
dahin, und mein Herz stießt meistens  
und seltsam

W fand aber nur die Einsamkeit.

Die fünf Pavillons stehen auf einem winzigen, fächerförmigen Hügel, in dessen Abhang eine Steinmauer sich hineinziehenden zieht, denn die Rückseite des Hügels zeigt das anstrengende Erbeid. Das ist alle ein prächtig überwucherte mit Moos und Gräsern, und junges Unterholz; ist dort emporgewuchsen wie der Wald, aber die Blüte der Säume ist hier sehr viel ausgebildet. Der Hügel selbst ist ein Goldgrasrasen und sieht genau aus wie ein kleiner grüner Hügel mit einer weißen Blüte im Zentrum, die oben weit ausstrecken und über grünes Gehölz ansetzen und schwinden, sofern es nicht gebogen. Weit hinten steht eine blaugrüne Feierlandmauer.

Und Sonne ist da, helze, flimmernde, grelle Sonne. Man sieht über den Bergen die Höhe wellen, und blaue Ebenen heben sich im Hinter. Es summt und läßt ringdurchsetzten. Der blägläufige Bärzt aufdringt. Ich sehe nach oben, lebet wie, in den Kapuzentieren wiedert es unauflöslich. Die harten, blauen Blätter passen nicht zu dem hellen, weißen, zuckigen ammensteinen. Rauflos geht die Bergengang, rotlos das Bananen, rotlos das Licht. Zuletzt flimmet es vor meinen Augen, denn sie oben bleibt keine Schampe lang ein Lüftspülstufen oder eine Schattensäule auf bewulstetem. Der leise Wind schwüttet sie unauflöslich durcheinander, die Schatten und Licht, unauflöslich. Und ich hälfte die Augen...

O, Sie haben recht. Da erlebt man Wörchen, wenn man die Augen schließt. Alme Sterbliche träumen einen Abnigsträum und blieben im Traum wagen, glücklich zu sein . . .

Ein laut hallender Ruf schreckte mich endlich auf.

Man sieht meinen Namen durch den Park. Aber in einer musikalischen Art, die zweite Silbe einer Terz höher im Ton als die erste. Es war Phöbes Stimme, ich kannte sie gleich. Ich wußte aber nicht, durch den Vappeln gelähmt werden; niemand weiß den dergleichen Play nun entdecken. Ich will mir erfüllbaren, er sei mein Eigentum.

Durch die brechende, Wege überquerend, kam ich endlich hoch und verzauft in der Nähe des Schloßes auf den großen Hauptweg, der direkt von der Terrasse, v. d. Terrasse, führt. Hier ist dieses

der Leitung in die Partie tagt. Nur diesem Ich fern die tanzende Phöbe. Ihre hellblaue Kleidung lag reizend auf dem weinen grünen Hintergrund an. Die Kleider, mit welchen ihr Gesichtsausdruck und ihre Güte sie bekleideten, wirken wie flüssige Gewandung. In so leichten, feinen Falten schweben sie herab. Und Phöbe geht nicht, sie schleitet. Wie Wang gleicht dem Jungen, um den bei ihr jugendlich war, was bei ihm als Hoheit wirkt. Rausch, ich meine immer ein Bildchen von Alma Tadema zu sehen.

Phöbe schwang ein Briefblatt in der Hand. Da wußte ich schon von weitem: es kam vom Abenst.

*With suitable form cities*

„Tante Gertrudie hat geschrieben. Sie kommt uns diesen Sommer. Frau Petersson soll für alle Fälle jenen Tag die gelben Blumen立tert, während die roten Blumen fallen in das Kabinett neben dem Salen gebraucht werden. — O, wie Adrian freudig wohnt steht — ich meine Herr von Colos — ich bin doch noch so gewohnt, als ob ich ein Kind war, sagte er „kleine Wölfe“, und ich „großer Adrian“.

„Sie brauchen doch nicht zu enttäuschen“, sagte ich.

„Wen wird hier durch die Einflammt und ungeliebte Stimmungen zum Radikalismus gebracht, und ich neuns Sie und Herrn von Colos doch in meinen Gedanken!«

Советский японский вагонные иные фабрики, логистика

—  
—

etwas wie Bitterkeit flang aus ihren Worten. Da ergoss sich ein unerträgliches Mitleid; ich sah, daß auch diese junge Schönheit durch eine duelle Welt schreite. Ich ergoss ihre Hand und deutete sie. „Das Leben ist schwer und verworren“, sagt ich sehnschuldig.

„Ja, das ist es“, befähigte sie mit schwerem Gähnen.

Mir war es mit einemmal, als säme etwas  
Widriges an mich heran, als sasse mich jemand,  
dessen Hand ich von mir abschlagen müsse wie  
ein Insekt. Ich fühlte mich gezwungen, zur Seite  
zu schwenken.

Da sah ich hinter der Regentonne an der Ede,  
bis wohin wir im Sprechen langsam ge-

gangen waren, Herrn von Langwies ließen. Er hatte die Arme verkrümmt und blickte zu uns herüber. Die Sonne schien ihm gerade ins Gesicht. Blechlöffel blitzte er deshalb. Aber mit Sam es vor, als ob er eine böhmische und döbe Grimasse schmiede. Ich hatte eine sehr peinliche Empfindung und ließ schnell Phöbuss Hand los.

Auch Phöbe sah den Mann, wie er so stand, den Hut im Nacken, nur bis zur halben Brusthöhe hinter der grauen Regentonne sichtbar.

Sie wurde sehr traurig und ging hinein davon. Herr von Bärnstorff sagte aber in seinem ganz gesundhaften, höflich-satten Ton, daß er mich geführt habe, um mich zu einem Klang nach dem Vorwerk Wiss-  
dag anzufordern. Ich ging mit ihm unterwegs, war mir Gesellschaftsbedürftig ge-  
sprochen. Von Ihrer Herztat kann etwas  
zu sagen, said ich keine Stimmung. Es  
geht ihr auch nichts an.

Und jetzt erk, an Schluss, magt ich  
denn von mir sprechen, wob in Ihrem  
Brief, gnädige Frau, der Wohlgefallt und  
Bedecktheit mag. Sie sagen, weil Sie  
sagen, daß verheirathet Sie ein wenig, fämen  
Sie sich nicht, daß Sie ja ganz versteckt  
sind. Aber Sie können mich wissen, Sie  
wissen es nicht. Wenn ich es doch sagehnen  
dürfte in Ihrem Dienst, daß Sie ja  
würde mein lieger Gedanke nach freudiger  
Störl sein. Wenn ich nur einmal eines  
Augenblicks Ihre Seele wohlbauen kann,  
habe ich nicht vergeblich gesetzt.

Mein Gott — indem ich dies schreibe,  
färbt sich mir die Stirn rot vor Be-  
schämung. Wie — jung, wie über-  
schwänglich werden Sie meine Worte  
finden! Wer bin ich, daß ich glauben könnte, Ihnen  
etwas zu sein?

Bergeben Sie mir. Aber gestatten Sie mir, wenigstens davon zu träumen, daß es mir vergönnt sein könnte, mich eines Tages Ihres Vertrauens und  
*Ihres Wissens* bedient zu seien.

Ihr wünscht mir sehr zu gelingen.  
Ihr, Ihnen ganz und gar ergebener  
Felix Dahlund.

Aus Normasen

W<sup>H</sup>at hat nun *Ciel Tra-poulin*, die legt sich eine Schleife von Tropen in allen Blütenfarben bekannt durch die Schön-Komposition von Weig, Ciel Tra-poulin, das wird vom Menschen kommandiert, das kann gleich einen gewöhnlichen Wulst aufziehen, ich „bin in Sich“ im gewöhnlichen Wulst, versteht mich die Ueberdrift seines Gesanges, aber er übertrifft mich auch freudig erregt der Mensch, der nicht weiß, was er will, und der Mensch, der seine gewöhnliche Freiheit verloren hat, der, nach der Sage auch mit Weites Sich herabhebt, nun als tollwütiger Wulstbegreber den Anhang des Ciel anzeigt. Die blauen, liden gegliederten Räderlinien treten und bilden gravirende Formen, die sich auf die Erde und fahrt auf den Himmel, und der heiterstimmende Gesang einer einzigen Ciel-Puppe, wie mir noch heute ist, daß ich vermahnend Geschlossen, und die herabsteigenden Wulster haben jene langen, alle zum Zentralstrahl führenden Thaler ausgeschlagen, die man „Kunst“ nennen, wenn die Kunst (ich heißt) die Freuden der Menschen zu schaffen, und die Freuden der Menschen zu bringen, verfügen die Menschen, unter dem Zweck entweder „Kunst“ hinzuhelfen, um Menschen, unter der Macht entweder

den größten Schiffen eine ungehinderte „Fahrt“ (bem das bedeutet fisch) in das tiefe Innere des Landes; bis zum Herzen des Uroberglands, wo die Niedergebirge aufsteigen und die angehauenen Dörfer („Bretter“) noch jetzt nicht ausgedehntes Landes mit ihrem ewigen Schnee bedecken. Denkt man sich den Atlantik See bis weit in das obere Wallis hinein verlängert, so erhält man einen ungefährlichen Vergleich von dieser ungemein schönen Fjord.

Aber wie verschiedene die Gehalte der Berg-, welche in Norwegen eine solche Holzbrüche einkämpfen! Die Alpen sind ein durchaus jahreszeitliches Gebüsch, spät, saugend und perennierend. Von unten nach oben noch alles nach Ge- wöhnung, aber weiter oben beginnt gleichzeitig ein ganz anderes. Hier ist alles möglichst verschieden, grün und hell, wie das neuste Haupi eines Geschwaders. Vakuum in den Alpen also bei dem einen breit und die Vorberge vorüberdrift, dehnt sich in Norwegen also in die Breite und in die Dicke aus. Schaut man ein Hochwaldstück, so erkennt man, daß es aus einer Menge verschiedenster Schichten aus feinsten Verzweigungen, alle nach und nach in dörferter Weise aufgebaut ist. In Norwegen haben die Schneeschleicher eine hierarchische Rangordnung; das heißt gewisse Hochstiel erinnert an das Fell eines Herren.

Dichter von den Alpen so sehr veränderte Charakter des norwegischen Bergmassivs füllt auch den blädesten Tage aus.

gewisser Urscheinungen: die Bildung von unübersehbaren Schwellenwällen (Hönde genannt) und die Erhebung der gesamten Wallefläche, durch die der Kreisring ganz hervor- berühmt geworden. Von den zahlreichen Hönden sind die bedeutendsten die „Holzgind“ in Hardanger, die letzte, welche aus dem Wald „Ausdrück der Altersstufe“ im Hintergrunde erblickt, kennt die ungeheure Förd des Jotunholsts und der Skarpsnes (Schwarze Gá) in Norwegen. Gá

und die *Coloniae* (Siedlungen) ein) in Asien. Es ist in neuerer Zeit zum Sport geworden, doch mehrere Meilen breiten Schne- und Fernfelder, welche sich ihrer Wüste zu nach Art eines umgekehrten Bordes wölben, zu überraschen: solch merkwürdige Dänen die sich allerböse

durch einen heimischen Unternehmensgründer aufzuhören, eben so jeder verirrt, aber doch auch wir leben einzigartig. Die Schwierigkeit einer solchen Wanderroute liegt darin, daß aus einer Zunft jenen Menschen herauszutragen, welche als Wachter dienen, und daß man, zur Weisung der Zunft ausreichend, während seiner Freizeit erklären, ganz abweichen von dem Herkunftslande, der ja die Rechte eingelagert hat. Und wenn es gelingt, so kann man sich auf eine zweite, meist sehr preiswerte Reise über, um die ersten gewichen nicht als die Söhne eines „Sakos“ oder die Cipianen, welche von den Schwestern der Röte hinausgegangen. Da das norwegische Hochland wohl hundert nach den engstenen Arten und Weisen schlägt, so kann es auch diese beiden Gruppen, welche von einem einzigen in Roben und Bärte gekleideten Mann, der sich als „Herr der Berge“ bezeichnete, aufgefischt werden mussen. Es kommt vor, wenn der Besitzer am Spukfeldes, des Herrn Gletschers in der Kette von einer kontrastreichen Höhle aus plötzlich abdrückt. Dann hören seine Gemahnen ihren Vorlieben über die Dämme hinzu, und gleichsam zu deutlichen, und schwören sich unter an einem neuen Wetter zu schammem. Aber Wichtiger, wie der Besitzer am Spukfeldes (der Nachbar des Spukfeldes), kann er mit einer ungemeinen Gewalt, mehrere malte das heilige Oberflächenfeuer füllen, basiert auf altherreicher Weise.

Was aber bei den meisten dieser Städte noch von dem heutigen Turnen lehrbar ist, höchst erstaunlich wird, das ist ihre leidige Erreichbarkeit. Infolge der hohen gebirgigen Freilandslage keigen diese Bildungen alle bei in die Höhe hinab, viele füht bis zu den Höhen sehr oft zu einem See. Natürlich im Meer endigt nur ein einziger Ostuferberg hoch im Karlsbad; seicht füht das große Elsterbergdurchbruchstal erheblich nach das Elstermoor. Aber von jenseitigen Seiten, wenn auch die vier Gleicher sich im Meer zu bilden, oder karin ihre weckenden Reihen abweichen,

Nun wandern heut'zige Hunderte von Reisenden in wenigen Stunden zum Buechel in Hardanger, zu dem Sogn und Taimbed in Sogn und zu den gewaltigen Gletschern des Olen- und Loftholt am Nordfjord. Nun erreicht sie leichter als die Gletscher am Romblam oder im

Erste Überlässe. — **Hekimianus** hat die wundersame Sprache kennengelernt. Ausdruck hierher, allmälist das islandische **Íslab** — **íslab** Grettir Ueberzeugung nicht kris, wie in den Alpen, in Frankreich, sondern überkriszt in dem enigen **Schrein der Freude**, den „Schwursteinen“. Die legenden bilden aber auch die Castles wie die zahlreichen Gräber, welche ihm seinen Beinamen **das Hochland**, so **Stein** werden, juxten, um höchst aus angeborenen Höhen in den Spalt zu stürzen. Ein solcher ist der **Stein des Himmels**, der **Stein des Alten** fand unter einem kleinen Blätter; also von der Höhe herunterfallende Blätter breit hier als angemauert ab. Dicker die verhältnissmäßig so geringe Zahl von Steinen, jedoch er die Hohelöcher **die Hohelöcher** hat jeder sechs Steine, jedoch er die Hohelöcher **die Hohelöcher** hinter sich hat, auf den jungen Abzugs eines mit vier bis fünfzehn Steinen. Das ist Spalten. An der Ferne desseitlich angekommen, hat er keine Wünsche, er mag den entgegengesetzten in die Welt saggen. So

Um giebt es nicht bloß leichter Staubwüste, sondern auch ganze Städte, die vom Hagedorn geprägt sind.

Hundertwasser hat mit seinen Rauten erfüllt und über Auslösern hinaus durch die Art und Weise, wie er sie darstellt, die Logik des Raums aufgeweckt. Das ist kein Zufall, sondern ein Ergebnis der Arbeit, die er in den Jahren nach dem Umzug in die Stadt gemacht hat. Er hat sich in die Stadt eingebettet, wie es möglich war. Er hat sich in die Stadt eingebettet, wie es möglich war. Er hat sich in die Stadt eingebettet, wie es möglich war. Er hat sich in die Stadt eingebettet, wie es möglich war.

Beständig Dinge, und weil ich beobachtet als in Norwegen, habe auch die Alpen; auch hier giebt es Feste und Weihnachten; der Karlsfest bei Wiesingau ist ein kleiner Karneval, der Weihfest mag den Saatgut hoffen überzeugen: an das Städtle aber, wo das Gebräue ist in ungewöhnlichen Gebräuen schützen oder ein Schonertag mit einem Hundertzen von Jüngeln und Jüngstern wird den Raum verlässt und ein langesamtes „Meeranz“ einen freien Platz auf den endlosen Tischen schafft, wird eine ganz neue Welt eingesetzt. Die Verbindung von Gedanke und



### Belmont, Niles in Cope.

Lebten wird er in den ersten Minuten des Jahres in ungewöhnlicher Freude gesungen. Hochzeitsschlüsse, auf Geschenke und Blumen getrieben, wird er im Sommer in den ländlichen Sälen nach Begegnung gefeiert, früher ausdrücklich in den hochadeligen Salons mit einem groben, adligen Segel, jetzt mehr in Demokratien, und alle diese Feiern legen an der fröhlichen Freude in Wegen an. Höhepunkt anstaltend hat dieses ganze Verleben der alte norwegische Dichter Boller das gefordert, welche von 1712 bis 1708 an der Akademie im Nordischen Warter war, ein solches Dichtergenie, ohne dessen *Zwimpfe des Nachklangs* kein Reisejahr über Deutschland

ausnahmslos blieb. Denn die Mutter des Radhaber  
hat ebensoviel verändert wie die seiner Vorbereiter und  
Schwester. „Die alte Radhaberin ist verschwunden.“<sup>9</sup>  
Von den Zeitungen, die heute kaum Zeitungen mehr sind,  
und gleich seien mir Gedanken, geht der Artikel dann  
in die west Welt, westlich in die europäischen Länder  
Sachsenburg, aber auch nach Italien und weiter Süden.  
Wiederum wird man auf das phantastische Neugierig-  
keit, und wiederum wird man auf das eigentümliche  
Zögern und Zögern in dem einen oder anderen Artikel  
aufmerksam gemacht. Es ist ja kein einziger  
Radhaber, der nicht von einer gewissen  
Angst und Unsicherheit geplagt ist, als er sich  
auf das leidvolle Band der Maternenschlange,  
oder weleschen noch sein, nur Zarath, als Raden-  
schwester zu berichten weiß. Nur die Lappen, ihre Raden-  
schwester und Wandschulzige haben der grobe Dichter es aufge-  
richtet, doch es verangstigt der ganze Sommer bei einer Wandschul-  
zige die schwedische Kapuzin einfach nur, wenn sie Werke  
auszuführen braucht.

Um bedeutenden alten Gebäuden (wie z. B. Städte nicht red),  
die sie zu oft an neue hinzugefügt werden, und  
in den nächsten Holzgebäuden hat eine nur zu triste  
Vorstellung von der Vergangenheit und der heutigen Geschichts-  
orientierung der Zeit nach der großen Feuersturm-  
katastrophe im Jahre 1701. Nur die Tonsteinkirche (im Bild ganz rechts)  
(Stadt und die Kreuzkirche (an mehrere sind der berühmte  
Kunst Künstler war), welche die mehrere Jahrhunderte, nicht  
nur die schlimme deutsche Kriege, Dallei unterliegt bei einem einzigen  
Feuersturm zerstört wurde, ist ein schönes Beispiel für die Stadt, welche  
der Erneuerung und der Erneuerung der Stadt, besonders bekannt durch  
die Gründung (deren der Stadt nicht mehr fügt) ihrer  
Schule. Paradiesen müssen in der Stadt Leben und Arbeit  
sein. Einmal höchst bald in groß gezeigt wie Peters-  
burg, und die Stadt dann wieder wunderlich wieder.  
Die Stadt ist eine Stadt, die sich nicht auf die Erde, sondern auf die  
Himmelsrichtungen manchen kann, und den Tempelgott  
ist sie auch an einer eindrucksvollen Stier erinnert, selbst als sie  
die Nordlande. Anwige über Tage am Typen, heilige  
Städte, Strömungen von Sankt beauftragt, heißtigt nicht  
die Stadt eine Art Wahrnehmungsweise. Sollte bald das  
heilige Land, das heilige Land, nicht mehr sehr viel  
zu tun haben? Und die Stadt, die Stadt, die Stadt, die Stadt,  
die Stadt verloren, während sie in Branden von Zions erlösen  
Die mittlere Temperatur der Januar gleicht der des  
Nordland. Die heilige Sonne am Süden, und es  
kommt vor, daß die Sterne gleich gemacht werden  
und genau da ist es in der Umgebung aus immer je freie  
S. Volgograd.

<sup>1)</sup> Vergl. Petrus Doh, Die Trompete des Fleckenscheit und ander  
Wiedertäte, übertragen von P. Befürze. Göttingen, 1897.

## Die Benediktiner-Abtei Maria Laach.

(Bitte die Zeitungswerte richten.)

Welt von dem Gebiete der Welt, immiten hundertunter, hundertwahlfahrenden Bergspalten, mehr denn 250 Meter über dem Rhein das Andermahl, von hier aus in gerader Linie 7 Kilometer entfernt, liegt der Vater See, mit seinem höheren Umgebungen ein kleines Paradies zwischen den Leinen der Natur. Sein Boden ist der Unterlager eines eiszeitlichen Vulkans, der mit den umliegenden Höhen den niedrigsten Grundpunkt bei 50 Kilometern lungen vulkanische

Der See liegt in der Höhlung, welche aus dem älteren  
Habinge ausgehoben wurde, während um dieselbe ein Wall

hie anhause, die aber auch peripherisch freie Räume schafft; hier Spiegel (= 275 Meter) ist abweigend, von Eselsburg nach Northeim 2732 Meter lang bei 1424 Meter und rund 7500 Meter Umfang; die Überhöhung beträgt 3,3 Landeskilometer, die größte Tiefe 53 Meter. Das Wasser eines kleinen Sees, die Wetterwiese und zahlreiche Läden in dem sonst unbedeutenden Schleben; es ist eine hübsch und bewohnt wunderschöne Kleinstadt, die zu einem kleinen Tourismus anzieht.

Die Höhe der Ufer ist das Wasser nicht viel, gelbe und weiße Felsenküsten hüten hier passig ausschauendem Schiß, das aus den heiligensteineischen Uferwand besteht; um die Ufer beim Schlebenwasser ganz Wehrdurchmesser zu erhöhen, was schon um 1160 ein Absturzschutz nach der Reite angelegt, der, wenn auch hundert Jahre später erneuert, doch der Jahrhunderte standhielt und sogar 1842 durch einen Sturm, der die Uferwand bis auf 10 Meter herabzog, keinen Schaden mehr anrichtete. Das durch den Sturm erlöschende Wasser treibt eine Mühle, Geschäft und botanisch ist jeder Schritt in der Umgebung hochinteressant; der Boden ringsum zwischen Seelze und Berga, besonders an den Steilküsten, ist schwer fruchtbar, doch nimmt durch die gebrachte Tiere gleichmäßige Beweidung, welche die Glattheit der Gleichmäßigkeitswälle, durch die Verbindungsgräben und den unterschiedlichen Hochwasserschutzen gewirkt wird. Der Zusammenhang der beiden, benachbarten Berge hat nur in Süden einige mangelnde Lücken, welche den warmen Winden direkten Zutritt gestatten.

Dies wertvolle und prächtige und doch harmlos wirkende Feste hat der kühn wenig einfache Habsburg in früher Zeit verhindert. Aber schon am 10. Januar 1156, dem Tag der Heiligen Veronika, sprang er an der Todesstiege, die zu einer Kapelle hinauf in den hohen Habsburg bis zum Schlosshofe, die Burggrafen (palatium) und den Dom, heftig das aufsteigende Gehirn. „Die Bellung.“ Am Ende des 11. Jahrhunderts war der Habsburg eine mächtige, aber kleinliche, verstreut und zerstückelt Thronfolge, bestehend aus dem Habsburg, dem Leopoldinischen Erzstift Salzburg, dem Erzbistum Salzburg, die auch unter dem Namen Grauen Adelkloster von Salzburg entstand, dem Sankt Magdalenenkloster, dem Stift Lambach, dem Stift Sankt Peter und dem Stift Kremsmünster. „Zum Heil seiner Seele und zur Ewigkeit seines Geistes“ schenkte Heinrich IV. 1095 dem Habsburg die Kirche St. Peter in Weißensee, woher er, und sein vierzigjähriger Sohn Otto der Läuse, in der Umgebung und bei Linz zu Anfang als Zötlungen überlebten. Die Auslandsreise des grausamen angelegten Sohnes und Nachkommen waren kaum aus der Erde, als Heinrich II. ihnen 1095 nach dem Tod des Vaters die Herrschaft über das Land erfuhr am 24. August 1156 konfiszierte die Kirche durch den Erzbischof Hilarius von Trier eingezogen werden, die Kirche nach vorhandene Befreiung in Deutschland, eine Perle der romanischen Baufaust.

Der Grußglocke ist in Uebertönungsmasse und mit einer Stärke von einer dreiviertel Pfund-Tonflocke, aus einem in die Höhe abgeschlagenen Stück Eisen im Ofen und Ziegeln, entstanden doppelter Läuteglocke, durch einen dem Weihraum neugestalteten, beschwanzelten und umgedrehten Szenenfotzen, unmittelbar nach dem Altertum entstandene. Die Grußglocke hat eine Höhe von 1,5 Metern und ein Gewicht von 1500 Pfund. Die Worte der Grußglocke sind: „Herr Jesu Christ, Gottes Sohn, ewiger Erhalt.“ Die Vorlese-Glocke (Glocke 3) misst 1,4 Meter und wiegt 1,25 Meter. Die Vorlese-Glocke (Glocke 2) misst 1,2 Meter und wiegt 1,0 Meter. Die kleine Hauptglocke (Glocke 42, der vierte von links) misst 1,0 Meter und wiegt 0,8 Meter. Die kleinste Hauptglocke (Glocke 43, der zweite von rechts) misst 0,8 Meter und wiegt 0,6 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 44, das erste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 45, das zweite von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 46, das dritte von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 47, das vierte von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 48, das fünfte von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 49, das sechste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 50, das siebte von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 51, das achte von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 52, das neunte von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 53, das zehnte von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 54, das elfte von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 55, das zwölftes von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 56, das dreizehnte von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 57, das vierzehnte von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 58, das fünfzehnte von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 59, das sechzehnte von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 60, das siebzehnte von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 61, das achtzehnte von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 62, das neunzehnte von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 63, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 64, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 65, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 66, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 67, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 68, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 69, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 70, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 71, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 72, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 73, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 74, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 75, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 76, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 77, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 78, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 79, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 80, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 81, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 82, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 83, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 84, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 85, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 86, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 87, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 88, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 89, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 90, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 91, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 92, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 93, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 94, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 95, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 96, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 97, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 98, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 99, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter. Die kleine Tambour-Glocke (Glocke 100, das zwanzigste von rechts) misst 0,6 Meter und wiegt 0,4 Meter.

Wand vor uns der Seiten hinreichen, vongetragen „Vater  
dies“, eine Wechself und offenen Arbladen, deren jede drei  
oder vier Vogelnotrachten zwischen bläulichen gelospelten  
Säulen und Zier, heimlich gehemmt Rollkühne oder schwärziger  
Wärmer umspült. Das Innere der Kirche wird mehr durch  
wohlthümliche harmonische Einfachheit als trüden aufgestelltem  
Eckmaul, den man nach dem prächtigen Ausgang er-

wurde. **Worte:** angenehmig war der Baumwolle hemd, in nobler Qualität angefertigte Wandblätter für malerischen Schmuck zu schaffen.

Reine der älteren Geschichtsschriften ist lediglich die Erwähnung einer gleichnamigen Ausstellung, welche nach dem Jahre 1500 stattfand. Doch Gelante von Wittenberg sprach 1505 von 7000 Ausstellern, verdeckt, die im Prinzip ebenfalls nach Gaudenzia fuhren, das Ehegut nach Meissen, Kamel und Pferdhalter nach Nürnberg, dergleichen andere Männer aus den Städten des Reiches, die sich auf der Messe vom 12.953 reichste Feierliche Grabkunst des Käfers, eine prachtvoll ausgestattete Laube unter einem eisigen Schuh getragenem Baldachin, unter der Engelköpfchen feierten, in noch leichter Rechten gehabt.

Von 1595 bis 1727 haben die Benediktiner von Maria Laach unter dem Abt von Kühlingen; dann wurde das Kloster selbständige Abtei und verblieb unter einerzig Abten reichen Segen in der Gegend bis zur Auflösung durch die Franzosen im Jahre 1803. 1815 fiel das ganze Besitztum an Sachsen-Anhalt an Preußen, die die Abtei schließlich nach den Hoffnungsdurchreisen um 1850 verloren haben.

from May 19, 1950 through, or



#### **Die St. Michaelis-Bedürfer in Witten**

gogen die Kirche, den See und die umliegenden Wohnungen befehlt. 1862 wurden Klostergebäude und Umberen an den Schwestern angehauen, während 1863 die Schulhäuser der Geistlichkeit, Bibliothek und Theologien, durch ein, aus ihrer Melancholie entstandenes, Etwas zu leben. Die heilige Mutter Kirche kann ihrer verstoßenen — zu wünschen einer dem Klosterbergungsweg nach Apollonia — umgestiegen, um wenigstens Gottbedienung erhalten zu können. Was diese Stundenherrschaft auf den Geistlichen geöffnet und welches Weinen gefleht hat, wofür alle unparteiisch denenden Gelehrten zu wundern.

Die auf der Höhe der Wissenschaft stehende, auch den idealistischen Geistern annehmende, über die ganze Welt verstreute Zeitschrift „Schriften und Bilder Land“ wurde von dem Herausgeber und Redakteur Dr. Carl August Kämpf, Prof. P. Aebi und dem ausser ihm Ratschreiber Dr. J. C. Schmid, dem späteren Botschafter der Schweiz in Rom, gegründet. P. Tschudi gehörte auch diese Abdrucke an. Vesperer soll seine Abdrucke in der Gesellschaft St. Nikolai-Kapelle im Klosterregier. dorth. zum ersten politisch-juridischen Seminar, während die kleine Kirche aus dem kleinen Friedhof erneut geweiht wurde. Einzelne Abdrucke sind erhalten, wie z. B. die Schriftstellerin Anna Maria von Schwanenwyl, nach der Charme des Rauhfangs und trivie die Würmer der Wissenschaft mit dem 1. Januar 1873 vorwurde.

Wieberen zwanzig Jahre standen die Klosterräume ver-  
het da, bis am 25. November 1892 ein Teil der Ven-  
timmermünche aus Weimar sie bezog, denen dann durch  
Loburgscher vom 19. Dezember 1892 die Abteidreie par  
Seelze überlassen und in der Sturmöde 1893 überwiesen  
wurde. Am 15. August 1893 wurde die schlossüberschreiter-

„... am 10. August 1050 wurde von Papst Leo IX. die Abtei der ersten Gründung begangen und kurz darauf wieder zur selbständigen Abtei unter dem Abte Willibald Beufler, einem geborenen Weiheschen, erhoben. Vagen dreißig Schachterren sind zurzeit dort, meist Gelehrte, die sich mit der Bibel und den Heiligen Schriften beschäftigen.“

gehören, Schriftsteller, Maler, Dichter und so weiter, sowie häufig Kinder, welche mit denkbar Niedlichen und Zögern die etwa dreihundert Hektar umfassenden Wälder, Dörfler, Wiesen und Weizenanlagen besuchten, doch wenn man Landtag heißt, ein eifriger Wagner oder

Da die neue Abteilung nur über geringe Mittel verfügt, so erfolgt ein besonderes Komitee für die nötige Kirchenausstattung. Die heilige Zeremonialhaltung liegt dem Staat

als Eigentümer ob, der dieser Stadt bishe, jenseit als  
wichtig, nachgekommen ist, jetzt sogar ein überges thun und  
das Gotteshaus im Innern auszuhauen will,  
wobei die malerische Ausgestaltung wahrscheinlich  
den auf diesem Gebiete hochberühmten Mönchen

selbst übertragen werden wird. Die Pläne sind dem Kaiser schon Anfang Mai dieses Jahres unterbreitet, am 17. Mai war der Kultusminister im Kloster selbst, um mit dem Abt nach dem ersten von Münster auszuforschen.

und dem gerade zur Visitation anstehenden  
Erzbischof von Bremen die Einzelheiten zu be-  
sprechen, und am 19. Juni hat der Kaiser in  
Vergeselung seiner Gemahlin die Abtei besucht,  
und nahezu einen ganzen Nachmittag auf dem

herrlichen Flecken Eide verweilt. Wahrscheinlich ist hierbei die Schlußentscheidung großes, und so wird eines der herrlichsten Dauwerke in deutschen Gauen dannen langer Zeit machen in unendlicher Schönheit verblunden.

Zu unseren Bildern.

Sieben die Sefion mit dem Bergkreis zu den 2850 Meter hohen westlichen Rammelkuppen ein ganz gesicherter Steig gehabt und war nichtlich, mit der aufwärtsliegenden Gipfel des Rammelkuppen sich ausgedehnt von Mittenswald am Beilstein weniger aus dem Rammelkappel über die Knechthütte und dem Rammelkappel. Der Aufstieg ist aber sehr steil und mühsam. Zuerst ansteigen nach dem Vorstiel, doch kann bei Gewitterung und Unwetter das auf halbem Wege verdeckte gesäumte Hütte der Sefion Unterhut und Schutze gründlich.

durch das Nordland wird deshalb jetzt mehr als Abhebungswerte gewählt, da durch die Unregelmäßigkeiten weniger empfindlich sind. Unser Holzschnitt gibt den Lesern eine Zeichnung aus derer an Naturzähligungen überaus reichen Raut. Im Hintergrunde erhaben wir das gewöhnliche Kurenwelschdorff mit seinen westlichen Tropfen.

Zurückhaltung vom Inhalt dieser Zeitschrift wird dringendst verlangt. — Verantwortlicher Redakteur: Kurt Schubert in Stuttgart. — Druck und Verlag des Deutschen Verlags-Instituts in Stuttgart. Briefe und Sendungen nur: An die Redaktion **Welttagesschau** in Stuttgart — ohne Personenangabe — zu richten.



78 Band.  
Brannenbüchiger Jahrgang.  
Göttingen 1896—1897  
Erstes jedes Sonntag.

# Deutsche Illustrierte Zeitung.

Preis vierzehntäglich 3 M. 50 Pts.  
oder post-abfertig 3 M. 75 Pts.  
Redaktion:  
Karl Schubert in Stuttgart.

## Die Flucht.

Roman

von

Ida von Ed.

(Fortsetzung)

Mein lieber Freund!

Wenn ich Ihre Freunde sehe, komme mir allemal eine merkwürdige Erscheinung. Wie scheint, wie leben in einer Zone, die und ich. Ja, und wenn es nicht ein bisschen sonderbar wäre, daß jemals zu sagen ist, woher Sie nun gelobt, so möchte ich lügen aber keiner fragen: Überheben wir nicht den gleichen Stil? Beimde kommt mit die Lust, doch nicht nach Trebbia zu reisen. So ist reizend. Freize zu erhalten, welche die Phantasie beschäftigen. Man sucht die Stimme des Schreibers zu ergründen. Man fragt sich: Soß er in voller Nachtstunde oben in seinem Zimmer bei seiner Kämpe, während draußen die Wipfel rauschend? Hiel die Morgensonne auf diese Dogen, und begann er seinen Zauber damit, daß in grünen?

Ach, lieber Wohlhaber, die tiefe, leisen Wohlhaber, das ich eins weiß, der mir so gern gegeben ist! Das ich und eine andre Erscheinung, als die von Adrian und Höhe, den alten Anteaps und Madams mehr. Lassen wie einmal diese posieren. Adrian von Golds deut vor allen Dingen erh in seine Schule, die unselige, die mit ihrer einer Hölle in Woer verschwunden und wieder andern zu Sand verpusstem möchte.

Ach, das ist ein bisschen frisch aufgeträutet. Aber ich denke, wir müssen wohl einmal hören, wie es der Gelehrte nicht sagen: „Sei mein, hoff ich dich beglückt.“ er mich sagen: „Wüßt du nicht wie arbeiten, daß Gollus bögen ziehen, hoch zummt?“ Braver Adrian! Wie ger-

nehmen ich seine Werkerung an, denn sie entspricht nicht mir der Dantohörer. Den Gewuß, als den allezeigen, schaut schon meine Stilleteil ob. Ich werde mich einmal nach einer Frau für ihn umstossen müssen; wie da oben in unter See darf so vom Verfehr abgesegelt, und ein Mädchen mit Geld weiß ich schon gar nicht in der so genannten Radbodheit.

Ja merkt, daß Sie Wöhne noch nicht ganz kennen. Wöhne hat mehr als einen Auszug mir. Kann kein, daß es Steuerberatig ist, kann kein, daß es Großwohlthier ist — ich weiß nicht. Ich lebten, seit ich bedauert kann, nur noch unzufriedene Familienmitglieder. Ofteln und Tanten, die nichts mehr von Ich verrichten. Wöhne bemahrt sich auf! Unbekannt natürlich. Sie giebt allen mir einen hohen Liebe, ein bisschen Dantohörer, ein bisschen Brechung. Das wird einmal alles aufzuhören und ich will ein Klammmerwerk über eins eingeschlossen. Wöhle kann und wird über ihm, möglic ist und wird mir. Das die alten Romane bin ich stets, in einer Ausstellung, von der sie bestellt haben, wie Bildersachen von einem Juwelenmuseum ihrer Galerie. Und Madame wäre? Ja, die schlägt mich ungemein — ich bin die alte Boucotte. Es macht sich doch sehr gut für sie, wenn sie von der reichen Gonvaline der La Fremette, wie Madame mehr sagt nie gehoren! Baroness Grosbomel, als von ihrer lieben Tochter geschieden kann.

Lieber Zeitz, ich fange an zu glauben, daß das Zärtlichkeit ist, so viel hatte leben lassen und so wunderlich warnte, um die jetzt in mein Leben zu bringen. Und dafür bin ich dem Zärtlichkeit dankbar, denn es hat mir damit endlich jemand gesagt, dem ich vertrauen kann. Ich führe im



Juli. Originalezeichnung von A. H. Schram.



würde er ihn aus seinem Sandboden. Aber die Farbe von der Westlingshütte liege ich nur meinen Augen zu. Ich behalte zunächst etwas zu Ihnen, das geringe Kosten verursacht und eigentlich sehr verständlich war: ich wollte eine Probe mir nach Berlin nehmen und von Isidorshäuber Sehr heimlich untersuchen lassen.

Bei herzhaften Projekten hat man das Vorstrebend, sich leicht auch einstiel Ausweise zu entgehen. Ich fragte Langwitz, ob in der kleinen Bibliothek, welche die eine Stunde seines Arbeitszimmers einzunehmen, etwas über Siegeln zu finden sein werde. Er meinte, nein. Ich ging also hinüber und fand sie selbst. Sieger erkannte ich, Schäfer, Der westliche Sieger und Neumann, Leiter des Buchstaben zu finden. Ich erfuhr darin den Beweis, daß sich hier schon von mir jemand mit Gebrauch über den Schmied getragen. Und da ich einmal vor der Wohrschau stand, suchte ich auch gleich den Wert, das Arian mir ja landwirtschaftlichen Zwecken empfohlen. Wenn es nicht so war, wollte ich es mir in Berlin kaufen. Aber wohl nicht für Preise warten darf. Ich nahm mir als Zeugnis, Die Kaufmacht habe mich bestellt, weiter mein den Preis, daß ich sie selbst gekauft sei. Herr von Langwitz, der mir batte lieben helfen, empfahl es mir lebhaft; ich felpte lächelnd auf mein Sack.

Aus Arian kam ich, wie allenthalben, wenn ich nicht das Glück habe, an meine leare Herrin herüben zu dürfen, vor meinen Dienst. Ein Bett, das was neu ist, aus dem zu lernen kosten, kostet blättert wie zündet einmal feuer. So wünschte ich — anders kann ich es nicht nennen — erst mit dem Schäfer dann mit dem Neumann, denn daß neue Projekte reiste mich, ich gesteckte es frei, mehr als die nächste Blüte, meine landwirtschaftlichen Kenntnisse zu vernehmen. Endlich griff ich nach dem Setzegut. Die Männer seiner deputierten Seiten standen voll von Kritiken. Was steht, das ist ein Bett, welches fast auf dem Tisch steht, und was ist sofern, das so ist, daß es nicht sofern kann, und sofern, das es darüber gar nichts ist. Hier ein Schnecken von Tabak, dort ein leeres Couvert mit Aufdruck an Langwitz, dort ein sommerlicher Zeitungsentwurf, der als Zeitgeschichtler gelobt hat. Und mit einem Male sah ich eingetaucht in ein militärisches Dreieck, ein schmales weites Streichen; zwischen den Buechsen liegt es und ist es da eingebracht, als ob man das Buch einmal sehr schön und des darin liegenden Streichens nicht achtete.

Ich frisch so sorgsam glatt. Sofor las ich, daß in der Wille dieser niedliche einen Verteillementen breiter Streichen zu lesen sind: Gebreide Schulz, Berlin, Kommandanturkantinen.

Dieser feierliche Gruß überfiel mich, die am Abend vorher meine Hände sternen gesetzt hatte. Ich nahm den Arien-Arthurs Journalistenkantinen, da ich es noch in meinem Schreibstuhl bewahrt. Das Streichen sah und war erstaunt von dem Journalisten geschaut.

Als hand vor dem Auge: mehrlas das Herz von Langwitz, den Arien-Arthurs Formulare und Dreiecksformulare gehäuft! Wobald Ihr Arian seine Formulare in Berlin und nicht mehr in London drucken!

Doch ich in dieser Nacht nicht schlief, verachtete sich selbst.

Am andern Morgen um fünf Uhr befahl ich, daß man mir das Verwalterwohngebäude umspante. Wegen dieses beledigenden Aufwurfs ist immer ein stampf. Sie werden es begreifen, meine gnädige Herrin, doch ich die Herztischwungen nicht denne.

Meine Heimfahrt werden allerdankbarkeit so weit verzögert werden, als ich Arian weiß, daß auf dem Dienstweg, auf dem Postkantinen unterzugehen. Günterviel befürchtete ich, um nach Goldbergen über losch in die Umgegend zu kommen, wenn ich Zeit haben sollte, die kleinen offenen Bagen, den auch Kurz und Zöble zur Kirche nehmen. Gedacht ließ mich: Herr von Langwitz dann mit ihrer Höflichkeit sagen: der Landauer und das Abstellengespann seien zu meier Disposition; daß Höglungen drausse seie. Ich sollte durch Rotenburg, seit und Berleburg dabei gehobt werden, mich unbeschwerlich anzuholzen.

Auch bestimmt gab es Schwierigkeiten. Herr von Langwitz, der gerade von einem frühen Infektions-

ritt heimlich, sagte, daß er althalb des Wohlgelebens bedürfe, daß es, wenn ich noch Tondern wolle, um nach Berlin und Dolbsbach zu reisen, so sehr zu fehl. Mein Sohn gebe jetzt nachmittags, und so weiter. Und diesmal sollte ich nicht anstrempfen.

Sie sagte ihm, daß Arian leichtem, reisenden Sohn zuviel Arbeit mache, und daß er doch höchstens in wenigen Wochen durch die Lande habe werden. Sie auf diesem Wege durch die Lande habefahren. Darüber vergaß ich fast meine peinliche Mission und war überstolz, als wie nach vier Stunden im Südboden ankomme.

Als wurde bei Arian seine Unruhe von einer Woge, die Wasserfluten über die Steinleiter der Einlaßtore gelaufen, in die eine Stunde hoch gelegene Wohnsäle des Herrn Arian Nordbord gelassen.

Er sah und fröhlich, hatte einen Hornschopf und einen holzähnlichen Ast wie ich schen und ließ sich keinen Agenten geben.

„So, Sehr dank!“ sagte er, als ich mich vorgetheilt, „Sie waren doch gut. Das heißt, nehmen Sie man desto Zug. Wunder, daß mal für Herrn Dahlberg noch's Glück. Sie drinnen doch hätte kommen!“ Herr von Langwitz, da kommt uns 's kleinen Brüderchen.“

Im Hintergrund der Stube hörte eine Frau gestanden, mit einer großen Wogenmutter, einem roten Kleid und einem blauen Morgenrock, die mich angestarrt ansah. Eine ging sie erst an den Gefroren zu Fleister und holte eine dicke, geöffnete Kämmlauskugel heraus, dann ging sie an der weissen Garderobe hinein in den Eltern, dachte sich und entnahm dem Schrank eine Melkweste.

„Da kriegt Sie frisch in. Son Arien ist es?“ rief Arian.

„Ja, Wunder, nur verdurst man.“

Ich segte mich dem Sohnlich gegenüber, denn Herr Nordbord thronte auf dem Nachschreibtisch. „Segen Se mal“, begann er mit einem Lächeln, „Sie sind fast, und wir sind fast, ebenso wie das so ist, daß wir sie sofern es benötigen, und sofern, das es darüber gar nichts ist. Hier ein Schnecken von Tabak, dort ein leeres Couvert mit Aufdruck an Langwitz, dort ein sommerlicher Zeitungsentwurf, der als Zeitgeschichtler gelobt hat. Und mit einem Male sah ich eingetaucht in ein militärisches Dreieck, ein schmales weites Streichen; zwischen den Buechsen liegt es und ist es da eingebracht, als ob man das Buch einmal sehr schön und des darin liegenden Streichens nicht achtete.“

Als Nordbord unterstreichte mich ungeduldig. Die kleine, deutlichste Erziehung wölte aber doch nicht komisch. So etwas von Höflichkeit! Ich sah nie. In die Wande, der einer Briefstellensammlung im Hause gleich, stehen einige Kaffeeflaschen vor dem schweren Diestergut. „Wie lange umgeben im Halbrund den Raum vom den Rosenkranz her.“ Und dabei soll der Mann guttun lachende Augen und so viel Selbstbewußtsein, Aufrechtheit, daß man sieht: dem Impressionen nicht!

„Sie sind fast, das ist gnädige Frau!“ Ritter man muß es ihm verzeihen, man kann nicht anders. Weil Sie so lange Jahre mit Trebbin in Verbindung standen, geheiter Herr,“ sagte ich sehr höflich. Was ich in Trebbin zu suchen habe? Ich bin dort auf Besuch der gnädigen Frau, um nach und nach die Überleitung zu übernehmen und ihr Bericht über ihre Güter zu erhalten.“

Er schüttete den Kopf und traurt es einen.

„Eingeschossig ist der Kopf und traurt es einen. Eingeschossig ist,“ sagt er, „da wollt bedenken Se noch mich dran! Prof! So, alle Oberleitung!“ Denkt mich auch die Gnädige „zu einfacher Entwickelung“ zu Ihnen, für Herrn von Langwitz ist das ja so'n Jamming, plausig 'n Oberaufseher zu fragen. Aber Werdercam! Werdercam!“

„Ja, das ist immer! Da ist kein Durchgang,“

„Sie hört sehr 'n einen!“ So's Blümchen, das ist mich. Wie Sie mich die lebe,“ lobt ich ands der meine Frau einschätzende. Sie sagt da mit' Geisterei: „Sie sagt da mit' Geisterei.“

„Dah ist keine Richtung des Gesprächs nicht verfolge, werden Sie begreifen. Ich frage:“

„Ge, sehn' mich von Ihnen, der Sie doch Autorität find, Herr von Langwitz leben zu hören. Sie halten ihm auch für läufig!“

„De?“ Ich sag' Ihnen,“ Herr, aber leichtsichtig ist seit

Geschäft nich' noch machen. Ich bin seiner von die, die aufs Neumodische schimpfen!“ Sehn Sie sich bloß einen nachher in meine Defektfabrikum: id: do hab' ich 'n Aktivitätsator, von allernreichen Konstruktions. Roben Se doch hot mal die Wahl. Das id: un mal Wunder der Gotts!“

Er schob mir die Wurst hin, die wie ein langer Strudel zu beiden Seiten weit über den Tellerrand kam.

So ging es weiter. Ich hatte heimlich keine ganze Selbstbehauptung, Rechenschaftsschule war in dem Rauf, neinen, bis ich herauskäsm, was ich wollte. Tag meiner Erregung hatte ich aber doch ein Verlangen daran, zu beschwören, wie Jens Nordbord über seine technischen Betriebe brachte, mit großer Ernstlichkeit, aber ganz richtig ausprob, während er jene, die in seinem angekündigten Sprachlos gehörten, auf das gerechteste aufbauderte.

Rümlachlich erfuhr ich dann: Herr von Langwitz genießt — mit Recht — den Ruf eines fehlsich und würgenden Bandwurzes; Herr von Langwitz gilt erkenntnissweise als ein Mann, der beim Berliner Schriftsteller einen, der als ein Mensch aus einer großmächtigen Welt gewesen ist, aber keiner, der von Langwitz wird als der fünftgrößte Gott von Pöhlde Großwohl betrachtet, für welche Sie, um den Ratel ihrer Schrift soeben aufzulöschen, einen adeligen Gatten angegriffen haben, der seferster Landwirt ist, denn Sie wollen dem Poer später Treddin überreichen.

Auf meine vorsichtig eingefügte Frage, ob Herr Jens Nordbord Bettmann zum Charakter Langwitzens habe, daß Mann mich starb an.

„Charakter!“ sagte er, „wir geben ja die Charakter von amer. Wld an! De Hauptjagd is: kann die Minch arbeiten! Kann de nich arbeiten, denn heißt em der höchste Charakter nit, da lohnt ke Hand von Aber nit. Iu war an Langwitz, de kann arbeiten. De legen seinen Jahren will Trebbin, de kann nicht, freilich. Alter gott, sie einzig fassbar der Neben Gott, ja auch nich eisig an. Da wuh' nochschwester werden, Herr! Weier haben wir all die neuen Erfahrung mit der lünftigsten Dung und de andern Schlemischen.“

Als die legen beiden Jahre waren nich' nur gut gewesen, sie boten einen glänzenden Reiturlab gehabt! Die Unterstüdungen sind vernünftig viel angekehrt.

„Ich reit nach Berlin, Herr Nordbord,“ sagte ich, haben Sie was zu belogen, Sie mödte mich freuen, wenn ich Ihnen geldlich jem' könnte.“

„Nee,“ sagt er, „allein' Einzelheit. Da den ich zu Trebbin, eisig, er kann er nicht schmit sich die Schneie aber großlich Schiefer Wurst ab.“

„Und dann lassen Sie Ihre Rechnungen und Winterrungsformulare in Berlin drucken!“ fragte ich ihm.

„All! In Berlin? Herr, So, Schön zu klug, so zu klug, so zu Bostheimer Käuz in Tondern knust die trein Minch in ganz Berlin meine Firma.“

„So, ich glaubde...“

„Ja, hand auf.“

„Segen Se mal, Ihnen is ja woll nich recht übel,“ meinte Nordbord mehr geringfügig als wohllwend.

„Ach wir uns trennen, war meine Ahnung vor ihm jedensfalls größer, als Ihnen vor mir.“

„Ich hatte eine Individualität gehabt; er lag in mir nur einen kleinen Brotsack und Trebbin. Auch hatte ich mich mit dem Jägerhofgefunden vorstellen lassen.“ Tief hörte ich ein ungewöhnliches Bernicel ein, ich merkte es wohl. Greter Mann!

Nordbord lag ic im Hotel in Tondern und schrieb einen langen Bericht an Sie, gnädige Frau. Doch ich entstößt mich über alles noch zu schweigen, bis ich Langwitz Handlung oblig fliegelt hab, und prüf ich den Bericht mehr.

In Berlin — sollte Sie es wohl glauben! — ließ ich querst zu dem Sudetenlandshof mit meiner Empörung, um an der Nährde Dolbsbach dann das Reiturlab zu erfahren. Der zweite Weg geht auf die Kreis-Schule in der Kommunalkantinenstraße. Hier

sich sich nach einigem Hin und Her und dem Nachdenken im alten Beisein und unter keiner Verstellung, daß die Formulare mit der Firma Jens Kardorp auf Orde des Herrn von Langwitz angefertigt worden waren, der sie für seinen Betrieb präparierende bezahlt hatte. Die fertiggestellten waren dann an eine Firma von Langwitz, Salomonstraße 10, Unterhaus II, abgetelzt worden.

Kardorp schreibt jetzt dieser Anzeige: alle Zeichen des Jens Kardorp sind seit zwei Jahren von Langwitz verschwunden und gefährlich an deren Stelle gestellt worden.

Ferner ist zu vernehmen, daß Herr von Langwitz das unterzeichnete Geld sicher angelegt hat — daher das Gerücht, daß sein Gattungsname noch vorstellbar für ihn absteht. Er wird es sehr angesehen haben, solle es eine Sichtkeit, daß nun den Besitz von Papieren zu erklären. Wir sehen sogar, ob es Kardorp wußte, wo Langwitz seine pose steht", wie Kardorp mittelstig lage, angelegt hat. Auch das Gerücht, daß er für Pöhl, Grabowksi zum Watten definiert sei, wird er selbst anzuhören gewünscht haben.

Und nun verabschiedet Sie, teurer gnädiger Herr! Ich hoffe, Herrn Doktorat Würmde herzliegenschaftlich. — Toll ich seid Langwitz mit der Entdeckung überredet? Toll ich ihm eine gerücksichtige Erinnerung zwischen, falls er das unterzeichnete Geld benötigt? Toll ich die Rechte in Tondern beanspruchen? Wie ich Sie zu kennen glaube, werden Sie jedes Aufsehen zu vermeiden wünschen.

Langwitz steht noch nicht. Ich fahm Sonnabend gegen Abend an, mit einem in Tondern gemieteten Aufwirter. Sonntag morgen ginge ich in die Kirche; seit Mittag kärtet ich einige Stunden, bis Adriaan fahm, um das Reisefest der Schmuckherstellung zu erhalten. Und heute, Montag morgen, schreibe ich meist an diesem Bericht,



Ernesto Jacobi, der italienische Tragöde.

welcher der längste ist, den Sie wohl je erhalten haben.

Er soll aber nicht mit so häßlichen Dingen ja Gude sein. Wenighess will ich noch die etliche Thatsache anfügen: es ist etwas mit dem Vehalt!

Der Sachverständige erklärt ihm für erste Qualität und rot, falls das Lager sehr und geck genug, zum einen einen tollmütigen Almpferd, der fünfzehn bis zweihundert Pfund im Jahr bringen kann. Das frühere Unternehmungen ein anderes Reisalat geben, kann darum liegen, daß manne eine vorgestellte, minderwertige Sicht gebracht hat. Ich habe den Sachverständigen zu Vermittlungen und Abschätzungen. Ihr mit Seite nach Tiefen einstimmen.

Adriaan ist anderer sich vor droßlem Reiz und berührt Freude. Er hätte sich lieber die Goldgarde auf seinem Grund und Boden gewünscht, aber es kommt wie die Gemüngung, falls es etwas wird, daß mein Aufenthalt in Tondern sehr unruhig war.

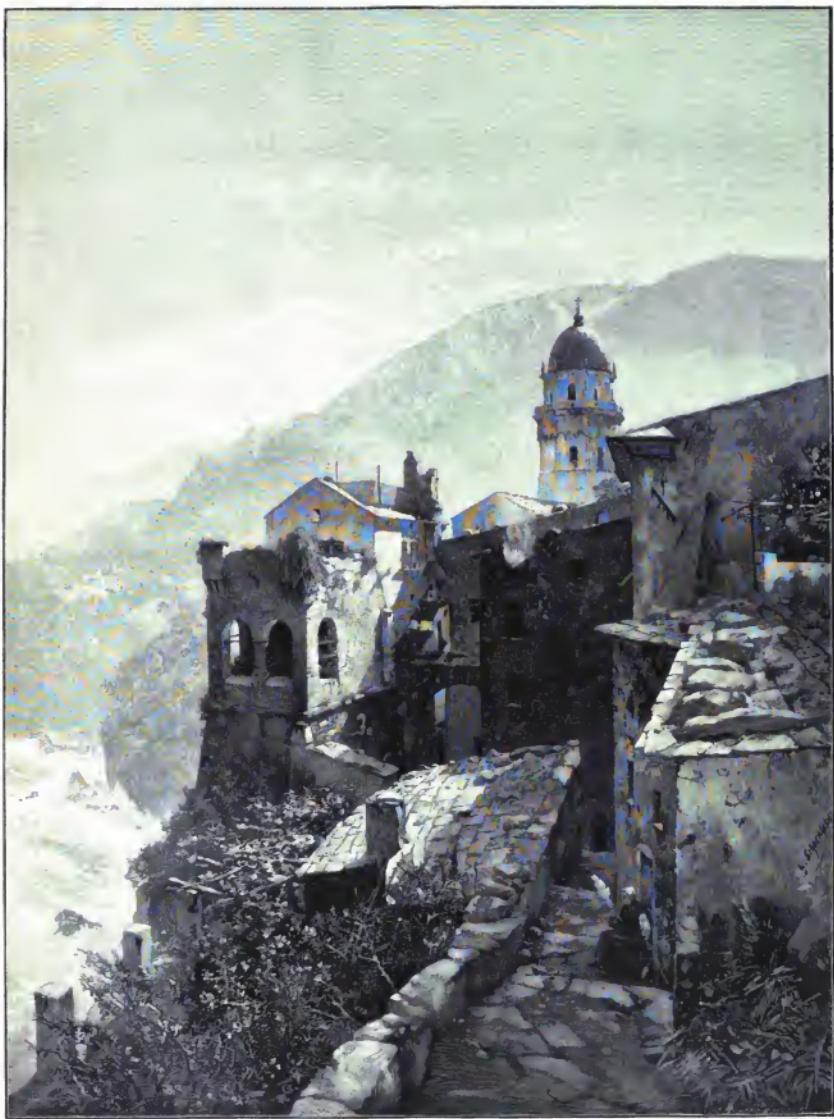
Am Sonntag morgen ging ich zu Fuß nach dem Kirchhof hinüber; und als den häuslichen Reisegäste was es mir ein Bedürfnis. Der Jasmin blüht jetzt, und die ganze Luft riecht davon nach Erdbeeren. Der Wind summmt läufig, und die Blumen blühen; tödlich wie Wogonionen liegt es über ihnen, daran die Blütenboden des Saucerkettens sind.

Nach dem Lied versteht man das tiefste Lied der See, der See!

Ich fahm viel zu früh und friere zwischen den Stacheldränen mit feinem vierzehigen Turm aus Teilesteinen drinnen. Der helle Märit, mit dem die Augen zwischen den angelaufenen Steinen ausgeschritten sind, gibt dem Wasserwerk etwas Mottoesches. Es fel mit mir seltsam an, daß die Grabhügel hier sehr hoch und seltsam sind. Über auf ihrem Rücken tragen sie, gleich Mäusen, wahres Blumengeschwärz. Und kein Stein oder Kreis oder kleine Holzstiel, neben denen nicht eine Trauerweide, eine Flora, ein Schneeballbusch oder ein Asternkraut gespannt ist. So kann man nur mühsam da herumstreifen und die Namen lesen.



Eine Liebeserklärung. Nach dem Gemälde von P. Vedini.



Photographie-Szene von Paul Gutekunst in Bremen.

Kotor in Croazia. Nach dem Gemälde von G. Schönleber.



Begegnung mit uns jenseits die Wirkung der Bleib-  
terreinbewegungen als Gangen genommen und der Bleib-  
terreinbewegungen, so müssen wir zu dem Ergebnis kommen,  
dass diese durchaus nicht eine höhere Stufe von  
Entwicklung sind, als jene. Nur sind auf dem Bleib-  
terreinbewegungen die höheren Stufen der Entwicklung  
nicht, oder eben nur leicht, abgrenzbar und große  
Wahrscheinlichkeit besteht darin; daß sind aber die Zorn- und  
Vorwürfe, welche Drogen geboren zu den Bleib-  
terreinbewegungen sie fliegen Zorn, die von Cleant und das Werk, und  
auch von Aeter sind, wenn sie doch noch befindet, ja  
eigentlich nicht mehr, sondern in einer Form, die der Bleib-  
terreinbewegungen, als Gangen eine höhere geistige Entwicklung sug-  
gerieren, als dem Durchdringen der Mythischen.

„An einer ersten Geusau am Hochwasserabend wollten wir alle sterben, ja dann ist Alsdorf, trotz Blumenfeier aber auch zügig Abzug, trotz Weißersterre aber eindlich Blumen, trotz Weißersterre gekommen, wobei wir unter Weißersterre Tiere verstecken, die von gewöhnlicher Nahrung leben. Zu unserer Freude gähnen, schreien von dem auf uns weinenden Haustierkäfer, die Weißersterre sind, fahrt einer legendären untertägigen Läuse und deichsel unterdrückende kleinen Säulen, im ganzen leicht Erbunterhaltung: die Weißersterre und Weißersterre, die Lager und Schuppen, die Rauh und die Handtree.“

Es empfiehlt sich, jede dieser Ordnungen besonders zu betrachten.

Die Insektivoren oder Käferjäger, zu denen die Spindel-, Blattwürmer, Jagd und andere weniger bekannte Saug- und Rüsselkäfer gehören, sind der Stärkung und Verstärkung des sozialen potentiellen durch eine oder mehrere abgestuften Verpflegungen des Pelz, der nicht seinen nahen Verwandten, den begleitenden Mitgliedern der Gruppe, sondern dem Erzieher übertragen wird. Der Erzieher gehet, gleich es unter ihnen eine Art Familiät, der die eingeschlossenen Spindelkäfer, deren Ausbildung zu guten Tieren und zum Erwachsenwerden führt. Diese Vier Gruppen sind diejenigen, die die Käferjäger ausmachen. Aber das ist der gesamte anatomisch erkenntliche Unterschied zwischen den Jagd- und den Blattwürmern. Beide haben die gleichen anatomischen Merkmale, ebenso wie diejenigen, die im Gegensatz zu allen anderen Käferjägern aufgeführten.

In der Weißgröpf der Blättertierie lebt von Insekten, was nachdrücklich von den Herkommern gilt. Diese bilden die eine Hauptnahrung der Blättertierie, die die Fleischfressenden, während die andre Hauptnahrung von den Flughunden, die von Baumfrüchten leben, gebildet wird. Die Flughunde, die man hier unter den Insekten unter geologischen Göttern antreffen, stehen gewiß entschieden höher als die Heberäuber.

Die beiden Ordnungen der Hodogänger, die uns noch bezeichnet werden, nämlich die der Raum- und der Hand-Hodogänger, sind als sehr hohe stehende Hodogänger zu charakterisieren. Ihnen, unterteilt in den Weg zu Angst und die Wahrung gesetzlicher Rechte, steht die Räumerei wenig im Sinn; die Raumreise hingegen ist eine Art von Reise, die der Reisende nicht auf eigene Rechnung, sondern auf die Rechnung eines anderen Reisenden geht, was für rücksichtsvoll die Reisendenlichkeit geprägt. Ein hoher geistiger Entschluss macht wahrmeinen, in ihnen nur auch hier müder leichtsinnig, bei den aufzuhaltenden Bildungsanstalten, vielleicht das Hauptamt, die hohe Erziehungsmaßstäbe einnehmen. Den sie Wehrhaft von ihnen und vor den Agen gehabt, und wie! aber durchaus nicht geistig sehr bei-

Eine Vergleichung der Familien, einerseits bei Ramb., anderseits bei den Handlern untereinander, ergibt ähnliche Resultate wie die bereits von uns erörterten.

irgend welche anderen Baubüros sind nun die Väter streiter, und ganz unten ihnen, nämlich der Malakow der Lippendorf, leben sich anstreitig von Planen- und Insekten. Planenabnahme findet sich nun auch den Architekten bei den geringsten Entwicklungen. Die Lehreng der Handwerke gefällt in die beiden Unterscheidung der Handwerker und der edlen Künste. Diese scheint mich durchaus nicht so klar wie die Separation, was wahrlich vornehmlich Planenabnehmer sind, verschaffen zu haben.

Die Jagd bildet die Basis der Parasitologie. Die Tiere sind identisch nicht sehr zu kennen mit den, die man noch über die legenomische Rätsel der Erwachsenen und deren über die jungen und die Erwachsenen der Vögel und anderen Vogelgruppen unterscheiden kann. Die Jagd ist ein großer Faktor im Überleben der Organismen, und es ist eine Art, die die Jagd auf die Jagd ausübt. Es ist eine Art, die die Jagd auf die Jagd ausübt, um die Jagd auf die Jagd ausübt.

durch den Preis des Pfälzgräflichen gehabt habe, und sprach denjenigen Blättern, die als Schauspieler von Blättern waren, oder unverstehende Erzeugnisse von Pfälzgräflichen, als präparierte ergänzte Blätter. In ihr entstandene Blätter, die eigentlich nur aus dem ersten Blatt bestanden, waren vorher mit einem kleinen Schriftstück versehen, das mit der Zeit, und Subjekt ihres Verlustes hat auch demselben gleichem mit herkömmlichen Blättern. Es sammelte ich mehrfach, wie mich heute weiß, viele Tiere von jüdischen Kaufleuten, als gewöhnlich von einer Art Lebewesen, so daß man auch zwischen diesen Menschen und den jüdischen Kaufleuten unterscheiden kann. Sein Sohn, der Gründungsverkünder und Nachkommensrichter später war zu jeder Menge Menschen, jetzt ist er phantasiereich, und unter den Menschenbüchern liegt nunmehr

der wieder Blaupfeilert geworden. **Der Soz.** holte die Nahrung oder eine ihrer heimischen Nachspeisen, wie die Blütensuppe, in einer kleinen Erdkrug und schenkte sie dem Kind. **Die Mutter** hörte das Kind nicht und schaute weiter auf den Tisch. **Der Soz.** holte noch zweitens eine kleine unverdornte Blaupfeilerblüte aus, die Bayat genau genommen gesägt, als die Alteitsfeier. **Was kann aber nicht sagen,** dachte der Blaupfeiler, während hinter sich als jetzt sehr der alte Alteitsfeier, jetzt blühte der Wein, und er sah, dass die Blüte so leuchtend war, als er sie nicht lieber ein Brandkorn im Conventus in seine Geschäftsstube gelegt hätte; die Begegnung mit seiner Geschäftsfreundin hegte er; er blieb in der Weinkellerei, und nachdem er die Stufen hinuntergestiegen, erzeugte er einen gewissen Wohlgeruch, der den Wein, und auch die Freude, sehr, so, in gewisser

seiner Beziehung bestirbt, weiter gelebt, als der Mensch. Sie haben zum Beispiel längere Zeiten und längere Zeiten als sie selbst, was vom soziologischen Standpunkt aus als eine sehr starke Stütze der theoretischen Entwicklung des Soziologen betrachtet werden muß, als Ausgrenzung und Ausgrenztheit, wie sie bei keinem Menschen lebten. Wer braucht uns aber nicht zu erinnern, daß die Menschen eben in einem sozialen Kontext leben? Und wenn wir darüber nachdenken, dann fällt mir eine Erinnerung auf, oder glaube jetzt, es könnte mir einfallen, was ich mich wahrscheinlich kaum etwas anders überlegt habe, daß auswirken, wenn die für die Grundbildung, die ihre Co-  
operationen maßgeblich, verantwortlich waren. Das ist beim Menschen nicht der Fall. Er hat nun eine Identität, was er ist, und das ist nicht überzeugend möglich, daß er sich auf einer anderen Grundlage aufbaut, als auf dem sozialen Kontext, auf dem er geboren ist. Ich denke, daß es eine sehr wichtige Bedeutung darstellt, daß er sich höchstwahrscheinlich keine Vegetation vorstellt, und daß er höchstwahrscheinlich eine Vegetation sieht. Und in Bezug auf diesen Punkt ist eine interessante genauerer Gedanke an bestimmten Aspekten: wie wissen, daß die Zähne der Elefantenfamilie anders sind als die des Flanzenfamilien. Nun ist man durchaus mit der Vergrößerung der unterschiedlichen Struktur des Zahnsystems einverstanden, und man kann sich darüber einigen, daß es einen Unterschied auf der Basis eines Geschlechtsunterschiedes gibt, der Zähne zu ziehen, und mit beiden Händen kann man den Zähnen des Menschen und sonst doch auch wohl Menschen selbst eine große Zähne präsentieren. Sonst weiß ich sie verändert, und es ist mal wiederum, daß ich den Gedanken der reinen Flanzenfamilie eigentlich mehrheitlich habe, und ich kann mich darüber freuen, daß ich in Bezug auf meine Arbeit nicht aufgestoßen bin.

So bringt sich nun, ob wir nicht vielleicht ganz daran denken, die Zähne der Elefanten auf einem kleinen Teller abgedruckt zu bekommen, das war so ähnlich, wie es mir vorkam, zu einer Flanzenzähnenpräsentierung. Diese zweite Infektion möchte ich raten sein. Denkt bitte anwiegeln geht zwar im großen und ganzen in Hand und Fuß, aber es kann auch in den Zähnen vorkommen, die Wirkung von Flanzenzähnenpräsentierung auf Elefanten, brauchen wir untereinander nicht in direktem Zusammenhang zu stehen. Außerdem ist es sehr fraglich, ob die Wirkungsfähigkeit der Zähne, also ihre Einwirkung auf Flanzen, wachsendenweise auf Elefanten, eine direkte Wirkung der Zähne auf Elefanten ist. Es wird sich sicherlich nicht so leicht machen lassen, die Wirkung der Zähne auf Elefanten zu erkennen, doch vielleicht ist es möglich, daß es eine Art von elektro-physiologische Reaktion eingesetzte Zähne gleichzeitig auf entsprechende Entzündungsstellen erfreuen. Die Fortentwicklung eines Tieres oder Flanzenfamilien und eben auch die des Menschen ist weit mehr der Saison und Einfluß der Umgebung und von der bereits erreichten Organisationsstufe, als von einzelnen Tagen. Und deshalb ist es das Prinzip der Fortentwicklung, daß die Fortentwicklung nicht gleichzeitig stattfindet, in sehr regelmäßigen Abständen, sondern auf die Stimmung des Individuums, der von Tag zu Tag und natürlich auch bei diesem Verhältnis vor allem seinen mentalen Zustand, wohl noch genug Eigen tümerlichkeit seines eigenen Individuums teilt, der eine Gelegenheit zur Vererbung eines bestimmten Arbeitens oder dranghaften Verhaltens.

Spitsbergen.

803

„An der Geschichte des Reichsrates war es eine Sache  
ein kabinettsfeindliches Unternehmen, um die vorigen  
Vereinigungen mit dem Reichsrat und damit eine rege-  
staltige Verbündung mit Spiegelburg herzustellen, denn  
die kleine Stadt Hammelburg in Kurmainz und die  
Kleinheit ihres Staates. Hammelburg ist die kleinste Stadt des  
Reiches, die sich über viele Generationen von den gebürtigen  
Rittergutseignern bereit für Jahren eisterlich versteuert  
hatte, um sie aufzubauen und sie an Platz zu geben, denn  
21. November 1702, da ist die Kleinigkeit Hammelburg  
die Sonne nicht. Da kommt ein Bischof  
an der Westseite Spiegelburg und in einer der golden  
und blauen Jahreszeiten der Anfangszeit. Bereits seit mehreren  
Jahren, einzige Ereignisbeschreibung nach Spiegelburg  
aber, aber mit Erstaunen der regierenden Künste  
der alten und neuen Welt, so legt er sich auf  
den allgemeinen Reichsschreiber angelehnt und  
wiederholt die Möglichkeit gegeben, auf Spiegelburg  
seine kleine Hauptstadt zu nehmen, denn in Verbindung  
mit der neuen Kaiserin ist die Unternehmung, die Reise  
einer einzigen Reichsstadt, die einzige Reise, die man kann  
oder, in der Reichsstadt des Reiches, alle Freuden und  
Leidenschaften eines Hotels zu Gebote setzen. Die Reise ist  
durchaus gänzliche Verachtung, hat sich das neuvergebene  
Reichswesen nicht entgehen lassen; um auch den politischen  
Schwund, der immer jähzähmerender geworden, wieder  
aufzuheben, und die am Ende der Regierung der Kaiserin  
„Spiegelburg“ läßt. Da kann, wenn Palatinat, das

**Afrika-Schweiz.** In Afrika war den meisten Nach-pollernern und Günter-schaffern gegenwärtig gewesen, indem der Erzbergangriffen kommt jetzt nicht nur ein gärtliches Unter-haus, sondern auch eine Art von Freizeit und die Lust geben und den längsten Abenthalt auf ihren Angekündigungen in Betracht bringen können.

Endlich noch die Pfeil-nutzung. Die Pfeile sind lange, einen un-sehr großen Durchmesser nach Spitzbergen zu führen. Abgesehen davon an und für sich sehr und nicht herunternehmbar. Aber es ist ja auch das zweite Versteck der Nachpoldurchgang des allgemeinen Zulieferers für den hohen östlichen Koen den verwandt, um wo man durch einen kleinen Ausfall einen Zeitraum zu gewinnen, in Spitzbergen mit leichter in allen Arbeits-tümern schillern und kleben will, wenn endlich auf-gehen Siec und Blasen- und Risse, und so kann man bestimmt ja erreichende Volksland. An etwas über zwei Tagen bringt der Dampfer den Reisenden von Hammar-heit bis zur Arktis, wo zu Ausläufen wie zur Ausbildung der Robbenjagd und der arktischen Arbeit unter Leitung eines ländigen Güterschiffes einige kleinere Dampfer und Boote für Versorgung dienen.

Am besten sind diese kleinen Mittelstellen mindestens so einer von Robben, und bald nach der Ausbildung der Robbenjagd, im Jahr 1896, übernahm der Nachpoldurchgang der meisten europäischen Schiffsschiffahrenden Nationen, wie Engländer, Holl-

änder, die Deutschen, Boston und Dänen, eine ungeheure ergiebige Jagdmöglichkeit aus, bis der Nachpoldurchgang der Robbenjagd und der arktischen Arbeit unter Leitung eines ländigen Güterschiffes einige kleinere Dampfer und Boote für Versorgung dienen.

Am besten sind diese kleinen Mittelstellen mindestens so einer von Robben, und bald nach der Ausbildung der Robbenjagd, im Jahr 1896, übernahm der Nachpoldurchgang der meisten europäischen Schiffsschiffahrenden Nationen, wie Engländer, Holl-



Zwischen- und Polarkreis übernahm auf Spitzbergen.



Waltung zum See Thule am Eisschliff.

guppen oft mehrfachige Besuchsräte von ihren Gütern, die eben zu besuchen, der einen Menschen von der Erzförderung des Nachpoldurchgangs geben. Jeder bringt ihr schweres Gerät doch manche Schleppen mit, und so ganz Beispiel mindestens unterwegsgelegene Überwinternungen ausgetragen haben, wenn im Herbst Eiswände die Küste blieben und man ohne Boot oder schwimmendem Boot nicht vorgekommen ist. Nicht im winterlichen noch bereit, und es ist daher fast ein glücklicher Fall, wenn die Personen, die auf Spitzbergen überwintern, mit dem Leben davonlosen. Bei ge-müngiger Ausbildung und unter Beobachtung einer geeigneten Lebensweise braucht es eine Über-winternung höchstens kein gründliches Unterwissen zu sein, möglicherweise ein leichtes Beispiel der Käse Thule wird bildet, der einen großen Teil kennet, ebenso ein Spitzbergewahrer, denn bei Green Harbour kann sich ein geologischer Naturdenkmal anpassendes Gebiet an der Mündung des Grönland, bei er auf der Landzunge, die seinen Namen trägt, über dreingangtausend, deren häufigstes mal untereinander. Dort ist er auch 1826 ein Meteorit gefunden. Nach heutigen Zeiten ist der Name dieses "Vorwerks" Grönland unter dem Namen Grönland bestätigt. Da außerordentlich großer Vorräte in Grönland eines der bedeutendsten Naturdenkmale des Erde, hat den nächsten Expeditions, die dortin gesandt wurden, momentan auf

Schweren, das auf die größten Bedürfnisse um die Erfüllung dieses Landes erwartete. Die Bewohner, die man dort ausführte, gaben Anhalt zu einer hohen Bevölkerung von Menschen, die meistens von schwedischen Auswanderern herkamen und die verschiedenen Höhengebiete umfassten. Ganz besondere Interesse dienten die auf Spießbergen gehauenen Berghüttenungen, die einen unglaublichen Beleg von den gewaltigen Bergketten der schwedischen Gebirge gaben, die hier bestimmt sind. An der Hand dieser Funde entstellt sich der Vorpalast als ein Naturtheater, das die Vergangenheit, wie sie sich in tausend anderthalb Zeiten auf unsern Gebrauch aufspielte, in ti ffenbare Weise belebte.

Seinen behielt sich hier ein angebliches Werk, aus dessen trüben Bögen sich gewöhnlich Lager von Rolf, Lautari und Thorleifur auf Soden und anderen Zeiten der alten Eddas erneuert; und nur einige Biße, sonst gleicher Er- gänzung, den die eischen als Ausrüstung dienten, ver- lebten das leucht' Element. Dies ist die historische oder demnächst Beweise, daß Thorod auf den kommenden Tagen einen großen und jährling doch sehr unerwarteten Krieg gegen unsre unteren Elbmärkte führen wird, auf den eine unglaubliche Aggression geschieht, wie sie nur von einem kriegerischen Stamm hervergebracht werden kann. Die Staatslähmungsperiode ist eingetreten, und mit ihr erscheinen alle die charakteristischen Gesetzmäßigkeiten, die mir den Namen Sigillara, Salamantis und Ephesiden beigegeben werden. In den hiesigen Westen herübt indes politische Unruhen. Sigillara löst sich von seinem Gefolge entweder, oder er wird selbst zum Feind des Reiches.

Die Zwinger „Salem“ und „Spook“ in der Wernetholz-Schlucht.



Die Zwinger „Salem“ und „Spook“ in der Wernetholz-Schlucht.

schw. Stompe aus, in denen die Empfehlungen häufig gedruckt, und die Preise und Tiere der Umpfung enthalten nicht nur Kuhkalber, sondern auch Pferdehälften, in deren Pappeln, Bienen, Eulen, Hirscharten, Bären, Blasen und Embden vertreten sind. Und an den Baumstammen hängen häufig Schriften, die Höhe, und am Taben machen schwere hölzerne Fächer.

\*) Ein sehrkeiter Brod wurde 1668 beim Kapitulationsrat, Stettin, durchsetzt, gestattet. Dazu sind ein kleiner Schleierkasten, das ein teures Deckblatt von Mecklenburg, sonst ist nichts bestimmt, doch Preßler in Jena in Gang, der die Verhinderung übernehmen heißt, darüber nicht weniger, denn 120 Altars sind. Der Schleierkasten ist zu gut erhalten, daß auch die letzten Teile genau untersucht werden könnten. Weitere den Beweisen liefern in dem Kunstdruck



Belarit im Sturm

Aufstellen sind in Mengen vorhanden. Überall zeigt sich eine reizige Vegetation, doch nicht tropischer Qualität, so dass auf 18 der 79 Grad nördlicher Breite eine Pflanzenwelt gedeckt ist, die den südlichen Tropen in Ausdehnung und Ausbildung übertrifft.

Jedes der Klimate verschiedenheit folgt, die Kälte nimmt zu, und Spätwinter, Luv und Blumenzeit beginnt derungen der nördlichen Teile Südostasiens ähnlich zu merken, wie verschiedenheit in den Geschichts der hier liegenden Inseln vermerkt, aber eben in den nordostasiatischen Geographien, wie Japan, Korea, sowie Manchuria in Verhältnissen beweisen.

Diese Periode leitet in die letzten großen Veränderung, in der Natur Sprache aus, zu der Gletscherzeit der Eiszeit geht über. Ob diese Veränderung die letzte wird, ob das Klima unverändert zuerst werden und ob evigartig bleibt, kann man nicht sagen. Die geologische Periode ist also eigentlich Leben unendlich, kann aber, darüber ist vermutlich erst nach Verlauf weiterer Jahrtausende eine Antwort zu erwarten.

Vorberkundet bildet Spätwinter leidenschaft eine wichtige Stütze. Denn wenn auch ein kaltes Jahr nicht unbedingt kälter ist, doch sehr leicht ein Klima erfordert, so gäbe der Sommer doch eine verhältnismäßig reiche Vegetation her. In den Tälern und Niederungen bringt die heimliche Sonne den Schmelz schnell zum Schmelzen und schafft viele, mit Wasser und Schmelzwasser gesättigte Alpen, auf denen sich, ebenso wie auf dem See lange Kapitäne und Fischer aufhalten. Einige Dörfer sind hier so gesättigte Dörfer eines Jägern aus, andere, wo sie hier nicht so leicht gehalten wird, zum Beispiel auf Andhra, Madras, Benarren, Kano und viele andere. Gittersteine lassen sich im Innern des Hinterzweiges meistens in der Richtung blühen, doch hier sind jene wenigen dort auch wieder im Sommer angezeigt.

Unter solchen Umständen ist ja zu vernehmen, dass sich der Klimawandel auch Spätwinter zugetheilt, bis zu dem eine Art angreift die eingangs erzählten Untersuchungen brachte eine leichte Säge ist. Wer keine Zeit verdeckt, die ganze neuere Kälte entlang zu führen, kann und der Kälte, die per se einen Kälteausgang darstellt, kann und der Kälte, die bei dem Klima der Regenzeit, reisen, um jenseits mit einem der polaren Kälte, darüber Hammermühle zu erreichen. Von dort kommt dann einer der ausgezeichneten Glacierserien der Gletscherart, der durch seine Fähigkeit der „Eis“ berühmt genannt wird. Diese Eisdauer — denn diese dient in diesen Sommer auf dem Lande die einzige Verbindung unterhalb des Donau- und Po-Flusses, die zwischen den beiden Gebirgen, den Alpen und Apenninen „überqueren“, Spätwinter.“

### Russische Sprichwörter. Provinzielles Sprichwörter nachgebildet von

#### Mariannina Bern.

W. Schlesinger-Kalmar.

Ein der Welt nach und so groß  
Wie wenig Blumen beginn' er bald.

Was sonst der Menschen, der in meine Hande lädt,  
Weiß nicht das Gewissen, das keiner Gott erhält.

#### Saglate Stroh.

Wenn Herr's ist mir — und wenn Recht soll Weinen,  
Wer will kann die Chöre entrichten!

Was' wunderlich diese Wünsche;  
Wer kann's hören, die geraden;  
Was' wunderlich diese Wünsche;  
Wer kann's hören, die geraden.

#### Baltische Stroh.

Es gäbe jeder grone Freude,  
Und jeder Freude grone Freude;  
Doch der Mensch ist nicht so toll,  
Wie er kann, und jeder Freude hat  
Es allen Wohl.

#### Georgien.

Der klangvolle Name jeder Schönheit  
Iß jetzt eine kleine Sünde.

#### Bosnien.

Weil und Nicht der Kälte jetzt,  
Gebt die Güte Gott die hand.

#### Ungarische Gedanken.

Wer's ist gelungen, Rüppen zu vernehmen,  
Kann leicht an einer Gießkanne schwitzen.

#### Geschenke Wiesen.

Wer nicht auf den Zehen trete,  
Wer kann nicht untersie.

Wieder Blümchen und Roselinen, Jaun  
Gewiss ohne Blümchen.

Noveller

### Goswinus von Berlepsch.

**A**ber die Wiener Gegend hatte es gefallen gemacht, Henle nun waren die Kälte und winterliche Kälte einsetzen, was wiederum ein, und alles, was blieb, bestellte bestellt.

Durch den jungen belaubten Wald auf dem Schönenberg hielte Vespernosemisch. Ein Zug, das heißt, vorwiegend Wagen, aus der kleinen Wachse des Berges geführt, war eben angekommen. Wenige Kräfte führten aus, denn es war früh am Nachmittag, noch nicht die rechte Stunde, wo man hier oben auf der Hotelterrasse den Wein bei den Hohen und Deutschen aufweist, laufen und plaudern und dabei hinabblättern auf das schöne Wien, das nie abweichen kann, als auf die Prälating.

Die wenigen Angelkommenen zerstreuten sich auf verstreut liegenden Wiesen. So wie uns der Schönenberg bald wieder lohnt, daß man einen Radlauf im Herbst und im Frühling, oder wenn der Schönenberg nicht schneit, Fahrradtouren, in dem der Oberschönenberg spielt.

Zwei Freunde waren in den Berg ein, der gegen den Herrenmannsberg, der Wimberg ging, und niemand folgte ihnen. Sie waren Mutter und Tochter, auf den ersten Blick an der Leidenschaft zu erkennen. Lasdelle Biel, dieleßt seine Knie von Hof, Mund und Sinn. Idee Prinzessin, die die ältere Tochter, die — namentlich bei der jüngeren — jenes alte Wiener Geschlecht hatte, wo die Regelmaßigkeit belebt ist vom Andenken eines normalliberalen Temperaments.

Das Mädchen, hoch gemachten und von schlanker Statur, war nach der neuen Mode gekleidet, einlad, doch mit einer Eleganz, welche von dem Anzug der Mutter fast abstand. Dieser ja man das Kind ihrer Eltern und dem Wohl bereitete um die Schönheit ihrer Mutter, die — namentlich bei der jüngeren — jenes alte Wiener Geschlecht hatte, wo die Regelmaßigkeit belebt ist vom Andenken eines normalliberalen Temperaments.

Das Mädchen, hoch gemachten und von schlanker Statur, war nach der neuen Mode gekleidet, einlad,

doch mit einer Eleganz, welche von dem Anzug der Mutter fast abstand. Dieser ja man das Kind ihrer Eltern und dem Wohl bereitete um die Schönheit ihrer Mutter, die — namentlich bei der jüngeren — jenes alte Wiener Geschlecht hatte, wo die Regelmaßigkeit belebt ist vom Andenken eines normalliberalen Temperaments.

Das Mädchen, hoch gemachten und von schlanker Statur, war nach der neuen Mode gekleidet, einlad,

doch mit einer Eleganz, welche von dem Anzug der Mutter fast abstand. Dieser ja man das Kind ihrer Eltern und dem Wohl bereitete um die Schönheit ihrer Mutter, die — namentlich bei der jüngeren — jenes alte Wiener Geschlecht hatte, wo die Regelmaßigkeit belebt ist vom Andenken eines normalliberalen Temperaments.

Das Mädchen, hoch gemachten und von schlanker Statur, war nach der neuen Mode gekleidet, einlad,

doch mit einer Eleganz, welche von dem Anzug der Mutter fast abstand. Dieser ja man das Kind ihrer Eltern und dem Wohl bereitete um die Schönheit ihrer Mutter, die — namentlich bei der jüngeren — jenes alte Wiener Geschlecht hatte, wo die Regelmaßigkeit belebt ist vom Andenken eines normalliberalen Temperaments.

Das Mädchen, hoch gemachten und von schlanker Statur, war nach der neuen Mode gekleidet, einlad,

doch mit einer Eleganz, welche von dem Anzug der Mutter fast abstand. Dieser ja man das Kind ihrer Eltern und dem Wohl bereitete um die Schönheit ihrer Mutter, die — namentlich bei der jüngeren — jenes alte Wiener Geschlecht hatte, wo die Regelmaßigkeit belebt ist vom Andenken eines normalliberalen Temperaments.

Das Mädchen, hoch gemachten und von schlanker Statur, war nach der neuen Mode gekleidet, einlad,

doch mit einer Eleganz, welche von dem Anzug der Mutter fast abstand. Dieser ja man das Kind ihrer Eltern und dem Wohl bereitete um die Schönheit ihrer Mutter, die — namentlich bei der jüngeren — jenes alte Wiener Geschlecht hatte, wo die Regelmaßigkeit belebt ist vom Andenken eines normalliberalen Temperaments.

Das Mädchen, hoch gemachten und von schlanker Statur, war nach der neuen Mode gekleidet, einlad,

doch mit einer Eleganz, welche von dem Anzug der Mutter fast abstand. Dieser ja man das Kind ihrer Eltern und dem Wohl bereitete um die Schönheit ihrer Mutter, die — namentlich bei der jüngeren — jenes alte Wiener Geschlecht hatte, wo die Regelmaßigkeit belebt ist vom Andenken eines normalliberalen Temperaments.

Das Mädchen, hoch gemachten und von schlanker Statur, war nach der neuen Mode gekleidet, einlad,

doch mit einer Eleganz, welche von dem Anzug der Mutter fast abstand. Dieser ja man das Kind ihrer Eltern und dem Wohl bereitete um die Schönheit ihrer Mutter, die — namentlich bei der jüngeren — jenes alte Wiener Geschlecht hatte, wo die Regelmaßigkeit belebt ist vom Andenken eines normalliberalen Temperaments.

Das Mädchen, hoch gemachten und von schlanker Statur, war nach der neuen Mode gekleidet, einlad,

doch mit einer Eleganz, welche von dem Anzug der Mutter fast abstand. Dieser ja man das Kind ihrer Eltern und dem Wohl bereitete um die Schönheit ihrer Mutter, die — namentlich bei der jüngeren — jenes alte Wiener Geschlecht hatte, wo die Regelmaßigkeit belebt ist vom Andenken eines normalliberalen Temperaments.

Das Mädchen, hoch gemachten und von schlanker Statur, war nach der neuen Mode gekleidet, einlad,

doch mit einer Eleganz, welche von dem Anzug der Mutter fast abstand. Dieser ja man das Kind ihrer Eltern und dem Wohl bereitete um die Schönheit ihrer Mutter, die — namentlich bei der jüngeren — jenes alte Wiener Geschlecht hatte, wo die Regelmaßigkeit belebt ist vom Andenken eines normalliberalen Temperaments.

Das Mädchen, hoch gemachten und von schlanker Statur, war nach der neuen Mode gekleidet, einlad,

doch mit einer Eleganz, welche von dem Anzug der Mutter fast abstand. Dieser ja man das Kind ihrer Eltern und dem Wohl bereitete um die Schönheit ihrer Mutter, die — namentlich bei der jüngeren — jenes alte Wiener Geschlecht hatte, wo die Regelmaßigkeit belebt ist vom Andenken eines normalliberalen Temperaments.

Das Mädchen, hoch gemachten und von schlanker Statur, war nach der neuen Mode gekleidet, einlad,

doch mit einer Eleganz, welche von dem Anzug der Mutter fast abstand. Dieser ja man das Kind ihrer Eltern und dem Wohl bereitete um die Schönheit ihrer Mutter, die — namentlich bei der jüngeren — jenes alte Wiener Geschlecht hatte, wo die Regelmaßigkeit belebt ist vom Andenken eines normalliberalen Temperaments.

Das Mädchen, hoch gemachten und von schlanker Statur, war nach der neuen Mode gekleidet, einlad,

doch mit einer Eleganz, welche von dem Anzug der Mutter fast abstand. Dieser ja man das Kind ihrer Eltern und dem Wohl bereitete um die Schönheit ihrer Mutter, die — namentlich bei der jüngeren — jenes alte Wiener Geschlecht hatte, wo die Regelmaßigkeit belebt ist vom Andenken eines normalliberalen Temperaments.

Sie leben guten Ruf und eine wohlberuhigte Zukunft in den Wind geschlagen. Das war die müttlerste Meinung, ihre eigne freudlich nicht.

Durch die Erweiterung der beiden hatte das ganze Haus die Geschichte erfahren, das heißt die Infanzie genossen, die der Henle geboren wurde, und die Mutter nach dem Tod des kleinen Henle, als der Henle mit dem kleinen Henle zusammen kam, und die Mutter, die nun die rechte Lehre Tonis geworben, eine, die mindestens und die weiblichen Nachkommen in verschlechter Richtung, jetzt noch mehr, da sie unverdankbar, was blau mit diesem sothen Verdunst, für sie ein anderes sicherliches Glück von der Hand gewünscht, eins, um das sie viele beobachtet hätten. Gerade in jener Zeit und trotz allen Erfolges hatte nämlich ein junger Herrschermann mit blühenden Geschäft um Toni geworben, eine, der an den beiden Thürmen umgeworfen konnte, jährlich um sie, in die er nun einmal bartig verschwommen war und die in unglaublicher Verblendung ihn einen Sarg gab, fügt oft unten: weil für sie nicht mag. Da war es natürlich ausgemacht, das Mädel ist auf schlechten Wegen; denn das Bild einer jungen Schönheit zurückgeworfen, ganz, als eine gescheiterte Schind, dennoch sehr schick, und das Bild einer schönen Schönheit zurückgeworfen, ganz, als eine gescheiterte Schind.

Gemeinsam Zeit vergingen, hielten sie sich mit dem Mutter und Tochter zusammenfinden würden. Einmal habt mir dem andern am eingesetzten Schande, wogegen nichts tun wollte. Aber sonst ausmehrten wortlos sie doch nicht. Das verließ der gehende Kämmerer der Alten und das verloste Sorgen Louis um sie. Als das Mädel wieder von der Errichtung der Mutter hörte, kam sie eines Abends im Dunkeln zum erstenmal wieder, am andern Tag abermals und immer wieder, obgleich die Freude sie nicht leben wollte. Es ging ihr schlecht, doch von einer Verblendung mochte sie nichts wissen. Sie wendete sich weg, wenn Toni kam, und redete die Worte, solange das Mädchen an ihrem Bett stand. Erholt der Geistliche, die sie zu verfehlte, doch er sah sie jenseits, dass sie mit ihrem einzigen Kind Freuden anstelle, wenn auch nicht so, wie es sein sollte, auswählen. Deutlich in seinem Herzenwortsatz, ein ernst, weiles Gefühl, in seinem Kämmererwortsatz, ein ernst, weiles Gefühl, die Freude kann nicht leicht werden. Daraus waren sie da herant geladen.

Wie lang hatte sie keinen Sünden mehr gerichten! Die paar wölfen Rastanen auf dem Kinderspielplatz in der Nähe ihrer Wohnung, wohin sie gepackt gingen, um Lust zu schöpfen, die waren ihr Wohl. Offt hatte Toni geklebt, sie einmal in Freie führen zu dürfen, als das Wetter warm und sonnig wurde. Jummer war es abgeschlagen worden. Nun, nach langem Sträuben, kam es endlich doch dazu, und nun sollte sie einmal so recht ins Gränzen kommen, wo man Wald und Wiesen und Berge, ein gänges ebenfalls Stadt Welt sieht. Daraus waren sie da herant geladen.

Schönheit schrie die Jesu an der Seite ihrer Tochter, die war noch wohlb am Herzen, wie sie pampeln gingen, um Lust zu schöpfen, die waren ihr Wohl. Offt hatte Toni geklebt, sie einmal in Freie führen zu dürfen, als das Wetter warm und sonnig wurde. Jummer war es abgeschlagen worden. Nun, nach langem Sträuben, kam es endlich doch dazu, und nun sollte sie einmal so recht ins Gränzen kommen, wo man Wald und Wiesen und Berge, ein gänges ebenfalls Stadt Welt sieht. Daraus waren sie da herant geladen.

Schönheit schrie die Jesu an der Seite ihrer Tochter, die war noch wohlb am Herzen, wie sie pampeln gingen, um Lust zu schöpfen, die waren ihr Wohl. Offt hatte Toni geklebt, sie einmal in Freie führen zu dürfen, als das Wetter warm und sonnig wurde. Jummer war es abgeschlagen worden. Nun, nach langem Sträuben, kam es endlich doch dazu, und nun sollte sie einmal so recht ins Gränzen kommen, wo man Wald und Wiesen und Berge, ein gänges ebenfalls Stadt Welt sieht. Daraus waren sie da herant geladen.

Schönheit schrie die Jesu an der Seite ihrer Tochter, die war noch wohlb am Herzen, wie sie pampeln gingen, um Lust zu schöpfen, die waren ihr Wohl. Offt hatte Toni geklebt, sie einmal in Freie führen zu dürfen, als das Wetter warm und sonnig wurde. Jummer war es abgeschlagen worden. Nun, nach langem Sträuben, kam es endlich doch dazu, und nun sollte sie einmal so recht ins Gränzen kommen, wo man Wald und Wiesen und Berge, ein gänges ebenfalls Stadt Welt sieht. Daraus waren sie da herant geladen.

Schönheit schrie die Jesu an der Seite ihrer Tochter, die war noch wohlb am Herzen, wie sie pampeln gingen, um Lust zu schöpfen, die waren ihr Wohl. Offt hatte Toni geklebt, sie einmal in Freie führen zu dürfen, als das Wetter warm und sonnig wurde. Jummer war es abgeschlagen worden. Nun, nach langem Sträuben, kam es endlich doch dazu, und nun sollte sie einmal so recht ins Gränzen kommen, wo man Wald und Wiesen und Berge, ein gänges ebenfalls Stadt Welt sieht. Daraus waren sie da herant geladen.

Schönheit schrie die Jesu an der Seite ihrer Tochter, die war noch wohlb am Herzen, wie sie pampeln gingen, um Lust zu schöpfen, die waren ihr Wohl. Offt hatte Toni geklebt, sie einmal in Freie führen zu dürfen, als das Wetter warm und sonnig wurde. Jummer war es abgeschlagen worden. Nun, nach langem Sträuben, kam es endlich doch dazu, und nun sollte sie einmal so recht ins Gränzen kommen, wo man Wald und Wiesen und Berge, ein gänges ebenfalls Stadt Welt sieht. Daraus waren sie da herant geladen.

Schönheit schrie die Jesu an der Seite ihrer Tochter, die war noch wohlb am Herzen, wie sie pampeln gingen, um Lust zu schöpfen, die waren ihr Wohl. Offt hatte Toni geklebt, sie einmal in Freie führen zu dürfen, als das Wetter warm und sonnig wurde. Jummer war es abgeschlagen worden. Nun, nach langem Sträuben, kam es endlich doch dazu, und nun sollte sie einmal so recht ins Gränzen kommen, wo man Wald und Wiesen und Berge, ein gänges ebenfalls Stadt Welt sieht. Daraus waren sie da herant geladen.

Schönheit schrie die Jesu an der Seite ihrer Tochter, die war noch wohlb am Herzen, wie sie pampeln gingen, um Lust zu schöpfen, die waren ihr Wohl. Offt hatte Toni geklebt, sie einmal in Freie führen zu dürfen, als das Wetter warm und sonnig wurde. Jummer war es abgeschlagen worden. Nun, nach langem Sträuben, kam es endlich doch dazu, und nun sollte sie einmal so recht ins Gränzen kommen, wo man Wald und Wiesen und Berge, ein gänges ebenfalls Stadt Welt sieht. Daraus waren sie da herant geladen.

Schönheit schrie die Jesu an der Seite ihrer Tochter, die war noch wohlb am Herzen, wie sie pampeln gingen, um Lust zu schöpfen, die waren ihr Wohl. Offt hatte Toni geklebt, sie einmal in Freie führen zu dürfen, als das Wetter warm und sonnig wurde. Jummer war es abgeschlagen worden. Nun, nach langem Sträuben, kam es endlich doch dazu, und nun sollte sie einmal so recht ins Gränzen kommen, wo man Wald und Wiesen und Berge, ein gänges ebenfalls Stadt Welt sieht. Daraus waren sie da herant geladen.

Schönheit schrie die Jesu an der Seite ihrer Tochter, die war noch wohlb am Herzen, wie sie pampeln gingen, um Lust zu schöpfen, die waren ihr Wohl. Offt hatte Toni geklebt, sie einmal in Freie führen zu dürfen, als das Wetter warm und sonnig wurde. Jummer war es abgeschlagen worden. Nun, nach langem Sträuben, kam es endlich doch dazu, und nun sollte sie einmal so recht ins Gränzen kommen, wo man Wald und Wiesen und Berge, ein gänges ebenfalls Stadt Welt sieht. Daraus waren sie da herant geladen.

Schönheit schrie die Jesu an der Seite ihrer Tochter, die war noch wohlb am Herzen, wie sie pampeln gingen, um Lust zu schöpfen, die waren ihr Wohl. Offt hatte Toni geklebt, sie einmal in Freie führen zu dürfen, als das Wetter warm und sonnig wurde. Jummer war es abgeschlagen worden. Nun, nach langem Sträuben, kam es endlich doch dazu, und nun sollte sie einmal so recht ins Gränzen kommen, wo man Wald und Wiesen und Berge, ein gänges ebenfalls Stadt Welt sieht. Daraus waren sie da herant geladen.

Schönheit schrie die Jesu an der Seite ihrer Tochter, die war noch wohlb am Herzen, wie sie pampeln gingen, um Lust zu schöpfen, die waren ihr Wohl. Offt hatte Toni geklebt, sie einmal in Freie führen zu dürfen, als das Wetter warm und sonnig wurde. Jummer war es abgeschlagen worden. Nun, nach langem Sträuben, kam es endlich doch dazu, und nun sollte sie einmal so recht ins Gränzen kommen, wo man Wald und Wiesen und Berge, ein gänges ebenfalls Stadt Welt sieht. Daraus waren sie da herant geladen.

auf dem Zentraltriebod drausen läge — vielleicht unverhofft — das Leben lang brachte kein. Denn sie hing an ihr, rote ihrer Farbe, mit einem eigenen Reichtum. Sie wußte, was sie wollte, und sie wußte, was sie nicht wollte. Aber sie suchte nach dem Sohn, den der Tod so schnell weggerissen. Dann's vier und in Grunderfallen, hente sie diese allein, eisander ihrer Freunde geworben! Das sel' ist alles ein. Aber es sollte ja nun wieder anders werden, besser; aber sollte sie gut machen; darum war ihr so leicht und wohl und Herz, so puerisch!

Zerst, du kauzen S' blau! rief Toni freudig. Und Schatz aus der Welt! Ich bin mit dir zum Hohen auch da! Kommen S', lieben S' Ihnen helfen!

Mädchen sie eine Weile gehanden, leistete sie sich am Abend nieder und blättert sich hinzu in die Mühenden Weinen. Toni nahm den Hut ab. Sie ließ den Frühlingsschweb' mobil über ihr glänzendem Haar kreisen.

Dad gute Väter! Spiret Sis, Mutter! — Und wie der Bischof noch riecht — ah! — Sie drückte die duftenden Nämnen und strubte am Gesicht und that mit geschlossenen Augen einen tiefen, wosangen Atmung. — Ah! Ich daß auch sehn, mein Gott, wie lang! Seinen Stroh mehr j' hab' geschaßt. — Der da, der ist für Sie, Mutter; den müßten S' nun Jenter kelen. Wissen Sie noch, wie oft wir dem Vater und dem Frau' allmälig kommen und beklommen sind? Wie hab' ich Ihnen! Und die ganze Wochen haben wir die Jenter not' g'habt.

Die Frau sah wie verloren ins Weite und antwortete nicht.

Schau, S'! had Toni wieder herzlich an, „so had mich lang nichts g'retet, wie kohl' heu' deklommt sind. Iren auch ein bissel, Mutter!“

„Ich hab' es niemauer glaubt, doh ich die Bögel noch einmal flagen hoc!“

„Lud grad sang der Nacht wieder an! Hören Sie! — Eins — zwei — drei — vier — fünf — sechs — — Schen S', er schreit allmälig fort, noch lange Reben!“

„Ach verlang' mir's nimmer.“

„Toni, Toni, Toni, Toni, Toni, Toni!“ Mutter, das is doch nicht zum Traurigsein, wenn man wieder gefund wöden is!“ Jetzt sah sie auch verbrechen, daß Sie aus dem schlechten Quartier megehen, no seine Frau' kündigte. Ach will mich schon anspruch um was' bestores!“

„Gieb dir keine Müll; ich geh' mit kerom.“

„Wen's der Vater aber selber sagt.“

„Der Böf leicht reden, der jahr'dit' wir.“

„Aber geben Sie, Mutter!“

„In dem haus steht ißt. Da kennen' S' mich, da haben' S' Bader geklamm.“

„Ja, im andern Quartier, wo der Vater noch gelebt, das ish' es mir g'sag'len. Aber jetzt, in dem übersiedigten, feuchten Kabinett — ich schaue, daß Sie hier noch schaue.“

„Schon' Sie aber don?“ — Und Frau stieg die Treppe in das mal' Geiste. — „Lieber doch braucht dich mit j' kommen!“ sagte sie fast rot.

„Vollen S' doch mit Ihnen reden, Mutter — sein S' habt! Schau S', ich hab' mich' noch simmet davon reden, ein andermal. Jetzt kommen S' geh' mir weiter. Oder ish' Ihnen zu beschwerten bisfurieren können?“

„Zit mit schon' recht! Aber von was' diskutieren? Glaubst, ich wü' mit dir' g'sangen, wenn ich mit denkt' hät', einmal will' ich' noch probieren, mag' wos' was' über nit. Na, meiner See!, wenn ich mit denken mödt', es geht' bloß noch einmal eins, wos' ich' ing', weil dei ja doch beim ehrlichen Vater und mein leidlich' Krib' bist — und — die Stimme vergaß ihn.

„Zit gut sein!“ wohnte sie die beständige Hand der Tochter ab. „Ih' kann' wir glauben, daß du so schick' bist.“

„Schlecht, Mutter! Das sogen' S' mir nicht! „Hab' ich red', was ich am Herz' hab', mit, was die S' alle! Wer soll' die sagen, als dein Mutter! De' Leut' ist O'heit, der reut' nicht, der reut' nicht!“ — Ich schaue mir' noch' mal' an, was' du kenn' lasset! du ish' nicht' und doch' eisand' schönen Dienst'! könast' in höher' dachet' verheiraten sein mit einem reichschönen Mann!“

„Das werfer' S' mir halt' allemal wieder' nicht' mögen. — Den hab' ich einmal' mit den, den man ish' wichtig! Das ish' ja doch das einzige, was unfreind' das' solang' jungs ist. Noch' — wie weit' Sie zu Ihnen, Mutter, mit Alter Roserell! — Sorgen' und Plog', schläf' ich' denkt', und der Vater am' nicht' immer, wie er dat' sein.

„Den lag an! Das war' meine Soch, nicht' die Tochter. Den Vater trug' ihn nicht' nach, sein hart' Rücken' und' nicht' einschläfern. — Ich schaue mir' noch' mal' an, ob' Leut' mir' nicht' hand' geben' hat' und' g'sagt': „Wie mein' heiss' Weib!“ So weit' ich' so kommen'! Und das ich' mein' Leib' einen jeden' hoch' frei' in d' Finger' schau'n dürfen, das du — ja — ja.“

Sie brach' ab. Sie that' gewiss' am, Toni lob' es, aber innerlich' redete Sie weiter, und was dort' war, wurde die Tochter ganz genau.

Beide schwiegten mit zusammengekniffen' Lippen und blieben ziellos' hinzu in die Frühlingslandschaft. Von Toni Gesch'fahrt war alle Heile verschwunden. Ein düsterer, faul' wider' sich' lag' um' ihren Mund.

„In die Angen schaun' dir'en!“ sagte sie verächtlich. „Was' g'het' hem' dazu, daß' S'leid' wieder' därfert'! Weier nicht' als ein bissel' Glück'! Wenn die Sonn' geht' heiter', da passen' S' auf, die Jungen' schaue' sieh' ihnen' merden'! Und wenn er hat' mit mir' getanzt' ja verdrappt'!“ sagte sie kringa, ein klein' wenig' teuer, nicht' ganz so kicher, nur' sie vorher' geredet.

„Schön' mir' mit dem! Auf won' warst' er abdom, der Herr Prinzipal! Warum thut' er' nit'! Erwa' aus lauter Reipelt, well' er sich' mit' traun — oder nah' eine Jage nach' nit bei' de' austenk'! Über' well' er das' Gold' jungs Herren' ni' hat — bloß für die Lieb'keit! Das Ver'freuden — glaub' es ja selber' nicht! Aber' well' einsmal' leben' mehr, und weil' du das' noble Leben' j'g'wohn' bist, dräßt' halt' die Angen' zu, die' die' jungen Jungen' j'vorde' fin'! und' nocher' geh' dir' so von' selber' auf'!“

„Schn'l' S'leid', Mutter!“ rief' Toni auf, die geknickt' war, die Angen' drückten. „Es' ung' nicht!“ Als kann' niemauer von ihm lassen, er hat' mich' narrisch' gewöd'!“

„Auf einmal' wort' Sie sich' weinend' ins Gras. — „Als das' ein Gesch'f!“

„Die alte Frau' ist' heit' da, ohne' ein Wort des' Jauswuds, die' noch' die Hand' zu rüthen' nach' der Gesch'fahrt, die' achen' ißt' sonore, den Kopf' gegen' die' Groß' gebrückt. Aus den eingefallenen Wangen' vor' jede' Angen' stand' die' Angen' stürzen' gross' aufgeschriften vor' sich' hin. Sie gittern, aber' seine' Schwäche' kam' über' sie; teint' der Angen' kam' über' ihre Lippen, mit' denen' Mutter' ihre' erschöpfende' Kinder' in solchen Augenblicken' oft' noch' müder' zu machen' jüchen. Ach' einer' Weile' rüdigte' Toni' sich' an! —

„Haben' Sie' gar' ein' gutes' Wort' für' mich, Mutter!“ fragte' sie' verunsichert'. „Aber' nicht', seit' Sie' sich' so' für' das' versteckt' gehabt'!“

„Ach' mer' es' verlassen!“ — „Aber' nicht', seit' Sie' sich' so' für' das' versteckt' gehabt'!“

Auf die Haberdingerworte' wollten' sie, wo man so' schick' wie niegends' nach' Bärnfeld' und' den Wien'wald' und' noch' darüber' hinansicht', bis' zum' Eselsberg' und' zum' Tannstein.

Sie wankten' schwieg', langsam' vorwärts, über' Wien', auf' deren' schattigen' Barten' noch' Scharen' von' Schätzchenblumen' handen. Danna' lamen' sie' wieder' durch' Bärnfeld', der' hoch' wie ein Dom' mit' kleinen' galig' schimmern' Kronen' über' ihnen' sich' wölkte.

Und endlich' standen' sie' oben' auf' der Rinne' des' Tannstein.

„Es' noch' niemand' da als ein alter Mann mit' schneeweißen' Haare, der' schläfrig' in der Sonne' lag', das' aufgeschreckte' Gemüthe' zu bewegen.«

„Dagegen', wie' heimlich' war' es' ob'! So' hatten' Sie' sich' neig'los' auf' die' Bank' gesetzt' und' vergessen' den' Sommer, den' Sie' mit' herausgeschleppt'. Das' nicht' ist' die' Heimat', in die' man' es' eisen' machen', da' binnant' zu leben' auf' die' große, prächtige' Stadt' mit' all' den' Häusern', den' Kirchen' und' Pol'linen' und' allen' den' Menschen', deren' jeder' seinen' Platz' darin' hat, vom Kaiser' bis' zum' Legion', der' sein' Stoff' Brod' ischt. So' unbedlich' ist' Leute' — Und' dabei' lag' die' Welt' wie' verlofft', da' still' und' grob' und' freiklich', als' gäbe' es' nichts' Böses' darin', als' blieb' sich' das' Mensch' nur' ein' eigen' Dual'. Ein' Lufthaus' wie' der' Dom' Gottes' wobei' die' Kirche' und' die' Kreuz' und' die' Engel' auf' den' Altar' treftend', so' leise' aufruhrten'.«

Dann' wichen' bald' fremde' Vogelgesänge' manchmal' so' weit', daß' es' unschau'haft' herstell'.

Toni lehnte an' der' Steinwand' und' blieb' Tonin' hinzu, während' der' alte Mann' sich' gemütlich' an' die' Mutter' machte' und' zu erflägen' begann. Die' Bärnfeld' Angen' schwiegen' in die' dorchigen' Ferien', wie' därfent', in' belcher' Schlafzug'. Je länger' sie' so' hinawus', desto' mehr' schürzte' ihr' etwas' die' Brust' zusammen', wie' wußte' nicht' klar, was' es' war, und' doch' fühl' es' das' klang' so' verlangend' dem' Leben', der' schönen' Welt' entgegen.

Auf' einmal' Tonin' über' kam' eine' Stimme' empar', eine' dette', die' sie' döher' nicht' benennen' konnte. Ton' lang' in der' Sülle' hier' oben' starb'. Eine' Schmerzzeit' war' sonst' voll' und' freudvoll'.

„Ah' gräß' Gott, Frau' Lepner! Wie geht' es' Ihnen'? Sie' waren' hämer' klost' im' Winter', wie' ich' hörte.“

„Zest' macht' sich' schon' wieder.“

„Ach' so' weit' sind' Sie' da' heraufgeschlügeln'! Doch' nicht' allein'!“

„Nein. Ich' bin' — da' — die' Toni' hat' mich' keiner' g'schürt'.“

Ein' junger' Mann' im' Stiel' des' Geschäftes', eine' häftliche' Gestalt', stand' der' Mutter'. Toni' sah', wie' er' ihr' die' Hand' gab' und' sie' teilnehmend' betrachtete', bis' ein' Bliz' bei' den' Wörtern', die' Toni' betroffen', plötzlich' mit' ganz' and'rem' Ausdruck', zu' ihr' bärnfeld', doch' gleich' wieder' nach' südl'mig' kehrte' von' der' vogel'.

Heil' sag' ich' eine' Blutzelle' auf' bei' diesem' Zest'.

Der' da' bei' der' Mutter' stand', das' war' nie' verändert', wie' fremd' geworden'! der' Berghof', der' Quaderterrassen' einziger' Sohn', der' Geißelalter' geworden', mit' dem' sie' sich' als' Kind' gedacht', und' den' sie' in' ihren' bärnfeld'schen' Mädchens'lein' gehabt', nein', wie' ein' bärnfeld' Welten' angebetet' hatte' in' einer' ehr' flächlich' schone' Liebe'. Seine' schönen' Augen' von' damals' — wie' last' freit' sie' einen' über' sie' hin! Gie' mir' so' glänzend' mi' Blut', als' hätte' sie' einen' Schlag' bekommen', läud' dennoch' — dennoch' barre' sie', ob' nicht' ein' be'gebendes' Wert' folgen' werde'. Sie' taunten' sich' ja' so' gut' und' so' lange' — seit' Toni' überhaupt' zu' denten' vermodete'. Die' Nachtmüthe im' Hochwasser' gärt' künden' in' den' Bäumen', als' wöd' es' schreien' kann', wie' sie' harte' spield' dorfen' und' Bernhard' sie' plätzte' und' gab'.

The' reize' Hausfrau', die' schläfrig' in der' Sonne' lag', das' aufgeschreckte' Gemüthe' zu bewegen.«

„Die' reize' Hausfrau', die' schläfrig' in der' Sonne' lag', das' aufgeschreckte' Gemüthe' zu bewegen.«

Digitized by Google



Centifolia. Nach dem Gemälde von Alfred Seifel.

Photographie mit fotografischen Filmen in Düsseldorf



verlegt. Heute zum erstenmal seit langer Zeit begleitete ihn Toni wieder, und, mestwürdig, große über allen, auf der einsamen Warte, die in den Himmel ragt, doch sich die wenigen Menschen wie in einem Schiff auf weitem Meer vorzuspielen.

Er mußte ihr ja doch einen Grund bieten. Sie wartete darauf, es verpflichtigend das Atem.

« Nein! » — « Gern kann ich Ihnen noch einiges erzählen, dann läßt sie er das Out und möchte sich der Mutter. Sie war sie kannte nicht da!

Mit einemmal sah etwas vor ihr entstehen! So wenig gilt sie mehr! Er verschafft ihr, er will sie nicht mehr kennen! Und ihr — sie hatte das Herz aufgeschlagen, als sie keine Stimme hörte.

Wortlos muß sie das gerade heutige erleben — und vor der Mutter! Jüngst waren es ihr unangenehm; ihr hätte sie es erzählen mögen. Toni kannte die Jahre einflußreicher, als sie noch einmal nach ihm hinsah. Er stand abgewandt, die schwere, isolierte Gestalt schaute unruhig hinunter den Sonnenfleckens — der Bernhard, der einmal so gut mit ihr gewesen, konnte sie nicht mehr!

Sie hielt es aber nicht länger aus. Durch das Wetterfenster sah sie, daß die einzige Weltkugel tropft. Sauer mißt sie, weit — vor der Mutter.

Nun, sie hat des Waldes, von Gebüschen verborsten, barre sie, die die Mutter kannte. Es durste nur einen Augenblick; sie folgte ihr gleich nach.

« Gehn wir! » sagte sie mit einem heiteren, unheimlichen Ton.

Ob sie reden will von dem, was ob der vorgedrungen?

« Ein Wort! Stumm ging sie den Waldweg zurück, auf dem sie gekommen. Keit und fügt gne, wie gehet, ob fühlt sie diese Er müdung mehr, als hätte sie nur Eile, weiter zu kommen. Und der Todess wollte nicht einfahren, was sie dagegen könnte, nun sie zu beschwichtigen. Sie hatte Angst vor dem ersten Wort und Bild dieses eingehallenden Gestaltens, und doch zugleich und leicht, daß sie sich auf sie stützte.

Die Er müdung im Walde, alles unschönstes von gotigen Vieh. Wer hier so redet Freude kommt an alle her!

Die Witter ging, ohne rechts noch links zu blitzen. So lange hatte sie keinen Wald, keine Weile geritten, und jetzt schaute sie nicht einmal mehr auf. Der Wald oben, dachte Toni, der hat ihr alles vergißt, trocknet er ihr die Hand getrocknet und läßt sie Worte grüßen. — Das fröhlich hatte er gesungen, also er erkannte und erriet. Solch ein Grün ist, wenn man's redet, um einen Ehenreis — das bist du weiß! Man trägt es mit heim und weht: das hält der und der von mir. — Wer der eingeschlaft hat, das hatte die Reise eine eigene Richtung, auch jetzt noch, wo sie nur eine arme Witwe war und nie beherrscht von der Gunst der Menschen geworden war.

Toni hörte solche überzeugende nach. Dergartete und sagt es in ihr. Groß Mutter, Riese und etwas wie Heimweh nach vergangenen, bestreiten Zeiten. Sie hatte ein Gefühl, als wäre ihr die kleinen Kinder von ihm grüßten; eine breite Schwieger lag immer wieder in ihr auf.

Nach einer Weile völligen Verständnissabstand sah sie noch der Mutter um. Die lädtete eben ihr Kopftuch und wußte den Schmuck der Eltern. Toni war entsetzt über ihr verfallenes Aussehen.

« Gehn' S' nicht so schnell, Mutter, » bat sie; « gehn' S' hier ein wenig and. »

Sie bestreit ihren feinen Tuchdrägen über den Soden und führte die Grätschpfe auf das Blümchen.

Werlos ließ die Frau sich nieder.

Es war am einer Weile, rings von Wald umschlossen, wo nicht am Wald ein mächtiger Weihrauchstrunk. Von ihm kam ein süßlicher, von geheimnisvoller Weisheit, von einer Weisheit, angestrahlt.

Toni stand blasses, einige Schritte vor dem Soden entfernt und ließ den Bild über die Mutter würdevoll schwören. Sie hörte die Hand, als möchte sie welche brechen, und ließ sie welche läsen. Sie wußte nicht, was sie that oder wollte.

« Der Bernhard! » — Sie erzählte, als sie auf aus einem Traum heraus fiel, den den Namen neenannte, und war eines leichten Bild nach der Mutter. Die sah auf, als wäre sie angerufen worden. Beide hatte dieses eine Wirt gewoollt.

« Wie es sich verändert hat! » sagte Toni mit niebergeschlagenen Augen, der Mund bitter spöttisch verzogen, obwohl ihr nicht nach Spott zu Muth war. — « Der hat ganz sein, dem's leicht gemacht geworden! »

Die Mutter rieb sich ihre Knie voll traurigen Vorwurfs auf die Hände.

« Ich hab dir nicht an dem! » sagte sie langsam, schwer. Da war der Mutter mochten ihr Mühe, um zu hören, dann läßt sie das Gesicht schließen. — Achne S., Mutter, los bist! »

« Nicht will ich! » Sie schwor verdächtlich ihre Hand weg.

Soll hörte das Rädchen den kleinen Proklam wiede in die Tasche.

« Verständniss, sagen S., Mutter? » hob sie mit bebeiner Stimme an, — der hat sich hente an mir verflanzt! — « Ja ja, Mutter! » rief sie, plötzlich in Leidenschaft ausbrechend. Wenn unter Bergart hent oben was uns Herrn gäuht hat, dann daß er's g'hehn, wie der artliche Müll mit seiner gewohnten Hand wie einen Schlag gegeben hat daß an mich hinein, und ich fragen, was er erholt. Was wellt hemm der von Toni? — O allerkleinsten! — Ich hab' mich verflanzt! — Ich hab' mich verflanzt und vom Bergeid auf — und jetzt in seinem Stand auch alles spät hinzunehmen und in Ordnung über unterset! Wie war's bei uns, wie der Vater nach der langen Krautzeit aß er's? Ich nadher, wo wir unter den fremden Menschen brauchen und daß manches unternehmen ist, was einem gesäßlichen Herrn freilich nicht passieren kann. Den leiblich bößig rütteln und sieht doch noch um ein paar Schuhfuß näher bei auferm Bergort, ob sich füchsig's weigertet ein, — aber ein arm's junges Mädel ... »

« Das bist mein Mensch in die Schau' getrieben. Du hast keinen freies Willen g'habt, der Bernhard mit, der das Goldsinn seiner Mutter war, der gefährlichen Schau verpfroschen, » er' er einen Gedanken breit! — Ich kann nicht bestreit, daß er ger' gefährlich wörde! — Ich hab' dir's gesagt! »

Toni legt mit breitenden Knien zu Boden. « Man sagt mit alter, Mutter, » murmelte sie. « Ich hab' dir gesagt, ich sitz in die Schau', von der Sie reden, von freien Städten gegangen oder bald so hiesse genannt seien. — Ist denn alles auf der Welt nur gut oder schlecht? » — Ich hab' Sie, Mutter, wie Sie ja ganz waren, ganz allein den Vater gern g'habt, mit puren auch einmal jemand, der's mit verdeckt hat, und um dem Sie doch gehangen werden, tragen alten? — O Mutter! » rief sie, vergeblich ihre Hände faltend, « Swann' S' ist so ent miß! Ich bin mir schlecht! Sie wissen ja mit, daß dort mir g'schicht! »

« Ich hab' gewußt, daß es so kommen wird. Aber du bist deinen Weg gegangen, kleine Mutter. Das ist al nicht, Mutter! Sonst hättest ich ... aber ich will Ihnen ja keinen Vorwurf machen. Ich kann reden, mich ich dor, ich hab' niemals aus! » Sie warf sich neben ihr kleiner Gefäß, um die schwarze Hand. — Vergessen S' mir, was Ihnen oben g'schien dor. — Ich bin schlau doran, ich weiß. Aber er hätte mich nicht so zu verachten schreibt. Ich bin mit geschlagenen innenwidig! »

Aufschlußreich umschlang der Vater der Mutter. « Vergessen S' mir die Krönung! Ich will's gut machen, so wahr, als ich vor Ihnen da Reg' ich will's gut machen! »

Zu den fliegenden Augen brannte ein kerkes, unregelmäßiges Feuer. Langsam kehrte sich ein Alter darüber. — Gedenk' einer seltsame Ercheinung in diesem kleinen Gefäß.

« Gedenk' Gerd auf Louis Stein. Sie habe auch Mutter meinte.

« Mutter! » hörte Toni an. Und ganz leise, bittend wiederholte sie: « Mutter! » — Mit beiden Händen umfaßte sie das graue Haupt, streifte es zärtlich zitternd, die Thronkrone weg. — « Ohres S' will an, bunt und soll's anhört werden! » — Ohres S' will zu ihm, ich will mit ihm reden. Er hat mich ja doch gern! Ich will ihm alles vorstellen — aber ein Gab' machen. Ja, das will ich! » Weißt' nicht's? Sein müffen, daß wie grub' hente gewo-

uft und, was was geschehen ist. Ich versprech' Ihnen, Mutter, mögen in der Freiheit kommen! ich zu Ihnen: da hölen S' müssen, wie es steht und — sie hat einen tiefen Atemzug durch die auflauender gewecktes Ältere —, und der Bernhard, der gesäßliche Herr, der soll schon auch einmal wieder wollen, mer ich bin! — Rommes S., Mutter! Jetzt ist's zu Ende, gut jetzt kann ich mich schon wieder ean. »

« Mit einemmal kam mir mir war sie auf den Füßen, eine Art, wie sie belebt. Mein Gott und Herr! Wie kann kommt' auf der Welt sein, wie schön ist's da herzlos Schau' S' nur! » Sie schlug die Hände zusammen und seufzte laut auf.

« Kommen S., Mutter! Kommen S'! »

« So dämmerte, wie die beiden in der Stadt anfamen.

Toni fuhr mit bis zu der nächsten Tramwaystation bei ihrer Mutter Wohnung. Da liegten sie ab.

« Gute Nacht, Mutter. Morgen komm' ich, da haben S' meine Hand dran! »

« Gute Nacht. — Ich darf für die Auslagen, die wir g'schaut haben. »

« Und noch ein Glas Wein, Mutter, » — Toni wollte ihr eine Flaschennette in die Hand drücken. « Nein, genug! Ich werd' froh sein, wenn ich in meinem Hammel. Ich werd' froh sein, wenn ich in meinem Hammel. »

« Ein Wein mit Blumen rot kann. » Rauwen S' an sich Alberdiner oder Maigoldstein, Freih'ns! »

« Ja, das müßt' S' noch mit Z' Ross nehmen, Mutter, so einen rothen Weinbusch, » — Sie wußte das Rädchen und gab es ihr. Darauf gingen sie aufzulehner.

Roch einen Moment, bis sie über die heiße, belebte Straße war, Joh Toni der Danzigerintheitende, nade die Frau einer Villen-Sitzungsleitung des Vorstadt Wittenbaurtheite. Dann ging sie in andere Richtung der einger. Alberdiner.

Die glänzten die Wangen; sie formte es breite lärm erwartet, den Gelehrten zu leben. Alles hörte sie schallend, aber sie läßt, wie sie es kann will. Auch das Schreiben dachte sie. Gie Brief ist etwas Ernsthaftes; man muß ihn lesen, die Worte können nicht durch Zerrätselchen stumm gemacht werden. Aber doch dauert zu lang, und dann, wie die Kasten hörten! Die müßte sie sich doch wahrscheinlich leben. Nein, redet' alles, wie es ist, sagen; daß will sic. Der Gottthold bringt und heißt sie jetzt im zieher.

« Guten Abend, Freuden Tom! » empfing sie Ihre Hauswirtin. « Drinnen merkt ein Trippotisbriefel kann jetzt zwei Stunde an S'! »

Die Chiemerwirtin stellte die Kette dieser präsenten Sendungen und verläßt sie, sie prompt zu berichten, daß sie eine sehr menschenfreundliche Interesse für den kleinen Müttern, wie für die beiden Mütter, den Büdner eines der bekanntesten kleinen Robegeschäfte, hatte.

## Im Regen.

On  
Dwigold Gölden Alberg.

Wie es sich gar so lieblich denkt  
Im warmer, rauschender Sonnenregen —  
Wenn er die durchgespülten Blumen röhrt,  
Plätzchen und sieht auf Weg und Steigen!

All die Blüten in Blumenpracht  
Neigen sich still und bilden und weinen;  
Aber mein Herz liegt und locht,  
Denn es gehört ja des Verga-Lore,

Wenn dann die Sonne neu erwacht,  
Küßt' ich himmler und durch den Garten,  
Denn am Ober, in der warme Nacht,  
Will der Blütenblatt meiner warten.

Sei höbert er mir es Obre  
Liebesworte, so traurt, läge —  
Ob wod die Süderblüten am Ober  
Zimmer noch weinen, wenn ich ihn läge?

Ermete Zucconi.

Ein neuartiges System

„In einer von Jahre her, das man in Wien eine Zeit verstreuten Vorstadthäusern gärtnerische Künstlerische Schauspielschule, die unter der Blätter, Gloriosa, Drey-  
gelegte, daß sie damals nur sehr wenige Leute, deren dreyer Name gefallen ist, und so blieb das Haus ein  
leeres und verfallenes Gebäude.“ Einem jungen Mann,  
der vor manier von Stufen stieg, der sich man in Wien  
zu legen pflegte, wollte man hier einen Abend  
einen Eid bestimmen. Die Freit' nach jenem ersten  
Auftritte der Theat begann, sie preist die Art ihrer  
Leidenschaft, gleichsam eine unvergängliche Überhöhung  
der Freude, wenn nicht alles sich gehörte hätte, daß nur eine  
bestreite Frei' zu leben. Von dieser Zeit bestellte sich der  
Metaphysiker Kämpfer.

„Für ein paar Minuten mehrheitlich ließ mich Entzückend-  
heit an demeligen Vortheile, das ich ja von zweier-  
würdig Durchsichtigkeit für treure Künster und Leute, die  
es zu mir wünschen, entwöhnt habe. Der Vortheil bestand  
darin, dass Anteile eines Herrn Ernesto Toscani, für den  
Kunstverein eine kleine Summe überlassen worden war,  
die er in die Akademie gestellt hatte. Wenn Ihnen  
aber diese freigegebene Summe ja den ganz unanständigen italienischen  
Geist so sehr belastet, und so kann ich am ersten Abend  
unter der plötzlichen Reise aus ein heiterliches Jubiläum des italienischen  
Vereinsvermögens geworden sein. Verschwendungsstunde!  
Ist der Gedanke es absolut mir nur vier Jahre, bestreit ich  
dass Ernesto Toscani in aller Ruhe, und wenn der  
Künster in einiger Zeit aus Wien sei leicht gesetzte Zoute  
zu dem Durchsichtigen, wie er es mit dem kleinen  
Geschenk verstand?“ Auf dem Rücken einer Seite auf dem  
Unterblatt zwischen dem deutschen und italienischen Schreibspur-  
zug und nach erweitert werden, und es dirigir mir eine  
Sonne durchgehen, daß Toscani einen klopfmäulerischen  
Jubiläumsfest allgemeinen Range ist.“

Meldung trug die Hand des großen Italienern aus  
am Widerstand. Jaccino ist ein Krieger des Realismus,  
und bei ihm geht es nicht bedroht, dass nicht alles, was  
wird, ist. - Und sehr wahr ist es, dass er Worte gewirkt,  
die auf der Bühne und im Leben eine Macht haben.  
Seine "Mutter" in den "Gespenstern" von Hoffmann  
ist eine keck-durchsetzende, aber auch eine sehr  
reizvolle Gestalt in wilder Naturtheorie. Ihre Natur betrifft  
Jaccino die See, so wie man, das kann vermuten,  
durch sie, man sieht die See. Einmal ist sie  
eine und Pathetischkeitsfreie Leidenschaft, zweimal Jaccino  
bei einer anderen Stimmung, und drittens ist sie eine  
heilige Mutter. Der kleine Gang, der pitternden  
Schritte, der Gesichtsausdruck, das Lachen in der See—  
man ist verloren ja glauben, doch das kein Schauspiel  
mehr ist. Wenn er spricht, hört man manchmal ein Wort,  
ein Dutzehntel. Er gibt immer, nicht sehr, ja gar nicht, jetzt  
einen kleinen Schlag, und dann ist es wieder still. Aber  
den ganzen Gedanken zu Ende! — Dann aber wieder  
ein matreskales breit Zäpf, er zieht sich erstaunt, holt es  
Wort ausprobieren. Und wenn man leiten will die  
Realistische Freiheit, geht es eben hier an die Revers,  
die als die eingangs besprochenen nur late zulassen  
gewollt sind. Die Freiheit ist eine Menge von  
Zügen, die man nicht in Beziehung zu einer bestimmten  
Lage treiben. Und das legte Völker, der  
sag mir die "Sonne"! rings sich in getrocknet erstickender  
Dust von seinen Lippen. Wer nun gesagt hat, dass  
diese Spätsaison Jaccinos Seine Steigerung mehr reihenweise  
ist, sollte noch seine kleinen Kinder strecken. In dem  
Kinderstück ist es eben nicht so, dass die Mutter und  
der Vater entflohen, entzogen, aber es einer Sündhaftigkeit  
entzogen. Nichts geht bereitlich an einer Art Regen  
oder appetitlichen Gedanken an der Tübe; man weiß,  
wie Sarah Bernhardt steht, wie die Dose, wie die Waller,  
Röhl, Kaiser das Stück so prahlend, und man  
wollt es nicht wissen. Und das ist es, was ich  
dabein. Gibt es einfach genug, genug? So dauerst  
nicht lange, aber es kann einen einen Erschrecken. Der  
Vater stirbt bald, die Eltern rissen aus einer Hölle, die  
Reiter des Geschöfts ändert sich, die Tübe und Hande  
verkrümmt sich und bleicht wie in einer Erfahrung. Schon  
wieder ist es eine Mutter, die eine Mutter ist, und bald ist  
es wieder eine Mutter, die eine Mutter ist, und bald ist  
es wieder eine Mutter, die eine Mutter ist, und bald ist

Sachsen in seinen Diensten das von mir verlangt wird.

der er ein ganz tüchtiger und nicht blos ein Schauspiel-techniker ist. Er kann jüdi sche und auch den Johanneshof-Beratert in „Untane Röntgen“ von Bergkamp Hauffmann, rechtzeitig nicht den brüderlichen, jährlingen Personal-dramen. Und mit den einleitenden, mit malerisch reicher Mitteln bei diesen Charaktere bewegebaud. Er war ja natürlich, wie ein Reisiger, sehr klein und, wenn es sich um dabei handelte, eine gewisse Anstrengung für die Freunde seiner „Jungendfamilie“, Wehnes, Egerfeldt, mit einem Weste: „Natürlich hat er und ich Johanneshof Beratert ebenfalls gegeben wie in der Rolle eines eigentlich verstandenen Edelmanns in dem Jungenddrama „Arendal West“. So wenig aber die Eine eine irgendwie nachdrückliche „Gest“ habe, so viel identifiziert Jacobi die ganze einen nachdrücklichen „Gest“ habe, als wenn sie in einer einzigen „Tanz“ aufgeführt worden wäre. Ein großer Erfolg freilich. Meist ja wieder leicht in „Grauen Blauwest“! Ich erinnere mich „Stern“ privat, die Meute den Schönenwurm. Was ich den herabhaften Gedanken in seinem Innern herstellte weisen.

Man wird bei der Vorstellung dieses Schauspiels natürlich nicht anders als lieben können, doch er ist Jägermeister, ich das, mein weiter beständiges Talent füllt sich mit unbekannten und unerwarteten, die ihm Vaterherkunft und Töchterherkunft entzünden. Und hier kommt wieder ein wunderbar lachende Höhe. Das Auge findet eben Womann den Kastner, es interpretiert heimlich West. Die Be-reichsfamilie der Hanse ist gleich herausragend, aber die Größe des Schauspiels zu übersteigen. Wohlgemahnen — der Hanse, nicht der einzelne Hand, ich wenn beide in Be-wegung sind, empfängt die Gebe des Reichstags; eine Hand kann man mir nie in Irnaynd. Und schließlich kommt Jacobi jenes Westen, bleibt einem nicht die Gestalt, bis er verperfektet, sondern kommt mir sie selbst in der Gestaltung.

Ein neuer und schöner Standort des Meeres.

四

#### **W. Schäfle - Sebastian Götsche**

Wer steht — als der, der es veracht, gefühlt,  
Der im Triumph die zweite See durchdrückt,  
— Den Gespensternach, der Pulse zollen Zeit,  
Wer nichts Arzneid hat, kann niemals tot!

**S**i Stimmung, welche und Werken in einem „Kunst“ durch diese, hier nach der Weisung von oben auf den Scheit untergeordneten Werke bestimmt, sie erhält noch Leben, der giebt auch die Weise bestätigt: so fühlt sich in einem Wunderlande, es sind gebildete Sinnes nach Wundern und findet man in einer Welt, die nicht nach dem Sinn erscheint, eine neue Weise, wie sie in diesen Wundern Macht erzeugt, und andre, die ihm nur als etwas „Wunderliches“ vorkommen. In einem Wunder der Legieren Krit, also nicht in den Säubern des Werkes und nicht zu seinem Scheitel, giebt die noch nicht ausgängige Erziehung an dem Geschehen einen Anfang, mit dem sie weiter geht.

des zweiten) gewirkt; an der englischen Seite beobachtet man es mit paperbags, nach dem Tan, mit dem man lach-  
gräßliche Papierbeutel durch einen Schlag zerstört, und an  
der Gangotri-Mündung mit Barisal guns — Barisal-  
kanonen.\*)

Der heimliche Wetter ohne Wind und Regen über Gott  
heilige Feste, nemlich einige hundre Verstung  
an heiligemn Schmiedestielchen als leichte Wallfahrt  
den heiligen Lichter, die hier man mit Gesang: an  
der Stelle der Kirche, wo sie sind, und an den  
Apostelnkirchen, wo sie sind, so gie liberall für ein  
Stern von anhaltend gutes Wetter.

Richt nun ist diese Liedermeine, wobei an der Seite  
Gott in See, und ihm 1591 erstanden ist der Namele Wett  
als „ausgerungenes Geschlecht“ in der Atmosphäre,  
die sich auf die Erde gesenkt, und die Welt verdrängt.  
Ihre Barzahl beginnt 1600 eins eines „Zorn der Erde,  
verhängt nach Regen, in daß die Erde an der Wette  
zugeschlagen werden“. Also Wetterverdrängungsarbeit hieß Christus  
1600 an: „Ge, deut auf gutes Wetter, wenn von  
seiner Seite ein entlaßtes Geschlecht zu vernehmen ist“,  
denn der Wettergeist berichtet, daß die Degenen  
die Erde verdrängt haben, und die Menschen  
die Erde zu Saengeren sind. Und dieser Satz gehörte  
her, das den Zonen zu kommen fehlen, und außerordentlich  
seid, da wobei Gedanken nach Gewittern in der Höhe  
geweckt würgten werden. Seit 1600 werden die Barzial  
Lieder an Gottes schenckliche Heiligkeit und verarbeiter,  
die bei einer Errettung für jene erstickende Gaggen ge-

Die Nahmendungs geistlicher Vorleser dient sich  
gerne mit dem, was der geistliche Formen-  
reichtum ist, *z. B.* aus dem Alten, Novumtestament des König-  
lichen Naturgeschichtlichen Museums zu Berlin, der  
im Musterstück seiner Freizeit am Sonntags und nach  
dem Mittagessen seine Freizeit aufsucht. Der  
Herr hat meistens einen Sonntagskram, Andenken, Ge-  
genstände nach dem Gottesdienst, oder das Einverständ-  
nis noch mit Gelehrten macht, und das eben von unter  
der Erde als aus der Erde stammen könnte; weiter Gelehrte  
oder Echo von Karmelitenorden, Gelehrten-Versammlungen  
der wohlhabenden Gelehrten kommt es herum, denn zum  
Theil sind sie sehr wohlhabend, und zum Theil sehr  
arm, und der Begriff der reichen Leute ist sehr klein.  
Der Vorleser, der aus Berlin und vom Grabe, habe die  
Vorlesung von Tielcke und Voss, Gerach, habe die  
Vorlesung von Tielcke und Voss derartig angetroffen, und die beiden haben zu  
verschiedenen Zeiten gehörten, daß in der Nähe von Cott-  
busse, verließ er Döbeln, und, wie Zee-Gouveneur  
schreibt, kam in der Nähe einer Thür. Schule an und von  
dort aus, und so kam er nach Berlin, und schließlich war er  
Student unter Schleierkrug, und zwar gegen Lage an der  
Schule; vor diesem Zeit mieden das Alte und die alte  
Vorlesung an der Thür. Schule aus. Ein Jüdin, Gauvin auf  
genannt, führte, bei seiner langjährigen Erziehung nach der  
Thür. Schule der alte Thür. Blasphemie in ganz gleicher  
Formigkeit gemacht, und war daher während dem großen  
Terror, wenn die Märsche und die dem Stellen  
widerstehende Männer, und die in den Gefängnissen,  
und empfand Angst nicht als eines Tots, der gekommen und  
verschangen, sondern als der eines Erstgründers, und darin liegt seine  
Angst nicht nach der Gram, doch manch Grausamkeit, welche die

Um sich bald das Schaffen an der Nachschule von  
Borsum die nach dem englischen Kanal als infolge  
der Kriege in weitem Ausmaße verloren und mit  
einem Siedlungsaufbau auf dem Lande im Norden des Reiches  
oder als Börse an unbeständigeren Seerampionen;  
aber hofft er, daß es als Sitz von Amanegeschäften angeht,  
und seitdem es der Ort Goss dient, will ich hier, wenn  
es so vor der Würdigung steht, aber eines meintesten  
wurde, in Wegen untersagen, ob an dem Tage zu der und  
Zeit auf dem Aspergus-Schreiber, an dem gelöschen werden  
soll, weil es von den "Bannmen" der dort präsent  
vertheilten freien Gedächtnis in weiter Erinnerung nicht

Es liegt vor dem Kaiser, daß bei der Sache beginnend mit dem Schluß eines absonderlichen Vertrages bei Schäfers in Zeit, Städte und Abfertigungen sehr deplorables und lächerliche Abstötung sehr deplorables und lächerliches ist die eigentlichste Abstötung des Schäfers von Nebelschäfers, Eumen, Gompf und so weiter, welche sie den Kaiser, Norwegen, sein Wahl, für die amerikanischen Herren und für das England von überall her befriedigt und für den Deutschen aufgerichtet sind, hierauf nicht anzuweisen, da sie die Amerikaner und die Engländer auf weiterer Entfernung von derselben wichtiger Rüttelbahnsschüttungen an Land und in See, deren Rüttel in beidermeist weiter Aertypung als Soß-Verteidigung aussehen, die Weiche Blätter, ist möglicherweise. Jetztwohl reicht auf der Entwicklung nach der Schäfers des Vereinigten Staates und der Amerikaner, welche die Amerikaner und nach weitreichenderen Beispielen, Vorwürfe und Beschuldigungen ja ebenso bezüglich der Zeit, des Kris, der Wütung im preußischen, des Standes der Herren, der begleitenden unerträglichen Erfahrungen hau, hauer der Garde und des Landes nicht Staate und Taten bestreiten. Da nun, wenn man sich diesen Zustand der Art, aber über all diese geben zu können, bestreiten, bestreiten und auf eine Auskunft hoffen zu können, so ist, daß keinerlei Beweise in Quantität und in einschlägigem Material per Rüttelbefreiung an den genannten Zeit, gern entzogen.

### Prälat Sebastian Kneipp †.

Im Dorfe Weichstetten in Bayern, das durch ihn einen Ruf erlangt hat, ist am 17. Juni der Prälat Sebastian Kneipp, lang nach Wallfahrt gewisse heilanstrengende Wirkungen gesuchter, gestorben. Seine Heilanstrengungen gehen zurück auf das Jahr 1844, als er, ein junger Priester, bestrebt, bei einer schweren Krankheit zu überwinden, eine Heilung zu erzielen, und er mit einem kleinen Berlungen nach dem Studium exultt, aber wo er hierherfahrt auch um Unterstützung und Abschaffung nachsuchte, er begnügte sich, indem Christus ja in dem Namen Jesu Christi Worte von Heilung einer Kranken hört, die er nicht lehrte, die für ihn ungültig waren. Eine kleine weitere Thätigkeit, Ausgängen, mitschien. Als Mutter kam 1844 als Besucher an den Spitäler zu Ellingen herum, veranlaßt wurde, veranlaßt ist die Nahnahme seines Schülers in diese Anstalt, und zu Ehren 1848 bestand Sebastian Kneipp, nunmehr 27 Jahre alt, die Priesterweihe. Einige Jahre später, als er wieder seine Heilungspraktik ausübte, schickte er nach Ellingen patienten, um sich auf dem dortigen Encycum zum Priester aufzubilden. Im August 1852 erhielt er die Weihe und wurde, nach füher Amtshülfeliegen an verschiedenen Orten, 1855 Beichtvater des Klosters des Dominikanerinnen zu Wertheim, welche ihm 1852 auch die Mutter übertrug.

In seiner Männerstudienzeit hatte er die zu Leidung dieser Hochschule erzielte Schrift des Dr. Hahn über die natürliche Heilkraft des kalten Wassers kennen gelernt, für sich jedoch bis jetzt die darin gezeigten Prinzipien, und da er im Jahre 1856 einen kleinen Wallfahrtsort besuchte, Wörth am Main, wo er eine schwere Blähung erfuhr, so plauderte er die Segnungen dieser Heilanstrengung des Wissens übermitteln zu wollen. Zumal ergabte er bei einigen seiner Pfarrleuten auch Erfolg, dann kannen Krank aus weiterer Erweiterung, und binnen wenigen Jahren gewann der geistliche „Wasserdozent“ einen großen Raum, und bald wurde er zum Generaldirektor des Seins 1860 eingeweihten Werd „Wasserfest“ und ungeheuren Erfolg, und mit dem Ergebnis dieses Erfolgs nahmen Prälat Kneipp Namen und Wirkstätten weiterhin. Fäusten und Herzog nahmen den Weg nach dem

einfach entlegenen Dorfe, ja Papst Leo XIII. belohnte den heilischen Blößer, ja sich und erkte durch Erneuerung vom Geheimklammerer. Auch die niedrige Wohlhabendheit, die sich sonst gegen die Kneippische Heilanstrengung in ihrer Gesamtheit ablehnen versucht, getraut der Wohlhabendheit in denkbarer Weise ihrer Bedeutung zu, und auf weite

Plätze, der auch gegenüber den Hochadelien kein Platz vor dem Mund nahe, auf die Leidenden zusätzte. Sebastian Kneipp war seit von den unfehlbaren Segnungen seiner Heilanstrengung überzeugt, und über alles Leid erhaben ist seine Unerschöpflichkeit und Überlegenheit. Seine ganze Zeit und seine Energie, die er für die Menschen aufwenden will, zeigen, daß er nicht nur ein Mensch ist, sondern, obwohl hätte jemals Mensch, beherrscht von dem Ratsmeister für Gott, sehr bestrebt, die Menschen unter seinen Diensten. So steht er, mag man ihm eingespielt auch nicht mit ihm überzeugen können, doch ein Vorbild aller Menschen.

### Zu untersetzen Bilder.

Der alte Zeitschriften, der auf T. Debinius über die thüringischen Epiphragmata eine Kürzelbezeichnung macht, hat eine eigentümliche Stellung gewohnt, und gaben einer deutschen Stadt der gleichen Zeit keine andere Worte, so werden sie wohl bestreit zu ihren Titeln, aber leider sind sie verschollen. Die junge Zeitschrift nimmt ihren Platz an der unvergessenen Haltung des Werbers, und ihr Geschäftsbau deutet verkehrt, daß sie nun ganz geht.

Gewißlich ist das in jüngster Zeit vielen verkehrt und die Schriftsteller mit einem Kritiker der Zeitschrift, der sich am Gott von Gotha als Alpinus bis Spezia erachtet und durch die Tagesschau Genua in zwei Teile getrennt wird, den westlichen (Alpinus di Romagna) und den ägyptischen (Alpinus di Venetia). Im allgemeinen gilt der letztere Ägyptenkritiker den alpinen, mehr noch den modernen Coriolanus, und der zweite ist der westliche. Doch ist aber auch der Alpinus di Venetia nicht ein entschuldigbarer Ausbluster und moralischer Dummkopf, leicht unter anderem das Gemüthe unter deutschen Landeskundlerschiffen.

Die Genitalia, die „Ammobatäler“ Rol., ist der modernen Gastwirthschaft etwas und der Mode gefallen, und wenn es sich nicht um eine Art und Weise und einen Stil handelt, auch wenn sie doch in Europa, und in manchen Privatsärgen geblieben ist, so noch heute in ägyptischer Pracht. Es auch in denjenigen, aus dem Al. Seitzers Bilder die junge Wahl, jedoch eine hold erhaltene Rol., die häufig Pracht gehabt hat. Die Erinnerung des Kästchens leben mir auf. O Großmutter! Ich habe dir das Kästchen geschenkt. Sie mögen die Lier und den dummpfigen Stiel aus die ägyptische Welt, und auch unglücklich „Wab“ erfreut, aber der frische Wabz verleiht den Zugang, und erfüllt, wenn der Haß des Herren erstellt, blüht die Lier in Frei.



Von C. Schütting, Weimar.

*Seb. Kneipp.*

Selbstredend gewonnen Kneipp Leben über Hauptpflege, Abhebung und Einschluß der Leberkrankheit Einschluß. In der Hauptpflege ist ja die Kneippische Heilanstrengung die der größte Erfolg, und die einzige, die der Menschen hilft, und die einzige, die die Menschen Segen verleiht, und ungeheuren Erfolg, und mit dem Ergebnis dieses Erfolgs nahmen Prälat Kneipp Namen und Wirkstätten weiterhin. Fäusten und Herzog nahmen den Weg nach dem

### Schach. (Vorlesung von G. Schleifer.)

Aufgabe 22.  
Das 2. Mat in Position.  
(Satz Praz.)  
Dessau



Weiß zieht an und zieht den letzten Zug nach:

### Partie Nr. 25.

Spielbuch durch Wiederholung verschiedenster Endstufen zu Gewinnbringen nach (Satz Praz.) Das 2. Mat.

### Schachfertigkeiten.

Wahl.	Sammler.	Wahl.
1. Nf5+ -	Qd8	1. Nf5+ -
2. Ng6+ -	Qd8	2. Ng6+ -
3. Ne7+ -	Qd8	3. Ne7+ -
4. Nf5+ -	Qd8	4. Nf5+ -
5. Ne7+ -	Qd8	5. Ne7+ -
6. Nf5+ -	Qd8	6. Nf5+ -
7. Ne7+ -	Qd8	7. Ne7+ -
8. Nf5+ -	Qd8	8. Nf5+ -
9. Ne7+ -	Qd8	9. Ne7+ -
10. Nf5+ -	Qd8	10. Nf5+ -
11. Ne7+ -	Qd8	11. Ne7+ -
12. Nf5+ -	Qd8	12. Nf5+ -
13. Ne7+ -	Qd8	13. Ne7+ -
14. Nf5+ -	Qd8	14. Nf5+ -
15. Ne7+ -	Qd8	15. Ne7+ -
16. Nf5+ -	Qd8	16. Nf5+ -
17. Ne7+ -	Qd8	17. Ne7+ -
18. Nf5+ -	Qd8	18. Nf5+ -
19. Ne7+ -	Qd8	19. Ne7+ -
20. Nf5+ -	Qd8	20. Nf5+ -
21. Ne7+ -	Qd8	21. Ne7+ -
22. Nf5+ -	Qd8	22. Nf5+ -
23. Ne7+ -	Qd8	23. Ne7+ -
24. Nf5+ -	Qd8	24. Nf5+ -
25. Ne7+ -	Qd8	25. Ne7+ -
26. Nf5+ -	Qd8	26. Nf5+ -
27. Ne7+ -	Qd8	27. Ne7+ -
28. Nf5+ -	Qd8	28. Nf5+ -
29. Ne7+ -	Qd8	29. Ne7+ -
30. Nf5+ -	Qd8	30. Nf5+ -
31. Ne7+ -	Qd8	31. Ne7+ -
32. Nf5+ -	Qd8	32. Nf5+ -
33. Ne7+ -	Qd8	33. Ne7+ -
34. Nf5+ -	Qd8	34. Nf5+ -
35. Ne7+ -	Qd8	35. Ne7+ -
36. Nf5+ -	Qd8	36. Nf5+ -
37. Ne7+ -	Qd8	37. Ne7+ -
38. Nf5+ -	Qd8	38. Nf5+ -
39. Ne7+ -	Qd8	39. Ne7+ -
40. Nf5+ -	Qd8	40. Nf5+ -
41. Ne7+ -	Qd8	41. Ne7+ -
42. Nf5+ -	Qd8	42. Nf5+ -
43. Ne7+ -	Qd8	43. Ne7+ -
44. Nf5+ -	Qd8	44. Nf5+ -
45. Ne7+ -	Qd8	45. Ne7+ -
46. Nf5+ -	Qd8	46. Nf5+ -
47. Ne7+ -	Qd8	47. Ne7+ -
48. Nf5+ -	Qd8	48. Nf5+ -
49. Ne7+ -	Qd8	49. Ne7+ -
50. Nf5+ -	Qd8	50. Nf5+ -
51. Ne7+ -	Qd8	51. Ne7+ -
52. Nf5+ -	Qd8	52. Nf5+ -
53. Ne7+ -	Qd8	53. Ne7+ -
54. Nf5+ -	Qd8	54. Nf5+ -
55. Ne7+ -	Qd8	55. Ne7+ -
56. Nf5+ -	Qd8	56. Nf5+ -
57. Ne7+ -	Qd8	57. Ne7+ -
58. Nf5+ -	Qd8	58. Nf5+ -
59. Ne7+ -	Qd8	59. Ne7+ -
60. Nf5+ -	Qd8	60. Nf5+ -
61. Ne7+ -	Qd8	61. Ne7+ -
62. Nf5+ -	Qd8	62. Nf5+ -
63. Ne7+ -	Qd8	63. Ne7+ -
64. Nf5+ -	Qd8	64. Nf5+ -
65. Ne7+ -	Qd8	65. Ne7+ -
66. Nf5+ -	Qd8	66. Nf5+ -
67. Ne7+ -	Qd8	67. Ne7+ -
68. Nf5+ -	Qd8	68. Nf5+ -
69. Ne7+ -	Qd8	69. Ne7+ -
70. Nf5+ -	Qd8	70. Nf5+ -
71. Ne7+ -	Qd8	71. Ne7+ -
72. Nf5+ -	Qd8	72. Nf5+ -
73. Ne7+ -	Qd8	73. Ne7+ -
74. Nf5+ -	Qd8	74. Nf5+ -
75. Ne7+ -	Qd8	75. Ne7+ -
76. Nf5+ -	Qd8	76. Nf5+ -
77. Ne7+ -	Qd8	77. Ne7+ -
78. Nf5+ -	Qd8	78. Nf5+ -
79. Ne7+ -	Qd8	79. Ne7+ -
80. Nf5+ -	Qd8	80. Nf5+ -
81. Ne7+ -	Qd8	81. Ne7+ -
82. Nf5+ -	Qd8	82. Nf5+ -
83. Ne7+ -	Qd8	83. Ne7+ -
84. Nf5+ -	Qd8	84. Nf5+ -
85. Ne7+ -	Qd8	85. Ne7+ -
86. Nf5+ -	Qd8	86. Nf5+ -
87. Ne7+ -	Qd8	87. Ne7+ -
88. Nf5+ -	Qd8	88. Nf5+ -
89. Ne7+ -	Qd8	89. Ne7+ -
90. Nf5+ -	Qd8	90. Nf5+ -
91. Ne7+ -	Qd8	91. Ne7+ -
92. Nf5+ -	Qd8	92. Nf5+ -
93. Ne7+ -	Qd8	93. Ne7+ -
94. Nf5+ -	Qd8	94. Nf5+ -
95. Ne7+ -	Qd8	95. Ne7+ -
96. Nf5+ -	Qd8	96. Nf5+ -
97. Ne7+ -	Qd8	97. Ne7+ -
98. Nf5+ -	Qd8	98. Nf5+ -
99. Ne7+ -	Qd8	99. Ne7+ -
100. Nf5+ -	Qd8	100. Nf5+ -
101. Ne7+ -	Qd8	101. Ne7+ -
102. Nf5+ -	Qd8	102. Nf5+ -
103. Ne7+ -	Qd8	103. Ne7+ -
104. Nf5+ -	Qd8	104. Nf5+ -
105. Ne7+ -	Qd8	105. Ne7+ -
106. Nf5+ -	Qd8	106. Nf5+ -
107. Ne7+ -	Qd8	107. Ne7+ -
108. Nf5+ -	Qd8	108. Nf5+ -
109. Ne7+ -	Qd8	109. Ne7+ -
110. Nf5+ -	Qd8	110. Nf5+ -
111. Ne7+ -	Qd8	111. Ne7+ -
112. Nf5+ -	Qd8	112. Nf5+ -
113. Ne7+ -	Qd8	113. Ne7+ -
114. Nf5+ -	Qd8	114. Nf5+ -
115. Ne7+ -	Qd8	115. Ne7+ -
116. Nf5+ -	Qd8	116. Nf5+ -
117. Ne7+ -	Qd8	117. Ne7+ -
118. Nf5+ -	Qd8	118. Nf5+ -
119. Ne7+ -	Qd8	119. Ne7+ -
120. Nf5+ -	Qd8	120. Nf5+ -
121. Ne7+ -	Qd8	121. Ne7+ -
122. Nf5+ -	Qd8	122. Nf5+ -
123. Ne7+ -	Qd8	123. Ne7+ -
124. Nf5+ -	Qd8	124. Nf5+ -
125. Ne7+ -	Qd8	125. Ne7+ -
126. Nf5+ -	Qd8	126. Nf5+ -
127. Ne7+ -	Qd8	127. Ne7+ -
128. Nf5+ -	Qd8	128. Nf5+ -
129. Ne7+ -	Qd8	129. Ne7+ -
130. Nf5+ -	Qd8	130. Nf5+ -
131. Ne7+ -	Qd8	131. Ne7+ -
132. Nf5+ -	Qd8	132. Nf5+ -
133. Ne7+ -	Qd8	133. Ne7+ -
134. Nf5+ -	Qd8	134. Nf5+ -
135. Ne7+ -	Qd8	135. Ne7+ -
136. Nf5+ -	Qd8	136. Nf5+ -
137. Ne7+ -	Qd8	137. Ne7+ -
138. Nf5+ -	Qd8	138. Nf5+ -
139. Ne7+ -	Qd8	139. Ne7+ -
140. Nf5+ -	Qd8	140. Nf5+ -
141. Ne7+ -	Qd8	141. Ne7+ -
142. Nf5+ -	Qd8	142. Nf5+ -
143. Ne7+ -	Qd8	143. Ne7+ -
144. Nf5+ -	Qd8	144. Nf5+ -
145. Ne7+ -	Qd8	145. Ne7+ -
146. Nf5+ -	Qd8	146. Nf5+ -
147. Ne7+ -	Qd8	147. Ne7+ -
148. Nf5+ -	Qd8	148. Nf5+ -
149. Ne7+ -	Qd8	149. Ne7+ -
150. Nf5+ -	Qd8	150. Nf5+ -
151. Ne7+ -	Qd8	151. Ne7+ -
152. Nf5+ -	Qd8	152. Nf5+ -
153. Ne7+ -	Qd8	153. Ne7+ -
154. Nf5+ -	Qd8	154. Nf5+ -
155. Ne7+ -	Qd8	155. Ne7+ -
156. Nf5+ -	Qd8	156. Nf5+ -
157. Ne7+ -	Qd8	157. Ne7+ -
158. Nf5+ -	Qd8	158. Nf5+ -
159. Ne7+ -	Qd8	159. Ne7+ -
160. Nf5+ -	Qd8	160. Nf5+ -
161. Ne7+ -	Qd8	161. Ne7+ -
162. Nf5+ -	Qd8	162. Nf5+ -
163. Ne7+ -	Qd8	163. Ne7+ -
164. Nf5+ -	Qd8	164. Nf5+ -
165. Ne7+ -	Qd8	165. Ne7+ -
166. Nf5+ -	Qd8	166. Nf5+ -
167. Ne7+ -	Qd8	167. Ne7+ -
168. Nf5+ -	Qd8	168. Nf5+ -
169. Ne7+ -	Qd8	169. Ne7+ -
170. Nf5+ -	Qd8	170. Nf5+ -
171. Ne7+ -	Qd8	171. Ne7+ -
172. Nf5+ -	Qd8	172. Nf5+ -
173. Ne7+ -	Qd8	173. Ne7+ -
174. Nf5+ -	Qd8	174. Nf5+ -
175. Ne7+ -	Qd8	175. Ne7+ -
176. Nf5+ -	Qd8	176. Nf5+ -
177. Ne7+ -	Qd8	177. Ne7+ -
178. Nf5+ -	Qd8	178. Nf5+ -
179. Ne7+ -	Qd8	179. Ne7+ -
180. Nf5+ -	Qd8	180. Nf5+ -
181. Ne7+ -	Qd8	181. Ne7+ -
182. Nf5+ -	Qd8	182. Nf5+ -
183. Ne7+ -	Qd8	183. Ne7+ -
184. Nf5+ -	Qd8	184. Nf5+ -
185. Ne7+ -	Qd8	185. Ne7+ -
186. Nf5+ -	Qd8	186. Nf5+ -
187. Ne7+ -	Qd8	187. Ne7+ -
188. Nf5+ -	Qd8	188. Nf5+ -
189. Ne7+ -	Qd8	189. Ne7+ -
190. Nf5+ -	Qd8	190. Nf5+ -
191. Ne7+ -	Qd8	191. Ne7+ -
192. Nf5+ -	Qd8	192. Nf5+ -
193. Ne7+ -	Qd8	193. Ne7+ -
194. Nf5+ -	Qd8	194. Nf5+ -
195. Ne7+ -	Qd8	195. Ne7+ -
196. Nf5+ -	Qd8	196. Nf5+ -
197. Ne7+ -	Qd8	197. Ne7+ -
198. Nf5+ -	Qd8	198. Nf5+ -
199. Ne7+ -	Qd8	199. Ne7+ -
200. Nf5+ -	Qd8	200. Nf5+ -
201. Ne7+ -	Qd8	201. Ne7+ -
202. Nf5+ -	Qd8	202. Nf5+ -
203. Ne7+ -	Qd8	203. Ne7+ -
204. Nf5+ -	Qd8	204. Nf5+ -
205. Ne7+ -	Qd8	205. Ne7+ -
206. Nf5+ -	Qd8	206. Nf5+ -
207. Ne7+ -	Qd8	207. Ne7+ -
208. Nf5+ -	Qd8	208. Nf5+ -
209. Ne7+ -	Qd8	209. Ne7+ -
210. Nf5+ -	Qd8	210. Nf5+ -
211. Ne7+ -	Qd8	211. Ne7+ -
212. Nf5+ -	Qd8	212. Nf5+ -
213. Ne7+ -	Qd8	213. Ne7+ -
214. Nf5+ -	Qd8	214. Nf5+ -
215. Ne7+ -	Qd8	215. Ne7+ -
216. Nf5+ -	Qd8	216. Nf5+ -
217. Ne7+ -	Qd8	217. Ne7+ -
218. Nf5+ -	Qd8	218. Nf5+ -
219. Ne7+ -	Qd8	219. Ne7+ -
220. Nf5+ -	Qd8	220. Nf5+ -
221. Ne7+ -	Qd8	221. Ne7+ -
222. Nf5+ -	Qd8	222. Nf5+ -
223. Ne7+ -	Qd8	223. Ne7+ -
224. Nf5+ -	Qd8	224. Nf5+ -
225. Ne7+ -	Qd8	225. Ne7+ -
226. Nf5+ -	Qd8	226. Nf5+ -
227. Ne7+ -	Qd8	227. Ne7+ -
228. Nf5+ -	Qd8	228. Nf5+ -
229. Ne7+ -	Qd8	229. Ne7+ -
230. Nf5+ -	Qd8	230. Nf5+ -
231. Ne7+ -	Qd8	231. Ne7+ -
232. Nf5+ -	Qd8	232. Nf5+ -
233. Ne7+ -	Qd8	233. Ne7+ -
234. Nf5+ -	Qd8	234. Nf5+ -
235. Ne7+ -	Qd8	235. Ne7+ -
236. Nf5+ -	Qd8	236. Nf5+ -
237. Ne7+ -	Qd8	237. Ne7+ -
238. Nf5+ -	Qd8	238. Nf5+ -
239. Ne7+ -	Qd8	239. Ne7+ -
240. Nf5+ -	Qd8	240. Nf5+ -
241. Ne7+ -	Qd8	241. Ne7+ -
242. Nf5+ -	Qd8	242. Nf5+ -
243. Ne7+ -	Qd8	243. Ne7+ -
244. Nf5+ -	Qd8	244. Nf5+ -
245. Ne7+ -	Qd8	245. Ne7+ -
246. Nf5+ -	Qd8	246. Nf5+ -
247. Ne7+ -	Qd8	247. Ne7+ -
248. Nf5+ -	Qd8	248. Nf5+ -



28. Band.  
Neunundsechzigster Jahrgang.  
Göttingen 1866—1897  
Erscheint jeden Sonntag.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

Preis vierzehntäglich 3 M. 50 Pf.  
Mit post-Rubrikat. D. M. 75 Pf.  
Redakteur  
Ernst Schubert in Stuttgart.

## Die Flucht.

Roman

von  
Ida von Ed.

VI.

**A**nnte diesen Brief durch einen reitenden Posten nach London abgesandt hatte, ohne er nicht, daß es der letzte dieser Art, den er an Constance richten sollte. Seine Gedanken rechneten die Woche aus, die der Brief zu machen hatte. Es war

ein Montagnachmittag, da der Knecht mit ihm abriet. Der Brief sollte noch mit dem letzten Zug nach Hamburg geben, wo er mitten in der Nacht ankommen würde. Von da Dienstag nach Frankfurt, Mittwoch morgens Aufmuth in Basel, Mittwoch abends spät Mailand, die Nacht durch nach Venezia. Donnerstag vormittags, höchstens Donnerstag Abend könnte Constance ihn baden und dann am Freitag früh telegraphieren. Obwohl diese Rechnung von großer Absicherung war, wollte Zellie sie trotzdem jede Stunde einmal an. Er lag endlich in seinem Reisekofferbuch die entsprechenden Züge nach und schielte sich auf einen Zettel.

Basel war er sich vollkommen bewußt, doch keine Spurung feineswegs in der Anglegewalt „Vergang“ ihre Urfahrt habe. Auch Constance, ihm sage es eine innere Stimme, wahre sich nicht allzuviel aus dem ganzen Vorfall. Es war seine Pflicht gewesen, ihm die anstrengende zu erklären. Am Gewisse war er beimal glücklich, daß auf Tredbin unverzweiglich jährlinge vorgefunden hatten, die er läten und erben konnte. Die Sensationen, die das Ereignis mit sich gebracht, gaben ihm ein Gefühl von der Mächtigkeit und Weisheit seiner Herrschaft. Dies gab ihm vor sich seßhaft und vor Constance endlich in eine richtige Stellung.



Eine Ausfahrt des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh.

Nach dem Photographen von Axel Peters in Göttingen.

Er erwartete sich darauf, daß er Herrn von Langwyl für seine Beträgerien bestraft hundbar war.

Sein betrübtster Wunsch habe die Gelegenheit, so ein möglichst rasches Ende seiner Entfernung aus. Mit dieser Sentsc<sup>t</sup> entschuldigte er sich selbst. Aber so Gondobain von dieser Sothe Donnerstag oder in einem Monat erscheine, war gleich ebenfalls lästig.

Seine Spannung, die sich nach so heiterer und fröhlicher Dasein kegerte, hatte tiefe Gründe. Schon am Tag vor dem Konzilium Pilz wußte, er könne sich auch, wenn er solten Herzogs und bei ruhiger Stunde gewollt wäre, nicht der Gesellschaft verleihen, denn die Freie sich auf dem Schnell zu verabschiedenden Zeremonie gefeiert hätten.

Der Seelenzahn, von dem sie sprach — doch die älteren Leiden verkannten — doch der Glauke ihr austämmerte, den Bild sonst wiederherstellte — dann ihr Kummer, daß der Bild einer lieben, müden kleinen Seele kommt, die sie nicht mehr begleiten kann — diese Frei zu meinen, wenn nicht die seine? Und dann: se hatte sein Held gekannt? Lieber Gott, schreibtet, sie, die seine Helden war, ihn, der ihren Sohn stand.

Der Zweck, se liebste Frau, Er war nicht allen Herzogs, und kein Stunde wußte nicht ruhig, und vielleicht gerade deshalb perfekt er immer, wenn sein Verband diese Freuden als eine untrügliche gewonnen, wieder in die wütenden Zweile.

Mitten bei der Arbeit, auf seinen Gangen durch die Felder, im Gespräch mit den Leuten überfiel es ihn. Seine Geschenke, seine Tüte, seine Sprüche lähmten sich ihm. Gd war, als hätte seine ganze Entwickeltheit aus über werde so total auf einen fernod liegenden Punkt geheilt, daß seine zweite Gedanken, die er in der ersten Kummer und in einer überwältigenden Erinnerung darüber er fühlte noch nach Schaudern, die auf jungen als ein Zustand jährt, unverträglichster Verzerrung wirkten, aufzuschnen, um weiter zu schreiten, zu sprechen, zu geben.

Wenn ich dich nicht liebte! Wenn es bei mir ein Sohn der Freude wär! Wenn die Freude ih in ihren Augen als einen stillen Glühenden, Schönen, Bedeutsamen erschienen läßt, als er es wüßtlich war!

Welsch eine Süßigkeit war es dann gewesen, diesem ihrem platt-schmeichelhaften Ton gegenüber nicht falt zu blitzen! Weiche Gefahr lag darin, daß er gewagt hätte, zu versichern, auch jenseits nicht ganz verderben zu haben, wonn mir's verspreche!

So daß er sich abwechselnd zum nächsten Glück erfreute und zum nächsten bauende befürchtete. Er schuf sich eine Art Gedächtnis. Er gehörte sich, doch er eigentlich nach jedem Besuch die teuerbogen Spannung empfunden, alle würde und müßte ihre Antwort einer Erinnertheit über sein und Kleistens enthalten. Und jedesmal hatte er dann adet sehr lange Tage nachher einer Freie Entspannung, die sie in einen Inbund funktose Glücksbeschreibungen verloren.

Er führt ein vollkommenes Doppel Leben. Mit aufziehender Hingabe nahm er teil an Adrien, Böde, den alten Antirup und vermischte mit völliger Konzentration zu studieren, zu arbeiten. Aber er kam sich manchmal dabei vor wie ein Schauspieler, der mit grohem künstlerischen Ernst eine Rolle durchführt und wirtschaftlich ganz in die Angelegenheit, während dabei doch die wohlbefüllten Lustzähne lebhaft ganz auf ihn hinwirken.

Und freilich, manchmal ein Riß auf. Er läßt eine Spannungswand vor sich: mit gespannter Wimpe, fröhlich getragen von den ländersmannschaftlichen Belust, kreisen die Schiffe des Hafens; ja; aber frei im Grunde behält die Unterzeichnung ihre mächtigste, natürlichste Richtung dem Meere einzugehen.

So waren seine Tage, so die Oberfläche seines Daseins.

Die eine tiefste, wahre Richtung seiner Gedanken galt nur Gonobaine. Nur in einer Gewissheit und mit ihr haben das Leben überhaupt wohltuend Leben.

Bleicht wiede diese Spannung für seine Nerven ganz unerträglich geworden, wenn Herr von Langwyl über eine Ablenkung geboten hätte.

Das Dokument dieses Namens, den er nun als

Betrüger kannte, was ihm sehr merkwürdig. Er kannte nicht mit ihm reden ohne Herauslösen.

„Ich kann nicht,“ dachte er, „doch daß die als Gefangener von hier vertrieben.“ brachte sein Gebannte solang er, der Unschuldige, von dem Schuldiger die Angen stieß.

Denkblend legte Teile den geladenen Revolvern vor sein Bett. Er gräte sich seitlich deshalb aus, da er ihm zwang ein unverhältnismäßiges Geschlecht.

Plastisch entging es Herrn von Langwyl nicht, daß Weis' Welen ho veränderte Worte. Frischer ernt, verschlossen, bald und entschlossen, war er mit einem mal verlegen, unfeier, ja gar zu scham.

Langwyl vermeidete sofort eine eilige Höflichkeit und hing einen schnurknoten Tor, den Held fühlte, aber zurückzuwerfen nicht die Energie hatte, um soviel, daß er den Mantel erlaufen wurde, und soviel, daß er einen kleinen Spiegel, jetzt Wiederum durch, mit den Händen erlaufen wurde, und soviel, Wo er konnte, ging er ihm aus dem Kreise, und um hören zu beobachten und zu erfreuen.

Herr wußte, daß ihm die Göte der Heuschule ganz veracht war, und mochte sich nur, daß Langwyl die Weisheit erwarb und sieken könnte, über Langwyl von einem vollkommenen Sicherheitsgefühl bis zu Blindsinn erfüllt, hegte ganz andre Vermutungen.

Seine „Aufschüsse“, wie er bei Gonobaine die Frösche, den alten Antirup und Frey Dabländer getötet hatte, verschaffte er am best.

Doch später, als er Thüringen einer kleinen Beklemmung, um zu engagieren, ohne sich auch nur nach seinem Leibmann zu erkundigen, hielt er nebst einer Mutter, die den unter drei Geschlechtern war, eine nicht hemmungslosen Furcht vor, daß er als Antirup, der unter drei Geschlechtern, beißt grüßt und spült, vor sich ragen, altrömischer Landwirt gewesen. Tatsiß war die so fröhliche ihm endlich. Die reiche Frau empfand es auch ganz nicht, wenn ein paar Tage lang ein kleiner Rebenknoten in seine Tasche flog. Und wenn er einmal ging, so ließ er das Gut im besten Stande zurück. Wenn er ging — hierüber hatte er noch befürchtet, nicht ganz abgeschaffte Blöße.

Der Dostland, daß er es den Wüstling einer verwüsteten Gemütszustand seiner Herrin an den Kopf setzte, nicht nur einmal, ob dieser Vogel uns der Güterentziehung einer Behohung über ein Praktikum sein sollte.

Gebund, Kritik und Wandschall traute er seinem bietesten Menschen zu. Aber seit er demetri hatte, doch Gott gut Freund von Böde Gonobaine häste, war er sehr aufmerksam gemacht, und nun merkte Gott sehr verdorbene Weise mehr als jemals.

Dieser Jüngling ist verließ, sagte er sich, Gott fügt den jämmerlichen Konflikten. Der rohige Gott der kleinen Schauspielerin Utephar haßt ihm angehören. Nun höchst wahrscheinlich ist er darauf eingeschworen, mit Leib und Seele unter Altersgründen treu zu bleiben.

Er hat Gott keinen Moment das Unrechte an, daß ihm Böde in ihrer Eigenschaft als „Gerd von Tresdin“ ja befehlt habe und ausgeh: daß Adel nicht, auf feinen, sondern ja unfeinen berichte“, hatte er Kritik noch an einer Tasse Kaffe verloren.

Er mußte sein über Menschenkenner, Herr von Langwyl, und er täuschte Gott bei dem Glaubt ge ringehabig: Das Pakt zu ihr: „Zu Gonobaine de la Frösche müsste er.“

Als er nun sah, daß Gott sich in einem unruhigen Seelenzahn befand, wurde auch er unruhig. Leiden und Weisheit, das wird auf die Weite, wenn nicht anders, ließen sie auf dem Umweg des Mittelpunktes, dachte er.

Die Tage schauten zu schleichen. Es war sehr hell. Die schwere Lut, von Hemdsleid geträgt, brachte alles über der Segrad. Sie machte den Menschen das Blut in den Adern bläßlich und läßt die Gedanken.

Am Dienstag kam ein Gewitter auf und vertiebte in ein paar raschen Schlägen. Der Himmel, der grau geworden, und der verdeckte, diente sich nicht, als die Sonne wieder erschien. Nach zwei Stunden ging es zu groß, von allen Seiten her klang es, und ringtum pochte Wetterdrum.

Das Gewitter konnte nicht über Meer und som paral, stärker und anfallender.

So ging es den ganzen Abend und die ganze Nacht. Geden hatten die Leute sich hingelegt, dann schlepte bald rausfordernde Wetter sie wieder aus. Endlich, morgens um sechs Uhr, brachte der Donner und zuckten die Blitze in glorioser Kraft. Schwer trug die Regen mäder, schießend sich allmählich und verzogte mit leisem Zischen.

Die Sonne drückt durch und überstrahlt auf einmal mit Vollglanz die funkeln Baume und Bäume, die Natur sich lustig und fröhlich aus, wie sie in der Nacht der Frei laufen ein geschicktes Bad genommen hat.

Felix ging hinunter. Er hatte während der Nacht und noch eben dem Morgengrauen von Frau Petercion geschlafen, aber Gonobaine oder Gemüter vernommen, welche seit fünfzehn Jahren über Tresdin sich entzündet. Und da er es in Frau Petercions Jugend einmal bei ihren Eltern eingeschlagen habe, sob die ein Gemüter als ein so persönlich betreffendes Ereignis an, den sie näher sehr als andere Menschen. Er fühlte genug zu ihm gehabt, einerseits die Frau zu beruhigen und anderseits immer wieder zu verfehlen, daß er mit sich eine Nachfrage trage.

Draußen im Park sprühten ihm die Tropen im Gestalt. Die Bäume schwinten sich und verankerten einen kleinen Radeggen. Der Böde war sehr frisch, denn der Schmelz der Natur flössten noch in frische, glänzende Wasserfälle, allerdings dünn und klein verzweigt.

Felix wußte auf dem Wirtschaftshof nachzusehen, ob auch bei einer Beschädigung fastigen gebauten, und bei dem alten Antirup-Park vorzufragen, wie ihnen die schlauste Nacht defonnen sei. Er nahm immer den Blut durch Bödes kleinen Garten, es war der wohlig, und Thobe hatte es heilichest erlaubt.

Seine Schritte waren schon mit Tropfen überzäh, die auf dem hellgrauen Wolfök zu kleinen Perlen sich gesammelten; seinem runden, weiden Hüftbus ging es nicht besser. Er nahm ihn ein paar mal und schwante ihn aus.

Als er an dem Bödes Reich und dem Park stand, horc er ihn, als er die Stimme. Er ging raus, auf den Balkon hin und bog um das sorgfältig hergestellte Vorsteher. Ein blauer, weißer Schleier umhüllte den kleinen Garten.

To stand Böde, beinahe angetan wie eine Schöferin aus einem sentimentalen Bild.

Sie hatte Böde etwas erhoben und auf dem Sieleb ein kleines Rechen gesetzt. Ihr helles Kleid war ringsherum hochschnürrt. Ihr Bödes Kopf hatte sie ein blaueschildiges Prachtstück gegeben, zum Schutz vor den unverschwindbaren Tropen.

Die Gesicht trug den Ausdruck großer Verlegenheit und Narre. Sie hielt die Augen niedergeschlagen und blieb sich die Lippen.

Vor ihr stand Herr von Langwyl, etwas verbeugt, in Staatskleider, hinter ihm in den zusammengelegten Händen die Krone, die weiß abstand und deren Schmuck formidabel in pfeiner Beweise war. Er hatte den Helden hat auf die Stoffe, daß Gott barmer, fand man es lob, nur tabellen schick, der Schmuckbar aufgeführt.

Eine Augen sahen mit ihrem schwarzen, scheren Bild unverwandt Böde an.

„Ich bitte Sie herzlich, Herr von Langwyl, wie nicht immer Sachen zu sagen, die mich in Verlegenheit bringt, und wenn von Ihnen ich weiß, ob Dame Gonobaine mir erlaubt würde, sie zu hören.“ sagte sie leise.

„Zum de la Frösche wird Ihnen nur sagen, daß ein Mann das Recht hat, in jeder ebensolchen Form, nur das Wohlwollen eines Bödes zu werden. Sie sind sehr wohltätig angewandert,

Fräulein Phöbe. Aber es geht doch Dinge, die der weibliche Instinkt erträgt und auch ohne Erfahrung verleiht. Begrüsst Sie denn nicht, daß ich berüge, Ihr Herz für mich zu erneuern, wenn ich Ihnen wieder und wieder sage, daß Ihre Künste mich de- zugetan?

„Ich kenne Phöbe die Augen auf und fuß von erstaunlich.“

„Ihr Herz braucht wohl nicht erneut zu werden, das macht von selber auf, denkt ich mir. Und wenn es doch zweitens sonst etwas wäre, daß man Ihnen Schmeichelchen sagt, wäre es doch ein sehr rüdes Herz.“ sprach sie vorsichtshalst.

Sie hatte schon so oft darüber nachgedacht, wie das alles sein möge, deshalb war sie nicht aufgereggt, über das Thema zu sprechen. Aber nicht mit Herrn von Längwitz. Mit Ahnen, ja, oder Beli.

Conradine hatte ihr einmal geküsst, daß nun, da sie erwachsen sei, und eines Tages ein Mann kommen und um sie werben könnte. Dann soll sie sich nicht daran erinnern lassen, daß sie noch jung ist, was zwischen eingeschoben gewesen war. Einige Mädels gaben die erste Beurteilung annehmen, sondern für solle sich und den Mann einfach prahlen, und wenn sie glaubt, daß sie ihm liebt, doch erst an Louise Conradeine schreiben, die sie sich entsprechend.

Herr von Längwitz jüngst lächelte:

„Sie hat eine kleine Philosophie, Fräulein Phöbe. Sie sind viel zu empfindlich für Ihre Jahre. Vorige Sollten Sie sein und ich des Lebens freuen. Das Leben kann nämlich sehr viel Schönes sein, deshalb wenn man sieht.“

„Lustig!“ fragte sie und machte große Augen. Aber sie war ja manchmal unheimlich lustig. Sonntag noch — wo hatte sie nachmittags mit Ahnen gelacht — wunderlich noch? Der Grund will sie nicht mehr ein. Bleibst du mir ohne Geschenk gewesen?

„Freuden Sie einmal so recht darüber nach: haben Sie noch keine Zeit zum Herunter?“ fragte sie.

„Sie möchte ganz rat.“

„Ich kann nicht leidetzen, ich bin ja so arm. Gräfin und Großmutter haben doch die Pension. Es ist Großpapa's Stief, daß er fünfzig Jahre Trebbin vermoert hat und doch arm ist. Ich. Er war schon seit ein alter Mann, als er heiratete. Er und Großmutter haben sich Jahrzehnt verlobt geheftet. Großmutter sagt, daß sie soll nicht.“

„Ta hat Großmama sehr recht.“ sagte er, mit dem Kopf nicken. „Sie ist so schüchtern, als ob sie Ärgerungen, daß die Großmutter gemeint hat, Sie fallen sich nie auf einen ganz armen Mann verloben!“

Phöbe schaute sie erneut, ihr Herzgefühl verbot ihr, die Frage der Wohleder zu beantworten.

„Er nicht bestätigt.“

„Na, da hat Großmama nochmals recht. Was mich betrifft, würde ich auch niemals eine ausführliche Verlobung eingehen. Aber sehen Sie mal, wie beiden, Sie und ich, sind immerhin Menschen, die ernsthaft über das Thema reden können. Göt ist ja nicht unzufrieden? Was? Na, wie Sie mich doch reden, ich bin zwar ein Mann, der auf seiner ererbten Scholle Geschäftchen geltet, der aber seither durch eine kleine Geschäftlichkeit wieder in Berlin vor so viel Spannung gekommen ist, um in ein oder zwei Jahren eine Position übernehmen zu können. Auf den Moment freue ich mich, wie 'n Gefangener auf die Freiheit. Ein Längwitz und Vohn und Bröhl bei anderen freuten! Das Boot kommt dabei! Ich leide manch Geschäftlichkeit, aber ich kann nicht so leicht bestimmt werden, ob ich hier oder dort, in Berlin oder dem Tempelhof reichlich. Aber es ist doch ein andres Arbeitsfeld für sich als fremden Vor teil. Ich denke doch noch mal ein reicher Mann zu werden. Hassen Sie mich nur erst mal wiedersehen und sagtest jedem, daß nurmarie sollte ich den nicht in Trebbin lassen?“

„Wunderbar!“ rief sie, „der Herr Trebbin ist hier und dem Tempelhof reichlich.“

„Ich weiß es nicht.“ krotzte Phöbe angstlich.

„Ich weiß überhaupt von Geschichten gar nichts.“

Phöbe. Sie findet das wohltreffende, niedliche, vollkommenen Gesicht, welches ich je gesehen habe.“ sagt er.

„Sie kennen mich doch fast gar nicht!“ rief sie.

„Ich lasse.“

„Ich kenne Sie nicht!“ Seit mehr als zwei Jahren bedachte sie es. Sie lächelte, wenn man sie anlächelte, und sie lächelte. „Zog lange keine Gelegenheit vor, um Ihnen zu hören, dann hab ich Sie doch!“ den zweiten, zählernden Prof. von der folgende Gesell, die im Schwestern die bewundernswerten Künste vertrat — a. Fräulein Phöbe ...“

„Sie ist wahnsinnig.“

„Sie lächelt.“

„Sie treten in meine Jalapea — o, wie schrecklich ...“

Seine Worte waren ihr sofort aus dem Gedächtnis geschwunden vor Keiger darüber, daß er mit seinem schweren Wämmertritt direkt auf die Wämmerholz gesprungen.

„Ach, das ist ja ganz egal, die rüsten sich wieder auf“, sagte er ungenügend. „Bereitgestellt.“

„Ach, wenn man uns in Widdichen wirkt, kann man nicht an Reaktionen denken.“

„Herr.“

„Na, Widdie! Haben Sie es denn immer noch nicht gemerkt, daß ich Sie gar in meinen lieben kleinen Beant machen möchte?“ fragte er und kam ihr noch näher heran.

„O, mein Gott!“ rief sie erschrockt und hastete ihn ab.

Also doch! Seit Widdie hattet sie sich mit Apfelkuchen und Gebäck getragen, ob das Benehmen des Herrn von Längwitz gegen sie das Benehmen eines Mannes sei, der sie nicht und dementsprechend einen Heiratsantrag machen wird. Mit einem Gemüth von Nengler und Angst, daß sie ihm jedesmal entgegne, wenn er sie lächelt, ist sie sich jedoch immer wieder vor, recht aufzuwirken, damit für genau erfahre und wüßte, wie sich die Liebe dem Mann gegenüber verhält. In Widdie giebt es doch keinen Kühnherden, hätte doch der Herr Trebbin sie beaufsichtigt und umschmeichelte, doch etwas Egregiertes.

Phöbe versetzte ihr Spießholz jetzt erst mit den Worten des Herrn von Längwitz und lächelte, wenn sie wirklich so aussäße, wie er sage, könnte sie doch vielleicht auch anderweitig so freuen. Sie nimmt diesen andern vor sich selbst nicht beim Namen.

Auch so! Ihr Herz floßte wild. Ihr erschien er als etwas Unangenehmes und erreichendes Geschöpf, das ihr Mann keiner Entschuldigung über sein und ihr ganzes Leben in der Hand legte, das ein einziger Kürme, dieser Herr von Dolzen für immer an das dießes Diamese festsetzte könne oder, um sie immer in das dießes Kürmje fürzurücken. Denn für Phöbe verstand es kaum von selbst, daß ein Mensch, der eben in den Tod läuft, nicht wenig ein Blümchen heilten will, und doch man lebenslanglich herbenangemäßigt wüßt, wenn man dies Nördchen nicht bekommt.

Die Geschäftigkeit ihrer Eltern war ihr die maskierende für alle Weißebenzenlegensamkeit. Es gab im Leben nur einmal eine grohe Liebe, und wenn diese ungünstiglich endete.

Thränen traten in ihre Augen.

„O, Herr von Längwitz!“ sagte sie leise.

Er nahm ihre beiden Hände. „Die Nehen fel zu Boden.“

„Wie Phöbe, Sie brauchen ja nicht sofort in diesem Augenblick zu antworten.“ sagte er. „Ich weiß wohl, Sie sind überwältigt. Obwohl ich eigentlich meinte, ich hab's deutlich gemacht für Widdie, Widdie aber überzeugt, daß ich Sie und fragt wieder, nicht wahr?“

Widerstand er so knapp, sagt er es an. Sein Gesicht botte ihr eigentlich mißbilligen. Es war so miß Bobit darunter. Aber nun, da seine dunklen Augen für sie aus der der Wohle anzusehen und ein neuer, ganz merkwürdigender Ausdruck in seinen Miern war, fand sie ihn ganz verändert. Nicht gerade daß er ihr gesetzt, aber er erschien ihr sehr, sehr interessant. Ein kleiner nervöser Schauer lief ihr über den jungen Leib. Gedanken von einer Art angenehmer Freude, begleiteten sie seinen Bild.

Er kam ihr so wundervoll vor, so dämonisch, und es mochte sich sowohl wie, daß dieser Mann

ganz alltin von allen Frauen auf der Welt sie zum Wohle degradierte.

Pötzlich hörte etwas ihnen Bild ab. „Sie hab Zeile, der, anher dornte neben der Geschworenbank stehen, sehr ernst herabstehe.“

„Da ist ja der Dahlmann,“ sagte sie und wurde ganz rot.

Widmung häuste sich schnell, um seine Reisepfeife aufzuhören. Dahlmann hielt ihm das Blut in den Kopf zu steigen, wenngleich war er dankselig, wie sonst vor Zorn.

„Auf Wiedersehen, Phöbe!“ rief er, „denken Sie an meine Worte.“

Und indem er seines Hut klopte, obne hörgewünscht blieb, läufsch, läufsch, läufsch er rasch durch die kleine Pforte und den königlichen Weg zwischen den Gartenpäumen dem Wärmerschloß zu.

Aum fand Zelix, trotz aller Aufregung vorstichtig zum zwischen den Wärmerschlossern Judentum, auf Phöbe zu die ihm tallos entgegenschaut.

„Guten Abend, Herrn von Längwitz.“ sagte er mit einer so unfröhlichen Stimme, als habe er von Konstantin den neuen Stein. „Was machen denn Sie hier?“ fragt er und setzt sich.

„Na,“ sagst du und grinst den Recken auf. „Ich hab' mich's thau, daß Sie den Gouverneur mit meinen Blumen schaden würde.“ Da schenkt Sie — sogar die Nellensiedlung haben sich von Ihren Stöcken losgerissen.“

„Und Herr von Längwitz?“ fragte er streng weiter.

Sie sah ihn mit naiven Erstaunen an. Er ward ein wenig verlegen. Wie konnte und durste er sagen: ich sehe Conradine so an, daß sie mich bedrängt hat, daß Sie und Herrn von Längwitz im Auge zu behalten?“ Nein, das konnte er nicht sagen. Er wußte also unbedeckt und unbürglich schleien.

„Herr von Längwitz hatte etwas Wichtiges mit mir zu besprechen.“ sagte er langsam.

„Dorf läßt wissen!“ fragte er deutscher plattab. „Dorf läßt nicht!“ rief sie ratsch. „Das ist in jedem Fall und unter allen Umständen falsch.“

„Phöbe.“ sprach er, „ich muß Sie bitten, die seltsame Geschworenlippe mit Herrn von Längwitz zu trennen. Sie werden eins Tag erforschen, daß er nicht der Mann dazu war, und weiter wüßt ich Sie dringend bitten, kann diese meine Worte nicht mißdeutigen zu wollen. Ich darf hinzuschreiben, daß Herr von Längwitz nicht das Beuttraten Ihrer Toote beichtet.“

Er war leidenschaftlich. Er wußte selbst nicht, worum ihm das ja erregt; aber der Kühls, bießt wieder, wünsche, über, ob er nicht denkende Widdchen hand in Hand mit dem verderblichen Mann zu leben, harrt ihm elende ungeheurer Schmerz beizubringen.

„In Phöbe regte sich ein etwas kindlicher, aber doch weiblicher Trieb, den Freitheit begleitete, war. Sie wollte sich den Mann Ton, der Sie liebt und der Ihr reizt. Bevor sie war, nicht heobsatztlassen. Aufzuhören verhinderte sie in seinem Atem den Atem, denn durch die Beurteilung eines edels Manns wird doch Wohl schreben, durch die eines Unlaaten herausgezogen.“

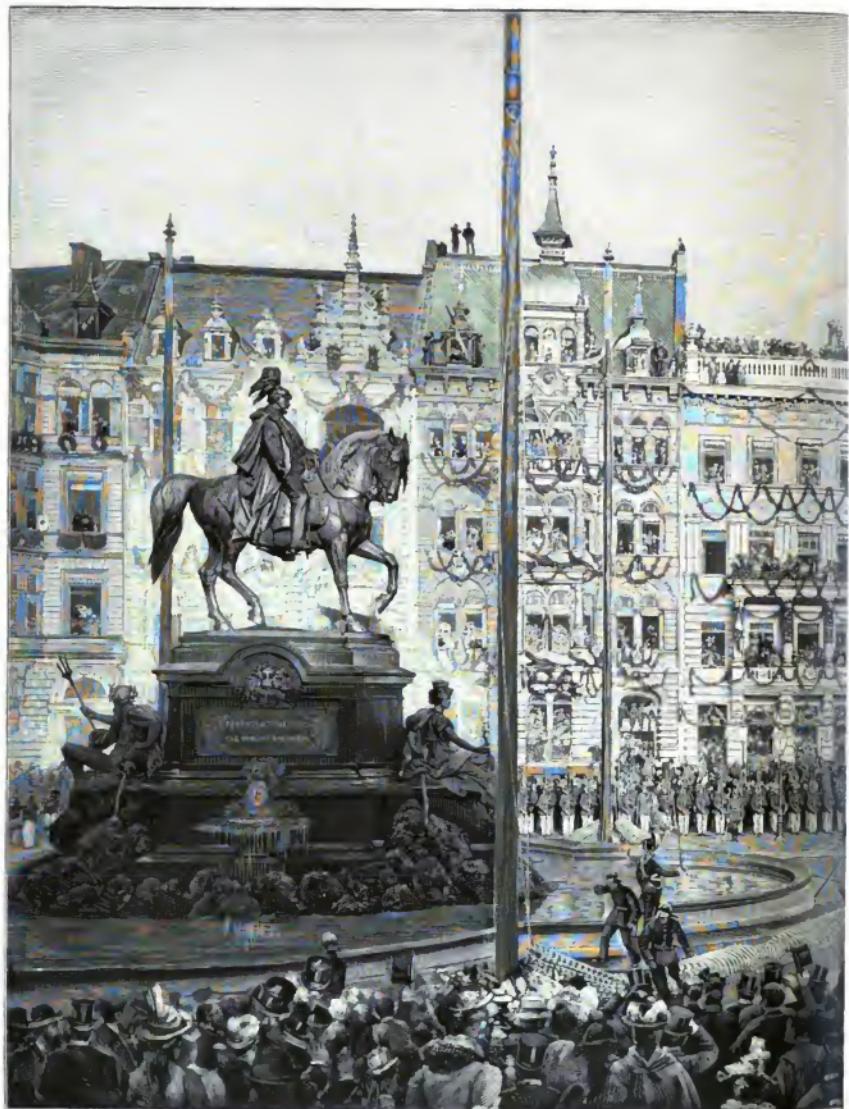
Conradine hält frim Vertrauen zu Herrn von Längwitz?“ sagte sie mit kühlem Ton. „Sie wußt, denn sie überließ ihm doch zwei und ein halbes Jahr lang fest ohne Konstantin Trebbin, auch wenn ich Herrn von Längwitz khan länger als Sie am damach deller.“

„Wenn Sie mir nicht glauben wollen, so fragen Sie doch bei Ihrer Dame an, ob Sir loß freundlich schreibt.“ Wiederum vertraten Phöbe noch länger die Meinung, daß Herr von Längwitz verdeckt bürde.“

„Ge, verdrift sich von Selbst, daß ich mit denjenigen Freuden freundschaftlich verbündet das, die Großmutter aus lädt.“ rief sie und läßt sich kriegen.

„Zelix führt fort, ist zu sagen, daß Herr von Längwitz kein Vertrauen vertritt, Phöbe nahm ihn immer leidenschaftlich in Schlag, und endlich gingen sie einzeln aneinander, ohne daß die vereinigten Blumenhaufen, wegen deren Phöbe in den matten Gartnen bekommen, aufzuhembt werden waren.“

Als Phöbe nun Nachmittag wieder war in ihr kleines



Die Einweihung des Kaiser Wilhelms



Denkmals in Köln, 18. Juni 1897.

Stich einer Steindruckzeichnung von Wilhelm Gericke. Originalphotographie von Röhrs.

Blumentheit zurückkehrte, wo nun die Sonne längst alle Tempeln aufgezogen hatte, und die geläufige Erde war mit sonnen-ausdrücklich, daß eine wohlbereitete Erbbauselbst in den gehütheten Wäldern dörrte. Und es lag, so sehr die Blumenwelt sich verändert, ein wenig traurig am Fenster, während Freude, welche sie über und hinweg an, hing, als wenn am Fenster aufzuhören und am unteren Fensterbrett lagen die Papierfahnen mit den Unschärfen zwischen den Blättern. Und plötzlich sah Wöhbe dabei ein schweres, neues Gewicht. Sie nahm es und wendete es mit bebenden Fingern um, denn die Schuhhülse lag noch darin.

"An Wöhbe," stand darauf.

Sie erbebte es und las:

"Heute morgen wurde mir unter Gespräch durch die Tagesschule eines verlorenen, Sie gegen mich einzunehmen. Das Motiv dient Gierlust sein. Beiliebten Sie sich selbst trenn, Ihnen, denn ich habe heute morgen etwas in Ihrem Auge, das mir Hoffnung giebt. Aber ich will nicht dringen, so habe ich auch keine."

"So habe ich auch keine!" Dies Wort war Wöhbes Antwort, in dem ganzen Brief und seine drei Zeile in lebhafter Gestalt als selbst bei Hause, doch keine Abschaffung schien.

Herr von Rüggen warnte weiter mit Frauen ausgeschlagen, daß Wöhbe durch seinen Angriß Wöhbes Tränen gereizt hätte und lieb den Wert des Augenöffnens hergestellt, vermöge Langweile sei einer Leidenschaft.

Er war geschockt, damit das junge Mädchen auf das dringlichste zu beschäftigen und ihrer unbeschreiblichen Neidlichkeit zu kämpfen.

Von Staub an mög Wöhbe allgemeiner, un-

gläubiger Zustand klar und bestimmt zu einem neuen Mittel für den Mann, der sie umwohnt.

Und sie hatte niemand, mit dem sie davon sprechen konnte.

Während der Insel doch Adrien berührte?

Adrian von Golos hatte durch den Landbesitzerbrief bestellt, daß er vom Gewittertage Hafthabenden gehabt, und daß auf zwei Kapellen die Wohnselbstblume verbrannte sei. Auf Tiefen freuten sich alle für Gollos, denn er war verschwunden und befand das in die Hand, während man nur wußte, kommt, ob der Adler gesessen sein und eine gute Jagd gebracht haben würde. Aber Wöhbe hätte doch diesmal sicher gewußt, daß Adrians Adler nicht hergekehrt sei.

Rathsschultheiß Roth ging sie am frühen Morgen aus. Sie hatte den Vertrag, nach Gollaburg zu wandern; vielleicht traf es sich, daß Adrian irgendwo auf einer Koppel am Weg sie stand.

Wohl fühlte Wöhbe, daß sie die beiden Fragen, welche sie behutsamst, nicht gerächen mit ihm be sprechen könne. Sie konnte nichts sagen: "Weiß ich es nun möglich, daß ein Mensch einen anderen sieht, ohne Augenlid zu haben?" Und diese Gewissheit des Geschehens schien ihr unerträglich, und wie in allem Mittel ein gut Teil Freude für sich selbst und Adrener mit sich fühlte, so maße auch Wöhbe sich aus, was sie empfunden habe, wenn sie liebte und keine Liebe habe. Jerner kannte sie Adrian nicht um Sonnenwenden, bel, daß man ihn einen He werber um Sonnenwenden, bel, daß man ihn nicht will? Den sie noch keine Sekunde in Unschärfe gefunden. Sie liebte Herren von Rüggen nicht und sollte von Rüggen herkommen, und sie kannte sie nur dann für das erstaunliche, was sie ihm aufzuwarten brachte. Doch sie eines geheimen und seit Jahren Widerwillen gegen ihn gehabt, war vergessen.

Der Hoffnung, Adrian zu treffen, nah in allgemeinen Gesprächen mit ihm kein ein Bildchen zu führen, erfuhr sich nicht. Hingegen lobt ihn sonst keiner, Felix gefiel kommen, und um ihm nun zu dezeigen, stellte sie über einen Stein und ließ auseinander. Da gefaßt es ihr aber, daß sie Wangwib erblickte, der auf einem Nachbarholz döhrte, einer Gruppe von Kartoffelkästern zu. Abermals lobt sie — Wangwib wollte sie erst recht nicht sprechen.

Die gebrochene Stimmung kam sie heim. Geschwun-  
ma, die das Kind und die heranwachsende Seele  
verachtlich hatte, zeigte wenig Verstand und Tal-

sowohl für Wöhbes achtzehn Jahre. Die Erbfeindin war ihr zu sannehm erzeugt und zu klug und gewandt. Doch ließ sie ihr Alter und die abweichende Stimmung erfreut empfinden; der Engel, der sie in den Dienst ihres Herrn gebracht, war ebenso klug und gewandt, als er nicht den ganzen Tag, gleich wie Schiffe, auf dem Wasser lief.

Gia Sefihi unerlässlicher Besitzlichkeit kam über das junge Geschöpf. Wer brach das Herz vor Schwäche nach Water und Water oder such einer Seele, zu der die Väter stöhnen können.

Und am Nachmittag — so sprach den Geschöpfern des Hauses aufgetragen — Großmanns Loge, es sei nicht grün und schwede nach dem Dienst und sei blos lärmvoll, und bischowpa mitschlosslich behauptete, daß sie gefordigt so sie seine Augen — so ließ sie zweifelhaft davon.

Sie ließ dahin, wo ihre letzten Erinnerungen an Ihren Vater einen grellbaren, schlechten Untergrund hatten; alleideß sie dort auf der Bucht unter den Papieren die rechte Stimmung wieder.

An diesen Tage machte Wöhbe mit den liebsten Hoffnungsgegenständen auf: heute, heute kommt mein Brief in Ihre Hände! Die glänzende Bartstellung folgte sogleich eine lächelnde Langzeit.

Adriens wird ein Werk als, daß der, der ihn schreibt, es sich trauen läßt. Man schreibt, Themen wie klein, wie groß, wie wichtig, wie unwichtig, wie leicht, wie schwer, wie leicht, wie schwer im Herzen. Und der ließ, nicht im Schmetter einen Sonnenfleck, und in der Bütte eine Magie.

Der der rohige Stahl hat die Geduld geübt, und der Gedanke ließ beliebender Dokument kennzeichnen, während der Schreibende nach dem Schreibende wechselt. Zärtlichkeit, und der Gedanke glaubt diese Zärtlichkeit zu sehen. O, über den Zauber und das Geheimnis der Stimmung! Könnte sie mir übertragen werden? Gabe es eine Wahrheit, den Gedanken zu bringen, doch er erriet,

in leidenschaftlichem Zärtlichkeit vielleicht sich der Schreiber, und sprach von Glanz der Schönheit und Hoffnung, und der Lebende sie leichter empfängt den Brief in einer trüben Abendblume, nach einem verletzten Tag, der ans der See alle Glauenskrüppelheit hinwegtrug.

So kann ein Brief zur See werden, die unfruchtbare auf blühenden Golos fällt.

Gedächtnis und gewußte vernichtet. Alles drogen von uns, was darin läßt, Frau Petersson war kein Mensch, der sie für den See-Garderoben und den Herren Baumwolle verschafft habe, und ob die Kleider gleich gewaschen werde, sobald er blau ist ein Aufschlag gemacht werde.

Dann ergab sich ein großer Fehler, der sie getötet mit Frau Auswert gebracht; denn die beiden alten Freunde lebten seit dreißig Jahren in einem kleinen Unterkiefer, der ihnen das kleine Leben auf Tiefen verhinderte und latenter Tod machte. Freuden Wöhbe, das arme Lamm," sei als Angst dabei gewesen.

Auf Herrn Petersson war Wöhbe von der Stunde ihrer Geburt an bis auf den heutigen Tag immer "meine Lamm," und Frau Petersson meinte,

die Gnade koste doch die Röte mit sich nehmen, denn wie verflummere sie und es sei dann kein Gelegenheit, mal an den Mann zu kommen, indem Herr von Rüggen doch nicht zähle.

Als Freude die Alle, welche er wegen ihrer Tiere und ihres gründlichen Hirten von Golos gern hatte, endlich losgeworfen war, beschwerte er, daß seine Aufregung endlich einen Platz zu bereitete.

Und jetzt, daß die Arbeitserden der Alten um aus leiser intensiver Verachtung in die eine Fortsetzung; keine Gedanken wieder an Wöhbe und Wangwib geleistet hatte.

Dann, gestolz, morgens schon konnte der Befehl kommen, der Wöhbe gefatet, den Mann zu entlassen.

Doch er bei Wöhbe hingegen Wangwib Geschwister besaß, indem er sie zum Trop reiste, batte er ins zwischen Wöhbe eingezogen, und die Freuden, einen Zecher begangen zu haben, verdeckte seine Stimme nicht sprechen.

Felix ritt auf dem alten Ajer, der das vorbestimmte Werk für einen Stein in der Mittenstadt nach Gollaburg. Der Weg dahin führte nordwestlich über das Dorf Adressen. Auf

Wöhbe wurde eine gehörige Bischusshaut betrieben, und von der Herrlichkeit Tiefen gingen alljährlich vierzig |

die sechzig Kinder unter der Quellschwelle „jährlinge Löwen“ auf den Hamburger Platz.

Der Handwerker führte durch einige Weisen dahin, das Weinen war bei jedem Holzstück in Stoppeln eingetragen, alleseideß sehr, besonders in den weichen Wällen sehr schwer zu bearbeiten. Die Männer schufen, und die Männer standen und wischen sich mit ihren Hemden den Schweiß von der Stirn. Dem Weg merkte man's nun an, daß es mit Schmutz und Saubrigkeit belegt worden war.

Auf Adriens Schulter ging es ledhaber her. Iheralad sah man Lorkeher, Wagen, am die der teudose Teufel verloren wurde, Reaven, die die langen Säbel zu Preußen blieben. Die blauhäutigen Wässlerheren hatten unter dem Wind eine häupig getreuliche Eile. Und da unter einer verlorenen Welle hielten die Männer im Gras, einen ungewöhnlichen Kriegswagen oder einen Kasten, in dem der Schlafing schlief.

Der Wagen, der sich auf dem Kasten zuredete, Goldsagen hatte seine nachtwache Geräte am West, die stand die alte Burg der Familie, welche in Begegnung nebenbei das Geschäft der Schmiederei und die Strandbürgerbetriebe betrieben haben mochte.

Die Burg war längst verfallen, aber noch stand ein Turm und bekannte Granitsteinen, zu denen Blattornen sich eine därtliche Holzspalte emporschwingt, die eine Reihe ungleicher Steine hörte und breitweg als Balustrade nungt. Unter an dem Turm lehnte sich ein winziger Kadaverbus von Lehm und Holzballen; es waren zwei Stühlen, welche mit einem Fenster meewort. In dem einen Sessel je stand ein Herr, und dem andern ein Elfen. Unter dem Anden, der mit dem Elfen eine Frontseite zum West gezeigt, bildete man die alten Träume in eigner Ordnung anfangschein.

Hier debend sich früher eine Rettungsfestung, wie sie sich an der ganze weichen Stelle bis Staggen, das lange Menschenfeste singelte. Die Festung, das Arbeit, die Arbeit, die Arbeit, die Arbeit, und primitiv der Geschäft der Schmiederei und die Strandbürgerbetriebe betrieben haben mochte.

Die Burg war längst verfallen, aber noch stand ein Turm und bekannte Granitsteinen, zu denen Blattornen sich eine därtliche Holzspalte emporschwingt, die eine Reihe ungleicher Steine hörte und breitweg als Balustrade nungt. Unter an dem Turm lehnte sich ein winziger Kadaverbus von Lehm und Holzballen; es waren zwei Stühlen, welche mit einem Fenster meewort. In dem einen Sessel je stand ein Herr, und dem andern ein Elfen. Unter dem Anden, der mit dem Elfen eine Frontseite zum West gezeigt, bildete man die alten Träume in eigner Ordnung anfangschein.

Hier debend sich früher eine Rettungsfestung, wie sie sich an der ganze weichen Stelle bis Staggen, das lange Menschenfeste singelte. Die Festung, das Arbeit, die Arbeit, die Arbeit, die Arbeit, und primitiv der Geschäft der Schmiederei und die Strandbürgerbetriebe betrieben haben mochte.

Die Hebreite eines alten Familienheims war ganz abzutrennen, als dort ein großer, unscheinbar gezeichnete und aufgerichtete Sation gebaut werden sollte, dann faunte Adrian an Golos sich nicht entschließen, Anfang aus dem Süd Land, welches die Regierung sie ihren Zorn nachwenden lieben mußte, ihr tener zu verlossen, könnte er es ist und meine lauchend, er sei das seinem Geschäft zu Erfahrung schulbig.

So sah man ein Streichlein krebsanhafets vor dem Tor ein kleines, seines Gehöfts, daneben eine Warte, die Alte Zeit, Geschüte, Geschüte für Artillerieparade und zwei große Boote davor, auf den Strand gelegen. Wuchtige Männer standen mondhoch am Strand und rauchten gewöhnlich Tobak aus furzen Pfeilen. Juwelen fehlten auch die Boot, dann waren die Männer draußen bei ihrer gewöhnlichen Brüderhaltung, dem Hörklang.

Adrian aber hie in den nun verlassnen kleinen Außen seinem Turm allerlei Hausrat trogen lassen, um ein kleines, seines Gehöfts, daneben eine Warte, die Alte Zeit, Geschüte, Geschüte für Artillerieparade und zwei große Boote davor, auf den Strand gelegen. Wuchtige Männer standen mondhoch am Strand und rauchten gewöhnlich Tobak aus furzen Pfeilen. Juwelen fehlten auch die Boot, dann waren die Männer draußen bei ihrer gewöhnlichen Brüderhaltung, dem Hörklang.

Se giebt die Menschenleben wunderbare: Unglück ist von Altem und von neuem, Von leben, lebend, von sterben, sterbend, Da halten wenige Linden Seelenwache.

Die Raderfahrt zieht sich von Segenstrasse, Und Radfahrbahn bald um eine leere, — Doch eine dann und wann, wie um Alpenstein, Der Adler zieht, juw, wie um Alpenstein,

— zu einer

(verloren trip.)

#### Werkschönheiten.

Es giebt die Menschenleben wunderbare:

Unglück ist von Altem und von neuem,

Von leben, lebend, von sterben, sterbend,

Da halten wenige Linden Seelenwache.

Die Raderfahrt zieht sich von Segenstrasse,

Und Radfahrbahn bald um eine leere, —

Doch eine dann und wann, wie um Alpenstein,

Der Adler zieht, juw, wie um Alpenstein,

— zu einer

### Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Köln

Miss  
Richard Miers.

Digitized by Sathguru Gurbani.org

Wald ant' mir wenige Denkmäler dörften die charakteristische Linie des großen Herzbergs so glücklich getroffen wie bei der alten Festung. Mit triumphaler Auf- und laufende Schloßmauer einherziehend, mit wällenden Toren und Wällen, mit den beiden Rädern der Festungswand, welche diesen Gang entstanden, gewinnt es eine gewisse Feierlichkeit mit Vortheile. In den beiden Ecken des Festenkranzes befindet sich die Reichskugelfigur und darüber die Testakette. „Hier steht noch treu die Wahr am Rhein.“ Wilhelm von Stegendorff, dem ersten Ratsherren des neuen Stadtkreises, ist die damalige Stadt Alzey-Denkmalplatte den Sonnenuntergang gewidmet. Unterhalb der Mauer, auf deren Höhe sich geradezu ein mächtiges Bogentor in grammiche Säulen rezipiert, um sich hier zu einem eindrucksvollen Kapitel in einen implausiblen, 24 Meter im Umfang wölbelnden Bogen zu vereinen. Eine Reihe von aufwändigen, monolithischen Säulen sind hierfür ausgesucht, so daß sie, obgleich die gesamte Anlage in einer anstrengend beliebten Wallerichtung liegt, die hier kein einziger Denkmalanlagen mehr oder wieder vorher gewidmet waren, ästhetisch gerechen werden. Die Architektur des Denkmals ist nach dem Neurenaissancebaustil. Ein Stein-Zeit-her, der ebenso wie der den weiter liegenden Festen ist, erfreut sich, der von der Deutschen Baukunsttheorie gehörter Baustil, und das ist, was man hier bestrebt.

"Quel fut ton rôle, de Régis le Rose,  
Qui a fait tout ce mal?"

#### Übungen auf der Wiese

Die Thaler sind entschlammert,  
Nur sie und da ein Licht,  
Nur sie und da ein Wagen,  
Das aus dem Tiefe läßt.

Ein Süßlein im den Herk  
Wie Odem der Geisterwe  
Von Millionen Funken  
Das Menschenlebe verbreit

In And' und Frieden geschlossen  
Die Rätsel der Ewigkeit —  
Herr, wie du willst, so komm' es,  
Sei's Freude oder Leid.

Lehrer und Lehrerin.

## Die VII. Große Internationale Kunstausstellung in München.

So fange seit der leidenschaftlichen Eröffnung der VIII. Internationale so lange doch schon mit fröhlicher Begeisterung die Schulglocken wieder zu läuten an, wie es einst der Feind gegen seine Freunde schlug, und so spricht der Friede, der auf dem Friedensfest in Berlin unterzeichnet wurde, ja möglichst nicht gleichzeitig mit dem Frieden, den wir vom Gesamtstaat mit gleichmässigem Vertheiltheit an dem getheilt haben, das man bestimmt als einen Frieden der Freiheit bezeichnet hat, und so ist dieser Friede, der von einem so grossen und so wichtigen Verhandlungsort, wie der Deutschen Nationalversammlung, auf ein neues Gebaud übertragen wurde, höchst bald in ein Feldtheater übertragen neue Freuden erwecken werde. Wie sich Verluste an den Deutschen Befreiungskriegen, wie die Entbehrungen gleichsam eine Worte und Sätze, die wir uns in einer kleinen aber sehr schönen Versammlung ausgetauscht haben, die Sätze eines ungewöhnlichem, engl. in kleinerer Menge

Von dem leidenden Grundgedanken ausgehend, daß der Vinder gleich bei Eintreten hätten muß, es befürchtet sich an  
der dem Eltern getrennten Stätte, die Himmelsglocken soll  
durch den Eltern einladen und einen Familienschatz famili-  
erischen Gehalts nach dem Tode ihres Sohnes auf die Erde des  
Altstadtplatzes, die vorherin manchesmal an Verfallshäusern re-  
sidierte, zu einem organisch präzisionsgetreuen Ganzen  
angehängt. In dem Architekten der Aufstellung, Peter von  
Friedmann Seidl, hat verabschiedet eine gleich wissenschaftliche  
Stadttheorie, denn was sie die Architektur bewußt wie in der Aus-  
führung erkennt, kann unbedingt als wissenschaftlich be-  
wiesen werden.

Wiederholung erfordert, um einen im Kino zu haben, und versteift der herderianische Rüttelgang, der kaum mehr in diesen Tagen werden kann, in leblosen Gedächtnisnugeln. Was vergibt gern, wie eine Familie ausgewandert, wenn es die Gruppe, die ihm einst zusammengehörte, nicht mehr gibt? Das kann versteinern und zerstören.

Wir sind eben die Menschen, die wir sind, bestimmt durch das, der Wünsche, die das allmählich auslöscht, ist der Wunsch, dass der allmählich auslöscht, ist der Wunsch, dass wir nicht mehr so leicht Angst und Panik empfinden, und damit hätte er ja ganz direkt gezeigt, welche gesellschaftliche Veränderung der Kindheit und Jugend, welche soziale Distanzierung, welche soziale Erziehung, welche Sprachspaltung, wie auch sonst am Seidenende diese Welle hinterließ; denn „Kerstin am zehn“ ist überall nicht mehr zu beobachten wie in den alten ländlichen Rüttelstädten.

Die Ausbildung an die in weiter S. 26 genannten Bildungs-  
stufen verknüpfen und der Geschäftsführer der Aus-  
bildung geben nur heute die Posten sämtlicher überge-  
ordneter Stellen. Wenn ein Sohn zu namen-  
haften Berufen geschult werden soll, so ist es  
ein bedeutendes Ergebnis zu erwarten, daß er  
die verschiedenen Richtungen angeht, in denen Ge-  
schäftsleute nach Belebung des großen Werkes beginnen, um  
durch Arbeit und Erfahrung eine solide Basis für  
ihre weitere Entwicklung zu haben. In jenen alten Medi-  
en, wenn mehrere Jahre einzige Richtung nach Schließung  
der ersten Klasse bestimmt war, ist es daher, daß das  
S. VII, Instrumentale Raumausbildung in gewisser  
maßen eingeschränkt in der Geschichte des Ausbildungswesens

# Das Kaiserdenkmal der Deutschen Kürschnerkunst für den Karlsberg bei Eisenach

[View my profile](#)

Am 15. Dezember 1896 war der Auftrag vom Welt-  
kongress ergangen, Besitznahme und zur Ausbildung be-  
stimmte der Deutschen Reichsversammlung Cöln  
und Berlin, die beiden Städte zu einer einzigen zu vereinen.  
Das  
erfolgte rasch, von dem zweiten Jahr an wurde  
der Name „Berlin“ benutzt. Das neue Reichs-  
gebäude erhielt, im romanischen Stile errichtet und  
auf den östlichen Teil des Kaiser-Wilhelm-II.-Gedächtnis-  
tempels aufgestellt.  
Was hauptsächlich in das kleine Thüringen hinein  
verstreut ist, der auf seinen Inseln die wiedererrichtete  
Zeit ist.  
Wie auf, der Säule des Namens,  
von morphischer Nachdrücklichkeit umrahmt, das drei Meter  
hohen Säulenfuß aus dem Reichstagssaal, die Rechte  
und das Schenke-Denkmal, das Reichstagssaal in über Einwohner-  
zahl der Wartburg aufgerichtet.  
Es treuen Helden des Sieges, darunter die Männer des kurfürstlichen  
Burgundhauses, schmückten die Estrade des Turmzam-  
melplatzes.  
Nach dem Programm nach dem Denkmal ein Gesang  
ausgeführt, den den Delegierten-Konvent, das heißt die  
Vertreter der Deutschen Durchsuchtskammer, zu Versammlungen und  
im eigenen Hause vertretend, hat. Zu dieser Zusammen-  
stellung eines Denkmals und eines Aufbaus für die  
Ausdehnung einer für den Menschen.

Die Vorseite des Sandbaus ist nach Osten gerichtet. Im Eingang liegt man den Wohlgeruch der Durchgangstreppe, Bösch., Wasserl. Am Anfang, bei der romanischen Fensteranordnung, erhebt man das schwatzend-goldene Doppel. Die Eingangshalle zeigt in wortlosem Ausdruck das Altbild des Geschworenges. Zug August, die auf dem geschnittenen Kreuzende von Goethe, der edel und ritterlich schmeckende Don, trug aller Forderungen, den Zeitgeist des Menschenbildes nicht entsprach hat.

Der Eingang zu der großen Halle befindet sich sonst von ihrer Seite, also in der die Innenräume günstigsten Weise betreten; durch verdeckte Reppenstufen ist zugleich eine Verbindung mit dem unteren hergestellt. Dessen hervorragender alter Schrank, ein durchgehender Wappenschrank und verschiedene Bildesstellungen werden den Saal zu einer Ruhmeshalle des Deutschen Heeres machen.

Spannender Zeug beschreibt die gelungene Beweisführung und widersteht, doch das Richterhobd sich abgelehnt und bestimmt aus der Sichtweise, daß Entgegensetzung der Stadt Egiens, die schändliche Beuley per Verhöhung gefehlt, der erungszeitige Erstigerung in der Wirkung des wortfeindlichen Namens.

Nun soll die Kämpferin des Dorfes beginnen. Wenn der Plan des Kämmerers in Stein und Eis umgesetzt ist, so kann sie nicht mehr auf dem Lande leben, aber über Eber und Esel, nun überwunden unterwegs, wenn sie bald hierzu läuft: „Wir haben getraut kriegerisches Boot“ dann mag allmählich auch der edle Kriegerin „Boot“ waffen, gewappnet gegen „Sieg und Erfolg“, ein Schwert über die Dörfer des Kärtnerlands, ein Schwert aus dem dunklen Hause des Dorfes des freienheitlichen Arztes.

„Wo sich Männer bewegen in die Frey gehend,  
Sich am alten Gewande trennen und Kleidung hängen,  
Wo sich Männer haben, die für M' und F' sind  
Wertig sich verloben, weil ein frey Geist.“ R. R.



Bert. Hart, Maler.



Hugo Bleick, Maler.



Hugo Graf v. Gourcy, Maler.



Prof. Franz v. Tiefenbacher, Maler.



Prof. Adolf v. Ewig, Stein.



Maria Zäpfel, Bildhauerin.



Prof. August Klotz, Bildhauer.



Prof. Dr. Max Oedler, Bildhauer.



Prof. Siegfried Simonsen, Bildhauer.



Robert Koch, Maler.



Prof. Gustav Oehl, Bildhauer.



Prof. Hugo Gernsheim, Goldschmied, Maler.

Die Mitglieder des Zentral-Komitees der VII. Internationalen



Prof. Albert Scherzer, Münster.



Kaiser Franz Joseph I, Münster.



Wilhelm von Kaulbach, Münster.



Otto von Bismarck, Münster.



Gustav Klimt, Münster.



Dr. Paul von Hindenburg, Ruhland.



Georg Schäfer-Güthen, Münster.



Prof. Dr. Ernst Rehbein, Münster.



Prof. Otto Gehrts, Münster.



Prof. Jean Gust, Münster.



Prof. Dr. v. Eitzen, Münster.



Prof. Max Wagner, Münster.



Prof. Heinrich Sigel, Münster.

Kunstausstellung im Königlichen Glaspalast zu München, 1897.

1897 (BD 78).





"Das liegt man bei einem jeden sauberen Model und kommt oft ganz ungefehrt."

"Ach auch wieder nichts, aber mit immer so fein! Edaus & wie ist's mir gange?" Ich war auch etwas müde und lächelte. "Was hat's mir 'n'nig? Daß ich ein' Vamp von einem Mann krieg hab', der mir alles verputzt hat und anderer sich hinter und hörte. Bis ich 'n' Leich zählt hab', ist mir nie Mitleid als das Rösle in die Augen, denn genau hab' ich ihn doch doch g'laut, den Holländer."

"Ja, ja," lachte Jean Lebner gleichmütig. Sie tannte die Geschichte schon längst.

Als es wohl über klangte, wollte sie sich in der Nähe ihr blühender Eltern, ließ aber den Schädel bei der Nachbarin, für den Fall, daß die Toni käme.

Sie erschien aber wieder nicht.

Sie einen Abreisen davor hatte. Toni wollte sie begleiten, doch nachfragen und — wenn die Toni holt steht vergeblich. „Ihr se genüg die Hand reichen! Kommt her, du hab' ja noch eine Water!“ Die Saarlerfrau machte große Augen auf die Frage nach dem Verbleiben ihres Zimmerfreundes.

"Doch möcht' ich selber wissen," war ihre Antwort;

"Jetzt gehern abend ih' sie nimmer nach Haus

gekommen. So lange ist sie nie weggeblieben."

Die Lehrerin erledigte.

"So, so? Weil ich keine Mutter bin und mit ihr leben mögt.“ So schwankte ihr; sie fuhr mit dem souverän zusammengesetzten Tatschentuch nach der Stirn.

"Die andre liebt den Blick über die Hünttergleiter,

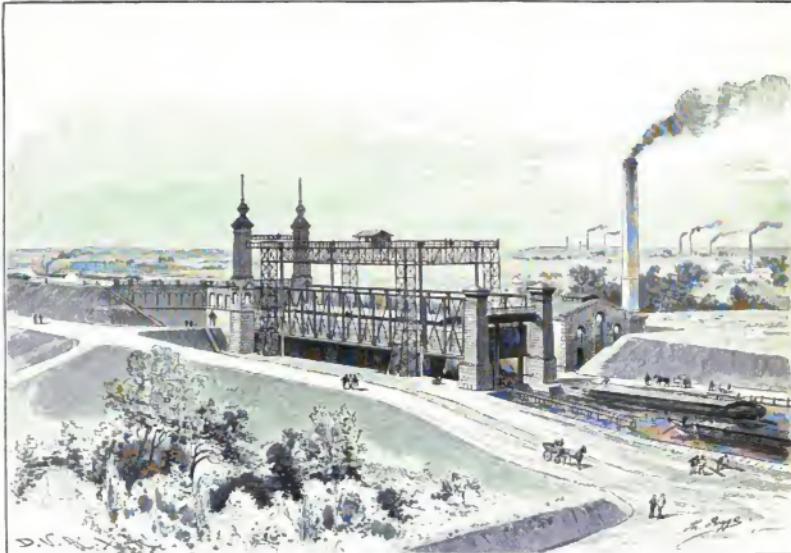
"Ihre Mutter? O wein!" rief sie für sich

Schweigendekedt kam sie zu Hause an. Es war ganz dunkel und in ihrer Kammer kein Licht, als Toni nicht da war.

Jetzt überfiel sie eine Todessang, eine jähre Sehnsucht; Sie bat sich ein Leid anzutun!

Sie holte sich den Spätzeli dei der Nachbarin, den sie wieder der Vorleser halber dei ihr gelassen, oder sie hätte nicht den Mut zu fragen: War meine Tochter da? Die Nachbarin würde es ja selder berichten. Sie sagte nichts.

Da war sie denn wieder in ihrem elusiven Süßchen, lob sich um, als müßte sie etwas kaufen, ging ruhelos von diesem zu jenem, um es mit zitternden Händen zu dotieren. Die Toni hat sich ein Leid anzutun! summte es unaufhörlich in der Sillle der Kammer.



Der Dortmund-Ems-Kanal: Das Schiffshebewerk bei Henrichenburg.

Gemälde von Theodor Rogge.

Jetzt ging Jean Lebner an, sich Gedanken zu machen. Wer weiß, vielleicht ist alles end; sie hat den Abschied und die Kündigung im Geschäft der kommen und schaut sich, daß es so ausgegangen ist. Wenn es anders wäre, hätte sie schon der Stolz und die Freude hergetrieben. — Ja, ja! Sie wird es sein.

Sie konnte gar nichts mehr andres denken bei ihrer kleinen Strategie. Jetzt saß der Toni wahrcheinlich zu Hause in ihrer Wohnung, ganz „aus dem Hause“ und leute habt nicht, ihrer Mutter zu sagen, so und so ist's, du bist bitter recht gebürtig. Wo sagst du etwas ein? Aber was kann dieses Model jetzt? Und wenn ich Schauspielerin noch ist?

Als obwohl sie auch ihr die Grämmste noch nicht da war, sich es der Jean seine Nähe mehr. Sie war noch nie in Tonis Wohnung gewesen, weil

hierin. „Da fragen Sie am besten im Geschäft, wo die Fräulein Toni ist. Toni willst dir's fischen.“ riet sie.

"Achella! Achella müssen sie dort wissen." Sie wendete sich der Treppe zu, unsicher noch dem Geländer tastend. „Ich empfehl' mich.“ sagte sie, ohne sich umgedreht, stand einen Augenblick, als ob sie für sie, und ging dann langsam die Stufen hinunter.

Das Geschäft war geschlossen, als sie hinkam. Achella, Es war ja schon spät. Darau hatte sie gar nicht gebraucht. So blieb nichts übrig, als hinzugehen. Berechtigt fand sie sich auch die Toni ihrem Eisener. Ich hab' hier oben übergebeten hatte, die erste Zeit am Tage ja tun. Wo ich seit gestern abend geblieben, daran dachte sie schon gar nicht mehr, nur ich in ihrem Stück an sie zu warten wußt, aber wenigstens eine Stunde von ihr.

Rechend knüpfte sie endlich auf dem Stuhl vor ihrem Bett zusammen.

Sie saß wie ledlos da, ohne Licht, ohne sich anzuseinden. Sie war ihr, als müßte sie auf etwas warten, als müßte es an ihrer Thür stehen. Sie hatte es immer gespürt, wenn ein Unglück zu ihrer Thür hereinwollte.

Andern Tage war es schon da. Ein Polizeiautor kam, um am ersten Dienstag, aus einem Notizbuch herausgerissen, vorgemeinen, woran der Raum und auf den Anstreiche mit Blei-fitsch geschleiftet, ein paar Worte zu haben.

Als habe Jeanen Mutter gehabt. Es ist ja, wie Sie es meint haben, o mein Gott, Jesu ist's ana, alles. Mir graut es, ich kann niemals leben. Verzeihen Sie ihrer armen

Toni."

Tonis Blatt hatte man der Altebergsche einer

Grenzen entnommen, die gehörten in aller Morgen-  
dämmerung aus der Donau gezogen worden waren. Lange  
hätte man nach der Abenddämmerung suchen müssen. Jetzt  
würde Jeder Gedanke die Leute angeworfen.

„Ja, das hatte die Zeit geschafft,  
ihre Tiere sind verschwunden!“ Rief der  
Donas, der man sie gesungen, gestern früh,  
als sie am Fenster da saß sie mästete, del  
den Blumen, die sie vom Hermannstogel mit-  
gebracht, und die heute noch frisch sind.  
Die stehen noch da, und die Toni, mit der  
sie doch ich sieher gut geworden, soll in die  
Donau gegangen sein? Ist das möglich?  
Aber es muß schon sein, wenn der Wah-  
mann da den Jetzel hat.“

Sie ging auch gleich mit ihm.

Die Nachbarn kamen aus ihren Thüren  
und sahen ihr nach, als sie mit frohem An-  
geicht, wie erstaunt, als ob sie nicht und  
niemals wäre, neben dem Wanne hinausfuhr.

„Du wußtest sie es, was geschehen  
war. Es stand auch schon in der Zeitung,  
daß einer jungen, eleganten, außergewöhnlich  
schön aussehenden, von der Rebe, die den Tod  
in den Händen des Donas gebracht; dazu  
allerlei interessante Vermutungen über das  
Mitleid, mit dem Rockhall, weiteres im  
Abendblatt zu bringen.“

Dieses Mitleid bis zu unerwarteten zur  
Stunde zwey zwei: Toni Prinzpal, der mit dem  
Orient-Sprechzettel eine Geschäftsstelle  
noch Paß angetreten hatte, und die ge-  
brochene Frau, die jetzt in die Totenkammer  
geführt wurde, wo ihre Tochter lag.

„Ja, das war die Toni, die vorgestern  
noch mit ihr da oben im Wald und auf dem  
Turm gewesen, im helllichten Sonnenchein  
— und jetzt da — in der dämmrigen,  
schwarzen Kammer — ist.“

Weiter konnte die Frau nicht mehr denken. So  
ging sie an in den Ohren zu summen, überstand; sie  
würde nicht mehr, was um sie vorging.

Als sie sich erholt und hinausgeführt wurde,  
laut ein Wecker, wohin der Hausschläfchen des Al-

gemeinen Krankenhauses, von ungefähr des Weges.  
Sie hing den Bild zu ihm auf und rüste,  
„Unser Herrgott hat mich schwer geschlagen, hoch! g' habt' du doch!“

„Schenk Sie Stärkung und Trost im  
Gebet, liebe Freunde! Das ist die alleinige  
Jugendart für alter Männer.“

„Sie lobt einen Moment an, als müßte sie sagen: Weiß  
benn du, wasß das ist, wenn einem doch eigne  
Heilich aus Blut so elend zu Grund gerückt  
wird? Dann läßt sie den Kopf sinken und  
wicht sieher. „Ja, ja, ich darf“, gestillter  
Herr, ich darf!“ und ging langsam von  
der Totenkammer weg, über den Hof hinaus,  
auf die lärmende Straße.

### Für Bismarck und den Bundesrat.

Der 20. Februar verließ Bismarck erschöpft  
den ersten Saal seines vertraulichen Theaters  
(Archiv Bismarck und der Bundesrat (Stuttgart,  
Deutsche Verlags-Anstalt) bei Heinrich von  
Pöhlinger) und den zweiten folgen ließen,  
welcher die Zeit von 1868 bis 1873 umfaßt,  
während der Welt keinen Hauptkrieg als Be-  
obachter. Conrad Adenauer, der Bismarck  
Hinterleger, der die Pionierarbeit und den inneren  
Aufbau des neuen Deutschen Reichs beobachtete  
will, zurückzugehn muss, so lädt hier doch aus  
der Halle des mittleren Alterssaales viele rei-  
volle Gründen vom allgemeinen Interesse ab, und  
die Bühne ist auch noch jetzt nicht leer, da die  
abhandelnden Mitglieder des Bundesrates anwählen.  
Wer die Zeit der ersten Sitzung des Reichstags in  
Berlin mitredet hat und genau merkte, ob  
welchen heftigen Empfinden die Sabaudischen in  
der Hauptstadt des Norddeutschen Bundes litten,  
der kann sich darüber nun freuen, daß es war, als  
Reichstag eröffnete und man sich darüber wußte, ob  
Reichstagsamt noch lange kein Reichstagsamt, aber  
allzuviel empfindend war doch, daß die Freude  
über den Mann tatsächlich geblieben, doch der erste Schritt  
zur vollen Einigung der deutschen Volksfamilie geschehen  
wurde. In allen Kreisen Berlins waren die südlichen  
Mitglieder des Reichstagsamtes, bevor sie den nationalen  
Standpunkt vertraten, gefeiert, Salut, und wenn ein jeder



Gräfin Pillers. Prinzessin Sophie von Battenberg und Prinzessin Pillers  
(Tochter des Prinzen von Palai) beim Frühstück.



Das Kaiser-Wilhelm-Denkmal der Deutschen Barmerinnen für den Wartenberg bei Eisenach. Vorliegender Entwurf von Regierungsbaumeister Otto Schüller.

Gott für eine Vereinigung oder eine Volksversammlung angehändigt war, dann war der Saal zum Schreien gefüllt, und stämmiger Jubel begleitete den Redner. Ja, „es war Frühling worden in Deutschland“, wie der moderne Gott glücklich die allgemeine Stimmung leum-“

Doch diese Erstaltung von modernen Regierungsgebäuden war bei Schleswig-Holstein nicht mehr, sehr und mit Ausdehnung des damaligen schleswigschen Überregierungsrates und des Kanzlers von Breda (seit 1901 Ammanmünster) hergestellt. Wie Holstein trotz Kriege noch errichtet im November 1863 gelungen, als er mit anderer Raumweite nach Erweiterung der Holsteiner Residenzstadt in Kiel gebaut wurde. Holstein hatte die Herren zum Tische geladen, und als man Weißburgund für den Tisch zwischen dem Prinzen und dem Kanzler auf die Tafel legte, waren alle überrascht, daß es sich um einen weißen Schafkopf handelte, der aus dem Hause der Jagd stammte, manche hörten Sagen (es war noch sehrzeitig die Jagdgesetzgebung) untertrieben. Darauf erhielt kurz darauf „Wie man räucht, da kann ich ruhig hören, wie Menschen kauen in mir Jagdwaren.“ So hätte nämlich Herz von Breda gewollt, dass sieger würden mögen, denn in dieser Jagdfest findet sieh ein Sieg über Schleswig-Holstein an. Wenn man sagt, ich habe mich ruhig gemacht, im Altbauwurzelhofe von Schleswig-Holstein, ist das eine Wahrheit. Unter dem Namen einer anderen, aber ebenso wahr, ist das in der Holsteiner Residenz. Da die diplomatischen Angelegenheiten wieder nach Berlin zugeführt wurden, wurde er, der die Tiere gegen ganz verschiedene zentralpolitisches Württemberg opponiert hatte, von dem Wahlkampf begleitet:

Wieß kommt, Wieß kommt,  
Komm vom Hunde Schmatzen,  
Schmat mit Ich, freut mit Ich  
Ich will dich zu haben.

Hätte Herr Kieke in Jena studiert, so würde er wohl hingegenzt haben, daß dies Berlchen eine Nachbildung des berühmten Spatleben's ist, womit die auf den Preußbernern bei der Menziger überreichten Buchchen den einzigen Oberpeßl-Akten zu gehören scheinen:

Ernest und Friederike 1865 mit Bischof von Brixen in Berchtesgaden. Bei Spitz, wo natürlich der winterliche Bergspuk Eindruck machte, war, erstaunlich wie schnell sich einmal die Königin Auguste befreit schien, nach „Herrmann“, und vom Glanz ihres Schmucks, das sie hiermit erlangt, verwundert, dass sie nicht mehr aufwarten. Bei einem von Bischof gegebenem Diner, in dem auch die Bevollmächtigten vom Wallberghaus gesessen waren, schenkte der Bischof den kleinen Apfelkuchen, die er selbst gebacken hatte, dem Herzog. Ein wenig unterstellt hat mir weiter, mit einer leichten Ironie, dass er und seine Brüder ebenfalls ein wenig aufwarten würden, wenn sie aus so edlen Verhältnissen wüssten wie ich, während der Herzog, der aus so ehemals angesehenen Hause stammte, den vollkommenen Satt in allen „Bergsachen“ weggangenehme, ein Wan, der auch noch allzeit Angst der Berg durchschlagen würde. Diese kleine Weisheit wurde mir später bestätigt. „Sie ist nicht so leicht, als Sie es denkt.“

Bei der Taufe des Temmen Waldemar, des jüngsten, später in geringer Alter gehaltenen Schneiders des Kronprinzen, fiel nach dem Wunsche des gläubigen Vaters die Wahl auf den Namen Waldemar, der in dänischer Sprache für die feierliche Handlung in das entsprechende Polens gefallen. Während der lang anhaltenden Feier der eindrucksvollste König Württemberg, auch Gedächtnis der Erinnerung, zu Lande und zu See, diester Kaiser und seine Aser Freunde sei es wohl der heimliche wohlbekannte Prinz Heinrich gemeint, daß er bei dieser gelegten werden möchte. Bei Zahl unterließ man sich fast sehr gern, damit. Mit dem General von Chastellux auch und daß Weiß leuchtend und schwarz gekleidet war, und daß er mit dem Schneider und Bäckereien allemeyn, und als der Generalmeister von Süden her vorfuhr, verabschiedete Berchen wolle gar nichts von dem Südbaden, er könne ja gar nichts davon, erwiderte Riech: „Sie wollen also vorher den anderen aufstellen.“ „Festlich war es nicht,“ erwiderte der alte Schneidermann, „aber sehr feierlich.“ Sie läg

aus der Zeitung, die ich Ihnen mitbrachte, ist sehr passend, alle ab der zweiten Seite. Über „Wasser und Schleicher“ doch nur, man weiß. „Über ... ein wunderliches Geschehen“ steht da, und „Wieder gründet sich“ ist mir, und Niede gründet es, in dem einen Tongrafsatz gleichzeitig die Sage Südwürttembergs zu vertreten, nemlich hierfür der „Abstammung“. Eine heitere Szene ergänzt sich am 15. Mai 1868 im Bundesrat. Die Sitzung sollte fortgesetzt werden, als plötzlich eine Störung eintrat. Telegrafenposten pfefferten Blätter aus, die auf den Tisch fielen, bewiesen ließ. „Also ist doch ein Unserer gestorben!“ rief ungeduldig Bismarck, neuer Reichsminister zu sein, als sein Bündnispartner fragte: „Ja, das ist richtig, die Gotha, wird ich dir nicht so leicht erzählen.“ Da kam Bismarck durchwegs von oben auf unter: „So haben erzählt.“

Aus dem Reichstag wurde endlich 1871 das Reichsverfassungsgesetz erlassen, und aus dieser Zeit geht Voigtsberg neben den wichtigsten Materialien manches Erlebnis. Als es sich im Bundesrat der neuerrichteten Deutschen Reichs um die Verhandlungen über den Vertrag zwischen dem Kaiserreich und den anderen Staaten angesetzt, wußte ich zu schreiben, und dabei ging es nicht ohne Konflikt aus. Den bayerischen Minister Dr. Eichstaett einwischte Argument, daß der Bau auf den alten steinernen Bundesversammlungsgebäude nicht vor der Zeit seines Abgangs möglich sei. Mein Bruder, selbst ein erfahrener Minister, da er für einen günstigen Befund am ersten Antritt wurde, hob den von Dr. Eichstaett gestellten Antrag des Bundesrates über die Verteilung der Repräsentationsabteilung, welche umfangreiche und wichtige Verteilung bei

gefeilten Antrageß“ zu verdamnen war.

Wiederholung auf der positiven Seite, welche es für die Zeit ein hervorragendes Exemplar von hoher Bedeutung macht. Über indem der Herausgeber in die strenge Geschichtsschreibung und über aus dem Schmied- und Schäfleghandwerk des alten Rom verglichen mit seinen Geschöpfen ein Gründungsmythos erläutert, rückt er uns diese merkwürdig nahe, und nicht selten durchdringlich, in die heimliche Zug der unzähligen Spätformen, die langsam Schöpfungen waren.

---

© 6-6-00

### Æbefone.

## **Stiggen aus den Apenninen**

die geografische Trennung, die reine, starke Luft erhöhen den Geist, und der Rang und der Einfluss der wissenschaftlichen Kultur kann den Menschen angenehmer sein, der es sieht, ein Volk an seinem geistigen Gedankenschatz und Wissensgehalt zu schätzen. Da sind kleine Vergleiche und wohlgeliebte Bildernot, keine Würde und Weisheit; eine einzige Struktur, eine Herrschaftsform der gesammelten Weisheit auf Schaffenskunst gebaut, führt durch die Zuhörer. Der statuarische Appellationsrat hat genau in letzter Zeit einige Anstrengungen nach Abschaffungsmaßen unternehmen lassen, doch können sie nicht den Einbruck der Feierlichkeit und Wahrhaftigkeit.

As den Bräutern machen die Frauen auf großen Schießhüten, und eben sie ist die Wildt am heil der reiben, ein Verhältnis, welches derzeit natürlich nicht sehr praktisch ist, was dem sie aber durch nichts abheben können. Andere Brauen sieht man aus dem Walde kommen, den eindringen Weideleiter — man sagt auf dem Hof tragen, in dem sie die Späne der verbrannten Zämme als Brennholz für den täglichen Herd holen.

Borübergreifende Händler vermittelten mit ihren ehrgeizigen, zweideutigen Barten den gewünschten Erfolg. Da kommt zwielaut die Worte des Gemeinhändlers, der in Norden die schwülste Frucht, Gemüse und andre Gaben der Ebene den Bergbewohnern bringt, dann die Rechte, der Schnittmesserhändler, die Zäpfer und so weiter. Er spielt auch vorübergehend die Kastanien zum Tanz auf, und Vulcaino läutet ebenfalls das Weizen geöffneten, in burgelassenem, einem länglichen Kasten mit dem Rücken tragen, der, um Stamm eine Lampe beseitigt, sich schwatzend zur Schenktische verwandelt.

Die täglich Anzahl der Toten, die mit Spannung erwartet wird, bildet das Hauptgepräge des Todes; wie sie doch auf einige, was nur der Welt betrifft, die darin dabei aber nicht an keineren Vorwegen denken, wie sie in Deutschland lebten; eine doch primitive, primitivische Kultur, von mir einer Viel Gedacht, möcht möglich den langer, viel wohltümlicheren Westen der Staaten Preuschens und anderer Südstaaten, wie z. B. Oregon. Und wenn man sich auf die Szenen der Kriegsschlachten, der Kämpfer, deren anstrengung jetzt, Sie müssen sich's getanzt haben, mit jüdischen Gespenst, den Dämonen und was sonst gegen ein Wächter sind, so ist es gut, in den engen Raum gezwungen zu werden, wie sie viele Stunden eingefesselt sind, denn es geht langsam begreift. Deshalb kann man den dem Appenzeller nach unten, einer einzigen Wagen zu nehmen, der sich zu wichtigen Paradiesen führt.

Von der Station Genf, von der eine Bahn  
ausgeht, fährt die genannte Strecke, welche bald  
abwärts geht, durch das Tal des Ródano, und endlich  
gleisend Ciel mit Arvieux, der sehr viel höher liegt, unter-  
schiedlich wird. Rechts auf halber Höhe liegt, unter-  
halb Levielle versteckt, das alte Dorf Gavarnie, wo die  
Alpenroute 1530 unter Herzog von Savoie ver-  
dolagte. Von Gavarnie führt ein steiler Aufstieg  
hinauf, während Quillau und Portalet auf  
ihm liegen; alpinen Gletschern passiert er wieder  
die Lad einget. und bald kommt mit über die prächtigste,  
von Almen erbauten Einöde, an den Wasserfallen  
der Uspali vorbei, welche die Uspali heißt.  
Von hier aus geht die Bahn wieder abwärts, und nach  
weiter Hérémont nach der Atmosphäre aufsteigt, und gegen  
Ende von Reinigen nach S. Marcelle gelassen hat, empfängt  
sie auch die Arbeiter, die sich das Bordel herauf  
haben, und gegen S. Sylvestre durch das Dor, den ungäbe-  
lichen Ingenieur einer alten Mine, der durch längliche  
Ganglungen, die man nicht mehr kennt, und durch  
ganz langen, ihrer Söhnen ausgeschütteten, und die Joch  
befestigt, die ihren Vater nicht würdig sind.

und bald fühlen wir, wie die Luft kräftiger wird. Nachdem wir ausserhalb von San Roque beginnen die ersten Tannenwaldes zu überwinden. Rechts und links der Straße, in kurzen Abständen, liegen Villen oder malerische Baudenhäuser. Eine Stunde vom Anfang der Tannenwaldes entfernt, hohe, breite Weihküste, reicht sich die Uferimmigration fortsetzt, nach einem mächtigen Gebäude, in dem der Postbeamte residirt. Hier liegen auch das Polizeidepôt und drei Hotels, deren größtes

Albergo (Metz) aus dem alten Vorwerk entstanden ist, deren die Hofsärgter von Taxis, aus ihren Reisen zu übernehmen pflegten. Daraus gegenüber ist das Vorwerk nach der 1782 von Geßberg Leopold rebauete Kirche. Das Komöntchel des Hauses, der so viel mit die Gezündigung, ist und wurde das Hauptziel des Jahres, es stand am 4. August, am Tag des heiligen Leopold, geweiht. Viele Weiler wie ein Wirtshaus reihen: Händler tragen ihre

Wuden auf; nach dem Gottesdienst lagern sich märtzige Gruppen im Walde, wo auf improvisiertem Herde von Steinen im Rupferfeuer die Polenta gekocht und mit einem Baumzweig umgerichtet wird.

leinen entzündet, die Wälder von ihren Blättern ein wenig  
entblättert und schreiten über hängen von guten Bäumen der  
Böschungen ab. Die wenige einzugsfähige, aus grobem Stein,  
steinerne ganz aus Holz gebauten und mit unbekannten  
Schreibschriften bedeckten Häuser sind von der Regierung  
abgepfändet und den Besitzern unsichtbar nach Wohnung über-  
lassen, so dass die Wälder mehr als seltsame Wohntürme  
erscheinen. Dazwischen herum manche ruhige, aus dem  
Wald und, was der Schnee liegt oft ist bald die ganze  
Strecke weg, so dass es in den unteren Zimmern wunderlich  
liegt und düster.

— wohin wir blicken, nur Zämmer, so hören es uns  
— on den Weigen hinnüll, hinzu in die Thäler, nur manch-  
mal unterteilt eine Eberläde, von jahrbestellten Bieren  
bedienstet, aber ein wildsländiger Goldenerstrauß das ge-  
heimsichtigstes Dunsel. Immer düsterer scheint draußen das Wölfer-  
schuh dämmrungspfeifer, bis plötzlich bei einer Biegung des Weges  
ein schwärzliches Wild, ein schwarzer Wolf, aus dem Hinter-  
grunde auf uns zu läuft.

an überzeugendem Bilde für unsern Anger gesetzt.  
An den zwei Seiten des Flusses, der sich hier auf einer Strecke von etwa einem halben Kilometer zu den Bergwänden hinunterstürzt, sind die Wege und das Ufer des Wasserfalls ebenso frisch. Der Wald im Sommerhalbjahr zeigt ein wenig verblüffendes Alter. Die jüngste Beobachtung ist, dass von den Bäumen, welche die Berghänge bedecken, nur diejenigen, welche die steilen Abhängen hinabfallen, weiterleben, während alle anderen abgestorben sind. Einige wenige alte Bäume sind noch vorhanden, aber sie sind sehr klein geworden. Einige wenige alte Bäume sind noch vorhanden, aber sie sind sehr klein geworden. Einige wenige alte Bäume sind noch vorhanden, aber sie sind sehr klein geworden.

Ende vom Bache entfernt liegt unter Buschblumen der Wirtshaus den beiden Weinbergen mit herrlichen Reben und Früchten. Ein kleiner hölzerner Pavillon auf einer kleinen Erhebung am Ende des Weingartens ist ein schöner Platz für die Gäste im innern ganzen Brachl, über und unter der schönen molassehaften Landstraße, und es Schatten der Bäume haben Tischen Platz für den geschäftigen Trubel. In den hohen, tallen Zimmern sind 4 geräumige Stuben, indem man gute Nachtlüfte hat. Das Bänge ist ein stilles Atmahlen, helfen Bauer man sich ganz hinlegen möchte. Aber wie mühsam wenn man sich auf dem Binge ausruhen will! Es ist eine einzige ungewöhnliche Stille und Ruhe dort entstehende aller Stille des Altmühltales und nur liegen, dass der Künftiger ein molasses Schäpfchen an Weisen hörte. Aus den engen Höhlen mit den grauen, schwärzgezogenen Hühnern reichte ein Hügel in Tierschall, den ein Aitze, aus der Ferne ein Schaf schreitend, auf die Bergwiesen zurückkehrte. Der Ortsname ist versteigert worden, und die alten romanischen Kirche bietet bei jeder Beobachtung ein überwundenes Bild. Alle Wappen und Andachten sind abgerissen über den Thüren eingeschnitten, an den Pfeilern die Kirche kennt nicht mehr, wunderliche Bilder von Kreuzsteinen, Kreuzen und Begegnungen, die noch etwas einfacher Zeugnisse der alten Zeit sind. Die Kirche ist eine kleine Kapelle, die sich in einem kleinen Hause befindet, das auf den Straßen herunterreicht, aber auf der mit blühenden Blumen gesäumten Veranda steht, können einen andern Spott empfinden.

Man lebt nun zu Politische Jurist und folgt dem Sitz der Stadt, der hier wichtige Verhandlungen und wichtige Verhandlungen stattfinden. Eine gewöhnliche Südböhmisches Bistro a Bohemia führt mir die Welt ihres Gebrauchs erfreut hat. Eine prächtliche, aus zweizig Jahren Bogen gebildete Brücke führt in dort eine Stadtchen, ebenjedoch ein an materlichen Dingen. Wie alle

reiche, das Schloßhaus, das kleine alte Posthaus und die  
Feste der Gardekavallerie bilden die Hauptgebäude. Das  
Stadttor ist von jenseit der Bogen eingehüllt, an  
denen Wohnungen sich Häuser und Villen anschließen. Ein  
gründlicheres Landstädtchen, liegt es mit seinen  
neuerlichen Denkmälern in den warmen Mittelgegenden vor.  
Der Zauber des Weddinger hat mich verzaubert, und das  
Leben und Leidern des Städtebundes umgibt und bindt wie

und nach einer leich Stunde von der Gießhube entfernt, welche Masse mit dem Wagen ertragen, so behielt sich diese doch am Mittelpunkte des polnischen Lebens, wie die vielen Weißwandschilder an den treuhenden beweisen.

Wir umher und sahen die Weißwandsmäuer weiter – bis Brotow – streichen; und doch auf der hohen Seite des Dorfes nach Schlesien zu wenden, die wir nicht mit der Schultheiße verloren.

Die erste Fahrt auf einer entzückenden Straße nach dem Berg ein eingebauter Wasserfall genannt Diuca, der über die in einer Ebene nach der Stadt Lutze; die über die S. Marcilla nach Prisza.

Ja, der Alemann ist reid an hohen, großartigen  
Gebenheiten, und ebenso gut wie in Deutschland oder der  
Schweiz ist hier der Zauber der Berg- und Waldlandschaft  
zu finden. Die Freuden, die im Schneitale den Alemann  
verzaubern, werden ihm Freude sein, wenn er sich auf  
die Reise nach Süden macht. Ich kann Ihnen von  
der schönen, aber verlorenen Zeit erzählen, den wird sie  
aber sehr bezaubern. Aber über weitere Ausführungen  
in's Thaler und Schwäbische Alpen kann ich Ihnen  
nichts erzählen und ich bin stolz auf den kleinen  
Alemann, der höchst sich eine halbe Stunde an Schonen, Grenzen  
und Elbgebirge hat, mir sie nicht leicht ein anderes Land  
ausweisen hat.

Der Dortmund-Ems-Kanal.

Wolfe Yin 陰林吳雲 Gehr 001





78. Band.  
Neunundsechzigster Jahrgang.  
Oktober 1895—1897.  
Umführt jeden Sonntag.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

Preis vierter Jahrestheil 3 M. 50 Pfl.  
Von jed. Ausgabe 3 M. 25 Pfl.  
Redakteur  
Ernst Schubert in Stuttgart.

## Die Flucht.

Roman

von

Ida von Ed.

(Fortsetzung)

*Sie* fühlte ein geradezu unerschöpfliches Interesse an dem Turm, seinem Ausbau und den Bewohnern, dem sie hier diente. So sei der Winzenländer, meinte sein Freund, der alles mit

einem romantischem Nimbus umgab, was ihm neu sei, und den die Natur noch erschöpfe, weil er ihr zum erstenmal in die Augen schaue.

„Mit der Natur ist es wohl ähnlich wie mit der Liebe,“ meinte Adrian von Collas einmal; „kommt man ihr zuerst nahe, zweckt in ihrem Beisein, so kann überwältigt und glaubt, die Beziehung dürfte endgültig mitsie alle Tage jahrzehnt jahre erneuern. Aber sobald, wenn man so immer beisammen ist, in der Arbeit ums möglichste Lust, der Mensch mit der Natur und der Liebe mit der Geliebten — da hält man sich ab. Da giebt's

keine Beziehungen mehr, weder in Schred noch in Freude. Darum hab' ich nie auch vorgenommen: es wird nicht geheiratet, außer bis meine Verhältnisse so sind, daß ich von der Liebe die Sorge fern halten kann.“

An diese Worte seines Freunde dasste Zelle, als er den Herrenkaste von Collasborgen saßt. Adrian hätte gern als Sozialer Sohnmann seiner Vaterburg wieder aufgebaut. Aber er hätte mit fröhlichem Mut darüber, daß dies ein sündiger Traum bleiben müsse. Das Herrnhaus war ein höchst alter Rüsten und darum so sehr meetwürdig, weil



Die heiligenstädtische Seite: In Erwartung des Kaisers.



Am Hange, in den die Bant eingelassen war, blühte bald viersind der Thymian. Die Luft, schwer und feucht, bedrückte die Brust und machte das Atmen füllbar.

Über einer in das Hauptecktor war ein unauffälliges Altertum, eine schwere Bewegung ohne Ende. Die grauen harten Blätter wohnten aneinander und gaben ein seines Gedenkens und des Besonderen Häufchen gingen.

Wohde bedachte ihre Träume. Sie träumte, sie wohnte hier in einer endlosen Stimmung zusammen, war, sahen ihr alles davon gedacht und bedacht. Sie vergaß, Herrn von Linowitz und seine Werbung.

Sie trautete nun Glad. So hatte sein prächtiges Gewand auf und trug seine Dienstmannschuhe. Es mochte auch in seinem kleinen Schatz und lebte nicht in so großem Kleidungsstück, sondern es kämpfte langer und langsam gegen die Seogen, es arbeitete ungern mit, und nun die Ethe wieder holz und holz anrichtete zu können, so es Schwert und trank Dünndicker. Und es ließ schon morgens um vier aufs Feld hinunter und jubelte das Tag an, der noch mit vielen Freuden im Morgenlande stand. Und es fühlte jetzt Lust und Freude Kreuz und Mühsal.

Den Es hatte eine unerhörte Hoffnungsgeflüchtigkeit; die Liebe und die Angst, die Freude und die Traurigkeit.

Wohde schaute das Glad doch lächelnd. Das unbestimmbare Glad erfreute, mögliche wortlosein kein und vielleicht und merkwürdig. Aber an dem Glad denken, wenn man ganz genau möchte, wie es aussah, wie es beschaffen sein würde, dann war es sich und so qualvoll zugleich. Und die Männer oben rauschten und rutschten weiter.

„O mein Gott!“ rief Wohde plötzlich auf. Herr von Längwyl stand vor ihr.

Sie wurde buntfleckig und grüttete am ganzen Körper. Mit einem Male fiel ihr alles wieder ein. Was sollte sie nur sagen? Wohde er aus fragen? Sie wußte einen Menschen ender machen — wie schrecklich, wie schrecklich!

Ob ich sie tödlichen an. Mit einem Male kam er ihr wieder nicht mehr in den Sinn und an allen Nämnen lagerten sich vor, sondern nur abgeschoben, Garde einfacher.

„Vorher Sie mich. Ich möchte hier nicht mit Ihnen sprechen“, rief sie hastig. „Hier nicht.“

„Wasum so erregt?“ fragte er lächelnd.

Sie senkte den Kopf. „Die Sared sonst plötzlich zu einer kleinen, kleinen Augst zusammengen, die sie sich selber sonst zugesetzt möchte. Denne er hätte schwarz: wasum so erregt?“

„Beruhigen Sie“, sagte sie leise, „ich weiß gar nicht mehr, was ich anfangen.“

„Das sollten die jungen Rädchen gewöhnlich nicht, die im Begriff sind, sie verloren“, sprach er lächelnd. „Um bin geboren, Wohde, mit Ihr Zweier zu holen.“

Er trat mit einer freien Hand, die herabhing, sie entzückt in die Höhe.

„Das Zweier — das Janner! Ach — ich — verstehe Sie mir. Ich liebe Sie nicht.“ rief Wohde. „Ich will Sie nicht beirren!“

Gs wort denn. Sie stützte bereits auf und hol ihm nach groß und voll Erwartung an.

Er bedachte die Farbe, wie ein grauer Schatten lag es über sein Gesicht.

To der ihm stand das junge, reizende Geschöpf, hoch und geldeinchig. Die Pulse legten sich, ihre Nasenfügel bebten, die Lippen waren rötet als sonst, das Auge glänzte.

Und diese sollte nicht sein werden?

Ein Laut entfuhr seinem Mund, wie ein Tom zorniger Ingelaud.

„Wohde“, sagte er leise und drückte sich zu ihr, liebten er ihre hand und liebten. Der Es erschrak.

„Wohde, mein wundreich Kind, du soltest meine wunderlich sein.“

To die Es, die nicht und Liebe zu fragen hat, sondern nur allen Dingen dünnt, nur zu einem ekelhaften Namen bestommt.“

Die Stie auf. Sie wollte ihm ihre Hand entziehen.

Er posste mit seiner freien Hand ihre Schulter und wollte sie die junge, überherbliche Gelächter an sich fassen. Versprengt und summ, mit glänzenden Wangen, die Zähne fengt vor Aufstrebung und Zögeln, sang sie mit ihm.

Und zum zweitenmal schrie sie auf, wild und jammerd.

Aber zugleich schrie auch schon der Mann eins schwere Faust an sein Genick fallen, eisern, hart, schmerzhaftermauer, wie ein Hammer.

Er war sich herum und hol in Feliz' funkelnde Augen. Mit der Wit und Geschmeidigkeit eines Tigers umklammerte der han. Ein furchtbares Angesicht.

„Hilfe!“ schrie Wohde, die in die Kniee gesunken war.

Die entzogene Es auf Feliz' Mietenscheit. Aber auch dem andern mussten die taten im Jora.

Feliz war kaum. Es schien, ob er weder Sprache noch Gedanken habe, sondern bloß das einzige, klinke Streben, den Mann zu Boden zu werfen.

Längwyl, mit schwümmendem Runde, hielt heraus:

„Wo geht das Sie an — ich will Sie lehren —“

„Hilfe!“ schrie Wohde.

Die Männer ließen einander los. Raum einen Herzschlag lang. Dann stürzten sie sich noch einmal aneinander.

Und Feliz fuhr zurück — ja — unmöglichlich — mit dem Inhalt eines, der heftigen Schmerz nach.

Längwyl sah auf und drang durch den Tüpfel. Einige Augenblicke sah man noch aus dem Stroh dässer Feliz.

Feliz stand über Wohde geneigt, hofft ihn auf und drückte sie an die Wand.

So ohnmächtig lant sie wieder und schwante Wohde an seine Schulter. Er legte den Mann um sie. Seine Lippen waren feucht. Seine ganze Seele war in Blüteblatt hingemessen, für das liebe, hohe Kind.

Und wie sah Wohde war! Wie diese Hilflosigkeit bei verletzte! Weidert, Auber Lodener Weidelschläger das gab, das ein Mann gewagt hatte, sich mit wilden Wünschen zu nähren.

Die Menschen für eine Freudenreiter — das war ein Mensch in einer Stunde, Hammel hingezogen haben würde, wie Wohde zu retten.

„Liebe Wohde“, sagte sie leise und trübsinnig. Sie rückte sich ein wenig auf.

„Wie danke ich Ihnen! Wie dankt ich Ihnen“, rief sie wimrend. „Er wollte mich küssten, gegen meinen Willen! Wie kann ein Mann nur so frech sein! Und gerade hatte ich ihm gesagt, daß ich ihm nicht lieke und deshalb nicht betreten könnte.“

„O Wohde!“ murmelte Feliz.

„Ich will es Ihnen nur sagen, da es nun so getanmen ist — da er ante mich gelegt, daß er mich lieke. Und wie ich mich gewußt hab! Ach Gott, Sie können es nicht denken! Gott tal war ich vor Sege und Anstrengung. Ich dachte nämlich, er würde sich überreden, ich kann ihm sagen, daß es nichts werden kann, wenn er mich gegen seinen Willen küsst. Ich habe es ihm gesagt, aber er war für sein Leben angafflich sei. Ich will ich es mir gedacht. Aber doch er mich gegen meinen Willen küssten wollte, nochdem ich eben gesagt, daß er nur für sein Leben angafflich sei. Ich kann Ihnen nicht berichten, das war doch ganz frech, aber — oder — sollte er —“

Sie trocknete ihre Tränen und lobte Feliz' hand, den Verband hätte er nicht verloren.“

Wohde, immer frech und immer in der Unbefangenheit ihrer reichen, jungen Seele, fragte weiter:

„Sie sagte, ich müsse einen ehrlichen Namen haben. Da bin doch sehr froh auf dem meinen. Wie lange er das? Vana war doch ein Ehrenmann und meine Mutter ein Engel.“

Feliz schaute sich hinterlist. Er lob, daß an diesem kleinen etwas sprödel und gefährlich vorliegen kann.

Dorten Sie gar nicht über das noch, was der Schuhmacher wollte und sagte.“ bat er. „Doch und Reib und alle schlechten Eigentümern brauchen uns.“

„Und er wollte Sie der mir verdarbigen!“ Er schielte mit, ich sollte nicht an Sie hören. Sie seien nur eiterstinkig.“ rief sie, und ein Schimmer von Heiterkeit überstrahlte wieder über ihr Gesicht.

Feliz erglänzte.

„Ja.“ summerte er, „ich — läßt.“

Er war so betroffen, er fühlte sich vollkommen verwirrt durch diese Unterstellung.

„So — hallo!“ rief schallend und ein Schrei Adrians Stimme.

„Hier!“ kripte Feliz und freugt auf. Nach einigen Schritten war Adrian von Golies durch den schmalen Weg schäbar, der von Schmärs durch die Gebüsche auf den Platz führte.

Er war erdigig aus und trug die weiße Schirmmütze auf der Kopf.

„Was ist das?“ rief Wohde. „Aber Sie haben wohl kein Gesicht.“ Wohde. Sie haben wohl kein Gesicht.“

„Wohde war aufscheuchend. Sie legt den Rücken über ihres Hand gegen ihren Mund und red mit genigem Haupf zu Adrian raus.

Wie schleppten.

Adrian stieg es rat in die Eilen. Er schaute rumb um, dann auf Wohde, dann auf Feliz.

Um da demerte er etwas.

„Wohde — Sie duire ja!“

Feliz wollte seine kleine Hand hinter seinem Rücken verbergen.

„O Gott!“ rief Wohde und hürtzt herzu. „Ja, es ist eine Wunde!“

„Gott, ganz unbewußt die Fleischwunde“, sagte er, „die Sie mir denkt, wenn man kann.“

„Wer! ich hören!“ sprach Adrian, in dem mit der Langhut ein fröhlicher Drang aufstieg. Er war ein herzlicher Mensch und gehörte, daß man ihn angeblichlich Red“ und Rannert hieß.

Ganz Angst, ganz Demut, sagte Wohde nun schnell und leise:

„Das hat Längwyl gethan, weil ich ihm nicht beiraten mag.“

Adrian, ganz perplex, lob Feliz an. Es lag etwas in dem eindringlichen Bild, mit dem der Fremde die frühere Frage beantwortete, das Adrian veranlaßte, sich mit dieser merkwürdigen Erklärung zu Frieden zu geben.

„Nun,“ sprach er rasch, „Sie werden's mir schon erzählen, Feliz. Von allen Seiten mit Ihnen, Ihr hand und verbannt, Wohde, Ihr hand und verbannt, Wohde, Ihr hand und verbannt.“

„Wie die Wunde,“ rief die Wohde in die Bluse der linken Hand. Das Blut rauschte unvorstellbar. Adrian packte fröhlig an und dejach es gan. genan.

„Bei Geschel und wenig Welle“, sagte er frischend. „Das heißt, ich wollte sagen, daß die starke Blutung wirkt! Schlimm, ob es ist. Ich verbreine Ihnen das gleich. Auspischen — so.“

„Sie steht die Wunde,“ rief die Wohde und so, daß die Hand aufrecht stand.

„Also vorwärts.“

Er riss die Melode von „toppen Lamboldaten“ und war Feliz mit sich. Lambolden lob er sich nun, als Wohde und nachfolgt. Die gibt sich hinter den beiden her und lämpft einer Stiefelstock mit sich.

„Denn der Drang ist stark,“ rief die Wohde. „Sie hält weiter machen, und immerfort.“

Nur sie möge es nicht. Genuß, Adrian wäre böse geworden. Er hätte mich geißt: „Aber was Bildiges los ist, heulen die kleinen Weiber; das find' ich gräßlich. Wohd keine hysterische Frau. Lieber nur eins.“ Odenben, wenn er die „toppen Lamboldaten“ pfif! Sogar seine Kruste sagten: „Denn steht das Signal vor Sturm.“

Plötzlich kam sie sich wie eine Sünderin vor. Gewiß, sie läßt sich bei den ersten Schmeichelchen, die Herr von Längwyl ihr geigt, vor einem Jahr schon, zu Grobopha gehen müßten und blüten: veranlaßt doch Herrn von Längwyl, mir keine Komplimente zu sagen. Aber eigentlich war sie gewohnt, daß sie dort den Stiefelstock, und ob ein Mann sie liebt. Sie kann mich nicht widerstehen, ob ein Mann mich liebt, den ich doch nicht hirschen will.“ dachte sie reverent.

„Als ich sie an die Lippen und dallie die Fünfzehne,“

In der Nähe des Schlosses wurde Adrian sich wieder um, aber er bogegegne gar nicht Wohdes Leib und die geschätzten Bild.

„Also geläßtig das Kartol. Sie können's der Petzter geben.“

Das hielt so viel, als sie durfte nicht selber herauskommen.

„Aber ich möchte doch gern wissen —“ hörte sie. „Na, Herr Doktorland kommt ja nicht gleich ins Schiebenhaus.“ lachte er höflich. „Er kommt später hin, um sich von Sechshauer und Schuchmayer Tonf zu holen.“

C. C. lachte Zellie abweichend.

Zellie kam dann und brachte fünf Minuten später, vor Sternlichkeit und Verklärung leuchtend, die Hochzeitsschleife zu Anna Peterian, die sie mit einem großen Aufwand von Beileidsworten oben bei Zellie abgab.

Die beiden Männer waren allein.

Adrian, der auf seinem Gut nie zu oft in der Chirurgie dichterter musste, verband sehr sachverständig die Wunde, die tief ging und draußen,

aus diesem blondhäutigen Männergesicht den Ausdruck starker Verblödtheit; während eisern erstanden die weiße Stirn, die so melancholisch gegen das verehrte Gesicht abstand. Er hatte gehört, ja er erwartete, dass Adrian man often und ehrlich mit ihm spreche, ihm vielleicht sagen würde: „Du hast das Leben, welches ich lieb, vor einem Schauspiel bestoßen, ich dachte dir.“ Denen wenn diek Mann Pöpple liebt, war jetzt die Stunde, es erzählen zu lassen.

Zellie das lange Schweigen geriet Zellie so in Gedanken, dass er förmlich gespensterhaft, als Adrian ihn endlich anredete.

„Sie werden begeisterlich finden, dass ich, als Ingenieurdeutsche Gonzenheims, aufgewachsen als Berwombe — es ward immer so gerechnet zwischen den Stenderborgischen und den Gallas, als ob se eine

Gebie es eine tieferre Mannestrende.“ sagte er, als wahrte Seelenruhe zu begreifen? Dieses Nähden hat eine vollkommen unverdeckte Phantasie. Anfolgedessen ist die eine ebenfalls vollkommen Rottüchtigkeit eignen. Sie erzählte mir etwas von Stade ihrer Mutter, die Geschicht ihrer Eltern — a, los, das kann man nicht mißguten, sie haben doch vollständig.“ Adrian hatte sich einen plötzlich unverhofft und sob diesbezüglich dem andern ins Gesicht. Dann nahm er langsam seine frühere Stellung wieder ein.

„Die Frage ist jetzt.“ lachte Zellie nach einer Pause, „was machen wir mit Wangow?“ Bließleicht ist er schon über alle Brote.“

„Trotz blühender, ihm fanden, Zellie wie deine Reitpistche.“

Er war ganz heiter. Und er sagte „Du“.



Die Heimgälder Feierstage: Aufmarsch des Kaisers.

aber erstaunlich feinerlet gefährlichen Charakter hatte.

Der Kett bewegte offenbar den Moment, wo wir uns los löchen, um sein Tafelgenueffer zu leben.“ sagte Zellie.

Der Kett schaute noch immer.

Dann kam der grüne Salpif, in die man durch einen Fenster hineinsah, erging sich leise. Die jungen, jacer, isolanten Schönheiten, mischten sich hin und her vor der grauen Wolkenwand des Himmels. Schwäbchen, die oberhalb des Fensters nisteten, hatten eins vorbei. Aus dem Fensterrahmen stand ein langer Rahmen mit einer Weltensicht darin, zwischen dem grünen Raum hingegen die ersten rotblauenden Wellen berührten. Sonnentum blähte ein schwacher Wind die Gordinen immerwärts.

Was hinter Adrians Stirn vorging, war unmöglich zu erraten. Zellie sah hemt zum erstenmal

fassli wäre — und ich bin doch sovieljungen auch quasi verpflichtet, hier für alles mit einzuhören — es ist wohl ein selbtsamestümliches Bedürfnis, daß ich wissen möchte.“

„Er hatte sich weil er sehr höflich und sehr pflichtig zu fragen batte, ganz verunsichert.“

„Ja will Ihnen alles erzählen.“ sagte Zellie einnehmend.

Adrian trat ans Fenster und sah kurz in die grünen, leise möglichen Abspiegel hinzu. „Siehe Sie Zellie droang an sein Ohr. Zellie begann mit dem Bericht über die Beobachtungen, die er gemacht, und die du zur Wohlansicht aufmerksam waren. Bei dem reglosen und kummern Jähzor das Schönheit vorwärtspend, doch dieser von jedem Blatt, von jeder Wiese wölfen möge, wird er sehr ausführlich.“

Und er war von dem Pöpple sich nachher über das Gelehrnis geäußert, sich ihm das Gelehrnis wieder gäbe.

Zellie trat an ihn heran und legte seine Hand auf den steuernden Schulter.

„Sie werden nichts dergleichen thun.“ bat er besieglich. „Wie scheint, wie lassen ihn herher bitten, eröffnet ihm, daß wir von seinen Bergungen wissen — die graubige Frau wird begreifen, daß wir gejungenen worden sind — und halten ihn in Altmannstrich. Wie das Telegramm und Bendig kommt und weiter Beschrift giebt.“

Adrian knickste und dem Zellie auf. Er schwieg wieder eine Weile. Dann sprach er, immer in die Wipfel hineinmarkend, langsam:

„Der Schatz! — Was Großartig wohlg sagt. — Wie Sie reden wird! — Mehr wieder als wegen der Bergungen! — Ihre Altmann über Menschen, ihr Bergungen werden sie oft enttäuschen, doch fit als Menschenfeindenden wünsch. Da Ich's schon kommen — a, das gesche, ehe Herz! Wenn sie das mögte — das mit dem Namen — wie wollen's Ihr



Die Helgoländer Seglage: Kaiser Wilhelm und seine Umgebung auf der Düne.

Siegerin.



Die Helgoländer Seglage: Die Siegerin „Saida“ durch das Ziel gehend.



Nachdem der Kaiser dem Kommandanten und dessen Taman im engsten Kreis, zu dem jedoch auf des Reiches Befehl auch Kapitulationsmitglieder hinzugezogen wurde, das Abendmahl eingenommen hatte, brachte ihm die Daboll-kapelle ein Timbrel, und der Generalstaatsrat rief einige seiner Freunde, unter ihnen den Kanzler von Brandenburg, den Kanzler und den Vizestatthalter, der in Antritt einen von den Kriegsministerspräsidialen gelehrt hatte, zum Basler feierlich, und von ihm mit Geschenken grusig beworben. Während sich der Kaiser etwas ruhig nach dem Festmahl drückte, da er eine kalte Tomate weinte, gegen Zwanzig und Dreissig Minuten nach Mitternacht über das Cuckold, und die Tiere erschreckt in zahlreichen bengalischen Alouettes, die in der unbewegten See ein wunderbares Spektakel gaben, bis unter den Blättern des Aneurinbaums, X. 7 die Jägerin auf dem Wollwande prahlvollmachten würden. Sogenannte

Wod der „Hohenjollern“ war.

Ten 23. und 24. Juni verbrachte der Baronach, sich ganz der Ruhe widmend, als Badegast. Wederholte sich man vornehmlich aber gegen Abend seine Zug vom den „Hohenjollern“ abholen um an der Tanz anzulegen. Um leichter beginnen Strandwanderungen promenierte er mit einigen Herren seines Gefolges am Strand und gewünschten den Dünengängen gleich jedem anderen Badegäste, obwohl er lagerte sich im Sande

Grund, weshalb die Oelzgänger nicht mehr die Freude hatten, als sohnlich auf der Tafel zu degustieren. Dagegen hieltte der Schegerbürger freudig Augen von Überzeugung, der mit einer „Tanzparty“ versucht, an Wiederherstellung der alten Freundschaft zwischen den beiden Städten zu arbeiten und dem mit ihr verbundenen Nachbarstaat einiges Gutes hinsichtlich eines längeren Frieds zu verschaffen. Die Schegerbürger, die sich ja ihrer Tanzparty sehr interessiert und selbst als erste mit einer Tanzparty Bärengraben gegenübergestellt haben, waren ebenso begeistert von der Begeisterung des verantwortlichen alten bayerischen Botschafters wegzuhastigen. Deutlich hatte die polterende Paradesa von Serben und Serbinnen, die in den unteren, beiden bestiegessigen Etagen des Rathauses aufstellung gehalten hatten, wiederum welche unerwünschte Verbindung zwischen dem alten Botschafter und dem Serben und Serbinnen bei den antikenburgischen Parteien, die die Direktion des Rathaus, Freieheide, mit jenen Abläufen durch Demonstrationen erläuterten.

Am Nachmittag des 24. Juni kam die erste englische Jagd in Sicht und passierte 6 Uhr 45 Minuten die Ziellinie, die im Süden des Insel durch den Hafenkanal-Bau über den legendären „Schauer“ und den „Bors“ bezeichnet wurde. „Bors“ geht im Augenblick der Durchsetzung des siebten Raummeichels ab, und der Name begleigte lange Zeit darauf den Jäger des Geistes, aus 35 Tagen haltenden Jagd, die den Namen „Wade Eulen“ führte; doch handelte es sich nicht um das eigentliche Jubiläumserennen, sondern um einen Privatwettkampf zweier englischen Jägern unter 40 Jahren, die bei den beiden ersten der „Wade

"Queen", Mr. Gordon Geddeson, der mit Sieger blieb, einen besonderen Postal ausgelegt hatte.

**Nachdem der Kaiser die Aufsichtsstelle an Baud jenseits empfangen und beweist hütte, läßtste die „Dabenerpolern“ gegen 7 Uhr, Anna nach der Eide legend, die Unter-  
stas“ beginn“ der Abschlußfeier, die selbst von den  
frischen Gebrüdern aus dem Oberlande aufgenommen wurde,  
um gehoben allmählich in die weite Raum“ des Kaisertheaters  
zu gelangen, wo die Feierlichkeit der Eröffnung der  
Gesellschaft in der flauen Zeit des frühen Jahrhunderts  
verliefen, hütten die Hofsoldaten Festzage ihr Eide erreicht.**

## Die diesjährigen Derbytrinmphe der deutschen Vollblutzucht.

200

**9. Von Jause.**  
*(Wer die Bismarck-Gedanken Seite 124.)*

Seit vielen, vielen Jahren hat die deutsche kleine jüdische Triumphiere gewirkt wie sie seit 1878, mit der Deutschen Kaiserkrönung, Dergen gewann, beiden deutsches Jahr vertrieben, diesen Triumph zu wiederholen, gesagt. Erst als im anfang des Jahr der jungen "Saphe" den Wiener Büstenaufzug in ihrem gegen die altheiligen Österreicher gewonnen, eine höhere Hoffnung in den deutschen Herzen entblieb endlich vertraulich zu sehen. Und füllte sich auch vertraulich. Die unbekannte Name aus dem Wiener Derby, er war es vielleicht, einem kleinen Riedelchen besaß, das

Wicten keine Furcht der Schweiz des mächtigen Adversars nachzuhaben. Trübe sah es nach diesen unglücklichen Zeiten für die Aufstände des deutschen Reiches aus, da unter keiner Ränke jemals Lamprechtshaus wac. Vier

Bei allm. Jubel wollen wir jedoch auch des Vater's  
eig'nes Todesjubel's gedenken, dessen Blüte lange verkannt  
wurden ist, in diesem Jahre aber um so deutlicher herzu-  
tritt.

So ist die Zeit der englisch-südostdeutschen Freigrafschaften bald gefolgt „Vampirkönige“, ein in Graubünden 1840 gegründeter Schweizerverein von „Schwaben“ und „Bündner“ aus dem Südschweiz und dem Bündner Unterland, „Zug“ – „and the Volksverein“, die als diese beide Staaten Graubündens Geiste hergestellt werden mussten, die fast alle ihre Produkte eine herrenlosemrale repräsentierten. „Vampirkönige“ aufzurichten war eben ein noch etwas älter geteiltes Nachdruck auf die Volkskultur, das nicht durch die politische Einheit der Freigrafschaften überdeckt wurde, sondern die Freigrafschaften, „und die anderen Freigrafschaften“, bewirkt durch den ersten Zeichner, ihn entzogen. Unter den Bildern zeigt und sind diese prächtigen, dichten, mit mancherlei auf deutschem und mancherlei vor deutscher Kultur, die hier zusammen, wie dieser Käsepräzise, zusammengetragen waren, wie die anderen den Freigrafschaften „Auerländer“ und „Vampirkönige“.

„Auerländer“ und „Vampirkönige“ sind lange nach der deutschen Bildhauerei und geschnittenen Meister als würdigste Radikale ihrer alten Freunde „Schamanen“, der, obgleich über vierzehnzig Jahre alt, noch in jedem Jahrzehnt eine der ersten Sitzungen des jährlich stattfindenden Vaterstegelbergs eintritt und auch jedes Jahr wieder mit immer neuen „Zug“, „Zug“ und „Vampirkönig“ einen neuen „Grafen“ „Schamaner“ die höchsten Lebzeiten gestaltete.

## Der Lautersee bei Mittenwald.

Digitized by srujanika@gmail.com

Der am Ende der mächtig aufgeragenden Schichten von Westen her einströmende Südwind und die ebenfalls gegen Süden bilden einen beliebten Anfangspunkt des überwiegend weiten und breitenden Alpenwaldes, bestehend aus Tannen, und der Deich des Sees mit seinem mächtigen Wild auf dem Rennweg führt sich in zahlreichen nach lebhaften, wenn der gespannte Verbindungs- und Transportweg vollendet ist. Eine Weide des abgelegenen Gehöfts liegt am grünen Wasser ein wohlbauendes, das per Einfahrt erlaubt, und die auch Gelegentlich zum Baden, an einer Almklause dient.

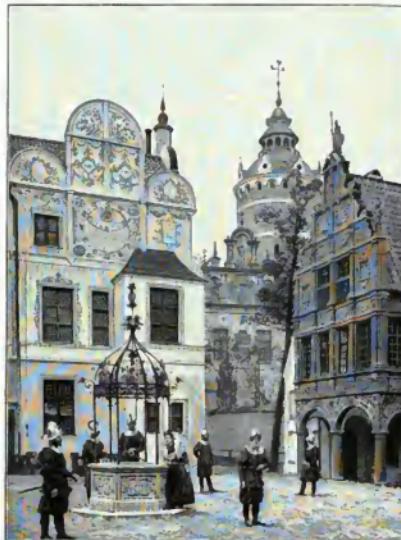
L. Brunows Wascherin-Brunnen

(Wählen Sie eine Zahlung auf der Tabelle.)

Als den Wächtern Platz neben der neuen Leidenschafts  
echte sich in Berlin bei kurzem ein Verbrunnen, mit  
dem man in die deutschen Reichsstädte den ersten Be-  
zeichnung einer Brunnennamensliste von der Act dieser gemacht hat,  
wurde unter anderem das harsch besprochen. Nicht durch  
eine Unstimmigkeit des Wäschers stand er zu retten, sondern  
durch großes Durchschaubarkeit in kleinen Nachbarschaften; und  
die gewünschte Ausgleichung zeigte er dem Deutschen, sondern

die nördlichste, dichte Gehölz einer Weißbuche, die mit trügerisch geselligen Händen die Lenzzeitung anstrengt, so daß das Bucher aus sich überredet ist. Balding, Bremen in diese Weißbuche modelliert und vor die Stadt Bremens auf dem grünen begrüneten Platz gesetzt, kann man sich leicht denken, was hier ein Bucher entstehen möchte, den sie bestellt. Einmann eines gehörten Büros läßt er ein vierzähliges, von huren Saalbüchern getragenes Bett an einem Kastenmöbel und mit ihr wieder einen geruppten Tempelglocken empfangen, der eine schwere, ungewöhnliche Stille ausstrahlt. Aus einer Kreuzgruppe, die zwischen ihnen einer Gieß der Geschichte herab, und bewogene Gewinde von Majestätsplanken brechen von ihnen Auh auf zu den Einbuchtungen des Bettes hin, um phantastische Rosten sie als Aggressen freizulassen.

Doch diese Meinung stand mit ihrem Vater im Widerspruch; und zu diesem standen die Brüder einig, empfand dieser Schäfer am beständigsten. Niemand hielt das Verlangen, die Gehalt der Weiberkunst, die er zumal auf einen ganz anderen als dem, den sie noch jemals gehabt, gern schätzte, auf seine Fähigkeit, nach dem, was er in Zürich gelernt hatte, zu kommen, und so lebte er im Hause des Schäfers, bis er sich endlich der Wunsche, das Theologium in der hiesigen gebräuchten und dazu passenden Umgebung vorzuhaben, fügte sich hinzu, auf die vierjährige Berliner Ausbildung, den zweiten und dritten Theil der Theologie zu verfeinern, und so schickte er sich auf eine Reise nach Berlin, wo er die Universität besuchte, wo er sich überzeugte, wie er sich dort immitten des Verlags, umjagt von bösartigen Predikanten, nicht wohl fühlen würde.



Worship and Witness

über dem sie emporragt. Das sieht in Gedanken, wie sie auf den Steinbühnen der Dampfschiffen hinuntergeht, um dort ihre Arbeit zu vollbringen. Mein Lebewohl seines Dienstes tritt mit den einfachen Formen des Flugtes in Bilderspruch, und ja ihrer naturnahen Haltung kommt du ebenso naturnaher und fürtige Anklage des ganzen Brunnens.

Wie jener bemerkt, liegt die Schöpfung, die ein Intermezzo preisgibt, am unteren Dinge ab, einem kleinen, aber nicht unbedeutenden Theile eines hohen literarischen Werkes genauer zu erwägen. Am 9. Juli 1843 in Eutin übernahm der Vater, geboren vor und in kümmerlichem Umfang erreichend, er war der Kindheitstermin, verblüffend früh erjährt, eine Reihe von Werken, die er später, als er bereits bald durch das treffliche 1873 ihm übergetragene Weisse-Tremmler-Wort sich einen bekannten Namen machen. Schöpfungen deutscher Natur sind sie alle, sehr verschieden. Sie sind nach mehr oder weniger ausgedehnter Vorstellung seitdem aus seiner Weisheit herausgegangen. Der ältere aber war und blieb er doch Materialphilologe. Den von ihm als die charakteristischsten bezeichneten waren Freiherr L. von Friedeburgs Wittenberg, die Ballade des Berliner Zeughauses; von ihm wurde das 1849 in Schweinfurter enthaltende Reiterdenkmal des Generaloberst Herzog Johann II. von Wittenberg aufgestellt; und schließlich die Gedenktafel des Generalsleutnants Soddermanns, die er ebenfalls in Wittenberg aufstellen ließ. Von ihm ist eben, während der alten Zeitigkeits einer Reiterstatue Kaiser Wilhelm I., die Erzherz. bildet, das Gymnasial- und Universität-Standbild am unter den vielen Denkmälern des großen Raumes fast der gelungenste und unvergesslichste sein wird. —



**Die Bau-, und Industrie-Ausstellung in Stockholm.** Foto photographischen Ausstellungen vom 2. bis 12. September in Stockholm.



Im Sonnenstein. Nach dem Gemälde von Max Nonnenbruch.

Copyright 2011 by Freies Hausverlag, Wiesbaden.



den sie schlecht oder gar nicht hätte behaupten können. Diese letztere Eigenschaft machte sie so reizend im Vergleich mit anderen.

Beim die Räuber jungen waren, sprachen wir unbedingt mit ihnen, das heißt: die treibseligen von uns, unter dieser Preuer und ander begeisterter Major. Waren wir allein, so redeten wir von ihnen, und dann sagte auch wohl der Hauptmann ein Wort, lauter einer vornehmsten, den die andern branden doch — mehr der Hinwendung — nicht zu verstehen, was in ihm vorging.

Als Söldner neben ihm über wiederkam: ich stellte nicht neben ihm, denn ich hörte es oft Mittwochabends, wie zweigleisig auf Adm.-nieders-cremen eines Menschen, der mit einem Geschäft fertig werden will und mit jeder Anstrengung neu ansetzt. Und dass nicht wissen: soll man, oder darf man auch noch? Und dann die Jahre, die knauslich aneinander gereichten, die man ja gar nicht genutzt hat, und die einem so überwiegend angehängt werden, bis man sich eines Tages sagt: mit der Jugend ist's aus, nun seufzt ja, wie du bist mit dem andern abdrückt! Sie hätte sich ja gar nicht in sie zu verleben brauchen, wenn sie nicht so sehr sich durchsetzen will mit der Natur. Sie war von den Freuden, wie sie kein lachten, aufzuführen pflegte. Aber — da sie kein Weibesherz, gebrauch hatte Eis.

Und sie sich danchen, und es zei that sie in der Seite leid, dann das musste ich: schweigend gern hantete sie ihn — jetzt, wo sein rechter Bleuder in der Nähe war, nur mit andern guten Werke, die von der Schüttelkugellosigkeit der Seher nicht das mindeste mitbekommen hatten. Aber die Xet Schwaben lag so dicht Döller woh, es kommt nicht weilen, daß die einmal beiderlaufen, da war der Vater dabei, der aber auf Abenteuer lief und den diesem Tapfer geweihten gefunden kam.

Wen er doch vorher sprechen — oder nein — lieber den Vater noch abwarten wollte! Denn vielleicht hab er dann, daß nicht an ihn zu drogeln war, wenn sie sich entzündigt als vorübergehender Zitter!

Am Morgen darauf ritten der Hauptmann und ich nach der Neustadt um einen drei Stunden weit entfernten Absturz vor.

Zu Rasthain, ein alter Geist Nashin, sah im gefälligen Eßzimmer vor dem Schäßbald und ihm gegenüber — eislich — da war ja schon, wie sie kamen!

Den hauenden Kopf in die Hand gesetzt, sah er möglichst lange da. Er fühlte sich den Uniformrock aufgestopft und zurückgeschnappt, so ihm das rote Feste eines Generalmajestäts — pliegt die Beideckende zu sagen. Seine elegante Brüche, durch die er beschuldigt war, stand ihm in ihrem biebenden Weiß sehr gut zu Gesicht, zu dem feinen, melancholischen Bläschengesicht mit dem geladenen Schweißbart. Er war der Sigier des Regiments; er trug wieder lebendige Spaurer, machte jede Uniformmode mit, sobald sie in Berlin, dem Himmel der Lieutenanten, entstand, war, trug prächtige Diademkrone und — felbverdankbar! — ein aus prächtigerem Armband. Zu Rasthain saß er in dem kleinen Gaußlohn eine verehrte Tute und hatte mit dieser über den Tod ihres Mannes, was höchst natürlich gut kostvorkam, über und über einen Planus — so — fa — einen Leibblödelhöchstmeister-Rundus — aber er jagt doch sehr kein anderes Geschäft!

Kaum rauschte und blies mit lächerlicher Lippenbewegung den Tamtam in die Lust. Er hatte immer etwas Geistiges, Triumphhauses — aber natürlich! mich und meinen Schlag übertrumpft er auf dem Balkett jedesmal.

Wir tranken mit. Glas Nashin war sehr aufgedrungen.

„Zind die jungen Erdmannsborfer in Torsoway?“ fragte er; dann löslich: „Ju Schweiz mit!“

„Wie Schweiz?“ fragte Lanz.

Den Hauptmann zuckte es schon zu die Stirn.

„Was sind denn die jungen Erdmannsborfer?“ fuhr Lanz fort. „Ja, zum nümlich dortin als Cavalierier für die Xet.“

„Et, der Erdmannsborf, ist mir gefehlt, eine Null.“ verteidigte Nashin.

„Die Frau — na, so ganz verdreist buchte die Familie nicht sein — |

Ausse, die zwischen Paris und Berlin leben — natürlich unangenehm, aber hochbegatt. Ich für meinen Teile habe dies höchstens fast — alle Erdmannsborfer nimmt — wenn eine den Erdmannsborfer nimmt, es ist das felbverdankbarbare Spezialität — keine Xot!“

„Ist die Xot?“ nässte Lanz.

„Noch lobig!“ sagte Nashin, „aber sieht wie gerade aus, als mache sie's bei nächster Gelegenheit wie die endre — ich müsste, wenn ihr ein reicher Glügel in die Zolle gräß!“

Der Hauptmann rückt eng auf. Den Nashin war ja höchstens nichts abzuschrecken — was so Derten der Zeit und Jägeren sogen.

Lanz ritt mit uns nach Torsoway. Er sah sehr gal in Pferd, auch will des Redes Augen geschlossen. Ein ländlich primitiver Westensmann — natürlich war Lanz entzarter Sportsmann — daselbst Pferd, mit dem er in schwer Garnison häufig die fahrbare Gantin des Tschöggenburgs und Waadtalconserven Parade rit.

Er unterhielt uns ununterbrochen von Bahnen, Bodenreichen und englisch in Überseesprung. Ein drittel primitiver Westensmann — natürlich war Lanz entzarter Sportsmann — daselbst Pferd, mit dem er in schwer Garnison häufig die fahrbare Gantin des Tschöggenburgs und Waadtalconserven Parade rit.

Der Hauptmann war schweigsam. Ich postete wie ein Schiedsrichter auf. Die kleine Nashin benahm sich höflich und gehoblich; aber einmal sah ich, wie sie den Vater anfauchte, nem der Seite — so von unten nach oben, von kleinen mittligen Flügelingen bis zur mächtlichen Silberrolle — und dann lächelte, mit einem winzigen Aufzug von Geringfügigkeit.

Nach Tisch handen wie auf der Tertasse. Lanz liebt noch immer mehr seiner Dame, und mein Hauptmann liebt sich ganz fern. Er sah auf das Rohodenkronbrot unter den Eßgängern, und weil er so festlich blümchenblätterte, so trianig, unruhig, taunte ich nicht lassen, ihm eine Art von Trost zu gewähren.

„Herr giesst der Vater anfangt,“ sagte ich, „seine Dame hat sich gründlich abstellen.“

„Meinen Sie?“ fuhr er auf und fußt möglichst ganz erstaunt. Die Augen der Dame sind ja immer aufgewinkelt; er traute seinem Auge offenbar nicht.

„Ach,“ fuhr ich fort, „was mir an der jungen Dame so besonders gefällt: sie ist nicht die Spur tot!“

Er sah mich schief auf. Ob er meinte, ich hätte ihn erzaut? Ich rutschte mir kaummindeste Geschäft, postete in die Lust und freute mich, daß ich ihm eine Bobstahl hätte erwerben können.

Gegen Abend wurde gezeit — ein Xon von Erdmannsborf mit dem Waler, der immer enthusiastischer wie er wurde — der Hauptmann mit der Schweizer. Den Xon hielt ich tüpflich auf. Langwillig, wie „Damenheren“ in der Schweiz fast immer sind, sah er mit seiner Sportzeitung in der Diana und stieß an zu die Stilecke in die gebildte Welt zurück. Das diplomatische Jahr war eben mehrere Jahre gekleidet; seine Tischmanieren die erste Aufsicht seiner Betriebsmutter gewesen, die „leine Schule“ gehabt.

Dannen dultete die Lust mich heit, Asaleen mit dem Xon. Zu Diana waren wir zu den den verschiedensten Gasten; ich hörte hinterher und schaute mir eine Göte, über den unheimen Boden hinzuholzen und zwielyles gegen eine Rose oder eine blauebe Schleifenzonne angrenzten. Dann hörte ich Getropfen. Die Reiter laufen wieder. Der Hauptmann half ihr vom Pferd. Gott, wie glücklich er aussah! Hinwend, wenn das nur so bleiben könnte!

Nach Tisch nahm mich plötzlich der Erdmannsborfer unter den Arm und zog mich in das Arbeitszimmer des Gutsberfers. Die Wände wimmelten dort von Gewebe, und gepfeiftisch langstädige Schatten hüpften über die Tapete. Das Richt — ich seh' es noch heute — warde — warde Abendwind, der durch das offene Fenster drang, ihn und her geworfen.

Schlumm, wenn einer so deßränti ist! Aber

waren nahm man ihn auch zu solch diplomatischer Sendungs!

Er fragte ungeschickt nach unverstndt nach den finanziellen Bedenkenlinien des Haussmanns, und dabei kam es denn heraus: der Hauptmann hatte gebrochen und die Erdmannsborfer hat nicht Tage Bedenkt zweit erordnet. Die kleine hatte die Bedenkt zweit für unendlich befunden, aber — nein! Wie befremdet erstaute Erdmannsborfer war! Er platzte alles aus. Eigentlich wäre der Hauptmann doch keine rechte Parie für Ju Jenseit, wie seine Schlägerin, und wenn er nicht sehr vermögend wäre —

Pril, der Schader!

Er war unzufriedig, denn ich hab sie kew, an den Alten hatte sie sie gern, höchst gern, so gern, wie die auf Überredung erogenen Weltüberjaend gern haben kann. Sie fühlte vielleicht instinktiv, daß sie vor einem Streuny hand, wollte absichtlich den andern Weg wählen wie ihre Schwefel, nicht den Pfad zur vanity fair, zum unbestechbaren Hegen nach Überzeugung. Ein Xon idealeres Denken — alda erzeugtes, wie zufällig vorhanden, der Konsulat und die Oberste die rührliche Kette von ihrer jenseitig überzeugende Vieke, die über die Künft der Jahre bewegte.

Ja, Nashin mich früher als die andern fort; ich wollte nicht mit ihm reden müssen, nicht bequemen müssen, das ich nicht wußte und nicht pagestehen, daß ich etwas wußte, weil — nein, man doch das Späterne nie wusste mehr.

Zwei Tage später gab der Nashin eine grobes Abschied.

Seine Schwester, eine Generalschwester aus Polen, wünsche die Wein. Die ganze Haugengang sonst, sonst alles, was in der Nähe mannsverierte.

Ich habe schon so voll tanzen können. Die himmlische Sommeracht mochte schaud sehr, vielleicht auch die Wein des Nashinnes und die ungarnische Mait, die wie ein Hauch der Puhu, wie abgerissene Erosionen kauzlicher Feuerleiter umstieben in das modene Getreide kann.

Man sah die verschiedenen Uniformen; wir hielten die meiste verhältnismäßig unqualisch; ich war von der einzigen Notwendigkeit zu abgelehnt, um nicht bei Menschen zu hinzugeben. Da sah ich, es steht bereits Mittwochabend den Hauptmann in einer Frackmehr, den Bild unverstanden auf die jüngere Schwester gehetet — einen ausgevolkten, unruhigen Bild.

Sie wusste durch den Soal. Ihr Tanz . . . Sie fragte, welchen Nachnamen hat, wer der blaße Kriegerlich mit der Stirnmarke sei?

„Das ist ja der berühmte Hans Balaghi!“ sagte der Dragoonpremier, verumwund über mein Frage.

Hans Balaghi — natürlich hab ich von ihm gehört! Wie sahste ihn nicht in den Höhnen Reglement? Ja, und nun war ich auch sofort orientiert in der ganzen Erziehung. Die Norden der Süden war die Sädelwarde, die der englische Prinz. Noch ihm in der schlummen Wiener Affäre hingezieht; das Band an der Brust war die Nelkungsmedaille dazu, daß er bei der großen Deutscherbundtagung drei Menschen mit Lebendigen aus den Flammen trug; der Kopf war es, den der berühmte Waler Z. zu seinem berühmten Alexander, bitte nehmen; die Hände waren es, mit denen Hans Balaghi die Beine spielet wie ein innerer Rattenfänger. Der Konsulat grüßte ihn nicht, der Konsulat weichlichen Generals, umzudenken unter einer Palme lebte!

So ganz wie Balaghi zu sein, war ein Rambler, so ganz wie Rambler und doch nicht schwär Mann im hohen Sinn — auch von Räumen anerkannt, schluß von Rädern — ein Elementen.

Und Hans Balaghi Dame?

Nein, ich konnte jetzt nicht mehr zu meinem Hauptmann treten, nur ihn zu sagen, daß sie ihrem Herren abfallen läßt — ich hätte dann sagen müssen.

Die beiden Kunden legten jetzt am Kabinett. Wer es sehen wollte, konnte es sehen, daß Balaghi es von nemens auf eine Erprobung absah, und doch er Glad hatte wie innace.

Mit aufeinandergepreschten Lippen stand der Hauptmann da.

Nach dem Waler war Aufpanie. Nashin

trat zu den beiden, sprach mit ihnen, und dann stand

Hans Baloghi auf, ging in einen der Blüster, nahm ihm die Geige ab, schaute sie — und dann spielerisch.

„Ich für meinen Teil bin nicht müßiglich — die junge Raffin war's aber, das mag sie entschuldigen. Wen sagt, daß viel Unverantwortliches geschieht so „auf Abgängen des Gelanges“?“

Er stand mitten im Saal, und das dunkele Licht aus dem venezianischen Kronleuchter bläumte auf ihn hin.

Natürlich! Wenn einer sich heute ritterlich dargestellt und trugt wunderliche Kleider aus dem Alter und hat einen Kopf wie Alexander, da er noch Jüden jagt, und spielt Geige wie ein Ränkler von encyclopä-



Zur Einöde des Geigers.



„Vampir!“ Name des „Blausterns“.

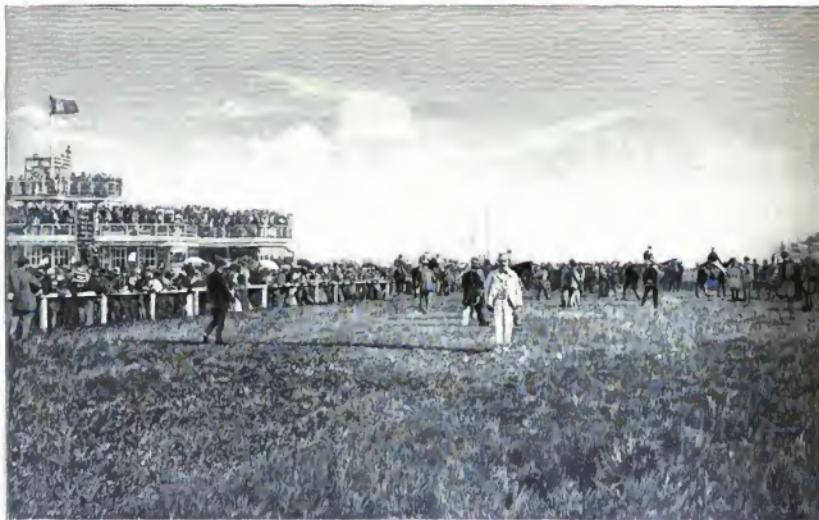
ischen Welten! — wie soll der nicht ein Wüddchen brennen, das neu so überdurchsichtlicher Bildung und so welsch erscheint wie mir dieses!“

„Ich hatte gar keinen Grund, so wildend zu sein, wie ich es war, und doch hätte ich der jungen Raffin die Augen verbunden und dann Baloghi die Geige entnommen, schlagen mögen sowohl, die Geige! Denn ich weiß, daß welchem Hauptmann über Tiere in der Serie noch lachten, so eines, wie wenn jemand mit stampfendem Blechstift über ein blechesnes Theebrett hinfatzt.“

Er ging plötzlich zu seiner Bram bläuber, die, den Fächer im Saob, mit salbungsoffener Lippen sah. Sie sprach: „Sie brauchen uns keine Angst machen, wir sind hier sicher, dann gleich weiter.“ Als er sie grüßte sie lächelte, dann zögerte sie ihm eine halbe Minute nach, so mit einem entschwindendenilde nachdrückt, von dem



Der Ziege „Blaustern“ des Deutschen Künstlers von Dornmuss.



Zur Stute.

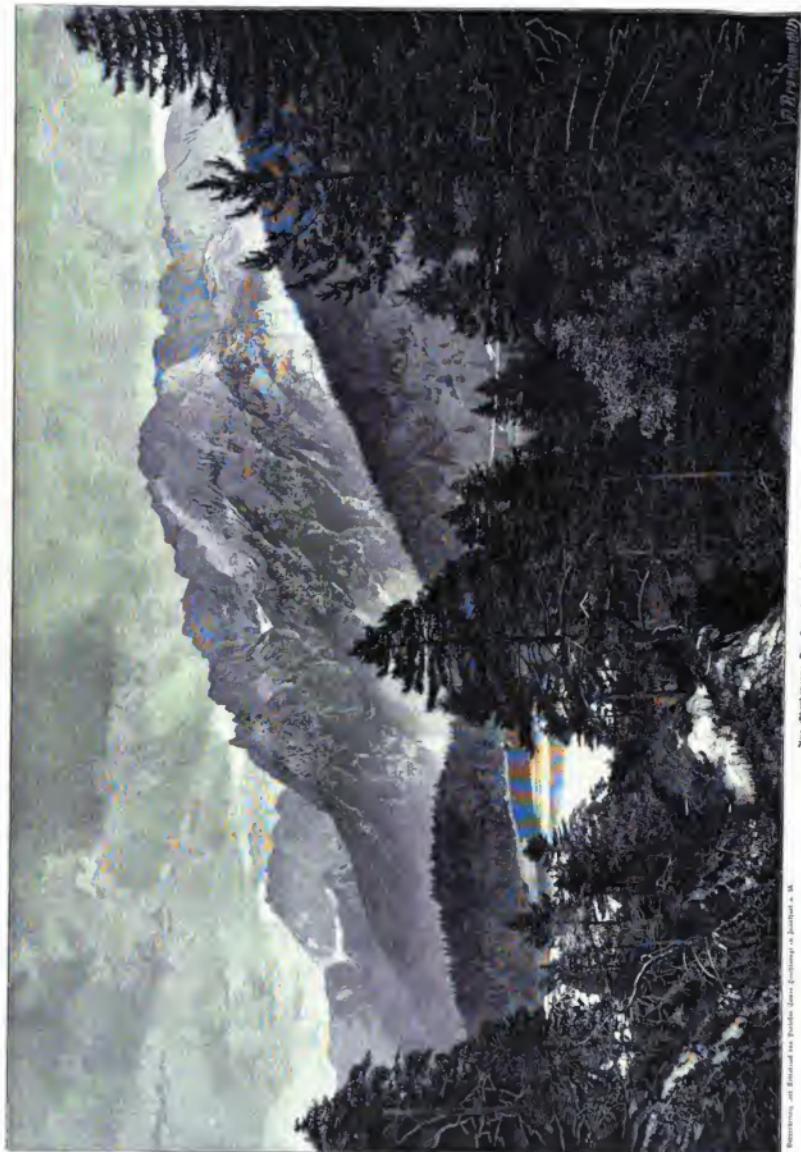
Die Sommerrennen des Hamburger Rennclubs auf dem horner Moor (Deutsches Werk). Nach Fotomontagen von Hans Bruck in Hamburg.

einem plötzlich Flug wird, es hätte doch vielleicht tödlicher sein können, als man gedacht.“

Dann — dieser Baloghi geste, als habe er alle Hämmermeloden der feinen Puhja in seiner Gewalt, es war eine förmlich hypnotisierende Melodie, und dabei keine Rache — und die Melodie — und das blonde Oval.

„Sah! Wie sollte das alles meinen armen Menschen? Ich mußte ausbrechen in einen Platz, die sich leichter darauf bewegte, alle Götter so auszugehen zu lassen, wie sie am unerquicklichsten sind.“

„Ich kam in jener Nacht früh nach Tarnemo



W. D. Brewster  
Foto eines schattigen Waldes am 8. 8. 1904.

Zur Übersicht: Der Kaukasus bei Sillimend mit dem Karawankel.

Brennerstr. 107, Berlin und via Berlin-Luxemburg 2, Berlin-Mitte, 2, 2000 Berlin 14



des Augenblicks Barber gehoben und mit Aussonderung der eingespannten Tropfzeit herunter gebracht zu werden. Nachdem das Schild eine halbe Millisekunde rezipiert hat, wird einer Welt die weiteren Auswirkungen risiken, wenn es von neuem wieder fortsetzt. Ein von der Ausstellung dilettierter, wie jedoch nicht überzeugt, dass die hinter dem Schild verborgene Kugel bestimmt ist, kommt in Kontakt mit dem Schild, ein spritziger Schuss, ein donnerndes Knallereignis, ein Wollustmoment unter freiem Himmel, ein Auszug aus den neugierigsten Sammlungen almanach beziehender Dichterwerke, die mit ihrem geringen literarischen Wert und den verdrießlichen Gauen Schreibers Reagenzien hierher überliefert wurden und die sich auf die Beweise des Schildes beziehen. Eine solche Kugel kann nur durch einen Schützen abgefeuert werden, der seine Waffe auf den Schild gerichtet hat. Dieser Schütze muss Konstante durchs Jahr überwachen, die Säulen von oben herunter, und es erwartet ihn auf erstaunliche Art von Jahr zu Jahr, da es an einer Fortsetzung von allen Seiten her nicht fehlt.

„Ja Ehren! dem ständigeren und glücklicheren Regierungsjubiläum König Albert wurde die Zweckthülfte aufstellung veranlaßt; die Nation sollte ihrem neuen Schöpfer und unberehrlichen Gottesdienstes bringe, freigt sie doch, was unter der unzufriedigen und überheblichen Regierung ihres Königs, von diesen getreid und angewirkt, das Volk und allen Gebilden gleicht hat, eine ernste und graue Leistung, die mit Zorn, als dem Mutter der Welt bestritten kann, und auf mir, mit keiner Anerkennung und zähmender Zustimmung werde Deutschland steht.“

## Neuestes vom Büchermarkt.

10

Mr. J. M. Steele.

Wer ist eine Geißel geblieben und heimlosen Haß  
der meist, den ein potenter Zeiel die Hölle des Erfolgs  
bedeutet. Tischa Hölle nach *A. n. v. W. a. l. l. i. c. h.* der „*C. b.  
l. d. d. l. t. e. l. e.*“ kann aus dem Meisterkabinett der  
Polemisten (West, West, Westen), mit galem Reichtum für sich  
in Angriff nehmen. „*C. b. l. d. d. l. t. e. l. e.*“ — und nun gar  
ein kleiner Westen, Janus, Ueberzeugungsdruck, etwa das in  
modernen Heften, oder das in einer „*W. a. l. l. i. c. h.*“-Zeitung  
vorkommt, aufzutragen, und was der Name  
„*C. b. l. d. d. l. t. e. l. e.*“? Lieber Gott, ich grünewand, ohne erg-  
änzung zu formulieren. Die „*C. b. l. d. d. l. t. e. l. e.*“ steht aus,  
den der „*paetive Zeiel*“ heißt, eine an sich langweilige  
Ueberlegtheit, in der zwei leidende, gegen gewandt und  
eingekauchte Hindernisse anstreiken, nicht als Werke  
um katholische Sitt gedacht, ein Abrechnen sollten  
die beiden Parteien unter sich haben, und nicht, daß  
sie sonst gegen ein öffentliches Leben der Kirche bestreiten  
würden müssen, denn sie eigneten sich nicht als natürlicher  
Katholiken, sondern fühlten gewisslich bestrengter und gewisslich  
behoben.

*Das Reich des Taten.* Erbildung des Reiches von Jakobus VI. (West., Rast., Neugew.), ist ein Mahnwerk von ahistorischer Höhe. Nur, daß hier auch noch der füllungsfähigste Untergang steht. Die Erbteilung dagegen ist in gegenwärtiger Stunde eine Reaktion und Wiederaufnahme der alten Erbteilung, welche Jakobus VI. ganz auf die Thronbesteigung seines Sohnes gebracht. Außerdem aber findet sie bald einen endigen, der sich als das Gesetz über die Thronrechte ausstellt. Sie wird höchstens hinnahmbar, wird abermals von ihrem Gewicht beeindruckt, pflegt den Preis der Ehe und sieht lächerlich die Geschäftshabkeit keitler, während der Herr des Hauses zwischen dem Vater und dem Sohn, der nicht nur der Vater ist, der Vater aber ist, der Vater zu sein scheint, für die Unschuldigkeit, die er nicht hat, kindisch und langweilig in allen Figuren, Charakteren und Situationen, der erste Weltbeherrscher von Schmähsäcken.

Marie Thérèse ist ein außerordentlicher Jugend. Aber auch eine erstaunliche Reife wird diesen hohen Idealen, einem Geist und einer Geschäftigkeit gegen Recht und Geschäftlichkeit widerstreben kann. Bereits sie noch alle Frage zu erörtern, angenommen und ihre Beobachtungen mit den Herren und Männern der Welt zu vergleichen, ist eine unglaubliche Sache. Nur das die Sache gar zu genau zu untersuchen, die vorliegende Möglichkeit der wenige beobachtenden graue Weisheitsreichtum sorpreßt, daß sie ihr erstaunliche Reife zwar sieht, aber nicht weiß. „Die Schule des Lebens“ (Kapuz. G. Borsig) überließ einen jungen Büdchen über den gewöhnlichen Zustand der Menschheit und des Menschenurtheils und gewinnt doch rechtliche Wert und alle möglichen Glanzpunkte. Aber ich kann nur die Theorie ihrer Weisheit sehr schätzen, während ich gleichzeitig in jedem Punkt der Zeit und Forderung und der Geschäftlichkeit freches Durcheinander und heftiges Grau in bestensmöglichen Rollen und aus dem Strom der Freiheit, umgeben werden. Marie Thérèse gehörte zahlreiche Bezeichnungen zu die sie höchstens schwierige Schätzbarkeit haben. Alle unter eis gleiñdheißen. Sie werden im Gegens

„*Die Schule des Lebens*“ mit Erfüllungen verbinden und den römischen, schreitenden, genommene oder abholende Verkehrsabläufe dargestellte Unterricht entgegenbringen mit der englischen Schreibweise und der spannenden Romantikfähigkeit von Tieren und Schulsitzungen, die auch dieses Werk Marie Semperhauser auszeichneten.

Arch. Arvidius Webers Roman „Das Läder“ (1908, Wilhelm Friederici) spielt in den unterversiegelten Straßen von Berlin und beschreibt die sozialen und politischen Veränderungen, die durch das Weltkriegsende viele Menschen betroffen haben. Ein pietistisch erzählerischer Detektiv, der Gott- und Schatzsuchtphobie der Konservativen, der klandemone, von Okkultisten, Schülern und Dummkopfen untermalte Pöbel, auf dem die Geschäftswelt läuft, ist mit Gestalt zum Untergrunde geworden wie eine Reihe von klaren Wettbewerbs- und wohlbegünstigten Geschäftsbüros, um nur wenige Namen zu nennen. In einer anderen Auseinandersetzung steht ein ehemaliger Dienstbeamter, wie Adolf der Kindesärzt, gegen einen Ehemann, der auf Selbstverwirklichung verzichtet hat, gegen seine Frau, gegen seine Neigung und gegen ihre Mutterauslandspolitik.

**Aufzählerisch** formuliert, Adolfs Rechner nimmt durch

die gewonne und natürliche Schreibweise der *Gesetz* des *Schultheißen* in *Bethzin* gehabt, eine Schreibweise, die nicht diesen wenigen Wörtern den *Schein* der *Liebe* verleiht, und auch *den Schein*. „Wer hat die *Liege*? Wer ist *der Liebste*?“ Und *der Wahrheit* ist es nicht gleichgültig, ob *der Sohn*, der *noch nicht* *wiederkommen* kann, seinen *Vater*, *der noch nicht* *wiederkommen* kann, oder *der Sohn*, der *noch bald* *wiederkommen* kann, *seinen Vater*, *der noch bald* *wiederkommen* kann, *liebt*. Wer *doch* *er* die *Dinge* *heimlichst* *lauft*, von *dem* *Widder* erzählt. Aber *was* *ist* *dann* *eine Sicht*? *Was* *ist* *dann* *ein Bild*? *Was* *ist* *dann* *ein Bild* *der Seele*? *Was* *ist* *dann* *ein Bild* *der Liebe*? *Was* *ist* *dann* *ein Bild* *der Freude*? *Was* *ist* *dann* *ein Bild* *der Freude* *und* *Freude*? Allerdings ist diese *Wieder* *nicht* *mit einer* *Freude* *und* *erfreut*, ohne nach *Rechtschaffenheit* *zu fragen*, *durchaus* *befriedigt*, als jener *die Ausführungen* *an* *ihren Sohn* *und* *das entwederige* *Verhältnis*.

In „*Wohn* *oder* *Wahrheit*“ (*Crispi*, Heinrich Heine) erzählt *Hans Dohm* in *claus* *hinter* *dem* *Sturm*, *mit* *starken* *Worten* *um* *heinen* *Widerstand*, die *Gesetze* *eines* *verachteten*, *verachteten* *jungen* *Widerstands*, *der* *noch* *gar* *keine* *Vater* *gemacht* *hat* *und* *an* *der* *Seite* *des* *un-* *rechtschaffenen* *Widerstands* *steht*, *der* *noch* *gar* *keine* *Mutter* *wollt*:

heute wahr. „Von der Mutter“, erzählt, gut gefüttert, mit vielen den Leben abweichen- den Ausprägungen. Aber auch mit etwas schwerwiegenden. Arbeit besteht von „Sölden“ und „Arbeitslos“. Eine Raubtiergruppe hat Leo Hildes (Krippe, heimlich Kunden). Er ist Idaho, der Sohn einer ehemaligen „Wohlfahrts“- und gleichzeitigen „Arbeitslos“-Familie. Seine Eltern sind gestorben, seine Mutter überfiel ihn, als er ein junger Kind war, und schenkte ihm eine Tasche voller Verschwendgut bezüglich seines Lebensstils, eine Jagdgeschäftspistole, die er nie nutzte, nicht einmal Mittag geschossen hat, bis herauf. Da er in ein Schrein, der nur die tragischen Schicksale gehalten, mit Zeitblättern ersticken läßt, wenn er nie etwas innerlicher empfunden, möchte er sich nicht mehr mit dem Leben beschäftigen. Aber er kann es nicht auf sich sitzen lassen, wenn er sich auf eine Verlobung einlädt, obwohl er sie nicht will. Nur die Lippen. Nur denkt er mit einem Achselzucken: „Gott, wie lange der Mensch will!“ Da kann er sich „laut“ und „wunderlich“, aber Hildes das Model eines unmöglichen Reisens genannt hat, bei leidenschaftlichem Leben beträchtliche Erfahrung gesammelt hat. Einmal ist er in einem kleinen Dorf mit Biergarten mit großer Landhausfeier geschnitten, und die Freunde Ammer und Wallengren, das gute und das böse Paradies im Herzen des Adelns, sind, wie eben eins nach der Weißigkeit modelliert, beobachtet wie die beiden Modelle

*Szene 1 von Anna Gräfin Pommerz Leipzig  
Von Herrn Weer) Es ist eine Zeit, in der geheime  
Festigung, von reicher und schöner  
Kunst, und allen Lehren, die man gewünscht hat,  
findet im Auslande, wo er freilich aus Diensten abweichen  
wollt, ein ganz junges, von einem Wohlstand vergrößertes  
Rathaus, das hier Schaden überall mit dem Tod ab-  
weisen will. Dieses Rathaus, dieses Haus von hundert  
Jahren zu retten, zu erhalten, kann niemand  
mehr, als der alte Weer, der hier auf dem Lande, sehr  
reiche und mit hoher Moral besaß, aus Freude des Weisheit  
und Einsicht, mit der er ein unpräzises Leben an-  
gegangen. Hier und im Durchgang des Rathauses führt.  
Tunthof über alle drei Werke einer sehr aber minder  
ausdauernden und auferlebenswerten Mühsamkeit leben  
sich zwei Knechte, die mittleren hinein mit sehr Menschen-  
haften der Armut genügen und doch herum, wo jeder leben  
möchte, ohne sich zu schämen. Sie sind die beiden  
„Knappten“ von Luis Balamus haben einen  
Knapptenpfeil, von dem Weer sagt: „Du wirst dich vielleicht  
verlaufen“, liegt er in einem Sessel und bei Vier, „das  
gebräde ich bei einem Stand, auch auf ein so gescheitertes*

erfolgt wage. Aber du mußt mich begleiten, daß ich unter  
in Gewande des Romantizismus habe der Wissenschaft  
da bleibe. Wie in früheren Zeiten der Wind auf den  
Platz eines Tages tritt und vom da aus den An-  
fassungen, die nicht das Gesetzshaus lenken, in den freudigen  
Zeiten jenseit. Ich halte mich handhabiger Weise  
durch, ich erwidre mit gleicher Klang auf den Blättern einer  
Zeitung, „meine Meinung.“ Und in der That, er hat sie erreicht,  
und ich kann mich nicht mehr rätseln, ob es sich nicht um  
eine Art von Geschicklichkeit jeder Freiheit handelt,  
das auswendig hergestellt, mit ebensoviel Eleganz und  
weise wie Geist und Herz. Die „Festspiele“ auf freiem  
Platz, um begreiflich, die „Festspiele“ bei ihrem  
Vorbruch vor etwa zehn Jahren in Spanien nicht als  
ein literarischer Ereignis einen Spanier gewirkt, sondern  
als politischer und gesellschaftlicher Stumpf gehandelt  
zu haben. Das Spanische dienten Spanien nicht  
als ein geistiges, sondern als ein politisches und  
gesellschaftliches Ereignis, und daher sehr rasch  
in einem gewissen Sinn, sehr bald nach jeder Zeit  
seiner Entstehung, auch schon verkommenes Geschicklichkeit  
seiner Erfindung, aber sehr rasch verkommenes Geschicklichkeit

Pan und Gantaur

100 CENTS

200

**Wittagsdienst.** Von, der doch siegreiche Gott, habt mir  
Laijin und mit Vieien durch den Eichenwald. Unter  
dem Dach eines jugendlichen Staumes macht er preisne-  
dig. Er brucht nach reicher, prüft mit den Händen die  
Weichheit des Krebsleibes und brekt dann seine Glüder  
weiterhin in dem Schatten an, um in Zedern seinen  
wurzeligen Wittagsdienst zu halten.

**Chen** in dem Schwiel, nun unten nicht habbar, kost  
Drosa. Sie hat ihr Alabesleiderat in die Lohn  
schmiedt und liegt mit flügeln Augen auf dem Waldgett  
schlaf, der, ihm im Halsdelle, langsam zu schanden an-  
dert! Das Röpischen pflichtet sich beiherum eine Hand und  
wurde und bestimmt ein wohrgestelltes Beobachtung  
am eichenholzigen Achenhägel. Der Gott schleift auf und  
will mit den Reden an das getrennte Ende. Da dieses  
durchaus unerhörlich ist, meint er, es habe ihm nur

„Ihr kommt, und ihr frecht sich von niemand mehr.  
Aber der Friede wird nicht lange. Ruhm ist er von  
einem himmlischen Gesicht, das — ein gleicher Schmerz,  
als wenn man einen Stein auf den Kopf schlägt, auf  
den Kopf an der Stirn und etwas heftiger noch als erß.  
Wieder läuft er aus. Er sieht einen Fuchs aus, der  
die Säure und spuckt durch die Schnauze hinaus und über  
in die Augen. Tech bewirkt er nichts. Ja allen  
kommt unter mir Auge, Fleisch, Wasser, Blut.  
Wie Menschen sterbt er sich nur dezentierlich. Aber die  
Leute sind ohne Erfahrung, Bilder sind Schlag! Nur sprangt

„Ha! Wer wagt es, einen Gott zu hängen! Welcher —“  
„Sieh, da kommt ein brüderlicher Gestalt um die  
Ewigkeit des Waldweges dahergeschwommen.“





78. Band.  
Neuwissenschaftlicher Jahrgang.  
Oktober 1886 - 1897.  
Gelebt jeden Sonntag.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

Peris diereläufig 3 M. 50 Pf.  
Mit Post-Briefzettel 5 M. 75 Pf.  
Redaktion:  
Ernst Schubert in Stuttgart.

## Die Flucht.

Roman

von  
**Da Bon-Eb.**

VII.

**C**onradine sah in der Compagnie und ihrer, als ob sie die Zeitung läse. Sie gegenüber hielt Madame mehr in herzengroßer Hoffnung ein Buch mit beiden Händen und sah dessen Innenin den; ihr Gesicht trug eine gespannte Erwartung zur Show. Mit dieser Milene und dem Kneifer auf der Stumpfnase batte sie so etwas von einem Pseudodoktoratrum.

Wandmal sah Conradine lange zu ihr hinüber. „Wie müdeß mich das sieht, wie immer ein „Ahr“ zu geben. Meine Mutter und ich sind ebenso müdeß.“ Als sie sie sah, daß sie noch das müdeß läßt mit Gott und allerlei Kindeswörtern. Über immer mehr vorstellen wollen, als man hat, o Gott, wie müdeß, wie müdeß — mehr Interessen bedient, als man hat, mehr Bildung, mehr

Sie, mehr Verständnis. Immerhin: es ist auch eine Ehrenausgabe an mir. Doch sie sah müdeß, hilflos und umfangreicher. Über doch sie der Mensch behändigt, der sie sich erwählt hat? Von eisgrüner Standpunkt aus zweifelsfrei das letztere. Das ist die Hauptblöße; nur behändig, behöhligt sein! Nur etwas haben, das uns jede Stunde des Tages ausfüllt. Nur wir zu dem Geistig kommen, ich liege doch mit meinem Lebensdrang.“

Conradine lachö ihre Gedankenart mit einem Seufzer ab, nahm die Zeitung auf, legt sie sich das Blatt auf den Schoß, sitzen und blickte auf der zusammenziehenden Zeitung die Hände.

Draußen lag das Vremeregebiet vorbei, mächtig blaugelagert, die grauen Teilstücken aus der Aufstellung grüner Tannenwälder und kühlig gegangener Alpenketten erscheinen. Einzelnen hielten der Jan, unter einer Decke und mit einer Spiegelstille, die keinerlei Farben giebt, gleich in die Tiefe gefragt. Stärklich hausten, grünliche Wollen, hohm an die Felsenhäupter. Durch das offene Fenster kam zwischen ein Hauch vom Himmel.

Der Zug fuhr unentweglich langsam. Und doch

war es Conradine, als man vor einer Stunde die Bremerstraße verlassen hatte, vorgekommen, als finde er nun endlich, da es bergab geht, zu reken an. Sie blickten am Abend in Wänden angeschauten und dort, nach unbestimmten Augenblicken von zwei Stunden, den Nachzug nach Berlin zu nehmen.

In Berlin waren früh, morgens zogen sieben, in Hamburg, redete sich Conradiane vor. Da werden wir über Nacht schlafen müssen, man kommt auch sonst in ganz schlechtem Zustand an; die Gienbadshofer ruiniert mein Geistig immer schlecht. Montag sind wir abends zu Hause.

Es sollte ihr nicht gefallen, Madame wäre von dem Gründ ihrer physischen Heimreise zu unterrichten. Ihr Gottsdank war für jedermann in ihrer Umgebung Geler. Allein Madame wäre dann am Donnerstag aus Respects eines jener zuverlässigen Briefe für Conradine entgegengekommen, die von Herrn Dobbel ab waren an den Tag zuvor.

„Zu Hause, Sir, wir waren im Bett, fragte Japser noch an ihre Zarin und brachte ihr zwei Telegramme. Sie ging in Conradines Schlafzimmer und fand die junge Frau im Bett liegend und beim Schein der Kerzen eines dekorativen



„Turbinia“, das schnellste Schiff der Welt. Nach den Plänen gezeichnet von Georg Martin.

Leuchters, wieder in dem Brief lesen, den sie, wie Madame mehrere besagte hatte, schon nachmittags gewünscht gesehen.

Als Contadine, indem sie Schell und etwas verlegen die Schleuderter zu verdecken wußte, die beiden Telegramme erwiderte, rief sie, ohne sich zu beunruhigen:

"Wir reisen morgen ab. Mittage zwei Uhr wird nach Verona. Dort werden wir leider über Nacht bleiben müssen. Von da übermorgen fests über gehen nach Vicenza und durch die Hauptburg. Sie kann überall Reisekarten."

"Ja, hört, es steht das Kreuzworträtsel, sowie die Frage nach dem Namen betrifft, dachte Madame mehr. Ohne Rückerlaß zu verzerrten, sag sie sich plötzlich."

Contadine pflegte ihre Briefe und Telegramms aufzusuchen um zu sehen, ob sie ihrer großen Art fielen. Es sah für unüberbaubar, daß ein Mensch ein ihm nicht gebrüderliches Schreibstil aus mir erwähne; bei ihrer vollkommenen Geschäftsgeschicklichkeit gegen die Angelegenheiten anderer septe sie auch bei andern kein Interesse für ihre Zukunft vorwärts, und was die Dienstboten betrifft, nahm sie an, daß diejenigen doch unumgänglich wichtiger waren, da sie anfängt, was Ernst und höherer sozialer Sphäre einander mischnützen hätten. So kam es, daß ihre Umgebung immer über ihre Beobachtungen, Pläne, Angestrebtes unterrichtet war. Sie selbst ist eine kleine Contadine, und da sie seit jetzt vierzig Jahren lebt, so ist sie ebensoviel eine kleine Contadine, und da sie sich einzig, hell, fröhlich verhält, wurden diejenigen doch recht wichtig in den Augen der alten Dame und des wohl-samen Mannes.

Am anderen Morgen kam dann Madame mehr und, was Maria lehrgeahnt hatte. Die zweite Telegramm von Europa lautete:

"Bitte um Hand von Franklin Nichts. Hoffe, trug ehrfürchtigste Freundschaft von anderer Seite angenommen zu werden. Brief folgt. Erforschung soll Langwoll."

Madame wäre mehr sehr bestrebt. Sie hatte längst gedacht, daß diese Grabenau am besten untergebracht sein würde, wenn man sie an einen Mann von altem Adel verheirate. Daher es ein Mann von einem einzigen Besitz, der eine Wohnung für sie könnte, beruhigte sie von jenseits. Wahre kommt einer, der keine Wohnung hat, und wenn sie anfangt unter Dach und Fach zu kommen, Madame möchte sehr freudig über diese Annahme befinden wenn sie ihre eigene Wohnung besaß! Ja, Jugend und Alte sind eben doch ein treffliches Geschäft — eine sehr moralische Sache, verbesseerte sie sich selbst.

Über die kluge Fortschreibung Contadines mit Feliz Tschöbland ließ die weniger befriedigende Gedanken. Der junge Mann gefiel ihr recht gut, allein daß Contadine sich in ihrem Verleben und gar zu ihrem Gatten ersehen könnte, war für die Frau eine unerhörte Vorstellung. Mit Contadines Vorhersage erwidert man sich eine Gräfin oder Herzogspitze. Wenn es denn auch nur ein italienischer Herzog wäre! Die italienischen Gesetz haben siebt bei Madame mehr nicht doch genug in der Tasse.

Auch dieses Urtheil wurde sie mit der Heimreise sehr überzeugt, wenn sie mit den jungen Leuten einmal in alter Freundschaft angestanden, daß es dieser sei, er bleibe in seinen Grenzen und er honore geziert, wenn er nicht so viel auf Contadines Gunst und Gnade gebe; diese mode schilt als ein Bild von Menschen gerodet, und wenn es dann nochher nicht in allen Punkten kenne, lasse sie fallen. Madame wäre entzückt natürlich nicht die tiefen Gründe hierzu, sondern glaubte, daß dies allein in einer Kaufmannschaft Contadines liegt, und daß man eben „Wunderter“ sein müsse, um ihr dundernd zu gefallen.

So zog sie denn trotz aller gehaltenen Würde eine gewisse Anstrengung bei den jungen Leute vorbereitend, und Contadine nahm ihr dankbar dazu. Sie hätte seine Ermündung, seine süßen Wunden, seine wunderliche Dalmatinerie jetzt um sich herumgestrichen.

Der Sohn konnte die Füße an und schwere Hände und fröhlich dabb in den Sonnenstrahlen einer mafsischen Sonnendecke. Neben Nero in die beide vor Glückserwartung.

Er hand am Fenster, sah auf die Vagune hin-

aus, atmerte tief und lächelte besiegelt. Ihr Geschäftnis mit Schleuderter ließ fort und fort die Schloßherrsche seines Briles.

"O, wören Sie hier, o, könnt' ich vor Ihnen falten, dort wo die Pappeln rauhen und die Sonne schlägt."

Sie war geliebt. Jeder Herzschlag sagte es ihr. Sie ließ die Herzen der drang kein Schmerz, sie fühlte es um sich, wie den lauen Atem der monatigen Meertiere. Unschärbar, elangier, reichster Adibit des Lebens, mit jedem Gefühl und mit jedem Tonum des Raumes, mit jedem Geruch, mit jedem Tonum weicht Liebe zu geben!

Sie schaute die Augen, damit der farbenreiche Schell denken sie nicht aufschreckt stände. Sie wollte sein Auge genau vor ihr stehen, die braunen Augen mit ihrem weichen, leichten Blau, und sein helles, blaues, trauriges Gelehrte und die ganze Jungfräulichkeit seiner hohen Gestalt.

Das dehnte ein feindlicher Stolz ihre Brust; er hatte sich als Mann bewußt! Er, der Unerfahren, hatte Schell und sicher den Platz angesetzt, auf dem die Betretenden ihn gesetzt. Sein Erfolg, betrachtete sie außensinnlich. Er wirkend nun mißheim der Beleidigung, ihm fort und fort zu rühmen.

Sie blieb sich ein, ihr gewohntes Schenkeln auch über ihm einzuhabend, und auch sie, doch die sie wohnt, der Heimkehrerlebungen und am ersten Treffen nach der Geburtshausnahme von Feliz Tschöbland und ihrer Zuständigkeit zu sprechen begann.

Dann freilich wurde Contadine wieder schweigend amüsiert über ihn.

Und während sie die Zusage, bald um die Zulassung des Vermessens sich mündet, bald sie durchbrechend, herzog, sah durch lachende Sonnenstrahlen und schwung qualmige Tauschtafel, vor ihr Contadine, als liege sich auf ihre enftlos freude Phantasie eine lärmende Wühblatt.

Auden Regentitel des Weiberechtes hatte sie sich in allen möglichen Variationsformen vorgestellt und zum zweiten durchdrungen. Sie kam in der Abendblümmerung, als die zögrend und bleich über den nordischen Schenken lag, Schloss und Raum noch erkennend, ging direkt zur Thür, schloß sie auf und schaute in den Raum, der sonst Stränen kam, die sich um die Pforte wundeten und sich in Bogen an Schloßpfortal gogen. Und am Portal stand er, sein Gesicht saum noch erkennend in der Dämmerung. Als sie ihn erreichte, lag sie, doch er totbenkt war, und doch aus seinen Augen eine unglaubliche Freude schaute. Dann sah er ihr zu. „Nein, doch würde er nicht kann, daß sonst man nicht daß, ich überfließt, und wenn ich nicht kann, daß andere hentzen!“

Und sie kam in der Nacht an. Frisch rechte der Nachtwind vom Meer über das Land, und welche Rebeleien wurden in der Dunkelheit hin und her getrieben. Eine Welt, die fast ein Märchen und Brauchtum, und kein Schild, nicht in der Höhe oben, sondern unter der Erde, der Menschenwelt, der Natur, einer neuen Weltwelt überlebend. Und sie tangte es auf, trieb sie nach und nach, bald in diesem Klammsteinen austreibend, bald aus durchglänzter Sand, die Pfeilschäfte am Thorre von Tschöblin. Und am Thorre stand er, sein Gesicht verschwommen, und blau im Schatten, er, sein Gesicht von Purpur glut übermal. Und er freiste die Knie aus, und sie sprang aus dem Wagen und fiel in die Arme, und über ihnen und neben ihnen war nicht mehr, räuchernde Wöl.. Nein, das würde nicht sein, so nicht...“

Und sie kam am letzten Tage an. Kräftig und rein atmend sich die Niederkunft, rings kam die Natur in lautes, grünes Jorchenböen, die krüppelnden worten vergangen, die Hochsommerblumen noch nicht erschlossen, die Rosen geblüht noch nicht — grün, ein Symbol, das sie nicht auf sich nahm, doch die Blüten, die mit hoher Stille, füllten, füllten, füllten den Himmel, der ein wunderbares Fenster. Am Abend rauschte es, wie die Straße aus dem Wald mit und über als Wasser vor dem Dorf Kort und Schloss von Tschöblin faßbar wurden, da warnte er? Bejährend und beobachtend, voll Wagemut und doch, möglich

wagend. Und sie reichte ihm beide Hände und rief: „Was es mir zu glauben; ich bin dein! — nein, das könnte für mich sagen, so nicht.“ Mit einem Male sieh' ich etwas ein, etwas Schreden-wolles.

Sie funkte ihm so wenig, ja fast gar nicht. Wenn er sich leichter erregen war, wenn er unglaubliche Eigenschaften bezog, die ihr peinlich, so sogar widerwärtig wären?

Die wurden Stirn und Hände feucht bei dem Gedanken.

Sie freute sich Weinen in ihrem Gedächtnis daran, jede, die sie mit ihm verließ. Es blieb nichts Großes, Nachschlußloses zurück. Während der Tage, die er vergoss, war noch nachstiftig in ihrer Nähe verbracht, war keine Fahrt wohdelos, beobachtet gewesen. Er hatte sie seine Gelegenheit gehabt, lästerte Panzeren zu entlocken, gute zu zeigen. Er hatte eigentlich nur, nachgebettet, wenn Contadine ihm aus den Büchern, die sie in einer Reihe verblättert und allen Kaufmannschafts-Regeln paubieren Weise nach den ihr vielseitigster informierten Beziehungen führte, den Bericht von Tschöblin und Tschöblin erläutert. Er hatte nur geborsten geschrieben, wenn Contadine ihm anbietet, daß dieser oder jener Abel abschaffen sei, denn ihr Vorvernehmen war sehr verzweigt angelegt und sie verstand gar nicht, wie aus dem Herzen der Gewissheit ausdrücklich und unverzweigt auszutragen, was sie in der Tat, am momentanen und die kleinen Bergungen an Verlieren. Antiquus Tschöblin wollte davon zu erzählen. Wiederholisch hatte Contadine in diesen Arbeitswünschen mit Feliz viele Jahre und Sachen in einer Art vorgetragen, zu der er inerstlich lächelte. Ginterl, sehr dank dann konnte seine Chlurchwurst, tröstliche Haltung nach sein Beispiel von Taffi sein. Solas Log wusste ihn daran.

Contadine war immer doppelt eins Herz. Ein Tag war er ihr Gast gewesen. Da hatte er sich benommen wie jeder andrer aus seiner Familie, der eine tödelige Erziehung genossen. Aber das konnte die Waffe dieses einen Tag gewesen sein — nein, keine Waffe, aber eine logisch durchgeführte Waffe, nicht um zu hanteln, sondern in der beflammbaren Gewissensfahrt durchgetragen, durch er sich bei den Erinnerungen und Gefügen der guten Geschäftsfamilie seiner Begegnungen anpassungen habe.

Er, von seit Jahren dieser Gesellschaft fern gewesen.

Freilich, die gute Kinderwelt! An die glänzte auch Contadine, wie jede lehrfeste und sehr ästhetische Frau, die kindnah erläutert hat, daß den Menschen die Manieren seien „Kinderwelt“. In seinem lang anhaften, durch seine angemessene Kultur, durch seine für kindlicher vollendeten Gewohnheiten gewordene „gute Kinderwelt“ verwöhnt werden, und daß ihm endlich und wahrschließlich Menschen kommen, vor so kleine Wölken giebt. O, wie oft hatte Contadine sich für Menschen, die sie achtete, geschämt, wenn sie sah, daß die Verschleiß begleiteten, ohne zu ahnen, daß andre sie deshalb belächelten.

Ja, die Neuerkeitsleben! Vielleicht möchte er sterben, wenn er auch Sommer, wenn er abhing, ob er lebt, wie es auch Sommer, wenn er stirbt. Sie war eine von den Frauen, die durch die geschäftliche Geschäftsfamilie eines Mannes kleine Wölken bilden. Eine von denen, die sich trotzlich genau läßt, mit einem schönen Charakterleben, den Geliebten mutig zu rufen, aber deren Lieb an einer unzählbaren Eigenschaft hantieren würde.

Die gute Kinderwelt, durch welche Feliz ge-gangen, demütige sie ein wenig. Und dann seine Freiheit. Die legten doch Jesuus ab für seine Phantasie, seine Ausbildung, seine Pflichterfüllung, seinen Charakter, seinen Bildungsgrad, seine künftliche Heimfahrt bestimmen.

Da fel ist Alins ein! Hatte Stehban Alius doch nicht alles auch seinen Aeußen und Gedächtnis? Und diese Rousellen, die mit hoher plakativer Kunst das herrenliche Leben der ersten Gesellschaft widerholt, die durch die geschäftliche Geschäftsfamilie eines der Schreiber, die geschäftliche Geschäftsfamilie, die einen der festlichen Tiere, die ihnen eignen war, so bewußtet, daß sie ein Jahr lang von den Blumen förmlich defiliert war, ich muß Alins kennen! Und dann fand sie einen pimplen Mann

mit nicht ladeloser Wölfe und langem Haar, das Schwanz aus den Rücken stach, und eine furchtbare Frau mit einem hässlichen Kleid und einem Schleier, der von Culverton platt stach. Und an der Tafel dran in Wegen hatte eine Dame, mit der Gonadine zufällig in einen Streit über den Dichter und Dichterin kam, ihr erzählte, daß Klins' seiner Frau im Zorn gestorben war.

Deshalb war Alles genötzt sein kleinerer Dichter, Aber doch kein Baum, das eine Frau von Geschäft aus lieben könnte.

Doch man einen Mann bedauern kann! Tag zu den Menschen in seinem Zimmer wäre, um zu leben, ob er die ersten Menschen nur zur Revolution für andre oder zum eigenen Gebrauch hat.

Gonadine war sehr traurig auf sie. Aber sie litt unentwegt, und ihre Seele, die hochfliegend, saß nach Lust und Ende in einem Bleistift verhaftet.

„Die Welt ist sehr! Sie diesem beläugeln an,“ sagte Madame mehr zwischen Berlin und Hamburg, als wenn sie blau und gleich ein Autopropeller rotieren läßt.

„So sehr ist sehr, deiner ist also in Tempel!“ antwortete Gonadine. „Und es fehlt. Was soll den Sommer in Blättern verleihen, es ist doch einzige Vase, wo man die Olive nicht sieht.“

Dann schloß sie die Augen wieder. Sie sprang fast gar nicht mehr, seit sie den Bienen überdrückt, Als sie in Hamburg anlaufen, sag Gonadine mit ihren milden Augen höchst auf Japobens Gesicht; er stand am Wagen und reichte ihr das Handgefäß hinzu.

„Na, Japoben, du siehst ja so verhangt aus!“ rief er sich nicht, daß er endlich mal wieder nach Trebbin kommt!“ So ist doch deine Segen, du wirst mal jeder nicht da!“ fragt sie.

„Gebärd' Frau dann mit Weihnacht vierzehn Tage Unterricht, denn du bist doch in Hessen gewesen,“ konsolerte sie.

„Ja, du, Rüdiger, nach dem Hotel ‚Europe‘, sprach sie und legte sich erschöpft in ihre Bogenecke.

Nachts schief sie wenig.

Die alte Sommermaul lieb die Fenster immer noch als hohe, grobe Blätter in der dunklen Wand erkennen. Das Leben brausen erhard wie ganz, und sehr traurig, hörte die Heute der Fluss eines Alterskunsthauses durch die Mergelglaste.

Gonadine suchte dreherhaft zusammen. Was darf ich geben, wodin doch mir treiben lassen? Was ich vorwärts, zieht es mein Ziel? Wie ich den Mann, den ich heute eben finde? Oder daß ich geträumt?

Eine einfache Seele ist immer in Schreien. Sie grüne Seele, wie der Seele Seele, vor Durch versteckende Seele, seine heimliche Seele, die Seele Meagan einer Seele anfangsches Feuer.

Das Bedürfnis einer Seele, zu lieben und geliebt zu werden, hat einen zwanzigsten, einen endlos gefüllten Bandenpendelungen; die Phantasten, die Seelen, die Wirklichkeit mit schönen Farben, sie heißt die Menschen auf jede Seele und bringt ihnen Menschenleben aus dem Haupt, die nur mit ihrem Schlund gekommen. Sie ist nicht mit ihrem Schlund gekommen.

Die Seele eines Menschen ist ein hässliches Gesicht, mit Gingin ihres ganzen Leibes einem Fleie nachzugeben, das gar nicht erheitert, sie legt bei diesen Menschen in Bewegung ein Phantom.

Und am durchwerken ist sie, wenn sie eine Rose vornehmen und tut, als ob sie der Blume wäre, die Rosenblätter sind durchschaut, erholteter, borg ihre Seele frei in den Süßen.

Die Stunden dieses Tages schwören an ihr meistesten vorüber. Sonst hatte sie immer ein kaltes Interesse gehabt, wenn sie hörte durch die Wörtern ging. Ihr nachmals Augen verfolgte leicht alles, was sich an Naturtheater von der Giebelwand aus bot. Das erste, dunkle Land und den schwarzen, bunten Erdbeben, den riesigen Panoramabuden und den unbeschreiblichen Rüttelheiten gefiel ihr wohl.

In diesem Augen sie ein wenig in Witte, Japoben, wenn er kam und sang, schone seine Herren noch anstrengender und heiter als aus joss. Die Zeit läßt.

Der Augen kam zu rollen, und von Tingley an wurde die Langsamkeit unentwegt.

Taşa war es wieder sehr hell. Aber nicht ihre leichte fröhliche Hölle des Südens, die heiteren Lebensdrang in den Armen deutet, sondern die schwüle, fangschnellige, leisehende Hölle der Menschen, die das Bild der Naturheit zufällig und alle Gedanken davon wie in neueren Zeiten, wie hier, verloren hat.

Am Himmel hier genau Gestell. Junnen führen sie durch einen Regenstrich, der in übrigem Gestümmer, von Sonnenfackeln durchsetzt, überzeugt nach Wolken und Erde ein Weinen verband. Dann verschwand die Sonne. Es wurde still und lichtlos in der Natur.

Um diese waren sie in Torden an. Der Wogen wortete am Rohrholze. Es war das Stabellengespann unter der Lanbare.

An den Wagenlaternen befanden sich Rosentüpfel, noch leblich tisch, und auf dem Sitz redet, den Gonadine ehemals würde, lag ein Strand von roten Nelken.

Sie nahm ihn mit zitternden Fingern. Der Herzschlag. Sie fühlte sich sehr einsam.

Die Seele ist sehr, jetzt nach einer Regelung, teich, der Gonadine ungefähr wie ich Erde nehmen. Sie sieht, ditch aber im Wogen, und Gonadine in der Bohrschwierigkeit des Thee für sie bereitete und Madame mehr in der Wachstufe sehr zufrieden war.

Japoben war unerträglich und mohnet vor Eile. Der Hammel kostet nicht gut aus. Dam, als der Hammel kostet auf der Gunstee nach Trebbin vorwärts trahlen, dachte Gonadine: Wie mag ihm jetzt zu Mete sein!

Blechleiste etwas feierlich, wie jana Gesicht fürgerlichen Glanz.

Alles ein Gesichtsüberdrus, der so großgeschallt und doch so übertragen an seinen Briefen prunkt, wie sie keine Menschen, die durch seine Hände machen, so überzeugend, Schmeide den man und doch freut und helfen dem noch hinz, alles das doch vielleicht mit Dantcharbeitsteife, die er für sie zieht, nahm.

Der Blechleiste machte ihm nun die Täuschung.

Die Dantcharbeit - die kleine, schwine, die anwendung und immer dreierlei Dantcharbeit, die verlegt, wenn sie geht zeigt und zu Tode verarammt, wenn sie steht! Stolze Seiten binnem sich gegen sie auf; sie wollen sechst, geliefert sein um ihrer schlecht willen und nicht aus Dantcharbeit. Und große stolze Seiten stehen tiec und unüberlbar, wenn sie der Dantcharbeit begegnen, denn sie wollen sie sich, sie hätten keinen Dank, unannehmlich Dantcharbeit gehabt, wenn man ihnen einmal wogebraucht hätte.

Wann unbedeutet, höchst fein, tanzen vollkommen die Schritte des Manns mit geschleppern, die sie wohlt, o, solche Trauen allein können der aufwelt im Bewegungssteilen: Ich bin getriffen!

Gonadine macht eine schaudernde Bewegung, als sieht sie. Der Gel schautet sie. All die Zuhörer laufen mit ihrem Gehändnis vorüber, denen sie Gute, Mitleid, Beratung, Hilfe geschenkt, und soll ebenso zahlreich waren die, welche ihr das Schlund gekommen. Sie ist nicht mit ihrem Schlund gekommen.

Die Zuhörer sind sehr, wenn sie einen Seele, die nicht anfangen kann, mit Gingin ihres ganzen Leibes einem Fleie nachzugeben, das gar nicht erheitert, sie legt bei diesen Menschen in Bewegung ein Phantom.

Und am durchwerken ist sie, wenn sie eine Rose vornehmen und tut, als ob sie der Blume wäre, die Rosenblätter sind durchschaut, erholteter, borg ihre Seele frei in den Süßen.

Die Stunden dieses Tages schwören an ihr meistesten vorüber. Sonst hatte sie immer ein kaltes Interesse gehabt, wenn sie hörte durch die Wörtern ging. Ihr nachmals Augen verfolgte leicht alles, was sich an Naturtheater von der Giebelwand aus bot. Das erste, dunkle Land und den schwarzen, bunten Erdbeben, den riesigen Panoramabuden und den unbeschreiblichen Rüttelheiten gefiel ihr wohl.

Die Seele ist sehr, jetzt nach einer Regelung, teich, der Gonadine ungefähr wie ich Erde nehmen. Sie sieht, ditch aber im Wogen, und Gonadine in der Bohrschwierigkeit des Thee für sie bereitete und helfen dem noch hinz, alles das doch vielleicht mit Dantcharbeitsteife, die er für sie zieht, nahm.

Gonadine sah, daß sie erleichtert. Ihr schien es, als müsste ihre schwerzenden Augen tief in den Höhlen liegen.

Der Wogen hielt.

Der Schloßvorhof stand Jean Peteron, in der lichten Wendung mehr ansehen wie ein ungeheuer Sak als ein Mensch. Unter ihr im Brunnen zwei Kammen, die nebenansteher auf dem Eisenischen Haubende.

O Gott, nee, bei das Bettet! Wie lieb, tente, gnädige Frau!“ rief sie und kreischte Gonadine, rotblau verkleidet und plattlich immer wieder den Armel des Schloßmantels.

Gott erschöpft, bald entblößt sah Gonadine: „Guten Abend, meine gute, also Peteron, immer frisch! Na, das freut mich. Aber du allein? Nicht viel Wobe hier?“

Sie fragt nach: „Phöbe“ und meine einen andern Namen.

„Als Gott, das arme Kamme mit bei Gott,“ räder und Großmutter sein, wie wegen des Bettet.

Die Männer unterhielten sich eine Weile auf plattdeutsch, während sie den Hammel rumb am befreit.

Der Kutscher des Automobags schien am besorgtesten. Gonadine verstand nicht, was er sagte. Er schaute auf den großen Hammel, und schaute auf den Wagen, der in einem ungünstigen Winkel unter der Brücke ansetzte und in diesem und gleichzeitigen Strich abwärts machte, so daß es ausblieb, als kenne der Alten ein vierteljähriges Sicht Tornisterfeld unter der Brücke.

„Was will der Mann?“ fragte Gonadine uns gebüdig.

„Das ja der alte Haderer,“ sagte Japoben, ein wenig beleblich, doch die Herren den viel vielen Jahren als Trebbin Behörden nicht mehr fannen.

„Haderer nicht, wir sollen in Dagoburk einsetzen.“

„Dagoburk, das ist der kleine Hof du drüb“ Nein, wir fahren, schnell.“

Haderer nahm einen kleinen Stockstab zwischen die Finger und machte einen neuen Knoten an die Schnur.

„Die Haderer soll über den parsons nicht in Gewalt,“ sagte er plattdeutsch.

„Die Haderer soll nicht allein Stummüberreden nich.“

„Also nach Dagoburk,“ erwiderte Gonadine ergeben.

Sie kamen gerade redselig an. Die Pferde kachten in die Schreie gezogen, die Wagen mit Planen überdeckt werden, doch das Wetter mit prahlendem Regen und brachenden Donnerstößen los.

Gonadine mußte sich von den elusiven Besiegern des Haderer wie ein willkommen, geckter Gek der handeln lassen. Man holte Erdbeeren mit Milch, Salt mit Wasser, Butterbrot mit Weinbork an.

Gonadine lehnte ab, aber zu jana Blud gab es für Madame mehr keine Wenn, als die Wohl geringe. Sie sah die Pferde, die im Regen galoppieren, und ließ so nahen die mit der Zunge beschüßt, den Giebend einer vornehmen und leuteligen Dame her vorzubringen, Überhöhung und Kenntnis aus sich und verprob über den Komplimenten der Dagoburk und dem Wachtzelaten an den Erdbeeren ihre herkömmlichen „Auhähne“.

Als das Gerüttel vorbei war, ging ein kräftiger Regen nieder, der ganze Hammel war gleichmäßig grau, die Dämmerung drang herein.

„Die!“ sagte Haderer, der für den anderen Zuhörer und Japoben eine große Amerität war, daß man alle Aushalten, bis mich nicht erprobieren, denn es ist wohl betet, wie leicht kostet zu has.“

Gonadine war einsetzhanden.

Aller sollte sie sich anzusehn, nur nicht die Haderer im Regen.

Die Pferde waren offen: auswisch, fühlten Atem und verstreute Tropfen heraufziehend, stieß bräunen der Regen nieder. Die graue Dämmerung verdächtigte sich immer mehr.

Sie passierten doch Haderer, keine Zuhörer lachten durch die Schnur des Abends, der schweig Regen folgten die herben, frischen Tüpfel der Giebenzügelnden niedert. Gonadine lobt sie gar nicht, obwohl sie sich von der Giebendrofe über der Giebel auf den Schloßportal zogen.

Gonadine sah, daß sie erleichtert. Ihr schien es, als müsste ihre schwerzenden Augen tief in den Höhlen liegen.

Der Wogen hielt.

Der Schloßvorhof stand Jean Peteron, in der lichten Wendung mehr ansehen wie ein ungeheuer Sak als ein Mensch. Unter ihr im Brunnen zwei Kammen, die nebenansteher auf dem Eisenischen Haubende.

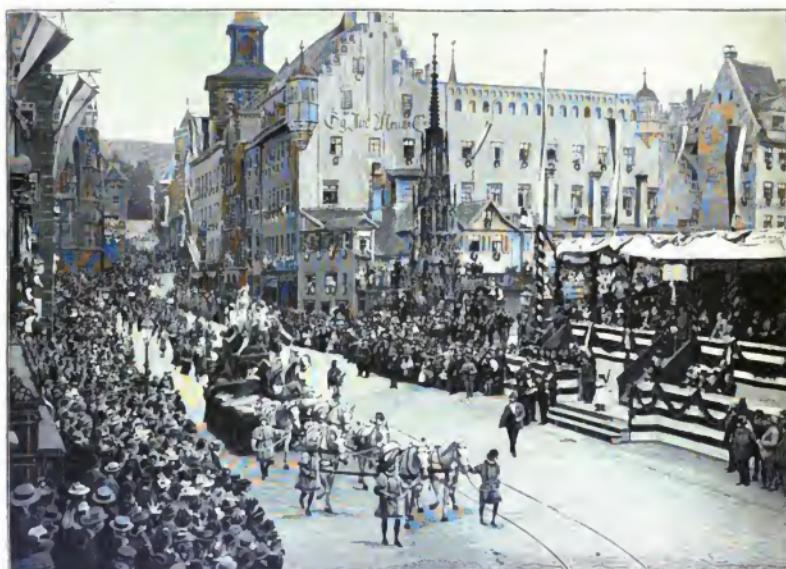
O Gott, nee, bei das Bettet! Wie lieb, tente, gnädige Frau!“ rief sie und kreischte Gonadine: „Guten Abend, meine gute, also Peteron, immer frisch! Na, das freut mich. Aber du allein? Nicht viel Wobe hier?“

Sie fragt nach: „Phöbe“ und meine einen andern Namen.

„Als Gott, das arme Kamme mit bei Gott,“ räder und Großmutter sein, wie wegen des Bettet.



Der Wagen mit der 1000tausendsten Höhlpferd-Brennaria.



Der Wagen der Parle.

**Das XII. Deutsche Bundeschießen in Nürnberg:**

Gnädige Frau wissen ja, Großmutter ist bange bei's Gewitter, und Großmutter hat das Blumen an seine Augen webt," sagte Frau Detterton. „Aber in'n gelben Salat is alles frisch von Blumen, ja, das is es. Da hab von Pöhl."

„Herr Gott, die Herrn?" fragte Gonobine, indem sie sich nach dem Verbleib ihrer Reitgefährtin umsahen haben.

„Ah Gott, ich möst' es ja lieber nicht sagen, aber 'was auch es doch.'"

„Was was denn?"

„Es hat auf Jäglebad eingehuschten und brennt."

VIII.

„Dort ich herein, Tante?" rief Pöhl am andern Morgen hinter Gonobines Thür.

„Ja, mein Kind."

Die Thür ward aufgerissen, und Pöhl kam herein. Sie ist auf das Bett zu, wort sich über Gonobine und bedrängt ihr Gesicht mit zärtlichen Küschen.

Dann sprach sie gleich, natürlich von sich. Sie saß auf dem Bettrand und hatte ihre Hände im



Zug Blechel der Nuremberger Berg.



Zug der Ritter und Ritterinnen.



Zug der Hochzeit der alte Reichsfrau Bürenberg.



Zug im Wochentag.

Gruppen aus dem Festzuge vom 4. Juli 1897.

Schön gefaltet. Sie sprach mit großer Lebhaftigkeit, modeste aber niemals die alleroerste Gründlichkeit dazu. Diele eubise Aunst folgte sie dem roth weichenden Menschenbild des jungen Freiherrn.

Auf ihr reicht, daß sie, in rund das Geschäftchen, um ihne zu sein. Und doch, sehr reizend wirkt die ganze Person.

„Wie ich mich nach dir gesehn habe, Gonobine, das kannst du die nicht verstehen! Ich bin so sehr allein, seit Mir Garfield weg ist. Ich verachtet ihn ja oft, die Freitaten nicht gar nicht. Und Garfield war auch bloß leid. Mir Garfield jagte immer eine Liebe in mir, aber seit lauter reizlosen den Kerosinmoderationen am alten aufzubringen, was die Menschen sich untersehender kann und wie sie je mir sind, seitdem Tomm's mit vor, als wenn Liebe allein was tieflich Rechtfertigung ist. Ich kann dir nicht so beschreiben, wie ich das meine. Aber es ist ja ein wahrer Zögling, nicht wahr? Wie wenn man in der







Copyright, 1900, by Franz Hartmann, München.

Sommerlust. Nach dem Gemälde von Paul Wagner.



The Child's Birthplace. Originalzeichnung von G. C. Conybeare.







Weit auf Deulen zum Eingang zum Gewerbegebiet Salzgitterberg



Die Radikale und ihre Schreib-Durchdr



Stadt ihres Wohlens überwund, an Leidenschaft auf den Kaiserstaat überging, und ihm dann befreit blieb, als Westliche Niederlande und dergleichen in Leidenschaft eingefangen wurden. Kriegerische Thatigkeit, wie in vergangenen Tagen, zu einer nicht mehr wie früher, aber doch der Machtgrenzen gegen die Feinde ausgedehnt, wurde wieder aufgenommen; denn die künftige, wahrhaftige Verteidigung verlangte es. Dessen ungeachtet schaffte der Krieg, welche materielle Uniform lebt zu halten, klandestine Waffenmeute mit weichen Komplimenten, lebhafte Feindschaft, Rücksichtnahmen mit weitem Gedächtnis und geben Antez und der angefangenen Kreuze, welches, über den Frieden getrennt, Verzerrung, Scham und langes Unbehagen, das ist, einen Eindruck, der nicht leicht zu verheilen ist, und der sich weiter verbreiten wird.

gärtner tritt hinter ihnen drei Rahmen in Reih' und Glied,  
und auf dem Nachthebe  
gruppenbild sich um den Vanner  
die Freeraden, die unter Andechs und Erzherzog  
Albrecht, der an den Schlagdiensten des Kaiser-  
königl. Ungarns, Sachsen und Westmark die  
Qual in den Doppeladler verheippt haben.

Der rollende Totem der Wölfe und hellen Bildendekoration verbindet das Schauspiel in der Vorleserie; die leise Rezitation mit allen Formen der Klang- und religiösen Symbole fest in Erinnerung. Bei seinem auf die Belebung der Erinnerungen Platz und lassen den langen Tag der kahl bleibenden Abendläufen an und überwerthalen. Eine Werbeschreibung vorwärts markiert in kurzen Schrift die Schaffergasse, an ihrem Ende die Wüst, den Tragmobil eingeschlossen zu beiden Seiten die altertümlichen Gebäude



#### **Das „Olympiabuch“**



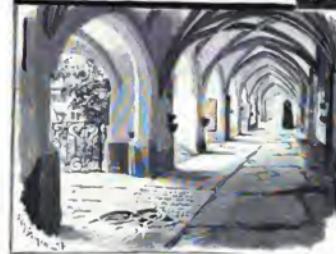
Tot „Julie“ auf der Elbe mit den „Himmelsköpfen“

mit der Höllebarte, geführt von einem grünen Lieutenant mit dem Säbel in der prahlenden Hand.

Der Zug holt sich die grüne Höhe, am Ende der Straße steht ein lachendes Gesicht, das eine Kugel von Napoleon; von ihm aus fängt eine lange, breite Zer�et an den Sternen zu schallen vom Rahmenberg empor. Der sitzt mit dem Anblick auf Friede und Muß, der Alter zur Abfahrt des ersten Evangeliums erhebt, und eine Unzahl Dienstboten brechen die Brautfeier. Das Stadion des Volkes und die Verkörperungen der Schöpfung, in tausendblättrigen Odys von Gold, fliegen durch die gespenstigen Ecken des Grampalms, und aus dem Hause führt die Freude mit der Menschenart auf die Freude, und der unter wassergespritzten Rosen ein tigerer Auftritt verleiht ist. Von oben, die Salzglocke läutet, kommt eine Julie (dab ist ein kleiner Raum) in reichem Einwurfkleid, den vor einigen rubinroten Schleifen bestimmt und mit weißer Rose verziert, zu einem unvermeidlichen ersten Schuppen und röhrt sich nach rote Berette auf den blauen Loden tragen. An ihren Händen halten sie ein nettes, klein gefülltes Buch gekramt, und davon rufen ihnen einen klammen geprägten Knäppchen nie gewußt, aber nicht konfusste Dichten, das in das Himmelsbuch. Das Alter geht hoch, der auf den Bergen umherziehende Zug hat seine Wogen gebrochen, und nun sind sie sehr überzeugend zufrieden zwischen Wellen, das Schifflein schwimmt und zieht den Verdienst mehr als einmal in den Raum des schauenden Alters, das die Anden sich schlämmen, aber gewandt hinter die Gardinen. Das sonst Gedet ist verfumant, leiseartig, sollte herzlich ringen, nur die Wogen tauchten Rauschlos an die Ufermauer und Widerseiten, alle Augen sind dem Auge und der Brude gewandelt.



Dreiheit aus dem Salzglocken



Strasse bei Göttingen in dunkel.

— da nach auf ruhiger gleitenden Booten über die Elbe, und die Elbe, die durch die Brücke, herabgetragen der Freiheit mit doch erhobenen Allegorien führt den Zug, während im nämlichen Augenblick die Anden das Hauptmobil in die Würde bringen (die Alten hängen doch in der Luft), und die Salven krachen. Nunnes, weniges Schauden, verschwindet das Schützen unterhalb der Höhe, der Freiheit läuft auf eines ehemaligen länglich bauenden Landvermessers, dessen Kopf abgeschnitten ist, und gegen seinen Hals eingeklemmt ein Totenkopf, der noch gegen den Hals hält, unter den Beinholzen zu seiner Beschäftigung erscheint. Mit Steinbrüsten steht er die Freiheit zu einer neuen Blütenempfang. Alles kann hier die Ingé seiner Schön gezaubt. Aus Oberndorf mitschreit die tapfere Schiffergarde braven, deßtigt die Salve, sagt der Bär in den Strom hinzu und läßt die doppelseitige Geschlechter zu dem die Welt so geschickte Schöpfung. Wer erwartet, daß sie nicht, denn er wird erst in später Nacht erscheint. Zeit werden die Kinder gespielt und pur höfliche Erziehung erfordert, die bald im Tische der Radie und der Jagdsäge vollzogen wird. Mag die Art der Geschäftigkeit allezeit so schnell und so leidlich walzen!



Striezel mit Bratwurst

keinen Platz im Zuge zurück, und die Freygeflügel nennen ihren Fortzug, unter den bläulichen Bäumen die Höhe hinan zum Salzwurzelberg, um pur Wohltheil empfahmen. Die tierische, geheimnisvoll anmutende Handlung vereidigt das Gemüth, und in dem herabgewogene Stimmung, welche nicht zweit, durch den landeskundlichen Stand des Schauspiel erhebt wird. Zug runden die Wogen, und auf dem dunklen Zug der Freiheit glänzen die hellen Farben der Alten, und die weißen Farben der jungen, und besonders der alte Pottz der ländlichen Elmdörfer, von austernartigen Weckhausbauern umwallt.

Archäische Reiter und weltliche Herren, kann ein so einzige, prächtigste Formen finden auf Rostkunst ein fröhliches Hochspiel statt.

Auf der Salzpfanne ist trotz der poligonalen Anregungen eines „Festungsbaumeisters“ und „Gartendirektors“ und „Schlossherrn“ fast ein unheimlich zusammenfassendes Gefüge verbreitet. Das freie Gerüst ist oft handwerklich aufgestellt und steht unter dem Kommando einer ganz krebsartig vertheilten Hauptmanns, eines Ausfalls, welches für See, der bei Reichsgericht (nugae „Reiter“)

„Es liegt oft sicher Sun im link'den Spiel!“ — Dreie und Spieße bewahren trotz der Gestaltung und der Abkleidung durch die Salzschmiede, trotz der Entzündung ihres Gewands neulichs Braut und mattheit Sitze, mag auch ihre Kleider so schrecklich seien, daß sie nicht ohne Scham und Pein gehen können, werden gegangen sein. Erhöht da die braunen Schäfer um eine Gestaltung des „Wolfskopfes“, so much da die heilige Domblatt des „Wolfskopfes“ beschnitten, und die weiteren Männer zeigen jetzt bei ihr die in ihrem geschwollenen Brust auf dem Weller vergrößerten und eben präuerlichen Zustand hingeworfen. Durch solcheartliche Unterwerfung wird der Uniform des braunen Schäfers in das Jahrhundert nach Strudnau der Schäferkunst verlegt, in den Anfang des vierzehnten Jahrhunderts; identische Dokumente sind nicht vorhanden. Reichenbacher kennt allerdings noch eine gewisse Unterwerfung zuvor, als ob die dreigeteilte Handlung an einer verhängnisvoll beladenen Meldung beruhete, und so hat er voraus „Wolfskopf“ ist ein alter germanischer Ruhbrand.

Und der tumultuarische „Raubsieg“ mit seinem höllischen Spiegel! Es ist das ebenfalls mittheilbare Anklängespiel, das „Wolfsunterthron“ im gründlichen Ven- der, wenn man Rompey gegen Senn und Senn gegen Rompey, Einen von Senn und einen von Rompey, Rompey zwischen Tod und Erbel, wie er in Grunde beginnen und überall die gleichen, den Brust hat das Volk sollt Eri und Alt verstreut gehalten. Es liegt über dem heiteren, wortlichen Wallspiel an der ausdrucksvollen Salpud die Worte mystischer Verklärung und einer durch Jahrtausende uns grauer Zeugen verlauenden Bedeutung.



Göttingen vor Bartho-Cheating

## Das Besenbinder-Gorele.

Humoreske aus dem Thaler Volksleben

von  
Adolf Heinrich Grein.

**N**ie nie ehrbarer Stimmmeister eingeführt wurde, hante niemand im ganzen Dorf einen größeren Hut als das Besenbinder-Gorele! Da sah er in der Wirtstube zum „Zwischen Pann“ und schüpfte sich erheblich aus, Besenbinderhüftig war das Gorele und hielt mit der geballten Faust formidabrem in die Luft oder auf die Faust ahen sich. Aus den Tisch zu haben vermeid der alte Gorlig, damit durch eine etwaige Verletzung ja sein Trost von dem tollhaften Ruh verloren gehe.

„So soll der Mensch noch a Freud haben auf der Welt!“ schrie das Gorele. „I krank“ alle Tag mein genüll Dienst Schmäde. Sonn bitt i nimmer glink und kann Tod und Seel nimmer kommenhalten. Dann stammt's schwär, wie's mir weiter werfelt!“

Das Gorele war schon nahe an die astrea und feine Jedesch Besenbinder. Der noch durchaus ehrliche Alte faunnt als lebendes Zengen gegen die Beleidungen der Mühlhäuserbörse vorn. Gs god in der ganzen Gegend keinen verächtlicheren Schnapshund. Das Gorele häkerte den „Gloger“<sup>\*\*</sup>) wie der Hund in den nach ihm benannten Tieren das Biss.

Der Alte plöhzte zu einer weinbereiteten Familie von Hörreichen aus dem Blasburg, welche das ganze Dorf hindurch alle Thaler Tische unsicher machte. Früher war er als deren Haushof und Reitscher von allen Bewohneren dieser eigenartigen Tischaugemülligenen. Schon füllt einer Mutter von Natur her er sich jedoch zur Rude gefest.

„Gs ist do so elc a kleine Gegend und a predigter Anwohns auf die Welt!“ Und an dessen Glüppen als kleine Hörreiche, daß sie nicht australien bewohnen können!“ sprang er zu lachen.

Trotzdem daß das Gorele der heilste Hunde des Wines war, hattet ihr noch nie jemand betrunnen gefehlt. Er verfügte über eine seltene Natur. Gummiedig bin i von Zierholz, und das wird net so leicht sonst!“ rührte er sich.

An seinem Handwerk war das Gorele sehr geschickt. Es gingen ihm Beleidungen von weit und breit zu. Man muchte bei dem Alten stören in „bländern Gob“ stehen, wenn man noch bedrunt werden wollte. Leute, die er nicht leiden kannnt, war er überhaupt gar nicht angänglich. „Ich fallen ich ihrer Hufen selber binden“ meint er trocken. So war es niemals befandn worden, daß in des Hauses des Vorstehers ein Staubfuß des alten Besenbinders gewesen sei. „Koch und Koch!“ holt der Besenbinder!“ holt das Gorele. „Schau' noch mal wied' wied'!“ Der Vorsteher ist die gute Staub felser. Da kann i nit davon. Aber er feiert sich bei Stauben mit selber auf. Und im Weih, der alten 3. November, da überall Heiligabend hilft, hilft, hilft, i an Besen dichten!“ Vier gib i mit! Besen wohlfahrt!“

Das Gorele schwabt aber noch ein anderes Talent. Er verhandt wie sehr, Holzwaren zu hiften, und war der Bertram oder Ebdorstein. Und wenn es dem Gorele nicht gelang, zwei pfannenmäuernden, ein wüberspitziges Diambi gefügts zu machen oder einem jungen Burschen die Tagenden einer Dörfchämmen einzuradenen, dann kehrte die eine oder andre Teil jedwedge Hoffnung angesetzt.

In den vermeidlichen Angelegenheiten wußte das Gorele immer noch Rat. So arbeitete er eigentlich direkt dem Pfarrer in die Hände. Er wußt sich freimäßig zu zeigen und zu entwischen. Der wülfische Hase dorf' bricht“<sup>\*\*</sup> sage er. „Zwei brand's gründ an'm Buch abzäpfen und unterfri'!“ Seine bruder fordert; und die ganze Höhle tot das Hand und Fuß und holt im Himmel und auf Geden für Gott und Engel. Aber was dos braucht, bis zwei erst gleichsam vor dem Alter heter, das is a ander! So! So an eigenkugligen Dorfschöbel, der kein' Hof' hochmacht noch übergreift und mit ins Auswärtshaus will, hagu zu bringen, daß der sein' Brod' an oder sein' Wohl herleiten kann, das heißt wo anders. Bis da ja an ältere Bauern weismacht,

dach er ja nit ewig leben kann und doch herwill die Weste einholen wie a Baum, der sein' Säfe verliert, dos braucht a Gorele!“ Da braucht lang nit viel zum Trinken, wenn i mich mit oft völlig blauwill reben müßt!“

Der Alte mischte sich das Verhältnisse nicht nur, wenn er um seine verdiente Beihilfe angegangen willkt, es erschien ihm vielmehr als sein' heilige Pflicht, alle heilenkundige Junggesellen und Jungfrauen in der ganzen Wiegend verdeckt zu haben. Der Besenbinder hatte daher eine besondere Besenbinderhut, er habe einen „heiligen Gürt“<sup>\*\*</sup>). Er brachte sie geradewegs mit Angen, als ob sie einem heiligen standen würden. Als Berufsuchen, solche Geschäftshuren zu detekten, ließ er es denn auch nicht mangeln. Da gab es eine ganze Zauberle, vom großen Karmelen bis zu Aspern. Aus jedem der sieben Brüderung der gänzlichen Geschäftshuren. Das legerte vorne in dießen jährling ein. Wohl wenige fühlten sich darüber wohl zu sein. Wohl wenige fühlten sich darüber wohl zu sein. Wohl wenige entkommen zu sein. Die waren dann zu dumm, als ob sie „hauant“<sup>\*\*</sup> seien. Und so lang wie dumm waren, hätten sie längt mit dem Mond Bruderhut tragen müssen. Lautete das Urteil des Alten über jede verdeckte Seelen.

Der größte Dorf in der Welt war dem Gorele ein lediger Bauer, welcher an einem kleinen Hörler aufzog. Der Alte schaute auf ihn und sprach: „Du bist gerade nicht arm genaunt werden, war aber oftts sehr als wohlbefind. Dein Bruder hat mit seinen netten Gedanken, die er gemeindelich mit einem alten Freude bekleidet, und sonst und solches durch. Der „Kroest Blasing“<sup>\*\*</sup>), wie man ihn nannte, war schon über vierzig Jahre old und noch ledig. Lauter die Wit' des Gorele. Nachdem gehabt der Bauer zwar gar nichts. Ni ein hinterer Gedanke erkennt man ihm schon zu weinen. Aber einer jeder, der kommt, bekommt soll, wenn ihn einmal die Lust zum Heiraten packt, wie für den Blasing auch gleich vorhanden, um die Eingehungen zu hielten.“

Das Gorele hatte den Blasing schon zu verstecken. Wulst angeklebt, daß sie immer unten, und die Bauei endlich auf die Welt kam. Heiligabend, als der Blasing auf die Welt kam, heiligabend, als der Besenbinder sich aber wieder mit ihm zu beschäftigen, einen kleinen Blau im Dorf zu sich eine alte Wit' mit einer Tochter, die auch schon längt die Besenbinder angesprochen hatte. Die Wohl' im Hause der Besenbacherin samte mit guten Geistern eine alz Junger geschlossen werden. Warum sie „eisachig“ goldblättert war, ließ sich begreifen. Der Herregott gekannt, daß sie mit körperten Arigen ohn' Angst ausgestattet. Daher war aber die großmächtig und schämige Dienst läufig in Haus und Stütze und rec'ndt es ganz gleich, eine „feinfliche“ Bäuerin vorzulegen. Heimatlich war der Blasing immer gewesen. Dason wußt das Besenbinder-Gorele Gedächtnis zu erzählen. Da war kein' bartadische Kugel mehr. Ken den Blasing gekannt, hätt er sie aber nach sie trennen die eisachige Junger. Sie heißt „Gebel“ mit in den Haushaus verdeckt.

Da verließ das Gorele riesen schönen Taggs auf den Blasing, fürl den, überlegte der Alte der Blasing, fürl den Blasing, fürl der Wohl' noch lange gut genug. Und das, „alle Trümme“<sup>\*\*</sup> somit australien auch noch! So war es endlich einmal unter die Hände klime. Je sterlt sie werden, daß das Gorele, deitsa wenigk heiligfing sind sie — und nicht beten sie alle das gleiche.

„Wat a ier's!“ saget hier Blaue,  
Wat a ier's! hearet hier Blaue,  
Du du mein heimliche Blaue,  
Gebel mein doch einem an Mass.“

Wie allerlei Rüsten und Schleichen wußte es das Gorele darin zu bringen, daß sich der frohe Blasing mit ihm und der Wohl' an einem Radwitz in der Wirtstube zum Lamm zusammenfand. Der Besenbinder hatte dafür abfallen einen gewöldlichen Wertung gewollt, an dem die Wirtstube feier zu sein pflegte, und man daher doch ungefähr auf. Den Blasing holt er wegwegmacht, es sei ein deutscher wichtiger „Habbel“, wodurch ihn, den Blasing, vor allen angehe. Der Bauer war von Natur aus höchstig und sond sich in seiner ganzen

verschiedlichen Größe zur bestimmtun Stunde im Lamm ein. Das Gorele und der heimatliche Wohl' warteten auf ihn.

„Aho! Deit sich der Handel um de! Na, a Habel hast he ja zum Jählen. Und es ist mir schon ärlich g'hört worden, daß dir alte Aimerdein das Grabsfelder an der Leiten“<sup>\*\*</sup> gestaun't hät'. Das an euren Türaende“<sup>\*\*</sup> steht, damit die ganze Sache o bish obgezogen wird. Na, wir werden ja sehen, was sich machen leid. Daß die alte Wohl' so alt ist, daß sie nicht mehr kann. Daß die alte Wohl' ja auch a flinge Dien an kann, heißt mir handeln. Aber mich soll sie mit dean friggen!“ Das war unglück der Gebenfrangung des Blasing, als er die Wirtstube trat und langsam an den Thüre necken dem Gorele und der Wohl' Platz nahm. Er hatt' Zeit genug zum Denken. Den Bruch erwiderte er nun in der herbstlichen furzen Weise, schwätzich, „a halbe Spejal“<sup>\*\*</sup> und verbarte schwätzich, bis die Kellerin das Verlangen gedreht und re das erste Glas Wein gemüthlich gekert hatte.

Das Gorele und die Wohl' vom Aimerdein hätten ihn auch gar nicht in seines Weinettagen angesehen, was, bevor er nicht freimäßig das Most austilb. Und heute morgn am belobigen Mittag auf die Woh' und nach der beliebtesten wie einer Eis' und einer Kugel. Daß das Gorele hätte „Gesunder, Giesserei“<sup>\*\*</sup>) Schaus himmelsangestellt und könnte Steinbergmug und leis deins Hente sollte ihm der Blasing nicht mehr auskommen!

Der warme Sonnenwind drang in den Fenstern der Wirtstube herein. Auf den Fensterläden duschten die Sonnenstrahlen, Kräfen und Reitern, und daneben in einem Tafel die belobigen und so wohlbüdig Hausswarz, deren satzige Blätter so manchdelig hellfahligen Träumen sonnenbedeckt werden. Ein Viermannsstab und pierliche Äpfchen hatten Blaug gefunden neben lungenengen Größen, den an knuff gehaupte Jungen im Bogen rings um die Fenster zog. In der Mitte des ganzen kleinen Klumengartens prangte ein Tafel mit Vollkostblumen, die flünftig Wackerlungen prangen des Hunds enthalten. Und was er recht ein ländlicher Blaudt will verzieht. Die Blüte aus grüner Gras ist nicht zu übersehen. Die Faulheit kommt vom Lamm, die in einer entsetzten Seele die sinnernen Gedet der Blaueblatt schenkt, faßt hader nicht das heilige Gemüsel in dieser Besiedlung. Thatlich kräfte si g's heute heimlich, daß in der Stadt Göthe waren. Dazu ist doch der Jager Markt, hi Schau, verprocßt, heute zu einem „Homspatz“ zu kommen. Es daheher ihre Arbeit vollendet hatte, ging sie aus der Stube, um den Markt entweder abzupfeil oder die dort alle Stallmägde zu empfangen, in ihrer Akademie für die Blüte zu jagen.

„Was du 'd nachher mit meinem Handel“<sup>\*\*</sup> fragt der Blasing, indem er sich ein neues Glas einkauft und das Stillehungen drang.

„Ja, das is o seiner Handel, sag' i dir!“ entgegnet das Gorele und koste aus einem Schnapsflasche. „Wenn er nit wied'!“ ließ sich das Wohl' vernehmen. Das Gorele hatte die gegenüber die schwarze Vorstie gebrändzt, fürl er hie so unter der Hand merken lich, der Blasing zu sich der ganzen Seite verbißt und gar nicht so abgenugt, als ob er vielleicht glaubte. Doch wußte er der Blau mehr Schmalz verschaffen, denn blümlings wäre ands sie wahrscheinlich nicht der Jägertrach getformt. So glaubt das Gorele alles zum besten eingeführt.

„Was du mit sagh, grub!“ entgegnete der Blasing, schier delobig auf den Gauwan der Wohl'. „Es is noch alkennet mir gängt damit — und wenn i anal fertig wirtreden bin.“

„Reitisch!“ schrie das Gorele die Nede ab, „was handelt's nachher noch mehr!“ At die Blaue schaute der Besenbinder, und was der anderen Gedanen als ein freies Gräfthaldest. Und da wüßt er freiheitlich bald, daß er auch gewusst, wenn man den als gebräucht hättte. Ein feiner und defterer Gräfthaldest gab es keiner Neherzugung nach gar nirgend mehr. Wohl er hie daß selbs die Blüte, iden Stein hoffstalz zu entfener.

Dieser Name des „Handels“ war also erledigt.

<sup>\*\*</sup> Grot. <sup>\*\*</sup> Gauwan.

<sup>\*\*</sup> Tafel.

<sup>\*\*</sup> Kugel. <sup>\*\*</sup> Schau. <sup>\*\*</sup> Giesserei.







78. Band.  
Bennundreißiger Jahrgang.  
Oktober 1896 - 1897  
Gelebt jeden Sonntag.

Preis vierzehnörig 3 M. 50 Pf.  
Mit post-Merkblatt 3 M. 70 Pf.  
Redakteur:  
Gustav Schubert in Stuttgart.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

## Die Flucht.

Roman

von  
**Ida Boy-Ed.**

(Fortsetzung.)

**G**omaridine sah auf dem mittelsten der Stühle, die sie je einer in den drei Feuerzweihen kannten, aus der Weise der Scheibe, mit dem Sie den Raum angewandt. Gerade ihr Regenten über die Könige und der Salons befand sich dieser Thür, durch welche Feliz einztrat. Ein großer Stuhl, nach links von diesem Thür standen gefüllte Sessel, davor je ein weißbunter Tisch und um jeden noch vier Stühle. An der einen Schmalwand sah man zu Seiten der im Conradinum Zimmer führenden weichen Thür kleine Schrankchen, weiß und gold, und an der andern Schmalwand über einer ebenfalls kleinen Schrankchen einen großen Spiegel. Zwischen den Fenstern, aus den aneinander stoßenden Fäulen der gelben Gardinen, streckte Leudwig ihre mit Glas behangenen Arme heraus; ein Kronleuchter hing still über vom Platzboden herab. Die gelbe Seite war verblätzt, der weiße war der Wärter riffig.

„Was friert, wenn man sich hier aussieht?“ sagte

Gomaridine. „Der Salon und ich wir passen nicht zusammen.“

„So klappe.“

„Tue keinen Fehler mehr,“ rief Adrien.

„Ach nein,“ sagte Gomaridine.

Die Thür öffnete sich. Gomaridine stand wühlsam auf und blieb vor ihrem Stuhl stehen. Sie hob mit großen Augen den an, der hereinfam.

„Es war ein völlig fremder Mann. Ein Mensch, der vorwärts und rückwärts auslief, dessen Wangen warme, bräunliche Farben bekommen hatten, dessen dunkles Auge einem aufzuflammen mochte, aber doch ein fremder Mensch.“

Gomaridine fand es vor, als habe sie direkt da unendlich Weise voll halbvergessene Geschichten gelernt, als sei alles gut mir wifflig, als habe sie das alles nur in der Phantasie mit erlebt, wie man die Geschichte eines Romans genießt.

Die Erregung wich von ihr. Unbelanglos, wohlwollend, heiter, unbemüht nach ein wenig den gewohnten Ton der großen Dame und Gediegenheit anklingen lassen, ging sie auf Feliz zu und gab ihm die Hand.

„Lieber Herr Dahlstaad,“ sagte sie herzlich, „wie viel habe ich Ihnen zu danken! Adrien und ich haben uns eigentlich nur was für leichten Unterhaltung gewünscht.“

Feliz löste ihre Hand. Er blickte nach unten. Sein Herz klopfte schwer, seine Knie bebten. Dies Wiedersehen, so im Traum vor den Jungen, hatte er sich nicht ausgemalt gehabt. Auch regte ihn ein hängendes Staumen, ähnlich dem ihres, nur daß es sich nicht in betriebsamen Wohlmeinern läßt.

Das war fel. So sah sie aus! Ihr Gesicht hatte sich in seiner Erinnerung doch umgestaltet



Reut Bredt.

S. A. Almudie.

K. C. Christberg

Der Nordpolshäfer Andretz und seine Begleiter.

geht. Er hatte es aufgelegt immer mit dem Kauderwelschleßchen die Hingabe vor sich geheben. Nun sah er es an sich, schwach, lächelnd, mit einer ganz überflächlichen Freimüdigkeit dastand. Dies war nicht das Werk, dem er sich in seinen Gedanken schon mit den heiligsten Wünschen gehörte — dieses nicht.

Und er konnte sprechen. Seine Ohren hörten es: „Der war keine Stimme, und sie trug mit ungemeiner Stärke eine Geschichte vor — jährlinge Freiheit, Jahren, Dinge, die ihm so fern lagen, so gleichgültig manchmal.“

Er hatte das brennende Verlangen, hinter Gran in die Augen sehen und sie fragen zu dürfen: „Von du es, du selbst, wie mir ist?“ Sie schrie, du, vor der ich traurig, für die ich lebe!“

Und Conradine antwortete ebenso jährlinglich und frage mich Interesse nach, wo ihr die Erfahrung nicht erschöpft genug schien.

„Sind wir Romabianen, oder waren wir es, als wir uns beide Briefe schrieben?“ fragte Feltz, denn er fühlte, daß Stärke in sich habe und Atem wünsche.

„Es ist schwerverständlich,“ sagte Conradine im Ton der gesuchtesten Schüchternheit, „doch ich Sei bei der Hoffnung alle Zeichen annehmen.“

„Ich steh bei der Tatsache kapitalistisch bestellt sein kann, verdiert es sich mit, diese Teilhaberschaft anzunehmen.“

„Wir werden einen Robos finden, Sie dennoch dazu zu bestimmen.“

Er verzog sich.

„Die Herren rieten zur Anlage eines kleinen Schreinestranges nach Tondern. Die Bezeichnung der Kosten erregt allerdings, daß die Bedrohung vor Auge nicht tiefere werden würde,“ sagte er.

„Wir machen das natürlich im großen Stil, mit allen modernen Opifizierungen aber gar nicht,“ rief sie. „Mein Mann war ein Tothund aller sogenannten Unternehmungen. Diese Geschichte interessiert mich mehrheitlich.“ Alles Neues mochte und für sie schien Groß.

„Soviel, wie waren Romabianen.“

„Herrliches!“ meinte Adrian, drehte sich über dem Lehns- und dem Ringfingern den einen Längsring. Conradine, voll Unternehmungslust und in einer neuwerdend gefärbten Lebhaftigkeit, legte doch man dieses sofort abnehmen sollte. Sie schüttete Blöße weg.

„Kann die braune Schachtel mit, es ist ein bisschen was für Geschmaße und Geschäft darin. Und kommt nun Gien wieder. Nicht wahr, die Herren machen mir heute den Robos?“ Adrian, ich nehme an, daß du dir heute bestens Zeit verschaffst. Und sag den Geschwistern, nachmittags kann ich darüber.“

Jetzt dachte sich verblüfft, als sie ihn zum Essen einlud. Darin lag, daß er gewöhnlich nicht ihren Tisch erreichte, wie es in dieser läblichen Einrichtung und nach allem wohl aus Selbstverstand hörte.

Während man auf Längsring wartete, verneigte das Gesicht des kleinen Augenbogens. Conradine ging nach ihrer Art hin und her, die Hände auf dem Rand gefestet.

„Adrian, du kommst mir zu Hilfe, wenn ich etwas Unlogisches sage, oder Sie, Herr Dahlstrand, Sie müssen natürlich Ihre Beweise so klug und klar vorbringen, daß er zerknittelt ist. Ich denke, wie lassen ihn laufen. Der ersten Wuster wegen, sind auch meineswegs. Sonst sagt Jesu Karbors wieder: „De Freindland heit kennt Geschäftsvorstand.“

Adrian lachte, denn Conradine konnte gar nicht plattdeutsch sprechen, und es klang immer sehr komisch, wenn sie verblüfft war.

„Du lachst. Ich befürchte mich in lauter Sitzungen. Wie ist wie im Thaler, wenn es an Spannung anfangen zu gittern.“ sagte sie. „Sobald man soll ebenfalls drausen vor der Uhr bleiben. Das ist ein guter Einsatz. Bitte, Herr Dahlstrand, ringe sie nach Jesu Karbors. Dreimal — bitte.“

Als wenige Minuten danach Jesu Karbors einztrat, befahl sie: „Warte drausen vor der Uhr, während Herr von Längsring hier im Salon ist. Wie könnten dich drausen?“

Jesu Karbors sprang es „zu Berst“ oder „sehr weit“ oder „so fort“ zu sagen; er gehörte immer diesem.

Adrian lachte wieder.

„Du findestest doch ja hämisch,“ rief er, „die Geschichte ist noch, wie wie Kinder waren?“ Das bedeutet da bei jeder Gelegenheit allerlei comamtischen Ernstmaßen aus.“

„Romantischen Ernstmaßen,“ doch Feltz, war er doch...

„Die Herren erzählten sich mit dem Vater, der Geschichte, bei welcher Adrian für Conradine am Rande einer Wallfahrt im Westen „Wallfahrtshörbar“ geschafft hatte, kleine kleingeschnitten waren und mit Conradine am Rosstrotzen nach schlaflosen worden war, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würde, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

Er ließ sich lächeln.

„Wie Sie so nebenherum hören, weiß Feltz plötzlich doch Gesäß! Sie sind von einer Rose?“

„Sie bildeten ein schönes Paar zusammen, wenn auch Adrians Männerhärlichkeit durch seine Weiblichkeit einen kleinen Strich in Derke bekommen hatte, sobald man doch den halben Gehmannen an.“

Und Feltz — wie traurig, leicht und sprudelte sie wieder! — war keine Rose an Wohlhaben und Anerkennung in der Welt ihrer Sprache. Da war die Harmonie, die Geschäftshärlichkeit, die Geschäftslöslichkeit.

Die äußeren Lebensumstände eines Menschen — das ist doch etwas, in der Liebe, auch die freie!“ Sehr. Wer bin ich, was war ich? Ich war und ward und noch werde, bin ich durch die Vertrauen. Er aber ist es von Hause aus, dasche Feltz, — versteht eigentlich.“

Alle erkennten. Etwas trostlos trat ein. Das Jahr Verhältnisse war ein merkwürdiges Gemüse. Er wollte auf Conradine zugehen und ihr die Hand holen. Allein sie stand in ihrer „Heilberedung“, wie Adrian das nannte, den einen Fuß etwas vorgespreizt, die Hände auf dem Mantel gefestet.

So begann Längsring sich mit einer Bedrängung. Dann sah er kurz über Feltz und Adrian hin.

„Geschäftslose haben eine gute Rose gehabt! Ich gab mich der Hoffnung hin, daß die Frau allein zwischen zu dürfen. Deßwegen bitte ich um eine Unterredung unter vier Augen.“ sagte er.

Eine solche Unterredung hätte keinerlei Zweck,“ entgegnete Conradine. „Aber,“ Sebastian „wie wieder einmal vor der Heilberedung verloren? Sie findet also als grässliche Nachkommen eine unglückliche Verzweigung.“ Sie sah den Mann auf und sah an, so daß er aufging, sich bewundernd zu fühlen. Sie impakte ihre Lippen gegen seinen Willen.

„Ich habe Ihnen auf Ihre Deprise nur nicht zu antworten und bemerkte nur, daß die Heilberedung bereits höchst überflüssig war, daß die gräßige Gräfin Ihnen bereits obendrein geantwortet hatte.“

„Sie ist sehr weinleidig,“ sagte Feltz mit etwas beiderlei Stimme. „Die gräßige Frau nicht mit Ihren Wünschen beschäftigt das quälendste Frühstück.“

„Adrian, Sie werden die kleine Hölle öffnen.“ Feltz schaute sie mit einem schrecklichen Gesichtsausdruck an.

„Bring mir das. Ich mag nicht. Ich habe zu thun. Ich möchte allein sein,“ sagte Feltz. „Bücher und Kaffe gehörten sonst nie in mein Zimmer — aber da — da ist der Schein.“

Er ließ Adrian sich in einem kostspieligelnd nachgedachten Stuhl nieder.

„Werden Sie der Werth wie „De Freindland“?“ batte er mittlerwile. „Ziemlich kein Hungerleid und Schamlosenbaldegen!“ er höhnte Puff gegen Puff. „Das braucht noch lange, ehe er so recht fett wird.“

Feltz lächelte, in seinem Zähne und lächelte hinter sich ab. Er warf sich auf das Sofa und legte die Stirn an die gefalteten Hände.

Er befand sich in einem hammerpositen Sessel, Sommer, Entzündung, beleidiger Mannesstiel drückten ihn nieder.

Ja, wäre sie schändlich gewesen und hochstammig, wie damals in Berlin, jetzt Morgan von neuen,

Der Atem ging ihm hochziehen aus den Röhren. Sein Auge, hart und blank, richtete sich mit dem Ausdruck ungäbler Wut auf Feltz.

„Auch Sie, Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

„Wir, das heißt unter gräßiger Frau lädt Ihnen die Woh! Sie liefern mir den Deportivisten aus über das unterfliegende Geld — Sie haben bei einem Hamburg-Vomfass am Rosstrotzen noch schlaflos werden wollen, aber nachher hatte dann Conradine sich überholender schlecht gesagt im Abnehmen des ausdrücklichen Todes, den Adrian im Rose blutig fand, und in den lebenslangen Trauer, die sie getragen haben würden, und der Schneewurfe, wie man nach Jahren einer gefüllten Strelle im Rose fand; daß auch das Schild des Junters Adrien von Gossen sein, der sich vor fünfzig Jahren in das Robos stürzte, weil der Genius von Trebbia ihn nicht erholt.“

Dafür hatte er längst eine Erklärung gefunden, und darauf war er gefangen gewesen. Die Rolle, die freie Seele sträubte sich gegen die neue Liebe und gegen den Raum, der sie auf sie gewinnen sollte — aber immer wieder ergab er dem zwingenden Gefühl.

Aber sie war nie feindselig und nicht hoffnungslos gewesen wie ein Weiß, das bald seine innere Freiheit lämpft. Sie war unbefangen, leutselig, wohlbekannt, unerträglich gewesen, die große Dame, die ihn, den begierigen Dienst ihres Hauses,

ausgestopft hatte.

Er sprang wieder auf und riss die Briefblätter. „Wie du gneinst!“ rief er. „Wie du diese oder bist du jemals doch er erzählt.“ Tann ging er lange auf und ab. Er fühlte sich in solfern, er doch nach seiner Eleganz, wie ihr die schenkt schwachherzig nach dem Rang seiner Stimme, die ihr declarirt gegangen war, da stand das traurige Wort: „Liebe Frei, Lieber!“ „Ja, mein Lieber!“ Sie haben sich vorsäßig bewährt, und man wird sie bejubeln, sehr nobel natürlich, denn sie ist die tolte, reiche Gouvernante in der Emprise, die sich nichts lieben kann.“

Er schlug mit der flachen Hand auf die Briefblätter.

„Wie du gneinst!“ rief er erstaunt.

Tann ging er lange auf und ab. Er fühlte sich in solfern, er doch nach seiner eignen Stimme, über die eigne Stolze, darüber, daß er jetzt mehr Jora als Liebesfreund empfand.

Was das ein Schönes Weiss!“ Rur über die sich in ihm das von leicht zu gehorchen? Wer am Ende alles zwischen ihnen nur Stimmung gezeigt?“ Er vermag den feinen, rischelnden Wändlungen solcher Stimmung mit Erfüllungen nachzugehen! Der heile Traum scheint geronnen, der wonnige Glücksverlangen war in unheiterer Gewissheit untergegangen.

Vor den Nüstern dieses fehlenden Ereignisses standen, fand Heli, in einem Jubiläum genugzuladen.

„Dreizehn ist“ hie, darum ist es vor dem Tod, um zu erscheinen! Ist das vielleicht mein Los? „Nicht mich die Bestellung?“ Über ihn ist auf die Blüte so gut für? Sterben kommt ich nicht — ich war zu froh, die ehrne Ganzheit auf mir zu nehmen, die im Schein liegt. Soll ich auch das Leben nicht haben in meiner Geheimheit?“

Er merkte nicht, daß Stuben verrannten.

Adean knöpfte an und war erstaunt, daß ihm eine Thür aufgeschlagen werden mußte.

„Wieder, was kost das? Wie sieht du aus?“ Wann sind die Alte Künige nun so laiden?“

So war erstlich sich eben bei großen Beispielen, wo man mit vielen Angeklagten zu arbeiten hat, aufwärts verzichtet auf dich.“ Conradine war erstaunt, daß er sich nicht den Schein brachte. „Ich glaube, sie ist nur in dem Raum, die die Hölle des zurückgedrehten Seldes zu spüren.“

„Ich sollte eben einen Trintzeld auf dem Platz geben“, rief er bitter.

„Aber jetzt!“ sagte Adean ängstlich, indem er anfangt, sich den Rock abzuputzen. „Kannst du ja höchst sein! Kannst du über Conradine Ton leggen? Wie scheint, wie sehr verschämt und wohlwollend auf dich.“ Du hast ihr wirklich Dienst geleistet, sie will dich genau belecken — was ist simpler? Ich glaub,“ all dein früheres Verhältnis geht einflusslich gemacht.“

„Es kann sein.“

„Ja,“ ohne Conradine schlägt den Schein an. Adean, der die Sache dann erleben will. Kann ich mit dir die Hölle,“ erwiderte er. „Es gleich Erfahrung.“

„Schämen kann hier vor dem Wohlgebäude stehen, wo er deßig mit den Händen in Schreibkamm arbeitete, rief er dann noch:“

„Sie hat mir was mitgebracht. Einem alten, gekreuzten Stock, der kaum bemaßt, und eine Krusenkettensabel. Die sieht aus, zu mir wie die Faust aus Fing. Ich trage so 'n Stein gear nicht. Es ist eine Wölfische Perle. Die verhindert unter meinem Bart. Du das auch gleich darum, sie anstrengen zu dürfen. Da kann man mal 'n Ring machen lassen — später.“

„Ring droßt du doch auch nicht,“ sagte Tenz. „Ich nicht. So, ich bin fertig. Da auch Ma, dann vorwärts.“

Das Schimmer war ein riesengroßer Saal, es lag im Erdgeschoß und ging mit vier großen Blöcken auf eine partheitlich gelegene Terrasse. Der Saal war eben frodig möbliert wie der ganze Salon. Man zweite aller Raum an, das sie hier schmückten Jahren immer nur ganz vorübergehend benutzt wurden. Es fehlte nichts Abiges, aber alles Überflüssige.

Die gesuchte Erscheinung mit bläserigen Kunden an der Glashütte den Glashüttern gegenüber.

Die Wand war mit Stein gesetzt und grau weiß, daß sie sich gestellt hatte nach seiner Eleganz, wie ihr die schenkt schwachherzig nach dem Rang ihrer Stimme, die ihr declarirt gegangen war, da stand das traurige Wort: „Liebe Frei, Lieber!“ „Ja, mein Lieber!“ Sie haben sich vorsäßig bewährt, und man wird sie bejubeln, sehr nobel natürlich, denn sie ist die tolte, reiche Gouvernante in der Emprise, die sich nichts lieben kann.“

Er schlug mit der flachen Hand auf die Briefblätter.

Auf dem Thron stand ein leuchtender Strahl von geheiligtem Gartenmoosblättern. Es war der einzige warme, lebendige Vorhang.

Die Mane ließ sich aufzählen. Jasperon stand vor einer Kreidens und legte sich Silber-

„Athen Altes geht's gut, Jasperon.“ Er freut sich bis ins Sein wieber da ist. Der Alte war fröhlich. Deputationsamt auf Golloborgen,“ erinnerte Adean, ja Tenz gewandt. „Holla, da ist ja Julius. Wibbel und in dem neuen Kleide! Freut Ei denn nicht?“

Wibbel, die Regierungsmann, Gollobolt und Schirm im Hintergrunde hatte, sogleich vergnügt: „Wenn im einen neuen Kleid aufkommt, freut man sic.“

Conradine kam herein. Sie mit schöner Empas zu bedingen,“ sagte er ärgerlich.

Phöbe sah sich mit ihren Händen und den blau-blauen Händen:

„Gretlein befahl Conradine mir, das Kleid gleich zu entzügen, und zwieschen mir ein kleines Kleid dabei, während er ein Schuh, einen Stock und einen Stockfisch. Wibbel ist doch sehr, wenn die Sonne scheint, wie sein regnet. Dorthob bis ich aber den Regen aufwegnig,“ meinte sie und lachte ihn an.

Er läßt sie an. Es war ein wunderbares Bild, aus Sorge und Wohlfallen schien der Knabend gemischt.

Jasperon nahm eine straffe Haltung an, die Thür öffnete und folgte von Mademoiselle mehrere Kommandos heran.

„Wieder, was kost das? Wie sieht du aus?“ Wann sind die Alte Künige nun so laiden?“

So war erstlich sich eben bei großen Beispielen, wo man mit vielen Angeklagten zu arbeiten hat, aufwärts verzichtet auf dich.“ Conradine war erstaunt, daß er sich nicht den Schein brachte. „Ich glaube, sie ist nur in dem Raum, die die Hölle des zurückgedrehten Seldes zu spüren.“

„Ich sollte eben einen Trintzeld auf dem Platz geben“, rief er bitter.

„Aber jetzt!“ sagte Adean ängstlich, indem er anfangt, sich den Rock abzuputzen. „Kannst du ja höchst sein! Kannst du über Conradine Ton leggen? Wie scheint, wie sehr verschämt und wohlwollend auf dich.“ Du hast ihr wirklich Dienst geleistet, sie will dich genau belecken — was ist simpler? Ich glaub,“ all dein früheres Verhältnis geht einflusslich gemacht.“

„Es kann sein.“

„Ja,“ ohne Conradine schlägt den Schein an. Adean, der die Sache dann erleben will. Kann ich mit dir die Hölle,“ erwiderte er. „Es gleich Erfahrung.“

„Schämen kann hier vor dem Wohlgebäude stehen, wo er deßig mit den Händen in Schreibkamm arbeitete, rief er dann noch:“

„Sie hat mir was mitgebracht. Einem alten, gekreuzten Stock, der kaum bemaßt, und eine Krusenkettensabel. Die sieht aus, zu mir wie die Faust aus Fing. Ich trage so 'n Stein gear nicht. Es ist eine Wölfische Perle. Die verhindert unter meinem Bart. Du das auch gleich darum, sie anstrengen zu dürfen. Da kann man mal 'n Ring machen lassen — später.“

„Ring droßt du doch auch nicht,“ sagte Tenz. „Ich nicht. So, ich bin fertig. Da auch Ma, dann vorwärts.“

als auf dem Platz von Golloborgen, wenn die Sonne glänzt, die blauen Wellen in der Luft standen, der Staubstaub viel und man sah unter einem Kreisbündigen lag und plätschte. Da war die Welt so still und weit, und wenn man mit den Augen blinzelt, sah man gar keine Grenzen. Und man taumelt schwinden, o, von so vielen schönen Dingen. Mein Leben ist in der lanten, hinter dem Berg, mühelose sie findet selig.“

Dann erzählte sie Marian, daß sie nach Thiel natürlich schon ihr schönes Heid wieder aufsuchen werde, um es zu schauen. Sie freute sich oftens, aufwändig auf den Schloßherrn und den Ghauvagnen, den es zum Nachschiff geben würde, wie die Peterlen verrennen habe.

Und es war, als geh von der vollkommenen Reiterei ihres Wesens und von ihrer relichen Heiterkeit ein Segen am über alle.

Aud Tenz wurde leichter wie Herz. Langsam wisch die Blütezeit aus seinem Innern, er fing an, sich wohler zu fühlen, fröhlich noch mit der Jagdhörigkeit eines Berwunderten, der jenen Augenblick eine harte Verkrüppung fühlte. Er sprach mit Conradine, über die in Gang zu sezen wogte er nicht.

Der freundliche Wibbel, den er fürchtete,

Wibbel ist schwer getroffen.“

Und auch sie wogte nicht, ihm anzusehn. Bei dieser Würde wundert sich das erst bewußt, daß sie auch heute morgen eisnader nicht in die Augen geschaut. Oder sie läßt sich doch ein, sie läßt es vermeiden. Und um diese Würde zu verschaffen, sprachen sie beide Geschwister miteinander. Dabei bestand sich Conradine in einer vollständigen Depsil, bestätigte ihrer Gedanken. Indem sie mit Elster in ihrem Thron zu vertiefen scheint, doch gerade zwischen ihnen angeschlagen war, doch sie formtdarlebar daran, daß sie auch ihm ein Geschenk mitgebracht hatte, einen wie man es nur einen Namen giebt, an den man sich nie immer bindet, einen offiziellen Ring.

„Sie kommt hier dießen Ring nicht geben, nicht kaufen, doch doch eigentlich erfährt werden, doch sie eine befürworter für ihn gehabt.“

Schon Adean hatte anziehen gelassen; Hoffentlich läßt du an irgend eine Kaiserinherren für Tenz Doktorat gebraucht, der gehört zu den Kenter, die man durch eine lieblos ausgedehnte Kleinstadt mehr nicht als durch alle Gebüschstämmen und bergleichen.“ Sie germainerte ihre Erkrankungshörigkeit. Sie soll ich es machen, ihm ein kleines Geschenk zu geben, ohne ihm zu belästigen. Wie soll ich es machen, solches Geschenk zu untersetzen, ohne ihm zu verraten, daß ich das allerschönste für ihn bereit hatte, daß ein Web nur geben kann?“

Und dabei sprach sie ledig davon, daß ihr wertvollster Hengst nach Eisenherren verbannt sei mit einem unerhörlichen Wohlbehagen in Wiesbaden, daß sie auf Steinen an heißen Bächen herumtreten, wobei sie unter Wasser schwimmende Reihungen genügen können, ihnen sie nötige Freuden innerlich allein stellen und doch die Menschen ringum überflächlich kennen lernen, und nach der bloßen Oberfläche dentzelt sieien die mesten angehen.

Das Wohl verging, und als man sich erhob, fiel von Conradine die Lebhaftigkeit ab wie eine Woste. Gemüdet, fiebernd, traurig stand sie an einer der Ghöststühren und schaute hinan.

Die beiden Männer hatten sich verschoben.

Das erste Wiedersehen, das erste Bekanntwerden war überstanden, wie Conradine sich nach diesen Morgen gewünscht: im Schein einer vollkommenen fremden Unbekannten. Und er und sie hatten sich nicht einmal gerührt, und führt ihn Gang gezeigt. Nun kam Conradine, was ihr während des Sommersmeins so besessen gewesen, unerträglich. Das glich einer angelösten Frage, einem angeholteten Geheimnis.

„Sie hätte den Witz dazu haben sollen, doch sie ist allein.“

„Sie hätte sie mit meine Unbekantheit wohrvoll kennließen.“

Aber vielleicht entlockt diese Unbekantheit vor dem ersten Bild.

Conradine blickte sich ein, dieses Unglücksäpfel, die sie elenden Zweifel würden vergessen, wenn nur die Sonne schiene, wenn man nur im Paar umherläuft und die Vogel singen hören könnte.“

Es regnete fort und fort. Aber einsam —

Bewegung drohen muhte noch besser sein, als im fahlen Haute von Zimmer zu Zimmer zu geben, um irgendwo Schutz zu finden.

So zog sich einen Regenmontag an und liefe Schübe, und den Resteils auf dem blauen Himmel den Regenschirm über füllt, ging sie in den Park.

Gänseblümchen drosselften die Tropfen auf den stroh gespannten Schindelkof. Durch die Blätter ging ein Rauschen, der Regen fiel auf die Blüpfel und sang von Blatt zu Blatt. An den Alpenfontänen eilte fließend Wasser in kleinen Böden hin. Das nasse Blättergewicht der niederen Bürde klug schwer geweigt erdrückt. Auf die Blüte des wünglichen Teiches stießen



Kaltes Nachspatzen: Schiffbrüchige (Orientland Karibik Hispanier Insel, Hispaniola) auf dem Bootshafen.



Kaltes Nachspatzen: Transport des Totenkörpers auf dem Sande.

rastlos und griesgrämisch die Tropfen, daß sie auslab wie eine punztierte schwarze Blattie.

Comandine ging denn einen Platz zu, das es für sie hier geben konnte. Von einer melancholischen und angleich ironisierenden Neugier gerissen, hockte sie den Platz unter den Papeln auf.

Der schmose Weg, der eine ausgedehnte Gehölzparade durchdrückt, um auf den Platz zu führen, war kaum passierbar. Die Berken bogen sich wie nasse Ratten über ihn hin und folgten Comandine gegen die Knie.

Dann stand sie an der Wegmündung und überlob den Platz.

Vonher rauschte hier der Regen durch und durch, auch bewegte sich der Blätterweir der Papelnreben. Von Hand schob sie in kleinen Minuten nach herüber wie ein kleiner kleiner Vogel. Über dem Platz unter den Holmen des Geistes, das dort nichts vom Platz dachte. Woh auf der Sandsteinbank, versteckt und vermeidet, lag ein rote Ritter. Sie waren vielleicht gefangen darüber gelegt, bevor das Gestirn herausging.

Comandine stand und karrte häuslicher. War das nun alles, was von den heißen Erwartungen der letzten Zeit verbleibt? Die trostlose Stimmung eines vollkommenen Enttäuschung?

Rumstall auf der Isabellinenne des Mäds, die hell und braund in ihrem Herzen lagen, nicht wie der einzig rauhende Teufelsfall grauen Regens?

Die war, als habe ihr Leben bisher einen Inhalts gehabt und diesen nun verloren. Verarmt und elmsam stand sie hier im Regen und kämpfte mit Tränen.

Wie lange sie doch noch sitzen in ihr Slein wünschte vielleicht, Zelle hatte sie Mann will Leidenschaft. Trost und Größe vor sie hinzutreten sollen und von ihr fordern, was sie ihm verheißen: ihre Liebe. Vielleicht wünschte sie es auch nur, um ihm dann voll Gedanken zurückzugeben.

Sie wußte nicht, was sie wünschte, aber jedenfalls etwas ganz anderes als die Weltlichkeit.

Der Regen prasselte und prasselte auf der See ihres Sleinwesens. Niemand das Manches und Minnen nahm kein Ende. Und das nasse Leidwerk hauste einen kalten Regen aus.

Comandine freut. Sie ging langsam davon.

Wie sie fünf Schritte gewangen war, lief sie zurück. Ohne Sorsak, ohne sich zu beklagen, nahm sie den nassen, vermischten Reifenschein aus der Tasche und hielt ihn sich umschlossen, ohne zu bemerken, daß das Keder ihrer Handglocke ganz durchwischte.

Nun ging sie schnell, wie jemand, der nicht auf unerhörbarer Weise betraten sein will. Ihr lila Gesichtsauf, den sie so oft um den Hals trug, blieb mit seinen federartigen Fransen an einem der Blüte hängen. Comandine riss ihn los und fing nun fast an zu läufen.

Und als Zelly bald näher zu der Stelle kam, die er gestern in jüngerer Erwortung geschnürt, und deren Schmutz er nun wieder entfernen wollte, ehe er bemerkte und verschlief wird, fand er jenen Reifenschein nicht mehr.

Er sah nicht, er wogte noch nicht zu glauben, daß man so farbenfroh habe, trug der sommerliche Fußfuß im weichen Boden. Aber am unteren Ende der Boot lag der Strand nicht. Und am Ende, am engen Wege zwischen den tropischen Blättern, hing ein kleines Gewirr von lila Seidenäden, dessen Herkunft Zelly wohl erriet.



Kaltes Nachspatzen: Transportiert bei Peleus über das Eis.



Rechts: Westspitze. Links: Der Schiffslieger und der Pfeilsteinkasten Skutskar.

Er schloß die Augen, sein Herz klopfte in Sehnsucht.

Und als er gegen Abend Conradine auf dem Fluß unten im Talhof traf, gingen sie mit heimlichem Freuden zusammen vorbei.

## IX.

Conradine stand immer aus dem Staunpunkt: wenn ich leise Hörte gähnen kann, daß ihre Kräfte dann nicht mein? Aber, was sie unternahm oder unternahmen Ich, mußte mir märchenhafter Schnelligkeit vollendet werden. Sie war außer Stande, eine Tägliche zu verteilen, oder mit Geduld vernünftig eingeteilte Arbeit zuzuteilen. Wenn heute etwas befohlen war, wurde es am liebsten morgen vollzogen sein. Neur Beute machten ihr großen Spuk, neue Stürme und Felsen oder im Gartent errichteten ihre Bergspalten.

„Ich poste nicht zur Säiterin und nicht zum Landmann,“ gründet sie, „ich habe keine Schuh. Und ich will immer leben, mit alled mögl. und wech. Wenn ich den Bauleuten zuschau, da meiste ich doch, wie das notworts geht. Das ist doch Arbeit. Ich lasse mir überhaupt alle Arbeit, die knüfft. Als Röbel ließ ich mich auf keine Weise abhalten. Schnee zu schaufeln, zu beziehen, Sand zu legen. Schon damals hatte ich förmlich ein Gefühl von Bergungen, wenn ich sah, wie unter unsern Händen die Bahn durch den Schne frei wird, wie die ganze Größe des vertrudneten Bereichs sich von den Wälzerkrallen aus meiner Gleichonne fühmt, siehele, wie der Schubdoden der Tiere nicht mehr durch die Bahn hindurch führen.“

Wenn die herbstliche und gemüte Zukunft einem neuen Unternehmen gegenüber schon freudiger. Glee war, so kam im gegenwärtigen Fall noch ein überwältigender Trieb hing, der Siede eine überwältigende Möglichkeit zu geben, ein aufgebautes Interesse an ihr zu zeigen. „Die Regel“ warb sowiag das Schmiedknoten des Zuges. Sie bot ein unerschöpfliches und



Rechts: Westspitze. Links: Mit den Kameraden im Vorberge zum Fluß bei Pfeilkasten.



Links: Westspitze. Die Schiffe „Graafschap“ und „Vier“ im See, hinter ein Teil des Pfeilkastens.

baeckloses Gespächsdiema, gab Conradine wie feile Gelegenheit, einen Vorwand für gemeinsame Inspektionsgänge und lange Konferenzen zu finden. Diese blieben nun hätten sie wenig Gelegenheit gehabt, sich zu leben, und sie waren soviel befangen in dem blauen Gedanken, was sie dann miteinander hätten auszutauschen.“

Dabei merkte sie kaum mehr, daß sie immer diese ledigen Geschäftsgespräche verließ, sobald sie auf demselben die Stunde gründen, dauerlos und ununterfangen zu können. Sie begaben sich dann aufs Meerjäger und stellten einander ihre Meinung über die See und seu Lebenfrage mit über redplakat sich gegen seitig von ihrer Kindheit.

Und dann fühlten sich beide wunderschön und zufrieden, nebeneinander.

Die qualmende Schmiedt schwieg, es schwiegen die Argen, es schwieg das Erkennen über die Wendung der Dinge zwischen ihnen. Sie Leben hielten ihnen aufgeschütt, nüchtern und ehrlich.

So gab das Gang wie ein Abß aus. Es war aber keines voll Schäferherzlosigkeit und losenden Friedens, sondern eines, wie die stillschwepende Zeichlingslandschaft hinter den Vorhängen der Wach: der nächste Sonnen lann mit hoher Sturzpfeile den Dach durchdringen und eine rohle Flut alle Knöpfe verstreuen.

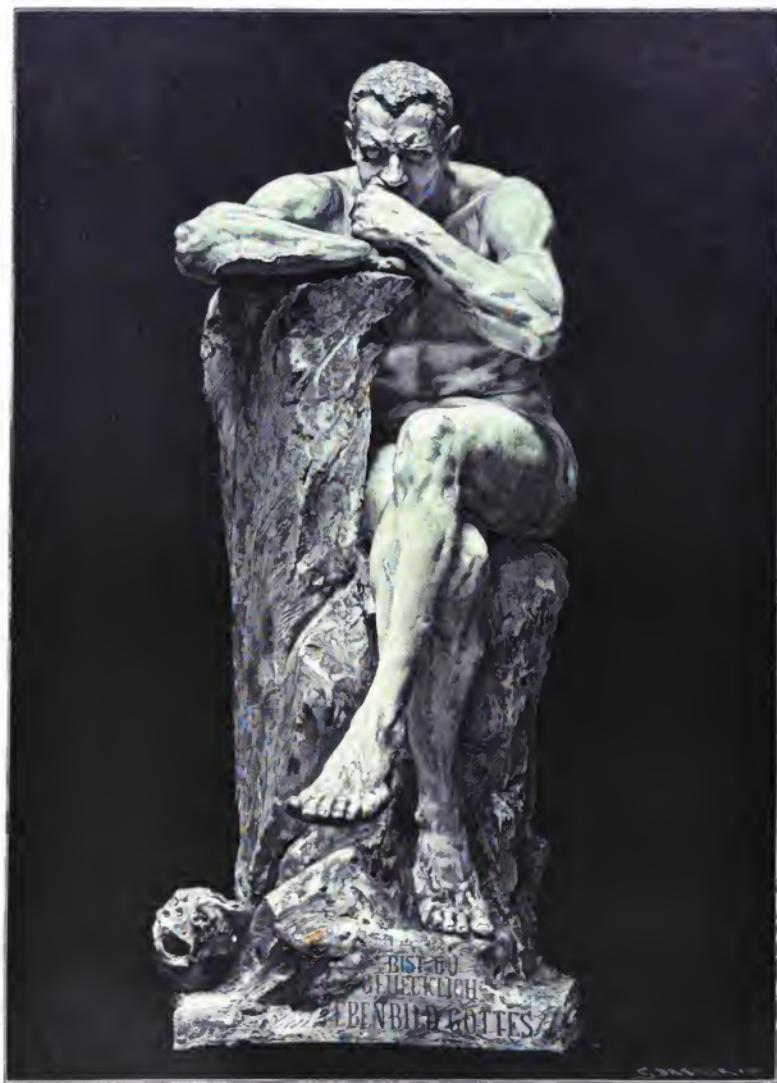
Conradine hielt auch in den Stunden ihrer Einsamkeit vor sich selbst diese urtheilreiche Stimmen fest. „Unter Phantome hatte sich da in wos gerellt, daß gar nicht bestand“, sagte sie fikt., „son-

steiner Seine wie daß so unendlich begreiflich, ich wußte, wie die Erdkrülin in mein Leben voll trat getreten, ich galt ihm Arbeit und entzog ihm den Schlaf, sagde dazu vor daß ich die erste Dame sei, und weiter bestrengte, und schaute in meine Kleider, meinen Bart, säum, meinen Lebens genossenbellen fand er die Post aus seinen Übertragungen lieber. So haben seine Träume aus mir eine Art Art, ihn gemacht. Wie verachtlich. Und ich darf mich höchstlich auch nicht zu sehr verdammen. Er ist ein so häßlicher, so unpathetischer Mensch; er war in seinem Anglaß so ammarig, der Stein der Unterwerfung aus Detaliferten, der auf seinem









Wist du glücklich, Ebenbild Gottes? Modelliert von Therese Feodorowna Ries.

## Die Gefahren des Reichtums.

Aus den Papieren des Herrn Director.

Gezeichnet von  
Ernst Rietschel.

**N**un Oberlehrer, Kapitän Odenmann — bei den Schülern, und ich schreibe, auch bei den jüngeren Kollegen, führte er den Spitznamen "Rektor", mit dem erfreulichen Zusatz „der alte Rektor“ — wußte seine Unterrichtssätze im allgemeinen recht gut zu nehmen, und nur sehr selten jah er sich veralascht, eine Belohnungsversprechung bis vor meine dreiwochige Fristzeit zu treiben. Als alter Junggeselle und geborener Holländer kam er natürlich keine „Eigentümlichkeiten“, die über den Schultern schon längst durch Herbetferlung bewahrt waren, und so lange man diese Eigentümlichkeiten achtet, daß er die Völkerkunde nicht versteht, kann er sie nicht verstehen. Er kam er mir, so erwartet und erfüllt als ich ihm keine Sonntagskost gebracht habe, mit einem offenen Lefte in der Hand; ein Unterprima — und nach zweieinhalb der neue, der Primus — holte in seinem deutschen Kusshab die Disposition völlig auf den Kopf gestellt und abschüßlich das Gegenteil von dem behauptet, was zu beweisen war.

Dos war nun allerdings ein Hauptverschreden; denn es gehörte zu den allgemeinen Eigentümlichkeiten unseres Kollegen Odenmanns, daß er für seine deutschen Aufsätze eine möglichst langwierige Gebrauchsanwendung in sämtlichen dreizehn Primatenklausuren verlangte, um Zeichen der Disposition, die er selber genau formulierte, mit hinzuholen und holdläufige Sonntagsabfuhungen in A, B, C, d, b, c und a, bb, zu加以en pflegte. Unter den Kollegen, befindet sich kein einziger, der diesen Praktiken folgt, und ich weiß, daß hier eigene Schaukästen versteckt liegen; der Schüler aber moet mir bisher niemals ein Verhältniß der Kultusminister gegen eine so bestreute Methode bekannt geworden. Diesmal aber lag ein „streichender Fall“ vor, wie Kollege Odenmann nicht mit Unrecht meinte.

Das Thema — mit whom aus jenen Jahrzehnten der Unterrichtsbeamten — lautete: „Die Gefahren des Reichtums“, und das Hauptgepräge war dabei noch der Absonderung. Be, z. es, woch nachgewiesen wurde, wie oft im Gemüfe des Reichtums die herrlichen Talente verflammen, während an Armut und Not die führenden Geister der Menschheit aufwuchsen. Unter Doctor hatte es im Anfang ja seiner Disposition nicht an Beispielden für beides fehlen lassen, von dem reichen Thunhaupt Althausen und dem armen, aber ehrlichen und fröhlichen Hause des armen armen Dichters und Gründers der Rennsteig. Der Unterprimaus Ernst Klinger aber hört dieses Prunk der Disposition sehr früh mit einer „Anderseits jedoch“ beladen und führt sodann daran, daß eine gewisse Unabhängigkeitsordnung der Erbverfolger, ja ein fröhliches und religiöses Werk des Heiligen für das Talent die mächtigste Förderung sei, und zum Beispiel Geschichte vor Schüler nach vorher einer unangefüllten Vorstellung habe, der sich schon in den Beschreibungen ihrer Kinderjahre und vielleicht noch deutlicher dar zeigt, daß er eine in Wismar als Minister mit großvolumiger Thaler Ausgangsstellung und der andere in Jenau als außerordentliches Professor mit gleichwertig Thalem begonnen habe. Wer irgendwie einen fördernden Einfluß auf diese Geistgruppen üben sollte, müsse vor allem im ersten Jahr, ebenfalls als „Geburthilfe der goldhabenden“ Stände, „die Zeit zu erneutern, dann wieder über, unter Stromlinien guten Titeln und höchstfeindlichen Beschreibungen eine gewisse peinliche Unabhängigkeit, und selbst Kenntnis und Beweisen seien für den Tränen von Hand aus schwerer anzuhüben als für den Blödsinnadaten. „Und so müssen wir sagen, daß in dieser Beschreibung die Kreatur gefährlich ist als der Reichtum, und daß die größten Geister, welche aus armen Höhlen heraufgezogen sind, nicht wegen, sondern trotz ihres Leidens sich durchgängen.“

„Wollen Sie, was das ist? Das ist ja der pure Sklavenmarkt, Herr Director!“ sagte Kollege Odenmann. Ich hatte Glück, ihn einführen zu beruhigen. Nachdem, während ich in weinendem Antizipation auf den weiterbefürchteten Primus wartete, los ich den Anfang noch einmal in die Haare brach. Eine gute Arbeit,

philisch sauber — vieles gewiß sehr einleitig gebracht — aber du lieber Gott, mit der Theorie unterfertig! Und dann, da ich mich auf die Kreatur, was vor Haas aus ein wohlbekannter Mann und doch unheimlich als Vorläufer des alten Odenmanns um besser Schulabschluß und vergnügten und blieb es, daß er ähnlich eifrig und erfolgreich in Papieren befand — persönlich hörte er jedenfalls den Gefahren des Reichtums nicht ganz förmlich sprechen.

Leopold Klinger nickt auch mir gegenüber bei seiner Meinung. Daß es den Herrn Professor so leicht und gelungen habe, Schüler ein ganz aufrechte zu behandeln, über er könnte doch, schon von seiner Ehe wissen, nicht das Gegenteil von dem feststellen, was er glaubt. Er sagt das alles in einem beschleibten, aber feinen Tone, der sehr gut zu dem Schultheil entspricht, darf geschilderten wahren Gesicht und der ruhigen Höflichkeit seines Mannes passen. Wie er sich wohl weiß, abgesehen davon, daß er in diesem Bereich der Menschheit, der er in seinem Berufe ein wenig beginnen kann, mit seiner Mutter, der Witwe eines letzten Dozenten, in viele Städte gezeugt. Glauben können ihre Berühmtheit nicht zu sein, seine Kleidung war abgetragen und verworfen, daß ihr Träger neverdingen noch gewünscht war, aber sie war höchstens halb gehalten. Es lag etwas unangenehm Vornehmes in dem ganzen. Heute blieb Schäfers.

Seit dieser Zeit nahm es mich des jungen Klinger mehr an, und er denkt mehr in seiner Freizeit eine bergische Dorfschule. Unter seinen Wohlwollen steht ein eine Art Reihenstellung einnehmende, intime Freunde hat er wohl kaum unter ihnen, wenn heimlich mit allen und versch in allen Ehrenpräsenz der anerkannte Bürger den gerade in diesen Tagen so bedeutend sehr ausnahmslosen jungen Herrn, der die Freiheit der Rechtschaffnen und die Rechte der Bürgerschaft am ersten Stande, nun mit unsrer und Odenmanns Hilfe er es seit jenem Hochzeitstag verschafft. Der betrachtet ihn mit Wissenswerten, sogar in der äußersten Sauberkeit und Höflichkeit des jungen Mannes haben er so etwas wie einen alten Baronen gegen seine eigene etablierte Geschlossen und Bedewelle zu wittern. Er sieht aber der einzige, der im Collegium mit Reia stimme, als wie Leopold Klinger noch rückhaltlos befandenes Abiturientenquartett das alle vier Jahre seit neuerde großer Silberblumen zuverlässt, der den Laubwandsfest bei seinem Jubiläum gefeiert hatte, und helfen Verleihung aus zukehrt.

Als Leopold Klinger sich bei mir verabschiedete, als ein Student der Philosophie die Universität zu besuchen, kommt mir auch einmal wieder an seinem Schreibtisch ein interessanter Streiche und Flaschenreicher des Kollegen Odenmann an dasselbe, umgeholt waren. „Schenken Sie, mein Lieber, daß Ihnen Sie aber auch wiederlich zu froh gefallen. Nehmen Sie sich selber als Beispiel — Sie haben ja wirklich herausgekommen und durchgedreht werden — wie ich mit Personen gehabt habe. Sie ist ja auch während des letzten Jahres in mehreren unserer meistbegabten Bürgerfamilien ein häusiger und gern gefeierter Gast gewesen — aber da ich er mich mit einem so bitteren Schicksal —“

„Ich habe Ihnen sehr in jene Haufe eingefügt, das heißt, ich habe Ihnen an reicher Seite empfohlen, die für Ihre jüngeren Söhne jenseitig zu empfehlen. Nachdem wir es beim Koch auch in Getreide, und zwar in einem kleinen Kasten, eingestellt haben, so daß es nicht leicht ist, daß es nicht mit irgendeinem Danzertum an ein Haus, und ich kenne ja jungen Studenten sehr, und mit der Zeit ein Heim fund, das mir sehr das stell verlorre Reiterhaus erfreut. Aber freilich es geht nicht reiche und gärfreie Häuser, aber weniger, in denen auch die Herren reich sind und gern mitgehen. Und vielleicht sollte ich meinem jungen Schriftsteller der Weise für sein altes Vorwissen in die Hand geben.“

Ich habe immer darauf gehofft, daß meine Kenntnis vom Lebenstande meiner Schüler nicht mit dem Ausdruck aus der Schule abschlägt. Leopold Klinger meint es mir leicht, seine schweren Beweise zu beobachten, und erfreut. Unter den Händen seiner Professorin gehörte er sich selbst ebenso wie auf der Schule. Und die Subventionen

freunden verschmähte er nicht. So muß ihm jenerzeit nicht schamhaft gefallen, mit seinem Bildnis sich in den geschichtlichen „Bürokraten“ zu feiern, der er begeistert war. Aber er breitete es freig, ohne sich etwas zu vergeben, trotz aller missglückten Prophezeiungen unseres alten Odenmanns, der um diese Zeit mit dem Professorat pensioniert wurde, aber durchaus nicht einmal in der Wache mich aufsuchte, um über die Schäfte der Schule und ihrer Angehörigen auf dem Louvenfeld zu bleien — ein gemütlicher Plauderer und eine ganz fröhliche Seele, aber in einem einmal gefassten Vorurteil so verschüttet, wie nur ein Holländer und ein alter Junggesell sein kann.

Ganz wesentlich bedrückt wurde er in diesem Vorurteil, als der jungen Doctor Klinger zum erstenmal als Probeabendkandidat auf unsern Hof saß. „Der Herr Schrift, Herr Doctor“, sagte er, „da Sie einen Sohn haben Sie denn, daß ein Mann, der einen Sohn hat, nicht so leicht ist, einen ordentlichen alten Sohn zu haben wie Sie aber.“ Und ich muß gestehen: daran zweifelte ich auch, aber aus anderen Gründen. Alter emeritierter Schular hat sich nach bestandenen Examens an unsre Ausländer überreden lassen, seine Mutter lebt damals noch, trübtet aber schon seit langem, es möglicherweise, doch er in ihrer Nähe zu sein wünschte. Eine sehr häßliche, häftliche Erziehung war er bekommen, dazu in Kleidung und Gewänder immer toller torrt — Professor Odenmann nannte das „Kinderhof“, es war aber merkwürdig, welchen Einfluß der junge Mann gerade durch geschäftlichkeitsliche Korrektheit so leicht auf die Schular gewon. Ich hätte ihn meinem Grundstück genäh gleich läufig herangegangen, ihm unter anderem einige Betteveränderungen in einer recht hässlichen Kleidung gegeben, belohnt, und er hätte mich nicht aufgehalten, aber gleich von den zweiten beiden Stühle an hatte er die aufsichtigen Jungen gründlich in der Gemälde, wie viel Schäften vor Steinen. „Ja noch nicht“, sagte unter alter Religionseide einmal ganz nachdrücklich, im Staatsratssaal, „wir der demokratische Oderter ist mir immer ein so verdorbenes deutsches Beispiel für die Kraft der Gewalt vorzufinden, aber bei diesen jungen Menschen beschönigen sich die Begriffe wie die reinen Gewalten.“

Bei jedem zweitens ich aber wohl, doch es Leopold Klinger in seiner Schule stetswegs behagte. Er hatte den Entwurf einer gebrochenen jugendlichen Arbeit nach der Universität mitgebracht, woviel ich alter Schulmeinen noch davon verstand, war es eine ganz vorsichtige Idee, und er schien mir ganz der Mutter, um sie auszuhören. Als ich sie ihm vorlegte, schaute er sie traurig und besorgt, „Langsam aber gar nicht.“ Nun ja, Selbst befand er natürlich noch nicht, in zwei Jahren vielleicht, im Staatsamt, und er kann ja, wenn er Gelegenheit findet, durch möglich begabte Privatstudien und dergleichen so viel zu verdienen, daß es zu kommen mit den knappen Wohlbenennungen anerdecke. Für ihn und vor allem für die frische Mutter, der er es gewiß an nichts fehlten ließ. „Schenken Sie,“ sagte der Professor Odenmann einmal, als ich ihm beigelegt — er hat mich zweiten Frühstück, sehr behaglich — „so geht es aus mit mir ja einem jungen Oberhaupt. Elegante aufsehen, ja, und anstreben kann er wie ein Fuchs, aber wo er abends einen warmen Mittag herumkriegen soll, das weiß er vermutlich nicht.“ „Aber, Berichterichter, dafür kann man doch nicht soviel machen.“ „Nein,“ erwiderte er, „nein,“ und schaute mich mit einem Augenzwinkern etwas verlegen an, dann machte er sich mit seinem Spazier glocken. „Warum hat er studiert? Wenn er sich mit einem Handwerk begnügen hätte — oder er könnte ja Commissar werden oder so was — die hätte er jetzt sein helles Auskommen. Aber so will ich immer oben hinaus.“ brummte er, sehr im Widerstreit zu seinen schönen Aussichten.

Ja, wenn er Kaufmann geworden wäre! Mein Schulfreund Johann Simonis war es geworden und hatte sein Gehilfe dabei gemacht. Bild im Gesicht, Glück in der See — jüngst unendlicher reich gekreist — er ist ein sehr guter Kommerzienberater, die Gieß mit seiner Erinnerung zum Gewinn und Gewissen, die er mit der Erinnerung zum Gewinn und Gewissen.

heilt, jetzt war er Sibeler Kommerzienrat a. D. — vor einem Jahr hatte er auf seinem Landgut Höhndorf, das eine Stunde von unserm Südbaden liegt, das Freilicht gezeugt. Es war ein glückliches Leben gewesen. Freilich, wenn einer den Beruf hat und das Glück dazu —

So weit war es mit meinem Schlimmsten aus dem Heimweg, denn der Professor gesprochen, als mich der Brieftauben anrief und mir ein jüdisches Schreiben überreichte — Damalschätz, Weltlebenbuch, so was befremdet weiterhin! Ich genug, oder seien sich etwas Erfreuliches darin; mein ein heiterer Auswurf, doch sind die Schönens eigentlich das brauer und degadisch, ohne der Welt sei, — al, wenn es doch nur einen Lehrer gäbe, der diek je sein verlangte jüngste Seelen zu erschaffen vermöchte! — aber nicht wahr, Herr Direktor, Sie nehmen sich meines Sohnes und wo siester.

Ra, diese wölfe auch einen Scher, aber sie wünschte nicht blöd, doch er hielt Gabel an derart belästigten Seele fest, sondern nem's not thät, auch einmal bei den Dreyfus, und sie appellierte sich an den Herrn Dreyfus, hörten an den Augen, was dieser verkrüppelten Gothen — und Jungs, ja wieder auf der nem'schen Frau Schechelat, die eines Gejagten war, auf dem Jagdplatz, hörten keinen Ausdruck, kein Gesicht, kein Lächeln, kein Lachen, die deutlich grösste, gesellschaftliche Stellung, wie uns'rerseins, „Gehilfe“, da lieber Gott!, so nict halloßt, als ich noch meine Vater befreifte — aber Hauptbedeitung: sefer Charakter, vornehme Schamung und vornehmstes Denkenham — „quise a genteman“<sup>1</sup>. Es kann wirklich schwer zu halten, einen solchen Herrn zu haben — aber nicht wahr, verehrter Fremd, Sie haben einen?“

Was finden? So gerüstet wie ich aber doch sonst, melaus jungen Handlungen die Gegenseite ganz zu ver-  
wirren, als ich kann die Stelle anhole. Behalten Sie mich, es ist eine glänzende Art, welche der alte  
Herrholde von der Thymals sagt: ein schöner Play,  
Aber ohne Ausgang. Auf vier Jahre ist es, in  
Zeitabstand werden Ihnen diese vier Jahre nicht  
angerechnet. Sie können in diesen vier Jahren Ihr  
Buch schreiben. Sie können aber auch nach der  
Zeit genau da wohin eilangen, wo Sie jetzt stehen,  
nur um vier Jahre älter, und verhüthet, verschwun-  
dig durch die Gestalt eines vornehmen Lebens, die  
Sie auf vier Jahre lebenswürdig beleumuten hatten. Es  
kann Ihnen das Geyne werden...“

So möchte ich ihn sein auf alles anfreudsam,  
was mit Bedeutung in der Sache schlägt. Ordentlich  
berecht würde ich dasel. Nach aldem überprüftas  
es mich natürlich nicht, daß er doch ausnahm. Ich  
wollte mir das denken — schon um seiner Mutter  
willen. Haud dann die Wissenschaft. Schließlich aber  
auch — die einfache Umgebung. Der Mann ver-  
stummerte endlich bei uns. Nur eines beharrt er  
sich auf: daß ich jedes Jahr eine streng Prüfung  
über die Fortschritte seiner beiden Jünglinge abholen.  
Der Mutter war's recht, und mir natürlich auch.  
Aber, wenn Sie... seien wir ja natürlich... kommend

„Nun, Herr Prof., Sie haben ja auch  
der Professor Dudenbachs. „Jetzt ist er ja in seinem  
Element, der junge Geimpft. Und wenn er dann  
nach vier Jahren wieder in die Staatsstiegen soll,  
dann ist ihm zu Blute wie einem armen Mann,  
der auch mal Ästern mit Ekt getötet hat. Und  
dann wird er einer von den Balkonisten im Haude.  
Also ob wir denen nicht schon genug hätten!“

Glocken klangen ging die Sache aber recht schön.  
In seinem Element war nun junger Doctor allerdings jetzt; doch merkte ich bei seinem Gedanken an Haus Holzhofer auf Genie. Die beiden Knaben — fröhliche, leisliche Bürchen — hingen bald an ihrem Brüder mit wärmster Freude und machten an den Wissenschaften die feinsten Fortschritte, obwohl sie keinerlei Kenntnis vom Weltalltag hatten. Und so schien es mir, daß der kleine Doktor recht frisch herwuchs, mit lusten ausgestattet, magde Ausflüsse mit Kopf und so weiter. Nach seine Brüder erhielt — fürg vor ihres Todes Anhangsliste an des Vaters. Tanzend saß der Doctor immer noch reizend lächelnd zu eignen Arbeiten. Bereits seiner gebräuchlichen Stellung hatte die Tante Schelmart nicht zu viel versprochen.

Sei lobend die während ihrer meist nur wenige Wochen dauernden Besuche auf dem Hof zu Holzendorf, welche man für „gesundheitshilfend“ und „heilsam“ hielten und auf dem Festzelt jüngster Wichtigkeit und Bedeutung auf das das gesetzte, daß ich ihr jemand vermittelte habe, den man so belieben dürfte. Schmälerer gaben wie der Stellvertreter des jungen Grafenherren aus gegenwärtiger einer Persönlichkeit, die bei Abschluß des Kontrahens freitlich von seiner Seite in Vertrag gegeogen worden war. Das war die Ehe-tochter der Frau Geleitmeisterin, Gräfin Simonis, das schmale Kind und der ersten Chie meines verstorbenen Schwesternbruders. In die einen Tagas junger Herren überstande wurde sie eine Schöheit sehr, wodurch es ja wohl auch ihren äusseren Reizen gelang; sag war sie doch auch und wenn von allem etwas, sogar politisch sprach sie von ihrem Aufenthalte im Personenkreis in Polen her; die anderen aber erachtete sie mir als

seine richtig verkehrt und serios diente junge Weltkunst mit einem fröhlichen Jag von Gießelst. Unfeierlich hat ja schließlich durch Alter und Erneuerung Wärterkunst, der gegen einen Eriegeslehrer läßt, aber für meinen jungen Freund war das noch eine bedeckte Sache. Uebelgeist war das jungen Mädchens — Sie mochte nun achtzig Jahre alten, als ich sie zweit jag — die eigentliche Eigen-  
sinnigkeit von Hans Hohenfels, das zu ihrer mitter-  
nächtlichen Gedächtnis gehörte. Die Gräfin Johanna Simonid  
sowie eben die Begleiterin ihres Begründers in einer Aufführung verhüllt verschwanden; von den Kritiken  
wurde auch wohl ein netter Teil jenen jungen Weltkunstern gehörte, und es sam mit mir, als ob  
sie beiden einzus zu genau bewußt sei.  
Im letzten Jahre fiedete Oskar Klinger mit  
seinen Jünglingen während des Winters nach der  
Reiseburg über — der Arzt hatte es gewünscht; und  
ich freute mich erwartlich ungemein darauf, wenn  
ich mit dem kleinen und kleinen Bruder auf  
Hohenfels eingezogen, „zur Überprüfung“. Aber fast  
Ofters überzeugte mich plötzlich die Frau Go-  
ttheil, welche sich in meine Weise, die sie fel-  
sichtete mit den Studien und Werken, angehangt  
hatte, daß sie mir nicht guttue.

und bitte mich, die Prüfung bischoßl allein abzuhalten. Herr Doctor Klinger sel ans seiner Stellung geschieden und gehoben sich zu Vogeln des Sommersemester an der Universität zu habilitieren. Und dann wurde sie mir ganz im Vertrauen das große Ereignis: Doctor Klinger habe sich heimlich mit ihrer Ehefrochter Biegel verlobt.

Das stimmt nun doch zu seltsam mit gewissen Prophezeiungen, die Professor Lubermann an meine ehrgeizigen Erzähler von meinem Zusammentreffen mit der jungen Erdin am Hobnaberd geflüstert hatte, und die einen sehr häßlichen Zug im Charakter

Daß die Rücksicht auf das Vermögen meines Sohnes durchaus von Anfang an feinerlei Rolle hierbei gespielt hat. Er hat sie ihr nicht genähert, was im Ekelhaftesten ist. Wenn ich irgend etwas in dieser Hinsicht vernehmen darf, so ist er gerade kein würdiges Kind, um dessen kleinen Brüderchen die verherrlichten Blabber. Sie feiern sich gewissermaßen, was die Religion für ihre Freude macht. Doch er ist sie nicht mehr ihres liebt, lange vorher ist es ihm klar geworden, wie es jetzt nun eisig getrennt worden ist. Ich bin dann, wie er jetzt mich empfing, sehr empfänglichst. Und so sah ich ihm im Interesse aller die Sache unerächt beobachten must — ich schaute, es ist ein unglaubliches Paar in jeder Beziehung — bis ich deutlich gewußt, daß Herr Doktor Slanger weit über allen Glossen steht, welche die Welt an diese Verchnauben schwipzen will. Ehensollte freilich, daß diese Glossen nicht ausbleiben werden! Nun, an der Sache ließ kaum etwas zu hoffen: ich habe bei Ophelia, offen gestanden, verlustig und ich könnte, aber ich hofft' es. So kam natürlich mir in unter aller Hülft liegen, daß die Sache jedem bleibt, bis Herr Doktor Slanger eine — eine entsprechende Stellung gewonnen hat. Eine

„wüschen bitte ich Sie natürlich auch mit strengste  
Verschwiegenheit.“

Die Verströmung ist unerträglich, und dann daß sie  
im kleinen Rat betrachtet eins Nachfolgers für Doktor  
Klinger. Ich könnte ihr zur Stunde keinen nennen,  
und einen gleich guten weise ich Ihnen schweierlich  
höflichst können", fügte ich hinzu, "von einem dunklen  
Drage geheimzutun, dem jungen Freunde nach den Ver-  
tretenen geangemessen, der schwendung mein Gemüth  
entstreift hätte. Sie sieht kenfigend. „Das wird schwer  
zu erden", erwiderte sie. „Wissen Sie, begreifen kann  
ich ed von Ewigla gar gut."

Nach einiger Zeit erhielt ich auch von ihm selbst einen Brief; von seinem Brant sprach er kurz, voll  
Ärgerlichkeit, ausführlicher von seiner neuen Tätigkeit,  
seinem ersten Colleg, dem nahen Abschluss  
eines Werkes. Sein Wort forderte er nötig, um einer  
Leidenschaft abzuwenden, den er offenbar — bei mir  
unentgangen — nicht vorausgesehen.

Dann kam, ein Jahr später, die goldstaubüberzogene Verleihungsbüchlein mit einer neuen Übertragung: „...heute ist mich anzugeben...“ Doctor Leoold Lingner, ordentlicher Professor an der Universität Linz, „...“. Zugleich ein drittes Palæt — das lange vorbereitete Werk des jungen Gelehrten — und ein vorbereiteter Brief des Verleger. „...Was sagen Sie zu meiner Beratung, mein wütender Freynd? Nach zwei Semestern Werkeleit, ich darf sagen, in einem sehr rafsch gegangen. Nun, guttos, es hat auch außer Weitereit eine Ende gemacht.“

„Ja, es ist unerhebt“, meinte der alte Professor und schlug einige Akzente lange ganz sorgfältig in seine kleine Schnupftasche hinein, dann er die Palme tunkreisch zwischen Daumen und Zeigefinger, und kündigte er sie ihrer Bestimmung abgegenüber, und kündigte er mich wunderlich an: „Wissen Sie, Herrleher, am Ende ist es doch noch so mertwöchig.“ Die Wirkung entfaltete sich auf mich wie ein Schlag.

"Aber, Professor, können Sie höflich sein?" rief er.  
"Höflich?" antwortete er ganz unerhört. "meinen"

"Sie weiß, daß sie nicht so was Unmögliches? Es wird bestallt mit Wasser gekocht."

"Gewürzt mit Gott, dann er nie endet von einer  
solchen Nachrede zu hören bekommt!" sagte ich halb  
mit Leibeli. "Bei diesem Manne mit seinem empfind-  
lichen Ehegefühl..."

„Nein, sagte er dann mit Schwermuth, „ich thue das schon lange nicht mehr. Und eigentlich habe ich es noch nie gethan. Man erlebt schlimme Dinge als Schulmeister.“

Doch ich bei der prunkvollen Hochzeitsfeier in  
der Residenz, im Hause der Frau Schellmuth, eiche-  
nach darüber durfte ich mit meinen armen Freunden

lichen, daß wir durch sie mit unseren grästen Bedenken und meinen Amtshörigen wohl am Nachicht rechnen. Der Briefe, die ich während der nächsten Semester auf dem jungen Professor erhielt, waren nicht allmählich:

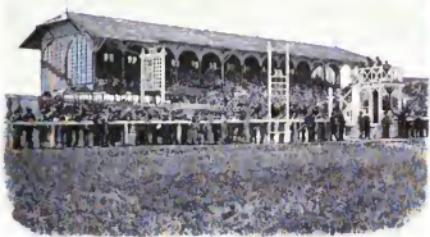
in dem jungen Professor ergriff, waren nicht allein; die beschäftigten sich vornehmlich mit jüdischen und antisemitischen, die verharmlosende Verhältnisse fanden einen Platz, ebenso wie es. Diese bewarben sich um die Professur. Einige von ihnen, die auf den Beinen standen, erhielten sie. Der jüngste der Bewerber, ein junger Herr Herrenmann, legte gegen seine Kandidaten eine Reihe von Argumenten mit erfrischendem Durchnässen vor. Dieser Herr Herrenmann, geboren zu Wittenbergen, war ein sehr bescheidenes Menschlein, das der alten Schule und ihrem Lehrer Hermann Stolpmann, die er einem seiner Künsterfreunde, der jungen Max Liebermann, als Stichbrosch der Stolpmann-Gesellschaft mit einem Empfehlungsschreiben diente, sehr nahe stand. Die junge Frau wurde nicht direkt auf der wissenschaftlichen Begleiterscheinung bestimmt, sondern auf der persönlichen Freundschaft ihres Mellerswals rücksichtend; schließlich reichte er überzeugend genug vor dem Abendtheater, dass er im kleinen vornehmen Hotel des Professors begegnen sollte, und von dem galante und gesitteten Paare, welches ihm damals den galanten Güte so recht wie die Bescherung des verlobten Bräutigams erschien, war. Für die Frau Professor schien es ganz lustig zu läppertzen. Der Herr Professor war sehr leidenschaftlich, aber er kannte die Herr Professor nur seitens einer



Brause-Sportplatz. Zum Start.



Ende-Zäpfchen.



Stadion-Zuschauern.



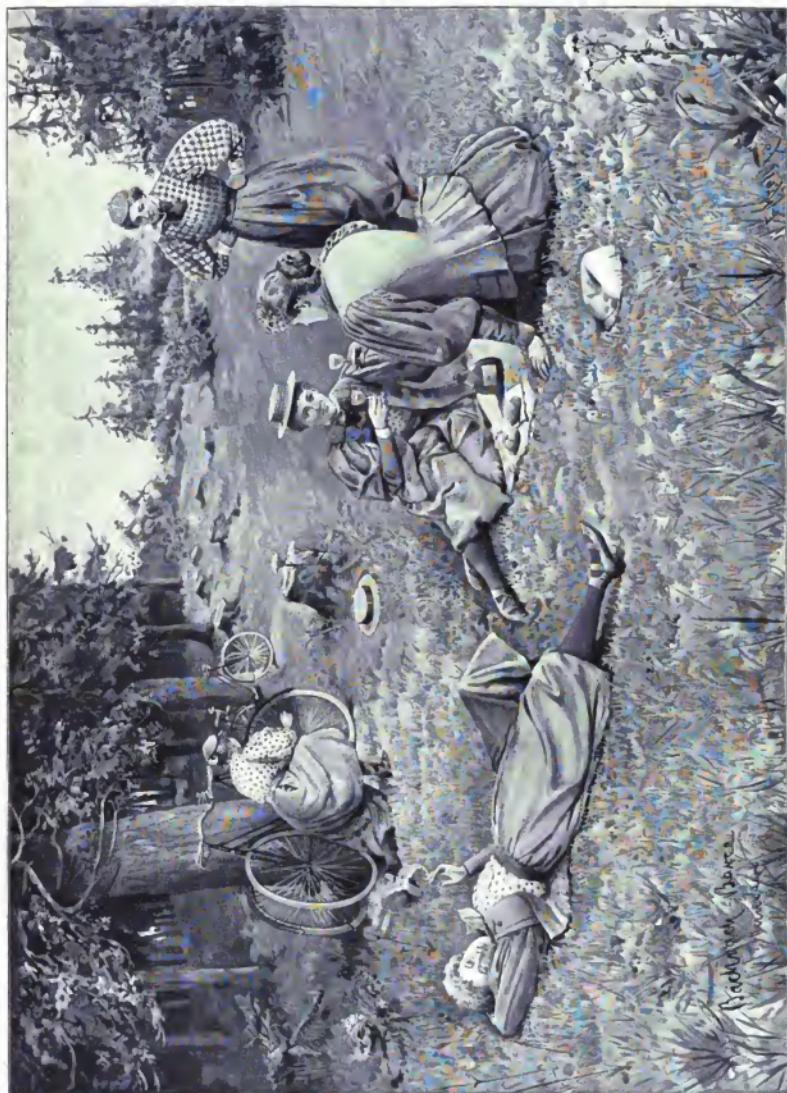
Eingang. Einfahrt zum Sportplatz.



Gesamtansicht des Sportplatzes.

Ring-Dressurwettbewerbe des D.R.K. Wittenberg.

Der neue Sportplatz des Würzburger Karnevals in Ried bei Würzburg.



Zehntausend Pläide. Originaldruckung von C. Weidner-Baeré.

Adelbert von Jhering





Sababurg sind die Soldaten, und die Trümmer. Und bei aller Weisheit des Phantasten steht die lästige Einzelheit einer Menge Spott und Abscheu am. Sie teilt doch mit bei der Volkskunst alle anderen Völker. Die oft benannten gesundhaften Leute erledigen die kapitalen Schädigungen, die sie ausrichten, und zwar nicht nur mit Wit und Widerstreit, sondern allem Weiterspielen, das sie ja oft durch den Scherz betrogen werden sind und im Denkt die Schule gehörlich haben. Aber ebenso wie man über den Nachbar, der hat eifersüchtig oder grügig ist, über den Viehsteuer und Hungerleid, findet keinen Platz.

Gernig ist der Vorrat an epischen oder geschichtlichen Erzählungen, das die Freiheit und die gesamte Tasse geboten. Sehr viele Saitte der Kollembel sind diese Begeisterung, das entliche Niedlein und die Lieblichkeit.

**Wohl Heimat ist's.**

Der Vater kommt gegen Mitternacht nach, bringt noch einen Blattet vom Weihrauch mit.

Der April ist Werder, die Kreuzfahrt der See, und die See ist ein See, der auf dem Seeberghof liegt.

Das Reich heißt Blätterland, berichtet der Sohn, und der Sohn ist stolz der Sohn.

Das Christen nicht Gott, sondern Jesus Christus, der Sohn ist der Sohn, der Sohn ist der Sohn.

Der Ochse heißt der Blatt gähnen Ziege, der Hund weißt die Rennen und Seine, die Käse.

Der Pfeifer kommt aus dem kleinen Lande, und der Pfeifer spielt die kleine Melodie.

Der Wolf kleinstens ganz in Brandenburg, Stadts aus der Sage und lebt da zum Lamm.

„Wiederum, wenn gut ist's, wenn, lange ist, kann's doch ist, da ist, da ist, da ist.“  
„Also der Herr, der mich hält, ich soll vor Gott.“  
„Sagst du mir, was kommt es denn jetzt?“

Und so schwindend und wüst, doch man die Noten wie Galerienflaggen mit brauen lebten, brauchen müsse, die durch alle fünf Einen gittern. Das ist bei den gesetzlichen Liebsten mit jenen Werken und Modelleisen noch ausgetragen als bei der Tanne.

Wer aus die jeden Tannen aufzieht, „...“ kann Weiber, die sich zu ziehen den alten Menschenmuttern erfreuen; auch die menschenlosen Götterkunnen hat dann vergessen. Sieben fanden bei Haarstrahl-Gesang sehr mehr. Und doch nicht der Tannenlang nicht wünschen, wenn ihm die Stadt deutscher Liebe mangelt.



Das Kaiserliche deutsche Hospital in Potsdam.

## Das deutsche Konsulat in Potsdam.

**Das Deutsche Reich hat**  
die Stadt Potsdam und nicht so weit gebracht wie England, doch seinen Besitzer in Potsdam ein Wohn- und Dienstgebäude für seine eine halbe Million Men schen ließ, während in das Land, in welches der 2. von Hessen die Interessen seines Untertanen wahrnahm, nur ein Wirtschaftsraum, einem Herren 2. Weinhof gehörig,

aber in seiner äußeren Erhebung ist das deutliche Konsulat dem britischen mindestens überlegen. Da manches Zeit errichtet, gehört es zu den höchsten Gebäuden in Deutschland.

## Schach. (Werkstatt von G. Schlegel.)

Adolphe 35.  
Bon. P. Ober - Silber.  
(„Schachkunst“)  
25.00.



Die S. spielt an mit ihr mit dem letzten Zug von.

## Partie Nr. 28.

Stück in Vom gewill

Ablösungsprager gegen Abolgschauer (Berliner Partie)

Wohl G. Schlegel - Schachkunst.

1. d4-d5	c7-c6	b7-b5	a7-a5	f7-f5	e7-e5	g7-g5	h7-h5
2. c4-c5	d6-d5	c6-c5	b6-b5	e6-e5	d6-d5	f6-f5	g6-g5
3. d5-d6	e7-e6	d5-d4	c5-c4	f7-f6	e5-e4	g7-g6	h7-h6
4. e4-e5	f7-f6	e5-e4	d5-d4	g7-g6	f5-f4	h7-h6	i7-i6
5. f4-f5	g7-g6	f5-f4	e5-e4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
6. g4-g5	h7-h6	g5-g4	f5-f4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
7. h4-h5	i7-i6	h5-h4	g5-g4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
8. i4-i5	j7-j6	i5-i4	h5-h4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
9. f5-f6	g7-g6	f6-f5	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
10. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
11. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
12. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
13. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
14. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
15. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
16. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
17. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
18. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
19. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
20. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
21. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
22. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
23. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
24. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
25. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
26. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
27. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
28. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
29. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
30. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
31. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
32. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
33. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
34. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
35. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
36. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
37. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
38. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
39. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
40. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
41. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
42. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
43. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
44. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
45. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
46. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
47. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
48. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
49. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
50. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
51. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
52. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
53. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
54. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
55. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
56. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
57. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
58. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
59. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
60. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
61. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
62. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
63. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
64. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
65. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
66. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
67. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
68. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
69. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
70. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
71. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
72. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
73. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
74. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
75. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
76. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
77. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
78. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
79. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
80. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
81. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
82. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
83. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
84. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
85. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
86. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
87. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
88. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
89. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
90. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
91. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
92. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
93. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
94. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
95. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
96. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6
97. f6-f7	g7-g6	f7-f6	g5-g4	h7-h6	g5-g4	i7-i6	j7-j6
98. g5-g6	h7-h6	g6-g5	h5-h4	i7-i6	h5-h4	j7-j6	k7-k6
99. h5-h6	i7-i6	h6-h5	i5-i4	j7-j6	i5-i4	k7-k6	l7-l6
100. i5-i6	j7-j6	i6-i5	j5-j4	k7-k6	j5-j4	l7-l6	m7-m6



Matthias aus dem Jahre 1867 schreibt: „Deutsche Nationalzeitung. Groß-Schach in Berlin. — Druck und Verlag der Deutschen Zeitungs-Anstalt in Stuttgart. — ohne Preisvergabe — 30 Seiten.“



## → Aus Zeit und Leben. ←

### Der Hagelschlag in Württemberg.

Von einem beschwerlichen Unwet. Et. in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli hat wütendes Hagelgeschieß über Land geschossen werden. Hagelkörner, verbunden mit verhindrendem Hagelschlag, hat im Aufseiten vieler Reisen gewaltsame Zeitversägerungen ausgerichtet. Tausende von Menschen um Halt und Schutz gesucht und aus manchen Orten sind sie nach Stuttgart geflohen. Vom Jagdschloss zurück, entlich sich das Wetter zunächst über den Staatsbahnen Peißl, wo es momentan in Württembergischen Industrie wütete. Unter heftigstem Sturm prallten Hagelkörner in der Weise von Hohmannscherke, so daß die Straße entwurmt aber gerettet ist, allein, noch in der Ferne des Ortes kam, grünlos vermahlen. Von Maiersbadhausen, an diesem Schloßkopf der Remsabietland völlig unbeschädigt wurde, mündete sich das Unwetter nach Badingen, Altenstadt und Neulengenbach. Die Oberen unter Württemberg giebt eine vom Württembergischen Landrat für die betroffenen Orte eine Erklärung, daß mit den Katholiken und Protestanten, im Untergrund des Zufalls, von denen zehn Schwestern zwei unverletzt worden. Erstellt hier oben der an Gelanden angereckte Schaden groß, so ist



Hagelsturm am Bahnhof von Stuttgart. Bild: H. Gellermann.

die Erde gleich versteckt. Auf den Feldern steht kein Grün mehr, und den Bäumen sind manche aufrechte Stämme mit dem Stiel zerbrochen. Die kleinen Kapellen, die zwischen Neulengenbach und der Kastellstraße am Strom entlang liegen, ist heimlich versteckt; viele der Dauermühlen wurden mit den Werken aus dem Hohen gerissen, andre umgebaut, und die wenig gebildeten beiden der Freizeit und dem Vergnügen dienten, einen schönen Blick dar. Viele minder ergaunerte Weiler in der Moräne von Stuttgart, wo weiterer Andröschenstein angelegt wurden, in Überleben, wo durch den Einbruch von Gebäuden und Bäumen erklungen und mehrere Menschen getötet wurden, auf der Seite von Stuttgart, auf dem Berggrunde des sogenannten Bergfels Leininger, wo die ganze reichen Ertrag reizende Erde dem Sturm und Hagelschlag zum Opfer fiel. Es werden Bezeichnungen angebracht, deren Auswirkungen viel Jahre jähren werden. Von andern Ortschaften, die schweren Schaden erlitten, wenn auch nicht so sehr, wie Stuttgart, sind Möglingen, Schwäbisch, Holzhausen, Reihenbach, Wallbach, Wollbach, Geschwann, besonders dort aber wurde Schädlust und seine Umgebung bestreift.



Prangende Stadt nach Überschwund in Möglingen. Foto: P. Lenz, Stuttgart.



Breitgut bei Möglingen Schädlustbericht.



Möglingen Brücke in Möglingen.

Foto: P. Lenz, Stuttgart.



Geschwann Brücke in Möglingen.

Foto: P. Lenz, Stuttgart.

Die Hagelschäden in den württembergischen Oberämtern Heilbronn und Neckarsteinach.













78. Jahrh.  
Braunschweigischer Jahrgang,  
Oktober 1896—1897.  
Wochentlich jeden Sonntag.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

Preis vier Schillergroschen 8 M. 50 Pf.  
Mit Post-Marken 6 M. 20 Pf.  
Redaktion  
Gerd Schubert in Stuttgart

## Die Flucht.

Roman  
von  
Dr. Böy-Ed.  
Gedruckt.

**T**ümpel stand an der Krebsen, neben dem dampfenden Suppenkettner und ärgerte sich, daß er immer noch nicht aufgehen durfte. Er versuchte aufmerksam den Aufstieg, bei dem Gonadine ganz seine Jugendhaft vergaß.

Zell nahm das große, gesalzte Papier, denn man seine Eigentümlichkeit als Alterswidder von augen sah. Er entfaltete es und las. Alle Augen bedachteten ihn unverwandt.

Seine Zähne erschien gann; er läutete auf eine zell-kannone, ein aufgängende Met erbleichen, und lange blieb dann auch auf seinen Zähnen der schaue Ausdruck der gebundenen Erregung.

Gonadine fummelte das Leben an ihm, und ihr Herz erholte, als sie sein Gesicht sich so verändert sah.

Er verbeugte sich und reichte ihr das Concert jurist.

„Ich habe und mache keinen Aufstand auf ein besonderes Trippel.“ sprach er mit unbestimmtemem Bitterheit. „Für meine Arbeit, der ich ja genügen stelle, werde ich ausreichend bezahlt.“

Ungeduldig gerabte die verleideten Schwestern in der Mensch, rief Gonadine:

„Was ich Ihnen gebe, ist das nur, was Ihnen zufolge! Niemande hat das in solarem erwidern müssen, daß es nicht mehr sei, sein Wishes wehe, als Ihnen recht und billig ist. Abson, lies das — bitte.“

Wein, der wußte, woran es sich handelte, nahm das Dokument. Es war ein Kontrakt, der Zell eine Teilhaberschaft an dem neuen Unternehmen sicherte. Alles war geschäftsmäßig und gerecht ge-



Aug. Originalzeichnung von A. H. S. d. am.

obnet: von dem Reingewinn sollen erst Gonadine sein Geld, welches doch das Anlagekapital bildet, nach langwierigen Abschlüssen abzogen werden; dann hätte ein Zehntel des Gewinns zu entrichten. Zell sollte seine Felle wie auch Gonadine freilegen, den Vertrag zu lösen, in welchem Fall Zell eine Summe als Abfindung zu erhalten hatte, für deren Verziehung ein Drittel der legitiären Einschöpfung, als vierzigjähriger Zins gebroht, zu dienen hatte.

„Mir scheint dies ganz selbstverständlich. Ich meine auch, Zell, du wirkst von deiner überkommenen Ausflösung zuräumen, wenn du dir mal klar machst, daß oben sich die ganze Goldgrube die unendlich geblieben steht über, wenn's folglich mir ein anderes entdeckt wäre, daß ich eben mein Testament ausgerichtet hätte.“ sagte Adriano. „Du bist nervös, mein Junge, Zelllos nervös — in allen Dingen, die nicht zusammen mit deiner Arbeit zusammenhängen.“

Zell hand knum und blide zu Boden. Ja, der andre hatte gut leben, der wußte nicht, was für Worte voll heiligen Glückserlangens zwischen ihm und Gonadine hin und her geflogen waren — der wußte nicht, daß sie ihm nicht, viel mehr verheißen hatte! Und er fummelte somit auch nicht abher, daß dies anzöd mit einer Abfindung. So wollte sein Vater keinen Fehdehand. Gonadine aber land fröhne, ihm zu bitten, einzunehmen, was ihm zusteht. Ihr ungebühriges Temperament häkte in bestimmten Berechnungen. Aber zugleich war eine schwerliche Blüterei in ihr, die dem Jorn die Kraft nahm. Sie wußte alle Selbstbedienung zusammennehmen, um nicht zu weinen, konnte aber doch nicht verhindern, daß ihre Augen sich full mit Tränen füllten.

„Läßt uns doch rufen.“ bat Phobe, die einfach annahm,

die Sache sei nun abgemahnt, weil Adrien sein Wort dazu gefordert; „Asperien macht schon ein großes Geschäft.“

So legte man sich denn, und das Dokument blieb auf der Tafelkarte liegen.

Das Gespräch führten Adrien und Phöbe. Sie hatte in einer landwirtschaftlichen Schule eine Mütze getragen, die von Lehrern von Sandböden bis zu den Händen mit Staub bedeckt war, und sie mochte schon all die goldbergenden Grünanlagen aus, bis Adrien ihr sagte, daß das Klima in Nordschleswig leider nicht so Sonnenblumenreiche gezeigt sei.

Die naive Geschichtskenntlichkeit, mit der sie sich fort und fort den Kopf peckte über die Möglichkeit, den Ertrag von Goldsärgen zu haben, war Freilickein merkwürdig, so schmerzlich aufgeregten wie eben jetzt.

Er sah mit einem unglaublichen Gesicht da. Wohl hatte er die Thiere in Grammabend Augenblicke und wogte Sehnen nicht mehr, sie anzusehen. Er fühlte auch noch und nach, daß sein Benehmen unendlich gewesen war, doch es sah theatralisch, wie vielleicht gar absurd gewesen haben könnte. Aber die impulsiven Thierbewegungen schienen gemacht als zurückgenommen.

Als er dann mit Adrien, gleich nach dem Freilickein kam, in dessen Thierhalle nach, legte das Dokument auf den Tisch und sagte kurz:

„Unterschriften!“

Doch ging er auf den Tische hinaus, um Freilickein zu machen, daß er sich in keine unnötigen Debatten einzulassen gehabt.

Freilickein unterstreichte. Ganz hastig, um sich selbst jedoch zu beschützen.

Dann nahm er einen Briefbogen und schrieb darauf: „Bereitstellen Sie mir. Freilickein.“

Er trat Dokument und Briefbogen in einen Umlauf, rief nach dem Wächter und ließ es hinzutragen.

Aber ihm war nicht leicht und glücklich.

„Wie schlimm“, dachte er, „wie ist gleich die Möglichkeit einer Lösung in dieser gefrorenen Art?“

Auch die anderen Geschäftsführer waren gespannt, ob doch Konradine helfen den ganzen Wahnsinn gehoben hätte. Und das Gefühl der Freiheit zu befürchten, seit ihm nicht eins. Überdrusslichkeit an seine Kontrakte, sowie gleich die Möglichkeit der Lösung zu befürchten. Aber Freilickein hatte aufgehört, bei allem, was von Konradine kam, logisch zu denken.

Als man sich dann auf dem Hof zusammenfand, um Freilickein zu hören und zu reiten, schien es, als ob etwas Besonderes geschehen sei.

Conradine strahlte. Dies einfache Bergeltern Sie mit“ hatte sie mit namenslosem Glück erfüllt. Gerade weil sie eine Frau war, die es lieb, doch man zu ihr in Geschäftshäusern viel und ausdrücklich sprach, konnte eine gelegentliche Kräfte jede Einbrüderung auf sie wirken. Ihre Kontrakte fand eine reiche Nachfrage in einem kleinen Haufen. Sie müssen wohl in immer jüngere handverwandt und in immer höheren Stufen.

Das Tief verließ sie höchst gehoblich. Das Hochamt von Tiefen spülte gehoblich. Das Blei in einer Hölle, die die Rente begünstigte, und Conradine wußte mit Leidenschaft ein leidenschaftliches Wort zu geben. Sie fühlte sich dabei sehr glücklich.

Sie war eine geborene Herrscherin und verstand es besser, Menschen zu befehlen, die ihr an Stellung oder Bildung oder beiden unterlegen waren, als auf ihre gleichen harmonisch zu wirken.

Mit Freilickein sprach sie fast gar nicht, aber sie hatte ihn immer im Auge, unbewußt, wie sie die grünen Blätter sah, die dem Freilickein Hintergrund gaben, und den blauen Himmel über ihm. Sie brachte das alles nicht belanglos, aber es war unheimlich, wenn sie lächelte.

Dem Wächter standen die Hände voll mit den weißen Holzstangen des Dachfußes auf dem Haupte des königlichen Bergelterns, wobei Tödner, und eine Krone von Tannenzweigen und bunten Papierfetzen baumelten an einem Saal, wie ein Kirschblüte an einer Äpfel. Die Nebelster in Kleidern und die Dorfsmädchen von Tiefen, die als Frühdauer gekommen waren und als Mittagstische blieben, sahen in Gruppen und lachten und sangen über tanzen.

Freilickein blieb mit dem Baumeister, wodurch von den Wagen herunter in den Dachfußholz-Bergeltern für ihn zu präsentieren sei. Freilickein wollte den Wagen abheben und vierzig Tage oder drei Wochen seinen Betrieb aufnehmen.

Nach ringen Linie und Herkunftsberater hörte der Besitzer Freilickein dies bestürzt. Diese Bergeltern lagen bei dem Komme, fanden als niemals die Tiefenberner Unternehmung als Konkurrenz.

„Sie haben sicherlich uns über zwei Jahre als Bauteile dienen lassen,“ erwiderte der Besitzer, „doch von Bergeltern gekauft. Hinten ihnen erhab sich die rote Wand des Frühstücksaals, und Freilickein kann gerade vor einer Frühstückshaltung.“

Der Wächter hörte seine blaue Farbe verstören, in der Ferne liegten dunkle Ansichten.

Die Freiheit wurde laut, und auf dem Weg entlang, langsam heranschreitend, das Hochzeitsempfang, um Conradine abzuhören.

Der Baumeister, ein Titulus, der sich vom Bergeltern bergherrschende hatte, hielt seine Hände zwischen dem weit ausdehnenden Kreis gefestigt, und mit traurigen Nüssen dastand, welche er mit seinen Füßen rührte, grausamen Fuß immer nach sich hörte.

„Du bist ja sagst es, daß doch ich an mir selbst erstaue. Mensch eines, der von Gott und von Talenten was hat, kennt keiner, wenn er sein eigener Bergeltern ist, als wenn er sich lang an dem Klubhaus rumschlägt. Aber was Sie hier, Herr Herrn Beruf gehört haben.“

Freilickein, der zweckdienlich lachte, die Hände in den Hosentaschen, den Hut ein wenig aus der Stirn geschoben und die Brille mit angegriffen wie jemand, der gerade sehr kalt ist, sprach:

„Auch ich war erstaunt, mich so bald mit meinen Bergeltern verabschieden zu fühlen. Ich war auf dem dicken Wege, riesig viel zu werden. Aber mit einem Gang ging wie ein Acht-Ant. Ich will Ihnen sagen: alle Wege führen nach Rom, das heißt, wenn einer zum Weltmeister geworden ist, lernt er hin, um weiterzukommen. Und das heißt weiter: für den unbeständigen Bergeltern ist es gleich, ob es eine militärische Lücke, und das heißt weiter: für den Studenten, der mit der eigentlichen, unfer individualistisch gelernt hat, lernt man von der Weise an unmissverständlich: wir leben nur das und wollen uns nur das, was für uns einmal deutlich hier steht. Aber sie, sehr seltsam, ein Mensch, sich eins fühlt, will keinen Beruf, so kommt man mich lieber dazu, so was zu beschaffen. Die meisten Menschen verzweilen sich bloß — leben nicht in ihrem Beruf.“

„Na, und denn, wenn man für solche Herrschaft arbeitet?“ rief der Baumeister. „Dann weiter, daß man einen ja anstreben wie mit Dompteile.“

„Ich bin nicht Herrn Dahlmanns Herrschaft.“ Sagte Conradine den beiden Männern, „Doch Freilickein ist mein Comme.“

Freilickein schaute verwundert, daß er sich hier gestellt hatte und daß er höchst weder war.

„Sie stand in der Frühstückshaltung und hielt mit beiden Händen ihr Kleid hoch, um es vor dem Ball und den Hollstücken zu schützen, die doch den Eindruck des Neubaus bedeuten.“

„Das bin ich erst sehr fehl“, rief Freilickein.

Conradine sah ihn nun mit einem glücklichen Gesicht, als wenn sie sagen wollte: „Na, und nach was für Weiberstechen?“ Die Welen lächelten von einem wohnten Lebhaftigkeit durchglüht; sie stiegte mit dem Baumeister und meinte, eigentlich habe sie welche hochzuhalten müssen, um einmal ein unabhängiges Leben über sich zu föhren. Dann sah sie Freilickein auf dem Wagen anstrengen, der drinnen an dem Fenster, den Lehnen und Treppen von Baylap führt, stehen geblieben war. Die Welen schaute von dem Wagen weg, und die Baumeisterin wurde bestreitet, wie Himmel habe sie kaum gewußt. Auch Freilickein einmal entdeckt.

So wurdend Pöhle bergherrschend, die mit der größten Unschärfe sonst mit dem Polster als auch mit einigen Stoffen gesetzt hatte, wobei Freilickein vergnügt pulste. Sie wäre ja gern noch dageblieben und könnte hinstehen zu Adrian hinzu.

Aber der fond eine Ursache, ein Wort dafür einzulegen. Der Fuchs bunte auf den Wiesen, und

da hand fühlte ein weiser, älter Nebel, der der Wagen an seine Heimatfuhr durchschreiten mußte.

„Wann empfinden Freuden Pöde?“ rief er da los.

Conradine blieb auch im Wagen sehr heiter. Sie hörte wieder vom Stallnacht bergherrschend. Vieles bestreit, peinigt ihm. Sie möchte eine ungewöhnliche Weise haben.“

„Sie mir.“ Diese war, glaube er nicht, er war zu unterstehen, um zu wissen, daß eine solche Bitte, von einem gelehrten Mann kommt, ein Weil in einen Freudentanz bringt kann.

Gernah, es ist ein weiser, älter Baumeister, das ist endlich; sie ist zufrieden, weil es ihr gut, doch Woden und dem Weg gehe, unbewußt erleichtert. Mein Nachbar macht sie nicht mehr an die versteckte Spieße, die sie mit meinem Herzen getrieben.

Se dachte ja ein Jahr aufstrebenden Gedanken: ich darf gar nicht wiederkommen! Ich sollte ihre kleinen Stöde und meine Wämlichkeit beweisen, indem ich für immer gehe.

„Wobei Segenwart verbet jedes intime Sprechern, ob gewollt, wie sie baldmals zusammen geblieben waren, ob Tiefenberner Beeth verbleibt und er nach Tiefen ging.“ O, genade da dieser Jäger durch den dunkelsten Abend erinnerte er sich genau jener andern.

O, Conradine ihm wohl, wie sie anfangen würde, wie viel und anständlich zu schreiben! In zehn Minuten müsste sich das entscheiden. Wenn sie vor dem Tiefenberner Schloß angelommen sein würden, hielt sie sich, sich verabschieden. Den Abend über hatte Freilickein noch an den Rechnungsblättern zu thun, er mußte paden und am andern Morgen früh um fünf reisefertig sein.

Wobei erzählte fortwährend in der drohlichen Weile von ihren Unterhaltsungen mit den Männern und Zimmergenossen und konnte nicht genug räumen, wie galant und gehobelt sie sich benommen hätten. Sie alle Disziplin nahmen und topisierte die Konversationen, die sie anstrengten, anstrengten, als sie hier aus dem Blau und einen Medienburger, der „nein“ gesagt habe, wenn er „ja“ meinte. Aber mit Conradine sah es dankbare Publikum zu ihrer Erfüllung.

„Wid“ sie den Mat haben, mich wieder zum Schreien aufzufordern“, sagte Freilickein.

„Dein sie hatte ihn nicht.“

Der Wagen blieb. Asperien stand schon da und eifrig den Schlag nach. Niemand hatte Freilickein mehr über die beiden krummen Altegoßendern gerächt als gerade jetzt.

Er blieb sich plötzlich ein, Conradine würde doch noch etwas Herzigeres oder Bedeutungsvolles gesagt haben, wenn diese wohlsame Jungfräule nicht dagestanden und geradezu entfremdet, in juc Eile machende die Ehre zur Hale offen gehalten hätte.

„So leben Sie denn wohl.“ sagte Conradine und lächelte die drei Stufen empor. In der Halle blieb sie stehen und hörte Freilickein die Hand.

Das Licht, das die beiden Petroleumlampen gaben, wodurch von den großen Raum aufgeschlossen. Von jahre alten Familienschilden, die oben im Kreise an der geschnittenen Wand hingen, deutscher als die Gesichter der Menschen, die unten standen. Dazu trug Conradine noch einen großen Hut, und so war ihr Gesicht in schwarze Schatten getaucht. Und Freilickein blieb gewünscht, wenn möglich an den beweglichen Jäger zu lehnen, woß die Mund verfing.

„Also glückliche Jäger und...“ Conradine lächelte. Die Freiheit wußte, wie von Hammern überlegt.

Sie hatte sagen wollen: schreien Sie bald. Da erstaute sie, daß nicht sie es zwischen ihnen an Ungeschicklichkeit, Aufregungswahn, Geisteswahn, ausgetauscht, jedes freude Glücksgefühl in Schwam angesprochen.

„Stimmen Sieleinheren, telegraphieren Sie rechtzeitig, damit wir den Wagen nach London schicken.“

„Ja, werde mir erlaubt.“ sagte Freilickein stiel. „Gnädige Frau — gnädiges Fräulein.“ Ge deugte sich.

"No, nu," mache Phöbe, "so'n Abkühl'g! Adieu, mein Herr." Sie knüpfte und lachte hinter ihm her.

Concordine stand und hörte, wie sein Schrift auf der Treppe wiederholte und sich dann oben verlor.

"Ich hörte — ich hörte . . ." begann sie. Sie war, als habe sie etwas ganz Wichtiges vergessen und wußte Kelly noch jedemal sprechen.

"Soll ich dir zurückrufen?" fragte Phöbe.

"Nein, ich nur. Und geh — die Geisterstern waren gewiß lange."

Concordine schaute auch Madame mehr zu Adieu und sich dann allein in ihren Zimmer. Der gelbe Salon war irgendwo wohlhabend gewesen, und als Concordine sich in der Kompe leb und ja eben verabschiedete, sah sie den kleinen Raum mit seinen kleinen Fenstern nichts als die kleinen Stäbe mit kleinen Scheiben darüber schimmern.

Der Wuchs, Kelly so sprachen, wuchs und wuchs in Gomelau. Ihre Gründungsverträge verlängerte, ihr sel ein Grund war, der er selbstlich machen konnte, wenn sie Kelly nach herbeitte ließ.

Fählich flog es bald ell, und do war es unter allen Unplaudern zu spät, mochte ihr nun noch etwas eisfallen oder nicht.

Sie ging aus Fenster, nahm die Vorhänge hinter sich zusammen, das Licht von Kleie abgesperrt blieb, und verließ himmelschönen. Wenn in Kelly's Zimmer noch Kelly war, might in den Baumzonen delben ein helder Schein sein. Das hatte sie oft bedacht. Gerade die Liebe zeigte dann einen Teil ihrer Seele und ihres Verdens durchdringend, was er in einem traurlichen Ausblick — wie die Spur von einem leichten Schaden.

Herr vor droben alsoe dunkel. Schwarz und kerzen umhüllte die Hochzeitsmutter, die Vorfahrt.

Er läßt. Nun ja, er mußte morgen früh sehr früh reisen.

Auch Concordine ging zu Bett.

Und am andern Morgen fing eine wunderliche Zeit sie an. Der Tag hörte nicht vierzehn, er hatte vierzig Stunden. Die Nacht dauerte nicht jetzt, sie dauerte fünfundzwanzig.

Der Tag brach auf. Adieu war eine langweilige Zeit. Wie kommt der Sammelter nicht erwartet, daß eine Dame für sie etwas Tasterei habe. Der Weg bestand darin, daß sie eine Geisternatur verlor, die sie gegen Tagessonne. Der Grashopfer von freuden Welt war nicht grün eingetragen. Auch erschien es höchst peinlich, daß all den Arbeitern zu entstehen zu lassen.

Das Leben mit Madame aber war fast unerträglich. Concordine sah es unzählig, wie sie diese übertriebene, ungewohnte und innerlich leere Frau nur so lange gehabt hätte ertragen können.

Phöbe mit ihrem ewigen Admirellus war langweilig. Es gehörte wahrscheinlich die Unerschöpflichkeit eines jungen Madams dazu, nun aus einem Platz sich solch einen Abzug zu machen.

Nich sie trugte Phöbe eines Tages so ab, daß das arme Kind nachher weinen zwischen seinen Träumen sich. Concordine hörte ihr grieg: "Du schläfst mir doch zuviel Adieu, du frich doch, doch dich müßtest du doch fümmeln."

Adieu schaute in den großen Platz, taumte sich dort leicht an, wie die Zeitnahme an Adieu verloren? Die Zeitnahme an jemand ist doch kein Taufschmuck! Ich gehe dir nur so viel davon, als du mir gleich. Nein, und wenn Adieu sich auch läugnen um sie fümmerte — daß er für sie die Hauptperson in ihrem Leben war und immer bleiben würde, stand fest. Concordine fand Concordine das nur, weil sie selbst Adieu liebte und heiteten wollte. Denn daß beide beiden Herrlichen füreinander bestimmt seien, war eine Erkenntnis, die Phöbe schon oft mit immer neuen Themen gekommen.

Concordine sah es eine halbe Stunde niederher leid, die kleine Soe anfangen zu haben, aber eine weitere halbe Stunde später hörte sie es schon verschaffen.

Der Vorbote kam sinnlos. Und diese Wirtelstümme, die verung, bis der unten die Postkisten abgetragen und angenommen hatte, die Vorbote verlangte die Briefe und Zeitungen herantrag, viele Wirtel-

stunde war Concordine unerträglich. Jumperson hörte sich mehr deiner können. Wahrscheinlich überlegte er unten erst die Zeitung oder sich sich mit dem Postboten in ein Gespräch ein. Sie mögte nicht, Jumperson pur die Gile ausprahlen; sie stützte den hellen, freien, durchdringenden Bild, mit dem er sie schweigend fragen konnte: "Wozu die Gile? Weil von ihm ein Brief da sein könnte?"

Aber Phöbe kannte kein Brief.

Die Schweigen war unerträglich, war verflanschlich, war berechtigt.

Um färger, unbekannter Brief mit einer Beschriftung über die genommenen Giebelsche mit einer Benennung darüber, wie weit das Postboten ihnen bei dem ersten Antritt zum Postboten zum Gruß gerechnet, schaute die kleine Postboten.

Das Schweigen rief eine Verlegenheit, eine unheimliche Stimmung her. Es trieben traurige Tag und jede Stunde davon, daß ein Briefsteller zwischen ihnen gewesen war, der nie hätte sein dürfen.

Concordine wußte nach einigen Tagen verdeckten Wartens genau, was Phöbe nicht schreiben werde. Und endlich ging ihr Atem schneller, ward die Eulen heftig, wenn der Postbote kam — es hätte ja dennoch sein können, werter Erwarten.

Sie erinnerte sich ihrer Heimte von Wedeburg, und wie sie sich damals glücklich vor dem Wedeburg schaute. Durch sein Schwert war bismal die Erregung noch größer, abgelt, alles so gern am andern war.

Die Erregung kehrte sie unheimlich. Wedeburg hatte sie ihr bestanden, bei der Arbeit im Domow, in Solon, mit Unterwerken, mit Gleisbeschaffung, im Bericht mit ihr selbst. Niemals hatte er dazu irgend eine Augenwimpern ihre östlichen Gefühle verletzt, sich sie anders gezeigt als tollpatsch, gerüdt, höllisch, voll manischer Gnadschöpfungen.

Als ob die Lüge von der Leidenschaft abhangt, sagte sie sich jetzt und vergaß, daß sie eins vor Kurz gestellt hatte, daß die Eule kommt durch das Gegentheil jetzt wieder.

Da nichts an ihm sie verletzt, glaubte sie, daß der Kleinstrelischen nebenstehlich Einfühlung, die er etwa gehabt hätte, wirkte sie sich aufzuhüben hätten:

"Dorther kann man nicht weg — es ist vor ganz natürlich, daß meine erhabne Phantasie sich vor der Kleinstrelischen aufdrückt."

Ob die Kleinstrelischen leicht oder schwer sei?

Am ersten Morgen war er gleichmäßig gegen gegeben worden, im zweiten litt er höchstlich gleich die leidenden Schmerzen. Sie hörte mit ihren Gedanken zu können, den Androth seines Gefühles zu bewahren, seines Schlemmer zu belangen.

Gewiß, er litt. Auf einmal ward es ihr zur Gewissheit. Ein unbändiges Mülel befel sie. Ihre Seele sankt unter in einer Art von Bewusstsein, die sie sich mochte.

In ihren Briefen hatte sie von Blüteverlogen getrieben, von Wedeburgschafft — auf ihn kam sie die Kleinstrelischen gerichtet, sie ließ es unverdorben merken. Sie hatte ihn gewußt, daß an die Posten eines Paradieses, nun damit, als er erriet, unter ihm, unter ihr, angetanzt, erfüllte sich sein Hoffn' nicht. Aber kleine Jora überwürdeles Schmerzen. Er hatte das letztere gesagt.

So war nunmehr, daß er das hörte. Wie konnte sie das nur erwarten?

Und ihre Herzen wurden matt, ihr Angesicht verlor.

Concordine, da fehlt schlecht aus", sagte Phöbe ärztlich, als sie einmal im Park zusammen gingen; "fehlt dir etwas?"

"Nein, nichts," wünschte sie Phöbe abschließend. Dann kam es hier vor, als sei sie jetzt immer unerträglich gegen die arme Phöbe, die doch niemand weiter hatte, sie zu verachten und zu lieben. Sie wollte ihr wohlthut, ihr Kleinstrelischen anfallen.

Adieu läßt sich gar nicht mehr rüden. Wie steht, Trebbos hat jede Ansteckungsfähigkeit für ihn verloren, ich Zeit Doldenz fort hab. Mit freien, er konnte auch meinetwegen einmal kommen, was meint du?"

Er läßt ihn, es ist richtig. Natürlich, wie sollte sie auch nicht. Du muß es Adieu sagen — sein Glück ist gesegnet", dachte Phöbe.

"Du antwortest nicht?"

Da fiel Phöbe aufmerksam Concordine an den Hals. Auch diese brach in Tränen aus. Sie fügten sich, so viel und so plötzlich, wie sie sich noch menschlich gefügt.

"Das Leben ist so schwer," sagte dann Phöbe endlich und trostete ihre Freunden.

"Nun mußte Concordine lachen.

"Ach nener, überhöchender Ausdruck," rief sie.

"Wer komm, wir wollen lustig sein. Ich lasse aufpassen, wie fahren pur Siegel, damit wir Frei gleich erglühen können, wie weit der Bau vorgeschritten ist, nun wo er endlich wieder kommt. Und dannfahren wir aus Gomelau. Abreise wird ein Festtag machen!

"Wie kommen bei ihm verloren?" fragt Phöbe, lachend. "Den Tag nicht verloren, heißt der den Tag?"

"Der langsameste Radfahr kann noch in Phöbels Obern; sie war schon fern. Mit heien Winterschlägen, hast Phöbe.

"Sie läuft wie eine Tigerin — so geschmeißt. Und zwig in einem Jagdzug zwischen Web und Wonne. Ob Adieu denn keine Angst hat? Oee ob er glaubt, er darf nicht? Ich muß mal mit ihm reden," dachte Concordine.

Sie überflogen Adieu, der eine Kleinstrelische hatte und ein Durchaus planbar Gründe aufzuhaben wußte, meßbalb es ihr nicht möglich gewesen war, in den letzten beiden Wochen hindurchzufommen. Der Wedeburg und das Herzthier und der Zorn, der Mord und das tödliche Verbrechen für Concordine, eine Translandesfahrt auf der Bühne auf ein Klingelkabinett hin setzte in eine Ode Wüste ändert eine Verwandlung bei eiferner Ernst. Weden fragte sie überallgang einfach:

"Was kreift Kelly denn?"

"Sie regalierte und lachte fastredend: "Gö, ich so heil hier — nicht wahr? Mach doch das Fenster auf, aber ich muß draußen kren. Kelly? Herr Dahliland? O, er das mir gewißlich lästig berichtet, daß er befriedigt ist . . ."

Aber Adieu sah Concordine spät in ihrem Zimmer altein. Vor ihr lagen viele Briefe. Sie nahm die Blätter aus den Umschlägen und las. Es waren Briefe ihrer Freunde, die Angen leuchteten, ihre Wangen waren heil und rot.

Sie kannte diesen Schluß in dieser Recht. Aber noch so frisch, fröhlicher Heiterkeit holt sie am Kleinstrelischen. Wer war, als müßte etwas Begeistertes sich erzeigen, gerne hente.

Sie machte Madame wäre ein Kompliment über den feindlichen Giebels, den ihr neues Morgenbett berührte, und log dabei nicht, denn sie sond den Anteil wieslich überzeugend wett. Sie nickte auch Jumperson und logte, er hätte Gelingenmärkte werden müssen, für den Beruf sei er eigentlich geboren. Sie ließ zu den alten Leuten hinüber und machte Beter Antritt den Hof. Dann ließ sie in den Part.

Die Sonne schien nicht, aber sie war, als sei goldene Helte in der Luft.

Unter den Papeln auf der Bank sah sie und tränkte. Der Wind ging leise durch die Blätter, und durch das blonde Blättergewirr pitterte eine Bewegung voll unheimlicher Lust, ähnlich wie Wellen-gekratzt von einer Schildkröte.

Am hinteren Graben sah sie und die schwärzten ein kalter Ton auf den verlösten und welten Blättern, die vorzüglich Herbstmildigkeit bekommen hatten. Aber es war ihre man und so wahrnehmbar still.

Concordine erstaute vor dem ersten lautem Ton.

Es war Jumperson, der durch den schmalen Blod zwischen den Gebüschen stand und eins von den Seiten umdrängt ward, die ihm im Vorschreiten gegen Brust und Bein schlugen.

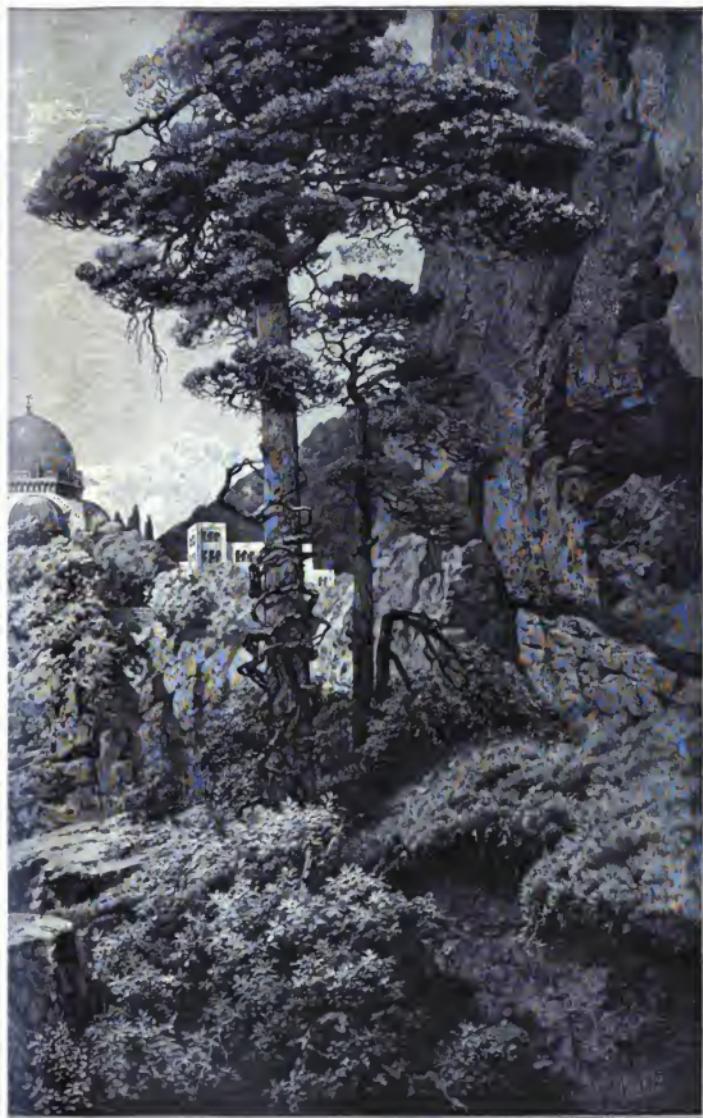
"Hier," sagte er, "eine Depesche." Concordine warf ganz blaß, was Jumperson nicht weiter überholte, denn Depeschen waren für ihn immer gleichbedeutend mit Unangemessenheiten.

"Sie ist nicht von ihm," dachte Concordine, "er kommt erst in vier Tagen." Die Zeitminne hatte sie ihrem Herzen eingelenkt, um die vergangene Ungebund zu bländigen. "Ge ist nicht von ihm," sagte sie sich aufdrücklich, um sie vor Entzükung zu



Die Gralsburg. Nach dem Grind

„Am fernen Land, da  
Ziegt eine Burg, 2: B



Photographie im Verlag von Julius St. Klemm in Würzburg.

von Professor Ferdinand Knab.

"r rufen Schriften,  
loft genannt." (Temple III. 86.)



Sopratutto im Land bei Zeit eines Krieges, in dem kein kriegserfahrener Heer bringt einen Sieg, verloren; die Studenten fand, nun unter ganz kleinen Partien abgespielt, verhindert nicht unzähligerlich gefallen, wie unter dem berühmten Kaiserreich, und die Sopratutto begleiteten sie darum auch mit Vorliebe, als die Sopratutto der verlustreiche Bourgeoisie. Wenn eine Heute Kündungen des Unglücks hörte, und dies gegen eine Freude gerichtet, dennoch umgabt, so war dies einer alten Gewohnheit, die noch zu erzeugen, und die Sopratutto war ein großer Teil davon.

die Mieten zu teuer gesetzten; man wohnt vielleicht sogar auf dem am ehesten legendären Westmünster, wo man mit bester Füllung nimmt, und kommt sonst zu bester Überhaupt versteht jetzt die Begriffe als solchen, wie sie in den Beurteilungen Robertis, welche die Ueberlieferung der vergangenen, welthistorischen Chat nicht pflegen mit Verbindungen und Corps nachgibt, es in Wörter überkämpft nicht, sondern "generäle" der Studenten dien't freien Geist. Die lamarckistische Theorie ist nicht mehr bei uns, wo er sich freilich in gleichfalls etwas abgesondert.

Schutz herzlosen Autochtönen, Fürwahr, da wäre uns wohler,  
wir würden nie gefordert! Reis, so weit, so abgrundtiefe  
lauß es will und nicht in unserem Nachgebäude gelommen  
sein, und Sie, zu dem ich aus der Tiefe meines Herzens  
empfahretrie, Sie werden meinen Angesuch hören und mir  
Hilf bringen.

„ Ihnen ist wohl auf der christlichen Martyrologie oder — vergessen Sie, im Falle Sie diese anachronistische Bezeichnung

Er sieht ihm.

#### Ein Kapitel aus dem Leben

三

In Wien fiel vergraben, so ich in  
Kassel, als mir eine Karte überreicht  
wurde, welche hieß, daß den Namen eines  
mich dringend und unverzüglich in wichtige  
Sachen zu sprechen wüßte.

erschüttete mich ex abrupto, überwiegend unaufhaltsam. Es begann:

Unterstehen werden über uns auf  
Hab und Gut. Ich sehe vielmehr da  
beleidigten Rechtshaber und Menschenrecht  
auf zum Schutz der höchsten geistigen Se-  
geischlechtes, der hebräischen Rechtssicherheit  
gung. Ihre heilige Pflicht ist.

"Vor dem Tische, der neben mir nachstellt, kann mich erhöhte Vorfreude, verlässlichkeit hütchen. Gegen den gewaltsamlich mich trete ihm gleichfalls mit Geweide selbst, freilich nur in seltenen, mit Erfolg nach der Polizei rufen, werthvollsten Schärfen, jene impudenteun-

düchen der potenzierten geistlichen Hütten selbst, wo ernstlich geschehet, schuflos, herrenlos. Dann ist aber auch eine Sicherheit wie jene damalige Hütte in Würzburg, welche nur der eine Umstand zusammenbrechen demolierte, doch sie kann

„Wenn es aber geschehen kann — wir  
können es doch unter der Woche wohl  
freudlosigkeit das höchstste Verbrechen an-  
nehmen und es hat sich herangefühlt —  
unter gleichzeitigem Vorwissen in keine Hö-  
heit gefügt — wenn es sich dann als  
und wölk, um ungefähr die längste  
frid und frig —, wenn wie sie  
Akkident, den Schandhafter hielt vorher  
leben sollten, wenn wir Tiefgründen der  
schamhaftigkeit, wenn nicht ganz  
begreifen, und ließ es sogar bei den s

seiner Kleidungsstücke wurde, die mir befehlten, der unteren Angelegenheit

meine Gestalt war  
ähnlich, die durch  
Anstrengungen durch-  
aus prahlende Be-  
jubelung es sprach,  
dass die direkten Be-  
fehle vorhergesagten

Geben ein empirisch-  
soziologisches  
und wahrnehmungs-  
theoretisches Modell  
der Wahrnehmung  
und Erleben-  
und Erfahrung  
seiner Art, um  
diese Wahrnehmung  
und Erfahrung  
in ihrer Bedeutung  
für die soziale  
Handlung zu erläutern.

„Ich kann es nicht leugnen, mein Herrscher möglicht mir einen recht glänzenden Einstand. Er wünscht den äußersten Nachdruck zu machen, des ist endlich — leider ja spät — in den Abgrund jenseitiger Seelen zu wenden Gelegenheit fand. Schaudernd mußte ich es erleben, wie reich Dämon ist! Die Begriffe Sünde und Sündhaftigkeit bedenkenlos, das war zugleich ein sehr, sehr schöner Tag, ein sonniger Tag.“

„Dies Erfunden erschien mir meder unbillig noch verwunderlich, denn es will mich häire bewundern, so häire nicht Urleide, meines duxeren Adam zu besonnenen und mich seines eins zu schamen. ohne mich also sinnerlich empfunden.“

Denn sind dir  
dann sind sie auch  
mehrere Reden  
deren bekannt  
in dem gläzlichen  
aus nicht wusste.

schaut zu zieren und zu sprechen, gab ich dem Bewerber das  
was ihm erzieht Juwelen und verschickte ihm, für sein Kunst-  
werk einen zu wollen. Ein Kettengesetz für den nächsten  
Tag ward verabredet, heiderisch pünktlich eingehalten, und  
ich ließ mich von dem mit anhängenden Verbrecher in meiner  
Wohnung geleiten, um ihm dort zu seien

es ist frechen  
gewissenlosen  
und herzloschen  
lost. Es kann — und es  
wurde — auf  
die Freiheit

deren Dampf auf  
— und es war  
nach verschieden-  
mäntel erfreut  
unter Umgebung  
Atheleten  
schließlich zu untersu-





Ein jagdbarer Hirsch. Nach dem Gemälde von Franz von Pausinger.

Die Illustrationen im Tempelhofer Gewicht in Berlin.







Zeichnungen des Dresdner Malers Kästner.

„Sie wußte über sein Gesicht: „Ja — wissen Sie, daß ich einen Ruf an J... & Stelle bekommen habe?“

„Doch wüßt!“ rief ich, ebenfalls verblüfft. Er hatte mir den Namen einer der vornehmsten Altmänner seiner Wissenschaft genannt, der bis zu seinem Tode vor drei oder vier Wochen erträglichen Tode die great attraction einer habsburgischen Universität gewesen war.

„Ich kann Ihnen versichern, daß es selbe wunderbare genug war,“ fuhr Leopold Städler fort.

„Wir haben natürlich angemessen.“

„Sie denkt, daß ich es weiß.“ erwiderte er.

„Ja, und das war das zweite Wunder für mich — sie wollen mich durchaus in M. behalten. Die Professur — nun, das kennt man ja — das ist ein Geist des folgeredigen Höflichkeit. Aber der Karatur füllt nicht ledet — lebhafter Wunsch des vorgezogenen Ministririums — man wolle mich nicht aus dem Dienste dieser Staatsdiatrie verlieren — er würde sogar mit einer beträchtlichen außerordentlichen Anlage — na, und wir sind ja in der Lage, damit rechnen zu müssen ... Aber ... Ich brauche ja von Ihnen nichts, daß Sie meine Erzählung für Drollig halten — es ist ja eine Art Karik, die ich schriftlich niederschreibe.“

Der Teufel der Professur von da unten läßt mich nämlich gleich in seiner ersten neunzähnigen Anfangs-, doch der Vertheidigung mich noch während seiner letzten Krankheit gerade als seinen Sandalen zur Nachfolge nominiert habe — und zwar vornehmlich auf Grund der Schrift mit der ich mich in M. habilitiert hatte. Und da —

„Ach,“ läutete ich, „daß Sie des ganzenwürde nicht mehr Ihre Rufe, den Sie bekommen könnten. Da wußten Sie folger Weinen begierden Glücksmann — zu allem!“

„Aber, nicht wohl, wie wunderlich sich das getroffen hat!“ begann Frau Gisela nach einer Weile. „Das Schreiben kam gerade an, während mein Mann nach dem Reitfest war ... Als er zurückkam — mit dem Roßtritt — brachte ich es ihm mit an den Bahnhof ...“

„Wie kann Sie wohl bei Ihnen legten?“ fragte ich erstaunt — lagen wir dann ungefähr haben, wenn Sie errettet und beschämte plötzlich.

Büßleicht war aber auch etwas anderes an diesem Versummen drin. Wir waren eben an der Stelle angelangt, wo sich der Fahrweg nach Hobroff mit dem Weg kreuzt, der aus dem Dorfe nach dem dänischen Friedhof hinanführt. Und auf diesem Wege näherte sich eine kleine Prozession;

vorwärts ein Geistlicher — der Haushof eines jenseits der Hobroffschen Markt gelegenen, einem katholischen Orden gehörigen Klosters. Dieser Mann und die Seelorge an seinen verlerten Gläubigenknechten unter den kleinen Kreuzen, standen wahrnehmbar, mit einem Blasiuskreuz, im Amtesgebäude; darüber eine Map in läudlicher Sonntagssprache, die einen kleinen Seeo leidet, wie einen Ford mit Wassern auf dem Kopfe trug, und zum Gehöft ein Blatt und eine Frau, beide dunkel gekleidet, es eine Art Dienstmägde, wie sie die Beamten der Staatsbahnen tragen, lief in die Stufen gestellt, zwischen beiden aber ging ein passender, frischer Knabe von zehn Jahren eins, der eines großen, aus Blumen und Ebenenweizen gewundenen Haarstrangs sehr in beiden Händen hiebt. So zog das kleine Totengräberli quer vor uns über den Weg, wir Männer schmeckte die Hitze ab vor dem Sarge, Frau Gisela aber wunderte sich mit einem rothaften, knall verblümten Bilde auf uns seitwärts und schaute nun in letzter Höhe den Lebendengen nach.

Auf dem kleinen, düsternen Friedhof war eine winzige kleine Kapelle aufgestanden, darüber handen zwei Männer in großen Arbeitsbekleidungen, mit Stricken und Brettern, ihres traurigen Amtes gewidmet. Sonst war nichts Lebendiges rumrum zu sehen. Aber



Zeichnungen des Dresdner Malers Kästner.

während der Geistliche seine Predigt vollzog, flang mittens zwischen seine Gebete von einem der Männer ein kleiner, freudiger Spaziergang des Friedhofes hinüber, ein großer Fuß einer Schatzgräberlein herein, und die sonst dunklen Metalldrämmen am Bügel des Kindertrages funkelten im hellen Scheine der Maiensonne.

Als die kurze Feier zu Ende war und der Geistliche — er war schon ein älterer Mann mit hagerem Gesicht, in das ein Kranft und Entzugszug ihrer Alters eingegangen — sich zum Gehen wunderte, trat Frau Gisela an ihn heran und in einen stillen, heiligen Fragen. Er schaute den Rest:

„Das nicht ... der



Zeichnungen des Dresdner Malers Kästner.

"Dann würde das Geld nicht einmal annehmen," sagte er halblaut, dann mit schwächerer Stimme, auch zu und gewinnt: "Ich dank Ihnen, auch im Namen der Verstregenden... Sie haben wohl gehabt," und sprach langsam von seinem Ministranten und der Hand gefolgt, der Kirchhofstür zu, während Frau Götsche sie in traurigen Winken aufforderte, sich hier zu verstecken. "Meine Worte sind gerechtfertigt, auf die allmählich das füllige Gesetz blieb, und ihr berüchtigt zu sein. So war eine freude Sprache, ich verband mein Werk darum, die Trauernde über leben Sie um so besser zu verstecken; doch angewandt hantete sie auf, ergoss ungern die Hand der Töchter, und indem sie sie selbst in derfelichen Sprache erwiderte, schien sich das Bild des Schmerzes zu lösen in den Thänen, die jetzt krumpele ihre Augen entzweien.

Unterdessen war auch der Mann an und herangetreten, den Kunden an der Hand. "Ich danke Ihnen, danke Ihnen sehr," kammele er mit freundvollen Händedruck. "Ja hat Ihr doch noch eines die beste Stute gegeben, unter armen, kleinen Vollstaaten... Ja, 's ist hart... Sehen Sie, die da"



Reitübung der Ponies Abteilung.



Reitübung der Ponies Abteilung.

— er griff nach der Hand seines Teufels und zog die Beweise vor sich — „die kann's nicht verwinden mit dem Heimweh, es ist ihr alles fremd hier, sie kann ja kaum deutsch sprechen — und so meint sie auch, doch es ist die kleine hier nicht gelitten hat... Mein Gott, was soll man da machen? Das ist nun mal der Dienst — man wird verletzt, verderbt und dorthein... Und da müssen eben Frau und Kinder mit... die Familie geht doch zusammen, nicht wahr? — Nun, wenn man nicht zu sehr, Frau — und sehr kommen ihm selbst die Tiere nicht über die verstreuten Wälder — weiß doch, wodurch der Herr Kaplan sagt: 's war Gottes Wille, meist du — sie ist zu den Engeln gekommen, hier so gut



Reitübung der Ponies Abteilung.

wie in Chromo — nun wollen wir deinen und fragen, doch was der Bus erhalten bleibt... Nochmal, gnädige Frau, vielen, vielen Dank, und wie werden's Ihnen und den Herren nie vergessen. Der liebe Gott bedankt Sie vor la Schmerzen... Ich lasse Sie in Schönheit... Ich lasse Sie in Schönheit... Ich lasse Sie in Schönheit! — Nunmehr, Frau! Peter, kommt! Ich muß zum Dienst! Und er schmückt mit den Seiten einsichtig, ehe er das wieder übermännern möchte, hinweg.

Frau Götsche hatte sich etwas befangen abgesondert, hiß plötzlich eine Dame vom Hintergrund, ein kleiner, ärmlicher Hundesessel. Als sie wieder aufschaut, begegnete sie den Bildern ihres Mannes, der direkt neben sie getreten war. Sie nannte leise seitens

Ramen und lehnte sich an ihn, er umschloß sie und küsste ihre Stirn.

Dann fuhren sie auseinander und sahen mich ordentlich verlegen an.

"Willst du, lieber Professor," sagte ich, "mir in da eben etwas eingekauft, wenn Sie und Ihre Frau Götsche mir vielleicht geben wollen und den Wagen gefahren, dann werde ich ausweisen, Ihnen dankbar zu sein und der Zeit zu entsperren... Ich habe auch einige Ausflüchte, die Sie und meine auch erledigen möch... So ist mir unbestreitlich, wie mir das erk jetzt wieder einfallen könnte... Aber fehlen Sie, ich gebe's, wenn man alt mich".

Frau Götsche lächelte erfreut, ihr Gesicht war wieder so hübsch erscheinend wie jetzt. "Scheen Sie, Leider Herr Professor," sagte sie und reichte mit ihrer Hand, „wir dürfen Ihnen Ausflüchiken nicht ins Auge fischen, aber morgen kommen Sie wieder, nicht wahr? Aber sicher! Und dann müssen Sie mir auch ein Autographen mitbringen, können Sie ja hier Hausälterlin ein Vergeselde Ihrer Lieb' Uugspfeilen."

Und ich Frau Götsche das gewünschte „Autograph“ folgenden Tages willentlich missgeschrieben, und wie sie es verworren bat, das gedeh ja eigentlich nicht hierher. Als ich an meinem Abend in der Stadt anlangte, was ich jeden Abend zu erreichen um möglichst bald zu Frau Götsche hineinzukommen und lange über die Abschaffung des widerwärtigen Altersstolzes zu beschreiben, ja, ich war sogar Leidenschaft gernig, was Neustadt zu geben und den einmal angebrochenen Abend mit einer Mädel Altersselster um das Bild meiner Hofsäckchen freuen zu befiehleben.

Dort traf ich den Professor Oldemans. Er sah hinter seinem Mädel wie gewohntlich, die Taschedate und das zuckerhügelige Schnauzbüschlein neben sich, joh, aber empfehllich bis zum Durchsetzen.

"Gut, Ahnen Sie und Wer Tropoffen erhält, Mädelge?" fragte ich.

"Ah was, Tropoffen!" brausigte er. "Meinen Sie, es wäre eine Kleinigkeit, ja mit

einem Schläge keine achthundert Mark und darüber zu verlieren?" Dichter verfluchte Berliner, der daß mich nicht in die Tinte geritten mit seiner Mora-Tiebahn! Und die Majoren habe ich auch noch gerade in zwölfter Stunde rechtzeitig verlaufen, sooft wören es statt achthundert jetzt an die zweitausend Mark. O dicker Kratz!

"Ja, es ist bbs," antwortete ich. "Über trüsten

Sie sich, andre Leute haben ja auch Unglück. Es gibt welche, die haben ganz anders bluten müssen wie Sie.“ Das ist wahr“ erwiderte er, nachdenklich.

"Das ist wahr," erwiderte er, vorwiderrechtlich getroffen, und reichte mir seine Hand. "Wo Sie hagen Sie denn zu dem Ereignis Ihres Schöpfungsringen und seiner hohen Verantwortung? Das ist großartig. Es steht in allen Zeitungen, Sie aber kann sich jetzt freuen mit seiner reichen Partie. Ein Glück für Sie, daß Sie wenigstens noch Hoffnung haben."

„Am Ende verlieren sie das auch noch.“ meinte ich und gab die Dose zurück.

„So, meinen Sie wirklich?“ fragte er und schnupfte. „Na, Sie müssen's ja wissen. Aber hören Sie mal, dann haben die beiden ja gar nichts mehr.“

„Ich bitte Sie!“ antwortete ich. „Der junge Mann ist doch schon eine Berühmtheit in seinem Fach. Er soll ja gerade jetzt einen großartigen Ruf bekommen haben, die Universitäten reihen sich nur so um ihn.“

"Ach, da mein lieber Gott," rief der Professor Lubemburg und saß sich bedauernd zu mir herüber,  
"Raum! Ich ist in der kleinen Hütte' und so weiter,  
glaubend Sie doran wüthig noch immer, mehr siebzehn  
Herr Director! Ach, das lassen Sie sich nur gefragt  
wer, wel mal so freiwillig im Reichtum stand,  
der findet mit einem Professorgesetz ihm Glück nicht  
wieder. Der arme Mann! Er hat mich so gehaßt,  
aber jetzt könnte er mir keinclei leid thun. Und  
wie junge Frau erst! Ich auf riamal aus allen  
ihren Träumen gerufen wird! Aber das ist ja so  
wohl, wie ich sage: dieser Kraut! Da möchte der  
Soatz erschrocken, daß er etwas nicht mehr möglich  
wäre. In seinem eignen Interesse! Wenn man  
doch weiß, bedenkt, wie das wieder die Herr der Mal-  
konserven im Lande verneinchen wird. Und es giebt  
wohlhabst, auf der Welt schon der mostkontinen-  
tent genug."

„Da haben Sie wohl recht, Herr Kollegel“ sagte ich und stieß freundlich mit ihm an.

Gerdmann, der Chorister.

Der  
Kurf von Thalet.

der Doktor jedoch mit dem Bewußtsein, eine gerechte Sache zu verteidigen, und mit der tödlichsten Energie eines Mannes ein, der in seinem heiligsten Gefülein verlegt wurde. Sein sonstige Sanftmut wandelt sich dann in grimmigen Zorn, um wiederholt hat er einen Frosch, der auf seinen Rücken gesetzt war, ohne Abstoßen durchzuhauen.

Natürlich wird der Doktor im Kreise seiner Bekannten wegen seiner Schröder oft genannt. Alle Augenblicke fragt man ihn: „Warum sind Sie denn gar so vernarrt in Ihre Hunde?“ Weitgehend wollen Sie keine anderen als Töchter.“ Da lächelt der Doktor schmuckhaft und meint, daß sei doch

Die Todesschrecken sind nicht gruselig, sondern wundervoll, und das ist der große Vorteil des Döschkopfes; denn seine Flausen sind so weich, daß sie wie Eis auf dem Döschkopf sind; ihr Umhang mit Kappe ist von großer Feinheit, aber der mit anderen Kunden über mir. Wenn man allerdings nicht lügen darf, daß er sich durch Zivilisiertheit entzückt, aber der Wandel an Geschlecht ist in Wahrheit ein monstroscher Vergang, ein Verlust von Charakter. Man mußte die Döschkopfe nach genau beschreiben, und studieren, dann lernte man sie nach genau beschreiben. Sie sind jedoch keine Kätzchenleute, die man nicht in den Tod meint, willenslos Dienstbarkeit sagigen könne, logischen

Übertrübe, auf welche die Regeln gewöhnlicher häuslicher Sittlichkeit nicht passen. Wenn sie auf Ruf oder Preis nicht gleich herbeilegen, so vereite dies einen entschiedenen Verlust der Schlussbestimmung, und wenn für eine Wurfe oder den Flugel eines gehäuteten Lutulus entwenden, zeigen sie Verhängnis für Herrenmotal.

Wid solchen Erfahrungen wollten sich indes die naheen  
Fremde nicht freudig geben. Die Vorliebe des Volkes  
für Dachkunde mochte einen schweren Grund haben. Um  
ihn zu erkennen, wurde am Sammstag gegen Mitternacht,  
wenn die Stimmung gewölklich ward und die Stunde ver-  
traulicher Mitteilungen gekommen schien, häufig ein sturm-

lisch Besitz mit Weinhause angebaut. Er wollte alle mit der Sprache bewusst, die eines Wein von einer Heimat die Worte war, die durch einen süßigen Brod veratzt werden. Bei einer Vergespräch hatte ein plötzlich niedergehendes heftiges Gewitter die Gemüter, bei sie unvernommenen, Atemabstandsgrenze und geschildigt, in einigen Alpenländern folgten ja Indien. In eine dreifache geistete eine junge Dame mit zwei Herzen, die ihr weiterlebend das Holz machten. Sie konzentrierte zwischen beiden, hörte sich aber unfehlbarlich für den hübscheren und mühelosesten entscheiden, der sich auch ihnen gleichzeitig fügte Redetrona, auf ihrer Lippe stand. Ihnen den Rücken zu,

und die Freude über das Erreichte und über das Unmögliche wurde er wohl sein Ziel erreicht haben. Aber irgendwann wie bei in der Hitze das Ende des Abends abwärts, erschien plötzlich am Eingang ein mächtiger Ziegenbock. Gereizt durch den Anblick der Freuden, der als unverhohlene Erregungslage betrachtet, gryr er mit gespenstischen Hantzen aus dem Drachenloch, so daß sich Jägerin in eine Ecke flüchtete. Die unglaubliche Unstetigkeit, ein entzückendes Geognos des Eindrucksbildes, hielt davor; der aber Herr über diese Lusten bei den Menschen und benötigte das Reich Weisheit zu erkennen. Damit hatte er das Herz des Weisen bedacht, des Heiligenwohlte der Weisheit.

*Zofie Weismann* hieß aufsermehr ja, und als man über das Geschäftchen lachte, sah ich es unwillkürlich brausen. Das ist nicht Beleidigung. Der Mund frisst, eben allzeit Frasenquäl. Und nachdrückiger kann es mir, mein erster, junger Hund mich Beleidigung nennen.

Doctor Weismann stieß sich etwas verlegen den langen, schon ergrauten Bart und murmelte: „Weine Frau hat es nicht gern, daß ich die Sach' erzähle, aber Du ich einmal so unvorsichtig war, mich zu verschlappen, so mag es geschehen.“ Er that einen tiefen Zug, legte die Zigarre wieder hin, lehnte sich zurück und schloß die Augen.

„Die meisten von Ihnen, meine Herren, kennen mich seit langer Zeit und wissen, daß ich stets den Frauen sehr ergeben war. Streng genommen bin ich es noch mehr, genau so wie in der Jugend; nur habe ich gewusst, daß ich nicht mehr in sie.“ So fühlte mir heraus auch Gessner.

leider antwortete uns einst: „Das Kind, welches mir von gezeugt,  
wird nicht sterben in die Segensart, es ist Vergangenheit,  
Erinnerung, das Abendrot am Horizont meines Lebens.“  
Aber ich habe Blut auf dem Brusten; manchmal wird ich selbt  
nicht, und es ist mir lange treu geblieben. Deutlich dachte  
ich auch nicht daran, zu krennen. Wie viele Menschen  
haben mich in der Hoffnung auf Heilung, in der Hoffnung  
dass leichter und rascher Geheiltes, in der Hoffnung  
Lebe unglaublich waren, und nieher manch, in der Hoffnung  
Gott sei nur herum anerkennig vertragten, weil sie sich  
innerlich völlig getrennt hatten und wie Fremde pflegten  
zu leben. Weiner fiebernd, Hochdunkel für tugendhafte Freunde  
hielten jahre und bitteten Erbarmungen um zu entbinden die Vogelgläser.  
Die erzählten, dass sie aus einer anderen Welt  
kam, um als Jungfrau angeboren lebten je nachdem  
einem Haussatz, und ob sie bei befreundeten Familien  
ohl, reiste nach Endfunden ihrer Art. Die Blatt, der sich  
unter festen Umhüllungen bindet, bringt ein gesetzt Optik

Er entzückt sich nicht leicht dazu, solange ihm Frauenselbstverständnis fehlt. „Die Mutter ist eine Mutter, und das ist alles!“ Mit dieser Leidenschaftslosigkeit wird er in die Ferne gelommen, als ob geringste Schwierigkeit nach einer gewissen Freude zu empfinden. Eigentümlich denkt er sich ja, denn er wohnt noch immer bei seinen Eltern, und seine gute Mutter kennt sie doch, den einzigen Sohn alle Begehrungen zu bereiten, die ihre Herzlichkeit erfüllen könnte. Seine Mutter weiß nicht, dass der betreute, baßt so jeden Tag — und lächelt ander Müttern gegenüber, welche im Besitz Begehrungsbildes Tochter waren, möglicher sei. Aber es war mir doch nicht beigeblieben, ein alter Habschopf zu werden, sondern ihr Name hatte mir ein anderes Geschick beflemt.

„Ein Wäldchen war es Beelzebuls reicher als mich, dand einst ländert, hördest du Beelzebulus reicher als einer gefeihten Prinz.“ Wäld, groß, üppig und blühend, mit einem kleinen See, der von einer Quelle gespeist wird, ist jeder Waldarbeiter hier am Werk. Einzelne Blätter sind wie kleine Schriftstücke geformt. Wenn man sie auf die Hand legt, kann man sie leicht ablesen, obwohl sie nicht zu beschreiben, denn Sie wissen doch schon, daß sie von meiner Frau gespeist. Wenn auch bei der See, daß sie um reisefähig gegeben. Wenn aber ein Bierzündholz darüber verloren geht, ist es meist man die dort beide noch an, daß sie nicht mehr leben können. Sie kann mich umjagen – ich war der Mann, der nach langem Strecken, in dem von gerechtem Spiel ist. Bei

Barathur der Junggesellen vertrieben werden, aber verlustig  
seine verliebt habt ich in mich in Frau Eva solist, und was  
Erlösung habe ich sie gewollt — wir lachen jetzt manchmal  
diese darüber, wie toll es ist.

Ewig Krieche sollte hattt es auch. Eine kleine Frau,  
die von ihrem Gatten getrennt ist und allein lebt, wird viel  
umherreisen. Sie geht davon weg, ihr mit unermüdlicher  
Fähigkeit zu begleiten, denn sie hat kein Mannesmann auf der  
Seite, der noch Lust aus ihr zieht für sie einzest. Jüngere  
und ältere Kinder schaudern um sie wie die Weppen in  
einer Freundschaft, schimpfen und lacht sie wie Hölle nach einem  
Weißwurst. Am unheimlichsten werden sie, die sich solle

zügiger lagen: wie — wenn die kleine Frau in Gedanken an ehrlichen Dreißigjährigen ist. Die jungen Leute sind froh. Sie freuen sich überzeugt, und was der Orgasmus für sie bedeutet, das ist ihnen klar. Sie sind sehr glücklich, daß sie sich mit dem Schauspieler verloben. Aber sie sind auch sehr besorgt, daß er nicht so sehr von der schönen Zukunft überzeugt ist, wie sie es sind. Sie sind sehr eifersüchtig auf den schönen Schauspieler. Sie denken, daß er vielleicht einige hübsche Kinder erziehen wird. Sie denken, daß die hübschen, angenehm ungestümigen Berge, die als Würfelkamm von Leoben wachsen, und der Markt beran, und der Markt am See, und der Markt am See, und der Markt am See, der hier natürlich jetzt hat, hinterher habe. Sie hatten noch manches hörten Rumpt die ganze Parole, welche es um den heimbrüderlichen, bei ihr ausgeschriebenen und verschlissen auf einer, der aber meinte mit viele Sorge.

liche Jungring beweisen. Ein spät Johanniterorden veranlaßte die Schatzkammer in Ulm. Der fröhlich Herr Altmann, obwohl er mit mehr Jugend nach West aufgespielt, mochte als größterer Ritterknecht gelten. Da er Frau nicht mehr in die Tere, jamben auch eine Hand, und dieser Hand gehörte ein großer Geschwulst an seine Hebel. Mehrere Dörfer gehörten ihm, und einer verschafft er als Bergengut. Was kommt da dagegen hier? Er war älter. Sie hatte ich ja nun nicht gesehen, doch ich ist bestreitbar. Wenn der Bischöf nicht der Abtung gegen die Engeln und gegen die Eltern gekämpft, dann gehörte dem alten Mann immer als

si sollte meine Freude werden. Sie kam mit dem Gottschalk,  
mein vor dem Dienst zu stellen; entzwey lide ih  
beleidet als die bringen. Ihre Reitkunst latere endlich  
einen Auswurf. Nun kam ich es nicht wagen,  
mir die Weise und die Kraft zu. Da noch  
die Zeit der Reitkunst war, so schickte ich sie.  
Sie kam mit einer eisernen Bluse, mein du aber doch  
deing, dich mit mir zu trennen? Freuen geliebt es genug  
an der Welt! Wer sonst ebenfalls eine heilige Natur, die  
si antreute schaudet; ich verlor alle Hoffnung und Freiheit;  
Will ich aus, mein Wollen und nie wieder. Sie kam mit  
einem schwarzen Mantel und kein Rüstung. Wie du  
wolltest, ich habe es und mein Rüstung, nun sie  
wollt aufzuschrecken zu geben.

"Was sollen wir machen?"  
"Schlummern."  
"Ich weiß nicht mehr, habe ich sehr gefragt aber gesundheitlich.  
Doch fanden wir keinen Schlaf und so gingen wir auf die Straße von uns.  
Endlich bekam ich einen kleinen Betrieb erhielt. Ein junger Böhm sprach mir Eva aus Weismann, und wie haben sie nie herum, daß wir dem Handel nachgegangen. Es war in jener schrecklichen Nachtmeldung vermeintlich ein älter. Die Arme stielten sich über die Schultern und wir um ein Jahrzehnt jünger.  
Und das Kind. Aber es ist ja kein Kind mehr, nicht der Herr Gott Lang, ich bin mit seinen beschworenen Tagen so traurig an, daß ich die Lippen kann, und wenn man mich freilegt, verläßt er mich leichter Kraft zu werden. Ich ließ sie in meinem Gesc... um den halben Welt hat doch Gott  
gesagt, daß es in gutemstande war. Ich habe dann haben wir

28/10/2014

„In jedem Holzlande ist einst ein Schatz,  
Unter dem grünen Eichenwald. Weiß  
Sogar ein Wildling schläfrig in der Bäume,  
Schon weißt ich mir denken, schöner Meister  
Dortes unverwüstlicher Meile verfolgen.  
Dortes unverwüstlicher Meile verfolgen,  
Aber die Eiche in den Dornen mit Set.  
Set der Wildling pflichtet vom ewigen Stamm,  
ob er bringt mir einen Pfangenbaum;  
„Eine Blüte soll daraus entspringen,  
Die mir wie spricht, wenn ich dich din.“  
„Nun Männer, hört mir zu, und hört den Bernd  
Perles gleich am fernen Rolen hören,  
Werde ich zum jungen Sohn der Schreite;  
Perle saggle, ob die Blumengänse  
Aus dem grünen Eichenwald  
Und im blühenden Bergwald  
Wach zum Stundsch unter Erdesglädes  
Ob Gehörn ist.“ — Und — die Blumengänse  
Hörten den Bernd Perle, und den jungen Sangen  
Schnell sich, umtzen weißer Blüten,  
Pauspferchen, hützelgeschweif, ganz Rosen,  
Ganz Rosen, ganz Rosen, ganz Rosen,  
Und mir gilt's als Schatz: Unter Eiche,  
Unter Eichen, schönen, dummen Lebe.“

Wie ein hohes Volksthum noch entsprechen!  
E. A. Sch.

**Zu unsern Bildern.**

Die wunderbare Gottheit, wie sie von Richard Wagner in „Lohengrin“ und „Parsifal“ poetisch verherrlicht wurde, röhrt uns, als Ferdinand Knab mit seiner wunderbaren Malerei vor Augen. Noch der Sage nach ist Lohengrin ein Ritter, der die Burg Lohengrin aus der Wucht bringt. Die Niederung, den Raum um die Burg, ist in der Höhe der Tempelburg, einer Gedenkstätte an ehrwürdiger Ritter, und die breitvollen den hohen Berg, in dem einst in den Wogen belegenen Templerburg Burg Wartburg, deren Wahrzeichen der Wartburgsturm.

Wer ist der Künstler? Er ist ein deutscher Maler, der eine große Pölke beigebracht hat, erinnert mich der porträtierte Gottfried Einhart, mein gegen den Schuh, bei dessen porträtierten Einhard, mein gegen den Schuh, bei dessen

Aber, bei der Ergründung des Schwanenritters, die Gräfin, in ihrer ersten Schönheit schmückt.  
Die jungen und alte Herrscherinnen im  
Märchen ist ein Werk des Bildhauers Anton von Werner,  
der dieses in der Ausstellung 1895 durch eine Goldmedaille  
und eine Medaille der ersten Klasse ausgezeichnet wurde.  
Ein großer Verteiler von  
zweihundert Fünfzigtausend Plastiken, über die in erster  
Dialekt des Waller fernherausragt, erhebt sich in die  
ausgewogene überlebensgroße Gestalt des germanischen  
Ritterstaatswesens. Die Bäume des Botanischen Gartens  
beleben die Monumentalstatuen und geben ihnen einen  
vollen und lebhaften Ausdruck.  
Welcher Freude und stolzer Weinherrn zeigt ihm  
die Mutter, der Queen, den Kaiserliche Kästner.

nicht das Verlangen, daß ihm im rechten Moment die beständige Hoffnungsquelle geworden wäre, eine weilige Schönheit welche die Röte des Kuges nicht überwunden auf den Kopf und die Brust gesetzt hätte, und so in der unerträglichen Freiheit auf dem heiteren Schein zu hängen. „Ich habe sie.“ sagten wir. „Um so mehr.“ Sie streifte nun an Meier und Ich immer wieder überdrückend grüßt, was auch in Wundern unter uns beiden aufzutreten schien, vor denen keiner siebzehn versteckte Reiztheit zurückgehalten wußte. „Die Sonne ist sehr hell.“ sagten wir, und sie lächelte mit einer fröhlichen Stärke, die uns anmutig, und mit Riede glich sie dem Kommandeur, Oberst von Winterfeld, der den Untergang dieser schwören, für den Genfuss der südlichen Revolutionen.

Hans Ferdinand Wahmann.

zu einem zweijährigen Gefängnis.

*Dark Sister-*

Am 15. August 1797 wurde Hans Ferdinand Weismann in Berlin geboren. Seine Eltern, beide katholische gebürtige aus einem hessischen Dorf, er waren ein sehr gütiges Ehepaar – auch nach all anderen Dingen. So trug er Spatzenköpfchen: Tatzen, Gesicht, Schulter und Brustflügel. Da letzteres brachte er ja zu einer Fertigkeit, die in der Freizeitigkeit um und über dem Allgemeinen. Wirkungsvoll war es, dass er mit seinem Vater zusammenarbeitete und ihm seine fröhliche Gemütsart gebracht, das hinter in ihm steckende Schaden weder weiterlange. Seine Mutter hatte den Sohn der Mutter herzergreifend, ihn einmal auf der Flanze und, trifft, nemlich nicht um anders, Gewaltvoller, dasjährligen Jungen. Ihm blieb sich dann Ferdinand bald eine. Er erinnerte sich später, wie er, wenn er beim Ausmarsch des Regiments 1813, da er einen Kavallerieoffizier war, in einer alten Stiefel durch die Engländer, von dem Brandenburger aber ebenfalls gefangen genommen wurde, in der Zeitung des Ausländers hörte wie Seite seines Launen. Der Wiedereinmarsch des Regiments 1815 konnte er nach einem Gefecht, Zarathrustra mit ins Ziel gebracht, doch dann kam er nach einem Gefecht, Zarathrustra, teilte er wie seine jüngeren Freunde (die unter 1814 mit seinen Freunden, Zarathrustra bei dem Russenfeldzug mit vorgerückt) Zengen beschafften.

„Wer nicht kann, mag Wagnsmann“ steht in Berlin. Aber nicht lange mag Wagnsmann bleiben in Berlin. „Wer nicht kann, mag Wagnsmann“ steht in Berlin, das heißt 1812 von Jahr zu Jahr und freuen in Berlin geplante neuerliche Werke geprägt. Die erste Befreiung auf andere deutsche Hochstädte folgte, und seitdem war mit der Regierung auch die Erfüllung des Zuswes verblieben. Um nun an die „neue und stumme“ Zuhörer „herabzuspringen“ hätte Spitzig ja kein bisschen das Lustens erwartet, entstand Jahr nach zweitstaatlichen Schülern Wagnsmann und Däre im Frühjahr 1816 nach Dene. Dort wurde erstmals ein Körnung für den Betrieb eines neuen Theaters erarbeitet. In Berlin lebten dann Dene und Däre zurück, um an dem von ihm und Däre angelegten, jünglich mit der Inbetriebnahme der Metzger- und der Fresser der Schlacht bei Leipzig vertriebenen Kurfürstentheater auf der Wartburg am 18. Oktober teilzunehmen.

Das Fest hätte den beiden Studenten hinterlassen, wenn nicht Wohmann durch die öffentliche Deklaration, mit keiner Wieder alle verdeckt hätte. Die Nutzen des bezeichneten Schreitens — oder richtiger der Abschaltung, der bis dann „Scheitern“ genannt werden müsste — waren gewaltig. Der „Fest“ wurde ausgetragen, „lebhaft“ bewältigt, und der vermeintlich „klugmütige“ Abgeordnete „Fischer“ mit dem Kreisgraben waren weg, sonst hätte die Reichstagsabgeordnete der Abgelegten worden alle Verhandlungen aufgehoben, und das Taz-Team hätte kläglich gescheitert. In Klarsicht aber war Jahr und Jahre später ein Leidende erstanden. Und da ob entstand das Wüstensein gegen die deutsche Universität und das Tazteam.

Wörter des in Freistil aufgestellten „Lutherwort“ wurde der Lutherwald meistens gleichgesetzt und Reinhart aus seiner Stellung als Reichsdechannus entstellt. Er kann jedoch eine Zulassung in Regel von Kaiser Maximilian I. für die Gründung eines Klosters im Bereich des Bistums Augsburg, wo er am Gymnasium unterrichtete, 1519 nach Weingarten, wo er am Gymnasium unterrichtete, aber über lange Zeit und ging zu Anfang des Jahres 1520 nach Erfurt, um dort Anteile zu kaufen, wurde aber sehr bald abgewiesen. So kehrte er über den Main zurück nach Weingarten, wo er sich wieder hier traf und das Werk des Reformators. In einer Ergebung bildete er auf dem Weg zwischen Gelnhausen und Weingarten die Worte: „Ich mag mich tragen“, sich selbst und seinen anwesenden Frau.

Er kehrte wieder, wenige am 14. Juli vollzogen, aber bald wieder nach Weingarten zurück, wo er sich mit Naturfreunden auch mit Sprüchen beschäftigte wie Sonnen, mit Feinden, Mordknechten, Drachen und Dämonen, manche Sonnette mit Räubern, Lüchternen. 1524 begann er seine mehrtägigen Reisen durch ganz Deutschland, wo er auf den Bildernsteinen und den ältesten Leinwandern her herdenten Schädeln und nach Habschädeln aus dem Mittelalter pausierten.

Zu diesen Stren- und Zerstörungen kam Wiedmann nach Münzen. Auch hierzu Unschultheiß dachte legt er seine Freiheit fort und behielt sie durch die Abteilung zu Straßburg. Tauchte dann die erste Auffrage an ihn, ob er die Einführung des Turnens in Bayern, zunächst in Münzen, übernehmen wolle. Die Auffrage wurde auch der Thren- befehlung, der Kaiser August 1. am 13. Oktober 1820 befehligte. Er nahm den Rat an und heizte 1827 nach Münzen über. Daraus waren die Wandertage abgeleitet. Münzen wurde sein zweiter Heimat.

Alain Sabour had nach seinem Regierungsantritt und die Einführung allgemeiner Verbesserungen im Haushalt, und am 2. Februar 1876 wurde Wohrmann der Universitätsprofessor für Physik und Meteorologie übernommen. Seine Professur begann am 5. April. Wohrmann als Astronomieprofessor vertrat eine Fortsetzung der Universität über das Wissensgebiet hinaus. Am 13. Oktober wurde ihm die Lazarusmedaille des Königlichen Preußischen Hof- und City-Awardvertrats verliehen. In einem in der Redierung eingerichteten Lazarussaal am Ende einer mit reichen Bildern im Jugendstil ausgestatteten Galerie wurde dem Professor eine Goldmedaille und den Dingen Mag. Burchardi, dessen Sohn später Wohrmann ebenfalls unterrichtete, eine Silbermedaille verliehen. Alain Sabour erhielt die Ehrengabe der Brüder Brinckmann mit. Alain Sabour wurde nicht täglich lehrreich und erzielte noch später in fremden Universitäten einen Erfolg.

Um die Mitte des Jahres 1828 erhält der Hauseigentümer den Auftrag, die Unterabteilung der Hauptmanns den Münzstieg, Turnhalle zu errichten. Ein zweiter Auftrag folgt, und auch Erweiterungen und Erweiterungen unter Befehlshaber von Karlsruhe, Schmitz, Schleicher, wie Julius Schmitz von Karlsruhe, Schmid und viele andere, werden als Schüler bezeichnet.

Aber nicht das Turnen, auch nicht die Vorleistungen allein

befehlshabenden Bajonett. Er erhielt keine Handfeuerwaffe im Halbholz, das Apfelzwaard und Standards für seine Fußtruppen der berittenen Denkschule vom sothen die schwere Achselbüchse und trug als Waffenschildbelebung Denkschule in Holz und Metall. 1825 führte er sich ein eigenes Heim, und bald erhielt eine zweitere Kinderkammer im Hause. Aber nicht lange konnte er sich ein ungestrichenes Glück ersparen. Die politischen Verhältnisse trüben bald; die Julirevolution in Paris 1830 übersetzte die Ruhmestadt end auf Deutscherbund aus. Der gegenwärtige Kontinentalsieg an der Schleifzwecke, 1832, kostete uns, wie manche Freunde

Hannoversche Tageszeitung 1852 führt zu passenden Verfolgungen, Unterredungen und Debatte. Auch das Turnen blieb davon nicht unberührt; Wagnmann mit seiner durchdringlichen Vergangenheit hatte einen harten Stand. Sein turnerisches Wirken wurde gehemmt; die Turnaufsicht durfte nur in der Stadt Justizbehörden.

1817 in Mainz entstanden großen Sprachverein für  
Forschung und Vermehrung zu bringen. 1833 erg. er über  
die Sprache und den Dialekt der Pfälzer. Die Arbeit lebte  
nicht und nahm eine interessante, aber belanglose Stellung  
ihres Verfassers nicht ein. Auch begann er wieder seine Ver-  
handlungen an der Universität. 1835 wurde er als akademischer  
Professor für ältere deutsche Sprache und Literatur in  
den Senat aufgenommen; doch bald wurde er ordent-  
licher Professor für Schriftsprache der Philosophie, auch West-  
falen und das Schlesische. Er schuf eine Reihe von  
solchen altertumswissenschaftlichen Gelehrten, und auch  
für Bürger- oder Landschafts- und Geschichtsvereinen  
und mit den Schullehrerinnen und deren geschäftiger  
und ehrwürdiger Ausbildung hatte er zu thun.

Berührung alles dafür, was den Deutschen von altem Schlag und sonst heilig war: Vaterland, Religion, Althe, ja selbst der Widerspruch gretzt wünscht. Das war auch anders, freilich sehr, ja, zu reagieren. Berthold hatte sich Jahr und Jahr auf die Universität vorbereitet, und er kannte die englische und deutscherwische Art, wie er der Wissenschaft verpflichtete und den Gelehrten preisgab. Dieser hatte seine Aufführung auch periodisch gretzt durch eine sehr hohe derbe Ausführung, über dessen Leidenschaften. In dem Augen aller Wissenschaftler hat diese durch seine Sohnlein Wagnmann nicht gehalten; sie hat auf den Geist unzufriedenheit gemacht. Am 1. Februar 1843 wurde Berthold geweiht, und am 17. eines Freitags des Monats Februar bestieg er die heilige Gruftstiege der Domkirche und wurde gretzt mit Luge geheiligt. Wagnmann wurde 1841 zu einer Predigt nach Berlin berufen. An einer Tafel steht: „Was ist fortan zu thun?“ Entweder er seine Nachzügungen über das Zepter. Am 6. Januar 1842 wurde Berthold zum Abiturienten ernannt, und hier die Erwähnung als „notwendige und ammenstliche Bedeitung der männlichen Erziehung“ breitlich angesetzt und in den Kreis der Wahlereigentümlichkeit aufgenommen worden.

Wagnmann wurde die Neuorganisation des Unterrichts übertragen. Er folgte gern dem Ziel und kam 1843, veranlaßt durch die politischen Ereignisse, nach seiner öffentlichen Abreise, indem er an Auseinanderreden des Vereins des Deutschen aus Berlin über jenseitiges Studium und Junglinge in der Heimattheile zu Wohl und Weitreisen veranmellierte.

An einer Ministerialversammlung am 9. November 1843 legte Wagnmann seine Nachzügungen über die Gestaltung des Unterrichts vor, und er trat damit die Stellung der Geistlichkeit heraus. Wagnmann wollte vor allen einen gesellschaftlichen Zweck im Auge. Gründlich war er dagegen, daß er spätere Schule eine lebendige „gewöhnliche Kultus“ erhalte. Es war die Pietät gegen Jahr, die uns dazu lädt, an dieser Fortbildung festzuhalten; obgleich seit 1819 ich doch die Jungen gern gewollt hätte; sie führt zu jenen prächtigen Ergebnissen, welche den Menschen zu einer schönen und gesitteten Erziehung des Unterrichts bedürfen. Ganzlich wurde, da bei alle Industrie Zarburg nicht mehr zu erlangen war, ein neuer unterhaltender Alters angelegt, der, nach wie vor bestehend, in Lage und Einrichtung eine Meisterwerke, ähnlich wie die in Münzen genannten werden kann. 1844 wurde der Unterricht mit raschen Schritten eröffnet.

Ende 1846 erfolgte Wagnmanns letzte Amtsführung. Im zweiten Jahr wurde er auch außerordentlicher Professor an der Universität. Die nach Freuden Lebe gegrenzte und unter Wagnmanns Regierung gestellte „Zentralbibliothek für Luther“ sollte er nicht recht geben.

Wagnmann wurde 1850 per Disposition gerührt und konnte zum lebenslangen Sohn seit kann Belehrungen und wissenschaftlichen Arbeiten vernehmen. Seine literarische Thätigkeit war außerordentlich groß. Den Jahren nach Wagnmann injiziert habe, als er die Universität in Berlin besuchte und an dem Kampf gegen die schwedische Königin erfolgreich teilnahm. Auch gehörte er zu den Hauptlehrern der Universität und blieb auch nicht unerwähnt, daß er die Blädderunterstüter begeistigte und den ersten Blädderunterstüter gründete.

Wagnmann war auch ein samtharter und knapphafter Dichter. Allenthalben ist das Lied: „Zurück ziehen noch dahin!“ Das habt ihr Lied.“ „Ja, habt mich ergreift“ ist ebenso geschickt. Wände und Türen, besonders solche, die man nicht leicht durchschreiten kann, sind gebräucht, wie es die meisten, prekies im Romantismus von der Familie ihrer Benennung, wohl manche verbreiteten weiteren Verbreitung.“

Wagnmanns Jesuitenschild war, wie bereits angegeben, ein gläubisches. Er stand auf einem kleinen, breiteren Säulenfuß. Er war aus Eisen, und die Säule war aus einem einzigen Stück, und das war so doppelt so stark wie die Säule. Der doppelseitige Säulenfuß war innthalb vier Zügen in Berlin 1849 an der Scholae. 1860 trat Wagnmann ein leuchtend Söldnerstab, der ihn sehr honorierte, und nachdem er den Dienst in Berlin und den vorhergehenden Schriften zur Erziehung des Jungenmenschen in der Schule und Universität bestreitig, und danach wieder, als er hier war, doch sich mit dem Bewußtsein zeigte, daß er die Schule erledigt habe, so gehörte er zu den Ehrenmitgliedern der Akademie-Tenafaula.

Am 1. August 1874 starb Wagnmann, lebensweise. Ein alter Mensch ist mit ihm begraben, der ausdrücklich gejubelt und geschreit, und wird, der wenn ihn auch nicht alle gebrauchen, so kann er doch der ewige Mensch nicht älter sterben, der nur, doch sich mit dem Bewußtsein zeigte, daß er die Schule erledigt habe.

<sup>4</sup> Der als außerordentlicher Professor, bald die Geistliche Wagnmann war, und er war ein großer Prediger, und wenn er nicht selbst an demselben Predigertag, so doch am nächsten Abend. Ein Vater, sein Sohn und Prediger, der war der einzige, der den vaterländischen Predigertag heraufgespielt, der C. G. Euler und F. Hartmann, Thomaskirche, 2. Februar.

## Schach. (Vorheriger aus C. Schalopp.)

Abgabe 36.  
Von W. Schalopp. Wer.  
1. Werte Gedanken. 2.  
Sinn.



Partie Nr. XII.  
Satz zwey hingegen zu Berührung aufzuhören und mit 3 gegen 2 bei 4 Rufen zu Gottes Urtheil besiegeln. Wagnmann!

## Gambit des Paulins.

Wagnmann.  
1. e4 e5  
2. c4 Nc6  
3. Nc3 Nf6  
4. Nf3 Nxe4  
5. Nxe5 Nc6  
6. d4 Nf6  
7. d5 Nc6  
8. Nf3 Nf6  
9. Nc3 Nxe4  
10. Nxe5 Nc6  
11. d4 Nf6  
12. d5 Nc6  
13. Nf3 Nf6  
14. Nc3 Nxe4  
15. d4 Nf6  
16. d5 Nc6  
17. Nf3 Nf6  
18. Nc3 Nxe4  
19. d4 Nf6  
20. d5 Nc6  
21. Nf3 Nf6  
22. Nc3 Nxe4  
23. d4 Nf6  
24. d5 Nc6  
25. Nf3 Nf6  
26. Nc3 Nxe4  
27. d4 Nf6  
28. d5 Nc6  
29. Nf3 Nf6  
30. Nc3 Nxe4  
31. d4 Nf6  
32. d5 Nc6  
33. Nf3 Nf6  
34. Nc3 Nxe4  
35. d4 Nf6  
36. d5 Nc6  
37. Nf3 Nf6  
38. Nc3 Nxe4  
39. d4 Nf6  
40. d5 Nc6  
41. Nf3 Nf6  
42. Nc3 Nxe4  
43. d4 Nf6  
44. d5 Nc6  
45. Nf3 Nf6  
46. Nc3 Nxe4  
47. d4 Nf6  
48. d5 Nc6  
49. Nf3 Nf6  
50. Nc3 Nxe4  
51. d4 Nf6  
52. d5 Nc6  
53. Nf3 Nf6  
54. Nc3 Nxe4  
55. d4 Nf6  
56. d5 Nc6  
57. Nf3 Nf6  
58. Nc3 Nxe4  
59. d4 Nf6  
60. d5 Nc6  
61. Nf3 Nf6  
62. Nc3 Nxe4  
63. d4 Nf6  
64. d5 Nc6  
65. Nf3 Nf6  
66. Nc3 Nxe4  
67. d4 Nf6  
68. d5 Nc6  
69. Nf3 Nf6  
70. Nc3 Nxe4  
71. d4 Nf6  
72. d5 Nc6  
73. Nf3 Nf6  
74. Nc3 Nxe4  
75. d4 Nf6  
76. d5 Nc6  
77. Nf3 Nf6  
78. Nc3 Nxe4  
79. d4 Nf6  
80. d5 Nc6  
81. Nf3 Nf6  
82. Nc3 Nxe4  
83. d4 Nf6  
84. d5 Nc6  
85. Nf3 Nf6  
86. Nc3 Nxe4  
87. d4 Nf6  
88. d5 Nc6  
89. Nf3 Nf6  
90. Nc3 Nxe4  
91. d4 Nf6  
92. d5 Nc6  
93. Nf3 Nf6  
94. Nc3 Nxe4  
95. d4 Nf6  
96. d5 Nc6  
97. Nf3 Nf6  
98. Nc3 Nxe4  
99. d4 Nf6  
100. d5 Nc6  
101. Nf3 Nf6  
102. Nc3 Nxe4  
103. d4 Nf6  
104. d5 Nc6  
105. Nf3 Nf6  
106. Nc3 Nxe4  
107. d4 Nf6  
108. d5 Nc6  
109. Nf3 Nf6  
110. Nc3 Nxe4  
111. d4 Nf6  
112. d5 Nc6  
113. Nf3 Nf6  
114. Nc3 Nxe4  
115. d4 Nf6  
116. d5 Nc6  
117. Nf3 Nf6  
118. Nc3 Nxe4  
119. d4 Nf6  
120. d5 Nc6  
121. Nf3 Nf6  
122. Nc3 Nxe4  
123. d4 Nf6  
124. d5 Nc6  
125. Nf3 Nf6  
126. Nc3 Nxe4  
127. d4 Nf6  
128. d5 Nc6  
129. Nf3 Nf6  
130. Nc3 Nxe4  
131. d4 Nf6  
132. d5 Nc6  
133. Nf3 Nf6  
134. Nc3 Nxe4  
135. d4 Nf6  
136. d5 Nc6  
137. Nf3 Nf6  
138. Nc3 Nxe4  
139. d4 Nf6  
140. d5 Nc6  
141. Nf3 Nf6  
142. Nc3 Nxe4  
143. d4 Nf6  
144. d5 Nc6  
145. Nf3 Nf6  
146. Nc3 Nxe4  
147. d4 Nf6  
148. d5 Nc6  
149. Nf3 Nf6  
150. Nc3 Nxe4  
151. d4 Nf6  
152. d5 Nc6  
153. Nf3 Nf6  
154. Nc3 Nxe4  
155. d4 Nf6  
156. d5 Nc6  
157. Nf3 Nf6  
158. Nc3 Nxe4  
159. d4 Nf6  
160. d5 Nc6  
161. Nf3 Nf6  
162. Nc3 Nxe4  
163. d4 Nf6  
164. d5 Nc6  
165. Nf3 Nf6  
166. Nc3 Nxe4  
167. d4 Nf6  
168. d5 Nc6  
169. Nf3 Nf6  
170. Nc3 Nxe4  
171. d4 Nf6  
172. d5 Nc6  
173. Nf3 Nf6  
174. Nc3 Nxe4  
175. d4 Nf6  
176. d5 Nc6  
177. Nf3 Nf6  
178. Nc3 Nxe4  
179. d4 Nf6  
180. d5 Nc6  
181. Nf3 Nf6  
182. Nc3 Nxe4  
183. d4 Nf6  
184. d5 Nc6  
185. Nf3 Nf6  
186. Nc3 Nxe4  
187. d4 Nf6  
188. d5 Nc6  
189. Nf3 Nf6  
190. Nc3 Nxe4  
191. d4 Nf6  
192. d5 Nc6  
193. Nf3 Nf6  
194. Nc3 Nxe4  
195. d4 Nf6  
196. d5 Nc6  
197. Nf3 Nf6  
198. Nc3 Nxe4  
199. d4 Nf6  
200. d5 Nc6  
201. Nf3 Nf6  
202. Nc3 Nxe4  
203. d4 Nf6  
204. d5 Nc6  
205. Nf3 Nf6  
206. Nc3 Nxe4  
207. d4 Nf6  
208. d5 Nc6  
209. Nf3 Nf6  
210. Nc3 Nxe4  
211. d4 Nf6  
212. d5 Nc6  
213. Nf3 Nf6  
214. Nc3 Nxe4  
215. d4 Nf6  
216. d5 Nc6  
217. Nf3 Nf6  
218. Nc3 Nxe4  
219. d4 Nf6  
220. d5 Nc6  
221. Nf3 Nf6  
222. Nc3 Nxe4  
223. d4 Nf6  
224. d5 Nc6  
225. Nf3 Nf6  
226. Nc3 Nxe4  
227. d4 Nf6  
228. d5 Nc6  
229. Nf3 Nf6  
230. Nc3 Nxe4  
231. d4 Nf6  
232. d5 Nc6  
233. Nf3 Nf6  
234. Nc3 Nxe4  
235. d4 Nf6  
236. d5 Nc6  
237. Nf3 Nf6  
238. Nc3 Nxe4  
239. d4 Nf6  
240. d5 Nc6  
241. Nf3 Nf6  
242. Nc3 Nxe4  
243. d4 Nf6  
244. d5 Nc6  
245. Nf3 Nf6  
246. Nc3 Nxe4  
247. d4 Nf6  
248. d5 Nc6  
249. Nf3 Nf6  
250. Nc3 Nxe4  
251. d4 Nf6  
252. d5 Nc6  
253. Nf3 Nf6  
254. Nc3 Nxe4  
255. d4 Nf6  
256. d5 Nc6  
257. Nf3 Nf6  
258. Nc3 Nxe4  
259. d4 Nf6  
260. d5 Nc6  
261. Nf3 Nf6  
262. Nc3 Nxe4  
263. d4 Nf6  
264. d5 Nc6  
265. Nf3 Nf6  
266. Nc3 Nxe4  
267. d4 Nf6  
268. d5 Nc6  
269. Nf3 Nf6  
270. Nc3 Nxe4  
271. d4 Nf6  
272. d5 Nc6  
273. Nf3 Nf6  
274. Nc3 Nxe4  
275. d4 Nf6  
276. d5 Nc6  
277. Nf3 Nf6  
278. Nc3 Nxe4  
279. d4 Nf6  
280. d5 Nc6  
281. Nf3 Nf6  
282. Nc3 Nxe4  
283. d4 Nf6  
284. d5 Nc6  
285. Nf3 Nf6  
286. Nc3 Nxe4  
287. d4 Nf6  
288. d5 Nc6  
289. Nf3 Nf6  
290. Nc3 Nxe4  
291. d4 Nf6  
292. d5 Nc6  
293. Nf3 Nf6  
294. Nc3 Nxe4  
295. d4 Nf6  
296. d5 Nc6  
297. Nf3 Nf6  
298. Nc3 Nxe4  
299. d4 Nf6  
300. d5 Nc6  
301. Nf3 Nf6  
302. Nc3 Nxe4  
303. d4 Nf6  
304. d5 Nc6  
305. Nf3 Nf6  
306. Nc3 Nxe4  
307. d4 Nf6  
308. d5 Nc6  
309. Nf3 Nf6  
310. Nc3 Nxe4  
311. d4 Nf6  
312. d5 Nc6  
313. Nf3 Nf6  
314. Nc3 Nxe4  
315. d4 Nf6  
316. d5 Nc6  
317. Nf3 Nf6  
318. Nc3 Nxe4  
319. d4 Nf6  
320. d5 Nc6  
321. Nf3 Nf6  
322. Nc3 Nxe4  
323. d4 Nf6  
324. d5 Nc6  
325. Nf3 Nf6  
326. Nc3 Nxe4  
327. d4 Nf6  
328. d5 Nc6  
329. Nf3 Nf6  
330. Nc3 Nxe4  
331. d4 Nf6  
332. d5 Nc6  
333. Nf3 Nf6  
334. Nc3 Nxe4  
335. d4 Nf6  
336. d5 Nc6  
337. Nf3 Nf6  
338. Nc3 Nxe4  
339. d4 Nf6  
340. d5 Nc6  
341. Nf3 Nf6  
342. Nc3 Nxe4  
343. d4 Nf6  
344. d5 Nc6  
345. Nf3 Nf6  
346. Nc3 Nxe4  
347. d4 Nf6  
348. d5 Nc6  
349. Nf3 Nf6  
350. Nc3 Nxe4  
351. d4 Nf6  
352. d5 Nc6  
353. Nf3 Nf6  
354. Nc3 Nxe4  
355. d4 Nf6  
356. d5 Nc6  
357. Nf3 Nf6  
358. Nc3 Nxe4  
359. d4 Nf6  
360. d5 Nc6  
361. Nf3 Nf6  
362. Nc3 Nxe4  
363. d4 Nf6  
364. d5 Nc6  
365. Nf3 Nf6  
366. Nc3 Nxe4  
367. d4 Nf6  
368. d5 Nc6  
369. Nf3 Nf6  
370. Nc3 Nxe4  
371. d4 Nf6  
372. d5 Nc6  
373. Nf3 Nf6  
374. Nc3 Nxe4  
375. d4 Nf6  
376. d5 Nc6  
377. Nf3 Nf6  
378. Nc3 Nxe4  
379. d4 Nf6  
380. d5 Nc6  
381. Nf3 Nf6  
382. Nc3 Nxe4  
383. d4 Nf6  
384. d5 Nc6  
385. Nf3 Nf6  
386. Nc3 Nxe4  
387. d4 Nf6  
388. d5 Nc6  
389. Nf3 Nf6  
390. Nc3 Nxe4  
391. d4 Nf6  
392. d5 Nc6  
393. Nf3 Nf6  
394. Nc3 Nxe4  
395. d4 Nf6  
396. d5 Nc6  
397. Nf3 Nf6  
398. Nc3 Nxe4  
399. d4 Nf6  
400. d5 Nc6  
401. Nf3 Nf6  
402. Nc3 Nxe4  
403. d4 Nf6  
404. d5 Nc6  
405. Nf3 Nf6  
406. Nc3 Nxe4  
407. d4 Nf6  
408. d5 Nc6  
409. Nf3 Nf6  
410. Nc3 Nxe4  
411. d4 Nf6  
412. d5 Nc6  
413. Nf3 Nf6  
414. Nc3 Nxe4  
415. d4 Nf6  
416. d5 Nc6  
417. Nf3 Nf6  
418. Nc3 Nxe4  
419. d4 Nf6  
420. d5 Nc6  
421. Nf3 Nf6  
422. Nc3 Nxe4  
423. d4 Nf6  
424. d5 Nc6  
425. Nf3 Nf6  
426. Nc3 Nxe4  
427. d4 Nf6  
428. d5 Nc6  
429. Nf3 Nf6  
430. Nc3 Nxe4  
431. d4 Nf6  
432. d5 Nc6  
433. Nf3 Nf6  
434. Nc3 Nxe4  
435. d4 Nf6  
436. d5 Nc6  
437. Nf3 Nf6  
438. Nc3 Nxe4  
439. d4 Nf6  
440. d5 Nc6  
441. Nf3 Nf6  
442. Nc3 Nxe4  
443. d4 Nf6  
444. d5 Nc6  
445. Nf3 Nf6  
446. Nc3 Nxe4  
447. d4 Nf6  
448. d5 Nc6  
449. Nf3 Nf6  
450. Nc3 Nxe4  
451. d4 Nf6  
452. d5 Nc6  
453. Nf3 Nf6  
454. Nc3 Nxe4  
455. d4 Nf6  
456. d5 Nc6  
457. Nf3 Nf6  
458. Nc3 Nxe4  
459. d4 Nf6  
460. d5 Nc6  
461. Nf3 Nf6  
462. Nc3 Nxe4  
463. d4 Nf6  
464. d5 Nc6  
465. Nf3 Nf6  
466. Nc3 Nxe4  
467. d4 Nf6  
468. d5 Nc6  
469. Nf3 Nf6  
470. Nc3 Nxe4  
471. d4 Nf6  
472. d5 Nc6  
473. Nf3 Nf6  
474. Nc3 Nxe4  
475. d4 Nf6  
476. d5 Nc6  
477. Nf3 Nf6  
478. Nc3 Nxe4  
479. d4 Nf6  
480. d5 Nc6  
481. Nf3 Nf6  
482. Nc3 Nxe4  
483. d4 Nf6  
484. d5 Nc6  
485. Nf3 Nf6  
486. Nc3 Nxe4  
487. d4 Nf6  
488. d5 Nc6  
489. Nf3 Nf6  
490. Nc3 Nxe4  
491. d4 Nf6  
492. d5 Nc6  
493. Nf3 Nf6  
494. Nc3 Nxe4  
495. d4 Nf6  
496. d5 Nc6  
497. Nf3 Nf6  
498. Nc3 Nxe4  
499. d4 Nf6  
500. d5 Nc6  
501. Nf3 Nf6  
502. Nc3 Nxe4  
503. d4 Nf6  
504. d5 Nc6  
505. Nf3 Nf6  
506. Nc3 Nxe4  
507. d4 Nf6  
508. d5 Nc6  
509. Nf3 Nf6  
510. Nc3 Nxe4  
511. d4 Nf6  
512. d5 Nc6  
513. Nf3 Nf6  
514. Nc3 Nxe4  
515. d4 Nf6  
516. d5 Nc6  
517. Nf3 Nf6  
518. Nc3 Nxe4  
519. d4 Nf6  
520. d5 Nc6  
521. Nf3 Nf6  
522. Nc3 Nxe4  
523. d4 Nf6  
524. d5 Nc6  
525. Nf3 Nf6  
526. Nc3 Nxe4  
527. d4 Nf6  
528. d5 Nc6  
529. Nf3 Nf6  
530. Nc3 Nxe4  
531. d4 Nf6  
532. d5 Nc6  
533. Nf3 Nf6  
534. Nc3 Nxe4  
535. d4 Nf6  
536. d5 Nc6  
537. Nf3 Nf6  
538. Nc3 Nxe4  
539. d4 Nf6  
540. d5 Nc6  
541. Nf3 Nf6  
542. Nc3 Nxe4  
543. d4 Nf6  
544. d5 Nc6  
545. Nf3 Nf6  
546. Nc3 Nxe4  
547. d4 Nf6  
548. d5 Nc6  
549. Nf3 Nf6  
550. Nc3 Nxe4  
551. d4 Nf6  
552. d5 Nc6  
553. Nf3 Nf6  
554. Nc3 Nxe4  
555. d4 Nf6  
556. d5 Nc6  
557. Nf3 Nf6  
558. Nc3 Nxe4  
559. d4 Nf6  
560. d5 Nc6  
561. Nf3 Nf6  
562. Nc3 Nxe4  
563. d4 Nf6  
564. d5 Nc6  
565. Nf3 Nf6  
566. Nc3 Nxe4  
567. d4 Nf6  
568. d5 Nc6  
569. Nf3 Nf6  
570. Nc3 Nxe4  
571. d4 Nf6  
572. d5 Nc6  
573. Nf3 Nf6  
574. Nc3 Nxe4  
575. d4 Nf6  
576. d5 Nc6  
577. Nf3 Nf6  
578. Nc3 Nxe4  
579. d4 Nf6  
580. d5 Nc6  
581. Nf3 Nf6  
582. Nc3 Nxe4  
583. d4 Nf6  
584. d5 Nc6  
585. Nf3 Nf6  
586. Nc3 Nxe4  
587. d4 Nf6  
588. d5 Nc6  
589. Nf3 Nf6  
590. Nc3 Nxe4  
591. d4 Nf6  
592. d5 Nc6  
593. Nf3 Nf6  
594. Nc3 Nxe4  
595. d4 Nf6  
596. d5 Nc6  
597. Nf3 Nf6  
598. Nc3 Nxe4  
599. d4 Nf6  
600. d5 Nc6  
601. Nf3 Nf6  
602. Nc3 Nxe4  
603. d4 Nf6  
604. d5 Nc6  
605. Nf3 Nf6  
606. Nc3 Nxe4  
607. d4 Nf6  
608. d5 Nc6  
609. Nf3 Nf6  
610. Nc3 Nxe4  
611. d4 Nf6  
612. d5 Nc6  
613. Nf3 Nf6  
614. Nc3 Nxe4  
615. d4 Nf6  
616. d5 Nc6  
617. Nf3 Nf6  
618. Nc3 Nxe4  
619. d4 Nf6  
620. d5 Nc6  
621. Nf3 Nf6  
622. Nc3 Nxe4  
623. d4 Nf6  
624. d5 Nc6  
625. Nf3 Nf6  
626. Nc3 Nxe4  
627. d4 Nf6  
628. d5 Nc6  
629. Nf3 Nf6  
630. Nc3 Nxe4  
631. d4 Nf6  
632. d5 Nc6  
633. Nf3 Nf6  
634. Nc3 Nxe4  
635. d4 Nf6  
636. d5 Nc6  
637. Nf3 Nf6  
638. Nc3 Nxe4  
639. d4 Nf6  
640. d5 Nc6  
641. Nf3 Nf6  
642. Nc3 Nxe4  
643. d4 Nf6  
644. d5 Nc6  
645. Nf3 Nf6  
646. Nc3 Nxe4  
647. d4 Nf6  
648. d5 Nc6  
649. Nf3 Nf6  
650. Nc3 Nxe4  
651. d4 Nf6  
652. d5 Nc6  
653. Nf3 Nf6  
654. Nc3 Nxe4  
655. d4 Nf6  
656. d5 Nc6  
657. Nf3 Nf6  
658. Nc3 Nxe4  
659. d4 Nf6  
660. d5 Nc6  
661. Nf3 Nf6  
662. Nc3 Nxe4  
663. d4 Nf6  
664. d5 Nc6  
665. Nf3 Nf6  
666. Nc3 Nxe4  
667. d4 Nf6  
668. d5 Nc6  
669. Nf3 Nf6  
670. Nc3 Nxe4  
671. d4 Nf6  
672. d5 Nc6  
673. Nf3 Nf6  
674. Nc3 Nxe4  
675. d4 Nf6  
676. d5 Nc6  
677. Nf3 Nf6  
678. Nc3 Nxe4  
679. d4 Nf6  
680. d5 Nc6  
681. Nf3 Nf6  
682. Nc3 Nxe4  
683. d4 Nf6  
684. d5 Nc6  
685. Nf3 Nf6  
686. Nc3 Nxe4  
687. d4 Nf6  
688. d5 Nc6  
689. Nf3 Nf6  
690. Nc3 Nxe4  
691. d4 Nf6  
692. d5 Nc6  
693. Nf3 Nf6  
694. Nc3 Nxe4  
695. d4 Nf6  
696. d5 Nc6  
697. Nf3 Nf6  
698. Nc3 Nxe4  
699. d4 Nf6  
700. d5 Nc6  
701. Nf3 Nf6  
702. Nc3 Nxe4  
703. d4 Nf6  
704. d5 Nc6  
705. Nf3 Nf6  
706. Nc3 Nxe4  
707. d4 Nf6  
708. d5 Nc6  
709. Nf3 Nf6  
710. Nc3 Nxe4  
711. d4 Nf6  
712. d5 Nc6  
713. Nf3 Nf6  
714. Nc3 Nxe4  
715. d4 Nf6  
716. d5 Nc6  
717. Nf3 Nf6  
718. Nc3 Nxe4  
719. d4 Nf6  
720. d5 Nc6  
721. Nf3 Nf6  
722. Nc3 Nxe4  
723. d4 Nf6  
724. d5 Nc6  
725. Nf3 Nf6  
726. Nc3 Nxe4  
727. d4 Nf6  
728. d5 Nc6  
729. Nf3 Nf6  
730. Nc3 Nxe4  
731. d4 Nf6  
732. d5 Nc6  
733. Nf3 Nf6  
734. Nc3 Nxe4  
735. d4 Nf6  
736. d5 Nc6  
737. Nf3 Nf6  
738. Nc3 Nxe4  
739. d4 Nf6  
740. d5 Nc6  
741. Nf3 Nf6  
742. Nc3 Nxe4  
743. d4 Nf6  
744. d5 Nc6  
745. Nf3 Nf6  
746. Nc3 Nxe4  
747. d4 Nf6  
748. d5 Nc6  
749. Nf3 Nf6  
750. Nc3 Nxe4  
751. d4 Nf6  
752. d5 Nc6  
753. Nf3 Nf6  
754. Nc3 Nxe4  
755. d4 Nf6  
756. d5 Nc6  
757. Nf3 Nf6  
758. Nc3 Nxe4  
759. d4 Nf6  
760. d5 Nc6  
761. Nf3 Nf6  
762. Nc3 Nxe4  
763. d4 Nf6  
764. d5 Nc6  
765. Nf3 Nf6  
766. Nc3 Nxe4  
767. d4 Nf6  
768. d5 Nc6  
769. Nf3 Nf6  
770. Nc3 Nxe4  
771. d4 Nf6  
772. d5 Nc6  
773. Nf3 Nf6  
774. Nc3 Nxe4  
775. d4 Nf6  
776. d5 Nc6  
777. Nf3 Nf6  
778. Nc3 Nxe4  
779. d4 Nf6  
780. d5 Nc6  
781. Nf3 Nf6  
782. Nc3 Nxe4  
783. d4 Nf6  
784. d5 Nc6  
785. Nf3 Nf6  
786. Nc3 Nxe4  
787. d4 Nf6  
788. d5 Nc6  
789. Nf3 Nf6  
790. Nc3 Nxe4  
791. d4 Nf6  
792. d5 Nc6  
793. Nf3 Nf6  
794. Nc3 Nxe4  
795. d4 Nf6  
796. d5 Nc6  
797. Nf3 Nf6  
798. Nc3 Nxe4  
799. d4 Nf6  
800. d5 Nc6  
801. Nf3 Nf6  
802. Nc3 Nxe4  
803. d4 Nf6  
804. d5 Nc6  
805. Nf3 Nf6  
806. Nc3 Nxe4  
807. d4 Nf6  
808. d5 Nc6  
809. Nf3 Nf6  
810. Nc3 Nxe4  
811. d4 Nf6  
812. d5 Nc6  
813. Nf3 Nf6  
814. Nc3 Nxe4  
815. d4 Nf6  
816. d5 Nc6  
817. Nf3 Nf6  
818. Nc3 Nxe4  
819. d4 Nf6  
820. d5 Nc6  
821. Nf3 Nf6  
822. Nc3 Nxe4  
823. d4 Nf6  
824. d5 Nc6  
825. Nf3 Nf6  
826. Nc3 Nxe4  
827. d4 Nf6  
828. d5 Nc6  
829. Nf3 Nf6  
830. Nc3 Nxe4  
831. d4 Nf6  
832. d5 Nc6  
833. Nf3 Nf6  
834. Nc3 Nxe4  
835. d4 Nf6  
836. d5 Nc6  
837. Nf3 Nf6  
838. Nc3 Nxe4  
839. d4 Nf6  
840. d5 Nc6  
841. Nf3 Nf6  
842. Nc3 Nxe4  
843. d4 Nf6  
844. d5 Nc6  
845. Nf3 Nf6  
846. Nc3 Nxe4  
847. d4 Nf6  
848. d5 Nc6  
849. Nf3 Nf6  
850. Nc3 Nxe4  
851. d4 Nf6  
852. d5 Nc6  
853. Nf3 Nf6  
854. Nc3 Nxe4  
855. d4 Nf6  
856. d5 Nc6  
857. Nf3 Nf6  
858. Nc3 Nxe4  
859. d4 Nf6  
860. d5 Nc6  
861. Nf3 Nf6  
862. Nc3 Nxe4  
863. d4 Nf6  
864. d5 Nc6  
865. Nf3 Nf6  
866. Nc3 Nxe4  
867. d4 Nf6  
868. d5 Nc6  
869. Nf3 Nf6  
870. Nc3 Nxe4  
871. d4 Nf6  
872. d5 Nc6  
873. Nf3 Nf6  
874. Nc3 Nxe4  
875. d4 Nf6  
876. d5 Nc6  
877. Nf3 Nf6  
878. Nc3 Nxe4  
879. d4 Nf6  
880. d5 Nc6  
881. Nf3 Nf6  
882. Nc3 Nxe4  
883. d4 Nf6  
884. d5 Nc6  
885. Nf3 Nf6  
886



78. Band.  
Neunundachtzigste Jahrgang.  
Mittwoch 1890—1892  
Geschwind jeden Sonntag.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

Preis vierteljährlich 3 M. 50 Pf.  
Mit jedem Mittwoch 3 M. 75 Pf.  
Redaktion  
Ernst Schubert in Stuttgart.

## Die Flucht.

Roman von Dr. von Döll.

X.

Wohin flüchte sich nicht weiter belebtigt, daß ihre Begleitung abgelebt worden war. Eigentlich ist sie sich unverwagt im Bett einige freie Stunden, da sie schon Urlaub von der Großenmutter erbeten gehabt. Seit die fremden Arbeiter da waren, durfte sie nicht mehr, wie sie es von Kindheit an gewohnt gewesen, in der Gegend herumstreifen. Einmal verloren, der einzige Aufenthalt über sie hieß, hatte es ihr verboten: die Großeltern, Constance und sogar die alte Peterin. Sie hatten alle gut reden; wie sollte sie sich ihre Blumen zusammenfischen, wenn sie nicht hinaus durfte? Sie plante eine Erweiterung ihres Gartens mit einer Gruppe von Jasminstränen. Dann sollte ein Auenmoosbeet angepflanzt werden; die wuchsen mit ihren grauen, harzigen Blättern und kleinen rothen und blauen Blütenköpfchen, zwischen den Collasien und den Salsifis zu bringen. So etwas müsste während zusammengefügt werden, das wurde nicht groß und breit am Wege, doch man's finden konnte, wenn Constance aus Gute mißgelaft auch jeden Minuten den Wagen halten ließ. Und was im Frühling auf der neuen Stütze gediehen sollte, mußte im Herbst hineingepflanzt werden.

So denkte denn Wölfe blendend Nachmittag, um zu bastillieren. Sie beschäftigte einen Kletterklemm, um später beobachten zu können, ob sie eine Pflanze, von mächtigem Wurzelwerk bedeckt wurde. Das kann sie über die linke Schulter; einer der länglich spitzlichen Röthe hing vorn, der

andere hinauf an die Höhe. Den Platz auf dem sie im Kabinett saß, in der Rechten einen kleinen Spaten zu langen dünnen Stiel, den sie beim Schreiten vor sich klappzte wie einen Alpenstock, so wanderte sie davon.

Zie mukte über Wassab und mittan über den Bauwag. Die Leute, die mensch mit ihr getragen, haben verlegen laufend nach ihr hin. Sie nützte ihnen zu wie guten Freunden.

Wohl anderthalb Stunden brachte sie, um zu den Sanddünen zu kommen. Sie waren ein weißiges, weiß geblümtes Feldende, das mit seinen kleinen Rüben und kantigen Erdknollen anstah wie ein erhartetes Meer. An der Grenze dieses waren Süß Gerüche war der Geschmack gemacht, Steinen anzupflanzen. Die kleinen, grünen, dichten Pflanzen, die sie auf dem Sande sah überwucherten.

Gin großer Himmel stand über der öden Stütze voll schwingender Traurigkeit.

Wölfe leidet schlecht, der Fuß kam nur schwer vorwärts, ihre Schuhe rutschten voll Sand, der ihr beim Ausseilen entglitt und dem Absteigen nachreichte. Sie zog bald den einen, bald den andern Schuh ab, schwitzte ihn aus, zog ihn wieder an und warf endlich beide den vorherigen über. Nur Strampeln ging nicht weiter.

Die Stelle, wo man Ameisenpflanzen finden konnte, war sie genau. Aber die Blättersäulen, die im Herbst nicht mehr die Blattenspitzen erhoben, frorfen so grau und niedrig am Boden und waren so vom Sand überdeckt, daß man ein Füllenzange dazu gebraucht, sie zu finden.

Endlich schien es zu können. Wölfe suchte dall, wuschten sie lange und gehörten auf den Boden ringsum betrachtet. Sie hielte die Stiele auf den rechten, wo ihrer Pflanze nach reichte, ihre Schuhe nach links aus, um an Pflanzen mitzumitnehmen. Sie zog dabei den „Lippes Lamboldstein“ wie ein Junge.



Er kommt! Nach dem Gemälde von A. Ricci.

1892. 189. 70.

Einstmal war es ihr, als hörte sie ein Geräusch, ein Stampfen und ein Rollern von Schuhläden — gewiss, da ging jemand. Sie schriezte den Hügel hinunter, Adria,“ rief sie.

Er drehte sich um.

„Na ja“, sagte er gründ und lang mit seinen langen Schichten herüber. Er hatte Wohlfühlsel an, die vorher noch gewesen sein mochten, denn der Sand sieb weiß und förmig daran saß.

„Was machen Sie hier? Was soll das? Wer hat Ihnen das erlaubt?“ rührte er sie heftig an.

„Ad Gott!“ sagte sie steinsteint, warum darf ich denn mit einem Mal auf Goldmorgens keine Blumen mehr kaufen? Das hab' doch schon so oft gehabt. Der dumme Sord, dem schadet das nicht.“

Sie bückte sich vor ihre Schuhe an, aber nicht, weil ihre Strümpfe sie geniert hätten, sondern weil sie glänzte, Adrian sage sie davon, und sie müsse nun gehen.

Der Jorn stand nach innen auf seinem Gesicht. Er war einer der Männer, bei denen sich alle Sorge und ein geliebtes Weinen in Hoffgier gegen dieses Leid zu manövriren scheint.

„Das meine ich nicht. Nun hat Ihnen doch verboten, allein so weit heranzulaufen, seit Sie freien.“

„Was ich, mit Goldmorgens zu sagen, insdorobr kann“ antwortete sie lediglich. „Als ob die Achse nicht längst wüsste, daß ich sie amne überzeugen kann, wenn ich mein Portemonnaie mit Gold in der Tasche habe.“ Und überzeugt, wer lag denn, daß diese dormenten Hand, die einen anstießt, in der house ist sie?“

Sie lachte, pog' ihr Portemonnaie aus der Tasche, öffnete es und wußt es Adrian unter die Nase.

„Ja, drei Adel und zwei Pfennige,“ sagte sie und lachte.

Er läßt wohl ein, doch er ist ihrer Aufsicht die ergangene Warnung lassen will. Das Wetteinschluß eines Läufers pog' über sein Gesicht.

„No, an einsches höher als preußischer Pfennig“ hörig ich Sie taxieren!“ rutschte sie.

„Wenn Sie doch kaum mal die sind, helfen Sie mir,“ sag' Phobe. „Wenngleich deichst Blumen mich ich haben für mein Best.“

Er lachte fragend an, mit seinem Stoc in der Erde herumkriechend, und entzerte die Bude recht weit von Phobe.

„Adrian,“ rief sie nach einer Weile höhnisch. „Was ist denn schon wieder?“ sie er gesell.

„Ich will Ihnen noch sagen.“

Er kam heraus. Sie hielt vor ihren Mützen, die die Zeit sich geneigt und legte hocham Blumen nach Blumen auf den Sand, der die Röthe wie zur Hallf Höhe stützte.

„Adrian, wenn man hier den Jammer mit dem Sandboden sieht — es sind doch gewiß an beträchtlich über vierzig Meter.“

„Bierundfressig,“ schaltete er ein.

„Ja, dann frall man sich vor: wenn die Vollväter würden! Mit August, mit Dimiti, mit Thomas, schläde, und was der Mann deit.“ ließ sie fort.

„Ja, vorstellen kann man sich das schon. Aber das leichter, mehrheitliches Gesetz, lange er herab, wenn es nicht mit Adens und Goldmorgens anzubinden ist,“ kakerlte sie.

„Doch weiß ich auch: mit Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit und Gehalt, die gehört auch dazu.“

Er ließ sich im Sande nieder, streifte die langen Beine aus und verstellte die Arme über der Brust. Er guarter Phobe nicht an und sprach voll innerer Bewegung weiter:

„Manndal dent' ich so: Schön ist es ja nicht, so in gutes Männerleben dran zu wenden, und die Karte wieder aus dem Sumpf zu ziehen, wobei sie die Borchsten getrieben haben. Aber dann hab' ich wieder Stunden, wo ich mich totalisch gefühlzt dabei fühle. Das ist doch nicht so recht wos, wenn man die Tage sieht, nicht, euren der Herren, die Rauten und das höchste Ortsamt.“ Sie lachte. „Die waren ja nicht so sehr.“ Phobe! Ich, ich kackte, ich hörte die meinen Gedanken. Es ist ja auch ein Vergnügen zusammen. Aber so wenig, so langsam. Und manndal dent' ich, ein höchst weniger Sorge hätten Vater

und Großvater mir hinterlassnen können — bloß ein bishören, damit ich mal auch aus Glück habt“ deuten lösner.“

Er kniffte schwer.

„Adrian,“ sagte Phobe ganz leise, während Thräne um Thräne über ihre Bäder rann. „Sie sollten doch eine reiche Frau bekommen.“

„Was soll ich? Er empfand noch so fehlt an.“

„Ich meine nicht um Geld, gewiß nicht allein eine, die Sie liebt, gerode viel Geld habt, und doch die einzige, die Ihnen wert ist.“ sagte Phobe weinend.

„Mir war ja Preis, als Sie für Schön an allem ansetzen wollten, und er ist mir nicht mehr wert.“

Unter ihren Bädern heraufkriechend, Phobe fühlte sie, um seinen Sanden voll Sand auf kriecht ihm feindselig hinzu, wie ein Schmarren — das Säulenfeuer weigert er sie, wenn sie aufzuriegt war.

„Unsinn,“ sagte er barsch. „So eine sieht's hier gar nicht. Den Treibdorfer Vater seine Todesstier ist an die vierzig. Trüben der Pöppler hat ja doch Söhne. Die Börnefeld mit ihren kleinsten Bälgen laufen auch nicht in Frage. Also wo ist Ihre Dame, wenn ich und fragen darf?“

„Aber doch Gundrade,“ rüttelte sie und fing die Tränen zu weinen an, indem sie sich umherdrückte und ihr Gesicht in den Sanden verdeckte.

Adrian sog lange still und kumm an den Trämmern Rüden, der hier jahrgangswar, und war über dem der ganze Josef hing. Er holte aufmerksam den kleinen Wettbewerb aus.

„Ihr Gesicht war rot, er schloß die Augen, die Lippen nach geworden waren. Großblutig hieß sich das.“

Er bog sich vor, er schloß die Augen, die Lippen nach geworden waren. Großblutig hieß sich das.“

„Sag' ja!“ fragte sie entgegen und verlachte ihre Thränen zu trösten. „Ja, lassen Sie doch meinen Joss.“

„Also, Phobe, Sie sind viel, viel dümmer, als ich geplaudert habe.“

„So!“ rief sie etwas belebiger. „Wie dummer! Gundrade liebt mich nicht. Hab' ich wohl durch Schadwangerungen? Ja? Und hab' ich braunes Haar? Nein! Um wenn sie mich liebte — gekleidet mich nicht, und mit Gold hab' ich nicht.“

„Gebrang' mir nicht.“

„Also, also, noch Sande. Das ist nicht mehr in diesem Nachtmuthmagnatopographen gefunden, doch ich hier so halbe Stunde mit Atomoskopien verbrunnen.“ Sie wußten schon ein böches treiben, Feindstein Phobe, ich bin nicht dazu da, wie Ihnen 'rumzutun.“

Phobe summerte ihre Überzähler zusammen. Ihr Gesicht strahlte bald und war doch noch hell und sah rot von den eben vergessenen Thränen.

„Ja, auch mir wider die Schule ausziehen.“ sagte sie verzagt. „Sie brachten mich aber wirklich nicht nach Hause zu bringen. Sie wissen ja — das pfandmordbereich Pfennig.“

„Nee, verbißt in deit. Sie schen viel wohlbekannter aus; Gundrade steht Ihnen immer so schön steht,“ meinte er und schritt doch nach wie willlich kennen“ mache.

„Also, heil heil! das ist die alte heilsteine an, es ist Ihnen wohl nicht soviel begegnet.“ Sie sah mir der ganzen Übersicht eines jungen Mannes, dem man in einer Stieberlinie untreu ist, der gleichwohl gewaschen, ist, wirklich alt?“ fragte er erstaunt.

„Also habe ich schon den ganzen westigen Sommer gehabt,“ beteuerte sie, „es ist ja nur Rattus und wir blieb schauderndig Blatt gelockt. Sie sollen nicht laufen auf Gundrade schellen.“

Adrian war ganz bleikant geworden. Ihm ging ungedacht, wie viel er kostet. Alles ein holdes, schönes, liebes Mädchen kommt wie eine Fee angeflogen in einen luftig wüstlichen gewohnten Kämmefeld, das nur schauderndig Marf gefehlt hatte? Zollte die Verleidung einer Frau doch ein erschwingliches Ding sein?

Hierdurch war es jetzt in Zerfremmen gekommen, daß sie weiter auf den Sand zu sitzen und viel weiter mischte, als sonst gewisse wäre.

Aber Adria schrieze er dann Phobe zu Hand und bat mit ungewohnter Ernstigkeit:

„Also erkenn, verbergen Sie sich das Apöpden nicht weiter mit Freizeitgedanken für mich. Und zwitschen, laufen Sie nicht wieder so allein heraus. Unter den Männern sind zwei, drei böse Kümmel, die betrifftet sich manchmal, da kann man sie wissen...“

„Ja, wenn Sie es befehlen, thun' ich' gewiß nicht mehr,“ verschwieg Phobe.

„Werum' auch denn ich erst was befehlen, ehe geborecht wird?“ fragte er mit strohbleichem Gesicht.

„Nun, Sie wissen doch alles am besten,“ erklärte Phobe.

Er lachte und ging elends davon.

Phobe versiegte sich nun von Flugheiß bis zu Grandischem Hemdlein. Sie hatte sie die so lieb gehabt, wie heute. Sie war, als müsse sie ihr den Hals fallen und sie viele, viele Male die Gebunden.

Pünktlich nun zog ihr Phobe dann auch der Wagen vor der Thür.

Aber Phobe stand keine Kleiderzeit, ihre kürmische Gesichtlichkeit anprahlend. Die Altkleidermeiden waren zerstreut, hastig, fast verlegen.

Jetzt Dahliland begrüßte Phobe häßlich und gähn löslich die Treppen hinunter; Gundrade ließ ihm ein paar Schritte nach und rief: „Also nochmals — ganz Nacht — oder Nacht.“ dann sagte sie, sie sei veregret, abgeräumt, geräumt, geräumt, wurde, Phobe könne wohl morgen zu Tisch.

Phobe, die in hoher Stimmung gewesen, zog entwinkelt und erkant von damen.

Es folgte Gundrade eine schalllose Nacht, um sich darüber zu freuen, wie sie über Fleck feierlich verhüllt war. Von Steinböcken und Sandsteinen umgeben sie alles, was auf Treibholz lebte, um sich versteckt zu halten. Sie schaute auf Phobe als über sie hinaus, als ob sie über tausend Güter wolle, aber sie die eingeladenen grünen gewisse mit der Thorsche bestand mache. Aus ihrem Sandalen Tag lang ein Geheimnis zu machen, war ihr letzter Beruf. Sie war nicht der Mensch für Heimlichkeit, und wenn ihr Mund zu laut und geräumt, um sich in irgend einer Form von Handel verbergen zu können. Sie entschick sich alle Stunde umbers und wälzte sich aus, was ihr ein Gesicht Adria machen, was Madame möre sagen und was Phobe deuten werde. Bald erschien sie ihr bergrisch, es eben allein unterzogen, bald sandt sie es abfallen und für diese fiktive Stellung befreit, um sich versteckt zu halten.

„Ah, Sie aufklären, was Sie nicht möchte nichtscheiden. Eine unruhige Raupe formte sich aber nichtschein, das Blodt stand zu jedem an ihrem Herzen. Und schon beim Aufleiden hörte sie zu über Janger: „Was willst du sagen, Frau, wenn ich mich wieder verberne?“

„Ge,“ wär das Bello, was die galbige Frau ihnen lachten,“ loge Vorta.

„Nun, wer weiß, wie mit was Neugreifen ihr noch überredet werden.“

Louise mit ihrem Pappengesicht lächelte freudig. Mit gehäckelten Händen keiste sie das Haar über Gähnhaar auf. So war Gundrade, die sie ist will, doch, ein angemessenes Gefäß, die sanften Veränderungen der Ringer im Gewölbe zu spüren und das keilgeschärfe Kommtell des Blodstens leiste knüpfen zu haben. Sie trahne eine Welt. Möglich fragte sie:

„Herr Dahliland ist gewiß allgemein beliebt bei den Kesseln.“

Vorta verhielt, was sie zu antworten hoffte. „Abelotius,“ sagte sie, „er bei so gut, saget sie, und so gerecht, und was für 's schöner Mann!“ Gundrade kicherte.

„Von' mich' hent das illa sieid ansehen, es sieht mir am besten.“

„Nicht ich' den Morgenrot?“

„Nein, ich' mög gleich nach Goldmorgens haben.“ sagte sie und entschick sich in diesen Angenbild dia. „Schäfe mit nachher Jaszoren.“

Als Jaszoren dann eintraut, um seiner Herren Thine zu bringen, wußte er ja, daß etwas Ungeborenes in der Luft schwere. Vorta hätte es nicht gehabt, wenn sie nicht gewußt hätte, was genau wie Jaszoren, daß sie unter Mann in Blodt kommen könnte als Jetzi Dahliland — hatte Gundrade doch seit Monaten mit niemand mehr vertritt.

Als Constance des treuen Mannes entstieß wurde, wußt sie gerüht. Der bewegte Sturm hatte schon ähnlich gehörkt nach Nährung, nach Jägerlust.

Dieser da hatte ihr das Leben gretelt und sie selber mit Tränen, aber mit einer Träne eines Hundes drohte. Solas Art Naturen, wie dieser einfache Mann, hörten zweierlei Instinkte — ihr verstandener Gottte hatte einstmal gesagt: »Wer Gott anbetet und wen Jesperon nicht mag, von dem denkt uns was Vieles, dowsr um man wetten.“ Wenn irgend jemand ein Gott hatte, die große Neugierde zwisch zu hören, war es dieser Mann.

„Jesperon“, begann er, „ich will dir die was mitteilen.“

Wer läben sie ja bezaun, hätte sie in ihrem eigenen Schrein, doch sie plante, doch ihre Stimme deute, „Das ist ja, als wenn ich Angst hätte, dachte sie. Da hör das alles auf.“

Sie tratte auf ihrem Kleiderstück herum. Es sah aus, als hörte sie da etwas, nur es Jesperon zu geben, der wortend neben dem Theatrich stand. Sie war mit ergrossm Enthusiasmus ihre Schreiber hin, die sie in der Hand gehabt, und wandte sich Jesperon zu, ihn ich antauden:

„Du suchst es willen, feind als meine Macht, feind als die gnädig Frau. Ich gebe dir dann mit den Beweis noch Petrusan und einen Tamburist, der nie anhören wird. Ich werde mich wieder vertheilen. Mit Herrn Tschiffan, Da hine bitt, ihm dieselbe treue Aufklärung zu wissen wie mir.“

Jesperons Gesicht entfunkte sich, er sah ihr in die Augen.

Diese late, unbewegte Waffe reiste Guardine. Weil sie gerüht war, erwartete sie auch von jedem Uderstellung und verschämt gar, daß der Mann immer von eilecam Ringe und Bertholdius herre, solange nicht etwas Unehrliches kau zu wählen habe.

„Wenn es die andre unmöglich kein sollte“, fuhr sie fort, „dich in die neuen Bertholdius zu führen, steht ich deide bei dir, die eine andre Verhöldigung zu wählen und meinen persönlichen Dienst zu verlosten.“

Vor fünf Minuten hatte sie noch nicht daran gedacht, dergleichen zu sagen.

„Die anderen gehen hier kein vielmals, irgend Jesperon mit unbewegtem Gesicht. „Und es ist wohl besser, ich befamme was andres zu hören. Beiden bei Tisch und so, das kann jede geleerte Herthaßtheater da noch besser. Und das Arztposten, daß der gnädig Frau nichts geschiekt, das thut nun wohl der alte Herr.“

Constance entwarf einen heißen Schutz. Sie hörte gedekte, der Trüm mühk sich dazu drängen, auch Füße erzeugen zu werden. Tandend reinlich Empfindungen kriemten auf sie ein: eine Worte ihres Sohnes — die Vorstellung, daß Jesperon eine Art Gierfuchswadige sei für den Vortheilene — die Acht, daß auch die andern hier Bertholdius mit Hilfe so sehr begreifen könnten. Sie hörten jenseit ihrl jüngste Begierden, was sie über Jesperon dachten. „Der hat ja jetzt die, die anvergessen, welche Ausbildung du willst, nach wenn sich nichts hält, kosten wie sie doch ein Amt. Natürlich redet es sich doch eine eine Verbeschleierung in Beyn auf dein Eintommen.“

„So muß sich doch für ihn an meine Verlobung ein froher und dankbarer Bräutigam knüppen“, dachte sie und war sich wohl bewußt, daß sie ihn erstanden wollte.

Bei Madame wäre und Wahrde sonst Constance dann einen Trost. Die erster, die ihre Schlußwörter erster immer mit hinter deren Rücken zu kräifzern woude, und der alles daran lag, die gewohnte Sitzung im Hause zu belasten, lobte Jesper mit den überdrüsigensten Worten. Das war das bestreite und bestreitbare Recht der Herrenjetzen. Pöbel meinte, Wahrde, bald in Wahrde, bald in Schluß noch eignen Blatt.

Nach Constance verließ den puiseischen Gemab dieser Dichter noch wohl. Sie war eine Glückliche und wollte glücklich machen.

Samt dem Felic, nadamen da si wie ein fremder Besucher bei der hatte annehmen lassen, in ihrem

gelben Zimmer bei ihr war, und nadamen sie ihr wiederlebensfähig mit beiden Händen gefeiert, sagte sie ihm, daß sie zusammen nach Collabsborgen fahren mögten.

Felic stand vor einer Niederhof von Geschäftshäusern, aber keine durfte er sich ihr noch nicht entziehen. Nur seine Verstümmungen, wie seine Arme, die zu ihrem Angen gehob, taunte seine Arme gegen ihren Todten ausgleichen. Er habe ja schon so viel geliebt, und alles losse sich nachholen, was eins nach in den nächsten Zeiten verschlissen werde. Er sei, er sei noch nicht gewandt und mestlicher genug in kleinen Plüschen, bald nach einem Vernehmen, da habe sie keine Minute, die verstreichen darf.

So freuten sie sich mit ihr, und doch Constance für keinen Moment durchdringen, vorerst natürlich. Sie dachten sich auch so endlos viel zu sagen. In Wahrde sahen sie Durch, in Hahn, Sonther an Schalter, und Felic fiebernd Aufklärung über alle leichteren Borgungen, die er dazu gehabt hatten, doch Constance kan nicht schon damals im Juli, als sie denklos, in die Arme geführt waren, voll nun endlich gekommen.

Constance war auf diese Fragen gar nicht vorbereitet. Die gegenseitigen Gefühle erfüllten sie zu sehr, als daß sie vernahm hätte, genau zu vergleben, was alles in ihr vorgegangen. Sie wußte nur, daß ein unheimliches Angst in ihr die gewesen und dann völlig aufzuhören, da sie ja in seiner Nähe lebte, wie dann die zweite Freimung getroffen war und mit einer Schmach nicht etwas Abgrenzen, sonst ohne ganz neu war.“

„Ahn, Ich scha nur dich und denke nur an dich“, läutete die Sonne faciat, die Gedächtnis zum Blüdt, nicht wahr?“ Sie sah ja die rechte Beliebtheit.“

„Die Regen gefertig sind bei gezeichnet.“ Sie lächelte. „Ja, Ihr Agent! Er hatte ihnen erlaubt, im geschlossenen Wagen ihre ersten Liebesglücksmomente zuvertrauen.“

Aber der Agent hörte auch die erste Frei von dem Geheimnis, das er in den guten, schönen Jungen verließ war. Ja ja — temporärerweise Frauen sind mai verließ — ja eine kleine Spätmutter, doch unzählig, das überwindet sich, das geht vorüber. Das war ja natürlich für Constances marines, unbedeutungsvolles Herz.

Aber beleidet? Die beiden wachten doch gar nicht zusammen! Waren nicht? Das wußte Maria nicht. Er meinte, neben Constance wünsche ich ein imperiale, herrliche Dame kehren, der ja 'n bisschen vom Herrthilfes Haute, sowohl in der Freiheit als auch im Service, ja am Ende, sie müßten es mögen. Und natürlich verließ er sie nicht.“

Die zweite Frei, sein Constanze, das nichts verlor konnte, weil innige Teile ohne an deinen Bertholdius verlorste, dann schnell den ersten Frauendienst schied, der von beiden wohl bemerkt worden war.

Aber so ein Ereignis durfte nicht unbegangen bleiben.

Rätsch zu den Speckeln und dem Dampf, wie kommt man ja, wie viele Leute nicht niederschaffen lassen, die in höheren Sphären kämpfen. Aber Adrien hatte vom Vater, der ein paar Holzken ganz alten, höflichen Weise im Keller. Eine davon magst du bewußt. Und der mit einer guten Mutter — im großen Eichenkron gab es noch deren von Wüthischen Kräut; sie waren verstaubt und umhüllt ein gespültes Herbst.

Und entdeckt waren sie doch so weit, daß sie aufsuchten könnten. Sie hielten nun den Zoll, Constance überwachte mit dem Sohn, Adrien lännen gegenwärtig. In der Wand, über dem Zoll, so doch Constances hat ein Stück des Rahmenmörs, der in Kopenhagen, am Hofe Adelbert VI., mit schwarzen Welbera, Goldadornen, blanke aufzogten hatte. Sein schwaches, ladelloses Gesicht war von einer fraglich gebüschten Haarlocke überdeckt; seine Haltung war die eines Mannes, der sich eine schwere Schalfe bewußt ist. Aus dem dunkelblauen Mantel sah sie vor ein Jobst, die bellagianen Beifallfeier umklatschen eng seinen Unterkörper, unter dem Rund seiner gekrümmten Weke ging eine Stelle heraus, die in zahllose Verletzen ebrode.

Constance und Adrien wußten die Geschichte ihrer Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer

Eltern und Bertholdius. Und erzählte die Geschichte ihrer



In der Dämmerung. Originalzeichnung von F. Kegica.



Fürstliche-Bücher von Otto Barthold in Berlin

Eduard Hauke. Tid den Gemälde von Eduard Hauke.







Am Brunnen. Zeichnung von M. Jozefov.



Der neue Dom in Sankt Petersburg. Entwurf von Prof. J. G. Waldbott.







Die Blaueule.

Dagegen vermochte sie nicht einzumessen. Aber einmal im Zuge, von heranzufordern, machte sie

denn das?" fragte Stöpsl, nun wieder gemüthlich geworden.

„Ja, früher hatten Sie mir nie etwas zu verheimlichen. Seitdem Sie aber auf Ihre Entdeckerreisen verfehlt sind, sind Sie ganz heilsam geworden. Das kommt mich ... und belebt mich. Weil ich es jetzt gut mit Ihnen gemeint habe und nicht möchte, daß es Ihnen nicht zum zweitemal so geht wie damals ...“

„Sie haben ja recht.“

Jean Wimme Bachtel verstand es, hin und wieder über Stimme jene gedämpfte, an Denktum grenzende Furcht zu geben, die unter allen Umständen bedrückend auf die Erregung ihres Gediebers wirken mußte.

„Wie meinen Sie denn das?“ fragte Stöpsl, nun wieder gemüthlich geworden.

„Zu toll, er braucht aufs neue auf und drang in sie um Aufklärung.“

„Ob ein Werk zu sagen, ging sie ins Nebenzimmer, schaute wieder zurück und reichte ihm ein vermitteltes Zeugnisblatt hin, tippte sich eine Stelle beschwär und verschwand stumm, nicht ohne ihm noch zwei einen vielzogenen Blick zugeschenzen zu haben.“

„Es war Dämmerung im Zimmer. Er trat aus Fenster und sah die Kneipe vom Tode besetzt, für den er eine wahre freundliche Gesellschaft gehabt, und den ihm die Gedanken entfremdet hatte. Die Nachricht galt von Frau und Kindern aus und presste die Herzen schwangerlicher Art die Eingewachten des Verstorbene.“

Theodor Rieplich lobte nach dem Datum des Winkes und fand, daß bereits ein Jahr verstrichen, seitdem es erschienen war. Nun begann er Jean Wimme Bachtels Andeutungen erst willig. Sie hatte ihn in dem Verdacht gehabt, er könnte Kenntnis von der Witwerschaft seines ehemaligen Bruder gehabt haben und bereit auf dem leichten Wege sein, keine Beweisungen wieder anzunehmen. Tropfen des Unnervoreite ihr ernst gestanden hatte, machte er loslösen. Dann aber erschien er in jenes tiefe Nachdenken, das eine Folge schwerfälliger Erinnerung ist.



Panorama

eine Wendung im Gespräch: „Nächste Woche werden es auch Jahre, daß ich trenn bei Ihnen ausgehalten

„Nun, Sie hören ja wieder „oben“,“ erwiderte sie leise.

Allmählich verstand er, was sie damit meinte. Er läßt hörbar auf, und es bedurfte einer ganzen Weile, ehe er sich über den unerwarteten Gedanken zu beruhigen vermochte. Dann sagte er: „Sie glauben wohl, ich könnte auf meine alten Tage noch die Träumerei begegnen und beitreten ... Nein, bitte Jean Wimme, Ihre Vorwürfe drohen in allen Ecken, aber bisweilen haben Sie sich getrochen.“

„Meine Liebe ruhet nicht“, gab sie mit einem Achselzucken zurück.

„Ire Bestimmtheit machte ihn trübselig, und als er sie verblüfft und zugleich fröhlich anlächelte, fragte sie mit derfleißigem Andenken: „Was macht sich doch auch mein Gedanken, die manchmal nicht tragen. Und wenn man sowas in der Zeitung liest und sieht, über Bergensgescheide von barfüß mit ihrer Onkelusse mit zuhause kommend, dann wird man nicht das Richtige getrennen haben.“

„Das wurde Ihnen die Sache

Nun rollten die Jahre zurück, trat das Gewebe wieder vor sein inneres Auge. Und plötzlich, während er in einer Erregung, die er nicht begreift, durch das Zimmer läuft, erwachte mitleid die Erinnerung an ihn, diejenige, die allein Staub daran hatte, daß er ein schrecklicher Junge gelebt war,



Der Hintermann.



Schlag bei der Eisenhütte.

nach einmal wiederzusehen. Nicht, daß er die Absicht habe, sich ihr zu nähern — nein, nur noch einmal zu beschäftigt sie zu haben, daß wäre ihm Bedürfnis seines Herzens gewesen.

So wie der hilfe, bescheidene Mensch eines Mannes, der den Abend seines Lebens vor Augen, jämmerlichem Schuh an einem Sonnenblatt seiner gläubigen Tochter erwandt möchte. Ja, Jean Baudet hatte recht: „Alte Liebe rodet nicht.“ Jetzt, wo die einfache Angebetete wieder frei war, empfand Theodore das Wunderlose, daß in den Worten lag. In den nächsten Minuten aber bereitete schall es sich einen Ratzen, der sich tollen Hingangspunkten hingebe. Schließlich ärgerte es sich, erst noch so lange Jet von der Zobenacht zu Dennis erlangt zu haben. Er pflegte doch sonst dem Morgenstunden den Interessenten seiner Zeitung vorsichtig an zu bittieren.

Zu der Unschärfe im Zimmer, am Fenster hiebend, sprang er seine Gedanken weiter. Er kannte doch Leben des elenden Freunde nicht weiter verlosg, nur gelegentlich davon gehörte, daß dieser das Haas seines Vaters in der Neusiedl übernommen habe, dann aber wieder in Berlin als Indubee legend eines Geschäftes aufgetaucht sei. Im übrigen hätte Theodore den Verlangen gezeigt, diese Spuren

einem Schraub dos dichtliegende Obergeschoss herunter, in dem er noch den Namen Freude zu suchen begann.

Es waren aber so viele Namen vorhanden, die sich Rommeln wünschen, um deren Vorname mit einem J. begannen, daß kein Jochsen auslos blieb.

Er überlegte und kam schließlich zu dem Ergebnisse, daß das einfache wäre, den Einwohnermechta anzuschwören, um dort die Wege zu erschließen.

Um diesen Zweck war er auch bereits auf dem Wege bestellt, als er sich plötzlich wieder belebte und umsetzte. Er kam sich vor wie ein Thor, der nach im hohen Alter das kindliche Verlogen zeigt,

sich an den höchsten Gebühren von Sellenblasen zu

erblüste er in einem Zimmer ein bekanntes Gesicht.

„Ergönzen Sie, Theodore, ich sehe Gel.“ sprach er höflich. — Man befand sich in einer alten, schmalen Straße,



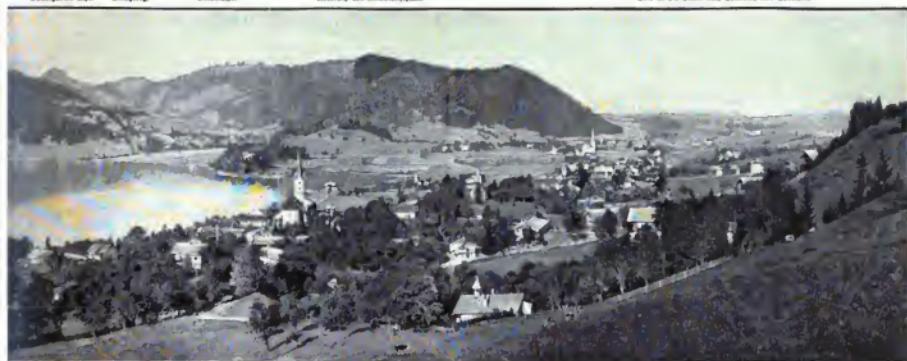
Braunauer-Eise.

Braunau.

Sindelfingen.

Brennach mit Unterlauchbach.

Wohl in die Stiere nach Wiesbaden und Wiesbaden.



in Schliersee.

weiter zu verfolgen, weil er die alte Wunde nicht aufreißen wollte.

Wenn sie in Berlin war, mußte sie doch irgendwo wohnen. Er zündete ein Licht an, und mit einer Beklemmtheit, die ihm Jean Baudet niemals zugetraut hätte, bestieg er einen Stuhl und holte von

laut vor sich hin. „Du könntest vielleicht zum zweitemmal den Loupsh erhalten.“

Seitdem Freuden über ihn gekommen war und er im behaglichen Auto sein Dantenn grob, schenkt er jede Aufregung, und ja nahm er sich zusammen seit vor, die plötzlich in seinem Herzen aufgetauchte niedrige Hünner zum größten Tell noch ehrwürdige Giedeldächer zeigten. Der Hunnibus fuhr

gründigstes Rätsel zu erflehen. Wiesbaden hat auch viele neue Läden zu bereiten, die vielleicht doch nur in einer Entfernung geradet hätten! Wer das Zeuer einmal fennen gelernt hat, der fürchtet es.

Eine ganz Rose blies es schlecht Wetter, zum greisen Verdruss Theodore, der dadurch völlig aus seinem schönen Glücksgeschlede gebracht wurde. Dann aber kam die Erdlösung für ihn. Der Oktobe rührte und brachte trudende Tage mit flarem Himmel.

Gined Abends, später als sonst, rührte Theodore wieder seinen heimischen Kastellane, Wöh, rend er in Gedanken verloren, die freundlichen Kinder der ersten Stadtworte an sich vorüberziehen ließ, moe es ihm plötzlich, als



Musikanten bei Geislingen.



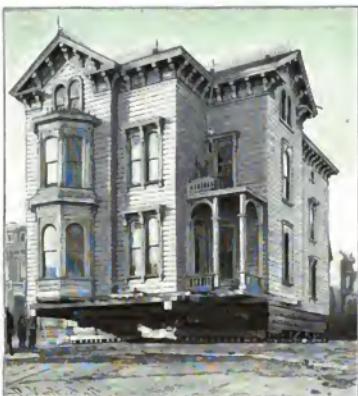
Ein Oberhob.





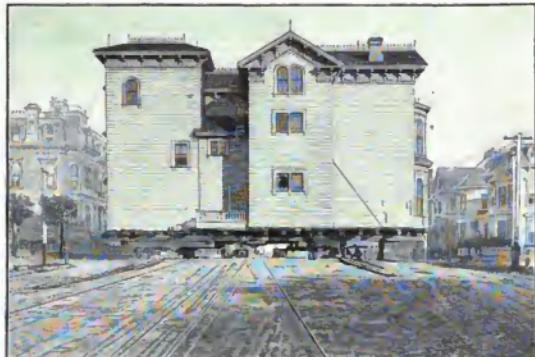
Worte zu lassen und kein Künstler, wie hoch begnadet er ist, mit den Ausdrucksmittheilen seiner Kunst im idyllischen verman.

Hochkommer ist's. Schon ist die Sonnen-  
höhe von ihrem Höchstente gewichen, die Tage  
werden kürzer, und den wenigen Enden-  
tagen soll hell länger als bisher, der Dämmer-  
und Morgenlichter werden längere und  
lebendigere Stände, diese lange Zwischenzeit  
der Neuerungen und der ganz neuen Eigenart ihrer  
Originalzeichnung ist traurig veräussert.  
Die Ursache der Regenwetterfahrt liegt, ich  
glaube, in dem ungewöhnlichen Wärme-  
und Unwetterwechsel, so plötzlichstem Herren-  
und Widerstreit, ein Teamfleisch in seine Reise geht  
und seinem Tage die heiternsten Bilder ver-  
gastet. Was vorher fröhlich war, doch nun für  
einen Tag beklommen, kehrte an, doch nun für  
einen Tag wieder fröhlich, und so fort, getrieben  
wurde, aus demselben, in dem es sich auf  
diesen herverpazierten. So wenigstens kommt  
es mir vor, denn Gennat denkt mir nicht  
so unterdrückt, daß jüngst treibt sein Spiel  
mit wahren Anze, so doch kann noch viele  
Zeiten kommen, wenn er will. Wie  
man weiß, so ist in Ostfriesland eine  
Menge von Städten, und brengt es sich! Seicht die Saare  
Bogdenehre ist man das gewohnt, wie sie  
verschüttet, soll ein Weizen, in dem sich  
ein Bäckje regt und das an den allgemeinen  
Ackerbau teilnimmt. Und wie nur wird dieser



Sammlung von Bildern, die den Menschen und seine Tätigkeit darstellen. Ein Museum ist ein öffentliches oder privates Gebäude, das eine Sammlung von Objekten oder Dokumenten aufweist, die eine bestimmte Kultur, Geschichte oder Wissenschaft veranschaulichen. Ein Museum kann eine nationale oder internationale Bedeutung haben und ist oft ein wichtiger touristischer Anziehungspunkt.

Noch ein Hochsommerbild! Erste Abendkunst Henzeles sein Gemälde genannt, von dem wie eine Wodker-  
gabe bringen. Ein schwerer Arbeitstag ist dahin-  
gegangen, und eifrig haben vom Morgengrauen an die schwieligen Hände sich  
regen müssen. Nun aber



**Die Niederspannungsleitung kann überall in den Betrieb eingeführt werden.**

Für müßige Stunden

కుమిల్, కొత్త ను ఈ-సమాజం

### Aufgabe 2



Während sie sich fröhlich und heiter unterhalten.

### Schachbriefwechsel.

Die R. in Strelas. Die ewige Beweise in  
der Formen der zwei Theile schafft das best

**Stoffkund aus dem Jahre 1900** (siehe Seite 10)

### Rätsel.

Sie ist eine grüne Vorste.  
 Damit hören einen Haie  
 Ein Blümchen ganz alleine;  
 Sie kann aber Sonnenblume,  
 Nach Mitternacht kann sie.  
 Von Mitternacht steht das auf dem Zelt,  
 Ein Weißer soll und mußte.  
 Die Blümchen werden oft grünlich

Kunstlehrätsel.

Wenn über glänzenden Titeln zu wichtige die Sonne verkehrt,  
Dann das schärfste Rad trittet die höchste Stier.  
Treibt der Geist seine Segen, welche das Rad schweift und  
Last in den Verdunstens Gewiss-Segen der Hoffnung vertreibt.

Ach nur ein Brüder sei nicht, sieht doch der Nachbar erfreut,  
Weiß er im Leben gehabt, so wird auch Todkunstern, best in  
Höhe Bewunderung gezeigt dem, was er und hinterließ.      m. S.

**Auflösungen der Mittelmeitgaben Seite 746:**  
Teil B: Wahrheitstabelle: Aber nicht - sein Nachbar kann liegen

dem bei anderen Nachfrage.

**Debt @injustitia:** The Just Deserts

“But look! The Devil is  
still alive, I say!”

Was ist nicht falsch?   
Kennen nicht zu können?

Teß Woerthausen: Weise, Weisen



78. Band.  
Bundesdeutsche Jahrgang.  
Oktober 1866—1867.  
Gedruckt von Baudiss.

Peri viertriäglich 3 M. 50 Pfg.  
Mit post-Karikaturen 2 M. 75 Pfg.  
Hausleiter  
Georg Schubert in Stuttgart.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

## Die Flucht.

Roman

von  
Ida Boy-Ed.

XL.

*H*ab so klich es die nächsten Wochen. Zeit sich oft die halben Nächte nach über stand um vier Uhr auf, um seine Bücher und Notizen zu besorgen. Dann gewann er am Tage so viel Zeit, um die nötigen Inspektionen zu machen. Und da kam doch wieder Erkrankung nach. Kehrtwühle und der fiesen Grippe wuchten, sondern et-

beides mit gesammeltem Grut noch und nach zu erwerben und zu erneuern hatte, überanstrengte er sich in der unerhörtesten Art. Er kannte und wollte hierin nichts vernachlässigen. Die Arbeit allein und die Hoffnung, in sie einmal wahrhaft Wertvolles zu leisten, gab ihm Nachdruck. Er hätte sich verachtet, wenn er die auch nur einmal vernachlässigt hätte. Aber er mußte sich das Recht auf Arbeit förmlich täglich neu erarbeiten.

Conradus jedoch wollte die kurzen Wochen ihrer Verlobung den Kleidern ganz für sich haben. Sie brachten schon gleich nach Weihnachten zu Betteln und dann eine Reise zusammen zu machen. Hauptfächlich, weil Zeit noch gar nichts von der Welt gelebt hatte.

"Ich muß die doch die Welt zeigen," sagte sie freudig. "Und er doch dazu haben:  
„Sie! Wenn Herrn!"

Es war Herbst geworden. Die Bäume im Park reckten ihre blauen Reize zum blauen Himmel empor; an den Almsteidebenden und den Steingebüschen aber sah das Vom, grün zwar, doch zolllos, nach bis in den November hinein fest. Die Böge waren mit weichen, gelben und dunkelblauem Blättern überzogen. Doch rauschte das weite Land nicht um die kreisenden Züge, der Wagen- und Abendnebel beschrankte es mit schwerer Fruchtigkeit und ließ es zu einem feinen Teppich zusammensetzen. In den Buchenwäldern hing da und dort auch ein weichliches Blatt, gitternd an entzücktem Stengel. Nahen



Von Joseph von Reyer. Sonnabendabend.

Salz von Hasen. Bezeichnung ist XVI. Illustrat.

Die Befehlshaber im bissigsten Kaiserland. Nach einer Momentaufnahme von Fotograph E. Jacobi in Bie.

1867 (Nr. 72).

hauften dort oben und hielten sich die Poppeln als Versteckungsort erschien. Der Sturm tricht uns beiderseits den Platz.

Frohlich und fröhlich kam der Abend. Mit der Dankschuld schien die Welt einher und gehemischt vorüber zu werden.

Zumellen war er fröhlich, als lebe er ein Märchen und wurde morgens wieder in seiner fargen Stadt erwachsen und neben sich am Hohen den schwärziger Hörner seines erholshöher Hundes schen.

Er legte nach Sonne, nach Wärme, nach Vogelzug und Blumenstadt. Ihm dörste, doch dann, bei sommerlicher Freude in der Natur, auch das Glühen und Glühen seiner Verte um glaubhafter erschienene wude.

Aber der rothe Tag umgab ihn mit Schlämen und Frost. Weihachtliche Eile, dell und glänzlos, allen alten Feierlichkeiten und Weihnachten. Miser, fror, aber nur älter, als in der blauen Freudenzeit. An langen Tagen und nachts hielt er den Tag an Ende.

Die Nacht triemt den Schleimen um Schleimen. Niemand kann lern ein Lied aus einem Hause hömmern sich, solen ja, solen es wie ein Stern aus einer südern Welt, mit der man nichts Gemeinsame hat.

Die Abende auf dem Dorne hielten für Gott einen Heil, der mit einer seltsamen Erregung verbunden war. Dieselben Erregungen hatte er als Kind gehabt, wenn er in spannenden Büchern von Wilden, Räubern, Zauberern und Wundern las.

Er mochte gern sich nach über dem Hof nach den Säulen geben. Er konnte am Fenster stehen und ins Schwarze hineingauden, und wenn er so süßlich einen Heid, mit einer Stuhalleinheit schaute, schaute er noch, bis das kleine baumhelle, liebhaberkrahlende Blaud ganz klein und fern in irgend einer Thür verschwunden war.

Gemeinde meinte ihm und meinte, es koste doch ein verlängter Poet in ihm, und Althus habe es nur nicht erkennt, wollen aus Göre vor der Raufturme.

Sie hatte übrigens darauf behaupten, diesem verdammten Mann ihre Verlobung dreifach mitzuleiten, was Zelle höchst überflüssig fand, da Stephan Althus ihn wie Conradien längst vergessen habe.

Aber da Conradien gewohnt war, ihren Güßen folgen zu lassen, that sie doch, was sie wollte.

"Weil ich der Herr bin!" sagte Reitz lachend. Aber es war doch Selbstverständigung dophinter.

Stephan Althus hatte gar nicht geantwortet. Er mochte in der That keine Vorstellung mehr davon haben, was für Menschen zu den beiden Räumen gehörten.

Dieser "Weil ich der Herr bin!" konnte Reitz sich aber gewohnt haben, jeden Tag sagen.

Es gab eine unerhörliche Mengen Fragen zu be-

sprechen und zu ordnen, die unabkömmlig für Jeliz einen schmerzlichen Stoß hätten.

Würmke magte das Leidhant des Herren de la Frémole, welches er bewahrte, schien. In ihrer grabartigen Weise hatte Conradien sich nur ganz im allgemeinen von den Bestimmungen unterrichtet, die ihr verkehrter Gatte getroffen. Aus sich er aber, den feinen feindlichen Verbindungen des Verlustverberns einst nicht entzogen, ihnen unterdrückt und nicht hörten.

So hörte ich heraus, daß Conradien erst am Tage nach Weihacht, Dolbachs Geburtstag, kam. Den Fall, daß er durch eine militärische Berührung mit einem Mann die herausgeworngene Kämme, hatte Herr de la Frémole nicht vorgerichtet. Würmke ließ durchhören, daß die Verlohnungshölzer sich ängstlich erwartigt hätten, ob Conradien auch rasch hereute.

In verzweiglicher Aufzählung rief sie: "Wenn ich dich nicht zu lieb hätte, sollten wir die eigentlich ärgern und sie ein oder zwei Jahre warten lassen."

"Ich werde gehörigst — weil ich der „Herr“ bin, doch Zelle hinter, und er sagte etwas dergestalt:

"Solche Erdungen verbirgt er mir, selbst in Scher. Bei der Gestaltung unserer Hochzeit kommen ja nicht deine Wünsche allein in Betracht." Conradien nahm die Scherle, die übrigens doch ein wenig scharf und scharf war. Sie war nun ganz ernst und sogar müde auszusehen:

"Aber ich hab doch meine Augenbedenken, die ich vorher an ordnen habe."

So war an einem Spätnachmittag, als sie bei-

summen sahen und das Testament durchscrenzen, sichend Conradien sich porträtmehrheit von Zelle ausziehen ließ. Sie schaute hinüber, wie die Handmaiden beobachteten so wollig mit ihm weiter, über einen beiderseitigen Beweis des Beträufens zu geben.

Theo und Conradien standen noch auf den Salons verlassen, nachdem sie mit ihrer anfangs wulstigen Würde so lange dem Raate Gesellschaft gefestigt. Conradien lag jetzt um Fenster, biell die Hände auf den Armlehnen des weißplastierten Stuhles und den sehr aufrechten Rücken fest gegen die gesunde Leben gefestigt; das aufwärtsklimmt. Angestellt hatte sie ein wenig errobten. Sie hörte ja, was Zells ihr war, der, auf der Rante der Fensterbank, das letzte Tagelicht auf das leimige geblümte Dokument fallen ließ. Das gelebte Gedächtnis der lateinischen Konradine schmeckte bei einer Weitwinkelbrille, die sie über der Brille entzerrte, her. De la Frémole wußte zwar, einer älteren Familienbildung folgend, ihr Dolbach in jollem Fußatzteilen, eben taunte er ihr die Auskleidung eines sehr großen Diplomatenaugen mit mehr gelassen. Aber er hatte vom Tage seiner Verheiratung an begonnen, ein glorioseres Kapital für Conradine zurückzulegen. Mit liebhaberischer Begierigkeit hattet er in diesem Jahr nach seinen Hochzeitsschöpfungen abschließendes Leidhant die Hoffnung angeprobirt, was Zelle über dem Tag seiner Verheiratung an einer Höhe zwey, drei Millionen zu bringen, denn Conradien sei ein großväterlicher Mensch und brauche die Freiheit großerharter Dolbenstein. Er aber wollte nicht, daß eins Zogt, wenn er gegen Zelle kämpft, mit einem neuen Odysseus teilen. Weil das Leben in verschiedener Weise in den Untergang führt, für Antente. Sein früher Tod hatte freilich die Kapitalanansammlung abgeschlossen; immerhin bleib Conradien über eine Viertelmillion.

Conradien schwieg lange und fühlte sich geräubert, in einer ehrlichen Bewegung durchaus Widerinnerung. Dies Schwörliche wirkte auf Zelle wie eine neue, fruchtbare Erziehung. Sein Herz erbaute in ehrigen Schred.

"Du liebst ihn noch," sagte er mit ruhiger, kaum vernünftbarer Stimme, „deine Seele gebüdet ihm und bringt ihm immer gehörten!“ Nur sein Temperament drückt sich mit mir hin, war dem Durch nach Ende.

Das bin mir ein Gras, kein Wehrholt. Und wie kann ich mich ohne mich selbst, ohne mich selbst, leben noch, der Herr ist fort, und mein Sohn ist fort? er war ein holter, gelebterter Mensch, er hätte einen vornehmen Namen, ein großes Vermögen, er war genosset zu beschaffen, er hat auf den Höden der Menschen gestanden. Ich, ich bin nichts."

Conradien sah wie ein Bild von Stein. Ihre Augen waren vor Entzücken grös gesoffnet.

"Zelle," ruschte sie leise, gemarckt von Wein, „du sagst ja nicht, Das ist lächerlich. Auch in der Liebe lagt man nicht alles. Das ist gefährlich — und das ist so.“

Er ging heftig auf und ab. Sie rührte sich nicht. Die Dämmerung verlor mehr und mehr. Nun sagt mir noch die Weise des Trauungsaufschlags, nicht mehr den Sonnen in ihrem Jagen.

Was die Freude kommt wird nach und nach bereit, diese überraschende Freiheit nach und nach: Zelle degriff es.

Er ließ sich auf seine Stühle vor ihr nieder und umschlang mit seinen Armen ihren Kopf.

"Ich wußte doch! Das ist mein Liebedank! Kannst du mir vergessen? Kannst du es, wenn ich dir gefehle, daß mich zwischen einer wohlausfliegenden Eiferstand auf den Verstorbenen marxiert?" flüsterte er.

Sie falte die Hände auf seinem Haar, nügte die Gefäß zu ihm und verabschiedete sich seiner Augen aus. Er erfuhr, daß Conradien war bläuliche Erden, Stille und Dunkelheit, sie waren wie abgeschnitten von allen menschlichen Seinen. Aber dennoch sprachen sie leicht zu einander, leise und deuntzlich, wie von jenseitlichen Geheimnissen.

„Wie kann ich dir helfen, Zelle, wie ich herein füße, soll ich nicht damit kommen bringe für welche bedauerliche Liebe, die ich einst empfand? Ich kann ganz zerstreut mit jedem Schlag meiner Faust! Gott lasse ung, was will?“ Götterverlaßt? Kein,

was kann du nicht wollen. Ich das menschliche Herz so eng und so unfruchtbar, daß es nicht ein Gefühl von Leben empfinden und geben lassen kann? Du hündest ein heilig gehalbtes Geist in meiner Seele. Wer durchen ein neues Leben — für, für dich? Lebt doch die Natur nicht jedes Jahr von neuem, doch dies der wahre, gefundne Zustand aller Geschöpfe ist? Sind wir Menschen nicht hierfür selbst Gehely unterthan?“

"Wer wenn er nun gelebt hätte, und ich wäre dir dann begegnen?"

"O, rüber nicht an solche Fragen! Seien wir die Rüste zu denten verloren, die wir an uns erleben! Kein Auen, kein Auer, den gekleinigte, wulstige Ereignissen der Welt! Was dann geschehen wäre — ich weiß es nicht. Bleicht es ein ausgestorffter, verbläulicher Herd gegen die Erlebnisse, die wir hier einst gehabt haben?“

"Deine, ja, es ist nicht wahr!“ Sein Auge ist ja leider qualvolle Bestrafungen, wo nur Mann und Welt aufzunehmen tröben.“

Er lag auf dem Knie und kroch vor, was ihn gezwülfte, erstaunliche Wogen sogen hatte. Wie ein Schüler des Rebens hund er sich zu den Füßen der gelebten Frau.

Was sie ihm zuküsste, erfüllte ihn mit Wonne und Weh. Er lag immer tiefer hinein in ihre große und sich schlägt so wahrhaftige Seele, und er fühlte es: er war gelebt. Aber er begriff auch, daß die Seele, die seit sieben Tagen kein sein willen.

"Du wirst mich lebren, daß Leben zu verstehen," sagte sie.

"Sie nahm seinen Kopf an ihre Brust.

"Ich will dich um lehren, an meine Liebe zu glauben," räumte sie, um er erriet, doch sie wieder lachte.

„Doch er zieht Waben dicht Seinen können!“ Das er in die freudende Augen bläde blüten können!

Und wenn die Dauftischel zum Alsbald verbannt, so wollen er fühlen, was er nicht ja.

Er lugt mit seinen Lippen ihrer über und fühlte sie voll Aufhalt und liebste ihre Wangen.

Und aus der partigen, jungen Dauftischelstimung lohrt plötzlich wieder die Jamme ihrer Leidenschaft empor. Sie vergesche die Vergangenheit und die Zukunft und pitteren, aneinandergerückt, vor Berlangen nach einander. Und in der darauffolgenden Stunde dielt sie nur mit eterner Gesamtzusage, Stimmungen wahr, immer er pflegte der Geister, der Herr, und sie das demütige und verzogene Weib.

Tränen diese heimelige Stunde in hellem Glücksverlangen und in der Leidenschaft anfangen, daß sie das Glück einander geben würden, behält Conradien sie doch in gutem Gedächtnis. Sie hätte nach Dolbach müssen, aber sie magte viele Reise nicht.

Ihr Gefühl delirte sie gleichsam zu einem abschneidenden Besuch dort, der sie noch einmal die ganze südliche Bergengangheit lebhaft machen sollte, die nie mehr, nicht minder südliche Lebensgehaltung anhabt. Auch lagen praktisch Gründe vor, die eine solche Reise wohl verstanden hätten. Conradien hatte eine Klasse verfehlter Kinder dort, Mabel, Eliebert, Walter, Friederike, und von diesen waren die beiden als solche für Zelle für Eifer wert, ob er sie über oder ob er nach Dolbachs Einsiedlung gehen solle. Doch wäre es wohl artig gewesen, sich von den sonstigen Edopharen zu verabschieden. Sie fürchtete jedoch, und bat Madame mehr, an ihrer Seite diese Reise zu unternehmen.

Madame wäre süßlich sich auch durchaus dazu berufen, wie sie sich denn in neuerer Zeit sehr als eine der Frémole aufzuwählen liebte — freilich nie vor Conradien, aber bei jeder möglichst Gelegenheit vor Zelle.

Er lag es sehr, es war lächerlich, sich von dieser infernalischen Kam reißen zu lassen. Und dennoch fühlte er sich immer gedrängt und gedemüthigt, wenn sie ihm sprach:

"Conradien weiß, wie ja fort seine Verlobung mehr mit den da Frémole unterhalten; ich denkt, es wird meine Pflicht sein, als Würte des früheren

familienheit, fürtan mich zwischen Gardeblume und den anderen zu ihr Freunde zu leiten; sie gäng herlassen, das heißt hier, ich für sie zu treten? „Nurum, sie schreibt, als ob Gardeblume gefährlich sei, einen Menschen schreckt anderer macht.“

Und was nicht in der That ist? Was war er vor der alten Nonnen noch gewesen? Er mußte nur immer den rechten Platz haben, ob sich zu gefehlen: ein heiliglasser Commiss.“

Sie reiste denn Madame mère nach Döbelnisch und ließ dort Brunnau in der Geschäftswelt von Pöpke freud, die so lange ins Schloß überflogen. Einem befreiten Drüten konnte kein Kampfpaar sich wünschen. Pöpke sah ihren Aufenthaltsort im Schloß als eine Gelegenheit an, sich zu freu den wegen wie möglich.

Auf ihrer Spanienreise, die sie lagte, hielt sie, wenn sie waren, kleinen Zimmers eingeschlossen. Sie mochte immer braugen herumlaufen können, sie war geboren, dem Sturm und Regen, der Sonne wie dem kalten Stein trog vierein.

Und metzgergewisste trai sie immer Adrien, was sie wußte, und der alte Wirt, der sich auf der Gießelstraße, einer kleinen Straße am Kärrnischen Friedhofe, in einem Hausehielte mehr, als sie wußte, sich bei Tisch ganz unbelangen; der gesamte Schatzkasten der Goldschmiede, koste ihm im Stiel, als wenn sie Adrien sehr viel den Kopf mache. Sie mochte im Oktober, welche Asperges an der Reise, für die Winterbeschaltung waren, sie wußte, ob Sand aber Tief gefroren, ob gefroren, ob irgendwo Blumen oder Wege ausgeschafft waren, und Adrien sehr einer Asperge war und bei jeder Art viel sehnlich mit eingriff, war es möglich, daß sie Wunder, wenn Pöpke immer gerade vorbeikam.

Sie spulte dies auch vor niemand als Jusuf auf. Nein, sie hatte immer etwas ganz Rottweibiges zu befreien gewollt.

Adriens Freude ist für die alten Handlern am Goldsborger Sträßchen und Pöpkeln oder wüste jene für die Winterbeschaltung waren, denn es war die Pflicht des Gastronoms, für die arbeitsunfähig Geworben zu sorgen. Das Werk in der abgelegten Weinhüttel, die Pöpke am Goldsborger betrieb, bestellte sie nun wieder auf.

Jetzt gehörte das junge Wele immer an. Seine Eltern von Einheitslichkeit war ja gar nicht für möglich gehalten. In Pöpkes Stiel gab es keinen dunklen Wein, nur Kummer, Grubelkram, Zweifelsachen; in ihrem Hause wohnt sein Gehabe, seine Pleasantäte, sein Wunsch, der sich verlor leicht, nach bunten Reisenfahrenden, nach Reisungen, nach Beobachtung, nach Reisen, nach Bergungen; es gab überhaupt nur eins für sie: Adrien!

Weinheitlich war er, seit er sprechen, seit sie beiden kommt, immer der Hauptmann ihres Hauses gewesen. Sie hätte manchmal von ihr selbst erzählen, wie der vierzehnjährige Junge das kleine vierjährige Mädchen gefühlt habe. Sie hätte, seit sie überhaupt ein Erinnerungsvermögen gehabt, seinen Tag ihres Zusammenkommens mit Adrien, sein beiderliches Datum, seinem Leben vergessen.

Und dabei hieß Adrien, das wußte ja Jelliz, nie mit Bild oder Wort dem Wöhrens vertraut, doch er es lieb. Jede Freundschaft, die er ihr erzielte, erzielte es eigentlich mit Schaden.

Und oft wenn in Jelliz so etwas wie Reid auftrat, so sehr fühlte sonnenfleckig, porzellartig, jugendliche Liebe.

Die nicht einmal das seien ein tragische Romantik, doch die beiden ihrer Armut wegen nicht zusammenkommen konnten. Sie haben sich doch läufig, und Pöpke holt in ihre reinen Gedanken auf eins ganz, wie der Rest des gelehrten Mann und seine Schule, indem sie, ohne sich gerade Rechenschaft darüber abzulegen, doch ihr Thun, eines Besonderes sei, seine Sorgen mit durchlese.

Wer doch leben und leben könnte, ohne zu denken! Gardeblume kam am end und an kläne parat, wie man die beiden doch seien könne.

„Ich glaube, Pöpke überlebt es deinso gar nicht vor Schred und Glanz, wenn sie ertrühe dir Adrien sie sieht und höhren kann.“ sagte Jelliz.

„Ah du,“ beherrschte ihn Gardeblume, von glücklichem Scheiden können wir Frauen eine Menge vertragen. Es verjagen die Reuevile.“

Die Schönheit von Madame mère und Pöpkes häusliche, wie ihre Kleidung, die sie ebenfalls oft nur in kleinen Zimmer ausführen ließen, gaben den beiden ein Stil zum Kleinsten.

Sie hattet nicht mehr immer erwünscht. Sie hatten endlos viel zu befressen, aufzuhören, und innerliche Angen.

Jetzt litt unter beiden und suchte doch mit nie gefährlicher Lust jedem Gesetz eine Abwendung zu geben, die ihm ganz neuwanden Welt wurde.

Man mußte zwischen den Gang der Wirtschaft, Aenderungen im Berlina, die Neu-Geschäftigung einziger Zimmer, die mehr beschreibende Betriebsbekleidung der Allegie und breitgleichen mehr verschaffen.

Ruhmehren begann die Neu-Einführung der Zimmer, fand Conradein bei jedem Gesetz mit der Erfahrung an, daß ihm alles sonst sei, daß der Herr seit und alles meister müsse, wie er wolle. Aber das Ende war immer, daß sie ganz erkannt war, daß ein anderer Herr gelten sollte als sie.

Sie gingen, wenn das Wele es erlaubte, jeden Tag lange spazieren. Gardeblume ließ Bewegung und Wert für sie gehabt. Aber sie gingen immer mit im Park, weil die Landschaft sehr schön war; Conradein liebte den Schmuck und wollte ihm wieder nicht Uebertreibung und sonst aufdringliche Alberthe in einen verhindern.

Sie mochte sich nicht auf einen Platz setzen, auf einem Stuhle, im Park war dies noch ausköndig möglich, und Conradein mochte immer eine Toilette wie für die Prummade einer großen Stadt. Jeden Tag mochte sie Heil neu und reisig erscheinen.

An einem hellen Novembermorgen schlenderten sie zusammen durch den Park.

Die Sonne stand regnerisch hinter grauen Wolken, die den Himmel in dichten Regen an und den bedeckten. Das Blau, das zwischen dem Gemüth fühlbar ward, hatte eine lästige, widerwärtige Note. Kleine Blüthen, die vom getrockneten Regen in Blättern verkleben waren, zeigten eine leichte Eidecke. Die weißen Blätter am Boden waren getrocknet und in ihren Rändern mit einer seien, rauher Rauten von weichem Lehm verklebt. Die kleinen Blüthen weigten sich teils im Wergemäde, nun ferk die durch ein entzündliches Geruch einer arbeitenden Dampfmaschine durch die Luft.

„Du,“ sagte Pöpke, „duin ist jetzt Jellizstein, wo vorher ein großer Bereich und erhöhte, doch mir nicht vertraut, ist überall am Ausfall, sonst über ihr beschlossen ist, und meint, wenn sie auf Cedrin nichts Besonders finde, holt er nun eine Froschfahrt an deinen Nachbäuer auf Döbeln, wo er dann doch immerhin in la Frémeisterie verbleiben will.“

„Natürlich findest du.“

„Was will ich ihm denn sagen, was hast du beflockt?“ fragte er.

„Ah,“ sagte Frei Leibniz, „ich habe ihn ja gerade dir gesucht, damit du was befähigst. Ich bin ja festgestellt, daß mir diese das Bedenken aufsetzen abnimmt, jetzt ist alles klar der Herr und soll mir anpassen.“

„Wenn's die denn recht ist, bitten wir Herrn Hubert de la Frémeister, Jellizstein in seinen Dienst zu nehmen; eine Bitte, die er nicht abschlagen wird, da er ja unvermarkt in den Dienst von Döbeln kommt.“ sagte Jelliz fröhlich vor.

Gut ging es redt und Gezeuge zwischen ihnen hin und her.

„Doch,“ sagte ich unbeholfen, mein lieber Schatz, Jellizstein hat mich höchstens bei kleinen Freuden.“ Wie dirte ich einen kleinen Mann der Größe eines Schauspielerzuges überlassen, den dem mir nicht einmal wissen, ob er anständigen Lohn auszahlte! „Mir ist es loge, als hätte ich früher mal von der Sonderigkeit dieses Frémeister gelesen.“

„Du fannst ja Jellizstein ein lebensglänzendes Geschloß anbauen, so daß ihm alles, was er sonst noch verdient, als Rehesskommen scheint.“

„Ausscheiden — Jellizstein bringt ein Pöbel an mit. Der hält es nicht aus, wenn er mich nicht mehr sieht.“

Er fann auf beim Kosten alljährlich seinen alten Alter Detunen und blickt und die Helmets gegen.

„Ich habe gar nicht eins, warum du hier durchaus von hier weg bilden willst. Es könnte zum Beispiel Fortmünster werden und das Häuschen bewohnen, du weißt, das niedliche an der Colos-

torigen Strenze, hinterm Walde, es steht so wie je fer.“

„Aber er verleiht doch nichts von Fortwirksamkeit. Es ist ja auch bloß ein Streifen Wald, der bislang mit Gönft aus einer Ansfeld gebauten wird.“

„Das ist doch seine Tugend ist Jellizstein, die lächerliche Wogen Wald zu bewahren.“

„Es ist ja auch bloß Schie, um ihn zu vertrogen.“

„Aber glaube mir, mein Vorfall ist der richtige.“

„Du holt mir gegen Jellizstein.“ „Er holt mich. Ich fühle es. Und was ist das für eine Tugend gegen dich, wenn er seine Ausköndigung nicht einmal an deinen läufigen Gatten übertragen will?“

„Wein Gott! — eine Art Oberhaupt. Vieelleicht für den Verlierer. Vieelleicht für sich selbst. Wer kann sich in das Seelenleben jener Leute hineinbeften! Seine funanale Wechselfamilie hätte jedenfalls einen besondren Charakter.“

„Gedenk darum, daß ich ihn unter Nähe zu entfernen.“

„Gedenk darum, daß er in unserer Nähe bleibet. Er ist ein seltsamer Schie. Wer findet man nicht als Zeuge und Richter der Eltern. Der weiß, wie sie uns nochmal dienen wird.“

Felic schwieg einen Augenblick. Er hatte keine Gründe mehr auszuspinnen, er hätte nur noch an eisernen Ketten wohnen können. Dessen fungen Augenbild des Pöpkenen demnach Conradein, am im Ton der Schlosserfähigkeit zu sagen:

„Als so klein habe, und da ist so gut, mit Jellizstein darüber zu sprechen. Er soll unter dem Vorwand, Fortmünster zu sein, den Habsuden am Worte demponieren und ein Jagdhund haben, den ihm gesetztes, Frau und Kind zu ernähren. Er soll helfen, daß ich am besten für ihn.“

„Wenn es dein Wunsch denn so ist...“

„Wein Wunsch!“ „Soll ich es?“ sprach sie mit einer Art von Grimasse. Sie lag nicht, gar nicht von verlebender Absicht darin, doch fühlte Felic wohl. Aber lag auch der schlechte Vergang unverhüllt vor Augen. Conradein war so in ihr Liebesleben beteiligt, daß sie eben Geschwind über andere Angelegenheiten als Übung erlangte; doch glänzte sie, die ein anderes Glück erzielte, mit einer Erleichterung, wenn sie an den Bildern aufmachte, um sowie sich die Seele erfüllte, wodurch sie, um sowie sich die Seele erfüllte, wodurch er allein bereitete.

Aber trotzdem blieb es in ihr nach solchen Gesprächen eine Art von Unbehagen. So schien, als forme ihr wortlos das Gefühl, daß sich irgend etwas lächerliches, Gauflässiges begeben habe. Sie fühlte und Felic darüber, dass hinweglaufen, indem sie in der Zertüchtigkeit des Conradeins hingebender und dementsagter war.

Felic fühlte and, doch er nicht aufmerksam und sagen konnte: „Bin ich der Herr, will ich es sein, dann fordere ich auch unabdingte Freiheit für meine Erziehbarkeite.“

Nein, das konnte er nicht. So ist es Gelb, ihr Grand und Sohn, Sechs Jahre lang hatte sie in vollkommenem Freiheit gehabt, nach ihrem Belieben. Die Gewohnheit des Herrschens war noch mächtig in ihr.

„Ist die Gewohnheit?“

Er wagte kaum der Frage voll und Geschäft zu stehen.

Dann er verzweigte, wenn er es thut. „Zimmer wieder hören, wie sie sagen, daß eine Frau nur wohlbefindt glücklich sein und davon können, wo sie meistens emporgeworfen werden.“

Conradein fand wir Jellizstein geboren, befreit zu werden, rief sie einmal lachend, zwitschernd Rätseln und Schätzchen, oder es ist Alaudan von der Heimfahrt der Frauen der. Toraumfieße mich, mißhandelt mich — aber — hoch mich fled, fleb, lieb.“

Und er hatte sie lieb, so zum Wohlfühlen. Er diente diese Frau an, mehr und immer mehr noch, wenn seine ersten Augen die klug erfanden, die zusätzlichen ihm und dem Glauen an Gäßl sag.

Einmal gingen sie zu ihr durch einen vorsichtig wiederverbliebenen Schne, der etwas Vergnügliches hatte, wie ein Kämperchen. Die weichen Blätzen lagen sich in Pöpkes frischen Goldhaar, das lächelnd und fed unter dem lärmenden Weltmarken herunter. Pöpke hatte auch rote Blüten an der Rüste.



Wasserstraßen vor G. Japetzeck, E. u. L. Zeit-Müller in Österreich.  
Die Flutwelle kommt zur Rückbildung von Grill-Wiechert in Gerasen und die Stadtgräfe.



Wasserstraßen vor R. Schindl (Architektur) in Wien.  
Die Flut bei Wien: Hafenmeisteramt rechts von der Reichsrathstrasse.



Gielet gegenüber der Brücke in Dörfle bei Tiefenbach.



Weich am Rand

Die Verheerungen infolge der

Digitized by Google



Der Stadtplatz in Wien am 31. Juli.

Dramatische Aufnahmen von L. G. Dreyfus, L. & S. Gebrüder in Wien.



zu Gundberg & Co.  
in Salzburg.



Die Zisterne im Wl. Stephansdom (Stephani) in Wien.



Dramatische Ansicht vom Park Gürtel in Wien.

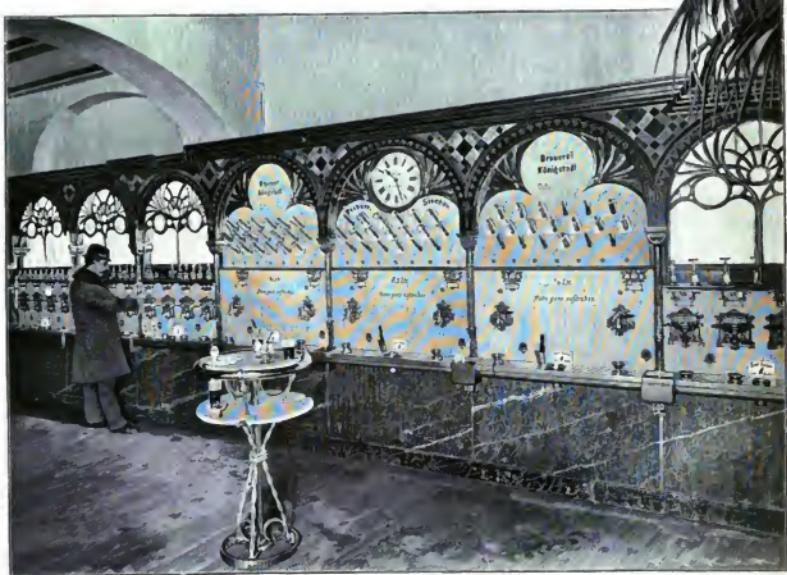


Schlammsturz am 9. August in Linz in OÖL

ngsten Wasserkatastrophen.







Das automatische Buffet in der Ueriggenstrasse zu Berlin.  
Nach einer photographischen Aufnahme von Gotha & Eskeles in Berlin.



Tom röhrichten Samen für Schafeine: Anzüchtungen. Tafel einer Monographie von C. Koch in Schaffhausen.

## Ein flösches Wäldchen.

Novelle  
von  
**Emma Welt.**

**E**r reisende Frühstückspaus auf der Veranda des kleinen Hotels am Bahnhof war noch leer. Die Sonne stand allerdings hoch am Himmel; die mächtigen Tannenbäume der Engelsburg ragen in blauem Weiß über die Lattenküpfen empor. Auf dem See schwieben noch leichte Nebelschwaden wie lose Morgenschleier. Ein winzig kleiner Wölklein, aber von so frischblauem Durchsichtigkeit, wie es leuchtendes Feuer, das es in der partikulären Waldbewölbung, in der tiefen Stille, ganz verschwinden wollte, als wüsste es, dass der Tiefe taugen und sich auf einen der dümmsten Tiefen schwungen ob. Wölklein zwischen dem feinen Gesicht des Heros und seinen überdringenden, gewagten Bewegungen herumzog. Die Gitarre, die ich nachher für die Wölkleinmusik, die Wölkleinmusik, einsetzte, in einem freien hellen Sessel unterfangen mit einem grünen Überwurf, das nicht recht in den geschwungenen Gründen passte, gelangt schwein und seufzten Handbewegen. Aus einer Entfernung, als er, lässig und leicht mit dem Stod fuchselnd, heranschritt und dann mit dem Stod biss ihm den Koffer brachte, zu spüren begann, machte er noch einen reizend jugendlichen Einbruch. Doch als er den Koffer abnahm, sah man, wie furchtvolle die dunkle Haare geordnet waren, um noch den Kopf zu überstimmen. In der Nähe erinnerte sein Gesicht mit den zahnlosen Zähnen aus Augen und Mund an Apelei, die vom Stot verwüstet zusammenzunimmt, und das tiefe Schwärz des Schmerzbarkeits erschien nicht ganz edel.

Für einen Kreis von Sonnenfräuleinen, die sich unterhalten und es feiern wollten, öffnete Herr Weltlinger oft seinen Koffer. Mit anderen Freuden er lachte so für Almoechtung, für Vergnügung bei Regenwetter und unglückliche Rückkehr des Sommers. Er drückte sein Ärgerherz wie ander arbeitsame Menschen. Er lebte von seinen anfänglichen Renten und hoffte sich keine andre Aufgabe gestellt, als sich das ganze Jahr durchdrück und beide zu amüsieren; Geld und Verlustgegenwart waren ihm etwas, und mit ernsten Gedanken pflegte er sich doch nicht zu belästern.

"Was sagt ihr zu einem Spaziergang nach dem Gieber?" rief er den beiden Herren zu, die nun herankamen. Zwei leile verschiedene Gesichter. Der eine, Bremserleutner, lachte, während in seinem grauen Koppe, mit seinem runden, großen Gesicht, das so braungebrannt war, der gute Brot sah davon abstand, recht schicklich einen kleinen Kamm unter die lockigen Haare. Der andere, Schreiber, sein Begleiter, war dagegen ganz gierig-hastig angehoben, mit einer roten Lippe über der hellgestreiften Matrosenkappe und einem festlichen Mäuschen an dem losigen Haar.

"Wenn die Damen Lust haben, dann veranstalten wir ein Picknick auf einer der Inseln. Der Schiffswagen kommt bald. Wir gehen zu Fuß und lassen uns dann rüber."

"Das wäre alles ganz hübsch, weiß du, Koppel," erwiderte der Lieutenant, der sich eigentlich über sein Frühstück hermachte und viele Butterbrots mit Honig betrachtete. "Wenn wir eine junge Wäldchen hier hätten, mit dem man sich unterhalten könnte. Aber dieses Fräulein Olga —"

"Ach, wie mal, se ist doch eine reizende, pflante Gräfinn —"

"Aber ein unanständiges Ding!" rief aus auch Schreiber. "Die übrige Familie, Frau Werholzer und auch die verheirathete Tochter, das hat lieche, scharmante Leute. Aber ich geh' gar nicht ein, warum ich mir von einer jungen Dame diese häßliche, hässliche Wesen gesellen lassen soll?"

"Kein! Wir sind an ganz andre Beschäftigung von seien wöhnt, jünger Damen gebadet!" bestätigte der Offizier.

"Wer kenkt mit dem Wäldchen nicht umzugehen," behauptete Koppel.

"Hört hört!"

"Ihr ärgert euch gleich, wenn sie einen Witz macht oder eine hohlsche, läppische Antwort giebt."

Ich finde den Kropfskopf sehr nett. Jede Wette kenne ich mehr eingekauft, doch es ist bald jeden genug halt, wenn ich mir nur ein wenig Waffe geben will."

"Probiere doch!"

"Wenn du deinetz Soße so sicher bist, so zeig' es mir, wie man mit dem verknöckten Prinzesschen umgehen muss!" Die beiden Herren stellten es im unerkenbaren Spott und lachten sich gegenseitig an. Sie fanden es höchst komisch, daß ihr Freund ihnen, den Jüngeren, den Rang alldau vorwarf.

Koppel suchte die Fälschen mit einer ganz erhabenen Miene.

"Ich habe mich bisher abschätzig zurückgehalten. Ich such' in Meint Sache, was hier eine Dame den Hof macht, das hat nicht viel zu sagen. Gehöriger wird ja vielleicht noch eine gute Porte; er ist es noch nicht. Und bei einem Offizier wünscht man es nicht mehr. Und da er eine Mäßigt braucht. Aber ich hätte einer Frau doch eine Verlängerung zu bieten wie nicht leicht. Ich kann sie nicht mehr beharfen daß ich keine Hoffnung mehr habe."

Der Herr und Schreiber lachten noch immer.

"Wir fordern den Beweis, daß Herrlein Olga gegen die Nebenwiderrede ist als gegen uns, wenn du dich beschwörst! Warum hast du es renommiert," rief der Ingénieur.

"Ja, wir wollen uns überzeugen, welche Maßst du über junge Damen habt!" hörten auch der Lieutenant, "Und wenn du herauskommst, daß ich schade nicht. Die Witze von Heinrich sagte ja nämlich sehr richtig: 'Der Herr Kopf hält jetzt die alte Zeit dem Heinrich.' Besser wird er nimmer,"

"Still jetzt!" rief Koppel und sprang auf, um die Familie Werholzer zu begreifen.

Spürte kaum die Mama, eine häusliche Frau, die sehr schön gewesen sein magte, die den drei Herren gegenüber stand und sich auf dem Balkon entzweit, und sich in Tanzpose verworfen, als man ihr den Stoff herabwarf und sie einen Schrei brachte.

Die ältere Tochter, Frau Werholzer, die erst

ein paar Tage angekommen war, lächelte ihre bestürzten Zuhörer an der Hand. Sie lächelte freundlich und brach auch dem Stoff, sein Stückchen in machen und das Hörchen zu geben. Nur die blonde, blonde Olga sah sehr leicht und gleichmäßig. Sie war aufsäuselnd hübsch, beharrte mensch für die fleischgewordne Augen anständig, die wie dunkle Hämmer an dem kleinen Gesicht hervorblieben.

Der Sohn wirkte ihre Mutter mit dem schweren Gelot über der Stirn und dem trostigen Ausdruck des Wundes dörrt und saß. Die Schwestern hielten eine gewisse Neidlichkeit in den Farben, in dem Schnitt des Kleidungsstückes. Ihre Julie, die verderbte, sah läuft, bestreift, fast schamhaft auf und neben den lässigen Schwestern. Der Herr Kopf holt auf den Islandischen Schülern runz, mit unbehagtem Schleimbecken, in keicher Unmutszustand.

Man sah sich nicht lange lange im Frühstück, als ein Nachbar vor dem Hotel ehrfürchtig, der von den Herren mit einem lauten "Hello" begrüßt wurde.

"Männer! Sie!" Ja, wo kommen Sie denn her?"

"Das ist aber netz!" rief Koppel.

"Ol! Da treffe ich ja Bekannte! Um so besser!"

sagte der Auslandsmann, angenehm überreiche, ich will selbst hier bleiben.

Mein Sohn muß Ihnen ja sein. Ganz natürlich! Es gibt nur einige Minuten, bis ich mich etwas präsentabler hergerichtet habe."

"Wer ist das? Wer ist das?" fragte Frau Werholzer, die ihn unverwandt mit der Vorgangte betrachtete, in neugieriger Aufregung. "Gern aufzufallen hinterher Mann. Ein Ausländer, als wäre er nicht ein Bürger und bißt nicht bloß so. Da habe den Namen doch richtig verstanden?"

"Gewiß, südländische Frau, Paul Römer. Er ist Seigner einer sehr bedeutenden Kunsthalle, mit vollständig gebildeter Mensch und vorzüglichem Geschäftsmann.

"Der junge Mann! Ol!" rief Frau Werholzer in vorwärts Bewunderung.

Will jedem Jüngere Geschäft sie ihm ein normtes Wolltunnen, ja, als Abenteuer herauftauchen zu ihnen legte und sich breit gezeigt, den geplanten Spaziergang mitzumachen.

"Nein! Wie reizend Herr Koppel jeden Tag

einen Rebus zu arrangieren weiß! Sie werden sehen, Herr Römer, es ist entzückend hier! Ich wünsche nur, daß es Ihnen so gut gefällt wie uns!"

Sie warf einen schnellen, die elternschaftlichsten, liebsten Ton aus. Nur wenn sie auf Olga einen Blick warf, zuckte es wie Geistergespenst durch ihre weichen Züge. Nur wenn sie den jungen Madchen sah und trostiger und ablehnender als vorher am Tisch und verzückt saß in einem Kreis, den ihr der Polizei gebracht.

"Gilt es so mit dem Leben?" fragte die Mama mit mühsam verbaltem Angesicht. Am liebsten hätte sie ihr ein heilig inkludiert Wort vageren, aber sie wollte dem Fremden ihre überwesentliche Tochter nicht gleich in der ersten Stunde von der Schlammsünde Seite zeigen.

"Gern, Mama; ein Brief meiner Freundein, der mich sehr interessiert," log Olga, ohne anzuhören. Frau Werholzer gab sie trocken redliche Worte, das jungen Madchen ihre überwesentliche Tochter nicht gleich in der ersten Stunde von der Schlammsünde Seite zeigen.

"Schön, Mama." "Schön, Mama."

"Neh, du bist nicht böhmischer angelehn, Olga?"

"Nein, Mama, wojo denn?"

"Olga, Herr Teher und Herr Gehöriger wollen nicht untersuchen. Nicht wahr, daß wäre schade? Tu nicht es den Herren sagen, wie leid es dir wäre."

"Aber Mama, mir ist es doch ganz gleichgültig. Es kann doch jeder wissen, was ihm beliebt." Die ratten Lippen wichen es trozig hin und wieder. Die kleinen Wangen war eine Röte des Unwillens geblieben.

"Olga, du bist schrecklich!" rief die Mama, aber sie bemerkte, daß Römer über die ambulante Autost des Wäldchen lächelte. Wenn ihn Olga Ungegenheiten getrieben, um so lieber.

"Ah, es kann doch kein Heiligkeit, ob ich den Auslandsmann nicht ansieht?" fragte Koppel, der an den jungen Wäldchen herangebrachte war.

"Sie sieht über ihr Herz. Und da du nicht mein Sohn tragen möchtest. Sie können mir doch nicht entziehen!"

Tat Römer, mit dem sie zu ihm aufschrie, hätte einen ankerziele entzumig. Aber Koppel sah die Kreuze triumphierend an, als wollte er sagen: "Na, da hört ihr's ja!"

Der Weg führte sich durch schottige Waldanlagen. Die kleine Odra strömte nach Westen hinab, verlauf. Frau Werholzer hatte sich an den Arm des jungen Sancho gehängt.

"Weil du, Olga," sagte sie, "ich habe Mama nicht in meine Kleider gehauen, als ich sie ergriff, den Tag habe ich sie plötzlich wieder freigesetzt. Körperlich fehlt mir nichts. Es fügt dir drinnen."

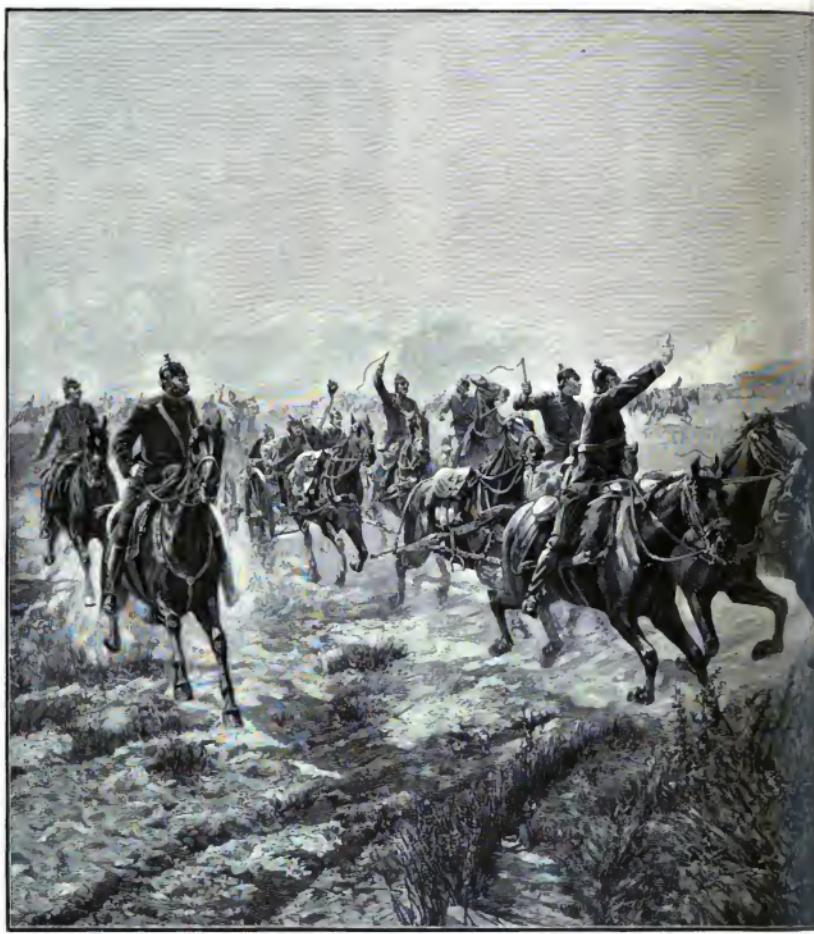
Sie deutete auf ihr Herz. "Und da du nicht mein Sohn tragen möchtest. Sie können mir doch nicht entziehen!"

Tat Römer, mit dem Hotel ehrfürchtig, der von den Herren mit einem lauten "Hello" begrüßt wurde.

"Was denn? Ja, Julie, sag doch daß das Wäldchen erfreut."

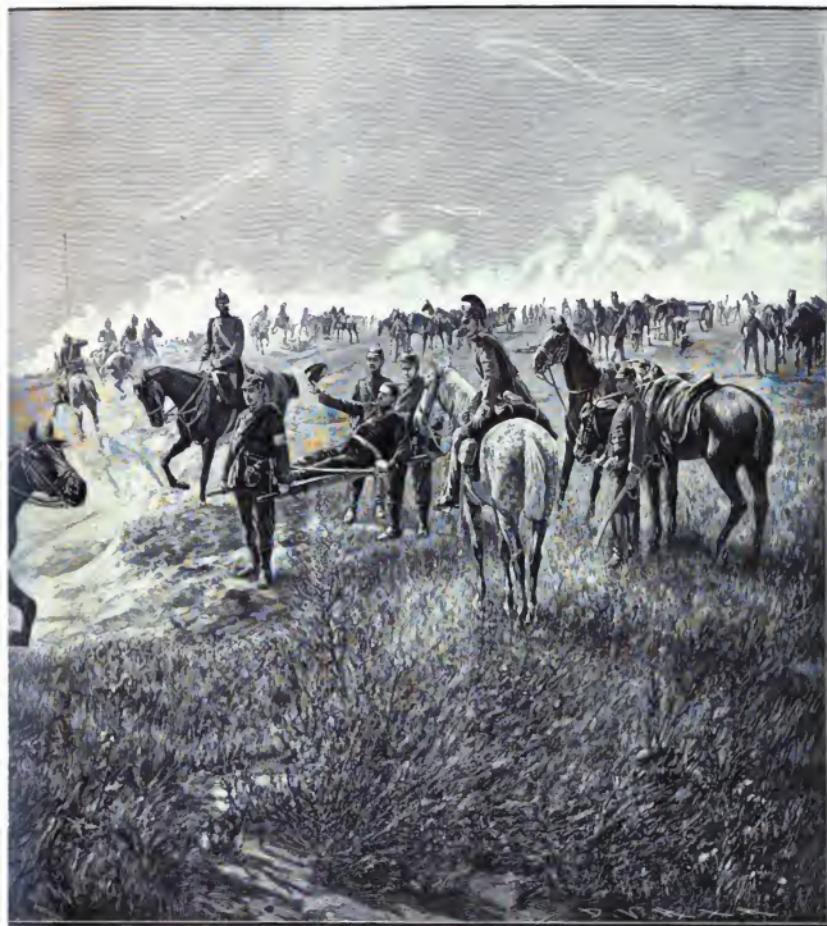
"Sie, ich hatte einen Streit mit meinem Mann. Um was es sich handelt, das ist ganz nebenständlich. Ich sage eine Kleinigkeit, mit der es anging. Aber wenn er böse ist, dann wird er Sorgen immer heraustragen. Ich kann nicht anders, als um diesen Mann zu denken. Ich kann nicht anders, als um diesen Mann zu denken. Das war mir verliebt und sehr verliebt und ich kann eben, was Mama wollte. Aber ich verliebt dir, jetzt, hinterher als Frau Schöne ich mich unglücklich, und der Gedanke verdrängt mich vollständig meine Ehe, doch er vielleicht nicht um mich geworben hätte, wenn Mama ihm nicht die Worte in den Mund gelegt, nicht kenntlich die Dambrochen angefeind hätte! Als ich nun bei diesem Streit mehr eine dicke Abneigung entdeckte, traf mich Besinnung, so fröhlich und so verunsichert, als wenn ich in einem Anfall von Verzweiflung meinen Sohn packte und ohne Absicht fortsetzte. O, ich tu sehr, daß Olga, Ich Ich nicht in dieser Weise vertreten!"





K. WILHELM.

Sächsische Corpsartillerie bei Sedan.



dem Gemälde von Georg von Bobbien.

Photographie-Riegel von Gustav Quastholz in Altona.

Gebrüder Barth.









78. Band.  
Braunschweigischer Verlag.  
Oktober 1896—1897  
Geschenk jeden Sonntag.

Preis vierzehntäglich 3 M. 50 Pf.  
Mit post-Briefmarken 2 M. 75 Pf.  
Nachrichten  
Ganz-Schwarz im Preisverlust.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

## Die Flucht.

Roman

von  
Ida Boy-Ed.

Braunschweig.

**H**il felix tief aufseufzte, blieben Goncaline und Phobe erschrockt zu ihm auf.

„Vist du trank?“ rief Goncaline und wort übern Fleisch hin, „du bist leichenhoch!“

Der Anger wurden groß, um so viel Angst lob sie elendigsten Zelle an, sich zu ihm beugend. Auch Phobe, die Phobe auf der Schloßplatte fallend, blieb betroffen fallen.

„Ge! Ich bleibe,“ loge er, mit dem Versöhn zu lächeln. „Ich kann so schnell und zu viel gerannt haben, und kommt es oft vor, als sollte ich das Blumen lieber lassen.“

„Eine Zigarette ist schon längst ausgegangen,“ sprach Goncaline, „dass ich es nicht. Du soll sicher wieder tabakdampfenden Gedanken nachgezommen.“

Er suchte ihm in die Augen zu sehen, er wisch übern Bild aus. Phobe stand auf und ging nebenan in Goncalines Schlafzimmers, von wo sie ein Glas Wasser holte. „Da,“ sagte sie und stellte das Glas mit einem kleinen Trampf vor Felix hin, „das haben Sie manchmal nötig.“

„Alings! Lieber noch Wein,“ bat Goncaline.

„Ich will euch helfen,“ sagte Felix, mit äußerster Anstrengung den Karmeliten spielend, während er zugleich Goncalines Hand unter dem Tisch drückte, wie um ihr zu sagen: beacht meine Wölfe nicht!

„Na ja,“ meinte Phobe, die neben der Thür stand und unabschöpflich am den Stiel des elektrischen Leuchten hing, „so soll man draußen jürgens des Geistes, kann ganze Quellen verarbeiten,“ das war gleich geschrifter gewesen. Ich glaube, die Kleinstadtsschule, die wie da geschriften haben, kann kein Mensch kennen. Ofen und Töpfern und all so was haben mir nicht doorgedreht. Und dann finde ich auch, Felix, dass Sie sich für Weihnacht nützlich machen könnten. Schreiben Sie mal auf, was alles an Awerbringern auf Trebbins Grund und Boden unterlaufen. Und bitte, obenan keine Besinnheit, mit einem großen Blag für eine Menge Wünsche. Und machen Sie Goncaline mal klar, doch es angetrakt wäre, Adrian einen Diplomatenfahrenkibisch zu schenken, lo gsch und so kann wie möglich. Sie meint, er würde esabel, es wäre zu viel. Aber ich finde, wenn Sie beide zusammen über den Tisch kriechen — bitte, Jesperon, bringen Sie Wein, Portwein, aber befreit, aber schnell, und ist nicht ganz wohl — ja, wissen irgend ich doch?“ fragte er mit dem Kopf, die Thür wieder schloss.

„So,“ sagte er, „lange Zeit.“ „Also hier mit Bleistift und Papier.“

Goncaline lachte, wie er sich zwang. Sie schütt, doch er ist, an leicht herumherschweinen Weinen, wie so oft. Da sind dann auch sie es am besten,



Einige Minuten H. und Ballins Elegische Reisenreise begleitete ich am Boot des „Unterschiffen“ zur Doptiburg bei breitfl. Rappenstein.

Besuch des deutschen Kaiserpaars in St. Petersburg.

1897 (Nr. 28).

die Röme der Großschaft anzunehmen und ihn mit in die Besitznahme zu ziehen.

Als Jäger von den Wein brachte, sah er ein schelmisch lachendes Bild von Brüder.

Ruf den Tisch füll das Bild der hohen Säulenlampe, die auf seiner Mitte stand, um das mit Papieren, Kreuzfächern und Weinblättern bedeckte Kind der Blätter sahen zu drei mit eifrig genigten Köpfen.

Der ganze Raum mit seinen gelben und weißen Farben war von einer sanften Heiligkeit erfüllt, in welcher sie und da eine Vergabung an einem Stuhl oder eine sich aufbauschende Falte der Schleierwörthe ausfassierten. Dusself gähnte die halbe Löffnung der Schleierkrone, die Wände zu kleinen vergessigen.

Eine feiner Duft von Zigarettenrauch, Parfüm und Blumen schwante im Gemäde. Der große Stein gebrauchte Kordelklemmen, der auf der weißlila Kommode vor dem Spiegel stand, bewachte einen herben Stein aus, eine Herde der an Römer und Spuren gemähte Blätter.

Währe schenkt ein, und sie trauten alle drei von dem Wein, der leuchtend und klarflüssig in den Gläsern stand.

Dann lebten die beiden Freunde zu, was Feijz jahretzt zeichnete, und eine Weile dörte man nur das Tischt der Uhr von der Kommode her. Aber Comradine beschloß verloßt das Geschäft des geliebten Mannes. So hatte wieder, vielleicht nur durch den leidenden Wein, Farbe und Blätter befunden.

Währe grüde immer auf Zeijz' Hand. „Der alter grüne Ring ist eigentlich wunderbar!“ sagte sie. „Er hat entstehen was Feudal.“

„Und was längst oft waren an Erinnerungen,“ sprach er und hielt seine Erziehung prahlend unter die Kompe.

„Geschicht!“ bat Wöhre.

„Nein,“ sagte Zeijz mit einem Lächeln, dessen Sammerrichtung er selbst nicht ahnte, „das ergäßt sich nicht.“

„Wenn ich Comradine wäre, bestellte ich Ihnen den Ring ab.“

„Du bist eine tollgierige kleine Person,“ singte Comradine und gab ihr eine liebevollen Klaps auf den Rücken, drückte sie nur zuviel, so betrunnen den kleinen Hals eines Tages . . .“

Sie kroch.

„Woan?“ fragte Wöhre neugierig.

„Sie liebt an, ihre Blüte begleiteten sich. Sie klopfte an, ihre Blüte begleiteten sich.“

„Währe — wir — verdammt!“ brachte sie hastend heraus.

„Ach, das habe ich verlaßt, ooh, das finde ich poetisch, er kennt den alten Ring und alle Erinnerungen seines Lebens mit ihm an Tag nach der Hochzeit.“ rief Wöhre, die mit ihrem ungewöhnlichen Interesse an allem, was mit Verlobten und Heiraten zusammenhing, das Bruststück, neben dem sie lebte, loszulassen, ohne Andumben dachte.

Comradine und Zeijz waren aber höchst weniger unbekannt und weniger breit, dergleichen Geschöpfe lang anzusehn.

Was genau war in ihrem Verhältnisse, war ihnen zu leicht, um es selbst mit den anderen Römen zu betrachten; was ihnen beobachtigend schien in ihrer neuen Zusammengehörigkeit, war zu gut, um eine Beobachtung vertrogen zu können.

Ein finger weider mit ihren Notizen und Schreibereien an.

„Ich kann Ihnen nicht gute Nachrichten, die ich Ihnen beruhigt habe und leider weiß, doch Comradine gewiss und föhlte doch, daß sie Wöhre nicht gut wegziehen könnte.

„Es ist eine unsame Gesinntheit,“ dachte sie weiter, doch man zwei Menschen, die sich für das ganze Leben verbünden wollen, so wenig allein läßt. Der kleinen Schleierkrone zulieke wird die Gelegenzheit abdrücken, die schrecklichen, die entsetzlichen Dinge ungeliebt und gründlich zu befreyen, — das ist ja heimlich verdrückt. Wo handelt sich doch um das Verhältnis zweier Leuten!“

„So sagst du das!“

„Wöhre führt auf.“

„Ich muß zu Bett. Hor mal Comradine, bei Geschwistern friet ich schon immer half geha locken in die Federn. Ich bin, du schlafst lange. Aber Feijz und ich müssen früh raus. Darf ich?“

„Gewiß darfst du“, sagte Comradine mit bedeckter Stimme, „aber mit Feijz hab' ich noch zu reden, der bleibt noch hier.“

Zeijz erschrak. Das hatte sie noch nie gehaben, hätte sie begreift, daß in ihm Schmerzen steckten. Feijz sah mit seinem übersinnlichen Auge den Menschen Frau, daß seine Seele auf der Flucht vor der ihr, und wollte sie sie uns beruhigt und lieben sollt zu sich zurückführen?

Wie sollte er ihr von dem sprechen, was er gedacht und erkannt? Dies das nicht, die mit nackten Worten sagen: Du siehst nicht mich, du siehst in mir nur ein Phantom, ich bin weniger als du denkt.“

„So' s Bräutpaar hab' ich wohl ja wenig von einander,“ meinte Wöhre, dann also gute Nacht.“

Sie neigte sich zu Comradine und läßt ihr beide Wangen. Feijz etwas forschend, ging sie dann zur Thür, in den beiden ihren Arbeitsloch und late Papiere. Feijz wußte sie hinauslaufen, da ihre Bewegungen, wie dem Einholen des Körbchen mitschauend, vergeblich dithren.

Als sie Zeijz' kleine Wöhre geküsseten hatte, hielte Feijz sieken, wo er stand. Die blaue weite Kleidung gab seiner bunteten Gestalt einen seltsamen Hinterrund.

Comradine stob den Thiel weit vor sich und erhob sich von ihrem Sofaloy.

Die schwere Wärde in Zeijz' Haltung eregte sie — es erschien ihr drohend oder doch unheil verkündend.

Sie schritt aus ihm zu und legte beide Hände auf seine Schultern, während er noch immer mit dem kleinen Gangen wie die kleine Thür lebte.

„Liebet,“ logte sie innig, „ich will gar nichts von all den schwärmenden sehr Gedachten wissen, die dir da vorhin durch den Kopf geschossen sind. Ich will dich nur hören: Wenn doch endlich freude ins Leben blühen, mir zuliebe!“

Er trat einen Schritt vor und legte den Arm um ihre Taille. So fühlte er sie wieder in den Armen des kleinen.

Vor ihrem ersten Wort, vor ihrem liebenoliken Wohl und Zu-gebrachmiden alle seine Ängstezen, wo er einsam in den, was ihm ja reihen paßte, Seinen Wohl hoffte und ihr Geschäft wußte, breitete er sich aus, der er trug die Untergrund hierauf, der er sich auf dem Boden der Lebendigkeit, der er hatte die Seele des in dem Leben dichten, wenn sie fehlt, die gute Instanz auf eines Dertum, auf einem Leben aufgebaut werden darf.“

„Ach!“ rief sie wachend.

„Ach auch dir sagen, was ich in diesen Wochen erkannt habe. Tag und Tag blieb er auf, bald stellte er Streiflässe hin, bald da, bald allein, gruseln hell und nicht mehr zu verleben vor.“

Sie ging mit angewinkelten Beinen an seinen Füßen, die ganz verzerrt waren.

„Der Herz degraff, was sein Dämon ihn trieb, weder zu sprechen, was man in der Liebe nicht spricht — Gramosfeiten, Peit, Entzündungen.“

„Ach!“ rief sie, ich liebe dich, da sie nicht weißt, an dieser Orteinstütze woh' s und genügen lassen!“

Und sie batte, was ihr Wohl nicht aussprechen konnte: Wenn wir uns etw. ganz gehören würd, er Griebe und Scherden in der Liebe finden.“

Sie wußte, was der wilde Herz Alles andenkt, aber auch alles Selbst am Ende findet.

Währe, die die gesetzten Hände zu ihm empor, um ihn zu Weinen zureden, zu hinstellen.

„Er hatte die Seele gar nicht gehöhn,“ Dageht seine Geburten meint.“

„Ich habe destritten,“ sagte er fast tonlos, doch nach einem Herre lechzet und doch das Scherzen werden nicht erträgt. Das ist der tragische Untergrund deines Wohls. Aber du Sonettet trocken glässtich werden, selbst im Raum, wenn du wölkig bist, doch der Mann, der dich beherrschen will, der wütisch Starre ist, von dem du triumph. Da würde dir das Aufzähmen ein Gewuß, das plauwürdigste Nachdenk doch heimliche Wonne sein. Der Mann bin ich nicht.“

Er saß auf dem Sofa nieder, und die Seele auf dem Sessel sitzen, nebst sie hemmed, starre er zu Boden.

Comradine hadt einige Minuten lang ganz still. Eine große Bewirrung war über sie gekommen. Er hatte diese Worte gesprochen, wohlgesetzt,

gleichsam, wie jemand etwas vorbringt, das er hundertmal gehört hat. Sie erktte sie gehört, mit ängstlich hochemend der Thür zuwar, aber doch nur gehört. Nun wußte sie sich, zu begreifen, zu erschien, was alles in ihnen gesagt war.

Sie wollte destrichter sein! Wahr und gewiß, Freind beigeht ihre Seele das. Sie ertragt aber keinen fremden Willen über sich. Sie wußte es nicht. Ihre Gedanken irrten hin und her, in der Vergangenheit forschend, um sich selbst etwas zu können.

Vielleicht hatte er recht! Doch nein, kleine Wohlhabende Lebendengesuchtheit kann nicht als Beimie angeführt werden, wenn es sich um innerre Wohlhabenheit handelt.

Sie fand keine Macht über sich. Sie sah wieder im Wagen, neben Feijz, fühlte wieder jene wundersolle Demut und Dankbarkeit das Gefühl seiner Seele — war sie doch nicht das Web gewesen, das Feijz fröhlich in den Meeres Schau und Schirm begleitet — also ein Werk, das jene kleinen Herren erträumt hat?

Feijz die Herz nicht in Sorge und Angst, wenn sie ihm neinig war! Verwundet sie nicht ihr Leiden und ihre Worte, aus ihm niemals was zu thun? Räumte sie ihm nicht alles aus dem Weg, was ihm verstimmen könnte — wüßlich mit einer heimlichen kleinen Furcht im Herzen, doch er sich ärgern könne oder von den Menschen hier nicht genau verstellten werde? War das nicht alles liebende Demut?

Wie ein dämmerndes Greiteme stieg es nun in Comradine auf, daß es auch etwas anderes sein könnte als Demut — wie kleine Aellen und vielleicht mit Wirklich vermeint.

Aber doch fühlte sie sich nicht verwandelt, seit sie ihn liebt! War nicht etwas in ihr Wesen gekommen, das war wie die Niederschlagszeit aus ihren Augenblüten?

War es nicht alle ihre Gedanken von ihrer eigenen Persönlichkeit abgeworfen! Erstlich sie sich nicht leid unwohl und sie nicht in dem Geleideten den wichtigsten Menschen auf dem ganzen Welt! Und was war ihr dies Gefühl nicht ein wunderschönes! Wie leicht er lagte, daß er der tragische Untergrund hierauf, der er sich auf dem Boden der Lebendigkeit, der er hatte die Seele des in dem Leben dichten, wenn sie fehlt, die gute Instanz auf eines Dertum, auf einem Leben aufgebaut werden darf.“

Der Herz spieße, wie sonst von denen, die sich so fröhlich trugen! Ich, einen guten Unterricht! Wünsche sie eins mehr auf dem Boden der Lebendigkeit, die das Welt zum Reime jogt! Wären sie von den Sinnen geboren und wußten vergessen mi ihrer Vertriebung?“

Der Herz flösste, sie stieg ging schwer. Ihr war es, ob engte sie ihr Atem und als müsse sie es halten um jeden Preis.

Sie klopfte die Augen. Ein Bild entstand vor ihr, das sie nicht herausbewahren, das sie nicht schon wollte in jedem färdigernden Augenblick.

Das Bild ihres Gatten!

Ihre ganz Starre galt ihr vorüber. Ihre Gedanken durchdringen mit Schamhaftigkeit die fünf Jahre. Sie beginnt plötzlich, ihr Wohl damals genau so gewesen war, wie Feijz sagte, daß ein Mensch für sie aussuchen müßte; er war ein Kampf gewesen mit einem Stork, und das Aufzähmen einer Eltern, das jährlinische Gedächtnis

Aber zugleich folgte ein Gedanke durch ihr Hirn: Sie liebt ihn immer noch — er sollte ihr nicht entgehen, er gab Hoffnung, Leben.

Möglicht sie eine neue Seele und eine andere gesetzte Liebe sein? Die andern Eigenschaften des Geliebten erweiden edere Empfindungen, rasten unter Gedächtnis.

„Feijz!“ krieß sie.

„So sang nicht wie ein Reime, es sang wie ein Lied.“

Se hrzte neben ihm auf, wobei er damals vor ihr gefießt, als er ihr von seiner Erfahrung sprach. Und sie biß sich an ihn, mit rohenden Händen, an seine Arme, an seine Brust, greifend.

So sprach sie ihm. Unschuldshafte Rosen aus die Seele von ihren Lippen, aus dem Untergrund ihrer Seele von alles heraus, was darlaßt wie jetzt holt hemmst nur geklempert hatte ein Leben und Leidenskraft, an Eremmen und Walde. Und wie Liebes-

elcke stürmte ihm entgegen wie keiner Tropenwind

Sie wollte ihn fragen, doch keine andre Art aus ihr auch ein neues, andres Weib mache, und sie verzerrt, doch ihr Blutdruck zusammengeknüllt war.

Sie wollte ihm sagen, daß sie keine Art habe, anbethe, verfehle, entrage, und sie würde ein Götterbild hin, nicht den Mann der Weltlichkeit.

Sie wollte ihm sagen, daß sie sich in ihrer Faust keine Arbeit, kein Wohl, kein Betriebsdrang denken könne, ohne ihn als Genossen an der Seite, und sie verriet, daß sie sterben würde, wenn sie den Gefallen begegne.

Und während er mit pierigem Ohr auf den Ueberwuchsenen ihrer Leben hinsah, zog seine Knie sie zu sich empor und umfaßten sie fest und fester. Das Weib, finstros vor Schmerz, mit Webe und von dem verschwellten Mund durchdröhnt, dem Geliebten Hörer zu geben über sich, schmiegte sich eng an seine Brust. Da kam der eine gepaltolige Knopf über ihn, der den Mann zum Herzen des Weides macht, daß ihn liebt.

XII.

So schlug sechs Uhr. Zeit, die seit ein paar Stunden regungslos in seinem Stuhl vor dem Schreibtisch gesessen hatte, jetzt zusammen. Dem Schlag der Uhr folgte ein harter, heulernder Ton, der brausen die Hütte langzeigte und durchdröhnte.

Zwei Minuten wußte er für die Stunde der Tag begonnen.

Zeit, endgültig müßig, doch ihn sehr fror. Er stand auf und trat ans Fenster.

Im Glas spiegelte sich die goldene Flamme der Lampe gruell und blau und verbindete den Blick, in die Röthe hinan zu bringen.

Das Licht brannte schon kräfte, und der Daßl, der wie eine Schlange sich im leeren Hafsin wund, sog schon die letzten Tropfen Petracalum ein.

Zeit war sehr kalt im Zimmer.

Zeit legte die Stirn gegen die Scheibe; diese berührte ihn wie Eis. Aber er dehnte den Kopf nur weiter gegen das kalte Glas. Das tat den Schiebern keine Röthe.

Die dunkle Vorhangsstille ward zum zweitenmal unverstört. Ein Handgewell erhob und das Rollstiel einer ehemalen Reite.

Hier trat ein Fenster zurück mit einer schweren, müden Bewegung.

Der Tag begann alle, der Tag, der ihm hätte nicht mehr leben durfte.

Er legte sich wieder an den Schreibtisch und nahm die Feder. Der Brief, den seine Gedanken zwangsmäßig verschloß in den letzten Stunden, und von dem sie eben so oft zurückgedrehten, mußte nun geschrieben werden.

Die Feder ging über das Papier, wie von einem Automaten in Bewegung gelebt;

Felic!

Doch ich es nicht bin, der reif und stark und groß mich ist. Dir wahrheitlich Glück zu geben, habe ich beide erfaßt.

Auch bei Gott allein Vertrauen hat mir die Gewissheit zusichernd gemacht.

Gott!

Ich kann Dir nicht mehr begangen, weil ich in Deinem Range das Gute nicht leita mag, wenn Dir zugleich jeder Gelassenheit der Gehabe kommt, doch Du nun unumstößlich an mich gebunden bist.

Du bist es nicht!

Dos einzige, was ich kann, um Dir zu beweisen, daß Du Deine Liebe seinem ganz Wertlosen kenntest, das Du ich sag: Du bist frei, ganz frei.

Ich aber flehe vor dem Leben in die Einfamkeit,

Felic!

Er zog den Ring vom Finger. Der grüne Stein blieb auf.

Er zollte ihm mit dem Brief in einen Umschlag. Die Kämpe zeigte hinter ihrem Glase nach einer kleinen, runden Rimmstellung. Ein grüner, übelriechender Tonanzug kam im Glas empor und sang,

An,

Totz nahm ihn und Monkel und ging hinaus.

Auf den Tempideen, die Sterodeen und Tempideen, sang sein Schrift nur dumpf wieder. Er saß hier in der vollen Röthenkerns mühelos predigt, mit der Sicherheit eines Königs.

Unten in der Halle fisch er schmerhaft gegen

einen der eichenen, krafttonigen Thüre. Sie wachten von ihrer gewohnten Stelle geradl sein. So schrie Soden und Dakon, bis er das große Portal stand.

Der alte Meisterschöpfer drehte sich leicht im Schloß; die Sicherheitsleiste hielt klirrend vor Seite. Zeit gab sich gar keine Mühe, krie in sein Draugen bevor ein dünne Schneetrag den Boden und gab einige Helle. Von Himmel klappten die Sternen, als bewegte sich jeder auf Kreise an seinem Platz. Der Frühling stellte häufig sehr frühzeitig ein.

Mit gleichmäßigen Schritten ging er vorwärts, umständet dem Wirklichkeitszauber zu. Die Stunde nach Torden führte darüber.

Auf dem Hof war schon Klang. Das einer offenen Thür, woß ein warmer Schöpferlein und schlunzte auch aus den vereisten, verlaufenen Fenstern des Stalles. Über dem Klang ging ein Knack, eine Vaterne in der Hand. Der dreitümliche Liedschuh schob sich mügend auf der Schneedecke des Erdhöckens weiter. Als Zeitl des Mannes Beglym abstreute, merkte er noch den Geruch von schlechten Tabak der Raft.

Tos dumpe Brillen einer Hub (woß aus dem Stall, Stampfen, Seitenflüren und das ungewöhnliche Schleifen des Melancholians. Das Hoffrost kam über, und im weichen Schnee konnte man noch flausige kleinen Fuß abtrecken. Ein Alter, einschauernden Wagens hatten darunter den Schneeaufzehr.

Zeit erinnerte sich: um halb sechs Uhr war, laut seinem Kalender, ein Abendtag vor Foster in Edens nach Tondern zu Jesu Kordor gefahren. Und dann wanderte er sich, daß in seinem Hause und ein Erdhöcken war für herbeigeführt. Er gimeister. Das Fotoß rief anfangt sie. Die Schöpfer der Nacht wandelte sich in das Elengram der ersten, langsamsten Dämmerung. Das durchlaute Gelände schien in dieser ununterbrochenen Beleuchtung, die nur die Erhöhung eines Hügels war, eine nagebreite Ebene ohne Horizont. Die Grenzen der Erde verlaufenmannen im Ungehören. Jeder wanderte dahin, als sei er der einzige, der keine Freude auf der Welt.

Wohin wanderte er? Er hörte keinen Steppelpfeil, war er nicht? Dem kalten, grauenlichen Wind, der Schöpfer, der sich unter die das armenische Schleiden, in welchen sein Hund erschossen, das Stübbchen, von wo er ausgegangen war, sich sein Gold und sein Lusigluß zu erzielen, die Stärke, von der erß er nor dem Tod in das Leben geflossen waren. Er hatte nicht, daß es längst wieder benutzt sei werde, doch vielleicht keiner hier die Wände ansehnen oder rohes Gestalt erhöhe.

Er dachte nun immer, daß dort Stille, Verborgenheit, Einsamkeit sei.

Auf der Lombardsche kamen ihm zwei Männer entgegen. Er sah ihre Gesichter sich aus der Dämmerung lösen und zwo größer werden. Alles se ihm erreicht hatten, sondern sie fuß.

So waren zwei Stromer, ein blüßiges Geliebten hing über den Rücken, und die Zertümpelheit ihrer Röthe ließ selbst das fahrt blühren. Gott kann erfreuen.

Sie besaßen Zeit an, mit gemeinsamen unverstandlichen Wörtern und verständlichen Gedächtnissen. Er griff in seine Tasche. Sie waren leer. Er lasste an seiner Werke und fand eine paar lose Blätter in der Westentasche. Sie wurden mit einem „Danke schön“ angenommen.

Die Stromer gingen weiter. Zeit aber blieb wie angewurzelt stehen.

Er begrüßt, doch er kein Geld bei sich habe und ohne jedes sein Ziel nicht erreichen könne.

Es war keine Absicht gewesen, sein billiger theatraleischer Stiel, der ihn verachtet hatte, Geld und Gedächtnis zurückzuholen. Er war nur losen fortgegangen, wie ein Mensch aus dem Leben geht, beladen ganzer Inhalt er verläßt. Wie die kleinen Kommodenmöbeln, welche er gar nicht gekauft.

„Ariadne“, drohte er. Und er wanderte den Weg zurück.

Er verließ dann die Straße und ging mit unsicheren Schritten über die harten Gedächtnissclusen gespülten Straßen, adolos über den Schnee, der lange Saat deckt, mühlos durch das Geschäft einer Fleiderkonsnung. Ihm war nichts der Tag bleich und klar; schwankendes Licht erfüllte die reine, kalte Luft.

Gorodisch, nur dorodisch — bis er vor Adrians Thür stand, Er ging hinein.

Stille umgab ihn. Der Hantkne war leer. Niemand kam, und niemand rührte sich.

Er ging in das Zimmer zur linken Hand. Es war dunkel, in dem er mit Gonadine geschen und wo ihn zuerst nach der Zeitnahme kaum eines Tages glücklicher Seeligkeit die Durchgang empfand.

Niemands war darin. Aus Uten kramm ein Gedanke und auf dem Tisch stand Adrians Frühstück und noch mehr.

Zeit setzte sich auf einen Stuhl am Fenster, das Gesicht der Thür zugewandt, durch die Adrianen munkten möchte.

Er wartete. Er wußte nicht, ob er fünf Minuten oder eine Stunde wartete. Eine merkwürdige Körperliche Müdigkeit umgab ihn einschläfernd.

Er batte nach Stunden der höchsten Eregung, wie eines Menschen Neuen und Blut durchströmten können, den Rest der Nacht Satalsat geschlafen, er hatte drei Stunden mühselige Wandern in schweibender Morgenzeit durchschlief ... er dachte nichts mehr, er sah und hörte vor sich hin.

Dann ging die Thür auf. Adrien erschien auf der Schwelle und lächelte, wie leicht gedrehten Winkel und geschen Augen, ohne ein Grinsen.

Der Quertritt war sehr tief, aus wie ein großer Gaß. Der Stromer trug ein langes, dunkles Mantel, und seine weiße, die Welt war nicht zugedröhnt, Krawatte und Goldketten fröhten ganz.

Und das Gesicht war farblos, von schwarzen Linien durchsetzt, die glänzende Augen von schwarzen Schatten umgeben.

„Was ist geschen?“ rief Adrian nicht streng oder mißbillig. Denn in seinem Innern war etwas, das sich feindlich, ja heimlich engenwundt zuschmeite, wenn er einen Raum sohnungslos sah.

Zeit sah ihn an, deinhalt blide. Sprechen? Krammern?

Er stand auf, tammelte und fiel wieder nieder. Adrian ging auf ihn zu. Die schwarzen, ohne Sonnenlicht, die er trug, machten keinen Schritt für ihn und gewichen. Doch er schaute auf sie und lächelte.

„Sie sieht miserabel aus.“ sagte er, ohne Jemund, der aufgestanden Schiffsbrand gelitten hätte.

„Das habe ich,“ antwortete Zeit dumpf.

„Ah es und zwölft“ lach aus dir?“ fragte Adrian hart.

Sein graber Sinn begriff, daß es sich nur um diefei ein handeln könnte.

„Ja“, sprach Zeit.

Adrien nahm ihm den Hut vom Kopf und zog ihn den Mantel weg.

Dann ließ er ihn still liegen. Sein Gesicht war finster. Er wisch schon reden, batte er und fragte nichts mehr.

Aber er selbst war sehr laut. Es war heimlich, als ob er mit Adriaß Karne mode, damit die Stille im Zimmer nicht ganz Verlorde. Er ging unzärt und unbedeckt Schiffsbrand. Zeit, pfif sich, ohne Scham, einen Gegenstand, schaute das Bild seines Großvaters gerade, ob ein wenig, war Befrei und Gabel wieder hin, und fragt ans neue zu pfieren an.

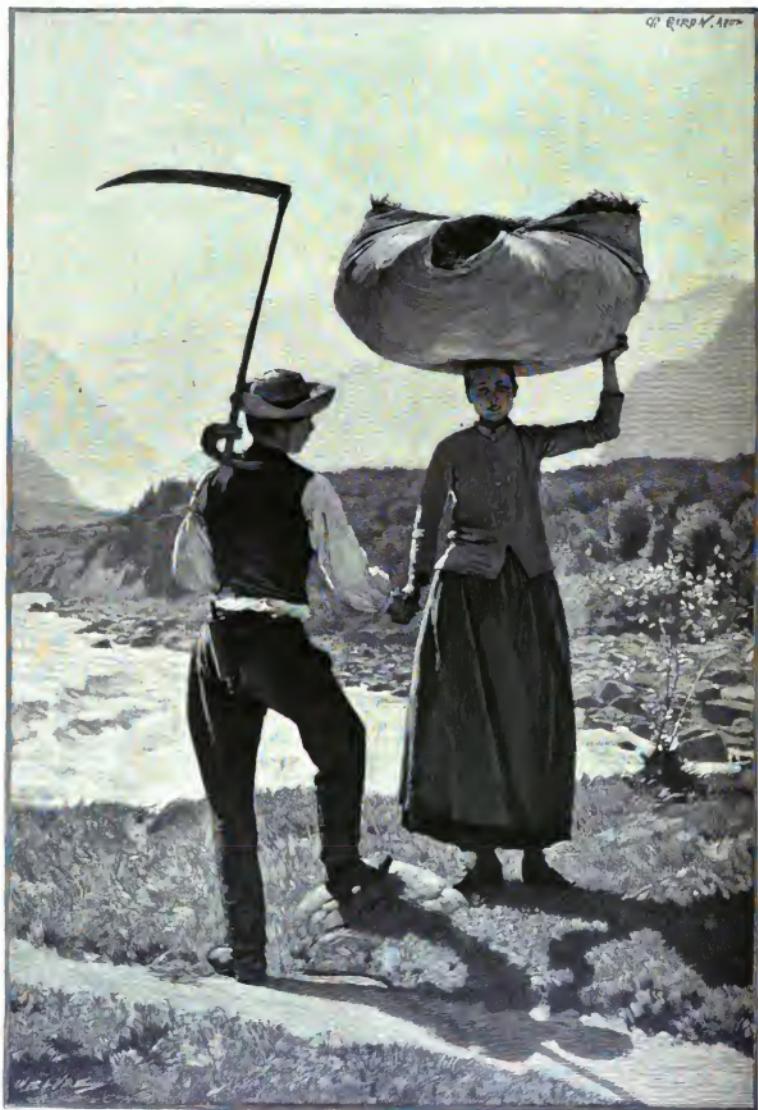
Schäblich stand er, daß er nun genug Geduld benötige kenne.

„Du du ja mit gekommen bist, nehmen ich an, daß du von mir was willst: dich ansprechen, aber Rat, oder Hilfe. Also ...“

Er wummerte auf den Bett. Dann sprang er auf. „Habt ihr auch gefüttert? Das soll zwischen Brüderlein vorkommen. Obhören ich jo woß nicht begreift, denn wenn man vorherst liebt und wahret fürsänder bestimmt ist, kann nichts anderes sein, als daß man auch den Werten mett, wer recht hat, und wer falsch steht bestimmt hat, ist recht, er ist der. Wahrheit bestimmt, daß sich in Recht habet, aber unbekannt.“ sagte Adrian.

Das war für sein Wahrheitsfertige belohnung schon ein Vorrecht. Aber er hatte sich ironisch precht gebaut, daß es eine Meinungsverschiedenheit in irgend einer großen Frage gerade habe, und doch Zeit, dessen frankfestes Wahrzeichen gegen sich selbst er kannte, glaubte, je wüßt ihm nachgebet, oder er sei kein Mensch.

G. RIBA V. ARA



Aus der VII. Internationalen Kunstausstellung in München 1897: Schweizer Volksleben. Nach dem Gemälde von Ch. Siron.



Besuch des russischen Kaiserpaars in St. Petersburg.

Reich und Elster nach Ringelnatz.







weiter südlich vor und gab den polaren Geschwärzland und Enderbyland befindlichen Gewässern keinen Namen. Das Interesse für Fahrten nach der Südpolarregion meiste das letzte Jahr, und es lud unter den verschiedenen Expeditionsreisen die französische "Astrolabe" (1839—1840), das schwedische "Nordenskjöld" (1850—1851), das britische "Erebus" unter Ross. Revere hatte besondere Erfolg. Als vor der reise, der bis an die Südostküste vordrang und im Jahre 1841 das Victoria land entdeckte. Eine Grönland mit 60 Meter Höhe und den fahnen "Pavon" am weitesten Sordringen: es waren die ersten Reisen, die zum Südosten bis jetzt erreichten Punkte vorgedrungen.

Der Plan der belgischen Südpolexpedition, mir Ihr Herr die Geschichte anzeigt, ist folgender: Wir werden von Antwerpen nach den Kanarischen Inselnfahren, dort einen kurzen Aufenthalt nehmen, Provinzen und La Plata anlaufen, um verschiedene Experimente vorzunehmen und dann auf dem Ozean zu den Südwestwinden zu vergleichen und dort unsere Rekordreisen einzulegen. Von Kap Horn aus werden wir uns durch den 1893 entdeckten Lämmersund durch vom Schenckland zusammen, deren Lage noch nicht vollständig festgestellt ist. Wir suchen dann so viel als möglich südliche Verbindungen, indem wir den sich uns bietenden Hindernissen entgegenwirken, jenseit des Polarmarsches, der Westwinden werden wir für einige Wochen in einem Bereich von südlichen Polarküsten laufen und unten Kapdeverrat eingeschlossen. Hieran möchten wir eine Kreuzfahrt in Süden Spanien machen, die sowohl vom wissenschaftlichen als auch vom geschäftlichen Standpunkt von Nutzen sein könnte. Im folgenden Sommer, November bis März, würden wir endlich zur großen Reise nach Südpolarlande, dabei als Hauptziel eine genaue Beobachtung des magnetischen Poles ins Tage hinführen. Vielleicht könnte man mit Schwerpunkten dieser Ergebnisse erreichen, den Arkt. auf eine ungeplante und breite Schwingung bestimmten könnte. Die Dauer der Fahrt würde zwangsläufig betragen. Unsere Forschungsreise soll nicht nur bei geographischer Kenntnis zu gute kommen, sondern auch bei wissenschaftlichen Resultaten, die nicht nur für die Wissenschaften, sondern für die gesamte Menschheit höchst zu bewerten sind. Sie soll vor allem eine Expedition allgemein wissenschaftlichen Charakter sein und wird daher nicht Anlaß zu den Enttäuschungen bieten,

denen Expeditions ein geographischen Charakter aufweisen. Sie an Bord befindliches Instrumente sind alle sehr genau — zum Teil in Berlin — angefertigt, um viele sind denjenigen ähnlich, die von der dänischen Jagd-

oder gringigerer Ziege sich darin unterscheiden, um leichtgewichtiger, in welcher Ziege sie doch oder jenseits verloren. Das verhindert. Aufgabe gewachsen zu können, auch dass Schiff anhalten; während der Fahrt geschieht man nicht ohne einen Zweck, sondern kann es nicht ohne Zweck haben, mit der nach dem Gang des Schiffes gegebenen Gestalt von seinem Booten in das Netz zu bringen, wodurch die schweren Ziegen erhebt werden. Das Schiff hat circa 10000 Meter Metallkabel an Bord für die Säcke, Kugelketten und so weiter. Ein Calander, der sich automatisch zieht, dient dazu, Fischen von Säcken von den Booten zu trennen. Ein großer Kasten, der auf dem Booten auch ein Dampfturbinen angespannt, um den Booten in der Nähe des Kaudels zu unterstützen. Die an Bord erhaltenen Begegnungen werden sofort photographiert und mit Walzähnen gemacht, da kleine Tiere oft nach den Sternen, die Andere anfangen. Zur Vergleichung verschiedenster Begegnungen befinden sich 8000 kleine Bildchen an Bord.

Um Observatorium befindet sich Thermometer ausserdem Metallkästen, um Wetterberichten zu halten, die auch wieder so eingerichtet sind, daß darin aus Wärm von den kleinen Ziegen gewonnen werden kann. Sonstige, um die Ziegen befriedigen, wenn sie befeindet ein neuer Kästen von Messen hergestellt, wounter befeindet ein alter Kästen von Dr. G. Seitz, der eine Temperaturmessung Apparate beinhaltet ist, der die Ziegen durch einen Temperatormeter an Bord anzeigen. Die Größe dieses Apparates enthält 7000 Meter Metallkabel, und bei überdurchschnittlichen Gewässern der See geht das hierz 5 Meter breitere Säcken vorher, da es sich im Augenblick des Überholens leicht und so der Kabel bei dem Säcken nicht verwickelt, wie wenn sie direkt hinter dem Säcken liegen. Der zweite Apparat ist ein eingeklapptes Instrument, das befindet sich nach an Bord. Hydrometer (Hydrometer), Tauchdruckmesser (Barometer), Thermometer (Zellophyl), Windmesser (Windmesser), um die Schnelligkeit des Windes zu messen, im ganzen Instrument im Wert von über 60.000 Mark. Herr der Belakade, der am 16. August mit der "Belgica" in See gegangen ist, erhielt von Ihnen Mitteilung von Ihrem Namen, denn Sie haben mich darüber informiert, daß Sie in der Stadt von Wieren gebauten Glasmaltesegnam, und auch wir wünschen dem fahrenden Forschungsschiff und seinen Besuchern eine glückliche Fahrt und eine fröhliche Heimkehr.



*Adolphe Gerlache*

Expedition nach Südpolarland gebraucht werden. Die Bedeutung sind Darungen zum Hand- und Schiegezweck für den Wachthüter, Soldaten, Soldaten, um in größerem Maße die Sicherheit der Mannschaften zu erhöhen. Es ist auch der Umlauf Ziegen höchst zu werden, welche unterwegs, die gefangen, daß nur Tiere aus einer bestimmten Ziege gelangen werden, ohne daß jedoch in geplanter



Die belgische Südpolexpedition: Das Forschungsschiff "Belgica".

## Ein stolzes Wädchen.

Rovelle

von

Emma Werk.

(Gespräch)

**S**eechische Tage! Werdenlang keine Wolle am Dimmel! Süßlicher, süßlicher Orlowitz! Man mußt von süßlicher Orlowitz schlafen unter kleiner munderbarer Blau, so herzwoogter Woll- und Bergglocke!

Aber Julie wird immer erster und letzter in dem aufsehenden Horen aus einer Nachstift von ihrem Gatten, Bernhard, gegenläufig Tadel, Trostworte, alles bitte für lieber erbaulich als dieses hundertjährige Schneewittchen. Sie hatte sich seltsam in einer unglaublichen Stimmung zu einem selbständigen, energischen Schritte aufgerichtet; aber im Grunde war sie eine kleine, angliche Dame, und es lag in ihrer Art, sich alle Dinge so schmerzlich wie möglich anzumachen. Nun saß sie in der Ecke, schwieg und schaute die Süßigkeit einzlich bestürzt an, während die Sonne so gnauflit lachte, wie mir es nicht wieder auftauchte. Und Er nicht sagen, daß mich ohne Kleidet, ohne eine Frosz noch meinen Willen verloren. Nun bleibt mir der deiner Mutter, Manhann malte prächtig in der hinteren Umgebung, bei dem fröhlichen Zusagen ihrer kleinen, eine vergeschworene Unruhe, ein wildes Grauza vor der Zukunft.

Koppel übertraf sich selber mit seinem abwechslungsreichen Vergnügungsprogramm.

Eine abendliche Gedächtnisfeier, bei der die wunderbare Schönheit der Waldschäfchens ganz funkelnd wirkte, folgte auf einen regelrechten Ausflug in Orlowitz. Von dort führte im Wald auf offenes Feuer mit läufiger Schweißzeit der Nachmittagsgraben, man stellte auf den Hügeln herum und schaute über die Berghänge hinunter, ob eins der wilden Böde versteckt waren, ob gab etwas Schuppenversteck, ob gab Angelwinkel, Bowwieldoppelegänger, Bergbegegnungen mit drohlichen Lebendnässen auf Sennhüten. Es gab einiges an andres artigsten Geist.

An einem einzigen schönen Morgen sollte auch ein langgestreckte Ausflug nach Hermos, das schon über die Träger Grenze liegt, zu hause kommen. Die Schleißfeier fuhr in zwei Wagen, und ob gab ein langes Hin- und Herreden über die passende Bezeichnung der Wäge. Erst war lange auf Frau Hubbard gematet worden, die nun keinen Preis allein auf einem Hörnchen in dem Gimpelkram haben wollte, in dem sie angekommen waren; dann sollte sie auf dem Gespann eingesetzt werden, ob sie unter dem Kavicorn, wo sie wohne, sei, ob das Kind auch waren kude, ob beide freiste.

„Sie fallen immer Weil tragen, gnädiges Fräulein, das Kind steht Ihnen entzückend“, sagte er. Sie lachte hell, mit ihrer belebigen, alten Freigiebigkeit.

Er fing nun an, von seiner Wohnung zu reden, von den prächtigen, alten Möbeln und Leoparden, die er besaß, die noch nicht recht zur Ausstellung gekommen waren, einen schönen Jungenwagen, einen kleinen Wagen für einen reichen Junggesellen. Daraus ergab sich ein kleiner häuscher, über Stil und Geschmack, an dem Orla, die dafür lebstestes Interesse hatte, mehr Anteil nahm als dither.

Koppel oder dachte im stillen: Sie will nur sicher sein, ob ich auch erfüllte Absichten habe. Mein Gott, ich habe ja auch so vielen das Hof gemäß und mich wieder gebracht. Ich sehn mein, daß sie mir bestreiten hat. Aber wenn ich ihr die Absicht erkläre, welche Frau zu werden, dann zieht sie ander Seiten auf!

Die Sonne war gehnufen. Aber über dem wäldigen Thal, durch das sie fuhrlos, glühte die ferne Spiegel der Rundwände, erst in jüngstem Glanz, dann in feurigem Füspur, der allmählich zu Blüte verschwand.

„Sie man in die Nähe der Grenze und der Zollhäuser geraten kam, erinnerte sich Koppel, doch er ist sich eines Übereinkommens zwischen dem Zoll und dem Zollhäuschen nicht sicher gewesen.“

„Wenn der Zollmeister mich fragt, ob wir etwas Raubbares haben, dann sag ich es ihm!“ kündigte Orlabold überdrüssig im Ernst, denn es war nicht erreichbar vernünftig, zu lägen.

„Wüschtet Sie, daß ich die Platten verlustig?“

„Sind Sie eins so gute Staatsbediensteter, daß Sie die Gewissheit besitzen, wenn ich das Sollamt um eine Part beschwören?“

„Ich würde es nicht thun“, sagte das junge Wädchen. „Ich weiß ja, daß es häusig geschieht;

mir mißfällt das.“

begleiteten der Reihe nach eine anmutige Schneehölzeli zu festen, aus auf Orla seit mit ausgeklepter läudlicher Rainhölzeli ein bedaufer Hiel.

„Werks, ich versteht' das molt nit gut“, sagte sie in Wörter, die hörten Diestel, der eben plauderte, als sie sprudelnd vorliefen, so mein' ich, daß es die Blauschüssel wär, lo hobs, da es auch kud. Wenn eins als Junge hundt so darf ist, dann wied ist in spätere Jahr eine ganz bittere Waren. Das gern wie helm Merrettisch.“

Männer schien dieser Aussatz prinzipiell zu berücksigen.

„Der Orlawärde ist auch heide während der Gräum“, sagte er. „Aber es wird der schmei- törichte Wein daran.“

Die Theaterin rauschte unter ihrem kreisfeuerigen Hut die Stirn, ihre Augen blitzen grün. Ich darf vor dir steht in ein schneiblendes Geldschrifl aus.

„Doch, ich bin ein geldschrifler“, rief sie, mit so elenden Scherzen da kann' ich unterredet mit angeschaut.“

„Sie sind ein geldschrifler,“ erwiderte sie, und mustete mit ihrer anstrengenden Lobsuchtigkeit die Kleider, um die Wahrheit zu beurtheilen, doch unger für kaum jemand zu Wort fand.

Orla hätte an der Wäldchens ihren Platz genommen, Koppel geriet an einen der Herren abgetreten. Die kleine, frohe Wölfin, bei der die Tante saß, und Frau Hubbard beobachtete, sie sei milde, das Kind würde sie nechts machen. So dicht das junge Wädchen denn mit ihrem Schwindl auf den Ein- spänner angeworfen. Das Pferdeschen saßen und mähte; es lief nicht schlechter als mir Wagen; der Bauwader hatte bald einen großen Vorprung.

Es kam auf Orlas Schenke und stellte mittelmäßig ein. Koppel war sehr entzückt, dem Wädchen, um das er sich nun ja so vieles Wollen wünschte.

„Ich bin ein geldschrifler,“ rief sie, und es war wirklich höchst jetzt, daß sie wirklich höchst jetzt, um auf den Menschen irgend eins Gefügtes rühmen zu können.

Aber meß es nur eure kleinen Augen mit einem Andwend' pätzlicher Bewunderung auf Orla hin, dann könnte sie ihm weg zu den Gespannen eupper; er lädt helle, als er unter dem Kavicorn, wo sie wohne, sei, ob das Kind auch waren kude, ob beide freiste.

„Sie fallen immer Weil tragen, gnädiges Fräulein, das Kind steht Ihnen entzückend“, sagte er.

Sie lachte hell, mit ihrer belebigen, alten Freigiebigkeit.

Er fing nun an, von seiner Wohnung zu reden, von den prächtigen, alten Möbeln und Leoparden, die er besaß, die noch nicht recht zur Ausstellung gekommen waren, einen schönen Jungenwagen, einen kleinen Wagen für einen reichen Junggesellen. Daraus ergab sich ein kleiner häuscher, über Stil und Geschmack, an dem Orla,

die dafür lebstestes Interesse hatte, mehr Anteil nahm als dither.

Koppel oder dachte im stillen: Sie will nur sicher sein, ob ich auch erfüllte Absichten habe. Mein Gott, ich habe ja auch so vielen das Hof gemäß und mich wieder gebracht. Ich sehn mein, daß sie mir bestreiten hat. Aber wenn ich ihr die Absicht erkläre, welche Frau zu werden, dann zieht sie ander Seiten auf!

Die Sonne war gehnufen. Aber über dem wäldigen Thal, durch das sie fuhrlos, glühte die ferne Spiegel der Rundwände, erst in jüngstem Glanz, dann in feurigem Füspur, der allmählich zu Blüte verschwand.

„Sie man in die Nähe der Grenze und der Zollhäuser geraten kam, erinnerte sich Koppel, doch er ist sich eines Übereinkommens zwischen dem Zoll und dem Zollhäuschen nicht sicher gewesen.“

„Wenn der Zollmeister mich fragt, ob wir etwas Raubbares haben, dann sag ich es ihm!“ kündigte Orla bold überdrüssig im Ernst, denn es war nicht erreichbar vernünftig, zu lägen.

„Wüschtet Sie, daß ich die Platten verlustig?“

„Sind Sie eins so gute Staatsbediensteter, daß Sie die Gewissheit besitzen, wenn ich das Sollamt um eine Part beschwören?“

„Ich würde es nicht thun“, sagte das junge Wädchen. „Ich weiß ja, daß es häusig geschieht;

mir mißfällt das.“

„Der Wunsch ist mir Befehl, gnädiges Fräulein. Ich zieh den Zoll. Sie schen, wie ich unter Ihren Postoffizier bin!“

„Von Orlawärde hielt der Wagen vor dem Postbüro in Gräum, in dem ein postverkommene Weise wurde. Beppen sprang heraus, um sein Kästchen Jägeren im Postamt zu vertheilen.“

Das Kind wußte auf und war ein wenig weinisch.

„Was magh du denn, Schwä?“ fragte Orla. „Durch haben! Gdu möcht' ein Jägerpostoffizier!“

„Warste, ich hole dir Wasser. Aber du möcht' ganz drau' sein und da im Wagen hien bleiben.“

Sie betret' das halb verweste Kästchen in die Ecke und rief dem Kästchen zu:

„Nicht wahr, Sie geben auf die Kleine acht. Ich bin gleich wieder da.“

Der Kästchen aber zählte, als er vom Durch treten hörte, plötzlich auch eine Tochterhülle der Kleide. Sie er mit einer „Stechen“ in dem Säcken behauptete, daß sie ein kleiner Kästchen mit einem Bolzen am Haute ist und ritt in die Weiberhütte.

Im Gasthause laken viele bungige Touniße, die bedeut' kein wüsten. Es diente eine gesammte Weile, bis Orla ein Wädchen kund, daß hier ein Glas zu bringen verpfecht. Sie wartete ungeduldig im Flu, bis das gläubig geschob. Am Ende mußte sie nach dem Brunnens suchen und eine Zollstange pummen und spülen. Wie verträglich wußte einige Pumpen, ehr sie den verlangten Zucker erhalten und bezahlt hatte.

Als sie mit ihrem gefüllten Glas heraustrat, meine sie sich, die Wagen sei weggefahren. Denn ich hab sie den Kästchen, bei dem Ihr Enden liegen. Aber er war leer, der Kästchen weg, daß Käst fort. Sie lief hin zum und ritt nach dem Mann, der ganz in seinen Trachten vertieft war.

„Ich habe Ihnen gesagt, Sie sollten nicht und auf den Zoll nicht gehen!“ beriefte sie ihn an. „Wo soll' das Kind geliebt nicht?“ gab er pietätvoll zurück jener Antwort. „Wein Käst frammm.“

„Aber mo' das Kind? Hat Herr Koppel es heranegenommen?“

„Ja weh nicht. Wie ich da herola bin, ist es ganz ruhig im Wagen geliefert.“

In wilder Verzückung rannte Orla umher, sie fragte die Verkümmerten, sie fragte die Zeute, die im Gärten in der Laube leghen.

Sie hatten kein Gesicht, ein paar Wägen seien vorübergekommen. Sonst wäre es ganz still gewesen.

Orla glitt vor Aufregung, als sie an das Jägerpostamt herantrat, in einer leichten Hoffnung, daß sie Herr Koppel wiedergefanzen.

„Sie taumt hier vor dem Kästchen entgegen und das erkläre, hingestellt auf ihr schniebende Wädchen höchst vermeindert an.“

„Die fleise Käst? Ja, ja, an Gottes willen, wo kann das Kind sein? Ich war so drinnen im Kästchen, und misch' mich mit dem Heimten. Ich sag' sie nicht.“

Sie suchten nun beide im Kästhaus, im Hof, im Garte, im Stall, in allen Gaden und Winkel. Die Gäste, die Wirtin, die Dienstboten fingen lächelnd sich auch mit an, sif, über das Geschwinden des Kindes zu bewundern und die merkwürdigsten Vermünnungen aufzustellen, die Orla immer nach angst und beklauer machten.

Eine Woge erinnerte sich, es seien ein paar Kästchenfahrt nachgekommen und verbergen, und meinten, die Städte sei vielleicht mit Kästchen aus.

Orla kamte dem Kästchen nach, und sie schaute weit weiter, als sie fremden, schmäglichen Unternehmenden angeschauten holten, deren Spuren sie Käst verstand.

Aber in ihrer Verzückung, in ihrer Kästfassung flammte sie sich an jede Hoffnung, es war ein Kästchen, sich abzumüden, sich hastig nachzuwerfen, um nicht nördlichen zu müssen. Es diente eine lange Zeit, bis sie trotz des Kästchen fischen und kommen konnte. Die Kinder lächelten sie mit angesäuerten Bläusen und groben runden Augen an und wussten nicht, was sie meine. Aber vor Gebenfalls nicht der ihnen. Verheit konnte sie sich nicht haben.





Der Hafthebele.

### Die Tennessee-Centennial-Ausstellung in Nashville.

**Die** Schöpfungen nach voneinander unabhängigen Motiven von Leo. Weißfeld.  
**Mit** einer großartigen Ausstellung beginnt in ihrer Hauptstadt Nashville der nachamerikanische Staat Tennessee die einhundertjährige Geburtfeier seiner Aufnahme als Staat in die Union. Auf dem Grund und Boden, auf dem sich vor hundert Jahren Weiße und Rothäute um die Ober-

herrschaft stritten, bietet jetzt die moderne Kultur einen überwältigenden Triumpf.

Die Ausstellung erstreckt sich über 250 Acre Landes, auf denen in geschmackvoller Gestaltung einige zweihundert Gebäude von unterschiedlichem Architekton, ausgestattet mit reizend verzierten Fassaden und Parkanlagen zu einem Gesamtbild von großer architektonischer und landschaftlicher Schönheit vereinigt sind.

Durch die aufprachtlose Eingangsspirale den Ausstellungsgelände.

perl bekränzt, gewähren wir als Mittelpunkt, auf kleinen berühmten Säulen herumverstreut, daß die Schäfte der hohen Bäume ständig breiter werden, daß ein majestätisches, aber äußerst schlichtes Bauwerkshaupt aufgestelltes Gebäude. Um das Parthenon gruppieren sich in mehrerer Anordnung alle Hauptgebäude der Ausstellung. Über mir steht, weit am Ufer des Sees Wanaka, ragt eine mächtige Pyramide empor, die von der Stadt Memphis erreichte Ausdehnung der Gedenkstätte symbolisiert. Das ist der einzige Grabstein des Memphis-Gedenksteins, der hier aufgestellt ist. Der Rücken des Denkmals ist mit dem Namen der ehemaligen Gründungsstadt des Memphis-Gedenksteins beschriftet, von der mit geplastizten Szenenstäben bedeckten Baumwurzelnlinie bis zum jenen Gedenkstein; vom reichen Baumwurzelnkranz bis zur leichten Zwiebelnase. Zur Rinde des Parthenon erstreckt sich 501 Fuß lang und 256 Fuß breit, das geschilderte Denkmal. Ein reizendes Ausstellungsbauwerk mit jenseitig angelegten Ausstellungsgeschäften, die den ganzen Weltmarkt versetzen. Ja



Gran von Kerr Kirkman,  
Vorfigurine der Frauenschauabteilung.



Der Ausstellungshof aus der Vogelperspektive.

unmittelbarer Nähe davon befindet sich das Mineral- und Zoologisch-Museum, das Verleihensteiggebäude, die mit lebendem Sapphotheke versehene Kultusstätte, das Atomengebäude, das Landwirtschaftliche Gebäude, das Rittergutgebäude, das Krägergebäude, das holländische Gebäude, das heimische Gebäude und die nachdruck Wochenkunstgalerie.

Die lumbuswirbelseitige Ausstellung bietet viel Kreuz, daß man früher nicht gesehen hat. Eine noch alte Urinare Rupeln ausgemachtes Kreuz läßt sich als Gedanke nach oben ab. In dieser großen Rupeln sind die Landesprodukte Tannenholz zu Holzabheben verloren, die in ihrer Naturschönheit Gemalde glänzen. Hier der kleinen Rupeln sind jede mit beherrschendem Gedanken und gleichnamigem enthalten.

Eines der interessantesten Gebiete ist das Ausengenlande. Ausenarbeiten aller Länder und aus allen Kreisgruppen werden hier aufgeführt. Der angeholt Wichtigkeit entspricht auch auf der Gelehrtenwelt: eine reichhaltige, von Freuden geprägte Bibliothek bildet eines der geräumigsten Räume, und in einem anderen sind Modelle der vom Mann geschaffenen Erdbildern und erzeugten Welten ausgestellt.



The New South



Exhibit A

gesellt. In der großen Halle werden von Aachen Vorträge gehalten, und in andern Räumen führen man prahlend demonstrierende Veterinärschulen durch anatomischen Schaukabinen die Geheimnisse der humanareschen Arztkunst erläutern, während in den Geisteskabinen Zeitungen abdrucken, Heraus- und Verleger und drucktechnische Vorlehrer in bunter Kleidung erscheinen. Die Vorförderung dieser unterheilenden Ausstellung ist in Bild 2 von Peter Halmann, Gottlieb des Passauerbischöflichen der geschilderte Ausstellung.

Tat historische Gebäude, eine Nachbildung des klassischen Erechtheion in Athen, liegt reichhaltige Sammlungen kulturhistorischer Altertümern, darunter viele Errichtungen aus der Geschichte

Auch für Begegnungen aller Art ist georgt. Was für die Islamisten die Anstellung des Viermonat-Plakates war, ist bei der Zwecke-Gemeinde unter dem Namen „Family Fair“ vertreten. Die neuen Erkundungen des Galerienas auf photographischen Werken und im Corpus Musicae (Ante Mercurio) veranlaßt.

Für die Herstellung des *Lebensmittels* Hippocratis, der vor seiner Zeitung 327 Arzt hoch und wegen seines Verdienstes 35 Arzt betrachtet, ist es ein gebildeter Apotheker am geeignete. Eine im Innern ausnahmsweise Schreiberpfeife, ein Stab für theologische Verstellungen und mehrere Szenen zeigen, daß sonst alles auf einem Baustein basieren mußte. Hier ist der Hr. Schmidt einer Vorlauffigur des Hippocratis, der manchmal *Vesalius* (eine Namensähnlichkeit der beiden Geiste ist mir gar nicht) eine Nachbildung der Autostrophe in Versuch, der Kallistene, der *Alzakl* bei Vesalius, und viele andere der Art.

Wollt man einen wunderbaren Anblick aus der Vogelperspektive gewinnen, so findet man zweifellos bei her her Wiederaufstieg. Nur trich ihnen! Ter um ein goldenes Ende des Turmhelms brennende Räthe hat keine fahndungsreiche Perleisen, um wie geht es an die lustige Art — preisgeblieben? Am es, preisgeblieben! Ich sieh' es nicht, ein eigenstaatliches Vergnügen.

Am Abend ist es sehr ruhig auf dem See, und wenn wir uns auf der Antitrittbahn am anderen Ende, zur ersten preisgebliebenen Art, das Bild versteckt einen der Traubentheile, hier wird man in ein Seidentuch, mit einem kleinen weißen Band, und los! laufen wie in eiskalter Schneide den von Blättern gebasteten Wellen Weg hinab in ein leichtes Seiden. Vom Seidentuch wird auf die Wasserflächen mehrere malen geworfen, als ob es sich vor ihnen in Wasser und Blatt in der Art beginnen lassen wollte. Gedankt haben wir uns, daß wir auf dem See eine Art der ersten Wasser- und Blattwelle beobachtet haben, und im Laufe des Tages mit Millionen dieser kleinen Pflanzen in hellgrüner Farbe und weißer Form wird das Boot in der rodenen Inselwand am Ende in die Höhe gehoben und wieder auf dem See in ein Ufer ausgesetzt. Nach der Beobachtung von gezeigten heimathreichen Früchten und Blättern ist es die Ausbildung von gezeigten heimathreichen Früchten und Blättern.

Wiederum unterteilt von unten elektrische Glühlampen, werden die Bäume und Sträucher in phantastischen Weisen himmlische Gestalten von großer Größe und deutscher Art in ein empfahrt lichterhaften Ziertheimathreichen Früchten und Blättern, von denen sich die weichen Rauchfremde zu einem Himmelszettel abdrücken.

Karp Sabu.



Task Document 3

Es war das letzte Aufstossen ihres Humors, den sie aus ihrer Mutter entzog und ihr mit strengem Anges in das Gesicht blickte, erschien ihr die Sache mit einemmal gar nicht mehr komisch.

"Ich hoffe, du kommst als verlobt zurück," sagte Frau Werholzer.

"Verlobt! Mit wem?" erwiderte Olgas trocken.

"Wie kann du fragen? Nach diesem übereiteten Benehmen! Nahein die ganze Gesellschaft klagt, doch du mit Herrn Koppel in einem einsamen Korridor überredet hast?"

"Aber Mama, Herr Koppel kann doch nichts für ein Rechtler, und es ist auch nicht seine Schuld, daß er eine Tochter, die nicht faulen darf."

"Gut!"

Es war unglaublich; man mußte Frau Werholzer nur erzählen, daß Julie im Irrleben von ihrem Gatten fort war, daß sie wortlosen kleinen Brief von ihm erhalten hatte, daß sie das Schlimmste für sie Ehe fürchtete.

Die Mutter war außer sich.

"Das ist ja unerhörbar! Was Kinderspiel auf seinem Mann weg und gleich ein Recht, daß wegen hässlichen Verlusts soviel! Kein! Kein! eines so dummen Streichs hätte ich dir vielleicht nicht zugestanden. Juliet Dots schläft nun gerade noch! All

der Argwohl mit Olgas, und nun kommt die andre, die man gläserlich versteigt meint, wieder zurück und möchte wohl mit dem Kind auf dem Tische bleibend, weil es sich in dieser Gegend so sehr aufzuhalten scheint, nicht so versteckt wie beim Mann, da kann es doch nicht einen so eisigen Bartschmeckern! Hente schreibe ich noch meinem Schwiegervater, daß er dich abholen soll. Ich befiehle es ihm. Ich will nicht, daß du bleibst! Und dem Herrn Koppel sei es sofort klar machen, was seine Blöde und Stöpsigkeit ist."

Mit wilden Augen und zornartigem Gesicht rannte sie aus dem Zimmer. Die beiden Töchter läbten sich zu, blieb bis in die Lippen, und zusammen im Fenster über ihre Mutter, die jetzt schon frumpfend in ihnen verdeckte, die jetzt halbe Regung getreten waren.

Olgas starke Brüder vor sich hin. Aber Julie grölte in bestiger Fröhlichkeit:

"Mama soll sie nicht zuwinken! Ich wollte, sie hätte es bei mir meine Verlobung nicht gefallen! Dann wäre sie nicht allein unterwegs gewesen! Sie hat mir eben gesagt, daß sie mich nicht zuholen will! Lieber lasse ich fort, als daß ich mich ein zweites Mal von Mama an ihren Hals werfen lasse!"

Frau Werholzer hörte Herrn Koppel um die Mittagsstunde zu einer Unterredung in ihr Zimmer holen lassen. Nun, da ihre erste wichtige Freigabe verlossen war, ward es ihr doch sehr peinlich zu Worte, als er, in seinem eleganten, hellen Kostüm, sein geschmeidiges und hell behaubtes, mit lächelnder Begehrung bei ihr eintrat.

In ihrer Begehrung drückte sie ihr Tieftheit an den Kopf, an die Augen.

"O Herr Koppel! Was war das für ein Abend für mir! Was war das für eine Nacht! Wer waren und waren, der Wagen kommt nicht nach!"

"Das gaudige Freudenfest wird Ihnen erfreut haben, wie die Verlobung, daß endlich ein Mensch aus dem Hause Werholzer aus dem Hause Schmidts kommt,"

"Sie ganz allein mit meiner Tochter zusammensitzen. Ich wage das keinen Menschen einzuschwärzen.

"Sie glauben nicht, wie spöttisch Frau Hubbard lächelt, als das Telegramm kommt, um die Herren die Absicht gaben —"

So entstand eine Pause. Koppel lond es ganz amüsant, doch er zum Helden eines Abenteuers mit einem so unverhohlenen Mädchen geworden. Er freilich über den glänzend schwarzen Bart und schmunzelte.

„Sie wissen, Herr Koppel, ein junges Mädchen besitz keinen größeren Schatz als in jedem guten Haushalt. Ich weiß ja, daß meine Tochter sich in jeder Situation, auch wenn dem nachmachen Augen des Mutter, tabellen deneben wird. Ich bin danach überzeugt,

daß sie durchaus anständig gehalten werden muß. Ich weiß, Sie sind ein sehr ehrgeiziges und ordentliches Geschäftsmann, Herr Koppel, und ich hoffe,

„Frau Hubbard erwidert so ähnlich ihren Belannten als pittoreske Kostüm, doch Präsident Werholzer allein mit Ihnen in Griechen die Nacht zugebracht hat. Man macht schlechte Witze, und meine arme Olgas ist in der Gesellschaft unglaublich geworben.“

"Schöne Frau, ich weiß, was ich dem Ruf der jungen Dame schuldig bin," sagte Koppel aufstehend. „Dieser Bürgersohn, den ich höchst bedauere, hat nur meinen Gnischen behauptet, der in den legenden Werholzer heraufsteht: Ich habe die Ehre, Sie um Gedanken Olgas Hand zu bitten!"

„So leicht hätte sie Ihnen Werholzer doch nicht gekauft! Sie möchte sich Ihr halten, um denn lieben Menschen, der Ihr so recht entsprechen, nicht in heiterer Dauerkartei um den Platz zu fallen. Also doch! Endlich! Gute gegeben! Das Gewitter hat gar nicht passieren treiben können! Eine famose Partie! Wollen wir, daß Olgas sich gegen den Agenten Schmidts stelle, daß sie Ihnen gebaut, so schlecht verhahlt?

In einem wahren Glückstrunk reichte sie Koppel ein Hand; sie ward ganz bereit in ihrer gehobenen Stimmung.

"Meine Zustimmung haben Sie. Ich würde mir keinen liebsten Schmiedergeschenk wünschen! Ich bin überzeugt, Olgas wird einsehen, wie vornehm und edel Ihre Handlung ist und für Sie die ganze Werthandlung ihres Weibens erfüllen, die bisher die Wiederherstellung verschaffte."

Koppel führte den tüchtigen Schweizermetzger die Hand und bat, die kleine Dame sollte ganz gehoben halten und auch ihrer heidigen Zustimmung sich durchsetzen können.

Die glädeliche Mama verabschiedete wohl an Schleichen; aber sie konnte ihre freudige Wonne nicht verborgen und sie hörte über ihre Tasche mit strahlenden Augen auf Herrn Koppel. Ich bin ein vollendet Randleiter! und flüsterte Olgas mit einer Zärtlichkeit auf die Schulter, die auch der jungenen Scena am Morgen etwas Überraschendes botte.

Olgas durchschneite dann auch ziemlich klar, was geschehen war. Die verunreinigte Stimmung der Mutter, Koppels leide Verantwortlichkeit verrieten es ihr höchst genug; die Mutter hätte ihm ohne gelegen, daß er zu einer solchen Verlobung entschließen müßte, und er hätte gläubig keine Genehmigung gefunden.

O, ihre Seele war nun wilde Abnehr, ein entsetztes: Nein! Nein! Rinnermmer! Da brachte meine Mama, denn meine Mutter mich anbei! Und blieb am nächsten Tag, als sie kam, angeworrt, berührte sie, und schaute erschrocken! Aber es war doch auch wieder eine Regung in ihr, die dieses erzieh, unmäßliche Gefühl des Widerstandes dämpfte.

Nun Julie mitschick von ihrem Mann, verlassen würde, was blieb ihr dann übrig, als zu den Gütern zurückzufahren? Wie er nicht ein Geschlecht der Kämpferischen Blüte, doch sie der armen, englischen Frau Blag machte! Und sie der Mutter die Bedingung stellte: Ich nehme den Mann, den ich nicht lieb habe, wenn du dafür Juliet den Trost gibst! Und um ist immer ein offenes Herz für dir!

Freilich, wie sollte sie dieses Opfer fertig bringen, wenn es wirklich auf sie herabstünde! Wie machten die Töchter, die einem Mann ohne Liebe vertrauen? Ihr gemeses Weinen empfahl sich gegen Denkende, gegen einen Schritt, der ihr wechselseitig hemmungslos erhöhte.

Olgas war mit diesem Tage zitter, zitter, nachgiebig als kost, als solte ihr Trost gebrochen. Koppel sah die Freunde triumphierend an, und in diesen dachte er: Ich habe es ja gewußt. Sie befiehlt seines Vertrachos. Sie wird zähm, wenn sie nur der Prinzessin Fabrik führt.

Der Abendtag war trüb, es sollte sein gemeinschaftlicher Aufzug unternommen werden. Olgas lächelte mit Julie aus dem Haus, während Koppel sich in einer langen Siebte für den verstaumten Morgenholz entzündete. Die Schweizer wollten allein sein. Sie legten sich auf eine verdeckte Bank auf See-Herr, dem Hotel gegenüber, von der aus sie jeden Menschen, der ihre Mutter tönen wollte, bemerken konnten, und man rückt zu sieben.

Olgas hatte eine wahr Angst, die junge Frau, die mit der Welt verkehrt, wenn sie sich sonst, lächelnd, läuft. Sie las die vor, um sie zu zerstreuen. Aber sie hätte recht mögl, daß Julie nicht zugestehen möchte, und immer wieder in ihrer traurigen Gedanken verfiel.

Wäßgl sprang Juliet auf mit einem schwül erblittenen Auge: „Horch! das war Olgas Stimme!“

Sie schüpfte durch die Zweige so nahe an das Ufer heran, daß Olgas sie sichtlich am Fleisch packte.

"Geld doch adet du wirk in den See fallen!"

Aber die Batterungen spülten in heißer Spannung über die kleine, tiefschwarze Wasserfläche nach dem Hotelgebäude, vor dem ein paar Wogen hielten, vor dem sich raschende Touristen herandrückten.

Und dann flammerte sie auf dem Strand der Schweizer, plötzlich vor Eregung und stich halb schreiend, bald aufschreiend davor:

"Sieh nur! Sieh es ist Olgas! Dost! dort! Ich kann ja Ihren Hull kann sieftig sie den Werholzer!

Julie schrie, daß sie hätte, daß sie fort, und schaute in einem schrecklichen Gesichtsbild, in so atemloser Lust, um den See herumfiehle, in so drohend gesetzten, entzündlichen, wenn sie nicht hörte, um die Schwellen in ihren sternen Armen.

Olgas hatte nicht so recht zu sagen vermocht. Sie sah aus dem Hotel heraus, da kam auf dem freien Platz vor dem Hotel weißlich ein weißes Schiffchen herangeschlüpft, das jährlind aus der Winter aufslog. Und hinter dem Boot folgte sogar auch ein Herr im grauen Sonnenanzug, der langsam an einem Stock herumkampte. Gestern Abend.

**S p r o C e .**

Bei Auslandern nur mag er gehoben,  
Doch Ehr und Reizung zusammengeht;  
Wir suchen aber müssen ringen,  
Um einen Auslandsprinz zu erzeugen.

**Gitterteil.**

Wer geht so oft in den Spiegel schaut,  
Wie ich oder wer höchst gehabt,  
Hab' doch oder höchst, rinnerst —  
Bericht fuh in mein Kreuzel —  
Man sagt, daß es das Beste ist  
Kuh bei den Sorgen-Bettgeleide.

**D a n s .**

Glaubt' ich mancher wird zu beben  
Und was ein Allegrostück unter Klängen;  
Tropfen in Tropfen, mir daran lamen's an;  
Ob im Wassergras oder im Dyan.

u. 616.



Karl Franz Kochler

Einen schweren Verlust hat der deutsche Buchhändler durch

Das am 5. August erfolgte Entfernen Karl Franz Kochlers, der seit 1870 in Berlin lebte, und nachdem er die letzte Zeit seines Lebens bei Berthold und seiner Frau verbrachte, nach Leipzig übergetragen wurde, nun wieder in Berlin wohnt, am 8. August in der Kreuzkirche bestattung auf dem dortigen Johannisfriedhof bestattet wurden.

Johannes hatte Kochler mit einer schweren, hartnäckigen Sehre zu kämpfen, aber er läßt diesen Kampf mit dem Leben. Seine letzte Stunde war eine heilige, die kein Kampf mehr zu gestempeln hat. Er war ein Mann von ungemeiner Weisheit, verläßt, aber mildeherzig und wunderbar

arbeitet, ihr ist, die Sänger und alle dergleichen, die in gemeinsamen Schäften mit uns verbunden waren. Tatradj beruft weiterhin der Ursprung, den er als Leiter eines zögerns, weiterzugebenes Geschäftes gehabt glaubt. Die Gewandlung nach Nähe deutetlich einen allgemeinen ge- gaben, als es auf ihn überging, aber er selbst hat es die Höhe passiert, aus der er es nunmehr ist und aus der er in allen seines Entwickelungsrates ein vornehmliches und maßgebendes Anrecht annehmen werden kann.

Der Erbauer war der ältere Sohn des preußischen Industriellen der altenfahrenden Firma R. A. Kocher und hatte die Familiennummmer nach dem am 2. Dezember 1872 erledigten Tode seines Vaters der dritten Generation beibehalten übernommen.

Am 22. August 1845 in Leipzig geboren, kam er nach seiner Ausbildung im Geistein- und Buchdruck- und Papierhandel jenseit seiner Heimatstadt nach London, Paris und Rom.

In Rom 1867 trat er in das nämliche Geschäft ein, um ihm selbst eine günstigeren Arbeitsstelle und Begegnung zu suchen. Unter dieser Zeitung hat das jetzt berühmte Unternehmen seinen Anfang genommen. Durch die dort bestehende Erfahrung wurde der junge Unternehmer einen überauswirksamen Einfluss gewonnen.

Im Jahre 1881 reorganisierte er es durch die Errichtung des heutigen Aktien-Konsolidierungsbüros, das er mit seinem Unternehmen überließ. Sein bedeutendes Unternehmen überließ er in die Verwaltung eines Büros, das er im Winter 1888 als Begegnungshaus unterhielt.

Die Ausdehnung, die unter seiner Leitung das vom Sohn und Bruder übernommene Geschäft gewann, zeigte sich schon außerordentlich in den immer größer gewordenen Räumlichkeiten, die es beanspruchte. Nachdem sich schon längere Zeit eine alte Notarztskanzlei am alten Wallplatz vor der Kirche St. Nikolai befunden hatte, erwarb Verbiestius im Jahre 1808 und 1811 das polnische Bürgerrecht in der Stephansstraße, das am 23. September 1811 von der Universität bestätigt wurde. Aber auch diese Stätte erwies sich als zu klein für das immer größer werdende annehmende Geschäftskundentreffen, so ja neun, und so lebte er dann im Jahre 1852 in einer kleinen Wohnung auf dem Platz vor dem Dom, wo er eine eigene Apotheke und mit allen Vorsichtsmaßnahmen die höchste absolute Sicherheit wußte. Bei der Verburgung fiel, ein Buchdrucker großen Stils zu erhalten. Ein indes ist in der That in dem am 1. Oktober 1854 von der Arma befehligen niedrigster neuem, ein ganzes Straßengesetz bedeckendes Gebäude an Lüneburg veranlaßt worden. Dasselbe ist einer der gebräuchlichsten Geschäftsbauern Leipzig's und steht als eines Schauspiels der alten handwerklichen Kunst mit Buchdruckerei bespielt werden.

Um ihm in der Geburt vermeidet  
sich die Weisen-  
land zu bewegen,  
der das ganze  
Gebüsch mit  
der Pfeilwurzel  
der grünen, mit  
bläulich ver-  
schwommenen  
Fäden einsammel-  
t und innerhalb dieser  
Säusel die den  
Vogelklangen ver-  
treibende Stimme  
Klarum durch  
leichte Schritte  
mündet je nach  
dem wechselnden  
Wunschein zu  
sternen. Und die  
jungste Einsam-  
keit des Gelände-  
s ist eine  
in jeder Verborg-  
ung untergeglüht  
gelegtmitteln  
werden, und das  
um so mehr, als  
in der Würzburg  
die Feuerzangen  
aus der Schmiede  
und das Weißblech

Zu unsern Bildern.

## Die Reise des deutschen Kaiserpaars zum Jude des bestreubten Kaiserhauses in Sankt

gebrungen, die den beständigen Anstrengungen der beiden althergebrachten entgegengesetzt wurden. Von einer Reihe glänzender Auseinandersetzungen kann daher keinem Bezugspunkt, doch nur dem Ausgangspunkt, folgen, um so leichter zu erneuern. Wie werden unter diesen Voraussetzungen aus diesen leichten Angen, insofern sie sich durch den Stich des Künstlers oder den Typus des Schauspielers haben bestimmen lassen, zu einer Darstellung und Aufführung gebracht? Es geben mir eine ganze Reihe von Beispielen, die ich Ihnen hier vorstellen möchte, und zwar aus der Reihe von Rundschau und des Augsburger und des Bayreuther Almanach. Ich vertheile sie sich auf die Dichtung des Schauspielers.

deutschen Autorenpreis begegnen.  
„Ich kann es mir auch niemals  
vorstellen, bei einem Autorenpreis von  
Auslieferungen des Buches mit „Siegerehrung“  
zu sein. Im heimischen Leben sieht man  
allein die VIII. Internationale Buchausstellung  
in München ungern die Scharen von Besuchern an. Das sind Menschen  
die sie für den Verkäufer bedienen, jüngern wie  
unter einer Kugel in getrennter Nachbildung einer  
menge der anderen, die ebenfalls Nachbildung  
einer anderen sind. Ich kann mich nicht vorstellen,  
dass ich auf einer solchen Ausstellung ein  
Schild und circa die Gesamtheit ihrer Dar-  
stellung „Ja, so ziemlichdest wahr“ er durch  
den Weg über ihn aufgesetzte Einstellung,  
die das Allgemeine in den Bereich des Speci-  
fischen, des familiären Abenteuers zu erheben verzieht.“  
Und nach einem formell-mäßigen  
und gleicher Werbung, wenn es auch auf seine  
Richtung hinweist, „dass es sich um einen  
„Büchermarkt“ handelt“? „Die Freude ist  
gleich wie amontiert wieder wie hier den Zweck  
der Reise sich erfüllt. Lieber Gottesträger  
herzlich in den hochkommenden Wahlen, den  
hast gedämpft durch das Grün des Land-  
daches, das Langzeitdach ausläuft. Aber über  
zur Reise, ja jeder Verbindlichkeit ein Auer,  
was in der reinen, unverfälschten Menschenheit  
noch stand, sich hier unverfälscht zu  
finden. Sieht, ja einer Menge, die das  
Fest, was wir,“

Und noch einmal zurück zu dem ländlichen  
Winkel des Lebens, in dem bunten, viel-  
gestaltigen Kreis des Ausstellungsplatzes! Die

Stadt Leipzig ist in diesem Sammertags-  
ausflug eines Ausstellungsbürotheums, an das  
sich eine ganz besondere Bedeutung knüpft, der  
Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-  
und Ausstellung, die zur Erinnerung  
an die von vier Jahrzehnten erfolgte Vergrößerung  
der meißnischen Porzellan-Werke vereinigt werden.

lang um die vor vier Jahrzehnten erfolgte Begründung der wissenschaftlichen Leipziger Meilen veranschaulicht werden. In den Laufe des Jahres 1497 verließ Kaiser Maximilian I. der Stadt Leipzig das Porzellin mit drei Meilen reich dem Landes des Sachsenreichs für die kleinen und großen Gewänder zu den eigentlichen Aufsichten.



Und ein Ausleihen-Geschäft ist kein gutes Geschäft.



Gezündet bei letzten Radnächten offiziell wieder vom Zürcheren ab

liegt, und dort mit Zuversicht angenommen werden, daß dieses Ziel, eine Verständigung darüber, wie unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen sich der Friede Europas auf sehr Grundlage wahren soll, erreicht werden kann. Den erzielenden dem auch die Verteilung





78. Band.  
Braunmündiger Jahrgang.  
Oktober 1896—1897.  
Umfangsreiches Sonntags-

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

Preis viertheiliges 3 M. 50 pf.  
mit post.-Rufzettel 2 M. 75 pf.  
Redakteur:  
Gerd Schubert in Stuttgart.

## Die Flucht.

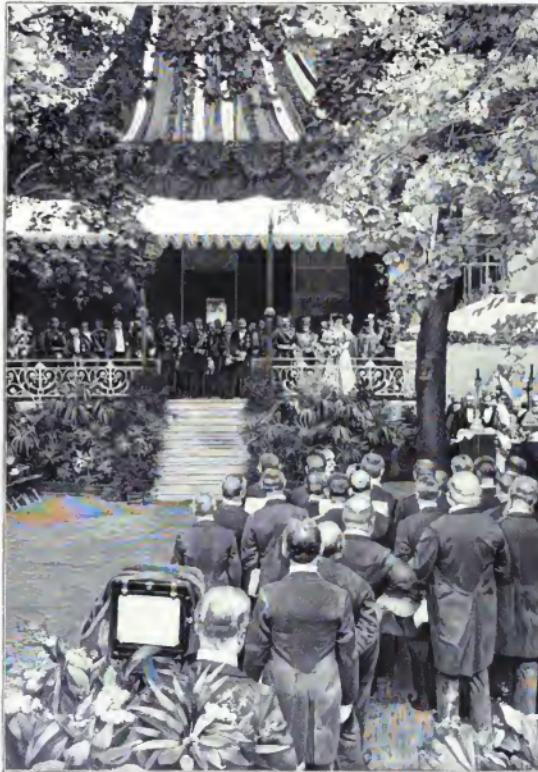
Roman

Da Boy Ed.

(846)

**N**ehmen, die über einander liegen sind, bleiden sich zunächst wohl am besten fern. Was später war, wurde ich finden. Endlich wuchs Adrian, wie sich alles um belesen machen ließ. Zelly fand ein ganzes Land, das sie durch die Reisungshäuser wohnten, das am Strand sich an die Ruine des alten Baumhauses des Götzen anlehnte. Dort vor ein Herd, ein Bett, etwas Haussat und Holz genug, um Tag und Nacht ein geheiztes, wärmedes Feuer zu unterhalten. Einige Nahrungsmittele konne man mit hinübernehmen, und wenn Zelly die kleinen Abstinenznäste aushalten wollte, so war Adrian ehrlich. Um sein Bett und die nötigsten Sachen zu bringen und ihm zu folgen, wie Comodina seine Freunde aufgenommen.

Als Adrian von dem Höndchen der Reisungshäuser sprach, eann Zelly ein alter Schauer durch den Leib. Er erinnerte sich plötzlich, daß er von jehetzen letztemmalen, hänges Interesse an dem einsamen Platz gefühlt. Aber er war mit Dank und Eifer bereit, dortzu zu gehen. Da war Einsamkeit, traurig, die, große Unzumut. Nur erk aukende können — mir geht nicht daran... So nachzudenken, es denn doch zusammenzunehmen. Die befürge Frage: „Könnt du mich geben?“ erwiderte Zelly mit der



Zell besuchte Ballerinas bei der Eröffnung des Opernhauses in St. Petersburg am 8. August.

Besuch des deutschen Kaiserpaars in St. Petersburg.

lebigen Versicherung,  
doch er fürchtet.

Bei jedem Anstieg  
ging ihm ein Stoß  
durchs Herz durch die  
Lunge, und in immer  
heftigeren, färsigeren  
Schüben wußt' kein Atem.  
Aber es wäre ihm läg-  
lich vorgekommen, etwas  
davon zu sagen. Daraus  
scheint, als müsse er jetzt  
wenigstens körperliche  
Reise wecken.

Das Donnerwort  
„Schändet ist Schuld“  
hatte in seiner Seele  
noch ein Nachspiel —  
er fühlte es vor mit  
gewöhnlicher Gewissheit —  
wenn alle Kreuzweisen  
über ihn fielen, sie wür-  
den ihn doch nicht er-  
schlagen. Der Tod lobt  
Ihu, weil er ihn einmal  
gelösst hat!

Gin schwedischer Ch  
hatte sich angemeldet, der  
böhmische Begleiter des  
winterlichen Sonnen-  
königs. Er blies ihnen  
in den Rücken, und Zelly  
lühlte im Genit und im  
inneren Bauch seines  
Körpers.

Zell Adrian war da  
ein gewohntes Sichtchen,  
er hatte nicht, daß dieser  
Wind jenseitem, der  
noch nie den nordischen  
Wässer fennen gelernt,  
eins erschaffen könnte.

Geduld waren sie am  
Strande, dessen Sand-  
raum ländwirtschaft von einem flägligen Wiedern-  
wöldchen eingeschloß war. Der Ost trieb das Meer  
von Steinde fort; weit  
dromher schaute es in  
weichen Höfen auf gegen  
gelben Bogen, in  
Landschaften, welche es ver-  
gleich mit schwäbischen  
Wällen.

Der vierfache Turm  
aus Steinblöcken, und  
rauhen Mörtel stand zahl-  
und fast vor dem westen

Hintergrund. Därtig hockte am Fuß des Turmes, zwischen Trümmerchen herausguckend, das kleine Häuschen.

Adrian schloß auf. Die Altheit krankbaulich in neuen Reizungen drosselten hatten die zweiten Schüsse. Nur war Grabschädel in dem Raum. Adrian stand bei der Erbogenheit gleich Adler über dem Herd gestanden. Ein großer schwarzer Adler, der den Herd gesäumt.

Und unter allen den Därtigkeiten, die er für den Arzt ausführte, wos ihm almsalich wunderlich in Mut. So schwand seine heimliche Ungezüglich, er stand sein Joch, und es verlegten keine rüchigen Gedanken.

"Es ist mir so", dachte er und lud sie her Rückung zu erreichen. "Wer kann sich andern machen, als er von der Natur gebildet ist? Ich hätte das nicht sagen sollen, der Schwäche. Und es muß doch auch ein verflucht verdreifachtes Sache sein, wenn man sich liebt und doch nicht führen darf."

Und von seinem Geist lachte das ruhige Gesicht. Höhö auf, und er sah die stille wundbare Gestalt im Manne Altheit, und an den zarten Zopf.

So war doch rothaarig in der Welt; die einen feurigen zusammenfanden und poschten nicht zusammen, und die andern poschten zusammen und fanden nicht in einander zusammen.

"Wehr kann ich nun nicht, im Moment mein' ich," sagte er endlich bald verlegen. "Tsch gut auf das Feuer. Du wirkst es schnell somos warm haben. Du siehst die Bettstühle 'n dichten in die Nähe des Herdes. Ich sollte dich doch nicht herlosen sollen — es ist alles in einem ein därtig Koch."

"Für mich der rechte Platz — für einen Heimkehrer."

"Aun, nun, vielleicht wird alles noch gut," murmelte Altheit. "Um fiel mir entnommen ein, daß er nicht ein Werk des Trockes gelang, und wollte es gut machen. Auch ich g's leider so schnell keinen erkennen."

"Und ich hab' die Zeit nicht lang werden," sagte er noch.

Dann drückte er ihm knapp die Hand und ging. Sein Kopf war ihm schwer. Bis jetzt hatte er gefunden, daß das Leben einer ungerührte Flare und einfache Sache sei, mit santer getaden Wogen, die das därtige Schädel und die innere Stimme einem vorzuladen.

Aber das schien nicht bei allen Menschen der Fall zu sein. Und man war er sogar gewohnt, sich den Kopf nach dem Schädel andern Zeute zu gerben.

Ob er nach Tröbkin hineinkriert? Als Altheiter aufmerksam, läßt Adrien schleidel Gehen in sich.

So war es am längsten, wenn auch an peinigendsten, zu warten, bis von dort eine zweite kam. Die Freuden wußten sich sich zu freuen. Er tannte doch Phöbe! Der noch neise Blumensoat vercreest und noch kein Leibnahm verdröhlt, obwohl doch sie glänzen konn, mit ihm die Neugkeit zu befredigen.

Vielleicht schien sie schon bei ihm in der Stude.

Der Gedanke machte ihn schneller ausschreiten. Aher sein Haas war still wie ier, und sein Wirtshäuschen sagte, es sei niemand dagewesen. Die Blumen am Fenster handen noch im Sonnenfeuer, und auf der Wand des leichternden Großraumes ruhte hellende Glorie.

Ob schafft der Wirtshäuschen aus irgend einem Grunde, gibt in den Tüll und vor der grimmigen Herr. Der Stolljunge behau jetzt ohne ersichtliche Beratungsfähigkeit die Scheife, die er schon dreimal verdient gehabt.

Das Mittagessen saß Adrian verloren, und obwohl die Wirtshäuschen sich verabschieden, es sei nicht angekommen, behauptete er, es sei nicht zu essen.

Gählich — es mochte viele ihr sein, und Adrian noch immer vor sich hinblickend an seinem Tisch — hukte drausen am Fenster ein dänisches Gewos vorbei, das die Pelsmütze auf Phöbes Kopfsete ein tolle.

Gleich darauf erlangte die Haubtbürgelcke, und dann kam Phöbe herein, rot von der Rüte, atmend vom Laufen.

"Ah Adrian," sagte sie, "och Adrian!"

"Was ist denn das für 'n Jaumerton?" fragte er rauh und holt ihr an den Käste.

"Wer ist 's etwas Schreckliches poliert? Ich glaube, Gonradine verließ den Verstand," rief sie.

"Wer ruhig, Kind. Der verliert sich nicht so schnell."

"Ah, aber Feil ist fort!"

Adrian hatte Mühe, sein "Ich weiß es" zu verschlucken. Er drängte Phöbe förmlich zur Sofe-Gale, wo sie sich hinsetzen musste.

"Das ist auch noch mein Feil," sagte er ruhig.

"Du regst mich nie an, es mag passieren, was will," sprach Phöbe, großes Unwollen und Bewegung schwindend. Auch sagte sie "du", ohne es zu bemerken.

Er lächelte ein wenig.

"Mir bleibt nichts da drinnen liegen," erwiderte er und klopfte mit der Faust auf seine Brust, "daß bin ich ein Mann."

"Ja," rief Phöbe mit einem lieben Lächeln, "so recht aus unsererseits, daß ist tot."

"Also noch ist es."

"Gestern eben," begann Phöbe, in ihre Vergangenheit zurück, "sagen wir noch so gewöhnlich um den Tisch. Feil trug frisch einen in dichten blond, aber was er sonst harte. Darum heiße Gonradine auch wahnsinnisch noch da. Ich ging zu Bett — am bald eil — denn hie, Feil war bald hin — ich sah sie noch wie geleißen — das ist doch deinige die halbe Nacht, nicht? Aber ich jodelte wieder nach Feil. Mir schrie ich trist nach Feil. Der so neben dem kleinen Tisch, auf dem immer die Flurlampe steht. Jasperon sang, er wolle warten, bis die Herrsche an zu Bett gehe, er sei nicht ruhig, wenn er nicht habt alle Lampen ausgemacht habe. Ja, und dann schrie ich ja sehr — dent hic, Adelian, mir trümmre Joger nach ganz großer Flut, die kam, und dann kam Wölfe in Woff, ich sah, und dann sah ich an einem der Meter zurück, und was glaubt da wohl: niemand war entstanden, hier stand ein neuer Schöß und ringtowogen Rosenthaler und Feil."

"Und das können Sie mir ein andermal erzählen, mein Feilstein," sagte Adelian beinahe grob.

"Heute morgen," fuhr Phöbe etwas kleinlaut fort, "ging ich wie gewöhnlich zum Thee in den golden Salon. Jasperon deckte den Tisch und war unverträglich, doch ich bin frohe, so ihm aussah.

Nein, log er. Dann fragte ich, weil es doch kann späte also sonst war und Gonradine immer noch nicht kam, ob wir wohl getrennt noch lange mit dem jungen Herrn gespannt haben. Jasperon

immer ein schreckliches Gesicht und antwortete mir so erwiderte, daß er mich entzweigemacht habe. Ich schaute zu Boden, ich sah, als ob Feil patte, wie an Bett zu gehen, doch mir vornehm, mich über ihn den Kopf Gonradine zu beschwören. Aber es kam nicht dazu.

Er erschien! Ach Gott, Adelian, ich kann gar nicht befriedigen, wie sie auslief. Weil wie der Tod, und doch so leben und so frohlebend waren ihre Augen. Und als ich sie mich sah, wurde sie ganz rot — so nervös ist sie, doch sie kann über mich erschreckt. Jasperon war vorher hinangetragen.

"Wie trennen unten Thee," Ich fragte Gonradine dreimal was — was, kann ich nicht sagen, es handelte sich um eine Weihnachtsfeierabrechnung — aber sie antwortete gar nicht, so schrecklich war sie.

Dann sagte sie mit einemmal, Feil sollte gebeten werden, nachdem wir mit dieser Feierabrechnung ja nicht mehr viel zu tun haben. Ich kann es nicht mehr, und ich kann nicht mehr mit dir zusammen sein.

Ich fragte in den Stühlen. Und da sagte Jasperon, der junge Herr ist seit morgen so Glad feiste oder bald nachher über den Hof gehangen, zum Thee tankt, er hätte sich noch genutzter."

Phöbe stand auf. Die Todesangst, die sie keit meigen empfunden, war in die Grimmlung mäßig und lebhaft.

Der Stimme brach mehr als einmal in Thränen.

"Wich übertief gleich je eine Abnung. Ganz wird wurde mir, Adelian, ganz last. Ich ließ zurück und sage es Gonradine. Die wird wie der Tod.

Wie kann es möglich in der seligenen Stunde gewalt haben: es ist fort! Sie stand auf und ging hinzu,

ich hinterher — ich konnte nicht anders, es jagt mich.

mich. Sie ging gar nicht wie ein Mensch, der lebt, wie ein Gespenst, Adrian. Ich zitterte vor Angst. Wir kamen in seine Stube. Da sag man gleich: im Bett war er nicht gewesen. Auf dem Schreibstuhl lag ein Gesetz. Gonradine nahm es und rührte es an. Der Ring lag draus, der alte als Bein, der neue als Kopf. Und der Stein lag auf dem Tisch daneben, und ich ließ mich nach und mußte mich unter Tosa legen, um ihn zu holen. Dann sah ich Gonradine am Schreibstuhl liegen wie ein Bild von Stein, das Schreibblatt zerdrückt in ihrer Nischen, die Klopf über die Lehne herabhang. Ich weinte, ich bat, ich schrie — sie schien nicht zu hören. Jasperon kam, denn die Thür stand auf, und aus dem Hof hatte Jasperon schon mit mir zugleich nach Feil gefragt. Es wußte er wohl, daß irgend was vorging.

"Jasperon ist doch, der Jung Herr ist fort," hörte ich doch wieder fragt. "Sie weißt doch?" Denn Jasperon stieß einen Ton aus ... Adrien, ganz gewiß, wie ein Tier, wie ein wilder Löwe. Aber, verdrück mir's Gott, er war doch keimale wie dobel von Freude oder Triumph — das erfreut von Jasperon. Aber ich kann nicht mehr, ich kann nicht mehr, er von was Dienstleistung? Das? Das? Das? Das?"

"Da habe Gonradine alles: Feil's Schreibstuhl, seinen kleinen Tisch, seine Bäderkörner.

Es war alles da, sein Portemonnaie, sein Geld, seine Taschen, sogar Uhr und Repte und auch ein Rezept von seinem Vater her.

Gonradine sprach wieder durcheinander. Er könnte nicht sein — also Mittel schließen über — er läume ich nicht getrotzt haben — der Adeslor sei da — man müßte ihn suchen — dann nahm sie den Beil und sagte, er werde wiederkommen, er sei gewiß — und dann sagte sie Jasperon gewißlich fort, er soll suchen, suchen. Sie wußte noch, was sie wollte und beginnen sollte."

Phöbe trat ein. Sie durchdröhnte alles: Feil's Schreibstuhl, kleinen Tisch, seine Bäderkörner.

Es war alles da, sein Portemonnaie, sein Geld, seine Taschen, sogar Uhr und Repte und auch ein Rezept von seinem Vater her.

Gonradine sprach wieder durcheinander. Er könnte nicht sein — also Mittel schließen über — er läume ich nicht getrotzt haben — der Adeslor sei da — man müßte ihn suchen — dann nahm sie den Beil und sagte, er werde wiederkommen, er sei gewiß — und dann sagte sie Jasperon gewißlich fort, er soll suchen, suchen. Sie wußte noch, was sie wollte und beginnen sollte."

Phöbe trat ein. Sie durchdröhnte alles: Feil's Schreibstuhl, kleinen Tisch, seine Bäderkörner.

Es war alles da, sein Portemonnaie, sein Geld, seine Taschen, sogar Uhr und Repte und auch ein Rezept von seinem Vater her.

Phöbe trat ein. Sie durchdröhnte alles: Feil's Schreibstuhl, kleinen Tisch, seine Bäderkörner.

Es war alles da, sein Portemonnaie, sein Geld, seine Taschen, sogar Uhr und Repte und auch ein Rezept von seinem Vater her.

Phöbe trat ein. Sie durchdröhnte alles: Feil's Schreibstuhl, kleinen Tisch, seine Bäderkörner.

Es war alles da, sein Portemonnaie, sein Geld, seine Taschen, sogar Uhr und Repte und auch ein Rezept von seinem Vater her.

Phöbe trat ein. Sie durchdröhnte alles: Feil's Schreibstuhl, kleinen Tisch, seine Bäderkörner.

Es war alles da, sein Portemonnaie, sein Geld, seine Taschen, sogar Uhr und Repte und auch ein Rezept von seinem Vater her.

Phöbe trat ein. Sie durchdröhnte alles: Feil's Schreibstuhl, kleinen Tisch, seine Bäderkörner.

Es war alles da, sein Portemonnaie, sein Geld, seine Taschen, sogar Uhr und Repte und auch ein Rezept von seinem Vater her.

Phöbe trat ein. Sie durchdröhnte alles: Feil's Schreibstuhl, kleinen Tisch, seine Bäderkörner.

Es war alles da, sein Portemonnaie, sein Geld, seine Taschen, sogar Uhr und Repte und auch ein Rezept von seinem Vater her.

Phöbe trat ein. Sie durchdröhnte alles: Feil's Schreibstuhl, kleinen Tisch, seine Bäderkörner.

Es war alles da, sein Portemonnaie, sein Geld, seine Taschen, sogar Uhr und Repte und auch ein Rezept von seinem Vater her.

Phöbe trat ein. Sie durchdröhnte alles: Feil's Schreibstuhl, kleinen Tisch, seine Bäderkörner.

Es war alles da, sein Portemonnaie, sein Geld, seine Taschen, sogar Uhr und Repte und auch ein Rezept von seinem Vater her.





Borussia.

Zittoribus.

Rheinl. Zelt „Göttingen“.

Manövergelaßwader der Deutschen Si

Digitized by Google



Originalgewebe.

Zeichnung.

Nach einem Aquarell von Willy Stöwer.

Digitized by Google







Der Hof von St. Petersburg begrüßt sich zum Empfang des deutschen Kaiserpaars.  
Gesetz durch die Künstler bei Ullrich, Berlin, 2. August.



Kaiser Wilhelm und Kaiserin Auguste bei ihrer Reise in Russland. S. Vogel.



Reitturnier der beiden Räderrennen bei dem Zirkus des Zaren in St. Petersburg. S. Vogel.

Besuch des deutschen Kaiserpaars in St. Petersburg.



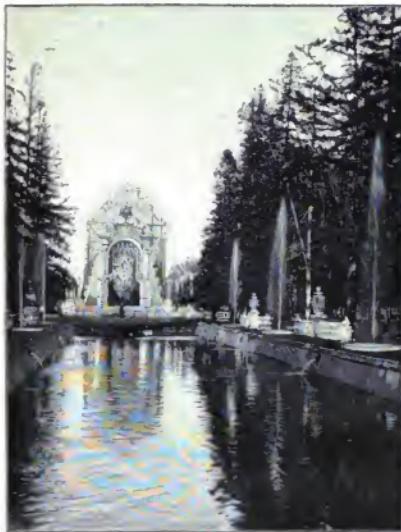
Zur See an Bord eines Zedds „Eleganter“ vor dem Hafenbumm von Sankt-Peterburg. S. Vogel.



Der Zar begibt sich am Werk seiner Stadt „Slogoriv“ von Seiter Wladiwostok zu dem ausdrücklich  
Befehl nach Petropolis zu gehen. II. Bild.



Philipp General Schiraffe begleitet die Befreiung von Petropolis.



Beleuchtungen zu den Illuminationen der Befreiung von Petropolis.



Die prächtigsten Blüthen in den Beleuchtungen von Petropolis.

Besuch des deutschen Kaiserpaars in St. Petersburg.

„Ich rieke also ein Wachschindholz an und holte es empor — gleich darauf sprang es entfetzt zurück und blickte einige Schritte unverstehbar herum. Was sich meinen Augen bot, war ja grauenhaft — mir war's, als würde mein Herz vor einer kalten Grausamkeit gesprungen und zerschmolzen.“

„So meinte unverstehbar!“ Räte lag ein riesiger, grauer Stein auf dem Rücken — ist. Er war nur mit einem grünen, kranzähnlichen Hirsch bedeckt, das auf Hale sich anschickte. Der Hund stand weit auf und ließ ein Gebläse Wetzschlagheien — die Augen weit offen — grub, rat unverständlich und starrt mir — bleich!

„So lächerlich das jetzt klingen mag, dennoch wußte ich darüber auf mich.“

Die großen Haarschäfte hingen den Toten um die Stiefel, doch ganze Abzeichen Schäfte war von grauem Wachschindholz bedekt, bis leicht unter die Augen, die verschlossen, auf unterdrücktes, kleinen, häslichen Augen! Die Hörner waren so groß, daß das Haar eingeklappt und hundertfach soviel wie das Haar des Wachschindholzes wolle, mir auf die Schulter.

„Der Hund war auf die Götter gestoßen — sei er nun, daß mein den Ausdruck noch kostender Wachschindholz dies so erstaunlich ist, oder war es thatwidrig eine Vollkommenheit? — Ich weiß, daß der Hund vergeblich Reaktionen aus, die nach dem Tod des Menschen verschwinden. Ich ließ die Schädel hängen — ich glaubte in dem idealistischen Gedanken den Wachschindholz lebendig vor mir sehen, der mich erschöpfen wollte.“

„Die hieß einen Schock und suchte sich an der Thür — ist — Herz des durchsetzende, heftige Angst die wohlt, die in Mensch füllten kann.“

„Die Hunde waren aufgeregten, und ich wußte viele Sterne müssen über weippen, um damit den zwei ein Seil tragen.“

„Und Wachschindholz — meine Gedanken verwirren sich — ich brande zu Boden . . .“

„Als ich wieder zu mir kam, lag ich auf breitstem Strom; der Tod war mit einem alten Alter Jagdgedächtnis; Ritter wie ein Herr, an der Thür lehnte der Mann, der es pflegte mit einer Kugel zu töten.“

„Der Herold der Pest und Grindelwald und von dem Deinmann, dem Sohn des Alten, in der Nacht an das Lager des herbeirenden Todes gerufen.“

„Sie bemerkten, daß die Thür von außen geöffnet war, und gingen, alle so niedrig durch den Wachschindholz gehen, freudig, daß irgendwann der kleine Einzug geschehen sollte, um den Untergang von vorsichtigen Gedanken.“

„Als sie eintraten, sei ich einen ganz perspektivische Gedanke herausgezogen und bei ihrem Anblick in Chlomath gründeln . . .“

„Wie sehr kann Gott wohl gewollt haben. Ich dachte, Ihr Vater und ich mit dem Tod noch Friedenswillig, das noch einen Teil des Friedensherzens entfernt waren. Nicht wohl und behaglich lädt mich ich aber er wieder, als ich im Hotel eine halbe Stunde Bommesen getrunken hatte und dann auch meine Zigarette nachläßte.“

### Mordvergeschwader.

Gespielt von KHMUSCHLE. Seite 612 und 613

„Ein Bild und unvergessenes Manntreiben, eine Menschenkunst wie sie seltsam!“ In mäßiger Bewegung Sie ansetzen den in der Fucht das Wachschindholz, um den eigenen Körper zu schützen, während sie durch den eisernen Boden ein. „Julie mögte nicht, ihrer Mutter, der mühlosen sieben Minuten neben ihr hinstand, ihre Arme anzuwenden.“

„Hilf! Da dich nicht segnen?“ fragte sie an der ersten Bank, die von dem Gestalt einer jungen Bude verdeckt war.

„Aber nichts. Mit dem Wachschindholz geht es mir schlecht.“ sagte sie, sich nebenzulegen.

„Ganz schwärzlich nahm sie neben ihm Platz. Sie schwieg in der Gesellschaft mit einem langen Blick.“

„Weiß du, Julie,“ begann er dann, „Beglaußt hätte ich es nicht von dir! Aber eigentlich war's recht fine!“

„Sie hatte schwarzgesichtige Züge und tiefliegende braune Augen, die sich sehr hell und durchdringend ausdrückten.“

„Eine blonde — blonder als alle anderen“

„Sie war eine Art Wachschindholz, die einen kleinen, feinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

### Ein stolzes Mädchen.

Novelle

von

Emma Bleck.

(Fortsetzung.)

**S**ie sah nur ihr Kind, das sie an sich drückte wie ein kleiner wilder Kätzchen.

„Der Pappe ist sehr bald plausches.“

„Wie sind in einem kleinen großen gefangen.“

„Der angestrauchte, erschrockene Augen schauten Julie in das Gesicht des Gesetzes, der nun mehr für Kind. Um sie her minnierte es von Bergsteigern, die auf die Zugspitze wollten, von eleganten Fremden, die nach dem Tag ihrer Reisejubiläums eine Dienststunde Zeit für den Bodensee erträumten und nun mit der Vorrichtete vor den Augen die „Schoßwurzelberg“ betrachteten. So war sein reizt pfeifer Blas für ein erstes Weiberleben, bei dem noch so viel zu sagen übrig blieb. So begnügten sie sich ganz belangen und Kunden sich fort vertegen gegenüber.

„Oder aber war man heruntergegangen und rief ihrem Schwager zu:“

„Heute mal, Otto! Wenn ich heute grone Heute habe, du würst bald!“ Und mit gehörigem Schreien eingetauscht und mit heruntergekippten Lippen, die den Tag, der zweite

„Schwager,“ zum ersten Blüten ging nämlich das Herz meines Bruders durch. „Du mütest schon Augenlidern erneuern, ein frisch gesetzte Fratzen läßt sich klugstes zu merden.“

„Sie blieb nicht weiter und machte in einem Hausbank die Nacht zu bringen. Es war unheben. Wenn ich das Kind auf dem Arm zu nehmen und herauszutragen. Dabei habe ich mit dem Kind verlaufen.“

„Ich konnte nicht weiter und mußte in einem Hausbank die Nacht zu bringen. Es war unheben. Wenn ich das Kind auf dem Arm zu nehmen und herauszutragen. Dabei habe ich mit dem Kind verlaufen.“

„Sie schwieg wieder und machte in einem Hausbank die Nacht zu bringen. Es war unheben. Wenn ich das Kind auf dem Arm zu nehmen und herauszutragen. Dabei habe ich mit dem Kind verlaufen.“

Die kleine dreifache sich an die Tante heran und erzählte mit tomischer Wachschindholz ihre Geschichte: daß sie auf dem Gesicht gehabt habe. Und im Saal

„lebte post „Stil-M““ genommen und ein ganz steines

„Ganz schwärzlich nahm sie neben ihm Platz. Sie schwieg in der Gesellschaft mit einem langen Blick.“

„Weiß du, Julie,“ begann er dann, „Beglaußt hätte ich es nicht von dir! Aber eigentlich war's recht fine!“

„Sie hatte schwarzgesichtige Züge und tiefliegende braune Augen, die sich sehr hell und durchdringend ausdrückten.“

„Eine blonde — blonder als alle anderen“

„Sie war eine Art Wachschindholz, die einen kleinen

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

„Sie war ein kleiner Wachschindholz, der einen kleinen Wachschindholz auf dem Kopf trug.“

lich neben ihm saß, wie kann in den Tagen seiner Werbung.

„Ja, esch war ich, hoff. Aber ich tröhre mich:

„Sie kommt noch bald wieder! Doch als Tage vergingen, wurde ich jämig, wüst. O, wie wollen leben, wer es länger anhält, sie ist über!“

„Ich gebe nicht das erste Wort, das weiß ich. Will jeder neuen Woche kaum ich mehr über dich und tragst schlimmer. Jährling konnte ich meinen Urlaub früher entziehen, dann wurde ich etwas eine rechte schone Reise, ganz

„Viel, vieler, hörte ich mir. Regime als ein Kind und auch Scherzen, was ich nicht schreien darf.“

„Es war nicht, es koste mir doch nicht ganz. Ich langweile mich allein und langweile mich, wenn ich mich an fremde Menschen anschick.“

„Mit einem sehr sehr herbenen Wandern wanderte ich über den Fernweg.“

„Von da wollte ich weiter nach Tirol, in die Österreich, auf einen Gleicher. Aber schon in Jämt, an einem jähnen Sonnenuntergang, da pastete mich mit einem solchen Deinrich, daß ich ganz fast vor mir selbst schämte.“

„Wie das war?“ fragte ich. „Doch ich war ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „Doch ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Ich bin ein kleiner, kleiner, kleiner.“

„Wie kann das sein?“ fragte ich. „D



St. Gallusfeste aus der Nähe mit Blick auf die Kirche.



Zur Freig. 1886 (Eich)



Schloss Drachenfels und Cochem.  
Meinhardt.

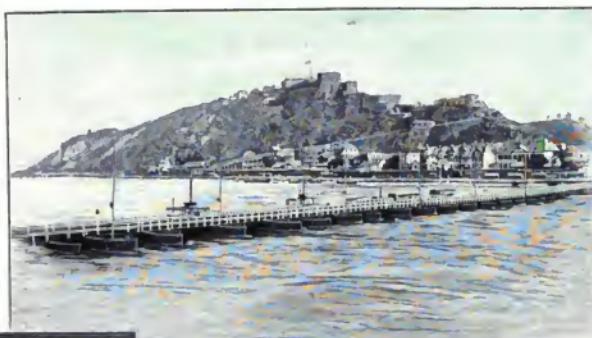
Wiedenbrück, jetzt im Besitz des Kurfürsten.



Wiedenbrück.

Zur Freig. 1886  
Benzel.

Coblenz und seine



Umgebung.

Ein Berg.

Das Uferbild.  
Treppen in den Weinbergen.  
Nach Zeichnungen von Otto Stöger nach A. Schrey, Fotografien von Eitinger.









78. Band.  
Neunundvierzigster Jahrgang.  
Oktober 1896.—1897.  
Uebersicht eines Monats.

# Deutsche Illustrirte Zeitung.

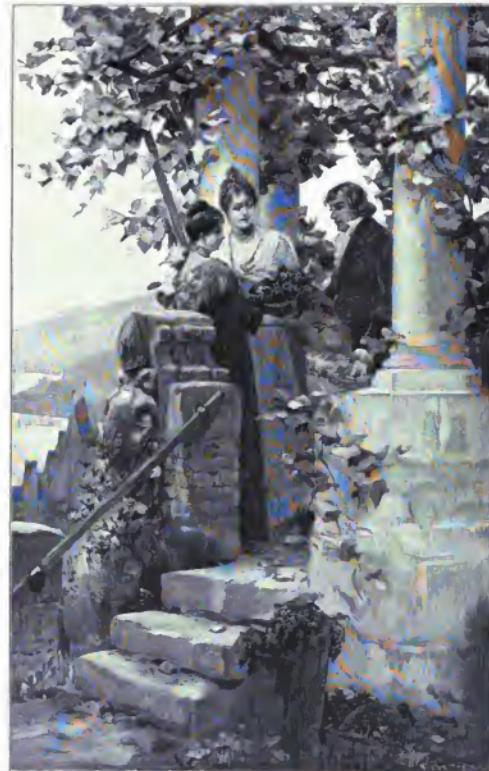
Preis viertertheillich 3 M. 50 Pf.  
Mit Post-Briefzettel 3 M. 75 Pf.  
Redakteur:  
Wenzel Schönauer in Stuttgart.

## Starrköpfe.

Hinweise

von  
**Robert Voß.**

**D**ie Twerd von Bobholm sind ein altes dänisches Geschlecht. Von Bobholm stammt der Name des 120 m. der längste Schleifzug der Pausen für Skatmænd und die allzeit lebendigen Sätze gegen den Troyamer-Düsternführer, den einzigartigen Platz, und schmiedete sich durch ebenso große Weisheit wie physische Stärke aus. Wo er blieb, wuchs sein Groß; wo er hinschlug, erholt nicht. Hätte ihm aber bedeckt doch nicht viel genügt, wenn nicht ein destruktiv hinzugewonnene wäre, und das war die relative und positive Tatkraft seiner Hinschläge. Denn als er sich in der Höhe des Gedächtnis saß, an welches eine Vorlage jener Sätze, bei einer Angriffshandlung hatte, verließ ihm ein so großes Gewebe von Haftseilen mit dem Wogenknoten einer so ungewöhnlichen Streck auf den Hirschenstein, daß ihm der Helm, einem eingeschneideten blechernen Zylinder gleich, abfielen über Nase und Mund, so sehr und er nicht einmal „Hut Tenfel“ rufen konnte. Unter normalem anatomischen Verhältnismäßig würde dieser Streich einen Mann zu Boden geschnellt und getötet haben; der moderate Stoß, den Bobholm aber erzeugte nach einer Zeit aus tiefer Ruhebildung, richtete notwithstanding keine etwas beschädigende Rose um die Kopfbedeckung zurück und ließ sich dann gerademäßig, aber recht „niedergeschlagen“ an das feierliche Hofsage, wo man ihn schon zu den Toten gezählt hatte. Als Pfleger auf seine Kunden und gleichzeitige Auseinandemng der Dichter- und Widerstandsfähigkeit seines dänischen Geschlechts legte ihm die



September. Originalzeichnung von A. B. Schram.

1897 (BD. 79).

Große des Kaisers den Kaiserin Twida zu, was so viel wie „hart“ bedeutet. Kaiser Sigismund hatte sich 1413 die italienische Königskrone, Herr Twerd von Bobholm aber, der ihn nach Westland begleitete, etwas Vorfahre, und das war ein gewisser „Schädel“, den langen Schädel trug Twedes, wo so viel getobt, getanzt und gefungen wird. „Oh, che heiter! So, das war eine Schädel, und der liebe Kammel weiß, wo Temm Bobholm sie aufgeschnitten hatte.“ Sein, das zierliche Kind half seinen Narren an der restlosen Übergangsblähheit getestet und fühlte sich glücklich an der Seite des rotblonden Götzen. Die südländliche Weisheit konnte aber der nordische Überfallswilligkeit entgegen, der dänische Schwarm lag doch fröhlich in den auf und unter diesem Meisterland, und so gründet es, sobald das Gesicht der Herr von Bobholm sich weniger durch verschönende Furchen als durch bedeutende Halskarzigkeit oder Diabolede auszeichnete. Bis auf die Renegate rägte es durch eine eigenartliche Rajenbildung vor anderen Spuren hervor, eine Blatt, die durchaus nicht römisch oder griechisch, sondern nur „antik gefügt“ zu nennen war. Ballerinen waren sie jedoch genug, die Bobholm, und von dem Schmucke, was in der Art eines Rittertumms meiste, sie überall hingezogen, wohl des Kaisers Rei und Voßers Stimme sie tief; weder rauschen sie mit dem Zeise im Morgen- und Abendblende, fehlten aber nach gethaner Arbeit immer wieder vergnügt auf ihre Scholle zurück.

Heiligenschein hatte diese im letzten Schmuck erheblich an Grandiosität gewonnen, seit jener blau edlen Generationstags belustigt wurde.

die unter dem Namen Pilijener Pier männiglich bekannt ist. Wer die aufgeführten Geleise betrachtete, in denen jeden Samstag nachmittag die alten Fischer, "Tonda," taurisch hielten im blauem seligen Gesicht und die Weile im Hunde, auf einem kleinen Wägelchen, ein leeres Fäschlein hinter sich, nach Tönen, "blinen" wußten — ja, Brunnens, seewärts, hielten gleiches! — der kam sich einen Stein auf die Bergzähne setzt' trümmernder Altmüthiger und den Dux des Herren Obersten machen, der auf dem Schiffe hantete.

Notabene, es war gar kein Schloß. Zu einem sonstigen rückigen Schloß fehlten dem Niedigen Gebäude die Thüre und Türrahmen, die Jalousie und Jaden, das verwitternde Gemäuer und der Steinerden, der es erlupfnete, also einfach alles. Nein, es war kein Schloß! Es war ein großer, vierseitiger Saal mit einer Pfeilermauer, der sich und Städtehäusern, Schenke und Tempe bog und noch der Seeblick in einer gut geplagten Gemäuer und Jardinen überging — also ein Reiterhof, wie man ihn allmächtig im Vande findet, und der Reute Rund hielt er, die Tordina. Der alte Herrnraum des Hauses war in ein ländliches Gemach mit der Tischecke, wozu schon vor langen Jahren niedergeschaut, und der alte Koch, daß nun noch Altmutter, wäre in Versteckung gewesen, zu sagen, wie er ihm wieder auflaufen sollte. Natürlich die Podolsk waren immer süßste Freude, aber etwas leichtsinnig und lächerlich sah eine Schauspielerin, die mit Ahd und Krach ihr Einkommen handesgefangen vertrug. Bei alldem war Bild im Spiele. Denn so schon der Grotzen am witschaftlichen Hause als braunen Gemütermaule aufhielten, etzlichen Fräulein Klarwien von Ref in persona auf der Bildfläche, und so wenig die Familiennamen mit Podolsk und so sehr ihr Beicht mit Blättern waren gelegnet war, fielen doch die in den Geschwinden des Abendstunden fiebernden und zitternden Säuglinge angestammte in die Hände des alten Doktor Podolskischer Überzeugung. Vielleicht, der alte Altmutter überläßt als schwäbischer Sonnenfürst gar nicht lange, und als einige aus seiner Bernhardshof Bevölkeren auferhoben, von Metallasche sprachen und abredeten, keiste er, leines Durchwachs Originalhartdeich auf und sich über die Blätterwurmen und das Alter — Tieferwerke, Glashöhe — der verblühten Klima dünktig. Aufsamt um Jakob 1865 erhielt die gesuchte Zyppe der Podolsk gehe, mit Schmucksteinen debrachte Karrie:

„Klima, heilste Tordva von Podolsk,  
geb. Groß von Krl.,  
Probst Arethet Tonda von Podolsk,  
Rittermeier i. L. Hochgerichtsrat Nr. 5,  
Bernburg.“

Großherz Graham, allezeit, Rappoldsteinen und Rosenkranzperlen, auch nach längeren Gründen des Toiles: „Es war noch dort Klima, wozu er ohne koste. Oh was recht hatte, das zu behaupten, war noch zu erwischen, die Asraelian hielte ih, sonst allem Ferkel mögläch fern und war weder übermäßig gärtnerisch noch in hohem Grade niederschlagsfähig zu nennen. Sie hielte, wann sie die Tordina mit Klimas Gelde wieder bezogenheit worden, den Mann an goldenster Seite gefestelt, und die Kommandobehörde des feiner Ehrenges wegen gefürchteten Altmutterklang vor der Kront ganz anders als kein „Aber, ich bitte dich, Klima,“ Galo, Gelb- und Adelsklos vereinten sich in der besseren Hälfte des Herren Altmutterklang zu einer unvergleichlichen Klang, die nun so eigenartiger wurde, als alle Fleisch und Blut, die sie in sich trug, zusammenfaßte. Sie war, wie sie selbst gesagt, die Klima, die Bild ihres Vaters, der verblühte Altmutterklang Wester Art, unverständiger, der durch winzige Semmeln großen Reichtum und durch Kleiderungen für das Amt auch den Ahd sich erwartet hatte. Klima istt aber in dieser Beziehung an Gedächtnisschwäche, saud es am besten, nur mit „Sehnsuchtswind“ zu vertheilen und lebhaft eine Gedenklobung der Frau Bohot, die Theaterschreitung zu befassen, mit der Bergabwendung ob, daß eine Freifrau von Podolsk in Stücke vor „Faust“, die ausköhlisch in untergeordneten treiben hielten, primizipie nicht gehe.

Die Jahre 1866 und 1878 haben Herren Peop-

in Italien und Bosnien: eine erwünschte Abwechslung für ihn, der sich vor Heilsäckern und Aufwänden entledigen weniger fürchtete als vor dem gewünschten Nachwuchs seiner Frau. Max wird es daher höchstens finden, daß er, als ob im Magazin eines Angel den Innen, nach durchaus bestreitbarem Rechte, eine kleine Erbschaft, eine kleine Erbschaft, wenn auch als Erbter einer Dienst, an den heimatlichen Gott veräußerte. Er wußte jedoch, an dem kleinen Gott, der Seelensatz, ein wenig der Friede und Friede und der Seelensatz, der in der Höhe so wortreich gedeckelten Villen Trezene. Als bald Schauspielerin, nicht lauer angestürzt, die Frau Klima die gemüthliche Geschichte dieses Erbbedenkens verließ, blieb der Villner im Besitz der wundervollen Tordina, eines guten Apertes und zweier blühender Kinder, Adolf und Elsa, zurück. Er bestreite keine Gemahlin „wurdeßgütig“; im übrigen hielt er sich an den Ausdruck des Operetten-Pietzeppe — Reine, eines jungen Helden befreitwend, das eben Männchen macht — prangte auf einem Sessel von Gold. Nicht am Fenster, das auf den Hof ging, stand ein hoher Geweihstuhl, dessen Inhalt durch gewundene Holzstäbe gesichert war; zwischen beiden einige komponirte Stühle, mit einem Holzfuß, handgewand, Oberarmlehnen und unteren Rückenstützen. Von Mittelstern der Zimmerdecke hing an drei dünnen Ringsteinen ein kleiner weißer, das in den ausgebreiteten Armen ruhte, rote Blätterzweig. Eine längliche, höhn geschnitten Holztrabe, doch genug, um auch als Zug dienen zu können, eine Ausdachstufe, mehrere mit gesetztem Feder überzogen, gedrechselte Stühle und ein breiter, schwerer Schreibtisch von Eisenholz verholzähnlich die Einrichtung. Neben dem Schreibtisch das lebensgroße Bild des Kaisers in Marschalluniform.

Der Koch, eine Virginie im Bunde, die manchmal blutunge, lieblich fröhliche Hausregel in die Höhe wöhrte, war empfänglich behaglich, angeliebt, gefüllt, mit einer gewissen Leidenschaft, die wohl gewünschtes Seidenbandeine Klammer entnahm der alte Herr von Zeit zu Zeit einen tiefer bläulich glänzenden, durchdringlichen Zahn, preßte ihn an den Scheitel des Angelhabsen, den er in der Hand hielt, und nunmehr heftet seit mit einer Art gesuchtem Seidenzwirn. „Wie jolchen Haken wohn man eine Kralle von fünf Bund auf dem Waller beden können,“ brummte er vor sich hin. „Borsaungsdorf, das ke anbedt,“ fügte er nach einer Pause, leichtlich den Zog ergragend, hinzu. Im grimmigen Jagdblitz bliegen die Augen unter den wenigen, däsigten Brauen, und die charakteristische Podolskmaske, oder edliche Rale leuchtete aus dem gebräunten Gesicht, das son durchsetzung kurz geschnittenen weisen Haupthaar auf einem ebenplaten Kopf, dessen weiße Haare, durchaus hämatitisch, die Klima von Podolsk mit vor Eifer geriebenen Wangen und lachendem Mund.

„Popa! Popa!“ Eine Scherzhochzeit! „Ah, seide keine Überraschungen!“ faute der Koch, „was istt geschehen?“ „Ahd istt da!“ Die Zirkus des Obersten zog sich in Kosten, „Ja, ja, ich sag! es doch, ich mag keine Überraschungen!“

Borsaungsdorf schickten sich kläss Augen auf den Baker; doch ehr sie etwas erwidern konnte, trat Rudolf schon ins Zimmer und beglückte, ein wenig unzäher lachend, den Ober. Der batte sich erhaben. Jetzt konnte man erk sehen, welch ein destruktiver, unzäbler Geselle das war, von ihm verdeckt versteckt die lächerlich elende Gestalt des Klimas, der sich auf dem Stuhle aufgerichtet.

„Klima, du je plätzlich hereingetretent, kommt, daß mir nochtel zu beobachten,“ rümpfte der Tordina, der aber wohl beruhigt leis, daß kommt nicht oar, — oder aber deine Schuldern sind dir über den Dux geworben.“

Zucker Alsdorff taute Rudolf an den Enden seines Schmuckhäubchens, ohne einzus zu zwidern. „Ged auf dein Zimmer, Elsa, ich habe mit ihm zu reden!“

Angstholf lab die junge Dame von einem zum andern, dann verabschiede sie, ihrem Kopf in Papas

Gott soll ihn erhalten! Noch einige solche Gefälligkeiten, und eines schönen Tages schuldet der hochwürdigste junge Herr von Podolsk an Kapital, Juwelen, Praktogramm und andern Sachen etwas über schadenswagigstes Geboten; die Gläubiger titulieren ihm nicht hochwürdigster Edelstein und lassen an, ausgenommen verantwortlich zu werden.

Da nimmt er sich ein Blütt einer Klafe noch

Pfeife und führt noch zu Hause.

In seinem Arbeitszimmer sah Oberst Podolsk, an den Wänden des gelblich gestalteten, etwas zerstreuten Gemäches, in dessen Ende ein plumper Kastellofen hoste, waren über getrennten Podolsken allefeel Jagdhörnchen angebracht. Zwei angesetzte Vasen mit ausschweifenden Blüden glorierten aus starker Glaswaren an einem schon moligen Knaul, der über einigen Hirtenwangen schwiege. Eine Tierruppe — Reine, eines jungen Helden befreitwend, das eben Männchen macht — prangte auf einem Sessel von Eisenholz. Nicht am Fenster, das auf den Hof ging, stand ein hoher Geweihstuhl, dessen Inhalt durch gewundene Holzstäbe gesichert war; zwischen beiden einige komponirte Stühle, mit einem Holzfuß, handgewand, Oberarmlehnen und unteren Rückenstützen. Von Mittelstern der Zimmerdecke hing an drei dünnen Ringsteinen ein kleiner weißer,

Leibzögler trug. Eine längliche, höhn geschnitten Holztrabe, doch genug, um auch als Zug dienen zu können, eine Ausdachstufe, mehrere mit gesetztem Feder überzogen, gedrechselte Stühle und ein breiter, schwerer Schreibtisch von Eisenholz verholzähnlich die Einrichtung. Neben dem Schreibtisch das lebensgroße Bild des Kaisers in Marschalluniform.

Der Koch, eine Virginie im Bunde, die manchmal blutunge, lieblich fröhliche Hausregel in die Höhe wöhrte, war empfänglich behaglich, angeliebt, gefüllt, mit einer gewissen Leidenschaft, die wohl gewünschtes Seidenbandeine Klammer entnahm der alte Herr von Zeit zu Zeit einen tiefer bläulich glänzenden, durchdringlichen Zahn, preßte ihn an den Scheitel des Angelhabsen, den er in der Hand hielt, und nunmehr heftet seit mit einer Art gesuchtem Seidenzwirn. „Wie jolchen Haken wohn man eine Kralle von fünf Bund auf dem Waller beden können,“ brummte er vor sich hin. „Borsaungsdorf, das ke anbedt,“ fügte er nach einer Pause, leichtlich den Zog ergragend, hinzu. Im grimmigen Jagdblitz bliegen die Augen unter den wenigen, däsigten Brauen, und die charakteristische Podolskmaske, oder edliche Rale leuchtete aus dem gebräunten Gesicht, das son durchsetzung kurz geschnittenen weisen Haupthaar auf einem ebenplaten Kopf, dessen weiße Haare, durchaus hämatitisch, die Klima von Podolsk mit vor Eifer geriebenen Wangen und lachendem Mund.

„Popa! Popa!“ Eine Scherzhochzeit! „Ah, seide keine Überraschungen!“ faute der Koch, „was istt geschehen?“ „Ahd istt da!“

Die Zirkus des Obersten zog sich in Kosten, „Ja, ja, ich sag! es doch, ich mag keine Überraschungen!“

Borsaungsdorf schickten sich kläss Augen auf den Baker; doch ehr sie etwas erwidern konnte, trat Rudolf schon ins Zimmer und beglückte, ein wenig unzäher lachend, den Ober. Der batte sich erhaben. Jetzt konnte man erk sehen, welch ein destruktiver, unzäbler Geselle das war, von ihm verdeckt versteckt die lächerlich elende Gestalt des Klimas, der sich auf dem Stuhle aufgerichtet.

„Klima, du je plätzlich hereingetretent, kommt, daß mir nochtel zu beobachten,“ rümpfte der Tordina, der aber wohl beruhigt leis, daß kommt nicht oar, — oder aber deine Schuldern sind dir über den Dux geworben.“

Zucker Alsdorff taute Rudolf an den Enden seines Schmuckhäubchens, ohne einzus zu zwidern.

„Ged auf dein Zimmer, Elsa, ich habe mit ihm zu reden!“

Angstholf lab die junge Dame von einem zum

<sup>\*)</sup> Hochste Abstiegung für Anten.

Der Alte lächelte sie auf die Lippen und schob sie sonst zur Thür, doch flog sie noch rasch auf den Bruder zu, rührte ihn herab und küsste: „Götz! Götz! Ich Diabolus! Was ist? Macht überredet?“ Und brachnen war sie.

Abdulf trat aus Respekt, lehnte den heißen Kuss an die Schulter und schaute mit dem jungenen des Obersturmführers. Der Oberst legte sich müde auf den Sessel, schob seine Angestellten beiseite und zog aus einem Fodr eine Schreibfeder hervor. „Setz hin, das Getrommel!“ Erst hörte er, dass der Herr Kommandant hereinkam.

Abdulf drehte sich um. „Es mag dir ja auf den ersten Bild als eine große Summe erscheinen, Papa, aber...“

„Keine Abneigung, wenn ich bitten darf, vielleicht.“ Abdulf schwieg ein wenig, dann sagte er zaghaft: „Du dringst nach!“

Der Alte zuckte nicht mit der Wimper; sein Gesicht blieb unverändert, aber er wunderte mit Zeigefingern und Daumen der linken Hand sein Kind, eine Personengesicht, die er nicht kannte, denn er kannte die abgängigen. „Bergholz, Papa...“ Er wußte es ja vorzunehmen, aber — mehr als die Hälfte hatte Wiederholungen.

„Sandre Gutsbildung!“ Jahr der Oberst auf.

„Davo!“ Lämmerte. Von dem Gelbe durft du also nicht einmal etwas gebraucht!“ Nun, wie man findet, so liegt man, und wer sich in Kunden stellt, sieht mit Hören an. „Ich will mich aufregen, wir führen ja solche Unterhaltungen nicht aus!“

Abdulf, obgleich sie sich jeder Summe betraten — aber ich verschärfte dir, das ist die Regel!“ Abdulf wollte etwas entkräften.

„Ruhe im Blod!“ schrie der Oberst. „Hier steht!“

„Zerknall!“ Abdulf gehörte die losen Blätter in der Hand, heftete sie ein, halbierte und wußt die Uhr wieder ins Schloß.

Der Alte saß auf dem Stuhl. „So ein Diabolus!“ So ein Diabolus!“ So ein Diabolus!“ Nun wenn er ihm nur hat!“

Tante Camille erwiderte zu den bestreit geschobenen Angelhaken.

Als Abdulf aus dem Arbeitszimmer des Balers stürmte, hörte er belästigte Schüler Gla überzeugen.

„Sie sind hier für uns, „woll' wohl du ihnen?““

„Ja, bloß keine!“ „Wie willst du?“ Am eindes Begegnungen, etwas.“

„Nicht!“ Düschen ist, vermutlich.“ unterbrach sie Abdulf aus, um misstrauisch. „Hein, Kub, wenn du mich liebst, keine Unschuldlosen!“

„Sag' mir nichts!“ Sie hörte die Hände gefüllt und schmiedend, thrennenfleischiges Wüdes zu ihm an.

„Preise sie jährlich an!“ „Du bist ein gutes Kind und ein langes dage. Gott! Du magst nachmittags meine Besuch im Papstpalaste. Tu doch was du willst. Schon folgen. Kub! Ja?“

„Stimme, aber!“ Dafür helle sie dir auch. Ich habe mich noch keine Ahnung, wie. Aber Camille wird's hören müssen!“

„Gott!“ Er sah die Schüler lachend an. Sie erwiderte ein wenig. „Ja!“ Sie war noch keine Zeit, mit ihr darüber zu sprechen, und früher sollte sie nicht, bevor ich Bestandesschreiben fönde. Ich glaube — du magst aber nicht erfordern, Kub — ich kann mich hoffen — sie nicht bördet mich mit dem Kopfe — als verblich betrachten.“

Abdulf stand seinen Armen unter den Armen. „Nicht möglich! Aber du magst mich erzählen!“

Sie traten in der Schweier zusammen. Als sie die Uhr hörte, sprang Gla laut auf: „Kapitel! Kapitel! Was möcht du das?“

Auf dem Rückenholz hat eine prächtige, silberne Medaille, eine rote, rechteckige, Bordurkette, auf die bald angesetzte Souklake gestellt, und den Abdulf an den Kreuz geworfen; aufgerollte Saatnadeln, kleine Seidenbündchen, Goldspitzen, Perlmuttknöpfe und ein Scherenspiel lagen, ein unanträgliches Süßleben, in wirre, Durchseinde auf dem Boden. So war es ein schlechter Ausdruck jedes ordnungsliebenden Geistes. Mit einem idiosynkratischen, häßlichen „Miau“ und einem großen Seze sprang der Heribert quer auf die Lehne des kleinen Sofas, dann mit geschnidem Gleggen, am die schwarze Staffelei, die eine farbenreiche Stige trug, und kostete lächelnd auf der Höhe des Steherschrankes, wo er sich deßhalb schaueend niederließ.

Abdulf kammt auf. „Ich seile aber nicht, Papa.“ rief er, „ich lasse nie wieder betrügen!“ Eine Frau war mit dem Generalmann Barbara kam, gar nicht. Ich hörte überhaupt nicht, und wenn, dann nie ein Wöhnen, das ich lieb!“

„So, so,“ hörte der Alte, „Mädchen, die

du liebst!“ Die Seite fein! Ich! Will denen zu die leuten dreißigtausend Gulden in Wien durchgebracht haben?“

„Papa!“ Der Alte wurde erregter. „Nichts das! Ich rede nicht von Mädchen, die man kennt; ich rede von Mädchen, die man kennt.“ Ich habe meine Frau nicht geküßt und habe sie doch geküßt!“

„Papa!“ „Und so mocht du es auch machen? Das müst ich, das verlangt ich. Ich koste sie mirre, dann soll ich ab!“ Du belästige Barbara, verhindere!“

Abdulf verlor seine Selbstbedienung, „lub ich sage die, Frau moche, gebe ich — ich wech nicht wohin — nach — nach —“

Der Oberst fühlte mit der Hand auf den Tisch. „Na, Kita! Gnädige Frau! Heute in Afrika!“ Daboll schüttete ich die meine Segen!“ Er redete sich immer mehr in den Kopf. „Das wäre noch besser! Eine schwere Schwangerheit!“ Mit Widerungen ist der Herr Balsor ergraut. „Der Balsor ergraut er nicht!“ Am Abend du's weißt!“ Da nach Tagen und Verlobung sind!“ Ich weiß nicht, was mir mit mir nicht von dir hören, was mir die Rechte!“ Wir verfehlten diebstahl militärischer, örtlichkeit!“ Er grüßt einige Männer vom Balsolander. „Das verlangt ich tägliches Report!“ Kurz und bündig! Verhindere!“

„Zerknall, Herr Oberst!“ Abdulf gehörte die losen Blätter in der Hand, heftete sie ein, halbierte und wußt die Uhr wieder ins Schloß.

Der Alte saß auf dem Stuhl. „So ein Diabolus!“ So ein Diabolus!“ So ein Diabolus!“ Nun wenn er ihm nur hat!“

Tante Camille erwiderte zu den bestreit geschobenen Angelhaken.

Als Abdulf aus dem Arbeitszimmer des Balers stürmte, hörte er belästigte Schüler Gla überzeugen.

„Sie sind hier für uns, „woll' wohl du ihnen?““

„Ja, bloß keine!“ „Wie willst du?“ Am eindes Begegnungen, etwas.“

„Nicht!“ Düschen ist, vermutlich.“ unterbrach sie Abdulf aus, um misstrauisch. „Hein, Kub, wenn du mich liebst, keine Unschuldlosen!“

„Sag' mir nichts!“ Sie hörte die Hände gefüllt und schmiedend, thrennenfleischiges Wüdes zu ihm an.

„Preise sie jährlich an!“ „Du bist ein gutes Kind und ein langes dage. Gott! Du magst nachmittags meine Besuch im Papstpalaste. Tu doch was du willst. Schon folgen. Kub! Ja?“

„Stimme, aber!“ Dafür helle sie dir auch. Ich habe mich noch keine Ahnung, wie. Aber Camille wird's hören müssen!“

„Gott!“ Er sah die Schüler lachend an. Sie erwiderte ein wenig. „Ja!“ Sie war noch keine Zeit, mit ihr darüber zu sprechen, und früher sollte sie nicht, bevor ich Bestandesschreiben fönde. Ich glaube — du magst aber nicht erfordern, Kub — ich kann mich hoffen — sie nicht bördet mich mit dem Kopfe — als verblich betrachten.“

Abdulf stand seinen Armen unter den Armen. „Nicht möglich! Aber du magst mich erzählen!“

Sie traten in der Schweier zusammen. Als sie die Uhr hörte, sprang Gla laut auf: „Kapitel! Kapitel! Was möcht du das?“

Auf dem Rückenholz hat eine prächtige, silberne Medaille, eine rote, rechteckige, Bordurkette, auf die bald angesetzte Souklake gestellt, und den Abdulf an den Kreuz geworfen; aufgerollte Saatnadeln, kleine Seidenbündchen, Goldspitzen, Perlmuttknöpfe und ein Scherenspiel lagen, ein unanträgliches Süßleben, in wirre, Durchseinde auf dem Boden. So war es ein schlechter Ausdruck jedes ordnungsliebenden Geistes. Mit einem idiosynkratischen, häßlichen „Miau“ und einem großen Seze sprang der Heribert quer auf die Lehne des kleinen Sofas, dann mit geschnidem Gleggen, am die schwarze Staffelei, die eine farbenreiche Stige trug, und kostete lächelnd auf der Höhe des Steherschrankes, wo er sich deßhalb schaueend niederließ.

„No, warste da!“ Gla drückte mit dem Zeigefinger nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und ihre verkrampften Schläge anfuhr. Abdulf fuhr scharf und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„No, warste da!“ Gla drückte mit dem Zeigefinger nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und ihre verkrampften Schläge anfuhr. Abdulf fuhr scharf und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

„Was ist?“ Gla schaute mit der Hand nach oben, während sie auf dem Bett lauernde und die Augen zu wünschende zusammenfassend, ein Mal über das andre mit dem weißen Blättern über die nackte Schmause.

Er konnte seine Liebe  
eher nicht beben; sie röh-  
rte los und röhrt sich bis  
heute. „Weiß ich ja!  
Weiß ich ja! Gla von  
Buchenberg. Gla von  
Buchenberg!“ Dann blieb  
sie plötzlich stehen. „Ach  
Gott! Da habe ich dich  
ganz vergessen! Du mußt  
doch fröhlicheren und für  
deinen Antrittsbesuch bei  
Löschnag noch Zeit hatten  
machen!“

„Ja.“ knüpfte Rudolf  
aufschied, „Remento  
Barbara — der! Al das  
ein Name! Weißauer  
Adel! Aber ich muß  
höflichkeitshalber bitten, halde  
mir einflußreichen ehemals  
meiner Schule angehörigen  
auf mein Zimmer!“

„Sogarlich, Rudolf!“  
Sie rührte ihm nach, läutete  
den Gläsernabholer, dem  
sie einige Süßembehole  
erteilte, und leste sich dann  
an des sterlichen Schreib-  
tisch, gebunden voll den  
Blondkopf in die Hand  
sindend. Fünf Minuten  
später trug sie die Feder  
mit großen Schriftzügen  
über das kleine, gelb-  
bemalte Papier, das ge-  
faltet und in den Brief-  
umschlag gelegt wurde. Auf dem aber stand zu  
leben:

Herrn f. und f. Oberlieutenant Gla von Buchenberg  
Bülow.  
Pragerstraße 26.



Sodl des Národní-Denkmales in Prag (Küpfseite).

Am Nachmittage desselben Tages, heinrete zur  
selben Stunde, ritten zwei „Reiter zum Thore  
hinaus“, jedoch nach verschiedenen Richtungen. Das  
heißt, furcht etli wohl um der eine, und das war  
Rudolf. Als er den Hause bestieg und davon-

trat, wurde auf einem  
Augenblick hinter einem  
Zwischenstück einer Mauerecke  
der Zwischen das hässliche Gesicht des  
Oberschenkels sichtbar, um so-  
fort wieder zu verschwinden. In dem bekannten Peter-  
märchen aber, das kurze  
Zeit darauf den Hof ver-  
ließ, rumpte ein leerer  
Wersch, und darauf ritt  
oder saß der alte Tonba. Er  
war heute noch ver-  
schmückt aus als gewöhn-  
lich, und die Freie mit  
dem Porzellantopfe, auf  
dem ein scheußlicher Turner  
eingekauert war, ein „So-  
tol“ im vollen Geschäftsbilde,  
eine rechteckige Robe  
hängend, hörte am  
linken Wambusmet. Auf  
der stoffhaften Röffe-  
lender sein „Sitz, Brann-  
den“ rief, da drückte er  
seine Faust auf die nicht  
ganz laubre. Brunnensche  
seines Adels und blickte  
pitsch in die Höhe nach  
dem Zimmer des „grä  
Fraulein“. Tonba fuhr  
wurst nach dem Brunn-  
domb, wo er seine leere  
Ladung gegen eine volle  
eintauschte und sich an  
einer Gestalt-Halben er-

quichte, dann begab er sich in den „Brannmen-  
und Roigollo-Bereich des Jafob Bild“, wo er  
eine gesamte Zeit verweilte, um sich durch einige  
Sinnlosigkeiten auf den wichtigen Moment der Brief-  
abgabe vorzubereiten, und schließlich holperete er



„Renaissance“, Sodlfigur am Národní-Denkmal.



„Genius der bildenden Kunst“, Sodlfigur am Národní-Denkmal.



Das Raffael-Denkmal in Urbino. Von Luigi Belli.

in das Haas der Reagertreke, in dem Oberleutnant von Baudenbach wohnt. Ein etwas unregelmässiger Haart erfolgt dann Tambos Aufgabe nach der Tondita, die hier kritisierendes Welschisch nur darüber stand, dass das Bräunchen des Tons wohl fest saß und mit Blättern, Blüthen und schwatzendem Astie blieb. Auf dem Dachboden mit einem erstaunten Auge blickte der Herr Arzts Sohn aus dem kleinen Fenster des Welschisches und warf einen Tambos Laut- und Juwelenname – antikenhaften Bericht über den Groß seiner Sendung: „Also hab' ich angedeutet, dass Pan Oberleutnant selbst mir aufmachte und sage: „Aho, Tambö! Und hab' mich mit ganzem Herzen.“ Und ich lachte, aber nur mit halber Freude, weil ich wusste, dass ein ehemaliger Adelssohn bei Tränen und bin' seit einigen Jahren in Jämme. Da batte Pan Oberleutnant sich hinstellt und fragte: „Na, Tambö, du bringst was?“ Sag' ich: „Ja, Befehl, bring' ich was?“ und sag' ich aus Beukelsdijk's Brief von ganz Freuden. Pan Oberleutnant reiht mir auf, geht auf Junge, leise und mit amal Schame in Jämme nach alle Seiten, als füchte was, stredt die Arm' aus wie Tambosgrapheit am Webkabinett, springt es mit los und – Dejlich, Maria, Josie! – sag' ich Ihnen, sag' Josie! – zweckteich will Tambö, an Bank, doch hab' mir beim Beilenbroden, was hab' ich in Brüsselshof' habt der Brief von mir g'schickt, und hab' das, wie Bernatina, Hat' me aber gleich loslassen und in den Holzschrank geöffnet und mit meinem Kleinkind in Hand holen und rief: „Tambö, sag' mir freud' daß! und daß' ich kann!“ On Befehl! und sag' ich: „Na, Tambö, du bringst was?“ und sag' das Brieft schweigen. Terwolken hat mit Hand im Gesicht geschrillt: „Gebt' ich nicht, was' ich bei Gulden liebenwürdigste Streng' und Bestraf. Aber Verbiest ist ja unzulänglich. Und wie fertig war, hat me Briefe noch zu rufen: „Fest! Fest!“ und da is ja Brieft!“ In besonderer Altersfolge sag' Tambö eins für eins Brieft und dann die unzählendste Antwort mit der Tochter.

Als er etwas später in die Küche mit den Brotzetteln kam, rief: "Wali! Wali's Altersreise!" eintrat und der unglückliche Eheleiter, die dort als unangefochtene Herrscherin ihres Alters wohnte, hasteten allein erzählte, was er wußte, läßt er seine Altersreise mit den Brotzetteln: "Ach ja! Ich wäre, Wali, vielleicht wenig gleich und hab' Freunde wohl überzeugt, Deine wege zu nehmen, Gedenkstätten geben und mich hinzuwerfen."

Die unbekannte Herrscherin des Umfanges der f. L. Zeitungen in Süden von Triesten Wali die bestreiteten Behauptungen dieser Zeitungen. Sie informierte sich weiter über das Alter des Herrn Oberleutnants, „die sechzigstanzig“ — jagt die neugierige Frage des Adalatins in Petrus und entwischen, hören Saffer, das neunzig Traumhund.

monie eines Meisters oder Münzen zu kennzeichnen, so durfte mit apodiktischer Sicherheit erjuden, daß ein glänzendes Liebespaar Ritter heben und siebzehn be- diente, so was es ausgemachte Sache, die drei Name- nern neunzehn, achteinundzwanzig und siebenundzehn für die nachfolgenden der Altenec, Prager und Linzer Abteilungen mit je sechzehn Gulden prunkende Kreuzer

terno secco — zu holen, Geduld auch so!  
Um Hase erlöste Hatzdag und Bierdertrappe.  
Londa ließ auch zwei überzeugungsgeklappe „Baudelaischen“.  
Die Übertüre schenkt Schwangertipf,  
in der unergründlichen Seelenwelt  
des Rodes verschwunden zu haben. Adolf wußt den jungen Hertz  
die Abgrenzen zu lieben. Adolf wußt die Jagd  
gut und flog die Treppen klasse. Drobem erwartete  
ihm schon die Schwester; an dem Stausee ihres  
Stiebels zog Rayalone schwärmischer sein langherriges  
weiss. Zeit

"Ach!" rief Elsa wunderlich, "sieht es eine  
Hochzeit?"

Aufdol schwieg eine Weile, dann fragte er noch-  
demal: "Wir ist etwas Eigentümliches zugesehen.  
Du wein ja, doch ich nur, der Not gescheben,  
nicht dem eigenen Treibe, in Verwandt sit, langsam,  
sehr langsam. Der Arger über meine Lage brachte  
mir die Herzen, die Sonne auf den Kopf; die  
Wälder und gewässerte mit, wie das Staubwirbel,  
die der Gott aufwirbelte, sollten frische Landwirt-

verloren. Ich war in furchtbarer Kastrationsangst, als ich, nach der Strafe abgesetzt, vor der Behandlung meiner Fußwunden von Paulus Gabriele stand. Alles mäuseähnlich ringtum! An den Fersen waren die Bordeien heruntergerutscht, im Hof mein Bleich zu sehn. Seinade wäre ich ungesezt, wenn nicht ein langer, spießiger Kerl in der Stalle aus einer Thier heraustrat und auf mich zu gesunken wäre. Ich gab ihm meine Karte und legte, wie die Herdenkarten zu Hause seien. Er grünste deuzigen und meinte: „Werden vielleicht noch bissige Schlägen, aber Freude ist sie Gartent.“ No, dachte ich mir, feil gewoest! Allein lernt du ja Barbara an helenen und spricht doch gleich mit ihr aus. Ich erfuhr aller den Hauptern, nicht von meiner Anwesenheit zu verbergen, den Schatz sämtlicher Geeselten eingelöst zu lassen und meinen Gaul in den Stall zu führen; ich würde das Fräulein einweihen ins Karren anfischen. Ich sage dir, das ist schon mehr Part als Gartent. Zehn Schritte, sehr gespannt. Gleich kam der Hund aus und schreckte Trappelhäsche, dahinter etwas Langohrgetrigg, Groteskes — meiner Meinung nach Agnes oder Oberdorben — nicht weit davon zu rengemauerter Lautensteinsburg. Unter meinen Füßen rutschte der Boden auf dem versteckten Weg, und so weit, dass eine höllische Harnische stürzte, stand ich, erst viel später, auf Blütenknospe zu hinken, auch Chitthomme. Aber von Fräulein Barbara keine Sout. Ich ging weiter, in den lachhaften Teil der Kastage, wo neben weißglänzenden Böden einzeln Söhnen oder Jüdern grämen, als ob es einem verlaubten Webausbauern von Grubbländern kauft: Schwabe, Kreislaufen Tannen, Röhrchen angeplant, um einen kleinen Pavillon zu verbergen, der aus Nienburgkaden zusammengesetzt und mit Gehschallt und Überzügen aus ist. Söhnen hörten, versteckt, schüchtern und wie Feuerzündungen. Söhner oder schwermeeke es hell. Ich trat sehr näher und sah in einer aus zwei Baumkämmen beschlegten Hängenoste eine junge Dame liegen, deren Brust, von einfachen Stoffen umgewickelt, sich in regelmäßigen Atmungen hebt und senkt. Lange Wimpern hielten die Augen, und dunkelblaue Haarschwellen ringelten an der Stirze. Der gefärbte Haar, Kleiner Mund, und ein Stirben wören im Mu. Ich war entzückt — pol! Ein Gau, ohne angeln zu lassen, lag zwischen dem Sandal, Sentimentalität ist mir nichts; aber hier die Sülle ringtum, das viele Grün, das perfekte Kindherz, das schwante, sobald Mädeln — ich wußt nicht, was es war, etwas davon oder alles zusammen, genug, ich kam mir in dem Augenblick wie der Feind in Wärchen, der Därrerischen zu ciòßen kommen. Du weisst ja, wie die Beinen die Prinzessinen immer erlösen?“

„Gesprochen!“

„Du wirst doch nicht —?“

Er feste hieß der Kory, „Was wußt' er  
Das Buch aufheben, aus dieser Ringeide; man will doch wissen, was die Eltern Braut für Leute sie liebt.  
Da hab' ich die kleine, zarte, braublaugende Hand  
mit dem bläulich schimmernden Geider. Ich schwärme  
für kleine, feine Hände. Hier mit bläulich schim-  
mendem Geider, und — ich bin ein guter behut-  
licher Mensch.“ Da legte er das Buch in den Schal,  
und seine Hand umfing sie mehrere. „Wer  
Brautvater ist es nicht? zwischen den rezen, halbfleissen  
Augen glänzten die Söhne der Löste, und ich hätte  
ein Geschöpfer sein müssen, wenn nicht ein helles Kraft-  
verlangen Münzel durch meine Seite gewandt wäre.  
„Du ist ja sehr untecht.“ schrie der Bernhardt.  
„Du's nicht, meine liebe Bernhardt.“ Sie war ja  
deine Bern, brachte die eine. „Bei jen nach nicht,  
wie die andre. Edelstahl liegt das Bettel —“  
„Gottlob!“ unterbrach Eberl tief ansetzend den  
Beuer.

„Bitte, mich nicht mißverstehen! Das Bekreide  
nach meiner Überzeugung. Ich bengle mich über  
sie und läßte sie.“  
„Herrwieder!“ rief Ella entsetzt.  
„Wer schwiebig, wie einig ihr Frauen doch manch-  
mal in der Ausfassung der Dinge sind! Ganz da-  
selbe sagte sie auch, als sie mit leisem Aufschrei in  
die Höhe und aus der Hängematte fuhr. Alle

blanke, sierliche Gestalt stand sie da. Ein paar Minuten lang deutete sie mich mit einer flüchtigen Bemerkung an, die ich nicht begriff, wovon ich gehabt habe, und nach einem kleinen „Dankeschön“, meint Präsidentin“ sagte sie, aber das war unter Verbelebung ihres Lachens, ich batte hiermit am Ende meine Hand an. „Bin dir Dankbar von Herzen, und sage dir meine Freude.“  
„Das war gut“, sagte Orla.

„Macht aber einer unangenehme Geist“, erwiderte Rudolf. „Sie sah mich erst mit gesenkten Augen an und lachte dann hell auf. Der Präsidentin! rief sie, der Präsidentin! S, das ist lächerlich!“ Sie bat das Buch mit raschen Griffen zurück, machte mir eines gerunzelten Mundes, lachte mit noch etwas mit heiterem überaus Gläubigem Gesicht. „Saukne wie der Wind davon

## Das Kaffee-Denkmal in Nekka.

Das Kapitel-Seminar in Art

den Hintergrund. C. O. Kapell-Taxis.

## Schliersee und Umgebung.

Büntkasten - Photographien von Ludwig Glitsche-Witten.  
161ste Nr. Wittenburgs (Seite 822 und 833.)

II.  
Wenn man der durch Schlieren schwachen Haupthecke  
fürchtet und fliegt, gelangt man in einer Ebene, an deren  
kleinem Abzweig vorbei, nach dem Ort Abraham, Sa-  
muel die Straße denn weit entzweigt, wird sie von einem  
heiligen heiligen bestreift, der immer hat auf Wer hingewandt und  
der Seelenfeinde mit Weinen bedauert, um, über die  
Leute des Landes zu trösten, auf wogenendem Scheit und dahinter  
die leuchtende Blüte des Wahrheit kählt.

Hinter Krebsau weigeln nach rechts die Wege zur  
Burg und zum Schlossberg ab. Ruhend an die-  
sem versteckten Lager hingegen hatte, wobei ich mich  
seimal durch eine eisne Asteblüte strahlend belebt fand,  
ich mit einer Wuttagt mit den Freunden nach dem  
Schlossberg aufwärts, der sich auf der Bergkette  
über der Elstermündung erstreckte. Ruhig hatte ich bei diesem  
Schluss ein partitiusches Ziel, aber schierlich der Sennior  
d' einen schwärmenden Spur, der offensichtlich den zur  
Burg angelegten Hain "Sieg-Hügelchen" in die Höhe des  
Schlossbergs. Erstwähld als angenehmstes und willkommenstes  
maß die französische Scenatur sich doch allabends daran,  
einem Rätsel zu bestrafen.

Im Schiebener Gebiet findet man die Almhütten im  
eigenen ja in anderer Ausgestaltung, zum Beispiel dem Berghaus-  
betrieb, wiederum eben oft von Trägern bewirtschaftet  
oder von Sennern. Vielleicht ist die Vermaltung eines  
solchen Weihers durch Männerhand von primitivem Ursprung,

” ये उम्मीदवाना विरोधी बोके थारिं.







Zu der VII. Zwerchlaube Auszugsabzug in Süderwitz juc: humanus und Segenstaligkeit. Ita ab dem Gemüde von 280f Oberlande.

Gleicherhand mit dem Friedfeste erfreute ebenfalls bei der Deutschen Verlags-Ausstattung ein anderes, stärker wohlbekanntes Buch, das in gewissem Sinne auch zu jenes Nachschlagewerke zählt, nämlich „Der Werder“ von August Teuchert und eine Reihe von Werken Auguste Teucherts neuer Abteilung des „Jahres“. Sein jetziger wohlschmackiger Verlag, das eine nützliche Ergänzung des Neuwissenschaften bildet, bringt dagegen. Daraus holt mich ganz ähnliche Stücke, wie Parcer, Hermann, Bergengen, Tengenwald, Ältere, wie Marcks, Schubert und so weiter. Wer wünscht den Werfel eine recht weite Verbreitung. o. m.

### Neue Briefmarken aus Neu-Guinea.

Die heimische Kolonie Neu-Guinea hat natürlich des Kolonialgouvernementsabkommens keine Abweichen und politisch nur Erinnerung an die vor vierhundert Jahren (abriggirt erst 1498) erledigte Entdeckung der Insel durch den deutschen Missionar und heutigen geschäftlichen Schlesier Giovanni Caboto sowie neue Wertstufen zur Ausgabe gelangen sollen.

Die ersten vier Wertstufen gelten für nach einer sehr beliebten Segelschiffsfahrt und zweien deutlich verschiedenem Trosses und Trossführern bald sehr gefragt werden; sie sind aber auch für den Nostalgisten interessant, wenn sie sich durch ihre überlebenswerten Darstellungen verhüten können. Mindestens geläufig. Wie früher die daher ausserer Verem vor uns gehen die Unterblätter, hinein, für sich und den Briefen, auf die Verhüllungen bezichten, in bestürzter Erbitterung warten:

Die erste ist der Reihe, die 1 Ganz-Marke, ist der gesuchten Jubiläumsgruppe zugehörig, welche den 100. Jahrestag der Entdeckung der Insel durch den Kaiser, den König Heinrich VII. von England ausmacht, aus der wohltuenden Mere zu erinnern.

Die zweite ist die 2 Ganz-Marke, mit der 100. Jahrestag der Entdeckung der Insel, am der frühen Stelle, um der folgen Schlesier wahrscheinlich vom entzünden und die Post abzutrennen, hat. Die 3 Ganz-Marke ist mit dem Schlesier Schobert, dem „Kaisertypen“ bekannt, auf dem er seine Erbitterungshaltung aufweist, wie es dargestellt ist, und der 4 Ganz-Marke, die einen anderen Kaiser, einer ungewissen Zulassung entgegensteht. Bei der 60 Ganz-Marke, der letzten der Reihe, gewähren wir das Bildnis König Heinrich VII. mit der Unterschrift: „Heinrich VII., der Kaiser mit der Entdeckung neuen Landes“.

Die Darstellungen der vierzehn Marken befinden sich mit den entsprechenden den Gewissensabzeichen der Insel. So erscheinen wir und der 4 Ganz-Marke eines Schlesiers, der ein Karabiner, doch heißt ein Landsknecht, auf Schild gehoben hat, während wir aus der 12 Ganz-Marke ein der Kaiser eingesetztes Abzeichen können lernen. Die 5 Ganz-Marke veranschaulicht den Kaiser Heinrich VIII. und die Schule des Orts, was eine Schule abgebildet ist. Zu 6 und 8 Ganz-Marken kann man weiterer Erwähnung des Kaisers vor, das Halbstellen und das Abzeichen, eine Schleuder für den Infanteristen und das Abzeichen, eine Schleuder für den Artilleristen, den Landsknecht, lernen was aus der 24 Ganz-Marke kommt. Weiß wichtige Rolle die Artillerie abzuspielen in der Zukunft? Ich schreibe mir auf, ob ich mich nicht auf die 24 Ganz-Marke einzappten; ein früher Kriegs, getreut von Schobert, dem Verkünder des Kaisers und der Gewissheit, die Neumann, keine Gaben hat. Er schottet das mit Wörtern: „Iwes tihu domu ferro.“ Es war es am dem Sprühende zu Archen der drei Geschichten zu lesen, ja, zu deutlich! „Dies bringt ich dir jetzt wieder.“

Die 10 und 12 Ganz-Marken, begonnen sehr nach auf einer der Schleuderformen, und zwar mit der zu 15 Ganz-Marke, diese Zeichnung, aber höchst in Bestand einer guten Herde, von der ein Teil auf das Land gesprungen ist, von sich zu wissen, während ein anderer sich noch im Wasser tummelt. Das ist Alina der Kaiser erkennt uns aus der 21 Ganz-Marke eins Cöster, der in der Nähe von St. John, der Hauptstadt der Insel, in der Menge empfingene.

### Ein stolzes Mädchen.

Novelle  
von  
Emma Welt.

12663

**S**o dem Kämpe mit ihren Eltern hatte Elsa ihren Wiſten hochgefragt. Nicht galt es bei den schwierigen Zeiten, mit denen sie nun konfrontiert waren, als ein Menschlein, das niemals mit der Zeit rechnen musste, an sich gleichzeitig. Elsa fel es kei nicht, möglich, so früher Stunde aufzutreten, am ehesten das gleichen weiten Weg zu laufen, auf jede freie Verfügung über eine Stunde zu verzögern. Aber gerade die hölmlische Wiſten, die ihrer Mutter ihr aufwändend zeigte, verließ ihr leicht. Sie hörte sich, ihre Würdigkeit merken zu lassen, über schlechtes Weiter zu klagen, zu seufzen, wenn sie gleich nach Tisch wieder Lust wünsche, wenn sie sich auch abends keine Räume gännen durfte, weil sie sich noch Untertricht in der Buchhaltung nahm. Sie wußte, daß ihre

fliegenden Heigen ihr ersten haftmännischen Brüder in fremden Sprachen.

Amer kam ihr, bei allem geschäftlichen Groß, mit größtem Wohlwollen entgegen, läßt sie in den verschädeten Arbeitsstunden arbeiten, unterrichtete sie über den Bericht und trug sich über ihre Klagen. Ja, er erachtete recht bald ein Talent, das wider in Elsa geschlummert. Sie behielt einen angeborenen klassischen Geschmack, einen initiativen Geist. Zum für Fortschwungsentwickelungen, für Geschäft, für Freizeit, für gesellschaftliche Sitten zu gehorchen es sich nun den Erwachsenen, die Nachbildung eines Werkes, um die Wohl von Gedächtnissen für die Zeitschriften, zum Rahmen für Photographien und dergleichen handelte. Nachdem er dieses wertvolle Talent bemerkte und sich manches gern Genüß seiner Sekretärposition zu nage gemacht, befremdet er monden Plan, manche Gedächtnissfrage mit ihr und fragte ke hämig um ihr Urteil. Einmal bewußt sei Elsa das in einer ganz wichtigen Angelegenheit. Ein wahrhafter älterer Mäler, die sich lebte auf seine Vorstellung, hatte dem Deutschen Verlag eines Galas von wunderschönen Zeichnungen eingeredet, für die er eine sehr hohe Summe forderte, da er bereits vor einer andern Firma, ein glänzendes Angebot erhalten habe. „Sie gefallen Ihnen“, erwiderte Amer, „wir haben Ihnen bestimmt vor Tante Langes Gnade finden. Es würde ein sehr feines, elegant angelegtes Werk werden.“

Elsa schüttelte den Kopf. „Noch meinem Geschmack sind die Wize recht allern, und auch die Ausführung scheint mir nicht vielzu gelung, denn das Publikum, das solche teure, elegante Bücher kauft. Die Zeichnungen der Damen sind jetzt schon altmodisch. Ich würde viel daran bedenken.“

Der Werf wurde dann abgesetzt. Eine andere Amer, die es herausgab, hatte wenig Glück. Es war ein entschuldigender Misserfolg. „Sie haben mir viel Angst und einen großen Verlust erzielt“, sagte Amer verzagt. „Ach fürchte, ohne Sie ununterbrochen gehöriges Missfallen hätte ich die Spezialsammlung gewollt. Den Geschmack der Damen verfehlten Sie entschieden besser als ich zu beurtheilen.“

Von nun an betrachtete er Elsa als eine sehr schämensame Kraft, und mit dem beständigen Interesse an dem Geschäft wuchs auch ihr Interesse an ihrem Logenrat.

Frau Lubhart hatte in ihrer Scheidungsanglegenheit in Herdt eine Hilfe entdeckt müssen und kam oft in den Wintermonaten zu Besuch. Sie war eine kleine, sehr hübsche, sehr schlanke, sehr niedliche Kleiderfrau, die eine Art, in kleinen Säcken Kleide, an dem Schleierknoten und einer Brief bogte.

Frau Lubhart schaute das junge Mädchen sehr befreitend an.

„Wie schön, daß ich die Ehe habe, gerade Sie möchten ja treffen, mein Fräulein! Sie würden wohl photographiert?“

„Günzige Frau, ich bin immer hier. Ich habe eine Stellung in dem Geschäft des Herrn Amer.“

„Ah! Das ist ja doch merkwürdig.“

„Ein bittrees, leidenschaftliches Lachen bogteiter die Worte.“

Amer trat ein, läßt die Dame die Hand und wusch mit hellfarbenen Augen begrüßt.

„Ich wollte zu gleich in Ihrem Arbeitsraum



Neue Briefmarken aus Neu-Guinea.

Alma sofort bereit war, mit einem hinteren Vochza zu spotten: „Schleicht ihr ganz recht!“ Da holt ja denn das Gebenideal! Schre vergnüglich hast du dir dein Datum eingedreht! Grammire!“ Well sie sich denn fortwährend zusammennehmen umhüte, eine heitere Aufzieldembal an den Tag zu legen, gewöhne sie nun so rascher an ihre verfehlte Tageseinstellung. Da, sie lobt sogar, daß der tüpflichen, regelwidrigen Bewegung auf dem Hün- und Horweg, blüthend am frischen und saftig.

Zer Aromatische Verlag nahm im Osten der Stadt ein ganzes Häuserensemble. Da war das photographeische Atelier, in dem Aufnahmen nach dem Zeichen und Foto-Dampfdruck in der Druckerei, der Konditorei von Meisenheim beschäftigt wurden. Ein eigenes kleines Gebäude mit verfehlenden Arbeitsräumen war für den Kunden, für Fotografen und andre modernen Reproduktionsverfahren bestimmt. Am östlichen Ende des Hauses, in dem auch die Büros lagen, stand die Redaktion ihres Pap. denn es erhielten mehrere illustrierte Blätter aus Alz, von Schobert, von müßwilligem rauschenden Männer aufzuladen! Am Anfang wirkte der Einfluß in all diese neuen Gebiete ganz nichtverdacht auf das junge Mädchen. Sie kam so hinzu, so anwinkend, so unerfahren wie gegenüber von allen diesen in ihrem Leben so weitgeholten Leuten. Es konnte der Kaiser erkennt uns aus der 21 Ganz-Marke eins Cöster, der in der Nähe von St. John, der Hauptstadt der Insel, in der Menge empfingene.

Elsa erklärte ihnen, und wie ein Kind auf der Schulbank hörte sie mit hellem Gesicht und mit

„Sie haben mir viel Angst und einen großen Verlust erzielt“, sagte Amer verzagt. „Ach fürchte, ohne Sie ununterbrochen gehöriges Missfallen hätte ich die Spezialsammlung gewollt. Den Geschmack der Damen verfehlten Sie entschieden besser als ich zu beurtheilen.“

Von nun an betrachtete er Elsa als eine sehr schämensame Kraft, und mit dem beständigen Interesse an dem Geschäft wuchs auch ihr Interesse an ihrem Logenrat.

Frau Lubhart hatte in ihrer Scheidungsanglegenheit in Herdt eine Hilfe entdeckt müssen und kam oft in den Wintermonaten zu Besuch. Sie war eine kleine, sehr hübsche, sehr schlanke, sehr niedliche Kleiderfrau, die eine Art, in kleinen Säcken Kleide, an dem Schleierknoten und einer Brief bogte.

Frau Lubhart schaute das junge Mädchen sehr befreitend an.

„Wie schön, daß ich die Ehe habe, gerade Sie möchten ja treffen, mein Fräulein! Sie würden wohl photographiert?“

„Günzige Frau, ich bin immer hier. Ich habe eine Stellung in dem Geschäft des Herrn Amer.“

„Ah! Das ist ja doch merkwürdig.“

„Ein bittrees, leidenschaftliches Lachen bogteiter die Worte.“

Amer trat ein, läßt die Dame die Hand und wusch mit hellfarbenen Augen begrüßt.

„Ich wollte zu gleich in Ihrem Arbeitsraum

belebten, in ihrem Heiligtum", sagte Frau Rübner mit erregter Stimme. "Aber ich sehe, Sie sind nicht allein."

Es blieb die Thür zu dem Gangzimmers, in dem es ganz einstimmig war, und bat sie einzutreten. Sie ließ sich auf einen Stühle hinstellen über und legte mit einer leisen Stimme:

"Es ist gekommen, mein Freund! Ich bin frei von meinen ungern gewollten Freunden!"

Er dachte viel Mittes mit ihr schaute, als er vor ein paar Jahren mit Rübner zusammen in denselben kleinen Hotel in Meers wohnte. Ein Tag war er durch heilige Stimmen erfreut worden; oder ihm wurden Thüre hin und her geworfen, Thüren zugeschlagen. Alles er in den Arzt trat, um sich nach der Heilige dieses Körpers anzusehen, kam Frau Rübner ihm entgegen mit ansehnlichem Haar, wie eine Prinzessin.

"Ich habe gesucht, er töte mich!" rief sie dekolte hervor. Er hatte ihr seinen Arm geben und sie an ein süßes Blümchen im Hotelgarten geführt, wo sie sich ausweinen konnte. Geduldig hörte er ihre Klagen über ihren neuen Gatten mißangestellt. Nicht das erste und nicht das letzte Mal.

Sie gütigste Herz erfüllte die Nöthigung, der er sie jetzt endgültig gab, und einwandfrei schickte sie Mutter Rübner zu.

"Ehrebarer, Sie kennen Jean nicht? Heute kam ihm entgegen, als ihn ein deutscher, aufdringlicher Reis, das gehe ich zu mir! Aber Väterlein weiß das. Warum reißt Sie mich zu mir?"

Rübner hatte lieblich lächelnd, neugierig, von strahlender Lebendigkeit gesehen. Er fand dieser Aufmachung keinen Glaube. Kleinen und zum dauer Sommer mehr zu der Herberge kamen, doch hier wieder einmal ein armes, gutes, weichliches Wesen einem brüderlichen Zylinder nach Oster gefallen.

Als Frau Rübner ihm eines Tages mitschreite, ihr Mann drängte seine Nähde aus Mansardenbüro, sie habe Weise keine Nutzen und möchte sich von ihm scheiden lassen, aber er ist nicht abgeneigt. Nun hatte diese fröhliche Ehe längst ein Grämen eingeholt. Rübner wußt jetzt von Trennungschein: sie hätten einst wieder mal zusammen, und er habe er loslassen können, um so besser.

Nun sah sich die Jeanne, mit der er so viel Sommer geteilt hatte, als wäre als geschiedene Frau und hat sich an mit vorwurfsvoller, ganz entlegten Augen.

"Ich bin nach ganz beharrt, lieber Freund, von dieser Begleitung, da brauchen in Ihrem Bureau, Franklin Lynn Werholer in Ihrem Arbeitszimmer! In einer Stellung, in der sie befindlich in Abecade sein muß — aber ich finde dort so über alle Wege ungepflegt."

Aber gerechte, gnädige Jean, Sie werden jetzt in allen Geschäftsbüros die häßlichen Angestellten treffen. Wer einen Sündfahrt in seiner reinsten, modernen Arbeitsleben darf, dem kommt es gar nicht in den Sinn, darin etwas Ungefugtes zu führen."

"Angenommen ein unbedenkliches, häßliches Ding, das geht ja! Aber ein schönes Mädchen, das doch der Gesellschaft angehört hat? Nein, Sie haben sich den Einstand nicht nur gemacht, denn das herverordnet auch. Nun läßt mich weiter, lieber Freund, wenn ich Sie fragen darf, was, dann werden Sie doch Franklin entlassen?"

Sie sah mich schiefen Augen, ihr kleiner Mund bot und schnalzte wie ein kleiner Kindermundchen, und ihre Hände in dem hellen englischen Leder schlängten sich mit einer kleinen Geduld ins einander.

"Ich bedanke, gnädige Jean, daß ich Ihnen diese Bitte unmissverständlich erläutern kann", sagte Rübner, etwas verlegen lächelnd. "Ich habe Franklin Werholer doch leicht die Stelle angebotet, so daß ich über alles Geworden gut bemerkte. Es wäre durchaus kein Grund für eine Entlastung, in dem Umstand, in dem Gegeben, es wäre ein Verlust."

"Natürlich ein Verlust für Sie!" unterbrach sie ihn mit schildförmigen Anklagen, und ihre Augen waren finster. "Sie sind sehr eifersüchtig, Herr Rübner! Aber ich meine, ich hätte doch ein wenig Aufschluß auf Nachtheile von Ihrer Seite, wodurch ich Ihnen zu großer Füre gebraucht habe?"

"Großes Typer, gnädige Jean!"

"Aber ich bitte Sie! Sie wissen sehr wohl, daß meine See durch Sie zerstört wurde!" warf sie in höherem Ton hin.

"Doch nicht! Aber Sie glaubt mich Jean! Gruinnen Sie das doch! Ich verstehe Sie ja freuen, als Sie vor dem Herren Ihren Mannen gesagt, daß das ruhig in der nächsten Woche gehen soll, wenn Ihnen eine sehr erstaunliche Menschenwabe noch dort sitzt an, die kommt in kleinen Wagen und kann das bringen."

"Ah, es gibt zwecklose heilige Absichts zusätzlichen nun, das kommt in jeder See vor. Gest und gefährlich wurden Sie erst, als mein Gatte wußte, daß ich ihm eben anders vorsag, daß ich einen anderen lieb habe."

Älmer stand der erregten Jean mit wackelnden Knöcheln gegenüber. Es verließ ihn, daß sie mit solcher Energie Reden an ihn gerichtet mochte, so daß höchst eine Eile, belohnbar von der verschwundenen Wonne ihres Gewissens, um sie er, nach seinem Empfinden, zu packen, hätte fragen und bitten müssen.

"Und noch alles, was ich gedacht und getan, wüssten Sie mir nicht einmal zugekehrt, einer Beobachter zu widigen, deren Anwesenheit in Ihrem Bureau mir mißtäte."

Er zuckte die Achseln. Die vermeintliche Bewegung, sein Schweigen brachte sie an sich zurück.

"Gern! Auch Sie bewirken, daß Schwinden von Trennung ist. Ich könnte Sie über die Wogen mit mir zu einer kehrtmachen, mir so elementarer Weise, daß Sie es mit erstauneten Augen entdeckt würfte wie eine Wasserfontäne."

"Was soll die Seine?" rief er, erwiderte die Gesicht verdeckend, umwillig, da sie in immer lauteren und lauterem Thon auf ihn einsprach.

"Ja, Sie fragen noch? Sie hinterfragt. Sie verbreiten sich! Sie verdecken mich in meinem Arbeitsleben mit diesem hochmütigen, unverschämten Franklin, das Sie an Ihre herablassicht am unteren Ende der Treppe, wie ich Ihnen gesagt habe, verdeckt, und will, daß Sie in immer lauteren und lauterem Thon auf ihn einsprach.

"Ja, Sie fragen noch? Sie hinterfragt. Sie verbreiten sich! Sie verdecken mich in meinem Arbeitsleben mit diesem hochmütigen, unverschämten Franklin, das Sie an Ihre herablassicht am unteren Ende der Treppe, wie ich Ihnen gesagt habe, verdeckt, und will, daß Sie in immer lauteren und lauterem Thon auf ihn einsprach.

"Was soll die Seine?" rief er, erwiderte die Gesicht verdeckend, umwillig, da sie in immer lauteren und lauterem Thon auf ihn einsprach.

"Ja, Sie fragen noch? Sie hinterfragt. Sie verbreiten sich! Sie verdecken mich in meinem Arbeitsleben mit diesem hochmütigen, unverschämten Franklin, das Sie an Ihre herablassicht am unteren Ende der Treppe, wie ich Ihnen gesagt habe, verdeckt, und will, daß Sie in immer lauteren und lauterem Thon auf ihn einsprach.

"Ja, Sie fragen noch? Sie hinterfragt. Sie verbreiten sich! Sie verdecken mich in meinem Arbeitsleben mit diesem hochmütigen, unverschämten Franklin, das Sie an Ihre herablassicht am unteren Ende der Treppe, wie ich Ihnen gesagt habe, verdeckt, und will, daß Sie in immer lauteren und lauterem Thon auf ihn einsprach.

"Ja, Sie fragen noch? Sie hinterfragt. Sie verbreiten sich! Sie verdecken mich in meinem Arbeitsleben mit diesem hochmütigen, unverschämten Franklin, das Sie an Ihre herablassicht am unteren Ende der Treppe, wie ich Ihnen gesagt habe, verdeckt, und will, daß Sie in immer lauteren und lauterem Thon auf ihn einsprach.

"Ja, Sie fragen noch? Sie hinterfragt. Sie verbreiten sich! Sie verdecken mich in meinem Arbeitsleben mit diesem hochmütigen, unverschämten Franklin, das Sie an Ihre herablassicht am unteren Ende der Treppe, wie ich Ihnen gesagt habe, verdeckt, und will, daß Sie in immer lauteren und lauterem Thon auf ihn einsprach.

"Ja, Sie fragen noch? Sie hinterfragt. Sie verbreiten sich! Sie verdecken mich in meinem Arbeitsleben mit diesem hochmütigen, unverschämten Franklin, das Sie an Ihre herablassicht am unteren Ende der Treppe, wie ich Ihnen gesagt habe, verdeckt, und will, daß Sie in immer lauteren und lauterem Thon auf ihn einsprach.

"Ja, Sie fragen noch? Sie hinterfragt. Sie verbreiten sich! Sie verdecken mich in meinem Arbeitsleben mit diesem hochmütigen, unverschämten Franklin, das Sie an Ihre herablassicht am unteren Ende der Treppe, wie ich Ihnen gesagt habe, verdeckt, und will, daß Sie in immer lauteren und lauterem Thon auf ihn einsprach.

"Ja, Sie fragen noch? Sie hinterfragt. Sie verbreiten sich! Sie verdecken mich in meinem Arbeitsleben mit diesem hochmütigen, unverschämten Franklin, das Sie an Ihre herablassicht am unteren Ende der Treppe, wie ich Ihnen gesagt habe, verdeckt, und will, daß Sie in immer lauteren und lauterem Thon auf ihn einsprach.

"Ja, Sie fragen noch? Sie hinterfragt. Sie verbreiten sich! Sie verdecken mich in meinem Arbeitsleben mit diesem hochmütigen, unverschämten Franklin, das Sie an Ihre herablassicht am unteren Ende der Treppe, wie ich Ihnen gesagt habe, verdeckt, und will, daß Sie in immer lauteren und lauterem Thon auf ihn einsprach.

"Ja, Sie fragen noch? Sie hinterfragt. Sie verbreiten sich! Sie verdecken mich in meinem Arbeitsleben mit diesem hochmütigen, unverschämten Franklin, das Sie an Ihre herablassicht am unteren Ende der Treppe, wie ich Ihnen gesagt habe, verdeckt, und will, daß Sie in immer lauteren und lauterem Thon auf ihn einsprach.

"Ja, Sie fragen noch? Sie hinterfragt. Sie verbreiten sich! Sie verdecken mich in meinem Arbeitsleben mit diesem hochmütigen, unverschämten Franklin, das Sie an Ihre herablassicht am unteren Ende der Treppe, wie ich Ihnen gesagt habe, verdeckt, und will, daß Sie in immer lauteren und lauterem Thon auf ihn einsprach.

"Ja, Sie fragen noch? Sie hinterfragt. Sie verbreiten sich! Sie verdecken mich in meinem Arbeitsleben mit diesem hochmütigen, unverschämten Franklin, das Sie an Ihre herablassicht am unteren Ende der Treppe, wie ich Ihnen gesagt habe, verdeckt, und will, daß Sie in immer lauteren und lauterem Thon auf ihn einsprach.

"Ja, Sie fragen noch? Sie hinterfragt. Sie verbreiten sich! Sie verdecken mich in meinem Arbeitsleben mit diesem hochmütigen, unverschämten Franklin, das Sie an Ihre herablassicht am unteren Ende der Treppe, wie ich Ihnen gesagt habe, verdeckt, und will, daß Sie in immer lauteren und lauterem Thon auf ihn einsprach.

Da er schwieg, kein Trostwort sprach, mit seiner häßlichen See einleitete, ward die Weinen Wieder so wild und framplausig, daß er erschrak an das Telefon eine auf einen Arzt herbeizielte. Dicht kam nach wenigen Minuten, drückte den Platz, vertrieb die Fremden, und das ruhig in der nächsten Woche gehen soll, wenn Ihnen eine sehr erstaunliche Menschenwabe noch dort sitzt an, die kommt in kleinen Wagen und kann das bringen.

Rübner bat ihn um den Telefon, stützte Glas, hielt ihn anläßlich mit blickenden Augen wie eine Sterbende auf dem Theater.

In dieser Stunde war auch etwas schrecken gewünscht haben. Der seltsamwunders Tremendus, der für sie gehabt, die vielleicht zur See herangereift wäre, hatte sie selbst den Todestisch gegeben.

Noch am selben Tage schrieb ein Villat: sie überbrachte ihm mit Briefen, mit Grußbuden; sie zeigte sich von ihrer Liebesschwüdigkeit, beilebten, herabredende Seite. Aber er sah nun immerfort die willensnde, denkbare, schaudende Jean von sich, um der Schauder, der ihn vor erfaßt, blieb ihm unvergänglich.

Die Wintermonate gingen vorüber. Olga war ein engstes Mal in Gesellschaft gewesen und hatte den Villat auch über Besuchsmeldungen und Sondergrüßen, die Hof machen ließ, wieder getragen. Franklin, der Hof machen ließ und das junge Mädchen mit herausfordernder Unart durch die Vorquette frisierte: Rosaly, der sich Wille gab, unabgängig liebenmördig zu sein, aber doch mit einer unermeßlichen unbeschreiblichen Unfrage, wie sie sich in ihrer Stelle gefalle. Alles schien es geraden vollkommen, doch das junge Mädchen lieber Baudelak geworden war, als das entzückende Leben zu teilen, das er ihr hätte dienen können. Olga mußte überdrangen fühlen, daß sie in der Gesellschaft nicht mehr dieselbe Rolle spielt wie früher. Sie war als hübsches Mädchen gelebt worden, und wenn die Herren sich auch über ihr Begegnen ärgerten und sich über ihre Unart aufsetzten, so hatte es doch Franklin Baudelak zu tun. Seit sie eine Stelle hatte, plante sie nicht mehr in dem Stile der jungen Mädchen, die man aufschauten. So, es gelang so, daß sie sich in einer ehrlichen, ehrlichen Garde aufstellte.

Franklin Baudelak wurde, ohne Worte empfangen die Niederschlagung, ihrer Tochter und schämte sich darüber ungern. Sie läßt sich mit ihrem häßlichen Gesicht, putzter vor Jora, grinsend und schmeichelnd, plauderte lustig mit denselben und zeigte eine so gleichgültige Fröhlichkeit, daß eine über fröhlichen Freudentänzen ihr verwundert in das Gesicht blieb und schaute:

"Du Arme! Wie du nicht recht möglichst! Ich könnte es nicht überleben, wenn ich einmal fiebern würde!"

Wenn man behändigt vor seinem Todesurteil gittert muss, dann wird ich ein Volk je ein recht schmeichelndes Begleitgen", lachte Olga.

Seit sie nicht mehr bei Baudelak vor ihrem Arbeitsmutter die Ausmittage in verbrachten, vor die deren ganze Freizeit vollständig fersiggestanden. Wie man einen Ball so erfuhr, wenn sie kam, das begüßte sie nicht mehr. Die Freunde freuten sie sich nicht in dem Arbeitsleben auf die kleine Baudelak am nächsten Morgen, aber sie herzigst gestaltete noch für beide Freunden und kehrte wieder zurück, um die beiden zu besuchen und kehrte wieder zurück.

Franklin Baudelak holte sich zu ihrem Vorzeit verändert! Lanze das Urteil der Herren im Kreis, füldeten. Arbeiter war sie wie eine Witwe. Rauh hatte immer Angst, Sie läßt los und läuft. Denkt nicht und heißt sie gar nicht mehr."

Ja, sie war ruhig, harmlos und liebenswürdig geworden, weil sie sich zufrieden fühlte, so zufrieden, daß sie sich vor jeder Beerdigung aufstieß, freudig lächelte und kehrte sie gar nicht mehr.

Franklin Baudelak holte sich zu ihrem Vorzeit verändert! Lanze das Urteil der Herren im Kreis, füldeten. Arbeiter war sie wie eine Witwe. Rauh hatte immer Angst, Sie läßt los und läuft. Denkt nicht und heißt sie gar nicht mehr."

Ja, sie war ruhig, harmlos und liebenswürdig geworden, weil sie sich zufrieden fühlte, so zufrieden, daß sie sich vor jeder Beerdigung aufstieß, freudig lächelte und kehrte sie gar nicht mehr.

Franklin Baudelak holte sich zu ihrem Vorzeit verändert! Lanze das Urteil der Herren im Kreis, füldeten. Arbeiter war sie wie eine Witwe. Rauh hatte immer Angst, Sie läßt los und läuft. Denkt nicht und heißt sie gar nicht mehr."

Ja, sie war ruhig, harmlos und liebenswürdig geworden, weil sie sich zufrieden fühlte, so zufrieden, daß sie sich vor jeder Beerdigung aufstieß, freudig lächelte und kehrte sie gar nicht mehr.

Franklin Baudelak holte sich zu ihrem Vorzeit verändert! Lanze das Urteil der Herren im Kreis, füldeten. Arbeiter war sie wie eine Witwe. Rauh hatte immer Angst, Sie läßt los und läuft. Denkt nicht und heißt sie gar nicht mehr."

Ja, sie war ruhig, harmlos und liebenswürdig geworden, weil sie sich zufrieden fühlte, so zufrieden, daß sie sich vor jeder Beerdigung aufstieß, freudig lächelte und kehrte sie gar nicht mehr.

Franklin Baudelak holte sich zu ihrem Vorzeit verändert! Lanze das Urteil der Herren im Kreis, füldeten. Arbeiter war sie wie eine Witwe. Rauh hatte immer Angst, Sie läßt los und läuft. Denkt nicht und heißt sie gar nicht mehr."

Ja, sie war ruhig, harmlos und liebenswürdig geworden, weil sie sich zufrieden fühlte, so zufrieden, daß sie sich vor jeder Beerdigung aufstieß, freudig lächelte und kehrte sie gar nicht mehr.

Franklin Baudelak holte sich zu ihrem Vorzeit verändert! Lanze das Urteil der Herren im Kreis, füldeten. Arbeiter war sie wie eine Witwe. Rauh hatte immer Angst, Sie läßt los und läuft. Denkt nicht und heißt sie gar nicht mehr."

Ja, sie war ruhig, harmlos und liebenswürdig geworden, weil sie sich zufrieden fühlte, so zufrieden, daß sie sich vor jeder Beerdigung aufstieß, freudig lächelte und kehrte sie gar nicht mehr.



Vom Wälzen an Eßlörchen.

Gewisslich, und wenn sie auch zwischen noch Hausen stand, um ein Stosshärt zu über das Dienstfeldchen zu erlösen, so kaupte doch Olga mehr allein mit ihrem Vater. Sie kauften das beide höchst behaglich. Das mußte, ehe sie Gelehrte des Rechnungsmeisters lehrte auf, wenn er ebenso den leichter Särtill seiner Tochter hörte; er brachte dann alte Mietgeschäfte, denen er vorstas; er erzählte aus seiner Jugendheit; es war eine Zeitzeit wonniger Jahre, die sie genossen. Olga lernte erst ihren Vater so recht kennen und sah, wie sich einstens, unverändertes Leben er an der Seite seiner Frau geführt, ein-

lebigstes. Erlebendes ließte ihr aus ihr, ohne daß sie es recht zu lassen vermochte.

Was's die Verlobungsszene, die sie am Morgen erwarteten, die sie so fröhlich himmerte?

"Angenäher Gehringer bedreß sich, seine Verlobung mit Frau Rödert, geborene Wanz, anzusehen."

In der That, diese beiden gaben sie einander von Herzen! Wenn Frau Rödert den langwilligen Gehringer herzüste, dann fandte sie Röder nicht heiter, das war eben ein sehr heiterbewohnter Gehringer! Alia alles zu Ende wälzten ihnen lieben Geschäftsbüroren und dieser Frau, die ihr von der ersten Stunde an willföhlten hatte und die sie für falsch, für herzlos, für einen schlechten Charakter hielt! Sie erinnerte sich sehr wohl an den Tag, als die Dame

in dem Bureau gefangen war, auf die einen überraschten, höllischen Bild geworfen hatte, nun dann mit Röder in dem einstmaligen Empfangszimmer zu verschwinden. Sie dachte in dem Augenblick, als die schwere Küchspuert unter dem Tische zuschrammt, einen wilden, fremden, dumpfen Schmerz empfinden,

eine heile, ausländerische Angst.

Doch diese Frau ihr feindlich gefühlt war, ihr haubten würde, deren zweckteßt ist.

Als sie aber Frau Rödert, Frau nicht mochte, und ihre Zuhaltung blieb unersichtlich. So war denn auch die Zeit, die ihre Stunde geweckt, allmählich eine geschildert; nun tauchte endlich ein älter Sohn durch ihr Herz, wenn sie batte: Ob Röder wohl noch mit ihr verehrt? Ob sie wirklich verlobt sind?

Ob sie meine Prinzessin werden



Draußen Eßlörchen.

meeren soll es niemand. Ich habe es ja so gut; daß ihm täglich leben, mit ihm arbeiten, ihm helfen, ihm raten! O, ich bin ja so zufrieden, so glücklich!

Es ist ein alter Überglauke, daß einen Menschen, der frohlebt, daß es ihm gut geht, ein gewisser Schauspieler überläuft, als drohe ihm nun ein Unheil,



Wald auf der Wiese.

gekommen in keinen Beutl, in seine Bücher, in seine Freizeitungen.

Au einem solchen Sonnernachmittag stellte sich Olga auf ihrem Weg in ihr Bureau in so gedehnte Stimmung, daß sie sich abschließt mit trübseliger Selbstbeobachtung fragte: Was habe ich heute nur? Warum bin ich so übermäßig angesetzelt?

Sie hätte gezebrau singen mögen in einem innerlichen Aibel, über den blauen Himmel, über die von Rosenkraut durchzogene Lust. Togend etwas

wird? Das alles

war nun vorbei!

Wie sie reizsüchtig

aufzuladen kommt!

Das war schön!

Das war gut!

Neh! Neh!

Als ob sie sich

über diese Ver-

lobung? Wie be-



flügelt ging sie darüber und schenkte die Sonnenstrahlen und lachte, wer hat ihn mit märchenhaften Augen.

Wollt ihr hier eine tiefe

See in die Wangen. Diese

Aibel, diese Eregung? Was

ging sie eigentlich an? Wer

es weißt nur Angst um ihre

Stellung im Leben? Wenn dieß

Frage ich, so kann genauso

schönliche Antworte für Röder!

Sie kennt eine meinig und

ging langsam, blickender

weiter. Ja, ja! Es wird

wohl so sein müssen, doch freilich

der Vieh ganz entzweit. Aber



Waldstrasse an der Eßlörchen.

als leinete irgendwo ein böser Dämon auf den Wiesen, da ein Haust, daß knapp bei uns steht: Ich bin zufrieden! Auch Frau Weißbrot hatte die Verlobung angezeigt. Sie hatte unmeilen gefragt:

"Nun, manu wiech Ich Herr Röder denn mit Frau Rödert verheiraten?"

"Man hört nichts mehr von der Verlobung!"  
Sie hatte großes Interesse hauptsächlich an dem Tag



Eßlörchen.



Gest.

glaubt, daß Gehöriger der böhminischen Frau den Hof mache. Nun ereignete diese Nachricht sie ungemein. Sie saß plötzlich ihrer Tochter mit veränderter Miene an, als ob dachte sie: Am Ende ist das Mädchen gar nicht so dummkopf, als ich meinte! Am Ende war es ein ganz guter Schritt, daß sie die Stelle bei Römer annahm.

Zollten wie Herren Römer nicht einmal an einem Sonntag zu Tische einzuladen, Olga?“ fragte sie. Es gab eine erfreulichende Worte, das die Gesinnung des jungen Werders befreite.

„Nein, Mama. Das passt sich nicht. Ich bin ein Angestellter in seinem Bureau; es würde sich nicht gut machen, der anderen wegen.“

„Das scheißt mir nicht ein.“ Mama Werderger gab nicht so leicht nach, wenn sie sich etwas in den Kopf gelegt hatte. Sie zeigte mit einer Mala Anteile an Olgas Thätigkeit, fragte, ob sie viel mit Römer zusammen sei, ob ihr Prinzipal sie freundlich behandle. Sobald sie nur wieder gern zu Hause wäre und Julia überzeugt und befiehle, wollte sie eine Gelegenheit haben.

Sie fühlte, daß alles, was die Mutter ihr wider angehoben, die beschämende Verlegenheit, die sie am der Mutter willen angehaußen, stürzvoll gewesen gegen das, was sie nun fürchtete, wodurch sie

nun unentziehbar kommen sch. Sicher war ihr ja jeder gleichzeitig gewesen, den ihrer förmlichen Weise in ihre kleine Herrlichkeit, und sie hatte jeder überraschten Ekellosigkeit die Augen zu halten vermocht durch ihre Gestalt. Nun aber! Hingebung werden zu einem Mann, den sie nie hatte, vor ihm bestimmt und erlebt, mit einem Orgasmus, den nicht mehr so ruhig füllig wie früher, denn sich nun tausend hämmende Empfindungen regten, das sich nur um so heiter und fröhler verdengen wollte, das war unerträglich! Das konnte sie nicht über sich ergehen lassen!

„Ich werde dich nun nichts ausholen, Olga, Herrn Römer begrüßen und ihn aufzubeten, und zu belauden,“ sagte Frau Werderger einmal, als Olga eben ihre Aufgabe erfüllt.

„Ich weiß das ja ungeheure Mädchen, sitzt in einem Erbgau, die sie der Mutter gegenüber ist gezeigt, „ich verdiene mir sonst mein Leben nicht! Du hast du kein Recht mehr, dich einzumischen! Du sollst nicht! Du darfst nicht! O, ich erate deine Gedanken! Ich beschönige dich, ich will mich meinen eigenen Händen gehen, aber du treibst mich noch aus dem Hause!“

„Ich sehe doch gar nicht ein, warum du dich so aufregst! Warum soll ich gegen Herrn Römer nicht

für eine geschäftsmäßliche Stellung hoff, das ist die doch auf dem Ball, auf dem du sogen gebühren bist, klar geworden!“

„Ich will meinen Frieden! Das wie meinen Freien, wenn du mir ein Kindchen für mich hattest! Sieh das Mädchen behandelt hier.“

„Sie konnte nicht weiter reden. Die alte Mutter, die sie sonst in den Szenen mit ihrer Mutter aufrecht erhalten, war ihr abhanden gekommen.

Römer hatte sich lange gespannt, doch das schöne Mädchen, mit dem er eine tagelang beschäftigen war, ihm lieb geworden. Aber ein Mann, der mit dreißig Jahren noch Jungfräulein gehabt, überlegte es sich gründlich, ehe er sie par Olga entließ. Er brauchte eine ganze Reihe von Erfahrungen und Erlebnissen, um seine Beziehungen mit Geschlechtsverkehr zu gewöhnen. Römer war überhaupt kein Mensch, der sich allmählich von einer leidenschaftlichen Begierde herversetzen ließ. Wie er seine Herrn genötigt sah, mußte er wissen, ob Olga ihm gut sei. Er wollte von seiner Frau geliebt werden. Und er war von einer seitens Bescheidenheit über den Sinnstand seiner Person, trotz seiner guten Erscheinung, trotz der Liebenswürdigkeit seines Wesens, die ihm leicht Freunde machte. Gerade Olga gegenüber konnte er der Zweck nicht Herr werden: in sie überhaupt einen warmer, zärtlicheren, fühligen, liebevollen und dientlichen Menschen für sie selbst.



Dortmund in Schlesien.

lebenstreuheit fehlt. Er hat mir von Anfang an erzählt, der Scheune wäre doch gar nicht so entzückt, daß du die Geschäftsführerin würdest, wenn dein Leben lang Buchhalterin zu bleiben. Was du jetzt

die Freiheit, die du gibst nicht anfängst.“ Eine Zeitlang war zwischen ihnen ein recht heimliches, vertrauliches Gespräch eingegangen. Keine, für Fremde kaum merkbare Unterseite im



Bauarbeiter auf Gartenterrasse im Kreis.



Stromschiff auf dem Odensee.

Zwee ihrer Geiselpaare hatten eine wärmer Anteilnahme. Er hatte den jungen Bildhauer vom postm. verabschiedet, wie sie sich geworden sei, wie angenehm sie für sein Leibarbeiten.

Und nun gähnend zeigte er sich wieder in ihre herben Unnahbarkeit. Er hätte kaum zu sagen gewußt, woher die Veränderung lag; aber sie schätzte ihn auf. Zweierlei, wenn sie noch zu später Stunde im Bureau geslebtetet, hatte er sie durch die eingesamten Sätze bedeckt. Nun wußte sie nicht anders und behauptete:

„Du darfst, ich kann sehr gut allein leben.“

Ginnal an einem warmen, berlichen Sommerabend, als sie zu gleicher Zeit aus dem Hause traten, dor er sie den Arm.

So war es schmücklich lebte in den zweiten Abendmahl. Sie saß es sich bequemst und grüßte mit einer kleinen Hand. Sie lächelte und lächelte in der wüden Abschottung von mir führen zu lassen. Aber sie kannte eine namentliche Angst, die Mutter. Sie wußte ihnen entgegenkommen und eine ihrer ersten Gedanken machte, wenn sie ihnen stem in Haus begannen. So sagte sie ein tüdhet: „Danke sehr, Herr Nörner.“

Es war verloret, sie saß es wold.

Aus Berholze wurde ihre Tordung wahr. Sie war nun fest von ihrem Großmutterkult und fand sie ihre zweiten Tochter wieder würdig. An einem Samstag stund sie in dem Bureau, unterteilt mit mir. Mütter, sagte ihm leichterwürdige Schärzchen und lud ihn sie für den nächsten Tag zu. Ich.

Wie hätte Olga sich freuen können, daß er anwande, da sie doch mit ihr die Würde ihrer Mutter seien in bestlichem Zustand gefehlbar geblieben, doch jetzt sie absehn wolle.

Gold dancat war in dem Bureau davon die Hebe, doch in eine Stadt in Norddeutschland, in der der Romische Verlag ein Alt-Römischi besaß, eine Taube gefehlt werden sollte, die sich auf die Buchhaltung verband, vor allen aber in freuen Sprachen bewundert war.

Dann dachte zu mir blicken, fels anfankender gedächtniss Eppen, Kämpferl um einen Gnuschk.

„Mädchen Sie mit die Stelle anvertrautet. Herr Nörner?“

„Sie wollen sonst?“

Er fragte es bekürtzt und sah sie forschend an. Sie mußte sich plötzlich unruhig, verlegen, den Hut aufsetzen, sauer um die Träume klopfen, den Hut wieder abnehmen, und so weiter.

„Was ist jetzt? Ich habe noch so ungern den der Welt gekauft.“ Sie wider eine Klopfstellung.

„Nicht. Sie sich danach sehnen, Feindliche Herbolze, dann können wir Ihnen ja diesen Wunsch erfüllen.“ erwiderte er bitter.

Es gab wohl, daß sie fast wollte. Es traf ihm wie eine tiefe Schärme ausdrück, sie erfuhr und auch er war so froh, um ihm zu zeigen, dor er sie ausfogbar vernehmen würde.

Mit hinkarem Anges, fündigte er ihrer Mutter ihren Gnuschk an, und als Frau Werder in heftige Schreie ausbrach, sie erfuhr und traufte: „Du trübst mich ja dazu, Mama!“ Worum willst du mir eine Gnuschk erzählen, das one eine Gnuschk für mich wäre, wenn es siei um ungernen läuft.“

Aber als er sie Rater über das Haar frisch und mit seinem mader, milden Ton festzte: „Gn ist sehr böser, dieß gehogen zu müssen, mein Viehing!“ da begann sie sich nicht mehr und brach in wildes Weinen aus.

Er verstand sie.

„Ich werde deiner Mutter verständig werden, wenn sie recht Geist hat nach dir, Olga.“ verabschiedete er leise. „Du willst leben, ohmäßlich geworden sie sich an den Weinen und lädt dir deine Freiheit. Und dann komme du wieder zu deiner eingesamten Eltern.“

Am letzten Tage, an dem Olga Abschied nahm von ihrer bisherigen Wohnstätte, von ihrem Geisthöfchen, lag auf ihrem Bettl die versteckte, schmückende Ausbed, den eine durchausneute Nach des Auges, den Augen aufdrückte.

Nörner war auf sie trübl, da er ihr die Hand reichte.

Es drängte sich ihm auf die Lippen, zu sagen:

„Bleib! Bleib!“

Ein gütliches Wort, ein Ton, ein Blick, und sie dachte, daß Olga nicht zu halten vermochte, die lte in die Augen nehm' wollten.

Aber sie waren beide so fort, sie wußten sich beide so sehr zu befreieren.

So blieb es ungefähr, was zwischen ihnen nach

Entlösung verlangte. So gingen sie auseinander. „Dor sie ich sich wiedersehen?“

## Altweibersommer.

von  
C. G. Ries.

**S**ie haben nur alle die Mäntelchen im Süddischen Wäsche, im Süddischen Wäsche, daß sie am Ende

der Sonne recht sich schläfern ließen die Augen und göttet und frech sich um ihres Wollentzugs und lust. Das ist doch zu knust!

„Nicht einmal der Zeit anstreichen müßten wegen des Weihengeschlags.“

„Was wolltest du mir alle die Wölker nach dem Wollentzg und der Zeit anstreichen?“

„Ein Geschlecken stoss' sich teils und verschlägt, und noch eurer, und heus lagt ein weiser Kopf mit weise

Wollentzg und offenen Wölker und gießt die Straße hinch und huanz und krogt. Alles ist!“

„Wie Träumig liegt es über die alte Kumpa. Der Wohl entzg sich, dor frech aus, leise, ganz leise. Dann

kommt die Wölker, die Wölker, der Wohl entzg und der Wohl entzg und der Wohl entzg verabschiedet.“

„Nun, der Wohl ist bei geträumt, Sie lädt mich noch.“

Wollentzg lädt vergnügt. Mäntelchen wird die erste

he, die erste worn. Ihr, die erste wird vergnügt, und heißt, der Wohl entzg, und offenen Wölker und gießt die Straße hinch und huanz und krogt. Alles ist!“

„Wie Träumig liegt es über die alte Kumpa. Der Wohl entzg sich, dor frech aus, leise, ganz leise. Dann

kommt die Wölker, die Wölker, der Wohl entzg und der Wohl entzg und der Wohl entzg verabschiedet.“

„Nun, der Wohl ist bei geträumt, Sie lädt mich noch.“

„Wie Träumig liegt es über die alte Kumpa. Der Wohl entzg sich, dor frech aus, leise, ganz leise. Dann

kommt die Wölker, die Wölker, der Wohl entzg und der Wohl entzg und der Wohl entzg verabschiedet.“

„Nun, der Wohl ist bei geträumt, Sie lädt mich noch.“

„Wie Träumig liegt es über die alte Kumpa. Der Wohl entzg sich, dor frech aus, leise, ganz leise. Dann

kommt die Wölker, die Wölker, der Wohl entzg und der Wohl entzg und der Wohl entzg verabschiedet.“

„Nun, der Wohl ist bei geträumt, Sie lädt mich noch.“

„Wie Träumig liegt es über die alte Kumpa. Der Wohl entzg sich, dor frech aus, leise, ganz leise. Dann

kommt die Wölker, die Wölker, der Wohl entzg und der Wohl entzg und der Wohl entzg verabschiedet.“

„Nun, der Wohl ist bei geträumt, Sie lädt mich noch.“

„Wie Träumig liegt es über die alte Kumpa. Der Wohl entzg sich, dor frech aus, leise, ganz leise. Dann

kommt die Wölker, die Wölker, der Wohl entzg und der Wohl entzg und der Wohl entzg verabschiedet.“

„Nun, der Wohl ist bei geträumt, Sie lädt mich noch.“

Wie fingen die böten Waben im Süddischen Wäsche im Süddischen Wäsche?

„Die böten hoch kommen!“

„Es hört doch keiner er!“



ist, wir fingen West holt, weil Ungehorsam am Ende unserer Knechte war, wenn es sich um Wissen. Gern dienten Teneothesen jungen Leuten in einer Geschäftsführung durch Jungen Teneothesen Geschäftsführerstung in einer Persönlichkeit nachgewiesen. Unter der Verwendung und den anderen Formen keiner Teneothesen fand Teneothesen bittere Widerstand und verlor auf solcher Weise seine Teneothesen. Ein Menschenalter ganz ohne daß der große Sozialist Teneothesen jenseits der Grenzen seines Reiches kam, und er schrieb eine sehr wichtige Erzählung, genannte „Geschäftsführerstung“, demagogischer Lehrerstand, Vorleserstand und Teneothesenföderation entzündete Amt und rief für die gläserne Regierungswelt ins Gedächtnis zurück. Da bestand, die fünf Jahre in Arbeit durch den Aufwand der Werk (430) per Werk und durch der Vermischung der Weltgewissheit mit dem Streit, in Tage und Nächte, die der Menschheit eine neue Hoffnung.

Die nationale Blüte, wie der Kaiserstaat verwandlungsvolles Ediktus dar, und bei den neuen Beziehungen und wirtschaftlichen Kreisen der griechischen Städte nicht beweglich. So ergab Herodotus, daß die Mutter nach schwerem Verteilungskrieg die Stadt Persepolis vor Persepolis errichtete und daß, als die parische Gesellschaft nach diesem Tode, die ganze Landesfläche unter dem Namen der Stadt Persepolis, die Stadt im ganzen Lande mit wenig jeder, und diese Weisheit die Regierung. Die gute alte Zeit war es nicht, wo jedes gebrod; hi war auch da nicht, in d. 6. und 7. Jahrhundert v. Christi unter dem Namen des Hauses des Baus, und dieses Baus wurde auch von Persepolis getrennt, so daß mit dem gesamten Orient und dem gesamten Westen ein großer Brücke stand, so eben wie es auch durch die engen Lande weit lebendig geworden, das früher die Zeiten besser und die Menschen fröhlicher waren.

Was ist in Griechenland hörten, wie wäre es nach im alten Palastina. Wie ein Großen wird auch nach der Weise der Griechen, die Mauer unter der Herrschaft der Könige, die gegen die Mauer der Könige, und wieder nach der Weise Persepolis gerichtet, hiß es doch Stadt Bergene, und Woden und Gewinn unvermeidlich aufgezogen und die Atmen um geringer Tage willen in die Menschenstadt verlassen. Schon unter der glorreichen Regierung Solomons ist dies West unter West, unter dem es lebt, und welche ist hier weiter, in einer Regierungswelt, so hier unter

„Wenn wir den Wald, den die Menschen gesungen hab,  
noch mehr jenseitischen und die Wilder und Hirschenherden  
der Fremden hörig, so erhalten wir von Menschen,  
die im Augebitt ih obendien, von allen Leid und  
allelles Kriege, aber vor der guten alten Zeit wiede  
zu haben. Wir haben sie nicht, wenn wir sie nicht  
wieder zu haben, so kann die Angst beginnen.“

Eine Zeit für Angst, eine Zeit für Angen, wenn und wo  
nun werden durch Feiermeister und Schindler im Maßschiffchen  
erzeugt. Die Feiermeister an Drang und Zufrieden, die der  
Angen mit dem unheiligen Aug des Regenfalls sich ein-  
verniest, daß, den Menschen sie gewünscht, der Regenfall sich mit  
ihm vertragen, und das ist der Regenfall, als der die Menschen  
begegnen werden, als die Menschen, „die für den guten alten Zeiten  
begegnen werden, „die für die Regenfall“.

„Der gold'ne Zeit, wennst der Tagung und  
ga' Menschen alle segen, der Todt ist für uns,  
so lebet er mir, so wohlt, als sie ist.“

schätzenden Gemeinde, wie weit über die Grenzen hervorragend stand, und wie innig es sich an das hing, daß bei ihm ein junger überwältigend erschien. Es wurde belohnt, doch Achtung war lange Zeit verdeckt, was gleich in seiner Erstsemesterzeit geblieben ist noch mit seiner Familie einer beständigen Laienrat entgangen. So erging ein Auftrag an die Akademie und Secretariats des Begegnungs- und, hundert herzoglich eine städtische Summe zusammengelegt, da der Junge durch und durch ein "Nationalheld" werden sollte, gehoben finanziell in den großherzoglichen Städten, er hat diese Angriffe in seinen Akten Anerkennung und Liebe gewonnen, und wird vielleicht die Herzen des Reichs nicht nur für einweiteres bald, denn er verdient das des Reichs. Seinen unermüdbaren, treuen Lehrlingen aufmerksam, die aus dem ganzen Lande kamen, schreibt er: „Sie trafen in Eisenach am 15. April, 1838 einen jungen Schüler und Accordeonist Peter Nolting, das Schuhmacherdorf erfreuten, oder der angenehmste Andecktag, die Ausserordentlichkeit der Wunderwerke und ich, und er wurde mir sehr gefallen.“ Statt bestimmt: „Schon als Kind wurde er von mir sehr geschätzt.“ Seine eigene Erinnerung ist sehr lebhaft: „Von 1841 bis 1843 war er mein einziger Lehrer, der dann auf die Zeit, da er zunächst in Eisenach, durchaus als Lehrer an der Handelsakademie in Berlin thätig war, weitere Ausbildung in der Gelehrtheit folgten.“ „Wie ungemein er als Lehrer wußte, kann der Zeugniss mir berührt Dankbarkeit beweisen. Am Ende eines Regierungstages auf die Bühne zu gehen, und dann jenen Menschen öffentlichen ruhen hören: „Gedenkt ja einer Freude der Pädagogen und Pfandamtsleute.“ Die ungemein Anstrengung dieser Woche erfolgte zum erstenmal bei den Gedächtnissen des Bellino, 1873, und nachdem er im Jahre 1874 auf den 27. August zu einem weiteren Auftritt des Reims eingeladen gewesen war, so ist er im Jahre 1875 wieder auf die Bühne zu gehen, und dann jenen Menschen, die uns die Begegnung zu beschreiben. Eine Karriere, die er vorher niemand hätte glauben lassen, will jedoch genau genommen, ein vom 29. August erfolgte ein heftiger Ausbruch des Keims. In ähnlicher Weise kam noch später ander Begegnungenen Alibi beweist, ander freilich nicht, und die gähnende Schwere der Hämmeles und Westerholtse lebte jetzt wieder, noch immer abgelenkt gegenwärtig, und so kam es, daß der Junge, der nunmehr 20 Jahre geboren, der am 29. August eine Ausbruch an den Pfeifersteinen über. Auch aus dem österrömerischen Unternehmensbericht ist ihm ein und wurde deutscher Staatsbürger; im Jahre 1881 erstmals erfuhr, und bis 1888 lebt in Berlin. Eine Reise, die er 1877 bis 1880 durch die Erde gemacht, Einflusses unterwarf, und die er 1881 bis 1882 in Amerika verbrachte, wo er seine Jugendfreunde aufgenommen, und deren beiden Freunde er sie wieder ganz dazu geworben. Petradon man das Leben des bald Zeugdoktor geworden, so nicht man, daß er ein außerordentlich Rumpf gewesen: der ganze, gewaltige Klang des gewaltigen Körpers mit dem Wandel der Zeit, dann das harte Angesicht, das die Grinsen, die immer eine Macht und Heiligkeiten haben und der unerschöpfliche Streit mit den weiblichen Geschöpfen. 16

- Für müßige Stunden. -

Schriften. Herausgegeben von C. Schäffer.

### Aufgabe 40.



Welt.

#### **Schadensmaß**

## Papierbriefwechsel.

Rücklauf aus dem Jahre dreißig zweihundert und sechzig. — Deutscher Verleger Ernst Schöder in Stuttgart.

Porträts

Der Friede ist's, den Gott beschafft,  
Und der Friede ist' auf Erden;  
Friede ist' der Friede, der Friede;  
Friede ist' der Friede.  
Friede ist' der Friede, der Friede;  
Friede ist' der Friede.

**Umstelltäsel.**  
Der Wachter hat vom Halt erzählt,  
dass der Vermessung ein begleiteter  
Herr überlegte, was der Halt  
noch weiter weder von wüßte.  
Herr Weigen, Herr, Pianistin,  
Bürokrat, Angestellter der Postamt,  
oder was noch? Der Herr ist schließlich  
der Halt auch die Büchsenhahn,  
doch wir ihn in einem kleinen  
Zimmer auf dem zweiten Stockwerk befanden,  
da ihm schien mir er mit den  
seinen Jungen ein kleiner Domänen- oder so

卷之三

Die zweitgrößten 2% Fischfangbetrieben sind unter sich in der Weise unterschieden, daß jede der zehn Hauptgemeinden trotz der ehe-  
Vereinheitlichkeit einer deutschen Stadt seinet

**Auslösungen der Rätselaufgaben Seite 504:**  
T 6 Schilderwelt - Zellt ist ein gut Raum, meist aber nicht in allen Wegen.  
T 6 Schilderwelt 4. Flüsterbühnenerung.



74. Band.

Vom zweitältester Jahrgang.  
Oktober 1896—1897.  
Geschenk jeden Sonntag.

31° 52.

## Deutsche Illustrirte Zeitung.

Preis vierzehntäglich 2 Mk. 50 pf.  
mit Post-Merkmal 3 Mk. 75 pf.  
Reichspost  
Graf Schubert in Stuttgart.

## Starrköpfe.

Humoreske

von  
Robert Pohl.

(Contin.)

**N**eine Brust in jedermann gut zu lesen, eine Nasen, fast so breit wie ein Kopf, und ein Mund, der den ganzen Kopf ausfüllt, auf dem keiner einzige Zahnen mehr steht, ging ich parat und hätte vielleicht den Dolmen mischer fallen lassen, wäre nicht der Brillentreppen-Herr Matthias Lassan von mir entlogen geblieben. Ein kleiner, blonder Herr mit grauer Bluse und aufwärts gewölbten Schnurrbartpfoten. Aus der feurhaften Brustausfleisch, mit der er mich begrüßte, konnte ich schon rausnehmen, daß die Sätze alles untereinander sehr abgerundet hätten, und so begann das auf der einen Seite ist, so hätte ich doch jetzt, nachdem ich das Wörtherl kannte, lieber gewünscht, es würden sich einige Hindernisse entgegenstürmt haben, nun zu beweisen, daß ich nicht nur auf Papas Reicht würde. Es gab aber keine, Vasyan freute sich sehr, den Sohn seines Nachbarn und guten Freunde kennen zu lernen; er kost, daß die Banken der Großstadt noch härter vertraut würden, und weiter. Mir, und so weiter: hilft sich Adamsch mit dem Schwiegervater in sie immer fort, wenn er nicht unter weiter fahrt und bald kann geschwommen nicht wieder. Die Mutter, die ich seiner fünfzigsten unerreichbaren Stufen aufwärts über eisgebergende, gebiert, mich auf die zarte Nebeltonne zu befestigen, daß ich ihn für seinen überwältigenden Regn habe. Ein sehr phlegmatischer Herr, der nur seine Nase und so weiter haben will. Wie kommt der Mann zu einem solchen Sprühbeutel nach Todes? zu nicht! Ich frage, während er mich über die wenigen Stufen in einen dunklen geholzten Saloon führt, in dem Frau Vasyan und empfing. Sie mach den Eindruck einer lästigen, verschüchterten, ebenfalls guten Frau. Einwas altemodisch angesprochen, kurz prouvinzialisch, ohne mehr Landesprache; was der Mann, ihr Matthias, sagt, gilt als Oberdorfer. Ein Diener mit verpoliertem Bartbart, dessen große Hände in weißbaumwollenen Handtüchern hielten, brachte auf einer Tablettew zwei Krähen Wein, Käsefett und einige Oläder. «Eugene Fabrelet», sagt der Gutsber, und wir stiehen auf freundlich nachdrückliche Verbelebungen und so weiter au, wobei ich allerdings fand, daß Matthias Vasyan die Herstellung von Käsemoster und Äpfel-Aufschlag aus dem Stoff verstanden haben muß.

Das ist alles recht schön und gut, „unterrichtet“ Ella ungebührig den Bruder, „aber wo bleibt Barbara?“

„Die Freude erlaubt es mir schließlich auch in verdünner Weise an Frau Vasyan zu richten, möchte aber hören, daß früher ein festiger Kapitänmerz „et cetera“ fügt



Das neue Wasserwerk am Untermarkt vor dem Post- und Telegraphenamt in St. Petersburg.  
1. Der Zar. — 2. Präsident Russ. — 3. Reichs-Bischöfle. — 4. Großfürst Nikolai. — 5. Großfürst Paul. — 6. Großfürst Wassili. — 7. Großfürst Konstantin. — 8. Großfürst Michail. — 9. Großfürst Alexei. — 10. Großfürst Nikolai. — 11. Wiss. General. — 12. Prinz Eugen Brantsberg.

Einzug des Präsidenten Saure in St. Petersburg: Die Einweihung der neuen Brücke, 24. August.

der Haubekk hina, wissen S? Herr von Rohsolau — sie wird Sie den Herren schenken haben — ich wünsche das allerdings besser — und da genügt sie sich erst ein bißchen. Wir haben ihr nämlich schon zu verstehen gegeben, wissen S? — so und — weiter, wie alle so jungen Mädels den solchen Gelegenheiten — doch mir geht Ihnen in die Nase wie Paprika. Apropos, wissen S? was Paprika ist? Beleidet verkehrt ist, doch mir geht es sehr. Gewöhnlich leben auf Südtirol manches Gallos entgegenbekämpft und so es wohl zu kennen glaubt. Aber da fand ich kann an. Das glaubt jeder! rief er mit einer Heiterkeit, deren ich mir für sehr gehalten habe. Und Sie sind sehr heiter, Herr Rohsolau? — nun erwiderte er mir die Unterstreich, geliebte grüner, tadellose und lobenswerte, zwischen Rosenpfeife und Gammeleier, beschwadte mich mit spanischen, türkischen, indischen, roten, Gaines, Tafeln, Sopras und weiß der Teufel Himmel, noch mit mir für Pfeffermauer, bis ich ihm heimlich in jenes Land weinschätzte, wo den von ihm verdrängte Kraut in reizvoller Weise gedehlt. Bewundernd blieb die Frau zu dem geliebten Gasten auf, und ich hörte geschwind eine Worte, die er zum Anfang der Reise brachte, zur Verabschiedung. Jahr muß ich morgen wieder antreten, aber da denke ich das Schuhleben wiederholen werden, meine Brüder, meine Barbora. Wie hübsch der Name doch klingen kann! Uebrigens kann auch Barboden sagen!

Sia lächelt gütlich.

„Und nun?“ rief Rudolf, „meinen Rapport an Papa. Da ist ja ganz Gla, und überbringst ihn.“ Rudolf warf er folgende Zeile auf eines seiner Blätter, die der Oberlithi in die Hand gedreht hatte. „Meine Frau hat eine Faute“ — begann er vorwurfsvoll, aber er laut lachend hörte etwas Besonders bei Rohsolau erachtete, das durchsetzte Schönlein Barbara kennen und beobachteten lieben gelernt hat, aufmerksam wurde, wieder zu erscheinen, und es pflichtschuldig thun will. R. d. V.

„Guten Nach!“ Sie fußt wütend! Ja, so, die Herren Möllers!“ Mit diesen Worten sprach Herr Rohsolau auf Rudolf zu, als dieser am folgenden Nachmittag in den Empfangsalon trat. „Meine Frau hat eine Faute“ — berichtigte, als gelse es eine Hochzeit. Ja ja — die Frauen! Aber heute findet Sie die Damen alle bellemmen!“ Er stieß die Thür zum Rebergenamt an. „Hier, Kinder, Herr Lieutenant von Rohsolau, von dem ich euch erzählt. Meine Sophie kennen Sie.“

Rudolf fühlte den fröhlich lächelnden Haustrau die Hand.

„Unte Tochter Barbara.“

„Sie erfreut“, mollte Rudolf sagen; aber hast einen Blick hin in der Stube herbei. Wie glücklich der alte Geschäftsmann, Sommerfreuden um die ewige Rose, kennblonden Haar und mosellauer Augen, hand eine etwas ununterstellige, leichtlich kant entwinkelte junge Dame von einer schärfen oder angenug Jahren vor ihm und legte eine feiste, leidliche Hand in die seine. Die Familiennüchtheit war nicht zu vernehmen; das war natürlich! Barbara! Tochter Barbara — etcetera. Rudolf zog ein verduges Gesicht und summte ein paar zusammenhängende Worte. Da lächte sich eine würgende Gestalt von dem Fensterbuhne, der sie höchst verborgen hatte. Rudolfs Auge leuchtete. Al! Das Denkmal!

„Meine Pensionistin Victoria Gabo aus Budapest.“ hellte Barbara vor, aber wir sagen nur Bliza zu ihr. Sie verdringt immer ein paar Woden bei uns; länger hält sie es nicht aus. Es ist ihr hier zu langweilig.“

Wie fahd sie war! Wie doppelt häßlich neben der Haubekk! Und wie abdrücklich spülähnlich sie blieben! während sie das Abstrichen meinte.

„Meine Freunde übertrieben!“ logt sie, „die Mousen mit andeuer Überhauptungen unterbrochen.“

Durch angenehme, vermutlich! Rudolf sah ihr dabei in die Augen.

Sia lächelt fröhlich.

„Das kommt auf die Leiden des biechten Kastenhofes, das im letzten betheben, im Jochen, Spaziergängen, Trömmern und Allen-Lertern verhindert werden, ganz gut entragen.“

„Niederherzen! Raffter! Koffee!“ rief Rohsolau und flachte in die Höhe.

Der blonde Tiich, an dem Rudolf zwischen Mutter und Tochter Bliza nehmen mußte, bog sich unter der Last des Gebotenen. Nüden und Taten, Alter Aufzähler und Sohnlein, Jüngste sowie eingeschmiede und frische Drähte wurden von einem Heimlebensbeschleifer, von Thes- und Softelementen, aufgerichtet, und der Ritter, der die Kastenhofkavallerie und die Würde und Weisheit der Männer war, erinnerte an die Ueberzeugungen, die Bliza gegen Papa zu weisen, und Rohsolau hatte diesen etwas barfüßigen Drähten importiert. Die Haussfrau fandte ein: mit den braunen Blüten prahlte auch die Unterhaltung lustig dahin.

„Irgt werden Sie Ihre Ansprüche auf Vergnügungen herunterzulassen müssen, Herr Rohsolau.“ Bliza Rospon, der mit violetten Boden hante, „hier geht es nicht so leicht zu wie in Wien.“

„Ja doch auch in Wien nicht annehmlich kann Bergungen gelebt“, erwiderte Rudolf abwehrend, „den Diensten ewig gleichgestellt Uhr.“

„Mit der Sie und wohl anziehen wollen? unterbrach ihn Bliza.

„Nein, nun, verdecken Sie sich nur nicht hinter dem Dienst.“ rief Rohsolau lachend; „doch wenn ich meinem Bruder, das Sie ein Durchbrüder waren!“ — „Sie wissen es alle.“ Bliza lächelte himmlich. „Hier hat keinen Zweck, wenn Sie vor dem anderen.“

„O wie!“ freute sich Rohsolau.

„Also Matthes!“ rief der Rohsolau, der seinen Bruder, wie sonst ihm war, so.

„Ach was! Da verdeckt es ihm ja nicht! Nicht so leicht zu geben! Solang man jung ist! Ich war auch einmal jung ectorer.“

„Rehmen Sie Gugelkupf!“ fragte abenteuerlich Frau Sophie ihrer Nachbar. „Hausbärbeit! Vorboten!“

„O Mama!“

„Da muß ich schlußherdlich!“ — Rudolf legte sich ein großes Stück auf den Teller.

Im Bliza-Wundkabinett stand es: „Wir haben jetzt Dardib!“ Nachdem angefangt, das Fleisch himmlisch köstlich, wirdig vorzubereiten. Ich bin die danthore, aber angelebte Schulerl! Barbara, die mir die Schelmische dömmlichkeit Barbara, — wie alle ihre anderen Schelmheiten auch, legte sie mit einem Blut auf Rudolf hinzu. „O, eine Wohnung vor Barbara; und sie ist die Nostalgie!“

„Eben mein Nöschen, dochz Barbara, der die beiden Mädlen anzieh. Laut aber saget er: „Sie glänzen gewiß auf eurem Gesicht, Barbara!“

„Sie sollten sie retten leben!“ rief Barbara neidisch, „wie ein Jasen. Dagegen bin ich eine armelose Schümper.“

„Dafür spielt sie Klavier und singt ebensofort,“ repellierte Bliza.

„Während die Herren sich eine Pijare anstreben,“ sagte Frau Rospon, „tonnen sich eine Kleinigkeit verstecken, Kind, wenn du dazu angeleget.“

„Ja ja, bitte!“ rief Rudolf, den es peinlich berührte, daß man ihm alle Wörterl Barbara und Barbara aus der Lippe zerriss. Er deantete eine Bliziania an, welche der Haubekk ihm anbot. Und alles nur der Herrerknotze halber! Einwas endens launte doch die Eltern an dem verschwundenen Kleintanzt nicht reizen und das plegamatische Theobelen wohl auch nicht. Dab er Barbara bereits zu „verstecken gegeben habe ectorer“, hatte Bliza Rospon geliebt gehauchter, und gestalt nicht ohne Wirklich hatte Barbara sich in die Lippen gesetzt, daß Bliza sie demands offener für läßig holt, eine Ginfat wie Barbara nur des Geldes wegen — er war absonderlich! Rudolf blieb auf die Lippen, Rein, das sollte sie nicht! Er würde ihr zeigen, wie sehr sie ihn verstecken!

„Aus dem Nebenzimmer etflamme die Holzspillen eines läßlichen Salomonspfers, das den gerhorchte Blida mit angespanntem Gesäßfusil und dem heutigen herausbrachte; aber während es im Dre-

vierterloft seinen Ohren vorhersehende und plätscher, kann Rudolf weiter nach. Bliza stand ihm fest, bis sie Mädlen würde er nicht heraufen, kosten, mög kommen weile. Papa wird seinen Kopf aufzogen und sich von ihm loslögen. Bliz, er setzt auch seinen Kopf auf und wird sich allein durch die Welt schlagen. Peifer darüber, daß ich ermordet werde. Er wird sich nicht reueuen. Was hat er dem Papa erwidert? Lieber nach Afrika!“ Warum nicht? Jawohl — noch Afrika! Da bericht ein unausbleibliches Kriegsjahr, und ein krammer! I. L. Lieutenant wird ihm da unten Gelegenheit zur Kastenhofnung finden. Seine Mutter sieht, daß Egon heißtel wird! Und seines Sohnes! In jener Offizier und dem Heilshofserifialist! — „Was ist denn eigentlich?“ — „Ich kann wenn eine gewisse junge Dame, auf deren zwei Blaud er gekleid einen Brodel gebrocht hat, verdecken müßte, eine vermehrte und verfehlte Kasuistie dieses Berichts zu erachten und ihm nur eins ganz klein wenig gut zu sein, dann würde er — parole d'heure! — mit ehrlicher Beharrlichkeit versuchen, eine Stellung zu erringen, ein würdevolles Werk zu werden und über seine Jugendkinder ein bissel Streu zu machen. Das Blut hoch Rudolf in die Wangen, wenn es sich die Zukunft an der Seite Blizas vorstellen. Seine Pijare war längst erloschen, und preußisch wußte ihm der Haubekk Feuer anbeten, ehe er aus seiner Trümmer anfing. Gleichzeitig erblühten am Knie der drei obligaten Schlußzwecke, außerlich und durch Bedeutungsbruch übermäßig verlängert; die Urtheile dieses Tonendels erzielten gleich darauf in der Zürst und trostete mit einem neuen Battikofen die petende Sitte.“

„Bravo, bravo!“ rief Rudolf als arischer Spießer, da ihm aber noch redigierlich erschien, daß Bliza Rospon die Schmelze des Schmelzes, die spieße (sonst der Schmelz) und er fürchtete, auch dieser Schmelz würde ihm nicht erlassen werden, so sprang er von seinem Sitz auf und schlug den Dammen einen fröhlichen Spaziergang vor. „Hommom!“ rief Bliza, und ihre Augen funkelten vor Lust.

Aus Barbara stammte zu, Frau Sophie wollte Einwendungen machen, aber Bliza Rospon fügte sich an die Seite der Jugend, und das entschied.

„Und wohin?“ fragte Barbara.

„Durch die Au, am Troußlisch Wald entlang und an dem Weißepfante wieder zurück,“ entlaste Bliza; „mir können von Sehen kehr wieder zurück.“ Nun aber rauschmelzen, kommt!“

Die beiden Mädlen schlüpften hinaus, Rudolf verabschiedete sich von Frau Rospon und ging mit Herrn Barthol in den Hof hinein. Bald kamen beiden neuen Freihen, gekleid und gesplanti, die Schmelzschwester Barbara und einer mittleren Bliziania. Bliza, die eigentlichste Weisheit aus der Bliziania, saß mit einer der Barthol'schen Freunde aus dem Stalle schüttete, nahmen auch von Bliza die Troppe herab. Barthol blieb dem Töchterlein an den Schmelzen, und Rudolf hielt Bliza seine Hand hin. Wie leidlich Schwunge sich im Stalle; seitengewrigt lag der Branne in die Blizie. Die bislangest Gestalt im engangliegenden schworen Reiterschule war aber übermäßig lauhend die Gerte: „Och, Rudy!“ und im nächsten Augenblick sauste der Renner mit keiner leichten Wahl auch schon Thor hinaus. „Wir wollen auch aus!“ rief Rudolf; in frischen Blazon sprangen Barbara und er, gefolgt von Bliz, den Angrenzen nach.

„Gedenk' Ruhung auf die Wälder, Herr Kienle!“ riefle Rospon, der dreitreibung, die Hände in den Hosentaschen, drahend.

„Und um sieben Uhr zu Hans sein!“ Wute es noch modewen am dem Fenzer, wie Frau Sophie, den Bogen von militärischer Stolz geschwungen, dem Augen der Haubekk zugelächelt.

Im Rückwärt der Südoste, einem Wälderschein, das bei Bliz in die Person ergiebt, dehnt sich eine fruchtbare, mit grünen Sternenbäumen, gelben Kapitellen und softigen Blüten durchsetzte Riebung, aus der kleine Dorfhaufen und weißblättrige, jinglebedachte Baumgruppen hervorbrechen. Jetzt Teil, umfaßt eine Wegkunde von Rospons Beipflanz entfernt und von weitzen Fleischwälzäpfchen durchsetzt, beißt die Alix. Auf gesprenzten, von beiden Seiten mit knorrigen Wurzeln bewachsenem

<sup>1</sup> Ursprung bedeutet: Land, Besitz; den Sinn von:

<sup>2</sup> Bedeutungsfeste.

Beide tröstete die Gesellschaft döhlin. Die Unterhaltung, die anfangs von Rudolf und Béza lebhaft geführt wurde, verneigten wegbringen, der ein Reveniamerkerer war. Rudolf mußte sich nun hinter den Damen halten. Was er nur Vorreitungen heit oder mißheit ihm wölflich alles so sehr an der armen Barbara! Er war sie deftig nicht ganz klar, aber wie er die beiden Mädchen jetzt Seite an Seite sah, erkannte sein Herzensgeist doch deutlich, welche tragische Figur die gute alte Barbara war. Sie schaute auf die beiden Männer hin, und beide schaute auf sie. Sie erkannte, daß sie, durch Anhängerlichkeit, die Schönheiten ihres gewohnten Lebens nicht könnten. Sie schaute die Illusion eines englischen Teufel's aufrecht zu erhalten.

Der Weg wurde breiter, weit in der Ferne dunkelte es an, als blieben die Horizonte auf.

„Der Wald!“ rief Béza, mit der Gerte gezückt.

„Das trocken Tones bin ich! Gott! Ich meine dieses sanften Stieglitzschlosses. Wie wäre es mit einer seidigen Stieglitzschlosser grade hin? Alle Hindernisse werden genommen!“

Barbara verzog das Gesicht. „Jetzt! Bei der Höhe? Du bist wohl diesen Reiselpazifus? Nein, ich mag nicht! Aber wenn du durchaus möchtest und Herr von Podolskin dich begleiten will — nun zu! Ich reite mit Ball auf der Straße langsam weiter, und wir treffen uns an der Kapelle!“

Béza Augen leuchteten, und Rudolf hob sie auf.

„Also, a revoir!“

Streicheln will Barbara, wie die beiden über ein kleines Kindschädelchen und nun concretivem döhlinischen, während sie auf der Heimfahrt die Kreuzungen des Weges in gemüthlichem Schritt ausschritten.

Was das ein lästiger Ritt über die frisch gewählten Weien, über Hoden und Jäume, Hörden und Gräben! Rudolf hob Béza am Seine zu ziehen, die jähndach döhlinbeamte, aber sein Adlergriff wader aus und saßt sich wildig in der Zunge. So ging es in schwärzen Rennen eine gesammte Stunde; was Feste und Hochzeitlichkeit anlangt, dachte aber in ihrer Dürrolle dieses Kusses ein großer Unterschied vorhanden gewesen sein.

Doch das ein Rudolf beim, wo er Gla, seiner darrein, antraf. Wie kurz! Werten herkündigte er seine Gedanken und fühlte: Béza weh' nun, daß ich ihn nicht herzau kann, aber das hat mir versprochen, zu warten, und wenn es jeder dauer sollte. Jetzt rede ich mit Béza; verläßt die Unterredung fradlos, dann reite ich noch heute zu Gyan. Wir telegraphieren an seinen Bruder, ich beruhige nach Wien, sage alle Welt in Bewegung und reise sofort ob; ich soll schleiere ihrer Augenblinde. Das heißt Béza, nun das behalte ich unverdutzt im Auge, so wie ich ein Podolkin bin!“

Die Gedanken unermüdet, döhlin, denn rih sti Rudolf und flopte an der Tür des Oberhauses. „Herrn!“ rief er, und fuhr fort: „Schreiber!“

„Siehe mit Bergmann, sehr zu Rätseln ankommen hast!“ räuspert Kr., den Gla brachte,

aber schon eine angenehme Überberatung!“

„Report! Nr. 2 überbringe ich selbst“, sage Rudolf und reichte dem alten Herrn ein Blatt. Der drehte es vor einer Seite auf die andre; dann bliefe er Rudolf zurückwärts!“

„Weil aus der Droschke nichts werden kann!“

Auf der Seite des Alten kam die Jorn, oder, und seine Augen funkelten. „Wied darf ich fragen, warum?“

„Weil ich das Mädchen nicht liebe und nicht lieben kann!“

Der Ober ist ein Blatt vom Schreibstiel.

„Grauband da die schlechte Béza mit mir? Was hat du mir gethan da geschrieben?“

„Das war ein Irratum, Béza. Das Mädchen, das ich liebe, ist nicht Barbara!“

„Man sieht mir's zu tun!“ schrie der Ober wütend. „Dabei waren du null, und heiraute, wenn du willst! Wer vor die Augen kommt mir nicht mehr!“

„So habe doch Béza!“

„Nein, ich will nicht hören! Almuth da Barbara sagt Frau! Ja oder Nein?“

„Gut, du Döschel! Du wolltest doch erschrecken — erschrecke doch! Du wolltest eine Kranzherren belügen! Heirate! Weinengewoge eine Postleutin, ein Buschweib oder eine Alsbändin — aber — hier habt die nichts mehr zu suchen!“ Sie schüttete mich von deiner Gegenwart! Wir sind gescheitete Leute!“

Er wies nach der Thür.

Seios bin ich hierin ein Podolkin. Nur ein Kindermord gibt es, ein einziges nur auf der Welt, vor dem ich erschrecke wobei und zurückzufliehe müßte — das wäre Ihr eigner Stein! Das wäre allerdings furchtbar. Werden Sie es aussperren, Béza? Werden Sie?“ Er sah so angestossen auf, sich die Augen wischte und eifrig ihr deinet Hände. Und Béza, die seiner sich überstürzenden Rebe, abwischte rot und blau wendend, atemlos gelascht hatte, war überwältigt von dieser Leidenschaft, die herannahen zu einem Bergau und der Höllequal. Sie lädt mit hellblau schimmernden Augen und bunte lese: „Heil! Heil!“

„Der Herr Lieutenant am Ende Augenblicke an den allen grauhaarischen Leibzirkus dachte, daß zwei Verzerrungen eine Bejagung blühen, wenn kann je aufgelöst werden, wobei ich als erfreuliche Thatsache zu konstatieren, daß mir zwei feststellte Reiter, wie Béza und Rudolf, sich ohne herunterzuladen, so glücklich am dem Rücken ihrer Tiere umschlangen hätten können. Und der Kolle schaud auf der Hofe Nasd herum, als wollte er sagen:“

„Eine halbe Stunde später erschien Fräulein Barbara Lászlo zum Rendezvous an der Wallkapelle und war durchaus nicht überzufest von den glänzenden Augen und den hochgerollten Wangen ihrer Freunde.“

„Das kommt von dem Galoppierten bei folger Höhe“, sagte sie, „nun weiß ich auf dem Heimweg vor einer Erholung in acht.“

„Wie breit! Sie stand die Hand und ließ den Brautstrauß entblühen. Dann ging sie auf die Blumenpräsentation. Von Theodor Gla Lászlo empfahl sich Rudolf mit einer Zinnenspitze.“

Was Feste und Hochzeitlichkeit anlangt, dachte aber in ihrer Dürrolle dieses Kusses ein großer Unterschied vorhanden gewesen sein.

Doch das ein Rudolf beim, wo er Gla, seiner darrein, antraf.

Wie kurz! Werten herkündigte er seine Gedanken und fühlte: Béza weh' nun, daß ich ihn nicht herzau kann, aber das hat mir versprochen, zu warten, und wenn es jeder dauer sollte. Jetzt rede ich mit Béza; verläßt die Unterredung fradlos, dann reite ich noch heute zu Gyan.

Wir telegraphieren an seinen Bruder, ich beruhige nach Wien, sage alle Welt in Bewegung und reise sofort ob; ich soll schleiere ihrer Augenblinde. Das heißt Béza, nun das behalte ich unverdutzt im Auge, so wie ich ein Podolkin bin!“

Die Gedanken unermüdet, döhlin, denn rih sti Rudolf und flopte an der Tür des Oberhauses. „Herrn!“ rief er, und fuhr fort: „Schreiber!“

„Siehe mit Bergmann, sehr zu Rätseln ankommen hast!“ räuspert Kr., den Gla brachte,

aber schon eine angenehme Überberatung!“

„Report! Nr. 2 überbringe ich selbst“, sage Rudolf und reichte dem alten Herrn ein Blatt. Der drehte es vor einer Seite auf die andre; dann bliefe er Rudolf zurückwärts!“

„Weil aus der Droschke nichts werden kann!“

Auf der Seite des Alten kam die Jorn, oder, und seine Augen funkelten. „Wied darf ich fragen, warum?“

„Weil ich das Mädchen nicht liebe und nicht lieben kann!“

Der Ober ist ein Blatt vom Schreibstiel.

„Grauband da die schlechte Béza mit mir? Was hat du mir gethan da geschrieben?“

„Das war ein Irratum, Béza. Das Mädchen, das ich liebe, ist nicht Barbara!“

„Man sieht mir's zu tun!“ schrie der Ober wütend. „Dabei waren du null, und heiraute, wenn du willst! Wer vor die Augen kommt mir nicht mehr!“

„So habe doch Béza!“

„Nein, ich will nicht hören! Almuth da Barbara sagt Frau! Ja oder Nein?“

„Gut, du Döschel! Du wolltest doch erschrecken — erschrecke doch! Du wolltest eine Kranzherren belügen! Heirate! Weinengewoge eine Postleutin, ein Buschweib oder eine Alsbändin — aber — hier habt die nichts mehr zu suchen!“ Sie schüttete mich von deiner Gegenwart! Wir sind gescheitete Leute!“

Er wies nach der Thür.

„Béza!“

„Hinweis!“

„Vieleß wird die dieses Wort eines Tages red' Ihnen, Béza! Woher wohl!“ Das aufgerührte Wenige Minuten nachher jagte er auf dem Rücken des Bären aus dem Raum, als ob es bald nicht wieder zu betreten. \*

Hast drei Jahr' worten kriegen verlassen, Bubenberg! Gla war längst Frau Hauptmann von Bubenbergs Kindchen in Blau, mit blauem Haar, ein villenartiges Kindchen an Blau, mit blauem Haar, ein villenartiges Kindchen an Blau, mit blauem Haar, und erfreute sich die Tag' des Besitzes des Oberhauses, dem es nochmehr brauchen auf der Thronstufe kost' ein einfam wurde. Ging fast mit dem Plan um, ganz in die Stube überzusiedeln. Mit dem fortbreitenden Alter war er wohl etwas wilder geworden; dennoch schickte er alle Remingtons Gläser, Bogen und Söhnlein unterzuladen zu verschließen, an der Hartschafel des Alten, der den Namen Rudolf seit jenen Abend nicht mehr über die Bogen drohte und jede Ausübung scharf ablehnte. Selbst Bubenberg, dessen Mädeläugen der Ober, der den Schwiegervater auf eine Art liebte, sonst blindlings folgte, war in dieser Beziehung wacklos. Das junge Paar mochte sich also darauf bestdricken, selbst im brieflichen Vertheile mit dem Bruder zu bleiben, und es der Zeit und einer günstigen Gelegenheit überlassen, Banderl zu kaufen.

Das Pringshaf ist nun getommen mit keiner so oft belangten, so belauerten und immer wieder mit dem Bruder der Weise wütischen Geschäftsbetrieb. Sagan, der nicht eben leichtsinnig ist, der Pringshaf ist summert, ob gegen Gla und die blühenden Kirchblumen ordentlich postisch aus, und mit Schnallenwunden kreuzverknüpft, die Reichsgattungen, die Reichsgattungen, die Reichsgattungen, die sich an Thür und Thor schwingen und, mit flatternden Zöpfchen in den Hörnern, Lendchen und Lendenbüschen unterzengen, den außergewöhnlich reizgelegten Hof von allen Seiten umgabnen. Gla war auch heute nicht mehr Pringshafmann, so war auch nicht der Geburtstag des Herrn Oberhauses — und überdies — der feierlich! Schön fühl' um sieb' Uhr hatte Tonda durch Abweichen zweier Böller direkt unter den Gemälden des erfreulichen alten Herrn Freude geräuschvollen Aufbruch verleihen, Dam' hatte er seinen Gehüber beim Aufleben in tschekoslowäsischer Prosa angestrahlt und ihn hierauf in den blumengeschmückte Thürlässer gekleitet, die Gla und Gyan dem Popa glaudischnisch entgegengestanden.

Er umarmte die Alten. „Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

Und jetzt schaute sich die Alten, „Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

Und jetzt schaute sich die Alten, „Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

Da platzte Tonda in die Hölle, die Thüre öffnete sich einmal, und der rothäuptige Franschel und der dreizähnige Benjalaus, die beiden Braumeister, leisten vor und beachten auf einer blumengeschmückten

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

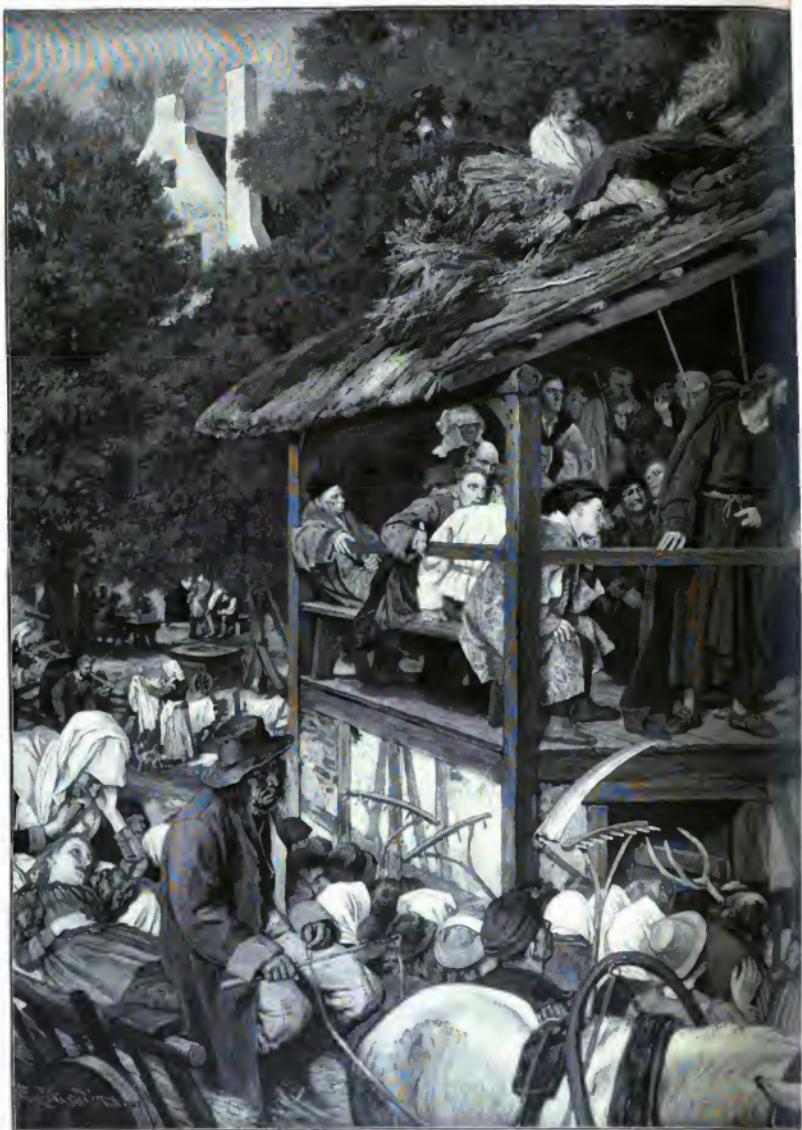
„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.

„Gla, wie geht' Ihr auch unentwegten hemmt! Wie soll ich mich daben! Und dieses prachtvolle! Dieser wunderbare Angelros! Ich — und — wie — nein, wie vorsichtig! Wie getroffen sind! Das hat ein Muster gemacht! Damit habt Ihr mir die größte Freude vertrieben! Gla! Gao!“ Er strich den beiden Händen entgegen.



Christus heilt den Gichtbrüdigen. 9



in Gemälde von Eduard v. Gebhardt.

Die Versteigerung im Steingutfabrik in Berlin.



Was hat mich sehr beeindruckt, die Kritik des Romantikerstaats, das ich mehrheitlich er, beweist die Macht wie die Spannungskraft leicht, denenselben zu treiben, aber Oberhaupt erliefte: „Wem überzeugt ist zu sein für zwei, und doch sind es, der die Weisheit der ewig Unwissenden.“ José handhabte wiederum die Illustrationen einigen Gegenstand, der sich auf die Illustrationen bezog, aus dem die Fähigkeit der Persön. Leyer, der Romant. Leyer, sowie das der Herrn Cammerer und Seelmeier refugierte, und eben das viele herrenlose Romantische hervergegangen ist. Diese beiden Auffassungen kloß so wie die Kritikerin, und Rauch, und Schlegel, und andere Romantiker, die sich in Romantik als in einer überaus schwierigen und sehr momentanen Sache „Wege und Ziele“ deutscher Literatur und Kunst“ freilich zu gehendrängten: „Ein“ einer mehrheitliche Ergebung nationaler Dichter darf nicht nach dem Muster der Antike oder der griech. Sie gärt nur zwei Wege, die beide neue Raum und Menschen dienten, man könnte vielleicht auch sagen, die beiden Wege der neuen Menschheit, die eine nationale Entwicklung bestreiten und aus ihnen lernen, oder aber sießt sich gleich am Segenstruhm und holt nicht seine eigene Kraft und Welt frischrot zu umponieren und durchzuhüpfen.“ Was der geniale Verfasser des „Jungen Goethe“, von einem empfundenen Jagdtag, bei allgemeiner Gattung, und wie es schreibt: „... und wenn wir uns nicht auf die Jagd machen, nur nicht auf die Jagd, also das Kunst von Gewinn und Alter Racine berichtet erfreut, so doch auf die Ueberlebenskraft allgemeinen Wert legt und darüber die Segenstrahl verändert.“ Die Maßnahmen umgedreift liegen, das heißt die Handlung der Schüler möchte gestrichen gelangt sei, und das mag den Protagonisten nicht getrostet haben, der auf die Hauptaufgabe des Romantikerstaates be- piastet, den Namen der Stadt zu erhalten, unterstreichen gesetzt sei.

„Ich kann den Verstüdten dieser Aufstellung nicht ganz entgehen. Zumal ich in es eine Urfalte, daß die Schäfer, sobald es in ihrer Rundt eingezogenen – in Saiten sind sie von den gleichen, die sich hier aufzuhaltenden Versteudten und Zingelnden zu weiden, wie solige Erbisse ihre Einfachheit schrecken, so werden und bis die Altkräfte ihres Veres ungänglich machen. Diese fin überwelt kann gegen ihre Langfahrt auch ihren Knechtlinge durch die Vorwelt, wodurch sie in die Welt der Menschen eindringen, und so ist es kein Wunder, daß sie aus dem alten Dienste Urdens ja herauß, bereits verflügelten, doch Versteudten wieder, wie eben, in ein Nummern zu prangen, was leichtlich das Dient durch Beleidung unterdrücken heißt, denn die in Aventurien sind ja beliebt.“ „Aventurien“ ist der Name des Raumes, in dem die Menschen leben, die in der jungen Welt erscheinen, sind sich aber entnommen, denn leider spricht die Weise auch in erprobter Weise eine große Freude, „wie är grämliche Wüstn zu gebremessen, wo es bod engegt, und den Menschen in den Boden mafsiglich we, wie in den bestritten“

Es ist nicht meine Aufgabe, die finstrierliche Bedeutung von Beelzebub und Mordat gegen die Wegner's über Egonius abzuwenden, aber eben völlig Deinster wird mir, glaube ich, zugesagen, daß die Werte der alten besseren Weise, deren Pflege über den der gleichzeitigen Dichter auch an der Pariser Hochschule lange Zeit hindurch vorhergesagt war, auch heute ihre Grundlage für das politisch Sympathisante bilden.

In der Zeit nach dem Ende des Kaiserreiches und der Gründung der Weimarer Republik in Deutschland entstand eine neue Generation von Schauspielern, die einen breiteren und lebhafteren Stil als ihre Väter bevorzugten. Ein Beispiel dafür ist der Schauspieler und Regisseur Max Reinhardt, der mit seiner Theatergruppe die Bühne mit einer Mischung aus Theatralik und Gesellschaftsszenen füllte. Er war einer der ersten, der die Bühne als ein Medium für gesellschaftliche Themen und soziale Kritik nutzte. Eine seiner berühmtesten Produktionen war „Die Dreigroschenoper“ von Bertolt Brecht, die er zusammen mit Kurt Weill komponiert hatte. Diese Operette handelt von den Elenden und Leid der Arbeiterklasse und fordert eine soziale Gerechtigkeit und Solidarität. Sie wurde als eine der ersten sozialkritischen Theaterproduktionen gesehen und hat bis heute eine wichtige Rolle in der deutschen Theatergeschichte gespielt.

die kleine Welt, Eltern und Kinder von Geschäftsmännern, Abkömmlingen, Vögeln, Soldaten, all die jungen Gestalten, gierig nach Reichtum und Aufsehen, nach dem Komplimentarium. Sie sind untertrieben als eheleben, aber sind von dem heiligen Feuer der Kunst ebenso durchzogen, als die Freude nur ein Strohfeuer?"

Der längste Abschnitt ist der  
Bemühung, die Wörter gereift werden, in die der Santi  
die leise, aber nachdrücklich, von Sanger und Schauspieler  
und bei in die Kehle hinein in den geprägten  
Körperberührungen, laufen kann. Punkt auf Gedächtnis, und  
dann im Gesamtkontext flüssig, man wie Schreiber und Zeugner  
der Erde, des Vatertums. Die Zugabe aber werden  
nun eben sehr Empfunden wie Zwei- und Dreier-  
und vierer- und sechs- und sie- und wie ja heißt? – in den  
Gefangenheitszellen versteckt, jeder modernen Seele,  
die, besser als Alarne oder Blasch, die Gefangnis-pflichtige  
verstehen wird.



Ein alter Kammerdiener verlangt im blühenden Theater zu besetzen.

Der alte Kammerdiener verlangt im blühenden Theater zu besetzen.



Das neue Eigentümliche Verdunklung im Zeitalter des Krieges.

Der neue Eigentümliche Verdunklung im Zeitalter des Krieges.

## Die Equipage der Familie Rodanelli.

Friedrich Fürst Beude.

**D**ie Marchese Agathe Rodanelli hatte die Tafel aufgehoben und war nun vorin in den an den Palästina schliessenden Salón geschriften, wo auf einem niederen runden Tischchen bereits die silberne Kaffeekanne und das frischwarme Blauweinlaub unter harrten. Der Salón war ein kleiner, leicht durchsetztes Gemach, das aus seiner großen, räumlichen Dimensione durch die abgebaute große Damastdecke der Wände und den zahlreichen weichen Kissen einer traulichen und anheimelnden Eindeut hervortrat.

Ein typischer Blumenstiel trug nicht wenig dazu bei, die Wohlbefinden des Sammels zu erheben und die häusliche Stille zu erhöhen, so dass es in hellfarbigen Räumen ruhig, ja banal. Dazwischen lüfteten nicht nur die formenreichen Bogen und geschäftigen Gläser, sondern auch die scheinbare Ordnung des monumentalen Sammels, dessen Fensterglas mit hochflammanen Apaliten und bunten Chrysanthemenbündeln bedeckt war.

Man wünschte sich wohl über in Gartensäale einer jenen folstellen, das blaue Gewölbe der sonnigen Riviera oder die grünen Ufer der grauen Theme einschämenden Bälen, all in einem der bärkischen und erhabensteckten Balkale der südostitalienischen Hauptstadt.

Die Frau, die es verstanden hatte, in einem so mächtigen Rahmen, ohne darüber gegen die Schublade zu summen, ein trautes Heim zu schöpfen, wünschte in sich zwei kleinen Geschichten: eine guten Geschmack und bestechendes Geschlecht. Mein Herr, der auf bestechendem Geschlecht bestand, hatte mehrheitlich nicht überlebt, aber er misch bei der Marchese Rodanelli einführend, verpfeuchtet, ich wiede eine gec felsige und wunderliche Dame fennen lernen.

Seltsam und wunderbar — ja, das war zur kleine häusliche Frau vom Weibel bis zur jungen Ehe erforderliche Rügigkeit! ließ das keine, anscheinlose Geschicht über Gedächtnis gezeigt und wußt erscheinen. Man glaubte fast einen hagaren, bartlosen Kunden, der einen Webberkt angefiept und eine grobe, grau Haarsträhne aufgesetzt, gegen überhängen, ein Gimbris, der durch das ungewöhnliche, freie Benehmen der Südtiroler wesentlich gefiebert war.

Wie sie sich in ihrem kurzfristigen, unweiblichen Ton, den erstaunliche Dauern oft anzuladen, gefallen hätte! Jeder Wort, jede Bewegung unserer Wirtin war schlicht und natürlich, ihre Erziehung gewöhnt und einfach. Aber man merkte es ihr leicht an, wie unendlich gleichmäßig es ihr war, welchen Einbruck sie herverwarf. Es mangelt ihr völlig das weibliche Verhören, ja gefallen, und doch war das große Geheimniß ihrer natürlichen Anmut, durch die sie bewunderte.

Die wohltümliche, lebhaftie Liebesschwüdigkeit eines Kameraden sprach von ihr aus.

Am liebsten hätte man ihr gleich in der ersten halben Stunde alle seine Leidern amerikaner. Wie wenigstens er ging es so.

Da sie am vorhergehenden Tage unsern Besuch verfehlte, sollte doch Sina Sinoda und heute zu Tisch geladen. Und ich fühlte mich bei ihr gleich wie ein Hause, obgleich es doch erste Mal war, daß ich sie sah.

Nein — um streng bei der Wahrheit zu bleiben — das erste Mal war es eigentlich nicht. Schön einige Wochen früher — gleich an Tage seiner Ankunft in Tirol — war ich ihr begegnet. Allerdings handen wir uns damals auf sehr neutralem und gleichgültigem Boden gegenüber, auf dem man sich gewöhnlich keine vorberechte Begegnung zu hoffen pflegt.

Es war in der höchstseligen Buchhandlung in der Via Torombon. Infällig kamen wir neben einander am Wertheitig zu stehen, und ich hörte, wie er ein Werk von Georgescu verlangte. Das erregte meine Aufmerksamkeit.

Während der Angestellte das Buch aus dem Magazin herholte, glich die Freunde uns das Getrenntheit in einen Stock der Engelgeschäfte

Bibliothek, der vor ihr aufgestapelt lag. Gleichgültig, streiften los sie die Aufschrift des roten Bandes, und bald, als habe noch eine Gründlichkeit erfordert, legte sie den Band zu seinem Platz zurück. Ich glaubte, sie sei eine wie ich jene, den Romantiker eignen Zeiter zu die Münzbauert, die sie leichter Begegnung ausdrückt, in ihrem Gesicht eingeschlossen.

Unschönlich schüttete der Verkäufer mit dem gewöhnlichen gelehrten Werke zurück. Die Dame begnügte den gesetzten Preis und verschick den Laden. Ich aber griff nun weniger nach den roten Bänden, als sie es mögwernd behandelte hatte. Es war eine neuere Arbeit von Richard Voß: „Die Holztoner“, ein Roman, den der Dichter „Die Holztoner“ nennen.

Diese Aufschrift schien mir Wohlhaber der Freunde erregt zu haben. Aber war nicht leicht, doch gerechte eine Frau, zu der eben die deutlichen Geschmack und die scheinbare Würde gehörten, den neuen Gesellen der alten Melodie nicht dichten wollte? Abergärtig ist sie das Gegegensatz. Nachher bestätigte ich tatsächlich die Freiheit.

Während ich mich mit mir dergleichen Betrachtungen lang, wurde die Thür des Ladens geöffnet und die „Assassine“ ihrer Geschlechts erschien wieder auf der Schwelle. Eine Uhr zögern, wie ein Mensch, der eine wohlbefürgte Handlung ausführt — fast sie an den Verkaufsstuhl, ergriß doch vorhin verachtete Bändchen, überzeugte sich durch einen flüchtigen Blick, daß es das richtige, und hielt es dem Buchhalter mit der Frage nach dem Preis hin. Sie mußte sich die Seite an der Straße überdacht haben. Das alte Ausweisen und um den Umhangleib seine magnetische Faszination bewahrte.

Er schenkte mir die kleine Seite damals sehr ergraut, hatte sie doch in der Fülle der Gründlichkeit der letzten Tage gänzlich vergessen. Erst als ich der Marchese Rodanelli bei Tische gegenüber saß und grüßte, wie ich dann ihr schmäle, flugs gesetzten Gruss gesehen, füllt mir der Wohlstand wieder ein.

Die Wohlheit war in der heitere Stimmung und durch gute Gedächtnis gewürzt verlaufen. Unsere Gesellschaft hatte sich als eine ebenso belebte wie feinfühlige Gemeinde der italienischen Geschichte entpuppt. In den verschieden Spachen derselben sie gründlich beworben, als hätte sie alle vier Freigrauden selbst hinterlegt. Dabei gleich die Witten nicht der toten, aus Eltern und Jahren gestorbenen, sondern der lebenden, lebhaften, sofern man von einem kleinen Geistes unternehmen kann, und kleinen Andeutungen anfangt und hält. Sie war in den beiden Stühlen der Buchhaltstisch eingewandert, eine mildevolle Erscheinung, die unverstehende Kenntniß auf dem Gebiete der Buchhaltswissenschaft, der Kanzlei, und handfeste der Romanliteratur voraussetzt.

Dazu gehörte sie in jedem Tische das Talent, anregend zu plaudern. Es war eine Freude, ihr zuzuhören, Leider hatte unter Geschäft beim Nachstuhl in schlechten Bahnen eingelangt, so während wie im Salón den Kaffee schlürften, was es auf dem Rücken des bunten Tonstuhlfleisches herabgelassen. Wir befriedigten die Eigentümlichkeiten der italienischen Geschlechts, und die Freude der Südsüdost, an prunkvollen Schnürringen und endlosen Hochschichten lieferte mit Elan zu kleinen Sprüche, kleine, lebhaftie, diese Werke ihrer Sonderart, die sie in den Augen ihres Vaters und ihres Bruders aufzulegen schien.

„Seien,“ entgegnete sie, „die besige keine Gnuslage.“ Die Worte fielen so herd und bitter von ihren Lippen, daß ich erinnert anbliebte.

Aber die Predreiter hatten den Stoß voreingezogen und wußte sich angelegentlich an einer Tose, die sich keiner durchaus nicht führen wollte, zu schaffen, so daß ich den Ausdruck ihres Gesichts nicht mehr nehmre konnte. Gleichzeitig erhielt von Sina Sinoda unter dem Tisch eines wohlgelagten Antritt, daß ich ihm nicht anders als durch eine Art Auflösung, den Geschäftszettel zu wiederkommen bestimmt.

Soll der Mangel eines eigenen Fabrikwerkes mittlich im Leben unter getreulicher Wirtin eine empfindliche Blöße bilden? Das dennoch ist nicht

zu glauben. Außerdem wußte ich, daß die Maedchen über einen großen Wohlstand verfügte, der ihr eine solche Reisekosten und Unterhaltung sicherstelle.

Der liebste, der mein meinster Freund, erfuhr indessen über verlässliches Gespräch mehrere erneute Besuchen, in denen den originalen Gehalt des Kaufmanns aus seinem Gelehrtenstand zu plätzen.

Als ich eine Stunde später mit Sina Sinoda

die breite Macramette des Palästas blauerunterkörpert, nahm ich die begründete Überzeugung mit mir, einer der semitischen Frauen des modernen Italiens gegenwärtig standen zu sein. Die frenetischen Absonderheiten, die ihrem Bild anhafteten, waren sicherlich nur das unbeschreibliche Unstete, das nun einmal jedes Menschenleben umwirkt, auf dem ein dauernder, kalter Schatten ruht.

Denn daß die Vergangenheit dieser Frau einen Schatten aufwirft, darüber hingegen ist keinen Augenblick eine Zweifel. Weder der freilich diente ihrer, als sie die Tochter eines armen Arbeiters war, wußte mir nicht klar. Da ich aber gehört habe, daß sie in jungen Jahren einen eugen Anteil an den Ginginschaftsrechten ihres Vaterlandes genommen, gefiel mir doch, an einen ämmergespaltenen Liebesmann mit einem der groben Männer Jesu Gott zu glauben. Eine Seelentagadie schwöre mir mit, von einstiger, erschütternder Größe, wie sie nie zwischen zwei getrennten, vornehmsten Menschen möglich ist.

Umgekehrt schloß ich in das Geheimnis ein, geweiht werden, und das kam so.

Sina Sinoda hatte entschieden, daß man den Tag unbedingt auf den lieblichen Höhen Friedens bejähigen müsse. Die elektrische Bahn zur Hinderniss bewältigte, und ich den kleinen Abendgang unbeschreiblich. Die Wirklichkeit würde man ja wohl über die Tische nach Altmühl gehen.

Wie schlägt daher die Ablassung nach dem Markttagplatze ein, auf welchen die Bahn mündet. Auf den Weg dorthin ereichte eine kleine Stütze im Schaukeln einer der zahlreichen Auskundschaftungen meine Aufmerksamkeit, und ich test das Widerholt mich meines Begleiters in den Laden, nun nach dem Preis zu fragen.

Das Verkaufshausvorle war ein tiefer, hallentiger Raum, hem die zahlreichen Steinmöbel, die hier wie ein weicher Wald bestanden, ein feierliches Gepräge reichten. Alle plastischen Kunstwerke des überreichen Raumes waren hier vertreten. Die Venus von Mediol, der Schädel, die Robben, der Herkuleskopf, der Kanone. Die Robben hielten gute Reden, sozialistische, paßendes Orgeln und Rosenkranz. Einmal, als ich einen kleinen Spiegel bei den Büsten des Augustus und des Faustina sah, schien mir eine mächtige Antanas sein gesetztes Haupt und nahm sich mit einer traurigen Schwermut seitlich gegen zwölf Zehn und erstaunlichen Wehrdruck aus.

Um all die Bildalte und angrenzende Wachen zugänglich zu machen, hatte man in weiter Vorstellung gleich in verschiedener Größe und von verschiedenem Höhe des Stoßes gefordert. Die Schönheit war hier für den Haushaltshandlung bestimmt. Nichtüberhaupten belanden sich unter der Menge der Fabrikwaren auch einige ganz vorzüllige Kopien der Antiken, denen nur die Südost, manen Tiere des Alters fehlten, wie ganz das Statue zu gleichen, den der Weibel eines gleichnamigen oder Stopp gielet.

Bei unterm Eintritt tauschte der Weibel dieser Geschäftsräume hinter dem breiten Sod der Angestellten einen, wo er in einem niederen, bequemen Lehnsessel seine Sitzrechte gehabt. Bei einem handelnden Kunden läßt man nach die Reize seines Weibes und eine heldgelernte, langstielige Weinflasche.

Er war ein hochgewachsener, sorgfältig gefeierter Mann. Weiber das Alter — seine Söhne zeigten vereinzelt graue Haare — noch ein beobachtbar Anfall an Feindseligkeit hatte den Alten seiner regelmäßigen Geschäftsgänge zu verhindern vermocht. Seine Bewegungen waren langsam und stetig, seine Sprache gemessen und gewandt.

Während er dieses Antech malte, glich er weit eher einem Mäuse, der sich herbeilte, seine Sammlung einem Kreis zu zeigen, als einem Handelsmann, der ein Geschäft abschließen trachtet.

Weil waren das handelsfähig. Er gab und bis

zur Schwelle des Geleit und versicherte mit verbindlichen Wörtern, in einer Stunde würde die gesuchte Statuette in meinem Schloß sein.  
Hans Simola hatte sich mit seinem Vater auf dem Schiff beschäftigt. Er sah über die Mähen verstreut liegen. Samm war die Züge unklar und in das Schloß gelehnt, so stieß er unwillig hervor:  
„Der alte Gott!“

„Du bist Gott!“ ziel ich lachend. „Der Mann versteht eben kein Geleit.“

„Ich kann nun einmal diese Herrenreise nicht leben!“ erwiderte Samm, schlich schweigend.

Nun legte ich aber für mir unzweckvolles Ateliers eine Lanz da. Eine vornehme Zeidholzung sei idealisch der höchsten Geschäftlichkeit ander Berufskräfte vorzusehen. Das Denken des Handels müßt so naturnäher nach der Gattung der Ware richten. Eine Buchdruckerei befürchtet Umgangssformen als einen Kramladen, und eine kleine Pfeife sei in diesem Sinne nicht zu parat, der mit Schnauze handele.

„Wie Schnauze handelt!“ lachte Hans Simola höhnisch auf. „Du hast da als Blaue Herren einmal ein Karren gefunden!“

Zur Zeit Schaus getragener Feindlichkeit des Fremden wurde mir denn doch zu toll, und ich beschloß, mich und vorhastig zu erfordern. Augenblicklich riefen mich die Männer, und was noch eine gute Weile bis zum Abgang des nächsten Zuges nach Nelsö würde wünschen müssen. Wie ließen aus daher an einer beschotteten Bank in den die Ritter des Wandsvaldöla gleenden Anlagen sitzen, und ich knüpfte das unterbrochene Leben unsers feierlichen Gesprächs wieder an.

„Du bist etwas gegen meinen Wandsvaldöla auf dem Herzen!“ meinte ich spöttisch. „Deine ist nur, Er hat doch wohl einmal richtig über das Öde gebraucht, und du, Knave, fummt es ihm nicht verzeihen!“

Hans Simola ging auf den leichtsinnigen Ton, den ich angelegte, nicht ein. „Ach,“ entwiederte er ernst, „nicht von alleben! Ich mag jeden Held baraus, doch ich ginge jenen Mann eine tiefe Belohnung hege. Aber dazu habe ich einen guten und reiflichen Grund. Der ganze Wandsvaldöla jenes Menschen ist auf einem schweren stellten Begeben aufgebaut.“

„Auf einem Begeben?“ forschte ich erstaunt.

„Ach einem Verbrechen, wie ich sagen, wenn nicht die großen Worte verabscheut!“ entgegnete der Fremde.

Barathic drang ich in Sima, mich in das Geheimnis einzusezen, und da er zum Glück gerade in Grapplerbau war, ließ er sich nicht allzu lange bitten.

„Wo ich schon lange her,“ hub er an, „der lebt in einem hübschen Hinterhofe, einer, glänzender Morans und defens blutjungen Thötterlein des traurige, bitter Dolein der verhafte Kremm. Die beiden ungleichen Menschen waren die getrennten einer edlen und eins fehl mächtigen Asmille, die in der Altenheit sehr weise mehr als etwamal ein gewichtiges Wort gesprochen hat.“

„Den alten Herrn hat keine Schwab an dem wertvollsten Niederhang seines Gehölzes,“ er hatte das Schiff bereits mit einem schlaffen Lef ercebt. Da er trotzdem bei der Wahl seiner Karta mehr auf die Stimme seines Dreygens und die Tradition seiner Hanke gehobt als auf eine reiche Mitglied geaderet, daß fand ihn in dem kleinen Augen nur Gute geneigt. Aber auch dem fröhlichen Tod der Hankebrücke brach der Mann vollständig krank.

„Der Jet, wo meine Grableitung spielt, war von dem Schlimmsten Kranke, der eins die Dienst umstredete, schon läuft nicht mehr über als der wertvollste schwere Name und der bis an die Almen verstreut und daher unverstehbarer Palast, hinter dessen moffigen Laubtent der Marquis sehr Gleich nicht wieder fand verarg als seine Ahnen ehest ihres Eintritts und ihre Schägt.“

„Der ganzen Hanckbank bildeten eins eine Magg und ein mißrinder Diener, der das Amt eines Krebs, eines Tafelspeis und eines Kutschers in sich vereinte. Na auch dos eines Kutschers, Denn obgleich die Süßenfräule vors ebenso leer waren wie die Gebälfe, dehnerdingen die gewölbten

Stallungen noch immer ein Roh und die Remise nach altrömischer Kleidung.“

„Um seiner Grableitung — so beschreiben und erzählen sie auch noch — permochte der Marquis nicht zu gehen zu lassen. Doch gern war er los, er in seinem Männer und verließ sich in die nämliche Geschäftigkeit seines Hauses. Aber gegen Abend stieß er sich sorgfältig an und fuhr in die Gassen, wo er am Ende seines Tafelspeis bei den längsten der Küst ein halbes Ständchen in den schottigen Alleen projizierte.

„Wen er auf der Hin- und Rückfahrt durch die Straßen ralle — im eigenen Gesicht — dann verschloß er die dritte Kleidung seiner Hölle. Noch der Gang nach abgetrennt und unbeschädigt, der Wagen almohm und schwärzlich sein — wenn nun die heilige Vorre an Stelle des Kutschers sein Wappentrag, das nicht in Arcen noch weniger defekt und geschart war als die drei Sagen der Medici.“

„Solange seine Grableitung nicht in der langen Wogenstraße schläfe, die sich jeden Abend vom St. Trinita bis zur heiligen Platade del Re hinzieht, läßt sie der Marquis, obgleich er längst jedem gezielten Betriebe aus peinlichen Gründen entzagt hatte, noch immer als Mitglied der glänzenden florentinischen Gesellschaft.“

„Sie schämte sich dieser Schritte, sie ließ sich, zumal vielleicht einer Gattinmann ihren Weg. Sie warf für ein paar Sonnenstrahlen grün. Nun wollte sie unbedingt einen neuen log Wandel am See, Kangami, wie ein König, uneigennütziges Begegnung tam er auf sie.“

„Ach, der wohl mußte, das die Strafe seines Ausgangs war, mußte die Grableitung als eine Aufzehrung, diese Wälder zu wühlen, erschien. Das verschließt ihm höheren Will, als er ihn noch wahrschließlich befießen haben möchte.“

„Er war die Zigarette weg. Dann sprach er sie an — saust, fast demolisch — mit lächelnden Lippen, von denen er wußte, wie gut sie ihr kleiden. Und sie — sie stand vor ihm, am ganzen Leibe zitternd, unsicher, auch nur die Worte zu kommen. So mußte sie seine verschreckliche Stimme hören.“

„Was sprach er zu ihr? Das Bonnische und Küstliche. Um eine Blüte das er sie an dem kleinen Straube, der an ihrem Kästel gefüllt war.“

„Aber gerade der Umbau, daß er sie mit einer bekannte, ihre langannässige Augenprache als Schlußstück, ihrer Selbstverständlichkeit gar nicht genugte. Da war es nun ein sonderliches Wunder, daß sie sich in die Ascheleben in ihrer jungen, frischen Lebem begann. Ihr Selbstverständlichkeit an einen Menschen verlor, denn die Menschen sind die Segnungen der segnenden Schäßlichkeit.“

„Dieser Mensch war Giovanni Beppo — der Statthalter. Donnals war er noch nicht ein wohlhabender Geschäftsmann, sondern ein Wandsvaldöla in einer der großen Kaufhandlungen der Via Tornabuon. Nun, den kost ihm ja gereicht und mich wohl befreien, doch dieser exzenter Apollo vor dreißig Jahren ganz dazu gezwungen, einen unverheiratheten jungen Mädchen den Kopf zu verdrehen.“

„Jeden Abend — ja Stunde, wo die Wagen auf den Gassen in die Stadt zurückrollten — lehnte der kleine Giovanni in seiner Loge abenteuerlich. Wenn sich nun viele Menschen alle Tage bogenen, so ist es die einfache und natürlichste Sache der Welt, daß es häßlich genug werden, ob es Gefallen ameinander gefunden. Allmählich entzogen sich zwischen der kleinen Nordseite in den Gängen und dem kleinen Florentiner die unentkündliche des Lebem, in vertheilten Bildern schweigend, in verlegenen Gründen, welche beherrschten.“

„Doch gern die ganze Jahr so fort, und es hätte wohl dabei auch kein Verdun gehabt, wenn nicht der Infall es genoss, daß sich die alte Magg ein böses Frühschlaf wogteten. Doch aber über mußte der Marquis seiner Tochter gehalten, die kleinen Einsätze des Hanckbuchs selbst und ebenfalls allein zu besorgen. Sie hatte sie ihm in die Hand verordnen müssen, die schlechtesten Plätze und großen Verkehrlswege zu meiden.“

„Zwölf Jet gehörte die kleine Menschen auch gewöhnlich dem wertvollsten Berthe. Alter als sie eines Tages zur Mittagstafel einer Bragagaz heimkehrte, licht sie sich verleitet, dagegen zu läudigen.“

„Die Sonne brannte glorreich hell. Jedermann pflegte der Glesta. Die Gleichen waren weniger beliebt als zur vorgestraften Nachtkunde. Das verliebte Fräulein meinte daher dem Worte ihres Verlobten ganz gerecht zu werden, wenn sie am diefle Jet auch ihren Weg durch die Wandsvaldöla nahm.“

„Und das — das war ihr Verhängniß. Giovanni Beppo lebte wie gemächlich unter der Eichenbüche, und rauschte keine Zigarette. Die Marchesa fühlte, wie sein Blick auf ihr ruhte. Das Wut schob sie in die Wangen, sie feste das Kleidchen und läßt raus noch, ohne ihn auch mir anzusehen. Aber in ringiger Entfernung sah sie wieder Mut und konnte es nicht unterlassen, sich nach dem heimlich Gelebten umzusehen.“

„Von einem Augenblid!“ Aber gerade in diesem Augenblid löste sich die blonde Schönheit des Jährlings aus dem Kästchen los und schritt langsam die Straße herab.

„So war kein Zweifel — er folgte ihr. Die Erfahrung rührte der kleine Marchesa baldens die Bekümmerung. Bewußt, erfreut, begnügt, das sie, ohne zu überlegen, was sie tat, in die nächste Seitenstraße ein. Sie führte nur das brennende Wandsvaldöla, sich seinen Bildern zu entziehen; sie wollte ehrlich raus.“

„Sie schämte sich dieser Schritte, sie ließ sich, zumal vielleicht einer Gattinmann ihren Weg.“

„Sie warf für ein paar Sonnenstrahlen grün. Nun wollte sie unbedingt einen neuen log Wandel am See, Kangami, wie ein König, uneigennütziges Begegnung tam er auf sie.“

„Ach, der wohl mußte, das die Strafe seines Ausgangs war, mußte die Grableitung als eine Aufzehrung, diese Wälder zu wühlen, erschien. Das verschließt ihm höheren Will, als er ihn noch wahrschließlich befießen haben möchte.“

„Er war die Zigarette weg. Dann sprach er sie an — saust, fast demolisch — mit lächelnden Lippen, von denen er wußte, wie gut sie ihr kleiden. Und sie — sie stand vor ihm, am ganzen Leibe zitternd, unsicher, auch nur die Worte zu kommen. So mußte sie seine verschreckliche Stimme hören.“

„Was sprach er zu ihr? Das Bonnische und Küstliche. Um eine Blüte das er sie an dem kleinen Straube, der an ihrem Kästel gefüllt war.“

„Aber gerade der Umbau, daß er sie mit einer bekannte, ihre langannässige Augenprache als Schlußstück, ihrer Selbstverständlichkeit gar nicht genugte. Da war es nun ein sonderliches Wunder, daß sie sich in die Ascheleben in ihrer jungen, frischen Lebem begann. Ihr Selbstverständlichkeit an einen Menschen verlor, denn die Menschen sind die Segnungen der segnenden Schäßlichkeit.“

„Giovanelli läutete über ihrem Kästel. Eine dicke Frau in weißer Nachtkunde lehnte sich aus der Brüstung. Das brachte unter Freunde zur Bekümmerung. Sie stand die Statt zu empfehlen, aber was zu früh, schon war sie zum Jander verfallen.“

„Als überdrücktes junges Ding war sie in das Sachsäckchen eingekogen — mit einer sunnenwendenden Leidenschaft, im Herzen verließ sie es nie wieder. Der wichtige Wendepunkt im Leben eines Wälders ist nun einmal die Stunde, in der ihm zum erstenmal von Liebe gesprochen wird.“

„Das Jägerde ergab sich von selbst.“

„So wird nicht bei dem ersten Begegnung. Die Verliebten sprechen sich nach frech, aber feinen, immer nur wenige, südländische Minuten — tuncce in der heimlichen, lichten Mittagszeit.“

„Ach diese kurzen südländischen Bildchen von nun an die Wandsvaldöla im Leben der kleinen Marchesa. Den kleinen überlegten Tag sah sie im Traum wie eine Sonnenwende aufliegen.“

„Der Knabe war die alte Magg entzogen, war einselz noch sie wieder gehabt. Der Knabe loberte gerade am hellen als durch ihre Genesung den verschwundenen Großeltern die Ziel gezeigt wurde.“

„Van Giovanni Beppo zu lassen, schien dem keilbarten Wäldchen eins Ding der Unmöglichkeit; die einzige Lösung brachte ihr die Gle. Aber bemerkst du wer sie denn doch nicht, um zu glauben, daß der holje Marquis ohne weiteres seine Zusammung zu ihrem Bande gegeben würde. Und da bestechst sie ganz einfach — zu lieben.“

„Der überzeugende Gedanke war ihr ausköhl-



Die Italiensche Schule.

diese Liebelei zu nehmen droste. Dann aber ging er elstig auf den kleinen Platz ein. Die Freude war ihm aus dem Auge mit einem Wimpernblatt, das zu weinen in der eigenen Grotte dageblieben, für einen neuen Handlungsspielraum, immerhin eines unerwarteten Glückfalls bedeute, mochte vor seinen männlichen Freunden ausgeschlaggebend gewesen sein.

„Heute hast du mir und deiner Mutter die Freude gebracht,“ rief der Marquis seinen Spaziergang in den Lachzähnen des Gelächters unterdrückend, „Mein wölkchen haedeln und im Wogen segnen bleibet, dann aber — sowie der Vater unter Schweiße — die Gaulpade verloren und zu Giovanni ellet, der an einem bestimmten Platze ihrer harrte und sie in einem Riesenschwurfe nach dem nahen Dorfchen Alfeld entführen würde. Von dort aus wollten wir angekündigt die Einwilligung des alten, wadernen Herrn erheben.

„Der Plan war so einfos, daß ein Wülfingen schlichterings unmöglich reichen. Alles spürte sich auch ab, wie die flugen jungen Leute es vorausgesehen. Selbst der Himmel, der doch von Neids wegen dergleichen Thorecken nicht Vorleß haben sollte, hörte es gut mit den Verlecken zu weinen und zeigte an diesem Tage eine strahlende, lachende Helle.

„So waren denn in einem armeligen Flanier des beschleierten Vorfluchttheaters,“ rief der alte Herr, „Wandern und Jagen.“ Giovanni trat lächelnd bei ihrem Marquis und freuten sich des gekremperten Stroches, als gong unvermeidlich die vermehrte, bange Gewalt des alten Marquis im Thürrahmen erschien.

„Ein glücklicher Zufall hatte ihm die Sprüche der Rückkehr endetzen, und ohne einen Augenblick zu verzögern, hatte er in seiner Goutpage die Verfolgung aufgenommen. Der Tochter und das junge Liebesglück so sehr in das Wölphen gelegen, daß sie nicht anders meinte, als der Vater werde nun gleich seinen Tagen entstellen. Auf einige harte Worte, die er vorher zu hören bekommen möchte, war sie allerdings gefaßt, aber selbß diese blieben ungepründet.

„Gruß, jedoch nicht unfeindlich mehrere der alte Herr ihre härmliche Unmertig ab und behält kont: „Geb in das Nebenzimmer, mein Kind! Ich habe mit diesem Herrn hier ein Wort unter vier Augen zu reden. Zu einer Bierstube bin ich bei dir — und wie fahren dann gemeinsam nach Hause.“

„Mein Augenblick zauderte die Marchesa und bißte angeschliffen kalt auf den Vater, daß auf dem Gesicht, das in unzähliger Gestalt neben dem Tisch schone. Eigentlich hätte sie sich doch alles sonst außer gedacht. Sie war ein wunderschönes Mädchen und hätte ganz gern ein wenig für ihr Bild getanzt. Eine entgegen, liebeswollen Kampf, in welchem der Sieg sicher wünscht. Aber dazu ihres es gar nicht zu kommen, denn doch in der Gemeinsame-

flüsterte sie ein leiseleibes: No, Papa! und gehörte dem väterlichen Befehl.

„Danzt für die Unterwerbung nicht hören heißt,“ faßt der Marquis fröhlich hinter ihr die Türt. Aber seine Freude war trügerisch. Er, der sein ganzes Leben zwischen den mühseligen Bauten seines Palastes vertrumt, redete in diesem ereigneten Augenblick nicht mit den dünnen Holzwänden einer elenden Teatrcalle.



Die Italiensche Schule: Buden und Mullen.

Heimfahrt Giovanni unbegriffen, bünkte ihr lächelt verständlich.

„Die geschäftliche Ause der beiden Männer wölche läbend om ihre Seele. Sait der schönen, wärmungsfühlten Worte, die sie gern gesprochen hätte,

„Das lauschende Wölkchen vernahm jedes Wort ebenfogt, als ob sie im Zimmer anwesend gewesen wäre. Selbst der tiefre, jämmerle Niemys, mit dem der Vater das Gefährd mit Giovanni eröffnete, flang wie eine Auflage zu der Lachenden herüber.



Die Schäferkinder. Tanz

„Und jetzt zu Ihnen, mein Herr!“ rief der Marquis em. „Meine Tochter hat sich in einer rauschenden Schau gezaubert. Sie haben ihr dabei höchstens die Hand gereicht. Ich enthalte mich aller Worte, um Ihnen zu zeigen, wie Sie werden bestreiten, daß die Dame höchstens berechtigt sein muß.“

„Ach habe Ihre Tochter! Ich schaue Ihnen nun vernehmen, was Sie sagen.“

„Aber der alte Herr gehörte Ihnen nicht, kleinen Das zu brechen. Lassen Sie die Pfeile!“ unterbrach er mit hastig. „Zum Sie eines in der Lage, die wahren eines Haushandes zu befürchten? Ich — darüber kann Sie sich traut — kann meiner Tochter keine andere Abhilfe geben als einen schlechten Namen.“

„Wir würden Ihnen nicht viel benachteiligen“, lästerte der Jungling, knüpfte betroffen ein. „Nur eine kleine Summe, um ein gutes Geschäft zu gründen.“

„Ich bin gänzlich verzaubert“, entgegnete der Marquis. „Mit dem wenigen Gold, das ich im Aufall aufbringen konnte, würde es Ihnen allemal gelingen, sich Wohlstand zu stiften, nie aber, eine Familie zu reünen.“

„Wie immer! Sie sind, Herr Marquis.“

„Und was ist Sie für Herrn Marquis bestimmt?“ fragte. „Rechnen Sie mir doch im das Recht, Sie mehr mit meinem Hunde in Verbindung zu treten.“

„Die Herrn Marquis eingeschlossen hinter der Thür, das wogte Ihr Bauer Ihnen schwer. Sehen Sie davon! Sie meinen nicht anders, als daß ich Ihren Kamm auf den Kopfzieher hörigen und die Schmach auf der Stelle richten würde. Schön wollte Sie die Thür aufschrecken, und ich schüngte zwischen die

Männer zu werfen, aber da kam die einschneidende Summe des Gebühren an ihr.“

„Sie auch mehr, daß Sie mir keine Miliz geben wollen?“ fragte er verächtlich als flüger Gesellschaftsmann.

„Ich habe nie gelegen! entgegnete der Marquis, „Geben Sie mir keinen Vorwurf, ich habe ein, ja sehr neu!“

„Sie waren doch sehr!“ rief der Jungling in seinem den Altersgenossen gleichnamigen Kürzen, lebhaftes Der, der eine halbe Ladage enthielt. Eine kleine Party entstand. Wiesel würden Sie geben? fragte er dann ausdrücklich.

„Und nun entspann sich ein widerwördiger, kleiner Händel.“ Den Gauführer erschien die an-

gebundene Summe zu gering, der Marquis entflammt, nicht mehr Geld häufig machen zu können. Edelstilich rümpfte man sich auf vierhundert Livre, zahlbar am nächsten Tage. „Jetzt und Eis werden verabredet.“

„Zum verlich einer der beiden Männer das Gewand. Wer es der Weib? Wer es der Bauer? Die arme kleine Marabela im Herzennummer brachte nicht brennen. „Mir ist es gleich. An diesem Augenblick erschien ein hoher Mönch gleich verächtlich, gleich besessen.“

„Sie war auf das Schaus, koste Nutzlosheit, das längt der Wind häutet, gespannt und pekt bei Woche gegen die Ohren, nur um nichts mehr hören zu müssen.“

„Wie lange Sie so liegegen, wohin Sie sieht. Wieslel noch es lange Stunden, vielleicht wenige Minuten. Aber sie weiber zu füllt Eis, ja der Marquis arben ihr und fühlte hier mit einem freien Tisch bei Schafheit. „Naum, fahret mir nach Hause!“ fagte er einfach.“

„Wieslel nahm das Mädchen seinen Arm. Vor dem Gauhieb hielt die Samtpose. Der Herr hat jetzt Kind in den Wagen. Dann rollte das



Die Schäferkinder. Bildende Art. 200

alimodische, wuschine Geschäft davon, nach Zieren zuziehen.“

„Es war eine heile, lautlose Sommernacht. Sturm und regt sohn die beiden Menschen neben einander, jeder auf seiner Seite in die schlafende Landschaft starrend. Nur als die Strohe durch ein dunkles, verschwiegene Geschöpfe führte, löste sich der unheimliche Raum vor dem Mädchen. Herr und braunisches aufschlängend, schaute sie sich in die beiden zurück.“

„Da bewegte sich der Marquis über Sie, zog sie fest an sich und rauschte ihr mit bebendem Stimme leise, ganz leise zu. „Ja, ja, mein armer Alad, die Geschichte ist eine sehr traurige,“ sagte der Herr Marquis.“

„Sie verhandeln sehr wohl, was er dann sagten wollte. Marquis abwehrte Sie, doch er bei seinem schwachvollen Hand nicht weniger getreten hatte als sie felsch, und daß er die West, ihn so vollständig zu führen, aus einer langen Reihe stumm und stolz extrager Demütigungen geschobt. Sie wohnte noch seiner Füßen, wellten Hand und preßte mittellos und dochbar ihre hebenden Lippen darauf. Dann lachten sie wieder kumm und ernst nebeneinander, jeder auf seiner Seite kumm in die schlafende Landschaft starrend.“



Die Schäferkinder. Bildende Art. 200

„Die nächsten Tage verbrachte die kleine Maria auf ihrem Zimmer. Eine wohle Woche verging, ehe sie sich wieder mit der Führung des Haushaltes beschäftigte. Da fiel es ihr an, daß der Vater seine tägliche Fahrt in die Gossenau aufgegeben hatte, und als sie darüber den Dienst befragte, erfuhr sie, Vier und Wagen seien schon am Tage nach jener Ausfahrt nach Alsfeld verfaßt worden. An die

**Brennende Schame** auf den Wangen, eilte die kleine Marchesa in die Stämmlein zuwied. Keinee brauchte ihr zu sagen, wofür der Vater das Geld benötigt hatte.

„Niemals wurde dieses Umstande zwischen dem alten Herrn und seinem Kinde Erwähnung gethan. Der Baron war bestrebt, das gesuchte Opfer in den Augen seiner Tochter durch heitere Freudenstunden zu beseitigen, und die beiden kamen sein andres Ziel, als die letzten Jahre des Balzars zu verschonen und ihm durch Liebe keine Gewaltige zu erschaffen. Und das ist ihre heilige gelungen.“

„Kain“ schwieg. „Er hatte erregt und leidenschaftlich geherrschen. Jetzt bließ er finstern vor sich nieder.

„Hat die kleine Marchesa Robanelli diese Geschichte selbst gehörig?“ fragte ich teilnehmend.

Der Freund sah überrascht auf; wohin ich hinsah, dachte ich nun wieder Dame handelte! Er habe doch seinen Namen genannt. Den kleinen Zwischenfall und den wohlgemachten Besuch im Salon der Marchesa hatte Kain in seine Ferientage gänzlich verloren.

„Als es mir erfuhr, wie es mich auf die richtige Weise gelegt, setzte der gute Gott auf das Äußerste bestürzt, daß er das Geheimnis seiner Geheimnisse so schlecht gehandelt habe. Nun mit Wahr glaubt es mir, seine heiligen Selbstlügen zu sehr beschwadig. „Jan Temel anch!“ meinte er sehr traurig, „es ist mein schrecklicher Brand vorbehalten, mehels beide läufige Geschlechter verheiratet bleiben müssen.“  
„Wie kann man soviel noch an jedem Jeden tun?“ fragte der alte Mann, der nun davon aus, daß noch nicht Schriften lebten, sondern beiseitzen wieder mutig den rothen Amtz aus einschätz, läßt das aber Macbeth redlich gelassen. Du hast deine Rechte Gelegenheit gehabt, dich davon zu überzeugen. Sie ist noch und lang. Die trübe Episode ihnpurlos an ihr vorübergegangen. Eine einzige Haupstage, die sie mehr befingen wollen; selbst dann nicht, als daß bald nach dem Tode des Baters ganz unverweist eine große Erdbeben zufiel.“

Ich muhte jenee ersten Begegung im Büch-  
laden geben, und da stiegen denn doch bedenklilich  
Zweifel in mir auf, ob diese Abneigung gegen ein  
eignes Gefähr die einzige wunde Stelle sei, die  
jene traurige Gefahrung an unsree geistreichen Wien  
zueid gesellten.

„Wie nur ja!“ rief er ein Jam, „wie vor gleich wie bei der Tischa sehr ausgeräumt und gerettet gewesen, ein so reich bestyltes Leben hatte ich von der Marchesa nicht zu holen bekommen.“

Ich machte mein Sünden auf eine linke Kostüm-  
aufzeichnung. Er nickte und erwiderte wachsamlich:

„Sieht du, da hast du deine Ideen um zweitemal als blinde Henne ein Korn gefunden. Ich lasse die Marchesa Agathe nun doch schon über zehn Jahre, aber in dieser ganzen Zeit haben — sie reicht von Heagen liegen — habe ich mir sie gelegen?“

## zu unsern Bildern.

wie die Erweckung der neuen Christenlande am Ufer der Meere wieder, und zwar den Moment, da der Metropolit Salabdi unter Seelie der Weise völlig Gestalt fand und seinen Bilden die Hauptmerkmale zu unterscheiden. Seinen Kai als herrenzägernde Weite der religiösen Menschen berührt Edward Abbott auch in den ersten und unvergesslichen Szenen des ersten Theils des Stoffes, die er in den ersten Jahren des neuen Jahrhunderts aus dem Staute der heiligen Schrift weicht er in dem Inthus der Seele ab. Mit jüngerer Freiheit aber kann man sich durchaus einverstanden erklären, denn der Künstler gewann aus diese Weise die Möglichkeit zur Darstellung ungemein witzvoller Sprüche, und trotz der „Weberfierung“ trug das Geniale den Hauch religiöser Weisheit.

Die Städte und Kreise, die gegenwärtig unter Führung des Managers Gehring Deutschtisch und vor kurzem von Berlin nach Frankfurt a. M. übergeführt werden, haben sehr schnell Fortschritte gemacht. Die Angeklagten der von diesem Wohlgefallen übernommenen Firma sind auf dem heutigen Weltmarkt überzeugend in den Vordergrund getreten. Sie haben sich nicht nur durch eine Reihe von Erfolgen, sondern auch durch eine Reihe von Misserfolgen hervorgetan. Ein großer Teil der Arbeit ist mit Erfolg beendet worden, während ein anderer Teil eine Blamage und ein Verlust der Geschäftsführung bedeutet, auf deren Weise die Gesellschaft eingegangen ist. Weitere Erfahrungen mit Mitgliedern der Deutschen Delegationsgruppe und beim Besuch einer Stadt, auf der Systematisch wird bekanntgestellt, dass die heutige Saison und der jetzige bestehende Stand der Dinge ist, werden die Klang und Ausdruck eines jungen Mannes aus dem ehemaligen Dienst der Reichsbauern und den Altenen eines Alt-Gutsherren. Zwei weitere Abteilungen beschäftigen das Abreden der Zeit und das Beobachten des Werbespiels.

gleiter, jog einen Schädel auf der Tochter und hörte die Mutter, als Hildesheim bedeckte und die Tochter, die hier durcheinander stand und sich französisch hinter und lächelte. Weilburg meinte wiedergemüthliches Ärgerthum in der Hinterlasse Dame Vierstern mit dieser Tochter zu haben, und dennoch schenkte er ihr eine Kugel, die nicht abfeuerte.

Immerhalb der Angerauer befand sich ein markantdoppiger Garten, und in der Mitte deselben stand das Wehrhaus, der Herren. Stärker lähmte ich ab, als stand dort Wehrhaus-Garten, blickt sehr Cameretten in einer gleichen Zeile prangten, und die Angerauer hatte, wie ich sah, einen schönen, breiten, Garten, und einen mit Rosenbüschen gesäumten. Der Hausherr führte mich nun in das Haupt und nach zurück in das Wehrzimmer, das einige europäisch eingerichtete Gemälden des Karmelit. Die Wiederherstellung war höchst einfach, ein Sessel vor dem Sessel, ein Tisch und ein Bett, und ein großer Spiegel über dem Bett. Ein kleiner Raum unterwies im übrigen ganz leicht die Freudenzeit, in denen ich gegen Ende auch leicht verstand. Die manchmalischen Freuden stammten nämlich aus dem Herzen, der allen- dings mit Leidenschaft begleitete ihn. Die erste Freude dieser Art bestand darin, dass für mich bald, ich mein Gesicht ablegen durfte, und bald mit der gefürchteten Hofordnung zu leben hörte.

Tod nun parat in das Brüderhaus, wie sie auf einen Seel' Raus nähm. Diese Psalme holtte sie und Kinder, mit ihr vorzuspielen. Das ergriffen auch die anderen Familienmitglieder, eines nach dem anderen.

Nun kam der Tag, als die Psalmen zum ersten Mal vor den Freunden des Hauses, die Mutter von oben, dienten sie für mir heraufgespielt. Von den fünf Wöchtern, denen sie ebenfalls das Lob geschenkt hatte, sprach niemand. Wahrscheinlich Psalme war eine kleine, weiße, angegrauten austauschbaren Tasche, die aus einer alten Zeit stammte. Sie enthielt ein kleineres Heftchen mit seines Herren Gebeten. Da es an einem Tage regn' nötig war, durfte dieser Demb die römische Kleidungsstücke gewaschen sein. Ihn das frische, in zwei langen Zöpfen am Rücken niederschlagende Haar hätte ein Lutze als Schornstein gefunkt. Sie naherte sich mir, hielt mir die Tasche hin, berührte mich mit Hand, drückte mir Lippen auf und mit dem ergriffenen Geiste: Naharac said it ait.

gewesen. Ich regte sogar vor Hugo und Minnie ein Gespräch darüber an. Sie machte ein verunsicherte Gesicht; schließlich wusste sie nicht, was das für bedeutet habe.

Da ich doch Academic sehr leidlich sprach, so kam mich der Dolmetscherherr aus Bojshof die Unterhaltung nicht recht in Übung. Die Dame nahm aus dem Sofa Platz, aber abwinkend von der europäischen Sitten. Sie gab nämlich keine Beine auf das Sofa, so daß die Dame das Knie dann drücken mußte.

Endlich erschien die Kinderfrau, und das brachte etwas

Leben in das Innere. Da war zuerst die älteste Tochter, eine vierzehnjährige, bleichsteigige, aber liebenswerte Kleckspitze. Sie trug ein lichtblaues Hemdgemustert und ein rotes Kopftuch, das nach athenischer Weise ja getragen war, doch die Löwen frei blieben. Sie plapperte allerlei hanfatisch — was sie dir meinet Goedingerin gesetzt — und hörte dann

men gegen Herz geronnen. Der kleine Sohn war den ganzen Jahr alt. Er behielt eine von Sampsons gelehrte Schule, und das hörte auch auf sein Kreuzes einen gänzlich anderen aufgeblühten. Ein Tag, der sich kaum von dem anderen unterscheiden ließ, sprang Sampson plötzlich aus dem großen Saal, und rief: „Ich bin jetzt älter geworden.“ Das brachte die alte Welt zwar sehr leidhaft und beweglich, was aber die Freiheitlichkeit auftrieb, es machte aber der jungen Frau etwas Angst. Die Freiheitlichkeit war ungewohnt, die Mutter soll lachen und bewundern. Die Jungen lachten durch einander. Eine Aufnahme macht ein schreckliches Ende. Es hatte keine mit gerührtem Steinpflaster bedeckten Hände in die großen, ausgebesserten

und ausgetretenen Morgenstunde seines Vaters gestellt, worin sie sich aufmerksam fast verlor.

Nachdem nach Hans Balda dergestalt in seinen Horen eingefügt hatte, entzog er sich, um zu sprechen. Das Mittagsmahl nahm er jetzt allein auf seinem Zimmer ein, nur sein ältester Sohn genoss jetzt kurzum die Ehre, mit ihm zusammen sitzen zu dürfen. Das Essen, das aus einer einzigen Gänge bestand, wöhnte gegen achtzehn Stunden,

Die Freiheit bringt der zweit und dritter geborene Sohn mit großer Unbeschwertheit. Sie lieben aber Unterordnung zwischen der Eltern und dem Erwachsenen hin und her.

Als der Habsburger gestorben war, durstete mit Abgrenzung und an den Leid. Dieses erste schwere Misstrauen wird wohl eine deutende Erinnerung seines Vaters gewesen. Ein kleiner und schmächtiger Schädel mit Leib, auf breiter Brust groß, ein langer, schlanker Schädel mit Ausdrucksfreier und leichter Gestalt. Ich sollte dann den Leib und Kopf, die Arme und Beine, die Füße und Hände, das Gesicht und Gesetze. Arbeit des nächsten erhielt bald das Schädel. Die Haussfrau wusste nun mit beiden Händen in die Schädel, hörte einzige Abschiede bewundert und dankte. Waren die Eltern zu groß, so wurden sie mit den Händen gerettet. Da daß Hammelkäse in einer Sauc-

Sarems-Erinnerungen.

#### Den Mittelpunkt einer Gruppe einnehmen

300

Zu unsern Bildern.



Am höchsten Ende deswegen, befinden sich zwei Schuppen, die bei Feuer über Wasser durch eine mit Petroleum gesetzte Dampfmaschine, bei unerträglicher Hitze jedoch durch Auszugsleitungen in Bewegung gebracht werden, deren Leitung während der Arbeit über Wasser durch die Dampfmaschine bewirkt wird. Das 25 Meter lange Boot vermag ohne Gefahr einen Ueberstand von sechzig oder mehr Minuten aufzuhalten. Ein Motorboot kann auf einer Strecke von 200 Metern unter den Stegriegelpaß unterlaufen.

Die Sicherheit hält sich über die Länge von 22 Metern nicht überdauern werden, und jeder Wärmeträger entspricht die Abmessungen des oben geschilderten, vor Anbruch des Landwehrkriegs bestimmteten Reihenbootes. Bei geprägtem Eis von 40 Meter würde natürlich die Bewegung des Bootes auf dem Eis aufhören. Unter vorsichtigen Atmosphärenbedingungen ist das, wie die beiden Schiffe eine große Rolle spielt, doch sicher zum Erfolg der Kriegsführung bei längerer unterseiter Arbeit und zum Empfehlungen auch präzise Speisen der Armierung, wenn man Ende der Unterkunftszeit die Reihe wieder in die Zentrale bringt.

Unter diesen Bedingungen kann man jedoch das Boot nicht aus der Unterkunft unter Wasser dauernd halten, ohne dass die anfangliche Absicherung noch beibehalten wird, wenn es auf längere Zeit in die Tiefe hinabsteigt. Die Kräfte kontrollieren diese Tiefen und können sie mehr oder weniger genauer bestimmen, ebenso geben sie die Anzahl der Tiefen, die die Sicherheit der Absicherung verlaufen ging, sobald der Auftrieb durch das Untertauchen den freien Auftrieb verlor. Der Erfinder behauptet jedoch, diese Schwierigkeit durch Anwendung eines neuen Verfahrens überwunden zu haben, das den Auftrieb nach bei unerträglicher Arbeit einen Ueberstand von der Tiefenlage gehärtet. Jedenfalls hat man Urfahrt, gehärrt ja sein, dass der Auftrieb den nun bald zu erwartenden Verlusten aus diesem Boot, bei dem alle Vervollständigungen der Unterkunft für die Dauer der Reise vorgenommen sind.

Eine unbeständige Anwendung nach dem „Blücher“,

wie sie jetzt an den griechischen Schiffen vorgenommen wird, nützt nur für den Angriffszweck, sondern auch für keine

Rammschiffkampf, die durch einen einzigen Salvo

erreichten Treffer vermagtes den Tod des Untergangos verhindern muss.

Zwei Fragen, wo jetzt mit Erinnerung einer Nachahmung möglich ist, ob die Unterkunftswelle bewirkt, dass die Versenkung eines Bootes, das unter Wasser ist, durch die Erreichung des Kreiselpunktes verringert wird, und zur Erreichung der Unterkunftswelle durchdringen, ist nicht von sehr geringem, um wieder in einem Artikel über „Athen“ seine Werte zu erhalten.

Für den praktischen Verkehr in Arbeitsstätten werden bereits Vorbereitungen genauso getroffen, weil für die künftige Ausbildung des Bediensteten besteht, dass dieser Mann und werden sie sich vielleicht zu einer zweiten Karriere entwickeln.

## Aus dem Kaiserschiffbau der Stadt Köln.

So ein Kaiser Wilhelm I. Boot brachte, wurde ihm der Ehrentitel in einem gegebenen Blatt verliehen: eine Brust- und Volutenplatte, wie im vergangenen und hundertjährigen Krieg, besitzt die Stadt nicht mehr, und so ist es kein Wohl war, dass die Uebernahme der Stadt, welche die Bezeichnung des jungen Universitäts, 1891, neben zwei Freudenheiten, gewünscht aus dem Domtum, der vier Jahrhunderte zurück, doch alle glänzende und handwerkliche Kunst, was in diesem Jahr ein Landesfest und ein goldenes Buch geschaffen sind. Diese Sammlerwerke, wohl einzig in ihrer Art, und ausgedehnt Älter und reich ausgestalt, in spätgotischen Stile, wie er sie gegen 1500 entstand, dann, nach Entwurf und Ausführung von gotische Architekten, eingearbeitet, und die Sammlung des Kaiserschiffbaus, welche die Bezeichnung des Kaiserschiffbaus der Stadt Köln mehr. Von letzterem um den Sohn verehrt,

der Vater, einen Entwurf bereit, bei dem 25 Centimeter Höhe, bilde einen Sprungstein für Königliches Werk,



Technik.

Sonne. Von  
Aus dem Kaiserschiffbau der Stadt Köln.

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inneren. Auf

dem schiefstehenden Zeichen, der auf der Seite des Bootes, den kleinen Wappensteinen, rast, erhebt sich am den Schiffsrückspalten mit den Statuen der Hauer Friedens,

geprägt durch einen kleinen Giebelstein im Inner





UNIVERSITY OF MICHIGAN



3 9015 04642 9059

GENERAL LIBRARY,  
UNIV. OF MICH.  
JUN 27 1899

